

MONUMENTA LIVONIAE ANTIQUAE.

S a m m l u n g

von

Chroniken, Berichten, Urkunden

und

anderen schriftlichen Denkmalen und Aufsätzen.

welche zur Erläuterung

der

Geschichte Liv-, Ehst- und Kurland's

d i e n e n .

Fünfter Band.

- I. Bartholomäus Grefenthal's livl. Chronik, herausgegeben von Dr. F. G. v. Bunge.
- II. Urkunden und Actenstücke zur Geschichte des letzten Erzbischofs von Biga, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, und seiner Zeit.

Riga und Leipzig.

Eduard Frantzen's Verlags-Comptoir.

1847.

Die letzten Zeiten
des
Erzbisthums Riga,
dargestellt
in
einer gleichzeitigen Chronik des Bartholomäus
Grefenthal
und
in einer Sammlung
der auf jene Zeiten bezüglichen Urkunden.

(Fünfter Band der Monumenta Livoniae antiquae.)

Riga und Leipzig.
Eduard Frantzen's Verlags-Comptoir.
1847.

Der Druck ist gestattet, unter der Bedingung, daß nach Beendigung desselben die gesetzliche Anzahl von Exemplaren an das Dorpatsche Censur-Comité eingesandt werde.

Dorpat, den 31. August 1844.

Censor **Fr. Neue.**

(L. S.)

Der Druck ist unter der Bedingung gestattet, daß, nach Beendigung desselben, die gesetzliche Anzahl der Exemplare an die Censur-Comität abgeliefert werde.

Dorpat, den 20. August 1845.

Censor **Michael v. Rosberg.**

(L. S.)

Sr. Majestät,
Friedrich Wilhelm IV.,
König von Preussen,

dem

erhabenen Beschützer der Wissenschaften,

dem

gnädigen Förderer historischer Studien,

dem

**Stammgenossen des Kirchenfürsten, von dem
diess Buch Zeugniß giebt,**

in unterthänigster Ehrfurcht gewidmet.

V o r w o r t.

Nach mehr als dreijähriger Unterbrechung erscheint die Fortsetzung der **Monumenta Livoniae antiquae** in einem über hundert Bogen umfassenden Bande. Wenn einerseits das langsame Fortschreiten des Unternehmens weder den Wünschen der Geschichtsfreunde noch des Verlegers entsprechen muß; so wird dagegen eine billige Beurtheilung der obwaltenden Verhältnisse, der Schwierigkeit, das zerstreute Material zusammenzubringen, und des Umfangs der in diesem fünften Bande gelieferten Urkunden die unwillkührliche Verzögerung seines Erscheinens gerechtfertigt finden. Bei dem gegenwärtig durch die Allerhöchste Gnade Sr. Majestät des Herrn und Kaisers gesicherten Fortgange des die Grenzen eines Privatunternehmens bei weitem überschreitenden Werkes, ist es die unausgesetzte Aufgabe des Unterzeichneten, die Bausteine zu einer kritischen Geschichte des deutsch-russischen Ostseegebietes in seiner alten Begrenzung zu einer Sammlung zu vereinigen, wie wohl keine Provinzialgeschichte sich zu rühmen vermag. In so losem Zusammenhange daher auch die einzelnen Bände zu einander stehen mögen; ihr Gesamtcomplex soll und wird, mit Gottes Hülfe das vollständige, zeither zerstreute und unzugängliche Material zu einem großartigen Bilde des Geschichts-, Staats- und Rechtslebens der drei Schwesterprovinzen bis zu dem Zeitpunkte ihrer Trennung bieten.

Die Chronik des Bartholomäus Grefenthal in der Bearbeitung des wortführenden Bürgermeisters der Stadt Reval, Herrn

Staatsraths Dr. von Bunge, die reiche Urkundensammlung aus der Zeit des letzten Erzbischofs von Riga, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, deren Werth durch die diesem Bande voranstehende Einleitung deutlich veranschaulicht, deren Ueberblick dadurch erleichtert und gehoben wird, und die deutschen Reichstagsverhandlungen über Livland in den Jahren 1559 und 1560, welche wir dem Herrn Staatsrath und Ritter von Busse in St. Petersburg verdanken, führen einen Zeitabschnitt der Geschichte vor, welcher das trostlose Zerfallen eines ohnedies lockern Staatenverbandes dem sinnigen Leser veranschaulicht. Unnennbares Elend, an Vernichtung grenzende Verwüstung überzog in dessen Folge das unglückselige Land, und nur die in sich erstarkten Städte trotzen dem drohenden Untergange. Das Bild ist eben so ernst als lehrreich.


Der reiche Schatz des für diesen Zeitabschnitt unserer Geschichte vorliegenden Materials, die Breite und Schwerfälligkeit des damaligen Curialstyls hat den gegenwärtigen Band unverhältnißmässig anschwellen lassen. Wir haben das nicht zu vermeiden getrachtet, um diese eben nicht freudige, aber sehr wichtige Periode unserer Provinzialgeschichte, welche der Ausführung unserer Aufgabe nicht fehlen durfte, damit vollständig zu charakterisiren.

Der Druck des sechsten Bandes wird sofort beginnen; möge unserer schwierigen Aufgabe der fortdauernde Antheil des Publicums erhalten bleiben.

Riga, 7. September 1847.

Eduard Frantzen.

Inhalt dieses Bandes.

	Seite
Der letzte Erzbischof von Riga, Markgraf Wilhelm von Brandenburg. Eine Relation nach Urkunden, als Einleitung zu diesem Bande	I—LV.
I. <i>Bartholomäus Grefenthals</i> livl. Chronik. Nach der in der königl. Sächs. Bibliothek zu Dresden aufbewahrten Handschrift, herausgeg. von Dr. Friedrich Georg von Bunge.	
Vorrede des Herausgebers	III—XI.
Chronicon Livoniae. Liefvendische Chronika durch <i>Bartholomäum Grefenthaln</i> .	
Kurtzer Summarischer Extract der Liefvendischen Cronika, anstatt eines Registers (mit Nachtragung der in demselben übergangenen Urkunden und Actenstücke)	III—X.
Liefvendische Chronica von Anno Christi MCLX ahngefangen	I—123.
II. Urkunden und Actenstücke zur Geschichte des letzten Erzbischofs von Riga, Markgr. Wilhelm von Brandenburg, und seiner Zeit.	
 <i>Dieses Register umfasst nur diejenigen Urkunden, welche in dem Werke selbst abgedruckt worden, während diejenigen, über welche nur Nachweis gegeben ist, wo sie sich bereits gedruckt finden, nicht mit angeführt sind; daher die unterbrochene Reihenfolge der Zahlen.</i>	
1. Kaiser Karl V. verordnet den König Christian II. von Dänemark, den Markgrafen Joachim von Brandenburg, die Herzoge von Meklenburg, den Großherzog von Lithauen etc. zu Erhalten des Rig. Erzbisthums u. der livl. Bisthümer, 12. Jan. 1521	127.
2. Botschaft des Königs von Polen an den EB. u. OM., die Wahl des Markgrafen Wilhelm zum Coadjutor etc. betreffend (1529)	130.
3. Antwort des Herzogs Albrecht auf die Anträge des Wolf Loos, Namens des erw. EB. Thomas, wegen der Conservatur und Coadjutorei (1529)	131.
4. Thomas, erw. EB. von Riga, bittet den Papst sowohl um seine, als auch des Fürsten von Henneberg, als Coadjutors, Bestätigung. 1. Aug. 1529	134.
5. Thomas, erw. EB. von Riga, zeigt dem Röm. Kaiser an, warum Herzog Georg von Braunschweig nicht zum EB. gewählt worden, schildert ihm die misliche Lage des Erzstifts und bittet ihn, die Bestätigung des von ihm zum Coadjutor gewählten Fürsten Johann von Henneberg, bei dem Papste zu befördern. 1. Aug. 1529	137.
6. Thomas, des erw. EB. von Riga, Empfehlung seines Rathes, Wolfgang Loos, an den Markgr. Albrecht, nebst der Instruction desselben zur Unterhandlung wegen Uebernahme des Conservatoramtes und Coadjutorei des Markgrafen Friedrich von Brandenburg. 3. Aug. 1529	138.
7. Thomas, erw. EB. zu Riga, meldet dem Herzog Albrecht, dafs er dessen Bruder, den Markgrafen Wilhelm, zum Coadjutor annehmen etc. wolle. 7. Septbr. 1529	143.
8. Schutzbündnifs des Herzogs Albrecht mit dem EB. von Riga, gegen alle Anfechtungen wegen der übernommenen Conservatur des Erzstifts und der Coadjutur des Markgrafen Wilhelm. 15. Septbr. 1529	144.
9. Thomas, erw. EB., Wahl u. Postulation des Mgr. Wilhelm zum Coadj. eod. dato	140.
10. Thomas, erw. EB., Erklärung wegen Conservatur, Coadjutur und Bündnifs mit dem Herzog Albrecht. eod. dato	147.
11. Thomas, erw. EB., sendet dem Markgr. Albrecht zwei Wahldecrete zur Rig.	

- Coadjutor, eines auf den Markgr. Wilhelm, das andere auf den Fürsten Johann zu Henneberg, um eins oder das andere an den Kaiser und an den Papst zu befördern. 21. September 1529 149.
12. Instruction, wodurch EB. Thomas dem OM. u. den Ständen auf der Versammlung zu Wenden die Erwählung des Markgr. Wilhelm zum Coadjutor anzeigt und um freien Durchzug der abzusendenden Botschaft an ihn bittet. 27. Decbr. 1529. Nebst Antwort des OM. 150.
13. Des Rig. Elect's Thomas Memorial zu den Anträgen an den König von Polen durch den Markgr. Albrecht, betreffend die poln. Protection des Erzstifts etc. (1529) . 153.
14. Des Markgr. Wilhelm Anhebung bei dem EB., dem Capitel und der Erzstiftischen Ritterschaft, als erwählter Coadjutor. 1529 154.
15. Instruction für Mennicke von Schierstädt, um der Ritterschaft des Erzstifts Namens des Herzogs Albrecht u. Markgr. Wilhelm, des Letztern Uebernahme der Coadjutor anzuzeigen und derselben allen Schutz zu versichern. (1530) 156.
16. Schreiben der Erzstiftischen Ritterschaft an die andern Stifte, die Ursachen der Berufung des Markgr. Wilhelm zum Coadjutor betreffend. (1530) 158.
17. Auszüge aus Briefen an den Herzog Albrecht vom J. 1530, den EB. Thomas und den Coadjutor Markgr. Wilhelm betreffend 160.
18. Instruction des EB. Thomas für seine Gesandten zum Landtage zu Wolmar etc 19. Februar 1530 163.
19. Antwort der Erzstiftischen Ritterschaft, dem Mennicke v. Schierstädt gegeben. 15. Juni 1530 169.
20. Antwort des Raths der Stadt Riga, demselben auf die Anzeige der Coadjutorwahl und das Anerbieten zur Vermittelung der Streitigkeiten zwischen der Stadt und dem EB. ertheilt. 24. Juni 1530 171.
21. Bericht des Revalschen Abgeordneten über die Landtagsverhandlungen zu Wolmar, wegen Berufung des Markgr. Wilhelm zum Coadjutor. 30. Juni 1530 172.
22. Instruction für den Gesandten des Königs von Dänemark an den OM., um demselben abzurathen, sich als Widersacher des Coadjutors zu beweisen. 3. Juli 1530 184.
23. Schreiben des Königs von Dänemark an die Erzstiftische Ritterschaft, die Coadjutor betreffend. 3. Juli 1530 — nebst Antwort der Ritterschaft. 5. Aug. 1530 187.
24. Der OM. meldet dem Herzog Albrecht, daß er auf die durch Meinecke von Schierstädt an ihn gebrachten Anträge die Gebietiger und Prälaten zusammenberufen habe, und ihre Gesamtmeinung durch eine besondere Botschaft ihm eröffnen werde. 17. Juli 1530 188.
25. Bitte des D. O. Vogts zu Grobin an den Herzog Albrecht, der Mgr. Wilhelm möge so lange in Memel bleiben, bis er seinetwegen dem OM. geschrieben etc. 18. Juli 1530 189.
26. Aufsatz derjenigen Artikel, welche nach dem Beschlusse der Ritterschaft des Erzstifts der zum Coadjutor erwählte Markgraf Wilhelm, vor seiner Ankunft in Livland versichern und versiegeln solle. 25. Juli 1530 190.
27. Der OM. ersucht den Herzog Albrecht, die Abreise des Markgr. Wilhelm bis zu der Ankunft der beschlossenen Botschaft aus Livl. an ihn, zu beanstanden. 8. Aug. 1530 192.
28. Bericht des EB. Thomas über die Ursachen, weshalb er den Markgr. Wilhelm zum Coadj. angenommen habe; an den Reichstag zu Augsburg gelangt. 10. Aug. 1530 . 193.
29. Antwort des OM. an den König von Dänemark, sein Verhalten gegen den EB. Thomas und den Coadjutor Markgr. Wilhelm betreffend. 20. Aug. 1530 197.
30. Schreiben des Joh. Briesmann, geheime Nachrichten von einer Zusammenkunft des OM., des EB. und der Bischöfe von Dorpat etc. enthaltend. 10. Septbr. 1530 . . 201.
31. Instruction für Heinemann Rode, Abgeordneten des EB. Thomas, an den Herzog Albrecht und Markgr. Wilhelm, um das Verlangen der Stiftsstände anzubringen etc. 13. Septbr. 1530 203.
32. Recefs über das Anbringen und die Abfertigung des vorgenannten Abgeordneten, in Abwesenheit des Herzogs von den Oberräthen verhandelt. (Septbr. 1530) 205.

	Seite
33. Bericht der zur Nachsuchung der päpstlichen Bestätigung des EB. und Coadjutors abgeordneten Commissarien über ihre Ausrichtungen in Rom. October 1530	208.
34. Verpflichtung des Capitels und der Erzstiftischen Ritterschaft gegen den erwählten Coadjutor Markgrafen Wilhelm. 5. October 1530	212.
35. Markgraf Wilhelm giebt dem Herzog Albrecht von seiner Ankunft in Ronneburg etc. etc. Nachricht. 14. October 1530	213.
36. Joh. Lohmüller schreibt dem Herzog Albrecht, wie er wegen des zu Lübeck geschlossenen Vergleichs in Riga verfolgt worden etc. 18. Octbr. 1530	214.
37. Georg von Ungern auf Purkel schreibt dem Herzog Albrecht von der Ankunft des Markgr. Wilhelm, von dem Ableben des Bischofs von Oesel und Reval und der Wahl des Reinhold Buxhöwden zu seinem Nachfolger. 28. Novbr. 1530	221.
38. Instruction für die Abgeordneten des OM. an die Erzstiftische Ritterschaft, um die Erklärung einzufordern über ihr Einvernehmen mit EB. und wessen sich der Orden zu ihr zu versehen habe, 28. Decbr. 1530	222.
39. Antwort der Erzstift. Ritterschaft auf die vorhergehende Botschaft. 28. Decbr. 1530	226.
40. Revers des Coadjutors Markgr. Wilhelm gegen den Markgrafen Herzog Albrecht, der Coadjutorei halben. (1531)	231.
41. EB. Thomas bittet den Herzog Albrecht um die Auslieferung der päpstl. Con- firmationsbulle und des Palliums etc. 9. Febr. 1531	232.
42. Herzog Albrechts Schreiben an Johann Lohmüller in Riga mit dem Ersuchen, dem Markgrafen Wilhelm mit Rath und That zu unterstützen. 11. März 1531	233.
43. Der Procurator Theodor von Reden überschickt dem Markgr. Georg von Bran- denburg die päpstl. Confirmation und das Pallium für den EB. Thomas und giebt von der Bestätigung des Coadjutors Nachricht. 13. März 1531	235.
44. EB. Thomas schreibt dem Markgr. Albrecht wegen des zu seiner Confirmation von dem Markgr. Georg versprochenen Geldes und wegen des Aufschubs der Con- firmation des Markgr. Wilhelm als Coadjutors. 22. März 1531	238.
45. Markgraf Wilhelm schreibt seinem Bruder des Moskauschen Beifriedens, der Ri- gaischen Unterhandlung, der Tagfahrt Lohmüller's, Briessmann's und mehrerer Sachen wegen. 5. April 1531	239.
46. Joh. Brismann's letztes Schreiben aus Livland an den Herzog Albrecht, seine bevorstehende Abreise, den Zustand der Religion etc. betreffend. 11. April 1531	242.
47. EB. Thomas versichert seinem Coadjutor die aufrichtigste Ergebenheit, meldet ihm, dafs seine Confirmation noch nicht angekommen sei, u. a. D. m. 21. Mai 1531	245.
48. EB. Thomas meldet dem Herzog Albrecht, dafs er von dem Markgr. Wilhelm 1200 Gulden zur Bezahlung der Confirmation erhalten und das noch Fehlende bei- schaffen werde, und rechtfertigt sich wegen der Verleumdung, dafs er unreine Ab- sichten gegen den Markgrafen Wilhelm hege. 24. Mai 1531	246.
49. EB. Thomas bittet den Meinecke von Schierstädt, den Heinemann Rode, seinen Delegirten, bei dem Markgr. Wilhelm und dem Herzog Albrecht, wegen des auf ihn gefallenen Verdachts zu entschuldigen. 14. Juni 1531	247.
50. Der EB. erklärt seinem Coadjutor, dem Markgr. Wilhelm, dafs er die Dompropstei der Rig. Kirche zum Vortheil eines von Ungern nicht resignirt, und daher weder die Abtretung derselben, noch die Bewerbung des Coadjutors darum, gestatten könne. 8. August 1531	248.
51. EB. Thomas entschuldigt seinen Rath, Meister Heinemann Rode, bei dem Mark- grafen Albrecht wegen des Verdachtes, als habe derselbe allerlei unternommen, um dem Markgrafen Wilhelm die Coadjutur zu entziehen. 17. August 1531	249.
52. EB. Thomas giebt seinem Coadjutor das Mißfallen des Bischofs von Dorpat und sein eigenes darüber zu erkennen, dafs er sich ohne Einwilligung des erstern um die Erlangung einer vacanten Propstei im Dörptschen Bisthum beim päpstlichen Stuhle beworben. 12. Septbr. 1531	251.

54. EB. Thomas verspricht das, was er zur Abzahlung der 1840 Ducaten etc. noch restirt, unfehlbar zu entrichten. 12. October 1531 252.
55. EB. Thomas bittet den Markgr. Albrecht wiederholt und dringend um Uebersendung der päpstlichen Bulle und des Palliums, und verspricht dagegen, ihn wegen des Restes seiner Schuld völlig sicher zu stellen. 12. October 1531 252.
56. Protestation und Appellation des Markgr. Wilhelm wider die Verleihung der Rig. Dompropstei an den Heinemann Rode. 26. October 1531 254.
57. Des Coadj. Wilhelm Instruction für seinen Rath Georg v. Ungern, Botschafter an den OM., betreffend die geschehene Uebernahme des Bisthums Oesel und das Benehmen seines Gegners Reinhold von Buxhöwden. 1532 256.
58. Bericht des Capitels und der Ritterschaft zu Oesel, woher sie beiderseits veranlaßt worden, ihrem bisherigen Electus Reinh. v. Buxhöwden den Gehorsam aufzusagen, und den Rig. Coadjutor Markgrafen Wilhelm in seine Stelle zu wählen und ihm zu huldigen. 1532 259.
59. Memorial über die Gewaltthätigkeiten, welche der alte Electus von Oesel, Reinh. v. Buxhöwden, von der Zeit an verübt, als der Markgr. Wilhelm in das Stift Oesel postulirt worden 263.
61. EB. Thomas mit seinen Suffraganen und der Ritterschaft und der OM. und sein O. bestätigen den Wolmarschen Recels von 1530, wegen der von dem Markgr. Wilhelm zu übernehmenden Coadjutorei aufgerichtet. 5. März 1532 266.
62. Landes-Ordnung für Livland, von sämtlichen Prälaten und dem Orden, mit Bewilligung der Stände aufgesetzt auf dem Landtage zu Wolmar. 6. März 1532 270.
63. OM. Walter von Plettenberg Schreiben an die Stadt Reval wegen der von dem Coadjutor Wilhelm beabsichtigten Gesandtschaft des Jürgen von Uxkull an den Kaiser und andere Fürsten, d. 7. April 1532 273.
64. Coadjutor Markgr. Wilhelm schlägt die Mitvollziehung und Mitbesiegelung des neuen Wolmarschen Recesses ab. 14. Juni 1532 275.
65. Erneuerte Verschreibung des Coadj. Mgr. Wilhelm gegen die Stände in Livland. 1532 276.
66. Die Oeconomi des Stifts Oesel geben Goderth von Gilsen, Vogt zu Arensburg, Nachricht von der Wahl des Markgr. Wilhelm zum Bischof von Oesel und fordern ihn auf, das Schloß Arensburg für diesen zu verwahren. 12. November 1532 . . . 277.
67. Oeconomi, Capitel, Rath und gemeine Ritterschaft des Stifts Oesel in der Wieck, melden den „guten Mannen“ des Stifts Oesel etc. 14. November 1532 278.
68. Capitel, Rath und Oeconomi des Stifts Oesel bitten Joh. Selhorst in Reval um Zusendung von Victualien, Behufs der Bewirthung des Mgr. Wilhelm. 14. Nov. 1532 279.
69. Dieselben verlangen von demselben die Lieferung gewisser Mund- und Kriegsvorräthe für das Haus Lode. eod. dato 279.
70. Antwort des Arensburgschen Vogts, Godert v. Gilsen, auf Nr. 66, dafs er Arensburg für den Bischof Reinhold behaupten werde. 18. November 1532 280.
71. Mennicke v. Schierstädt schreibt dem Herzog Albrecht den ganzen Vorgang, wie der Coadj. Mgr. Wilhelm zum Bischof von Oesel postulirt worden. 18. Nov. 1532 281.
72. Der OM. wünscht dem Coadjutor Markgr. Wilhelm zu der ihm angezeigten Wahl in Oesel Glück. 19. November 1532 283.
73. Wahlacte des Capitels und der Ritterschaft des Stifts Oesel für den Markgr. Wilhelm zum Bischof von Oesel. 23. November 1532 284.
74. Abermalige Aufforderung der Oeconomen etc. des Stifts Oesel in der Wieck, an die guten Mannen desselben Stifts auf Oesel, ohne Säumnifs vier Abgeordnete nach Hapsal zu senden. 27. November 1532 285.
75. Capitel und Ritterschaft des Stifts Oesel ersuchen den Herzog Albrecht, die Kosten für die päpstliche Confirmation des erwählten Bischofs, Markgr. Wilhelm, auszulegen. 28. November 1532 286.
76. Zwei Briefe des Coadjutors Markgr. Wilhelm an den Herzog Albrecht, enthaltend Nachrichten von seiner Postulation zum Bisthum Oesel etc. 18. Nov. u. 2. Dec. 1532 287.

77. Oeffentliche Erklärung des Capitels und der Ritterschaft des Stifts Oesel, dafs das schlechte Betragen des erwählten, aber nicht bestätigten Bischofs Reinhold sie bewogen habe, den Coadjutor Markgr. Wilhelm, in seine Stelle zum Bisthum zu erfordern. 4. December 1532 290.
78. Reinhold, confirmirter Bischof zu Oesel, beklagt sich gegen die Stadt Reval über die Wahl des Markgr. Wilhelm zum Bischof von Oesel und über die Wegnahme seiner Stiftsschlösser. 6. December 1532 292.
79. „Radt, Heuptman vnd gemeine Ritterschaft“ des Erzstifts antwortet dem Markgr. Albrecht, in Betreff der dem Markgrafen Wilhelm zu conferirenden Propstei etc. Weihnachten 1532 296.
80. Instruction des Königs von Polen für seine Gesandten an den OM., enthaltend die Forderung, dafs er ferner den Markgr. Wilhelm im Besitz des Bisthums Oesel schützen möge. 1533 297.
81. Memorial zu den Nebenanträgen des Livl. Canzlers Lorenz v. Ochtern, in Betreff einer gütlichen Beilegung der Streitigkeiten zwischen Reinold Buxhöwden und dem Markgrafen Wilhelm, auch der Feindschaft des Königs von Dänemark gegen den OM. (1533) 298.
82. Verhandlungen des Landtages zu Wolmar über den Streit des Markgr. Wilhelm mit Reinhold Buxhöwden, angefangen 26. Januar 1533 300.
83. Klage des Vogts von der Arnsburg, seiner Hofjunker und der übrigen Diener und Anhänger des Bischofs Reinhold wider die Anhänger des Markgr. Wilhelm, angebracht bei den schwarzen Häuptern auf der Versammlung zu Wolmar 26. Jan. 1533 307.
84. Die Prälaten, der Meister und die Stände in Livland erbieten sich zu Vermittlern der Streitigkeiten zwischen dem Markgr. Wilhelm und dem Bischof Reinhold. 31. Jan. 1533 — nebst Antwort des Markgr. Wilhelm darauf. 4. Febr. 1533 310.
85. Reinoldh, Bischof von Oesel, ersucht den Rev. Rath um Beschlaglegung auf das Korn, welches sein Amtmann und Landknecht auf Dagden, Otto Stolzenau, nach Reval geführt etc. 8. Februar 1533 313.
86. Der Coadj. Markgr. Wilhelm bewilligt seinem Gegner, dem Bischof Reinhold, einen Anstand bis Pfingsten, zum gütlichen Austrage der Sache. 1. Febr. 1533 314.
87. Instruction für den Canzler Lorenz v. Ochtern, dem Herzog in Preussen bekannt zu machen, dafs die Bemühungen des OM. zur gütlichen Vereinigung des Reinhold Buxhöwden und Markgr. Wilhelm erfolglos gewesen, und ihn um seine Vermittelung zu ersuchen. 9. März 1533 316.
88. Schreiben des Mkgr. Wilhelm an den Rath zu Reval, seinem Gegner, R. Buxhöwden, der eine Botschaft an diesen gesandt habe, keine Hülfe zu leisten. 16. März 1533 320.
89. Antwort des Herzogs Albrecht auf die Anträge des Livl. Canzlers Lorenz von Ochtern. 31. März 1533 320.
90. Markgr. Wilhelm bittet den Rath zu Reval, nicht zu leiden, dafs seine Bürger dem Reinh. Buxhöwden Zufuhr u. Munition nach Arensburg brächten. 8. Mai 1533 324.
91. 1) Clemens VII. benachrichtigt das Oeselsche Capitel, dafs er den erwählten Bischof Reinhold zur Entsagung aufgefordert habe und erlaubt dem Capitel, auf den Fall seiner Abtretung, zu einer neuen Wahl zu schreiten. 11. Juni 1533. 2) Derselbe ermahnt den erwählten Bischof Reinhold von Oesel, seinen Ansprüchen auf das Bisthum gutwillig zu entsagen etc. 14. Juni 1533 325.
92. Vereinigung zwischen dem EB. Thomas und dem Coadj. Markgr. Wilhelm, dafs letzterer sich angelegen seyn lassen wolle, die Stadt Riga zur Huldigung des EB. und Wiederkehrung der dem Erzstift entzogenen Güter zu bewegen. 3. Juli 1533 328.
93. Des Raths der Stadt Riga Schreiben an den OM., den Bischof Reinhold und den Vogt zu Sonnenburg, das Benehmen des B. Reinhold in der Streitsache mit dem Mgr. Wilhelm und die dagegen zu nehmenden Maafsregeln betreffend. 4. Juli 1533 329.
94. Antwort des B. Reinhold auf die ihm gemachten Vorschläge einer gütlichen Vereinigung mit dem Markgr. Wilhelm. 4. Juli 1533 332.

96. Schreiben des Bischofs Reinhold an den Rath zu Reval, mit der Nachricht, dafs Markgraf Wilhelm mit 700 Mann in Werder stehe, um Oesel und Arensburg zu erobern, und mit der Bitte um Beistand. 12. Juli 1533 335.
97. Der Rath der Stadt Riga antwortet dem Markgr. Wilhelm auf die Nachricht von den feindlichen Unternehmungen des B. Reinhold, dafs er mit dem OM. denselben nochmals aufgefordert habe, sich mit dem Markgrafen in der Güte zu vereinigen. 17. Juli 1533 337.
98. Markgr. Wilhelm schreibt an den Revalschen Rath wegen des Streites mit seinem Gegner etc. etc. 14. Juli 1533 338.
99. Markgr. Wilhelm benachrichtigt den OM. von dem wirklichen Ausbruche der Feindseligkeiten von Seiten des B. Reinhold, und bittet ersteren um Beistand. 21. Juli 1533 341.
100. Antwort des OM. darauf — 29. Juli 1533. — Nebst einem Schreiben des Vogts von Sonnenburg an den Comthur zu Pernau, worin er sich erbietet neutral zu bleiben und Nachricht giebt von den beiderseits geübten Gewaltthätigkeiten, ohne Jahr 343.
101. Bischof Reinhold meldet dem OM. sein Erbieten gütiger Einigung mit dem Markgr. Wilhelm, sobald die Feindseligkeiten von dessen Parthei aufhören und ihm ein sicheres Geleite zur Zusammenkunft ertheilt werden würde. 19. Aug. 1533 346.
103. Georg v. Ungern auf Pürkel meldet dem Herzog Albrecht, dafs der B. Reinhold, besonders durch seinen Vogt auf Arensburg, Raub, Mord und Brand übe; verspricht dem Markgr. Wilhelm treu anzuhängen etc. 24. Aug. 1533 350.
104. Antwort des OM. an den Herzog Albrecht, worin er ihm die Maafsregeln anzeigt, die er zur Beilegung der Sache zwischen dem B. Reinhold und dem Markgr. Wilhelm zu nehmen gesonnen sey. 14. September 1533 352.
107. Instruction des Markgr. Albrecht für seine Gesandten an den OM. wegen des Oeselschen Streits etc. 15. October 1533 355.
109. Droh- und Ansagebriefe der Stände und Städte des Königreichs Dänemark an die Städte und Stände in Reval und Dorpat, und an die Stadt und Erzstifts-Stände in Riga, zum Beistand des Markgrafen Wilhelm. 2. November 1533 350.
110. Ausführlicher Bericht über die Postulation des Coadj. Markgr. Wilhelm zum Oeselschen Bisthum und den Streit mit dem vorhin erwählten B. Reinhold. Durch die Gesandten an den päpstlichen und kaiserlichen Hof etc. eingegeben 1534 361.
111. Päpstl. Befehl an den EB. von Riga und den OM., die Widersacher des B. Reinhold zur Huldigungsleistung aufzufordern und im Weigerungsfalle die bestimmten Strafen von ihnen einzuziehen. (1534) 371.
112. B. Reinhold ersucht den Rath zu Reval, möglichst dahin zu wirken, dafs ohne Aufschub der beraumte Landtag gehalten werde, und ihn nicht ohne Hülfe zu lassen. 3. Januar 1534 372.
113. Verhandlungen des Landtags zu Fellin, grösstentheils auf den Streit wegen der Oeselschen Bischofswahl bezüglich. 31. Januar 1534 373.
114. Protestation und Appellation der bevollmächtigten Botschafter des Markgr. Wilhelm wider das Ansinnen der Stände in Livland, die Restitution des Bischof Reinhold betreffend. 8. Februar 1534 387.
115. Antwort des Römischen Königs Ferdinand auf das Ansuchen Georgs v. Ungern, um die Ertheilung der Regalien über das Bisthum Oesel an den Markgr. Wilhelm. 3. und 10. Februar 1534 389.
116. Abschied des EB. Thomas, als Metropolitan des Stifts Oesel, in der Streitsache wegen des Oeselschen Bisthums. 17. Februar 1534 390.
117. Vereinigung des EB. von Riga, der BB. von Dorpat, Kurland und Reval und des OM. für sich, ihre Capitel, Gebietiger, Ritterschaften etc. zum gegenseitigen Beistande wider alle in- und ausländische Gewalt und Angriffe. 18. Februar 1534 392.
118. Dieselben fordern den Markgr. Wilhelm auf, dem B. Reinhold seine Besitzungen und den erlittenen Schaden zu restituiren und darnach seine Sache gegen ihn rechtlich auszuführen. 20. Februar 1534 394.

	Seite
119. Antwort des Markgrafen Wilhelm auf diesen Antrag. 20. Februar 1534	397.
120. Kaiserl. Mandat, auf Ansuchen des Capitels und der Ritterschaft des Stifts Oesel an beide streitende Partheien ergangen, worin ihnen und ihren Anhängern die Fortsetzung der Feindseligkeiten bei Strafe untersagt wird. 21. Februar 1534	400.
121. Instruction für die Botschafter des EB., der BB. und des OM. an den König von Polen in dieser Sache. 13. Febr. 1534 — nebst Antwort des Königs. 22. März 1534	402.
122. B. Reinhold bittet den Rath zu Reval um seinen fernern Beistand und unterrichtet ihn vom Stande seiner Angelegenheiten. 21. Februar 1534	406.
123. Der Rath zu Reval entschuldigt sich bei der Oeselschen Ritterschaft gegen die Behauptung, dafs er die Parthei des Electus von Oesel, Reinhold v. Buxhöwden unterstütze. 2. März 1534	407.
124. Markgr. Wilhelm bittet den Rath zu Reval um Herausgabe der dem Drost auf Lode, Otto Stolzenau gehörigen und ihm von Reinh. Buxhöwden arrestirten Sachen, da er sich erbieth, dem Lübischen Recht zu stehn. 19. März 1534	408.
125. Verwendung des Markgr. Wilhelm beim Rathe der Stadt Reval in derselben Sache. 9. April 1534	409.
126. Derselbe ersucht denselben, seinem Gegner Reinh. v. Buxhöwden, dessen Vorhaben nicht zugestatten, das Korn, welches die Oeseische Ritterschaft und das Capitel in Reval deponirt hatte, zu arrestiren. 28. April 1534	410.
127. Litterae compulsoriales des Cardinails Laurentius Campegius als Delegirten Richters in der Oeselschen Streitsache, wodurch alle Geistliche im Bisthum Oesel zur Kundmachung des Befehls angewiesen werden, dafs alle Besitzer von Schriften, Verhandlungen u. s. w., welche zur Auseinandersetzung der streitigen Rechte dienlich sind, solche unweigerlich herausgeben sollen. 9. Juli 1534	411.
128. Abschied, den Abgeordneten des Markgr. Wilhelm in der Streitsache wegen des Oeselschen Bisthums, von den versammelten Ständen zu Lemsal gegeben, mit angehängter Protestation gegen die Veräußerung der Oeseischen Stiftsgüter. (Juli 1534)	416.
131. Markgr. Wilhelm meldet dem Herzog Albrecht, dafs er durch den gewaltsamen Angriff seines Gegners, Reinhold Buxhöwden, genöthigt worden sey, das Stift Oesel zu verlassen, und dem dringenden Verlangen des Capitels und der Ritterschaft, sie ihrer Eidespflicht zu entlassen und die festen Häuser zu räumen, nachzugeben. 7. October 1534	419.
132. Einige Mitglieder des Oeseischen Capitels widerrufen die ihnen durch die Rebellion des Georg von Ungern und seiner Anhänger 1532 abgedrungene Wahl des Markgr. Wilhelm zum Bischof von Oesel, d. 24. October 1534	422.
133. Markgr. Wilhelm giebt dem Herzog Albrecht, im Verfolg seines Abzuges aus der Wieck, Nachricht von der Ermordung des Johann und Otto von Lode, von der gehaltenen Unterredung mit dem EB. etc. etc. 8. November 1534	423.
134. Kaiserl. Mandat, auf Anhalten des B. Reinhold ertheilt, worin seinem Gegner, dem Markgr. Wilhelm, bei Vermeidung der Strafen anbefohlen wird, dem erstern das Bisthum Oesel mit allen Zubehörungen etc. zu restituiren. 19. November 1534 . .	427.
135. Markgr. Wilhelm stellt dem Rig. Rathe eine Obligation aus über 2000 Mark Rig. auf 6 Jahre ohne Renten, die er zum Besten des Stifts Oesel verwandt habe. 25 December 1534	431.
136. Der OM. giebt dem Revalschen Rathe Nachricht von dem auf Sonntag vor Lichtmessen nächsten Jahres anberaumten Landtage zu Fellin, und ladet ihn zu dessen Besuch ein. 29. December 1534	432.
137. Schreiben des EB. an den B. Reinhold von Oesel, in Betreff der Ansprüche des Coadj. Markgr. Wilhelm auf das Oeselsche Bisthum, auch wegen Confiscation der Güter des Georg v. Ungern und Klaus Hastefer. 27. Januar 1535	433.
138. Protestation und Appellation des Markgr. Wilhelm wider das von seinem Gegner, Reinhold Buxhöwden, ausgewirkte Kaiserl. Mandat wegen Restitution des Bisthums. 12. März 1535	434.

	Seite
139. Verhandlungen des Landtages zu Wolmar etc. 15. März 1535	439.
140. EB. Thomas antwortet dem Markgr. Albrecht, auf dessen Verwendung für die Wittve des Georg v. Ungern, dafs deren Sache erst rechtlich untersucht werden soll. 21. April 1535	451.
141. Compromifs einiger Edelleute in ihrer Streitsache mit dem B. Reinhold auf den EB. und OM. 4. Juli 1535	451.
142. Instruction des Coadj. Markgr. Wilhelm für seinen Kanzler, um dem Rath der Stadt Riga den Argwohn eines feindlichen Angriffs von Seiten des Herzogs in Preussen zu benehmen und den Secretair und Syndicus Joh. Lohmüller, wegen des angeschuldigten Einverständnisses und wegen seines Ausweichens zu vertheidigen. 23. Juli 1535 — nebst Antwort des Rigaschen Rathes auf diese Botschaft	453.
143. Markgr. Wilhelm schreibt dem Herzog Albrecht, dafs die Stände ihm und seinen Anhängern sehr abgeneigt seyen etc. etc. 26. Juli 1535	458.
144. Die erwählten Schiedsrichter zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen dem Markgrafen Wilhelm und Reinhold Buxhöwden, wegen des Oeselschen Bisthums, erklären die Annahme des Auftrages etc. 25. November 1535	460.
145. Markgraf Wilhelm benachrichtigt den Herzog Albrecht von Einsetzung dieses Schiedsgerichtes etc. 1. December 1535	461.
146. Des Markgr. Wilhelm Schreiben an den Herzog Albrecht für Johann Uexkull wegen des Hauses Werder. 26. Mai 1536	463.
147. Die Compromissarien in der Oeselschen Sache bitten Markgr. Albrecht, mehrere in seinen Dienst getretene Edelleute aus Oesel nach Livland zu senden, damit über ihre Sache vor dem Recht erkannt werden könne. 26. Juni 1536	465.
148. Schiedsrichterlicher Ausspruch der Compromissarien in der Oeselschen Streitsache und Festsetzung des von dem Wieckschen Adel beiden Theilen zu leistenden Schadenersatzes. 29. Juli 1536	466.
149. Carl Uexkul, Senior und das ganze Capitel des Stifts Oesel dringen in ihren erwählten Bischof, Reinh. v. Buxhöwden, sich innerhalb 14 Tagen in die Wieck zu verfügen, und die Sache mit Valentin Bulgrin und Asmus Hinz zu vertragen, widrigenfalls sie gezwungen wären, sich einen andern Bischof zu wählen, ohne Jahr	469.
150. OM. Hermann von Bruggeney dankt dem Markgr. Wilhelm für die Beförderung des Wildprets von dessen Bruder an ihn und verspricht ihm alle Freundschaft. 9. Februar 1537	470.
151. Derselbe dankt dem Markgr. Albrecht für das überschickte Fafs Wildpret und verspricht dagegen, dem Coadjutor Markgr. Wilhelm alle Freundschaft zu bezeigen. 20. März 1537	471.
152. Der OM. bittet den Herzog Albrecht, die in dessen Dienst Getretenen, Reinh. Safs und Asmus Hinz, anzuhalten, ihre feindlichen Unternehmungen gegen den Bischof von Oesel nicht auszuführen. 21. April 1537	471.
153. Des Markgr. Albrecht Antwort, dafs dieselben und ihre Anhänger in Dänischen Diensten ständen und jetzt abwesend seyen, und verlangt zugleich eine Erklärung über die Ursachen der Gefaugennehmung des Dietrich v. Butler. 1. Mai 1537	472.
154. Schreiben des OM. an den Markgr. Albrecht wegen der Verhaftung des Dietrich von Butler etc. 16. Mai 1537	473.
155. Bischof Johann von Dorpat versichert der Markgräfin Dorothea seiner thätigsten Mitwirkung zur Befreiung der livländischen Edelleute Uexkull, Ungern, Dechen und Butler. 9. Juli 1537	475.
156. Der OM. antwortet dem Kronprinzen von Dänemark, dafs er ihm in der Sache der arretirten Edelleute Uexkull und Butler noch keine definitive Entscheidung melden könne, weil sie in den Händen der Livl. Stände schwebe. 6. Juli 1537	476.
157. Schreiben desselben gleichen Inhalts an die Markgräfin Dorothea eod. dato	476.
158. EB. Thomas benachrichtigt den Markgr. Albrecht, dafs er den Livl. OM. ge-	

- beten, die mehrerwähnten Edelleute aus dem Arrest zu lassen, aber noch keine Antwort erhalten habe. 10. Juli 1537 477.
159. EB. Thomas antwortet dem Markgr. Albrecht auf die Fürbitte für Reinh. Safs und seine Anhänger, dafs deren Sache nicht vor ihn, sondern vor den Bischof von Oesel gehöre, dafs er aber auf dem nächsten Landtage zu ihrer Beilegung mitwirken wolle. 30. Juli 1537 477.
160. Der OM. versichert dem Markgr. Albrecht, dafs er legale Gründe gehabt habe, den Dietrich Butler zu arretiren, und dringt darauf, der Markgraf möge Reinh. Safs, Asmus Hinz und die Gebrüder Taube anhalten, nach Livland zurückzukehren und ihre Sache gerichtlich auszumachen. 4. August 1537 478.
162. Der OM. antwortet dem Könige von Dänemark: er habe die Bischöfe von Dorpat und Oesel um eine Information über den ganzen Vorgang der Sache mit den Edelleuten Safs, Taube, Maydel, Frank und Uexkull gebeten. 23. October 1537 483.
163. Markgr. Wilhelm quittirt dem Markgr. Albrecht über 1000 Thaler, von seinem ihm aus Preussen zuständigen Deputat von 2000 Gulden rheinisch. 25. Mai 1538 484.
164. EB. Thomas wünscht gegen Markgr. Albrecht, dafs dem Markgr. Wilhelm der Aufenthalt in Preussen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit dienlich seyn möge; und zeigt an, dafs die Wieckschen Edelleute 25,000 Mark zur Bezahlung der Schulden des Markgrafen herzugeben sich erboten, und dafs er (der EB.) dem Michael von Rosen die Ablösung des Gutes Pernigel zugesagt habe. 8. Aug. 1538 185.
165. Testament und letzter Wille des Markgr. Wilhelm, Coadjutors des Erzstifts, niedergelegt etc. zu Königsberg. 26. September 1538 486.
166. Publication desselben zu Lemsal. 8. Juni 1539 490.
168. Propst, Decan und Capitel des Rig. Erzstifts notificiren dem Markgr. Albrecht die Erwählung des Markgr. Wilhelm zu ihrem Erzbischof, da der EB. Thomas gestorben. 17. Januar 1540 491.
169. Reinhold, Bischof von Oesel, bittet den Markgr. Albrecht, den Reinh. Safs, welcher in seinem Stift geplündert und gebrandschatzt, von seinen feindlichen Unternehmungen abzuhalten etc. etc. 23. Juni 1540 494.
170. Markgraf Wilhelm, EB. von Riga, Johann, Bischof von Dorpat, und der OM. Brüggeneu bitten den Markgr. Albrecht, den Reinh. Safs anzuhalten, dafs er den von ihm gefangenen Joh. v. Szoye und das geplünderte Gut herausgebe und seine Sache vor Gericht ausführe etc. 17. August 1540 494.
171. Der Röm. König Ferdinand überschickt dem OM. den Lehnbrief und die Confirmation des EB. Wilhelm zur Aushändigung etc. etc. 10. Decbr. 1540 495.
176. EB. Wilhelm confirmirt der Stadt Riga, die ihm gehuldigt, den Schutz bei Gotteswort und ihre Privilegien. 3. Februar 1547 497.
177. EB. Wilhelm meldet dem Rathe zu Riga die seinem Münzmeister Hans Schnell gegebenen Vorschriften. 16. November 1547 499.
178. Ernst von Rosenberg, Hauptmann zu Memel, sendet dem Markgr. Albrecht zwei Rapporte von den aus Preussen nach Livland ins Geheim gesandten zwei Kundschafftern etc. etc. 21. März 1551 500.
180. EB. Wilhelm schreibt dem Rathe der Stadt Riga wegen des Hauses, das zur Münze gebraucht worden. 30. März 1552 504.
182. Derselbe schreibt demselben wegen der zu Simon Judae abgefertigten Botschaft an den Grofsfürsten von Rufslan etc. etc. 27. Juli 1552 505.
183. Wolmarscher Landtagsabschied vom 17. Januar 1554 506.
184. Des Zaren Iwan Wassiljewitsch Friedensschluss mit dem OM., dem EB. und B. Hermann zu Dorpat auf 15 Jahre. Juni 1554 508.
185. EB. Wilhelm meldet dem Rig. Rath die Bedingungen des 15jähr. Russischen Friedens und setzt zur Berathung darüber eine Zusammenkunft auf den 13. Januar zu Lemsal an. 10. Dec. 1554 515.

	Seite
188. Der Gesandten des Römischen Reichs letzter abgehandelter Recess in der Restitu- tionssache des Rig. EB. Markgr. Wilhelm. 1556	516.
189. Verbindungsschrift des EB. über, in Danzig und Stettin aufgenommene 15000 Rthlr. 10. Febr. 1556	520.
190. Antwort des Königs von Polen an die Gesandten des EB. in Betreff der Hilfslei- stungen gegen die Russen. 21. März 1558	521.
191. Anträge des Ordens an den Rigischen EB. und dessen darauf erfolgte Erklärung. 10. Juli 1558	523.
192. Memorial der Gesandten des B. von Dorpat an den EB., worin angezeigt wird, dass der B. dem Prinzen von Dänemark die Coadjutor angeboten, und worin um Kriegs- truppen zum Entsatze des Schlosses Neuhausen gebeten wird. (vor Ende Juni) 1558	528.
193. Instruction der Gesandten der Stadt Riga an den EB. wegen der Nachsuchung aus- wärtiger Hülfe gegen die Russen etc. (Juli oder Aug. 1558)	529.
194. Die Gesandten der Stadt Riga befragen den EB., welchen Schutz und Schirm sie zu erwarten hätten, falls die Russen bis vor Riga rückten, und ob sie mit den Revalern die Protection des Königs von Dänemark suchen sollten. 2. Aug. 1558	531.
195. Des EB. Antwort an die Gesandten, auf vorstehende Werbung. 3. Aug. 1558	533.
196. Instruction der Gesandten des EB. an den Markgr. Albrecht, wegen Bitte um gu- ten Rath bei der Bedrängniss durch die Russen, übergeben 22. Aug. 1558	535.
197. Antwort des Markgr. Albrecht auf vorstehende Werbung. 25. Aug. 1558	541.
198. Antrag des Gesandten des Markgr. Albrecht an den König von Polen, wegen der dem Rig. Erzbisthum zu leistenden Hülfe etc. 20. Sept. 1558, nebst Antwort darauf 2. Oct. 1558	547.
199. Des Königs von Polen Antwort, den Gesandten des Rig. EB. und des Herzogs von Preussen gegeben. 2. Oct. 1558	551.
200. Des Rig. Coadj. Christoph, Herzogs zu Meklenburg, Antwort, den Gesandten des Rig. Erzstiftes wegen der gegen den Grofsfürsten zu Moskau zu leistenden Hülfe gege- ben. 11. Oct. 1558	552.
201. Des Herzogs Hans Albrecht zu Meklenburg Antwort an die Gesandten des Rig. Erzstiftes wegen der Hülfeleistung gegen die Moskowiter. 26. Oct. 1558	557.
202. Nicolaus Radziwil benachrichtigt den EB., was der König und er zu Wilhelms Besten bei dem OM. unternommen haben. 2. Nov. 1558	559.
203. Des Markgrafen Albrecht Abschied, den Gesandten des Erzstiftes gegeben. 24. Nov. 1558	560.
204. Vollmacht des EB., Coadjutors, Capitels und Erzstiftischen Ritterschaft für ihre Gesandten an den König von Polen, wegen der Hülfe gegen den Grossfürsten von Moskau zu unterhandeln. 1559	561.
205. Des EB. von Riga Instr. für den Herzog Hans Albrecht von Meklenburg zum Reichstage zu Augsburg wegen zu suchender Hülfe gegen den Moskowiter. 1559	561.
206. Meinhard Schmulling giebt dem Markgr. Wilhelm Nachricht von den Kriegs- rüstungen der Tartaren gegen den Zar von Moskau. 30. April 1559	564.
207. Instruction der Gesandten des Rig. EB., seines Coadjutors und des Erzstiftes an den König von Polen, wegen ihrer Erbietungen an denselben für die zu leistende Hülfe gegen Russland. 6. Mai 1559	565.
208. 1) Markgr. Wilhelm theilt seinen Gesandten von Polen die Erklärung des Woje- woden von Wilna mit dem Auftrage mit, ihren Antrag nach seines Bruders Rath ein- zurichten. 11. Mai 1559. 2) Der Wojewod von Wilna verlangt von Wilhelm die Uebergabe der Stadt Riga, als Bedingung der von Polen zu leistenden Hülfe gegen Rufsland	567.
209. Die Gesandten des Markgrafen Wilhelm und seines Capitels bitten den Markgrafen Albrecht um Rath wegen verschiedener Vorgänge, den Krieg mit Rufsland betref- fend. 18. Mai 1559	569.
210. Antwort des Markgrafen Albrecht auf diese Note. 19. Mai 1559	570.

	Seite
211. Unterlegung der Gesandten des EB. und Coadjutors von Riga auf die ihnen ertheilte vorstehende Antwort. 20. Mai (1559)	573.
212. Fernerer Rath des Markgr. Albrecht an die Gesandten des Erzstifts, betreffend die Subjection unter Polen. 20. Mai 1559	576.
213. Der König von Polen sendet die Gesandten des EB. mit dem Ersuchen zurück, sie ihm nach Litthauen nachzusenden, weil er daselbst über die Gefahr Livlands mit seinen Senatoren Beschlüsse fassen wolle. 14. Juni 1559	578.
214. Des Polnischen Unter-Canzlers Schreiben an den EB., worin er ihm seine Mühwaltung in der Moskauschen Angelegenheit verspricht. 14. Juni 1559	578.
215. Der Ober-Canzler des Königreichs Polen meldet dem EB., der König werde seine Angelegenheit in Litthauen abmachen. 14. Juni 1559	579.
216. Der Gesandten des EB. Relation an den Markgr. Albrecht über die Verhandlungen über Livland in Krakau. 14. Juni 1559	579.
217. Der König von Dänemark meldet dem EB., dass sein Bruder Magnus das Bisthum Oesel und Wieck angenommen habe, und empfiehlt ihn seinem besondern Schutze. 9. Dec. 1559	583.
218. Instruction des EB. und seines Coadjutors für ihre Gesandten an den König von Polen, poln. Hülfsstruppen gegen Russland und dafür zu machende Erbietungen betreffend. (1560)	584.
219. Des B. von Reval Verwendung bei dem EB. um Rath und Hülfe wider die von Johann von Galen ihm zugefügten Beleidigungen. (1560)	585.
220. Der B. von Kulm trägt seiner Geistlichkeit auf, das von ihm über den Rath zu Thorn wegen dessen Beschützung ketzerischer Prediger ergangene Excommunications-Urtheil zu vollziehen. 10. Febr. 1560	587.
221. Appellation des Raths zu Thorn an den Rig. EB. wegen der vorstehenden Entscheidung. 7. März 1560	588.
222. Der Kö ig von Polen tadelt den EB. wegen seiner einseitigen Maafsregeln gegen die Russen ⁿ und räth ihm, polnische Besatzung in seine Grenzfestungen aufzunehmen. 16. März 1560	595.
223. Relation über die mündliche Verhandlung der Gesandten des B. Mauritius zu Reval mit dem Obersten Ottmar v. Galen, wegen der von dessen Vetter Johann von Galen, in dem Hofe des B. verübten Gewaltthätigkeiten. 28. März 1560	597.
224. Ottmar's von Galen schriftliche Antwort auf das Anbringen der Revalschen Gesandten, in obiger Sache. 30. März 1560	598.
225. EB. Wilhelm erklärt dem Könige von Polen, auf welche Art dessen Hülfe ihm am wirksamsten sein könne. 7. April 1560	599.
226. Creditiv des B. Mauritius von Reval für seine Gesandten an den EB. Wilhelm und dessen Coadjutor. 7. April 1560	601.
227. Antwort des Königs von Polen auf das Schreiben des EB. vom 7. April 1560 (No. 225) 15. April 1560	601.
228. Magnus, Herzog von Holstein, meldet dem EB., dass er die Regierung des Stifts Oesel angetreten, und bittet um eine mündliche Rücksprache mit dem Coadjutor. 17. April 1560	602.
229. Antrag der königl. Polnischen Gesandten bei dem EB. und dessen Coadjutor, gemacht zu Kokenhusen den 21. April 1560	603.
230. Nikolaus Radziwil verspricht dem EB. alle Unterstützung seiner Anträge an den König von Polen. 23. April 1560	605.
231. Antwort des EB. auf den Antrag der Gesandten des B. von Reval. (No. 219) 23. April 1560	605.
232. Antwort des EB. auf den Antrag des Königl. Polnischen Gesandten. (No. 229). 26. April 1560	606.
233. Erklärung des EB. auf das Schreiben und die mündliche Willenseröffnung des Königs von Polen. 26. April 1560	608.

	Seite
234. Vorschlag des OM., durch seinen Gesandten dem EB. abgegeben, was durch ihre beiderseitigen Gesandten bei dem Könige von Polen nachgesucht werden soll.	610.
235. EB. Wilhelm untersagt der Geistlichkeit des Bisthums Kulm die Vollstreckung des Bannurtheils über den Rath der Stadt Thorn. (No. 220 und 221). 27. April 1560	612.
236. EB. Wilhelm bittet den König von Polen, dem B. von Kulm ebenfalls aufzugeben, sein Excommunicationsurtheil über den Rath zu Thorn nicht zu vollziehen und die Stadt bei der Augsburgischen Confession zu lassen. 27. April 1560	613.
237. Der Rig. Coadjutor Christoph, Herzog von Meklenburg, bittet den Markgr. Albrecht, sich für ihn bei dem EB. zu verwenden, dass er das letzterem heimgefallene Amt Serben erhalte. 30. April 1560	615.
238. Der EB. antwortet dem Könige von Polen, wegen der zugesagten Hülfe gegen die Russen etc. 30. April 1560	616.
239. Des EB. Mandat an den B. von Kulm, wegen des Banns gegen den Rath zu Thorn. 30. April 1560	617.
240. Der EB. empfiehlt seinen Gesandten, Lucas Hübner, dem Markgr. Albrecht. 4. Mai 1560	619.
241. Antonius Wegner und Andreas Brachmann bitten den Markgr. Albrecht um Erstattung der 700 Rthlr., um welche sie sich der Canzelleigefälle halber mit dem gewesenen Secretair des EB. Johann Wagner verglichen haben. 4. Mai 1560	619.
242. Note des Delegirten des EB. und dessen Coadjutors an den Markgr. Albrecht, die Hülfe wider die Russen und die Erwerbung der Kaiserl. Regalien über das Erzbisthum betreffend. 17. Mai 1560	620.
243. Des Markgrafen Albrecht Antwort auf die vorstehende Note. 1. Juni 1560	626.
244. Der EB. und dessen Coadjutor vergleichen Herzog Magnus, erwählten B. von Oesel, Wiek und Curland und Administrator des Stifts Reval, und den OM. zu einem Stillstand bis Pfingsten nächsten Jahres, und bewegen den letztern zur Uebergabe des Stifts Reval und des Klosters Padis an erstern. 6. Aug. 1560	632.
247. EB. Wilhelm verlehnt die Münze an Thomas Ramm und dessen Sohn Christoff mit Bestimmung über den Gehalt der Münze. 28. Juli 1561	634.
249. Die erzstiftischen Edelleute Michael von Rosen, Johann Uxküll und Fromhold von Tiesenhausen schreiben den Räten und Gesandten des Erzstifts auf dem Reichstage zu Petrikau, dass der EB. am 4. Febr. verstorben, und bitten sie, diesen Todesfall dem Könige anzuzeigen und Verhaltungsregeln zu verlangen in Absicht des Coadjutors, der gegenwärtig auf Treiden sei. 5. Febr. 1563	636.
250. Die Stände des Großherzogthums Litthauen schreiben an den Rig. Rath, dass er den von dem verstorbenen EB. bestimmten Nachfolger nicht in die Stadt aufnehmen solle, weil er dem König nicht geschworen habe; zugleich wird der königl. Secretaire Stanislaus Agrippa nach Riga gesandt, um das Leichenbegängniß des EB. zu besorgen. 15. Febr. 1563	637.
<i>Erster Anhang.</i> Urkunden aus dem Revalschen Stadt-Archive	638.
254. B. Johann von Dorpat zeigt dem Revalschen Rathe an, dass er die erste Fastenwoche oder den Sonntag Invocavit zu einer Zusammenkunft in Riga angesetzt habe, um die Irrungen zwischen dem EB. und der Stadt Riga beizulegen, und fordert ihn zur Theilnahme auf. 16. Januar 1539	638.
255. Der Rig. Rath macht dem Revalschen dieselbe Anzeige und bittet ihn um gehörige Besendung des Tages. 31. Januar 1539	640.
256. EB. Wilhelm sendet dem Revalschen Rathe Schreiben vom Churfürsten zu Sachsen und Herzog von Preussen. 21. Sept. 1540	640.
257. Verhandlungen der Rigischen mit dem EB. zu Lemsal. 20. Aug. 1542	641.
258. Anträge des Ordens bei dem Landtage zu Wenden. 11. Sept. 1542	645.
259. Antwort von Rath und Gemeinde zu Riga auf die Vorschläge des EB. und OM. in Bezug auf die Huldigung der Stadt. (1542?)	648.
260. Rathschlag der drei Hauptstädte in Livland, dem OM. präsentirt den 24. Febr. 1543	650.

	Seite
261. EB. Wilhelm's Fürbitte beim Revalschen Rathe für seinen Pastor in Lemsal, Simon Wanradt etc. 27. Febr. 1546	660.
262. Derselbe dankt dem Revalschen Rath für die Aufschiebung des Gerichtstages in der Sache des Pastors Mag. Simon Wanradt etc. 10. Juni 1546	661.
263. Derselbe bittet denselben um möglichste Beförderung des genannten Pastors etc. 2. Aug. 1546	662.
264. Der Dörptsche Rath giebt dem Revalschen Nachricht von den Rüstungen des EB. und seiner Partei gegen die Rigischen. 28. Oct. 1546	663.
265. Mandat des EB. und des OM. nebst dem Coadjutor Johann von der Recke, wegen der Münzverhältnisse in Livland. 15. Febr. 1547	664.
266. Bedenken der Erzstiftischen Stände bei den Landtagsverhandlungen. (Wahrscheinlich 1555)	665.
267. OM. Heinrich von Galen übersendet dem Revalschen Rathe die Artikel in Bezug auf die Einsetzung des Coadjutors, Herzog Christoph's zu Meklenburg, und auf die Verhältnisse mit Russland, über welche er sich mit dem EB. verglichen und zu Wolmar auf dem Landtage (8. März) verhandelt werden solle. 30. Januar 1556	667.
268. Derselbe schreibt dem Revalschen Rathe über verschiedene Landesangelegenheiten. 14. April 1556	668.
269. Derselbe zeigt dem Rathe zu Reval an, dass der Landmarschall Jasper von Münster, unzufrieden mit der Wahl des Coadjutors, zum EB. übergetreten sei und ihn (den OM.) mit Krieg bedrohe, weshalb er sich zur Gegenwehr setzen müsse und auch Reval auffordere, sich zu rüsten und die Stadt zu bewachen. 9. Mai 1556	669.
270. Die Stadt Reval schreibt dem OM., dass sie seine Besorgnisse theile wegen eines Bündnisses, das die schwedischen Gesandten mit Polen abzuschliessen im Begriff seien. 26. Mai 1556	670.
271. Der Rath zu Danzig fordert den zu Reval auf, die Zwietracht zwischen ihren Herren etc. womöglich beizulegen und Unterhandlungen anzuknüpfen. 9. Juli 1556	672.
272. König Christian von Dänemark rath dem OM. zu gütlicher Ausgleichung des Streites mit dem EB. und zur Annahme des Herzogs Christoph als Coadjutor des Erzstifts. 10. Juli 1556	673.
273. Die Stände Livlands geben dem Könige von Polen eine Darstellung der Sachlage des Rigischen Streites (1556)	674.
274. Dieselben schreiben an den König von Schweden über dieselbe Sache. 18. Juli 1556	676.
275. Hans von Huisen, Führer einer Anzahl Knechte, welche die Stadt Reval dem OM. zu Hülfe geschickt hatte, zeigt dem Revalschen Rathe seine Ankunft im Lager an. 20. Juli 1556	678.
276. Protocoll eines Rathsschlusses, was in Bezug auf, die Rigischen Angelegenheiten den Königen von Schweden und Dänemark zu antworten sei, um sie von der Einmischung in die Angelegenheiten Livlands abzuhalten. 21. Juli 1556	679.
277. Abschied der Landstände mit vielfachen Bestimmungen über die Maalsregeln, welche in der Fehde des OM. mit dem EB. und in den deshalb begonnenen Verhandlungen mit Schweden etc. zu ergreifen seien. 21. Juli 1556	680.
278. Der OM. fordert den Revalschen Rath zur Kriegsbesteuer auf. 9. Aug. 1556	681.
279. Derselbe sinnt demselben an, während der Friedensunterhandlungen ein Fähnlein Knechte bei sich zu verlegen und zu unterhalten. 2. Sept. 1556	682.
280. Derselbe kündigt demselben den Landestag an, der am 8. Nov. gehalten werden soll und bittet um Rath wegen der den Dänischen und anderer ausländischer Herren Gesandten in der Rigischen Angelegenheit zu gebenden Antworten. 14. Oct. 1556	683.
281. Schreiben des Revalschen Gesandten auf dem Landtage zu Wenden an den Revalschen Rath, mit Nachrichten über die Verhandlungen und politischen Neuigkeiten. 16. Nov. 1556	684.
282. Der OM. zeigt dem Revalschen Rathe an, dass die Dänischen Gesandten von dem EB. wieder zu ihm gekommen seien, und den Schluss der Verhandlungen auf den	

	20. Januar angesetzt hätten, wozu auch die Preussischen Räthe verschrieben wären und Revalsche Sendboten kommen möchten. 9. Dec. 1556	685.
283.	Schreiben der Livl. Landstände an Herzog Johann Albrecht von Meklenburg mit sehr ausführlicher Darstellung des Streites zwischen dem EB. und OM. und der Wahl des Herzogs Christoph zum Coadjutor (1556)	686.
284.	Antwortschreiben der Stadt Reval an König Christian von Dänemark in Bezug auf die Streitigkeiten zwischen dem EB. und dem O. (ohne J. und T.)	689.
285.	Friedensvorschläge, welche vom EB. verworfen wurden (ohne nähere Zeitangabe)	691.
286.	Der Livl. Stände Anerbieten an den Grofsfürsten von Rufsland zu friedlicher Handelseinigkeith, auch im Namen der Hansestädte. 17. Juni (1556?)	691.
287.	Verhandlungen auf dem Landtage zu Wenden etc. (1556)	692.
288.	Darstellung des Streits zwischen dem OM. und EB. in den Jahren 1556 — 57	698.
289.	Nachrichten von dem Gange der Verhandlungen in Wenden, vom Revalschen Gesandten an den Rath dieser Stadt. 17. Febr. 1557	699.
290.	Anmeldungsschreiben der Gesandten des Röm. Königs und der Herzoge von Pommern an den König von Polen bei den Livl. Ständen. 25. Mai 1557	700.
291.	OM. Wilhelm Fürstenberg theilt dem Revalschen Rathe Nachrichten mit über den Stand der Verhandlungen mit Dänemark etc. und bittet ihn, die Stadt in guter Wacht zu halten. 30. Juli 1557	701.
292.	Derselbe giebt demselben Nachricht von den Rüstungen des Königs von Polen, von den Geldforderungen desselben für die Kriegskosten, von dem Tage zu Ekow an der Grenze etc. 23. Aug. 1557	702.
293.	Die Livl. Stände bewilligen die an den König von Polen zu zahlenden Kriegskosten mit 60,000 Rthlr. 14. Sept. 1557	703.
294.	Der OM. meldet dem Rathe zu Reval seine Besorgnisse wegen eines Einfalls der Moskowiter und seine getroffenen Gegenanstalten, unter Aufforderung, die Stadt in guter Acht zu halten. 29. Oct. 1557	705.
	<i>Zweiter Anhang.</i> Deutsche Reichstags-Verhandlungen über Livland vom Jahre 1559 und 1560, mitgetheilt und bevorwortet von K. H. von Busse.	
	I. Verhandlungen über Livland auf dem Reichstage zu Augsburg 1559	706.
1.	Gesuch der Gesandten des OM. wegen Beschützung des Landes, dem Kaiser Ferdinand I. übergeben. (18. Mai)	708.
2.	Gesuch der Gesandten des OM. wegen schleuniger dem Lande zu leistender Hülfe	709.
3.	Gesuch der Gesandten des OM. an die Stände des Reichs wegen schleuniger Hülfe	710.
4.	Auszug aus dem Augsbürgischen Reichstags-Nebenabschiede, die Livland zu leistende Hülfe betreffend	711.
5.	Schreiben des EB. Wilhelm an den Kaiser mit seinem Gesandten Asverus Brandt wegen Abwendung der Kriegsnoth. 20. Jan. 1559	713.
6.	Bericht des Herzogs Johann Albrecht von Meklenburg an den Kaiser, enthaltend die Bitte um Schutz und Beistand für die hartbedrängten Livl. (18. April 1559)	714.
7.	Schreiben des Kaisers an den EB. Wilhelm mit der Benachrichtigung über die Ausführung der Augsbürgischen Reichstagsbeschlüsse und mit der Aufforderung, ihm zu berichten, auf welche Bedingungen er mit dem Könige von Polen unterhandelt habe. 17. Oct. 1559	718.
8.	Schreiben des Kaisers an den Zar von Rufsland mit dem Ersuchen, vom Kriege gegen Livland abzustehen. 19. Oct. 1559	719.
9.	Bescheid des Kaisers auf des Herzogs Johann Albrecht zu Meklenburg Ansuchen, die ergriffenen Maafsregeln zur Abwendung der Kriegsnoth in Livland mittheilend. 19. Aug. 1560	720.
	II. Verhandlungen über Livland auf dem Reichstage zu Speier 1560	721.
1.	Instruction des Herzogs Johann Albrecht zu Meklenburg für seinen Gesandten zum Reichstage, die zu treffenden Maafsregeln zur Abwendung der Kriegsnoth in Livland betreffend. 25. Sept. 1560	723.

2. Vortrag der Kaiserl. Commissarien, enthaltend die Anführung, was S. Kaiserl. Maj. zur Beschützung Livlands gethan, und die Empfehlung fernerer Erwägung und Berathschlagung in dieser Angelegenheit. 11. Oct. 1560 727.
 3. Schreiben Kaisers Ferdinand an Herzog Johann Albrecht zu Meklenburg wegen Beobachtung des Kaiserl. Mandats, die verbotene Einführung an Kriegs-Munition und Proviant betreffend. 17. December 1560 731.
 4. Speierscher Reichstagsabschied (26. Decbr. 1561) in Betreff der livländischen Angelegenheiten 732.
 5. Mandat Kaisers Ferdinand an Johann Albrecht, Ulrich, Christof und Carl Gebrüder, Herzoge von Meklenburg, betreffend die Beibringung ihres Antheils an den zum Beistande der Livländer vom Reiche bewilligten Hülfsgeldern. 23. Jan. 1561 . 737.
 6. Schreiben des OM. Gotthard Kettler an Kaiser Ferdinand mit der Bitte um Hülfe und der Anzeige des mit König Sigismund August von Polen geschlossenen Schutzbündnisses. 8. März 1561 740.
-

B e r i c h t i g u n g e n .

Seite	7	Z.	10	v. o.	statt:	Winterstadt, lies: Winterstädt.
,,	17	,,	9	v. o.	,,	FOMHOLDO, lies: FROMHOLDO.
,,	20	,,	3	v. u.	,,	Erbauung, lies: Eroberung
,,	28	,,	16	v. u.	,,	vadt, lies: vndt
,,	,,	,,	9	v. u.	,,	beuharon, lies: beuharen
,,	29	,,	22	v. o.	,,	Landt-, lies: Landtmar-
,,	57	,,	1	v. u.	,,	Reethe, lies: Renthe
,,	134	,,	19	v. o.	,,	aber, lies: ader
,,	144	,,	15	v. o.	nach:	2081, setze hinzu: Abschrift im Rev. St. A.
,,	203	,,	1	v. o.	statt:	303, lies: 203.
,,	247	,,	16	v. u.	nach:	Rede, setze: (Rode)
,,	248	,,	17	v. o.	statt:	3025, lies: 3026.
,,	333	,,	8	v. u.	,,	erschylslick, lies: ersprylsick
,,	,,	,,	7	v. u.	,,	demde, lies: demede
,,	334	,,	3	v. o.	,,	furofin, ,, furohin
,,	,,	,,	18	v. o.	,,	domyn, ,, doryn
,,	338	,,	7	v. u.	,,	gnttern, ,, guttern
,,	354	,,	1	v. u.	,,	73, lies: 75.
,,	408	,,	13	v. o.	vergl.	S. 638 Z. 15 v. o.
,,	491	,,	13	v. u.	,,	M. Grefenthal, lies: B. Grefenthal
,,	535	,,	13	v. o.	,,	195, lies: 196.
,,	565	,,	12	v. u.	,,	2210, lies: 3210.
,,	599	,,	19	v. u.	,,	4. Apr., lies: 7. Apr.
,,	639	,,	11	v. u.	,,	der parte, lies: dermassen vnd das gepurlich einsehent, zuthuende das nicht allein hochgenannte beide parte
,,	654	,,	10	v. u.	und S. 655 Z. 19 v. o.	Wammath hiefs wohl ein Uebermaafs, welches der Adel, beim Aufschütten seiner Vorräthe in der Stadt, für Mäusefrafs u. dgl. übermessen lassen mußte. Wir finden dasselbe beim Gericht als sogenanntes Bürgerbest noch in der Rig. Handels-Ordnung von 1765.
,,	668	,,	11	v. u.	statt:	der der, lies: der
,,	,,	,,	8	v. u.	,,	Meisrer, lies: Meister
,,	684	,,	7	v. o.	,,	280, lies: 281.
,,	698	,,	23	v. o.	,,	Mepapolitanum, lies: Megapolitanum.
,,	733	,,	9	v. o.	,,	gegenwärtider, lies: gegenwärtiger

Der letzte Erzbischof von Riga,
Markgraf Wilhelm von Brandenburg.

Eine Relation nach Urkunden,
als Einleitung zu diesem Bande.

„Man bedaure den nicht, der sich mit diesen anscheinend trocknen Studien beschäftigt, und darüber den Genuss manches heitern Tages versäumt. Es ist wahr, es sind todte Papiere, aber sie sind ein Residuum des Lebens, dessen Anschauung dem Geiste nach und nach aus ihnen emporsteigt.“

„Ich sehe die Zeit kommen, wo wir die neuere Geschichte nicht mehr auf die Berichte selbst nicht der gleichzeitigen Historiker, ausser in so weit ihnen eine originale Kenntniss beizubringen, geschweige denn auf die weiter abgeleiteten Bearbeitungen, zu gründen haben, sondern aus den Relationen der Augenzeugen und den ächtesten unmittelbarsten Urkunden aufbauen werden.“

*Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation.
Von Leopold Ranke. Bd. I. Vorr. S. VI u. IX.*

Die livländische Chronik, welche in diesem Bande geliefert wird, erhält ihren Werth und ihre Bedeutung erst in den letzten Zeiten, welche sie umfasst, etwa vom Zeitalter der Reformation bis 1557, als so weit sie reicht. Erst da wird sie ausführlicher und zuverlässiger, bringt uns urkundliche Belege bei, welche man in dieser Ausgabe nach besseren Abschriften, wo solche vorhanden waren, geliefert hat, und es scheint, dass ihr Verfasser, *Bartholomäus* *) *Grefen-*

*) Warum ihm von *G. v. Brevern* (in *Bunge's Archiv II. 95.*) der Vorname *Balthasar* gegeben wird, haben wir nicht ergründen können, wenn darin nicht vielleicht eine bei bloßer Anführung aus der Erinnerung sehr leicht mögliche Verwechslung stattgefunden.

thal, ein Verwandter des Kanzlers bei dem letzten Rigischen EB., Markgr. Wilhelm von Brandenburg, Marcus Grefenthal, dessen amtliche Thätigkeit in der Chronik oft erwähnt wird, gewesen sei und wohl Anzeichnungen des letztern benutzt habe, die um so authentischer sind, da sie von einem Manne herrühren, welcher bei den Sachen selbst mitgewirkt. Bei dem reichen Urkundenvorrathe aber, welchen wir grade aus jener Periode unsrer Geschichte besitzen, erschien es angemessen, die Zahl der Urkunden für dieselbe noch in reicherm Maasse und in einer gewissen, freilich immer nur relativ bleibenden Vollständigkeit zu liefern: und das war Veranlassung zu der Zusammenstellung der in diesem Band nach jener Chronik folgenden „*Urkunden und Actenstücke zur Geschichte des letzten Erzbischofs von Riga, Markgr. Wilhelm von Brandenburg, und seiner Zeit*“, meistens nach den Königsberger Urkundenabschriften, welche bei der livl. Ritterschaft bewahrt werden, aber auch vermehrt durch ein Paar Stücke aus dem Rigischen Stadtarchive und durch noch ungleich mehrere aus dem reichhaltigen, unversehrten, jetzt erst näher bekannt gewordenen und dem Gebrauche der Geschichtschreiber erschlossenen Archive der Stadt Reval *). Man hat dieser Sammlung den Namen des letzten EB. von Riga vorgesetzt, nicht etwa wegen dessen hervorragender Persönlichkeit oder Thaten — dergleichen finden wir bei ihm nicht, obwohl man auch im Sinken und Fallen noch Gröfse behaupten kann; — sondern um dadurch das in der Sammlung Vereinzelte und Zerstreute an eine historische Person ketten zu können, deren Dasein durch diese Actenstücke erläutert und für uns bedingt wird. Hier nun liegt es uns ob, den Zusammenhang bis ins Einzelne hinein zu zeigen, in welchem die so reichlich, als es nur immer möglich war, gesammelten Urkunden mit der Geschichte stehn, damit ihre Bedeutung und Wichtigkeit für dieselbe deutlich sich herausstelle: daher wir hier den Zeitraum, welchen Markgr. Wilhelm von seinem ersten Auftreten in der politischen Welt Livlands bis zu seinem nach der Auflösung des livl. Staatenbundes erfolgten Tode ausgefüllt hat, näher durchgehen mit der steten Nachweisung, wie die gesammelten Urkunden für den beregten Zeitabschnitt passen und denselben erläutern. Es

*) Vergl. über dasselbe *Bunge's Archiv III. 295—512*: „*Nachrichten über das alte Archiv des Rathes zu Reval, von Dr. F. G. v. Bunge.*“

mag uns nur erlaubt sein, in die Geschichte des Rigischen Erzbisthums zurückzugehen, um das rechte Verständniß der letzten Zeit desselben zu gewinnen.

Nach den unseligen Streitigkeiten und Kämpfen, welche fast seit der Gründung des livl. Staatskörpers zwischen der geistlichen und ritterlichen Obermacht, zuletzt zum größeren Vortheil für diese, Statt hatten, trat mit dem Ende des 15ten Jahrhunderts in dieser Hinsicht ein ruhigerer Zustand ein. Der besonnene OM. Walter von Plettenberg (1494 — 1535) wufste sich mit dem friedliebenden EB. Michael Hildebrand (1484 — 1509) zu verständigen und so wohl mit ihm, als mit seinem ruhigen Nachfolger Jasper Linde (1509 — 1524) in gutem Einvernehmen zu leben, so dass diese Zeit unsrer Geschichte einen auffallenden Contrast gegen die früheren bildet. Aber gegen das Ende der erzbischöflichen Regierung Jasper's erregte die in Deutschland begonnene Reformation Luther's, welche sich schon zeitig (1522) aus den nördlichen Städten Deutschlands in die hiesigen, zur Hansa gehörenden Städte Riga, Reval, Dorpat und von ihnen aus weiter in die kleineren Städte und bei dem Adel des Landes, ja selbst unter den Gliedern des Deutschen Ritterordens verbreitete, neue Verwickelungen im politischen Leben Livlands. Eine Befürchtung ihres nachtheiligen Einflusses auf den Bestand des Rigischen Erzbisthums und der übrigen livländischen Bisthümer, wie der katholischen Lehre in hiesigen Landen im Allgemeinen, scheint die aus Worms schon 1521 von Kaiser Carl V. erlassene Verordnung wegen Erhaltung und Beschützung jener Bisthümer durch benachbarte Fürsten und Städte hervorgerufen (*Urk. nro. 1.*) und den alten EB. Jasper veranlasst zu haben, sich bald darnach (1523) einen Gehülfen für sein hohes Amt auszusuchen und durch päpstliche Bullen *) beordnen zu lassen in der Person des gelehrten und diplomatischen Bischofs von Reval (seit 1515) und Dorpat (seit 1518) Johann Blankenfeld, welcher nach Jaspers Tode (am 29. Juni 1524) den erzbischöflichen Stuhl von Riga unter Beibehaltung des bischöflichen von Dorpat als wirklicher EB. einnahm. Er war der Lehre des Evangeliums abhold und wollte von den erzbischöflichen Hoheitsrechten in Glaubens-, wie in weltlichen Sachen nichts nachgeben; daher zuerst die Stadt Riga sich von ihm gänzlich lossagte und den OM. für ihren alleinigen Oberherrn er-

*) von P. Clemens VII., d. d. III Kal. Decemb. 1523, abgedruckt in *M. F. Seidel's Bildersammlung, erläutert von G. G. Küster. Berlin 1751. fol. S. 30. 31.*

kannte, der sie auch in seinen Schutz auf- und annahm, (21. Sept. 1525, *Monum. Tom. IV. pag. CCLX. nro. 152, Ind. nro. 3491* *), worauf die übrigen Städte und endlich die Ritterschaften der einzelnen Landestheile, besonders die von Harrien und Wirland, den Gedanken fassten, dass Livland mit Abschaffung der bischöflichen Landeshoheiten unter einen alleinigen Oberherrn gestellt werden solle; wozu man den OM. ausersehen hatte, der aber sich nicht entschliessen konnte, einen so wichtigen, entscheidenden Schritt zu thun, wie die Annahme der ihm angetragenen alleinigen Landesherrschaft gewesen wäre. Die merkwürdigsten Verhandlungen wurden hierüber in den Fasten 1526 zu Rujen und Wolmar gepflogen (*Bunge's Archiv II. 93—130*), waren aber wegen der Nichteinstimmung des OM. in die eigentliche Absicht der Stände fruchtlos und hatten nur den Landtagsschluss zu Wolmar am Tage Viti (d. i. 15. Juni 1526, *Greffenthal S. 52—56, Taubenheim's Joh. Lohmüller S. 37 ff., Index nro. 2960.*) zur Folge, durch den sich der EB. verband, dem OM. rathspflichtig sein zu wollen. Hiezu ward er gezwungen, weil man gegen ihn die Beschuldigung vorbrachte, dass er sich in Unterhandlungen mit dem Großfürsten von Rufsland eingelassen und von ihm in seinem Grenzschlosse Neuhausen, das zum Dorpatschen Bisthume gehörte, Botschaften angenommen habe**): weshalb

*) Schon um diese Zeit war die Rede davon, daß Markgraf Wilhelm zum Coadjutor angenommen würde; denn der vom Herzog von Preussen an den OM. gesandte Friedrich v. Heydeck suchte öffentlich darum an, daß der auf dem Landtage zu Wolmar, am 2. Juli 1525, gegenwärtige Bruder des Markgr. Albrecht, Namens Wilhelm, zum Coadjutor des Rigischen Erzstifts erwählt werden möchte, und forderte heimlich die Stadt Riga dazu auf, den Markgrafen Albrecht als ihren Oberherrn zu erkennen, wofern der OM. noch länger sich den Wünschen der Stadt nicht zuneige, worauf dieser sich zu obigem Schutzbriefe entschloß. Vergl. *Aeltere Geschichte Riga's* in den *Monum. T. IV. p. CIV., B. Bergmann's Mag. f. Russl. Gesch. II. 2. 26.*

***) Vergl. *B. Bergmann II. 2. 27.* — Hierüber ist die Instruction des OM. Wolter v. Plettenberg für seinen Gesandten an Herzog Albrecht von Preussen, den Vogt zu Candau Heinrich von Galen, vom 2. Jan. 1526 merkwürdig, durch den er demselben Nachricht von den dem Erzbischof gemachten Anschuldigungen giebt. Sie ist im *Index* zwar aufgeführt, dort aber in der Aufschrift mit dem Namen von des Herzogs Bruder, des EB. Markgrafen Wilhelm, ganz unrichtig bezeichnet, da der EB. in derselben gar nicht benannt wird und kein anderer, als Johann Blankenfeld seyn kann. Wir liefern sie hier nachträglich, nach dem im Königsberger Archive aufbewahrten Originale (*Ind. nr. 2952, Corp. 2. XVI. 2054*):

man ihn um Landesverrath zu Rechte zu laden vorhatte und seine eigne erzstiftische Ritterschaft ihn in Ronneburg kurz vor Weihnachten 1525 in Ge-

Instruction Was der Werdige vnnnd Achtbare Her Henrich vnnn Gacln Voigt zu Candow ann denn Durchleuchtigen Hochgebornn Furstenn vnnnd Herrn Heren Albrecht Marggraffen zu Brandenburgk, Hertzogenn inn Preusszen etc. ann Stadt vnd von wegen des Hochwirdigen Fursten vnd Grossmechtigenn Hern Hernn Walthrenn vnnn Plettenbergk Meister Tewtschs Ordens zu Lieflande meines Gnedigen Hern Werbenn vnnnd antragen soll,

Nach williger vnnnd fruntlicher Diensthe erbietungen sall deme Durchleuchtigenn Hochgepornn Furstenn meynem g. h. deme Hertzogenn in Prewssenn furgetragen vnd vortzelt werdenn, Das deme Hochwirdigen Fursten M. g. h. deme Meister zu Lifflanth eine tzeitlangk hie beurnn vnd itzunt teglichs vast vill tzeitungen muntliche auch schriftliche Warninge awss allenn Ortenn zwtragenn vnd vorkommen Wie der Erwerdigeste Her Bischoff zu Ryga etc. durch menichueltige Botschafft vnd schriftte, auch inn aygener Personn mit deme Grossfurstenn inn der Muschow vnd sinenn Stathelternn zu Plesskaw hin vnnnd wider gehandelt, domit die Rewssenn diese lannde inn ernste ann zwgrieffen vnnnd zu vbertzehenn erweckt, Vnnnd sich mit Geschutze vnnnd allerley Kriegs Notturfft in grosser vorsamelinge des Volks dar zu thun schickenn,

Derhalbenn der Erwerdigste g. Ertz Bischoff im negst vergangen Sommer tzum gemeinen Landestage von jtlichenn Stenden dusser Lannde, vnnnd nu obermols von M. g. h. deme Meister ist beschuldiget wordenn, Dar vff sich dann Ire G. diesser boschuldung zwentleggenn de zwmole mith hoem vleiss vnderstandenn, dann Jeman dass thoenn mhe vnterstossenn vnnnd dempfen wollte Je es mhe weither, vnnnd klerer ann denn tag gekommen ist, M. g. h. der Meister solchs den gemeinenn vnnnd allenn Stendenn diesser Lande zuerinnern vnnnd fuzugeben, Auch ann die Achtbarnn Ritterschafft der beidenn Stift Riga vnd Dorpt, Domit die Lannde Ires G. H. halbenn vnnbschetiget bleibenn ernstliche Protestation vnd Vorwarung zu thun awss bedenklicher noth verorsaket

Wor vff die Achtbare Ritterschafft des Stiffts zu Ryga mit reyffem Rathe die sachenn zu Hertzenn gefasst einmutiglich zu getretenn Irenn G. H. inn Furstlicher gutter Enthaltunge auff Ronnenborch biss zeur Zeit ehr sich kegenn die gemeinenn Lande der Zwssage genuckssam furantwurdet zwbleibenn besperret Siner, G. Diener alle sampt abgestandenn, der Ritterschafft vnnnd den Landhenn zugefallenn, Dar zu alle Slusser beider Stifte vnnn der Ritterschafft ingenomen,

Deweile nu aber die Rewssenn wiewoll M. g. h. der Meister die Erwer-

fangenschaft gesetzt hatte, in der er derselben eine Versicherung gegen die vom OM. vorgebrachte Verwahrung ausstellte (19. Febr. 1526., *N. nord. Misc. VII.*

digenn vund Werdigenn Gebiediger sampt allenn vund Idernn Landtsassenn des Ritterlichen Tewtschenn Ordenns inn Lifflande keine ursach uber all dar zu gegebenn sich mit allem ernsthe, wie obenn berort widder dusse Lande starckenn, habenn der Hochwirdiger Furst. M. g. h. mitsampt den Erwerdigenn vund Werdigenn Gebiedigern solchs ann Ire Fruntschafft vund Blutsvorwanten sie diessenn Landenn zw stewre kommenn vund nith lassenn wolten thun vorschriebenn, Die sich dann gutwillich vund mit etzlich hundertenn zw Roesse vund zw Fusse diessenn Landenn zu hilfenn, her inner zukommen erbottenn,

Nach deme aber in Prewssenn die Vorenderung gescheen, Wolten dieselbigenn gerne wissenn, ab sie jtz wie vorhenn vnnbefart durchtzehen muegenn ader nith Derhalben ist des Hochwirdigenn Furstenn M. g. h. des Maisters sampt der Erwerdigenn vund Werdigenn Gebiediger fleissiger vnd dienstlicher Bitthe, Das der Durchleuchtige Hochgeborner Furst mein gnedigster Herr der Hertzog woltenn Irem vilfeltigenn hoem erbietten, vund vorheissenn nach, Solliche Rewther wie sie sich inn messlicher anntzall by XX, 1, ader hundertenn zw hoeff gerottet vund geworffenn durch Ire F. g. Landenn vund Furstenthum frig vund sicher tzehen vund spassereenn lassenn, Auch Inenn fuer Ir gelt notturfftige Profannde, vund was dar zw gehort, vonn I. F. G. Vnderthann zw kauffenn gnediglich zwlassenn vund vorgunnenn,

Es seinn auch der Hochwirdige Furst, M. g. h. der Meister, die Erwerdigenn vund Werdigenn Gebietiger, mitsampt allenn Irenn Landtsassen vund Vnderthann der tzuersicht, vund tragenn keinenn tzweiffell Szo diese Lande vonn Irenn umbliegenden Nachbarn, also nemptlich vund sonderlich den vnmilden Rewssenn, dass der Almechtige gnediglich abwenden wolte, Ilende vuersehens vberfallenn, Vund der Hochgeborne Furst M. g. h. der Hertzog inn Preussenn vonn M. g. h. deme Meister vund den Lanndenn zw Lifflande umb hulff, Raedt, troest, vund Bgstannt, ersucht wurde, Dat sine F. G. werdenn der grossenn trew vund stewr, so mein G. H. der Meister, vund dusse Lande je vund allewege vund vornemlich in diesser letztstenn Veide bie Irer F. G. vund den Landenn zu Preussenn zugesetz, Auch darneben I. f. g. zusage immer gedenkenn, nachtrachten unnd in keiner Vorgessenheit stellenn, Meinem g. h. vund die Lannde zw Lifflande mit hulffe vund biestandt nith nachlassenn.

Vund ab es die Noeth, dar God fur seinn moess, inn anstender tzeit erfurderenn wolthe, dass man mehr Reuther vund Kriegsleuthe damit doch die Lande Gode loeb, awff dissmall tzeitlich vursorget, abbruchs haluenn bedorffenn werdenn, Wollenn mein g. h. der Meister, die Erwerdigenn vund Werdigenn

278 — 281.), und aus der er eben nur durch seine auf dem Landtage des folgenden Jahres zu Wolmar gemachten Bewilligungen sich erledigen konnte. Sein Ehrgeiz litt ihn aber nun nicht länger im Lande; er zog noch in demselben Jahre 1526. an den päpstlichen Hof und im folgenden nach Spanien, um an den Kaiser Carl V. zu gelangen, ward aber unweit Palentia am 9. Sept. 1527 vom Tode ereilt *) nachdem er noch für seine Bisthümer den Capiteln und Räten derselben die zu erwählenden Successoren empfohlen hatte, und namentlich für das Erzbisthum den Herzog Georg von Braunschweig und Lüneburg, Dompropst zu Köln. Die auf des Kaisers Empfehlung vollzogene Wahl desselben ward aber von OM. Walter von Plettenberg hintertrieben und nach dessen Willen an seine Stelle der Domdechant des Rigischen Erzstifts, Thomas Schöning, eines rigischen Bürgermeisters Sohn, am 8. Sept. 1528**) vom Capitel gewählt, der sich sofort ins Ausland begab, um mit Herzog Georg sich zu einigen und dessen Rücktritt zu bewirken, aber auf seine von

Gebiedigere M. G. H. dem Hertzog, fruntlich vnnnd fleissig gebetenn vnnnd gesonnen habenn, Das syne F. g. awff wieder ersuchenn, vnnnd bekostunge ader versoldunge meins g. h. des Meisters etliche Schlesiger Behemen, ader andre gutte Reissige Leuthe, Wo mein gnedigster Herr der Hertzog, liechtlich woll zu wege bringenn konnenn, diessen Landenn zu gutte zwferdigenn vnnnd schicken, Vnnnd wes sich Mein g. h. Meister, die Erwerdigen vnnnd Werdigenn Gebiedigere mitssampt Irenn Landenn, ann den Durchleuchtigenn Hochgepornenn Furstenn meinem gnedigsten Hn. deme Hertzogenn inn dussem guttes vorsehenn sollenn, ein zuuerlessig, gutlich Anthworth widderomme verstendigenn wolthen, Soichs synn der Hochwirdige Furst M. g. h. der Meister mitsampt syner G. Erwerdigenn vnnnd Werdigenn Gebiedigern, mit allem vleiss, fruntlich vnnnd demutiglich zuuordienenn gantz genegt, Vnnnd gebilliget, Datum Wenden Dinxstages nach Circumcisionis Dominij Anno etc. im xxvjsten

*) Allen Angaben der Chroniken nach ist diefs die richtige Zeit und der wahre Ort seines Todes; *Gadebusch, livl. Jahrb. I. 2. S. 555.*, behauptet dagegen, er sey zu Plock in Masuren gestorben, es ist das aber eine blofse Vermuthung, so wie auch wohl ein Irrthum bei *Bergmann II. 2. 29.*, dafs er in Spanien am 9. Nov. 1526 gestorben.

**) aber wohl nicht schon 1527, wie sowohl anderwärts, z. B. bei *Arndt II. 195* und *Gadebusch I. 2. 555*, als auch im *Index II. 558*. nach dessen *nro. 2951* steht, da ja damals Blankenfeld noch lebte. Im *Index nro. 2951*, vom 15. März, ist die Jahrzahl 1528, am Schlusse allerdings mit Buchstaben ausgedrückt, und *nro. 2955*, vom 17. Sept. 1528, nennt den „ytzigen Ertzbischouen Thoman.“

dort aus gestellte Forderung weder die Einweisung in sein Erzbisthum, noch die halbe Oberhoheit über die Stadt Riga vom OM. erlangen konnte, daher er sich zu weiteren Schritten veranlasst sah. Diese bestanden in Klagen beim kaiserlichen Reichscammergericht, in Separatunterhandlungen mit der Stadt Riga und in dem Versuche, sich durch die Wahl eines Coadjutors aus fürstlichem Stamme Stütze und Gewicht zu verschaffen. Jene Klagen bewirkten erst später die weiterhin anzuzeigenden Kaiserlichen Mandate; die Unterhandlungen mit Riga hatten aber zur nächsten Folge einen mit dem städtischen Abgeordneten, dem Stadtsecretair M. Joh. Lohmüller, zu Lübeck am 30. Jul. 1529. geschlossenen, von Luther selbst empfohlenen, für die Stadt unstreitig sehr vortheilhaften Vertrag (*s. Taubenheim S. 39 — 42. 23., Index nro. 2962. 2968*), dass für die freie Verkündigung des Evangeliums ein sechsjähriger Anstand gewährt und die Oberherrschaft des EB. über Riga in unverändertem Stande gelassen werden solle: welcher Vertrag aber nach Lohmüller's Rückkehr von der Stadtobrigkeit verworfen wurde, und worauf denn erst im folgenden Jahre am 14. Aug. zu Dalen ein zweijähriger Anstand zwischen dem EB. und der Stadt zu Stande kam (*Taubenheim S. 42. ff., Index nro. 2998. **) Seine Bemühungen um einen Coadjutor sind hier mit Mehrerem darzustellen.

Es scheint, dass EB. Thomas bei diesen Bemühungen besonders auf den damals neu entstandenen Herzog von Preussen, MGr. Albrecht von Brandenburg, geachtet habe, und vielleicht von ihm ganz besonders dazu ermuntert und berathen worden sei: wenigstens wendet sich der EB. mit einer Darstellung seiner mifslichen Lage an Herzog Albrecht (*Grefenthal S. 57*) und bringt bei ihm den Wunsch an, einen oder den andern seiner Brüder zum Gehülfen zu erhalten, worauf Albrecht mit Bereitwilligkeit eingeht (*Urk. nro. 3., vom Aug. 1529*). Doch bleibt der EB. noch schwankend in seiner Wahl: denn nachdem er unt. 1. Aug. 1529. bei Papst Clemens VII. um die Bestätigung des Fürsten Johann von Henneberg, Coadjutors von Fulda, eines Verwandten Albrechts, zu seinem dereinstigen Nachfolger angehalten (*Urk. 4.*) und dem Römischen Kaiser gleichzeitig die Ursachen entwickelt hat, warum dessen Empfohlener, Herzog Georg von Braunschweig, nicht

*) Vergl. über alle diese Verhandlungen, so wie die folgenden, die *Aeltere Gesch. Riga's S. CV—CVI., B. Bergmann II. 2. 50 ff.*

zum EB. erwählt sei, bittet er den Kaiser unter Schilderung der mißlichen Lage des Erzstiftes, um die Beförderung seines Gesuches beim Papste (*Urk.* 5.), sendet aber unterm 3. August seinen Rath Wolfgang Los an Herzog Albrecht mit der Bitte um Uebernahme des Conservatoramts für's Erzstift Riga und um Mitwirkung, dass dessen Bruder Friedrich *) sein Coadjutor werde (*Urk.* 6.), entscheidet sich aber doch endlich für dessen jüngeren Bruder Wilhelm, den er zu seinem Nachfolger annehmen und dem er zu seinem Unterhalte sieben erzbischöfliche Schlösser mit ihren Gebieten (Ronneburg, Pebalg, Serben, Smilten, Lemsal, Wainsel, Salis) abtreten will (7. Septbr. 1529, *Urk.* 7), was ein Schutzbündniss von Seiten Albrechts zur Folge hat (15. Septbr., *Urk.* 8), so wie förmliche Erklärungen und Versicherungen des EB. (*Urk.* 9. 10). Dabei ist es nur auffallend, daß dieser gleich darauf (21. Sept.) dem Herzog zwei Wahldecrete zur Rig. Coadjutor zur Beförderung des einen oder des anderen an den Kaiser und Papst, um deren Bestätigung zu erhalten, zusendet, wovon eins für Wilhelm, das andere auf den Fürsten Johann von Henneberg gestellt ist (*Urk.* 11). Der Herzog entschied sich für seinen Bruder, der nun in die Geschichte Livlands tritt. Dieser war unter den zehn Söhnen, welche Markgraf Friedrich zu Brandenburg-Anspach mit seiner Gemahlin Sophia, König Casimirs IV. von Polen Tochter, neben sieben Töchtern erzeugte, der siebente und geboren zu Anspach am 30. Juni 1498. **), als nachgeborener Prinz für den geistlichen Stand bestimmt und bereits Domherr zu Mainz und Köln. Nach der Sitte der zum Protestantismus übertretenden deutschen Fürsten, aus den geistlichen Stiften weltliche Herrschaften zu machen, mochte auch bei der Annahme dieser Wahl der Wunsch obwalten, hier ebenfalls aus einem geistlichen Erbe ein weltliches Fürstenthum zu gewinnen — ein Plan, der allerdings das ganze künftige Schicksal dieser Länder anders hätte gestalten müssen; allein Wilhelm vermochte nicht, einen so weit und tief greifenden Plan, wenn er wirklich

*) Er war der sechste Sohn des Markgrafen Friedrich zu Brandenburg-Anspach, geb. am 17. Jan. 1497, Propst zu Anspach, Domherr zu Mainz und Dompropst zu Würzburg, wurde lutherisch und trat in Kriegsdienste bei Kaiser Carl V. † zu Genf am 20. Aug. 1536. Vergl. *K. Faber's Preuss. Archiv, 1ste Samml. Königsberg 1809. 8. S. 79.*

***) Faber a. a. O.*

sollte vorgelegen haben, durchzuführen, fand im Lande selbst beim Orden und den Ständen zu viel Eifersucht und Widerstand und begnügte sich daher, gestützt auf den Beistand seines Bruders und seines Onkels, des Königs von Polen, in dem Stande eines katholischen Prälaten zu bleiben und solchen bis an sein Ende äusserlich zu repräsentiren, obwohl er der protestantischen Lehre anhing, daher *Russow Bl. 39^a* von ihm sagt, dafs er „ehr de Lere des Evangelii, durch Martinum Luther geprediget, angefangen hefft, also de Hermeister vnde de Ordensheren alle;“ und *Grefenthal S. 105*, bei der Gelegenheit, als er sich aus Rom das erzbischöfliche Pallium erkaufen liefs, die Aeufserung macht, dafs er „wie seine Brüder, der Herzog in Preussen und Markgraf Georg zu Anspach. das reine wahre Wort Gottes und durch den theuren Mann D. Martinum Lutherum reformirte Religion erkannt und bekannt, auch derselben gänzlich zugethan“ gewesen sei.

EB. Thomas eröffnete nun den livländischen Ständen seine getroffene Wahl unt. 27. Dec. 1529., erhielt aber darauf nur eine ausweichende Antwort von Seiten des Meisters (*Urk. 12*), und Markgr. Wilhelm gab sich beim EB, beim Capitel und bei der erzstiftischen Ritterschaft als erwählter Coadjutor an (*Urk. 14*), den beiden erstern und dem Meister empfohlen durch eine besondere Botschaft von seinem Mutterbruder, dem Könige Sigismund 1. von Polen (*Urk. 2*), an den sich EB. Thomas durch Herzog Albrecht wegen der Protection des Erzstifts, der getroffenen Coadjutorwahl und anderer Angelegenheiten gewandt hatte (*Urk. 13*). Herzog Albrecht fuhr fort, die Sache seines Bruders bestens zu fördern, und sandte 1530 seinen Vogt auf Samland, Mennike von Schierstedt, als seinen Botschafter an die Ritterschaft des Erzstifts, um ihr in seinem und seines Bruders Namen anzuzeigen, dafs der letztere die Coadjutor angenommen habe, und sie allen Schutzes seinerseits zu versichern (*Urk. 15*), worauf diese in einem besondern Schreiben den Ritterschaften der andern Stifte, so wie der harrisch-wierländischen, die Ursachen der Berufung des Markgr. Wilhelm zum Coadjutor des EB. Thomas anzeigte (*Urk. 16*). Mennike von Schierstädt nahm sich, obwohl vom Orden mannigfach behindert, seiner Sendung treulich an (*Urk. 17*), erhielt unterm 15. Januar eine willfährige Antwort von der erzstiftischen Ritterschaft (*Urk. 19*), so wie unterm 24. von der Stadt Riga, die sich des Herzogs Anerbieten gefallen liefs, ihre Streitigkeiten mit dem EB. vermitteln zu wollen

(*Urk. 20, Grefenthal S. 61*). Diese waren nämlich wieder mehr in Anregung gebracht worden durch die auf des **EB. Thomas** beim Reichscammergerichte 1529 angebrachte Klage erfolgten Pönalmandate Kaisers **Carl V.** zum Schutze des **EB.**, welche unterm 15. Jan. 1530. an den Meister und Orden und die livl. Bischöfe (*Mon. T. IV. p. CCLXIII. nro. 155.*) und unterm 22. Febr. 1531. speciell an die Stadt Riga, dafs sie dem **EB. Thomas** huldigen und ihn für ihren ordentlichen Herrn und einen Fürsten des heil. Römischen Reichs erkennen sollte (*Grefenthal S. 59*), gerichtet wurden. Die ausdauernde Widersetzlichkeit Riga's, gekräftigt durch den Eifer ihrer Bürger für die Lehre des Evangeliums, fand eine zureichende Stütze in dem zurückhaltenden Benehmen des **OM.**, der wegen der Coadjutorwahl einen Landtag zu Wolmar abhielt, auf welchen **EB. Thomas** seine Gesandten unterm 19. Febr. 1530 abschickte (*Urk. 18*) und wo bis zum 30. Juni weitläufige Berathungen wegen Markgr. **Wilhelm's** Berufung gepflogen wurden, die uns in einem Berichte der Revalschen Rathssendeboten aufbehalten sind (*Urk. 21*). Für **Wilhelm** trat nun auch ein anderer seiner Verwandten auf, König **Friedrich** von Dänemark, dessen Tochter **Dorothea**, **Wilhelm's** Bruder, den Herzog **Albrecht** von Preussen, zum Gemahl hatte. Derselbe schickte seinen Gesandten **Hans von Kindelbruk** an den **OM.**, um ihm abzurathen, sich als Widersacher **Wilhelm's** zu beweisen (3. Juli 1530., *Urk. 22., Grefenthal S. 67 — 70*), und an die erstiftische Ritterschaft ein gleichzeitiges Schreiben, auf das dieselbe zuvorkommend antwortete (*Urk. 23*), während der **OM.** unterm 20. August eine weitläufige, aber mehr rückhaltige Antwort ertheilte (*Urk. 29*), und unterm 17. Juli dem Herzoge **Albrecht** meldete, auf die Anträge **Schierstädt's** erst nach Zusammenberufung der Gebietiger und Prälaten **Livlands** deren Gesamtmeinung ihm durch eine besondere Botschaft eröffnen zu wollen (*Urk. 24*). Daher waren die Untergebenen des **OM.** seiner Meinung nicht gewiss und einer derselben, der **Vogt von Grobin**, **Ernst von Münchhausen**, wagte nicht, dem Markgr. **Wilhelm** die grade Durchreise durch **Kurland** zu gestatten, sondern bat den Herzog, ihn so lange in **Memel** bleiben zu lassen, bis er seinetwegen an den **OM.** geschrieben haben würde (18. Juli, *Urk. 25*); der **OM.** aber bat unterm 8. August den Herzog selbst, der Abreise seines Bruders noch so lange Anstand zu geben, bis die beschlossene Botschaft aus **Livland** an ihn kommen würde (*Urk. 27*). In-

zwischen war man von Seiten der erzstiftischen Ritterschaft auf die Versicherungen bedacht, welche man sich vom Coadjutor vor seinem Eintritte in's Land und in seine Würde wollte geben lassen (25. Juli, *Urk.* 25), und EB. Thomas fand angemessen, dem zu Augsburg versammelten Reichstage die Ursachen zu berichten, weshalb er den Markgr. Wilhelm von Brandenburg zum Coadjutor angenommen (10. August, *Urk.* 28). Die übrigen livl. Stände machinirten inzwischen heimlich gegen Wilhelm, wie denn der nach Riga zur Ordnung des evangelischen Kirchenwesens aus Königsberg berufene Theolog Johann Brismann seinem Landesfürsten, Herzog Albrecht, unterm 10. Sept. eine geheime Nachricht gab von einer Zusammenkunft des OM. mit dem EB. und dem Bischof von Dorpat *) zu heimlicher Besprechung, wie die Kaiserliche Bestätigung des Coadjutors hintertrieben werden könnte (*Urk.* 30), und der patriotische Syndicus der Stadt Riga, M. Joh. Lohmüller, ein Freund Luther's und des Herzogs Albrecht, welcher nach Abschließung des Lübecker Vertrags mit EB. Thomas (s. *oben S.* VIII) viel Verunglimpfungen und Verfolgungen erdulden und sich erst rechtfertigen mußte, unterm 18. Oct. dem Herzog, nach Darlegung der ausgestandenen Unbillen, berichtete, wie er die Meinung Riga's in Absicht der Annahme des Coadjutors, vor dem Landtage in Wolmar vortheilhafter für diesen zu stellen bemüht gewesen wäre (*Urk.* 36). Auf diesem Landtage zu Wolmar war nämlich am Sonntag nach der Aposteltheilung (17. Juli) 1530 die Wahl Wilhelm's zum Coadjutor anerkannt worden unter gewissen Bedingungen, namentlich der Versicherung, alle Privilegien und Freiheiten aufrecht erhalten zu wollen (*Urk.* 61 **). Demnach fertigte der EB. an Herzog Albrecht und Markgrafen

*) Nach Johann Blankenfeld's Tode (1527) war nicht der von ihm auf dem Todbette empfohlene Kaiserl. Unterkanzler Balthasar Merklin, aus Waldkirch in Schwaben, der 1527 Bischof von Hildesheim wurde, zum Bischof von Dorpat erwählt worden, sondern Johann Bey, der es bis 1533 oder länger blieb, und nach diesem Johann Gellingshausen um 1534. Da beide gleiche Vornamen haben, so wird auch der zweite bisweilen vor den ersten gesetzt. Vergl. *Gadebusch Jahrb. I. 1. 354, Arndt II. 196, Index II. 361.*

***) Wir haben diesen Landtagsschluss von 1530 nicht in seiner besondern Auffassung auffinden können, sondern beziehen uns auf ihn nach dem Landtagsschlusse vom 5. März 1532 (*Urk.* 61.), in welchen er, wie's scheint, wörtlich aufgenommen ist.

Wilhelm in der Person des Heinemann Rode einen Abgeordneten ab, um das Verlangen der Stiftsstände zu überbringen, dass Wilhelm vor seiner Ankunft im Lande sich mit der päpstlichen Confirmation und den Kaiserl. Regalien, auch mit den gewöhnlichen geistlichen Weihen versehen möchte (13. Sept., *Urk.* 31), worüber in Abwesenheit Herzogs Albrecht mit dessen Oberärthen verhandelt wurde (*Urk.* 32), während gleichzeitig in Rom die päpstliche Bestätigung sowohl für Thomas, als auch für Wilhelm nachgesucht ward (*Urk.* 33). Capitel und Ritterschaft des Erzstifts kamen aber dem neuerwählten Coadjutor mit einer eigenen Verpflichtungsschrift entgegen, die sie zu Ronneburg am Mittwoch nach Francisci (5. Oct.) ausstellten (*Urk.* 34), nachdem dieser schon zu Königsberg, am 8. Juli 1530, seine erste Versicherungsschrift für Capitel und Ritterschaft erlassen (*N. nord. Misc. VII.* 290–296., *Urk.* 252), welcher die zweite, unter dem Dato der Ständeobligation, zu Ronneburg nachfolgte (*N. nord. Misc. VII.* 296–300, *Urk.* 253, *Ind. nro.* 3005.): denn Wilhelm war indessen*) in Livland angekommen und am Montage vor Dionysii (3. Oct.) auf Schloß Ronneburg eingetroffen, wie er selbst seinem Bruder meldet (14. Oct., *Urk.* 35), dem auch Georg von Ungern, Freiherr zu Pürkel, darüber Nachricht gab, so wie zugleich von dem Tode des Bischofs von Reval und Oesel (Georg von Tiesenhausen**) und seinem Wunsche, daß sein Sohn, Dompropst der Oeselschen Kirche, zum Bischofe möchte erwählt worden seyn; es sey aber der Dechant, Mag. Reinhold Buxhöwden, sein Verwandter, dazu erkoren (28. Nov., *Urk.* 37). Der OM. blieb unterdessen noch immer mißtrauisch gegen die Schritte des EB. und fertigte bei Gelegenheit einer Versammlung der Stände (oder bloß der erzstiftischen Ritterschaft?) eigens Abgeordnete an diese ab, um von ihr eine Erklärung zu erhalten, ob

*) und zwar am Mittwoch nach Michaelis 1530, wie *Hiärn S.* 198. übereinstimmend mit den Urkunden sagt. Daher ist *Gadepusch S.* 540. mit seinen Gewährsmännern *Kelch* und *Arndt* in der Behauptung, seine Ankunft könne erst 1531 erfolgt seyn, zu verwerfen.

***) Er war Bischof von Reval wohl schwerlich seit 1520, wie *Arndt* sagt, gewiß aber seit 1525 und von Oesel seit 1527. † kurz vor dem 14. Oct. 1530. Vergl. *Index II.* 565, 565., *Urk.* 55 (*S.* 214 d. *Bandes*: „Es ist auch dieser Tage der Bischoff zu Osseln vnd Reuel gestorben, gott sey der selen gnedig, Ist eyner von Tysenhausen gewesen“ schreibt Markgr. Wilhelm Freytags nach Dionisy 1530 d. i. 14. Oct.)

sie mit den auswärtigen Verbündnissen und Händeln des EB. einverstanden sey und wessen sich der Orden zu ihr zu versehen habe (28. Dec., *Urk.* 38), worauf sie erklärend und begütigend antwortete (*Urk.* 39).

Noch immer dauerte die Verbindung und Thätigkeit des Herzogs von Preußen in den livländischen Angelegenheiten fort. Er liefs sich von seinem Bruder einen Revers darüber ausfertigen, dafs dieser als Coadjutor des Erzstifts Riga ihn vor jeder Verwickelung mit den Königen von Polen und Dänemark, als Conservatoren des Erzstifts, sichern wolle (wahrscheinlich 1531, *Urk.* 40); sorgte für die päpstliche Bestätigung des bis jetzt nur noch erwählten EB. Thomas und die Ertheilung des Palliums an denselben, deren Auslieferung Thomas von ihm erbat (*Urk.* 41, 44, 54, 55) und die auch durch den Procurator Theodor von Reden aus Rom an des Herzogs Bruder, MGr. Georg von Brandenburg-Anspach, überschickt wurden mit Nachricht über die für Wilhelm nachgesuchte Bestätigung (13. März, *Urk.* 43); ersuchte den Rigischen Stadtsecretären Johann Lohmüller, seinen Bruder Wilhelm mit Rath und That zu unterstützen (11. März, *Urk.* 42); empfing Nachrichten über die livländischen Angelegenheiten von Wilhelm (5. April, *Urk.* 45) und Joh. Brismann (11. April, *Urk.* 46). EB. Thomas aber war bemüht, sich in ein gutes Verhältnifs mit seinem Coadjutor zu setzen; versicherte ihn seiner aufrichtigsten Ergebenheit (21. Mai, *Urk.* 47), und trug Sorge um seine Bestätigung und um Entfernung der Verläumdung, als hege er unreine Absichten gegen ihn (24. Mai, *Urk.* 48), besonders wegen des auf seinen Abgeordneten an Albrecht, Heinemann Rode, gefallenen Verdachts (14. Juni und 17. Aug., *Urk.* 49, 51). Diefs hinderte ihn jedoch nicht, den Markgrafen Wilhelm, der mehr und mehr Pfründen zu erlangen bemüht war, sowohl von der Erwerbung der früher von Thomas bekleideten Dompropstei im Rigischen Capitel (8. Aug., *Urk.* 50), als der vacanten Propstei im Dörptschen Bisthume abzuhalten (12. Sept., *Urk.* 52). Die erstere gedachte er dem Heinemann Rode zu verleihen, wogegen Wilhelm förmlich protestirte (26. Oct., *Urk.* 56), dabei, wie es scheint, unterstützt von der erzstiftischen Ritterschaft, welche noch um Weihnachten 1532 sich in dieser Rücksicht für ihn günstig gegen Herzog Albrecht aussprach (*Urk.* 79). Des EB. Verhandlungen mit seiner Ritterschaft, wie mit der Stadt Riga (*Urk.* 53, *Grefenthal* S. 62 ff.), haben nur sehr mittelbaren Bezug auf Wilhelm, so wie auch die mehrfachen Schutz-

bündnisse Riga's wegen Erhaltung bei der evangelischen Lehre, welche um diese Zeit abgeschlossen wurden. (*Monum. T. IV. p. CCLXVI. nro. 157, Grefenthal S. 64—67.*)

Nunmehr kommen wir an eine Episode in Markgraf Wilhelm's politischem Leben, welche weder für die Reinheit seiner Motive und Mittel spricht, noch ein glückliches Ende zeigt, nachdem viel Händel und Verwirrungen, ja selbst Raub, Brand, Mord, Krieg dadurch veranlaßt worden war. Es war dieß sein Bestreben, sich auch zum Bischof von Oesel zu machen*), welches bei ihm vielleicht durch den schon genannten Freiherrn Georg von Ungern zu Pürkel, der, wie schon oben angezeigt, gern seinen Sohn Jurgen, Dompropst von Oesel, auf dem durch des Bischofs von Oesel und Reval, Georg von Tiesenhausens Tod im J. 1530 erledigten Oeselschen Bischofstuhl gesehen hätte, angeregt seyn mochte, unzweifelhaft aber unterstützt, genährt und gefördert wurde**). Es war nämlich die Wahl des Oeselschen Capitels auf dessen Dechanten Reinhold von Buxhöwden, am 18. Oct. 1530, jedoch nicht einstimmig gefallen; da mochte Ungern, die Hoffnung für seine Sohn fallend, den Prinzeu, der mit geringem Einkommen und dem Wunsche, solches zu vermehren, auf einer für die Zukunft bedeutenden Stelle im livländischen Staate stand, sich ausersehen haben, um gegen seinen Verwandten, den neugewählten Bischof, der seine Pläne so sehr durchkreuzte, eine Partei zu sammeln, welche er auch mit Leichtigkeit zusammen brachte, da viele der Capitelsherren und die Ritterschaft der zum Oeselschen Bisthume gehörenden Wiek oder des auf dem festen Lande gelegenen Theiles gegen Buxhöwden waren und in dessen Benehmen Gründe genug fanden für ihre Unzufriedenheit und

*) Wie dürftig die Aufzeichnungen unsrer Geschichtschreiber über den Oeselschen Streit sind, bis auf *B. Bergmann II. 2. 55—58.*, liegt vor Augen: wie viel Licht die Begebenheiten aus den hier gesammelten Urkunden erhalten, wird man leicht beurtheilen können.

***) *Grefenthal S. 70 ff. Hiärn S. 190.* äußert sich darüber also: „Solcher Wykischer Handel, den der Coadjutor mehr aus etlicher eigennütziger Rath und Anstiften, als aus einigem (l. eigenem) bösen Vorsatz oder Begierde frembder Regierung, mag fürgenommen haben, hat ihn dennoch bey allen Herren und Ständen des Landes keinen geringen Verdacht und Mißtrauen erregt, und andere Glücks-Fälle, so ihn vorgestanden, nicht wenig gehindert.“

Lossage von ihm. Er erregte den Unwillen seiner Ritterschaft durch gewaltsame und herrschsüchtige Maafsregeln, durch Besitznahme des Bisthums ohne päpstliche Bestätigung, durch Belastung des Stifts mit Schulden ohne Beipflichtung der beiden Stiftsverwalter (geistlichen und weltlichen Standes), Bedrückung der Bauern mit neuen Abgaben und einen anstößigen Lebenswandel, indem er ein ehrgeiziges Kebsweib, Namens Ursula, zu Rath und That bei sich hatte und nachführte*). Wilhelm machte nun in einem öffentlichen Mandate seine Wahl bekannt und bemühte sich darin, die, welche ihn gewählt, vor allen künftigen üblen Folgen sicher zu stellen (*Grefenth. S. 71.*), unterrichtete den OM. vom Stande der Sache (*Grefenth. S. 73.*), die demselben auch von Herzog Albrecht eröffnet wurde (*Grefenthal S. 74.*), und ernannte Georg von Ungern zu seinem Rath und Botschafter an den OM., um diesem die geschehene Uebernahme des Oeselschen Bisthums von Seiten Wilhelms und die aus Buxhöwdens Benehmen dazu vorhandenen Gründe zu eröffnen (*Urk. 57.*); und Namens des Capitels und der Ritterschaft zu Oesel, wie sich die Widersacher Buxhöwdens nannten, auf dem 1532 gehaltenen Landtage einen Bericht öffentlich zu verlesen, wodurch beide veranlaßt seyen, ihrem bisherigen Elect den Gehorsam aufzusagen und den Rigischen Coadjutor MGr. Wilhelm an seine Stelle zu wählen und ihm zu huldigen (*Urk. 58.*), auch eine Klagschrift beizubringen über Gewaltthätigkeiten, welche der alte Elect seit Wilhelms Postulation verübt habe (*Urk. 59.*). Wilhelm aber hatte schon früher die Privilegien der Ritterschaft in der Wiek, Oeselschen Stifts, bestätigt (2. Febr., *N. nord. Misc. IX. 461 ff., Index nro. 3038.*) und ward — es ist nicht klar zu ersehen, aus welchem Grunde, wenn es nicht etwa geschah, um ihm zu zeigen, daß sein Benehmen für die Fortdauer seiner Würde bürgen müsse, und um ihn zu neuen Versprechungen anzuhalten — unter Wiederholung des Landtagsschlusses von 1530 (s. *oben S. XII.*), abermals als Coadjutor des Erzstifts anerkannt (5. März, *Urk. 61.*), worauf er den Ständen Livlands eine erneuerte Verschreibung ausstellte, sie bei ihren hergebrachten Freiheiten u. s. w. bleiben lassen und sich überall friedliebend verhalten zu wollen (*Urk. 65.*). Aber die auf demselben Landtage gefassten allgemeinen Landesordnungen (6. März, *Urk. 62.*) weigerte er sich mitzuvollziehen und zu besiegeln,

*) *B. Bergmann a. a. O. S. 56.*

weil solche den kaiserlichen und päpstlichen Rechten, auch ihm selbst zuwider seien (14. Juni, *Urk.* 64). Seine Stellung zu den livländischen Ständen war also immer noch mit Mißtrauen erfüllt; am wenigsten näherte sich ihm der OM., welcher auch seinen Bewerbungen um das Oeselsche Bisthum so wenig geneigt war, dass er ihm die Bitte um Förderungsbriefe für seinen Gesandten an den Kaiser und andere Fürsten, Jürgen von Uxkul, abschlug und zuvor die Meinung der Stände deswegen einholen wollte, auch deshalb die Stadt Reval um Rath fragte (7. April, *Urk.* 63); doch wünschte er ihm zur Wahl in Oesel Glück, als ihm Wilhelm solche von Salis aus anzeigte (19. Nov., *Urk.* 72). Die Partei, welche sich für Wilhelm erklärt hatte und wozu einige Oeselsche Domherren und besonders die wiekische Ritterschaft gehörte, hatte inzwischen aus ihrem Mittel den Dompropst Jürgen von Ungern Herrn zu Purkel, die Domherren Heinrich Uexküll und Johann Pulk, und die Ritter Otto Uexküll zu Fikkel zu Oeconomis (Verwaltern) des Stifts Oesel erwählt, und diese waren bemüht, ihm Eingang auf die Insel selbst, wo Bischof Reinhold seine Anhänger hatte, und namentlich den Besitz des Schlosses Arensburg zu verschaffen, dessen Vogt, Goderth von Gilsen, sie aufforderten, dasselbe für Wilhelm, als den rechtmässigen Landesherrn zu bewahren (12. Nov., *Urk.* 66); allein dieser antwortete ihnen mit ehrenwerther Festigkeit, dass er seinem gethanen Schwur treu das Schloß für Bischof Reinhold hewahren und behaupten werde (18. Nov., *Urk.* 70., *Ind. nro.* 3050). Gleichzeitig meldeten sie nebst Capitel, Rath und gemeiner Ritterschaft des Stifts Oesel dem Lehnadel des Stifts (der Insel) Oesel die geschehene Wahl Wilhelm's und forderten ihn auf, sich gerüstet in Hapsal zu stellen, um den neugewählten Herrn dort zu empfangen, wahrscheinlich auch, ihm zu huldigen (14. Nov., *Urk.* 67); verschrieben von dem Revalschen Kaufmann Johann Selhorst allerlei Küchen- und Kellervorräthe zur Bewirthung des Markgrafen (*Urk.* 68), so wie gewisse Mund- und Kriegsvorräthe für das Haus Lode (*Urk.* 69); fertigten eine förmliche Wahlacte für Markgr. Wilhelm aus (23. Nov., *Urk.* 73); und erneuerten bei den nicht nach Hapsal gekommenen Oeselschen Lehnleuten die Aufforderung, ohne Säumniss vier Abgeordnete dahin zu senden (27. Nov., *Urk.* 74). Sie richteten ferner ein Gesuch an Herzog Albrecht, die Kosten für die päpstliche Confirmation seines Bruders auszulegen, mit dem Versprechen baldiger Wiedererstattung (28. Nov., *Urk.* 75), und er-

liefen eine öffentliche Erklärung, dafs das schlechte Betragen des erwählten, aber noch nicht bestätigten Bischofs Reinhold Buxhöwden sie bewogen habe, den Coadjutor Markgr. Wilhelm in seine Stelle zum Bisthum zu postuliren (4. Dec., *Urk.* 77). Dieser liefs sich in zweien Briefen (18. Nov. und 2. Dec., *Urk.* 76) über seine Postulation zum Bisthum Oesel, seine Ankunft in selbigem, die empfangene Huldigung u. s. w. gegen seinen Bruder, den Herzog Albrecht aus, dem auch sein Geschäftsträger Schierstädt über den ganzen Hergang der Sache Bericht gab (18. Nov., *Urk.* 71). Der Herzog aber verwandte sich um Unterstützung der Sache seines Bruders an die Stände des Reichs Dänemark, welches von Alters her in einem Schutzverhältnisse zum Bisthume Oesel *) stand (*Grefenthal* S. 71.), und zu Wilhelm's Gunsten fertigte der König von Polen 1533 einen Gesandten, Nicolaus von Dzialin, an den OM., um ihn aufzufordern, dass er Wilhelm im Besitz des Bisthums Oesel schützen möge (*Urk.* 80): worauf der EB., die BB. und der Meister von Livland im Februar des folgenden Jahres 1534 eine besondere Botschaft an den König sandten, um ihm über die Sache zwischen Wilhelm und Reinhold vorzustellen, und um Abrathung Wilhelms von der Oeselschen Postulation zu bitten. Der König entgegnete darauf unterm 22. März, dafs er seinem Neffen die geeigneten Vorstellungen machen wolle (*Urk.* 121).

Beide Gegner suchten nun verschiedentlich Unterstützung und Hülfe, indem sie ihre Sache rechtfertigend darzustellen oder in einzelnen Vorkommenheiten Beistand zu erlangen suchten. Reinhold von Buxhöwden, auf sein gutes Recht der ersten Wahl fußend, obwohl deren Bestätigung von ihm erst spät erlangt war, wandte sich zunächst an die Stadt Reval, deren Wichtigkeit für ihre Zwecke beide Theile gut genug einsahen, um sich nicht deren gute Meinung zu sichern. Er beklagt sich zuvörderst in einem langen Schreiben beim Rathe von Reval über Wilhelm's Wahl durch den Lehnsadel in der Wiek nebst einigen aus dem Capitel und die Wegnahme seiner Stiftsschlösser und Gebiete in der Wiek, nämlich Hapsal, Lode, Leal (6. Dec. 1532, *Urk.* 78) und ersucht denselben, das Korn, welches sein zur Partei Wilhelm's übergetreter Amtmann und Landknecht auf Dagden, Otto Stolzenau, nach Reval

*) namentlich nahm König Christoph III. von Dänemark 1446 den Oeselschen Bischof Ludolf, sammt dessen ganzen Stifte, in seinen Schutz. Vergl. *Arndt II.* 156, *Index nro.* 5408.

geführt hatte, und dessen sonstiges Eigenthum in Beschlag zu nehmen (8. Febr. 1533, *Urk.* 85). Er gab ferner dem Revalschen Rathe Nachricht davon, daß Wilhelm mit 700 Mann in Werder, jenseit des großen Sundes stehe, um Oesel und Arensburg zu erobern, und erbat sich Beistand (12. Juli, *Urk.* 96), fährt auch mit solcher Bitte noch später fort, indem er dem Rathe Nachricht von dem Stande seiner Angelegenheiten giebt (21. Febr. 1534, *Urk.* 122), und der Rath hält es für nothwendig, sich bei der Oeselschen Ritterschaft gegen die Behauptung zu entschuldigen, daß er Reinhold's Partei unterstütze (2. März, *Urk.* 123). Wilhelm blieb nun auch nicht zurück in der Bemühung, Reval's günstige Stimmung zu erlangen: er bittet den Rath, seinem Gegner, der eine Botschaft nach Reval gesandt habe, keine Hülfe zu leisten (16. März 1533, *Urk.* 88), so wie seinen untergebenen Bürgern zu untersagen, daß sie Reinhold Zufuhr und Munition nach Arensburg bringen (8. Mai, *Urk.* 91); schreibt ihm ferner wegen weggenommener Schiffe und anderer nachbarlichen Verhältnisse (14. Jul., *Urk.* 98); verlangt die Herausgabe des dem Drost auf Lode, Otto Stolzenau, gehörigen und ihm von Reinhold in Reval arrestirten Sachen, da er sich erbiere, dem lübischen Rechte zu stehen (19. März, 9. April 1534., *Urk.* 124. 125), und dass seinem Gegner nicht gestattet werde, das Korn zu arrestiren, welches die Oeselsche (Wieksche) Ritterschaft und das Capitel in Reval deponirt habe (28. Apr., *Urk.* 126). Ausserdem wandte sich Wilhelm auch an den OM. um Beistand, indem er ihn von dem wirklichen Ausbruche der Feindseligkeiten von Seiten Reinhold's benachrichtigt (21. Jul. 1533, *Urk.* 19), worauf er eine ablehnende, sich mehr für Reinhold, den auch der EB. unterstütze, erklärende Antwort erhielt, nebst einem beigelegten Schreiben des Vogts auf Sonnenburg, Rotger Swanspel, an den Comthur zu Pernau, worin derselbe sich erbietet, zwischen beiden Parteien neutral bleiben zu wollen, und von den beiderseits verübten Gewaltthätigkeiten Nachricht giebt (29. Jul., *Urk.* 100). Auch dem Rathe von Riga ging Wilhelm nicht vorbei, indem er ihm die Räubereien und Mordthaten klagt, welche Reinhold durch seinen Vogt auf Arensburg ausüben lasse, und ihn zu Beistand mit Rath und That auffordert (22. Aug., *Urk.* 102).

Sobald der Streit um das Oeselsche Bisthum ausgebrochen war, liessen es die livländischen Stände und benachbarte Fürsten nicht an Vermittelungsversuchen fehlen, die aber nach damaliger Zeit-Sitte mit großer Weitläufigkeit

geführt und erst nach einigen Jahren zu Ende gebracht wurden. Wir fassen solche hier möglichst zusammen, und lassen Zwischenverhandlungen von andern Seiten her bei Seite liegen, um später auf solche zurückzukommen. Der OM. instruirte zuerst seinen Canzler, Lorenz von Ochtern, welchen er an Herzog Albrecht sandte, diesem auf die durch seinen Rath Hans Nymbtsch angebrachten Vorschläge bekannt zu machen, dafs des OM. Bemühungen, eine gütliche Vereinbarung zwischen den streitenden Parteien zu Stande zu bringen, ohne Erfolg geblieben seyen, und den Herzog um seine Vermittelung zu ersuchen (9. März 1533, *Urk.* 87), gab ihm auch Nebenanträge mit wegen gütlicher Beilegung der Streitigkeiten (ohne Datum, *Urk.* 81), worauf der Herzog eine lange Antwort ertheilte, die im Grunde wenig besagt und nichts bewirkte (31. März, *Urk.* 89). Auf dem im Jahre 1533 am 26. Jan. begonnenen Landtage zu Wolmar ward die Streitsache in Verhandlung genommen, worüber ein ausführlicher Bericht der Rathssendeboten von Reval vorliegt (*Urk.* 82), und Reinhold's eine Klage wider die Anhänger von Seiten des Vogts zu Arensburg und der übrigen Anhänger Wilhelm's und deren gewaltsame Maafsnahmen, bei den schwarzen Häuptern (?) angebracht (*Urk.* 83). Das Resultat dieser Verhandlungen war das Erbieten der Prälaten, des Meisters und der Stände von Livland zur Vermittelung, welche Wilhelm sich gefallen lassen zu wollen erklärte (31. Jan. und 4. Febr., *Urk.* 84), so wie er auch seinem Gegner Reinhold einen Anstand bis Pfingsten zum gütlichen Austrag der Sache bewilligte (19. Febr., *Urk.* 86). Dessen ungeachtet brachen die Feindseligkeiten im Sommer aus (s. *Urk.* 99) und es äufserte sich nunmehr auch die Stadt Riga gegen den OM., gegen Reinhold und den Vogt auf Sonnenburg über die zu nehmenden Maafsregeln (4. Juli, *Urk.* 94), wobei es scheint, als habe Reinhold anfangs den gutgemeinten Anträgen Trotz entgegengestellt. Doch liefs er sich nunmehr zu einer gewierigen Antwort herbei (4. Juli, *Urk.* 95) und erklärte dem OM., zu einer gütlichen Vereinigung geneigt zu seyn, sobald die Feindseligkeiten von Wilhelm's Partei aufhören und ihm ein sicheres Geleite zur Zusammenkunft ertheilt werden würde (19. Aug., *Urk.* 101). Der OM. unterrichtete Herzog Albrecht von den getroffenen Maafsregeln zur Beilegung der Fehde (14. Sept., *Urk.* 104) und die Stände luden MGr. Wilhelm zu einer Zusammenkunft in Leal, Behufs der gütlichen Vereinigung mit Reinhold, ein. Diese Aufforderung nahm er an (23. Sept., *Grefenthal* S. 75—

80) und ertheilte seinem Gegner das Geleite, welches noch EB. Thomas versicherte (29. Sept., *Grefenthal* S. 80–83); reversirte sich auch wegen der Zusammenkunft in Leal noch besonders gegen den EB., B. von Dorpat und OM. (*Grefenthal* S. 83). Zu dieser Zusammenkunft sandte Herzog Albrecht seine Hauptleute Georg Klingenberg und Johann Peyn an den OM. mit seinen Vorschlägen und Anträgen (15. Oct., *Urk.* 107). Sie fand durch beiderseitige Abgeordnete statt, zu denen noch die Domherren Matthias Unverfehrt aus Riga und Lorenz Völkersam aus Dorpat und der Landmarschall Hermann von Brüggeneu, genannt Hasenkamp, und des Herzogs von Preussen Geschickte kamen, und es wurde ein Refers und ein Notarial-Instrument über die Verhandlungen aufgenommen (25. Oct., *Grefenthal* S. 84–88). Aber es kam kein fester Friede zu Stande und die Unterhandlungen scheiterten an dem festen Halten der Abgesandten Reinhold's über dem guten Rechte ihres Herrn, und wurden auf die Verhandlung im Wege Rechtens und zu einem Austrage durch eine Versammlung der gesammten Stände des Landes hinausgeschoben; daher Reinhold den Revalschen Rath ersuchte, möglichst dahin zu wirken, dafs der beraumte Landtag ohne Aufschub gehalten werde, und ihn nicht ohne Hülfe zu lassen (3. Januar 1534, *Urk.* 112). Der Landtag begann am 31. Januar zu Fellin, und wir haben über seine Verhandlungen einen umständlichen Bericht der Revalschen Rathssendeboten (*Urk.* 113). Sein Schluß lautete dahin, dafs Reinhold restituirt werden solle, wogegen Wilhelm's Botschafter protestirten und appellirten (8. Febr., *Urk.* 114), und worauf EB. Thomas, als Metropolitan des Stifts Oesel, einen vom Bischof Johann von Dorpat und OM. Plettenberg mitversiegelten Abschied gab, der beide Parteien zur Ruhe verwies und zur Rechtfertigung, bis der völlige Austrag getroffen werden würde (17. Febr., *Urk.* 116). Auch vereinigten sich damals der EB., die Bischöfe von Dorpat, Kurland und Reval und der OM., für sich, ihre Capitel, Gebietiger, Ritterschaften etc. zum gegenseitigen Beistande wider alle in- und ausländische Gewalt und Angriffe (18. Febr., *Urk.* 117); denn sie befürchteten, wohl nicht ohne Grund, weitere Mißshelligkeiten und Einmischungen von außen her, und forderten nun förmlich den Markgrafen Wilhelm auf, dem Bischof Reinhold seine Besitzungen und den erlittenen Schaden zu restituiren und darauf seine Sache rechtlich auszuführen (20. Februar, *Urk.* 118). Hierin fügte sich Markgraf Wilhelm in einer gegebenen Antwort

(20. Febr., *Urk.* 119) in so weit, dafs er sich ferneres Recht noch vorbehielt, und endlich wurde von den zu Lemsal versammelten Ständen seinen Abgeordneten Mennike von Schierstädt, Wolf Loos u. a. ein Schlufsabschied ertheilt, wodurch er ganz ab- und zur Ruhe gewiesen wurde, mit angehängter Protestation gegen jede Veräußerung der Oeselschen Stiftsgüter (Ende Juli, *Urk.* 128).

Es bleibt uns nun dasjenige aufzuzählen, was sich inzwischen dieser Vermittelungen und Verhandlungen zur Versöhnung sonst noch für die Geschichte Wilhelm's theils in Beziehung auf die Oeselsche Streitsache, theils unabhängig von derselben in den aus jener Zeit uns erhaltenen Urkunden und alten Actenstücken vorfindet. Bezeichnend für seine Glaubensrichtung, die er nur unter einem äusserlichen Halten am Katholicismus verbarg, ist seine Verbindung mit den livländischen Ständen zur Aufrechthaltung der reinen Lehre des heiligen göttlichen Worts alten und neuen Testaments (1. Apr. 1533., *Mon. T. IV. p. CCLXVIII. nro.* 159, wo die Jahrzahl 1532 unrichtig), und wichtig als Zeichen seines Strebens, die Rechte und Prärogative des Erzbisthums zu erhalten, seine in Kokenhusen geschlossene Vereinigung mit EB. Thomas, der die Huldigung von Seiten seiner Metropole nicht erlangen konnte, dafs er, Wilhelm, sich angelegen sein lassen wolle, die Stadt Riga zur Huldigung des EB. und Wiederkehrung der dem Erzstift entzogenen Güter zu bewegen (3. Juli, *Urk.* 93). In seinem Streite wegen des Oeselschen Bisthums finden wir auch eine Spur der päpstlichen Thätigkeit, die sich aber so verschieden äussert, dass man wohl die Wirkung der Bewerbungen von hier aus und die Schwäche des päpstlichen Einflusses auf diese Gegenden in jener Zeit, wo sich alles hier dem Protestantismus zuwandte und man nur um Erlangung äufsern Vortheils willen das Papstthum noch etwas gelten liefs, daraus abzunehmen vermag. Von Anfang benachrichtigt nämlich Papst Clemens VII. das Oeselsche Capitel, dafs er den erwählten Bischof Reinhold zur Entsagung aufgefordert habe, und erlaubt dem Capitel, auf den Fall seiner Abtretung zu einer neuen Wahl zu schreiten; ermahnt auch wirklich den B. Reinhold, seinen Ansprüchen auf das Bisthum gutwillig zu entsagen und eine andere anständige Versorgung vom Capitel anzunehmen, und zieht so die früher ihm ertheilte Confirmation zurück, wegen der Klagen derer, die gegen ihn den Markgr. Wilhelm erwählt hätten (11. und 14. Juni, *Urk.* 92); später aber eines Andern belehrt, befahl der Papst, ganz entgegengesetzt, dem EB. von Riga und

dem livländischen OM., die Widersacher Reinhold's zur Huldigungsleistung aufzufordern und im Weigerungsfalle die bestimmten Strafen von ihnen einzuziehen (*Urk.* 111), und setzte zu seinem delegirten Richter in der Sache des Markgr. Wilhelm wider den B. Reinhold Buxhöwden, den Cardinal Laurentius Campegius ein, von dessen Thätigkeit in dieser Sache sich aber nur ein Zwangsbrief (*litterae compulsoriales*) erhalten hat, wodurch die Geistlichen im Bisthume Oesel zur Kundmachung des Befehls angewiesen werden, dafs alle Besitzer von Schriften, Verhandlungen u. s. w., welche zur Auseinandersetzung der streitigen Rechte dienlich sind, solche unweigerlich herausgeben sollen (9. Juli 1534, *Urk.* 127). Dabei blieb es von päpstlicher Seite in dieser Streitsache. Wichtiger konnte die Einmischung einer benachbarten und in ihrem Könige mit Wilhelm verwandten Macht für den letztern und beschwerlicher für seine Gegner, ja für das ganze Land in Bezug der auswärtigen Handelsverhältnisse werden, indem die Stände und Rätthe des Königreichs Dänemark die Städte und Stände zu Reval und Dorpat wegen der Hülfe, welche sie dem B. Reinhold Buxhöwden wider Markgr. Wilhelm leisteten, mit der Verschließung des Sundes bedrohten und die Stadt und erbstiftischen Stände in Riga zum fernern Beistande des Markgr. Wilhelm aufforderten (24. Nov. 1533, *Urk.* 109). Es geschah aber nichts weiter. Wie wichtig jedoch für die Sache ausländische Beziehungen werden konnten oder für wie wichtig sie zur Herbeiführung einer günstigen Entscheidung angesehen wurden, das zeigt uns besonders die Verbindung, in der Herzog Albrecht von Preußen mit der Sache stand, welchem Wilhelm's Rath (und Anhetzer) Georg von Ungern auf Pürkel in der Sache dienstlich zu sein sich befleissigte (24. Aug., *Urk.* 103), und die Absendung eben dieses Ungern, nebst Antonius Leckau und Johann Wust, von Seiten Wilhelm's, um seine Sache wider Reinhold an päpstlichen, kaiserlichen und königlichen Höfen und im kaiserlichen Kammergericht zu führen. Diese Absendung erfolgte nach der vergeblich abgelaufenen Zusammenkunft in Leal (Instruction vom 2. Nov., bei *Grefenthal* S. 88 — 91 und Vollmacht oder Procuratorium, *ebendas.* S. 91 — 92). Die Botschaft verbreitete einen ausführlichen Bericht über Wilhelm's Postulation zum Oeselschen Bisthum und den daraus entstandenen Streit mit dem vorhin erwählten B. Reinhold Buxhöwden (*Urk.* 110) und suchte bei dem Römischen Könige Ferdinand besonders die Ertheilung der Regalien über das

Bisthum Oesel an Markgr. Wilhelm nach, erhielt aber den Bescheid, daß solche erst nach erlangter päpstlicher Confirmation erfolgen könne und solle (Febr. 1534, *Urk.* 115). Durch ein Kaiserliches, gleichzeitig mit den Entscheidungen des Fellinschen Landtages erlassenes Mandat wurde aber den beiden streitenden Parteien und ihren Anhängern die Fortsetzung ihrer Streitigkeiten bei Strafe untersagt (21. Febr., *Urk.* 120), und durch ein anderes, auf Anhalten Reinhold's ausgebrachtes, dem Markgr. Wilhelm bei Vermeidung der Strafen anbefohlen, dem erstern das Bisthum Oesel mit allen Zubehörungen etc. zu restituiren (19. Nov., *Urk.* 134), wegegen Wilhelm in einem Notariats-Instrumente protestirte und appellirte (12. März 1535, *Urk.* 133). Aber sowohl diese, wie seine anderweitigen früheren Protestationen waren vergeblich und er sah sich, noch vor der letzterwähnten, genöthigt, auf Ansuchen des Oeselschen Capitels und der Ritterschaft die Häuser Hapsal und Lode in der Wiek zu räumen und das noch vorhandene Stiftsgeschmeide zu restituiren (30. Sept., *Grefenthal S.* 93), und das Oeselsche Capitel und den Adel in der Wiek des ihm als erwähltem Bischofe geleisteten Eides zu erlassen, alles mit eingelegetem Vorbehalte seiner Rechte auf das Bisthum (*Grefenthal S.* 94); gab auch davon seinem Bruder, Herzog Albrecht von Preussen, Nachricht, weil er durch den gewaltsamen Angriff seines Gegners dazu genöthigt worden, da dieser sich nun sein Recht mit gewaffneter Hand selbst verschaffte (7. Oct., *Urk.* 131), so wie auch von den fernern gewaltsamen Schritten seiner Gegner gegen seine Anhänger, und besonders von der Verfolgung seines Rathgebers Georg von Ungern, dessen Gut Pürkel der EB. einzuziehen Anstalten machte (8. Nov., *Urk.* 133). Nunmehr sagten auch die Mitglieder des Oeselschen Capitels, welche ihm angehangen, sich von ihm los, weil ihnen seine Wahl 1532 durch die Rebellion Georgs von Ungern und seiner Anhänger abgedrungen worden, und erkannten wieder den rechtmässig gewählten B. Reinhold für ihren Herrn (24. Oct., *Urk.* 132). So zog sich Wilhelm aus der auf böswilliges Anstiften unternommenen Oeselschen Streitsache, nur zu seinem Nachtheile: denn er war darüber in Schulden gerathen, wie seine dem Rigischen Rathe ausgestellte und noch im Rigischen Stadtarchive vorhandene, also wohl nicht ausgelöste Obligation über 2000 Mark Rig., die er zum Besten des Stifts Oesel verwandt habe, und die er auf 6 Jahre ohne Renten aufnahm, beweist (23. Dec., *Urk.* 135).

Indessen war doch noch von den Oeselschen Verwickelungen auf den Landtagen vielfältig die Rede, wahrscheinlich schon auf dem noch vom OM. Plettenberg zu Sonntag nach Lichtmessen 1535 nach Fellin anberaumten, wenn er dort gehalten worden (*Urk.* 136), gewifs aber auf dem vom 13. März ab in Wolmar, bereits nach Plettenberg's Tode (23. Febr. 1535), abgehaltenen, über den uns die Revalschen Rathssendeboten, wie schon über frühere, eine getreuliche Relation hinterlassen haben (*Urk.* 139), und im Dec. 1535 gab Wilhelm seinem Bruder Albrecht Nachricht, dass er seine Sache wider Reinhold dem schiedsrichterlichen Ausspruche des EB., des B. von Dorpat und des livländischen OM. unterworfen habe, dass ihm aber keine Nebenbedingungen zugestanden seien, und insbesondere seine Fürbitte für den Adel auf Vickel, wo sich mehrere seiner Anhänger aus der Wiekschen Ritterschaft zusammengethan hatten, ohne sich zu unterwerfen, kein Gehör gefunden habe (*Urk.* 145). Die von ihm gewählten Schiedsrichter erklärten sich, die Sache allendlich austragen zu wollen (25. Nov., *Urk.* 144), und erliessen ihren Ausspruch, unter Festsetzung des von Einigen aus dem Wiekschen Adel beiden Theilen zu leistenden Schadenersatzes, in einer Versammlung zu Wolmar (29. Juli 1536, *Urk.* 148).

Die Betheiligten aus dem Wiekschen Adel veranlafsten noch eine Menge Verhandlungen, welche sich lange hinzogen und mehrere derselben uns namentlich bekannt machen, ohne doch deren Betheiligung ganz deutlich zu erkennen zu geben: daher wir hier nur im Allgemeinen das aus den Urkunden Bezügliche zusammenfassen wollen. Nachdem EB. Thomas dem wieder rechtmäfsig anerkannten Bischof Reinhold die Confiscation der Güter des inzwischen verstorbenen Georg von Ungern und des Claus Hastfer angezeigt hatte (27. Jan. 1535, *Urk.* 137), lehnte er Herzog Albrecht's Vorsprache für dessen Wittve ab, weil ihre Sache erst rechtlich untersucht werden solle (21. April, *Urk.* 140), und einige der Edelleute, als Otto Uexküll, Helmold Schwarzhof und Johann Fahrensbach (aus der Zahl der Wiekschen Adligen zu Vickel), compromittirten auf den EB. und Meister (4. Juli, *Urk.* 141). Markgraf Wilhelm legte bei seinem Bruder Fürsprache ein für Johann Uexküll wegen seines von Bischof Reinhold eingenommenen Hauses und Gutes Werder (26. Mai 1536, *Urk.* 146). Einige von den betheiligten Edelleuten hatten sich aufser Landes begeben und namentlich waren Valentin Bulgerin, Asmußs Hintz und Reinhold Safs in Herzog Albrecht's Dienste getreten,

von dem die erwählten Compromissarien in der Oeselschen Sache, nämlich der EB., der Bischof von Dorpat und der OM., solche reclamirten, um über ihre Sache vor dem Recht zu erkennen (26. Juni, *Urk.* 147). Das Oeselsche Capitel aber, mit seinem Senior Carl Uexküll an der Spitze, drang in seinen erwählten B. Reinhold, sich innerhalb 14 Tagen in die Wiek zu verfügen und die Sache mit Valentin Bulgerin und Asmußs Hinz zu vertragen, widrigenfalls sie gezwungen wären, sich einen andern Bischof zu wählen (*Urk.* 149). Der OM. fand nothwendig, noch mehrmals sich in diesen Sachen an Herzog Albrecht zu wenden, namentlich ihn zu bitten, daß er die in seine Dienste getretenen Reinhold Safs und Asmußs Hinz anhalte, ihre beabsichtigten feindlichen Unternehmungen gegen den Bischof von Oesel nicht auszuführen (21. Apr. 1537, *Urk.* 152), worauf der Herzog antwortete, daß jene in dänischen Diensten ständen und jetzt abwesend seien, wobei er eine Erklärung über die Ursache der Gefangennehmung des Dietrich von Buttler verlangte (1. Mai, *Urk.* 153), die ihm der OM. auch gab (16. Mai, *Urk.* 154). Der B. Johann von Dorpat wandte sich gar an die Markgr. Dorothea, Herzogin von Preußen, Gemahlin Albrechts und eine dänische Prinzessin, mit einem Gesuche um ihre thätigste Mitwirkung zur Befreiung der livländischen Edelleute Uexküll, Ungern, Dechen u. a. (2. Juli, *Urk.* 155), und der OM. zeigte dem Kronprinzen von Dänemark an, dass er ihm in der Sache der arretirten Edelleute Uexküll und Buttler noch keine definitive Entscheidung melden könne, weil sie in den Händen der livländischen Stände schwebe (6. Juli, *Urk.* 156); und auch bei der Markgräfin Dorothea entschuldigte er sich eben darüber (*Urk.* 157). EB. Thomas gab dem Herzog Albrecht noch einige Meldungen in diesen Sachen (*Urk.* 158, 159) und der OM. versicherte demselben, legale Gründe zur Arretirung des Dietrich Buttler zu haben, und drang in ihn, Reinhold Safs, Asmußs Hinz und die Gebrüder Taube dazu anzuhalten, daß sie nach Livland zurückkehren und ihre Sache gerichtlich ausmachen möchten (4. Aug., *Urk.* 160). So wie nun der Herzog von Preußen, so muß auch der König von Dänemark sich für die beteiligten Edelleute interessirt haben, da diesem der OM. meldet, er habe die Bischöfe von Dorpat und Oesel um eine Information über den ganzen Vorgang der Sache mit den Edelleuten Safs, Taube, Maydel, Frank und Uexküll gebeten (23. Oct., *Urk.* 162). Einige dieser Edelleute enthielten sich der Gewaltthätigkei-

ten gegen Reinhold nicht, und dieser bat Herzog Albrecht, den Reinhold Safs, welcher in seinem Stifte geplündert und gebrandschatzt habe, von solchen feindlichen Unternehmungen abzuhalten und ihm den Aufenthalt in Preussen zu verweigern, falls er seine Sache nicht durchs Gericht führen wolle (23. Juni 1540, *Urk.* 169). Selbst der nunmehr nach EB. Thomas Tode (10. Aug. 1539 *) zum wirklichen Besitze des Erzbisthums gelangte Markgraf Wilhelm, Bischof Johann von Oesel und der OM. baten Albrecht, den Safs dazu anzuhalten, dafs er den von ihm gefangenen Johann von Szoye und das geplünderte Gut herausgebe und seine Sache vor Gericht ausführe (17. August, *Urk.* 170). So sehen wir, ohne alle diese Händel ins Einzelne verfolgen zu können, wie der unselige Oeselsche Streit noch Jahre lang nachwirkte und für Viele, die sich in denselben gemischt, so wie gewifs auch für die Ruhe und den Wohlstand jener Gegenden die nachtheiligsten Folgen hatte.

Während dessen finden wir Wilhelm in anderweiten Landesverbandlungen thätig, z. B. durch die Sendung seines Canzlers Paul von Spanden an den Rath zu Riga, um diesem den Argwohn eines feindlichen Angriffes von Seiten des Herzogs von Preussen zu benehmen und den Syndicus Lohmüller wegen des angeschuldigten Einverständnisses und wegen seines Ausweichens zu vertheidigen (23. Juli 1535, *Urk.* 142), worauf sich auch die Stadt genügend erklärte; aber er fühlte sich nicht wohl in seinen Verhältnissen mit seinen Mitständen, welche aus der Oeselschen Sache den Argwohn gegen ihn gefasst hatten, dass er durch sein fürstliches Ansehn und seine Verbindungen sie überragen oder unterdrücken wolle: daher beklagt er sich bei seinem Bruder über die Abneigung der Stände gegen ihn und seine Anhänger; der päpstlichen und kaiserlichen Inhibitions-Mandate ungeachtet werde das Haus Vickel, auf dem sich seine frühern Anhänger hielten, hart belagert und seine Bedrängnifs nehme von Tage zu Tage zu (26. Juli, *Urk.* 143). In dieser Bedrängniss hatte sein Oheim, König Sigismund I. von Polen, ihm zu helfen gesucht, indem er an den OM. einen Gesandten zur Besänftigung aller noch obschwebenden Zwistig-

*) So giebt *Hiärn* in seiner *Chronik* S. 200. den Todestag an; *Grefenthal* aber S. 97. setzt ihn auf Montag nach Laurenti, was damals der 11. August war. Bezeichnend für die Culturgeschichte damaliger Zeit ist das Nachlafs-Inventarium, welches wir bei *Grefenthal a. a. O.* aufbehalten finden.

keiten in Livland sandte und davon Wilhelm Nachricht gab, auch ihn aufforderte, seinerseits alle Geneigtheit zur Herstellung eines guten Verhältnisses in Livland zu beweisen (13. Mai, *Dogiel V. 188 nro. CVII. CVIII*). Der König konnte zwar an dem Siege der lutherischen Partei in Livland nicht mehr zweifeln, interessirte sich aber zu lebhaft für seines Verwandten Wilhelm's Angelegenheiten, als dass er hätte umhin können, mit Uebergehung des nur noch blofs figurirenden EB. Thomas und mehr Wilhelm's fürstlichen, als geistlichen Rang berücksichtigend, durch jene Schreiben den Ständen Livlands Eintracht, Ruhe und Achtung für den Sohn seiner Schwester, dem künftigen EB. aber Klugheit und Nachgiebigkeit zu empfehlen*). Dafs nun aber auch wirklich der Coadjutor sich dem OM. zu nähern beflissen gewesen und zwar durch Vermittelung Albrechts, zeigt uns der Dank des OM., welchen er dem Markgr. Wilhelm für die Beförderung und dem Herzog Albrecht für das Geschenk eines Fasses Wildpret abstattet, mit dem Versprechen gegen beide, dem erstern alle Freundschaft bezeigen zu wollen (9. Febr. und 20. März 1537, *Urk. 150, 151*). Noch mehr aber zeigt sich das wiederhergestellte gute Vernehmen der Stände in der zu Wolmar getroffenen Vereinigung des EB., Coadjutors und der übrigen BB. mit dem Meister und Orden in Livland für sich, ihre Capitel, Gebietiger, Ritterschaften Stände und Städte zur Bestätigung der früheren Fellinschen Uebereinkunft vom J. 1534 über allgemeine Landes-sachen, mit Beifügung mehrerer neuen Artikel (29. Sept., *Urk. 161, N. nord. Misc. VII. 301 — 309*). Aber immer noch scheint es ihm nicht sehr gut gegangen zu sein und er noch immer der Beihülfe bedurft zu haben: aus Preussen bezog er ein Deputat von 2000 Gulden rheinisch, worans ihm Albrecht 1000 Thlr. zahlte (25. Mai 1538, *Urk. 163*); er begab sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Preussen, wo er sich aber wohl nicht lange kann aufgehalten haben, und die Wiekschen Edelleute erboten sich 25,000 Mrk. zur Bezahlung seiner Schulden herzugeben (8. Aug. 1538, *Urk. 164*); und aus dieser Zeit datiren sich zwei gleichlautende Testamente von ihm, von denen das eine, vom 26. Sept. 1538, zu Königsberg niedergelegt, versiegelt und mit Zeugenunterschrift versehen, das andere, vom 8. Juni 1539, zu Lemsal publicirt wurde (*Urk. 165, 166*).

*) *B. Bergmann II. 5. S. 4.*

Der für's Rigische Erzbisthum so wichtige Streit wegen der halben Oberherrschaft des EB. über die Stadt Riga, die sich davon losgesagt hatte, sollte nun endlich durch eine in Riga auf die erste Fastenwoche 1539 ange setzte Zusammenkunft abgemacht werden (*Urk. 254, 255*); allein wir wissen von dem Resultate derselben nichts Authentisches anzuführen. EB. Thomas starb darüber weg (am 10. Aug. 1539) und nunmehr forderte auch gleich der König von Polen sowohl den OM. auf, den Besitz der Stadt Riga mit dem EB. zu theilen, als auch die Stadt Riga, die Oberhoheit des EB. anzuerkennen, zu dessen Herrschaft sie gehöre (11. Oct., *Dog. V. 190. nro. CX. CXI*). Nach jenem Todesfalle wurde nämlich Markgr. Wilhelm ohne weiteres für einen vollen EB. angesehen und der Römische König Ferdinand stellte ihm als solchem den durch seinen Geheimschreiber Marcus Grefenthal nachgesuchten Lehnbrief oder die Regalien aus (7. Dec., *Grefenthal S. 101 — 104*); das Rig. Domcapitel aber notificirte Herzog Albrecht förmlich die Wahl seines Bruders (17. Jan. 1540, *Urk. 168*), und durch den Procurator Theodor von Rheden erhielt der neue EB. um schweres, in die päpstliche Kammer gezahltes Geld das Pallium (*Grefenthal S. 105*). Die erste Sorge Wilhelm's. für den der römische König Ferdinand nochmals einen Lehnbrief und die Confirmation an den OM. zur Aushändigung überschickte, mit der Aufforderung, das Erzstift mit der Stadt zu vertragen und ersterem zur Wiedererlangung der abgenommenen Güter behülflich zu sein (10. Dec. 1540, *Urk. 171*), mußte nun wohl auf die Wiedererlangung der Stiftsherrschaft über Riga gerichtet sein. Ihn erkannte blofs das erzstiftische Capitel an, die übrigen livländischen Stände, verstärkt durch den Zutritt der Wiekschen und Oeselschen Ritterschaft, beharrten in ihrem Ungehorsam gegen einen EB., der ihnen die Bestätigung ihrer heiligsten Rechte verwehrte, und besonders zeigte sich die Stadt Riga widersetzlich, da er ihre Theilnahme am schmalkaldischen Bunde, welche zu Torgau zu Stande gekommen war (6. Nov. 1541, *Mon. T. IV. p. CCLXXV. nro. 163*), durch Entfremdung ahndete*). Sie bewies ihren Widerstand dadurch, daß sie gleich nach Thomas Tode ohne Weiteres vier Klöster (drei Mönchs klöster der Minoriten, Dominicaner und Franciscaner und ein Nonnenkloster nach der Regel Benedicts) einzog, dem neuen EB. den Huldigungseid verwei-

*) *B. Bergmann II. 5. S. 6.*

gerte und die Stiftsgüter bis zur gesicherten Religionsfreiheit wegnahm. Vergebens schrieb König Sigismund an den OM. und ersuchte ihn, seinen Neffen zu schützen, und an den Rigischen Rath, daß derselbe, aus Rücksicht für ihn, die Ruhe herstellen und die Huldigung seinem fürstlichen Neffen, so wie dem OM. leisten möchte (11. Oct. 1539, *Dogiel V. 190 — 191. nro. CX. CXL.*); vergebens stellte der neue EB. eine Unterhandlung mit der Stadt zu Uexküll an (7. März 1540, s. *Buch d. Aelterm. S. 4 ff., Neue nord. Misc. XVII. 30 — 34*); beschickte den Reichstag zu Speier*) und veranstaltete endlich mit etwas mehr Erfolg eine Tagefahrt zu Lemsal, wohin die Rigischen ihre Abgesandte mit einem förmlichen Credenzbriefe abgehn ließen (18. Aug. 1542, *Neue nord. Misc. XVII. 26 — 30*) und wo eine lange Verhandlung statt fand (*Urk. 257*), die mit einem Vertrage EB. Wilhelm's und seines Capitels mit der Stadt Riga wegen der dem geistlichen, wie dem weltlichen Oberhaupte zu leistenden Huldigung, Nachgabe der freien Religionsübung u. s. w. (21. August, *Arndt II. 197 — 200, Mon. T. IV. p. CCLXXX. nro. 165 ***) endete, worauf auch gleich darnach ein Landtag zu Wenden gehalten wurde, in welchem der OM. unter Andern auf gehörige Besetzung der Pfarren und Beibehaltung der Ordenstracht abseiten des EB. und seines Capitels antrug (11. Sept., *Urk. 258 ****). Zu den die Oberherrschaft über Riga betreffenden Verhandlungen gehört, wahrscheinlich noch aus dieser Zeit, eine Antwort von Bürgermeistern, Rath, Aelterleuten, Aeltesten und der ganzen Gemeinde zu Riga auf die Vorschläge des EB. und OM., die durch eine stattliche Botschaft an sie gelangt waren, in Bezug auf die Huldigung der Stadt (*Urk. 259*); über allgemeine Landesangelegenheiten aber präsentirten die drei Hauptstädte des Landes nebst Pernau dem OM. auf dem Landtage einen Rathschlag über verschiedene von ihnen selbst in Anregung gebrachte Artikel und eine Antwort auf die von ihm angezogenen Punkte, worunter auch die Streitsache zwischen EB. und Stadt erwähnt und der Rigischen Hoffnung ausgesprochen wird, dass man sie bei dem im vergangenen Jahr zu Lemsal geschlossenen Vertrage werde bleiben lassen (24. Febr. 1543, *Urk. 260*). Den Resultaten der Verhandlungen dieses Jahres

*) Vergl. *Aeltere Geschichte Riga's S. CVIII., Buch der Aeltermänner S. 21.*

***) Vergl. *Aeltere Geschichte Riga's a. a. O. und Buch der Aeltermänner S. 25 ff.*

***) *Buch der Aeltermänner S. 26.*

reihen sich auch noch zwei auf dem Landtage zu Wolmar geschlossene Vereinigungen an: 1) des gemeinen Adels und der Ritterschaft der Lande Livland über unterschiedliche Punkte der allgemeinen Landespolizei, in Betreff der Hochzeiten u. s. w. (8. März, *N. nord. Misc. VII. 310 — 322*), und 2) der Landesbischöfe, denen auch der EB., OM. und alle andre Stände, Capitel und Ritterschaften Livlands beitraten, wegen Austrags der Rigischen Sache auf einer Zusammenkunft zu Riga um nächsten Johannis oder Jacobi, und wegen unveränderten Bestandes der Landesobrigkeiten bei ihren Rechten und Besitzungen (9. März, *a. a. O. S. 323 — 329* *). Erfolglos blieben im folgenden Jahre die Bemühungen der vom EB. und Capitel an die deutsche Reichsversammlung und das Reichskammergericht abgeordneten Bevollmächtigten Dr. Johann Wusten und Marcus Grefenthal wegen der Rigischen Sache (deren Vollmacht d. d. Lemsal 14. Juni 1544, bei *Grefenthal S. 109*), und erst musste ein königlich Schreiben aus Polen, auf die Auslieferung der Stiftsklöster dringend **), und eine von der Geistlichkeit ausgebrachte kaiserliche Citation, auf ergangene Klage bei dem Reichstage zu Speier 1545, die Stadt einschüchtern ***), die Sache der Evangelischen in Deutschland unglücklich gehen und der Schmalkaldische Bund aufgelöst werden, bis endlich Riga die früher eingegangene Verbindlichkeit erfüllte. Am wichtigsten waren die Entscheidungen des Landtages vom Jahr 1546 zu Wolmar †) durch die Vereinigung der Landesherren und Stände über die Wahl eines EB., B., Meisters und Coadjutors, wozu kein ausländischer Fürst ersehen und ins Land gezogen werden solle, und über die Huldigung der Stadt Riga, welche beiden Herren zugleich geleistet werden solle, nachdem der OM. die ihm geschehene einseitige Eidesleistung erlassen haben würde (28. Juli 1546, *a. a. O. S. 330 — 340.*, *Mon. T. IV. p. CCLXXXI. nro. 166*). Demgemäfs verglich der OM. und dessen Coadjutor, nebst dem Landmarschall zu Neuermühlen den EB. und die Stadt dahin, dafs diese dem EB. die Huldi-

*) Ueber diesen Wolmarschen Landestag von 1543 vergl. *Buch der Aeltermänner S. 51.*, *N. nord. Misc. XI. 491—494.*

**) *Buch der Aelterm. S. 20.*, *N. nord. Misc. XI. 424—426.*

***) *Buch der Aelterm. S. 55—57.*, *N. nord. Misc. XI. 428—450.*, *Henning Bl. 5a 5b*

†) *Buch der Aelterm. S. 21—22.*, *Aeltere Gesch. Riga's S. CIX.*

gung für seinen halben Antheil nach der Eidesformel des Lemsalschen Vertrags von 1542 willig leisten und mit dem Capitel wegen Rückgabe der demselben genommenen Güter in Unterhandlung treten, dafür aber beim göttlichen Worte alten und neuen Testaments erhalten werden sollte (24. Oct., *Mon. T. IV. p. CCLXXXII. nro. 167*). Diesem Vergleiche scheint eine bewaffnete Rüstung des EB. und seiner Partei gegen die Rigischen vorausgegangen zu sein und ihn vielleicht mit herbeigeführt zu haben, von der der Dörptsche Rath dem Revalschen eine Nachricht gab (28. Oct., *Urk. 264*), und wie gespannt man auf den Ausgang der Sache und auf den Stand der livländischen Landesangelegenheiten überhaupt, auch noch später gewesen, beweist die im Geheim geschehene Sendung zweier Kundschafter nach Livland, deren Berichte der Hauptmann zu Memel, Ernst von Rosenberg, dem Herzog Albrecht übermachte (21. März 1551, *Urk. 178*). Nach geschehenem Einritte beider Landesherren in die Stadt Riga zum Empfang der Huldigung*), confirmirte EB. Wilhelm derselben den Schutz bei Gottes Wort und ihre Privilegien (3. Febr. 1547, *Urk. 176*), ordnete nebst dem OM. und dessen Coadjutor die Münzverhältnisse in Livland (15. Febr., *Urk. 265*), und bestimmte den Münzschlag durch seinen Münzmeister in Riga (16. Nov., *Urk. 177*), regelte auch einiges wegen des Münzhauses (30. März 1552, *Urk. 180*), und verlehnte noch später die Münze an Thomas Ramm und dessen Sohn Christoph, mit Bestimmungen über den Gehalt der Münze (28. Juli 1561, *Urk. 247*). Bedeutender ist der Vertrag, welchen der EB. und dessen Capitel mit der Stadt Riga wegen Abgabe der von ihr bereits längst eingenommenen Domkirche an dieselbe und wegen anderer Kirchenangelegenheiten einging, unter Verschreibung von 18,000 Mark Rig., welche die Stadt an EB. und Capitel in dreien Jahren bezahlen sollte (16. Dec. 1551, *Mon. T. IV. p. CCLXXXV. nro. 169*), und die Landesvereinigung zu Pernan wegen allgemeiner Landesordnungen (15. Juli 1552, *N. nord. Misc. VII. 341 — 349, Mittheil. aus der livl. Gesch. II. 157 — 159*), bei der der Rigische Dompropst Matthias Unverferth und der Treydensche Stiftsvogt Johann van der Pahl Namens des EB. zugegen waren.

Jetzt begann für Livland, das durch Plettenberg's Tapferkeit und

*) Vergl. *Ältere Geschichte Riga's S. CLX ff.*, wo noch mehr über den fernern Verlauf der Begebenheiten beigebracht wird.

Staatsklugheit den Genuß eines funfzigjährigen Friedensstandes mit seinem nächsten und am meisten zu fürchtenden Nachbarn gehabt hatte *), eine Zeit der Besorgnis und Unruhe, da Zar Iwan Wassiljewitsch seine Rechte an Livland, nach Ablauf der Friedensjahre, wieder geltend zu machen, und namentlich vom Dörptschen Bisthume den so lange nicht gezahlten, bereits in gänzliche Vergessenheit gerathenen Zins, der in alten Zeiten den russischen Fürsten gezahlt worden sey, wieder zu fordern begann. Wir können uns hier nicht darauf einlassen, vollständig die Geschichte der dadurch veranlafsten Unterhandlungen und spätern Kriegszüge zu erzählen: sondern müssen uns beschränken, nur so viel davon beizubringen, als zum Verständniß und zur Aneinanderreihung der hier gelieferten Urkunden dienen kann **). Die livländischen Landesherren wollten von Anfang die Sache durch Gesandtschaften und Unterhandlungen ins Gleiche zu bringen und aufs neue Frieden mit dem gefürchteten Nachbarn zu erlangen suchen, worüber der wegen seiner Gebiete und Schlösser an der russischen Gränze, namentlich wegen Schwaneburg besorgte EB. von dem ebengenannten Schlosse aus dem Rathe zu Riga die Nachricht gab, dafs die Couriere (Jäger), welche das Sichergeleit und den Termin für die aus Livland abzufertigende Gesandtschaft hatten einholen sollen, mit dem Bescheide zurückgekommen seyen, dafs der vom Zaren Anfangs auf Simon Judae gestellte Termin auf heilige drei Könige hinausgesetzt worden sey, wobei er den Rigi-

*) Die Folgen dieses Ruhestandes für die Sittlichkeit im Lande und das gesammte Leben und Treiben der damaligen Zeit schildert mit eben so lebhaften Farben, als edlem Unwillen *Russov* in seiner *Chronik Bl. 27b — 55a.* — Gewöhnlich spricht man von einem 50jährigen Frieden, den *Plettenberg* nach seinem Siege 1503 von den Russen erlangt habe, man findet ihn aber nirgends documentirt; sondern es war wohl 1503 nur ein später mehrmals verlängerter oder erneuerter Beifriede auf sechs Jahre geschlossen worden, den *Plettenberg* selbst so wenig glorreich fand, dafs er ihn vielmehr einen schlechten Frieden nannte (*Index nro. 2497. 2505.*). Dagegen wurde 1531 zwischen Rufsland und Livland ein Beifriede auf 20 Jahre geschlossen, dessen Ende grade in diese Zeit fällt (*Index nro. 3012. 3015.*, Abdruck einer gleichzeitigen kurzen Inhaltsanzeige desselben in *C. A. Kurtzenbaum's Progr. über die Regierung Wolters v. Plettenberg, I. Abschn. 1856. S. 12.*) Vgl. *C. F. Wurm* in *Schmidt's allgem. Zeitschr. für Gesch. VI. 405.*

***) Vergl. insbesondere auch *Karamsin's Gesch. des Russ. Reichs, Deutsche Uebers. VII. 400.* und *B. Bergmann II. 5. S. 11 ff.*

schen befiehlt, sich bis zu der Zeit gerüstet zu halten (27. Juli 1552, *Urk.* 182 *). Von den über die Sache vorgenommenen Berathungen sind besonders die auf dem Landtage zu Wolmar 1554 **) angestellten hervorzuheben, durch welche eine abermalige Botschaft an den Zaren, um einen Beifrieden mit demselben auf 30 Jahre zu erlangen, und die Verhütung der Zufuhr verbotener Waaren, insbesondere von Kriegsmunition nach Rufsland, angeordnet wurde (17. Juni 1554, *Urk.* 183). Aufserdem wurde auf diesem Landtage Alles, was die neue Lehre betraf, bis zu einer Kirchenversammlung aufgeschoben, die Seelsorge genauer bestimmt, die öffentliche Sittlichkeit gesichert, die Ehen unter zu nahen Verwandten verboten ***). In Folge jener Botschaft kam ein Friede auf 15 Jahre zwischen Zar Iwan und dem OM, EB., Bischof von Dorpat und übrigen Ständen von Livland zu Grotznogorod zu Stande (im Juni, *Urk.* 184), wodurch den Livländern jedes Bündnifs mit Polen und Litthauen untersagt, freier Handel gestattet wurde und wornach der Zins aus dem Dörptschen Bisthume im dritten Jahre dieses Friedens dem Zaren abgetragen werden sollte. Von diesen Bedingungen gab EB. Wilhelm wiederum den Rigischen Nachricht und setzte zur Berathung darüber, wie solche zu erfüllen, eine Zusammenkunft auf den 13. Jan. 1555 zu Lemsal an, wohin er sechs von den Seinigen delegiren werde und wozu auch die Stadt Riga ihre Abgeordneten schicken solle (10. Dec., *Urk.* 185). Es ward nun in dieser oder einer etwas späteren Versammlung der Stände zu Wolmar über eine Landessteuer zur Rüstung gegen die Russen verhandelt, von der sich die erzstiftischen Stände, als ihren Privilegien zuwider, ausnahmen und gegen die sie protestiren zu müssen glaubten (*Urk.* 266).

Während dieser Verhandlungen gab ein Schritt Wilhelm's zu ernster Gefährdung des Landfriedens Anlaß und führte einen Sturm gegen ihn herauf, den er nicht zu bewältigen im Staude war und der nur durch Hülfe von aussen her für ihn minder schädlich gemacht wurde †). Er war, ganz entgegen der Wolmarischen Landeseinigung von 1546, als Anhänger des aristocratischen

*) Ganz unrichtig giebt *B. Bergmann II. 5. S. 12.* den Inhalt dieses Actenstückes an.

**) der Sonntags nach heil. drei König, 7. Januar, seinen Anfang nahm. Vergl. *Buch der Aelterm. S. 70., Henning Bl. 4b.*

***) *B. Bergmann II. 5. S. 11.*

†) Vergl. die Auseinandersetzung bei *Gadehusch § 154, S. 466—496.* u. bei *B. Bergmann II. 5. S. 15 ff.*

Systems und um das Erzstift und den erzbischöflichen Einfluss in Livland nicht sinken zu lassen, bemüht, die Nachfolge auf dem Bischofstuhle einer fürstlichen Person zu sichern, indem er sich heimlich die Beistimmung des römischen Reichs verschaffte, und wählte auf mehrfältige Empfehlungen und in Betracht seines hohen Alters und der von Rußland her drohenden Kriegsgefahr, den Herzog Christoph von Meklenburg*), einen Bruder des regierenden Herzogs von Meklenburg Johann Albrecht und Verwandten des Königs von Polen, Sigismund August, 1555 insgeheim zu seinem Coadjutor, zog ihn ins Land, wo er im Sommer in Kokenhusen anlangte und am 25. Nov. dess. J. in Riga seinen Einzug hielt**). und räumte ihm die erzbischöflichen Schlösser Treiden, Wainsel, Lemsal und Salis ein, wozu derselbe später noch durch Fürsprache Herzogs Albrecht von Preußen das Schloß und Amt Serben nach des Canzlers Christoph Sturtz Tode, dem es auf seine Lebenszeit verschrieben war, vom EB. zu erhalten wünschte (30. April 1560, *Urk.* 237). Die Folgen dieses Schrittes, dessen Mißfälligkeit bei den übrigen livländischen Ständen man leicht vorhersehen konnte, machen einen wichtigen Abschnitt in Wilhelm's Leben und müssen hier, besonders da auch reichliche Urkunden über den Verlauf der Sachen vorliegen, ausführlicher geschildert werden. Außer jener mißfälligen Wahl wurde dem EB. auch noch mit großer Erbitterung vorgeworfen, daß er im ganzen Lande der erste in weltlichen, wie geistlichen Angelegenheiten seyn wolle, daher die Macht und das Recht der Landstände beschränke, allein die Befugniss zur Ausschreibung von Landtagen zu haben behaupte und nicht zugebe, daß seine Unterthanen von den Ständen des Landes gerichtet würden; wogegen doch der OM. ebensoviel zu sagen und ebensoviel Recht zu haben vermeinte (*Urk.* 288). Die erste Regung der Mißshelligkeiten zeigte sich bei der Stadt Riga***), welche sich beim OM. Heinrich von Galen über „vast ein beschwerlich schreiben des EB., dar aufs sich in itzigen geschwinden geleufften allerlei widerwertigkeit zu befahrn,“ beklagte, worauf

*) Er war am 5. Januar 1537 geboren und bereits Bischof und Administrator des Stifts Ratzeburg. Vergl. *Gadebusch livl. Jahrb.* 1. 2. 499, nach *Franke's altem und neuen Meklenburg Buch X. S. 20.*

***) Vergl. *Aelt. Gesch. Riga's S. CX ff., Henning Bl. 4a.*

***) Vergl. *Buch der Aelterm. S. 91—103.*

der OM. ihr seinen Schutz in nöthigem Falle versprach (10. Jan. 1556, *Mon. T. IV. p. CCLXXXVIII. nro. 170*) und auf den Sonntag Reminiscere (8. März) einen Landtag in Wolmar ansetzte, um über des Coadjutors Christoph von Meklenburg Einsetzung und über die Verhältnisse mit Rußland zu handeln, wovon er dem Revalschen Rathe Nachricht gab (30. Januar, *Urk. 267*). Der EB., zum Widerstande sich rüstend, stürzte sich in Schulden und nahm in Danzig und Stettin 15,000 Thlr. auf (10. Febr., *Urk. 269*) und da der Wolmarsche Landtag, ungeachtet der Bemühungen auswärtiger Fürsten, fruchtlos ablief*), wandte er sich um Hülfe an seinen Bruder Albrecht und wies ihm die Häfen Dünamünde und Salis zur Landung der Truppen an; sein in Chiffren geschriebener Brief**) ward aber von der Ordenspartei in Kurland aufgefangen, und die Stände erklärten ihn für einen Landesfeind, namentlich kündigte die Stadt Riga ihm ihren Eid auf, sagte sich gänzlich „von dem Fürsten Herrn Wilhelm, der sich nennet Erzbischofen zu Riga“ los und ergab sich ganz dem Orden, dessen Meister ihr dabei seinen Schutz zusicherte (8. Juni, *Mon. T. IV. p. CCLXXXIX nro. 171*). Dieser hatte nun bei seinem hohen Alter nöthig gefunden, sich einen Gehülfen in der Person des Fellinschen Comthurs Wilhelm von Fürstenberg zuzulegen, wodurch aber der Landmarschall Jasper von Münster, der sich bei dieser Wahl wegen seiner Stellung im Orden benachtheiligt glaubte, und solche überhaupt, wegen Fürstenbergs gewaltsamen, schon früher die Unzufriedenheit Polens erregt habenden Charakters, nicht billigte, veranlaßt wurde, sich vom Orden zu trennen und zum EB. überzutreten, wovon der OM. dem Revalschen Rathe Nachricht gab (9. Mai, *Urk. 269*), indem Münster ihn mit Krieg bedrohe, so dafs er sich zur Gegenwehr setzen müsse, weshalb Reval einige hundert Knechte aus Deutschland kommen lassen und sich wachsam halten möge. Der EB. suchte aber bei seinem Vetter (Mutterbrudersohn), dem Könige Sigismund II. August von Polen, um Hülfe an, da dessen Gesandter Caspar Lanzki, welcher die Sache der Coadjutorswahl bei den Ständen bestens empfehlen sollte, dem aber der Durchzug zum EB. vom Orden verweigert wurde und der sich nun heimlich nach Kokenhusen begeben wollte, eine Meile von dort von den

*) *Arndt II. 221. Anm. h.*

**) Das Alphabet der gebrauchten Chiffren giebt *Grefenthal* in seiner *Chronik S. 118*.

Leuten des Rositenschen Vogts Werner Schall von Bell aufgegriffen, beraubt und so gemißhandelt worden, daß er nach drei Tagen starb (9. Juni, *Dog. V. 196. nro. CXV*). Inzwischen schützte Wilhelm den zu ihm geflüchteten Landmarschall und schickte ihn als seinen Gesandten nach Preussen, und weiter nach Polen, bekam unterm 16. Juni von den Ständen eine Kriegserklärung zugesandt und wollte seinem Bruder davon Nachricht geben, allein sein Abgesandter Georg Taube ward am 18. Juni zu Salis, als er zur Abreise ins Bot steigen wollte, erschossen*). Der König von Polen aber ermahnte die Stadt Riga, sich dem EB. wieder zu unterwerfen, wogegen sich diese bei ihm entschuldigte (4. Juli, *Dog. V. 197 nro. CXVI*), unter Berufung auf die Erklärung des an ihn abgesandten B. von Reval, und der Rath von Danzig forderte den Revalschen auf, die entstehende Fehde wo möglich beizulegen und Unterhandlungen anzuknüpfen (2. Juli, *Urk. 271*). Nun begann der innere Krieg, zu welchem der OM. mit den andern Ständen auf einem Landtage zu Wenden 1555 den eventuellen Beschlufs gefaßt hatte, worauf zur Anwerbung von Kriegsvolk der Dünaburgsche Comthur Gotthard Kettler im Anfange des nächsten Jahres nach Deutschland geschickt wurde, von wo er vier starke Fähnlein auserlesenen Volkes nach Riga sandte.**) Der Orden rückte ins Feld und der segewoldsche Comthur nahm dem EB. Cremon, die Truppen des Meisters am 21. Juni Ronneburg, und Fürstenberg zog am 28. vor Kokenhusen, wo sich ihm sogleich der Coadjutor, der erst zum alten Meister nach Wenden und dann nach Treiden, das indess auch in die Hände des Ordens gefallen sein mußte, zur Haft gebracht wurde, die jedoch eine leidliche gewesen zu sein scheint, und am 30. der EB. selbst ergab, indem er ihm zugleich die Schlüssel seiner Residenz überlieferte, wornach man ihn mit 100 Pferden nach Smilten und dann nach Adsel ins Gewahrsam führte, wo er härter behandelt worden zu sein scheint. Der Orden fuhr fort, die erzstiftischen Lande, auch des Capitels Güter einzunehmen und zu plündern, die erzstiftischen Lehnsleute und Untersassen dazu zu zwingen, daß sie dem Orden schwuren, und vielen Unfug anzurichten; und sandte nun, zur Erwerbung der Regalien für den Coadjutor Fürstenberg, den Rigischen Hauscomthur Georg Sieberg von Wischlingen

*) *Henning Bl. 7a., Hiärn S. 207.*

**) *Henning Bl. 5b. 6a., Hiärn S. 206. 207.*

an den Kaiserlichen Hof*), der dem Römischen Könige Ferdinand eine Erklärung der Ursachen gab, warum der Orden den EB. mit Krieg überzogen, mit der Bitte, den König von Polen von der Einmischung in diese Händel abzuhalten und dem EB. keine Werbung in seinen Landen zu gestatten (*Dog. V. 197. nro. CXVII.*), erhielt auch Antwort (*ibid. p. 198 nro. CXVIII.*). Der EB. aber suchte sich gegen die Beschwerden und Klagen des Ordens beim Römischen Könige zu rechtfertigen (*ibid. p. 198 — 203 nro. CXIX.*), wodurch, nach gepflogenen Berathungen und abgegebenen Vorschlägen der Reichsstände, eine Resolution des Römischen Königs wegen fernerer Verhandlung der Streitsache und Abspruches derselben durch einige Reichsfürsten, und falls diese fruchtlos wäre, wegen Entscheidung durch rechtliches Urtheil des Reichskammergerichts herbeigeführt wurde (*ibid. p. 203 nro. CXX.*). Auch König Christian III. von Dänemark rieth dem OM. zur gütlichen Ausgleichung des Streits mit dem EB. und zur Annahme des Herzogs Christoph als Coadjutor des Erzstifts (10. Juli, *Urk. 272*). Die beim OM. in Wenden versammelten livländischen Stände, welchen sich die von den zu Streitvermittlern erwählten Pommerschen Herzogen abgesandten Bevollmächtigten Andreas von Blumenthal, Matthäus Bonin und Johann Wolf angeschlossen hatten, schilderten die Sachlage des Rigischen Streits dem Könige von Polen (*Urk. 273*), sowie dem von Schweden, der ihnen wegen der Sache geschrieben hatte (18. Juli, *Urk. 274*), und faßte einen Rathschlnfs, wie beiden zu antworten sei, um sie von der Einmischung in die livländischen Angelegenheiten abzuhalten (21. Juli, *Urk. 276*), schlossen auch einen Abschied über die Maafsregeln, welche in der obschwebenden Fehde und in den deshalb begonnenen Verhandlungen mit Polen, Schweden, Dänemark, Lübeck und Meklenburg zu ergreifen seien (21. Juli, *Urk. 277*). Die Fehde hatte nämlich, obgleich der Krieg in Livland als beendet anzusehen war, von Seiten Polens starke Truppensammlung an der Kurländischen Gränze veranlafst, denen der OM.-Coadjutor durch Zusammenziehung von Kriegsvolk ebendasselbst, zu begegnen suchte, wie denn in seinem Feldlager bei Bauske von Seiten Revels eine Anzahl Knechte unter der Anführung des Hans von Huisen anlangte (20. Juli, *Urk. 275*), der OM. den Revelschen

*) und an den D. O.-Administrator. Die Beglaubigungsschreiben und einige Anträge an den letztern sind verzeichnet in den *Mittheil. aus der livl. Gesch. II. 512. nro. 42 ff.*

Rath zur Kriegsbeisteuer aufforderte (9. Aug. *Urk.* 278) und an ihn das Ansinnen stellte, während der Friedensunterhandlungen ein Fähnlein Knechte bei sich zu verlegen und zu unterhalten (2. Sept., *Urk.* 279). Inzwischen gingen die Friedensunterhandlungen zu Wenden zwischen den livländischen Ständen und den für EB. Wilhelm's Interesse sprechenden Gesandten der Pommerischen Herzoge Barnim und Philipp und der Stadt Lübeck fort und hatten einen Waffenstillstand bis zum gütlichen oder rechtlichen Austrag der ganzen Sache zur Folge (30. Aug. *Dog. V.* 204 *nro.* CXXI). Dahin sandte nun auch an den OM. der König von Polen, in Folge der vom B. von Reval gemachten Anträge und um sich über des gefangenen EB. Leben oder Tod Nachricht zu verschaffen, seinen Botschafter Samostrzelski, (*ibid.* p. 205 *nro.* CXXII) der auch den EB. besuchte, ihm aber wegen der ihn beobachtenden Umstehenden nichts zum Troste mittheilen konnte *); dem Römischen Könige gab er aber eine ausführliche Antwort auf dessen Verwendung in der livländischen Sache (6. Sept., *ibid.* p. 205 — 207 *nro.* CXXIII). Der OM-Coadjutor stand unterdessen in seinem Feldlager bei Bauske und gab von dort aus dem Administrator des Hochmeisterthums Nachricht von der Entsetzung und Gefangennehmung des EB., und dafs Polen, Preussen und Meklenburg als seine Verwandte zu seiner Befreiung sich rüsteten, dem Vernehmen nach jedoch deswegen, weil sie einen Angriff vom DO. auf Preussen befürchteten. Er möge diesen ja nicht unterlassen und die Gelegenheit benutzen; das ganze Land sei günstig gestimmt und gegen den Herzog wegen der „vergifteten Osiandrischen Lehre;“ der Comthur von Dünaburg, Kettler, jetzt in Lübeck, könne seine Antwort zurücknehmen (16. Sept. **). Den Gesandten der livländischen Stände beim Könige von Polen

*) *Arndt II.* 221.

**) Diese Urkunde befindet sich im Original aus dem ehemaligen HM. Archiv in Mergentheim jetzt im Königl. Württembergischen Staats- und Haus-Archiv zu Stuttgart, und abschriftlich bei der livländischen Ritterschaft. Vergl. *Mittheil. II.* 312. *nro.* 47. Da es vergessen worden, sie den Urkunden über EB. Wilhelm einzureihen, so lassen wir sie hier folgen:

Hochwirdigster Fürst, gnedigster Herr, Ew. Hoch. Für. Gnna. Sint Vnnsere gehorsam Dienste, vnnd wes Wir sonnst mith Darsetzung leibs vnnd guts zuthun vermogenn, stetz beuorahn bereit. Gnedigster Herr, Wie ess allenthalbenn, In diesenn Landenn, vnnd Vnserem Ordenn zu Lifflandt geschaffenn, vnnd Sich alle sachenn, mit gewhesenenn Ertzbischoffe zu Riga

wurden vom OM. Aufträge zur Ausrichtung beim Könige in Betreff der von ihm dem Orden durch Samostrzelski gemachten Ausstellungen nach Wilna übersandt (30. Aug., Dog. V. 207. nro. CCXXIV), und der Römische König

Marckgraff Wilhelm erhalten thun, *Hatt Ew. f. g.* ahn allen Zweiffell nhr mher vernommen, Nemblich das *Vnser gnediger Herr*, vnd *Oberster Wir* vnd sempliche stende, zu *Lifflandt*, vnuorbeigentlich bemelten *Marckgraffenn*, wegen *Seiner unzimlichenn vnfürstlichenn vnerbarn handlung*, kegenn *Vnseren Orden* vnd diese lande vnuerschulter weise, allein auss dem schentlichenn ehrgeitz, das *Ehr* allein, ein *Herr* dieser Lande sein wolle, gesprungen, des *Erzstiftes* entsetzenn, vnd *Innhemen* müssen, *Wollenn* ess auch mit *gotlicher Hulff*, bis alles auffgelauffenen vnkostenn vnd schaden genugsam ergetzet, *Ime* behalten vnd dem *Markgraffenn*, einen zimlichen fürstlichen vnterhalt, wi woll solchs nicht zuthun, *Jdoch* damit desto weniger zu beschuldigenn, gebenn, vnd dauon reichen lassenn. *Nhr* vornhemen *Wir* frner das der *Poll*, *Preusses* vnd *Mechelnburger Ihn* aufrüstung *Sein*, demselben *Markgraffenn* als *Blutsuorwanten* beizupflichtenn, *Vnd* dringen auff die *restitution* so *Vnns* vnd *Vnserem Orden* gantz vntreglich vnd keines weges tuenlich, *Aber* solche aufrüstung, als *glaublich* berichtet, geschieht auss *Furcht*. Das *Ihn* *Polem* vnd *Preussenn* geschrei. *Ewr. h. f. g.* Inn denn waffen, vnd auff dem wege, nach *Preussen*: *Wolthenn* *Wir* warlich, vor *Vnsere* person nicht lieberss, dann dass solch gerüchte Inn der warheit *Sich* also erhalte, *Weilenn* *Ewr. f. g.* *Itziger* zeit ein *groses* feuster auffgethann dadurch dieselbe gefuglich zw *Ihren* vnd *Ihres Ordens Landenn*, *Preussenn* kommen vnd gereichenn kann. *Wollenn* auch vor *Vnsere* person, nehest *whunschung* *gotlicher* *gnad* beistands, vnd *siegs* *Ewr. f. g.* hiemit gantz trewlich, darzu *vermanet* haben diss *grosse* *forteill* nicht zuuerachten oder ausszuschlaen, *Alle* *Stett*, *Ritterschafft*, vnd *sonnst* gantzes *Lanth* Inn *Preussen*, *Ist* ober das dem *Hertzog* entkegenn wegen der *Osiandrischen* *vorgiftigen* *Lher*, *Gott* whirtt *Ihnenn* auch darumb *straffenn*. *Wir* wissenn gewiss, denn *Adell* *Vnseren* *Lanthorth* hier *Inne* ganntz willig, *Der* *Herr* *Commenthur* zw *Dunenburgk*, *Herr* *Ketteler* ligt noch zu *Lubeck*, denn kann *Ew. h. f. g.* der gelegenheit nach *gebrauchenn* *Vnss* vnd *Ihme* *Ihre* meynung schleunigst zu *schreibenn*, *In* allen desto *bekwemer* *dornach* habenn zu *schickenn* *Sonderlich* *Vnss* bei den *herbstschiffenn*, dann die *Strassenn* *In* *Preussen* *belegt*, das zn *beforchten* des *wynters* die *brieffe* nicht *uberzubringen* *Wess* *Wir* *Ewr. f. g.* zu *gehorsam* vnd *Inn* *solchenn* *sachenn* zw *sonderen* *ehrenn* vnd *gefallenn* thun können, *hoestes* *vermogens*, *Wollenn* *Wir* *uber* *pflicht* *vnuerge* *seenn* sein; *Der* *Allmechtige* *erhalte* *dieselbe* *Inn* *einem* *fridlichenn* *Regimente*, *lang* *frisch* vnd *gesund*. *Datum* *Im* *Felt-*

Ferdinand sprach sich in Veranlassung des vom König von Polen unterm 6. Sept. ihm gemeldeten über die weitere Verhandlung der livländischen Angelegenheiten aus (1. Oct., *ibid.* p. 209 nro. CCXXV). Zur Verhandlung in Livland beraumte der OM. auf den 8. Nov. einen Landestag in Wenden an und erbat sich vom Revalschen Rathe dessen Ansicht wegen der den Dänischen *) und anderer ausländischer Herren Gesandten in der Rigischen Angelegenheit zu gebenden Antwort (14. Oct., *Urk.* 280). In Folge dessen waren auch aus Reval Gesandte nach Wenden geschickt worden, die ihrem Rathe von den dortigen Verhandlungen Nachricht gaben (16. Nov., *Urk.* 281), so wie derselbe auch vom OM. Meldung erhielt, die Dänischen Gesandten seyen von Markgraf Wilhelm wieder zu ihm gekommen und hätten den Schlufs der Verhandlungen auf den 20. Jan. 1557 angesetzt, wozu auch die Preussischen Rätthe verschrieben wären und von Reval ebenfalls Sendeboten kommen möchten (8. Dec., *Urk.* 282). In diese Zeit gehören wohl auch: 1) das Schreiben der livländischen Landstände an Herzog Johann Albrecht von Meklenburg mit einer sehr ausführlichen Darstellung des Streits zwischen EB. und OM. und der Wahl seines Bruders zum Coadjutor (*Urk.* 283); 2) eine Antwort der Stadt Reval an König Christian von Dänemark, zur Darstellung der Schuld Wilhelm's an der Veranlassung der Feindseligkeiten und der Unschuld des Coadjutors, dem man nichts Uebles gethan habe, noch habe thun wollen (*Urk.* 284); 3) einige Friedensvorschläge, die Markgraf Wilhelm verwarf (*Urk.* 285). Die Verhandlungen

leger bei Bawsskenburgk, Ihnn Eifflandt, denn Sechszehennden Septembris Anno Lvj.

Ew. Hoch. Fürst: Gna:

Gehorsamer

Wilhelm Fürstenberg Coadiutor des Meisterthumbs zu Lifland Commenthur zu Vellin, Teutzsehes Ordens, vnd geordneter Oberster Feltherr.

Aufschrift: Dem Hochwirdigsten Fürsten vnd Hern Hern Wolfgang Administrator des Hochmeisterthumbs Inn Preussemm, Meister Teutsches Ordens In Teutzschen vnnnd Welschen Landenn, Probst vnnnd Hern zw Ellwangen, Vuserem Gnedigen Herrn.

*) Diese kamen im October nach Livland (*Henning Bl. 86.*) und waren die Ritter Otto Krump und Erich Krabbe und Dr. Joh. Strube; *Henning* nennt den zweiten Elert Krabbe und noch einen Ritter Johann Ochse.

in Wenden *) hatten nun ihren Fortgang Seitens der livländischen Stände mit den Dänischen Gesandten und in deren Gegenwart (*Urk. 287*, 17. Febr. 1557, *Urk. 289*). Zu denselben kamen aber die vom Administrator des Hochmeisterthums abgeordneten Gesandten, der Kaiserliche Rath Hans Wilhelm Nothhafft und der Comthur von Otmarsheim Bernhard Bederden, nicht hin, indem sie schon von Lübeck, nach erhaltener Belehrung von Seiten Kettler's und Georg Sieberg's, zurückkehrten **); dagegen nahmen nun auch die vom

*) Den Verlauf dieser Unterhandlungen und Begebenheiten s. bei *Gadepusch* § 155. S. 496—508.

***) *Henning Bl. 8b.* — Das Beglaubigungsschreiben derselben (vom 31. März 1557) lag uneröffnet bis 1697 im Mergentheimer Archiv, und liegt jetzt entsiegelt im Königl. Württembergischen Staats- und Haus-Archive zu Stuttgart; Abschrift bei der livländischen Ritterschaft. Vergl. *Mittheil. II. 512. no. 48.* Wir geben es hier nachträglich:

Wolffgang von Gottesgnaden Administrator des Hochmeisterthumbs Inn Preussen, Meister Teutschs Ordens Inn Teutschen und Welschen Landen, Probst vnd herr zu Elwangen.

Vnser Freundschaft, Erwirdig Fürsten, besonder lieb Freundt, Oberste Gebiettiger, Herrn Meister vnd Coadiutor, Auch hochwirdig Fürsten vnd herrn E. F. G. seyen vnser vnderthennig willig dinnst, zuuor, Gnedig Herrn, Nachdem Ir vnd E. F. G. hiebeuor Irer widerwertigen zugestandenen beschwerden halben, erstlich durch herrn Georgen von Siburg hausscommen- turn zu Riga vnners Ordens, vnd hernach Michaeln Brucknern Secreta- rien bey vnns dem Administrator etc. gehabt, werbung thun, vnd die ganntze handlung wie die verlossen, entdeckhen, vnd umb rath, hilf, vnd beystand ersuchen lassen, vnd wir es alss sich gebürt, vf ein gemein Capitul geschoben, So wie dann Jezo derwegen bey einander alhie versamelt haben wir die wir- digen vnser lie Andechtigen vnd gute Freundt, Herrn Hannsen Wilhel- men Nathafften Romischer Keyserlicher Mayestet Rath, vnd herrn Bern- harden von Bederden Commenthur zu Otmarssheim vnners Ordens, an euch, vnd E. F. G. sament vnd sonderlichen abgefertigt bey denneselben von vnsernntwegen werbung vnd anbringen zu thun, Freuntlich vnd vnderthänig bittenud, sie gütlich vnd gnediglich zu hören, Inen alss vnns selbs volkomen glauben zu geben, vnd sich daruf wilferig zu erzeigen. Das sein wir freunt- lich zu beschulden, vnd vndertheniglichen zuuerdinen Jeder Zeit geneigt vnd willig, Geben Inn gemeinem Capitul alhie zu Mergentheim gehalten, vnder vn- sern dess Administrators etc. Auch der Landeommenthure der Balleyen Elsass, von vnser vnd dess Preussischen, vnd Hessen dess Teutschen gebiets we-

Römische Könige Ferdinand und den Pommerschen Herzogen an Sigismund August abgeordneten Gesandten, von Seiten des ersten Wenzel Wrzeszowicz von Neuenschlofs und Valentin Saurmann, von Seiten der andern Dr. Lorenz Otto und Henning vom Walde, Theil an den Verhandlungen, zu welchen sie sich aus Wilna anmeldeten (25. Mai 1557, *Urk.* 290) und erlangten die Restitution des EB., die in einem förmlichen Recefs verclausulirt wurde (*Urk.* 188, wo das Jahr 1556 falsch angesetzt ist für 1557) Aber auch dieser Vergleich stand dem Könige von Polen nicht an und die so lange gepflogenen Unterhandlungen blieben fruchtlos, vielmehr nahm der König, der sieben Meilen von Bauske bei Poswol in Litthauen seine Truppen in einer Anzahl von 80,000 Mann stehen hatte, die Miene an, den Krieg eröffnen zu wollen. Der unterdeß (seit Mai 1557 *) zum wirklichen Meisterthume gelangte Wilhelm Fürstenberg forderte von seiner Residenz Fellin aus die Stadt Reval zu guter Wachsamkeit auf (30. Juli, *Urk.* 291), begab sich darauf nach der kurländischen und litthauischen Gränze, meldete auf dem Hinwege, von Neuermühlen aus, der Stadt Reval von den Rüstungen des Königs von Polen und verlangte allerlei Beihülfe von ihr (23. Aug., *Urk.* 292); fand aber, als er dort anlangte, die Stärke seiner gesammelten Truppen (7000 Deutsche, einige tau-

gen, Secreten vnnnd Ampts Innsigeln verfertigt, Mitwochs den letzten Martij Anno etc. 57.

E. F. G.

vnnnderthenige Willige

die Landcommenthur Raths vnnnd gemeine Gebietiger der Preussischen vnnnd teutschen gebiet Capitulariter versammelt.

Aufschrift: Denn Erwürdigen Fürsten vnnsern besondern liebenn Freunden vnnnd Obersten gebietigern Auch Hochwürdigen Fürsten vnnnd Herrn Herrn Heinrichen von Galen Meistern vnd Herrn Wilhelmen Fürstenbergern Coadiutorn Inn Leiflannd Teutschs Ordenns vnnsern gnedigenn herrn sament vnd sonderlichen.

*) Gewöhnlich wird der Todestag des Ordensmeisters Galen, nach *Henning Bl. 10b.*, als der 3. Mai angegeben: neuerdings aber hat *Bunge* aus Revalschen Archivstücken dargethan, dafs Galens Tod auf dem Schlosse Tarwast zwischen dem 23. und 31. Mai 1557, wahrscheinlich am 29. oder 30. Mai, erfolgt seyn müsse. Vielleicht ist also der 3. Mai bei *Henning* ein Versehen oder Druckfehler statt des 30. Mai. Vergl. *Bunge's Archiv V. 208-274.*

send Bauern und sechs Fähnlein ausländische Knechte) so gering gegen die polnische Streitmacht, daß er sich ohne Schwertschlag in alle Bedingungen fügte, die ihm der König auferlegte und wornach EB. Wilhelm wieder in seinen alten Stand und Dignität gesetzt wurde. Diese Bedingungen sind in den sogenannten Poswolschen Verträgen enthalten (5. Sept., *Dogiel V. 210 — 219. nro. CXXVI. CXXVII.*), bei denen die Gesandten des Röm. Königs und der Herzoge von Pommern die alleinigen Vermittler waren und von denen der eine mit den livländischen Ständen, der andere mit dem OM. abgeschlossen ist. Obgleich in dem letzteren die Erlassung der von den Livländern zu tragenden Kriegskosten ausgesprochen ist, so müssen dieselben doch früher von den livländischen Ständen gefordert und zugestanden seyn mit 60,000 Thalern, wie eine im Revalschen Stadtarchive bewahrte Originalurkunde zu beweisen scheint, die wohl nachher, da der König den Kostenersatz erlief, als überflüssig zurückgelegt wurde und sich im genannten Archive erhielt (14. Sept., *Urk. 293*). Der Römische König Ferdinand gab, nach diesem Friedensschlusse, seine Freude darüber dem Könige von Polen zu erkennen (15. Oct., *Dogiel V. 222. nro. CXXIX*). EB. Wilhelm aber wurde nebst seinem Coadjutor am 5. October der Haft entlassen; beide hielten einen stattlichen Einzug in Wolmar, und der EB. vertrug sich hier mit dem Meister durch einen Handschlag; dann kam der letztere auch nach Riga, wo er in der Domkirche dem Gottesdienste beiwohnte, und sich freundlicher gegen die Bürgerschaft, als den Rath äußerte *); darauf reisten alle drei am 12. December nach Litthauen ab, wo sie sich am 17. in Gegenwart des Königs abermals die Hände gaben und sich ewige Freundschaft zusicherten **). Mit der Restitution des EB. scheint es jedoch nicht so ganz gut gegangen zu seyn: denn später noch beruhigt Nicolaus Radziwill denselben, indem er ihm Nachricht giebt, was der König und er zu seinem Besten gethan, daß er ganz in seine alte Würde und Güter käme (2. Nov. 1558, *Urk. 202*).

So war durch auswärtige Macht der innere Friede Livlands wieder hergestellt, allein die Ruhe und das Glück des Landes und seine ganze bisherige Verfassung, seine Selbstständigkeit und seine zeitherige Verbindung mit dem deutschen Reiche — alles dieß sollte von aussen her, durch den von Rußland

*) *Nyenstedt S. 42.*

***) *Henning Bl. 9a.*

drohenden Krieg gefährdet und vernichtet werden. Wir können hier nicht in eine zusammenhängende Erzählung alles dessen, was die damaligen Bezüge zu Rußland betrifft, uns ein- oder auslassen, sondern müssen uns begnügen, aus den Urkunden zu referiren, die hier vorliegen: daher das Allgemeine als bekannt aus den vaterländischen Geschichtswerken *) hier vorausgesetzt wird. Nach dem im Jahre 1554 auf 15 Jahre geschlossenen Frieden mit Rußland (s. oben S. xxxiv), versuchten die livländischen Stände, welche zu Wenden versammelt waren, ein Anerbieten an den Großfürsten zu friedlicher Handelseinigung, auch im Namen der Hansestädte (17. Juni, wahrscheinlich 1556 oder 1557, *Urk.* 286); wir finden aber nichts vom Erfolge dieses Anerbietens. In dessen drohte das Ende der drei Jahre, in welchen das Stift Dorpat dem Zaren den geforderten Zins erlegen sollte, wo denn, weil für dessen Aufbringung und die Befriedigung der gestellten Forderung nichts geschah, der offene Krieg zu erwarten stand: daher benutzte man die Friedenshandlung des Ordens mit Polen dazu, daß der OM. in Poswol mit König Sigismund August ein besonderes Bündniß gegen den Großfürsten schloß (14. Sept. 1557, *Dogiel V. p.* 219—221 *no.* CXXVIII). Der OM. verhehlte sich aber, von jener Friedenshandlung zurückgekehrt, den drohenden Einfall der Russen so wenig, daß er seine Besorgnisse deswegen und seine getroffenen Gegenanstalten der Stadt Reval mittheilte, unter Aufforderung, sich gerüstet zu halten (29. Oct., *Urk.* 294), und EB. Wilhelm suchte gleichfalls den Schutz Polens durch seine Abgesandten, den Propst Georg Schwantz und den Domherrn Jacob Meck, denen der König eine Antwort voll gnädiger Zusicherungen ertheilte (21. März 1558, *Urk.* 190). Inzwischen begann (25. Januar) der Krieg**), den Zar Iwan Wassiljewitsch schon im November 1557 den livländischen Ständen, und unter diesen zuerst dem EB. ankündigte (*Hiärn S.* 210) und dessen Ursachen er in

*) Vergl. *Gadebusch* §. 156. S. 512 ff., *B. Bergmann II. 5. S.* 22 ff. Besondere Beachtung verdient hier noch in Rücksicht der auswärtigen politischen Bezüge die gründliche, besonders auf die hanseatischen Verhältnisse eingehende Abhandlung *C. F. Wurm's: Eine deutsche Colonie und deren Abfall*, in *Schmidt's allgem. Zeitschr. für Gesch. V. 201—271. VI. 97—175. 585—452.*

**) Vergl. *Gadebusch S.* 515, *Buch der Aelterm. S.* 105—112. — *Henning Bl. 11a., Hiärn S.* 212. und *Karamsin VII. 409.* geben als den Tag des Einrückens der russischen Heeresmacht in Livland den 22. Januar an.

einem an Kaiser Ferdinand gerichteten Schreiben darlegte (*Gref. S.* 122). Der am ersten bedrohte Bischof von Dorpat sandte Joh. von Tiesenhausen und Christoph Tropen an den EB., um ihm anzuzeigen, dafs er dem Prinzen von Dänemark die Coadjutor angeboten habe, und um ihn um Kriegstruppen zur Entsetzung des Schlosses Neuhaus zu bitten (*Urk.* 192), und der Orden wandte sich nach dem Verluste Narwa's (12. Mai) und Neuhausens (30. Juni) an den EB. mit dem Antrage, gemeinschaftlich gegen den vor Dorpat liegenden Feind zu ziehen, worauf der EB. erklärte, dafs er sich in den Schutz der Krone Polen begeben habe (10. Juli, *Urk.* 191). Auch Riga äufserte seine Besorgnisse dem EB., trug bei ihm auf Nachsuchung auswärtiger Hülfe gegen die Russen an, falls der Orden und EB. sich nicht getrauten, die Stadt zu vertheidigen (*Urk.* 193), und befragte ihn zu Kokenhusen, welchen Schutz und Schirm die Stadt von ihm zu erwarten hätte, falls die Russen bis vor Riga rückten, und ob sie mit den Revalern die Protection des Königs von Dänemark suchen sollte (2. Aug., *Urk.* 194), und er verwies sie, unter guten Zusicherungen, auf die polnische und andere auswärtige Hülfe, den Beistand Gottes und die eigne Anstrengung (3. Aug., *Urk.* 195), suchte aber selbst bei seinem Bruder, Herzog Albrecht von Preussen, guten Rath, was das Erzstift Riga bei der starken Bedrängnis durch die Russen zu unternehmen habe (22. Aug., *Urk.* 196), worauf Albrecht den Rath gutmeinend gewährte (25. Aug., *Urk.* 197), Wilhelm von Schack an den König von Polen sandte, und die dem Rig. Erzbisthume zu leistende Hülfe erbat, welche der König den Gesandten des EB. zuzusichern versprach, während er es Albrecht ganz frei liefs, wie viel derselbe für seinen Bruder thun wolle (20. Sept. und 2. Oct., *Urk.* 198), und den Gesandten des EB. bemerklich machte, dafs er nur nach Beschlufs des Reichstages, der bereits ausgeschrieben sey, handeln könne (2. Oct., *Urk.* 199). Im Namen des ganzen Erzstifts ward durch die Gesandten desselben, Reinhold v. d. Pahlen und Andreas Brachmann, der Coadjutor Christoph, welcher nach Deutschland zurückgekehrt war, ebenfalls um Hülfe angegangen und versprach von seinem und des Stifts (Ratzeburg) Hause Schönberg aus baldige Wiederkehr nach Livland und gute Vorsprache beim deutschen Reiche und den Königen von Dänemark und Schweden (11. Oct., *Urk.* 200), so wie auch von seinem Bruder, Herzog Johann Albrecht zu Meklenburg, gute Vertröstung erfolgte (26. Oct., *Urk.* 201). Andere erzbischöfliche Gesandte, nämlich

Jacob Meck, Michael von Rossen und Heinrich von Tiesenhaussn, welche eigentlich an den König von Polen abgeordnet waren, suchten erst Rath und Hülfe bei Herzog Albrecht von Preussen, der ihnen seinen Bescheid gab (24. Nov., *Urk.* 203) und bald wieder von ihnen aufs neue um Rath in Betreff mancher Vorgänge, die auf den Krieg mit Rußland Bezug hatten, befragt wurde (18. Mai 1559, *Urk.* 209). Er äufserte sich darauf (19. Mai, *Urk.* 210) und die Gesandten machten ihm nun weitere Unterlegung (20. Mai, *Urk.* 211) und empfangen von ihm seinen beistimmenden Rath in Betreff der Subjection des Erzstifts unter Polen, wobei sie nur übereinstimmend mit den Plänen des OM. handeln sollten (*Urk.* 212). Sie begaben sich nun zum Könige nach Krakau und statteten, von dort zurückgekehrt, dem Herzoge ihre Relation von den dortigen Verhandlungen zu Insterburg ab (6. Juli, *Urk.* 216). Denn an den König von Polen wurden die meisten Aufforderungen zu Hülfe und Beistand gerichtet, und vom EB., Coadjutor, Capitel und der Ritterschaft des Erzstifts mehrmals Gesandtschaften an ihn abgeschickt, zuerst die obenerwähnte, welcher eine Vollmacht (*Urk.* 204) ein Empfehlungsschreiben an den König (20. Jan., *Dog. V.* 202) und eine besondre Instruction (6. Mai, *Urk.* 207) mitgegeben ward, und der Wilhelm, während sie über Preussen nach Polen ging, die an ihn als Bedingung der von Polen zu leistenden Hülfe gegen Rußland von Seiten Radziwils, des Woiwoden von Wilna, gestellte Forderung der Uebergabe der Stadt Riga mittheilte, mit dem Auftrage, ihre Anträge in Polen nach seines Bruders Rath (s. *oben*) einzurichten (11. Mai, *Urk.* 208). Sie mußten dem Könige, nachdem sie in Krakau zu ihm gelangt und von ihm an den EB. zurückgeschickt waren, nach Litthauen nachgesandt werden, weil er daselbst erst über die Gefahr Livlands mit seinen Senatoren Beschlüsse fassen wolle, wie er dem EB. meldete (14. Juni, *Urk.* 213). Nachdem noch gleichzeitig von den beiden Kanzlern des Königreichs Polen dem EB. gute Versicherungen gegeben waren (*Urk.* 214, 215), kam zwischen König Sigismund August von Polen und EB. Wilhelm zu Wilna ein Vertrag zu Stande über die Vertheidigung Livlands durch polnische und litthauische Macht wider Rußland (15. Sept., *Dog. V.* 223 — 225 *nro.* CXXX), dessen Bestätigung von Seiten des EB. durch dessen bevollmächtigte Gesandte, Jacob Meck und Michael von Rossen, versprochen wurde (*ibid.* p. 225 *nro.* CXXXI), aber nicht eher erfolgte, als im nächsten Jahre (15. Februar 1560, *ibid.*

p. 231 — 233 nro. *CXXXIV*). Neue Gesandte, die diese Bestätigung überbracht haben mochten (oder vielleicht die früheren noch vor Abschlufs des Wilnaer Vertrags?) unterhandelten mit dem Könige wegen der Zahl, des Ortes und der Zeit der Stellung polnischer Hülfsstruppen gegen Rußland und der dafür zu machenden Erbietungen (*Urk.* 218). Dabei tadelte aber der König den EB. wegen seiner einseitigen Maafsregeln gegen die Russen und rieth ihm, polnische Besatzung in seine Grenzfestungen aufzunehmen (16. März, *Urk.* 222), worauf sich der EB. darüber erklärte, wie ihm des Königs Hülfe am wirksamsten sein könne (7. April, *Urk.* 225), und darauf ungesäumt Antwort erhielt (15. April, *Urk.* 227). Zugleich sandte der König seinen Hofdiener Caspar Kurzeniecki an den EB. und dessen Coadjutor, der seine Anträge bei denselben zu Kokenhusen vorbrachte (21. April, *Urk.* 229), und der Wilnasche Woiwod, Nicolaus Radziwil, versprach dem EB. alle Unterstützung seiner Anliegen beim Könige (23. April, *Urk.* 230). EB. und Coadjutor erklärten sich auf jene Anträge (26. April, *Urk.* 232), und der erstere noch besonders auf das (nicht vorhandene) Schreiben und die mündliche Willenseröffnung des Königs (26. April, *Urk.* 233), während diesem der OM. durch den an ihn abgesandten Landmarschall kund that, was durch ihre beiderseitigen Gesandten beim Könige nachzusuchen sei (*Urk.* 234). Endlich dankte noch der EB. dem Könige für seine guten Gesinnungen und bat um die Versorgung seines Gränzschlosses Schwaneburg mit Proviant und Besatzung (30. April, *Urk.* 238). — Soweit des EB. Verhandlungen mit Polen, doch auch beim deutschen Reiche bemühte er sich um Beistand und instruirte den Herzog Johann Albrecht, um auf dem Reichstage zu Augsburg beim Kaiser und den Reichsständen die geeigneten Schritte zu thun (1559, *Urk.* 205). Die dortigen Verhandlungen und Versprechungen (denn bei solchen allein blieb es) giebt der 2te Anhang der Urkunden (S. 706 ff.). — Um die Bemühungen bei Herzog Albrecht zu fördern, sandten Wilhelm und sein Coadjutor den Secretair Lucas Hübner an ihn ab (4. Mai, *Urk.* 240), der seine Anträge wegen der Hülfe gegen die Russen und wegen Erwerbung der Kaiserlichen Regalien über das Rigische Erzbisthum machte (17. Mai, *Urk.* 242) und darauf die Rathschläge des Herzogs empfing (1. Juni, *Urk.* 243). Der um auswärtige Hülfe für sich selbst so sehr bemühte EB. unterliefs nun aber auch nicht, die Stadt Riga zu guter Rüstung zu ermahnen, mit dem Versprechen, als getreuer Landesfürst, Leib und Blut, auch

sein ganzes fürstliches Vermögen aufzusetzen (30. Aug., *Urk.* 245) und sie wegen des eingelegten polnischen Präsidiums von 200 Pferden, vor allem Nachtheile sicher zu stellen, mit erneuerter Bestätigung der evangelischen Lehre und der im Huldigungsbriefe enthaltenen Zusagen (3. Dec., *Urk.* 246).

Diefs ist der kurze Inhalt der weitläufigen Gesuche und Unterhandlungen um auswärtige Hülfe. Es bleibt noch übrig, in gedrängter Auffassung den Gang des Krieges im Lande, soweit er das Erzstift betraf, anzugeben. Das Bisthum Dorpat war zuerst dem Einfalle ausgesetzt und von dort ergossen sich die feindlichen Streitmassen weiter ins Land und auch in die Besitzungen des EB. Das in Eile aufgeraffte Kriegsvolk des letztern wurde vom Rigischen Dompropst Friedrich Völkersahm befehligt: er stiefs zur Streitmacht des OM-Coadjutors Kettler und wagte gegen das Ende des Sommers 1558 die Berennung des von den Russen besetzten Schlosses Ringen, das Kettler im Herbste eroberte und schleifen liefs, fand aber bei Schwaneburg sein Ende durch Feindes Hand*). Nach seiner Niederlage zog die Russische Kriegsmacht verwüstend weiter ins Erzstift, nahm und verbrannte die Schlösser Schujen, Nitau, Jürgensburg, Lemburg und verbreitete sich ins Land nach Riga zu**). Im Anfange des nächsten Jahres kam auf dänische Vermittelung ein halbjähriger Stillstand für Livland mit den Russen zu Stande: diese Zeit wurde zu Hülfesuchen beim polnischen und kaiserlichen Hofe benutzt, während am 1. Februar die Russen, hundert dreissig tausend Mann stark, bei Riga vorbei, also durch das Erzstift nach Kurland gingen, welches sie bis an die litthauischen Gränze verheerten. Sie wären noch weiter gegangen, wenn nicht Herzog Christoph von Meklenburg, der sich nach dem Poswolschen Frieden nach Preussen und Meklenburg begeben hatte, eben mit einigen hundert Hoffleuten***) in Kurland angelangt wäre. Das Gerücht vergröfserte die Anzahl seiner Truppen, und diefs bewog die Russen gegen den Frühling†) mit grosser

*) Nach *Karamsin VII. 426.* geschah diefs bei Tirsen, nicht lange nach dem 17. Jan. 1559, da die Russen ihren Einfall in Livland erneuert hatten. Eben so *Hennig* und *Hiörn.*

***) *Buch der Aeltermänner S. 112. 115.*

***) plattdeutsch Havelüde, waren Kriegsleute, die sich auf eigne Faust zusammenthaten, auch in Sold begaben: hier s. v. a. Söldner. Vgl. *Glossar zu Russow's Chron. S. 166.*

†) *Karamsin* giebt den 17. Febr. 1559 als den Tag des Rückzuges nach Opotschna an.

Beute zurückzuziehen. Kettler war unterdessen durch Wilhelm Fürstenberg's Resignation und Zurückzug auf das Schloß Fellin Meister geworden und setzte den Krieg gegen Ende des Jahres 1559 fort, unterstützt vom Coadjutor Christoph, der mit seinen Truppen zu ihm gestossen war. In den beiden folgenden Jahren gingen die Unternehmungen für Livland so unglücklich, daß sie den Untergang des livländischen Meisterthums nach sich zogen, in der Unterwerfung desselben unter Polen. Das Erzstift hatte die Plagen des Krieges, wie das übrige Land, zu tragen, und der EB., dem nur noch wenige Schlösser übrig geblieben waren, hielt sich meistens zu Kokenhusen auf dem Schlosse auf, mitunter auch zu Riga im Bischofshofe, welcher ihm 1547 von der Stadt wieder eingeräumt worden war, nachdem diese ihn mit den Capitelsgütern seit Beginn der Reformation besessen hatte.

Während dieser bewegten Zeit war ein neuer Landesherr in den livländischen Staatenverband eingetreten, Herzog Magnus von Holstein, Bruder des Königs Friedrich II. von Dänemark, welcher für denselben die Stifte Oesel und Kurland erkaufte *) und von Nyborg aus dem EB. Markgr. Wilhelm die Annahme des Bisthums Oesel und Wiek durch seinen Bruder, mit Empfehlung in seinen besondern Schutz, anzeigte (9. Dec. 1559, *Urk.* 217). Magnus kam darauf selbst nach Livland und trat die Regierung des Stifts Oesel an, wie er dem EB. aus Arensburg meldete (17. April 1560, *Urk.* 228), wufste sich auch den Besitz des Stifts Reval zu verschaffen, das ihm, so wie das Kloster Padis, der gegen ihn gestimmte OM. Gotthard Kettler auf Vermittelung des EB. und seines Coadjutors, in einem zur neuen Pernau geschlossenen Verleiche, unter Zugestehung eines Stillstands bis zu Pfingsten des nächsten Jahres übergab (6. Aug., *Urk.* 244).

Wir haben hier noch zweier Ereignisse zu gedenken, in welchen das Ansehn des EB. als Metropolitan der ihm untergeordneten Bisthümer in Anspruch genommen wurde. Das erste betraf einen gewaltsamen Eindrang in des Bischofs von Reval Hof, welchen, als der Meister um 1560 eine Besatzung von Kriegsleuten in die Stadt Reval gelegt, ein Johann von Galen, der

*) *Hiärn S. 225*, *Nyentsedt S. 61*. Den Vertrag zwischen König Friedrich II. von Dänemark und dem Bischof Johann (von Mönnichhausen) von Oesel, vom 26. Sept. 1559, s. in den *Gel. Beitr. zu den Rig. Anz. 1766 S. 11*.

zu dieser Besatzung gehörte, verübt hatte und über die der Bischof (Moriz Wrangel, seit 1557) durch seine Abgeordneten Eylert Kruse, Tönnies Wrangel und Friedrich Gros beim EB. und dessen Coadjutor Beschwerde anbringen liefs (7. April 1560, *Urk.* 226 und 219), nachdem er durch seinen Bruder Fabian Wrangel und den Secretairen Friedrich Gros wegen Genugthuung für die erlittene Unbill bei dem Obersten Ottmar von Galen vergeblich mündliche Ansuchung gethan (28. März 1560, *Urk.* 223) und von demselben nur eine zurückweisende schriftliche Antwort erhalten hatte (30. März, *Urk.* 224). Des EB. zu Kokenhusen ertheilte Antwort lief darauf hinaus, dafs er die Sache Gott und der Zeit befehlen, übrigens den Vorsatz des Bischofs, beim OM. auf rechtliche Entscheidung zu klagen, gut heifsen müsse und ihm gern mit Fürschreiben beförderlich sein wolle (23. April, *Urk.* 231). — Wichtiger ist das andre Ereignifs, wo an den EB. als Metropolitan recurrit wurde, und richtiger und kräftiger seine Handlungsweise dabei. Es hatte der Bischof von Kulm, Johann Lubocziewski über den Rath zu Thorn ein Excommunicationsurtheil wegen dessen Beschützung ketzerischer (lutherischer) Prediger erlassen und seiner Geistlichkeit dessen Vollziehung aufgetragen (10. Febr. 1560, *Urk.* 220. Vgl. auch *Ind. nro.* 3223). Der Rath aber appellirte an den EB. wegen der vom Bischof bei Strafe des Bannes ihm aufgegebenen Entlassung seiner nach der Augsburgischen Confession lehrenden Prediger (7. März, *Urk.* 221), und der EB. untersagte sogleich der Geistlichkeit des Kulmer Bisthums die Vollstreckung des vom Bischof gefällten Bannurtheils (27. April, *Urk.* 235), befahl auch dem Bischof, davon abzustehen (30. April, *Urk.* 239) und bat zugleich, seinem blofsen geistlichen Befehle mißtrauend, den König von Polen, dafs er dem Kulmer Bischof aufgeben wolle, sein Excommunicationsurtheil über den Rath zu Thorn nicht zu vollziehen und die Stadt bei der Augsburgischen Confession zu lassen (*Urk.* 236). Der Bischof aber hob den Bann erst im Mai 1561 auf dem Landtage zu Marienburg *).

Es bleibt nun noch der Antheil zu beschreiben übrig, welchen EB. Wilhelm an der Sache der Unterwerfung Livlands unter die polnische Herrschaft **)

*) *C. Hartknoch's Preuss. Kirchenhistorie S. 373.*

***) Vergl. *Buch der Aelterm. S. 125 ff.*, und über den Subjectionshandel überhaupt *B. Bergmann II. 3. S. 39 ff.*

nahm. Nachdem sich der EB. gleich nach der Poswolschen Friedenshandlung dem Könige für die übernommene Vertheidigung seines Erzstifts (*s. oben S. XLVII*) verbindlich gemacht und ihm einige Schlösser, nämlich Marienhausen, Lubahn, Ber-son und Lennewaden verpfändet hatte, so wurde ihm durch des Königs Gesandte Narkuski und Narusszewicz die Bekräftigung des Vertrags durch eine besondere Versicherungsschrift zur Pflicht gemacht, der er auch nachkam (*s. ebendasselbst*) und der Niefsbrauch des zuletzt genannten Schlosses und Gebietes auf seine Lebenszeit gelassen (5. Jan. 1560, *Dog. V. 226 — 228 nro. CXXXII*), worüber er ebenfalls eine Anerkennungsschrift ausstellte (15. Febr., *ibid. p. 233 nro. CXXXV*). Als nun der König die von Livland her gewünschten Verhandlungen durch seinen Plenipotentiar Nicolaus Radziwill, Woiwoden von Wilna, in Livland selbst wollte betreiben lassen, richtete er dessen Vollmacht vorzugsweise an den EB. (3. Juni, *ibid. p. 234*); als aber die Unterwerfung des Ordens schon ziemlich ausgemacht war, entschuldigte sich (durch seine Abgeordneten) der EB. mit mangelnder Vollmacht der übrigen Stände seines Erzstifts, dafs er sich in diese Unterwerfung nicht einschliesen könne, und leistete damals dem Könige auch nur einen Eid, das zu halten, was er in Wilna versprochen (28. Nov. 1561, *ibid. p. 249, 250*); doch mag die erzstiftische Ritterschaft der Vollmacht nicht fremd gewesen sein, welche vom livländischen Adel, mit Beistimmung der übrigen Stände, den an den König von Polen abgefertigten Gesandten, Reimpertus Gildesheim, Georg Francke, Heinrich Plater, Johann Medem und Fabian von der Burgk ertheilt wurde, um Livlands Uebergabe an Polen zu Stande zu bringen und die Huldigung zu leisten (12. Sept., *ibid. p. 235 nro. CXXXVI, Collect. livon. p. 5, Arndt II. 272*). Die Unterwerfung der Ritterschaft des Erzstifts erfolgte auch bei der allgemeinen Uebergabe des Ordens in die polnische Herrschaft gegen eine Versicherung des königlichen Bevollmächtigten (4. März 1562, *Dog. V. 251 — 253 nro. CXLI* *); aber der EB. erhielt sich seine Selbstständigkeit und den Namen eines Landesherrn bis an seinen Tod, welcher am 4. Febr. 1563 (*Urk. 249*) auf dem Bischofshofe zu Riga erfolgte, worauf der königliche Secretair Wenceslaus Agrippa zur Besorgung des Leichenbegängnisses nach Riga geschickt wurde (*Urk. 250*). Das Begräbnifs fand am

*) Vergl. *Buch der Aelterm. S. 127*.

25. August erst statt, und die Leiche wurde in der Domkirche neben dem Altare eingesenkt unter der Begleitung von polnischen, preussischen und kurländischen Gesandten, (ja vielleicht *) des Herzogs von Kurland selbst, so wie der Ritter- und Landschaft; die Leiche wurde, wie es scheint, von Gliedern des Rathes zur Gruft getragen. Der Herzog von Kurland, als königlicher Administrator über Livland, nahm sogleich von den Stiftsgütern, bis zur Wahl eines EB. Besitz, und übertrug, auf Befehl des Königs, dem erzstiftischen Rathe Heinrich von Tiesenhausen alle Aemter und Schlösser, die zum Erzstifte gehörten und nicht mit königlicher Besatzung versehen waren, zur Verwaltung, während über des Coadjutors Schlösser der gewesene Ordensherr Caspar von Oldenbockum die Aufsicht bekam, und in Absicht des Bischofshofes, den die Stadt Riga in Besitz genommen hatte, ihr eine Warnung von König Sigismund August, als Schutzherrn des Rigischen Erzbisthums, zukam und die Weisung, solchen dem Herzog von Kurland, als Landesadministrator, auszuantworten (24. Aug., *Mon. T. IV. p. CCXCIV. nro. 178*); die Stadt aber blieb in dessen Besitz und erhielt ihn nach ihrer Unterwerfung 1582 gänzlich abgetreten (7. April, *Dog. V. 314 nro. CLXXXV*). Die Domherren vergafsen mit der Zeit ihre Wahl, traten in den weltlichen Stand, liefsen sich die Stiftsgüter erblich geben und bahnten dadurch den Weg zu der bald darauf erfolgten Secularisation. Denn der Coadjutor des verstorbenen EB., Herzog Christoph, erlangte nicht die Würde, weil er, festhaltend am Römischen Reiche, gegen die Unterwerfung unter Polen war und dem Könige nicht geschworen hatte, daher auch die Stadt Riga gleich nach des EB. Tode von den Litthauischen Ständen gewarnt wurde, den vom verstorbenen EB. bestimmten Nachfolger aufzunehmen, (15. Febr., *Urk. 250*). Er benahm sich, ungeachtet seiner nahen Verwandtschaft mit dem Könige und dessen ihm bewiesener Hülfe zur Erlangung und Behauptung der Coadjutor, so wie dessen Nachsicht in seiner Behandlung, immer sehr störrisch gegen denselben, war gegen den Unterwerfungshandel und begab sich während desselben (18. Juli 1561) auf die Reise an den Kaiserlichen Hof, wandte sich von dort, nach vergeblich erwarteter Hülfe, nach Schweden, kam am 24. Dec. 1562 wieder zu Reval und darnach

*) wie wenigstens *Kelch S. 268* sagt. — Eine Abbildung seines Grabsteines in der Domkirche zu Riga s. in *G. Bergmann's Geschichte von Livland. Leipzig 1778. 8. S. 55* (oder wohl richtiger *S. 55*).

zu Riga an, wo er den alten EB. auf dem Sterbebette fand, ihn aber nicht besuchte, sondern nach erfolgtem Ableben desselben sich der Güter des Erzstifts mit Gewalt bemächtigen wollte. Darüber erstach er einen polnischen Rittmeister Stanislaw Waskowicz über Tische mit einem Dolche, wurde im Schlosse Dalen vom Herzoge von Kurland, als livländischem Administrator, belagert, gefangen, und erst nach Riga, dann nach Polen geführt. Er blieb hier, zu Rawa in Grofs-Polen, bis ins sechste Jahr in der Gefangenschaft und erlangte erst 1569 auf dem Reichstage zu Lublin seine Freiheit wieder unter harten Bedingungen, nach dem Könige geleisteter Abbitte und mündlicher und schriftlicher Entsagung seines etwanigen Rechtes auf das Erzstift Riga (18. Febr. 1569, *Dog. V. 278 — 283 nro. CLVI — CLXI*). Er bekam nun vom Könige ein Jahrgeld von 1000 Rthlr., genofs die Einkünfte des Stifts Ratzeburg, wovon er schon längst Administrator war, auch eine Pension von etlichen tausend Ducaten, die ihm Kaiser Maximilian II. und dessen Nachfolger Rudolph II. auszahlen liefsen, vermählte sich zuerst mit Friedrichs I., Königs von Dänemark, Tochter Dorothea, dann 1581 mit König Erichs XIV. von Schweden Schwester Elisabeth und starb am 4. März 1592 zu Schwerin. Als er sich an Schweden geschlossen und dadurch den König von Polen erzürnt hatte, suchte sein Bruder, Herzog Johann Albrecht, für seinen jüngern Sohn Sigmund August, der erst 1560 geboren und also sehr jung war, die Coadjutor zu erhalten, war darin auch glücklich, indem der König günstige Bedingungen stellte (6. April 1564, *Dog. V. 236 nro. CXLIV*); aber der Prinz gelangte doch nicht zum Besitze des Erzstifts, sondern dieses wurde, nachdem es in der That schon ganz zerfallen und aufgelöst war, bald darauf förmlich secularisirt (26. Dec. 1566, *Dog. V. 266 nro. CLIII* *).

Einer unserer Geschichtschreiber **) sagt von EB. Wilhelm, er habe ein erbauliches Ende genommen: man kann aber die Quelle dieser Nachricht nicht finden ***) und hat wohl darunter nur zu verstehen, dafs er der evange-

*) Vergl. *Gadebusch Jahrb. II. 1. 20—27*.

**) *Gadebusch a. a. O. S. 18*. Ein anderer, neuerer Historiker erwähnt bei der Anzeige von des EB. Tode seine „rühmlichen Eigenschaften des Geistes und Herzens“ (*B. Bergmann II. 5. S. 49*).

***) Wenn es nicht *Henning (Bl. 58a. „seliglichen entschlaffen“)* oder vielleicht auch

lischen Lehre bis an sein Ende treu geblieben. Denn dafs er dieser angehangen beweisen sowohl die ausdrücklichen Zeugnisse einiger gleichzeitiger Geschichtschreiber, als *Russow's* und *Grefenthal's* (s. oben S. x) und des *Aug. Eucaedius* (s. *Ann.*), als auch seine vielfältig den Ständen ertheilten Versicherungen der neuen Lehre und sogar eine förmliche Verbindung mit denselben zu deren Aufrechthaltung (s. oben S. xxii), besonders auch sein Benehmen in der Thorner Sache, wo er den Rath der Stadt bei der Haltung der lutherischen Prediger schützte, förmlich als katholischer Kirchenoberer auftretend (s. oben S. li), ferner die Beförderung der Schreiben protestantischer Fürsten, namentlich des Churfürsten von Sachsen an die Stadt Reval, welche auf die Schmalkaldische Bundessache Bezug haben konnten (21. Sept. 1540, *Urk.* 256), und endlich der Umstand, dafs er zu Lemsal einen eigenen lutherischen Prediger, Namens Simon Wanradt, bei sich hatte, von dem er erklärte, ihn während der Zusammenkunft seiner Suffraganbischöfe und des Landtages nicht entbehren zu können (1546, *Urk.* 261—263). Wir irren also gewifs nicht, wenn wir annehmen, dafs um die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts die evangelische Lehre in Livland allgemein, bei Geistlichen und Weltlichen, verbreitet und dafs EB. Wilhelm selbst ein Anhänger und Beförderer derselben war.

Augustinus Eucaedius ist, der in s. *Aulaeo Dunaidum v. 1155—1189* des EB. Begräbnifs weitläufig beschreibt und von ihm selbst sagt v. 1163 ff.:

ut mille labores

*Pro Christi decore, et pro religione renata,
Lustrata velut, atque iterum diuinitus orta
Pertulerit: tu Romanas inuicte Charybdes,
Scyllasque, et positos celsis altaribus ignes
Deturbas, veteremque jubes renouare nitorem
Doctrinae, nostro purus qui tempore splendet.*

Ein deutliches Anerkenntniß der lutherischen Glaubensrichtung des EB. und der allgemeinen Verbreitung der evangelischen Lehre in Livland!

I.

Bartholomäus Grefenthal's

Livländische Chronik.

Nach der Handschrift der königlichen Bibliothek in Dresden

h e r a u s g e g e b e n

von

Dr. Friedrich Georg von Bunge.

V o r r e d e.

Obschon, wie unten gezeigt werden soll, die Chronik des *Bartholomäus Grefenthal*, welche hier zum erstenmal im Druck erscheint, schon unseren älteren Geschichtschreibern nicht ganz unbekannt gewesen ist, so findet sich doch die erste genauere Nachricht darüber in *I. Ch. Götze's Merkwürdigkeiten der Königlichen Bibliothek zu Dresden. Dresden 1744. 4.*, woselbst *Bd. II. S. 121* der Titel unserer, der Zeit in dieser Bibliothek handschriftlich aufbewahrten Chronik angegeben wird, wie sie derselben hier vorgedruckt worden. ¹⁾

Die Handschrift, welche *Götze* unter diesem Titel aufführt, findet sich noch gegenwärtig in der Königlichen Bibliothek zu Dresden, jedoch ohne den angegebenen Titel. Sie beginnt vielmehr gleich mit einem ausführlichen Inhaltsverzeichniss unter der Ueberschrift: „Kurtzer summarischer Extract,“ welches wir hier folgen lassen. Der Gefälligkeit des Herrn Bibliothekars *Dr. G. Klemm* in Dresden verdanke ich, sowohl die Besorgung einer genauen Copie, als auch folgende nähere Beschreibung der Handschrift:

Die Chronik hat keinen Titel. Hinten auf dem Rücken des aus den Zeiten *Friedrich August I.* stammenden Englischen Bandes steht in Gold mit Uncialschrift: *Lieflaendische Chronik. msc.* Auf dem Deckel ist ein verschlungenes *AR.* Eine Notiz, woher das Manuscript stamme, fehlt.

Die Handschrift ist auf derbes halbweisses Papier in Folio von einer deutlichen Hand geschrieben. Die Blätter sind einmal schmal am Falze

¹⁾ In *v. Recke's und Napiersky's Schriftsteller-Lexicon Bd. II. S. 99* ist der Titel der Chronik nach *Götze*, daher mit dem Vorgedruckten im Ganzen gleichlautend, nur mit einigen kleinen Abweichungen in der Orthographie und ein Paar kleinen Weglassungen, angegeben.

und breiter am Rande gebrochen. Auf dem Rande am Falze ist auf jeder Seite oben die Jahrzahl bemerkt. Der Inhalt der Handschrift ist folgender: Bl. 1 bis 9^a. Kurzer summarischer Extract.

9^b und 10. Descriptio Livoniae.

11. Leeres Blatt.

Charte.

12. Leeres Blatt.

Darauf besonders foliirt 191 Blätter: Chronik.

Leeres Blatt.

Dann 61 Blätter Jus Livonicum, dessen 19 letzte Blätter das rigische Stadtrecht enthalten, zwar mit anderer Tinte, aber von derselben Hand, wie die Chronik.“¹⁾

Diese Handschrift, welche der Herausgeber bei seiner Anwesenheit in Dresden im Sommer 1840 selbst eingesehen hat, ist die einzige gegenwärtig bekannte; wenigstens sind alle Nachforschungen nach anderen Handschriften derselben bis jetzt fruchtlos gewesen²⁾. Ob sie übrigens die Urschrift ist, muss dahin gestellt bleiben: den Schriftzügen nach, dürfte sie zwar allerdings noch in das sechszehnte Jahrhundert gesetzt werden; allein die grosse Incorrectheit des Manuscripts, möchte eher auf eine durch einen ungenauen Abschreiber gefertigte Copie, als auf das Authenticum des Verfassers schliessen lassen. — Dass übrigens früher Abschriften oder doch mindestens eine Abschrift dieser Chronik auch in unseren Gegenden sich befunden, ergiebt sich daraus, dass unser Geschichtschreiber *J. G. Arndt* sie in Händen gehabt hat. Denn sie ist ohne Zweifel eine der beiden handschriftlichen Herrmeisterchroniken, deren

¹⁾ Demnach enthält also die ganze Handschrift nicht, wie bei *v. Recke* und *Napiersky a. a. O.* angegeben wird, 310, sondern nur 264 Blätter. Der Irrthum ist dadurch entstanden, dass die 40 Blätter, welche im Anhang die Quellen des livländ. Landrechts bieten, bei *v. R.* u. *N.* doppelt gezählt worden sind, denn in den 61 Blättern des Anhangs sind sowohl die 40 Blätter, welche die Landrechte, als die 19, welche die Stadtrechte enthalten, begriffen; die Ueberschrift: „Jus Livonicum“ aber bezieht sich auf den ganzen Anhang von 61 Blättern. Auch insofern ist die Notiz bei *v. R.* u. *N.* zu berichtigen, als daselbst irrthümlich angegeben wird, das Manuscript sei von verschiedenen Händen geschrieben.

²⁾ S. auch *v. Recke* u. *Napiersky a. a. O.*

er im zweiten Theil seiner livländischen Chronik unter den von ihm benutzten Quellen öfters gedenkt. Zwar benennt er sie nicht nach ihrem Verfasser, allein er giebt von ihr *Thl. II. S. 39 Anm.**) eine Beschreibung, welche an ihrer Identität mit der Grefenthal'schen Chronik gar keinen Zweifel übrig lässt. Am a. O. sagt nämlich *Arndt* bei Gelegenheit der Vereinigung des Schwertordens mit dem deutschen Orden, dass „wegen des Jahres der Vereinigung viel Unge-
wissheit bei den Geschichtschreibern herrsche, auch selbst *die beiden Manuscripte von den Herrmeistern* eine unrichtige Jahrzahl anführen.“ Hierzu macht er dann noch folgende Anmerkung: „Dies sind die beiden Handschriften, welche wir bereits mehrmals angeführt haben. Sie haben wunderliche Namen und Jahre. Die eine hat Meister Joh. Bülow 1525 geschrieben ¹⁾. Die andere fängt mit der Entdeckung des Landes 1160 an und geht bis 1558, wobei die im Lande geschriebene Rechte, das alte Landrecht und rigische Stadtrecht angehängt sind. Die ersten Stellen erweisen gleich ihre Unbrauchlichkeit. Wyne oder Wynrich regierte 1235. Ihm folgt Wolquin 1253, diesem succediret Hermann Falko 1268. Verdienen solche Papiere wohl den schönen Titel der Hermeisterlichen Chroniken?“ — Inwiefern *Arndts* Verdammungsurtheil auf unsere Chronik passt, werden wir später untersuchen, dass er aber keine andere als die *Grefenthalsche* meint, ergiebt ohne Weiteres schon eine Vergleichung seiner Notizen mit dem oben aufgeführten Titel unserer Chronik und vollends mit deren Inhalt S. 5 — 8.

Als Verfasser der Chronik wird auf dem von *Götze* angegebenen Titel *Bartholomäus Grefenthal* genannt. Was er gewesen, ist durchaus unbekannt; so viel ist indess mehr als wahrscheinlich, dass er ein naher Angehöriger des Marcus oder Marx Grefenthal war, über welchen unsere Chronik nicht wenige Details enthält. Nach dieser war Marcus Grefenthal aus Gera gebürtig und einige Jahre zu Königsberg in der Canzlei des Herzogs von Preussen, Albrecht, Markgrafen von Brandenburg, angestellt, bei welchem er wegen seines treuen Fleißes in besonderen Gnaden stand. Als des Herzogs Bruder, Markgraf Wilhelm im Jahr 1529 zum Coadjutor des Erzstifts in Riga postulirt worden war, trat Marcus in dessen, Wilhelm's Dienste, be-

¹⁾ Vergl. darüber diese Chronik. S. v. *Recke* u. *Napiersky* a. a. O. Bd. I. S. 149 ff. und einiges Nähere unten.

gleitete ihn nach Livland und wurde sein geheimster und vertrautester Secretair ¹⁾. Nach dem Tode des Erzbischofs Thomas Schöning im Jahre 1539 sandte Markgraf Wilhelm den Marcus Grefenthal an den Römischen Kaiser zu Wien, um von demselben die Regalien über das Erzstift einzuholen, so wie an den Pabst nach Rom, zum Empfange des Palliums. Die auf dieser Reise befolgte Route, wird in der Chronik genau und ausführlich angegeben, es wird von der Audienz erzählt, welche Grefenthal unterwegs beim König Sigismund von Polen in Crakau, beim Churfürsten Joachim von Brandenburg in Berlin, beim Markgrafen Georg von Brandenburg zu Anspach erhalten; der durch ihn am Römisch-Kaiserlichen Hofe in die Seele des Erzbischofs Wilhelm geleistete Lehns-Eid wird mitgetheilt, sowie der von ihm empfangene Lehnbrief und die Quittung über die dabei erlegten Gebühren etc. ²⁾ Sodann wird berichtet, wie der Römische König Ferdinand, nach geschehener Belehnung und Ertheilung der Regalien, „den erzbischöflichen Gesandten und Vollmächtigen, Marcus Grefenthal und alle seine Nachkommen gewapnet und Allernädigst mit Schild und Helm begabet,“ worauf der ihm ertheilte Wapenbrief in extenso mitgetheilt wird ³⁾. — Im Jahr 1544 wurde M. Grefenthal von seinem Landesherrn abermals mit einer Sendung, an das Kaiserliche Cammergericht, beauftragt, und mit einer in die Chronik vollständig aufgenommenen Vollmacht versehen, um gegen die Stadt Riga, welche die Auslieferung der Capitelsgüter verweigerte, Klage zu führen ⁴⁾. — Im Jahr 1551 war M. Grefenthal Hauptmann zu Schwaneburg, liess daselbst einen Büchsenmeister, Namens Hans ⁵⁾, der auf seiner Reise nach Moskau gefänglich eingezogen, aus dem Gefängniss entwichen, aber wieder ergriffen worden war, enthaupten, und nahm eine bei diesem Hans vorgefundene Handschrift über die Büchsenmeisterkunst zu sich ⁶⁾. Diese Handschrift ist der Chronik der Breite nach einverleibt.

Fasst man alle diese über Marcus Grefenthal in der Chronik gelie-

¹⁾ S. *Grefenthal's Chronik* S. 100.

²⁾ *Daselbst* S. 101 ff.

³⁾ *Das.* S. 106 ff. — ⁴⁾ *Das.* S. 109.

⁵⁾ von Schlitten (?) cf. *Sal. Henning's Chronik. Script. rer. Liv. II. p. 215. 214.*

⁶⁾ S. *Grefenthal's Chronik* S. 115.

ferten Nachrichten zusammen, beachtet man überdies, dass der Verfasser der Chronik eine bedeutende Zahl von Urkunden mittheilt, welche nur dem Erzbischöflichen Archiv entnommen sein können, dass er sogar die Geheimschrift des Erzbischofs kennt, deren sich derselbe bei der Correspondenz mit dem Herzog Albrecht von Preussen bediente ¹⁾, so folgt daraus, dass unser Annalist selbst dem Erzbischof, dessen Partei er bei jeder Gelegenheit nimmt, sehr nahe gestanden habe, ja man möchte beinahe versucht werden, anzunehmen, dass Marcus Grefenthal selbst der Verfasser der Chronik sei. Dem steht an sich zwar auch nicht der Umstand entgegen, dass von Marcus Grefenthal stets in der dritten Person gesprochen, wohl aber, dass desselben in der Chronik lobend erwähnt wird, und man nicht befugt sein dürfte, solches für Eigenlob anzunehmen. Und dieses Letztere berechtigt um so mehr zu der Annahme, dass der auf dem ehemaligen Titel als Verfasser genannte *Bartholomäus Grefenthal* ein naher Verwandter, vielleicht Sohn oder Bruder, des Marcus Grefenthal gewesen und die Sammlungen des letzteren bei seiner Arbeit benutzt habe. Somit hat Marcus Grefenthal ohne Zweifel mindestens bedeutenden und namhaften Antheil an der Chronik und zwar gerade an deren wichtigstem Theile.

Bei der Beurtheilung des Werthes unserer Chronik muss man zwischen zwei Haupttheilen derselben sehr wohl unterscheiden. Der erste, bis in die Mitte des 15ten Jahrhunderts, ja bis an dessen Ende reichende Theil ist allerdings von sehr untergeordnetem Werthe, wenn gleich das Urtheil, welches *Arndt*, wie wir oben gesehen haben, über die ganze Arbeit fällt, auch in Beziehung auf diesen ersten Theil, ein viel zu hartes genannt werden kann. Es findet sich freilich besonders in der Chronologie der Ordensmeister eine grosse Verwirrung ²⁾, welche der Verfasser zu einer Reihe von Irrthümern, Mißgriffen, Wiederholungen etc. geführt hat; allein selbst hier fehlt es nicht an einzelnen, an sich glaubhaften, bis jetzt nicht bekannt gewesene Notizen ³⁾, welche der Verfasser ohne Zweifel den mehrfachen von ihm benutzten, jetzt zum Theil nicht mehr vorhandene Quellen entlehnt hat. Unter seinen Quellen führt der

¹⁾ S. *Grefenthal's Chronik* S. 118.

²⁾ S. über die Veranlassung unsere Anmerkung 2 zu S. 4. der *Chronik*.

³⁾ S. z. B. S. 21 und dazu die *Ann.* 1.

Verfasser, ausser mehreren bekannten Geschichtschreibern, als *Caspar Schütz*¹⁾, *Albert Crantz*²⁾, *David Chyträus*³⁾, und *Johann Sleidanus*⁴⁾ — sowohl im Titel seiner Chronik, als in dieser selbst ein „Manuscript“ auf, von welchem er namentlich an einer Stelle⁵⁾ angiebt, dass darin des Ordensmeisters Conrad von Herzogenstein (der in den Jahren 1288 — 90 regierte) nicht erwähnt sei. Was dies für ein Manuscript gewesen, lässt sich zwar nicht mit Bestimmtheit ermitteln. Indess ist es nicht unwahrscheinlich, dass es die „*Brevis et accurata Livoniae descriptio*“ des *Matthias Strubycz*⁶⁾ gewesen, oder noch wahrscheinlicher, dass beide — *Strubycz* und *Grefenthal* — sich derselben Quelle bedient haben. Denn nicht nur ist auch bei *Strubycz* der Ordensmeister Conrad von Herzogenstein übergangen, sondern es stimmen auch *Strubycz* und *Grefenthal* in der Angabe der Namen einzelner Ordensmeister mit einander überein und weichen darin von den meisten übrigen Chronisten ab⁷⁾. Mit unserer Chronik stimmt ausserdem noch eine andere, selbst in der verwirrten Chronologie auffallend überein, nämlich dieselbe, welche — wie *oben S. V.* bemerkt — von *Arndt* dem Meister Bülow zugeschrieben und in das J. 1525 gesetzt wird⁸⁾. Beide Angaben *Arndt's* sind jedoch unrichtig, und durch die von ihm missverstandenen Anfangsworte der Chronik veranlasst worden, welche so lauten: „Meister Johannes Bülow de schrift in seiner Praktiken welcker he gemaket hefft Anno 25. Dett Liefandt hefft ersten denn Christen gelauen angenommen, do men schref 1185.“ Es wird hier also auf eine Schrift des M. J. Bülow, die im Jahr 1525 abge-

1) S. unten S. 14.

2) Das. S. 27.

3) Das. S. 43.

4) Das. S. 96.

5) Das. S. 13.

6) *Strubycz* war übrigens Zeitgenosse des Marcus *Grefenthal*, und gleich ihm früher in Diensten des Herzogs Albert von Preussen, später aber (nach 1561) Notar des Kopenhagenschen Landgerichts. S. *Gadebusch's Abhandlung von livl. Geschichtschreibern S. 20.* und dessen *livl. Bibliothek Bd. III. S. 236.*

7) S. z. B. unten S. 23. Anm. 2 u. 4. Zu einer genaueren Vergleichung hatte der Herausgeber leider keine Gelegenheit, da ihm die Schrift von *Strubycz* nicht zugänglich war, und er sich daher auf die Angaben daraus in *Arndt's Chronik* beschränkt sah.

8) *Arndt's Chronik Th. II. S. 59. Anm. *)*.

faßt worden, Bezug genommen, aus derselben referirt; keinesweges aber ist Bülow Verfasser der Chronik, und diese im Jahr 1525 verfaßt; vielmehr reicht sie bis zum Jahr 1562, und ist also wahrscheinlich erst in diesem Jahre oder noch später geschrieben. Eben daher kann sie zwar unserem *Grefenthal* nicht zur Quelle gedient haben; umgekehrt jedoch kann aus ihrer großen Uebereinstimmung mit *Grefenthal* mit ziemlicher Gewißheit geschlossen werden, daß sie nur ein, die Herrmeister betreffender Auszug aus der *Grefenthalschen Chronik* sey. Dasselbe gilt von einer, von der von *Gadebusch*¹⁾ genannten *Bischofschronik*, verschiedenen Chronik der rigischen Erzbischöfe, welche auch nur ein Auszug aus der *Grefenthal'schen Chronik* zu sein scheint. Diese beiden Chroniken, die angeblich *Bülow'sche* Herrmeisterliche Chronik und die oben erwähnte erzbischöfliche, finden sich in einer dem rigischen Rathsarchiv gehörigen Handschrift (*Caps. R. III. No. 5 c.*), in klein Octav, in gelbes verziertes Leder gebunden, mit der Jahrzahl 1572 auf dem Deckel. Auf dem ersten Blatte steht unten: Sum Melch. Dreilingii Livoni. Diese Handschrift enthält folgende Stücke: 1) das rigische Stadtrecht; 2) der Stadt willkührliche Gesetze oder die sogenannte Bauersprache; 3) und 4) die beiden Chroniken; 5) das *Corpus privilegiorum Stephaneum* v. 14. Jan. 1581 und 6) den Vertrag des Rigischen Raths mit der Gemeinde vom 23. Jan. 1585²⁾.

So viel von dem ersten, minder bedeutenden Theil unserer Chronik. Schon in diesem hat der Verfasser einzelne Urkunden mit aufgenommen: eine aus dem 14ten, mehrere aus dem 15ten Jahrhundert. Mit dem 16ten wird die Zahl der Urkunden bedeutender und vollends seit dem Jahr 1524 bilden Urkunden den Hauptbestandtheil der Chronik, so daß die Erzählung des Verfassers größtentheils nur als Bindemittel für dieselben erscheint. Gerade dieser Urkundenreichthum aber verleiht der *Grefenthal'schen* Chronik ihren besondern, bedeutenden Werth, und namentlich ist sie für die Regierungsgeschichte

1) *Abhandl. von livl. Geschichtschreibern S. 47.*

2) Diese Notizen habe ich vor Jahren, nebst den beiden Chroniken, in meine *Collectaneen* eingetragen, ohne gegenwärtig mit Gewißheit meine Quelle angeben zu können. Ich vermute nur, daß ich sie einer der *Brotze'schen* Handschriften entnommen. [Beide Chroniken sind gegenwärtig gedruckt im *Archive für die Geschichte Liv-, Ehst- und Kurlands. Dorpat 1843. 3. IV. 291—500.*]

der beiden letzten Erzbischöfe von großer Wichtigkeit, indem wir — wie oben gezeigt — annehmen können, daß der Verfasser, wenn er auch selbst nicht Zeitgenosse derselben gewesen sein sollte, doch im Besitz der Sammlungen und Notizen eines Zeitgenossen, des Marcus Grefenthal, war, dem, wie der Augenschein lehrt, das erzbischöfliche Archiv geöffnet und welcher Augenzeuge mancher in der Chronik berichteten Begebenheiten gewesen ist.

Leider ist der Text der jetzt allein bekannten Dresdener Handschrift ein ziemlich incorrecter, was besonders bei den Urkunden mißlich ist. Glücklicherweise sind von vielen der letzteren theils die Originalien, theils correctere Abschriften noch gegenwärtig vorhanden. Wo dieses der Fall, sind die Urkunden nicht nach der Handschrift der Chronik, sondern nach jenen correcteren Texten abgedruckt worden, und namentlich fühlt sich der Herausgeber dem Herrn Gouvernements-Schulendirector, Dr. C. E. Napiersky, für die Vergleichung dieser Texte, so wie für die sorgfältige Correctur zu dem innigsten Danke verpflichtet. Herrn Dr. Napiersky gehören auch die in [] geschlossenen Zusätze und Anmerkungen an. Dagegen sind diejenigen in der Handschrift der *Grefenthal'schen* Chronik befindliche Urkunden, von denen bereits andere gute Drucke vorhanden sind, weggelassen, hin und wieder jedoch Varianten derselben geliefert worden. Dadurch, daß auf den Wunsch des Herrn Verlegers auch die oben erwähnte „Büchsenmeister-Kunst“ im Abdruck weggeblieben, haben die Leser ebensowenig verloren, als an der Charte, welche eine so rohe Arbeit ist, daß sie höchstens einen Beleg der Unvollkommenheit der Zeichenkunst und graphischen Darstellung im sechzehnten Jahrhundert liefern könnte.

Es bliebe nur noch übrig, über den Anhang von Land- und Stadtrechten zu berichten, welchen *Grefenthal* seiner Chronik beigefügt hat. Da indessen der Herausgeber hierüber bereits an einem anderen Orte ¹⁾ ausführlich referirt hat, so wird hier mit Verweisung auf diese frühere Relation, eine kurze Inhaltsangabe genügen. Der ganze Anhang führt den Titel: „Jus Livonicum. Des Erzstifts Riga vndt der Lande Lieflandt beschriebene allgemeine Landtrecht, sambt der Stadt Riga Stadtrecht. Welcher in diesen Landenn vblichenn

¹⁾ v. Bunge's Beiträge zur Kunde der liv-, esth- und kurländischen Rechtsquellen (Riga u. Dorpat 1852. 8.) S. 72—76.

vndt breuchlichenn gewesen, so lange bifs dieselbenn durch den — — Muscowiter verherett vnd erbermlichen zurstörett wordenn.“

Die einzelnen Stücke sind:

1) Das in *Bunge's Beitrügen zur Kunde der livländischen Rechtsquellen etc. S. 82—85* abgedruckte Bauerrecht, unter dem Titel: „Diet seinnt dye vornemlichen Rechte vonn denn Bischofen vonn Leyffland vnd vonn Rittern Gotz, vnd vonn denn Deutschenn vnd oldenn Lyfflenderenn.“

2) Das sogenannte mittlere livländische Ritterrecht, überschrieben: „Das gemeine Recht des Ertzstiffts Riga.“

3) Zwei Stücke, das Gerichtswesen Livlands betreffend, mit den Ueberschriften: „Ordnung des gehegeten Gerichts, Wie sich der Richter holden sol, und was der Richter, wann er vonn dem Landtherrn und Rathe bestetiget, macht hat zue thun;“ — und „hernach volget wie sich der Manrichter in den Gehegten richten mit synen volgeren in der becrutzigung holden sol, auch die Cleger vnd antwortsman mit ihrer gewonten freundschaft.“

4) Das rigische Stadtrecht, und zwar das sogenannte Pufendorff'sche.

Diese Land- und Stadtrechte sind in den Abdruck der Chronik nicht mit aufgenommen worden, weil sie zweckmäfsiger in der vom Herausgeber, mit Unterstützung mehrerer Rechtsgelehrten unternommenen Sammlung der Rechtsquellen unserer Provinzen ihren Platz finden werden.

Reval, den 15. September 1845.

Dr. Friedrich Georg von Bunge.

Chronieon Livoniae.

Lieflendisehe Chronica.

Dorinnen ein Verzeichnis
aller Bischoffe vndt Ertzbischoffe zu Riga, sowohl der
Teuzschen Meister, des Ritterlichen Ordens der
Schwertbruder im Lieflandt,

Vndt was sich bey derselben eines jeden Lebens und Regierungszeit begeben
vndt zugetragen, sambt derselben sonderbaren Privilegien, Begnadigungen auf-
gerichten Vorträgen, Vorbuntnissen, denckwürdige Thaten vndt dergleichen
nach Ordnung der Jhare vorfasset vndt beschrieben

**von Anno Christi unsers Erlösers und Seligmachers
Geburt 1160.**

Aldo in diesen Landen der Christliche Glaube zu predigen angefangen, vnd
volgend dieselben unter des heiligen Römischen Reichs Gewalt und Botmefsig-
keit gebracht, vndt desselben Provintz und Fürstenthum worden

bis Anno Christi 1558.

Aldo diese Lande durch den Muscowiter eingenommen und verheeret, dem
Römischen Reich wieder endzogen, vndt ferner an die Chron von Polen kommen

Undt also nf 397 Jhar,

aus einem Manuscripto vndt andern Historicis

in ein Ordnung vorfasset und publicirt;

Welchem Chronico mit angehenget der Lande Lieflandt allgemeine Land-Recht,
und das Rigische Stadt-Recht.

durch

Bartholomäum Grefenthaln.

Zu merckenn.

Lieflandt ist ohngefehr 100 meil wegs lang vndt 20 meil wegs breit, Ein gut Königreich, hat in sich Sechs Furstentumb, den Teuzschenmeister mit seinen Comtorn vndt Gebietigern, vndt den funf Bischofthumb, mit ihren zugehörigen Embtern, Nemlich, das Erstift Riga das Gröfste, das Stift Derbt das gewältigste, das Stift Oesel das Reicheste, Reuel das geringste, vndt Churlandt das geruhsambste.

Kurtzer Summarischer Extract der Liefendischen Cronika, Anstadt eines Registers.

		Seite
	1160. Bericht wie erstlich die Lande Lieflandt den Teuzschen bekandt worden vndt an diesen ort die erste kirche, bei der Dunen Kirchholm von den Teuzschen erfunden wordenn	1.
	1191. Wie diese lande zum Christlichen glauben gebracht vndt <i>Meinardus</i> vom Babst <i>Alexandro III.</i> zum ersten Bischofe confirmiret vndt also der Lief- lender Apostell gewesen, Wie vndt wie lange er regieret, vndt was sich bey seiner Zeit begeben	2.
	1197. <i>Bartholdus</i> , der andere Bischof in Lieflandt, was bey seinen Zeiten geschehen	3.
(1198)	1207. <i>Albertus I.</i> , der dritte Bischof zu Riga in Lieflandt, Was sich bey seinen Zeiten begeben, wie diese Lande des heiligen Römischen Reichs provintz worden vndt die Schwertbruder die vngleubigen bekeren zu helf- fen in diese Lande gebracht	—
	1229. <i>Nicolaus</i> der Vierdte Bischof zu Riga, was bey seinen Zeiten, als in 22 Jharen geschehen, Vndt wie er den Liefendern Rechte vndt Gesetze gegeben, vndt das Gottlendische Recht dieser ort ein gefuhret	4.
(1202)	1235. Wynn oder Winrich der erste Teuzschmeister der Schwertbruder in Lieflandt, was er vor thaten gethan, vndt was bey seiner Regierungszeit, welche sich erstreckt bis Anno 1252 (1208) aldo auch Bischoff <i>Nico- laus</i> gestorben (1253), sich begeben	5.
(1254)	1252. <i>Albertus II.</i> der erste Erzbischof zu Riga vnd Metropolitan in Liefland vndt Preussen, was sich bey seinen Zeiten begeben, Weil er 20 Jhar Regieret vnd Ao. 1272 gestorben	6.
(1208)	1253. Wolqwyn der andere Teuzschmeister in Lieflandt. Was sich bey sei- ner Zeit begeben, vndt wie zu dieser Zeit der Teuzsche orden in Lief- landt sich dem Teuzschenmeister in Preussen vntergeben vndt ein vorleibet	7.
(1237)	1268. Herman Falcke (Balcke) Teuzschermeister in Preussen vndt Liefland. Was sich bey seiner Zeit begeben	8.
(1272)	1273. <i>Johannes von Lunen</i> , der andere Erzbischof. Was sich bey seiner dreyzehen Jhärigen Regierung zugetragen	—
(1238)	1275. Dittrich von Gruningen dieser Zeit der Vierdte Teuzschmeister in Lieflandt. Was sich bey ihme begeben inn dreyenn Jharen	9.
(1244)		
(1243)	1277. Heinrich von Hennenbergk oder Hymburgk, der funfte Teuzsche- meister, wie der zwey Jhar regieret	—
(1247)	1279. Andreas von Schirlandt der Sechste Teuzschmeister, was der in Sechs Jharen vorrichtet	—
	1286. <i>Johannes II. von Lechten (Fechten)</i> der dritte Erzbischof, Was sich bey seiner Zeit in Neun Jharen begeben	10.
(1254)	1287. Ano von Sangerhausen der Siebende Meister drey Jhar	—

	Seite
(1257) 1289. Burgkhardt von Lohrhusen oder Hornhusen, der Achte Meister Vierdt halb Jhar	11.
1294. <i>Johannes III.</i> ein Graf von Schwerin, was sich bey seiner regierung in Sechs Jharen zugetragen	—
(1260) Eodem. George von Eichstet, der Neunde Meister, Stadthalter inn Preussen	—
(1261) 1297. Werner von Breithusen der Zehende Meister inn Liefandt, Zwey Jhar	12.
(1263) . . . Conrad von Manderen [<i>ist in dem Extract ausgelassen</i>].	
(1300) 1301. <i>Iservus</i> oder <i>Isavrus</i> (<i>Ysarnus</i>) aus Dennemarck, der 5. Erzbischof, was sich bey ihm begeben	—
(1266) 1302. Otto von Rotenstein der Zwölfte Meister in Liefandt, was sich bey ihm begeben	—
(1304) 1303. <i>Fridericus</i> der Sechste, Erzbischof zu Riga, ein Edel Bannerherr, aus Böhmen, Was sich in Neun vnd dreissig Jharen seiner Regierung begeben	13.
(1270) 1305. Andres von Weis (Westphalen) der dreyzehende Meister ein Jhar langk	—
(1270) 1306. Walter vor Nordeck der Vierzehende Meister	14.
(1272) 1310. Ernst von Rasburgk (Ratzeburg) der Funfzehende Meister, was sich bey ihm begeben	—
(1279) 1313. Conradt von Wittwangen (Feuchtwangen) der Sechzehende Meister. Wie damals das Hochmeisterthumb in Preussen kommen	—
(1282) . . . Wilhelm von Endorf (Willekin von Schauerburg), der Siebenzehende Meister in Liefandt, Sechs Jhar	—
(1290) 1322. Heltt (Holte) der Achzehende Meister funf Jhar	15.
(1294) 1327. Heinrich von Duxschlagen (Dumpseshagen) der Neunzehende Meister	—
(1296) 1329. Bruno der Zwanzigste Meister in Liefandt	—
(1298) 1331. Gottfried sonst genant Roge (von Rogga) der Ein vndt Zwanzigste Meister, Acht Jhar	16.
1340. <i>Engelbertus von Dalen</i> , Substituierter Erzbischof zu Riga, Was sich bey ihme in Acht Jharen begeben	—
(1307) 1342. Gert von Görigk (von Jocke) der Zwey vndt Zwanzigste Teuzschmeister, Vierzehen Jhar	—
1348. <i>Fromholdus von Fiefhusen</i> , der Siebende Erzbischof zu Riga, Was sich bey seiner Regierung in zwey vndt zwanzig Jharen begeben	—
1356. Welchergestalt vnd wes inhalts von kaiser Carolo III. difs Jhar die guldene Bulla vndt Regalia diesem Erzbischof vber die Lande Liefandi gegeben [<i>Abdruck des latein. Originals aus der Königsberger Sammlung.</i>]	17.
(1328) 1357. Eberhardt von Volheim (Monheim), der drey vndt zwanzigste Meister in Liefandt, zwölf Jhar	19.
(1341) 1365. Burghart von Dreileue, der 24 Meister Sechs Jhar	20.
(1369) 1370. <i>Sigfridus von Blumenbergk</i> , der 8 Erzbischof zu Riga, Was sich bey ihme in Vier Jharen begeben	22.
1374. <i>Johannes IV. von Sinten</i> , der Neunde Erzbischof zu Riga. Was sich bey seiner Zeit in 30 Jharen begeben	—
(1345) 1375. Goswin von Ergk (Herike), der funf vndt zwanzigste Meister	23.
(1360) 1385. Arnold von Vittinghof. der 26 Meister	—
(1365) 1389. Hehte (Wilhelm von Freimersheim), der Sieben vndt zwanzigste Meister	—
(1379) 1394. Robi von Eluen (Robin von Elz), der 28 Meister	—
(1393) 1397. <i>Johannes V. von Wallenrode</i> , Nobilis Francus, der Zehende Erzbischof. Was bey seinen Zeiten geschehen bis Ao. 1416	24.

			Seite
(1391)	1401.	Wennmar oder Waldemar Bruggeney, der Neun vndt zwanzigste Meister, acht Jhar	24.
(1401)	1407.	Conrad von Vittinghof, der 30 Meister, Zehen Jhar	25.
	1408.	Wie dieser Teuzschemeister eine vorwechselung vnd Tausch ezlicher Stiftsguter dem Erzbischof zum Besten vorschrieben vndt aufgericht [Conrad von Vietinghof, Meister der Brüder des D. O. in Livland und „gevollmächtigter Vicarius“ des Stiftes Riga bezeuget, dafs der Erzbischof Johann von Walenrode den Johann und Berthold Gebrüdern Engelnke die Herrschaft „Anbbein“ mit einem Diensthaken und Zubehörung, — nach genauer Grenzangabe übergeben und gebeutet habe, gegen von denselben abgetretene drei Haken Landes vor der Stadt Kokenhusen etc. d. d. Kerchholm des achten Tages der heiligen Apostel Petri nnd Pauli (6. Juli) 1408]	—
(1418)	1416.	<i>Johannes Habundi</i> der Elfte Erzbischof. Was bey seiner Zeit geschehen in Vier Jharen	26.
(1413)	1417.	Dittrich Turgk der Ein vndt dreifsigste Meister	27.
(1424)	1420.	<i>Henningus von Scharffenbergk</i> , der Zwölfte Erzbischof zu Riga, Was bey seiner Zeit in Vier vndt zwanzig Jharen sich begeben	—
(1415)	1423.	Sifert von Spanheim der 32 Meister	—
(1424)	1425.	Giese von Rutenbergk der 33 Meister	—
	1426.	Vorschreibung wie dieser Teuzschemeister das Closter Falkenau verbessert, vndt ihm ein Stuck landes Alentacken abgetreten vndt eingeräumt [Cyse von Rutenberg bestätigt dem Kloster Falkenau nicht allein das demselben früher übergebene Gut, „gelegen im Gericht zu Ouerpall“ sondern bessert dieses noch mit 30 Haken Landes mit 5 besetzten Gesinden, „gelegen in dem Dorfe zu Wrangel und im Lande zu Jerven und 6 Haken Landes mit 3 Gesinden im Lande zu Jerven“ und 6 Haken Landes mit 3 Gesinden „im Dorfe zu Iowkull und im Lande zu Alentacken“, und bestätigt demselben den Heuschlag zu „Katlener“; wie er dem Kloster endlich gestattet noch 30 Haken Landes im Ordenslande zu kaufen oder anders zu erwerben. Datum 1426 auf dem Landtage zu Walk	28.
		Dietrich Bischof von Dorpat, Heinrich Bischof von Revsl und Tiedemanu Abt zu Padis genehmigen und bestätigen die vorstehende Wechselung und Donation. d. d. Mittwoch nach dem heil. Pflingstage (22. Mai) 1426]	29.
(1433)	1428.	Kerkhof (Franko von Kersdorf) der Vier vndt Dreifsigste Meister	31.
(1435)	1430.	Heinrich von Beckenvorde (Buckenvorde) sonst genannt Schungell, der funf vndt dreifsigste Meister	—
	1435.	Aufgerichteter Vortrag vndt zwölf Jhariger stillstand, zwischen diesen Meister Schungeln vndt Erzbischof Henningo, von wegen der Stadt Riga vnd derselben Gerechtigkeit	—
(1448)	1447.	<i>Silvester</i> von Torn aus Preussen, der dreizehende Erzbischof zu Riga. Was sich bey seiner Zeit in Zwey vndt dreyfsigk Jharen begeben	32.
(1438)	1452.	Dittrich Finke von Oberbergk der Sechs vnd dreifsigste Meister in Lieflandt	—
	1457.	Begnadigung vndt Manlehnrecht, auch sonderliche Begnadigung vndt privilegien, vom Erzbischof <i>Silvestro</i> difs Jhar aufgericht	33.
(1450)	1458.	Johan Megeden sonst genandt Osthof, der Sieben vnd dreyfsigste Meister Neunzehen Jhar	37.
(1470)	1475.	Johan v. Waldthusen der Acht vndt dreifsigste Meister Anderthalb Jhar	—
(1471)	1477.	Bernth von der Borgk der 39. Meister 3 Jhar lang	37.

	Seite	
1479.	Anzeigung der vrsachen, dadurch die Ritterschaft des Erzstifts Riga gedungen, ihre eydespflicht dem Erzbischof <i>Sylvestro</i> aufzusagen, vndt Bernt von der Borgk, die Zeit Meistern in Lieflandt zu huldigen [d. d. Lemsal am Abende Corp. Christi (9. Juni) 1479]	38.
(1479) 1483.	<i>Stephanus Gruben</i> von Leipzigk der 14 Erzbischof zu Riga. Was sich mit ihm begeben vndt zugetragen	41.
(1484) 1485.	<i>Michael Hildebrandus</i> von Reuel der funfzehende Erzbischof zu Riga, Was sich bey seiner Zeit inn 24 Jharen bis Anno 1509 begeben	42.
(1485) 1488.	Johan Freitagk von Loringhofe, der Vierzigste Meister inn Lieflandt	—
1494.	Einigung vndt [von] ausantwortung der Bauren vnd Vnterthanen in ganzen Erzstift Riga, durch Herren <i>Michael</i> Erzbischof zu Riga	43.
(1494) 1495.	Walter von Blettenbergk der 41 Teuzsche Meister in Lieflande angefangen zu regieren. Vndt was sich volgende Zeit bey seinem Leben begeben, vndt er vor löbliche thaten gethan	—
1501 & 1502.	Diesen Teuzschenmeisters kriegk vndt grosen siegk, so er wieder die Reußen vndt Muschkowiter erhalten, Vndt diesen Landen funfzig Jhärigen friede erlanget	44.
1509.	<i>Jasparus Linde</i> der Sechzehende Erzbischof zu Riga, angefangen zu Regieren, Vnd was sich bey seiner Zeit in funfzehen Jharen begeben Voreinigung des Herrn Meisters in Lieflandt sambt desselben Ritterlichen orden, umb ausantwortung der Bauern, zu Wolmar aufgerichtet in diesem Jhar	46.
1510.	Entpörung in der Stadt Pleschkaw des Pöbels wieder den Rhat, vndt wie der Muschkowiter solche stadt von ihrer freiheit in seine eufserste Dienstbarkeit gebracht	—
(1520) 1513.	Wie der Teuzschemeister in Lieflandt, Herr Walter von Blettenbergk, welcher bisshero mit seinen Vorfahren vndt ganzen Orden, dem Hochmeister in Preußen incorporirt, vndt vnterthan gewesen, sich vndt seinen orden liberirt, vndt ein besonder fürst vndt geleit des heiligen Romischen Reichs worden	47.
1520.	Wie der Hochmeister in Preußen Marggraf Albrecht sich wieder den könig in Poleu, ihme zu vntergeben vndt zu holden, bisshero aufgehalten, aber denselben lenger nicht widerstandt thun können vndt ihme sich ergeben, den Orden abgelegt vndt ein weltlicher Fürst, erster Herzogk in Preußen worden	—
1521.	Wie die Lutherische religion in Preußen angangenn	48.
1523.	Begnadigung vndt privilegium Herrn <i>Jasperis Linden</i> , Erzbischofs zu Riga, mit vorenderung ezlicher Artikel dis Jhar vfericht	59.
—	Wie die Städte Riga Reuel vndt Derbt die Luterische Religion angenommen, vndt sich derentwegen grosen tumult erregett	—
	Wie Erzbischof <i>Linde</i> in dieser entpörung wegen der Religion, Herrn Johan Blankefeldt adeptirt, vndt zu ein Coadjutore erfordert	—
1524.	<i>Johannes Blankefeldt</i> von Berlin der 17 Erzbischof zu Riga. Was sich bey seiner Zeit begeben, Als er dis Jhar in sein Regiment getreten Begnadigung Herrn <i>Johan Blankefeldts</i> mit verenderung ezlicher Artikel, dis Jhar aufgerichtet	—
	Item. Wie sich dieser Erzbischof dem Euangelio vndt Luterischen lehr widersezt, dahero ihm die Stadt Riga nicht huldigen wollen	51.
1525.	Wie die Stadt Riga von Erzbischof <i>Blankefeldt</i> genzlich abgefallen, vndt dem Teuzschenmeister Walter von Blettenbergk, der ihnen die Luterische Religion verstatet, gehuldiget. Vnd was derentwegen vor	

	Seite
aufruhr im Lande entstanden, das der Erzbischof <i>Blangkefeldt</i> doruber gefangen worden	51.
1526. Wie in solchen aufruhr ein Landtag zu Wolmar gehalten, vndt ein vorpunftnis der Stende in Liefland aufgericht	52.
Item. Wie <i>Blankefeldt</i> nach seiner Entledigung zum babst vndt keiser gezogen, vnterwegens aber gestorben, zuuor aber, Herzog Georgen von Braunschweigk zu einem Erzbischof zu Riga zu erwahlen, verlasen	56.
1527. Wie der Teuzschemeister Herr Wolter von Blettenbergk bey dem Capittel die Election vndt postulation des Herzog Georgen zu Braunschweigk, wieder zuruckbracht, vndt der Thumbdechant <i>Thomas Schöning</i> von Riga der Achzehende Erzbischof erwelet wordenn	57.
1528. Wie Erzbischof <i>Thomas</i> von Herzog Georgen zu Braunschweigk die Cession vndt abtretung von der wahl erlanget, aber von dem Herrn Meister in Lieflandt zu der possession des Erzstifts nicht kommen können, vndt er diese sache vor Römischen keiser vndt das Cammergericht gelangen lasen	—
1530. Wie Erzbischof <i>Thomas</i> bey dem Herzog in Preussen Marggraf Albrechten hülff vndt rath gesucht, vnd Seiner F. G. Herrn brudern Marggraf Wilhelmen zum Coadjutore vndt successore ins Erzstift erwählt. Vndt wie das Wolmarische An. 26 aufgerichte Verbundnis dis Jhar cassiret wordenn	58.
1531. Kaiser Caroli V. Mandat an die Stadt Riga. Item an teuzschenmeister Herrn Walter von Blettenbergk, Erzbischof <i>Thomas</i> zu huldigen, vndt vor einen Reichsfursten vndt ihren Ober Herrn zu erkennen. Wie solchen Mandat nachgelebet vndt zu Dalen einn Landtagk gehalten, aldo Erzbischof <i>Thomae</i> das Erzstift, bis vf die Geistliche jurisdiction in der Stadt Riga eingereumet	50.
Darzu der Herzog in Preussen seine legation abgesandt vndt zum vnterhendler sich erboten wie die Instruction besagt	61.
Volmacht einer Ehreuesten Ritterschaft vndt Achtbaren Raths des Erzstifts Riga ezlichen von den ihren gegeben in allen sachen zu thun vndt zu lassen	62.
Vereinigung und vortragk nach diesem Landtage. Item Bestetigung der Ritterschaft zu Riga privilegien von Erzbischof <i>Thoma</i>	63.
1532. Weil die Stadt Riga vber der Luterischen Religion vnd Euangelio hielten vndt den Erzbischof <i>Thomae</i> derentwegen die Geistliche jurisdiction vndt Huldigung versagten, ist zwischen ihnen vndt des Erzstifts Ritterschaft, ein verbundnis wegen des Euangelii dis Jhar aufgerichtet worden [d. d. Riga Donnerstag nach Circumcis. Dom. (4. Januar) 1532].	64.
Weil auch der Teuzscheorden die postulation des Herrn Coadjutoris Marggraf Wilhelm's nicht gerne gesehen vndt hinterbracht hetten, hatt König Friederich in Dennemark seinen Legaten Hans von Kindelbruck an Teuzschenmeister in Lieflandt geschickt laut vndt inhaltsdessen Instruction vnd werbung	67.
Hierauf des Herzogen in Preussen vndt des Herrn Coadjutoris schreiben an Kön. May. in dennemargk, seinen des Herrn Coadjutoris einzugk in das Erzstift wieder den orden, oder desselben thetlichen widerstandt befördern zu helfen	69.
1533. Oezelischer aufruhr vndt entpörung zwischen dem Herrn Coadjutore Marggraf Wilhelmen, so zum Bischof zu Oefzel elegirt vndt postulirt vndt den Bischof Reinholden Buxhoueden	70.
Markgraf Wilhelm's des Herrn Coadjutoris offenn ausschreiben, vf em-	

	Seite
pfangene Election vndt postulation zum Bischofthum Ozel, als dasselbe von Ihro F. G. eingenommen	71.
Etliche instructiones vndt legationes in dieser Ozelischen sache gutlicher vnterhendler	—
[Schreiben Herzogs Albrecht an die Reichsstände in Dännemark.]	—
[Schreiben desselben an die zu Gotland.]	72.
[Instruction des Coadjutors Markgrafen Wilhelm für seine Gesandten zum Lealschen Ständetage.]	73.
[Instruction des Herzogs Albrecht für seine Gesandten an den Ordensmeister]	74.
[Antwort des Coadjutors Markgrafen Wilhelm durch seinen Gesandten Paul von Spanden an die Stände d. d. Hapsal Sonntags vor Michaelis (23. Sept.) 1533.]	79.
[Geleite des Coadjutors Markgrafen Wilhelm für Bischof Reinhold d. d. am Tage Michaelis (29. Sept.) 1533.]	80.
[Erzbischofs Thomas Versicherung dieses Geleites.]	82.
[Reversal des Coadjutors Wilhelm, des Capitels, der Ritterschaft und Stände des Stifts Oesel wegen dieses Geleites.]	83.
Handlung, recess vndt abschiedt der Oezelischen kriegssache zu Leal im Jungfrau Closter sambt den darauf erfolgten Geleite	84.
[Instrument in der Lealischen Handlung aufgerichtet d. d. 25. Oct. 1533.]	86.
[Instruction des Coadjutors Markgrafen Wilhelm für seine Gesandten an den Papst, den Römischen Kaiser und das Kammergericht d. d. Hapsal 2. Nov. 1533.]	88.
[Vollmacht und Procuratorium, desselben für seine Gesandten]	91.
Reversal Reinholdo dem Bischof zu Ozel gegeben auch verlassung der Heuser vnd eide in der Wygk, Sowohl die Instrumenta in dieser Sache nach Speier an das keiserliche Cammergericht [d. d. ult. Sept. 1534]	93.
Item hierauf die Vorbuntnis, voreinigung vndt der Vertrag zwischen Marggraf Wilhelm Coadjutore des Erzstifts Riga mit den Ritterlichen teuzschenorden in Lieflandt sambt der Stadt Riga zu Wenden aufgericht	95.
1535. Nach absterben Herrn Walters von Blettenbergk in diesem Jhare ist ihm succedirt Her Herman von Brugkeney genandt Hasenkamp der zwey vndt vierzigste teuzschemeister in Liefland, Acht Jhar	96.
1539. Als dis Jhar Erzbischof <i>Thomas</i> gestorben, Inventarium Seiner F. G. nachlafs vf kokenhausen	97.
Volget <i>Wilhelmus</i> Marggraf zu Brandenburgk der Neunzehende Erzbischof zu Riga. Vndt wie Seiner F. G. zu vollkommner residentz vndt possession des Erzstifts kommen	100.
Nemblich, F. G. gevolvechtigten, abgesandten, gewalthabers Marx Grefenthal's eydt den heiligen Römischen Reich gethan, bei erlangung der Regalien vber das Erzstift Riga	101.
Regalia vndt Lehnbrief des Römischen Königs <i>Ferdinandi</i> vber das Erzstift Riga	—
Quittantz Romischer Kön. Mayst. hofmeisters Herrn <i>Leonhardt</i> , freyherrn zu Vels, vber die gebühr vndt den abtragk, gegen die Obristen Offizier an Röm. Kön. Hofe, Was diese Regalia zu erlangen gestanden	104.
1540. Wie das Erzbischoffliche Pallium durch der Fucker (Fugger) banck zu Rom	

	Seite
ausgebracht, Theodorici de Rheden schreiben aus Rom, Expositae Romae propter pailium, et forma petitionis Pallij	105.
[Grefenthal's Wappenbrief.]	107.
1541. Dieweil sich die Stadt Riga, Wie bishero gegen Erzbischof <i>Thomam</i> also auch ferner iziger Zeit gegenn Marggraf <i>Wilhelmen</i> der Huldigung wegen aufgehalten, vndt mit dem Religionsfrieде vndt Schmalkaldischen punde beholffen vndt geschutzt, ist solches an key. Cammer gericht in suspenso blieben vndt hat zwar viel legations vndt botschaft vff beidenn theilen zwischen der Stadt Riga vndt den Herrn Erzbischof geben.	
1544. Damit aber diese des Erzstifts sachen vndt beschwerung, bey dem heiligen Römischen Reich vndt keiserlichen Cammergericht gefordert und fortgetrieben worden, ist Doctor Johan Wust vndt Marcus Grefenthal Erzbischofflichen geheimer Secretarius an das heilige Römische Reich gevollmechtigt abgesandt worden, laut der Vollmacht	109.
1545. Abtheilung der Erzbischofflichen Ambter in drey Hoflager, sambt derselben getreidceinkommen vndt kornrente	110.
1546. Der Landtstende in Liefland Vortragk zu Wolmar gehalten, damit hinfüro in diese lande, zu erhaltung Friede vnd einigkeit kein Teuzscher geborner Furst zum Herrn und Regenten postulirt vndt erfordertt werden möge	112.
1547. Dieweil diese Zeit nunmehr die Stadt Riga vormerckt, das sie sich vff den wieder die Huldigung vndt subjection vorgeschutzten Religionsfrieде vndt Schmalkaldischen punkt nicht lenger zu vorlaffen, hat die Stadt Riga sich den Erzbischof vndt Teuzschenmeister ergeben vndt jeden zu halben theil als ihren Herrn vndt Obrigkeit gehuldet vndt geschworen, dazu dan der Erzbischof vndt der teuzsche meister ihren einzugk in die Stadt Riga gehalten	113.
1548. Grofser Brandschaden zu Riga	113.
1549. Nach absterben des Teuzschen Meisters Herrn Hermans von Bruckeney, ist an seine stadt scinn Coadjutor Herr Johan von der Reck der drey vnd vierzigste Teuzschemeister difs Jhar ins Regiment getreten vndt in das dritte Jhar regierett	
1550. Welcher gestalt, als sich der 50jhährige Muscowiterische friede in diesen landen zu ende nahete, der Bischof zu Derbt legation in Muschkow geschickt, vndt vmb lengern friede bey dem Muschkowiter anhalten laffen vndt was difsfals vorgeloffen	
1551. Nach absterben Johan von der Reck ist Heinrich von Galen der 44 Teuzschemeister dis Jhar in Liffland worden, vndt funf Jhar regirt	114.
1554. Wie die Stende in Lieflandt abermals legation an Muscowiter, lengern friede zu erhalten, abgesandt, vndt von dem Muscowiter den Abgesanten gar schwere vnvertregliche conditiones vorgeschlagen, vndt was difsfalls noch erhalten	
1555. Wie sich difs vndt folgend 55 Jhar die innerliche endtpörung des Teuzschen ordens wieder den Herrn Erzbischof Marggraf <i>Wilhelm</i> erhoben. Als er Herzog Christof zu Mechelburg zum Coadjutore des Erzstifts Riga angenommen, erfordert vndt ins landt bracht	116.
1556. Wie die Landtstende und teuzschermeister, neben seinem Coadjutore Herrn Wilhelm von Furstenbergk, den Erzbischof Marggraf <i>Wilhelm</i> sambt seinenn Coadjutorn Herzog Christof zu Mechelburgk vff kokenhausen gefangen genommen	118.

	Seite
Wie Jaspar von Munster, Landtmarschalck von teuzschen orden ab- gesatz, vndt zum König in Polen sich begeben vndt Sein kön. May. den gefangenen Erzbischof zu retten aufgebracht, vndt was sich in solcher kriegsvhede vndt aufruhr im Lande begeben	119.
Wie sich kaiserliche Meyestat des heiligen Romischen Reichs Chur vndt Fürsten, auch der könig in Dennemargk in diese Sache geschlagen vndt friede tractirt	—
Item wie die Muscowiter dieses Jhar vmb volziehung der vorgeschlagenen conditionen pacis anhalten lasen vndt ihme von Bischof zu Derbt vnbe- sonnen der tribut vndt solche conditiones gewilliget worden	120.
1557. Wie der königk in Polen mit seiner Macht vortrucket, den gefangenen Erzbischof liberirt, vndt wieder einsetzt, eine pacification und capitula- tion aufrichtet, vndt in sein Erzbistumb restituiret vnd Herzog Chri- stofften zu Mechelburg vor ein Coadjutorn des Erzstifts Riga declariren leset. Dadurch der teuzsche orden gestraft vndt wieder friede im Lande gemacht worden	—
Pacification vndt Capitulation	121.
[Schreiben des Zaren Jwan Wassiljewitsch an den Kaiser Fer- dinand, dessen Ermahnungen zum Frieden betreffend.]	122.
Wilhelm von Furstenbergk der funf vndt vierzigste teuzschemeister inn Lieflandt. Ist im Muschkowiterischen Kriege, welcher sich das fol- gende 1558 angefangenn vndt alhier nicht beschrieben wirdt, inn die Mnschkaw gefangen wegk gefuhrett worden.	

E n d e.

Lifflendische Chronica

Von Anno Christi vnsers Seligkmachers gebuhrt M. C. LX.

ahngefangen.

Die lande Liefland, von dem heiligen Römischen Reich vnd Teutzscher Nation weit abgelegen, seind erstlich vnd ahnfangs durch des Stifts Bremen kauffleuten, als sie ihrer werbenden hantirung vnd kaufmannschaft sehewerts [seewwärts] nachgezogen vnd vf dem mehr [Meer] durch vngestuhmb vorschlagen in den strom der Düna ahngelaget vnd ahngefurtt, kuntt vnd bekant worden, Aldo die Teutzschen sich mitt den Völkern daselbst, den Liuen, am vfer des schifreichen Wassers der Düna gegen der Pernaw wonende, bekennet, freundschaft vnd Vorpündnis mit ihnen vf beyden teilen ihre waren zu verhandeln gemacht vnd aufgericht. Wie dan sie ahnfangs ohne gelt, so dieser ohrt noch nicht gewesen, die Wahren mitt einander vorfahren, auch an statt ihrer muntze die öhrlein von dem grawergk, so man Rehen nennet, gebraucht. Haben derwegen die Teutzschen kauffleute mitt dieser völker nachlafs vnd willen, weil sie noch in heidnischer finsternus vnd gantz Barbarisch waren, eine Capelle oder Kirchlein am vfer der Dünen ohngefehr im Jhar nach Christi geburth Tausend einhundert vnd sechzig¹⁾ erbawet, welcher ohrt Kergkholm von der kirchen genennet worden, auch von Jhar zu Jhar Teutzsch volck aus Nider-Sachsen vnd Westfalen, desto bafs mit ihnen diesen mitternechtigen volckern zu handeln, dahin gebracht, bifs endlich durch die Teutzschen kauffleute ein Gottfurchtiger, in Gotteswortt vnd Christlichen glauben erfarnier munnich oder Canonicus regularis von Segebergk mit nhamen MEINHARDUS, diese völker zum Christlichen glauben zu bekeren, vnd eine Christliche kirche in diesen landen ahnnzurichten, vnd Gotteswortt vnd Euangelium von Christo zu predigen vnd vort zu pflanzen, gebracht worden.

Durch welchen den etzliche vornehme heupter vnd von den Edelen, so man könige vnd Herren dieser lande domals genennet, mit den ihrigen zum Christlichen glauben gebracht worden vnd ist also dieser MEINARDVS, als der Liefender Apostell, der erste Bischof in Liefland

¹⁾ *Heinrich der Lette (J. D. Gruber orig. Livou. pag. 5. §. 3.)* giebt an, während der Erbauung des Schlosses Kirchholm sey Meinhard zum Bischof geweiht worden, was erst etwa 30 Jahre später geschah.

zu Riga gewesen, vnd hierzu von Babst Alexandro III. vmb das Jhar Christi Tausend einhundert ein vnd Neunzig¹⁾ bestetiget, hatt seinen sitz vnd residentz bey der Dünen gehabt, aldo ehr drey Jhar gepredigett vnd regiret. Wie den zu solcher Zeit Heinricus Walbot²⁾ der erste Teutzsche meister in Palestina oder in gelobten Lande zu Ptolemais gewesen vnd von Keiser Heinrich den Sachsen vnd Babst Coelestino III. allen vnd iheden dieses ordens meistern die macht gegeben Ritter zu schlagen, in welcher dignitett vnd wirde sie königen gleich gehalten vnd geachtet worden, vnd von diesen Orden aus Palestina hernacher auch, wie folgen wirtt, Ritter vnd Schwertbrüder samt derer Meister in Preussen vnd Liefland kommen, Inmassen dan in ihren Orden Ehrliche vnd Vornehme von Adell genommen worden, welche in Palestina vnd andere landen, da sie sich hier [hin] begeben, die armen vnd verfolgten Christen schützten, vortedichten vnd versorgten. Es bawete dieser Bischof MEINHARDUS zwey schlösser, mit nhamen Dalen vnd Vxkull, starb Anno 1194³⁾, ligt zu Riga begraben vnter dem fusse des sacraments. vnd ward in der erste begraben zu Vxkull, aldo ehr seinen sitz gehabt vnd auch verstorben. Vf seinen grabe sollen diese folgende vers stehen:

Hac sunt in fossa MEINARDI praesulis ossa,
 Nobis primo fidem dedit annis quatuor idem
 Actis millenis, centenis nonaquegenis
 Annis, cum senis hic ab his it ad aethera poenis.

Im schlofs Ronnenburgk des Erzstiftes Riga seind alle Bischofe vnd Erzbischoffe von Riga abgemhalen vnd zu einen iheden ein Epigramma geschrieven, darinnen kurtzlich sein leben begriffen, aldo stehen vnter dem MEINARDO den ersten Bischof folgende vers:

Christum Liuonibus MEINARDUS praedicat; Anno
 Milleno, centeno, nongenoque quarto
 Templum Kerckholmum, medio Rubonis in amne
 Extruit, Vxeliam, Dalenque ad littora condit.

¹⁾ Dies stimmt nahezu mit dem von Gruber *a. a. O. S. 3. Ann. k.* gefundenen Resultate, und ist von unserem Chronisten vermuthlich aus derselben Quelle, nämlich der unten stehenden Grabschrift, entnommen. S. übrigens unten *Ann. 3.* Dem widerspricht freilich die Angabe, dafs Pabst Alexander III. Meinharden als Bischof bestätigt habe, denn dieser safs in den Jahren 1159—1181 auf dem päbstlichen Stuhl. Ueberhaupt dürfte es wohl schwerlich je gelingen, die Zeit der Erhebung Meinhard's zum Bischof in vollkommene Gewifsheit zu bringen.

²⁾ Heinrich Walpot von Bassenheim wurde vermuthlich im J. 1191 erster Meister des deutschen Ordens. Vergl. *J. Voigt's Geschichte Preussens Bd. II. S. 54 ff.*

³⁾ Auch über das Todesjahr Meinhard's finden sich bei den Chronisten die gröfsten Widersprüche. Das in der Grabschrift Meinhard's angegebene Jahr 1196 ist auch noch aus andern Quellen von Gruber *a. a. O. S. 10. Ann. y* als das richtige nachgewiesen worden. Unbegreiflich ist es, wie sowohl unser Chronist, als auch andere, indem sie die Grabschrift mittheilen, dennoch Meinhard's Tod in das Jahr 1194 setzen, eine Zahl, die in dem Ronneburger Epigramm in einer Weise vorkommt, dafs es nichts weniger als klar ist, ob sie die Zeit der Ankunft Meinhard's in Livland, oder seine Ernennung zum Bischof bezeichnen soll. Am nächsten steht sie der Zeit nach allerdings dem Todesjahr. [Sollte sie im Ronneburger Epigramm nicht das Jahr der Erbauung des „Templum Kerckholmum“ anzeigen?]

Der andere Bischof zu Riga hatt geheissen BARTHOLDVS. Ein Apt aus dem Closter S. Pauli zu Bremen¹⁾, in den andern Jahr seines Bischofthumbs als ehr die vngleibigen einwoner dieser lande mehr mit gewalt vnd mitt gezwangk als mitt sanfter lehre vnd guten wortten zu den Christlichen glauben ahnzuhaltten sich vnterstande, auch die Statt Riga zu erbawen ahngefangen, wartt er geschlagen vnd gethötet von den Liuen vf dem Sandberge vor Riga Anno Domini 1198. vnd leitt begraben vor des heiligen kreuzes althar in der Thumkirchen zu Riga. Bey seinen biltnifs stehen zu Ronneburgk diese vers:

BARTHOLDUS Rigam cingebat moenibus urbem,
Dum molitur opus, Lioo, glomerante caterua,
Arma parat bellumque facit, concisus ab hoste,
Exanimis praesul fatua²⁾ prostratur arena.

ALBERTVS [Albert von Apeldern, 1198—1229.]³⁾, difs Nahmens der Erste, in der ordnung der dritte Bischof zu Riga, welcher zuvor gewesen ein Canonicus des Stifts Bremen; ist von Babst Innocentio III. confirmirt worden, vnd hatt dieser Bischof erst recht den Christlichen glauben in diesen landen erweitert, nachdem ehr nicht allein etzliche ihme vorwante von Adell und Ritterliches standes, insonderheit Engelbert vnd Dittrich von Tiesenhausen, deren Hülff vnd getrewes beystandes ehr gebrauchet, mit sich in diese lande Liefland gebracht, sondern auch in seinen zu vnd lauffenden [?] regiment bemuhet, den Teutzschen Orden der Schwertbruder, so ihme die vngleubigen bestreiten vnd zum Christenglauben bekeren helffen mögen, an sich zu zihen vnd in Lieflandt zu erfordern, wie ferner folgend soll berichtet werden. Ehr regirte zwey vnd zwanzigk [31] Jhar, bawete die Statt Riga, vmbgab vnd befestiget dieselbe mit einer mauren vnd bawete den Thumb dorinnen, so vel begrif ehr vnd fing ahn zu bawen das Schlofs Dunamunde. Er Stifftet auch noch zwei Bistumb, nehmlich das Stift Ozell, welches ehr erstlich zu Lvall [Leall] fundirte, darzu ehr seinen Bruder Hermannum zum Bischof verordnet, dieses Stifts Thumb ist hernacher gegen Hapsall vnd der Bischoffliche sizs gegen Arnsburgk transferirt worden, vnd zum andern das Stift Derbt, welches von den Reussen erobert vnd eingenommen, wie folgend soll gesagt werden, vnd vnter diesen Bischof ALBERTO ist Liefland des heiligen Römischen Reichs provintz vnd Fürstenthumb worden. Ehr starb Ao. Dni 1229, redlich begraben vnter dem dritten steine vnter den leuchter der Paschen lichter in der Thumkirchen zu Riga. Von ihme seind zu Ronnenburgk folgende Vers:

1) S. darüber Gruber a. a. O. S. 10 ff. Anm. a.

2) *Chytreaus* hat hier richtiger: *fulua*.

3) [Die Verwirrung in der Chronologie unseres Autors, auf deren Ursache wir S. 4. Anmerk. 2. näher eingehen, macht es nothwendig, wenigstens ganz kurz ihre Differenz von den Resultaten gründlicher Geschichtsforschung anzudeuten. Wir erlauben uns daher, bei jedem Bischofe und Ordensmeister im Verfolge der Chronik in [] die richtige Zahl, nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft hinzuzufügen, so wie offenbar falsche Jahresangaben des Chronisten, an denen er sehr reich ist, insofern sie nicht Bezug auf den Text nehmen, ganz zu streichen.]

Vindicat ALBERTUS clades felicibus armis.
 Arcem Dunmindam disponit ad ostia Dunae.
 Ensiferos vocat ad communia praelia fratres.
 Henricus Caesar titulis et sede beavit
 Imperij proceres inter sacrosque dynastas.

NICOLAUS. [Nicolaus von Magdeburg, 1229—1253.] Nach absterben ALBERTI, in der ordnung der vierde Bischof zu Riga. Regirte zwey vnd zwanzigk [24] Jhar vnd hat dem Erzsstift Riga das Gottlendische recht, darnach zu richten vnd zu vrteilen, auch allendhalben im lande sich darnach zu verhalten, gegeben vnd verordnet¹⁾. Vnd ob sich wohl die Liefelder wiederumb bey seiner Zeit endböreten vnd wieder die Stadt Riga sich lagerten, hatt er doch mitt hulf der schwertbruder, sie bezwungen, das sie friede gemacht vnd vor ihren Oberherrn ihn erkennen müssen. Ehr starb Ao. Dnj. 1252. [1253.] nachdem er Churland auch bekeret hat, vnd ligt begraben vnter dem grossen pult in der Thumkirchen zu Riga. Zu Ronnenburgk stehen von ihm folgende Vers:

Praeside NICOLAO, rursus noua bella parantes
 Liunionj oppugnant crescentis moenia Rigae;
 At victi pacem poscunt, dominosque fatentur.
 Gens quoque Curetum Christi tunc sacra recepit.

Es ist vorgedacht wie Bischof ALBERTUS die vngläubigen Liefelder zum Christenglauben zu bringen den Teutzschen orden der schwertbruder, so auf einen weissen Mantel ein roht schwert vnd roten stern zum Zeichen ihres ordens gefuret in Liefland zur Hulffe erfordert vnd gebracht habe, welche von Vulcone königk zu Hierusalem ihren anfangk vnd vhrsprungk genommen vnd derer erster Meister Henricus Walboth gewesen, welche als sie die vngläubigen zu bezwingen den Christlichen glauben aber vortzupflantzen vnd wieder die feinde desselben zu beschützen in Liefland kommen, ist nach Christi gebohrt 1235, nach des Herrn *Ph. Melanchthonis* (*lib. IV. Chron. p. 477.*) meinung²⁾ daselbst der erste Meister der schwertbru-

¹⁾ Der Gebrauch des Gothländischen Rechts ward nicht dem Erzstifte, sondern der Stadt Riga verliehen. S. darüber *F. G. v. Bunge's Beiträge zur Kunde der Livl. Rechtsquellen S. 42 ff.*

²⁾ Da in *Melanchthon's* eignen Schriften über den fraglichen Gegenstand nichts zu finden, so ist hier ohne Zweifel das von *Johann Carion* verfasste, von dessen Schüler *Melanchthon* zuerst im Jahre 1531 deutsch herausgegebene, sogen. *Chronicon Carionis* gemeint, in welchem — nach der uns vorliegenden lateinischen Uebersetzung (*Genevae, 1625. 3. pag. 650 sq.*) — über Livland folgende Stelle vorkommt, die wir vollständig hierher setzen: „Hiscie annis (nämlich während der Regierung Kaiser Heinrichs VI.) Livonia coepit agnoscere et amplecti fidem Christianam, ex doctrina et praedicatione Menardi Monacbi Segeburgij. Condidit is primum Ecclesiam, extracta munitione contra Barbaros, in ripa Rubonis, quam Dunam hodie vocant, permissu Woldemari regis Poloscoviensis, cui tunc Livonien-ses tributarij erant. Deinde, quod gentem feram, ac barbaram cerneret citius, promptiusque accessuram ad religionem, si armis domita, et legibus, ac disciplina mansuefacta doceri exercerique possit, author fuit in Germania, et hortator novo ordini sacrorum militum, qui recens ad Ptolomaidem coeperat, ut se duces sequerentur in Livoniam, ascito in societatem laborum, ac periculorum alio quodam Theodoro: hi duo, partem Livoniae, quam Esthoniā vocant, subegerunt. Successores, exem-

der mitt nhamen VYNEN oder VINNO [Vinno von Rohrbach, 1202—1208.] gewesen, von etzlichen wirt genandt WIENBEICH, wie wol andere Historici eine lengere Zeit, als Ao. 1204. setzen das der erste Meister in Liefland Vinno gewesen sein soll, so stelle ich solches an seinen ohr vnd bleibe bey des Herrn *Philippi* meinung, welche mit meiner supputation annornm vber eintrift vnd mitt den datis der alhier einverleibten vhrkunden vnd documenten concordiret, vnd achte darvor das diese discrepantia also zu diiudiciren sey: das zwar die schwerthbruder oder Teutzsche ordensherren tempore ALBERTI I. Bischofs zu Riga in Liefland kommen sein mögen, aber so balt nicht einen sonderlichen Meister vor sich gehabt, sondern durch den Teutzschen Meister in Preussen als ihr Caput gubernirt worden seind, bifs sich der status rei publicae vnter ALBERTO II. den Ersten Erzbischof zu Riga und Metropolitan vber die andern Bischofe und suffraganien worden, vnd die Ordensherren in Liefland von denen in Preussen auch gesondert, vnd einen sonderlichen eigenen Teutzschen Meister in Liefland bekommen vnd gehabt, welcher den Teutzschen Meister in Preussen als dem Hochmeister mitt seinen Orden incorporirt vnd demselben vnterworfen gewesen ¹).

plum imitati, comparata maiore manu sacrorum militum, totam perdomuerunt. Tertius a Menardo, Albertus, e collegio Bremensi sacerdos, urbis Rigensis fundamenta iecit, et colonias ex vicinia Bremiae, eo deduxit: cumque Ecclesias constitutas in certos Episcopatus esset partitus, sibi Archiepiscopi potestatem retinuit, et Equitibus sacris tertiam terrae partem concessit, in praemium militiae, qua illi non contenti paulatim ita acciderunt potentiam Archiepiscopi, ut ad extremum longe illo superiores evaserint.“

„Porro Livonia terra est ampla, ad sinum Venedicum sita. Longitudo eius, a finibus Borussiae, versus ortum solstitialem, Rigam usque, et inde ad Borealem terminum, est milliarium ferme centum; catitudo ubi maxima, circiter quadraginta, exceptis insulis ad eam pertinentibus. Sylvosa est, et pascuis, frumento, melle, feris, pecudibus, piscibus, et aliis rebus ad victum necessariis, abundat. Incolarum plura esse et diversa genera, dissimilitudo linguarum indicat: quorum aliquos, de veteribus colonis reliquos esse, consentaneum est: aliquos recens, ex vicina Germania et Sarmatia immigrasse, certum est. Praeter Germanicam enim, et Henetam linguam, tres aliae observantur, et ab his diversae, et inter se discrepantes, quarum ea, quam Esthonicam vocant, vocabulis quibusdam, sed valde depravatis, Latinum idioma refert, ut vero non sit absimile, quod aliqui annotarunt, a Walachis, qui Latinorum coloni sunt, argumento nominis, et linguae Lituanos, ab his Livonios, ad Revaliam ortos esse; sicut et nomen Revaliensium, ad Wallios, seu Wallachos alludit. Sed recentes Revaliae incolae a Danis eo sunt translati, quos contra Sarmatos Henetosque perpetua, in illo littore maris Venedici, bella gessisse, historiae testantur, et monumenta quae supersunt. Revaliam enim incolae adhuc hodie Danopil, sua lingua, vocant. Et Gedanum, cui eruditorum coniectura, Codani appellatio vicina est, arcem Danis oppositam, Henetorum lingua, significat. Primum ordinis magistrum Vinnonem nominant, qui multas, contra Barbaros, arces construxit, circa annum Christi, millesimum, ducentissimum, tricesimum quintum. De his plura suo loco.“ Nach diesen vom Verf. verheissenen „plura“ sucht man in dem Werke (wenigstens in der uns vorliegenden Edition) vergebens.

¹) Dieses Meisterstück historischer Kritik unseres Annalisten bedarf keiner Widerlegung, denn die mehrfachen Mißgriffe liegen klar zu Tage. Auch eine Berichtigung dürfte hier am Orte überflüssig seyn, da sie zu weit führen würde, und aus jedem Geschichtswerke über Livland entnommen werden kann. Dafs unser Chronist hinsichtlich der Jahrzahl 1235 dem Schlufs der in der vorhergehenden Anmerkung

Diesen Teutzschen Meister WYVEN vnd seinen Ritterlichen Orden ist vor seinen bey-stand vnd hulf der dritte teill dieser provintz der lande Liefland, so erobert gewesen eingereumt, derwegen ehr alsbalt mitt seinen Comitatu vnd brüdern von Teutzschen Adell dem Bischof ALBERTO zu Riga die wiegk vnd das schlofs Leall, so von den Denen eingenommen gewesen, wieder eröbert hatt, auch bey seinen Zeiten in Preussen wieder die vnglaubigen gekriget und glücklich gesiget.

Bey seinen Zeiten bawete ehr die schlösser Segewalde, Wenden vnd Ascherode. Vnd nachdem der Reussen königk Viesands¹⁾, so damals seinen sitz zu kockenhausen hatte, den Bischof zu Riga vnd seine adherenten umb hulf wieder die Littawer ahngeruffen, vnd sein schlofs vnd land die helfte zu besitzen zum pfande eingereumet, aber nach erlangten siegk wieder die Littawer, wie ehr vernommen, das die Reussen aus Nawgarten vnd Pleschkaw den Rigischen Bischof bekrigen wollen, hatt ehr sein gemuht gewendet, vnd alle Teutzschen zu kockenhausen vmbbringen lassen, aber das haus kockenhausen ist hierauf von den Teutzschen belagert, gewonnen vnd mit feuer angesteckt, auch ihr königk darauf erschlagen worden. Es ist auch diese Zeit Vellin durch Engelbert von Tiesenhausen gewonnen vnd eingenommen worden²⁾. Derselbe Meister WYVEN vnd sein Capellan wurden thot geschlagen von einen seiner vnterthanen, ein Pfleger zu Wenden, hat regiret Achtzehen [sechs] Jhar welches sich erstreckt in das 1252. Jhar³⁾, vmb welche Zeit Bischof NICOLAUS auch verstorbeu, wie gesagt ist.

ALBERTUS [Albert Suerbeer, 1254—1272.] dieses Namens der andere, der letzte Bischof, aber der Erste Ertzbischof zu Riga vnd Metropolitan in Liefland vnd Preussen, ist vmb das Jhar Christi 1252 [1254] im regiment gefolget. Dan als der ritterliche Orden in Liefland sich dem Teutzschen Meister in Preussen vntergeben⁴⁾, haben dargegen die Bischöffe in Preussen den Bischof zu Riga in Liefland vor ihren Erzbischof vnd Metropolitan ahgenommen vnd erkant, das also von der Zeit ahn dieser Erzbischof ALBERTUS die Kirche zu Riga von dem Erzbistumb Bremen befreyheth vnd sie zu einer Mutter vber die seine Thumkirchen vnd suffraganien das seind Siben bischofe gemacht hat, die schworen gehorsam vnd

abgedruckten Stelle des *Chronicon Carionis* gefolgt ist, darüber dürfte kein Zweifel obwalten. Durch sein blindes Vertrauen auf das damals und noch lange Zeit nachher sehr gangbare Geschichtswerk *Melanchthons* oder vielmehr *Carions*, dessen Ungenauigkeit und Verworrenheit in der fraglichen Erzählung augenfällig ist, hat sich *Grefenthal* in eine Reihe von Verwickelungen gebracht, trotz seiner Behauptung, das die *Melanchthonsche* Angabe mit seiner, des Chronisten, *supputatio annorum* und den datis der von ihm eingeschalteten Urkunden etc. übereintrifft. In Folge dieses Mifsgriffs laborirt *Grefenthal's Chronologie* bis gegen das Ende des funfzehnten Jahrhunderts an einen constanten Fehler von durchschnittlich dreifsig Jahren.

¹⁾ Von *Heinrich dem Letten*, der diese Begebenheit in die Jahre 1204—1206 setzt, *Vesceke* genannt. *Gruber l. c. pag. 33. 47. 52 sq. 60.*

²⁾ Dies geschah nach *Heinrich dem Letten* 1210. *Gruber S. 72 ff.*

³⁾ Nach *Heinrich dem Letten* im J. 1208. *Gruber S. 60.*

⁴⁾ Die Vereinigung des livländischen Schwertordens mit dem deutschen Orden in Preussen kam bekanntlich im Jahre 1237 zu Stande.

holt zu sein dem herren zu Riga ¹⁾. Dieser erste Ertzbischof starb Ao. 1272. als ehr regiret hatte zwanzig [neunzehn] Jhar vnd leit begraben vnter dem andern steine vor dem hohen althar. Von ihme seind folgende Vers:

Pontificis dono summi Latique senatus
 ALBERTUS prae fulget hic Archiepiscopus omnes:
 Hunc caput agnoscunt septem Liunide terra
 Mitrati patres. Rogat hinc sua iura Magister.
 Jus cadit et dominum nobis tibi Brema creandi.

Bey dieses ersten Ertzbischofs Zeiten hat regirt der andere Teutzsche Meister, **WOLQUIN** genandt [Volquin von Winterstadt, 1208, † 21. Sept. 1236.], funfzehen [achtundzwanzig] Jhar ²⁾. Bey seinen Zeiten wartt begunt Vellin zu bawen, welchen die Esten zu wieder gewesen, derowegen ehr mitt Consens Ertzsbischof ALBERTS zu Riga den Churfürsten zu Sachsen Hertzog Albrecht oder vielmehr Adelbrecht zur hulf in Liefland erlanget, vnd der Esten bey 1500 erschlagen worden, auch das land Jeruen, so abfallen wollen, bezwungen vnd zu gehorsam bracht, welche hernacher dem Teutzschen Meister vnd Ertzbischof vnterthenig vnd zinsbar gemacht worden, so zuvor wie die wilden leute sich in wäldern erhaltten. Vnd als durch königk Johan in Schweden das Stift Leall eingenommen, aber das schlofs Derbt von diesen **WOLQUINO** den Reussen mitt gewalt abgewonnen, dazu ihm dan graf Albrecht von Orlamunde gedienet vnd hulf geleistet neben den standen in Liefland, vnd darinnen alle Reussen erschlagen, ist daraus ein Bischoflicher sitz gemacht worden. Welcher Bischof Herman daselbst zu einer Statt gebawet, vnd auch das Closter Falckenaw gestiftett. So hatt auch königk Woldemar in Dennemargk damals den Mitternechtigen ohrt in Liefland eingenommen vnd Wesenbergk vnd Nerua gebawet. Wieder welchen dan dieser Meister schweren krigk mitt hulf auswertiger Nation der Sachsen vnd Düringer, wie gemelt gefurrt, denselben auch Reuel die Statt vnd veste abgewonnen, das schlofs daselbst gebawet vnd befestiget. Es that auch dieser Teutzschmeister viel reysen in Rusland, in Semigallen vnd in Ösell. Inmassen er dan die Özelischen im harten winter mitt hulf eines grafen aus Düringen von Orlamunde, als vorgedacht, vnd anderer frembden vberzogen, ihr 2300. erschlagen vnd ihm vnterthenig gemacht, mitt den Semigallen hatt ehr zwier geschlagen, erstlich seind 300 Christen vnd 1600 Semigallen vmbkommen, zum andern 500 Barbari vnd der Christen 200 erschlagen, 2000 Littawer vnd 600 Schwertbruder, vnd grosse beute bey 2500 pferde erlangt.

Zu der Zeit worden die Schwertbruder in Liefland mitt den Teutzschen Orden in Preussen vereiniget vnd coniungirt, wie sich dan dieser **Wolquin** mitt dem Teutzschen meister

¹⁾ S. hierüber die gründliche Abhandlung von *Jacobsohn*. [s. *Mon. Liv. ant. Bd. IV. p. XXV. Anm. 3*]

²⁾ Volquin war zweiter und letzter Meister des Schwertordens in den Jahren 1208—1236. Der einmal begangene Fehler in der Chronologie, verwickelt unsern Autor in fortwährende Anachronismen und anderweite Irrthümer, von denen auch die Schilderung der Thaten Volquin's nicht frei ist, so dafs eine Berichtigung derselben im Einzelnen zu weit führen würde, daher auch hier die Verweisung auf andere Geschichtschreiber genügen mag.

damals in Preussen Herrn Herman von Saltza also voreinigt das die Schwertbruder in Lief-land mit den Kreuzbrudern in Preussen ein Corpus vnd ein Orden worden, vnd ist nach dieses Meisters thode die Vnio ordinis inter Liuonienses et Prutenicos, militum sacri ordinis S. Mariae fratrum teutonicorum vfericht, hernacher von Babst Gregorio IX. vnd Friderico II. Imp. confirmiret vnd die Meister in Liefland von Teutzschen Meister in Preussen als dem Superiori capite inuestirt vnd inaugurirt worden. Es blib der Liefendische Meister in Littawen in dem streite thot, mitt acht vnd virzick brudern sampt einen Grafen von Dannenbergk, so ihm zu hulf gezogen, von welcher niderlage der Christen die Lubecker sehr erschreckt, einen grossen tham gegen dem land zu Holstein gebawet haben, welches ohngefehr gefelt in das 1267. Jahr¹⁾. Nach diesen hat regiret der dritte Teutzsche Meister in Liefland genantt HERMAN FALCKE [Hermann Balcke], sechs Jhar langk, welches sich erstreckt in das 1273. [1238.] Jhar²⁾. Bey dieses Meisters Zeiten, welcher zuvor sieben Jhar in Preussen Teutzscher meister gewesen war, gab könig Woldemar das Land Jeruen dem Teutzschen Orden, dieweil er ihme Reuell, so sein Vorfar Wolquinus eröbert hatte, wie wol nicht gerne, wieder gab, vnd mitt ihnen friede gemacht hatte, vf unterhandlung des Babsts und Kaisers abgese-ante vnd Commissarien³⁾. Da wartt gewonnen Isborgk vnd blieben thot 900 Reussen.

Dieser Meister that viel reysen vnd manheit mitt hulf dieses königs Woldemars in Dennemargk, wie ehr dan auch von den Grofsfürsten Gerpoldo in Reusland Ploschkaw eröbert vnd eingenommen, so ehr, mit Hulf Bischof Hermanns zu Därbt, belagert hatte, vnd also solche Statt vnd schlofs befestiget vnd wieder an Liefland gebracht, welches doch bald hernach Alexander V. der Hertzogk von Nawgartten dem Orden wieder abgeschlagen vnd wieder bekommen, die Creutztes herren daraus getrieben, doruber ihr Sibenzick erschlagen, sechs gefangen vnd greulich gepeinigt worden⁴⁾.

Als Ertzbischof ALBERTUS vmb das Jhar Christi 1272 vorstorben, hatt ihme in regi-ment des Ertzstiftes succedirt: IOHANNES [Johann von Lünen, 1272—1286.], difs Nha-mens der Erste, in der ordnung der ander Ertzbischof von Riga, seiner geburt einer von Lunen. Regirte XIII. [14] Jhar, welches sich erstreckt in das Jhar Christi 1286. hatt den Canonicis vnd Thumherren zu Riga ihre praebenden vnd einkommen gebessert vnd heuser ge-bawet, gute gesetz vnd ordnung gemacht, vnd soll den ahnfang vnd grund zum schlofs Ron-nenburgk gemacht vnd gelegt haben, Als ehr Ao. 1286 gestorben, ist ehr zu Riga in Thum vor S. ka-tharinen althar begraben worden. Von ihme bey seinem bildnus zu Ronnenborgk seind folgende Vers:

¹⁾ Die Schlacht, in welcher Volquin blieb, fiel am Moritztage 1236 vor, s. *F. C. Gadebusch's livl. Jahrb. Th. I. Abschn. I. S. 222 ff.*

²⁾ Hermann Balke, der erste Meister deutschen Ordens in Livland, bekleidete dieses Amt kaum zwei Jahre, von 1237 bis 1238. *S. C. E. Napiersky's Index corp. hist. dipl. Th. II. pag. 349.*

³⁾ Dieser Vergleich ward zwischen König Waldemar und dem Orden zu Stenby am 7. Juni 1238 abgeschlossen. *Gadebusch a. a. O. S. 228.*

⁴⁾ Diese Schlacht wird von den livländischen Geschichtschreibern gewöhnlich ins Jahr 1245 gesetzt (*Gadebusch S. 241 ff.*), von den russischen (*Karamsin's Gesch. Bd. IV. S. 24. der deutschen Uebersetzung*) ins Jahr 1242.

Excipit illustres titulos sedemque JOHANNES,
 Templa, sacrasque viris deuotis fabricat aedes,
 Praescribit genti leges moresque feroci,
 Fertur Romburgi fundamina prima locasse.

Bey dieses Ertzbischofs Zeiten hatt regiret der vierde Teutzsche Meister DITTRICH VON GRUNINGEN [Dietrich von Grüningen] drey Jhare, welches sich erstreckt in das 1276. Jhar [1238—42 und wahrscheinlich 1244—1246¹⁾]. Ist von Landgraf Conrado in Düringen vnd dem Hochmeister in Preussen²⁾ mit hülff vnd beystand vieler Christen in Liefland geschickt worden, vnd ist dormals Churland bekriget vnd wartt Goldingen daselbst gebawet vnd Ampoten begriffen oder ahngefangen, vnd geschahen viel reysen vnd streite wieder die Littawn, welche ehr aus Churland geschlagen, dan er hatt sich mitt grosser muhe beffossen, dieselben volcker in Churland zum Christenglauben zu bekeren, aber lange nichts ausrichten können, bis endlich als die Churlender mitt den Littawern vnd deren Hertzoge Modoco³⁾ Ampothen belagern wollen, dieser Meister mit seinen Landmarschalk Berwarda im Walde vrborgen, sie vberfallen, in die flucht geschlagen vnd vf 1500 erleget, und von den seinen nuhr vier kreutzsheren vnd zehen soldaten verloren. Diese Zeit hatt Jaroslaus Erbgenam in Ploschikaw ein teil seiner lande dem Bistumb Derbt geeignet vnd eingereumet⁴⁾. Es zoge dieser Meister nach den erlangten sige vor Ampoten, vnd do er das land mitt festungen gebessert, aus dem lande, danket ab vnd begab sich zum Hochmeister in Preussen, welcher ihn zu einen legaten nach Rom zum Babst gesantt.

Nach diesen hatt regirt der fünfte Meister HEINRICH VON HENNEBERGK oder HOYMBURGK [Heinrich von Heimbürg, wahrscheinlich 1243—44, nach *Alnpeke*⁵⁾ 1 $\frac{1}{2}$ Jahr] zwey Jhar in guten friede vnd zogk darnach wieder in Teutzschland, weil er wegen seiner stehen leibes schwachheit abgedankt vnd resigniret, welcher sein abzug gerechnet wirt in das 1279. [1244.] Jhar.

ANDRES VON SCHIERLAND [Andreas von Styrland, 1247—1253.], der sechste Meister in Liefland, folget in der ordnung Ao. 1279 [1247], hatt regirt sechste halb Jhar, welches

¹⁾ [Augenscheinlich wirft unser Chronist die beiden Regierungen Dietrichs von Grüningen zusammen, da dieser Meister das erste Mal von 1238—1241 oder 1242 *) und nach Heinrich von Heimbürg's Abgang abermals, wahrscheinlich von 1244—1246, nach *Alnpeke* **) volle 2 $\frac{1}{2}$ Jahr, dem Orden in Livland als Meister vorstand.

*) *Voigt's Geschichte Preussens II. 360. Anm. 1., Index II. 349.*

**) Vergl. *Ditleb v. Alnpeke; Ergänzung des Fragments einer Urkunde der ältesten Livländ. Geschichte in Versen, herausgegeben von Dr. C. E. Napiersky. Riga u. Leipzig 1844. 4. S. 10 u. 46. Anm. 5.* Das Weitere s. in *T. Kallmeyer's Chronologie der Meister deutschen Ordens in Livland während des 13. Jahrhunderts.*]

²⁾ Conrad, Landgraf von Thüringen, war nämlich Hochmeister.

³⁾ Dieser litthauische Großfürst kommt sonst unter den Namen Mendog und Myndow vor.

⁴⁾ Diese räthselhafte Schenkung setzt *Hiärn* (*Mon. Liv. ant. I. S. 124.*) vor das Jahr 1247.

⁵⁾ Vergl. *Fragment einer Urkunde der ältesten Livländischen Geschichte in Versen. Riga 1817. 4. S. 39.*
 Mon. Liv. ant. V.

sich erstreckt in das 1284. [1253.]¹⁾ Jhar. Bey seinen Zeiten geschahen viel reysen vnd streitt in Littawen vnd Samojjten, wie dan von ihme durch Hulf der Ordensherren solche lande vorheret vnd Semigallen den Orden vnterthenig gemacht worden, er bekerete den König in Littawen Mandocum vnd Martham sein gemahl vnd hatt sie Tauffen lassen. Welcher ihme vnd seinen Orden einen grossen teil des landes Littawen, Samojjten eingereumet, so ehr bey dem Babst zu Rom erlangen wurde, das ehr nach der Tauf mit seinen gemahl zum könig in Littawen gekrönet wurde, welches ihm dieser Meister vorheischen, darumb er balt hernach von Johanne, Ertzbischof zu Riga, Heinrich, Bischof zu Culm vnd diesen Teutzschen meister gekrönt worden, aber balt wieder abgefallen, vnd die Christen aufs heftigste vorfolget.

Dieser Meister bahtt sich abe vnd zogk in Teutzland vmb das 1284. [1253.] Jhar.

Als Ertzbischof Johannes von Lunen vmb das 1286. Jhar verstorben, hatt ihme in Ertzstift vnd regiment succedirt JOHANNES [Johannes von Fechten, 1286—1294.], dis Nhamens der andere, in der ordnung der Dritte Ertzsbischof zu Riga, des Geschlechtes einer von Lechten [*leg. Fechten*]. Regirte Neun Jhar, vnd nachdem die auswertigen krige mit den Littawern vnd Reussen gestillet, haben sich bey seinen Zeiten innerliche endpörungen vnd aufruhr zwischen dem Orden vnd Ertzstift, welches bishero allzeit in Liefland den primat vnd überhand gehabt, erhoben, wie dan dieser Ertzbischof von seiner Ritterschaft gefangen worden; darnach ist er gestorben Ao. Dni. 1294. vnd ist begraben vnter den ersten steine vor den ersten hohen althar zu Riga im Thum. Von ihme seind zu Ronnenburg folgende Vers:

Ah dolor aduersum venturos omen in annos
 Intestina parant distracti bella JOHANNES
 Armipotensque ordo. Vicinae ad foedera gentes
 Sollicitantur: adest Vithines Lithuanus heros,
 Pontifici auxilium praestat, funditque Magistrum.

Bey dieses dritten Ertzbischofs Zeiten hat regirt der siebende Meister in Livland ANO VON SANGERHUSEN drey Jhar, warrt von Poppen Hochmeistern in Preussen in Liefland geschickt vnd zum Meister verordnet²⁾. Zu seiner regierungszeit geschah eine grosse reyse in Semigallen, do blieben viel Christen thot, vnd auch eyne reyse in Samojjten. Er warrt Hochmeister in Preussen, weil er in Semigallen vnd Samojjten glucklich gesieget.

Es wirt von etzlichen Historicis diesen Meister ANO noch einer in der ordnung vorgesetzt, nemlich EBERHARD, ein Graf von Seyn³⁾, welches an seinen ohrt gestellet wirt,

¹⁾ [Der von *Alnpeke**) als ihm folgend angeführte Meister Eberhard von Sayn oder von der Seyne, kam 1251 als Stellvertreter des Hochmeisters in Preussen, Liv- und Kurland nach Preussen und Livland, und hatte die specielle Leitung der livländischen Angelegenheiten um 1252 und 1253, etwas mehr als 1½ Jahr**).

*) *Ergänzung S. 17.*; vergl. *S. 55. Anm. 15.* **) *Ebendasselbst S. 18.*; vergl. *S. 54. Anm. 18.*]

²⁾ Die Regierungszeit Anno's von Sangerhausen fällt in die Jahre 1254—1257, die des Hochmeisters Poppo von Osterna in die Jahre 1253—1257.

³⁾ Vergl. *oben die Anm. 1.*

ob es ein error vnter den Meistern in Preussen vnd Liefland sein möge, weil von den Magistris Prutenicis etzliche in Liefland abgeschickt, auch aus den Liuonicis Magistris etzliche wieder in Preussen Meister worden, vnd soll dieser meister Eberhardt als ehr Samaijten mitt mord vnd brand geschlagen, mitt grossen ruhm vnd triumph gen Riga kommen, auch etzliche sige in Churland erhalten, endlich in leibes schwachheit vnd in Teutzschland gezogen sein.

In diese Zeit felt die regirung des Achten Meisters in Liefland mit nahmen BURGHARTS VON LORHUSEN oder HORNHUSEN, welcher regirte vierdehalb Jhar [1257—60.¹]). Bey seinen Zeiten geschahen viel reysen vnd streite in Samoijten, vnd thett viel andere reysen in Littawen vnd in Semigallen, da blieb er im streite thott mitt 161. brudern. Dan als ehr in Churland die New erbauten heuser visitirt, ist ehr bey der Mimmel von den Littawern, Samoijten vnd Churlendern, so sich in den wiltnissen vorhaldden, vberfallen, mitt ihnen ein schlacht gethan, vnd sie geschlagen, darauf ehr ihnen zwey Jhar stillstand vnd friede gewilliget, ausgangs dieser Zeit ist ehr wieder sie ausgezogen, vnd ist von ihnen geschlagen vnd bey 30 Kreuzherren erlegt worden. Aus Teutzschland hat er sich wieder mitt volck gerust, aber die Samoijten haben keine offene felt schlacht liefern wollen, ist in Semigallen gezogen, zum teil eingenommen vnd das Schlofs Doblin gebawet vnd besetzt. Endlich als sich die Samoijten, Muschkowitter, Littawer vnd Semigallen wieder die Christen vnd den Orden vorpunden vnd Krofsondian ²) vnd Doblin eingenommen, ist ehr in selbe mitt dem Landmarschalck aus Preussen mitt 161 kreutzsherren erschlagen worden.

Als Ertzbischof JOHANNES von Lechten [*leg. Fechten*] im Jhar nach Christi gebuht 1294 verstorben, hat ihme in Ertzstift succedirt

JOHANNES [Johann, Graf von Schwerin, 1294—1300.], difs Nhamens der Dritte, in der Ordnung der vierte Ertzbischof, seiner ahnkunft ein Grafe von Schwerin, Regirte sechs Jhar vnd wartt darnach gefangen von deu Brudern Teutzsches ordens, vnd als er aus seinen gefengknus wieder lofs worden, vnd seine sache zu Rohm bey dem Babst aus furen wollen, starb ehr Ao. Dnij 1300 zu Rom vnd liegt daselbst begraben, wie folgende Vers lauten:

JOHANNES Comes ex praelustri gente Suerina
 Appetitur bellis Marianis, victus ad vrbem
 Romanam supplex abijt, diuosque precatur
 Vltores, illa moriens nunc vrbe quiescit.

Bey dieses vierden Ertzbischofs zeiten hatt regirt der Neunte Meister in Liuland

GEORGE VON EICHSTETT, Statthalter in Preussen [?], so zuvor Comthur zu Segewalde ge-

¹) OM. Burchard starb nach *J. Voigt, Gesch. Preussens Bd. III. S. 184 ff.*, am 13. Juli 1261. [Die treffliche Abhandlung *Kallmeyer's* über die *Chronologie der OM. des 13ten Jahrhunderts*, deren Veröffentlichung wir im 3. Hefte des III. Bandes der *Mittheilungen aus der livländischen Geschichte* mit Ungeduld entgegen sehen, setzt die Schlacht an der Durbe, in welcher Meister Burchard fiel, auf den 13. Juli 1260.]

²) *Hiärn* und *Kelch* nennen das Schlofs Kersau; *Ditleb v. Alnpeke* Karschowen.

wesen, in das funfte Jhar, welche Zeit fellet in das 1296 ¹). Bey seinen regiment geschahen viel reysen in Littawen vnd gegen die vnChristen, die Christen lieden grosse noht domals, die Ozelischen traten von den Christen glauben ab, vnd er bezwang sie wieder mit grosser arbeit, vnd machte in Samojiten vnd Littawen friede [1260—1261].

Volgend nach seinem thode regirte der Zehnte Teutzsche Meister in Liefland

WERNER VON BREYTHUSEN zwey Jhar [nämlich 1261—1263.], ehr hatt die Littawer vnd ihren König Mandocum, so sich mit dem Muschkowiter verbunden, aber domals der Muschkowitter noch nicht zu ihm kommen, von der belagerung vor Wenden abgetrieben, sowol auch die Reussen aus der Statt Derbt, so sie eingenommen hatten, aber das schlofs doselbst nicht eröbern konnten, wieder geschlagen vnd in Reusland vorJagt. Do ehr ihnen neben den Bischof zu Derbt nach geeylet, grossen raub abgejagt vnd viel erschlagen. Die Samojiten so in die wigk gefallen in seinen rugkwege bey Dunamunde in der nacht vberfallen vnd erschlagen. Die Churlender hatt ehr auch etzlich mahl geschlagen, vnd Grubin, so zerschleift gewesen, wieder gebawet, vnd also in Zweyen Jharen grosse thaten gethan. Bey seinen Zeiten ward könig Myndowe, oder Mandocus in Littawen wieder vnChriste, welchen Anders von Schirland bekeret vnd getauft hatte, Indem er sich mit dem Muschkowiter vnd Tramatha, hertzog in Samojiten, verbunden, die Christen sampt den Orden aus Liefland zu treiben. Er bate sich ab vnd zog in Teutzschland vnd wartt an seine statt Meister in Liefland

CONRAD VON MANDEREN [oder Medem, 1263—1266.], als der Elfte, regirte drey Jhar vnd bey seinen Zeiten geschahen viel reysen in Semigallen, da wartt gebawet die Mid-daw in Churland vnd Wittenstein in Geruen, mitt den Muschkowitern, Churlendern vnd Samojiten hatt ehr etzliche schlachten gethan, in der einen 20 Ordensherren vnd 600 Soldaten, in der andern 10 Ordensherren vnd bruder verloren. Er danckte ab, wegen seiner leibes-schwachheit vnd krankheit, so ihm in diesen lande entstanden, vnd zog in Teutzschland.

Nachdem Ertzbischof JOHANNES III. zu Rohm gestorben, hatt ihme succedirt

ISAVRVS [Ysarnus Tacconi aus Pavia, 1300—1302.], der funfte Ertzbischof zu Riga in der ordnung, geboren aus Dennemargk, in dem andern Jhar seines Bischofthums ist er wiederumb aus Liefland in sein vaterland in Dennemargk gezogen, vnd vbergab die Kirche zu Riga, vnd wartt ein Ertzbischof zu Lunden ²), wie folgende Verse von ihm melden:

Pascit oues Christi mox Archipraesul ISAURUS,
 Temperat aduersas iras et foedere iungit
 Vicinos, adit hinc Danos, ubi Lundia sedes
 Praesulis alta micat, sacris dignantur habenis.

Zu diesen Zeiten hatt Regiret der Zwölffte Meister in Liefland, genand

OTTO VON ROTENSTEIN [Otto von Lutterberg, gewöhnlich Otto von Rodenstein

¹) Georg oder Jürgen von Eichstädt war nur Vicemeister in d. J. 1261, in welchem er bereits die Regierung dem OM. Werner von Breithausen übergab. Vergl. besonders *Alnpeke* S. 72 ff.

²) Vergl. *Napiersky Index II. S. 556.* [add.: ward 1309 EB. von Salerno und † im Oct. 1310. Vergl. *Gadchusch, livl. Jahrb. I. 1. S. 585. 584.*]

genannt, 1266—1270, nach *Alnpeke* $3\frac{1}{2}$ Jahr.] drey Jhar, bey seinen Zeiten ward Isteborgk¹⁾ avfs Neue vorbrant, da geschahen viel grosse reysen in Reusland vor Ploschkaw, dohin ehr mitt 18,000 zu fufs vnd grosser schiffart gezogen, vnd nach erlangten siegk den Muschkowitter einen friede aufzurichten gezwungen, wie er dan im Stift Derbt ein grossen siegk wieder die Reussen vnd Muschkowitter erlanget, aldo zwar der Bischof zu Derbt Alexander thot blieben, aber bey 5000 Muschkowitter erschlagen worden. Als ehr aber aus Reufsland nach erhaltenen sigk wieder in Lifland kommen, befindet ehr das land von den Littawern vnd Semigallen vorwüestet vnd vorheret, sonderlich das Stift Özell, derwegen ehe ehr wieder zu hause gezogen, mit hulf des Comthurs zu Reuel, Bischof Friedrichs zu Derbt vnd Hermanns Bischofs zu Leall eine schlacht wieder die feinde vfn Eyse geliefert, aldo blieb ehr thot in dem streite mitt 52 brudern vnd 600 Rittern bey kockenhausen, vnd Bischof Herman wart thötlich vorwundt.

Nach Ertzbischof ISAURO²⁾ aus Dennemargk ist erwehlet der VI. Ertzbischof FRIDERICVS [1304—1340.], geboren ein Edell Panerherr aus Böhmen vnd war ein bruder des Ordens S. Francisci. Regirte Neun vnd dreyszigk Jhar³⁾. Er ist aber nicht in Liefland kommen, sondern ihn der Zeit beim Babst an hofe blieben, derwegen seines abwesens es in Liefland gar wuste vnd selzam zugangen, vnd greuliche krige vnd endpörungen zwischen der Stat Riga neben der Ritterschaft, vnd den brudern Teutzches ordens endstanden, die Stat Riga sampt der Ritterschaft haben sich mit den Littawern vnd andern verbunden vnd den Teutzchen meister Bruno, wie an seinen ohrt folgen wirtt, mit viele brudern bey Treyden erschlagen. Es starb auch dieser Ertzbischof an des Babsts hofe Ao. Dny 1340, vnd leit in Frankreich zu Auinion begraben. Dieser Ertzbischof alsoluirte die Ritterschaft von den Bane die so seinen Vorfaren Johan von der Lechten [*leg. Fechten*] gefangen hatten. Von ihme seind noch folgende Vers:

FRIDRICUS, clara prognatus gente Bohema,
Ter denos absens feliciter imperat annos
Atque nouem, terra nunquam Liuonide visus.
Pontifici comes est semper, post fata recondit
Gallia reliquias, venerans Auione sepulchro.

Bey dieses sechsten Ertzbischofs Zeiten vnd seine Neun vnd dreissigk Järigen regirung haben nachfolgende Teutzsche Meister in Liefland regirett. ANDRES VON MAYS⁴⁾, der dreizehende Meister, nachdem Otto von Rotenstein vfn eyse bey kockenhausen erschlagen

¹⁾ d. i. Isborsk. In den Jahren 1266—1270.

²⁾ [Der Chronist erwähnt der Sedisvacanz des Rigaschen Erzbisthums nach Ysarnus Abgange nach Lund, zu Ende 1302, und nachdem der zeitherige Erzbischof von Lund die Annahme des ihm zugedachten Stuhles verweigert, wie ersichtlich, nicht. Vergl. *Napier'sky, Index l. c.*]

³⁾ Der Zeitraum zwischen den J. 1304 u. 1340, welche *Grefenthal* ganz richtig als Antritts- und Sterbejahre EB. Friedrich angiebt, beträgt nur 36—37 Jahre; die Ronneburger Inschrift giebt freilich 39 an, [und es dürfte daher die Erledigung des Erzbisthums hinzuzurechnen seyn, um auf diese Zahl zu kommen.]

⁴⁾ Auch Andreas von Westphalen genannt; vermuthlich blofs Vice-Ordensmeister, im J. 1271. [*Kallmeyer: 1270.*]

vnd thot blieben, hatt ein Jhar regiret, war zuvor Statthalter in Preussen, wartt in der andern reyse in Littawen, als ehr den krigk Continuiren wollen mitt 20 brudern thot geschlagen.

WALTER VON NORDECK, der vierzehnde Meister, regirte vier Jhar [nach *Alnpeke* 2 $\frac{1}{2}$ Jahr, 1270—1272], bey seinen Zeiten werden bezwungen vnd zu gehorsam gebracht die Samoyten vnd Semigallen, vnd ihre Schlösser Taruest [Terweten] vnd Meysaten geschleift; da machte ehr eine teilung mitt dem Capittel zu Riga vf das land Semigallen, hat abgedanckt vnd ist in Preussen gezogen.

ERNST VON RASBORGK [Ratzeburg, 1272—1278]. In der ordnung der funfzehnde Meister. Regirte drey Jhar¹⁾, bawete das schlofs Duneburgk, domit ehr die Littauer erregte vnd widerspenstigk machte; ehr that eine grosse reyse in Littawen mitt Hulf Elharts [Eilarts von Hoberg], Gubernatoren zu Reuel, vnd ging ihm wol in allen dingen, dan ehr grossen raub von ihnen in Lifland gebracht, aber in der wieder reyse, als ihme die Littauer nachgeeilet, wartt ehr erschlagen vnd erlegt mitt 71 brudern vnd vielen Adel bey Ascherode in der fasten²⁾.

CONRAD VON WITTWANGEN oder FERDCHTWANGEN [von Feuchtwangen, Landmeister in Livland allein, 1280—1282.], aus einen vornehmen Adelichen Teutzschen geschlecht, der sechzehnde Meister, regirte drey Jhar [nach *Alnpeke* 2 $\frac{1}{2}$ Jahr], do ehr zuvor drey Jhar Meister in Preussen gewesen, vnd ist in steter kriges expedition mitt den Samoyten vnd Semigallen gelegen. Dan bey seine Zeiten trathen die Semigallen wieder ab von Christen glauben vnd das schlofs zur veste [Terwetein?] vorstörten sie vnd schlugen funfzehen bruder, diese Zeit ist das schlofs Margenburgk in Preussen vf ahnstiftung vnd beuhel herren Harttmans von Heldrungen, Teutzschen Meisters in Preussen, gebawet. Dan nachdem die Statt Ptolomais in Palästina aldo die Hochmeister Teutzen Ordens ihren sitzs gehabt, von Aegyptischen Sulthan Mulecho gewonnen vnd eingenommen worden, ist zu dieser Zeit der Hochmeisterliche sitz vnd residentz gen Margenburgk in Preussen vorlegt vnd transferirt worden³⁾.

WILHELM VON ENDORF, der Siebenzehnde Meister in Liefland (1316), wirtt in der *Preusschen Chronica M. Caspar Schutzen* vnter dem Cathalogo der Landmeister in Liefland genantt WILHELM VON SCHURBURGK [Wilhelm von Schauerburg, Willekin von Schirborch oder Endorf, 1282—1287.], zuvor Comthur zu vellin gewesen, Regirte sechs Jhar [nach *Alnpeke* 5 Jahr 5 Monate]. Zu dieser Zeit ist drey Jhar lang grosse gewaltige hun-

¹⁾ *Alnpeke*, der dem Meister Ernst sechs Regierungsjahre beilegt, setzt die Schlacht bei Ascheraden, in welcher Ernst blieb, ins J. 1278, Andere ins J. 1279. [S. den Beweis für das letzte Jahr bei *Kallmeyer*.]

²⁾ Nach Ernst's Tode war zunächst Gerdt von Katzenellenbogen ein Jahr Vicemeister in Livland [für Conrad von Feuchtwangen, der so lange Meister in Preussen und Livland zugleich war, aber in Preussen blieb].

³⁾ Die Erbauung der Marienburg in Preussen ging im Anfang des 14ten Jahrhunderts vor sich, und die Verlegung des Sitzes des Hochmeisters in dieselbe unter dem Hochmeister Siegfried von Feuchtwangen, fand im J. 1309 statt. *S. Joh. Voigt's Geschichte Marienburgs S. 64 ff.* — [Nach Conrad von Feuchtwangen's Abgang war Mangold von Sternberg Ordensmeister in Preussen und Livland, 1282—1283.]

gernoht in Liefland gewesen, weil alle fruchte im felde erfroren¹⁾, hatt grossen krigk mit den Littawern, Samoyten, vnd Semigallen gefuret, ihren Übersten erschlagen. Er bawete den heiligen bergk in Semigallen, bestetichte milt dem Bischof zu Riga die kirche zu wenden, hatt auch Wolmar, Bortnigken vnd Tricaten gebawet. Er machte auch reysen in der vnglaubigen Semigallen land, die ihm zu wieder nachfolgten vf die Stete vnd grentze vnd ihn dar thot schlugen mitt 33 brudern vnd viele des Christen Volcks, In diesen streit vnd niederlage seind 16 Kreutzherren gefangen, davon etzliche nackicht vf pferde gebunden vnd mitt knutteln zu thode geschlagen, etzliche vf geschrenckt Holz gelegt vnd vf kolen, so vnter geschurt, gebraten.

Nach diesen Meister wirtt von andern Historicis gesagt CONRAD VON HERTZOGSTEIN, welchen ich in meinen manuscripto nicht finde, Soll die krige in Semigallen continuirt, Doblin wieder einbekommen vnd sonst zwey schlösser in Semigallen in brand gesteckt vnd seiner macht vnterworfen, soll sich auch abgedanckt haben²⁾.

HELTT, der Achtzehende Meister in Liefland, wirtt anderswo BOTHO VON HOGENBACH [Holte, Botho oder Bodo von Hohenbach, Balthasar, Balzer] genand, vnd vielleicht diesen nhamen Heltt zum zunahmen bekommen. Regirte funf Jhar³⁾ rugsam und friedlich, er machte viel vorträge mitt den Bischoffen, da zu seiner Zeit viel innerliche endpörungen sich ereignen wollen aus hoffart, geitz vnd begierlichkeit zu herschen.

HEINRICH VON DURSCHLAGEN, der Neunzehende Meister, regirte zwey Jhar⁴⁾ vnd machte mitt Bischof Burgkhardtten zu Derbt einen ewigk werender friede, welchen doch der Bischof nicht lange gehalten vnd doruf endpörung erfolget.

BRUNO, der zwanzichste Meister, regirte zwey Jhare⁵⁾. Zu seinen Zeiten stund auf der erste hader zwischen ihm vnd den Rigischen, weil sich der Ertzbischof mitt den Littawern wieder den Orden verbunden haben sollen, er wurde mitt 60 brudern vnd vnzelichen volck thott geschlagen von den Rigischen bey der Treyder Ahwe, da belegten die Rigischen New

1) Diese Hungersnoth wird sowohl in der *Ordens-Chronik* bei *Matthaeus Cap. CCC.*, als auch von *Russow* und andern jüngeren Chronisten in die Jahre 1315—1317 gesetzt. Unser *Grefenthal* hat sie mithin ziemlich richtig der Zeit nach angeführt, aber — vermöge seiner fehlerhaften Chronologie der Regierungsjahre der Ordensmeister — nicht unter dem rechten Meister. Zu jener Zeit regierte Meister Gerdt von Jocke. S. unten.

2) Cuno oder Conrad von Herzogenstein [Hatzgenstein] wird in allen sonst bekannten livländischen und Ordens-Chroniken als Meister genannt. Sein zweijähriges Meisterthum fällt in die Jahre 1288—1290. Vergl. *Alnpeke* S. 164.

3) Nach Anderen wird dem Meister Halt, wie er gewöhnlich genannt wird, eine kürzere Regierungszeit beigelegt. Nach *Napiersky's Index Bd. II. S. 350.* nur von 1290—1293. Vielleicht rechnet *Grefenthal* die Regierungsjahre seines Vorgängers mit hinein. Freilich giebt aber auch *Russow* fünf Jahre an, wiewohl er Conrad von Herzogenstein besonders nennt.

4) Heinrich von Dumpeshagen, wie er sonst und wohl richtiger genannt wird, regierte mithin wohl in den Jahren 1293—1295 [nach *Voigt, Gesch. Preuss. Bd. IV. S. 124.*, in den J. 1294 u. 1295].

5) Die Schlacht, in welcher Meister Bruno blieb, fiel am 1. Juli 1298 vor. *Voigt's Gesch. Preussens Bd. IV. S. 142.*

Mule, weil sie sich des siges vberhuben, aber sie seind hinter werts von den Ordensbrudern vnversehens vberfallen, ihrer bey vierhundert erschlagen vnd in wasser viel erseuft worden.

GOTTFRIED, sonst genant ROGE [Gottfried von Rogga, 1298—1306.], der Ein vnd zwanzigste Meister. Bey seinen Zeiten daurete die Zwist noch zwischen Orden vnd den Rigischen. Dan der Orden das Ertzstift, so wol die andern Bischöfe mit gewalt vnter sich zu bringen, vnd ihnen vnterthenigk zu machen, nicht vnterlassen, dohero sie dan den Ertzbischof zu Riga, so wol den Bischof zu Derbt, ins gefengknus gelegt vnd die Stat Riga zu eröbern gemeinet vnd vorhabens. Regirte acht Jhar.

Vmb diese Zeit vnd zuvor, Ao. 1340 als Ertzbischof FRIEDRICH verstorben, wart ENGELBERTVS von Dalen [Dahlen], Bischof zu Derbt, gehalten vor einen Herren von Riga. Wirtt aber kein Ertzbischof genant, noch vnter die Zahl derselben gerechnet. Regirte acht Jhar, vnd starb auch zu Auinion zu den grawen brudern, hatte grosse Zwist mitt dem Orden, dan ehr von ihnen die Statt Riga nicht erlangen, noch zu seiner Ertzbischofflichen residentz bekommen können, derwegen ehr zum Babst gezogen, vnd daselbst gestorben, vnd felt das ende seiner acht Järigen regierung in das Jhar Christi 1347. Von ihme seindt folgende Vers:

ENGELBERTUS erat Derbati praesul, et inde
Accitus Rigam, summas moderatur habenas;
Oscula Pontifici fert summo pronus ad aras
Raptus et e terris, Auione quiescit humatus.

Zu dieses Engelberti Zeiten vnd folgend hatt regirt der zwey vnd zwanzigste Teutzsche Meister in Liefland ¹⁾,

GERTT VON GÖRIGK [Gerd von Jocke, 1307—1326.], vnd hat seine regirung geweret vierzehen Jhar, welches sich erstreckt in das 1352. Jhar, bey seinen Zeiten wartt grosse schmach vnd teure Zeit in Liefland, das auch die eltern die kinder geschlachtet vnd gessen, die kinder die eltern, das verstorbene afs gefressen, welches drey Jhar geweret ²⁾. Er bawete Messaten, das schlofs in Semigallen, Ozell, die wiegk, habsall, Leal, Lode eingenommen. Bey seinen Zeiten sante der Hochmeister in Preussen Bruder Bertholt vor seinen Statthalter in Liefland, derselbe thete eine grosse reyse mitt diesen Meister und einer grossen menge Liefender, Preussen vnd Teutzschen in Reufsland, vnd Ploschkaw belagert, gewonnen vnd seind die Reussen doselbst geschlagen vnd friede zu machen gedrunge worden.

Nach absterben Engelberti von Dalen Ao. 1347. volget in der ordnung FROMHOLDVS von Fiefhusen, der Siebende Ertzbischof zu Riga. Regirte zwey vnd zwanzigk Jhar, welches sich erstreckt in das 1369. Jhar. Dieser behillt nach langen streit zu Recht ein endlich vrtell vber die Statt Riga zu Rom von den Babst vnd Kaiser Carolo dem vierden mitt grofser arbeit, des inhalts: das alle gerechtigkeit vnd vollkommene besitz derselben vnd

¹⁾ [Der Chronist übergelt hier den Ordensmeister Wennemar oder Reyemar, welcher 1305 und 1306 regierte. Vergl. *Voigt's Geschichte Preussens IV. 232. 244.*]

²⁾ Dies ist ohne Zweifel dieselbe Hungersnoth von den Jahren 1315—1317, deren unser Verfasser schon oben (S 15.) gedachte. S. das. *Ann. 1.*

des gantzen Ertzstifts haben vnd behalten, auch dasselbe also bey seinen successoren, folgenden Erzbischoffen zu Riga, bleiben solle¹⁾. Endlich hat ehr zu Dantzick in Preussen mit dem Hochmeister Teutzes Ordens es in gute dohin abgehandelt, das ehr die Stat Riga vnd deren herschaft erlangen sollte, doch dergestalt, das der Meister Teutzsches Ordens in Lief-land der gewöhnlichen vnd bishero gebrechlichen lehnspflicht, welchen die Teutzschen Meister dem Ertzbischoff zu Riga zu leisten vnd zu thun schuldigg, erlassen vnd frey gevbriget sein mögen²⁾. Zu dieser Zeit ist von der Düna welche sich sehr ergossen, an die Stat Riga an gebeuten mentzschen vnd vie grosser schaden geschehen, wie folgende vers hier von bezeugen:

Postquam FOMHOLDO custodia credita templi,
Ecce, ubi Riga iacet, mox Duna tumescit ab undis;
Praecipites trahit illa domos, hominumque cateruas,
Praesentemque urbi cladem, vis fluminis affert.

Es worde aber dieser Ertzbischof vortrieben von den brudern des Teutzschen Ordens Mariae. Starb zu Rohm Ao. Dnj 1369. vnd wartt begraben zu vnser lieben frauen vber der Tiber. Bey dieses Herren Ertzbischofs Zeiten hatt regirt, wie vorgemelt ist der zwey vnd zwanzigste Meister Gertt von Görigk [G. von Jocke], bifs in das 1352. [1326.] Jhar, aldo ehr gestorben.

Im Jhar aber nach Christi gebuhrt 1356 ist von keyser Carolo dem virden die guldene Bulla vber die herschaft der lande Liefland oder Regalien diesem Ertzbischoffe FROMHOLDO als einem gelitt des Römischen Reichs vnd Reichsfürsten gegeben worden³⁾, wie derselben abschrift folgender gestalt lautet:⁴⁾

In nomine sancte et indiuidue trinitatis feliciter amen. Carolus quartus diuina fauente clementia Romanorum Imperator semper augustus, et Bohemie Rex. Ad perpetuam rei memoriam. Inter gloriosas reipublice curas, quibus cor nostrum cottidiana sollicitudine pro subditorum salute distrahitur. Ad illud precipue aciem mentis nostre con-

¹⁾ Diese Entscheidung wurde von dem päbstlichen Commissarius, Cardinalpriester Franciscus, am 23. Decbr. 1359 gefällt, und vom Pabst Innocenz am 16. März 1360 bestätigt. Vergl. *Dogiel's Codex dipl. T. V. Nro. 46.* und *Napiersky's Index Nro. 406.*

²⁾ Die Urkunde über diesen zu Danzig am 7. Mai 1366 abgeschlossenen Vergleich ist abgedruckt in *Hupel's neuen nord. Misc. St. 7 u. 8. S. 243—254.* Vergl. auch *Napiersky's Index Nro. 417.*

³⁾ Diese goldene Bulle ist bereits bei *Dogiel a. a. O. Nr. 55.*, und zwar in einer Bestätigungsbulle desselben Kaisers vom 23. April 1366, in lateinischer Sprache abgedruckt. Vergl. auch *Napiersky's Index Nro. 404, 407 und 1199.* *Dogiel* datirt übrigens die Bulle vom 1. September, *Napiersky* vom 9. August, während unser Chronist blofs den 19. Tag, ohne Benennung des Monats, angiebt. Von einer andern Kaiserlichen Confirmation derselben Bulle, d. d. Prag, den 13. Juni 1260, befindet sich eine alte gedruckte deutsche Uebersetzung im Königsberger geheimen Ordens-Archive. S. *Napiersky Nro. 407. Anm.*

⁴⁾ [Da die von unserm Chronisten gelieferte deutsche Uebersetzung der goldenen Bulle Carls IV. an mehreren Unrichtigkeiten laborirt, ebenso der Abdruck bei *Dogiel* fehlerhaft ist, so glauben wir durch treuen Abdruck des lateinischen Originals aus der Königsberger Sammlung, den Wünschen unserer Leser zu begegnen. Vergl. *Index nro. 404.*]

uertimus ad id sedulum destinamus affectum Qualiter venerandas ecclesias et personas ecclesiasticas celestis imperatoris mancipatas obsequijs, pijs protegamus presidijs et libertates earum continuis nostre benignitatis fauoribus foueamus. Nunc nouas eis libertates et gratias largiendo pro qualitate temporum et rerum exigentia veteres renouando. Sane pro parte Venerabilis Vromoldi Archiepiscopi Rigensis Principis et deuoti nostri dilecti. Celsitudini nostre oblata peticio continebat Quatenus quoddam priuilegium per clare memorie diuum Henricum Romanum Regem predecessorem nostrum charissimum Ecclesie sue Rigensi sibi ac successoribus suis concessum seu donatum vna cum alijs litteris, iuribus libertatibus et consuetudinibus ecclesie sue Rigensi a diuis Romanorum Regibus et Imperatoribus predecessoribus nostris indultis seu concessis confirmare, ratificare, approbare, innouare, ac de nouo concedere auctoritate imperatoria dignaremur. Cuius tenor priuilegij sequitur in hec verba. Henricus dei gratia Romanorum Rex et semper augustus. Vniuersis imperij fidelibus ad quos hee littere peruenerint, gratiam suam et omne bonum. Ad petitionem Alberti venerabilis Liuoniensis Episcopi Marchiam vniam per totum eius Episcopatum per Liuoniam videlicet et Lettiam. Leale et terras marittimas instituimus, eundem ipsi principatum iure aliorum principum munificentia regali concessimus, dantes ei potestatem faciendi monetam et fundandi ciuitatem in Riga et in locis alijs in quibus eas fieri oportuerit. Si autem in partibus illis vena metalli cuiuslibet siue thesaurus occultus manifestatus fuerit in huius ius nostrum speciale ipsius fidei de consilio principum nostrorum commisimus. Statuimus igitur et sub interminatione gratie nostre firmiter precipimus Quatinus Episcopo prenominato de omnibus iusticijs et rationibus ad Regalem iurisdictionem pertinentibus plene respondeatis, et per omnia intendatis. Scituri quod ipsum tanquam dilectum Principem imperij sincere diligimus, et cum per eum imperiales termini dilatentur et Barbarorum infidelitas annuente domino christiano cultui subiugetur, nihil eorum omittere volumus que commodo suo conducere poterunt et honori. huius nostri concessionis testes sunt Treuerensis et Salzburgensis Archiepiscopi. Herbpolensis Augustensis Bambergensis Razeburgensis et Eystadensis Episcopi. Austrie Saxonie. Bauarie et Carinthie duces Lantgrauus Turingie et alij quam plures principes, nobiles et imperij Ministeriales. Datum apud Norenberg. Kalendas Decembris. Indictione XIII.

Nos igitur attendentes sincere fidei et deuotionis constantiam, quibus idem Archiepiscopus erga nos et sacrum Romanum imperium vsque ad hec tempora immota constantia semper claruit et claret, experientia demonstrante, votisque suis iustis et rationabilibus ac sue ecclesie vtilitatibus, de innata nobis clementia benignius annuentes. cum iuste petentibus non sit denegandus assensus supradictum priuilegium et omnia contenta in eodem. Necnon vniuersa et singula priuilegia. litteras, concessionones, gratias, libertates, emunitates, feuda Jura Consuetudines. et laudabiles obseruantias, honores, Castra Muniticnes, dominia, possessiones, Ciuitates, Oppida, Districtus, terras et loca ecclesie sue antequam etiam in Metropolitana erigeretur seu Archiepiscopatu et Principatu ipsius a diuis Romanorum imperatoribus et regibus indulta seu indultas, concessa seu concessas prout rationabiliter et prouide processerunt de certa nostra scientia, via et modo quibus melius

possumus de verbo ad verbum in omnibus clausulis, tenoribus et sententijs, ac si omnium predictorum privilegiorum litterarum graciaram, libertatum, emunitatum, concessionum, donationum, iurium et consuetudinum tenores et bonorum iuste acquiritorum, quibuscumque nominentur vocabulis que post obtenta eadem privilegia ipse et ecclesia Rigensis iustis titulis obtinuerunt vel obtinuerint, in futurum inserti essent presentibus seu inserta approbamus, ratificamus, innouamus, de nouo concedimus, et ex certa scientia presentis scripti patrocinio confirmamus, decernentes et volentes expresse omnia et singula supradicta perpetuis obtinere temporibus inuiolabilis roboris firmitatem. Nulli ergo hominum cuiuscunque status, preeminentie seu conditionis existat liceat hanc nostre approbationis, innouationis ratificationis donationis et confirmationis gratiam (sic) infringere, aut ei ausu temerario quomodolibet contraire. Si quis autem secus attentare presumpserit, indignationem nostre celsitudinis et penam Centum Marcarum auri puri totiens quotiens temere contra factum fuerit. Quarum medietatem fisco nostro Imperiali, et aliam medietatem ante dicte Rigensi ecclesie applicari volumus se nouerit incursum.

Signum Serenissimi principis et domini Domini
Caroli quarti Romanorum Imperatoris inuictis-
simi, et gloriosissimi Bohemie Regis.

(L. Monogr. Imp.)

Testes huius rei sunt. Venerabiles Arnestus Archiepiscopus Pragensis, Joannes Olmutensis, et Teodericus Mindensis Episcopi Illustres, Rudolphus Saxonie Imperij Archimarscalcus, Rudolphus Austrie, Rolko Swidnicensis Lodouicus Legnicensis Joannes Opanicensis, Fredericus de Tech et Kasimirus Tessinensis duces. Vlricus de Helffenstein, Joannes de Retz, et Albertus de Anhalt Comites. Et alij quam plures Presentium sub bulla aurea Typario nostre imperialis maiestatis impressa testimonio litterarum. Datum Prage, Anno Domini Millesimo trecentesimo Quinquagesimo sexto. VIII. Indictione XIII Kalen. mensis Sep'tembris. Regnorum nostrorum Anno Romann. undecimo Bohemie decimo Imperij vero Secundo Ego Joannes dei gratia Lutomuschlensis Episcopus, Sacre imperialis aule Cancellarius Vice Reuerendi in Christo Patris domini Gerlaci Moguntinensis Archiepiscopi, Sacri Imperij per Germaniam Archicancellarij recognoui

Auscultata per me Anthonium Morgenstern Apostolica Auctoritate et in Archiuo (sic) imperialis Camere descriptum notarium et concordat de verbo ad verbum cum suo originali in pergameno scripto, Sigillo aureo filis sericeis glaucij coloris, cui in vna parte insculpta erat imago Cesaris cum armis, aquila et leone, et in circumferentia scriptum Carolus quartus diuina fauente Clementia Romanorum imperator semper Augustus, et Bohemie Rex, Altera ex parte Vrbs, cuius portis inscriptum erat Aurea Roma. In circumferencia, Roma caput mundi regit orbis frena rotundi Subimpendente Sigillo quod presentibus attestor.

In Zeiten der herschaft dieses siebenden Erzbischofs FROMHOLDI vnd zuvor, hat regiret der drey vnd zwanzigste Meister in Liefland, genand

EBERHARTT VON VOLHEIM oder MOHNHEIM, zuvor Comthur zu Goldingen, Ein strenger Ritter, vnd hatt sein regiment sich ahngefangen nach seines vorfaren thote Ao. 1352. vnd

geweret zwölf Jhar, welches sich erstreckt in das 1364.¹⁾ Jhar. Bey seinen Zeiten verbunden sich die Rigischen mit den Littawen, vnd meinten den orden zu vertreiben vnd hatten Duna-munde ausgebrant. In sodaner weise wartt der Orden dohin gebracht, das sie die Statt vnter sich brachten, vnd ergaben sich die Rigischen vnter der gewalt des Ordens, nach inhalt des söhnebriefs, der daruber gemacht wartt²⁾. Dan die Stat Riga wartt abwesens des Erzbischofs ENGELWERTI³⁾ belagert, von den Orden, also das sie dohin gedrunge[n] sich mitt allen ihren rechten vnd freyheiten den Teutzschen Meister zu ergeben, den halben teil der Statmauren nieder zu legen vnd einzureissen, die helfte der gerichtlichen geltstraffen, des Zols von Fischwerck den Teutzschen Meister Jährlich zu reichen vnd zu liefern. Da wart gebawet das schlofs zu Riga bey der Dunne, gegen den ohrt der Stat do die Mauren niedergelegt waren vnd Döblin. Es thete auch dieser Meister grosse schwere reysen in Reufsland, Samoyten vnd Littawen, aldo der königk in Littawen hart verwundet in die flucht geschlagen worden. Samoyten also bedrenget, das sie friede gebeten. Als Pleschkawer sich wieder den Orden legten, hatt ehr mitt hülff des grafen von Arnshaug [Arnsberg] aus Teutzschland, Reusland bifs an Pleschkaw vorwüestet, hatt hernach das Land bey Erzbischof FROMHOLDI Zeiten vnd Regiment in guten flore gestanden vnd mit vielen schlossern gezieret worden vnd baht sich dieser Meister bey dem hochmeister in Preussen abe, zoge aus dem lande gen Köln am Rein, vnd wartt ein Comthor zu S. Katharinen doselbst. Volget darauf weiter in diesen landen Lief-land der vier vnd zwanzichste Meister.

BORGHARTT VON DREYLEUE [1341—1345.], des Nhamens der andere, welcher regirte sechs Jhar, das sich erstreckt vf das 1370. Jhar⁴⁾, bey seinen Zeiten wurde gebawet Margen-

¹⁾ Oder vielmehr von 1328 bis 1341. *Voigt (a. a. O. S. 419.)* setzt die Ernennung Eberhards von Monheim, ohne weitere Gründe anzugeben, ins Jahr 1326, obgleich die Urkunde, auf welche er sich deshalb beruft, und die er später (*Cod. diplomaticus Prussicus Bd. II. Nro. 125. S. 161 ff.*) vollständig hat abdrucken lassen, sowohl in der Abschrift des Königsherger Archivs, als auch in einer anderen in *Hiärn's Collectaneen (s. Napiersky's Index Nro. 5548.)* vom Tage Urbani (25. Mai) 1328 datirt ist. Ob übrigens unter dem im Eingange dieser Urkunde erwähnten altersschwachen derzeitigen livländischen Ordensmeister (an dessen Stelle eben Eberhard von Monheim vom Hochmeister verordnet ward), wie *Voigt a. a. O.* meint, Gerdt von Jocke zu verstehen ist, oder vielmehr der im J. 1328 schon von *Arndt (Bd. II. S. 86. Anm. k.)* genannte, und mit dem Namen Phrimmer belegte Ordensmeister Reymer, von dem eine Urkunde vom Tage Viti (15. Juni) 1328 in *Turgenev's Monumenta Rossiae T. I. Nro. 114.* vorkommt, dürfte jedenfalls zweifelhaft seyn. *Napiersky a. a. O. Bd. II. S. 550 a. E.* vermuthet, Reymer sei nur ein Vicemeister gewesen, der schon 1317 eingesetzt worden, und verweist deshalb auf *Nro. 502.* seines Verzeichnisses, wo jedoch darüber nichts zu finden ist. [*Nro. 302* verdruckt für *Nro. 269.*] Dafs dieser Reymer mit dem vor Gerdt von Jocke vorkommenden gleichnamigen Meister (*s. S. 16. Anm. 1.*) identisch sei, dürfte als sehr problematisch erscheinen. Vergl. *Napiersky Bd. I. S. 69. Anmerk. **.* ²⁾ Dies geschah im Jahre 1330.

³⁾ *Grefenthal* verwickelt sich hier in neue Widersprüche, da er *oben S. 16.* Erzbischof Engelbert's Tod ins J. 1347 setzt, also fünf Jahre früher, als nach ihm Eberhard von Monheim das Meistertum angetreten. Zur Zeit der Erbauung Riga's durch den Orden war Friedrich Erzbischof.

⁴⁾ Burchard von Dreyleve dankte im J. 1345 ab, da am Schlufs dieses Jahres bereits sein Nachfolger gewählt wurde. *Voigt a. a. O. Bd. V. S. 41.*

burgk vnd frauenburgk an der Ruschen grentze, dorahn ehr den grund vmb Mariae vorkundigung gelegt, vnd Arnold von Fittighof [Vietinghof] der erste Comthur daselbst geworden.

Domals in der nacht zu S. Georgen abend (1343) geschach der Hargische mordt, welches ein aufruhr war der bauren vnd vnterthanen, so in Harrien, wierland vnd Özell, die Edelleute vnd Teutzschen haupt- vnd amptleute mit weib vnd kindern ohne vnterscheit bey 1800 mentzchen Jämmerlich ermordet vnd erschlagen haben, in meinung die Teutzschen gantzlich in diesen landen auszurotten, als solcher mordt begangen seind in dieser nacht viel mannes vnd weibes personen vnd kinder durch die wiltnus nackicht nach Reuel vnd Wittenstein ahnkommen vnd endrönnen. Im kloster Padis seind 28 Munche greulich vmbbracht, vnd in diesen vfruhr do wol 10,000 vmbkommen, haben sich die Bauren zusammengeschlagen, könige vnd fursten aus ihnen erwelet vnd vor Reuel sich gelagert, die in der Wygk haben dergleichen vorgekommen vnd ihren Bischof zu Hapsall belagert, vnd grausamen mortt geubet wieder die Teutzschen vnd den Orden. Der Teutzsche Meister ist denen von Reuel zu hulf kommen, die aufrurisch bauren vberzogen vnd ihr bey Zehntausend erschlagen, von welchen erlangten siegk die andern aufrurer im Stift Ozell abgeschreckt vnd von ihren vornehmen abgestanden, Die von den bauren aufgebrachte hulf der Finlender hatt Joswin von Ergk [Goswin von Herike] Comthur zu Vellin in gute wieder zuruck bracht, die Reussen bey Ouerpalen geschlagen, die im Stift Ozell besucht vnd der vfrurer bey 9000 erschlagen, vnd zu gehorsam bracht, das sie das Schlofs Sonnenburgk in Ozell aufbawen müssen. Die Littawer sind in Semigallen gefallen vnd grossen gewalt vnd frefel geubt, mit schwert vnd brand nach Riga vnd von dar vf Segewalde gestreift vnd viel mentzchen wie das vie wegkgetrieben, die Bauren als sie am abend Thomae getreyde zu zinsen schuldigh haben sich vorschworen Vellin einzunehmen und den Comthur doselbst vmbzubringen, wagen mit secken, als were getreyde dorinnen, geladen, aber in ihedem sack ein geruster kerll gesteckt, vnd also in das schlofs zu bringen willens, welches durch ein alt weib offenbaret, die bauren in secken alle erschlagen worden, vnd ihnen ein sonderlicher Zins derentwegen auferlegt. Von dieser Zeit ahn haben die Lieflendischen ordensherren aus ihnen ein Meister erwelet, welcher alzeit von dem Hochmeister in Preussen confirmirt worden ¹⁾).

¹⁾ Nach den *Ordensstatuten (Gewohnheit Cap. 3. in Hennig's Ausgabe S. 169.)* sollte der livländische Ordensmeister von Hochmeister und Capitel ernannt werden, wie dies auch bis ins vierzehnte Jahrhundert regelmäsig geschehen seyn mag. Zwar kommen schon früher ein paar Fälle vor, wo die Ordensbrüder in Livland selbst einen Meister wählten, wie namentlich im Jahre 1271, nachdem Meister Otto in der Schlacht geblieben, Andreas von Westphalen; allein dieser war nur Vicemeister. Dagegen fand nach dem Abgange des OM. Conrad von Feuchtwangen eine förmliche Wahl eines Ordensmeister in der Person Wilhelms von Schauerburg statt. Vergl. *Gadcbusch's livländ. Jahrb. Th. I. Abschn. 1. S. 515 ff.* Dafs seit dem 15. Jahrhundert, namentlich seit dem J. 1424, regelmäsig der Meister von den livländischen Ordensbrüdern gewählt und nur dem Hochmeister zur Bestätigung vorgestellt wurde, darin stimmen die Berichte der bisher bekannten Chronisten und urkundlichen Nachrichten überein. Merkwürdig ist dabei, dafs im J. 1424 auch die Stadt Riga zwei Abgeord-

Als Ao. 1369 Erzbischof FROMHOLDUS zu Rom gestorben hatt ihm succediret SIFRIDVS VON BLUMENBERGK [Siegfried Blomberg, 1369—1373.] der Achte Erzbischof zu Riga, Regirte vier Jhar, bey seinen Zeiten wahr die kirche zu Riga vnter den Orden Praemonstratenser. Dieser Erzbischof behilt von Elften Babst Gregorio zu wandeln die vorbenumte ordenskleider vnd regulas Canonicorum praemonstratensium in die regeln des heiligen Vaters Augustini vnd in geistliche Thumherren¹⁾. Vber dieser vorenderung der Ordenskleider ist der Teutzsche Orden, welcher ihres ordens bekleidung von den bischof vnd Canonicis haben gehalten vnd getragen haben wollen, heftigk bewegt worden, vnd hatt darauf der Teutzsche Meister mit seinen Ordensbrudern den Ertzbischof alle Emter, heuser vnd guter, ausser der Stat Riga eingenommen, Ist also dieser Erzbischof mit gewalt von Orden aus dem Stift getrieben, vnd als ehr hulf vnd Recht zu suchen zum Babst gezogen, ist ehr zu Auinion gestorben Ao. 1373. Von diesem Ertzbischof seind folgende vers:

Traditur ut rerum SIFRIDO summa potestas,
Ordo potens bellis et viuens ordine nullo,
Curetes et Sengallos victricibus armis
Multaque praeterea manibus rapiebat auaris.

Zu dieser Zeit Ao. C. 1370. ist das Rigische Statrecht gemacht vnd aufgericht²⁾.

Nach Ertzbischof SIGFRIDI thode folgett

JOHANNES VON SINTEN [1374—1393.], difs Nhamens der Vierde, in der ordnung der Neunde Erzbischof, Regirte dreissig [20] Jhar, welches sich ohngefehr erstreckt in das 1396³⁾. Bawete viel schlösser im Stift Riga, dieser behielt in den Zeiten der grossen Zwist, zu Rohm von dem Concilio grosse indult, vnd erwarb hartte beschwerung gegen die Bruder des Ordens, so, dafs sie schwerlich vorpannet worden. Eine kleine Zeit hernach wartt ehr aus dem Stift gekoren vormittelst Bonifacii des IX. Babste zu einen Patriarchen in Alexandrien, In der Zeit dieses Erzbischofs wurden die Thumherrn geworffen von den Kreutzsherren aus der heiligen kirchen zu Riga vnd dieselbigen kreutzherren vnd Bruder des Ordens machten sich die Kirche zu Riga eigen vnd setzte der Teutzsche Meister seine ordens- oder schwertbruder zu Thumherren zu Riga mit gewalt ein, vnd hat auch von Bonifacio dem

nete nach Wenden zur Meisterwahl (Cysse's von Rutenberg) schickte. (S. Brotze in Hupel's neuen nord. Misc. St. 11 u. 12. S. 455 ff.) Dafs sich aber „schon von dieser Zeit an“, d. i. also seit dem Abgange Burchards von Dreyleven, die Annamsung der Meisterwahl von Seiten der livländischen Ordensbrüder datirt, ist dem Herausgeber wenigstens erst aus *Grefenthal* bekannt geworden.

¹⁾ S. darüber *Th. Kallmeyer* in den *Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- u. Kurlands*, Bd. II. S. 197—340.

²⁾ Einer der Anhänge unserer Chronik enthält das sogenannte Pafendorfsche Rigische Statrecht vom J. 1270. Vermuthlich hat *Grefenthal* die Jahrzahl unrichtig gelesen, und daher die Begebenheit irrtümlich in diese Zeit gesetzt. Denn von der Abfassung eines Rigischen Statrechts im Jahre 1370 ist sonst durchaus nichts bekannt.

³⁾ Die Ernennung des Erzbischofs Johann von Sinten zum Patriarchen von Alexandrien ist ins Jahr 1393 zu setzen. *Gadepusch Jahrb. I. S. 309 ff.*, *Napiersky's Index II. S. 337.*

Babst erhalten vnd erlanget, das ein Bruder Teutzches Ordens JOHAN von WALRODE zu ein Erzbischof erwelet, vnd dargegen diesen Erzbischof zu ein Patriarchen verordnet worden, wie gemeldet. Dieser Erzbischof starb vf dem wege nach Rom zu Stetin, leit begraben zu S. Otten, wie von ihme folgende Vers bezeugen:

Attollunt animos laetis successibus aucti
Teutonici fratres, deturbant sede JOHANNEM
Cum socijs, soli terram ditione prementes.
Ille means Romam peregris cadit exul in oris.

Zu diesen Zeiten SIFRIDI des VIII. vnd JOHANNIS des IX. Ertzsbischoffen zu Riga vnd also in 34 Jharen, haben folgende Teutzsche Meister in Liefland regiret:

GOSWIN von ERGK [von Herike, 1345—1360.], der funf vnd zwanzigste Meister, zuvor Comthur zu Vellin, hat regirt Virzehen Jhar, welches sich erstreckt in das 1384. [1360.] Jhar. Bey desselben Zeiten worden die lande Harrien vnd Wierlaud mit den schlössern oder heusern Reuel, wiesenbergk vnd Narue von königk Woldemar in Dennemargk mit hulf des hochmeisters in Preussen Heinrich Tufsmers abgelöset vnd wieder zu Liefland gebracht mit vnd vor Neunzehen tausent margk reines silbers¹⁾. Ehr thet auch viel grosse schwere reysen vmb der Christen glauben willen in Reufsland, nach Pleschkaw vnd Schmolentzky, do ehr glücklich gesiget; hatt auch Samoyten gantzlich verheret.

ARNOLD von FITTINGHOF [von Vietinghoff, 1360—1365.], in der Ordnung der Sechs vnd zwanzigste Meister in Liefland, zuvor Comthur zu Margenburgk, Regirte [über] vier Jhar, bey seinen Zeiten geschahen viel merckliche reysen winter vnd sommers wegen die vngläubigen. Da wartt königk Constant in Littawen gefangen, darnach das schlofs kowne gewonnen, darauf des königs söne vnd viel andere gefangen, vorbrandt vnd geschlagen wol zweytausend man.

HETZE²⁾, wirtt von andern WILHELM von VIRMENSEN [von Freimersheim] genant, Regirte nach Arnoldo funf Jhar³⁾, thete viel schwere merckliche reysen gegen die Littawen,

ROBY von ELUEN [Robin von Elz — Lobbe von Ulsen], der XXVIII. Meister in Liefland, Regirte sechs Jhar, welches sich erstreckt ohngefahr in das 1399. Jhar⁴⁾. Bey

¹⁾ Dies geschah im Jahre 1346. Vergl. darüber *Voigt Bd. V. S. 43 ff.*

²⁾ Dieser eigenthümliche Name kommt sonst nirgends vor; *Strubicz* soll übrigens, nach dem Zeugniß *Arndt's (II. S. 107. Anm. a.)*, diesen Ordensmeister Holtus nennen.

³⁾ Die Regierung dieses Meisters wird gewöhnlich in die Jahre 1365—1374 gesetzt. Dagegen behauptet *Voigt (V. S. 404.)* Wilhelm von Frimersheim habe nach urkundlichen Beweisen bis ins Jahr 1384 gelebt, mit Verweisung auf *Baczko's Preussische Geschichte Bd. II. S. 236.* Hier finden wir allerdings eine Urkunde, in welcher der OM. Wilh. v. Frimersheim als Lebender vorkommt, nach *Lucas David im 9. Buch (Bd. 7. S. 159.)* abgedruckt; allein diese Urkunde ist nicht vom J. 1384, sondern vom Allerheiligen-Abend, 31. October-1382 datirt. Es ist dieselbe, welche in *Napiersky's Index* unter *Nro. 457.* aufgeführt wird.

⁴⁾ Die Regierung Robins von Elz oder Eltzen, wie er gewöhnlich genannt wird (bei *Strubicz* heist er, wie bei *Grefenthal*, Robius von Elven), dürfte sich bis ins Jahr 1391 erstrecken, in welchem bereits sein Nachfolger urkundlich genannt wird (*Napiersky's Index Nro. 3339.*).

seinen Zeiten geschach grofs fleifs vnd arbeit, das Liefland behaltten wartt vor den vnChristen, bey seinen Zeiten begunte das Orgle [Orlog, Krieg] zwischen den Orden vnd den Derbtischen sich wieder zu erregen, daruber grofs blutvergiessen geschehen, vnd vber 14000 mentzchen vmbkommen. —

Nachdem Erzbischof JOHANNES vf seiner Reyse zu Stetin vorstorben, hat ihme succedirt .

JOHANNES des Nhamens der funfte, in der ordnung der zehende Ertzsbischof zu Riga, seiner gebuirt einer von Walnrode [Johann von Wallenrod, 1393—1418.] aus Francken, war ein Bruder des Teutzschen ordens wie vorgemelt, vnd hierzu eingedrungen. Als ihm aber viel von Adel vnd Ritterschaft des Ertzstifts Riga nicht huldigen wollen, hatt er sie mitt gewalt darzu nötigen wollen, vnd die von Tiesenhausen dem ErtzStift das schlofs kockenhausen abzutreten gezwungen, welche endlich vf vnterhandlung gehorsamet Ao. 1397. den 14. July¹⁾. In den Zeiten Bonifacij des Neunten Babsts kam ehr in das Concilium Constantiense im Jhare vnsers herren 1416. vnd vorbeutet das Stift zu Riga mit Abundi, vnd ihm war wieder das Stift zu Ludecken²⁾. Er legte ab in demselben Concilio seinen orden vnd wurde weltlich, kam darnach nicht wieder in Liefland, wie folgende Vers lauten:

WALLENRODERA Francus de gente JOHANNES,
Tempore quo lentis fuit Hussus ignibus ustus,
Conciliumque ingens epgit Constantia, patres
Cardineosque inter sedemque locumque tenebat,
Indeque Liunios nunquam remeavit ad agros.

Zu dieses Zehenden Ertzbischofs Zeiten haben volgende zween Meister in Liefland regiret:

WENEMAHR oder WOLDEMAR VON BRUGGENEY [Wennemar von Brüggenoie, 1391 bis 1401.], der Neun vnd zwanzigste Meister, regirte bey acht [10] Jharen. Bey seinen Zeiten war das Orgle [Orlog], zwischen den Orden vnd den Derbtischen, so sich mit den Littauern, Pleschkauern vnd Sameyten confederiret vnd verbunden, im Land, die noch alle vnChristen waren, hehreten vndt brandten, Sie worden aber von dem Orden mit grofser manheit wieder aus dem Lande geschlagen. Dornach wardt friede gemacht zue Danzigk von dem Hochmeister in Preussen Conradt von Jungingen, vndt hat derselbe durch diesem Teutzschen meister mit sonderlichen priuilegio den Adel in Harrien vndt Wierlandt die succession in bonis feudilibus oder Lehn- vndt Rittergütern, beweglich vnd vnbeuweglich, den Töchtern gleichsam den Söhnen oder Menlichen Lehnerben bis in das funfte gliedt begnadet³⁾. Auch dergleichen

¹⁾ Die Urkunde über diesen Vergleich zwischen dem Erzbischof und den Tiesenhausen, s. in *Hupel's n. nord. Misc. St. 13. S. 586—591.*

²⁾ Erzbischof Johann Wallenrod vertauschte das Rig. Erzstift mit dem Erzbisthum Lüttich im J. 1418.

³⁾ S. dieses Priuilegium vom Margaretentage (13. Juli) 1397 in *Gadebusch's Jahrb. I. 1. S. 519 ff. Anm. l.*; in *de Bray's Essai crit. sur l'hist. de Liwon. T. I. p. 307.* und in *Ewers Ausg. der Ehstl. Ritter- und Landrechte S. 59 ff.*

privilegium von König in Dennemargk der Adel dieses Landes erlanget, das Sechse von Adel in Harrien vnd Wierlandt vnd zweene des Teutzschen ordens als der Cantor [Comthur] zu Reuel vndt der Voigt zur Wesenbergk, vollkommen macht vndt gewalt zue vrtheilen vndt decretiren haben solten in allen sachen, vnd von ihnen nicht zu Appelliren¹⁾. Vndt ist damals des Adels befreyung so gros gewesen in diesem Lande, das man keinen dieb noch Todtschläger, oder so das leben verbüret, aus ihren Höfen oder gebiet nehmen dürffen, sondern ein ieder vf seinen gütern vndt gebiet, vber gut vndt blut seiner Vnterthanen Zurichten gehabt, Aber es ist durch diese freiheit Recht vndt Gerechtigkeit sehr vertruckt worden, dan die Bauern mit vielen vflagen also ausgesogen, vnd ihres vermögens beraubt worden, das sie vor leib-eigen gehalten vndt vor Jagthunde vnd mancipia gebraucht worden, Begangenen Mordt vndt todtschlagk zustraffen ist ein sonderlicher gebrauch vor andern Nationen gewesen. Wan ein todtschlagk begangen, des entleibten nechster Verwandter, so er den Thäter, oder auch seinen nechsten Verwandten griffen, hat er ihn oder denselben, ohne Vrtel vndt ohne verhör der vrsachen des todtschlages, selber ohne Hencker getödtet.

Dieser Meister WOLDEMAR hat auch Littauenn durchstreiffet, verwüstet vndt viel gefangene weggeführt, Ist gestorben vmb das Jhar Christi 1404 [1401²⁾].

CONRAD VON VITTINGHOFF [CONRAD VON VIETINGHOFF, 1401—1413.], des Nahmens der dritte, in der ordnung der dreifsigste Meister in Lieflandt, Regirte zehen [über 12] Jhar, welches sich erstreckt in das 1417. [1413.] Jhar. Bey seinen Zeiten geschach eine grosse reise ins Stift Pleschkau, vndt er gewan den streit, da wurden geschlagen wohl 7000 Reusen vndt ihrer vertroncken vnzlich viel in der Moddwe, dorein sie getrungen worden, Vndt ob er wohl mit seinem Volck den Moskowiter nachfolgen gerne wollen, hat er doch wieder zurück kommen müssen, vmb des Landes willen zu Preussen, das damals in grosfer noth war, wegen des Königs in Polen vndt Grosfürsten in Littauen, welche mit den Teuzschen orden vndt Hochmeister in Preussen kriegten, vndt dieselben endtsetzen müssen. Zu dieser Zeit ist der Thal Mariae, ein Closter S. Brigitten ordens, eine meile von Reuel gelegen, von ezlichen Teuzschen kaufleuten fundiret worden.

Dieser Teuzsche meister hat sich einen Volmechtigen Vicarium des Stifts Riga genent vndt geschrieben, Wie nachfolgende verschreibung, wegen einer aufwechselung vndt vorbeutung ezlicher Stiftsguter bezeugt:

Wir Bruder Conradt vom Vittinghofs, Meister der Bruder Teuzsches Ordens zu Liefland vndt Volmechtiger Vicarius des Stifts zue Riga, bekennen vndt bezeugen offenbar in diesen brieft, das vns wissentlich ist, das der Ehrwürdige inn Gott Vater vndt Herr, herr Johan von Walnrode, Erzbischof der heiligen kirchen zu Riga, eine wechselung vndt beutung zwischen ihme vndt Johan vndt Bertholt, gebrüdere, genant

¹⁾ In dieser confusen Beschreibung wird man kaum das Ehtländische Landgericht oder Rittergericht erkennen. Dies, wie das Folgende, ist offenbar derselben Quelle entnommen, aus welcher Russow Bl. 18. schöpfte, jedoch bei unserem Chronisten sehr entstellt.

²⁾ S. die Jahrbücher Johannes Lindenblatts S: 140.

Engelnke, vndt ihren rechten Erben von ezlicher Lande wegen, von beiderseits, die hierna genandt seind, gemacht vndt gebeuet haben. Zum ersten gab der Ehrwürdige in Gott Vater vndt Herr Johanni vndt Bertholde, brüderu vorgeant, vndt ihren Erben die ganze herschaft zur Anbbein mit den Grenzen oder scheidungen, als hiernach geschrieben stehet, Vndt mit einem dinst Hacken mit seiner Zugehörunge, dar, Gibbelewe abgewendt. Die scheidung der herschaft zum ersten anzufahen am bach der heist die wirfede, der scheidet in die lenge vndt das ende des bachs vnd des Zugangs in den fluss, der fluss mit seiner zufolge biss an den See, der da heist die kleine Liederwe, Von dannen folgende biss in ein bach, der heist die karpe, aus der karpfen in den Grossen Liederwer See, der aber volget, biss vf eine lange brücke, Von der brücken dem brocke zuzufolgende, bis an einen See, der heist Sapsereue, der scheidet die vom Tiesenhausen, vndt die Grenze, doch soll der See zu Liederuen frey vndt quit sein, dem Stift zu Riga, daruor haben ehegenante hanns vndt Bertholdt gegeben, ihres rechten Vaters erbe, den Ehegenanten Ehrwürdigen Vater, Bischofe zu Riga vndt seinen nachkömlingen, drey hacken Landes gelegen vor der Stadt Kockenhausen, vndt Vier hacken Landes gelegen gegen Oltema, vndt fünfte halben hacken Landes, gelegen zur Liplen, Vndt drithalben hacken landes gelegen zu Gruben. Hierbey seindt gewesen die Ersamen bescheidenen mann Herr Nicolaus Pfaffendorf, Probst zu Riga guter gedechniss, Herr Andreas Kusskuel Ritter, herr Engelbrecht von Tiesenhausen Ritter, Herr Heinrich Meinscher, Thumbherr zu Riga, Fromholdt von Schwarthof, Clauin Riman vndt Heinrich Lieue, Des zum zeugniss haben wir vnser Insiegell an diesen brief gekangen. Gegeben zu kerchholm, in den Tausenten Vierhundertten vndt achten Jhare, vnser herrn Gottes geburt, des achten tages der heiligen Aposteln Petri vndt Pauli.

Als Ertzbischof JOHANNES WALLENRODER Anno 1415 ¹⁾ vf das Concilium gezogen, vndt von dar nicht wieder in Lieflandt kommen, hat ihme an seine stadt succedirt

JOHANNES HABVNDI, in der ordnung der Eilfte Erzbischof zue Riga, Regierte friedlichen vier Jahr, welches sich erstrecket in das 1420. Jahr ²⁾, aldo ein gros sterben vndt Pestilenz im Lande regieret, daran viel Menschen gestorben, vndt ihn selber auch solche seuche betroffen, vndt daran zu Ronnenburg gestorben, Ist begraben vor das heilige Sacrament, im Chore zu Riga vor dem hohen Althar.

Epigramma.

Rigensis capit hinc populi moderamen HABUNDUS,
 Pacis amans, sacri lustrat mysteria verbi,
 Pestiferum uidit, multis morientibus, annum,
 Hos inter luctus et funera moesta suorum,
 Correptus morbo, mortales exiit artus.

¹⁾ [Es ist wahrscheinlich, dafs EB. Johann schon vor dem Jahre 1415 in Costnitz anwesend war, da er bereits am 14. Febr. 1415 (s. *Index I. Nro. 701.*) dem Hochmeister über den Gang der Verhandlungen daselbst Mittheilung machte.]

²⁾ Johannes Habundi Todesjahr ist vielmehr 1424.

Zu dieses Eilften Ertzbischofs zeiten hat Regiert der Ein vndt dreifsigste Teuzsche Meister in Liefland DITTRICH TURCK [Torck], anderthalb Jhar¹⁾ vnd hielte guten friede durch ganz Liefland.

Nach tödtlichem abgang JOHANNES, des Sechsten dieses Nahmens, hat HENNINGVS VON SCHARFFENBERGK [Henning Scharfenberg, als EB. den 13. Octbr. 1424 vom Papste bestätigt], in der ordnung der zwölftte Erzbischof zu Riga regieret, War ein bruder des Teuzschen Ordens, hat nach langwirigen streit vndt Zwiespalt zwischen ihm vndt dem Teuzschen Meister, diesen Vortragk eingangen, das er vom orden 2000 Margk genommen vnd demselben eztliche lande vber der Duna vndt in Semigallen dorgegen abgetreten vnd eingereumet²⁾. Er legte abe den ordenn mit seinen brudern, besafs sein Bifstumb Vier vndt zwanzig Jhare, hat die heuser Lemsal vndt Bewalge [Pebalg] gebauet, sowohl auch den grofsen Thurm zu Bonnenburgk, Wirdt wohl nicht eigentlich beschrieben, welch Jhar er angefangen zu Regieren, vndt wan er gestorben, vndt wo er zu Riga begraben, Erscheinet aber soviel, das sein Regiment sich erstreckt ohngefehr bis Ao. 1447³⁾.

Epigramma.

Foederis HENNINGUS confirmat iura Magistro,
 Condidit Lemsaliam Beuualgam (*Chyträus*: Pebauualdam), turreque ditat
 Romburgum, quae nunc reliquas supereminet omnes;
 Astra petens, Rigae compostus pace quiescit.

Zu {dieses zwölften herrn Erzbischoffs Zeiten, haben Regirt folgende Meister des Teuzschen Ordens:

SIVERT LANDTHERR [Sifert Lander] VON SPANHEIM, in der Ordnung der zwey vndt dreisigste Meister in Lieflandt, Regirte Zehen Jhar⁴⁾. Bey seinen Zeiten hub sichs wieder an mit den Littauern, vndt hat die ganze Zeitt seiner Regierung vber, mit den Littauern in streit vndt krieges expedition gelegen, der Herzogk in Littauen hat in Liefland geblundert vndt geraubet, dargegen die Lieflander wieder in Littauen gefallen, Als sie aber mit Raub vndt aufbeute beladen, wieder zurück wollen, haben die Sameyten inn den Welden, do sie durchziehen wollen, die beume vmbgehauen, dadurch sie mit ihrem durchzuge gehindert vnd erschlagen worden.

Anno 1424. Zur Zeit SEIFERTS VON SPANHEIM, Landtmeisters in Lieflandt, wie *Cran-tius*⁵⁾ meldet, welcher eine heirath stiften wolte, zwischen einen Jungen Gesellen, ein Kaufman zu Riga, vndt einer Dirne, die der Meister selbst bulete, als aber der Junge Gesell merckte, das er den Klepper einen andern zu gut vf der strau halten solte, schlugk er solche heiratt

¹⁾ Er regierte von 1413—1415.

²⁾ S. über diese Verhandlungen, die in das J 1435 gehören, *Napiersky* in *Bunge's Archiv für die Geschichte Liv-, Esth- und Kurlands*. Bd. I. S. 118 ff. Vergl. auch unten S. 51.

³⁾ Erzbischof Hennig starb am 5. April 1448. *S. Napiersky's Index Nro. 1608*.

⁴⁾ Seine Regierungszeit umfasst die Jahre 1415—1421.

⁵⁾ *Vandalia Lib. II. Cap. 2.*

ab, Ob es schon laut vndt ruchbar war, Welches dem Landtmeister vnd die dirne verdrofs, Darüber baldt vber den Gesellen eine Glocke gegoffen wurde, dann baldt hernach wurde er vor dem Landtmeister, auch ihm vnbekanten Diebstals halber bezichtiget, eingezogen, Vndt er schon sich zum beweijs der vnschuldt erboten, zum Strange verurtheilet, Als er nun den todt vor augen sahe vndt sich erinnert, woher ihm solches anschuldigg kommen möchte, vndt von dieser Welt Richter verdambt befunden, muste er an aller Welt Richter appelliren vndt diese sache vor denselben ziehen, Derwegen citirt vnd lude er den Landtmeister von denselben tage seines todes an, vber Vierzehen Nacht vor des aller höchsten Richters stuhl zu erscheinen vndt ihme antwort zugeben, worumb er ihm Jemmerlich vnschuldiger wise sein leben nehmen lassen, der Landmeister hat es nicht geacht, vndt an efsen, trincken vndt wollust, den vnmuth zuuertreiben, nichts mangeln lasen, Sey gleichwohl den dreizehenden tagg hernach plötzlich krank worden. Vndt als er geschrieen, er müste nun erscheinen, er sehe den gehengtenn Jungen gesellen schon auf ihn warten, sey er domit verstummet vndt verschiedenn.

GIESE oder GEISE [Cyse] VON RUTENBERGK, der drey vnd dreissigste Meister, Regirte Neun Jhar ¹⁾. Dieser war in Littauen mit grosen Volcke, wohl zwölf wochen, da wardt er krank mit vielen Brudern an dem Blutgange vndt starb do er wieder kam mit andern vielen.

Wie dieser Teuzsche Meister das Closter Falckenaw im Stift Derbt dodirt, begnadet vndt verbefsert, erscheint aufs folgenden recefs, vffn Landtage zu Walck aufgerichtet.

In dem Nahmen der heiligen Dreyfaltigkeit, Amen. Wir Bruder Giese von Rutenbergk, Meister Teuzsches ordens zu Lieflandt, bekennen vndt bezeugen offenbar, mit diesem offenen briefe, vor vns, vnser nachkömlinge vndt ganzen orden zu Lieflandt, das vor vns vndt vnser Ersamen mitgebietern, die Wir diese Zeit bey vns hatten, vf dem gemeinen Landesherrntage zu Walck kommen sein, der Ehrwürdige in Gott Vater, Bruder Bertholtt Apt, vnd Johannes Kelner, von des ganzen Closters vndt Conuents wegen zu Falckenaw, Cistercienser Ordens im Stift zu Derbt gelegen, sich hochlich beclagende, Wie das sie in der wechsehung vndt beutung der Landtgüter, die ihre seligen Vorfahren vor Zeiten mit vnsern Orden haben eingangen, Als vmb ihres Closters vorgeschrieben gut zu Alenthaken gegen vnser Ordens gut das sie izo besizen in den Gerichten zu Auerpall sehr verkarzet weren, Vndt ihr Closter vndt Conuent desshalben, so solches nicht verbessert würde, zu Grossen schaden, an vorrichtung Gottesdinsts benachwilliget, vndt vortan eussersten Verderbs beuharon müsten, Vndt dorumb an vns ihre einhelligliche bitte, das wir ihre noth barmherzigklichen ansehen wolten, Vndt ihnen ihr Alentackisch gut wiedergeben, vndt das vnser wiedernehmen, oder verbessern, Vndt zu deme, was sie von vnsern Orden haben, als vorgeschrieben stehet, damit sie sich zu vermehring Gottes dinsts vndt notturft behelffen könnten, vermehren vndt verschreibenn wolten, So haben wir angesehen ihren kommer vndt noth, das sie sich solcher massen beclaget, Vnd were vns leidt, das das Ehrwürdige Closter vndt Conuent, von der Beutung wegen, als vorgeschrieben stehet, solcher wise in Verterb vndt vntergangk gerathen solte, derowegen mit Rath vndt Volwort vnserer Ersamen Mitt-

¹⁾ Vom Jahre 1424 his 1433.

gebietiger, dem Allmechtigen Gott vndt seiner werden Mutter, der heiligen Jungkfrauen Sanct Marien zu Lobe vndt zu ehren vndt demselben Closter vndt Gottesdinst zu besserung vndt vermehring, ihnen diss verbeniembte gut gelegen im Gericht zu Auerpall, gelassen vndt zugegeben ein vndt dreyssig hacken Landes dabey mit fünf gesinden besazt, gelegen in dem dorf zu Wrangel, vndt im Lande zu Geruen. Vndt Sechs hacken Landes mit dreyen gesinden besazt im Dorf zu Jowkull, vndt im Lande zue Aldentacken, diese güter als vorgeschrieben ist vndt aller ander Landgüter, die sie von vnsern Orden von den Vnsern biss in diese gegenwertige Zeit gehabt haben, mit allerley Zugehörung, nützen vndt bequemigkeiten, es sey zu Lande oder zu wasser, welcherley das sey vndt wie solches genandt werden magk, in allermassen, als es vnser Orden vndt die Vnsern vorhin besessen haben, nichts ausgenommen, inne zu haben, zu besizen, zu gebrauchen vndt zu behalten frey vndt friedrsamlich, sonder allerley bestattung, maluen, hehrfort, reysen, nachforung noch andern dinsten, andern vnser Ordens vntersassen vndt Lehnleuten, von ihrenn gütern Vnsern Orden Pflege zu thun zu ewigenn Zeiten, Vndt den hewschlagk zu Katlener, den Vorlangst ein Comter zum Talckhofe gebraucht hat, in derselben weise bey dem Closter zu bleiben. Auch haben wir von sonderlicher liebe vndt freundschaft, die wir zu demselben Closter vndt Orden zu Falckenaw haben, ihnen gegünt vndt nachgelassen, inn vnser Ordens lande zu Lieflandt, noch dreissig hacken landes, wo sie die zu kauf haben können, zuekauffen oder anders zu erwerben Vndt in derselben mass als vorgeschrieben stehet, frey zu behalten, vndt darzu vnser gunst, beschirmung vndt forderung zu ewigen Zeiten zu haben, Vndt des zu einer ewigen gedechniss vnd stetigkeit, haben wir vnser Insiegel an diesen brief hengen lassen, Vndt vmb mehrer sicherheit, so haben wir Bruder Dittrich Kräe, Landtschalek, Goswien vonn Poln, zu Vellin, Helmich von Gibsen zu Geruenn vndt Johan von Dracht zu Wenden, Voigte, vnser Ampte Insiegel mit an diesen brieff gehengett. Datum im 1426. Jahr.

Wir Dittrich, von Gottes Gnaden Bischof zue Derbt, Heinrich von desselben gnaden Bischof zue Beuel, Bruder Thiedeman von Vorsehung des Allmechtigen Apt zu Padiss vndt Visitator des Closters zu Falckenaw, bekennen offenbar in dieser schrift, das vor uns gewesen die Ersamen Geistlichen herrn Bartholdus Apt, vnd Johannes Kehler zu Falckenaw von des ganzen Closters vndt Conuents wegen, vorgeschrieben, vndt geben uns zu uorstahn, Wie ihnen vor Zeiten ihrer Vorfahren Apt vnd Conuent vorwechselt hetten desselben Closters gut, gelegen zu Alentacken, als Virenurme, Forekenes, Voremperehacke, Mondeleppe, Kerileppe, Kiriuere, Puiggecke, Merekere, Perkele, Lakede, Ranzemergke, Canzeuere, kurthenis, Etthineris, Joleckole, Sordemecke, Tarpeneuere, Isacke, Vorkene, Kurcke, hatsul, Vmb ander gut, gelegen im Gericht zu Oberpall, als Laybas, Achgy, Tackever, Vonreckeuer, Toruen, Oygenkul, Tanckes, kaua, Saraserckeuer, Pieteuorm, kayvatteuer, Satkuil, Meinehande, Hirgeuorm, kruekeumoyse, Kalckereyge, Jewue, Tyrmes, Gerdes, Peddckuilt, Tampiuare, Lemesteuer, mit dem Ehrwürdigen herrn Meister zu Lieflandt vndt seinen wirdigen gebietigern in der Zeitt, welcher wechselung das vorgeschriebne Closter keinen frommen hat, sondern in welchen schaden gekommen were, dessen

hätten sie ihre noth vndt schaden gnugsam zuuerstehen geben, dem Ehrwürdigen herrn Gisen von Rutenberg, Meister zu Lieslandt vndt seinen würdigenn herrn gebietigern, bittende mit guten gewissen zu bezeugen, den schaden des armen vorgeschriebenen Closters Falckenaw, damit der Gottesdinst vndt das Closter nicht vnterginge, von solcher wechsellung wegen, das nach guten Rath vndt willen des vorgeschriebenen Meisters mit seinen würdigen herrn gebietigern, dieser bescheidt vndt antwort, worden, das sie des Closters schaden mildiglichen hetten angesehen, Vndt sich mit ihnen in dieser nachgeschriebenen mass vertragen. Erstlich das sie umb einmütiger bitte willenn des ganzen Conuents vndt besserung der Verwechsellung dem Closter Ein vndt dreyssig hacken landes gelassen vndt zugegeben, mit Rieht vndt Recht vnd aller Zugehörung, zu wasser vndt lande, als solches der Orden Vormals gebraucht hat, derer fünf vndt zwanzig seindt zur Gernen, im dorff Wrangel mit fünf gesinden besetzt, vndt Sechs hacken zu Alentacken im dorff Jewkel mit dreyen gesinden, Dieselbigen dörffer, mit aller ihrer Grenze, es sey Acker, hewschlege, holzung oder Fischerey vndt alle Zugehörung, inmassen solches der Orden zuvor gebraucht vndt besessen, bey dem vorgeschriebenen Closter ewiglich, ohne einige ansprach zue bleibenn, Auch einen hewschlagk, den vor Zeiten ein Comter zu Talckaw gebraucht vndt gegen Kateuer gehört, Vndt das sie auch vonn allen ihren gütern, so sie zuvor gehabt, vndt noch haben, in kraft dieses briefs befreyet vndt vnbeschweret sein sollen, in allen den vorgeschriebenen des Teuzschen ordens landen, Sonderlich, so habe ihnen Vorgenimber Ehrwürdige Herr Meister vndt orden darüber gegönnt, in dermassen dinst frey zu haben vndt zu besitzen, do sie in ihren Landen kaufsweise oder sonsten erwerbenden dreissig hacken Landes erlangen würden, doruber schuz, gute gunst vndt förderung von den Ehrwürdigen Meister vndt seines ordens gebietigern, zu ewigen Zeiten haben solten. Vndt dieweil vns oberwehnter Apt vndt Eltesten von Falckenaw, Als herr herman Lange, Ober-Prior, herr Cort von hagen, herr Heinrich von der Porten, Vnterprior vndt Bruder Bernt Göes Vogtt desselben Closters bey ihrer versamlung Vndt auch andere ehrsame, glaubwürdige leute des berichtet haben, das sie mit der vorgeschriebenen Zugabe der ein vndt dreyssig hacken landes hewschlags, gunst, freiheit vndt beschirmung in aller masse, wie vorgeschrieben ist, in der wechsellung, wohl vorgnuget seindt, vndt ihres Closters statt vnd Condition nicht verergert, sondern verbessert were, sonderlich nach gelegenheit der güter vndt in zukommenden Zeiten mit Gottes hülffe vndt der vorgeschriebenen gunst, mehr gebessert werden möchte, Und dieweil vns gedachter Apt vndt Eltesten von Falckenaw auch einmütiglich gebeten haben, von ihres ganzen Convents wegen, das wir die vorgeschriebene wechsellung nach Aussweisung des Geistlichen Rechtens Volwort belieben vnd bestetigen woltem, Vnd sie nach ausweisung desselben Rechten, in die rechte besizung einzusezen, Als habenn wir angesehen ihre redliche bitte vnd rechtmessigk begehren vndt betrachtet allerley mit Zugaben, besserung, gunst, furderung, gelegenheit vndt ander sache, dahero dieselbige wechsellung dem Closter nuze, als vorberürt ist, Vnd nach guten rechten wissen vndt willen, So vollworten wir, von macht vnsers Amts, belieben vndt bestetigen dieselbe wechsellung, dem Allmechtigen Gotte vndt der heiligen Jungkfrau

Marien seiner würdigen Mutter zu loben vnd ehren in dem nahmen der heiligen dreyfaltigkeit, Vndt sezen sie in die Volkommene possession vndt hesizung von beiden theilenn, Des zu mehrer Vhrkunde, beweisung vndt Vollkommenen Zeugniß haben wir Dittrich, Bischof zu Derbt, Heinrich, Bischof zu Beuell, vnd Bruder Tideman, Apt zu Padis zugegen vnser Insiegel wissentlich an diesen brieff hangen lassen, Der geschrieben vndt gegeben ist in dem Jhare Vnsers herrn Tausent, Vierhundert vnd im Sechs vndt zwanzigsten Jhare, die Mitwoche nach den heiligen Pfnstage.

Zu dieser Zeit hat weiter regirt, vndt folget in der ordnung der Vier vndt dreifsigste Meister in Liefland KERCKHOFF, Wirdt aber von andern Historicis in Catalogo der Teuzschen Meister in Lieflandt, genandt FRANKO VON KERSDORF, Vndt sein Regiment nur gewehret zwey Jhar [1433 bis 1. Sept. 1435]. Dan als er im Littauen ein schweren kriegk geführet, seindt in denselben 20000 Vornehme kriegsleute blieben vndt darunter die Vornehmste stercke vndt nach [leg. macht] des Lieflandes an deuzschen orden mit diesem [Meister vndt seinem Landmarschalk vmb das Jhar 1439 [1435] gefallen vndt geschwecht. Zu welcher Zeit ein Combter zu Vellin einen mechtigen schaz von Golde vndt Silber, Als 30000 Margk Goldes, vndt 600000 Marck Silber, ohne sein Silbergeschir, an Silbern schüsseln, tellern, Bechern, kannen vndt anders, so er zu seiner Tafel gebraucht, nach sich gelafsenn. Desgleichen auch von dem Voigt des Teuzschen ordens zu Wittenstein Helwig von Gilsen, auch ein grosfer Schaz von 100000 Marck Goldes, an Rosenobeln vndt ander allerley Münz vngerechnet, sowohl Silbern geschir nach sich gelafsenn, diesen Schaz allerseits hat dieser Meister den Fisco oder Treysall des Liefendischen ordens nicht zugewendet, sondern zu seinem bruder Walternn von Kersdorf, einen Commenthur in Preußen zugeschickt.

Volget in der ordnung zu dieses Erzbischofs HENNINGI Zeiten der 35. Meister in Lieflandt HEINRICH VON BECKERWÖRDE [Heinrich von Buckenvorde], anders genönnnet SCHUNGEL, Ist von dem Hochmeister in Preußen nicht Confirmirt noch investirt worden, haben sich die Liefendischen Ordensherrn damit entschuldiget, das sie wegen des Littauischen krieges daran verhindert worden. Aber die rechte vrsach ist gewesen, das ihnen der vorige Meister von dem Hochmeister in Preußen vndt diesen Newerwelten Meister in Lieflandt vndt also vnter den Orden selber baldt ein gros feuer entstanden were, Wan sich nicht die Landtstende dorein gelegt, vndt es dohin gerichtet das der hochmeister ein gros Capittel zu Margenburgk in Preußen anstellen solte, Vndt dozu die Meister vndt gebitiger aus allen Landen bescheiden vndt ihre irrungen vndt gebrechen berathschlagen vndt richten, Regirte drey Jhar ¹⁾, bey seinen Zeiten wardt ein eintracht, zwischen dem hochwirdigen Herrn Erzbischof HENNINGO vndt dem Orden, vor alle anspracke gaf de Bischof dem Orden 20000 Margk, wie oben gemelt, do vertrog sich auch der Bischof mit dem Capittel zu Riga, do gab he dem Capittel 4000 Margk.

Volget der Vertragk vndt zwölf Jhäriger stillstandt zwischen dem Meister in Lieflandt SCHUNGEL vndt HENNINGO Erzbischof von wegen der Stadt Riga vndt derselben gerechtigkeit ²⁾.

¹⁾ Nämlich 1435 bis Ende 1437.

²⁾ Diese Urkunde ist bereits in v. Bunge's Archiv Bd. I. S. 120 ff. abgedruckt, [und wir lassen sie da-

Nach absterben Erzbischofs HENNINGI [den 5. April 1448.] ist erwehlet vndt gefolget SYLVESTER [Sylvester Stodewässcher, bestätigt im October 1448, vom Rig. Erzstift angenommen im April 1449, gestorben 12. Juli 1479.], in der ordnung der dreyzehende Erzbischof zu Riga, war geboren von Thorn aus Preussen, vndt ein bruder Teuzsches ordens, vndt des Teuzschen Meisters in Lieflandt [Preussen] Canzler, Regirte zwey vnd drezfsig Jhar, welches sich erstreckt ohngefehr in das 1479. Jhar. Bey seinen Zeiten nahmen die Thumbherrn des Erzstiftes Riga den orden wieder an, Vndt hat die Bullam habitus aufgericht zwischen den orden vndt Erz-Stift, dorinnen er im Jhar 1451 zu Wolmar in Julio gesezt¹⁾, geordnet vndt gemacht, das fur vndt fur seine successores alle Erzbischofs vndt ihre Collegen einen habit haben vndt halten, auch bruder des Teuzschen ordens sein vndt bleiben sollen. Doch gleichwohl drunge der orden in ihm, das er die helfte seiner Gerechtigkeit vndt eigenthumbs der Stadt Riga den Teuzschen meister cedirt vndt abtratt, Die Verträge so die Stadt Riga vor 120 Jharen mit den Meistern Teuzsches ordens gemacht, Confirmirte vndt annahm, auch allen rechten, so seine Vorfahren an der Stadt Riga gehabt, auch den Vortell, priuilegien, begnadigungen, vndt güldenen bullen, so Kaiser Carll der Vierdte vndt die Bábste zu Rom, Erzbischof Frombholde verliehen, genzlichen wiederrufen vndt renunciren müssen. Welches der Kirchhalsmsche Vertrag genant worden, weil er daselbst am tage Andreae Ao. 1453. aufgerichtet worden²⁾. Aber vber difs alles vndt an den vngesettiget, Weill der Teuzsche Meister den primat vndt Vorzug, welchen der Erzbischof in Lieflandt zuvor aber gehabt, an sich zu bringen begierigk, hat er in wenig Jharen hernach mit offener Gewalt wieder diesen Erzbischof SYLUESTRUM gewütet vndt mit den Ordensherrn das Stift eingenommen, Vndt ihn vf Kokenhausen, kegen ihren glauben vndt vorsiegelte briefe gefangen vndt ihm mit gift vergeben, das er starb in S. Margarethen nacht, im Jhar nach Christi geburt 1479. Vndt liegt begraben im Chor zu Thume vor dem hohen Altar, als man zu opffer gehet, In dieser Tiranney vndt verfolgung, das der Teuzsche orden auch so vnnChristlich vndt grausam erzeugt, das ihnen eine ewige schmach vndt schande, In dem sie auch die Liefendischen annales geschicht vndt Zeitbücher mit feuer verbrandt haben sollen. Wie das Epigramma zu Ronnenburgk bey dieses Erzbischofs SYLUESTRUM bildtnifs bezeuget:

Arce Cochenusia capitur SYLUESTER, inique
 Carceris experiens sortem, calcante magistro,
 Pocula laetiferis propinat mista venenis;
 Livoniae annales dedit ignibus ordo repertas.

Zu dieses dreyzehenden Erzbischofs Zeiten hat volgender Meister in Lieflandt Regirett:

DITTRICH FINGKE VON OUERBERGK [Heidenreich Vinke von Overbergen], der

her hier um so mehr ausfallen, da sie, bei *Grefenthal* theilweise mehr ins Hochdeutsche übertragen, keine bedeutenden Varianten bietet.]

¹⁾ S. *Schwartz* in *Hupel's neuen nord. Miscellaneen St. III. IV. S. 364—387.*

²⁾ Dieser berühmte Kirchholmsche Vergleich vom Andreastage 1452 (nicht 1453) ist abgedruckt bei *Arndt II. S. 159 ff.*

Sechs vndt dreifsigste Meister, Regierte Vierzehn [12] Jhar¹⁾. He thete zwo reisen vf die Ruffen vndt Muscowiter in welchen er gesieget vndt Reufslandt sehr verheret, Vndt bauete Berseborck, Vnd Anno 1447 das Schlofs Bauschka in Semi Gallen an der Littauischen Grenze.

Begnadigung vndt Manlehnrecht, auch sonderliche Statuta vndt priuilegien, vom Erzbischof SYLUESTRO zu seiner Regirungszeit Anno 1457 aufgerichtett²⁾.

Wy SILVESTER van godes vnd des Pawestlicken stoles gnaden der Hilligen kerken to Rige Ertzbisschopp Dutsehes Ordens, To ewigem tokunfftigem gedechtnisse Doenkund vnd openbar allen de dusse schriffte sehen horen edder Lesen Dat vor vns to manchuoldigen tiden gekomen syn vnse leuen getruwen Ridderschopp vnd manschopp vnser stichtes Rige uorgeuende wo ze beth her er mannerecht von der eruinge wegen nicht vorsehruen gehat hebben dar uth denne mengerley vorsumenisse mach edder mochte gescheen syn edder werden. Vns mit vlitigen oedmodigen beden anliggende, dat wy ze vnd ere eruen to ewigen dagen wolden gnedichliken darmede besorgen mit beschreuenen mannerechte toeruende yn dat viffte gelyt to beider konne Vnd hebbn vns to wedder vorgudinge vnser vnser nakomelingen vnd vnser kerken vor sodane begnadigunge vorhетен vnd vorschreuen eyne mercklike Summa geldes darmede wy etczwelke vnser kerken Slot lande vnd lude von merckliker ewiger renthe de dar beswaret syn vryen vnd losen mogen Vnd andere stuwer vnd hulpe todoende etlike Jar to nottorfftiger bouwinge vnser kerken Slotte Vns hebben dergeliken angelegen mit vlitigen beden de gemeyne Ridderschopp vnd manschopp der stichte Darpt vnd Osill Vnd ok der lande Harigen vnd Vierland vnde andere de vnder deme Grotwerdigen Meister to lifflande vnde synem werdigen Orden darsuluest geseten syn, vppe dat ze, also ze geborne maghe vnder eynander syn Ok ene upp den andern yn gelikem rechte eruen mochten Vns darby vortellende dat ere Herren also de Erwerdigen yn gode vedere to Darpt vnd Osill Bischoppe mit volbord erer Capittelle vnde de Grotwerdige meister to liffland mit synem werdigen Orden sodane mannerecht der eruyng yn dat viffte gelyt to beyder konne vorhетен vnd gegeuen hebben, Also hebbe wy sodane bede vnd begeringe der vnser vnd der andern vorgeschreuenen parte mit vnsem Capittell vlitigen ouerwegen vnd dath somlike bede vortogen beth yn dat dorde Jar, tho ouerwegende vnde betrachtende vnser, vnser nakomelinge vnd kerken beste vnd vromelickste na gelegenheit der tyt vnd ok der vnser vnde dusses gemeynen landes vlitige bede vmme eyndrechtige leue vnd vrundschoff to merende vnd tobeweruende, vnde besondern dat wy vnse kerke mit swaren grauen schulden vnd ewigen renthen beswaret gefunden hebben, vnd dat

¹⁾ Von 1438—1450.

²⁾ Diese bekannte Urkunde, noch heutiges Tages eine Hauptquelle des livländischen Erbrechts, ist auch gedruckt im Urkundenanhang zu *v. Ceumern's Theatridium Livonicum S. 2—17.* u. in *v. Buddenbrock's Sammlung der Livl. Gesetze Bd. I. S. 299 ff.* [Wir geben sie nicht nach der Abschrift unseres Chronisten, sondern nach dem im livländischen Ritterschafts-Archive bewahrten Originale mit diplomatischer Treue, weil solches von den existirenden Abdrücken in mehrerem abweicht.]

mit sodaner merckliker Summen de vns de bouenbenomeden Ridderschopp vnd manschopp vorsehreu vnd gegeuen hebben, etzewelke vnser kerken Slot, lande vnd lude van ewigen beswarunge der Jarliken renthe vryen mogen, Dat nicht allene vns sunder allen vnser nakomelingen to ewigen tyden merckliken vromen vnd erstadinge ynbringet Vnd Ok dat sulke hulpe tho bouwinge vnser kerken Slot merckliken groten vromen vnd gedyn ynbringen mach vnser kerken vnd vmme ander veler merckliker saken vnd guder vornunfftiger betrachtunge, hebbe wy mit volborde rade vnd willen vnser Capittels vnser vakeberorden leuen getruwen Ridderschopp vnd Manschopp eren rechten eliken eruen vnde nakomelingen yn vnsem stichte Rige geseten, Ok vmme eres vlitigen getruwen denstes willen den ere vorelderen vnd ze, vnser voruarn vnd vns vnd vnser kerken getruwliken gedan hobben, vnd nu vorder vnd meer yn tokomenden tiden nach getruwliken doen sollen vnd willen, Dusse nageschreuene begnadinge gedan vnd doen en de yn krafft dusses breues, also dat ze to ewigen tiden alle ere gudere alse lyggende grunde, Redegeld, Varende Haue vnd Ok alle bewechlike gudere eruen mogen vnd sollen yn dat viffte lyt beyde dele alse menlike konne vnd vrouwlike konne yn dusser nageschreuene wise, Int Erste Welk man vorsteruet vnd let rechte elike kyndere na, syn yt sones allene, de sones sollen eruen alle eres vaders nagelatene gudere, Dergeliken erer moder gudere so de vorsteruet vnuorandert, Leth ok eyn man na syner vorsteruynghe dochter na vnde nene sones, de dochter sollen alle eres vaders gudere eruen gelieck alse de sones, vnd dergelieck der moder gudere alse vorberurt is, vnd de Junckvrouwen to beradende mit wetenheit vnd rade vnsem, vnde vnser nakomelinge vnd mit volbord vnd willen der Junckvrouwen vnd erer negesten geboren frunde, Vorstorue Ok eyn man vnd lethe rechte elike kindere na, alse sone vnd dochter, ys denne der dochter welk beraden, de sall sick yn nenerley wise mogen theen toeruende an eres vaders erue vnd gudere de wile de sone vnd vmberaden dochter leuen, Dergeliken de vmberaden dochtere en sollen nach mogen sick mit nenem rechte theen an eres vaders erue vnd gudere, de wyle de sone leuen, Sunder de sone sollen eres vaders erue vnd gud beholden vnd sollen de vmberaden dochter beraden na erem reddeliken vormogen na rade erer vormunder vnd der negesten frunde mit willen vnde volbord der Junckvrouwenn. Gescheget ok also dat eyn man vorstorue vnd lethe nene sones, men dochter na der eyn deel beraden weren vnd eyn deel vmberaden, Welke denne van den beraden dochtern to den vmberaden dochtern wedder ynbringen willen, wes dat gekostet heuet do ze beraden wart an kost kledinge smyde vnd medegaue, De mach mit den vmberaden dochtern to geliker delinge gaen toeruende Vortmer off eyn man vorstorue Vnd lethe syne rechte elike vrouwe na de nene kyndere von em hedde, De sall na rechte egenen alle varende haue Huss geraeth Cleynode, vnd alle berede korn, wes vth haue vnd gudern geuallen ys, vnd darynne is, Wes auer vthgeuoret is, dat sall by den eruen blyuen, Vnd sall dartho egenen ere morgen gaue Vnd sall ym haue vnd allen gudern Jar vnd dach besittende bliuen ere kost reddeliken darynne tohebbende, Auert de andere gulde bouen de kost den eruen to bliuende, vnde wen Jar vnd dach vmme komen is, so sollen er de eruen de morgengaue geuen de er gesettet is, Geschege dat nicht so sal de vrouwe

an sodanen gudern de er benomet syn, ere morgengaue ane soken, so lange yn weren holden vnde bruken, beth dat er ere morgengaue entrichtet vnd betalet wert, Geschege dat ok dat der vrouwen yenige gudere angestoruen weren na der tyd, alse ere morgengaue gesettet were de sall ze dartho hebben, alse ze er geeruet syn, Vnd van dusser erer rechticheit, sall ze den eruen de herweyde vtrichten na wonheit vnser stichtes, Worde Ok eyn man vorsteruen vnd lethe syne rechte elike husswrouwe na, vnd rechte elike kyndere, vnde wolde denne de vrouwe by eren kyndern nicht bliuen, De sall vnd mach na rechte, eruen kyndes deel an liggenden grundenn to erer lyffucht to hebbende, vnde rede korn ym haue vnd yn gudern dat dar bliffyt yn vorsteruynges eres mannes de vrouwe allene tobeholdende, vnd dat nae Jar ym haue an wintersaet vnd an somersaeth dat ym haue völt de vrouwe allene tobeholdende. Is dar ok bebreuet geld der vrouwen er andeel na kindes dele erfflik dorane to hebbende Vnd sall ok dartho hebben alle varende haue, hussgeraeth vnd klenode, vnd den eruen dar herweyde van todoende, Syn dar ok yenige nagelatene schulde eres mannes de sall ze na kyndes andeel, vpp erem parte mede beholden to eren dagen, Vorsterue auer eyn man sunder nagelaten kindere, des gud sall syn negeste geborne mach eruen, so wol van der vrouwliken syde alse menliken syde beth yn dat viffte lyt Ok wedewen vnd Junckvrouwen de vmberaden vorsteruen, ere gudere sollen ok eruen vnd vorsteruen vpp eren negesten gebornen maech so wol van der menliken syde, alze van der vrouwliken syde beth yn dat viffte lyt alze vorberort is, Van sunderliker begnadinge willen wy vnd setten, dat vnser kercken domherren, de da begeuene vnd geordende lude syn, dat de gelike off ze yn der werld weren, In der vorgeschreuen wise eruen mogen, gebrukende sodanes erfftales na ordenliker geboringe de wile ze syn yn dem leuen, So auer de genne vorsteruet deme sodane erffgudere angestoruen weren, so sollen somlike gudere mit alle deme dat darynne gefunden wert, an syne negeste vrunde geuallen beth yn dat viffte lyt na deme vorgeschr. rechte, nene gemeyne edder besondere sattinge recht edder anders wat dat sy, sal ze dorane vorhindern Dergeliken gnade don wy ok allen Cleriken vnd Presterschafft yn vnsem stichte Rige beseten, vnde Ok yn den andern stichten, vnd vnder deme Grotwerdigen Meistere vnd synem orden So de vnser Domherren Presterschafft vnd Cleriken mit en yn geliker wise eruen mogen, Andere geistlike vnd begeuene lude beyder konne sollen yn dusser begnadinge nicht syn beslaten, vnde desuluigen geistliken de so eruen werden de sollen vns, vnser nakomelingenn vnd vnser kerken, gelieck zam de wertliken Ridderschopp vnd manschopp alle plicht vnd denst dorch sick edder andere alse en dat themen werdt schuldich syn todoende vnde plegen, Wy willen ok dat alle de yenen de de zamede hand hebben, dat de yn eren gudern de yn dersuluigen zameden hand syn edder syn werden Na lude erer breue vnd Priuilegia darouer gegeuen eruen sollen alse ze beth her gedan hebben vnd gewonliken gewesen is Sunder wat ouer van andern gudern an ze geuallen werden na deme vorgeschreuen mannerechte de sollen ze wedder van sick eruen na uthwisinge dessuluigen rechtens vnd nicht na der zameden hand, Dar entgegen sal en nicht helpen ere breue edder Priuilegia, edder anders wes yn keyner wise, Wy willen Ok dat vnser kerken Stede Merkede Wickbilde vnd Palten

mit den gudern dartho behorende vns vnser nakomelingen vnd vnser kerken sollen bliuen vry vnd umbkommert van dem vorgeschreuen mannerechte, *W*y beholden ok vns, vnser nakomelingen vnd kerken buten dussem bouen bescr. mannerechte alle de gudere de vnse negeste voruar yn vortyden *H*erre *H*ennyngus *E*rtzbischopp zeliger dechnisse van vnser vnd vnser kerken taffelen vorlenet vnd gegeuen heuet also yn den twen vtheynander gesnedenen breuen eynsludes vpp permynt gescr. vnd mit vnsem anhangenden *S*egil vorsegelt beroret werdenn vnd beschreuen stan, *V*nd willen dat de yenen de de vorgescr. gudere nu tor tyd besitten, sollen ze van sick eruen, vpp ere kindere manneskonne allene vnd nicht van dem broder vppe den broder edder magen vpp magen, *D*enne wo brodere vorstoruen vngedelet efft gedelet, edder twey gedelede brodere bynnen *T*heyen *J*aren, de mogen ene vpp den andern eruen vnd nicht anders, *W*at sust van dem vorgerorden vtgenomen taffel gudern vorsteruet, dat sall wedder geuallen an vnse vnd vnser nakomelinge taffele *D*e wy nu also denne vnd denne also nu dartho leggen ewich darby to bliuende, *B*esunder so do wy besondere gnade den yenen, de somlike bouengescr. taffelgudere hebben, dat ze gelikewol eruetael nemen mogen van eren magen, vnd negesten vrunden, na dem vorgeschreuen rechte, *S*under andere buthen vnsem stichte *R*ige geseten de sulk recht beth yn dat viffe lyt toeruen to beyder konne nicht enhebben, vnd mit den de vnser nicht eruen mochten yn vorgescr. wise, de sollen ok yn vnsem stichte nicht eruen mogenn na deme vakegedochten vnsem stichtisschen nyen mannerechte, *V*nde na deme denne dat dyt bouengescreuen nye mannerecht van vns mit *R*ade willen vnd volbord vnser *C*apitels vorgeschreuen gegeuen vnd vorschreuen is, *S*o beholde wy vns vnd vnse nakomelingen dat wy und ze allen twiuel, alle vthlegginge vnd alle gebreken dusser vorgescr. gnade wo de mochten hernamals erstan, geuallen edder geuonden werden, mit rade willen vnd volbord des *C*apittels, vnd vnser manschopp de der saken nicht parte syn vthtoleggen vnd thoentscheden vnde tho dirvollen *V*nd wat wy edder vnse nakomelinge *I*n vorgeschreuerer wise werden vthleggen, entscheden, edder diruollen, dar by sulle yt bliuen vnd vorder an keynen enden geuordert edder gesucht werden *W*y willen ok vns vnser nakomelingen vnd kerken nenen vorfanck doen edder gedan hebben mit dusser vorberorden vorschryuinge, anders den vorgeschreuen is *I*n allen andern plichten densten vnd geboringen, *S*under de, *S*ollen alle geplogen vnd gedan werden, vns vnser nakomelingen vnd kerken na geborliker vnd gewonliker wise also by vnser vorfarn vnd kerken dat vnd de hergekomen syn vnd geplogen worden *D*es tor *O*rkunde vnd vmmere merer sekerheit willen hebbe wy *S*ilvester *E*rtzbischopp vorbenomet vnse *I*ngesegil vnd wy *P*rauest *D*eken vnd ganzee *C*apittel der veelbenomeden hilligen kerken to *R*ige *O*k vnser *C*apittels *I*ngesegill mit rechten wethen anhangen laten dussem breue *D*e gegeuen vnd geschreuen is vpp vnser kerken *S*lote *R*owenborch am *D*age *S*unte *D*orotheen der *H*illigen *J*unckvrouwenn *I*nt *J*ar xpi vnser herren *D*usentveirhundert darna *I*m seuenvndviffzigsten *H*irouer vnd by syn gewesen, *D*e werdigen *E*rsamen vnd geistliken manne vnd *H*erren *T*heodericus *N*agel *P*rauest, *J*ohannes *T*reppe *D*eken der vorbenomeden vnser kerken, *V*nd *D*e *E*rbarn *S*trengen vnd *W*olduchtigen manne her *C*onrad *I*xkull *R*itter vnd *C*laus *I*xkull manne der kerken

to Osill, Otto van Dalen vnde Diderick van Tisenhusen manne der kerken to Darpte, Her Andreas Peper Dekan der kerken to Bekem, vnse Officiall vnd Cancellor vnd Her Martinus Vnghe vnse Schriuer vnd vele andere truerdiger lude:

*Ad mandat. Rmi patris Rigens. Eccle
Archiepi Martinus Vnghe Notarius.*

Ferner hat Regiert zu dieses Erzbischofs SYLUESTRI Zeiten der Sieben vndt dreifsigste Meister in Lieflandt

JOHANNES MEGDEN, anders genandt OSTOFF, welches Regierung gewerett Neunzehen Jhar¹⁾. Bey seinen Zeiten was Orlog in Preussen, he hatte dat landt Jeruen in sath, dat wart ehne verhindert von SYLUESTRO vndt seinen Bepflichtern, da wardt viel eintracht gemacht zwischen dem Stift tho Riga vndt den orden vndt der Stadt Riga, der nicht eingeholden wartt, wie oben vermeldet, dan er ein krigs Volck zusammen bracht, damit dem Teuzschen orden in Preussen, so bedrenget wardt, zu hülff zu kommen, Aber er hat solch kriegs Volck wieder SYLUESTRUM, den Erzbischof zu Riga, gebraucht, vndt denselben vf Cockenhausen belagert, vnd gefangen genommen vndt das Erzstift Riga durch sein kriegsvolck geplündert. ist Ao. 1475 [1469] verstorben.

Zu dieser Zeit des Erzbischofs SYLUESTRI vndt vorgehende Jhar, hat auch regirt der Acht vndt dreifsigste Meister in Lieflandt nach der ordnung, geheifsen

JOHAN VON WALTHUSENN [Johann Wolthus von Heersse, erwählt den 7. Jan. 1470, entsetzt 1471.], Regierte anderhalb Jhar, bey seinen Zeiten wardt gebauet das Schlofs Dalsburgk [Tolsburg] in Wierlandt, vndt wardt von seinen Brüdern, wie Recht vndt billigkeit, vf den Schlofs helmet gefangen, seiner wurden entsezt, Vnndt starb zu wenden in dem Thurme, darna Gott das Landt sehre geplagett hefft.

Dieses Jhar (1479) ist der löbliche Erzbischof SYLUESTER, als er regieret hat zwey vndt dreyzick Jhar vnnndt viel guts geschafft, gestorben, als er von Orden wieder ihre Brief vndt Siegel gefangen vndt in gefengknifs mit gift getödtet worden.

Zu dieser Zeit vnd Zuuorher gehende Jhar, ist Meister in Lieflandt auch gewesen, in der ordnung der Neun vndt dreifsigste, welcher geheifsen

BERNTT VON DER BORGK. Regierte drey Jhar, ezliche aber sezen Neun Jhar²⁾. Er brachte ein grosmechtig kriegs Volck zusammen von Teuzschen vnnndt Liefendern in die 100000 man, welches vor ihm noch niehe kein Meister thun können, mit welchen er reisete in Pleschkaw, aber wenig ausgerichtet, die Vorstadt angestackt, vndt Isebergk verbrandt, mehr bedroff he nicht. Im abzuge aber seindt ihm die Muscowiter nach gefolget, vndt in Lieflandt gestreift. Vndt ob er wohl als kein Teuzscher meister vor ihm mit Volck gerust gewesen, hat er doch wieder den feindt nichts ausgerichtt, Sondern in Lieflandt thete he nicht viel guts, Verbrandt dat Stift zu Riga vndt hielte schwerenn kriegk mit dem Erzbischof SYLUESTER, wie oben

¹⁾ [Johann von Mengden, gen. Osthof, vom HM. bestätigt am 16. Sept. 1450, starb 1469.]

²⁾ Berndt von der Borg [erwählt 1471 zwischen dem 10. und 31. März] resignirte erst im November 1483 und bekleidete daher über 12 Jahr die Meisterwürde. S. *Napiersky's Index Nro. 2206.*

vermeldet, Sowohl auch mit der Stadt Riga. Da gewunnen die Riegischen das Schloß Riga, vndt brecken ihm in den grundt. In welchen iemmerlichen kriege ihn sein Vetter Simon von der Borgk, Bischof zu Reuel, dan bey den orden gestandenn, Riga belegert, das Stift geplundert, Sowohl auch Dünamunde nieder gebrochen, Als solches vor den Babst vom Bischof geclagt, Ist dieser Meister mit dem Pan geschlagen vndt ensezt.

Dieser Meister hat den primat des Erzbischofs ann sich vndt seinen orden bringen wollen, derentwegen den Erzbischof das Erzstift Riga wieder seine briefe vndt Siegel eingenommen, ihn gefangen gelegt, vndt getödtet wie vor erzehlet vndt aus folgenden abcopirten Vhrkunden erscheinet.

Anzeigung der vrsachenn dardurch die Ritterschaft des Erz-Stifts Riga gedrunnen, ihre eydespflichte dem Erzbischoffe SYLUESTRO anzusagen, vndt BERNT VON DEK BORGK, den tzt. Meistern inn Lieflandt zu huldigen vndt zu schwerenn¹⁾.

Wie Engelbrecht van tysehuwssen vnd Dettleff syn sone Ritter Enwalt patkul Hinrick van vngeren, Kersten Holsteuer, wolmar Ixkul kersten van Rosen Hans van Tisenhusē Jurgen Kudssil [forte: kurszil] Jurgen orgas, Jurgen van vngern Detleff van der pael Rekennen vnd betugen vor vns vnd alle, anderen Ritterschaft vnd mannschopp des Stichtes Rige So vnd als dem mannigerhande vnwille, wemot vnd bitterheidt vel Jar her twissenn dem allerwerdigestn In godt vader vnd Hern Hern Siluestro der hilligen kerken to Rige Ertzbisschopp syne werdigyn Capittel vnd vns vpp eyne vnd dem hochwerdigē vnd groitmechtign Hern Hern bernde van der borch Meister to Lyflande synem achtbarn ordē vnd den ernn vpp de andern syde entstan vnd Irresen [eingerissen] was vnd wo wol to meer tiden vele vlites moye kost teringe gescheen Is vele vordrachte [Verträge] so wol van synē vorfarn also van em gemaket de ok van dem hilgn vader dem paweste vnd dem Romisschn stole bestediget wurden, heft he doch syner vorfarn noch de synen [hier fehlt das Wort Verträge] nicht gehalten Int lateste vorschreff de hochwerdige Her Meister enen dach tho woldemar, Int Jar meccc lxxvi vpp den Sondach na Bartolomei vnd satte noch do, so he vaken touornn gedaen hadde syne saken to irkentnisse der Hrnn prelaten vnd gemenē Ridderschopp Reden vnd Steden, dusser Lande Lyflandt, de soldē syner to erē vnd to Rechte mechtich wesen, vpp dessē suluigen dach, schreff de eerghenome Her Ertzbisschopp Siluester van egener beweginge vngeheschet vnd vngeladen allen Ritterschaften so woll also vns, dar vorsāmelt vnd gaff vns allen syne fulmacht tobestēende vnd vth tosettende enen landessdach toholdende wor wy dat beqvem irkenden, vpp sodan fulmacht satten wy mithsamte [zusammen mit] Der suluigen Ritterschaftē enen vrede uth to teyn Jaren, vnd enen landess dach toholdende dar negest to woldemar vpp den Sondach Inuocauit, vnd so denn In dussem vrede sunderlikes en artikel is uthge-

¹⁾ Es ist dieselbe Urkunde, die in *Napiersky's Index* unter Nro. 2125. aufgeführt ist [und wird hier nicht nach *Grefenthal's* Abschrift, sondern aus *Brotze's Sylloge diplomatum Livoniam illustrantium Tom. II. fol. 67—70b.*, nach einer vidimirten Copie geliefert, die *Brotze* von Dr. E. Hennig geschenkt erhielt und wieder einem Herrn von Tiesenhausen auf Dikkeln*schenkte.]

drucket, dat In dussen teyn Jaren nemant den andern mith weldiger hant anferdige [angreife] edde ouervalle nodige dringe. krich noch veide anstelle, ok nen vramt [fremd] volk van buten landes dussen landen to vorderflicheit [zum Verderben] Inkamē late etc. Vnd dat eyn Juvelick [jeder] syne scheelhaftigen saken wo de nu gewant syn, edder [ist das obige edde] In dusser tit mochtē gewant werden, sal vordern vnd soken In dussen Landē vpp gewonliken landesdagn edder andern dagen, de men na notrustiger [nöthiger] irkentnisse begrepē wurde, vnd de dar mith fruntschopp, edder rechte vthdragen [beendigen] vnd wes men dar vpp sodanē fruntlike dagen nicht kenleggen vnd entshedē kunde, dat dat eyn Juvelick part vorder so hoch he kan vor synem geborliken richtere etc. na sodanē uthsettingn vnd aller parte beleuinge quam men upp dussen bestēmedē Landcsdach to Woldemar vpp den Sondach Invocavit Dar sande de Her Ertzbisschopp, syne fulmechtige baden [Boten] mith eynem apenen vorsegelden procuratorio, dat ok aldar fulmechtich irkandt wart, dar worden clacht vnd antwert gehordt, vele vrites geschach, dardorch den Erwerdigen in gadt vader vnd Hern Martin der Kerken Curlande bisschopp vns allen vnd den gemenen Landen, vmb sodan twist henn to leggen wolde doch nicht tolangen, sonder na beger vnd anreisynge des Hern Ertzbisschopps veelgemelt de saken In den hoff to Rome, wurden gewiset vnd ock dar hen dorch rechtferdige appellacien wurden gebracht vnd wedder van dar absolucien Inhibicien vnd Citacien, tegen den Hern Ertzbisschopp vor woruen [vorworuen heifst hier ohne Zweifel erworben] Dar vpp he alles nicht achtete, syne synes Capittels vnd vnse segel vnd breue geloffnisse behantstreckinge, dorch syne fulmechtige baden gedaen nicht voldede [erfüllte, von voldon] Da wart ock na rade willen vnd fulbordt vnser vnd dusser gemenen Lande, vnd ock mit beleuinge der Hern Prouest to Rige vnd Derppt eyn affsproke gedaen, also, dat de vor eniges breue twissen dem Hern Ertzbisschopp van Rige vnd Sinem Capittell vnd etlike van vns, dar wy mith snedicheidt to beleth worden vnd dem Hern von Derppt Sinem Capittel vnd etliken den Synē von der manschopp vnd den Hern Abbat to Valkena tegn den H. Hernmeister vnd synen achtbarn orden gemaket vud vorsegelt solden vndochtich vnkrestich vnd von vnwerden syn, vnd solden twisschn der tidt vnd Quasimodogeniti do dar negest komende, Dem Erwerdigen Hern van Curlandt geschicket werdē gantz to delgende, Dat also wart beleuet vnd doch to der tidt so nicht geholden vnd wo woll de saken In dem Houe to Rome hengn vnd in sulker veliger vorschriuinge vnd vrede stund, toch de Her Ertzbisschopp etlike van vns to sick vnd beleidede [lockte] de mith listicheidt dat se mosten sweren wes he en worde vorgeuende. dat se dat vns andern vnd ock keynen minschen vordan scholden melden vnd dwank se by vorlust erer godere gebedende se enē buntbreff den he mith etliken uth synem Capittelle mit dem Hern Ertzbisschopp van Vpsall mith dem bisschopp von strencknisse [Stregnäs] Hern Steen stur vnd samliken andern redē des Rickes to Sweden gemaket hadde, tegn dem H. Hern Meister vnd synem orden to vorsegelende dar Inn se de Lande, wes se dem orden afwinnende wurde gelik half delen, vnd sande Hinrick van Hoenperge, synes Stichtes Rige ouerstē Houetman, dar mede mith etliken andern synen knechten In Sweden dussen vorbiint tofullentende vnd leth

volk vpp bringen vnd begerde doch In dusser tydt mith dem **H. Hern Meister** enē **Landesdach** to holdende de na synem beger ock vorschreue wart wise vnd wege vortonemende wo men den **Russen** wedderstan mochte ouer kort vor dussem landesdage quam de suluige **Hinrick** vam **Hoenperge** uth **Sweden** wedder In **lyflandt** vnd hadde den bünt fullentogn vnd enē merkklike tall volkes In **Sweden** vpgebracht, de doch na schikinge gades nicht all an qwemē sunder eyn part worden schipbrokich, en part stormes haluen wedder vnd vort vorsath, doch quam mith em **Rorchart Hansson** vnd, somlike ander **Sweden**, vientliker wise mith **Harnsche**, **bussen**, **stritkarn** vnd sulke gereitschaft to krige vnd veide [Fehde] denende. entsede dem **H. Hern Meister** synem orden vnd eren biliggern [Helfern] toch [zog] vpp de veste tor **Salcza** de bevestigede vnd bebolwerkede, **De Erwighn** [soll wohl heissen die Ehrwürdigen] **Vedere**, **Hern** bischoppe prelaten **Ritterschaften** lande vnd stede hyr In **lyflandt** tom landesdage vorschreuen vnd to **Rerkenbomen** vorsāملت ankereden groten vlyt, van den **Russchē** saken, **Jo** weren de **Sweden** tegn de teyn **Jar** vorschriuēge Int landt gehalet, vnd dem **Hern Meister** syne orden vnd ern biliggern was entsacht wolde se de **H. Hermeister** erst uth dem lande hebbn, vpp dat men der viende erst seker were, de also kegn de teyn **Jar** vorschriuēge Int landt weren gehalet de **Her Ertzbisschopp** verdedegedingede de **suluign** **Ingehalden** **Sweden** vor baden, vnd wolde lyff vnd gudt vnd syn gantze Stichte by se vpp setten, so ginck de landesdag entwey vnd wart nichtet beslaten, **Noch** villen wy mit etliken **Hern** prelatē **Ritterschaften** Reden vnd steden, den **H. Hern Meister** an biddende dat he **Hinricke** von **Hoenperge** vnd de **Ingehalden** **Sweden** Im lande wolden liden, In sulker wise dat men de **Sweden** vordede Int Stichte **Rige** dat men erer seker were, vnd **Hinricke** vom **Hoenperge** to **Rechte** stelledede vnd vns de **Salcza** to tweē **Jaren** fulmechtich **Indede**, se tobewarende to truwer **Hande** dem **Hrn Ertzbisschopp** vnd **Sqner** hilgen **Kerken** dat dar neyn fromde volk meer **Inqueme**, desse lande to beschedigēde dar sick de **H. Her Meister** nach togaff, vnd wy leten idt dorch de vnse bringn an den **Hern Ertzbisschopp** dem idt also nicht bevill [mufs heissen gevill] noch sick dar **Ingeue** wolde, sunder he sunde vns enē vngheorliken **vbilliken** eth [Eid] dar **Inn** wy so hoch besweret weren, dat de vns nicht temelick [geziemend] noch mogelick was antonemen, noch intogande, den wy ock nicht vvnemē noch **Ingingen**, vnd na dem de **H. Her Meister** mith den synen **Hinrickes** vam **hoenperge** vnd **Ingehalden** **Sweden** nicht mochte versekert werden, esschede [forderte] de **Her Meister** syne viande [Feinde] uth to antwerdende, dat en mochte ok nicht tolangen **Sunder** de **Her Ertzbisschopp** wolde **Jo** [sogar] lyff vnd gut vnd syn gantze stichte by se setten [bei ihnen zusetzen] hegede husede herbergede vnd vordedingede se tegn de vorschriuēge to **x Jaren**, bouen dat de sacken Im houe to **Rome** hingn bouen alle geloffnisse vnd hantstrekinge, so wart de **her Meister** mit den synen gedrunge de **x Jar** vorschriuēge tovolgende vnd eschede vns alle vnd enen **Juweliken** na **Inholde** dersuluigen **verschriuēge**, vnd anstalde synes ordens, vnd erer biligger viende tosoken vnd entsede [entsagte] dem **Hern Ertzbisschopp** vnd den synen vnd vorwarede sick ton eren, vnd sande em syn entsegge breffe tidt genoch also sick gehoret, vnd dede dat [das] dem **Hrn Ertzbisschopp** van **Rige** apenbar **veideliken** dat [was]

de Herr Ertzbisschopp em togemetē [zugemessen] hadde to doende hemliken vnder gudem gelouen, vnd vorsegelden vrede, vnd heft em also dat gantze Stichte afgewūnen Vnd sick sodaner groten vare [Gefahr] vnde bedrukinge gedranck vnd ouerfall des Hern Ertzbisschopps motē entsetten vnd nadem wy des hern Ertzbisschopps vaken genomt sodan hemelick vnd hinterlistige bestelnisse, dar vor wy van dem hern Meister vaken vpp dagn landesdagen vnd ock sust, vnd dat he ock dergeliken mit Polen vnd Littouwen vnd meer andern In dusse Lande vpp tobringende vorhadde, wurden gewarnet, der wy doch nicht woldē gelouien [glauben] vnd wy en alle wege vordedingedē vnd entschuldigeden, so dat trwe vndersaten by eren Hern todoende gehoret, nw vor ogen seen hebben, vnd mith bewysliker daet [That] irkant vnd befunden, dat he den II. Hern Meister vnd den achtbarn orden gantz vnderbreken vnd dusse lande to grundliken ewigen vorderue, vnder de vndudeschen naciē [Nationen] bringen wolde, sodanē grotē Jamer vnd ewign Vorderue, Intiden vortowesende, hebben wy dem Hern Ertzbisschoppe vnse eyde vpgesecht, vnd dem veelgenomedē II. vnd groitmechtign Hern Hern Bernde van der Borch Meister vnd synem achtbarn orden, In Lyfflandt gehuldiget gesworn van em vnse leen entfanghnn Vnd wy vnse eruen vnd Nakomelinghe willen vorder meer vnder dem werdīgē orden In lyfflandt blyuē to ewign tiden, vnd vns In sulker leenware vnd eydt plichtign also hebben vnd holden, also dat truwen vndersaten, eren rechtn naturliken Hern gehoret todoende, Des tor warhaftign tuchnisse hebbn wy vorbenomdē alle fulmechtich vor alle Bitterschaft vnd manschaft, vnse Ingesezell an dusse breff latn hangen De Gegeuē is to Lemszell, Am auende Corporis xpī In den Jarn dusent veerhundert vnd dar na In dem Negenvndeseventigstn Jar

Auscultata et collacionata est praesens copia per me Martinum Vnghe

Notarium publicum et concordat cum littera originali quod protestor

manu ppa.

Als Erzbischof SYLUESTER Ao. 1479 in gefengknüs mit gift getödtet, vndt gestorben, wardt STEPHANVS GRVBEN vonn Leipzig, in der ordnung der Vierzehende Erzbischof zu Riga, an seine stat erwelet, der was Zuuorn auch ein bruder des Teuzschen Ordens, vndt was ein Bischof zu Troie in Neapolis, vnd wurde von dar zu Riga vor einen Erzbischof gesezt, dem wolte der Orden vndt Meister inn Lieflandt BERNT VON DER BORGK, ob er schon ihrer Bruder einer war, nicht eingestatten, aber er kam durch Littauen in Riga, ohne des Ordens danck, aldo er gar schimpfflich vndt mit grofser verachtung empfangen vnd vf einem Pferd rücklinge gesezt vndt [mit] grofser verhönung wieder zur Stadt nausgeföhret. Er erwarbe zwar schweren pan vndt vermaledeyung vber den Orden; Weill er aber nicht hatte an einkommen aufs dem Stift, welches allenthalben von den Orden eingezogen vndt genommen war, so viel, das er sich ehrlichen erhalten können, starb er aus bekummernis vndt harm zu Riga ann S. Thomas Abende Im Jhare 1483¹⁾, vndt was nur 22 wochen in der Stadt zu Riga, er leitt begraben benedden SYLUESTER.

Die von Riga haben indes das Schlofs Dunamunde nach langer schwerer belegerung eröbert, sowohl auch des Ordens an die Stadt erbauete Schlofs ein bekommen vndt in grundt abgebrochen Ao. 1485²⁾.

1) Sein Todestag ist der 21. December 1483. 2) [oder vielmehr 1484. S. Nord. Misc. XXVI. 189-192.]
Mon. Liv. ant. V.

Epigramma:

Immersit STEPHANUM casu fortuna lugubri;
 Velatis oculis et spinae impostus equinae,
 Atque manu caudam prendens, extruditur urbe,
 Concidit indulgens lacrimis, fractusque dolore.

Nach absterben Erzbischof STEPHANI des unglückseligen succedirt vndt wardt an seine statt MICHAEL HILDEBRANDVS von Reuel in Lieflandt, in der ordnung der funfzehende, Erzbischoff zu Riga, hierzu von den Teuzschen orden erwehlet, nahm auch den Orden an, vndt Régirte Vier vndt zwanzigk Jhar [zum Erzbischof bestätigt den 4. Juni 1484, starb den 5. Febr. 1509.]. Zu dieser Zeit Ao. 1486. wardt den Bischof von Derbt vndt Churlandt als Commissarien vndt vnterhendler den streit vndt zwispalt zwischen dem Orden vndt der Stadt Riga, zu entscheiden vndt zuuertragen beuholen, welche diese sache dahin vndt also verhandelt vndt verabschiedet, das dem Orden das Schlofs Dunamunde wieder eingeräumet, vndt von denen zu Riga das an der Stadt doselbst wiederumb vff ihre vncosten erbauet, doch ohne befestigung werden solte¹⁾. Es was dieser Erzbischof MICHAEL mitte in Rufslant vor Pleschkaw Anno Domini 1502 mit herrn WALTER VON BLATTENBERGK, den streitbaren vndt Sieghaften Teuzschen Meister, Wie hieruon folgen wirdt, Vndt starb Ao. 1509, am abende Dorotheae, vnd leit im Thum im Creuzhofe bey den vmbgange nach der Schulen in einem gemauertenn Grabe.

Epigramma.

Bellipotens en BLETTEBERGIUS atque MICHAEL
 Coniuncti Moschos felici marte retundunt,
 Auspicijsque suis praescribunt faedera pacis:
 Egregiam statuunt laudem famamque perennem.

Zu dieses Funfzehenden Erzbischofs Zeiten hat regirt der Vierzigste Meister in Lief- landt nach der Ordnung, JOHAN FRITAGK VON LORINGHOUE [Johann Freytag von Loring- hoven, OM. Statthalter 1483, vom HM. bestätigt am 10. Jan. 1485, starb am 26. Mai 1494.] zuvohr Comter zu Reuel. Bey seinen Zeiten wardt geschlagen vndt gestritten mit den Rigi- schen vor Dunemunde, dar die Rigischen gesieget vnnndt werden todt geschlagen Sieben herrn, vndt Sieben herrn werden gefangen, nach Riga geführet²⁾ vnnndt darnach nicht lange vmb das 1492. Jhar hat er die Rigischen bey New Mullen wiederum geschlagen vndt belegert. Weil sie dan von dem feinde vor der Stadt vndt von ihren Kriegsvolck in der Stadt viel dampffs vnnndt beschwerung leiden müssen, ist mit ilme ein Vertragk, vnnndt mit den Rigischen zu ewigen Zeiten gemacht vndt vfgericht worden³⁾.

¹⁾ Die hier gemeinte Entscheidung der Bischöfe von Dorpat und Kurland ist ohne Zweifel die sogenannte Wolmarsche Afspröke vom Mittwoch vor Ostern (30. März) 1491, bei *Arndt II. 167—170*.

²⁾ Nach *Russow Bl. 21 b.* blieben in dieser bei Treiden (im Jahre 1487) vorgefallenen Schlacht sechs Comthure und Voigte, und eben so viele geriethen in die Gefangenschaft der Rigenser.

³⁾ Darunter ist ohne Zweifel die bereits früher erwähnte Wolmarsche Afspröke vom J. 1491 gemeint.

In diesem Jhare ist die Reufsische Nerua¹⁾ erstlichen gebauet worden.

Seindt von den Muscovitern zu Newgarten in Reuslandt die Teuzschen kaufleute gehalten, vndt in Gefengknis geworffen worden.

Einigung von ausantwortung der Bauren im ganzen ErzStifte zu Riga, durch herrn MICHAEL Erzbischoffen zu Riga, am Jhar 1494 gemacht vndt versiegelt²⁾.

Zu dieser Zeit (1495) hat angefangen zu Regieren der Einn vndt Vierzigste Meister in Lieflandt, herr WALTER VON BLETTENBERG [Wolter von Plettenberg, erwählt den 7. Jul. 1494, bestätigt den 9. October 1494, starb den 28. Febr. 1535.]. *Chytrens* zehlet diesen herr WALTER den drey vndt Vierzigsten von VINNONE, aber den Ein vndt Vierzigsten von HERMANN, welcher sich erstlich den Teuzschen Orden in Preussen adjungiret, mit dieser Condition, das in den Liefendischen Teuzschen orden allein von Adel aufs Westfalen, in den Preufsischen aber allein Edelleute aufs Ober-Teuzschlandt genommen werden solten. Dieser WALTER VON BLETTENBERG ist ein sonderlicher tapflerer helt gewesen, wie dan seiner person halben, auch das von ihm gesagt wirdt, das er in einem ganzen kures angethan, in ebenen felde vf seinen hengst ohne vortel auff vndt absizen können, vnd wol wirdigk vnter die vornehmen helden vndt krigsleute mit zuerechnen, dan ihme seiner vorfahren inn diesen landen aus den Ritterlichen Teuzschen orden ann Thaten wenigk gleich gewesen, Regirte sehr wohl vndt fast bey Ein vndt vierzigk Jharenn, thiete viel streitbarer vndt manlicher thatenn gegen die Reußen, was ein friedliebender Herr, vndt suchte nichts anders, dan der Lande zu Lieflandt fried vndt einigkeit. Undt were wol viel (wie er auch des wohl wirdigk) von defselbigen tugent zuschreibenn, Wie dan solches nachfolgent von Jhar zu Jhar nach meinem geringen vndt wenigen vermögen, bis zu seinem tode, do er Ao. 1535. am Sontage Oculi [d. i. 28. Februar] in Gott seliglich verstorbenn, erzehlet werden soll.

Dieser Herr WALTER VON BLATTENBERG hat alsbaldt im anfang seiner Regierung vndt vor allenn Dingen fried vndt einigkeit im Lande zu erhalten, durch welchen lande vndt leute zunehmenn, vndt die Regiment vndt herschaft bestendig bleiben, ganz weiflichen sich beflissen, vndt alle muhe angewendet, das die innerliche endpörungen, als des Landes grosfer schade vndt verderb zwischen der Stadt Riga vndt Bischoffen, so wohl den orden gestillet werden möge, wie er es denn mit seiner weifheit, glimpf vndt bescheidenheit dohin gebracht, das die Stadt Riga das eingerifsene vndt zerstörte Schlofs bey der Stadt wiederumb, vf ihr eigne vnkosten auffgebauet, vndt sich in geburenden gehorsam vntergeben hat, So hat er denn ferner nach guten gestiften friede vndt einigkeit, im Lande Lieflandt defselben grenzen nicht alleine verwaret, sondern vielmehr erweitert, Indem er Dunamunde mit ein Wahl vndt Mauren befestiget, Wenden das Schlofs, do seine residentz vndt Hoflager, mit drey Newen Turmen, mauren vndt Pasteyen gezieret, Vndt den auswertigen feinden den Reußen vndt Muscovitern trefflichen, rhumlichen vndt denckwirdigen widerstandt gethan. Dan Ao. 1501. hat sich

¹⁾ d. i. Iwangorod.

²⁾ Diese Einigung ist der ältesten Druckausgabe des mittlern *Livländischen Ritterrechts* angehängt, des gleichen in der *Oelrichs'schen Ausgabe des Ritterrechts S. 151 ff.* abgedruckt [und bleibt hier weg].

ermelter Herr WALTER VON BLATTENBERGK mit dem Grosfürsten in Littauen Alexandro wieder den Muscowiter Johann Magnum, so in Lieflandt vf die 70 Meile wegs, vf die Nerua, Derbt vndt Riga gestreift, verbunden, denselben mit herescraft zu widerstehen vndt anzugreiffenn, aber eben zu der Zeit, als sich gedachter Grosfürst in Littawen geruset, vndt mit krigsvolck gestercket, ist ihme die botschaft kommen, das sein Bruder Johan Albrecht, königk in Polen, als er in Preussen verrucket, Herzog Friedrichen aus Sachsen, Hochmeistern Teuzsches ordens inn Preussen, zu seinem gehorsam vndt pflicht zuebringen, zu Torn durch den schlagk gerürett plötzlich verstorben, Derowegen er die expedition vndt kriegszugk wieder den Muscowiter eingestellet, vndt in Polen, die kron an seines brudern stat zuerlangen, sich begeben; Indessen ist von dem geworbenen vndt angenommen krigsvolck, weil sie vor den feindt nicht geführt worden, in Littauen grosfer vnfugk vndt mutwillen geubet worden. WALTER VON BLATTENBERGK aber als ein beherzter vnerschrockener vndt freudiger heldt vndt krigsman, Ob er wohl von den Littauern verlassen, hat er doch aus sondern freudigen vndt beständigen gemüthe mit seinem Volcke 4000 zu Rofs vndt ein zimlich fufsvolck vndt ezlichen geschüz in die Rufsische grenze, weil sie kurz zuvor in das Stift Derbt einfall gethan, ausgangs des Augusti monden verrückt, Aldo in die 40,000 Reussen vnd Muscowiter antroffen, dieselben beherzt vnd vnerschrocken angriffen, sein Geschüz vnter sie lofsgehen lasen, vndt mit wenigen Verlust der seinen bey dreisigk tausend Reussen erschlagen, vnd die Schlöfser Ostrowan in dem Wasser Meddwe gelegen, Crotowan, Isenburgk vndt Juuangrod eröbert, zerstört vndt mit feuer verbrandt, Welchen glücklichen siegk wieder feind er erlanget Ao. 1501. vmb Bartholomäj, Vndt weil der Winter vor der Thür, auch sein krigsvolck mit der Rotenruhr angegriffen, hat er dasselbe ins winterlager wieder in Lieflandt geführet vnd vf die heuser herumb ausgeteilt, vndt gelegt. Die Reussen haben sich nach dieser niederlage wiederumb gestercket, vndt vnersehens in Nouembri als sie vormeinten das Liefendische krigsvolck were nu wieder verlauffen, in das Stift Derbt, Harrienn, Wierlandt vndt des Teuzschen ordens Prouincen einfall gethan, mit rauben, brennen vndt wegfürung vieler gefangenen mit grasamer vnerhörter Tyranney gewüthet, Ob nun wohl in solcher eill die Liefender sich nicht zusammen versammeln können, so haben doch dieienigen, so vf den heusern in die Winterläger geteilt vndt in besazung gelegen, sich dapfler geweret, Vndt als sie bisweilen aufs den heusern gefallen mit ihnen scharmuzelt vndt manch treffen gethan, ist auch der Reussen Oberster vndt ihr heubt Alexander Dobelentzki mit 1500 erschlagen wordenn.

Folgendes 1502 Jhar, als die Reussen erfahren, wie der Teuzsche Meister WALTER VON BLETTENBURGK mit einer schweren vndt sorgklichen kranckheit beladen, auch das Kriegsvolck in die Winterlager hin vndt her zertheilet sey, haben sie mit ezlichenn hauffen im Winter [1502] in die Stift Derbt vndt Riga vndt das land von der Nerua bis gen Reuell, ehe die Liefender zusammen kommen vndt sich gerüset, durchstreift vndt verwuset, vndt ezliche tausend menschen gefangen in die Muscowitische vndt Tartarische dinstbarkeit daruon gefurett. WALTER VON BLATTENBERGK aber hat in solchen eilenden vberfall, abermals von den Littauern verlassen, allein an Gottes, seiner vndt der seinen huff vndt sterke hangende, 2000 zu Rofs vndt 1500 fufsvolck vndt hierzu ein hauffen Bauren vndt feldtgeschuz zu hauff bracht, zu wel-

ehen sich auch der Erzbischof zu Riga, MICHAEL HILDEBRANDUS, in eigener Person mit begeben, vndt ist mit denselben in Augusto an der feinde grenze vor Pleschkau verrucket¹⁾. Aldo er von einer sehr grosen menge vndt macht der Muscowiter überfallen vndt vmbringet, hat aber dieser vnerschrockene helt mit seinen wenigen hauffen, mit sonderlichen herzhaftigen gemüth, an den grosen hauffen der feinde gesetzt, Gott vmb hülffe vndt glücklichen siegk angeruffen, mit seinen krigsvolck, welches des mehren teil Karufser vndt ezlichen Schutzen mit sonderlicher verwunderung ezlich mahl durch die feinde sich durchgeschlagen vndt ihre ordnungen zertrennet, hieruon den feindt erschreckt, denselben genzlich in die flucht geschlagen, derselben einen vnzehlichen hauffenn erleget, vndt mit grosen lob vndt ehren, den ganzen Lief-lande zu gute, den siegk erlanget. Es ist auch vf solche gehaltene feldtschlacht vndt glücklichen erhaltene Victoria der Herr Meister WALTER, weil sein Kiegsvolck von der Reise vndt harten schweren streits abgemattet, den feinden in der flucht nichtt nachgevolget, sondern drey tage an einander vf der Walstatt, da die schlacht geschehen verharret, Vndt des feindes ferner gewartet. Aber er hat sich in geringsten nicht wieder erzeigenn wollen. Man schreibet, das in dieser schlacht vber 9000 Reufsen vndt Muscowiter mehrer theils erschlagen vndt in die flucht geiagt worden, dogegen der Teuzsche Meister an seinen kriegsvolck gar wenig zu Rofs vndt kaum 400 von dem fufsvolck verlohren. Dohero der Grosfürst in Muscow Johannes durch solche des BLETTENBERGS tugent, glück vndt siegk geursachet worden, beuoraufs, weill er vermerckt, das der königk im Cassann von ihme abfallen, vndt sein eigen landt die Muska Insonderheit Smolentzki vndt Pleschkaw einzunehmen ihme obliegen wollen, Das er mit den Liefendern, von der Zeit an, nicht allein vf 10 Jhar, sondern vf Funfzig Jhar werenden friede angeboten, vndt denselben mit leidlichen conditionibus aufgerichtet vndt geschlossen, Welcher auch, wie folgen wirdt, beiderseits bestendigk gehalten worden. Vndt ist nun hinfuro, wegen des Muscowiters guter friede vndt ruhe in Lieflandt gewesen. Der Muscowiter soll nach gemachten friede von dem Teuzschen Meister begehret haben, ihm ein eisern man, von denen so sein kriegsvolck schlagen helffen, zueschicken, denselben zusehen, hat der Herr BLETTENBERGK einen Wohlversuchten kriegsman aufs seinen heubtleuten, in einem ganzen kurifs ausgerust, ihm zugeschickt auf einem Pferde vndt Renspiefs, welcher vor dem Muscowiter allerley vbung vndt kunst gebraucht, einen hutt von der Erden in vollen rennen vfgehobenn, denselben wieder eine Mauer geworffen vndt vnveruckt vf seinem Pferde in sattel sizen blieben, Seinen kurifs vndt Rustung alleine abgelegtt, vnd wieder angethan, Daruber sich der Muscowiter sehr verwundert vndt mit reichlicher verehrung wieder anheim ziehen lasen.

Nach absterben Erzbischof MICHAELIS, dieses 1509 Jhares, welcher durch stet bishero werenden kriegs in gros armut kommen, ist der Sechzehende Erzbischof in der ordnung IASPERVS LINDE aus Westfalen, zwar von schlechter geringer ankunft, doch wegen seiner guten tugenten vndt geschickligkeit von den wirdigenn Capittel vndt Achtbn. Ritterschaft des

¹⁾ [Die Schlacht vor Pleskau fiel am 13. September 1502 vor. S. *Gadebusch's Jahrbücher I. 2. S. 265.* *Karamsin's Geschichte Russlands, Deutsche Ausgabe VI. 255.*

Stifts Riga am Sontage in Vrsell abend gekoren, Regierte friedtsam vndt wohl Funfzehen Jhar, wie diese Vers zu Ronnenburgk von ihm zeugenn:

Aurea CASPARI sunt tempora, nescia belli:
 Nam parto gaudebat Liuona terra triumpho,
 Associant animo fraternaue Jura colentes,
 Grata Deo meritae soluunt praeconia laudis.

Dann er Ao. 1524 am tage Petri vndt Pauli [29. Juni] des Abends gestorben, wie an seinen ort berichtet werden soll, Wardt begraben am Abende kilianj im Dhome im Chore vnter den Mefsingsteine.

Vndt weill nunmehr bey seinen Zeiten guter friede im Lande Liefland war, vndt dasselbe wieder zunahm, Bauete er Margenhausen aufsm grunde steinen, Bauete auch gemeiniglich alle Schlöfser im Stifte, wölbete die Leuben zu Kockenhausen vndt Ronnenburgk, vndt legte den grosen thorm tho Ronnenburgk, zeugete viel geschmeide im Stift vndt liefs machenn vier tufsin Silberen Vafser, zwey bar grosse Silberne handtbecken, zu des Stifts bestes, gabe das grosse Silberne Margenbilde in den Thum tho Riga, Lies viel Buchsen giefsen, Lies viell korns vndt geldes nach, Erwelete bey seinem leben Doctor Johan Blanckefeldt vor einen Coadjutoren, Melcher das mahl war ein Bischof zu Derbt vndt Reuell, daruon sich viel twist im lande erhube, wie an seinen ort berichtet werden soll, Vndt das zwischen Erzbischof CASPARO LINDEN vndt dem Teuzschen Orden guter friedt vndt einigkeit gehalten vndt bestanden, erscheint aus folgenden Vertrage zwischen ihenn aufgerichtt.

Vereinigung des Hochwirdigen herrn Meisters tho Lieflandt sambt defselben
 Ritterlichen Ordens vmb wthantwortung der Bure tho Wolmar Ao. 1509
 gemacht vndt vpperichtt ¹⁾).

Inn dieser friedens Zeit ist der Pöbel in der Stadt Pleschkaw, welche hernach Neruen (?) genant, vndt Ao. 1242 HERMAN FALCKO Teuzscher Meister eröbert, aber zwey Jhare hernach von den herzogen von Neugarten in ihre alte freyheitt wieder gebracht, vndt von dem Vornembsten der Geschlecht vnter ihnen selber Regiert wordenn, muthwilligk vndt aufrürisch worden, dohero, das der gemeine man eben sowohl als die Rathsherran vndt Regenten des gemeinen guts geniefsen vndt gebrauchen wollen, Vndt dieweil dieser streit vndt aufruhr des gemeinen Mannes von dem Rath nicht hat können gestillet werden, haben sie den Meister Teuzsches ordens in Lieflandt, Herrn WALTER VON BLETTENBERGK vmb hülfe angelangt. Es hat aber derselbe solches abgeschlagen vndt den 50 Jhärigen aufgerichteten friede vorgewandt, das er denselben nicht brechen wolte vndt mit kriegsmacht etwas vorzunehmen, bedencken hette, haben sie die Muscowiter derentwegen gebeten, ihren vfrürischen pöbel zu stillen vndt zu straffen, Welches zwar von ihnen eine grosse blindtheit vndt Torheit, in solcher innerlichen

¹⁾ Diese Läuflings-Ordnung findet sich auch abgedruckt in *Evers Ausgabe der esthländ. Ritter- und Landrechte S. 65 ff.*, desgleichen [in *Arndt's Chronik II. 180 ff.*, zu welchem Abdrucke] in *Hupel's neuen nord. Misc. X. XI. 281 ff.* [Varianten aus einer Ruttigferschen Handschrift geliefert werden. Sie bleibt daher hier weg.]

endpörung vndt aufruhr denienigen vmbeschuz anzulangen, Welcher lange gerne eine vrsache gehabt, sie in seine dinstbarkeit zubringen, Ist derwegen der Muscowiter Basilius Magnus [oder vielmehr Wassili Iwannowitsch 1510] mit einem grosen Volck vor die Stadt Pleschkaw kommen, sich als ein schieds Richter dieser endbörung eingestellt, aber die Obersten vndt Vornembsten der Stadt gefangen genommen, in die Muschka geschickt, die Stadt eingenommen, aller priuilegien vndt freyheiten beraubt, vndt genzlich vnter seine Dinstbarkeit gebracht¹⁾.

Ao. 1513 [1520., s. *Arndt's Chronik II. 185. Anm. b.*], Als der hochmeister in Preussen Marggraf Albrecht zu Brandenburgk dem König in Polen sich nicht vntergeben noch huldigen wolte, mit vorwenden, das ihme solches von Bebst: heil. vndt Rom. Kay: Mayst: zu thun verboten, auch ihme solches ohne der andern Teuzschenmeister seines ordens in Teuzschen vndt Welschen landen vorwifsen vndt bewilligung sich zu vnterstellen, nicht geburen wolle, Vndt so vfn fall der königk in Polen mit gewalt vndt kriegsrüstung derentwegen in ihn dringen würde, Wie dan geschehen, Vndt er sich zur gegenwehr rüsten vndt stellen müste, Vndt hierzue geldes bedürftigk, hat er von dem Teuzschen meister in Lieflandt, herrn WALTER VON BLETTENBERGK, ezliche tausent gulden genommen, Vndt den Teuzschen orden in Lieflandt, welcher von vielen langen Jharen bishero den Teuzschenmeistern in Preussen vnterworfen, vndt mit pflichten zugethan gewesen, als ihren Oberherrn, solcher pflicht hinfuro in ewigkeit erlassen vndt lofsgezehlt, Von welcher Zeit an der Teuzsche meister in Lieflandt vndt also dieser herr WALTER VON BLETTENBERGK immediate den Römischen Keiser Carolo V. vnterthan, vndt einn besonderer Reichsfurst wordenn.

Anno 1520 hat sich Marggraf Albrecht, hochmeister in Preussen, bemühet vndt beflissen, das eigenthumb des landes Preussen, welches der Pole aus einer transaction, so Ao. 1466. aufgerichtet, ihme vindicirte, den heiligen Römischen Reich zu eigenen vndt zu erhaltenn, vndt den königk in Polen sich zu vntergeben vndt zu huldigen, noch vorwegert vndt aufgehaltenn, Weil er sich vf des Babsts vndt Röm. key: Mayst: befehl, sowohl anderer des Reichs Fürstenn hülf vndt versprochenen beystandt verlassenn, Königk Sigismundus aber in Polen, als er des hochmeisters Marggraf Albrechts verweigerung vndt langen aufhalt mit der huldigung vndt subjection, seine werende kriegsrüstung, auch verpunftnis mit seinem feinde dem Muscowiter vermergkt, hat er ihme ausgangs des 1519. Jahres öffentlichen in schriften kriegk angekündigt, darauf Marggraf Albrecht am Neuen Jharstage 1520. vnter der Predigt die Stadt Braunsbergk, dem königk in Polen zustendigk, eingenommen, auch dieselbe bis zu endlichen ausgang dieses kriegs behalten, Vndt ist dieses Jhar ein groses schwerer kriegk zwischen den königk in Polen vndt gedachten Marggraf Albrecht gewesen, Welchen ausführlich vndt nach der lenge vndt eigentlich ad particularia zu beschreiben, ich allhier vnterlasse, Das ist aber zu wifsen, das her WALTER VON BLETTENBERGK Teuzschermeister in Lieflandt den hochmeister in Preussen Marggraf Albrecht in diesen kriege beygestanden vndt ihme aus

¹⁾ [Diese von unserm Chronisten mit manchen Entstellungen und Unrichtigkeiten gegebene Unterwerfung Pleskau's erzählt *Karamsin, Geschichte Russlands, Deutsche Ausgabe VII. 23—56.*]

Lieflandt Volck zugeschickt zur hülffe, welche Liefländische Soldaten von den Polen bey Bar- denstein im scharmuzel geklopft vndt in die flucht geschlagen, Vndt von denselben Zweene Ordensherrn oder Comter aus Lieflandt, Georg von hausen vndt hermann hasenkamp, gefangen worden. Vndt obwohl vom Babst Leoni X. vndt Carolo V. Römischen keiser, so- wohl andern Teuzschen Fürsten, ihre legaten, an König in Polen Sigismundum, friede vndt stilstandt zu handeln, geschickt vndt abgefertiget worden, haben sie doch nichts erlanget, Sondern es hat der Pole mit seinem kriegsvolck immer fort gefahren. Von könig Christiano in Dennemarck, waren Marggraf Albrecht 2000 knechte fufsvolck zugeschickt, so hat ihm auch der Muscowiter 4600 Margk Silber geschickt, die ihme auch kurz zuor herr WALTER VON BLETTENBERGK, der Teuzsche Meister in Lieflandt, 30000 fl. vorgesazt vndt 150 Reisige aus Lieflandt zu hülffe geschickt.

Entlich Ao. 1521 ist vf anhalten des Babsts, keisers vnd König Ludewigs in Vngern ein Vier Jhäriger friedestandt von den 12. Aprilis anzufahren, erlanget worden. Indes ist Marg- graf Albrecht selber mit hundert Pferden ohngefehr in Teuzschlandt hülffe vndt schuz bey dem Römischen Reich zu suchen, gezogen, aber es wolte niemandt derweil haben, vndt hatten mit ihren eigenen Reichsgescheften so viel zu thun, das er sich von ihnen nichts gewisses zue vertrösten gehabt, Vndt indes die drey Jhar des friedestandes verfloßen. In dieser Zeit vndt volgendt, als die ware vndt Reine Christliche Religion durch den Theuren Wergkzeugk Gottes D. Martinum Lutherum aus des Babsts Greuel vndt finsternifs wieder an das tagelicht ge- bracht, ist solches auch in das Landt Preußen, abwesende zwar, doch vf befehl vndt anord- nung Marggraf Albrechts erschollen vndt durch Andream Osiandrum gepflanzt worden, dorzue dan solches reine wort Gottes, weiter auszubreiten vndt in diesem Lande zu erhalten, der Gottselige Bischof vf Samlandt, als ein Vornehmer Praelat des Landes Preußen, herr Georg von Polenzs, einem Vornehmen Theologum von Wittenbergk, des herrn Lutheri vornehmen freundt, Johannem Prismanum, in Preußen beruffen vndt erfordert, welcher dan noch Zweene vornehme gelerte Theologos, Paulum Speratum vndt Johannem Po- liandrum, welche in Christlicher kirchen viell nuz geschafft, mit sich gebracht, Vndt als nunmehr also durch Gottes gnade, das reine ware wort Gottes in Preußen wieder an tagk ge- bracht, vndt sich ausgebreitet, haben im Jhar 1523. die Stedte Riga, Reuel vndt Derbt in Lieflandt solch wort Gottes vndt Christliche Religion auch angenommen, die Bebstlichen Ce- remonien vndt gebreuche abgeschafft Vndt hierzu auch einen Gottseligen frommen gelerten Lu- therischen Prediger Andream Knopf, von Kustrin burtig, vndt in Pommern dem herrn Jo- hanni Bugenhagio bekant vndt Collega gewesen, gen Riga bekommen, Welcher an diesem weit gelegenen vndt gefehrlichen ort mit der reformation der Religion (1522) sanft vndt gelinde gefahren, nur allein den Artikel von der Rechtfertigung des armen Sünders vor Gott einfeltigk seinen Zuhörern eingeildet, die Ceremonien vndt alten kirchen gebrauch nicht alsbaldt geen- dert, Vndt ist dieser Andreas Knopf nicht allein ein fleissiger lehrer mit predigen des Gött- lichen Worts in diesenn Landen gewesen, Sondern hat auch gar schöne geistliche Lieder vndt Psalmen gemacht: Was kan vns kommen an vor noth, so vns der herre weidett etc. Von allen menschen abgewandt, zu dir mein Seel erhabenn etc. Herr Christ der ewig Gottes

Sohne etc. Item Hilf vns in deinem Nahmen etc. — Es ist aber baldt noch ein Collega, die reine Lehre Göttliches worts in diesen Landenn befser auszubreiten, ihm zugeschickt wordenn, mit nhamen Syluester Tegat Meyer, der ist etwas herter gefahren, vndt der Papisten Abgötterey gestraft, die bilder gesturmet, doruber der gemeine man stuzigk gemacht, das auch Lutherus an die Stadt Riga von der waren Religion vndt Christlicher Gottesfurcht geschrieben, Vndt dieweil vnter den nahmen der reformation zu Riga etwas vngestum vndt gewaltsam gehandelt worden, Seindt die Papistischen dieser ohrt geursacht worden, drey Monche an den Babst vndt des keysers Stadthalter in Teuzschen landen, solches aufrurische beginnen zu clagen, abgeschickt worden, Indes haben der Rath der Stadt Riga, damit sie nicht vor aufrürisch wieder ihre Obrigkeit angesehen vndt gehalten werden möchten, ihrenn Erzbischof CASPARUM LINDEN vnterthenig gebeten, das er ihnen Gott zu lob vndt ehren, Gemeiner Stadt vndt Burgerschaft zu nuz, wohlfart vndt solchem heil vndt Seligkeit reine Luterische Lehrer vndt Predicanten geben vndt bestellen wolle. Als aber dis ihr suchen vndt bitten, so zu ezlichen mahlen wiederholet worden, an des Erzbischofs hofe schimpffichen gehalten vndt verlacht worden, hat der Rath vndt gemeine Stadt zu Riga einhelliglich Christliche Luterische Prediger beruffen vndt zu ihnen erfordertt. Vermahneten auch die Thumbherrn des Stifts, Mönche vndt Nonnen in den klostern, das sie ihre Bebstische mefs, Abgötterey vndt Gozendinste einstellen, vndt das ware, reine wortt Gottes mit ihnen annehmen wolten, Oder aber, so sie das nicht zu thun, Vndt bey ihren Bebstlichen greueln zuuerharren vermeinten, Vnter ihren Ceremonien die Clöster vndt ihre kirchen zuhalten vndt verschliessen solten. Indefsen kommet (1523) die Stadt in erfahrung, wie die abgesandten drey Mönche in rückwege sein sollen, vndt von Marggraf Philippen zu Paden des in hispanien abgesandten [*leg.* abwesenden] keisers Vicario vndt Stadthalter in Teuzschen Landen beuhelich bringen, Vndt die Stadt Riga in acht ercleret werden solle, Als sie aber also in ihrer wiederkunft vndt nicht weit von Riga sein, wirt das Schif, darauf sie gefahren, von einem vngstumem winde von dem Anfurt, aldo der eine Mönch ausgetreten war, mit den andern beyden Mönchen an das Stadthor vor Riga verschlagen, aldo die beyden Mönche gefangen vndt ins gefengniß geführet worden, deren der eine Burchardus Walda, weil er sich zum wort Gottes bekeret, lofsgelassen, der andere aber leußer als ein Jhar gefenglich gehalten worden.

Der haus-Comter aber zu Riga, welcher das Schlos daselbst innen hatte, Herman Hoyte, schickte eine grofse Tartarische beizsche in die Stadt, den Bürgern vndt kaufleuten, Vndt liefs sie vermahnen, so sie der stat nuz vndt frommen schaffen vndt wilsen wolten, solten sie die Mönche vndt Pfaffen damit daraus vertreiben. Die Mönche forchten der haut, vndt damit sie den Erzbischof vndt Teuzschenmeister derentwegen der Stadt desto gehefsiger machten, vndt wieder dieselben zur straf bewegen möchten, seindt sie sembtlich mit aufsgereckten fahnen aus der Stadt die Parasceus Ao. 1523. gegangen. — Als nun Erzbischof LINDE, solche tumult vndt endpörung zustillen, sich zu schwach vermerckett, hat er Herrn D. Johan Blanckefeldt, Bischoffenn zu Reuel vndt Derbt, von verstande, geschicklichkeit, erfahrungheit vndt beredsamkeit (dann er ezliche Jhar zu Franckfurt an der Oder ein Professor Juris gewesen, auch an des Babsts, keiser, auch anderer Könige, Fürsten vndt herrn Höfen bekant war) Vndt

ein sonderlicher eiferer vber der Bebstlichen Religion, zum Coadjutore des ErzStifts Riga erwehlet vndt angenommen, Mit welcher postulation die Stadt Riga dergestalt zufrieden, so nicht alleine die Lutherische Religion ihnen vnuerhindert gelassen, Sondern auch solche beneben allen ihren Priuilegien vndt freyheiten, durch den alten Erzbischof LINDEN vndt seinen Coadjutoren Johan Blanckenfeldt mit brief vndt Siegeln confirmirt vndt bestetiget worden, Welche Conditiones Blanckenfeldt abgeschlagen, wie volgen wirdt.

Begnadigung vnd Priuilegium Herrn JASPERI LINDEN, Erzbischofs zu Riga mit verenderung ezlicher Artickell¹⁾.

Volget nunmehr in der ordnung nach absterbenn Erzbischofs LINDEN der Siebenzehende Erzbischof zu Riga IOHAN BLANCKEFELDT [Blankenfeldt, 1524, † 9. September 1527.] der Rechtenn Doctor, von Barlin aus der Margk, des Stifts Brandenburgk geboren, wart gesatz von dem Babst Leone Bischof zu Reuel [1515], von demselbigen Babst krech er och das Bischofthum zu Därbt [1518] vndt besafs die beiden Bischofthum Acht Jhar, darnach wie vorganges 23. Jhares gemeldet, wardt er von LINDEN gekorn zum Coadjutor des Erzstifts Riga, kurz darnach starb LINDE in diesem 1524. Jar, da krech er des Erzstifts Schlöfser ein mit volwort des Capittels, vndt eines partes der Ritterschaft, denen er vf ihre vbergebene Artickell, damit er nur zur pofsefs des Erzstifts gelanget, folgende begnadigung gegeben.

Begnadigung Herrn JOHANNIS BLANCKEFELTS mit verenderung ezlicher Artickel im 1524. Jhare²⁾.

Als er aber seine Gesanten in die Stadt Riga geschickt, beneben einer Confirmation

¹⁾ [Wir verweisen zur Vermeidung von Wiederholungen auf den] Abdruck dieses Gnadenbriefes aus der sogenannten Tiesenhauseischen Handschrift in *Hupel's neuen nord. Misc. VII. VIII. S. 260—270.*

²⁾ Dieser Gnadenbrief ist bereits gedruckt in *Hupel's neuen nord. Misc. VII. VIII. S. 271—277.* [daher er hier nicht wiederholt wird. Jedoch dürften ein Paar Varianten von Wichtigkeit nicht zu übersehen seyn, nämlich:

Abdruck bei *Hupel*:

S. 275. Z. 11. v. u.: *mith den Roisen.*

S. 274. Z. 1—10. v. o.: *Van Vnser Stadt Riga, dauan Vnser achtbar Ridderschop ssick nicht ssunderen will, konen Wy woll liden Frede Leuc vnd Eindracht, Vnser achtbar Ridderschop ssick gegen Vns vnd Vnsern werdigen Capittell, na Vormoge jres Eides-Pflicht vnd gedaner Hildung, jn deme der Gebore holden werden, de Wi mith allen Truuen vnd Leuc meinen, mith derssuluen so ssick ock der Geböre, na Gewonheitt woll schicken werden, Dher Touersicht sse Vns wedder-vmme.*

S. 273. Z. 12. v. o.: *vor Vns vnd de Twelfe.*

bei *Grefenthal*:

mit den Recessen.

Von vnser Stadt Riga daruon vnser Achtbare Ritterschaft sich nicht sondern wil, konnen wir wol liden frede, liebe vndt eintracht Vnser Achtbn. Ritterschaft vndt gemelter vnser Stadt Riga, Vorsehen Vns, die Achtb. Ritterschaft sich gegen vns. vndt vnsern wirdigen Capittel, nach vormöge ihres eydes pflicht vndt gethaner holdigung in dem der gebüre halden werden, die wir mit allen treuen vndt liue meinen, mit der tho verantworten sollen. die sigk ock tegen ohne der gebure nach alter gewonheit wol schicken werden, der thoversicht, sie vns wederumb.

vor und durch die zwölf etc.]

ihrer priuilegien ¹⁾ vndt die huldigung vndt eydes pflicht von ihm begehret, doch gleichwohl wegen der von der Stadt gebetenen reformirten reinen Religion, sich nichts gewisses ercleret, vndt hierüber zwo kirchen in der Stadt ihme vndt den seinen wieder einzureumen, angehalten, seindt solche Legaten vndt abgesanten vnuorrichter sachen wieder wegk gelafsen worden.

Kurz hernacher, als er das Erzbischoffliche Haufs Kockenhausen vndt die Stadt eingenommen, hat er wieder seine begnadigung vndt zusage, so er den Burgern versprochen, ihren Pfarrer Bernhard Bugman vndt seinen Collegen Paulum Bloshagium, sowohl den Schulmeister doselbst, Giesebertum Schosserum, welche der Papisten Abgötterey strafte vndt darwieder lehren, nicht allein aus seinen Lande vertrieben, Sondern auch ihnen die Stadt Riga, die ihme doch noch zur Zeit nicht vnterthan war, verboten (1524). Förder hat er ebenermatsen zu Lemsal haus gehalten, vndt den Adel des Erzstifts ihme huldigen lasen. Nach diesen hat er abermals seine Gesanten in die Stadt Riga geschickt, vndt vmb die Huldigung vndt Eydespflicht anhalten lasen (1525). Es hat ihm aber der Rath diese antwort geben lasen, Die weil sie sehen vndt in werck erfuren, das des Newerwelten Erzbischofs alle sein simm, anschlege vndt vermögen dohin gerichtet sey, wie er die reine religion vndt das ware wort Gottes hindern vndt vertilgen möge, könnten sie zu ihme wegen rechter liebe, trew vndt glauben gegen den Stift vndt zu erhaltung gutes friedes vndt einigkeit in denselben kein vertrauen noch gute hofnung haben, Derwegen sie die geforderte eydespflicht ihme durchaus vndt keinesweges zu leisten bedacht, sie würden dan zuorn von ihme wegen erhaltung des reinen worts Gottes vndt gebrauch ihrer kirchen in der Stadt Riga genugsam cauret vndt versichert.

Durch diese abschlegige antwort ist der Erzbischoff heftig erzürnet vndt bewegt worden. Aber die Stadt Riga hat den Teuzschenmeister herrn WALTER VON BLETTENBERGK vmb Hülffe vndt schuz angeruffen, Vndt ihm allein zu huldigen, Vndt vor ihren ordentlichen Oberherrn zu erkennen angeboten (dan hiebeuorn die Stadt Riga dem Erzbischof vndt den Teuzschenmeister zugleich gehuldet, vndt iedenn zum halben theil mit pflicht zugethan, Wie dann auch vfn fall, so von der Stadt vndt ihren Gerichten appelliret vndt der Oberrichter anzulangen, an den Erzbischof vndt Teuzschenmeister zugleich appelliret wurde), hat derwegen der Teuzschemeister WALTER VON BLETTENBERGK hierauff die Stadt Riga in seinem schuz genommen vndt ist folgendes 1525. Jhars mit Fürstlichen vndt herlichen pracht vndt Solenniteten in die Stadt Riga eingezogen, Vndt hat dieser herr WALTER Teuzschermeister der Stadt Riga das reine wort Gottes der Lutherischen reformirten Religion frey vngehendert zu lehren vndt zu gebrauchen nachgelasen vndt derentwegen statlichenn priuilegirt, welch priuilegium Zuerhaltung des reinen worts Gottes in dieser Stadt nicht alleine von ihme, weil er gelebet, Fürstlichen gehalten, Sondern auch solches von allen den andern seinenn Successorn den Teuzschen meistern gleichermafens erlanget vndt behalten, Vndt obwohl die Thumbherrn sich gegen die Stadt Riga hoch erboten, auch aller trew vndt freundschaft sich gegen dieselben vernehmen vndt verlauten lasen vndt bewilliget, den theil der Stadt, so sie als ihre freiheit mit ihren wonungen innen hatten, vf ihr vncosten zu bauen, Zubefestigen vndt Zuuerwaren, haben sie doch in geheim vndt still allmehlich das ihre aus der Stadt geflühet, sich selber

¹⁾ Darunter ist wohl zu verstehen die Urkunde bei *Hupel a. a. O. S. 270 ff.*

daruon geschlichen, auch sich vnterstanden, das geschuz vndt munition von den Mauren vndt Turmen daruon zubringen, Welcher dück vndt heimlicher vntrew der Thumbpffaffen, als der Rath innen worden, hat er alle ihre heuser, Muhlen, Forwerge vndt guter vmb die stat gelegen eingenommen, Vndt vnter die Burger zu bestellen vndt zu gebrauchen ausgetheilte vndt denselben theil der Stadt mit einem starken Wahl vndt graben befestiget, doch den Thumherrn frey vndt nachgelassen der Stadt zu hantirung vndt gewerbe, doselbst ein- vndt auszuziehen, zu gebrauchen. Vber solchen der Stadt Riga beginnen, ist der Erzbischof JOHAN BLANCKEFELDT heftig ergrimmet, Vndt dieweil er den Teuzschenmeister wegen seines schuzes vndt beystandes gegen der Stadt Riga mit allerley list vndt Practicken zu widerstehen sich befeisigte, ist eine gemeine sage vndt geschrey im Lande erschollen, wie sich dieser Erzbischof JOHAN BLANCKEFELDT mit dem Muscowiter wieder den Teuzschenmeister verbunden haben solte, Da geschach gros Jammer, do drat die Stadt von Riga vndt Derbt von ihm abe, do wurden die bilde verstöret, die Althar gebrochen, in allen dreyen Steten Riga, Reuel vndt Derbt, da trat die Ritterschaft des Stifts Derbt auch von ihm abe, vndt nahme Schlöfser vndt Burg ein, Vndt nahmen ihn die Ritterschaft zu Riga in bewarung vf Ronnenburgk, des freytags vor Weinachten, daruber mägliche tage vndt Landestage geschehenn vndt viel vfruhr im Lande entstunde. Die Ritterschaft des Stifts Riga hetten alle Schlöfser vndt Burge inne vndt mit heuptleuten besetzt, Vndt wardt endlichen freitags vor Johannis im Jhar 1526. zu Wolmar, von allen Landtstenden ein tagk angestellet, In welchen sich Erzbischof BLANGKENFELDT stellen müfsen, Vndt hat damals gegen der ganzen Landtschaft vndt den stenden dieser beziehung vndt nachsage sich entschuldiget, Vndt ist die sache durch die Landtstende endlichen dohin verhandelt vndt verabschiedet worden, das hinfuro der Erzbischof zue Riga mit seinen suffraganien, Stiftsstenden vndt Fession [?] den Teuzschenmeister in Lieflandt vndt desfen successorn zu ewiger Zeit vnterworfen, vndt nichts ohne wifsen vndt bewilligung des Teuzschenmeisters, wieder die Stadt Riga in gute oder vngute als Recht oder gewalt zu vnterstehen vndt vorzunehmen angeloben vndt zusagen müfsen, Vndt damit dieser Erzbischof BLANGFELDT die beschuldigung, wegen der conspiracy vndt verbundtnifs mit den Muscowiter auch die gefahr leibes, ehr vndt gutes von ihnen ablehnen vndt vorwenden möchte, hat er solche punct vndt Artickel der Landtstende einzugehen vndt anzunehmen, gleichsam aus furcht vndt gewalt hierzu gedrungen, gegen die seinen sich verantwortet. Darüber merckliche brief vndt Siegel zu Wolmar vffu Landtage vferichtet, Im Jhar 1526 am tage Viti, Besage nachfolgender verbundtnis¹⁾:

Vorbundtnifs der Stende in Lieflandt.

Wir Johannes Ertz Bischoue zu Biga, Bischofe zu Derbt, Johannes zu Osell, Hermanus zu Kaurlandt, Georgius zu Beuell Bischofe. Thun kunt, Bekennen in disem Vunserm offen vorsigelten Brieff vor aller meniglich, fur Vnns vnuud Vnns

¹⁾ Es ist dies die in *Napiersky's Index Bd. I. S. 210. No. 2939 u. 2940.* angeführte Urkunde, abgedruckt in *G. R. Taubenheim's Programm: Einiges aus dem Leben M. Job. Lohmüllers. (Riga, 1850. 4.) S. 37 ff.* [Wir liefern dieselbe in genauem Abdrucke der richtigern, glaubhaften, gleichzeitigen und sehr gutgeschriebenen Copie des geh. Archiv-Gewölbes in Königsberg, *Index No. 2940.*]

nachkomelinge, Das Wir der vilfeltigen Vnser vnnd Vnser Voruater, begeder vnnd jetz anligender kunfftiger beschwerung vnd Zufal halben, Auch vmb mehr fride, liebe vnd eintracht diser Lannde zuerhalten, Vff das die nu vnnd zu ewigen Zeitten in ein beleyben mögen, dem Hochwirdigen vnnd Grossmechtigen Hern, hern Walthern von Plettenbergk Meister Tewschs ordens zu Leyfflandt, Vnserm besondern lieben Hern vnd freunde; S, l, Ritterliehen orden, sambt Vnsern Wirdigen Capiteln vnnd achtpare Ritterschafft mit Vleyss angelangt vnnd gebetenn, das S, l, vnnd Irer l, Ritterlicher orden Vnns in Ir freuntliche, gunstige, trewe vnnd veste beschutzung nemen woltenn Welchs Vnns dan auch S, l, sambt Irer l, Ritterlicher orden fur sirh vnnd Ire nachkomeling freuntlich vnnd gunstlich vnnd treulich mit Irem hogsten Vermögen one Versparung leibs vnnd guts zuthun gelobet vnnd zugesagt, Derwegen Wir fur Vnns vnnd Vnser nachkomenting nachbeschribener Weyse mit seyner l, derselben nachkomenting vnd Ritterlich orden voreinigt.

Erstlich sollen vnnd wollen Wir Johannes Ertz Bischoue sambt den andern Hern Prelaten, Vnsern vnnd Iren Capiteln vnnd Ritterschafften Vnser Capitel vnd Ritterschafft, sambt der andern Hern Prelaten Capiteln vnd Ritterschafften, nachkomenting S, l, Derselben nachkomenting Meistern zu Leifflandt, vnnd Ritterlichen orden off vnnd wider alle vmbliegenden Landschafften vnnd Veinden zu Veldt, vnnd Rathe in allen orten vnnd enden, wo es die nott erfordert, Vnnd diese Lanndt mit Veindtlicher gewalt uberzogen vnnd angefochten werden, vnangesehen alle vorige Verpunnuss innen oder ausser Landts, so in ehrzeitten, niemandt aussbescheiden, vffgericht, mit leib vnnd gutt vnnd aller macht beystan, volgen vnnd beypflichten, Vnd neben den gemainen Landen leib vnnd gut zusetzen, Das [mel. Des] sollen vnnd uollen Wir Walther von Plettenberg Meister obengemelt Vnser nachkomenting, vnnd Ritterlich orden, widerumb (gegen) den Hern Ertzbischoue sambt der andern Hern Prelaten Irer l, Capiteln vnnd Ritterschafft vnnd Ire nachkomenting in aller Form, Weyse, vnnd massen, wie oben in disem Articul berurt, mit leib vnnd gut treulich schutzen vnnd beschirmen, domit auch diese freuntliche voreinigung souill statlicher vnnd vester gehalten werde, sollen alle Inlendische Zwitracht so yetzund vorhanden vnnd noch in zukomenden Zeytten erwecket, in freuntschafft oder Rechte, vnnd nicht mit Freuel oder gewalt beygelegt werden. Auch wollen Wir Johannes Ertzbischoue gegen der Stadt Riga, nichts an Rat vnnd wissen Sr. l. weder mit gewalt oder Recht furnemen vnnd anfangen, Es soll auch niemants wes standts der sey, bey Verlust standts vnnd hochsten die vmbliegende Landschafften oder under ausslendische fursten anruffen oder handeln mit denselbigen disen gemainen Landen entgegen zu schaden vnnd nachteyl, haben vnnd annemen vnnd so den andern wes hinfurter vbersagt, soll das mit der warheit nachpringen oder selbs in der stat stehn, vnnd domit wider libmut, einigkeit vnnd vester vertrauen zwischen vns allen entstan, vnd erhalten werde, Vnnd wir Johannes Ertzbischoue, sambt den andern Hern Prelaten, Vnsern Capiteln vnnd Ritterschafften vns auch danckperlich erzeigen vnnd beweysen, vnnd [mel. vmb] obenberurte bewilligte beschutzung vnnd beschirmung,

haben wir Ertz-Bischove vnd Prelaten obengemelt dem Hochwirdigen Hern Maister, seiner L. nachkomenling zugesagt vnd gelobt, als wir auch in disem gegenwertigem Brieff zusagen vnd geloben geburliche Ratespflicht vnd eyde zuthun, als wir auch bereidt gethan, in form vnd mass, wie hernach [mel. hier nach] aussgedruckt

Wir Johannes Ertzbischove zu Riga, Rischoue zu Darbt, Johannes zu Osell Hermanus zu Kaurlandt, Georgius zu Reuell, Rischoue, geloben vnd schweren dem Hochwirdigen vnd Grossmechtigen hern, Hern Walthern von Plettenberg Meister Teutsch ordens zu Leyfflandt, zu furderunge Sr. l, Sr. l, R. o. [d. i. Seiner Liebden ritterlichen Ordens] vnd diser gemeinen Lande Ere vnd bestes vnd schadens vorhuttung, Vnserm Rathe, wenn Sr. l, den begern vnd erfordern treulich nach Vnserm Verstande mitzuteilen, Vnd was Vnns Sr. l, Rats weyss eröffnet, das solchs haymlich sall gehalten werden, Wollen Wir auch also heylich, wie sich gehort, Rathsweyse, vorschwingen halten vnd zu Sr. l, Irer l, R. o, vnd diser gemein Lande schaden wissentlich nichts vormelden, Also helff Vnns gott vnd (all) sein heilig Euangelium

Gleichformig Rathespflicht vnd eyde haben gethan, sollen vnd wollen thun, der kirchen Riga, Terbt, Osell, Kaurlandt vnd Reuell, Thumprobst, Dechant vnd vere von der Achtbarn Ritterschaft des Rattes vnd gewegisten [d. i. wichtigsten, vornehmsten] des Stifts Riga, Derbt, Osell vnd zwen des Stifts zu Kaurlandt, Vnd wenn Vnser ainer von obenbenenten Probst, Dechant, vnd gutten Mannen, nach dem willen des Almechtigen todlichen abgehert soll der Jenige der in des verstorbenen stade gekorn vnd volgen werde, vorbeschribene Ratspflicht vnd eyde zuthun schuldig sein Es soll auch dise Ratspflicht vnd eyde zu ewigen Zeytten nach sterbung aines yedern als wol Vnser vnd der Vnsern der Prelaten vnd der Iren wie obengemelt gethan, vnd von den Meistern zu Meistern zu ewigen Zeytten, In vff obengeschriben formen empfangen werden Dise obengeschribene Voreinigung vnd Articull sollen vnd wollen Wir Johannes Ertzbischove vnd Prelaten obgemelt nach allem vnserm Vermögen vnd höchstem Vleyss bearbeyten lassen, bey Rebstr. Heyt. Vnserm Allerheyligsten Vatter vnd Ro. Kayr. Mat. vnserm allergestr. Hern, das die inn aller form vnd massen wie oben berurt sollen bestettigt vnd confirmirt werden Vnd so das nicht geschege, soll dan nichts destweniger dise Voreinigung Brieff vnd Articull in allen Iren begriffen vnd puncten, von allen parthen vnd yedern besunder treue vest vnd vnwiderrufflich nu vnd zu ewigen gezeytten gehalten werden, jedoch vor allen vnd in albeg behalten, einem yedern parthe sein Priuilegien, Herligkeytten, freyheyten, Rechten, ordenlichen gerichtten, gnaden, Sigeln, vnd Bricffen, wess diser gegenwertige Voreinigung vffgericht vnd vorsigeltem brieffe nicht zu vorfange vnd entgegen

Alle dise obgeschribene Articull vnd punct, vnd einen yedern besunder geloben Wir Johannes Ertz-Rischoue zu Riga, Rischoue zu Terbt, Johannes zu Osell Hermanus zu Kaurlandt, Georgius zu Reuell, Rischoue, Thomas schoninck thumprobst, Johannes Storbeck thumb Dechant zu Riga, Johannes Boye thumprobst, Michel Rureuiendt Thumdechant zu Terbte, Reynoldus Bixhouede Thumdechant,

Karoll Vxkull Thumherr zu Osell, Johannes Schnebell Thumprobst, Johannes Wernigken Thumher zu Kaurlandt, Arnoldus Anewaldt Techant, Otto Meches Thumherr zu Reuall, als volmechtige vffgenanter Kirchen vnnnd Capitel. Vnd wir Kersten von Rosen, Jorg Krudener Stiffts Vogt zu Treyden, Jorgen von Vngarn des Rats, Johan von Tysenhausen Hauptman, Hartwich von Tisenhausen, Johan von Rosenn zu Marth Heinrich Wrangell, vnd Wolff Lose der gemeinheydt des stifts Riga, Johan Wrangell von Rogel, Reynoldt Tuue Johan Lugenhausen des Rats, Fabian von Tisenhausen, Gorge Soye, Helmoldt Wrangell der gemeinheidt des Stiffts Derbt, Jorg Rixhouede, Dietrich Rackhell, Johann Hottwfft des Stiffts Osell, Karll Soye, Otto von Sacken, Johann Rlombbergk vnd Thomas Amboten des stifts Kaurlandt, Volmechtige gewalt haber, stet vest vnnnd vnwiderrufflich nu vnnnd zu ewigen Zeiten bey waren Wortten, eren trewen Christlichen glauben zuhalten, sonnder alle arglist vnnnd geuerde, Die Namen derzhenigen von den guten mannen die die Rathesplicht vnnnd eyde, auss ainem yeden stift gethan, sein dise Kersten von Rosen, Hartwich von Tisenhausen, Jorg von Vngarn vnnnd clauss Hastauer des Stiffts Riga, Reynoldt Tuue Hanns Wrangell von Rogell Johan von Logenhausen, Heinrich von Tisenhausen, Stiffts Derpt Otto Vxkull Helmoldt Schwarthoff, Dietrich Varensbach von Heimer vnnnd Georg Rixhouede stifts Osell Martin von Sacken, Karll Soye Stiffts Kurlandt.

Diser aller zu Vrkund vnnnd Zeugnuß der Warheit haben Wir Johannes Ertz-Rischoue zu Riga, Rischoue zu Terbt, Johannes zu Osell, Hermanus zu Kaurlandt Georgius zu Reuell, Rischoue Vnser Capitel vnnnd diser Vnser oben getreuen, nachgeschribenen, Als nemlich Jorgen Krudener Heinrich von Vngarn, Ernst von Mengeden, Johan von Rosen zur Marten Bertram Orges Carstien gutzeß des stifts Riga, Carsten Soye, Johan Vxkull zu Ansen, Johan Kauer, Fabian von Tisenhausen, Gorges Soye, Helmoldt Wrangell des Stiffts Derbt, Lorentz Varensbeke Gert Drolshagen, Johan Lode, Peter Vxkull von Werdern Johan Dithmern [mel. Dithuer] Reynoldt von Vngarn des Stiffts Osell, Johan Blumberk vnd Thomas Amboten des stifts Kaurlandt Insigell Rechtswissens an disen Rrief hangen lassen,

Vnnnd domit der Herr Ertz-Rischoue sambt den anderu Hern Prelaten Iwer L. verwanten, souil sicherlicher vnd vestlicher diser Vnser beschutzung vnd beschirmung vnnnd befestigung vffgedachter Articull, sich vorwissen mögen, Geloben Wir Walther Meister vffgemelt für Vns vnd vnser nachkomentling, vnnnd Ritterlich orden, in aller form vnnnd masse, wie oben angezogen, vest vnd vnwiderrufflich nu vnd zu ewigen Zeiten zu halten, sonnder alle arglist vnnnd geuerde,

Des zu Vrkont vnnnd mehrer Bevestigung der Warheyt haben Wir Walther Meister, vffgedacht, Vnnnd Wir Johan Plater genant von dem Rrole, Landmarschalck zu Lifflandt, Dietrich Rock Comptor zu Reuell, Johan Klott Vogt zu

Jeruen, Bodo van Loe Comptor zur Marienburg, Heinrich von Thulen Comptor zur Pernaw, Vnnd [mit] der [den] Erbarn vnnd Eruesten Vnser Rethe vnnd Lieben getruwen Johan Donhoff, Berendt Risenbiter, Jacob Tuue, Hartwich Plate, Lorentz Schungell, Heinrich von Galen genant Halsswich, vnnd Hillebrant von Brockhausen, Vnserer Ampt vnnd angeborn Insigell Rechtswissens an disen Brieff lassen hangen, Geben zu Wolmar Freytags am tag Viti Anno XVten XXXJo.

Baldt hierauf ist er aus Lieflandt den freitagk vor Laurenti dieses 26. Jhar gezogen vndt gereiset in Teuzschlandt vndt nach Rom, Vndt war bey dem Babst Klemens den Sechsten des namens zu Rom im Sechs vndt zwanzigsten Jhare, Vndt zog kurz von Rom eher das der herzogk von Burban Rom mit dem Sturm mit keiser Carls des fünften des namens Volck erobert, da wardt Babst Clemens vf der Engelbruck mit dreyzehen Cardinelen gefangen vndt die Stadt Rom Iemmerlich mit allen Bullen vndt Breuen zerstört vndt verbrennet.

Darnach im 27. Jhar des Monats July zog der Bischof izt gemelt zu Kay. May. keiser Carl den funften in hispanien, Seiner Kay. May. solch vnrecht vndt gewalt des Teuzschen Meisters vndt der Stadt Riga zuclagen vndt restitutionem des Erz Stifts zu bitten vndt zu erlangen, Aber nicht weit von der Grenze doselbst, Viermeill von Palentia, in einem kleinen Städtlein, ward er an der Ruhre krank, doch vor seinem tode, seinen Capitel vndt Räthen, seinen Rath vndt bedencken befohlen, das von dem Römischien keiser, als dem heupt des Reichs vndt dieses Erzstifts, als des heiligen Römischen Reichs Fürstenthumb, obernn Vormunden, beschuzer vndt beschirmer mit allen fleifs bitten vndt anhalten solten, herzogk Georgen zu Braunschweigk vndt Luneburgk etc. Thumprobst zu Cöllen am Rein zu einem Erzbischof zu Riga vndt Seiner Kay. May. Vice Canzler Balthasar Walkkirchen zum Bischof zu Därbtt zu erwehlen vndt zu confirmiren, Dan durch dieser autoritet, ansehen, macht vndt gewalt vorhoffte er, das das Erz Stift mit seinen Stendenn zu seinen digniteten, session, Rechten vndt freiheiten wieder kommen vndt gelangen konte, Vndt starb den 9. Septembris in vorgemelten Stetlein, leit doselbst begraben Als er Regiertt zwey Jhar, drithalb Monat, Vier tage.

Epigramma.

Pristina detrectant Rigenses jura JOHANNI
 Diuisi, diuersa probant oriente Luthero,
 Ejficiunt claustris monachos, ritusque nouarunt;
 Hispanias praesul querulus discedit ad oras,
 Terquomade moriens causam vitamque relinquit.

Ob nun wohl keyserliche Mayestat allergnedigst hierzu willigk vndt bereit gewesen, auch an beyde, des Erzstifts Riga vndt des Stifts Derbt Ehrwirdig Capittel vndt stende, durch schriftliche mandat, diese sache zu werck gericht vndt fleisigk getrieben, Vndt numehr herzog Georg zu Braunschweig, welches bruder herzogk heinrich ihme mit volck vndt kriegesrustung, statlichen beystandt zu leisten, sie verhoffeten zum Erzbischof zu Riga erwelet vndt postuliret wardt, Doch dieweil der keiser von diesen landen gar zu weit vndt ferne, auch Teuzscher Nation dieses Erzstifts endtlegen, auch in Lieflandt es ein vnerhörtes vndt vnge-

wöhnliches, einen Teuzschen gebornen fursten zum heubt vndt Regenten zu erwelen, Welches ohne aufruhr vndt endböring nicht abgehen wurde, hat der Teuzsche Meister in Lieflandt, Herr WALTER VON BLETTENBERGK, als er solche election vndt wahl des Herzog Georgen von Braunschweig erfahren, mit allen Fleifs mit einem Ehrwürdigen Capittel des Erz Stiffts Riga gehandelt, das sie keinen frembden Fursten, Sondern einen aus ihren mittel erwelen soltenn, Mit gethaner Zusage vndt verheifsung, das er die Stadt Riga dohin bringen, vndt zwingen wolte, den Thumherrn vndt Capitularen, was sie ihnen an ihren gütern in vndt bey der Stadt genommen, wiederumb einzureumen, Hat derwegen das Thumb Capittel zu Riga ihren Thumdechant herrn THOMAM SCHÖNING, des Bürgermeisters Sohn zu Riga, zum Erzbischof den 8. Septembris erwehlet. Welcher sich alsbaldt in Teuzschlandt begeben, mit dem vorigen postulirten herrn Georgio, herzogen zu Braunschweig etc. gehandelt vndt von ihme so viel erlanget, das er sich des Erz Stiffts Riga vndt solcher postulation verziehenn vndt begebenn.

Nachdem aber THOMAS SCHÖNING, wie er vff rath vndt antrib herrn WALTERS VON BLETTENBERG Teuzschenmeisters mit Herzog Georgen von Braunschweig vorigen postulirten des Erz Stiffts Riga vertragen, wiederumb aus Teuzschlandt gen Lübeck ankommen, vndt solche cession des herzogk Georgen zu Braunschweig den Teuzschenmeister in schriften zu erkennen gegeben, vndt die Verheischene vnbeständige einreumung des Erz Stiffts gebeten vndt haben wollen, Er aber der Teuzschemeister, der alleine damals das ganze Land Regierte, sich mit keiner antwort gegen ihme verlauten liefs, hat er, der erwählte herr THOMAS, so viel vermögkt, das er von dem Teuzschen Meister betrogen vndt mit blofsen Worten vertröstet gewesen, Derowegen er solches in keiserlich Cammergericht geclaget vndt vf den Reichstagen zu Speyer vndt Augspurg keiserliche mandat wieder die Stadt Riga vndt Teuzschenmeister de in integrum restituendo ausbracht. Hierauf hat sich hochermelter Erzbischof THOMAS, Als der Teuzsche meister alle sein anhalten vndt begeren mit tauben ohren vor vber rauschen lasen, ann herzogk in Preussen vmb guten rath geschriebenn, wie volget:

Vnser freuntliche dinst, vndt was wir liebes vndt gutes vermögen, beuorn, hochgeborner Furste, besonder lieber herr vndt freunt, Als wir Jungst gen Colen vndt forthan keiserlich Regiment gen Speyer in vnser vndt vnser kirchen gescheften gereiset, hedden wir vns furgenommen an sodan vnsern thoge E. L. auch Zubesuchen vndt anzureden, Aber vnser hendel haben sich dermassen gericht, das wir der orde Landes nicht wieder zukommen seindt, Trogen nichtt Zweifel E. L. wol angelangt wie Rurgemeister Rath vndt gemeine vnser Stadt Riga, der Euangelischen sachen anhengig gemacht vndt vnterstehen derselben sich vnser vndt vnser kirchen gehorsam enzogenn, die pflicht damit sie vns zum halben theil Zuthun geweigert, vndt dem hochwürdigen vnserm lieben herrn vndt Freunden, den Meister deuzsches ordens zue Lieflandt allein geholdigt vndt vor ihren herrn angenommen, kirchen vndt Closter verwüstett, Altthar zubrochen, denn Löblichen herprachten dinst Gottes vndt die Ambt der heiligen Mehys abgedan, Vnser Capittel vndt Geistlichkeit aus der Stadt gedrungen, Vnsern Erzbischofflichen vndt ihre houe Inn genommen, Reethe vndt guldde vorenthalten, Ecker vndt guter entzogen, die kleinath der

kirchen in merklicher anzahl auss den kirehen zu sich genommen, die gedechniss der heiligen obgedachten Clostere verwüestet, vndt sonst viel mehr gewalde geubett, vndt noch daruon nicht gedencket abzustehen, alles wieder Rö. Key. M. Vnsers allergnedigsten herrn ausgangen edict gemein Geistliche vndt keiserliche Recht, den ausgekundten Landfrieden vndt aller Reichsdege, vndt sonderlich des izt gehaldenen zu Speyer abschidt endtgegen, Vns vndt vnser kirchen an vnser herligkeit vndt Rechte zu mergklichen abbruch, vndt nachdel, des wir vns bey gemeinen stenden des heiligen Reichs vndt keyserlichen Regiment höchlich beclagt, Welchs vns gnedige vndt freundtliche vertröstung gedaen, vndt nach laut des Reygsordnung als ein gehorsam Glidmas des heiligen Reichs in vnsern Rechtfer-tigen sachen nicht zuuorlassen, Vndt dieweil dan Vnser vorfahren löblicher gedechnis Erzbischof in die Fusstapffen wir auch treten wollen, sich alzeit befleissigt, freundschaft vndt guten Zuuorsicht zuhaben vndt zuerhalten, Riten wir freundtlich E. L. wollen vns in diesem vnserm anliegen, ihren freundtlichen rath, hülff vndt beystandt mittheilen, zu vnsern Rechten beyfellig vndt förderlich erscheinen, vnd des Ihren Zuuorlassigen ant-wort zuschreiben, Wollen wir inn aller freundschaft zuuordienen, alzeit gutwillig be-funden werden etc.

Vndt auch selber sich in Preussen zu dem herzoge Marggraf Albrechten begeben, mit S. F. G. als einen Weltweisen hocherleuchteten Fursten, Welcher nicht allein in Teuzschlandt, sondern auch bey dem königk in Polen vndt königk in dennemargk grosen anhangk verbundtnifs vndt freundschaft hatte, zurathe gangen vndt geschlofsen, S. F. G. etc. hern Bruder Marggraf Wilhelmen zu Brandenburgk, der beyden hohen Erzstift Maynz vndt Cölln Thumbherrn, zu einem Coadjutore erwelet, der Zuuersicht, durch dieses Teuzschen Fursten vndt deren zugethanen vndt Verwandten hülffe vndt beystandt, seine Erzbischofliche dignitet, macht, gewalt, freyheit vndt priuilegia, welche sein Vorfahr Erzbischof Johann Blanck-felt, den Teuzschenmeister abzutreten vndt einzureumen gezwungen worden, wiederumb zu erlangen, Wie folgent Epigramma zue Ronneburgk von ihme meldet.

Item SCIIONINGO ciues parere recusant;
 Omnis egenus opis, nunc his, nunc supplicat illis,
 Et tandem socium sedis regnique recepit
 Marchiaca natum praelustri gente dynastam.

Als aber Röm. Kay. May. vndt des heiligen Romischen Reichs Mandat vndt befehl an die Stadt Riga, den erwählten Bischof THOMAM vor ihren herrn zuerkennen, Vndt denselben zu Volkommener posses, macht vndt gewalt des Erz-Stifts, auch den Thumbherrn die eingezogene guter wieder einzureumen, in Junio (1530) in Lieflandt gebracht, vndt vberantwortet worden, Auch hierneben das Gericht erschollen, wie von Erzbischof THOMA, Marggraf Wilhelm zu Brandenburgk zum Coadjutore des ErzStifts erwelet, haben die Prälaten, Ritterschaft vndt Stende in Lieflandt, vornemlich der Bischoff zu Därbt bey den Teuzschen meister herrn WALTER VON BLETTENBERGK, nunmehr in seinem alter, als einen weisen Fursten, vndt der gerne der Lande friede vndt ruhe beliebte, angehalten, das er ein allgemeinen Land-

tagk zu Wolmar angestellt, Vndt der vor funf Jharen Ao. 1526. von Erzbischof Johan Blanckefeldt abgedrungene pflicht wiederumb vffgehoben vndt cassiret wurde.

Wardt demnach Ao. 1530. das verbundtnis, so mit dem Teuzschenmeister in Lieflandt, herrn WALTER VON BLETTENBERGK, mit den Bischoffen vndt stenden Ao. 1526. aufgerichtet worden, durch den abspruch der hochwirdigen Fürsten vndt Herrn, Herrn Johansen Bischoffen zu Därbt, vndt Herrn Georgen von Tysenhusen, Bischoffen zu Ozel vndt Reuel, zum gemeinen Landestage zu Wolmar getödtet vndt enzwey geschnitten, vndt die Siegel abgeschnitten, Vndt den Erzbischof zu Riga die Überste session, alten hergebrachten Rechte, Priuilegia vndt freyheiten, vndt die helfte der jurisdiction vndt Oberbottmefsigkeit vndt herschaft der Stadt Riga eingereumet, Vndt wurden auch vf diesem Landtage Gesante in Preussen abgefertiget, Ob man die Wahl vndt postulation des herrn Coadjutoris Marggraf Wilhelmen wieder zurück treiben vndt bringen möchte, Aber es ist derentwegenn wie folgen wirdt nichts erlanget noch ausgerichtt worden.

Volgendes 1531. Jhar ist das keiserliche Mandat wegen Erzbischof THOMAE auch ankommen, wie volgt.

Mandat vnd Befhel Rom. Kay. May. ann die Stadt Riga, Erzbischof THOMAS zu huldigen vndt vor ihren ordentlichen herrn vndt des heiligen Römischen Reichs Furstenn zuerkennen.

Wir Carll der funfte, von Gottes gnaden Römischer keiser zu allen Zeiten mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, beyder Sicilien, Jerusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien etc. königk, Erzherzogk zu Oesterreich, Herzogk zu Burgund etc. Grafe zu Habsburgk, Flandern vndt Tyroll, Entbieten den Ersamen Vnsern vndt des Reichs lieben getreuen, Bürgemeistern, Rath, Bürgern, Inwhonnern vndt ganzen gemeinde der Stadt Riga inn Lieflandt gelegen, vnser gnade vndt alles gutt, Ersamen lieben getreuen, Vns hat der Ehrwürdig THOMAS, Erzbischof zu Riga vnser Furst vndt lieber andächtiger, clagende vorbringen vndt zuerkennen geben lassen, Wiewohl er nach alten loblichen hergebrachten gebrauch, gewohnheit des Erz Stifts Riga zu einem Erzbischof doselbst ordentlich erwehlet worden, Vndt darüber mit einen genugsamen indult von Bäßtlicher heiligkeit versehen, Darzu von vns als Römischen Keiser mitt Regalien, Weltlichen Obrigkeiten, herligkeiten vndt Lehnschaften, Wie ein andern vnsern vndt des Reichsfursten, begabet vndt belehnet, Inhalt derselben Vnser Lehnbrief daruber ausgegangenn. Vndt wiewohl auch in denselben lehnbriefen, bey vnser schweren vngnade, straf vndt peen, Euch vndt den andern denselben Erzstift zugehörigk, vndt Vnterthanen befohlen vndt ernstlich geboten worden sey, ihme vor ihren herrn vndt Landesfursten anzunehmen, zu erkennen vndt zu halten, Vndt darauf pflicht vndt holdung zu thun, wie ihr vormals seinen Vorfahrn Erzbischoffen zu Riga gethan habt, vndt sich das alles gebühret, vndt von alter herkommen wer, Vnangesehen, das alles vndt vber einen lautern Vertragk, zwischen den Erzbischoffen zue Riga an einen, Vndt den Meistern Teuzsches

ordens in Lieflandt an andern theil, wegen der Stadt Riga aufgericht, Vnter andern vormugent, das einem iedern halber theil derselben Stadt Riga, mit allen herligkeiten, Recht vndt richtigkeiten zustehen soll, Darauf ihr auch, ihr ieden zu seinem halben theil alzeit geholdicht, vndt geschworen vndt geburliche pflicht gethan haben, so sollet ihr euch dessen igt thun wigern vndt des ursach vorwenden, Dieweil ihr in der ewigen aufrurigen sorglichen Zeit, denselben vnsern Fursten den Erzbischof zu Riga verlassen vndt den gedachten Meister in Lieflandt für euren einigen Herrn angenommen vndt euch verpflicht hettet, denselbigen allein gehorsam vndt gewertig zu sein, Wiewohl euch gemelter Teuzschermeister solcher verpflichtung, in einer freuntlichen vnterhandlung vnlangts darnach wiederumb erlassen haben, Vndt ihr dorauß wohl geneigt sein sollet, berurten vnsern Fürsten den Erzbischof zue Riga, auf vorgeubte weise vndt zu seinem halben theill wiederumb von Neuen anzunehmen, zuerkennen, vndt zuhalten, so sey euch das doch zu thun beschwerlich, wodurch vns gnediglich [forte: gnüglich] nicht ercleret werde, das euch solches an euren Ehren vndt den eydt vndt gelubten dem genantenn Teuzschenmeister in den berurten aufrurigen Zeiten, also wie gedacht ist, gethan, nicht zu verkleinung, abtretung oder einen andern unglimpf gelangen oder zugemessen werden soll, Mit vntertheniger bitt, das wir ihn vndt euch darauff geburlicher weise Zuuorstehen, gnediglich geruhen, Vndt dieweil wir nun also vorsehen, gemelter vnser Furst vndt Erzbischof zue Riga, mit dem igt genantenn Meister Teuzsches ordens, den von Rlettenbergk vf Neue vnterhandlung vorgeleicht vndt voreinick sey, deshalben auch der gedachte Meister Teuzsches ordens euch der gethanen gelübt vndt eydt genzlich erlassen wil, So fern dan den allen also ist, wie obgemelt stehet. So gebieten wir euch allen vndt ieden besonder von Röm. Key. macht bey vnser vndt des Reichs schwerer vngnade vndt straffe, auch darzu einer peen hundert Margk lottigs goldes, vns halb in vnser vndt des Reichs Cammer vndt den andern halben theil, obgemelten vnsern Fursten den Erzbischoffen zu Riga vnnachlässlichen zu bezahlen, ernstlich mit diesem brieffe vndt wollen, das ihr zu euren geburenden theill obgemelten THOMASSEN Erzbischoffen zu Riga vor euren Herrn vndt Landesfursten annehmet, erkennet, ehret, vndt haltet ihme auch darauff huldigung vndt gewöhnliche pflicht, Wie sich dan geburet, vndt von alter herkommen ist, thuet, Vndt euch ferner nicht wiedertsezett, wigert noch ungehorsamlich erscheinet, bey vormeydung obbemelter vnser vngnade straf vndt peen. Wir haben auch hiermit auf wissentlich in craft diss briefes thun ab vernichten vndt cassiren euer eydt, gelübt vndt pflicht, so viel ihr dem Meister Teuzsches ordens als einigen herrn vndt Landesfursten, wie obgemelt ist, gethon haben sollet, Vndt meinen, sezen, ercleren vndt wollen von Römischer keiserlicher macht, das dieselben eure gethane eyde, gelübt vndt pflicht, den genantenn Meister Teuzsches ordens, wieder den Erzbischof zue Riga noch auch euch einig gerechtigkeit oder anspruch schöpfen noch bringen, Noch euch ann euren ehren vndt guten gerücht zu schmach, verlezung, noch in anderer weiss vndt wege zue nachtheil aufgehebt noch gebraucht werden, Sondern alles ab, vornicht vndt cassirt seinn soll, Zu ewigen zeiten, Das meinen wir ernstlich, mit vhrkund diss briefes, mit vnsern zurück aufgedruckten keiserlichen Inseegell. Geben in

Vnser Stadt Brüssel in Brabant, den 22. tagk des Monats Februarij Anno Domini 1551. Vnsers Keiserthumbs in Eilften vndt Vnserer Reiche im Sechzehendenn.

Caroll.

*Balt. Episcopus Constant.
Vice Cancell. mp.*

*Ad mandatum Caesareae et Catholicae
maiestatis proprium.*

Alexander Schweiss.

Durch vorschienes 30 Jhars zu Wolmar gehaltenen Landtages handlung vndt abschiedt, seindtt die von Riga geursacht vndt bewogen wordenn, mit dem Erzbischoffe THOMA zu Kockenhausen einen Vertragk zumachen vndt aufzurichten, vndt ihme alle Geistliche güter, beweglich vndt vnbeweglich, so sie vor defsen eingenommen, vndt vorenthalten, wiederumb Zuzustellen, vndt einzureumen, Aber die Geistliche Jurisdiction vndt gewalt, in der Stadt vber die kirchen, auch die verursachten schäden vndt vncosten belangende, ist solcher punct bisf vf ein andere Zeit von dem Erzbischof verschoben worden, Jedoch in entstehung gutlicher vndt friedlicher vergleichung in diesem fall, den izt ermelten keiserlichen mandat vndt den dorinnen ernanten termin, in keiserlicheu Cammergericht vnbegeben, vndt nichts darmit benommen. Ist derwegen zu Dalen, drey meilen von der Stadt Riga, ein tagk angestellet, vndt haben Erzbischof THOMA als ihren Oberherrn vndt Weltlicher Obrigkeit gehuldet, Aber so viel die Geistliche Jurisdiction belangen möge, in nichts eingelassen, Vndt in wenigsten von der rechten reinen Religion nicht abweichen wollen.

Weill aber der Erzbischof beyde Jurisdiction haben, vndt dieselbe nicht separirt oder getrennet wifsen wollen, Ist vf diesem punct ein anstandt vf zwey Jhar gemacht, Vndt ist zu dieser handlung zu Dalen, des herzogen in Preussen botschaft, darbey der herr Johannes Prismannus Theol. D. gewesen, von den Rigischen erfordert worden. Wie sich dan der herzogk in Preussen liebeuorn gegen denne zu Riga difsfals in volgender weibung zum vnterhendler erbotenn.

Ersamen vnd weisen lieben Herrn vnd freunde, Wes verzugk Euer Weissheiten durch ihren geschickten bey meinem G. H. haben angeben vndt suchen lassen, auch was I. F. G. wiederumb vor gnedigen abschiedt von sich gegeben, ist euch ohne Zweiffel zum theil im frischen gedechniss, Derhalben will Sich I. F. G. vf dismal lenger erholung, durch Zuthun, enthalten, Vndt darauf verlassen das euer geschickter solches nach der lenge einbracht habe. —

Nun hat sich indes durch schickung des Allmechtigen begeben, das der Durchlauchtige hochgeborne Furst vndt Herr, Herr Wilhelm, Marggraf zu Brandenburgk etc. M. G. H. zu einem Coadjutor des Erzstifts Riga postuliret vndt erwahlet, vndt mein gnedigster herr der Herzogk in Preussen etc. Wil sich zu euren Weissheiten genzlich verhoffen, vndt versehen, das ihr vndt die Stadt Riga solches erfreuet werden sein etc.

Vndt dieweil dan I. F. G. vor dieser Zeit vernommen, das etwas widerwillen, zwischen dem Erz Stift Riga vndt euch sein solle, Welches I. F. G. ein Christliches mitleiden tragen, Vndt so nuhemals obgemelter S. F. G. freundtlicher lieber Bruder M. G. herr Marggraf Wilhelm zu einem Coadjutor des Erz Stifts postuliret vndt erwahlet,

Vndt I. F. G. Euren Weissheiten mit gnaden geneigt, Derwegen wollen Sich M. G. herr der herzogk etc. gnediger guter wohlmeinung, als ein getreuer vnterhändler angeboten haben, alles das Zuerhandlen helfen, so zu ablegung solcher beschwerung vndt auch auffrichtung bestendiges eintrachtsam friedens dienen magk, damit wiederwille vergebener schade vndt vncosten verhutet werde, Vndt was Euer Weisheit hierinnen zuthun gemeinet, vndt gewilligt, das begert vndt bitt I. F. G. von euch endtliche vndt richtige antwort. Dan was mein G. herr der herzogk etc. einen Ersamen Rath dieser Löblichen Stadt vndt derselben einwohnern, gnediges willens zu erzeigen wissen, seindt I. F. G. alzeit geflissen.

Vndt obwohl Erzbischof THOMAS zu vollkommener possefs wegen des Streits zwischen ihme vndt der Stadt Riga noch nicht kommen vndt gelanget, ist ihme doch von den andern Landtstenden vndt Ritterschaft, als ihrer ordentlichen Obrigkeit gehuldet, wie dann nachvolgent seine Landtverträge vndt begnadigungen bezeugen.

Volmacht einer Ehrnuesten Ritterschaft vndt Achtbarn Raths des Erz Stiffts Riga, ezlichen von den ihren gegebenenn, in allen ihren sachen, handlungen vndt anliegen zuthun vndt zulassen ¹⁾.

Wytlick vndt Apennbar sy alle denn Jennen de dussenn apenenn vorsegeldenn breff seenn horenn edder lesenn wat grades edder stannedes de synndt dat wy Radt vndt gemeine Riddereschop des Ertzstiffts Rige gekorenn gemechtiget vndt vorwilliget hebbenn de gestrengenn Achtbarenn vndt Ernuhestenn Erbarenn vndt wolduchtigenn herrn Eddeludenn vndt gudemanne vor vnser alle vulmechtigenn Inn allenn vnserenn vndt des Ertzstiffts sakenn tho donde vndt tho latennde mit fullennkomener macht nichts nichts butenn beschedenn Als mith namenn Jurgenn krudenere Stichts Vogt tho Treidenn Jurgenn vonn Vnngern tho Perkull Rades ledtmate Reinoldt vonn Rossenn tho Rossenn Heinrich vonn Tisennhausenn tho Odennse der sambdenn handt Kerstenn gutzleff Rertoldt Swartehoff vth der gnaden hanns Notkenn denn oldenn vndt laurenntz westfalenn vth denn oldenn mann leenn Rechtenn So dat de hinfurt meher alle vnser sakenn Inn krafft dusses breues sollenn macht hebbenn tho handelenn tho doenn vndt tho latenn tho vorwilligen Inthogann nicht butenn bescheidenn als vnse warhaftige vulmechtige mit fullennkomener gewalt wy willenn ock Jegenige dat se handelenn dhonn edder dhoenn werdenn nichts doenn handelenn edder handelenn latenn vonn keinenn minnschenn butenn edder hinnenn lanndes ssunder Dat alle stede vaste vndt vnuerbrakenn holden bey vnnsenn erenn vndt treuenn vndt gudenn Christenn gelouenn Wy willenn ock bouenn vorgeschreuen vnser fulmechtigen holdenn de sulftigenn vor allenn oueruall beschutten vndt beschermenn se mit liue vndt gude handthebbenn vndt vorde dingenn vth aller noth entsetten vndt enntheuenn vor Jdermenniglikenn hogges edder

¹⁾ S. *Napiersky's Index Bd. II. S. 226. No. 5020.* [Wir geben diese Vollmacht nach der eben angeführten Abschrift aus dem ehemaligen Deutsch-Ordens-Archive.]

nedder stannedes trewlikenn erhe bestes wetenn eher ergeste kerenn vnnnd vp ere boger vnnnd vorschriunge ane ennschuldunge gerne komenn bey gebotliker straffe als de vonn enn Inngesath vnnnd so einer vnnnder vnns vp erhe erlike handdelung bowillung vnnnd vordtstellung vorretlich vnnnd nachdelige rede furenn edder dhonn werdenn dessulfftige shall ane alle genade an dath hochgeste gestraffet werdenn Alle dusse vorgeschreuen Artikell vnnnd punetenn beloue wy Radt vnnnd alle gemeine Ridderschop stede vnnnd vastenn ock vnvorbrekenn tho holdenn by erenn trewenn vnnnd gudenn Christlikenn gelouenn sso helpe vnns godt vnnnd sein heilige Ewanggelium Orkundu der vastenn warheit hebbenn wy vnns der gemeynenn Ridderschop Inngesegell Inn vnns allenn namenn willikenn vnnnder spacio dusses breues dhonn hangenn vnnnd gebedenn vmb merer bouestinge denn Achtbarr vnnnd Ernuhestenn kerstenn vonn Rosenn denn oldenn ynn der sambdenn hamdt Jurgenn vonn der Pole denn oldestenn Inn der gnade Christoffer Tolck vth denn oldenn mannnrecht ere angeboren Inngesegell vnnnder spacio dusses breues witlicken donn hangenn de gegeuenn vnnnd geschreuen Is tho Riga Dinxdages noch Michaelis Anno dusent viffhundert vnnnd eine vnnnd dertigestenn Jare.

Voreinigung vnd Vortragk der twist halben So sich zwischen einen Werdigen Capittel vnd Ehrnvesten Ritterschaft des Erzstifts Riga erholdenn, von wegen der Chur, Rent- Bezahlung, Manrichter vnde breuen von THOMASSEN, Erzbischoffen deselben Stifts auffgerichtt ¹⁾.

¹⁾ Diese Urkunde ist nach einer andern (der Tiesenhausen'schen) Handschrift abgedruckt in *Hupel's neuen nord. Misc. VII. VIII. S. 286—290.* [Unser Autor liefert sie theilweise mehr verhochdeutsch, theilweise aber auch unzweifelhaft unrichtig; ihr Wiederabdruck erscheint daher ohne Gewinn, und es mögen nur die Hauptvarianten hier folgen:

Abdruck bei *Hupel*:

S. 287. Z. 18 ff. by ehrer Selen Salicheit, de dem Ertzstifte Rige nutte vnd prouittlich ssy,

S. 288. Z. 20 ff. dar anne de achtbar Ridderschop ehn nicht bohinderen ssolen, alsse denne der vorigen Gunst ock nicht geneten; doch Sollen mittler Tith alle Breue jn ehren Wherden bliuen vnuoranderth.

bösem thidt Vns entschloten vndt vuer eingekomen, dat men von dusent Vcftigk vndt von hundert nu Vire geuen sol, so lange vns semblich geraden dunket werden solches wederumb tho vorandern, doch sollen mittler thit alle briue in eren werden anvrendert bliuen.

S. 288. Z. 26 f. jn der hilden Arbeidestith —

S. 289. Z. 11 f. dath de Kleger den Wedderpart van ersten bossöken ssall —

bei *Grefenthal*:

by ehrer seelen zaligkeit vndt so trwcligk eine deme andern raden, als sie dat vergade (vor Gott) vndt der Welt willen bekant sin, Vndt der dem Erzstift nutlich vndt Profitlich sy,

darahn die Achtb. Ritterschaft enen nicht behinderu sollen, Vndt sollen die als denne der vorkigen gunst mith genieten, mit den Renten brieuen, se luden von hundert Marg Rigisch Söss thouorenthenn hebbenn wy beneuen vnsern Werdigen Capittel vndt Achtb. Ritterschaft, yn ansehunge der

in der horden erbeits thit, —

dat Cleger syn wederpart von erstenn, von ersten beschoten soll —]

Bestetigung der Ritterschaft tho Riga Priuilegien 1).

Als der obgemelte zu Dalen gemachte zwey Jharige anstandt, des mehren theiſis zum ende geloffen, hat sich (1532) der Erzbischof THOMAS neben den andern Orden vndt stenden inn Lieflandt, dem kirchholmischen Vertrage vntergeben, Welcher vermag, das die Stadt Riga den Erzbischof vndt den Teuzschen meister zugleich huldigen vndt schweren muſs, Hierauf als nun der Zweyihärige anstandt aus wardt, berief der Erzbischof THOMAS den Rhat zu Riga nach Kockenhusen, welche als sie vf ihrer vorigen meinung bestendig, der Erzbischof aber von seinem Recht nichtt weichen vndt wieder die pflicht, so er den heiligen Römischen Reich als ein Reichsfurst geleistet vndt gethan, ihme nichts enziehen lafsen wollen, ist in Octobrj wiederumb zu Dalen ein tagk angestellet, aldo sich die Stadt Riga vf den Religions frieden in heiligen Römischen Reich beruffen, in welchen ausdrücklichenn verbotteter, das keiner den andern vnter den nahmen vndt schein der Religion belestigen, sondern in ruhe vnd friede alle sachen, bis vf ein allgemein Concilium oder Reichsversammlung bleiben solten, auch das alle proceſs an keiserlicher Cammer in Religions streit damit suspendiret vndt aufgehoben werenn, deſsen zum statlichen schein vndt behelf, hat sich die Stadt Riga mit der Ritterschaft des Erzstifts, sonderlichen wegen des Euangelij verbunden, wie volget:

Vorbundtnis vnd voreinigung der Ritterschaft des Erz Stifts Riga mit der Stadt von Riga wegen des Euangelions 2).

Allenn vnnnd Jsslikenn, wes standes, grades, ader Condicion, gestlich, effte Weltlich, Sy kundt vnd apenbar, In, vnnnd durch dussenn apenen vorssegeldenn bryff, de In sehen, horenn, ader lesenn, Dat sick, vth ouerschwencklicher gnaden vnnsers allergnedigstenn hemelisschenn vaders, de sakenn also thogredegett, da wy de Radt, vnnnd gemene Riderschafft des louclicken Ertzstifts Riga, ock dem allerhilligestenn Euangelio, vnd allein heilmakenden worde gades, nach Inneholde des oldenn, vnnnd niegen Testaments, anhengich worden, vnd vns darna derwegen, vormittelst gnaden des Almechtigen, dar by thostann, vnd tobearren, semptlig vorglickt, vnd verbunden, Welckit wy de Burgermeister, Rath, vnd de gemenheit der Erbarn Stadt Riga, mith besunder wollust, vnd freudenn vnners hertzen vornamen, vnd vorstanden, des de gotlicke Mat wolle gelaue, vnd gebenediet syn ewiglick Amen, Nha deme auer, vele stricke demsuluigen gotlicken worde, synen gonnern, vnd anhengern, van der Werlt, de Idtsuluige licht der

1) Nach der Tiesenhause n'schen Handschrift abgedruckt bei *Hupel a. a. O. S. 281—286*. [und daher hier nicht wiederholt. Unser Autor stimmt fast wörtlich mit dem Abdrucke überein. Bemerkenswerthe Variante ist:

Abdruck bei <i>Hupel</i> :	bei <i>Grefenthal</i> :
<i>S. 285. Z. 1. dath ewichlik bliuen, und van nemandes vorlecht —</i>	<i>dat die ewiglick bliuen vnde von niemands verlez —]</i>

2) Vergl. *Napiersky's Index Bd. II. S. 507. No. 5496*. [und *Auctar. II. indicis* in den *Mittheil. Bd. II. S. 498*. Wir geben den Text dieser Urkunde nach dem im Rigaschen Stadt-Archive befindlichen Originale.]

warheit nicht erdulden kan, In vele wege vnd örder gelecht, vnd mangerley grusam practiken, hinderlist, vnd hendel, darweder gesocht, vnnnd vorgenommen werdenn, Derhaluen Churfurstenn, Furstenn, vnd andere Euangelische stennde, Im hilgen Rike, Nach gehaltenen Rikesdagenn, vnnnd negst vthgebredem Rikes affschede, vth gedrungener nott, nicht vnbillich, sick mit einander voreiniget, vnd verbunden hebbenn, nicht tho Ickeins menschen nadel, ssunder allene, wo se Jmandes vnderstunde, ouer ehr rechtmetich, Christlick erbeden, rede, vnnnd de billigkeit, mit gewolt, vnd freuel, luts des gedachtenn afschedes, ahn sel, ehrenn, liff, vnnnd gude anthogripenn, tho ouerthehenn, vnnnd thouorderuen, densuluigenn gewalt, vnnnd fruel, nach vormoge, afftholehenn, de ene den andern thouorbitten helpen, thoschuttenn, vnd thobeschermen, hirmbe wy de Itzige verordente vthschoth, Radt vnnnd gemene Ridderschofft des Ertzstifts, vnd wie de Rurgermeister, Radt, vnnnd gemeinheit der stadt Riga, ock vor nutte, vnnnd nodich angesehen, sunderlich Itzundes, dewile wy vns des gotlickenn wordes haluen vorglicket, vns, ouer vnse olde voreninge, vnnnd vorwanthe frunthschafft, thosampt andern vnserenn In dem falle, von beden sydenn, thogewantenn, vor vns, vnnnd vnser nachkomling beder siedenn, mith enander In ein Christlick, vnnnd freuntlick vornehmen, vorening, vnd bunthnus, In aller form, mathenn vnd vmbstendicheit, wo de obgerurdenn Euangelischenn Churfurstenn, Furstenn, vnd Stende Im hilgen Rike, thosamen thosetten, thouoreinigenn, thouorglickenn, vnnnd thouorbydenn, wo wy vns denne ock thosamen setten, voreinigen, vorglicken, vnd verbindenn, In kraft dusses breffes, vormiddelst hulpe, stercke, vnnnd gnaden gades, des almechtigen, dathsuluige wordt, vnd wie, nach Inholt des Nygen, vnd olden Testaments, thosampt allen vnd Isslickenn andernn Christlickenn, erlickenn, vnnnd rechtmetigen hendeln vnd sakenn, vnd ssunderlick, so vp datsuluige hillige Euangelion, vnnnd gotlig wordt, Inholts des Nyen vnd oldenn Testaments, fundirt, vnd gebuvt, vnnnd vth demsuluigen Irspratenn, edder nach irspreten mogē, so man mit demsuluigen gotlickenn worde, bewehren, vnd vordegedingen kan, vnd mach, doruth der gotlickenn Maiestet, loff, pris, vnnnd ehre, dartho der selenn heil moge erwassen, vnd dat rike gades sick vnbreden, vnd vormeren, neffen den personen, mit enander thouorbitten helpenn, tho schuttenn, vnd tho bescharmen, In dem falle, de ene des andern beste tho wethen, vnnnd arges tho kerenn, vnd vnder einander mit lyffe, vnd gude, nach vormoge, nicht thouorluthen, Einer Jdernn ordentlicke ouerigkeit recht, horsam, vnd plicht, sso gade, synem gotlickenn hilligen worde, vnd rike, dartho disser Christlickenn eninge, vnd allenn andern Euangelischen eningen, vnd gewanthen, nicht tho weddern, In alwege helssam, vnd vnuorruglig vorbehaldenn, Allet nach mathe, vnnnd Regel, dessuluigen gotlickenn wordes, Gade wat gade gehort, vnnnd der ouerigkeit dat ehre, gewende, Wehret ock sake, dat Jenich parth, oft syne gewanten, mit dem andern parthe, edder des gewanthen, Jenich twist, oft thosage heddenn, dat hillige Euangelion nicht belangende, dat sal ein Jder nach Rechte vornehmen, vnd vthfurenn, vnd sick niemandt gewaltsamer daet, kegenn den andernn anmathen, nach gebreckenn, vth egenem furnehmen, nach vth anregenn, offte gebort [f. gebot] Irkeines menschen, Dewile denne ock de gemene Landt tho Lyfflant, vnd alle ehr gewanten, der Romischenn

kayserslichen Maiestat, vnserm allergnedigsten hern, vnd dem hilligen Romischen Rike, nach dem vterlickenn titlickenn wesen, Ingeliuet, vnd vnderwarpen, vnnnd derhaluen, dersuluigen Kayr Mat vnd heiligenn Rikes ordningē, vnnnd Landtfreden In dem falle, nach, thogeleuen, vnnnd gehorsam thogelestenn plichtich synn, Derhaluen wy de Rath, vthschot, vnd gemene Ridderschop des Ertzstiffts, dartho Burgermeister, Radt, vnd gemene der stadt Riga disser christlicken eining, vnd bunthnus, nicht vnbillich mede Inge- liuet, vnnnd Ingestelt hebbenn, als dem hilligen Euangelio, vnd worde gades, nicht vn- gemethe, vmb desther bet den gemenen frede, leue vnnnd eindracht, mit allermeniglich tho Irholdenn, vnd vp demede man Je ock nicht annnders ahnn vnser sidenn, tho Irsparen, vnd tho Irfinden hebbe, Derglicken dat wy ock rede, vnd Recht altidt erdulden konnen, vnd wollenn, Hirumb, wo sick thodroge, dar vor got almechtig syn wolle, dat Irkein van vs beidenn parthenn, offte Jmands van beider siden gewanthenn, In saken, disse voreninge, vnd eren Inholdt betreffende, edder sunst ander saken haluen, wo de genomt syn mogen, van Jmandes watterley standes wesende, betichtiget, beschuldiget, edder an- gefardiget wurde, offte sunst, mit gewalthsamer daet, bauen den obgerurden Kayr Landth- freden, vnd Ron Rykes ordninge, angegrepen, dat als den dat ander deil, offte de vnbe- schedigden gewanten, van beyden syden, sick mit allem gelimppē vnd flite, daryn leggen sollen, vmb sodan twist sake thouorbidden, vnd de Irsame parthe, gutlick thouordregen, vnnnd tho enthsthdenn, vnnnd woh ein Zodanth nicht angenamen wurde, edder de gude enthstunde, also denne, den beschuldigden, edder vorwilligden, vnd angefachten, luts des gerurden Kayr Landtfreden, tho Rechte bedenn, vnnnd wo de gewaltbrucker, hiren bauen, vnd entgegen Zodan rechtsbath, ordninge, vnd gemenen Landtfreden des hilligen Romischen Rykes, vorthfaren wurde, sal dat vnuorweldigde parth von beiderley syden wesende, nach vormoge dessuluigen Landtfreden, vnnnd Rikes ordninge, den vorweldigden nicht vorlathenn, ssunder weder Zodan gewalt, vnd fredebrock, mit hochstem vormoge mit rade, vnd dade beschutten, vnd beschermen helpen, mit lyue, vnd gude, tho affleninge, Zodaner freuentlicken gewolt, vnnnd fredebrukes, Jegen gudich vorbidenn, Rechtsbott, ordninge, vnd gemenen Landtfreden des hilligen Ron Rykes also, wo berurt, vorgena- men, Eth sal ock Inn disse, vnse Christlick, vnd fruntlick vorening, gehorenn, dat tho gemenen, ock ssunderlicken vorsamlingen, dagelestingen, vnderredinge, vnd handlinge, wor vnd In wat mathen de gescheen mogen, vnd wor Idt sunst, nuthe, vnnnd nodich, ein Jder parth, souel vmmer mochlig, dat ander anwarnen sal, vnd mit rade, vnnnd dade vorhelfenn, vnd ein Ider parth In zodanen vorsamlingen, dagelestingen, vnderreding, vnd handling, sick vorsichtigly hebben, vnnnd vpt hochste geflyten, dat dem hilligen Euan- gelio, vnd dar negst disser vnser vorening, vnd vorschriuing willicken nientes tho vor- fange, edder nadeyl vorwilligt, vnnnd Ingegan werde, dan so darenbauen vth was ge- schege, dat en Zodant vnbyndich, vnd van kenen werden sal gerekent, vnd gehalten werde Dit alles, wo vp geschreuen reden vnnnd gelauen wy Radt, vthschot, vnnnd gemene Rid- derschop, vnnnd wy Rurgermeistere, Radt, vnnnd gemene Stad Rige vor vs, vnnnd vnsern nakomlingen, vollenklicken, vnd vnuorbrecklicken tho holdenn, by wahrem Christlickem

gelouwen, ehre, vnd truwen, ane alle argelist, vnd geferde, nhu, und tho allenn tho-konfftigen tyden. Der tho vastem vrkundt, vnnnd tuchnis, syn disser breue twe, enes ludes gemaket, mit der achtbarn Ridderschop, vnnnd der Erbarn Stadt anhangenden In-gesegel, beuestigt, der ene by der Ridderschop, vnnnd de ander by der Stadt Rige vor-bleuen. Datum Rige donnerdages negst nach Circumcisionis Domini, Im Dusent viffhun-dert, darnach twe, vnnnd dartissten Jare Na geburt Christi Jesu unsers herrn, vnnnd Heylandts.

Wie aber die Rigischen in erfahrung kommen, das der Erzbischof den Teuzschenmei-ster des Verbuntnis zu Wolmar gehaltenn erinnert vndt seine hülffe wieder sie erfordert, vndt gebeten, haben sie alle der Thumbherrn heuser in der Stadt, auch alle ihre guter, welche sie vnlangsten vf das keiserliche mandat wieder von sich gegeben vndt abgetreten, wieder ein-genommen, Vndt die Stadt befestiget, auch mit angezogenen vrsachen solches ihres vornehmens bey dem Erzbischof eine Protestation eingewendet, Der Erzbischof aber hat diese sache an das keiserliche Cammergerichte gelangen lasen, die von Riga aber sich durch ihren Aduocaten Johannem Helfmannum mit den Religionsfrieden geschuzet vndt ihres theils angezogen vndt damit aufgehalten.

Ich komme aber nunmehr wieder vf die postulation des herrn Coadjutoris, Marggraf Wilhelmen ins Erz Stift Riga, weil solche der Orden nicht gerne gesehen, vndt ilhme hart Zuwieder, wie sie dan wie vorgedacht legation abgesandt vndt befließen solche wieder zu hintertreiben, Aber mit gewalt solche zu hindern, sich wegen des grofsen anhangs vndt nach-drucks nicht vnterstehen durften. Ist zu erhalten guten friede in diesen Landen durch den König in dennemargk König Friederichen vndt den herzog in Preussen Marggraf Albrech-ten diese Coadjutorey Ganz vorsichtig vndt weiflichen vortgetrieben worden wie volget.

Es hat könig Friederich in Dennemargk dieser Zeit seinen Heubtmann vndt hof-fe-dinner, hans von kindelbrück, mit seiner Instruction vndt werbung an den Teuzschen-meister in Liefland, herrn WALTER VON BLETTENBERGK abgesandt, in welcher nach geburli-chen eingange vndt freundtlichen er bieten von ihnen vorbracht: „Nachdem von dem Erzbischof zu Riga herrn THOMAS aus keinen andern dan billichen, notwendigen etc. vrsachen, mit bewilligung des Ehrwürdigen Capittels vndt Ritterschaft des ErzStifts, Marggraf Wilhelm, der hohen Stift Mainz vndt Cöln Thomherrn vndt Marggrafen zu Branden-burgk etc. Zu einem Coadjutorn vndt successorn ordentlich erwehlet, auch darauf stracks zu vnterhaltung solcher Coadjutorey Ihrer F. G. sechs heuser vndt Empter des Stifts eingereumett etc. Wie dan solches nichts neues, sondern in gemeiner Christenheit allen Nationen allenthalben oblich vndt recht ist, viel weniger seiner Liebe noch ihren orden oder derselben gerühmeten gerechtigkeiten zu einigen vorsezlichen mutwillen, Vorfangk oder nachteil, sondern allein vmb anrichtung vndt erhaltung gutes friedes, einigkeit vndt nachbarschaft vndt abstellung desselben widerspiel vorgenommen vndt gethan, Sich auch der Erzbischof vndt Coadjutor an Babst, den Römischen keiser, könig in Polen vndt sein Königliche Mayt. als neheste Nachbarn, fundatores, Stiftsherrn, Patronen, Vndt Stifter ihres Erzthums erboten vndt beruffen, Vndt aber mangesehen vndt

über solches alles von *S. L.* vndt ihren orden ohne fug vndt rechtmessige ursachen, sonder aus lauter freuel vndt gewalt zu eingrif vndt in praejudicium des *ErzStifts* einiger vndt *Ihr Kön. Mayst.* als *Fundatoris*, *Patrons* vndt *Protectors* dran habende *Gerechtigkeit* etc. fursezlich vnterstanden vndt vorgenommen werden soll, Solches zu wehren vndt keinesweges zu zulassen, So befinden *Kön. Mayst.* als *Fundator* etc. des vielgedachten *Stifts* eigener vndt *Ihrer Mayst.* als *Patrons* etc. daran habender *freiheit* vndt *Gerechtigkeit*, vorgenommen werden soll, solches zuwiderstechten, solcher des herrn *Erzbischofs* vndt seiner liebe *Stifts* notturft etc. sambt disfals habenden *ursachen* vndt *Rechtens*, dan auch *bluts* vndt *Schwägerlicher freundschaft* vndt *pflicht* halber domit *Sein Kön. May.* den herrn *Coadjutorn* verwant etc. solche *erwehlung* vndt *annehmung* des *Coadjutoris* zu belieben vndt zu billichen, auch sie dorbey zu recht vorgewalt vndt vnrecht zu erhaltenn, *Zuuerthedigen* vndt *schutzen* zu helfen, vndt nicht zuuerlassen, wie *Ihr Kön. Mayst.* dan von *Zweyerley* obgedachten *ursachen* wegen nichts anders gebühren wolle, demnach das *Sein Kön. Mayst.* solches alles viel lieber vndt begierlicher mit lieb freundschaft, gute vndt einigkeit ausrichten vndt erhalten, wollen *Ihr Kön. Mayst.* ganz gutlich an gemeltes herrn *Meisters* lieb gesucht, gesonnen, gebeten vndt begehret haben, sie wolle *ihr Kön. Mayst.* zu sonderlichen, wohlbegeglichen ahngenehmen gefallen, auch sonderlicher vorhutung ander mittel vndt wege, solche *postulation* vndt *bewilligung* des *Coadjutoris*, wie billich, frey vngehindert, auch den herrn *Rischof* vndt *S. L. Stift* bey ihren *freiheiten*, *herligkeiten* vndt *Gerechtigkeiten*, gleich, *Rechten* vndt ihren hohen *oberflüssigenn* er bieten vndt beruffen, vngefangen bleiben vndt den *Herrn Coadjutorn* zu seinenn *Ambte*, *stande* vndt *administration* auch *possession* der zugeordneten vndt vorschriebenen *Embter* des *Stifts* ohne *widerfechten* kommen vndt sich dargegen nichts thätliches zu vnterstehen, Sondern sich seiner liebe mit sambt den *Erzbischof* vndt ihren *Stift* freundlich vndt treulichen befohlen sein lassen, denselben alle *freundschaft*, *förderung*, *libs* vndt *Guts* vndt *friedliche nachbarschaft* leistenn vndt erzeugen, Vndt also die *Herrn Erzbischof* vndt *Coadjutor* Vndt *Ihrer Liebden* *Stift* etc. wieder alte *herkunft*, wie das in *Gottlichen*, *naturlichen* vndt *menschlichen Rechten* auch *Landtfrieden* zum höchsten verboten, ohne *erkenntniss* ordentlicher *Obrigkeit* oder *Gerichts* *Rechtloss*, keines wegesezzen oder einige *beschwerung*, *eingrif* oder *vnrecht*, doran thun noch *Zufugen*, Viel weniger auch mit dem *vormeinten* *Vertrage*, dorein der *negst Vorfahr* vndt *antecessor*, *Erzbischof JOHAN* seliger, *gedrungen*, *beschweren*, sondern die *vfheben* *cassiren* vndt *abstellen*, *Vngezweiffelter Zuuersicht*, *S. L.* vndt *Ihre Ordens* *Verwanten* werden *Ihr Kön. Mayst.* neben *anselung* der herrn *Erzbischofs* vndt *Coadjutors* vndt ihres *Stifts* hierin habenden *Rechtens* vndt *erbietens* aller *gebühr* vndt *billigkeit*, auch *vorweisung* vndt *vorkerung* so dieselben *S. L.* vndt *ihr Orden* darauf bey *mcnniglich* haben würdet, Zu andern weiter oder mehr dan dieser *Ihr Kön. May.* *günstigen Wohlmeinenden* *beschickung* vndt *ermahnung* doruber nicht *bemühen*, noch *verursachen*, dan sie *Zubedencken*, was *ihr Kön. Mayst.* als *Fundatoren* etc. auch *angeborenen* *freundt* vndt *Schwager* des *Herrn Coadjutors* dieser *beiderley* *pflichten* vndt *vorwandniss* halber von *ehren* vndt

notherigen darnach wohlgeburen wolten, das seindt Ihr Kön. Mayst. erbötig vndt geneigt zusambt der billigkeit vmb Sein Liebe vndt ihren orden vndt derselben Verwanten, in allen müglichen wegen, höchsten freundschaften, gunsten, gnaden, guten Nachbarschaft furderung vndt den besten Zubeschulden.“ —

Was nun hierauf ferner erfolget, das erscheint aus nach folgenden schreiben des Herzogen in Preussen, vndt Herrn Coadjutoris Marggraf Wilhelms schreiben so ihre F. F. G. G. an Königliche Mayst. in Dennemargk gethann haben.

Durchlauchtiger Furst, Grosmechtiger König, unser freundtlich dinst, vndt was wir liebes vndt guts vermögen, Zuuor, freundtlicher vndt geliebter Herr Öhm, Schwager vndt Vater, bey Vns ist der Achtbar. E. K. M. hauptman vndt hofdiener hans von Kindelbrück, Vnser lieber besonder, Welchen E. K. M. vf vnser beider schreiben vndt bitten in sachen die Rigische Coadjutorey belangende, an Meister in Liefflandt Erzbischof vndt ander gefertiget erschienen, vndt Vns, lauts E. K. M. ihme vfgelegten befelichs derselben werbende Instruction an Meister inn Liefland, desgleichen das schreiben an die Ritterschaft des Stifts Riga, sambt darauf gegebener antwort, darauss vnser notturft nach zu ersehen, behendigt.

Dieweil wir dan aus E. K. M. izt gemelter Instruction vndt schriften den hohen fleiss vndt ernst, So dieselb in solcher Handlung gebraucht vndt gar nichts darinnen vergessen, verstanden vndt eingenommen, Thun wir vns desselben vf aller höchlichst vndt fleisigst gen E. K. M. bedancken, mit Instendiger fleissiger bit, Gott der Allmechtige wolle vns die gnade verleihen, domit wir solches alles vnser vermögens auch mit landen vndt leuten als die danckbarn vordienen können vndt mögen, Nachdem wir aber aus des Meisters E. K. M. gegebener antwort vorstehen, das sich dieselb vf die Gewerbe, so der Prälaten S. L. vndt gemeiner desselbigen stende Rotschaften an vns gelangen Zulassen, zeugt, haben wir nitt vnterlassen E. K. M. solche Instruction vndt vnser wieder antwort Zuzuschicken. Wie wohl von etlichen bericht empfangen, das sie mit viel mehr andern vnChristlichen Artickeln vndt anmutungen solten abgefertiget sein werden, dieweil wir aber dasselbige nicht eigentlich vndt warhaftig wissen, auch vns durch die Gesante nicht furbracht haben wir E. K. M. dauon auch keine anzeigung thun wollen,

Dieweil dan auch der Meister in E. K. M. gegebenen antwort sich sehr entschuldigen vndt den unglimpf von sich vf andere schieben wil, zweifeln wir gar nicht, E. K. M. werden aus voriger Zugeschickter handlung vndt auch aus sein des Meisters gegebener vndt E. K. M. Zugestelter antwort das widerspiel greiflich vornehmen, So dan auch vnser herr, freundt vndt Vater der Erzbischof von Riga sich in seinem an Vns gestellten schreiben bey E. K. M. heubtman vndt hofdiener obgenant zugeschickt, so hocherbieten thut vndt das S. L. bey allen den Jenigen so sie vns der Coadjutorey vndt sonst zugesagt vndt vorschrieben, vnuorbruchlichen vndt vnuorendert, stet, vest bleiben wollen, haben wir nicht umbgehen wollen, E. K. M. desselben auch ein abschrift hierbey zu überschicken. Wissen vndt wollen auch E. K. M. nicht zuuorhalten, das Wir Marggraf Wilhelm etc. vns geuherlich in zweyen oder dreyen tagen nach dato, erheben vndt vn-

sern weg in dem nahmen des Allmechtigen, welcher vns sein Göttliche gnade, hülff vndt Steuer, darzu gnediglichen vorleihen wolle, ins Stift Riga zunehmen, bedacht, genzlicher vndt trostlicher verhoffnung, *Wie wir auch hiermit vns aller fleissigst vndt freuntlichen wollen gebeten haben, Wo vns der Meister oder sein anhangk doron einige verhinderung, betrubung, nachteil, schaden, freuel, hohn, spot oder Verweltigung etc. Zu thun vnter- stehen würden, E. K. M. werden bey vns so viel thun, damit sie zu spüren vndt zu empfinden, das solches E. K. M. getreulich leit, Sein wir vrputig wiederumb worin wir sollen vndt können, E. K. M. derselben landen vndt leuten sambt den ganzen hauss Brandenburgk desgleichen andern vnsern herrn vndt freunden vndt inn Summa alles vnser vermögens, freuntliche, willige, ahngenehme dünste zu leisten, Vndt zu erzeugen kein fleiss oder mangel an vns zu erwiedern zulassen, Befehlen vns auch hiermit E. K. M. die der Allmechtige ewige Gott, in langwieriger guter Christlicher Regierung vndt gesundtheitt beide der Seelen vndt leibes erhalten wolle, als vnsern geliebten freuntlichen lieben Herrn Ohmen Schwagern vndt Vettern. Datum etc.*

Es ist auch nach volgend keiserlich Mandat an den Teuzschen Meister in Lieflandt, Herrn WALTER VON BLETTENBERGK, wegen Erzbischof THOMAS, ehe der postulirte Herr Coadjutor Marggraf Wilhelm sich in das Erz Stift erhoben vndt begebenn, abgangenn vndt publicirt worden¹⁾.

Ist also der postulirte Herr Coadjutor, Marggraf Wilhelm, (1532) mit des herzogen in Preussen hülff vndt seinenn dienern ohne des Meisters in seinem nummehr hohen alter vndt Teuzschen Ordens vorhinderung, welche zwar Zuuor alle brücken vndt stege abwerffen, aber nummehr wieder machen lasen, dieweil sie sich solches zu wehren oder hindern nicht vnter- stehen dorften, in Lieflandt vndt in das Erzstift Riga ankommen vndt die ihme von herrn Erzbischof THOMA, so seine Residentz vndt hoflager zu Kockenhausen gehabt, eingereumet vndt verschriebenen Sechs Embtern, Ronnenburgk, Lemsel, Schmitla, Söfswegen, Bewalge vndt Serben eingenommen vndt zu Ronnenburgk sein hoflager vndt residentz angestellt.

Dieweil sich aber ermelter Herr Coadjutor Marggraf Wilhelm Furstlichen vndt mehr Weltlich dan Geistlich als die vorigen auch andere Bischofe vndt Herrn dieser lande gehalten, welches den Liefendischen Adel vnd Ritterschaft, bey denen hiebeuorn kein geborner Furst gewesen, Wohlgefallen, auch des Herrn Coadjutors des Marggrafen grosen anhangk vndt freundschaft anderer Teuzschen Fursten, könige vnd Potentaten, als des königs in Polen, königs in Dennemargk, herzogen in Preussen, den Chur vnd furstlichen hause Brandenburgk etc. vndt anderer vermerckt, haben insonderheit dieser Zeit vndt volgend des 33 [1533] Jhars das Capittel vndt Ritterschaft des Stifts Ozel allerhandt clage, beschwerung vndt vrsache wieder ihrenn Bischof Reinholdum gesucht vndt dohero vrsach genommen, wieder deselben Person vndt Election den herrn Coadjutor des Erz Stifts Riga, Marggraff Wilhelmen zu

¹⁾ [Hier folgt nun das Pönalmandat Kaisers Carl V. d. d. Speyer 15. Januar 1530, an den Meister und Orden, welches bereits in den *Mon. Livon. ant. Bd. IV. p. CCLXIV. nro. 133*, abgedruckt worden; daher hier nur darauf verwiesen wird.]

einem Bischof vndt herrn zu elegiren vndt zu postuliren¹⁾, daraus dan eine innerliche entpörung entstanden, wie volgen wirdt, Dan vf solche beschehene postulation der Herr Coadjutor Marggraf Wilhelm nach volgent mandat vndt ausschreiben ergehen vndt publiciren lasen,

Wir Wilhelm Coadjutor des Ertzstifts Riga etc. Rekennen und thun kundt mit diesem vnsern offenen brieffe, vor Vns vndt Vnser Nachkömling, vor iedermenniglich, die ihn schen, hören oder lesen, Nachdem Vns ein würdig Capittel vndt Ehrnueste Ritterschaft, der kirchen vndt Stifts Ozel vor ihren herrn eintrechtig erfordert vndt postulirt, Wir vns auch ihnen zu trost, Zu beschuzung vndt beschirmung derselben an sie verfügt, Vndt sie vns zu sonderlichen untertheniglichen gefallen, iber das alte mit irsten gewöhnliche eydes pflicht gethan vndt allenthalben gegen vns getreulich erzeigt vndt bewiesen, dieweil dasselbe vorhin nicht dermassen den andern Herrn beschehenn, sondern vns als einen beruffenen vndt postulirten herrn beignet, des doraus vnser Nachkömling, ihren priuilegien zu endtgegen, kein ursach nehmenn, fassen noch schöpffen sollen, sie dergestalt ihnen auch zu thun, darzu zu dringen oder Zwingen, Sondern sol ihnen, ihren kindern vndt nachkömlingen, deme an ihren priuilegien vndt freiheiten, alten löblichen gebrauch vndt gewonheiten ganz vnshedlich vndt vnnachtheilig sein vndt bleiben, Vndt domit Capittel vndt Ritterschaft, ihre weiber, kinder vndt derselben nachkommen mit den ihren zur Zeit der vnicherheit sichern, Zuflucht wissen, vndt sich des mögen zugetrösten haben, So wollen wir vor vns vndt alle vnser nachkömling sich mit den ihren vf vnser heuser vndt höfe, da sie sich desto bass versichert vermeinen, begeben, Doselbst vf ihr eigen vncosten ihren enthalt nehmen vndt haben, Vndt vnser, vnser nachkömling vndt des Stifts bestes treulichen wissen helfen, Zu Vrkundt etc.

Es seindt auch von gemelten Marggrafen Wilhelm die ienigen im Stift Özel, so ihme nicht gutwillig geschworen, vndt gehuldet, bey ernster straf vndt verlust der Lehn, ihme pflicht zu thun, erfordert wordenn. Vndt dieweil diese sache zwischen den alten Electen Reinholdo vndt Marggraf Wilhelmen im Stift Özel, Zu einer kriegs Vhede vndt endpörung geraten, Dieweil der Herr Coadjutor, Marggraf Wilhelm die Bischoffliche residentz zu habsal eingenommen, Vndt der alte Elect Reinholdus gen Arnsburgk weichenn müfsen, sich vmb hülf vndt beystandt beworbenn vndt mit raub vndt brandt veindtlichen gegen den Marggrafen Wilhelm erzeigt, hat gleicher gestalt der Marggraf Wilhelm den herzogen in Preussen vmb hülf vndt beystandt augelanget, welcher dan folgender gestalt an die Reichsstende in Dennemargk geschriebenn.

Vnser freundlich dinst, gnedigen willen vndt gunstigen grus zuuor, Ehrwürdige, Edle, Gestrenge, Erbarn vndt Veste liebe freundt vndt besondere liebe, Dieweil wir kurz vorruckter Zeit den Erbarn vnsern heubtman zu Insterburgk, Rhat vndt lieben getreuen, Johan Peyn, in vnsern Gescheften dieselbe an E. L. vnd euch andern gelangen Zulassen, der vns wiederumb einbracht, das sich E. L. vndt ihr andern vf solch seine werbung, gegen vns vndt den vnsern freundtlich, guttwillig vndt ganz dinstlich erboten,

¹⁾ [siehe Index II. p. 227. Nr. 3030.]

Welches wir vonn E. L. vndt euch andern zu hohen guten danck ahnnehmen vndt wollen umb dieselben freuntlich verdienenn, vndt auch andern in gnaden zu beschulden ingedenck sein, So geben wir hierumb E. L. freuntlich vndt euch andern gnediger meinung zuerkennen, das vns vnser freuntlicher lieber bruder her Wilhelm etc. bey seiner liebe eilenden reitenden boten geschrieben, wie S. L. wiedertheill Reinold der alte Elect zu Özell sich allenthalben umb hülff bearbeiten vndt von seinem veintseligen vornehmen noch nicht abstehehn sondern darinnen vortsetzen thuc, vndt solches bereit mit mordt vnd brandt angefangen, dan er hatte Newlicher tage etliche Jachten vndt Schuten mitt hundert Teuzscher knechten vndt dreyhundert bauren ausgeschickt, in meinung ein haus Werder genant, dem Ehrnueste Peter Vxkul, benents vnser bruders des Coadjutoris vnterthan zugehörigk, zubelauffen, dasselbige Zu sehr fruer tag Zeit zu sturm angangen, einen Wechter erschossen, Vndt doch zuuor einen hof sambt einem dorffe vorn hause angesteckt, auch eine Windtmuhle vndt den Müller dorinnen erschlagen vndt seine kinder sambt der Mülen verbrant, Solche vndt dergleichen veintliche thaten, wollen vnser lieb Brudern Zur gegenwehr vndt die seinen zuschutzen vndt zu handthaben Ursachen vndt dringen, Vndt wie wohl viel tageleistung durch den Ehrwürdigen Herrn Meister vndt stende in Lieflandt derhalben vorgenommen, die vnser bruder zu erhalten friedt vndt einigkeit ihe vndt allwege zu gewarten geneigt, er aber Buxhoueden der keine besucht vndt gewarten wollen, sondern ie vndt alwege seiner lieb zu verfangk abgeschlagen, Es sey auch Zum vberfluss aus ehe gemeltes herrn Meisters, sambt seiner gebietiger auch der von Riga getreulich anhaltenn, Rhat vndt bit zuhinlegen solcher Zwiespeltigen handlung zwischen S. L. vndt den berurten Reinholdt abermals eine tageleistung auf schierst kunftigen Bartholomaj bestimbt, darauf vnserem bruder Seiner liebe Tutorn herrn vndt freuntt augenscheinlich beystandt vndt hülff hoch von nöthen sein will, Ist demnach ann E. L. vnser freuntlich bitt, euch andere gnediges Sinnen vndt gutlichs begehren, Ihr wollet umb vnser vndt vnser freuntlichen vereinigung willen gedachten vnsern bruder, Marggraf Wilhelm Coadjutorn vf denselben tag oder kurz darnach eine benante vndt zugerichte Jacht S. L. zutrost vndt damit erscheinen vndt zumercken, das S. L. von ihren Tutorn herrn vndt freuntt so ganz nicht verlassen, Seiner Liebe wiederwertige sich demest Zu ensetzen, vndt derselben sachenn durch solche furbiltnis desto schleunigern, glücklicheren austragk gewinnen möchte, gegen habsal in Lieflandt schicken, Vndt S. L. wie vnser freunttliches vndt gnedig vertrauen in E. L. vndt euch andern stehet, in damit nicht lassen.

Gleicher gestalt ist von I. F. G. herzog Albrechten in Preussen auch an die zu Gotlaudt damals geschriebenn, wie volgett.

Nachdem ihr euch gegen vns altzeit viel dinstliches willens erboten, des wir dan gegen euch in gnaden danckbar. Die weil wir dan wissen, was euch weilandt königliche wurde zu Dennemarck etc. vnser Gnediger etc. befohlen vndt auferlegt, So dem hochwürdigen etc. von S. L. wiederwertigen der orth in Lieflandt einige noth anstics, S. L. mit einer oder Zwo Jachten Zu entsetzen vndt behülflich zu sein, So zweifeln wir nicht, die-

weil hochgedachte Kön. M. löblicher vndt zeliger gedechniss mit tode abgangen, Vndt wir aber dennoch den trost allenthalben zu dem Reich dennemargk haben, ihr werdet denselben nichts destoweniger als in zeit S. K. M. leben nach volgen, angesehen das die Cron dennemarck S. L. Tutor beschutzer vndt beschirmer ist. So können wir euch gnediger meinung nicht verhalten, das Ruxhoueden sich wieder gedachten Vnsern Bruder etc. allerley feindtliches beginnens vndt vornehmen vnterstehet, vndt dasselbige algereith mit mordt vndt brandt anfehlet, Derwegen ist an euch vnser gutliche bitte, ihr wollet berurten Vnsern bruder Marggraf Wilhelm etc. S. L. zu trost vndt abhaltung vndt scheu derselben wiederparts, als des Buxhoueden Veintliches vornehmens, wie obgemelt, mit einer Jacht mit geschuz vndt Volck besezt, entsezen vndt S. L. dieselbe vf nechst kunftig Bartholomäj, wo nicht eher gen habsal do S. L. andere Jachten mehr zuekommen werden, gewisslichenn schicken, das wollen wir wiederumb etc.

Es hat auch der herr Coadjutor Marggraf Wilhelm in dieser Ozelischen entpörung durch seine gesanten den herrn Meister vndt seinen Orden ersuchen lasen, als einen Mitfursten vndt gelitmas des heiligen Römischen Reichs, das sie inhalts des Reichs ordnung, Speierischen Reces, guldenen bullen vndt vereinigung zu erhaltung des gemeinen Landtfriedens vndt verhütung mehrer weiterung, auch zu straf solcher gewalt fariger Rauber vndt brenner etc. Mit ihrer statlichen hülfe vndt beystandt, neben I. F. G. vnseumlich wolten auf sein, doch hiermit, vf das der mangel bey I. F. G. nicht ersparet, die freundtliche handlung, ob vielleicht der Herr Meister sambt den stenden dieser Lande wege darzu wüsten, nicht abgeschlagen, Wie die Instruction Nach geburlicher begrüfung volgett,

Sollen die geschickten M. G. F. vndt Herrn abermals mit kurzen verholen die manigfaltige einfalle vndt scheden, so von Reinoldo Buxhoueden I. F. G. vndt derselben armen vnterthanen, durch brandt, strassen schinden, gefengknisse, Mordt etc. vntersaget vndt unbewarter seiner ehren, in der Wicke zugefugt, von welchen allen M. G. Hr. dem Meister, auch etlichen andern stenden, von I. F. G. soviel schriftlicher, auch durch ihre negste geschickte statliche botschaft mundtlicher bericht einbracht, das solches alles mit vielen zu repertirenn [leg. repetiren] vnnöten.

Vf welches nachdeme M. Gestr. F. vndt Herr durch die vielfaltige freundtliche ermahnung vndt bitte, des Hochwirdigsten vndt Hochwirdigen I. F. G. geliebten Herren vndt Vaters des Erzbischofs zu Riga vndt derselben Im besondernn geliebten freundes vndt Nachbars des Herrn Meisters Teuzsches ordens Zu Lieflandt, auch S. F. G. selbst eigener angeborner friedliebender inclination vndt tugenten Zu freundtlicher Composition alzeit stil gestanden, Vndt aber ihr gegentheil Zue solcher freundtlicher composition sogar ungewilligeten funden, das es auch derselben spott, Hohnn (wie es I. F. G. nicht anders verstehen können) die benamete Malstadt, nemblich die alte Pernaw sambt dem Hoffe Zu Auder inn grund hat verbrennet, Als gelangett an M. G. II. dem Meister vndt die wurdigen gebietiger Teuzsches ordens zu Lieflandt sambt allen andern derselben Landen stenden izundt beysammen, als einem Mitfursten, stende, vndt mit eingeliebte glidtmassen vndt Edelleut des heiligen Römischen Reichs vndt Ihre F. G. buntgenossen, des hochgemelten

M. G. F. vndt herrn, ganz freundtlich bitten, das sie inhalts der Reichsordnung, Speierischen Recesses, guldnen bullen, vndt voreinigung Zu erhaltung des gemeinen Landfriedens vndt verhutung mehrer weiterung auch Zur strafen solcher gewaltfarigen Rauber, brenner, strassenschinder vndt mörder, mit ihrer statlichen hülfe vndt beystandt neben Ihrer F. G. vnsemblich wolten auf sein, VViewohl doch auch hiemitte, vf das ie der Mangel bey Ihrer F. G. nicht ersparet [leg. erspüret], die freundtliche handlung, ob vielleicht M. G. herr der Meister sambt den stenden diser Lande wege dorzu wusten gar nicht abgeschlagenn,

Solches von M. G. H. den Meister vndt den wirdigern gebietigern, sambt andern stenden der Landen zu Lieflandt M. G. F. vndt Herrn aus angezogenen bewegnüßen vndt ursachen, vermög der Christlicher vereinigung vndt verpunftniß, nicht abschlagen zu werden tragen hochgemelter Mein G. F. vndt Herr ein feste, sichere Zuversicht vndt seind in gleichen fall derselben verpunftniß noch wiederumb auch mit eigenem leib, gut vndt blut, Zu beschuldigen bereit vndt geneigt, Vndt bitten hierauf I. F. G. von hochgedachten M. G. herrn dem Meister den wirdigen gebietigern vndt andern gegenwertigen stenden, ein freundtliche Zuworlesige schriftliche, versiegelte antwort.

Gleicher gestalt hat der herzogk in Preussen, Marggraf Albrecht den herrn Teuzschen meister, WALTERN VON BLETTENBERGK, sambt seinen orden vndt gebietigern, ersuchen laßen, dorneben S. F. G. seines hochberumbten Christlichen friedtliebenden gemuths, vndt erhaltenen friedtlichen Regiments erinnert vndt gebeten, Ob vielleicht S. F. G. mit eingerley ausgebrachten keiserlichenn mandat dem herrn Coadjutorn Zu nachtheil ersuchet wurden, das Sein Hochw. vndt F. G. sich nicht baldt wollen bewegen laßen, angesehen, das an den weit abgelegenen orten solch mandat gemeiniglich vf den bericht des gegenwertigen teils werden erwerben, Welches doch der Herr Coadjutor noch Zur Zeit nicht gethan, vndt stellte vf allen fall diese sache vf freundtliche vnterhandlung, Wie folgende Instruction vermagk,

Nach verlesener Instruction magk M. Gestr. Herrn, des herzogen geschickter mit kurzen per modum epilogi den Inhalt der Instruction vndt beuor die furnemlichen puneten verholen, dinstlich bittend, M. G. Herr der Meister in Lieflandt, solch I. F. G. beschi-ckung vndt ermahnung, dermassen verstehen vndt vornehmen wollen, wie es S. F. G. in grund menen, das ist ganz treulich, freundtlich vndt gut, als dern das begangene vn-Christlich wuten vndt Tyranny durch Reinoldum Buxhoueden an M. Gestr. Herrn des Coadjutors Landen vndt leuten, mit raub, brandt, mord etc. geubet aus bruderlicher verwantniß ganz Zuwiedern vndt herzlichen leidt sein, welches I. F. G. auch hinfurt gern woltem verhutet vndt genzlich nachgelassen wissenn, nicht allein M. Gestr. Herr dem Coadjutor vndt I. F. G. etc. Stift zu Riga, Sondern auch allen diesen Landen Zu geneigten fried, gedeig, VVohlfarth vndt Zuwachsung, VVelchem bevor aber dem Zutrenneten Stift Ozel sunst nur ie Leng ie mehr, das doch der Allmechtig gnediglich vorhute, empörung, aufruhr vndt vorderb entstehen vndt ervolgen wolt, Dan wo solch offentlicher fried, Ja auch Christlichen freyen velichen geleits bruch, beuoraus In S. hoch F. G. vndt derselben Ritterschaft Ordens Landen vndt Herligkeiten begangen (wie denn vormals der grassam Mordt Michaëlis vndt anders auch izundt in frischen anstande, vnter freyen

*Christlichen geleiten, des Ehrnuesten Otto Vrkuls diener in Harrien, von den anhan-
ger Renoldj überfallen, beraubten, vndt bestrickten, öffentlich Zeugen, vngestraft vor-
bliebe, wurden nicht allein den Ordnungen des heiligen Römischen Reichs, sondern auch
den Göttlichen natürlichen Rechten vndt allerley Policeyen Zuentgegen gelebt, Was aber
das vor ein arckwan vndt nachdenck geben möchte, nachdem es auch einen halbver-
stendigem begreifflich darfs nicht mehrer erclerung,*

*Es wolten sich aber M. gestr. Herr der Herzogk in Preussen etc. Zu mein G. H.
dem Meister, als Zu einem hochberumten Christlichen friedliebenden Fursten, der seins
so lang vndt biss anher erhaltenen friedtlichen Regiments wegen, bey meynnigklichen preiss
eingelegt, gar viell eins andern versehen, vndt eines solchen, das S. F. G. von S. Hoch
F. G. alhie bitten vndt begehren, das wirdt vngewzweifelt Sein hoch F. G. ober das lob,
so die von menschen algerit erworben den gemeinen landenn auch friedt vndt einigkeit er-
halten, gegen dem Allerhöchsten, ihr löbliches alter in fried vndt in dem Herrn Zube-
schliessen, nicht ein geringen Zutrit Zubereitenn.*

*Nach dem auch obgedachter geschickter M. G. H. des Herzogen in Preussen etc. von
Ihr F. G. ein general Befehl hat, Mein Gestr. II. des Coadjutors etc. nuz vndt bestes, alles sei-
nem vermögens zu bedencken vndt zu fordern, Sol derselbige in nahmen beyder M. Gestr. II. des
herzogen vndt Coadjutors, M. G. Hr. den Meister freuntlich ermahnen vndt bitten, ob viel-
leichte S. Hoch. F. G. mit einigerley keiserlichen Mandaten M. Gestr. II. dem Coadjutor Zu
nachtheill ausbrecht, ersuchet, das sich Sein Hoch F. G. sobaldt nicht wollen beweigen lassen,
angesehen, das an den weiten obgelegenen ortern solch Mandat gemenglich vf den bericht
des gegenwertigen theils, werden erworben, vnd das M. Gestr. herr der Coadjutor, wo sich
I. F. G. darumb hethen wollen bewerben, solcher wohl mher vndt gar viell leichter dan
I. F. G. gegentheil het mögen ausbrennen, Es hatten aber noch zur Zeit I. F. G. ihrer
sachen keinen bericht an die orter gelangen lassen, Derhalben, das I. F. G. ie vndt al-
zeit auf dem Punct, In der Christlichen vereinigung vorfasset, das die Ossellischen sache
vf freuntliche vnterhandlung stehen solt, gesehen vndt gesez habenn etc.*

*Derowegen der Herr Erzbischof zu Riga THOMAS, der Bischof zu Derbt vndt der
Herr Meister in Liefandt, herr WALTER VON BLETTENBERGK, in diese sache Zu gutlichen vn-
terhendlern sich geschlagen vndt ihre abgesanten vndt Botschafter mit Instruction vndt werbung
an den Herrn Coadjutorn Marggraf Wilhelmen abgefertiget vndt folgende werbung durch den
Erzbischofflichen Canzler, Herrn M. Johann Meurer vonn Erffurt burtig, anbringen lasen¹⁾.*

*Instructionn der Werbung So dem Hochvirdigesten durchleuchtenn Hochgebor-
nen Fursten vnd Herren Herrenn Wilhelm Coadiutorn des Ertzbischofflichenn Stiffts
Riga Postulirtenn herrenn zu Ozell Marggraffenn zu Brandenburgk etc. meinem gnedige-*

¹⁾ [Wir geben diese Werbung in genauem Abdrucke der im Index Nr. 5079. 1. aufgeführten gleichzeiti-
gen Abschrift im geheimen Archive zu Königsberg. — Dafs unser Autor den M. JOHANN MEURER,
erzbischofflichen Canzler, als Delegaten nennt, erscheint unrichtig, weil der Eingang die ganze Dele-
gation namhaft macht, ohne ihn mit aufzuführen.]

sten fürstenn vnd herrenn Vonn wegen der Hochwürdigesten etc. in goth vatern vnd grossmechtigenn fürstenn vnd herrenn, Herrenn Thomasenn der Heiligenn Kirchenn zu Riga Ertzbischofenn, Hern Johannsenn Bischofenn zu Derbt Herren Walthernn von Plettenbergk T. O. Meistern zu Leifflanth Auch derselbenn Erwürdigenn Erntvhestenn vnd Achtbarenn herrenn Capittelnn Gebitigern Ritterschafften Rethenn vnd Stennden Durch die würdigenn Erntvhestenn Achtbarenn Erbarenn vhestenn vnd wolgelertenn Reinolt vonn Tisenhausen zur Bersoen Hanns Tisennhausenn zur Vetael Arnolt dye Waell Secretarienn Lorentz Volckerssam Thumprobst zu Darpt Hans Wrangell vonn Reigell Peter Stackelbergk Lubert Cawer Georgenn vonn der Luyde Blasius Moller Secretarienn, Loff vom Lo Comthur zur Pernaw Friederich Duncker Hanns Timen vonn wegen der Lande Harrien vnd Vierlanth Peter Robell vnd Hanns Brockmann Secretarienn, soll eroffent vnd vortragen werden.

Anfänglichlich nach gewöhnlicher vnd gepürlicher begrussung vnd eher erbietung.

Nachdem die Hochgemeltenn Hochwürdigster Hochwürdige vnd grosmechtiger Fürstenn vnd Herrenn meine genedigeste vnd genetige herrenn zu Riga Darpt vnd Meister zu Leifflanth Irer f. g. Erwürdigenn würdigenn Erntvhestenn vnd Achtbaren Herrenn Capittell gepitigern Ritterschafften Rethen vnd Stennde der vielueltigen eingriff Raub mort brennen verterb verwüstung vnd schaden diser armenn Lannde zu Leifflanth Sonderlich des Loblichenn Stiftts Ozell der Ire hoch. f. g. Ire Erwirde Wirde Erntvhestenn Achtbarheiten in christlichenn vnd nachparlichem mitleiden nit geringe Ires hertzenn bekommernus wemuth vnd sorge tragenn ye lennger ye meher leider in erfahrung kommenn, das dieselbenn sich dermassenn vnd also erweitem, das in die lennge, so denenn negst gotlicher hulff vnd gnadenn, mit zeitlichem einsehenn nit beigeignet, daraus nit anders, dann zureutung guter polliceyen vnd aller wolfart, auch merklicher grosser nachtheill emporung verterb vnd vndergang, die doch der Almechtige genedigklichenn vnd mildigklichenn ablenen wolle, zu besorgenn,*)

Wievoll die Hochwürdigster Hochwürdigen vnd grossmechtigen fürsten, meine genedigste vnd genedige herrn zu Riga Derpt vnd Meister Erwürdigen würdigen Erntvhesten vnd Achtbaren herrn Capittell gebitiger Rethen Ritterschafft vnd Stende, sich gantzlich vnd woll verhofft, der Handell in ansehung so mannichfeldiger vleissigen trewhertzigen vnd unablassigen bearbeiten vermanen vnderricht bieten vnd erbiehen, zu ablehnung vnd verhaltung solchs Raubens Brant Mort verwüstung vnd entplossen, dann vielmehr zuerhaltung gemeiner wolfart fridens vnd einigkeit der armen Lannde, in andere treglichere gefuglichere pilligern vnd Christlichere wege, die Ire Hochw. hoch. f. g. dar derselbigenn trewhertziger Rath vnd wolmeinung fruchtreglich aufgenommen werden sich auch woll verhoffet, Solche angefangen forgenommen vnd furtgestalt sein worden, weil nun aber demselbigenn dermassen vnd also bisher nit nachgekommen vnd gelebt, vnd es nun

*) [Von hier an ist in diesem und dem folgenden Stücke der unmäßige Gebrauch des *nn*, besonders am Ende der Worte, weggelassen, sonst aber in der Schreibart nichts geändert worden.]

leider viel anders empfindlich etc. Damit aber dennoch das Cristlich unschuldig Pluth, welches die heilige gotliche Majestet mit besondern grossem ernste vnd Schwerer Straff von denen, die das so cleglich vnd Erbermlich vorheeren versturzen vnd umbringen auch solchs verursachen, erfurdernde, verschonet vnd einen grossern vrath vnd vbel in Zeiten furgekommen bey betrachtung die rechten waren Cristen auch mit obersehung eigenes furteils nutzes vnd frommens dem friden nachzujagen verpflichtet vnd mit angesehen, das die Sachen, wenn sie auch getrieben, so weit sie wollen vnd gleich viel verderblichs widerwillens nachtheils vnd schadens ergangen Dennoch erforderung Cristlicher liebe vnd piligkeit ein mahell entlichen müssen vnthernahmen hingelegt vnd vertragen werden

Derhalb die Hochgenannten meine genedigisten vnd genedige fursten vnd Herren zu Riga, Terpt vnd Meistern zu Leiffanth als sonderliche eheren vnd fridliebenden Fursten, die auch alle die tage Irer Hochwirdigsten vnd hochw. f. g. loblichen hochberumbten Regirungen dem Cristlichen friede vnd einigkeit vnberumbt, alles vermogens vleislich vnd gerne nachgetracht zu furderung des gemeinen besten, Ordentlicher vnd fridlicher guter Pollicy vnd Regiments in disen Landen billich vnd beweglich verursacht, die sachen negst got dem Almechtigen in einem fridlichen Cristlichen Stilstandt zu freunthlicher vnd gutlicher Composicion vnd einigung mit allerersten zuuorfassen vnd so viel moglich zuuer gleichen Darzu Ire Hochwirdigste vnd Hochw. f. g. fast die gewegesten Irer Hochwst. vnd Hochw. f. g. Erwirdigen Wirdigen Erntvhesten vnd Achtbaren herren Gebitiger so woll als Capittell Ritterschafften Rethen vnd Stende allerseiths Sonntags nach Luce Euan geliste zu Leall bestimet vnd verordent trostlicher guter Zuorsicht vnd Hoffnung der Almechtige durch eingebung Seiner gotlichen mildigkeit vnd gnaden Auch sonst Zuthun vnd Hulff frommer eherlicher vnd fridliebender hertzen die Sachen zu gotlichen guten mitteln vnd wegen Rarmhertzigklichen verliehen woll werden.

Vnd darmitte denne der Hochwirdiger in goth mein genediger herre Confirmirter zu Osell zu Solcher genannten freunthlichen Taggart vnd handlung So viel eher vnd pesser zu beleiten, gemeiner fridt vnd einigkeit der Lande so viel ersprislicher geraten vnd der Handel so viel dester sicherlicher vnd vnabschlegiger seinen verhosflichen vortgank gewinnen muge, haben hochgemelte mein genedigste vnd genedige fursten vnd Herren zu Riga Derbt vnd Meister Erwirdigen wirdigen Erntvhesten vnd Achtbaren Herren Capittell Gebitiger Rethen Ritterschafft vnd Stende etzliche notelen eines geleits auch Reuersals in geburlicher guter form, Auch nit anders dann freunthlicher guter Wolmeinung stellen lassen, Freunthlich embsig vnd dinstlich bittendt der Hochwirdigst Hochgeborne, mein genedigster Furst vnd herre Coadjutor dasselbige also zuuolnzihen vnd zubefestigen, auch in die gestimpte Zeit vnd Malstat der Taggart entlich zu Consentiren zu bewilligen vnd nit daruon zu besonderen, freunthlich nachparlich vnd genedigklich geruhen vnd kein beschwer tragen wollen,

Dann so aber S. f. Durcht vnd gnaden dar inne sich weigerten vnd abzihen wurden, das sich meine genedigste vnd genedige fursten vnd herren zu Rig Derbt vnd Meister, Erwirdigen Erntvhesten vnd Achtbaren herren Capittell Gebitiger Rethen Ritterschafft

und Stende, gar keinswegs vorsehen und getrosten, So wollen Ire Hochw. f. g. Erwir-
den Ervhesten und Achtbarheiten als fursten und mitverwanten des heiligen Romischen
Reichs S. f. Dcht. und gnaden sampt den Iren, in erwegung diser armen weit affgele-
genen Landen Solche plutsturtzung Raub, Rranth, mort, verterb und verwustung inwen-
digklich leiden erdulden und tragen, nicht können oder mögen, noch Inhalt und vermuge
der Keyr. gulden Pullen Reformation gemeines ausgekuten Lantfriden des Heiligen
Reichs Ordnung Abschiden Mandaten und satzungen hiermit in aller form weise und
mussen, wie sich das noch Rechte gezimbt aigent und gepurt, und am aller forderlichsten
und bestendigsten gescheen kan und magk, zum Still und anstunde hiemith requiriret an-
gesucht ermanet und gepoten habe Das S. F. Dcht. und gnade sampt den Iren alles tetli-
chen und feintlichen angriffs, vbertastung und gewalth sich hinfur gantzlich thun be-
geben und enthalten sich ane freunthlicher und guthlicher vnterhandlung, oder aber so die
nit treffen und vnfruchtbar zugehen wurde, an rechtlicher austrak an gepurlichen Or-
tern, entlichem ersetigen und begnugen lassen wollen Darauff auch Ire hochwste hochw.
f. g. Erw. wir. Erntf. und Achtb. den hochwirdigen herren Confirmirten zu Ozell, hier-
mitte zur freunthlichen und guthlichen handlung oder aber rechtlichen austrak in aller
massen wie sichs nach rechte eigenth hiermitte abermals entlich auch wollen auf und erpo-
ten haben

Vnd wan aber Solches nochmals von jhenigen theill ungeacht, und vnfruchtbar
verletzt und abgeschlagen wurde, wie doch bey betrachtung eines Cristlichen und pilligen
bedenckens beiderseits in keinen wegk vermutlich, So wollen mein gestr fursten und herren
zu Riga Darpt und Meister Erwirdigen wirdigen Erntvhesten und Achtbaren herren Ca-
pittell gepittiger Rethe Ritterschafft und Stende dem Hochgenannten meinen genedigsten
Fursten und herren Coadiutor etc. gruntlich und eigentlich zu behertzigen heimgestalt ha-
ben, wes alsdenne Iren Hochwsten und hochw. f. g. Er. *IV.* Ernt. und Achtb. So woll
dem gantzen gemeinen Landen, den heiligen beschriebenen Rechten hoch und vorgemelten
Keyr Gulden Pullen Reformation aussgekuten Lantfriden ordenungen abschiden Mandat-
ten und beuhell etc. zuerhaltung fridens ruhe und guter entschafft, in disen weitabgelegen
Landen bey dem vngehorsamen theill, weiter vorzunehemen, des Ire Hochwstn. hochw. f.
g. Erw. *IV.* Ernt. und Acht. Jedoch viel lieber oberhaben sein wolten, woll welde gepil-
ligen und gepuren daran Ire h. f. g. Erw. *IV.* und Acht. hiermitte horlich und offentlich,
wie sich nach rechte eigenth thun protestiren bedingen und sich bewaren, und wollen sich
auch alsdenne Ire hochwstn. hochw. f. g. Erw. *IV.* Ernt. und Acht. mennigfeltigen vleis-
sigen und vnuerdrislichen und vnableslichen arbeiten muhen geltspildungen ermanen pitten
und erpieten nach, vor Got dem Almechtigen Bebstr. Heyt. Rom. Kayr. Mat. allen krist-
lichen Konigen Chur und fursten Potentaten und Stenden des Heiligen Rom. Reichs auch
sonst allermennigklich allenthalben entschuldigt haben und wissen,

Worinne und mit Hochgemelte meine genedigiste und genedige fursten und herren
zu Riga Derpt und Meister zu Leiffanth Erwirdigen *IV.* Achtbaren und Erntvhesten
herren Capittel Gebitiger Rethe Ritterschafft und Stende Hochernanten meinem genedigi-

sten Fursten und herren Coadiutor etc. viel freunthlicher angenehmer beheglicher Dinst wissen zuerzeigen Sein Ire hochwste hochw. f. g. Erw. Wir. Acht. und Ermt. herren Cappittel gepitiger Reth Ritterschafft und Stende stetz gewilligt geneigt und vnuerdrossen.

Vf diese werbung hat den herrn Coadjutor des Erz Stiffts Riga etc. Marggraf Wilhelm des herzogen inn Preussen Rath vndt heubtman zur Mimmel Georg Klingenbeck, sein bedencken vndt Rathschlagk gestellet, Vndt hat aus solchen Rathschlagk vndt der andern S. F. G. Råthen der herr Coadjutor Marggraf Wilhelm nachvolgende antwort, durch seinen Canzler Paul von Spanden geben lasen ¹⁾:

Annthwurdv ff die vbergebene Instruction der verordneten Botschafftern Ertzbischoffs zu Riga, Bischoffs zu Darpt vnd Meister zu Leyfflande etc.

Nach gewonlicher begrussunge Dancksagung und erpietunge

Anfenglich belangende die trewhertzige mitleydunge vilfeltig ansuchens, schreibens, bittens und Begerens möge vnkostunge und bearbeydens der hochwirdigsten und Hochwirdigen meynen gnedigsten fursten und Hern, Ertzbischoffs zu Riga, Bischoffs zu Terpt und Mesters zu Leyfflande, Auch Irer f. g. Cappittel, Erwirdigen, Wirdigen herrn Gepietigeren, Ritterschafften und Stenden, meynen gunstigen hern und guiten freunde, in irrigen sachen zwuschen meynem gnedigsten Herren, und dem Erwirdigen Herrn Reynoldo etwan Electen etc. Thuen sich mein gnedigster furste und herr Auch Capittel und Ritterschafft, seyner F. D. Styffts Ozell Nicht allein freuntlich Nachparlich empsig und dienstlich bedancken, Besonder wue Iren f. g. dergleichen furvillen und begegneten (Das der Almechtige gnediglich verhuiten wolle) were nichts weniger Ire furstliche Dcht. derselben Capittel und Ritterschafft, als ein christlicher und friedliebender Furste und Capittel und Ritterschafft gleichs vhalts sych auch zu halten erzaigen und fynden zulassen, geneigt und gutwilligk.

Souil die freuntliche handelunge, so Sontags nach Luce nechst zu Leal bestimbt und fur gut angesehen, antryfft Nympt meyn gnedigster furste und Herre, auch Capittel und Ritterschafft obgemelt, wie sie auch alzeit schriftlich und durch Bodschafft offtmals sich erpotten und allain durch aigenmutige des Herrn Reynoldj abschlagen als offentlich am tage, verbliben, und nicht vollenzogen, zu freuntlichem Nachparlichem und dienstlichem gefallen ahn, Mit gepurlicher Dancksagung der bearbeitunge und vilueldigen bemuunge, so nicht weniger vom Hochgestimpten meynen gnedigsten und gnedigen Herrn Ertzbischoff Bischoff und Mester gemelten Iren Capp. Gebietigern Ritterschafften und Stenden, als gegenwurtigen Iren F. G. stadlichen verordneten Bodtschafftern, yn disen sachen furgewant, Jdoch so fern, das gedachter Her Reynoldus etwan Elect, dieselben Dagecystunge, so oben gemelt durch sych oder die seynen zu wharten, oder wharten zulassen auch bewilligt habe,

¹⁾ [Ebenfalls nach der im Index Nr. 5079. 2. aufgeführten gleichzeitigen Abschrift im geheimen Archive zu Königsberg.]

Was das Gelait vnd Reuersall anlangt Ist mein gnedigster furste vnd herr, sampt Irer furstlichen Durchlaughtigkeit Cappittell vnd Ritterschafft zu freuntlichem gefallen vnd anhalten der Hochwirdigsten vnd Hochwirdigen Fursten meynere gnedigsten vnd gnedigen Herrn Hochgemelt vnd Irer f. g. Stenden zugeben gewilligt, Mit furbehaltunge vnd aussdingunge, dass sich auch her Reynoldus sampt alle den seynen mit worten vnd Taten gleitlich halten vnd die Hochwirdigsten vnd Hochwirdige meyne gnedigste gnedige fursten vnd herrn, Ertzbischoff zu Riga, Bischoff zu Terpt vnd Meister zu Leyfflandt, auch derselbigen Capp. gebitiger Rhete Ritterschafft vnd Stende, im nhamen vnd von wegen gerurter herrn Reynoldus vnd der seynen, eyn gleichformig Reuersall fur anhebung des Tags, meynem gnedigsten hern, seynere f. Dcht. Capp. vnd Ritterschafft auch zustellen, vnd zum wenigsten fur angeender Handelunge, die Articul worauff gehandelt werden soll, meynere gnedigsten hern Capp. vnd Ritt. mogen zugeschickt werden vnd eynem Jedern seynere sachen notturrfft alsdan auch fueglich zureden zugelassen

Mit gewonlicher erpietunge etc.

Mit angehangter gleichformiger inn der Bodschaffter vbergebener werbung protestation, vermunge der Requisition vnd selbs erpietens, vff keyserliche gulden Bullen Landfriedens Reformation etc. wyderumb von obgemelter Hern Bodschafftern vorgewisst zu sein. Datum Hapsal sontags vor Michaelis 1555.

Volget das Geleite¹⁾.

Von Gotes gnaden. Wyr Wilhelm Coadiutor des Ertzbischofflichen Stiffts Riga postulierter Herr zu Ozel Marggraff zu Brandenburg etc. Bekennen vnd bezeugen Offenbar mit dissem vnsern offenen versiegelten brieffe vor vns vnser wyrdiges Capitel vnd Erneueste Ritterschafft vnser Stiffts in der Wiecke, auch alle vnser vorwanthen, vnderthanen, Diener vnd zugehörigen, vnd die der wyr zun ehren vnd Rechten mechtig Auch vmb vnsern willen thun vnd lassen sollen vnd wollen, die sich disser sachen irkeiner gestalt vnd weyssen anmassen kundten oder mochten, auch vor die, die sich widder den Erwirdig Raynoldum Buchshoueden Electen zu Ozel vnd seiner zugehörigen vnd vorwanthen, feintlich vffgeworfen, oder aber derhalben noch auffzuwerffen vormeinen, der nhamen wyr als ob die ausdrücklich beruret, hiemitte allenthalben wollen angeezogen vnd vormeldet haben, das wyr auff sonderliche anhaltungh, ermahnungh vnd anregungh der hochwyrdigsten Hochwirdigen vnd Grosmechtigen, vnser freuntlichen lieben Herrn vaters vnd nachbars Hern THOMASSEN Ertzbischoffen zu Riga vnd Hern Walthers von plettenberg, Deutzes Ordens Meister zu Leiffland, dem gestimbtten Erw. Hern Raynoldo Buchshoueden vor S. Erw. person, Erenvesten Rhüte vnd Ritterschafft Auch Hoffgesinde vnd Dienern, vorwanthen vnd zugehörigen, So S. Erw. mit sich vff die taggart vnd freuntlichen vnderhandlung, welche durch Hochgenante vnser freuntliche

¹⁾ [Nach der im Index Nr. 5080. aufgeführten gleichzeitigen Abschrift im geheimen Archive in Königsberg.]

lieben Hern vater vnd nachbarn den Hern ErtzBischoff zu Riga, den Hochwirdigen in Goth vater vnd Hern, Hern Joansen Confirmirten vnd belehnten Bischoff zu Darbte vnd den Hohermelten Hern Meister zu Lcifflandt Sontags nach Lucie Euangeliste zu Lcall nach eintrechtiger voreinigung bestimbt vnd angesetzt, oder so S. Erw. eigener person nicht zu solichem tage zu komen, im Rhate der Seinen befinden wurden, Alsdan S. Erw. vorordenten Rhäten geschickten botschafft vnd beuelhhabern, auch derselbigen Dienern vorwanten, vnd zugehörigen, am Hin vnd widderczoge, bis in Ire gewarsam vff das Schlos zu Arnsburg vnser frey, felich, sicher, christlich vngeferlich gleith gegeben haben, vnd hiemitte in crafft dises vnser vorsiegelten briefes geben, am Hin vnd widderczoge, durch vnd ober alle vnd iede vnser landtschafften, fursenthumb, flecken, Ampte, vnd gebitte, auch wasser Strome Habenungen, vnd wo wir zu gebitten oder zu schaffen haben mogen, nichts ausbescheiden, So lang die freuntliche Handlung gehalten, dawreth vnd wehret mit dem anhang vnd versicherungh Im fall wo gemelter Her Reynolt oder die so s. Erw. an Ire Stadt wie angeezogen schicken wurde vngewitters oder windes haben, oder sunst verhindert, das alsdan S. Erw. oder sie in gemelter Zzeit oder anstande disser freuntlichen Handelung nicht heruber oder zurucke komen könnten oder mochten, das S. Erw. vnd sie alsdan auch in nichts weniger dieselbige Zzeit ober, als were sie hirin ausgedruckt, bis er oder sie heruber vnd widderumb füglich wol komen konten oder mochten, vorsichert vnd wie gemelt, vorgeleitet, sein sollen, Auch mitler Zzeit gereden vnd versprechen wyr, bey vnsern furstlichen ehren vnd treuen vnd christlichen glauben fur vns vnser vnderthanen vnd verwanten, Auch die, deren wyr zun ehren vnd Rechten mechtig sein, vnd vmb vnsern willen thun vnd lossen sollen, vnd wollen, alles so gemelt, das wyr gedachten Herrn Raynoldo S. Erw. Erenvhesten Rheten, Ritterschafft, Zugehörigen, bundgenossen vnd vorwandten, oder aber S. Erw. abwesens Iren geschickten Rhäten Dienern zugewandten vnd anhengern, Solich vnser gegeben frey, felich, vnd sicher gleith, furstlich vnd ehrlich halten sollen vnd wollen, vnd Inen oder Seine geschickten vnd bothschafft so lange die freuntliche Handlung wehret in allen gemelten vnsern Landen vnd Herschafften, am Hin vnd Zuwiderruckezoge, auch im leger für allerley rechtlich anhalten, beschwerungh, vberfall vorgewaltigungh, schimpferungh, scheltworte, auffrur vnd vorfolgungh hiemitte frei vnd sicher sein vnd bleiben sollen vnd wollen, vnd ob die gutliche Handlung mit fruchten oder vnfruchtbar zurginge, sol nichts destoweniger gedochtem Hern Raynolden, oder S. Erw. gesandten, Solich vnser christlich, frey, sicher gleith, alles wie gemelt, bis an Ir gewarsam, als Schlos zur Arnsburg, treulich vnd vnuerbrochen gehalten werden. Vnd sal solich vnser frey sicher gleit gedochtem Hern Raynoldo, oder Iren geschickten vnd zugehörigen also ane. alles furworth gedinge, aufzugen, oder anhang, wie die sich zutragen, erdocht oder menschen sinne erdencken muchten, daraus ein vermeinter behelff, vorkrenckungh des freien sichern gleits zunehmen, oder genomen werden muchte vor vns vnser vorwanten, zugehörigen Diener vnd sunst alle die sich der sachen einicherley gestalt anmassen oder anezumasen furnehmen mochten, festiglich vnd vnuerbrochen gehalten vnd alle geferde vnd argelist hiebey hind-

angesetzt sein, vnd kein Stadt haben, Gebietten darauff allen vnd Jeden vorgemelten vnsern Capitel, Rheten, Ritterschafft, Manschafften Landschaften, Stenden, vorwandten vnd Dienern, Auch einem Jdern in sonderheit, bey vormeydungh vnser schweren vngnaden vnd hochster straffe, vnd wollen ernstlich, das deme gedochten Herrn Raynoldo, oder S. Erw. geschickten botschafft vnd zugewanten, oder so Im volghafftig, oder anhengig sein, Solich vnser gegeben frey sicher gleit vestiglich vnd auffrichtiglich zu halten vnd zu halten vorschaffen Auch darauff sein vnd halten, er oder seine geschickten vnd gewanten, vor allem anhalten oberfall, vorweldungh, schimpferungh, Scheltworte, auffrur, vorfolgungh nachteil vnd Schaden an S. Erw. Leibe vnd gutte vorsichert vnd vnbesahret sein vnd bleiben mögen, zuuorfugen vnd zo sich Jemandts dorober gegen Im oder seinen geschickten botschafften vnd zugewanten mit worten oder werken (das Gotl vorbitte) vfflehen, bedrawen, oder dis vnser christlich vnd sicher gleit irkeiner gestalt zubekrencken vnderstehen wurde, den oder die, mit allem vormuëgen leibs vnd guttes vnser wegen davon abhalten vnd obgedachten Herrn Raynolt oder seine geschickten allenthalben sicher vnd frey zuhalten, die gebrechters zu geburlicher straffe nhemen, Das wollen wyr vns also gantzlich vnd ernstlich zu euch allen samptlich vnd Sonderlich vorsehen, vnd geschicht doran vnser ernstliche mhenungh vnd beuehl, Des zu mehrer Zceugnus vnd vrkunde haben wyr etc. obgemelt etc. vnser Ingesigel Rechtens wissens vnden an dissen vorsiegelten brieff hangen lassen Datum am tage Michaelis Anno etc. 55.

Erzbischof THOMAE Vorsicherung dieses des Herrn Coadjutoris gegebenen geleits.

Von Gottes gnaden wir THOMAS etc. thun kundt und bezeugen in vndt mit craft dieses vnser versiegelten offenen briefs fur als weme die ihn sehen oder hören lesen. Nachdem sich sonst lange vndt bisanhero zwistung vndt spaltung, Innehmung halben des Stifts Ozel vndt der Wicke, zwischen den hochgebornen etc. Coadjutor etc. vndt den hochw. Reinholden confirmirten zu Osel erhalten, daraus auch allerley verbitterung vndt antastung, eingrif etc. ervolget, Vndt zu besorgen, wo die nicht in freundschaft unternommen vnd in trügliche handlung gebracht, noch mehr vnlusts, aufrur vndt entpörung gemeinen Landen daraus entstehen möchten, Welches zuvorkommen vndt Zuuerhüten die Hochw. vndt Grosmechtigen neben vns bisher vielerley fleis vndt mühe angevant vndt die part dohin vermocht vndt beleith, das beide theil verwilligt gelobt vndt Zugesagt, vns oder unsere verordenten Volmechtigern, Anwalden, Rüthen vndt befehlhabern Sontags nach Lucae zu Leal freundtliche handlung Zue solcher irrung Zuuergönnen vndt zu gewarten, Vndt wie es danne neben ehr genanten Herrn Reinholdt fur seine lieb notturft angesehen, fur sich vndt die seinen, oder S. L. verordneten anwalden vnd ihre dienere vndt Zugewanten, mit gnugsamen geleite Zue vnd von der handlung, bis wieder an seine gewarsam versorgt zu sein, Vndt sich darbey Zutragen mag, S. L. in ihrem Zuge vndt wiederzuge zu vndt vonn Leall bis nach Arnsburgk die Wasserströme vndt Lande besuchen muss, do sich Sein Liebe oder ihre Anwalden hochedachten herrn

Coadjutor vndt der seinen Zubefahren, welche fahr Zuuerhuten vnd S. L. darinnen alwege Zuuersichern wir sambt den obgemelten herrn zu Derbt vndt Meister S. L. von gedachten herrn Coadjutor, ein frei sicher, Christlich geleit in guter form erhalten vndt ausbracht, Vndt domit S. L. oder derselben vom Herrn Coadjutor S. L. wirdig Capittel vndt Achtbare Rätthe vndt den seinen, der S. L. zu Recht mechtig vndt vmb S. L. willen billich thun vndt lassenn sollen vndt wollen, also dester sicherer vndt vester gehalten vndt dem unbekrenckt nachgekommen vndt gelebt werde, So geloben vndt versprechen wir THOMAS etc. vndt obgemelte, bey vnsern trauen vndt guten Christlichen glauben, dass er gedachter Reinholdt, sambt seinen Rätthen, hofgesinde, dienern vndt Zugewanten oder S. L. abwesens derselbigen Volmechtigen Anwalden ihren dienern vndt den ienigen, so sie vngefehrlich mit sich bringen werden, solch Christlich geleit in allen seinen Puncten vndt clauseln wie es der gemelte Herr Coadjutor von sich geben, frey, sicher vhelich vndt vnuerbrochen sol gehalten vndt volnzogen werden, zu Verkundt etc.

Reuersal Herrn Marggraf WILHELMS Coadjutoris des Erzstifts Riga, vf die vorige Vorsicherung der dreyer Herrn Erzbischof THOMAE, des Bischofs zu Derbt vndt Herrn Meisters in Liefflandt etc.

Wir Wilhelm Coadjutor etc. vndt Wir N. Dechant, Capittel, gemeine Ritterschaft vndt Stende desselben Stifts Ossell in der Wick, bekennen vndt thun kundt, inn vndt mit craft diss vusers offenen versiegelten briefs vor allen, so ihn sehen, hören oder lesen, Nachdem sich bisher vnser postulation halben, Zum Stift Ozel allerley irrung vndt zwietracht Zwischen vns vndt den Ehrwürdigen Herrn Reinholdo Electen Zugetragenn, auch derhalb allerley antastung eingrif vndt iberfal geschehen, vndt dann die hochwürdigsten vndt hochwürdigen etc. Zu hinlegung derselben, vorhutung mehr aufruhrs vndt vnlusts im Lande vor gut angesehen, dieselben gebrechen in freundschaft vndt gute Zu vnternehmen vndt zu vnterhandeln, Vns auch vormocht solche handlung fur I. L. statlichen Rätthen nechst Sontags Lucae zu Leall vorzunehmen, darauf vns auch ihr L. bewilligt ermelten herr Reinholdo oder seinen geschickten Anwaldt vnser sicher, Vhelich, Christlich vndt Furstlich geleite auf allen vndt ieden vnsern landen herligkeiten, gebieten Stromen vndt hauenungen, so sie durchziehen vndt passiren möchten Zugeben, I. L. auch denselben Herrn Reinholdo vndt seinen Zugewanten oder seinen Anwalden, auch schrifiliche vndt notturftige versicherung gegeben, In solch vnser Christlich geleit bey vnsern Furstlichen ehren, trauen vndt glauben, vestiglich vndt vnuerbrochen gehalten Zu werden, Demnach so gelobenn vndt versprechen wir Wilhelm etc. obgenandt, sambt vnsern Capittel, Rätthen, Ritterschaft vndt stenden des Stifts Ozel, auch alle vndt iede, die sich der sachen halb Jarige ankünfft, inpetition vndt vrsachen schupffen, sich der sonst anmassen wolten, könten vndt möchten, vnuerschiedlich Ihrer Liebe bey guten Christlichen glauben, Furstlichen ehren vndt treuen, das wir gedachten Herren Reinholdt S. Ehrw. verwanten, oder abwesens, Seiner Ehrw. geschickten, Volmechtigen, ihren diener vndt Verwanten, Vor vns, die vnsern, vndt der wir, als obberührt zu ehren

vndt *Recht* mechtig, oder vmb vnserwillen thun vndt lassen sollen vndt wollen, Solch vnser gegeben gleit in allen seinen *Puncten*, *Clausulen* vndt *Artickelen*, *Furstlich* vndt *aufrechtig* halten sollen vndt wollen, Vndt so (das *Gott* der *Allmechtige* gnediglich vorbite) hieran ihr kein mangel befunden würde, Sollen vndt mögen sich gemelte herrn der *Erzbischof THOMAS* zu *Riga*, der *Bischof* zu *Därbt* vndt herrn *Walter* von *Blettenbergk*, *Meister* in *Licflandt* sambt *I. Lbb.* stenden, *Stedten* vndt *Zugewantenn*, alles vndt iedes *schadens*, *kostens* vndt *beschwerung*, so in solcher vnser nicht haltung vndt ihrer *vorsicherung* halb *begegnen* würde, klein oder *grob*, vns vndt aller den vnsern *erholen* vndt *darann* *habhaftigk* werden, *Treulich* vndt *vngeferlich*, *Zu Vrkundt* etc.

Volgendt vndt baldt nach *abscheidung* dieser gerurten geschickten ist allen heuptlenten, *kriegsvolck*, *Ambtleuten* vndt *vnterthanen* solcher *stiland* zugeschrieben, verkundet, Vndt darauf solchen mit *friede* vndt *enthaltung* alles *krigischen* vndt *thetlichen* *vornehmens* vndt *vbung* ernstlich *gebetenn* worden, Es seind auch bey *Achzigk* oder mehr *knechte* mit *helleparten* vndt *handtrören* vf den *angesazten* tagk zu *Leal* *Zu* *erscheinen*, *verschrieben* worden, doselbst vf *M. Gestr.* herrn geschickte zu *warten*.

Reces vndt Abschiedt der Herrn vnterhändler in der Öfselischen sachen vndt deren geschickten vf den tage zu Leall in Nonnenkloster des Herrn Coadjutoris etc. Marggrafen zu Brandenburgk etc. Räthen vndt geschickten, auch derselben Capittel vndt Ritterschaften gegeben vndt zugestaltt,

Wiewohl die *Herrn Vnterhändler* sich *gantzlich* wol und nicht anders *versehen*, dan es solten das *vielfeltiges* *treulichs* *einsehen* auch *beschickung*, *sorgfelligkeit*, *ermahnen* vndt *anhalten*, auch *arbeit* vf die *ausgesetzte* *Zeit*, *Zwischen* den *hochwirdigen* in *Gott* *Fursten* vndt *Herrn*, *Herrn Reinholden*, *Confirmirten* des *Stifts Ozel* *eins*, vndt *hochgenanten* *Coadjutorn* *anderstheils*, *vielmehr* *frucht* vndt *guts* bey den *irrigen* *izt* *schwebenden* *sachen* *geberet* vndt nicht *sogar* *vergeblich* *umbsonst* *furgewandt* *bedacht*, vndt mit *mercklichen* *uncosten* *gehalten*, *vielmehr* in *freundtschaft* vndt *gutigkeit*, ohne *weitem* *verzugk*, *schliesslich* *vorgleicht* worden sein, So müssen sie doch *vber* das, *iedoch* mit *ganz* *beschwerlichen* *Gemüthe* ihres *herzen* *vnuerhoffentlich* *anhören* die *scharffe* vndt nicht *leiderliche* *Artickel* der *vbergebenen* *hochernanten* *herrn* *Confirmirten* *Volmacht* *eingemengt*, vndt *beharlich* mit *vnwandelbaren* *worten* *vertedingt*, *daraus* die *Herrn* *geschickten*, als *getreue* *fleissige* *friedliebende* *verhendler* *vor* *ursacht*, *allerley* *darinnen* *Zu* *bewegen*, *herzlich* aber diese *begsorge* *gehabt*, So die *sache* *dermassen* in *ihrer* *beiderseits* *erwachsen* *verbitterung* also *schwebende*, würde *daraus* nicht *allein* den *Stift* *Ozel* *grosser* *vnuberwindtlicher* *schaden* (wo nicht *vntergangk*) *sondern* auch das *Gott* der *Allmechtige* *mildiglichen* *ablehne*, dem *ganzen* *lande* *empörung* *vber* *aus* *aber*, das *io* *Zuerbarmen*, der *vnschuldigen* *armuth*, *Jammer* vndt *vorderb* *entstehen*, welches nicht *Zu* *abbruch* den *gemeinen* *landen*, in *verfechtung* *ihrer* *selbs*, *vor* die *umbliegenden*, *Christlichs* *nahmens*

veintlichen Nachbarn sein wolte, Nun were es dennoch vielmehr beschwerlich, So sie ihrer gehabten hofnung zu gütlicher hinlegung der gemelten gebrechen vnuormutlich beraubt, das solcher mergklicher, dapferer, ansehnlicher geschickten, oder furnembsten aller Herren vndt stend, abwesens nach gehabter mühe vndt arbeit der sie sich der sachen beiderseits Zugut, sogar vnbeschwerlich gerne beflissen, dauon auch hiermit protestirende also nichtigk vndt vergebentlich die handlung gehalten, das nicht Zum wenigsten das ie-nige, so sie vor sich gefunden, also weiter bestetiget, Vndt nach ihrem abschiede vermöge Göttlichs befhels, gehandthabet werden solte, nemlich ein Christliche vertrauete gute Zuuersicht einigkeit vndt friede, Darumb wolten ehe gemelte Herrn Vnterhendler, in nahmen hochgemelter ihrer Gestr. vndt gnedigen Herrn, als des heiligen Römischen Reichs Metropolitan vndt mit fursten die Herrn geschickten Fl. hochw. von I. F. Hochw. wegegn hiermit nach laut kay. guldene[n] bullen, Reformation, Landtfrieden, Reichsordnung, mandaten vndt abschieden, ermahnet, requirirt, ersucht, emsigk gebeten vndt bey vermeidung der peen in denselben ausdrücklich enthalten, gebeten haben, alle vndt iede thätige kriegesrüstung vndt waffen, beschedigung, vorgewaltigung vndt angriffe abzulehnen, mit handt vndt munde stil zu stehen vnuorscheidentlich den herrn Confirmirten noch an leib, Schlössern, landen vndt leuten, auch anders seiner izt habender gewehr zu wasser oder zu Lande nicht zu beschedigen, Zu beleidigen oder zu befestigen, durch sich, seine Verwandten, Zugehörigen, oder derselben anhängern vndt allen denen, So sich dieser sachen einigerley weise könten oder möchten anmassen, auch die, so sich solches vnterstunden abzuhalten vndt Zutreibenn etc. Vndt sich endtlichen vndt beschliesslichen deshalb kegen hochgemelten Herrn Confirmirten zu Ossel S. F. G. vielfeltigen vorigen auch izigen eigenen erbieten nach Rechten begnügen lassen, Vndt desselben ausgangk friedlich vndt geduldigklich erwarten, Vndt das auch in Zeit der anstanden Rechtfertigung eines iedern parts Herrn Rätthen, Ritterschaft vndt dienern Verwandten vndt Zugehörigen, ihr frey, vhelich vndt vnuorhinderter wegk ohn alles anhalten vndt gefherde, Zugelassen vndt gestattet werde, alles inhalts vbergebenen geleits Reversals siegel vndt briefe, hiermit in allen ihren puncten vndt Artickeln vorneuet, Mit bitten, sie desfals zue sicherer haltunge vndt becrestiger annehmung, mit andern briestlichen Vhrkunden in geburlicher vndt notturftiger guter form izt hierbey zuuorsorgen, Jedoch mit diesen bescheide, So mitler weile hochermelte ihre Gestr. vndt Gnedige herrn dieser lande zu Lieflandt Zu ihren sembtlichen vndt ersten gelegenheit, vndt vf I. F. G. voreinigung vndt bewilligung nochmals freuntliche tage leistung, Es were dan in gemeiner Zuhauksunft dieser lande der Herrn Rätthe, Ritterschaft, Stete vndt Stende, Sowehl auch die Parte, personlichs anwesens oder sonst der sachen nuzlich oder erspriesslich (einen iedern aber in seinen Rechten vnuorkurzlich) wissen vorzunehmen etc. Solches wollen sich alwegen hiermit vorbehalten Vndt darzu (so es annehmlich) willigk erboten habenn, Das aber die Artickel vndt mittel, worauf zu handeln, vor solcher freuntlichen tageleistung vndt vnterhandlung, indeme die I. F. G. also gestattenn, vndt einen verhoeffentlichen fortgangk erreichen werden, F. hochw. Zugestalt werden solten, achten die Herrn vnterhendler von deswegen, das hierinnen

dieser izigen tageleistung, auch sonst allenthalben genugsam verholet vndt angezeigt worden, von unnöthen, das sie sich ungezweiffelt, auch angezogener gelegenheit vndt ursachen, wohl werden wissen Zurichtenn, mit dem endtlichen anhang, so ihr kein teil sich an solchen stilstande, Rechtlichen austrage oder aber gerurten friedlichen vnternehmung (dar die bewilligt) nicht ersettigen lassen, Sondern mehr mittfreundtlichen vornehmen (wie doch nicht vorsehelich) also procediren vndt fortfahren, wurden als dann gemeine herrn vndt Stende, gemeiner lande zue Lieflandt bey betrachtung, das kriegk, aufruhr vndt verderben der lande etc. denselben in keinem wegk leidlich vndt Zuerdulden, nothwendiglich, auch vnuorbeygengklich geursacht vndt gedrungen, Zue den mitteln vndt wegen Zu ablehnung desselben (das Gott verbiete) dinlich vndt von nöthen Zue trachten, hiemit wollen nun endtlich vndt schliesslich, die Herrn verhendler, von allen diesen ihren angewanten fleiss, vorkuntenn stilstandt, Rechtlicher ermahnung vndt sonst allenthalben beyleustiger handlung, öffentlich vndt solenniter vor euch Notario etc. nach Rechte abermals protestirt haben. So viell aber die Gefangenen betreffen, were der Herren geschickten ganz freundtliche vndt emsige bit, das sie in ansehung Christlicher liebe, auch von wegen dieser ihrer gehabten reise, gutwilliger muhe vndt vorbitten, beiderseits loss gegeben vndt of ihre freie füsse gestellt werden möchten, das were ungezweiffelt beiden Parten gar rühmlich, Zu dem werens auch die herrn vnterhendler umb dieselben der gebühr Zube schulden erbötigk, Zu Vhrkundt ist dieser Reces vndt abschiedt mit vnser Mathias vuerfehrt der heiligen kirchen zu Riga Thumbherren, Lorenz Volckerhan Thumb Probst zu Dürbt, vndt herman von Bruckeney, genandt hasenkamp, Landmarschalck, Teuzsches ordens zu Lieflandt Insiegelnn vndt Pizschiren wissentlich befestiget, Gegeben zu Leal Sonnabents nach Seuerini Ao. 1555.

Instrument in der Lealischen handlung aufgericht.

Im nahmen des Herrn Amen, Nach Christi geburt, Tausent Funfhundert vndt im drey vndt dreissigsten Jhare, in der Sechsten Römer Zinss Zahll Indictio Zu Latein genant, keiserthumbs des allerdurchlauchtigsten, Grosmechtigsten vndt vnuoberwindligsten Fursten vndt Herrn Carolln des Funften Römischen Keisers Zu allen Zeiten mehrern des Reichs im Funfzehenden Jhare, Sonnabents des 25. tags des Monats Octobris, zu Leall im Jungfrau Closter Ozelisch Bischthumbs in vnser hierinnen geschriebenen Notarien vndt berufener gezeugen gegenwertigk, seindt vorgetreten, die Edlen, Gestrengen, W. Ehrnuesten vndt Achtbarn, Georg klingenberg etc. F. G. aus Preussen botschafter vndt Georg von Vngern, Volmechtige geschickte des hochwirdigsten etc. Marggraff Wilhelmen in den irrigen Gebrechen, zwischen S. F. G. Capittel vndt Ritterschaft desselben Stifts Ozell eins, vndt herrn Reinholden Buxhoueden, vormeinter Electen anders theils verordnet, im nahmen S. F. G. vndt Herr Johan Lode Thumbdechant, Herr Heinrich Vxkul, thesaurirer, Johan Pulck Scholasticus herr Otto Monau von wegen des Wüirdigen Capittels, Herr Georg von Vngern, Otto Vxkul zu Fickel, Meinhardt von Schirstet, helmoldt Schwarthof, Johan Varensbeck, heubt-

mann, in nahmen Raths vndt gemeiner Ritterschaft desselben Stifts, Item Herr Georg von Vngern, Otto Vxkul, Johan Varensbeck vndt Reinoldt von Vngern, als vor sich selbst, vndt haben vorgegeben, wie ihnen glaubwirdig beygekommen, das die Anwalde vndt geschickte gemeltes Reinholden Ruxhoueden, Nemblich Herr George etc. M. vndt N. etc. vndt mehr andere vor den Ehrw. W. G. Ernt. Achtb. vndt Wohlweissen herrn geschickten der hochvst. vndt hochw. verordneten unterhendlers, derselbigen irrigen gebrechen, in vor Zel der sachen, vntern andern sich hetten vornehmen lassen, Wie ehrgenannter Herr Reinholdt zu einen Herrn zu Ozel von einem Wirdigenn Capittel, mit wissen vndt willen einer Ernt. Ritterschaft ordentlich vndt Canonicae erwahlet, darauf Bebst. Confirmation vndt key. Regalien vndt inn deme er daruber ohne Rechtliche erkenntniss des Stifts entsetzet vndt ihre F. G. dorein gewilliget, ein key. Mandat wieder I. F. G. Capittel vndt Ritterschaft, auch die vier obgenante Personen etc. ihnen herrn Reinholden binnen vierzehn tagen wieder zu ergenzen vndt restituiren auch angehafter ladung des drey vndt Sechzigsten tages vor Ihren Maiestat oder Cammergericht zu erscheinen, Wie denn solches weiter in solchen confirmation, Regalien vndt Mandat briefen die die doselbst offentlich sollenn haben lessen lassen, verner enthalten, darbey angezogen, das ihnen kein sicher Zutrit dasselbe mandat zu insinuiren bissler gestattet, derhalben daruber offentlich protestiret, vielleicht der meinung, solches damit vor eine insinuation solches key: Mandats fur Ihrer Mayst. oder derselben hochlöblichen Cammergerichte an Zu zeigenn etc. Die weill dan ihnen solcher Zutrit von I. F. G. als einen geborenen Reichsfursten auch Capittel vndt Ritterschaft, als gehorsamen unterthanen desselben nie gewegert, vndt dieselbe narration keiserlichs mandats vf eine ordentliche vndt canonica election gestalt, dowieder I. F. G. Capittel vndt Ritterschaft, als das heubtstück vndt Fundament der sachen viel Rechtmessige vndt Wohlgegründte einsage vndt Exception, dieselbe grundtlichen Zuuorlegen vf Zuziehen auch albereit I. F. G. sambt ihren Capittel vndt Ritterschaft vor Bebst. Hey. als den rechten ordentlichen vndt obersten Richter dieser sachen hetten aufziehenn lassen, dadurch ihre heill. bewogen vndt gemelten Reinholdo geschrieben, sein Recht S. F. G. Zu gut in die hende des Wir. Cap. abzutreten, Vndt das einn Wirdig Capittel ihn Reinholden mit andern Christlichen einkumbst Zu ehrlicher seines standes erhaltung versorgen solten etc. Wie dan die breuia ihres Procurators Magistri Theodorici de Rheden, an I. F. G. von Rome gesandt vndt uns unterschriebenen Notarien vorgehalten, des handt auch mir Wolf Losen vnten geschriebenen Notario bekandt, weiter nachbrennen. Der vndt mehr andern ursachen halben S. F. G. Cap. vndt Ritt. denselbigen ausgebrachten mandaten, so viel die restitution vndt ergenzung belanget vermöge der Rechte volge Zu gebenn, nicht schuldigh, derwegen haben die obgenanten Herrn geschickten in nahmen F. G. Cap. vndt Ritterschaft, auch dieselben vier Personen in denselben key. Mandaten nahmhaftig ausgedruckt, fur sich selbst von solchen beger der ergenzung vndt restitution, vf solchenn, viel Zu milden bericht einer ordentlichen wohl gegründet, an die Röm. key. Mayst. oder ihr hochlöblich Cammergericht desselben claren vndt wahrhaftigen bericht Zu thun, vndt darauf andern befehl vndt se-

cundam jussionem vntertheniglichen zu erwarten appellirt vndt darüber von uns hier unterschriebenen offenen Notarien aposteln vndt Zeugnis briefe Zum ersten, andern vndt dritten vleissigk, vleissiger vndt aufs vleissigste gebeten, mit vnterwerffung, ihrer F. G. Capittel, Ritterschaft, sich das ganze Stift mit leib vndt gut beschuzung vndt beschirmung, Ihrer Key. Mayst. vndt des heiligen Reichs vndt anhangenden erbieten, desselben bericht mit ersten vorzustellen, Geschehen vndt ergangen zu Leal Im Jhare Indiction, keyserthumb, Monat vndt tage wie obstehet, Im gegenwertigkeit, der Ehrmuesten vndt Achtbaren Gert von Vngern, Paul von Spanden Canzlern Anthonj Leckau Secretarien etc. vndt anderer mehr glaubwürdigen Zeugen darzu erfordert vndt requiriret.

Vndt dieweil ich N. aus Röm. key. gewalt offenbahrer schreiber bey vndt vber solchen vorgeben eingeworffener Appellation, die Apostelbittung vnterwerffung etc. mit oben geschriebenen gezeugen vndt diesen vberschriebenen Notario persönlich gewest, solches alles gesehen vndt gehöret, habe ich sambt ihm solches alles ein notel genommen, darauss diss offene Instrument mit eines andern handt geschrieben, gezogen unterschrieben, mit meinem nahmen, Zunahmen vndt gewöhnlichen Zeichen befestiget, Vndt denselben Appellanten zu Aposteln vndt Zeugnis briefen gegeben, Zu mehrern glauben, aller obergangenen ding, gefordert vndt requirirt.

Nach endung dieses Lealischen tages, ist George von Vngern vndt Anthonius Leckau in Teuzschelandt mit Credenzen an Bebst. heill. Röm. Key. vndt kon. May. Churfursten vndt Fursten des Römischen Reichs Zu wasser gefertigt worden, derer Instruction vndt mit gegebene Instrumenta Volmacht etc. hernach volget¹⁾.

Instruction vnd was im namen vnd von wegen des Hochwirdigisten Durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnd hern hern Wilhelm Coadiutor des Ertzstifts Riga, postulirter Herr zw Osell, Marggraf zu Brandenburgk an Bübstlichen Romischen Kayserlichen vnd Königlichen Höfen vnd im Kayserlichen Cammergericht, durch den Edlen Georgen von Hungern Hern zw Pyrkel vnd die Hoch. vnd Wolgelerten vnd Achtbaren Anthonium Leckau Joannem Wust vnd alle derselbigen in dieser meines gnedigsten Hern sachen Substituten, anzubringen, werben vnd zu handeln.

Nach vndertheniges gehorsames freuntliches vnd gnediges grusses erbietung Solten die gedachten meines gnedigsten hern geschickten Babstlicher Heyligkeit Romischer Kayserlicher vnd Königlicher Mat. oder an ander stellen, wo es von notthen in vndertheniger Demuth kurtzlich vorzelen, welcher gestalt die whale Reinoldi Buchshouedenn furgenommen, gehalten vnd ergangen, was zwiespaltigkeit sich zwischen dem wirdigen Capittel vnd der Ermuesten Ritterschaft des Stifts Osell, auch der personex des Capitels selbst darüber zugetragen, wie auch zur Zeit der Election, sowol der zukunfftige Elect als die Eligenten inn Babstlichen Ban gewest vnd daneben nicht mit stillschweigen furbeigangen, was getrewer warnung vonn seliger gedechnus Bischoff Joan Kieweln

¹⁾ [Auch dieses Actenstück folgt nach der im Index No. 5081. aufgeführten gleichzeitigen Abschrift des D. O. Archivs in Königsberg.]

vnd *Georgen Tysenhausen* in Irem letzten vor seiner personen, des *Buxoueden Inen* nicht zuwelen, dem *Capittel* vorgangenn

Vnd ob woll (wie sichs dan in solchem *Zwyspalte* pflegt zubegeben) die wahle mehr aus vnwillen, den eintrechtigem der *Eligenten Consent*, Vnd das dasmal vill mangels ann der wahle gewest, vff *Im* dem *Reynoldo* vorblieben, *Im* auch die possession des *Stiffts* vor erhaltener *Babstlicher Confirmation* eingeben, doch so bescheidenlich das er sich des geistlichen vnd weltlichen *Regiments* bis zu erworbener *Babstlicher Confirmation* enthalten solt vnd mitlerweil die ij geistliche vnd ij weltliche *Oeconomen* Inhalts der geschriebenen *Rechten* vnd des *Stiffts* priuilegien damitte lassen bezemen, gutter *Hoffnung*, *Es* solt *Im* der standt der *Im* furgestanden zum andern leben, anretzung vnd ursache habenn geben sollen, *Derhalben* *Inen* auch *Capittel* vnd *Ritterschafft* nicht vnderlassen, mit getrewem vleissigen instendigem ermanen bitten vnd flehen anzuhalten *Ehr* wolt erstlich sein vnordentlich wesen abstellen, auch seine *Confirmation* von *Bebstlicher Heyligkeit* (darzu sie *Im* auch *Ire* statliche *Hulff* angeboten) in rechter *Zeit* aufzubringen, die furgeschlagene vnd von *Im* selbst bewilligete angenomene vnd beeydete artickel halten vnd volnziehenn, dem wirdigen *Capittel* vnd der *Ernuesten Ritterschafft* *Ire* priuilegien vorsigeln, gericht vnd gerechtigkeit halten, Vnd also in die volkommene administration des *Stiffts* ordentlich eingehen, So hette er doch solchs alles vorgessen, seiner gelubden, eydenn vnd pflichten, von *Inen* nicht allein nicht angenommen, sondern dasselbe mit tauben ohren furbeygangen, Dardurch bede *Capittel* vnd *Ritterschafft* vorachtet vnd vff sich geladen, Doraus denne vill vnwillens, *Zwyspalt* vffrur vnd *Jamer* erwachsen, welchem, wo es got mit milden gnaden sonderlich nicht vorhuttet, der endtlich vorderb vnd grundtlich vndergang hette volgen wollen, wie den das der schriftliche bericht hiruon begriffen ferner vnd weithleufftiger thut anmelden, Vff welchen sich meins gnstn hern geschickten mit diesem kurtzen vorzel sollen referiren, denselben auch vor *Babstr. heyt. Romischer Kayr. vnd Konigr. Mat.* Auch dem loblichen *Kayr Camergericht* oder wo es von noten, vbergeben, mit vndertheniger freuntlicher bitthe vnd gnedigem begeren, dieselbe schrift lesen zu lassen.

Nach welcher vorlesung die gesandten meins gnstn herrn *Babstr. Heylt. Romischer Kayr. vnd Konigr. Mayt.* auch derselben *Camergericht* mit kurtzem verzöll, quasi per epilogum des vorzels vnd gethanen berichts erinnern sollen, vnd damit eingehen, in die *Disputation* von der vntuchtigen nichtigen whal daselbst anzeigen vnd mit einshurung der geschriebenen rechte bewerren, das dieselbige vnrecht vnordentlich vnd minus *Canonice* ergangen, Vnd wo das erhalten vnd diss fundament gestortzet vnd niedergelegt, Sollen sie verner anzeigen, das auch die *Confirmation* vnd *Regalien* daruf aussbracht vnd erworben vntuchtig vnd nicht sein müssen *Furnemlich* aber aus dieser bewerlichen anzeigung, das *Reynoldus* soliche *Confirmation* nicht (wie sichs geburt) vf anregen *Capittels* vnd *Ritterschafft*, vnd mit *Irem* wissen hat wollen ausbringen, Sondern dieselbe heymlich vnd stilschweigende vnd also *Surrepticie per Sinistram Suggestionem* vnd dem rechten zuwider aussbracht vnd erworben, Daraus vnd beuorab, das ehr, (wie gedacht) von seinem vnordentlichem *Handel* vnd wandel vff so mannichfaltig trewhertzig vleissig ermanen vnd

bitte des Capittels vnd Ritterschafft nicht hat wollen abstehen, leuten nicht rechts verholffen seine gleubde, eyden, brieffen vnd Sigeln nicht nachkommen, vnd also sein Election auch im Jhal das sie tuchtig gewest (wie doch bereits anders angezeigt) vntuchtig vnd crafftloss durch sich selbsst gemacht, weren Capittel vnd Ritterschafft, in anmerckhunge ehr vill Veindtschafft vff sich vnd das Stiff geladen, Daruber sich vff das Hauss Arnssburgk begeben, vnnnd das stift also inn nöthen gelassen, ehafftig verursacht, sich, dauor sie Inn doch oft gewarnet, in andern wegen zu rathen, Derhalben sie auch als die tröstlosen, vnd eins Heerten verlassene Schoffe durch vnuermeydliche noth gedrungen, Inen ein andern Herrn zu kieser, Derhalbenn denn Hochwirdigesten Durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnd herrn, herrn *Wilhelmen* Coadiutorn des Ertzstifts Riga Marggrafen zu Brandenburgk etc. zu Irem hern gepostulirt eingefordert, statlich vnd solenniter eingeholet Irer Furstl. gn. gehuldiget vnd geschworen, Vnd das Stiff sampt allen seinen Heusern vnd possession, aussgenommen das berurte Hauss Arnssburgk, vff welchs *Reynoldus* heimlich wie gedocht, one wissen vnd willen Capittels vnd Ritterschafft gezogen, durch die herrn Oeconomen eingegeben, wie denne das *Decretum postulationis* so vorhanden, soliches ferner vnd clarer thut eroffnen.

Welche meins g^{stn.} herrn ordenliche aufrichtige Postulation, wie nochmals von *Reynoldo Buxoueden* durch veindtliche eingriffe vnd vbung mit raub, brandt, gefengnussen, mord kirchenplunderung etc. wider got, recht ehre vnd billigkeit, auch wider die kay^{r.} constitutiones der guldenen Bullen, des keyserlichen abgekundigeten Landtfriedens Romischen Reichs abschiede vnd Recess angefochten, sall *Babstr. Heylt. Romischer Kayr. vnd Koniglicher Mayt.* Auch im Camergericht entzwer muntlich oder aber in vbergebenem schriftlichem bericht von anfang bis zu ende clarlichen vormeldet werden, mit schwerenn exaggeration von vmbstenden der personen vnd stellen, als das solch vnchristlich wesen vnd Turkisch wutten vnd Tyranei von einer solchen person bescheen, ein christen Bischoff zu sein, vnd das sich solich Jamer, vffrur, mordt vnd brandt in landen one mittel Romischen Stluel vnd kay^{r.} Mayt. vnderworffen durch Inen zugetragen, vnnnd ander mehr circumstancien etc.

Nachdem sollen sie anziehenn, das Breue apostolicum so *Babstr. Heylt.* mit Requirung vnd genediger ermanung, das *Bisthumb Osel* meinem g^{stn.} herren in die Hende des Capittels abzutretten jungst ann *Reynoldum* habenn lassen aussgehen, Mit anzeigung, wie *Reynoldus* solichem nicht allein vngehorsam, sonder daruber dasselbige vordrucke vnd vorleugkne, vnd nichts weniger in seinem freuelen muthwilligen vnd bosem furnehmen nur ymmer fortferet, doch sollen sie vorhin gewiss sein, das soliche breue ann *Reynoldum* geschickht.

Derhalben die *Bebste. Heylt.* sowoll auch die Romische Keye. vnd Konige. *Mat.* vndertheniglich zu bitten vnd instendig anzuhalten, Sein des *Reynoldi* wahle aus obangezeigten vrsachen vnd geallegirten rechten, sampt daruff aussgebrachten *Babstr. Confirmation* Keyserlichen Regalien vnd mandaten, als die vff vngegrundten bericht *Surrepticie* erworben, vnbundig vnd diesses falles vncrefftig zuerkennen vnd zu declariren, Mit son-

derlicher anzeigung, das Inen das Landt der obermelten seiner inhabitet vnd vnordnung wegen mit nichten zu einem herrn habenn will, vnd die einhellige aufrichtige meins gstr. herrn postulation, aus so ehaftigen notigen vrsachen hergeflossen, mit vorleyhung neuer Confirmation Regalien etc. gnediglichenn zu ratificiren vnd zubestettigen, Vnd das auch an die furnemlichsten Heupter vnd Stende diesser Lande Leyfflandt von Kay. oder Romischer Koniglicher Mat. ein offentlich Mandat aussbracht, des Inhalts, das sie von wegen vnd im namen Romischer Kay. vnd Konigr. Mat. meinem gstr. hern zu vollkommene possess des Stifts vorhelffen solten, mit der angehefften clauseln, ob sie in deme seumig, das alsdan Konige. Mat. zu Polen vnd Denmargken sampt furstlicher Durchleuchtigkeit inn Preussen, solich Mandat zu exequiren, als die Fundatoren der Stifte diesser lande, mechtig vnd schuldig sein sollen, mit noch einem Mandat an Gothardt von Gylsenn, Vogt off der Arnssburgk off solich keyserlich Mandat vnd beuelich bei vorlust seiner schilde wapfen vnd Ehrenn, das haus meinem gstr. herrn zu vbergeben, Im vhall auch das man sich an Rebstlichen Romischen keyserlichen oder Koniglichen Höfen oder andern orton, die sachen in freundschaft beyzulegen vnderstehen wurde, das sollen meins gstr. herrn gesandten nicht abschlagenn, doch das es gesehen in leidlichen billigen vnd Condition dauon vormals geredt, Angesehenn das die Zurtrennung des Stifts meinem gstr. herrn vnd Im selbsst dem Stifte vnleidlich ya entlichen auch verderblichenn vnd vndergenglich.

Es sollen sich auch die vilgedachten meins gstr. herrn gesandten allenthalben mit seinen Furstn. gnaden zugethanen vnd vorwandten herrn freunden vnd gonnern Sonderlich aber mit den Rechtsuorstendigen vnderwegen vnd sonst bereden vnd berathschlagen Vnd was ynen meinem gstr. h. nützlich vnd fruchtbares gerathen, dasselbige getreulich annemen vnd forthstellenn Vnd ob Inn auch posten vnder augen quehmen mit schriften an meinen gnedigstem herren, dieselbigen alle sollenn sie offenenn, lesenn vnd alsdan wider mit Iren petzschaffen vormacht meinem gstr. herrn vnseumlich zuschicken Zu Vrkhundt vnd mehrer sicherheit mit hochgedachts meins gstr. herrn des Coadiutors etc. vnden angedruckten Secret wissentlich befestigt zu Habsal 2^a Novembris 1555.

V o l m a c h t v n d t P r o c u r a t o r i u m .

Wir Wilhelm von Gottes gnaden Coadjutor etc. auch wir Capittel vndt Ritterschaft etc. sembtlich vndt sonderlich, Bekennen offentlich mit diesen briefe, Nachdem wegen der prouision oder postulation des Stifts Özel Im Namen vndt an stat des Ehrwürdigen herrn Reinoldj Buxhoueden etwanth dechant vndt vermenten Elect obgemelts stifts vndt kirchen den aller heilsten in Gott Vatern vndt herrn, herrn Clementen etc. auch dem allergrosmechtigsten vndt vnuberwindlichenn herrn, herrn Carolo etc. vnserer allergnedigste Vatern vndt herrn, auch derselben hofe vndt löbliche Cammergericht allerley nichtigkeit mit vorschwiegener Warheit vndt ausgedruckter vndt furgetragener vnwarheit eingebildet, auch er of solches sich vnterstanden von hochgemelten Bebst. heil. die confirmation vndt Kay. May. die Regalien vnd andere brifliche vrkundt, vber das Stift vndt

wieders uns (wie wir bereit) aus Zubringen vndt zu bitten, Vndt so wir *Wilhelm Coadjutor etc. auch Capittel vndt Ritterschaft*, obgemelt, derhalben vndt mehr vnschuldigkeit, allerley beschwerden, schaden, verderb vndt verwüstung des gerurten Stifts sich Zugetragen vndt noch für vndt für täglich Zuwachsen sehen verderblichen vnuorwintlichen beschwerden, auch obgemelten vnsern aller gnedigsten Vater vndt Herrn *Bebst. heil. vndt key. vndt Röm. kon. May.* oder derselben löbliche hof vndt *Cammergerichte* selben vnser beschwerden vndt anliegen, grundt vndt warheit vntertheniglich vndt gehorsamlich durch vnser *Volmechtige, Refehlchhaber vnd Anwalde* anzeigen Zulassen, darzuthun, vndt besser vndt bestendigklich Zum fermiren oder Zuunterrichten vntertheniglich vndt gehorsamlich durch vnser vndt desshalben weiter vnser sachen notturft auszurichten billig vndt gebürlich angesehen, das wir demnach in des aller besten, bestendigsten weisse, form, mass aller gericht, rechten, sonderlich auch nach keiserlichs *Cammergerichts* gewonheit, vnser volmechtige gewalt vndt ganze macht gegeben vndt befohlen haben, wie wir auch den wissentlich geben vndt befehlen, den *Edlen, Wirdigen, Wohlgeleerten, Erborn vndt achtborn herrn Georgen von Hungern, Herrn Zu Purkul, Herrn Wolmar von Hungern*, obgemelts Stifts *Tumbrobt Johan Vxkul*, derselben kirchen *Thumherrn, Johan Wusten vndt Anthonien Lockaw* Secretariën sembtlich vndt ieden ihren Resondern, als vnsern volmechtigen procuratorn vndt sachwaltern, also das sie in vnsern nhamen vndt von vnsern wegen solch vnser beschwerung vndt des vngegründeten vndt nichtigen vnser wiedertheils furtragens ablehunge vndt vernichtungunge, sambt allen vndt ieden anhängen vndt vmbstenden, *Röm. key. vnd kon. May.* oder hochlöblichen *Cammergericht*, zum furderlichsten anbringen, eine oder mehr ladung, vnd ob sie oder ihr einen bedencken wirdet, *Inhibition, compulserion*, vndt ander notturftig brief erfordern vndt zuerlangen, *Darnach vnser clage, furderung, anspruch, Recht vndt gerechtigkeit* furtragen, vollführen vndt vollenden vndt *Recht vndt gerechtigkeit* beschirmen, in allwege vorstehen, versprechen vndt anhören, *Libell* vbergebenn, den kriegk befestigen, clag vndt furtrag des wiedertheils verantworten, dowieder alle notturft schriftlich vndt muntlich excipiren, den eyde für geferde vndt ein ieden andern *Zimlichen vndt gewöhnlichen eydt*, so in im *Recht* aufgelegt wird, In vnser sele zuschweren, vndt die hinwiederumb zu fordern, sezen vndt articulirenn vndt vns des wiedertheils *Artickel* zu antworten, alle vndt iegliche *Rechtstage*, dozu alles das wieder uns furbracht oder angegeben wird, *Zuvorstehen, vorantworten, kundtschaft vndt gezeugen fürenn vndt bitten*, auch andere beschwerung, schrift, briefe, siegeln, vndt was noch sein wirdt angeben vnser wiedertheil, gezeugen, sehen, schweren, wieder ihre personen vndt sage, *Interrogatorien vndt Fragestück* geben auch was sonst von wiedertheil beygelegt vndt furbracht wirdt, reden, die abtreiben, verwerffen, In der sache beschliessen, bey vndt endtvrteil, begehren vndt empfahen, kosten vndt schaden erfordern vndt behalten vmb ihre *Tax vndt executerial, bräue* bitten, vndt sonst in gemein vndt sonderlich furnehmen, handeln, thun vndt lassen sollen vndt mögen.

Vndt dieweil Marggraf *Wilhelm Coadjutor* des *Erzstifts Riga* vndt postulirter Zu

Osell vber sein Zuuersicht, dem Capittel vnd Ritterschaft, in dieser Vede viel schaden im Stift Ozel geschehen, hat er ezliche heuser als habsall vndt Loden, mit allem Vorrath, so noch vorhanden, gedachten Capittel vndt Ritterschaft abgetreten, auch das geschmeide vndt Vorrath so nicht verthan vndt noch vbrigk, vermöge eines Inuentarij vbergeben, wil auch, weil diese sache Zurecht vndt eher disfals etwas gewaltsames vorzunehmen, nicht gedacht, wegen der Zwey Jhärigen nuzung dieses Stifts vor ordentlichen Obrigkeit, Babst vndt keiser antworten, doch cum protestatione seines Rechtens an Stift Ozel, durch diese abtretung der heuser vnbegeben, alles nach inhalt solcher abtretung vndt verlafsung der heuser in der Wick¹).

Von gots gnaden Wir Wilhelm Coadiutor etc. Postulirter etc. Marggraff zw Brandenburgk etc. Thun kunth vnd bekennen in vnd mit disem vnserm ofnen vorsigelten brife gegen menniglich Nachdeme wir in vnserm Stift Osell wider vnser Zuuersicht, oder vnser erbitten zu rechte auch vber Bestlicher vnd Keyserlicher Citacion vnd Inhibicion vnd Mandata in anstehender rechtfertigung von vnserm Gegenteil, vnuerwarter weise, feintlichen vberfallen, durch welchen feintlichen vberfal vnser armen vntertanen von Capittel vnd Ritterschaft schwerlichen beschedigt geraubt gefangen gebrennet vnd vortertbt Das in solchen leuften vnd schwerem vnserm bedruck zw vns komen sein, die wirdigen vnd Achtbarn vnser libe andechtigen Er Johan Lode Dechant Er Karl Vxkul Senior Er Heinrichs Vxkul vnd Er Johan Varensbeck vnser kirchen zw Oesell thumhern, Dergleichenn auch die Erntvesten diese hernach uolgende vnser lieben getrewen vnd gute manne als Nemlich Otto Vxkull von Vickel, Helmolth Schwartzhoff, Johann Varensbeck von Vdenkul Claues von Vngern Peter Hösen Johaa vnd Kersten Dipfer, Reinolt von Vngern, Reinolt Sasser Georg Todwen vnd Jurg Lieue, Vnd von vns Nohdeme wir sie in so vnuorsehender gegenwertigen noth mit keiner stadtlichen schutzung entsetzen kondten, vnterteniglichen gebethen, Das wir Inen zu errettung Ires leibs lebens vnd vberbliebnen gutter, vber das, das wir sie Ires eydes verlossen, laut vnser Schriftlichen scheines Inen derhalben vbergeben auch die Heuser Hapsel vnd Loden mit dem Jennen, so an Korn profianden geschutz vnd andern doruf were, gutwillig abtreten vnd einreumen, auch mit etlichen mehrren, wie hierunten nachuolget, vortrostung vnd enthebung zu errettung Irer wolfart dinlich, gnediglich wollen begnadigen, Demnach vnd in anmerckung Ires schweren vnuorwintlichen schadens vnd verterbes, den sie zum teil bereit erlitten, zum teil aber Inen noch, who In mit zeitlichem Insehen vnd Rathe nicht vorkommen, widerfaren mochte, vnd algereit vor der toren stunde, Auch das wir alle vnser sachen zu rechte gestellt vnd etzwas gewaltsames furzunehmen gar nicht gedacht, Als haben wir Irem vnternigem bitten noch gemelte vnser Heuser Hapsel vnd Lode vorlossen vnd abgetreten Inen doneben auch zugesagt Was das Stifts geschmeide So vil des in vnsem disem schweren bedruck aus erforderung der hohen noth, noch nicht angriffen oder vorthon, belangt, haben wir Inen dasselbige vf ein recht auch widerumb zu handten

¹) [Wir liefern diese Urkunde — Index II. pag. 253. Nr. 5097. — nach einer gleichzeitigen Abschrift im geheimen Archive zu Königsberg.]

gestelt, lauts eines Inuentarien So wir derwegen Capittel vnd Ritterschafft haben vberreichen lassen, Das andere aber sampt cleidern vnd pferden, So wir vf dem Hause gefunden, Desgleichen auch die gehabene zweijarige nutzung, so vil wir deren entsangen, das wir sollichs vf vns nehmen Vnd des allen wo man es vns nicht erlassen wolt vor Bebstreyt. Heyt. vnd Romisch Keyr. Mat. als vnser vnd des Stiffts ordentlicher vnd hochster oberkeit Menniglichen zu rechte guttem claren bescheidt vnd antwordt thun vnd geben wollen, mit der Protestation vnd bedinge, das in sollicher williger abtretung der Heuser, Vorlassung der eydespflicht, widerzustellung des Geschmeids, vnd andern zugesagten vnd gethonen begnadung, wir vnser recht zum Stifte Osell gar keins weges wollen vfgeben Sonder in allen wegen vns dasselbige in massen es itzund im Bebstlichen Stule durch ausgegangene Bebstliche Citacion anhengischs gemacht vnbegeben vnd offen furbehalten haben Zw Vr-kundt etc. Datum Hapsel vltima Septembris Anno etc. 54.

Dieweil auch ferner in dieser Vhede, ezliche des Capittels vndt von der Ritterschafft im Stift Ozel Zu dem Herrn Coadjutorn, Marggraf Wilhelmen, als postulirten zu Ozel kommen vndt angezeigt, wie ihr feind vndt gegentheill Herr Reinholdus etc. sie ihnen Zu huldigenn Zwingen wolle, S. F. G. aber der Herr Coadjutor, wegen des Stilstandes vndt das diese sache, vor seine ordentliche Obrigkeit gelanget, vndt von ihme dohin gestalt, vor gewalt nicht schutzen könne, hat I. F. G. dieselben, hierdurch gleichsam gezwungen, ihrer eyde erlafsenn, ihre guter vndt leben Zu retten, doch des habenden Rechten an diesem Stift Ozel vnbegeben, Alles auch nach inhalt der erlafsung der eyde in der Wigk¹⁾.

Vonn gots gnaden Wir Wilhelm Coadiutor etc. postulirter etc. Marggraff etc. Thun kundt vnd Bekennenn gegenn menniglichenn wes standes Condicion wirdenn oder grades die sein So gegennwertiger vnser offener versigelter briff furkompt zusehenn horen oder lesen, Nachdem wir in der irrigen zwistigen Ozelischen Sachenn zwuschen vnserem gegenteill Reinoldo Buxhoueden vermeinten Electenn zu Ozel vnd vnns als Postulirtenn desselbenn stiffts erwachsen, vber vnser offentlich vnd vielfaltig erpietenn zu rechte, Auch vber die ausgegangenne Bebstliche vnd Kayserliche Citationn Inhibition vnd Mandata inn welcher craft die gemelte Ozelische Sache genn Rom, als ann Irenn geburlichenn ort, zu rechte gedegenn, mit aller ernstem bebstlichen vnd Kayserlichen beuelch vnd penall Mandaten mitler weill solcher steenden rechtfertigung vonn allenn tatlichenn vornehemenn stilzusteenn, Solches alles vnangesehenn vonn obgemeltem Reinoldo Buxhöuedenn vnd seinem anhanne, gewaltigklichenn vnd vnuorwarnter weise, bede zw Lannde vnd zu Wasser veintlichenn vberfallenn, vnd gantz schwerlichenn angriffenn vndt beschedigt sein worden, Das zu vnns kommen sein Die wirdigen Achtbarenn Er Johann Lode Techant Er Karl Vxkul Senior Er Heinrich Vxkul Er Johan Varnnsbeck, vnser Kirchenn zu Ozel Thumhern Desgleichen auch die Ernntvesten dise hernachuolgende vnnsere liebe getrewe vnd gute Manne, als Nemblich Ott Vxkull

¹⁾ [Auch diese Urkunde — Index II. pag. 238. No. 5098. — wird hier nach einer gleichzeitigen Abschrift im geheimen Archive zu Königsberg geliefert.]

zu *Vickel Helmolt Schwarthoff Johann Varnnsbeck von Vdenkull Claus vonn Vnngernn, Peter Höseden, Johann vund Kersten Ditfer, Reinolt vonn Vnngernn Georgus Herkell Johann Hattorp Jeorge vonn Vnngernn Reinolt Sachse George Todwenn vund Jeorge Liue, vnd vnns in solchem Irenn vnd vnseren vnuorsehenen vnuerwarnten bedruck Enntzwer vmb euntsetzung trosts vund beschutzung Oder aber vmb Rath, wie sie aus solchem Ferligkeit schaden vund grunthlichenn Vndergang Irer gutter leibe vnd leben errettet vund erfreiet werden möchten vnderthenigklichen ersucht, Dann sie vnns angezeigt, wie vnser gegenteill vund veinth, sie ym zu huldigen gefordert vund geheischenn hette, Mit hefftiger bedrawung, woc sie sich des werden weigern, Sie derhalbenn ann Ir leib lebenn vund gutter zu straffen vund entlichenn zuerterbenn Weill wir dann, wie oben verholeth, allein des erpotenenn rechtem Auch von *Bebst. Heyt. vund Romisch Kayr. Mat.* gebotenenn stilstandes vund keines annndern die Zeit war genohmmen vund vnns derhalbenn so viel weniger ja wol gar nichts gegenn einigerley gewalt oder zu Krige gerustet, vund sie dis mahell vor gewalt nicht habenn schutzen können, Vund aber Ihren verterb vund vndergang ye gerne, auch mit aigenem Leibe lebenn vund gutter errettenn vund freienn mochtenn, Inenn Ire aidespflichte, damitte sie vnns zugethan Als der gedrungeenne, frei gelassenn, Vund Inenn erlaubt, sich Ires pesten wissens, mit Irem vnd vnserm Veinde zuuereinigen, Doch mit diesem furbehalt, das wir vnns hiemit vnser gerechtigkeit vund anforderung gedachts vnnsers stifts Ozell, gar keins weges vorziehenn oder dasselbig begeben habenn wollen Ist demnach ann mennigklich vnser gnediges Sinnenn vund begern denn obgemelten Personenn vnnsers Capittels vund Ritterschafft, Solehs, Nachdem es aus vnserm, wiewol bedrungeuem Zulas hergeflossen, zu keinem Argenn Vngelimpf nochteill oder vneherenn zurechenenn Sonndern allein der gegenwertigen vnuormeidlichenn vund drenngenden noth beizumessenn Zu Vrkund vnd mereren glauben habenn wir vnser Petzschafft wissentlich an disen briff hengenn lassenn Der gegeben ist zu *Habsel etc. Vltima Septembris Anno 54.**

Vndt so viel von der Özelischen postulation vndt derentwegen beschehen endbörung vndt Vehede, Dieweil aber der Teuzsche meister sambt seinen orden vndt die Stadt Riga den mechtigen anhangk vndt beystandt dieses Marggraf Wilhelms Coadjutoris des Erzstifts Riga, als eines Teuzschen Fursten vormercket, auch bey der Ozelischen postulation vndt derentwegen entstandenen kriegs veheden allerhandt befaret vndt besorget, haben sie mit fleifs sich dahin bemuhet, Zu erholung gutes friedes vndt einigkeit in diesen Landen ein verbundtnis auf Zurichten, Wie dan solch vorbuntnis, Vereinigung vndt vortragk zwischen gedachten Marggraf Wilhelm vndt den Ritterlichen Teuzschen orden in Lieflandt sambt der Stadt Riga zu wenden Ao. etc. 33. aufgerichtet worden nachfolgenden claren Inhalts¹⁾.

¹⁾ [Diese im *Index II. pag. 309. Nr. 5504.* aufgeführte, in den *Mon. Liv. ant. IV. pag. CCLXVIII. No. 159.* nach dem pergamentnen Original im Rigaschen Stadtarchive gelieferte Urkunde, d. d. Wenden, Dienstag nach Judica (1. April) 1533. (wornach der Druckfehler — 1532 — in der Ueberschrift daselbst zu verbessern ist), bleibt zur Vermeidung von Wiederholungen hier fort.]

Im 1535 Jahr, Sontags Oculi, ist der Löbliche Furst Herr WALTER VON BLETTENBERGK, Teuzscher meister in Lieflandt, als er Ein vndt Vierzigk Jhar diese Lande in guter friede, glücke vndt aller wohlfart Regiert hatte in Gott verstorben, Vndt nach seinem absterben HERMAN VON BRUCKENEY genandt HASENKAMP, Landtmarschalck des Ritterlichen Teuzschen ordens in Lieflandt zum Teuzschen meister in der ordnung der drey vndt Vierzigste erwelet worden. Vndt haben dieser vndt folgender Teuzschemeister, der grofsen Blettenbergischen Victorien wieder die Reußen vndt darauf erhaltenen funffzigjährigen friedestandes in diesen Landen mehr Zu sicherheit, sunde vndt laster, als Zu vorbauung vndt vorkommung kunftiger vnfelle gemifsbraucht, Gottes wort vndt beförderung der kirchen hindan gesezt, all ihr wesen vndt leben auf weltliche pracht vndt wollust auch vbermefsiges frefsen vndt sauffen gerichtet, der Christlichen liebe vergessen, daher dan Gottes Zorn vndt straffe sie weidlichen daheim gesucht, Habens auch dobey nicht bleiben lasen, sondern aus vnersettigen geiz, hafs vndt neidt sonderlich die heupter einer den andern nach den seinen getrachtet, innerliche entbörung angerichtet, Vndt was sie an vorrath vndt leuten aufbringen können, nicht gegen dem Erbfeindt den Muscoviter, sondern gegen sich gebraucht, vndt also ohnne noth das Landt erschöpft, wie das Exempel der verloffenen Ozelischen handlung ausweiset, vndt also die Stende vndt heubter dieses landes, in bösen vertrauenn, mißverstandt vndt vneinigkeit gestanden vndt gelebet, dahero es dan viel landt vndt herrn tage gegeben, aber wenig ausgerichtet, Die gröfste mühe vndt sorge war bey vielen vf solchen tagleistungen, wie einer von den herrn den andern herlich tractiren, herlich abwarten konte, Ja was die principalen vnter sich nicht theten, haben sich ihre diener vnterstanden, do eine solche vbermafs mit frefsen vndt sauffen gewesen, das einer dem andern aus vbermut vndt trotz, so vndt so viel Reußen Zugesoffen, auch in solcher tummen sicherheit bey ihren frefsen vndt sauffen die vergeblichen reden gebraucht, Wer von einen Eißlendischen sost (welcher von Neunerley fischen bereitet vndt Zugerichtet wirdt) efse der würde von den Reußen nicht erschlagen, Gleich wie die Juden sich auch in ihrer thumbkunen [?] verstockten sicherheit hören liefsen, wennen die Römer flügel hetten, könnten sie ihnen nicht abgewinnen, Wie aber ihnen solcher trotz vndt durst bekommen, haben herren vndt diener hernacher mit grofsen schaden erfahren müfsen, Wie die entliche Zerstörung vndt verwüstung dieser Lande durch des Muscoviters seine grausame vnerhörte tiranny ausweiset.

Nun komme ich wieder Zu des herrn Erzbischof THOMAE Regiment vndt abschied aus dieser welt.

Wiewohl Erzbischof THOMAS, so zu kockenhausen seine residentz gehabt, vndt hoflager gehalten, in werenden streit mit der Stadt Riga vorgehende Jhar bifshero beneben seinen Thumherrn wegen der eingezogenen vndt genommenen guter vndt vollkommenen possession des ErzStifts angehalten, hat sich die Stadt difs Jhar, wie Schleidanus in seiner historia am 12. buch meldet, Zu den protestirenden stenden gewendet vndt in den Schmalkaldischen pundt mit begeben, welche denn auch in solchen pundt keiner andern gestalt angenommen wurden, dan das sie durch die gemeine Procuratores in den Cammergericht beschirmet wurden, Vndt von deswegen erlegten sie auch den protestirenden 1500 fl.

Vndt ist also dieser Erzbischof THOMAS bey seinen lebzeiten in die Stadt Riga zu der Huldigung vndt wircklichen posses nicht kommen, vndt also dieses Neun vndt dreissigste Jhar Zu Kockenhausenn verstorben. Als Anno 1539. Montags nach Laurenti Zu mittage der alte Herr Erzbischof THOMAS Zu kockenhausen verstorben, ist volgnder nachlafs aldo gefunden vndt inuentirt worden, in beysein vndt gegenwart des hochwirdigsten, Durchlauchtigen hochgebornen Fursten vndt herrn, herrn Wilhelmen Marggraf zu Brandenburg etc. I. F. etc. hochwirdigen Successorn, auch des wirdigen Capittels der heiligen kirchen zu Riga, vndt ezlicher Rätthe von der Ehrnuesten Ritterschaft am tage Assumptionis Mariae etc. ¹⁾).

Ein gulden kreuz ohne Stein, mit einer gulden keten, — Vier guldene Ringe, einer mit ein Demant, der ander mit einen Saphir, der dritte mit einem Jachzingk, der vierde mit einem Carniol, — Vier Silberne Siegel cum protestatione Domini Cancellariü.

In der Daschenn.

Ein gurtel mit zwey messern mit silber beschlagen, — Zweene Edelgestein, ein Citril vndt ein Jachzint. — Ein groschen mit Christusnagel durchschlagen. — Ein Saphier, — Ein Türckis, — Ezliche Zettel, — Ein Silberm Sifflit, — Vier guldene Ringe, ein Saphier, ein Jachzint ein Turckiss ein Demant, — Vierzehen Marek, drey schilling in einem fache, — Ezliche kleine briefe, — Ein gulden Signets bog, — Zwey grosse stück goldes geschlagen, — Zween Rosenobell, — Funf Crosaten, — Sieben Vngerische gulden, — Acht Reinische gulden, —

In einem gelen Semischen Seckleinn

Sieben guldene Ringe, Ein Demant, ein Turckes, ein schönen Saphier, ein Amatist, ein Topasius, ein Rubin, vndt ein klein Signet versetzt, in ein roten damaschkenen Secklein.

In einem andernn fache.

Ein Portugaleser, — Ein grosser Maximilianus gulden, — Ein Crosat, — Zween Vngerische gulden, — drey Engellotten, — Sieben vndt Vierzig gulden am Empter, keiser vndt herrn gulden, — Ein helffenbeinen kamp, — Vier kleine Türckes, — Ein Carniol geschnitten, —

Silbergeschmeide.

Ein Silberm vergült Credentz, — drey gedrungene Vergulte köppe, — Ein geknorret kop, — Vier vergulte schlechte becher, dorunter einer ohne deckell, — Vier vergulte runde koppe, — Ein Silberm kop halb vergült, — drey Silberne kannen, — Ein Silberm verdeckt becher etwas vergult, — Zweene kleine vf einander gestolpte becher, — Vier verdeckte hohe Silberne Becher, — Ein verdeckt Silberm vbergült becher, — Sieben Silberne

¹⁾ [Vergl. die von dem verstorbenen Sonntag herrührende Notiz über dieses Inventarium in den *Rig. Stadtblättern 1826. pag. 44 ff.* Leider ist der würdige Verfasser uns die nähere Auskunft, welche er am Schlusse des Artikels über die „bis jetzt unbekante livländische Chronik“, aus welcher er geschöpft, und die unzweifelhaft unser *Grefenthal* ist, versprochen hatte, schuldig geblieben. Ob er eine von der Dresdner Handschrift unabhängige Abschrift der Chronik besessen, hat, trotz aller Nachforschungen, nicht ausgemittelt werden können, und mufs um so mehr bedauert werden, als dadurch jede Emendation des hier gelieferten, so sehr corruptirten Textes unmöglich geworden ist.]

becher ohne deckell, — *Fünf kleine verguldte Becher*, — *Ein beschlagen steinen gefess mit einen deckell*, — *Ein klein Stöffchen bedeckt*, — *Zween grosse Silberne Jacobs Becher*, — *Zwey grosse Silberne Handtbecken*, — *Ein gross Silbern Marienbilde*, — *Ein Silbern Sprengfesslein*, — *Drey Silberne schalen*, — *Achzehen Silberne löffel*, dorunter einer vorgult, — *Ein Silbern Creuz of einem Stabe*, —

Ann Kleidern.

Zweene Sammet mit marder, — *Ein Sammet mit hermlen*, — *Ein Einfach Sammet*, — *Zweene Damaschken mit Marder vndt einer mitt kelenn*, — *Ein kamlot mit Marder*, — *Ein kamlot leibroch mit marder*, — *Ein Carmasin mit seiden gefütteret*, — *Ein halb Zoin schwarz*, — *Ein roter kamlot mit grünen harres*, — *Ein schwarzer kamlot*, — *Ein schwarzer kamlot*, — *Ein schwarz gewant rock mit grünen harres*, — *Ein braun gewant rock mit roten karteck*, — *Ein roth gewant rock*, — *Ein roth gewantreit-rock mit gelen gewandt*, — *Ein roth Camlot Leibrock*, — *Ein weissen kamlot*, — *Ein roth gewantrock*, *Noch ein solcher*, — *Ein gulden stück* [add. und] *Ein damaschken Binde vorn Mussgeber*, — *Ein roth Sammetwammes*, — *Ein schwarz Sammetwammes*, — *Ein roth damaschken wammes*, — *Ein Schwarz Atlas wammes*, — *Ein schwarz Seiden kamlot wammes*, — *Ein roth Seiden kamlot wammes*, — *Ein bar rote hosen*, — *Ein Blau damaschken wammes*, — *Drey beschlagene dessecken vorgult*, — *Ein vnbeschlagne dissacken mit einem ortbande*, — *Ein Schwert gar mit Silber belegt*, vergült, — *Zwey beschlagene Schwerter*, — *Zweene Fausthammer*, — *Ein dissack*, — *Eine Silberne verguldte Dolchscheide*, — *Ein beschlagen Dolch*, — *Zweene stelene Bogen vndt ein winde*, — *Zween Seidene hute*, — *Zwo helleparten*, — *Ein Scheflin*, — *Drey Partisan*, *Ein knebelspiess*. —

Im Comtor den grosenn

Sechs vndt Sechzig Perlen in ein weissen kastlein, — *Drey Silberne Löffel*, dorunter einer vorgült, —

Im beschlagenenn Ledleinn.

Ein gulden Creuz mit einer gulden keten mit Saphiren vndt Sieben Perlen, — *Im Wezschker Acht vndt zwanzig wurf zu Vierenn thut hundert vndt Zwölf herrn gulden in ein Liedern Secklein*, — *Dreissigk Vngerische gulden Meines gnedigsten Herrn Erzbischofs Schlag*, — *Zween Portugaleser*, — *Ein keiserstück* — *Drey Rosenobel* — *Ein Crosat*, — *Ein Engellot*, — *Acht Vngerische Gulden*, — *Sechs Römische gulden*, —

Dorinnen ein beschlagen Lädlein,

Ein gros gulden Creuz mit einer gulden keten funf Jachzinten vndt vier Saphiren — *Noch ein klein gulden Creuz mit einer gulden ketten, ohne Stein* — *Ein klein Creuz mit funf Demanten vndt drey grosenn Perlen*, — *Dreyzehen Mark minus Zwölf schilling an Virdingstücken*, — *Acht vndt zwanzig Joachims Thaler*, — *Acht Crosaten* — *Fünf Vngerische guldene*, — *Zwey Römische gulden*, — *Sechs Empter gulden*, — *Ein keiser gulden*, — *Ein horn guldenn*, —

In weissenn Liedernn Sacke.

Vierhundert minus 8. Margk an Vierdingstücken.

In einem Schwartzten Sammet deschlein.

Ein gulden Creuz mit Crucifix mit Perlen vff beidenn senn — zween güldene Ringe, — Ein Liesspfundt vndt 2¹/₂ Margk pfundt schilling inn Zweyen Liedern seckenn, — Dreissig Mark 7 Schilling in weissen liedern sacke, — Ein halb Liesspfundt, Vier Mark pfundt schilling in Leinwant säcken, — Ein beschlagen Creuz werlein vergult, — Funff schlüssel Zu des Wirdigen Capittels kisten zu Lubeck, dorinnen die priuilegien, — Vier Silberne löffel dorunter einer vorgult vnd Eine Perllmutter, zwey vergulde gebelehen, —

Im Eisernen Küstlein.

Acht vndt Sechzigk Reinische gulden, — Ein klar gulden kelch mit ein Patenlen dergleichen, — Fünf güldene Ringe, Demant, Saphier, Turckes, Jachzint, vndt ein grunstein. —

Einn Alt Deschleinn.

Sechs vndt dreissig Engelotten, — Drey vndt Vierzigk Vngerische gulden vndt ein altt stück heidnisch geschlagen Golt, — Acht Portugaleser, — Acht Rosenobell — Ein vndt zwanzigk Reinische gulden. —

In einer schwartzten beschlagenen Ladenn.

Zwey vndt funfzigste halben thaler in weissen liedern sack, — Ein Liesspfundt geldes an schillingen in Zweyen secken, — Ein Silberne Löffell, — Vier hundert drey vndt dreissig Marck an Vierdingkstücken in einer Ruschen kazenn, —

In ein langen beschlagenen kasten.

Ein grosser Rocklichter vergulter kop, mit einem Monchenn, — Eine vergulte Confectscheure mit einem fusse — Zwey Vergulte flache Confect schalenn, — Drey weisse schalen inwendig vergült, — Ein par vergülte schale, inwendig mit einem hirsch, — Zwo grosse Silberne Stuzen, — Zwo kleine Silberne Stuzen, — Zweene Silberne Apollen, — Eine ganz Silberne scheiden vergült, mit Hefft, Creuz vndt knopf, — Drey Silberne Confect schauffelen, — Zwo Gabeln, — Ein verschlossen futter mit der Bischofs Infell, —

Im Eisernn kastenn.

Ein doppelt vergult schön kopp, — Ein grosser vergulter puckerter kop mit einem Mennechen darauf — Ein schlecht vergult kop mit einer Eichel darauf, — Zwo schlechte flache vergulte schalen vf hohen füssen, — Sechs grosse Silberne Schüsseln mit vergülten rendenn vndt Linden Wapenn, — Sechs Schüsseln mit Blanckefelts Wapenn, — Sechs Schüsseln mit Linden Wapenn, — Zwey Silberne Salzier, — Ein kasten mit eitel kreutern, — Ein weisser beschlagen kasten mit leinen kleidern vndt Zwey Silberne Gebelchen.

Im Kastenn in der Capellenn.

Fünf kelche mit ihren Patenlen, — Drey bar Mess kenlein, dorunter ein bar verguldt vndt eins weiss ohne litt, — Ezliche Corporal, — Ein stehend vergult Creuz, — Ein Messgewandt vndt guldenstück. —

In ein schwartz beschlagen kasten.

Fünf vndt Zwanzig Ringe mit Edelgesteinen, — Vierzehen Portugaleser, — Fünf unbekante stück goldes, — Vierzehen Rosanobel — Vierzehen Crosaten, — Neun vndt

dreissigk Engelotten, — Hundert vndt Zweene Vngerische gulden, — Hundert Sechs vndt dreissig Reinische, Empter vndt keiser gulden, — Hundert Sieben vndt Zwanzig horn gulden, — Sechs guldene Creuze mit Edelsteinen vndt gulden keten, klar goldt, — Sechs vndt funfzig pfund geldes krampfundt, — Ein gros Silbern Marienbilde, —

Inn der Cämmerey.

Das Zinn, lauts Zettels in kastern, — Ein dossent grosse kannen, — Acht kleine kannen, — Zwey kleine Stöficken, — Sieben Vate mit ringen, — Acht kleine Vate, — Zwölf kleine Schüsseln, — Sechs Salzier, — Funfzehen Teller. —

Ann zubrochenenn Zinn.

Vier Liesspfundt, welches nach Riga geschickt, — Ein ganzer kasten vol gewurz, — Vier vndt Achtzig Marder, — Zwey dossen vndt 6 zinnen, — Funf zinnen kannen, — Drey Messenbecken, — Vierzehen Messing Leuchter, — Drey rote, Ein Braun, Ein Gehl, Ein Graw Engelische Lacken, — Funf futtertücher, — Funf ganze Parchent, — Ein stuck von $4\frac{1}{2}$ Ellen gehl futtertuch, — Drey Neue Tapen, — Funf kessel vndt zwey kleine anheng, — Ein väslein mit Lohröl, — Ein kasten mit Allaun, Grunspan, Reiss, — Ezliche Rusche heute, — Ein Wolfsbelz, — Drey alte Settel, — Zehen Neue Grepen, — Drey ehrne Diegel, — Vier Ellen Roth Englisch gewandt, — Zwey hundert ellen Leinwand vndt Wepen, — Zweene grosse Zinnerne Leuchter, — Zwo Zinnerne flaschen, — $\frac{1}{2}$ Stof, — Ein Messing Lowen, — $\frac{1}{2}$ tonne Lattennagel, — Ein Väslein mit blech, — Sechs grosse tapet an die Wende, — Ein techer Rusche Stiefel heute, — Funf stück zweilen Leinwant, — Zwey disch decken, — Vierdthalb Liespfundt Reiss, — Ein alten kessell voll alt Zinn, vndt grapen, — Fur Sechshundert Margk weine, — Bey hundert Last korne. —

Nun volget weiter vnd sol gesagt werden, wie nach absterben Erzbischof THOMAE der Herr Coadjutor Marggraf Wilhelm zu Brandenburg etc. zu volkommer wirklichen possess des Erz Stifts kommen vndt gelanget. Es hatte dieser Marggraf Wilhelm einen geheimen vndt vertrauetenn Secretarium Marcum Grefenthal von Gera burtigk, welcher hiebeuorn in des herzogen in Preussen Canzley zu Königsbergk ezliche Jhar gewesen, vndt wegen seines treuen vleisses bey dem herzogen vnd Marggrafen in besondern gnaden, dieser Marcus Grefenthal ist nach geschehener postulation des Marggraf Wilhelmen Zu der Coadjutorey des Erz Stifts Riga aus der Preufsischen Canzley mit hochstermelten Marggraf Wilhelmen in Lieflandt kommen, welcher ihn dan bey werender Coadjutorey vor seinen geheimbsten vndt vertrautesten Secretarium bestellet vndt gebrauchet.

Diesen hat er alsbaldt nach absterben Erzbischof THOMAE in herbst als einen Vollmechtigen gewalthaber bey Römischer keyserlichen Majestät, die Regalien vber das Erzstift Riga Zu holen, auch das Pallium vom Babst zu Rom Zuerlangen, abgefertiget. Ist derwegen von Kockenhausen gezogen bis gen königsbergk in Preussen, aldo ihme der herzog Marggraf Albrecht beförderungsschreiben in dieser sachen mit gegeben, Von dar an königliche Majest. in Polen, könig Sigismundum gen Crackaw, aldo er seines herrn des Erzbischofs wegen die königliche Mayst. sambt derselben gemahlen vndt neuen erwehtenn könige Sigismundum Augustum Grosfursten in Littauen etc. gleichermafßen in dieser sachen vmb förderungsbriefe

an Römische königliche Maiestät ersuchen vndt ansprechen müssen, Von kracka durch die Schlesia vndt Margk vf Crofsen vndt Berlinn zu Marggraf Joachim, Churfursten zu Brandenburg etc. von dannen durch Meissen vndt das Land zu Francken bis gen Onolzbach zu Marggraf Georgen zu Brandenburg, Welcher die auslage zu diesen sachen gethan, vermöge des alt Väterlichenn Marggrafischen Brandenburgischen Vertrags vndt dem gevolmechtigten Rigischen Secretario, Marco Grefenthal, Seiner F. G. Heubtmann Zum Hof Balthasar Rabensteiner bis gen Wien inn Osterreich an Römische Königliche Majestät, könig Ferdinandum, weil Römische keyserliche May. keiser Caroll der funfte, nicht damals in Teuzschen landen war, Zugegeben vndt adjungirt, Vndt hat gemelter Grefenthal Zu Wien vor höchst gedachter Röm. Kön. May. königk Ferdinando die Lehn vndt Regalia vber das Erzstift Riga persönlichen selber empfangen, vndt an seines Herrn des Erzbischofs zue Riga Marggraf Wilhelm zu Brandenburg stat vndt in defselben Seele den heiligen Römischen Reich folgenden eydt gethan.

E y d t.

Ich Marcus Grefenthal des Hochwirdigen Fürsten und Herrn, Herrn Wilhelm, Confirmirten Erzbischofe zu Riga etc. gewalt trager, in kraft meines gefertigten gewalts, gelobe vndt schwere in nahmen vnd in die Seele desselben meines gnedigen Herrn, auf das heilige Euangelium, das ich hiermit leiblich berure, das derselb mein Gnediger Herr nun hinfuro von dieser stund an getreu, gehorsam vndt gewertig seinn sol vndt will, dem Allerdurchlauchtigsten, Grosmechtigsten Fursten vndt Herrn, Herrn Carolln, Romischen keiser, vnsern allergnedigsten Herrn, aller Seiner Key. Mayt. nachkommen Römischen keisern vndt königen vndt dem heiligen Reich wieder alle menschen, Auch sol vndt wil mein Gnediger Herr nimmermehr wissentlich in den Rath sein, do ichts gehandelt oder vorgenommen wirdt, wieder hochgedachte key. May. Person, ehre, wirde oder standt, noch darein vorwilligen oder gehellen in einigen wegk, Sondern S. F. G. soll vndt will gedachter key. May. person vndt des heiligen Reichs ehre, nuz vndt frommen betrachten vndt fordern, nach allen Seiner F. G. vermögen, Vndt ob S. F. G. erinnert wurde oder verstunde, das ichts vorgenommen oder gehandelt wurde wieder key. May. person, den soll vndt will S. F. G. getreu vor sein vndt die key. May. dorinnen unvorziehen warnen, vndt sonst alles das thun sol vndt wil, das sich an einem gehorsamen Fursten vndt getreuen Lehnsman gegen key. May. derselben nachkommen vndt dem heiligenn Reiche Zuthun geburet, von Recht oder gewonheit, ohn arge list vndt gefehrde, Als denselben meinem Gnedigen Herrn Gott helf vndt das heilige Euangelium.

Regalia vndt Lehnbrief vber das Ertzstift Riga ¹⁾.

Wir Ferdinand von gottes genaden römischer Khünig zu allen Zeiten merer des Reichs in Germanien zu Hunngern Reheim Dallmatien Croatien vnnnd Sclauonien etc. Khuning. Infannt in Hispanien Ertzhertzog zu Oesterreich Hertzog zu Burgundy zu Bra-

¹⁾ [Wir liefern diese Belehnungsurkunde nach der im *Index Bd. II. pag. 246. Nr. 3146.* aufgeführten Abschrift vom Original im geheimen Archive zu Königsberg.]

dreissigk Engelotten, — Hundert vndt Zweene Vngerische gulden, — Hundert Sechs vndt dreissig Reimische, Empter vndt keiser gulden, — Hundert Sieben vndt Zwanzig horn gulden, — Sechs guldene Creuze mit Edelsteinen vndt gulden keten, klar goldt, — Sechs vndt funfzig pfund geldes krampfundt, — Ein gros Silbern Marienbilde, —

Inn der Cämmerey.

Das Zinn, lauts Zettels in kastenn, — Ein dossent grosse-kannen, — Acht kleine kannen, — Zwey kleine Stöficken, — Sieben Vate mit ringen, — Acht kleine Vate, — Zwölf kleine Schüsseln, — Sechs Salzier, — Funfzehen Teller. —

Ann zubrochenenn Zinn.

Vier Liesspfundt, welches nach Riga geschickt, — Ein ganzer kasten vol gewurz, — Vier vndt Achtzig Marder, — Zwey dossen vndt 6 zinnen, — Funf zinnen kannen, — Drey Messenbecken, — Vierzehen Messing Leuchter, — Drey rote, Ein Braun, Ein Gehl, Ein Graw Engelse Lacken, — Funf futtertücher, — Funf ganze Parchent, — Ein stuck von $4\frac{1}{2}$ Ellen gehl futtertuch, — Drey Neue Tapen, — Funf kessel vndt zwey kleine anheng, — Ein väslein mit Lohröl, — Ein kasten mit Allaun, Grunspan, Reiss, — Ezliche Rusche heute, — Ein Wolfsbelz, — Drey alte Settel, — Zehen Neue Grepn, — Drey ehrne Diegel, — Vier Ellen Roth Englisch gewandt, — Zwey hundert ellen Leinwandt vndt Wepn, — Zweene grosse Zinnerne Leuchter, — Zwo Zinnerne flaschen, — $\frac{1}{2}$ Stof, — Ein Messing Lowen, — $\frac{1}{2}$ tonne Lattenmagel, — Ein Väslein mit blech, — Sechs grosse tapet an die Wende, — Ein techer Rusche Stiefel heute, — Funf stück zweilen Leinwant, — Zwey disch decken, — Vierdthalb Liespfundt Reiss, — Ein alten kessell voll alt Zinn, vndt grapen, — Fur Sechshundert Margk weine, — Bey hundert Last korne. —

Nun volget weiter vnd sol gesagt werden, wie nach absterben Erzbischof THOMAE der Herr Coadjutor Marggraf Wilhelm zu Brandenburg etc. zu volkommer wirklichen possefs des Erz Stiffts kommen vndt gelanget. Es hatte dieser Marggraf Wilhelm einen geheimen vndt vertrauetenn Secretarium Marcum Grefenthal von Gera burtigk, welcher hiebeuorn in des herzogen in Preussen Canzley zu Königsbergk ezliche Jhar gewesen, vndt wegen seines treuen vleifses bey dem herzogen vnd Marggrafen in besondern gnaden, dieser Marcus Grefenthal ist nach geschehener postulation des Marggraf Wilhelmen Zu der Coadjutorey des Erz Stiffts Riga aus der Preussischen Canzley mit hochstermelten Marggraf Wilhelmen in Lieflandt kommen, welcher ihn dan bey werender Coadjutorey vor seinen geheimbsten vndt vertrauesten Secretarium bestellet vndt gebrauchet.

Diesen hat er alsbaldt nach absterben Erzbischof THOMAE in herbst als einen Vollmechtigen gewalthaber bey Römischer keyserlichen Majestät, die Regalien vber das Erzstift Riga Zu holen, auch das Pallium vom Babst zu Rom Zuerlangen, abgefertiget. Ist derwegen von Kockenhausen gezogen bis gen königsbergk in Preussen, aldo ihme der herzog Marggraf Albrecht beförderungsschreiben in dieser sachen mit gegeben, Von dar an königliche Majest. in Polen, könig Sigismundum gen Crackaw, aldo er seines herrn des Erzbischofs wegen die königliche Mayst. sambt derselben gemahlen vndt neuen erwehlten könige Sigismundum Augustum Grosfursten in Littauen etc. gleichermafsen in dieser sachen vmb förderungsbriefe

an Römische königliche Maiestät ersuchen vndt ansprechen müssen, Von kracka durch die Schlesia vndt Margk vf Crofsen vndt Berlinn zu Marggraf Joachim, Churfursten zu Brandenburgk etc. von dannen durch Meiffen vndt das Land zu Francken bis gen Onolzbach zu Marggraf Georgen zu Brandenburgk, Welcher die auslage zu diesen sachen gethan, vermöge des alt Väterlichenn Marggrafischen Brandenburgischen Vertrags vndt dem gevolmechtigten Rigischen Secretario, Marco Grefenthal, Seiner F. G. Heubtmann Zum Hof Balthasar Rabensteiner bis gen Wien inn Osterreich an Römische Königliche Majestät, könig Ferdinandum, weil Römische keyserliche May. keiser Caroll der funfte, nicht damals in Teuzschen landen war, Zugegeben vndt adjungirt, Vndt hat gemelter Grefenthal Zu Wien vor höchst gedachter Röm. Kön. May. könig Ferdinando die Lehn vndt Regalia vber das Erzstift Riga persönlichen selber empfangen, vndt an seines Herrn des Erzbischofs zue Riga Marggraf Wilhelm zu Brandenburgk stat vndt in defselben Seele den heiligen Römischen Reich folgenden eydt gethan.

E y d t.

Ich Marcus Grefenthal des Hochwirdigen Fürsten und Herrn, Herrn Wilhelm, Confirmirten Erzbischofe zu Riga etc. gewalt trager, in kraft meines gefertigten gewalts, gelobe vndt schwere in nahmen vnd in die Seele desselben meines gnedigen Herrn, auf das heilige Euangelium, das ich hiermit leiblich berure, das derselb mein Gnediger Herr nun hinfuro von dieser stund an getreu, gehorsam vndt gewertig seinn sol vndt will, dem Allerdurchlauchtigsten, Grosmechtigsten Fursten vndt Herrn, Herrn Caroln, Romischen keiser, vnsern allergnedigsten Herrn, aller Seiner Key. Mayt. nachkommen Römischen keisern vndt königen vndt dem heiligen Reich wieder alle menschen, Auch sol vndt wil mein Gnediger Herr nimmermehr wissentlich in den Rath sein, do ichts gehandelt oder vorgenommen wirdt, wieder hochgedachte key. May. Berson, ehre, wirde oder standt, noch darein vorwilligen oder gehellen in einigen wegk, Sondern S. F. G. soll vnd will gedachter key. May. person vndt des heiligen Reichs ehre, nuz vndt frommen betrachten vndt fordern, nach allen Seiner F. G. vermögen, Vndt ob S. F. G. erinnert wurde oder verstunde, das ichts vorgenommen oder gehandelt wurde wieder key. May. person, den soll vndt will S. F. G. getreu vor sein vndt die key. May. dorinnen unvorziehen warnen, vndt sonst alles das thun sol vndt wil, das sich an einem gehorsamen Fursten vndt getreuen Lehnsman gegen key. May. derselben nachkommen vndt dem heiligenn Reiche Zuthun geburet, von Recht oder gewonheit, ohn arge list vndt gefehrde, Als denselben meinem Gnedigen Herrn Gott helf vndt das heilige Euangelium.

Regalia vndt Lehnbrief vber das Ertzstift Riga ¹⁾.

Wir Ferdinand von gottes genaden römischer Khünig zu allen Zeiten merer des Reichs in Germanien zu Hunngern Beheim Dallmatien Croatien vndt Sclauonien etc. Khuning. Infannt in Hispanien Ertzhertzog zu Oesterreich Hertzog zu Burgundy zu Bra-

¹⁾ [Wir liefern diese Belehnungsurkunde nach der im *Index Bd. II. pag. 246. Nr. 3146.* aufgeführten Abschrift vom Original im geheimen Archive zu Königsberg.]

bandt zu Steyr zu Kernndty, zu Chrain Marggraue zu Merhern vnnnd Lucemburg in Ober vnnnd Nider Slesien zu Württemberg vnnnd Tegkh Hertzog Furst zu Schwaben Gefurster Graue zu Habsburg zu Tiroll zu Phirdt zu Kiburg vnnnd zu Gortz Lanndtgraue in Elsass Marggraue des Heyligen Romischen Reichs zu Burgaw in Ober vnnnd Nider Laussnitz Herr auf der Windischen March zu Porttenaw vnnnd zu Salins etc. Rekhennen offentlich mit disem briue vnnnd thun khunndt allermeniglich, Das vnns der Erwirdig Wilhelm Ertzbischoff zu Riga vnnsrer Furst vnnnd lieber Andechtiger durch seiner Andacht vollmechtigen Gewaltttrager vnnsrer vnnnd des Reichs lieben getrewen Marxen Greuental furbringen lassen, Nachdem sein Andacht noch im leben weyllendt THOMASEN des vorgewesenen Ertzbischouen zu Riga mit bewilligen vnnnd zuegeben des Capitels zu Riga zu Coadiutor vnnnd Sucessor berurts Ertz-Stifts Riga erwellt, Auch darauff von Babstlicher Heylligkeit zu einem konfftigen Ertzbischouen zu Riga bestalt, vnnnd dermassen Confirmirt worden das sein Andacht auf den Todtlichen abgang beruerts vorgewesenen Ertzbischouen THOMASS zu wirklicher possession vnnnd Innhabung desselben Ertzstifts Riga khomen solle, Vnnnd nw bemellter Ertzbischoff THOMAS nach dem willen Gottes Todts abgangen Desshalb seiner Andacht geburte obbemelts Ertzstifts Riga, Regalien Lehen vnnnd Weltlichait von vnns an stat der Romischen Kayserlichen Mayestat vnnsrer lieben Brueders vnnnd herrn zu empfaen, Welchs auch sein Andacht personlich zethuen genaigt vnnnd willig ware, So wurde doch sein Andacht daran durch Ires Stifts anligunnden Eehafften, vnnnd das derselb Stift Tewtscher Nation so weilt entlegen, Vnnnd dartzue bey gegenwurtigen geschwinden vnnnd geuerlichen lewffen seiner Andacht ausser Lanndts zeraisen, sorglich, vnnnd nit mynnder nachtailig were, verhindert, Vnnnd vnns derhalben vnnndertheniglich anrueffen vnnnd bitten lassen, Das wir in namen vnnnd anstat gedachter Kayserlicher Mayestat seiner Andacht Gewalthaber obbemelts Ertzstifts Riga Regalia Lehen vnnnd weltlichait mit allen vnnnd yeglichen desselben Ertzbischofflichen Furstenthumb Herrligkait, Lanndt Lewt Schloss Stetten Fleckhen Manschafften Lehensschafften Geistlichen vnnnd weltlichen Ertzten Perckhwerchen Wildtpannen Waiden, Eeren Rechten, Wirden Zierden hohen vnnnd Nidern Gerichten Gerichtszwangen, vnnnd allen andern Rechten vnnnd Gerechtigkaiten dartzue gehörendt nichts aussgenomen, So von Irer Kayserlichen Mayestat, vnnnd dem heylligen Reich zu lehen rurn zu Lehen zu uerleihen, Auch all vnnnd yeglich seiner Andacht vnnnd des gemellten Ertzstifts Riga Gnad Freyhait Recht Brieff Priuilegia vnnnd hanndtuesst so seiner Andacht, derselben vordern, vnnnd dem Ertzstift zu Riga von Romischen Kaysern vnnnd Khunigen oder andern Fursten vnnnd herrn, yegeben sein, vnnnd sy erlanngt, vnnnd dartzue allt herkomen vnnnd guet gewonnhait die sein Andacht vnnnd derselben vorsaarn bishere gehabt, vnnnd Redlich hergebracht haben, in allen vnnnd yeglichen Iren puneten, Stuckhen Artichl Innhaltungen, maynungen, vnnnd begreiffungen zuuernewern zu Confirmiren vnnnd zu bestatten genediglich geruechten, Das haben wir angesehen solch seiner Andacht diemutig Bett, Auch gehorsamb vnnnd nutzlich diennst, die seiner Andacht vorfordere vnnnd sein Andacht gedachter Khayserlicher Mayestat vnnnd vnnsrer vorsaarn vnnnd dem heylligen Reich oft williglich vnnnd vnuerdrossen

gethan haben, Vnd sein Andacht hinfür woll thun mag vnnnd soll, Vnnnd darumb mit wolbedachtem muet guetem Rat vnnsrer vnnnd des Reichs Fursten Grauen Herrn Edlen vnnnd getrewen vnnnd Rechterwissen demselben Ertzbischof *Wilhalm* alle vnnnd yegliche seiner Andacht vnnnd Ires Ertzstifts *Riga Regalia Lehen* vnnnd weltlichait mit allen vnnnd yeglichen desselben Ertzbischofflichen Furstenthumbs *Regalien Herrlichait Lanndt Lewt Schloss, Stetten, Flegkhen, Lehen* vnnnd *Weltlichait* mit allen vnnnd yeglichen *Manschaften Herrschafften, Geistlichen* vnnnd weltlichen *Lehenschafften Ertzten Percklwerchen, Wildtpanen Waiden, Eern Rechten Wierden Zierden hohen* vnnnd *Nidern Gerichten Gerichtszwangen* vnnnd allen anndern Rechten vnnnd *Gerechtigkaiten* dartzue gehörenndt nichts aussgenommen in namen vnnnd anstat gedachter *Kayserlicher Mayestat*, zu lehen genediglich verlihen, Vnnnd dartzue all vnnnd yed seiner Andacht vnnnd desselben *Stift obberurt Gnad Freyhait Recht Brieff Priuilegi* vnnnd *hanndtuessten*, vnnnd dartzue *Ir alt herkomen* vnnnd guet gewonnhait diesem Andacht vnnnd derselben vorfordern bissheer gehabt vnnnd loblich hergebracht haben, in allen vnnnd yeglichen *Iren Innhaltungen, Satzungen Puncten, Articln, maynungen*, vnnnd *begriffungen*, die wir all hiemit fur genuegsamb wellen bestimbt vnnnd angetzogen haben, an stat berurter *Kayserlicher Mayestat*, genediglich vernewet *Confirmirt* vnnnd *bestät*, *Verleihen* vernewen *Confirmiren* vnnnd *bestetten* auch solches alles von wegen *Irer Kayserlichen Mayestat*, volkomennhait vnnnd *Rechter wissen* in crafft dits *brieffs* was wir seiner Andacht von pilligkait vnd *Rechts* wegen daran zu uerlechen vnnnd zu *bestatten* haben, Vnnnd maynen vnnnd wollen das gemellter vnnsrer *Furst der Ertzbischoff* von *Riga* die obberurten seiner Andacht vnnnd derselben *Stift Regalia Lehen* vnnnd *Weltlichait* mit allen *Iren vorgedachten zugehorungen* von hochgedachter *Romischer Khayserlicher Mayestat* vnnnd dem heylligen Reich in *Lehensweiss Innhaben* besitzen, Vnnndt sich der mit sambt allen vnnnd yeglichen vorbestimbtten seiner Andacht vnnnd derselben *Ertzstifts Gnaden Freyhaiten, Rechten, Brieuen, Priuilegien, Hanndtuessten*, allten herkomen vnnnd gueten gewonhaiten, gebrauchen vnnnd geniessen soll vnnnd mog *In allermass* die seiner Andacht vorfordern *Ertzbischoff* zu *Riga* biss auf sein Andacht bissheer *Inn* gehabt gehalten genossen besessen vnnnd gebraucht haben von allermenniglich vnuerhindert, Doch alles gedachter *Khayserlicher Mayestat* vnns vnnnd dem heylligen Reich an vnnsern vnnnd sonst meniglichen an seinem Rechten vnuergriffen vnnnd vnschedlich, *Der vorgeannt vnnsrer Furst* von *Riga* hat vnns auch darauf durch gemelten *Marxen Greuental* in crafft seines habenden *Gewalts* an seiner Andacht stat vnnnd in derselben *Seel* gewonndlich *Glubd* vnnnd *Aydt* gethon *Irer Kayserlichen Mayestat*, vnnnd vnns an *Irer Mayestat* stat, von solcher *Regalia Lehen* vnnnd *Weltlichait* wegen gehorsamb vnnnd gewerttig zesein, fur seiner Andacht *Naturlichen herrn* zu halltenn zu dienen vnnnd zethuenn, *Allsdann ain Ertzbischoff* zu *Riga*, *Ainem Romischen Kaiser* vnnnd *Khunig* zethuen schuldig vnnnd pflichtig ist, Vnnnd gebieten darauf in namen vnnnd von wegen der obgemelten *Khayserlichen Mayestat*, allen vnnnd yeglichen des obgenannten *ErtzStifts* zu *Riga* *Grauen Freyen Herrn Rittern Knechten, Vogten Ambtlewten Burgermaistern Raten Burgern Gemainden* hindersassen vnd vnderthanen in was werden *Stannchts* oder wesenns die sein

Ernstlich vnd vessteiglich mit disem brieue vnd wellen, das Sy den obgenannten Ertzbischoff *Wilhalmen* in allen vnd yeglichen seiner Andacht vnd derselben Stifft Regalia Lehen Gericht vnd Herrlichait beruerenndt alls Iren Rechten ordentlichen Naturlichen herrn on alle Irrung vnd widerredt gehorsamb vnd gewertig sein, Auch further annndern vnsern vnd des Reichs vnderthonen vnd getrewen Das sy den obgenannten Ertzbischouen zu Riga bey diser vnser verleihung der gemelten Regalia vnd Welltlichait Auch seiner Andacht vnd derselben Stiffts obberuerten Gnaden Freyhaiten Priuilegien Hanndtuessten alten herkomen gueten gewonnhaiten vernewerung Confirmation vnd bestattung nit Irren noch verhindern Sonnder sein Andacht der also berüeblich geniessen vnd gebrauchen lassen, vnd dawider nit thun noch des yemandts anderm zethuen gestatten in kain weiss alls lieb ainem yeden seye gedachter Kay. Mt. vnser vnd des Reichs schware vngnad vnd verlierung ainer peen Benennlich Sechtzigk Marckh lottigs Goldes zuuermeyden, Die ain yeder so oft er frauennlich hiewider thate vnns halb in vnser vnd des Reichs Chamer vnd den andern halben thaill dem vorgeannten vnserm Fursten von Riga seinen Nachkomen vnd Stifft vnnachlasslich zu betzallen verfallen sein soll, Mit vrkundt dits brieuffs besiglet mit vnserm Rhuniglichen anhangenden Insigl, Der geben ist in vnser Stat *Wienn* den Sibenty tag des Monats *Decembris*, Nach Christi geburde Funfftzehen Hundert vnd im Neunvnddreissigsten, Vnserer Reiche des Romischen im Neunndten, vnd der andern im dreytzenndtn Jare,

F e r d i n a n d.

Ad mandatum domini Regis Sein.

Rienzer D.

Neuner pp.

Was diese Regalia zu erlangen, ohne die Zehrung in der reise hin vndt herwieder, Zu *Wien* an Römischenn königlichenn hofe gekostet, vndt gestanden, besagtt folgende Quittantz.

Ich *Leonhardt Freyher zu Vels*, Romischer Königlichen Majestat Rath, Cümmerer vndt Obrister hoffmeister, Bekennen hiermit vndt thun kundt Nachdem der hochwirdige Furst, mein gnediger herr, herr *Wilhelm* Erzbischof zu Riga, seine Regalia, von der Röm. kön. Mayst. etc. zu Lehn empfangen, vndt sich derohalb mit ihrer Mayst. Obristen Officirer Ambternn, als hofmeister, Cammerer, Marschalck, Canzler, kuchenmeister, Schencken vndt Secretari nach alten gebrauch zu uertragen vndt deroselben in den Sechzigk, aber dem Secretari Zwanzig gulden Reinisch in Munz Zu erlegen vndt Zu bezahlen schuldig, thut in eine Summa Zusammengebracht, 380 fl. Reinisch in munz, Sechzig Creuzer vor ein güldenn Zurayten, das ich demnach izt izt gemelte 380 fl. Reinisch in Munz von *I. F. G.* gesanten *Marxen Grefenthal* fur mich selbst an stadt der andern Ambter bakr vndt bereit eingenommen, vndt ohne allen abgang oder schaden empfangen hab, Vndt sag darauf fur mich selbst, vndt an stat obgemelter Ambter ernanten *M. G. Herrn von Riga*, oder wer deshalb quittirens notturftigk, erzelter 380 fl. Vndt so viel diese sache betrifft, hiermit ganz frey, Gut, ledig vndt loss, ohn gefehrde, Zu Vrkundt habe ich mein Pezschaft hierunter gestalt, vndt mich mitt eigner handt vnterscrieben. Actum *Wienn*, den 10. *Decembris* Ao. etc. 1559.

Leonhardt Freyherr zu Vels etc.

Vnd so viel von den erlangten Regalia vber das Erzstift Riga, welches auch wie volgen wird, die lezten gewesen, so vber diese Lande Lieflandt, als des heiligen Römischen Reichs weit abgelegenen prouintz vndt Furstenthumb, erlanget vnnndt gegeben worden.

Was aber das Pallium zu Rom belanget, Obwohl dieser Löbliche Teuzsche furst der Erzbischof zu Riga Marggraf Wilhelm, wie dan auch seine Bruder der Herzogk in Preussen vndt Marggraf George Zu Anspach, das reine ware wort Gottes, vndt durch den teuren man D. Martinum Lutherum reformirte religion, erkandt vndt bekandt, auch derselben genzlichen Zugethan, So ist doch solches, domit der Teuzschemeister mit seinen Orden, wieder den herrn Erzbischof seiner confirmation wegen kein mangel vorZuwenden vndt etwas sich zu vnterfangen, vrsach haben möchte, von Onolzbach aus durch der Fuckerbanck mit des Erzstifts Riga Procuratorem Zu Rom Theodorico de Rheden Zu erlangen bestellet worden, wie volgendt schreiben aus Rom besagett:

Reuerendissime in Christo Pater, Illustrissime princeps et Domine, Domine gratiosissime: Post officiosam obsequiorum meorum oblationem, XXIX. Nouembris Anni proxime praeteriti redditae fuerunt, Reuerendiss. et Illme g. v. [gratiae vestrae] literae Kockenhusen XXVIII. Augusti scriptae, quibus Rma et Illma g. v. commendat negotium expeditionis Pallii quod quidem libentissime suscepi, ac mox redditis literis illud dari et concedi obtinui quod una cum litteris aplicis desuper expeditis ac Instrumento traditionis transmittito, ac omnia ad vota obtenta et expedita spero, per me enim nihil praetermissum est, quod ex re et utilitate dicti negotii esse arbitratus sum. Expensas circa Pallium factas, ac ea quae antiquae obligationis occasione, ratione Jurium et annatarum pro quibus se Dni Fuggari obligarunt, soluta sunt, computum et rationem ac [forte: ad] Dnum Marcum Grefenthal Rme et Illme g. v. Secretarium mitto, qui desuper Rmam et Illmam g. v. informabit ac certiozem reddet.

Mitto praeterea Commissionem absolutionis pro Rma et Illma g. v., quod non suscepit munus consecrationis in termino a Jure praefixo cum prorogatione suscipiendi muneris ad sex menses, et quod g. v. Illma illud possit suscipere ab uno Episcopo assistentibus sibi duabus personis, in dignitate ecclesiastica constitutis. Et licet Rma et Illma g. v. petierit prorogationem praedictam ad septennium tamen dicta prorogatio simul et semel plus quam ad annum per Pontificem et ad sex menses per penitentiarium dari non consuevit. Pontifex finita una prorogatione difficulter dat alias ad biennium proxime venturum prorogationes, quo effluxo demum aliae, si opus erit, obtinebuntur. Et me Rmae et Illmae g. v. ut deuotissimus seruator commendo. Datum Romae 30. Januarij 1540.

Rmae et Illmae g. v. seruator.

Theodicus de Rhedem.

Rmo et Illmo principi et Dno. Dno. Wilhelmo Archiepiscopo Rigensi, Marchioni Brandenburgensi, stetini, Pomeraniae, Cassubarum ac Slavorum duci, Burggrauio Nurenbergensi et Rugiac principi, Dno. et principi suo gratiosissimo

Expositae Romae pro Rmo et Illmo principi Wilhelmo, Archiepiscopo Rigensi etc. Pro iuribus et annatis Papae Collegij Cardinalium et officialium Roman. curiae ratione obligationis Dnum. per Dominos Fuggeros pro Rmo et Illmo praefato

<i>Domino expediretur Coadjutoria super ecclesiam Rigensem facta sunt soluti Ducati aurei in auro de Camera noti</i>	1072.
<i>Pro expeditione litterarum Pallii pro aduocato Illorumque collegio pro subdiacanis et Magistris Ceremoniarum ac familiaribus Rmi Cardinalis dantis Pallium ac pro totali expeditione pallij Ducatos similes</i>	151.
<i>Pro absolutione et prorogatione de non suscipiendo munere consecrationis, et quod illud possit suseipere ab uno Episcopo etc. Ducatos similes</i>	21.
<i>Pro laboribus meis ut scripsit D. Marcus Greuenthal Secretarius ducatos . .</i>	20.

Summa Ducat. 1264.

Habui ad dictas expeditiones a Dominorum Fuggarorum factore ducatos auri in auro de Camera novos 1500.

Remanent in manibus meis ducati 56, pro quibus expediam alias prorogationes de non suscipiendo munere consecrationis et signater duo ducati auri in auro de Camera novos, Nam 1500. ducati de camera noui constituunt 1582. in antiquos et iste ordo cepit ante septem menses, Ita quod premissa iam constat 82. in de Camera plus quam tunc constitissent, hec reformatio Curiae Romanae.

Petitio Pallij per procuratorem Electi in Patriarcham vel Archiepiscopum coram priore Diaconorum Cardinalium.

Ego Theodorikus de Rheden procuratoris nomine et pro parte Reuerendi in Christo patris Dni Wilhelmi Electi Rigensis, Instanter, Instantius et instantissime peto, mihi tradi, et assignari pallium de corpore Reati Petri sumptum, In quo est plenitudo Pontificalis officij. Et promitto illud Reuerenter portare aut portari facere eidem Reuerendo patri Dno. Wilhelmo, et pernoctabo una nocte tantum in uno loco nisi perpeditus fuero legitime, et tunc in Cathedrali ipsius, et si non fuerit Cathedralis, in Collegiata, et si non fuerit Collegiata, in parochiali ecclesia remittam et honorifice reponam. Sic me Deus adjuuet, et haec saneta Dei Euangelia.

Ex forma istius iuramenti per me praestiti uidet D. v., quibus ceremonijs et quo modo et ordine pallium ipsum deportari et ad loca destinata deferri debeat, quem ordinem D. v. obseruet rogo.

Die keiserlichen Regalia seindt Zwar, wie obgemelt, durch den Erzbischofflichen ge-
volmechtigten mit allen fleifs erlanget vndt in Lieflandt gebracht worden, aber das Bestliche
Pallium ist von Marggraf Georgen Zu Onoltsbach, als es von Rohm dohin kommen, durch
einen boten hernacher in Liefland den Erzbischof Zugeschickt worden, welcher sonder Zweifel,
als vnwissent wes inhalts die Römischen briefe gewesen der eydt so daruber geleistett nicht
wird obseruirt vndt gehalten haben Vndt oft mit dem Pallio vf dieser reise in dorffschencken
blieben sein. Nach dieser geschehenen belehnung vndt erlangten Regalien hat Röm. Kön. May.
Ferdinandus, den Erzbischofflichen Gesanten vndt Volmechtigen Marcus Grefenthaln vndt
alle seine Nachkommen gewapnet vndt allergnedigst mit Schildt vndt Helm begabet, wie volget.

Grefenthals Wapenbrief.

Wir Ferdinand von Gotts gnadenn, Römischer König zu allen Zeiten merer des Reichs, in Germanien, Zu hungern, Reheim, Dalmatien, Croatien vndt Sclauonien etc. König, Infant in Hispanien, Erzherzog zu Osterreich, herzog zu Burgundi zu Brabandt, Zu Steier, Zu Kerndten, Zu Crain, Marggrafe zu Mehrern, zu Luzenburgk in Ober vndt Nieder Slesien, Zu Wirtembergk vndt Tegk herzog, Furst zu Schwaben, Gefurster Grafe Zu Habsburgk, Zu Flandern, Zu Tirol, Zu Kiburgk vndt Zu Görz, Landtgrafe in Elsas, Marggrafe des heiligen Reichs Zu Burgaw, ober vndt Nieder Lausniz, herr auf der Windischen Marek, Zu Bortenaw vnd Salins etc. Bekennen öffentlich mit diesem Brief vnd thun kundt allermenniglich, das wir gutlich angesehen, wargenommen vndt betracht haben, die Erberkait, Redlichait, guet Sitten, tugent vndt vernunft, damit vnser getreuer Marxs Grefenthal vor vnser beruhmt wirdet, auch die annemen getreuen nuzlichen vndt willigen dinste, deren er sich gegen vns vnd dem heiligen Reich vndertheniglich vndt gutwillig erbeut, auch wohl thun mag vndt sol, Vndt darumb mit wohlbedachtem muet, guten Rath vndt rechter wissen demselben Marx Grefenthal, allen seinen ehelichen leibs Erben vndt derselben Erbens Erben, die hernach geschriebenen wappen vndt Clainat, Mit nhamen einen Plauen oder Lasur farben Schildt,

*in desselben grund ain drifa-
ain wenigin die Rotunditet er-
mit ausgebraiten flugen erschei-
farber Greif, mit seiner aus-
Zum Raub geschickt, seynen
aufgethanen Schnabel vnd ro-
Auf dem Schildt ain Stech-
helmdecken gezieret, darob der-
pauch mit seinen Zurug fligun-
abermale vber sich erscheinend
theil mit seinen vordern aus-*



*cher weisser perg, in der miete
hebt, auf demselben furwerz
nend ain Gelber oder Goldt-
gestreckten gerechten waffen
schwanz vnder sich hingend,
ter ausgeschlagener Zungen,
helm mit plauer vndt gelber
selben farben ain gewundener
den pinden, Aus demselbenn
aines gelben Greiffen vorder-
gestreckten waffen Zum Raub*

geschickt, Ausgebraiten flugen, aufgethanem Schnabl vndt roter ausgeschlagner Zungen, Alsdan solch wapen vndt Clainat in mite des briefs gemalt vnd mit farben aigentlicher ausgestrichen sein, von Newen gnediglich verlihen vndt gegeben, Vorleihen vndt geben Ihnen die auch aus Römischer Küniglicher macht, vollkommenheit hiemit wissentlich in craft diz briefs vndt meinen sezen vndt wollen dass nun furbass hin der genandt Grefenthal, als sein Ehelich leibs Erben vndt derselben Erbens Erben, die obgeschriebenen wapen vndt Clainat haben, fuernn vndt sich der in allen Ehrlichen sachen, Es sey in Streiten, kempffen, Gestechen, Gefechten, Paniern, gezelten aufslagen, Insiegeln, Betschaften, Clainaten, begrebnüssen vndt sonst an allen andern orten vndt Enden nach ihren notturften willen vndt wolgefallen, gebrauchen vndt geniessen sollenn vndt mögen von allermenniglich vnuerhindert, Vndt gebieten darauf allen vndt ieden, Churfurstenn,

Furstenn, Geistlichen vndt Weltlichen, Prclaten, Grafen, Freyen Herrn, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Landtmarschalhen, Vizthomben, Vogten, Pflegern, Vorwesern, Ambtleuten, Kunigen der Wapen, Ehrnholden, Perseuanten, Schultaiszen, Rurgermaistern, Richtern, Reten, Rurgern, Gemaynden, Vndt sonst allen andern vnsern vndt des Reichs, auch ander vnserer kunigreich, Erblichen Furstennthumben vndt Lande Vnderthanen vndt getrewen, in was werden, Stands oder wesens die sein, Ernstlich vndt vestiglich mit diesem brief, Vndt mainen, sezen vndt wollen, das sy sy an den obgeschriebenen wapen vndt Clainaten nicht hindern noch Irren, Sonder Sy der gerueblich gebrauchen vndt geniessen lassen, hiewieder nicht thuen noch des andern Zuthun gestaten, in kein weis noch weg, als lieb einem yeden sey vnser vndt des Reichs schwere vngnad vndt Straf vndt darzu ain Peen benantlichen Zwanzig Mark lotigs Golds Zu uermeiden die ain ieder, so oft er freuenlich hiewieder thate, Vns halb in vnser vndt des Reichs Cammer vndt den andern halben thaill oft genanten Marx Grefenthal vndt seinen Ehelichen leibs Erben obgemelt vnnachlesslich Zu bezhalen verfallen sein sol, Das mainen wir Ernstlich, Mit Vr kund diz briefs besiegelt mit vnserm kuniglichen anhangunden Insiegel, Der geben ist in vnser vndt des heiligen Reichs Stadt Hagenaw, den Siebenden tag des Monats July, Nach Christi vnsern lieben Herrn geburt, Funfzehen hundert vndt im Vierzigsten, Vnserer Reiche des Römischen im Zehenden, der andern im Vierzehendenn Jharenn.

F e r d i n a n d.

Ad mandatum dn.

B H Zienger D.

Reg. Sprin.

vice Canzler

Meissner.

Dieweil dan nunmehr höchstgedachter Marggraf Wilhelm Zu seinen Volkommen Erzbischofflichen Regiment eingetreten, vndt ihme alle stende, Prälaten vndt Ritterschaft des Erbstifts als ihrenn Herrn gehuldet vndt geschworen, er auch mit der Stadt Riga der reinen Religion vndt Augspurgischen Confession einigk vndt zugethan, hat er der Stadt Riga Zwart die Geistliche Jurisdiction in bestellung kirchen vndt Schulen, mit Christlichen reinen Lehrern, bifs vf ein allgemein Concilium frey vndt nachgelassen, aber doch von ihnen begehret vndt haben wollen, ihn als ihren Oberherrn vndt Landes Furstenn, so viel die Weltliche Jurisdiction vndt botmefsigkeit belanget, Zu huldigen vndt Zu schweren, inmassen sie dan seinen Vorfar Erzbischof THOMAS Zuthun bewilligt vndt sich erboten, auch die dem Stifte vndt Thumherrn eingezogene guter wiederumb ein Zureumen, defsen hat sich die Stadt Zu thun verwegert, vndt haben sich mit den religions frieden, sowohl das sie von den protestirenden in den Schmalkaldischen Punt genommen worden, aufgehalten, Wie es dan derentwegen viel handeln vndt legation vndt Botschaft, zwischen dem Herrn Erzbischof vndt der Stadt Riga geben, darzu dan die Stadt mehrentheils zu ihren abgefertigten Herrn Conradt Teuerkauf des Raths vndt ihrenn Syndicum M. Johan Lomuller gebraucht hatt.

Ob nun wohl als oben gemelt, Erzbischof THOMAS, sowohl das Thumb Capittel zu Riga, diese widersezlichkeit der Stadt, vndt die vorenthaltung ihrer genommenen guter, an das keiserliche Cammergerichte deferirt vndt denselben anhengigk gemacht, So ist doch do selbst diese sache ersizen vndt steckenn blieben, Dohero der Erzbischof beneben seinem Thum-

Capittel geursacht worden, Anno 1544. an das heilige Römische Reich Vollmechtige in Teuzsche lande vñ vorstehende Reichsversammlung vñdt an das keiserliche Cammergerichte, des Erzstifts sachen zu urgiren vñdt vort Zutreiben, Zu schicken vñdt abzufertigen, Wie aus volgender Volmacht erscheinet:

Vollmacht an das Römische Reich.

Von Gottes gnaden wir Wilhelm Ertzbischoff in Riga, Marggraf zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern der Cassuben vñdt Wenden Herzogk, Burggraf Zu Nuremberg vñdt Furst zu Rugenn, Vñdt Wir Matthias Vnuorfert Thumprobst, Hillebrandt Lutken Thumbdechant, Senior vñdt ganz Capittel derselben kirchen obberürt, Thun kundt bekennen vñdt bezeugen, gegenwertiglichen, Inn vñdt mit diesem vnserm offenen briue, fur hoches, Mitteln vñdt Niedern standes, vñdt allermenniglichen, wu sich das immer geburt vñdt wem es Zu wissen hinfurder von nöten sein magk, das wir sembtlich vñdt einhelliglichen die Erbarn, Hochgelarten vñdt Achtbarn vnser liebe besondern vñdt getreuen, Johan Wusten, beider Rechten Doctorn vñdt Marxenn Grefentha^l vnsern Secretarien, sambt vñdt besonder, Zu vnsern Volmechtigen gewalt habern geordnet, gesezet vñdt abgefertigt haben, Nemblichenn nach volgender gestalt, Nachdem wir nunmehr ielenck vñdt ferner in glaubhaftige erfahrung kommen, das vns sembtlich vñdt sonderlichen vorbenombt durch vnser missgönner, bey der hohen Obrigkeit des heiligen Reichs Teuzscher Nation nicht mit dem besten sol nachgetrachtet, vñdt bey denselben hinterrücks, vnrechtmessiger, vngegrundter, vnbilliger weise, beclagt vñdt vorunglimpft sein worden, Sich auch daneben vnterstehen vñdt bearbeiten bey Röm. key. vñdt kö. May. vnsern allergnedigsten Herrn, vñ solch Ihr rücklings vngegrundts angeben vñdt vernglimpfen gegen vñdt wieder vnser alte wohl hergebrachte priuilegien, gebrauchten, gewohnheiten vñdt gerechtigkeiten, Welche von Bebst. hey. Rö. key. vñdt kö. May. confirmirt, bestetigt, Regalien, Commissionen vñdt befelich auss Zu brengen, vñdt vielleicht Zum theil, erhalten vñdt aussbracht haben, Die vns sambt vñdt besonder wie obberürt, beschwerlichen, nachtheilig, abbrüchig vñdt vorlezlichen sein mögen, das sie sich sambt vñdt besonder vñdt izt gehaltenen Reichstage, So der noch nicht Zugangen were vor Rö. key. vñdt kö. May. vñdt versammlung des heiligen Rö. Reichs, Churfursten Fursten vñdt Stende, oder im fall, Zu ihrer key. May. wo die vñdt der nehe an Zutreffen, auch an Rö. kö. May. vñdt ezliche Churfursten, Fursten des Reichs, Insonderheit zu bequemer Zeit verfugen sollen, solche vorberurte, vnser, vñdt dieser vnser kirchen vñdt Erzstift hohe vñdt mergliche beschwerung vñdt obliegen, Vñdt so sie des mehr in erfahrung kommen werden, sambt alle deme, so vnser, Vnser kirchen vñdt Erzstifts bestes hoche notturft erfordern wirdt furzutragen, das ienige so vnser kirchen vñdt Erzstift vñdt vngegrundten milden bericht vñdt fürgeben, vielleicht erhalten vñdt ausgebracht Zu wiederlegen, Zurücktreibenn, Vñdt daruon öffentlichen zu protestiren vñdt das ienige Zu thun vñdt für Zuwenden, wie das vnser, vnser kirchen vñdt Erzstift zu beschuzen, vnser priuilegien, freiheit herligkeit vñdt gerechtigkeit notturft thut erheischen, Darneben auch hochgedachte Rö. key. vñdt kö. May. sambt deren Churfursten, Fursten vñdt Stenden des

heiligen Röm. Reichs izt versamlet sambt oder besonder, oder aber derselben verordneten befehlhabere wes des also erhalten were, vñ Zu heben, zu cassiren vndt craftloss Zulegen, Vndt darauf andere brief, Siegel vndt schein, Zu erhaltung vndt bestettigung vnser wohlhergebrachten priuilegien, Freiheiten herligkeiten vndt gerechtigkeiten, Vndt was vns vndt vnser kirchen vndt Erzstift mehr nuzlich vndt Zutreglich sein kan vñ das aller vnterthenigste zu bitten, zu sollicitiren vndt embsigk darumb anzuhalten, Wie wir Wilhelm Erzbischof vndt Marggraf etc. Vndt wir Probst, Techant vndt ganz Capittel obberurt, dan hiermit abermals Zum aller kreftigsten vndt bestendigsten, In der allerbesten form vndt mass solches geschehen kan, sol oder magk, die obberurten vnser lieben besonder vndt getreuen, Johan Wusten, oder im fall seines obwcsendes leibsschwachheit oder ander merglichen ehehaften behinderung ein andern geschickte vndt tüchtige person, die mehr berurter vnser Secretari Marx Grefenthal hier zu vermögen, vñbringen vndt verordnen wird, Sie bede als vnser volkomne gewalthaber, In vor bemelten vndt allen andern vnsern beschwerden vndt obliegen, So an sie fernern gelangen würde, volmechtighen ordnen vndt setzen, Vndt so berurten vnsern verordneten Volmechtigen gesanthen hierinnen mehr gewalts von nöten sein würde, den wollen wir Ihnen hiermit gegenwertighen auch hiereingeleibt vndt gegeben habenn, Jedoch so ihnen was hochwichtiges begegnen wurde, so vns zu wissen vndt zu beratschlagen nötigk, sollen vndt mögen die vorberürte vnser verordnete Volmechtigen gewalthaber sambt vndt besonder vñ sich nehmen vndt ferner an vns gelangen lassen, domit wir vns darauf notturftighen vndt der gebur vndt billigkeit, derentwegen Zu bedencken vndt Zu halten haben mögen, Es sollen sich auch vorbenante vnser Volmechtigen gewalthaber vnser Rigischen sachen, iziger gelegenheit, an key. Cammergericht erforschen, das ihnen Vnser notturft vñndt bestes furdern, verfugen vndt furtstellen, Auch so es die gelegenheit vndt notturft erheischen wurde, diesen izigen vnsern Procuratorn damit verschonen, Vndt einen andern Zuuerordnen vndt zu constituiren, Vndt demselben vnser ganze Rigische sache, sambt allen bericht vndt vnser Volmacht vñzulegen vndt zu befahlen, Alles treulich vndt vngefährlich, Zu Vrkund haben wir Wilhelm Erzbischof zu Riga vndt Marggraf zu Brandenburgk etc. Vndt wir Probst, Techant vndt ganz Capittel derselben kirchen obgemelt, vnser Maius Secret wissentlich hieran hangen lassenn, Vndt vnserer eigenen Handt vnterschrieben, Geschehen vndt gegeben vñ vnserm Schloss Lembsal, Sonnabendts nach Corporis Christi, Nach Christi vnser herrn vndt heilandts geburt, Tausent Funfhundert vndt im Vier vndt vierzigsten Jhar.

Qui supra manu ppria.

Alhier mus mit inseriren vndt einvorleiben welcher gestalt das ganze Erzstift Riga mit seinen Ambtern vndt derselben ohngefährlichen vberschlag an getreide in drey hoflager abgeteilt, Wiewohl solche ordnung von dem Herrn Erzbischof nicht gehalten noch derselben alzeit nachgegangen worden,

Das Erste hoflager Zu Ronnenburgk von Michaelis bifs Lichtmefs,

Das andere, Lamsall von Lichtmefs bifs vff Pffingsten,

Das dritte zu kockenhausen von Pffingsten bifs vñ Michaelis.

An ieder ort Siebenzehnen wochen, were ein Jharlang an iedes ort zu schicken Ein vndt vierzig last Roggen, Vier vndt funftzig last gersten, haber nach anzahl der Pferde ein Last die woche.

Bettgewandt vndt Stallzeugk in Ambtern.

I. Ronnenburgk vermagk

Funf vndt dreyfsig last Rocken, 55 last Gerstenn vndt 30 last habernn.

Hierzu geschlagen,

Schmiltä vermagk 20 last Roggen — 17 last Gerste — $11\frac{1}{2}$ last haber

Bewalge vermagk 25 last Roggen — 26 last Gersten — 19 last haber

Seswegen vermagk 36 last Roggen — 44 last Gersten — 26 last haber

Serben vermagk 13 last Roggen — 14 last Gersten — 9 last habern

II. Lembsal vermagk

Ein vndt Zwanzig last Roggen, 38 last Gersten vndt 23 last habern,

Hierzu geschlagenn,

Salifs vermagk 41 last Roggen — 32 last Gersten — 17 last Habern

Weinsel vermagk 24 last Roggen — 46 last Gersten — 28 last Habern

Treyden vermagk 40 last Roggen — 60 last Gersten — 33 last habern

III. Kockenhausen vermagk

Funf vndt zwanzig last Roggen, 44 last Gersten vndt 19 last habern,

Hierzu geschlagen,

Lauden erbauet 22 last Roggen — 15 last Gersten — $11\frac{1}{2}$ last Habern,

Creuzburgk erbauet 15 last Roggen — 10 last Gersten — 9 last Habern

Lenewarden erbauet 20 last Roggen — 18 last Gersten — $2\frac{1}{2}$ last Habern

Vxkull erbauett 27 last Roggen — 25 last Gersten — $4\frac{1}{2}$ last Habern,

Die beyden Grenzheuser beyeinander

Schwanenburgk erbauet 15 last Roggen — 8 last Gersten — $11\frac{1}{2}$ last habern,

Margenburgk erbauet 13 last Roggen — $5\frac{1}{2}$ last Gersten — 6 last haber.

Seindt also im Erzstift Riga 16 Ambter die vermögen,

An Kornn 392 last, — An Gerste $457\frac{1}{2}$ last, — An Hafer $260\frac{1}{2}$ last.

Es ist oben Ao. etc. 1533. vermeldet, wie dafselbe Jhar den Dinstagk nach Judica, zwischen dem Herrn Erzbisch. Marggraf Wilhelm vndt den Ritterlichen Teuzschen orden in Liefland sambt der Stadt Riga ein vorbundnifs vndt Vortragk zu Wenden aufgerichtet worden sey. Das 1546 Jhar aber ist gleichfals von allen herrn vndt stenden in Lieflandt ein Landtagk zu Wolmar gehalten worden, aldo sie vnter andern des gemeinen nuzes sachen auch diesen Artickel auf die bahn gebracht, denselben auch vorrecessiret, vorwilliget, Versiegelt vndt verbrieft, das kein geborner Furst Zum Regenten in diese Lande gebracht werden möge, wie dan solcher Punct in Angezogenen Wolmarischen Recefs von wort zu wort also lautet¹⁾.

¹⁾ S. den vollständigen Recefs in *Hupel's n. nord. Misc. St. 7 u. 8, S. 330—340.* [und die ausgezogene Stelle *ebendas. S. 332.*]

Vndt domit auch sonsten diese Lande sembtlich die Obrigkeit vndt derselben Stift¹⁾ vndt Ordens Stende, Adel vndt vntersassen, hohes vndt Niedriges standes an ihren Siegel vndt briefen, freyheit vndt Gerechtigkeiten nicht verkurzet, sondern²⁾ den Nachkommenden in solcher freyheit, wie die empfangen, geliefert vndt bei dem heiligen Römischen Reich vndt gemeiner Christenheit erhalten werden möchten, Ist vonn vns einhelligk für gut vndt nuzbar angesehen, auch eingegangen, beliebt, bewilligt vndt beschlossen, auf vndt angenommen worden, das es forthinn mit der Wahl eines Erzbischofs, Bischofen³⁾ vndt Meisters, nach alten löblichen gebrauch, herkunft vndt gewohnheit, inhalts eines iedern theils habenden alten priuilegien vndt freyheit, Insonderheit aber nach der Bulla Habitus gehalten worden, Vndt darbey bleiben, Soll auch keiner von vns oder vnsern nachkomlingen, Es sey ein Herr Erzbischof, Bischof⁴⁾, Herr Meister, welcher zu iederzeit sein wirdt, sambt vnsern Capitteln, gebietigern, Ordens vndt andern stenden, seinen standt nicht wandeln, noch sich vf die Furstenthumb⁵⁾ vorendern, Zu dem keinen Auslendischen Fursten oder Herrn, Zu keinem Coadjutorn, auch sonst nichtt adoptiren, eligiren, postulirn, vndt folgents in diese lande fordern oder einnehmen in keinerley weise oder mass, wie es Menzschliche vernunft immer erdencken möchte, es geschehe denn mit einhelliger Volkomener vndt freywilliger bewilligung, Volwort vndt rath aller dieser Landtstende, des Obersten sowohl als des geringsten.

Nachdem aber die Jhar hero vndt sonderlich das 1547. Jhar, in Teuzschen landen durch keiser Caroln den funften vndt der Teuzsche kriegk entstanden, dardurch die protestirenden stende vndt der Schmalkaldische bundt, darauf sich die Stadt Riga, als inn dem sie sich auch begeben, Zertrent vndt geschwehett, dohero sich diese von Teuzschen Landen weitt abgelegene Stadt, von ihnen wenig schuzes vndt beystandes Zu getrösten vndt Zuuersehen, auch daneben so viel vermerekten, Weil der Erzbischof zu Riga Marggraf Wilhelm von dem Teuzschen meister in Lieflandt vndt den andern stenden hülffe gesucht, vndt mit Zusammen gesetzter macht sie Zu gehorsam vndt unterthenigkeit zu bringen beschlofsen, Als hat endlich die Stadt Riga den Erzbischof zum halben teil zum Herrn angenommen, Welcher mit 700 Pferden, seiner Prälaten, Ritterschaft, haubt vndt Ampttleute wohlgebuzt in die Stadt Riga eingezogen, Wie dan des andern tages hernach der Teuzschemeister in Lieflandt Herr HERMAN VON BRUCKENEY genant HASENKAMP neben seinem Coadjutore Johan von der Reck vndt seinen Orden mit 1400 Pferden starck auch aldo einkommen, Vndt aldo beyden zugleich dem Herrn Erzbischof zu Riga vndt den Teuzschen meister in Lieflandt die eydes pflicht mit herlichen ahnsehnlichen solenniteten geleistet, auch den Herrn Erzbischof vndt den Herrn des Thumb Capittels ihre heuser, guter vndt einkommen an der Dunenn vndt in der Stadt, so sie

¹⁾ [bei *Hupel*: *Stifte*.]

²⁾ [bei *Hupel* noch: *die Lande*, welcher Zusatz wohl nothwendig zu seyn scheint.]

³⁾ [fehlt bei *Hupel*.]

⁴⁾ [fehlt bei *Hupel* und steht dafür: *oder*.]

⁵⁾ [bei *Hupel* noch: *Herligkeit, Prebenden, Gebiete*.]

ganzer 24 Jhar innen gehabt, genzlichen wieder eingereumet, Jedoch mit dieser ausdrücklichen condition, das die Bebstsische lehr vndt Ceremonien in ihren kirchen vndt in der Stadt nicht wiederumb eingeführet, sondern die reine reformirte Lutherische lehre erhalten werden möchte, Welches ihnen dan bewilliget, versprochen vndt gehalten. —

Als nun der Herr Erzbischof mit seinen Herrn des Thum-Capittels vber ihren eingereumten Gutern vndt Wohnungen in der Stadt frölich vndt guter dinge, dieselbe wiederumb nach ihren lust vndt gefallen gebrauchten, Ist volgendes Sommers aufs verwarlosung vndt vnachtsamkeit eine schreckliche feuersbrunst bey ihnen in der Stadt Riga entstanden vndt auskommen, daruon der Thumb mit seinen herlichen statlichen Turmen vndt gebeud, der Erzbischofliche hof vndt der Thumherrn heuser, auch viel Burgerheuser, iemmerlich verbrandt vndt in die asche gelegett.

Zwey Jhar nach beschehener huldigung der Stadt Riga, als Anno 1549. Ist der Teuzsche meister in Lieflandt Herr HERMAN VON BRUGGENEY, sonst genandt HASENKAMP, gestorben, welcher Herrn WALTER VON BLETTENBERG succediret vndt Vierzehen Jhar Regirt hatte, Vndt ist nach ihme vndt an seine stadt sein Coadjutor

Herr JOHAN VON DER RECK der drey vndt Vierzigste Teuzsche meister in Lieflandt worden.

Im 1550 Jhar hat sich der zwischen dem Muscowiter vndt den Liefländern aufgerichtete funfzig Jährige friedestandt Zum ende genahet, welchen der Löbliche Furst Herr WALTHER VON BLETTENBERG Teuzscher meister durch seinen Ritterlichen siegk gegen den Muscowiter erlangt, derentwegen weitem friede in Lande Zu erhalten, Vndt das man sich des Muscowiters einfals nicht zu besorgen haben möge, hat der Bischof von Därbt Herr JODECK VON RECKE an den Grosfursten in Muscaw, Johan Basilj, seine bottschaft vndt gesanten abgefertiget, vndt vmb weitem friedestandt ansuchen lasen, darauf er den Liefländern noch vf funf Jhar friede zugesaget, Jedoch mit diesen beding vndt conditionibus, das sie die Reussischen zerstöreten kirchen wiederumb aufrichten vndt ihnen, den Reussen, ihre religion darinnen frey lasen, Sowohl den handel vndt gewerb mit den auswertigen Völckern vngehindert Zu furen vndt zu treiben, vergönnen, vndt endlich hieruber den von alters aus dem Stift Därbtt den Grosfursten der Reussen in Pleschka schuldigen tribut reichen vndt geben soltenn.

Diese conditiones vndt vorgeschlagene mittel ann Zunehmen vndt einzugehen, oder Zu bewilligenu, nam der Bischof von Därbt in ein bedencken, vnnndt ging daruber mit den andern stenden in Liefland Zu rathe; Weil er aber, so man diese Conditiones vndt artickel eingehen vndt halten solte, die grofse gefahr von dem Muscowiter wieder diese lande spuret vndt merckte, hat er die Stiftsgüter versect vndt verpfendet, vndt eine grofse mechtige summa geldes danhero zusammen bracht, auch alles was ihm lieb vndt wegk aus dem Lande bringen mögen, eingepact vndt eingeschlagen vndt domit aus Lieflandt vndt seinem Stift Därbt in Westfalen gezogen vndt sich ausgedrehet, Aber doch an seine stat den Abt aus dem Closter Falckenau in diesem Stift gelegen, Herrn HERMAN VON WESEL, zum Bischof substituirt vndt geordnet. Inmittelst hat der Muscowiter mit den Tarteru schweren kriegk gefuret, die königreich Cassan vndt Astracan erobert vndt domit seine herschaft vndt Grenzen bifs ad mare Caspium erweitert.

Als Ao. etc. 1551. der Teuzschemeister JOHAN VON DER RECK zwey Jhar nunmehr re-

gieret, ist er dits Jhar verstorben, Vndt ist an seine Stadt damals HEINRIH VON GALEN, der Vier vndt Vierzigste Teuzschemeister in Lieflandt worden,

Als sich Anno 1554 der gemachte friedestandt mit dem Muscowiter vndt den Liefledern geendet, vndt man sich besorget, es würde der Muscowiter Johan Basilides nach seinem wieder die Zwey grosse mechtige Tartarische königreich Cassam vndt Astracam, erlangten siegk, als ein Junger, küner vndt troziger Tyran auch die Lande Lieflandt vberfallen vndt mit gewaltsamer macht vnterwerffen, Haben die stende in Liefland, Als der Erzbischof Zu Riga Marggraf WILHELM, der Teuzschemeister HEINRICH VON GALEN, vndt der Bischof zu Derbt ihre botschaft vndt gesanten an den Grosfursten in Muscaw, weitem friede Zu erlangen, abgesandt. Weil aber der Muscowiterische Tyran ganz beschwerliche vndt vnertregliche mittel, wegen des tributs aus dem Stift Därbt vndt sonsten vorgeschlagen, seindt die Liefledischen abgesanten vnuerrichter sachen wiederumb anheims kommen, dorüber man im ganzen lande nicht wenig erschrocken, Aber also baldt dorauf noch dieses Jhar eine andere legation wiederumb in die Muscaw abgefertiget, welche nach langer handlang endlichen vf 15 Jhar bey dem Muscowiter friede, Jedoch mit diesen Conditionibus vndt bescheide erlanget, das von der Zeit in dreyen Jharen die Liefleder vf alle vorgeschlagene vndt bishero streitige Artickell, vornemblichen wegen des Jherlichen tributs, gegen dem Grosfursten in Muskaw sich einlaffen solten, alle der Reufsen vndt Muscowiter kirchen im lande wieder aufbauen vndt in vorigen gewesen standt bringen, dem Reufsen vndt Muscowitern, mit den Liefledern vndt anderen Schelendischen ihre kaufmanschaft vndt Hantirung vngehindert verstaten, Aus dem Stift Derbt von iedem heubt eine Rigische Margk Jherlichen Zum tribut reichen, vndt von dem Bischof doselbst einfordern laffen, Allen denienigen, von was nation vndt Völckern die immer sein möchten, so dem Muscowiter Zu dinst zuziehen wollen, vngehinderten Pafs durch die Lande Lieflandt bis zu dem Grosfursten in Muschkaw Zuerstaten, vndt weder dem könige in Polen noch Grosfursten in Littauen einige Hülffe oder beystandt zu leistenn.

Dan dieser Blutdurstige Tyran, wegen begierligkeit weit zu herschen vndt sein Regiment zu erweitern, practicirte, wie er aus andern Nationen, Zu seinen vngeschickten Barbarischen Volcke, Zuförderst aber aus dem Teuzschen Reich, allerley erfarne kunstler, kriegsleute, handtwergker, ingleichen was kriegs munitio, geschuz vndt andern gehörigk an sich brechte vndt zu seinem vortel gebrauchen könte, doher er bey keiser Carolo den funften vor defsen vndt vor ezlichen Jharen, durch einen seinen hierzu abgesanten hanfs Schlitten genant, eine keiserliche Concession erlanget, solche kunstler vndt leute aus dem heiligen Römischen Reich in die Muschkaw Zufuren, laut des Extracts solcher Concession.

Demnach haben wir gedachten hansen Schlitten gnediglich Zugelassen, gegönnet vndt erlaubet, Zulassenn, gönnen vndt erlauben ihme auch hiermit wissentlich in craft dieses briefs, also, das er allenthalben im heiligen Reich desselben Zugethanen vndt vnsern Erblichen Furstenthumen, Landen, Obrigkeiten vndt gebieten solche obberurte Personen, als nemblich Doctores, Magistros in allerley freyen kunsten, Glockengiesscr, Bergkverstendige, Goltschmiede, Leute so in wasser stehen, auch Zimmerleute vndt Steinmezen, Sonderlich die zierliche kirchen bauen können, Brunnenmeister, Pappiermacher, vndt

Erzte, Vndt dergleichen kunst erfahrne suchen, aufbringen vndt bestellen, vndt gedachten Fursten in Reussen Zufurenn mögen, von allermenniglich vnuorhindert, dasselbe aber, Zu wilfarung vmb der guten meinunge willen, so weilandt sein Herr Vater Basilowitzs hoer furst in Reussen, loblicher gedechtnis, Zu vnsern Vorfarn vndt vns getragen, vndt gemelter Furst Zu vns gleichermassen auch noch tregt, Zu dem das wir inn glaubliche erfahrung kommen, das sie beiderseits Vater vndt Sohn sich vnter die Lateinische kirche begeben wollen, doch dergestalt, das weder er noch derselben personen, die er also aufbringen wirdt, vnter den schein in Reussen Zu Ziehen, sich in der Turcey, Tartarey, oder andere vngleubige land mit möchten begeben, auch dieselben vngleubigen ihre kunst lehren, vielweniger gegen vns vndt die vnsern gebrauchen lassen sollen.

Wie aber derselbe Hans Schlitte mit solchen vorhaben in wercke vndt durch Lief-landt durchziehenn wollen, haben die Landtstende, in betrachtung der gefahr, so ihnen vndt andern benachbarten darauf stunde, bey der hochermelten key. Mayt. vmb cassation vndt aufhebung vorgedachter Concession [add. angesucht], auch von key. Mayt. solches erhalten, besage des Extracts des hiebeuorn ausgegangenen mandats.

Demnach befhelen wir Deiner Andacht hiermit ernstlich, das du vnangesehen, berurter vnser Passport iemandt aus dem heiligen Reich in die Muskaw oder andere lande oder Nation Zu Ziehen, nicht gestattest noch passiren lasset, Sondern einer iedenn gelegenheit, der sich vntern schein, solch vnser Passparts, durch zu schleiffen unterstehen würde, eigentlich erkundigest, vndt den vndt dieselben personen, desgleichen gedachten Hans Schlitten selbst sambt vnserm Passpart vndt andern briefen, die er bey vns gebracht, mittler weil aufhaltest, vnd vns, oder in vnserm abwesen, vnsern freuntlichen lieben Brudern von dem Zustand der personen vndt allen andern vmbsten grundlichen bericht Zuschreibest vndt vnser vndt S. Lieb bescheidts darauff gewartest.

Wan dan in solchen vorhaben der Muscowiter solche geschickte leute vndt kunstler an sich zu bringen, ezliche Pasporten durch seine lande in beiden sprachen Muscowiterisch vndt Teusch zustellen vndt zukommen lasen, domit sie durch seine lande bis inn die Muschka gelangen möchten, Ist ein kunstlicher guter Buchsenmeister, Meister Hans genant, mit einer solchen Passport, das er sich in die Muschka begeben wollen, angetroffen, vndt vf Schwanenburgk vor vier Jharen Anno 51. gefenglichen eingezogen worden; Weil er aber aus der gefengknis entkommen, ist durch den heubtmann des orts, damals Marx Grefenthalen, eilender post vf den Grenzhause Zu Margenburgk, bey dem Amtman doselbst Johan Butler bestalung gemacht worden, Do ist derselbe Meister Hans mit seinen Geferten kommen, Zwo meilen von der Ruschen Grenzen wieder ergriffen vndt Zurück gebracht, vndt ihme der kopf mit einem Beile, wie breuchlichen, zu Schwanenburgk abgehauen worden, Sein Büchsenmeisters kunst, die er beschrieben bey sich gehabt, Sowohl die Muscowiterische Passport, hat obgedachter Hauptman Zu Schwanenburgk zu sich genommen¹⁾.

¹⁾ [Hier folgt nun im Manuscripte die „Büchsenmeisterskunst“, welche wir ihres trivialen und ganz werthlosen Inhalts wegen billig nicht aufnehmen.]

Nun komme ich wieder vf die Continuation der Cronicken. In dem man aber mit dem Muscowiter friedeshandlung gepflogen, haben die stende inn Lieflandt gesanten an den königk in Schweden, könig Gustauum, abgesant vndt suchen lasen, das Zu abwendung des Muscowiters einfalls seine königliche wirde, den Muscowiter mit kriegsmacht angreifen wolten, dozu ihme dan die Liefender hülf vndt beystand gleichfals zu thun versprochen vndt Zugesagt. Ob nun wohl solches von königk in Schweden geschehen, so seindt doch die Liefender ihren er bieten nicht nachkommen, Sondern, wie folgendt bericht werden sol, doheim blieben, vndt vnter ihnen selber eine innerliche entpörung vndt kriegswesen angefangen, Dohero der königk in Schweden seine angefangene kriegs expedition Zu wasser wieder den Muscowiter, weil er von den Liefendern verlafsen, eingestellt, vndt mit dem Muscowiter einn friede gemacht vndt aufgericht.

Die innerliche entpörung aber des Teuzschen ordens inn Lieflandt wieder den Erzbischof zu Riga Marggraff WILHELMEN ist dohero vndt aus denen vrsachen entstandenn vndt hergeflossen:

Es wardt Ao. 1546. durch alle gemeine Landtstende in Lieflandt in ihrer Zusammenkunft Zu Wolmar ein Landtagk gehalten, wie vorgemeldet, vndt doselbst einhelliglich ein recefs vndt abschiedt aufgericht auch von allen stenden, sowohl auch von dem Herrn Erzbischof zu Riga Marggraf WILHELM vnterschrieben vndt gesiegelt, welcher sehr vnleidlich vndt in warheit den ganzen landen an seiner wohlfart schedlich, also das hinfüro weder von dem Erzbischof zu Riga oder ander Bischoffen in Lieflandt, sowohl auch den Teuzschenmeister zu einem Coadjutore vndt Successore, kein geborner Teuzscher Furst solte erkoren, erwelet vndt erfordert werden, es were dan von allen Landtstenden einhelliglich bewilliget, Vndt wer darwieder ein anders sich vnterstehen vndt thun wurde, Solten defselben Capittel, stende, Ritterschaft vndt vnterthanen ihrer geleisten pflicht vndt geschwornen eyde quit vndt lofs, Vndt den andern stenden, welche vber solchen recefs vndt abschiedt halten wurden, wieder ihren Herrn Hülf vndt beystandt zu leisten schuldig sein, Vndt war dieser recefs, sonderlich gut vor den Herrn Meister vndt seinen orden, in quo nunquam fuit ordo, ut verbis Regis poloniae utar, Welcher sich stetigs vnterstanden, das Erzstift vnter seinen gewalt zu bringen, wie auch zum oftern mahl geschehen, auch difs Jhar ins werck bracht, ist ihm aber bekommen, wie dem hunde das grafs, als weiter sol gesagt werden, Wenn nun kein geborner Furste, der do im Römischen Reiche keinen anhangk hette, sondern einer aus dem Ehrwürdigen Thumb-Capittel, welche alleine den orden Zu schwach, Zu einem Erzbischof, wie zum oftern mahl geschehen, vndt oben angezeigt worden, erwelet wurde, könnte der orden mit seinem anhangk mit dem Erzstift vmbspringen nach seinem gefallenn.

Wan aber nummehr diese Zeit der löbliche Furst, der Erzbischof zu Riga Marggraf WILHELM, eines statlichen löblichen alters, auch die Zuhangende vndt vorstehende gefahr, wegen des Muscowiters in diesem lande betrachtet, vndt I. F. G. Sowohl deren Erzstifts Thum Capittel vndt Stenden, die Römische keiserliche Maiestat, keiser Carol der funfte, Sowohl königliche May. in dennemargk, Christianus der dritte, in Polen Sigismundus Augustus, vndt vielen Chur- vnd Fursten des heiligenn Römischen Reichs, den durchlauch-

tigen, hochgebornen Fursten vndt Herrn, Herrn Christoffen, herzogen Zu Mechelburgk etc. verschrieben vndt aufs freundlichste vndt fleißigste commendiret vndt gerathen, Wohlgedachten herzog Christoffen zu Mechelburgk, welcher ein feiner löblicher junger herr, Zu einem Coadjutor vndt nach abgank des Erzbischofs zu einem Erzbischof zu Riga zu eligiren vndt zu erwählen, dozu dan der Erzbischof Marggraf WILHELM herzlich geneiget vndt höchlich erfreuet, aber doch diesen handel ganz still vndt geheim gehalten, Vndt diese Coadjutorey mit dem herzog Christoffen Zu Mechelburgk durch ezliche geheime abgesante zu werck gerichtet, Vndt ist I. F. G. Anno 1556. den 27. Nouembris mit wenigk Volck, so ihme sein bruder, herzogk Johan Albrecht, von seinen vertraueten getreuen vornehmen Dienern, ezlichen Zugegeben, in das Erzstift Riga ankommen, vndt hat der Herr Erzbischof, Marggraf WILHELM, alsbaldt die herrn des Thumb-Capittels zu sich zusammen gebracht vndt sie dohin behandelt, das die Election vndt postulation schriftlich verfasst, volnzogen vndt gesiegelt, dorinnen Wohlgedachter herzogk Christof Zue Mechelburgk zu einem Coadjutorn des Erzstifts Riga postulirt vndt erfordert worden. Auf diese postulation des neuen Coadjutoris erhub sich der streitt vndt innerliche entpörung zwischen den Teuzschen orden vndt den Erzbischof, welche diesen landen der endliche Verderb gewesen, auch dodurch diese den heiligen Romischen Reich Zwar weit abgelegene Zugehörige prouintz entzogen vndt genommen worden.

Dan der Teuzsche Meister in Lieflandt, herr HEINRICH VON GALEN, vndt defselben Coadjutor, herr Wilhelm von Furstenbergk, sowohl der Bischof zu Terbt HERMANUS vndt JOHAN VON MUNCHHAUSEN, Bischof zu Ösel vndt Churlandt, neben den andern stenden, seindt solcher Coadjutorey vndt postulation herzog Christoffen zu Mechelburgk heftig zuwider gewesen, der Erzbischof zu Riga Marggraf WILHELM verharret vndt verfuhr mit seinen proposito der Coadjutorey, Verliefs sich auf die hülf vndt beystandt des königs in Polen, S. F. G. herrn Ohmen, als des Erzstifts Riga von vndencklichen Jharen von Bebsten vndt Concilien verordneten Schuzherrn vndt protectorn, seines brudern des herzogen in Preussen, Marggraf Albrechten, vndt anderer Fursten vndt Potentaten, so I. F. G. dem herzogk Christoffen von Mechelburgk verboten vndt zum Coadjutore anzunehmen gerathen. Als aber der Teuzsche meister vndt die andern stende in Lieflandt einen Landtag vndt zusammenkunft zu Wenden, do der Teuzsche meister seine hofhaltung hat, angestellet vndt hierzu des Erzstifts Ritterschaft vndt vnterthanen erfordert, ihnen doselbst inhalts des Wolmarischen obangezogenen Recefs vorgehalten vndt sie dohin vermahnet, die eydt vndt pflicht den Erzbischof Marggraf WILHELMEN, als der solchen Recefs gebrochenn aufzusagen, Vndt den Teuzschen meister sambt seinen orden vndt den andern Landstenden wieder den Erzbischof zu Riga vndt seinen Coadjutorn hülf vndt beystandt Zu thun vndt zu leisten vndt zu ihnen sich zu schlagen. Hiergegen hat sich auch wiederumb der Herr Erzbischof Marggraf WILHELM mit guten gehalten rath seines brudern, des Herzogen in Preussen Marggraf Albrechten, Sowohl königlicher Mayst. in Polen Zur gegenwehr vndt defension gerustet vndt gefast gemacht, Wie dann der herr Erzbischof verborgene vndt mit selzamen Charactern gefertigte schreiben mit einer post nach Preussen geschickt, seinen bruder den Herzogen solche gelegenheit vndt ausrüstung des ordens zuermelden vndt vmb kriegsvolck dasselbe in der eill vndt in der stille

nach der Perna, Dunemunde vndt Salifs Zuschriften, fleißig gebeten vndt angehalten, welche post in Churlandt nieder geworffen, die briefe bekommen, vndt durch fleißig nachdencken den inhalt derselben vernommen, Welches dan den orden vollent aufgebracht.

Domit man aber von solcher verborgenen schrift wissenschaft haben möge, hat der Herzog in Preussen Marggraf Albrecht solch verborgen Alphabet in geheimen sachen Zugebrauchen pflegen,

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t v x y z
 H V 7 3 V C A ≠ # A ^ Γ X □ 4 3 A π 4 ψ ↔ 1 tt

Vmb diese Zeit vndt kurz Zuuor, hat sich begeben vndt zugetragen, das in der wahl vndt election eines Coadjutoris zum Teuzschen meister in Lieflandt, weil Herr HEINRICH VON GALEN alters halben, in diesem schweren sorglichen Zustande dieser Lande nicht allein regiret vndt denselben vor sein konte, Herr Caspar von Munster der Landtmarschalck, als der nechste nach den Teuzschen meister, vndt deme die succession vor ein andern geburet hatte, vbergangen, vndt ihme Herr Wilhelm von Furstenbergk vorgezogen worden, welches ihme sehr Zu gemüthe gangen, Vndt dahero sich allerhand eintracht vndt feindschaft wieder den von Furstenbergk, weil derselbe noch bey lebzeiten des alten Herrn Meisters HEINRICHEN VON GALEN sich des ganzen Regiments anmaste, befleissigte, Derowegen er sich zu dem Herrn Erzbischof, Marggraf WILHELM schlug, vndt zu dem Rath vndt anschlegen wieder den Teuzschen orden bey dem könig in Polen vndt Herzogk in Preussen mit allem fleiß vndt eifer gebrauchen liefs, vndt bey demselben dem Erzbischof hulfe warb. Domit nun der Teuzsche orden des Herrn Erzbischofs vorhaben vorkommen möge, hat des alten Teuzschen meisters Coadjutor, Wilhelm von Fürstenbergk, mit Hülff der andern Bischoffe vndt Stende in Lieflandt, als HERMANNI VON WESEL, JOHAN VON MUNCHHAUSEN, Bischoffe zu Derbt, Ozel vndt Churlandt, sambt der Stadt Riga, den 16. Juny absags briefe nach Kockenhausen geschickt vndt ihren eidt aufgekündigt, Volck zusammen gebracht, vndt den Herrn Erzbischof Marggraf WILHELMEN sambt seinem Coadjutore, Herzogk Christoffenn Zu Mechelburgk, vf kockenhausen belagert vndt ohne vrsache gefangen genommen, den Herrn Erzbischof vf den Schlofs Atsel vndt Herzogk Christoffen zu Mechelburgk vf den Hause Treyden, doch Furstlichen gefangen gehalten, das ganze Erzstift, auch eines Ehrwürdigen Thumb-Capittels heuser vndt guter eingenommen, geplündert vndt Zum eyde mit gewalt gezwungen vndt gedrungen, vndt vberal ausgeschrien, als solte der Löbliche Erzbischof Marggraf WILHELM das Landt Zu Lieflandt vnter kön. May. Zu Polen etc. gewalt zu bringen willens gewesen sein, Derhalben aus ihren grobenn verkerten mutwillen den Erzbischof, von welchs alten Vorfahren der orden ins Landt eingeführet vndt sie Zu Fursten des Reichs gemacht, hart gefangen gehalten, selbst mit einen losen hauffen veindtlicher weise an die Littawische Grenze gezogen, Doselbst königlicher Mayst. in Polen gesandten, Herr Jasper Lenzki, so sich zum Herrn Erzbischof nach kockenhausen verfügen wollen, das seine genommenn vndt erschlagen, doruber königliche May. Zum heftigsten beweget vndt wieder den orden ergrimmet worden, Da wurden die Herrn des Thumb-Capittels zum öftermahl bestrickt vndt in grosfer gefahr leibs vndt lebens,

auch zum theil gefangen, Vndt gabe der Herr Meister öffentlich vor, als soften sie die vrsachen sein der endtbörung vndt anderer beschuldigung mehr, welches sie ihnen aber nimmer konten guth thun. Es kamen auch die Gesanten des königs in Dennemarck friede Zu machen, Da wurde ein Recefs gemacht, aber die kön. May. Zu Polen, welcher sich ein Protector des Erzstifts schreibet, wolte den nicht versiegeln, Mitler weile hat der orden sambt seinen anhang vndt Landtsknechten, seinen mutwilleu im Erzstift also getrieben, mit plundern, rauben, schelten vndt schlahen, das eine Sunde vnd schand gewesen. Es hatte aber der Herr Meister kön. May. Zu Polen ezliche Landtschaft, seinen mutwilligenn Kopffe nach genommen, vndt hatte Kön. Mayst. Polen den Orden vielmehr vndt lange Zeit hero Zu gute gehalten, dan der Orden wirdigk, In dieser innerlichen entpörung, als solche sehr vber hand genommen vndt der Landtmarschalck Caspar von Munster, so zu den königk in Polen geflohen war, bey kön. May. als Protectorn des Erzstifts Riga vndt so des gefangenen Erzbischofs Ohme vndt verwanter war, vmb hulf vndt rettung angehalten. Ist ihre kön. May. in harnisch gebracht vndt hat neben dem herzoge in Preussen, Marggraf Albrechten, des Gefangenen Herrn Erzbischofs bruder, ein grofs kriegs volck wieder aufgebracht den Teuzschen orden in Lieflandt sich aufgemachtt vndt mit funf hauffen, wol in die hundert tausend man starck an die grenze gerucket. Es schickte aber Römische Kön. May. könig Ferdinandus, Welchen nunmehr sein Herr Bruder, der hochlöblichste Römische keiser Carol der funfte, Nachdem sein key. Mayst. sich in hispaniam verwendet, das keiserthumb vbergeben, Sowohl des heiligen Römischen Reichs Churfursten, weil diese lande Lieflandt den heiligen Römischen Reich gehörig vndt Zugethan, ihre Gesandten, Sowohl auch königliche Mayestat in Dennemargk Christianus der dritte, von Herzogk in Preussen Johan Albrecht herzogen zu Mechelburg hierbey ersucht vndt angelanget, gleichfals ihre botschaffter ins landt, friede zu machen, vndt diesen schweren gefערlichen kriegshandel Zuertragen, Weil aber kön. Mayst. in Dennemarck abgesanten eher, als des heiligen Römischen Reichs Legaten daselbst ankamen, habe sie sich vmb endtledigung des gefangenen Fursten vndt friede aufzurichten, Zum höchsten bemuhet. Auch inn den hierzu angestellten Landtage Zu Wolmar, die sache so weit bracht, vndt verhandelt, das ein recefs verfafset, Nemblich, das das ganze Erzstift Riga, welches der Teuzsche meister eingenommen, den Bischoffen Zue Derbt vndt Ofsel als Sequestris eingereumet, der Herr Erzbischof wiederumb lofs gelafsen; vndt Seiner F. G. vier Ambter im Erzstift, vndt Herzog Christoffen zu Mechelnburgk, den Coadjutorj auch so viel Ambter Zugebrauchen vndt zu geniefsen gelafsen werden solten, Es wolt aber der könig inn Polen solchen Recefs nicht belieben, noch denselben versiegeln, weil solcher den Herrn Erzbischof durchaus beschwerlichen, Bevoraus das S. F. G. die helfte der Jurisdiction an der heubtstadt Riga hinterbleiben vndt disfals nicht restituiret werden solte. Vndt ist also des friedes halben die handlung Zur gute entstanden vndt Zurücke gangen. In diesen schweren gefערlichen leuftenn vndt Zwiespalt, hat der alte Herr Meister HEINRICH VON GALEN sein Regiment genzlichen vbergeben vndt seinen Coadjutori Wilhelm von Furstenberg eingereumet, vndt ist kurz hernacher verstorben, das also difs 1556. Jhar gedachter herr WILHELM VON FURSTENBERGK der 45. Teuzsche meister in Lieflandt worden.

In diesen innerlichen kriege der lande, welches vorwar eine sonderliche straffe Gottes vber diese Lande, dodurch sie verwustet, die Regiment verstöret vndt aufgehoben, eine vrsache gewesen ist, der obliiegendenn grofsen gefahr der Tiranney des Muscawiters vergessen vndt nicht in vorsorge genommen worden, Vndt wie es Zu geschehen pflaget, Wan Gott landt vndt leut straffen vndt heimsuchen wil, sie sich furchten, do nichts Zu befurchten, Vndt dasienig, vor dem sie sich billich furchten vndt vorsehen solten, nicht in acht haben vndt in vermessen sicherheit gerathen, auch unter ihnen selber ein Reich, wenn es Zu Grunde gehen sol, vneins vndt Zwiespaltig werden mufs, Aber der Muscowiter nahm seiner schanz vndt was ihme Zu erweiterung seines Reichs bequem, besser in acht vndt feierte nicht, schickte derwegen seine botschaft vor verflossener drey Jhärigen Zeit, dieses Zu end lauffenden 1556. Jhars Zu dem Bischof von Derbt, vndt liefs vmb den Tribut, so er ihnen den Lieflendische abgesantenn vf den funfzehen Jhärigen friedestandt vorgehalten vndt begeren, Zuuorwilligen, denselben ein Zugehen, anhalten, Weill aber der gute Bischof, der vielleicht auch nicht viel verstanden, oder in diesen wusten Lermen vndt grofsen Landesbeschwerung vndt aufruhr bestürzt, seinen nerrischen vnuorsichtigen Canzler gefolget, welcher gerathen, man solte den Muscowiterischen Gesanten den tribut willigen, aber wan sie wieder weg vndt abgezogen, solchen nicht halten, Vndt solche vorweigerung mit gnugsamen vrsachen an keyserlichen Cammergericht defendiren vndt sich domit schutzen. Vndt seindt also den Legaten brieff vndt siegel vber den begerten tribut den Muscowiter Jhärlichen Zureichen, gegeben worden, Welche vnbesonnene leichtfertigkeit, als sie im Lande ruchbar worden, vnter allen Landtstenden gros vnwillen vndt Zerruttung geursachet, Vndt dem Muscowiter, weil solcher zusage vndt verwilligung vorgefenslichen nicht nachkommen, Zu seiner Tyranney, bosheit vndt verfolgung dieser Lande thur vadt thor aufgethan. Wie ferner folgende Jhar dann erfolgett vndt inn werck erwiesen.

Die Königliche Mayestat in Polen aber, weil sie mit der Römischen keyserlichen auch königlichen vndt Churfl. vndt Fürstlichen abgesantenn handlung vudt derwegen vorgeschlagenen mitteln vndt Conditionen nach dem Recefs, wie vorgemelt, nicht Zufrieden, ist Ihre May. mit ihren mechtigen kriegsvolck noch neher an die Grenze geruckt. Da kamen die verba impersonalia vnter den Orden vndt krochen dermatsen zum Crèuz, das sie auch von kön. May. zu Polen etc. also gezwungen, das der Herr Meister selbst persönlichen muste zu ihr kön. Mayst. ins Lager kommen, Desgleichen kamen auch der Erzbischof sambt ihren Coadjutoren Herzog Christof von Mechelburg, vndt muste der Herr Meister kön. May. den begangenen mort an ihren Legaten vndt Gesanten, den Herrn Caspar Lanzkij, sowohl beyden fursten, das alles was wieder Ihr F. F. G. G. geschehen, abbitten, Auch der kön. Mayst. zu Polen eine grofse mechtige Summa geldes, Desgleichen dem Bischoffe als das seine wiederumb restituiren, Vnd was sie genommen wieder geben, Vnter andern auch die Erzbischoffliche infel, welche in 100000 Marck alleine wirdig war, vndt ander geschmeide vndt ornat, ohne was sonsten an Geschuz etc. Vndt wardt herzogk Christof von Mechelburgk öffentlich vor einen Herrn vndt Coadjutorn des Erzstifts Riga ausgeschrien, Vndt in beyseinn Röm. key. Mayst. sowohl auch kön. May. in Polen vndt Chur- vndt Fürsten legaten vndt abgesantenn alle ding geendet, Wie dan von

des heiligen Römischen Reichs Verordenten abgesanten vndt Commissarien der Wolmarische obangezogene vertragk vfgehoben vndt cassirt, Vndt dargegen ein ander vertragk, pacification vndt capitulation im Augusto gefertiget, vndt den 5. Septembris des 1557. Jhars publiciret worden, wie volgett:

Transactio inter WILHELMVM Archiepiscopum Rigensem et magistrum Ordinis Livoniae, et Sigismundum, Poloniae Regem, per Commissarios Imperij Romani confecta 1557. die 5. Septembr. 1)

Vff welchen Vertragk vndt Abschiedt dan in beysein des heiligen Römischen Reichs abgesandten, sowohl kön. May. in Polen, der Herr Erzbischof Marggraf Wilhelm zue Kockenhäusen, den 5. Octobris in seine Erzbischofliche residentz vndt possession des Erzstifts mit vberantwortung der schlüßell vndt nach geleister eydes pflicht des Erzstifts Prälaten, Ritterschaft vndt stende wiedervmb von neuen introducirt, Vndt Ihr F. G. Herzogk Christof zu Mechelburgk zu einem Coadjutore praesentirt vnd vorgestellet wordenn, Wie volgent Epigramma meldet,

Brandenburgiacae domus hic generosa propago
 Marchio WILHELMUS premeret cum cana senectus,
 Ordinis ensiferi stimulis agitatus acerbis,
 Impetitur bello: Mox captiuatur ab hoste,
 Mille et quingentos sex quinquagintaque Phoebus
 A nato Christo cursu compleuerat annos.
 Extitit illa dies et fons et origo malorum,
 Terris dira minans fulgore Cometa coruscat.
 Indignam doluit vicina Polonia sortem
 Principis agnati, justisque accingitur armis.
 Integra WILHELMO redeunt sic jura priora:
 Patrono moriens tradit sua jura Polono.
 Moschica Liuonides victricia signa perosi,
 Foedera Litthuanis iungebant legibus aequis.

Als nun in dieser innerlichen endböhrung vndt vnfriede des Landes viel Volck aus dem Lande gezogen, das landt gewüestet vndt verödet vndt wegen vnuermögen, dann aller Vorrath im lande mercklichenn abgenommen, vndt verzehret wardt, man weiter kein kriegsvolk haben konte, sondern dafselbe lauffen lasen muste, Vndt man friede vndt ruhe vnnndt sicherheit verhoffte, hatt der Muscowiter ausgangs dieses 57 Jhars vnter dem schein der religion, als hetten sie die kirchen verunreiniget, vndt zu andern schedlichen mifsbrauch verordent, auch anderer mehr vrsachen, Wie aus nachfolgenden des Muscowiters schreiben an den Römischen keiser Ferdinandum Zu ersehenn, öffentliche absags briefe Zugeschickt vndt kriegk angekündigt, Wie dan, Gott erbarme es, leider erfolgett.

1) S. Dogiel, *Codex dipl. Poloniae T. V. pag. 210 seq. Nr. CXXXVI.* [daher der Wiederabdruck hier unterbleibt.]

Von der gnade des Allmechtigen Gottes in der dreifaltigkeit gelobet, des allerweisen Schöpfers, Welcher ist ein lebendiger geber vndt erfüllter alles guten, des allein weisen, für welchem man sich billich sehr fürchtet vndt Zittert, des allerhöchsten in seinem trohn, des Richters vndt erhalters aller dinge, durch welchen die könige herschen, vndt die Fürsten regieren, vndt die Gewaltigen das Gesez seiner ubernaus reichen barmherzigkeit halten. Wir der grosse Herr Johannes Basilij keiser in ganz Reussen¹⁾ — vndt Herr in Lieslandt, auch des Schlosses S. Georgij. Entbieten Ferdinando, izigen Römischen keiser in Germanien, Hungern, Böhmen, Dalmatienn, Croatien, Sclauonien, könig, Infant in Hispanien, Erzherzogk zu Oesterreich, Herzog zu Burgundienn, Brahandt, Steyer etc. Herzogen von Lüzelburgk, auch beider Sicilien, Wirtenbergk Herrn, Grafen Zue Tirol vndt Habsburgk, auch in Obern vndt vntern Elsas etc: Vnsern lieben Freunde, Von Gott dem erhalter aller dinge, vnsern gruss sambt wunzschung alls guten vndt glückseliger Wohlfarth, auch in gegenwertigkeit frischer vndt frölicher gesundtheit, Deine brieffe, so vns durch Hieronimum, deinen diener Zugeschickt, haben wir sambt gethaner erinnerung der liebe, freundschaft vndt bruderschaft, so die grossen Herrn. Basilius vndt Johannes, seliger gedechtniss vnserer liebe Vorfahren mit deinen Vorvtern Philippo, Maximiliano vndt Ferdinando gehabt vndt gehalten, empfangen. Wer auch wohl des gemüths vndt zu dem nicht vngeneigt das gleiche freundschaft zwischen deiner keiserlichen Majestet vndt mir möchte aufgericht vndt gehalten werden, habe darauff auch durch deine Legaten dir izo lassen alles guts sagen, vndt dich grüssen, sonderlich darumb, das mir ein wegk vndt ein gangk Zu deiner liebe eröffnet wurde. Was aber die bitte für die Lieflender an mich gethan, belanget, Als das ich meinen vnwillen vndt zorn, so ich gegen ihnen gefasset, wolle sincken vndt fallen lassen, vndt wolle es doch eine masse machen, thue ich hierinne deiner keyss. May. zu wissen, das nach ihrer verbrechung, vngerechtigkeit vndt Christlichen lebens vndt wandels vberschreitung, wohl billich vndt nötigk were, das nicht allein mein, sondern auch dein Zorn wieder sie entbrennete. Dan fürnehmlich vndt zum allermeisten haben sie die Gebott Gottes vberschritten, die Lutherische Lehr angenommen, sein auch vns Zu allererst von vnsern Voreltern an Zufahen, von den grossen Georgio biss hicher vntherthenig gewest, mitt tributen, Zinsen vndt andern gehorsam mehr. Denn es hat der Georgius genant Zozorlerus [?] Anno 1558. ein Schloss, desgleichen viel andere Stedte mehr in dem Lande Vterhuzdka [?] gestiftet vndt verordnet, auch hat er in Kolibano vndt Vrioi [?] viel kirchen gebauet, hat auch den Kaufleuten seinen Reussen in denselbigen Stetten, gassen, Pallasten vndt andere Vestungen geordnet vndt gemacht, freyhe merckte ohn alle ihre vncosten gestiftet, hat alle deinen Vnterthanen den Welschen ein frey gewerbe vndt kauffmanschaft mit ihnen Zutreiben, zugelassen, vndt das alles mit schriften vndt briefen becreftiget. Vndt hat von der Zeit an biss auf diesen heutigen tagk solche ordnung für vndt für gewehret, So sein

¹⁾ [Der von dem Chronisten in deutscher Uebersetzung gegebene Titel des Zaaren ist so sehr corruptirt, das wir vorziehen, denselben lieber ganz wegzulassen, als durchaus Unverständliches zu geben.]

auch Jherlichs von den grossen Fursten vndt von dem Erzbischof, vndt von dem Bischof Georgiano, auch von ihren der Liefender selbst eigenen Bischoffe vndt von allen Liefendern, mit ihren schriften vndt gethanen Christlichen eydt, diese Handlung becreftiget. Vndt uber diss alles sein dieselbigen briefe mit ihren eigen Siegel vnterdruckt, damit sie auch hinfurder nicht geschwecht würden, gegeben, Die Liefender aber vnangesehen vndt hindan gesetzt ihren gethanen eydt, haben auch die Versiegelten briefe in Wint geschlagen, vndt für nichts geachtet, haben vnser kirchen verunreiniget vndt vorunsaubert, an die orter derselbigen offentliche vndt gemeine Propheu heusslein vndt andere örter, da man menschen kot vndt vnlust hinhut, geleet vndt verordent, haben das Bildtnis vnser Seligmachers Jesu Christi vndt seiner keuschen Mutter, der heiligen Aposteln vndt aller auserwehlten vndt Merterer, genzlich verbrennet, Was von diesen allen vberblieben an vnnsaubern örter geworffen, die Gassen, umbgege, Pallasten vndt andere des lebens notturft, auch Wiesen vndt weite eingenommen, vndt besessen, alle alte pflichte vndt schuldige dinste, damit sie vns verhaft, versaget, vndt gewegert, Vndt umb dieses alles haben wir sie oft durch schriften, das sie sich wolten zu vnsern Herrn Gott bekehren vndt das sie von ihrer vngerechtigkeit wiederumb ablassen vndt sich zur Gerechtigkeit lenken, vermahneth, haben sie wieder an vndt auf ihre alte Geseze gewiesen vndt gefuhret, Wie ein guter Arzt seinen Patienten zur iederer Zeit furet vndt weiset, Die hertigkeit aber ihrer Vndanckbarkeit (wie Costani) ist vnuerendert, ihr Herz ist wie Pharaonis verherttet, vndt verstocket, biss erfüllet wurde, das gesaget ist, das Herz des Pharaonis will ich verherten, auf das ich durch vndt in ihm gerühmet werde, Also haben sie auch iziger Zeit vnser Gebott nicht hören wollen, Mögen derhalben izt schwert vndt feuer von eigenen willen leiden, vndt uber sich gehen lassen, nicht umb vnser, sondern ihre selbst eigenen gedanken vndt schuldt willen, wie der Prophet saget: Was sie reden, muss von Himmel herab geredt sein, was sie sagen, das muss gelten auf erden, Vndt so es dir gefellig ist vndt du willens bist, mit vns in einigkeit, liebe vndt freundschaft zuuerharren, wohl vndt gut, thust auch daran nicht so gar vnweisslich, wie den dauon, den droben, das solches vnter vnsern Vorfarn stets gehalten sey, gesagt ist. Von vnser herschung aber in Lieflandt vndt von erneuerung der Gerechtigkeit, auch die bewegung, plözliche vbeständigkeit vndt aufruhr der Liefender zu dempffen vndt zu stillen, so du ezliche fromme vndt weise Rhäte, durch welche du dich umb dieses alles erkundest vndt verstendigett wirst, wirst zu vns senden, wirst du aus der sendung keinen anderen bericht empfaen, dann das wir sie zue bekriegenn, gutt recht vndt fugk haben, vndt keinesweges zu scheltenn sein, Wirdt dir auch angezeigt werdenn, dass sichs nicht anders, dann du Zuorn auch izt berichtett wirst, verhalte, Gegeben inn der grossen Stadt Nostrae Curiae Ciuitatis Moscouiae, Vnser Reichs inn Reussen des Sieben vndt zwanzigsten Jhars, Razonij [von Kasan] aber des Achtenn, vndt Ztarasandzky [von Astrachan] des funfftenn.

II.

Urkunden und Actenstücke

zur

Geschichte des letzten Erzbischofs von Riga,

Markgrafen

Wilhelm von Brandenburg

und seiner Zeit.

Urkunden und Actenstücke

zur

Geschichte des Erzbischofs Wilhelm von Bign und seiner Zeit.

1. Kaiser Karl V. verordnet den König Christian II. von Dänemark, den Markgrafen Joachim von Brandenburg, die Herzoge von Meklenburg, den Grossherzog von Litthauen, den H. M. von Preussen, den O. M. von Livland und die Magisträte der Hansestädte, namentlich von Lübeck, zu Erhaltern des Big. Erzbisthums und der livländ. Bisthümer. D. D. Worms, den 12. Jan. 1521. — Ein Transsumt von dem B. Heinrich zu Lübeck, d. d. Eutin, den 7. October 1528.

Abschr. im R. A. (königl. preuss. geheimes Archiv zu Königsberg), s. Index no. 2956. Corp.)*

I. VIII. 337.

Henricus de gratia Episcopus Lubicensis Notum facimus per presentes vniuersis et singulis ad quos presentes nostrae litterae peruenerint, nonnullas litteras Conseruatorias Illustrissimi ac Inuictissimi principis ac domini Domini Caroli diuina fauente clementia Romanorum Imperatoris semper Augusti Germaniae Hispaniarumque etc. regis, in pergameno conscriptas eius Majestatis sigillo rotundo, cerae rubeae impresso in Zona serica glauci nigrique colorum subimpedentes nobis pro parte Reuerendissimi in Christo patris ac domini domini Thomae electi Archiepiscopi Sanctae Rigensis ecclesiae sauas integras et illesas non viciatas nec cancellatas ac omni prorsus vicio ac suspicione carentes praesentatas huiusmodi sub tenore.

Carolus quintus diuina fauente clementia Electus Romanorum Imperator semper Augustus ac Germaniae Hispaniarum vtriusque Siciliae Hierusalem Hungariae Dalmatiae Croatiae etc.

*) d. i. *Corpus historico-diplomaticum veteris Livoniae. Sammlung von Urkunden zur alten Geschichte Livlands, theils aus dem königl. preuss. geheimen Archive zu Königsberg, theils auch aus einheimischen Archiven, in getreuen Abschriften zusammengestellt, -- aufbewahrt im Archive der livl. Ritterschaft in zwei Abtheilungen, wovon die erste 8 Bände in Imperial-Folio, die zweite 20 Bände in ord. Folio umfaßt. Die erste (kleine, arabische) Zahl bezeichnet die Abtheilung, die zweite (lateinische) den Band derselben, die dritte (arabische) die Nro. in derselben.*

Rex, Archidux Austriae Dux Burgundiae, Brabantiae, Stiriae, Carinthiae et Carniolae et Comes Habsburgij, Flandriae et Tyrollis etc. Notum facimus tenore praesentium Vniuersis Licet inter innumeras reipublicae curas nostra Caesarea sublimitas pro suorum deuotorum et fidelium quiete cura vigili dignatur intendere, Illam tamen existimamus praecipuam, per quam sacrosanctas ecclesias et earum personas Nobis et imperio sacro subiectas in suis Juribus Priuilegijs et libertatibus valeamus vberius conseruare, Non minus n. fauoris et gratiae munus ipsis videtur impendere, cum easdem in ipsarum antiquis gratijs et libertatibus confouemus, quam si ipsis nouas de nostrae benignitatis clementia largiremur, Verum varijs nostris et imperij sacri negotijs nobis hinc inde assidue incumbentibus nos multifariam occupati, personaliter tuitioni nostrorum fidelium vbique adesse nequimus. Ne tamen propter nostrae personae absentiam in terris et locis Episcopatum Imperialis nostrae prouinciae Liuoniae et nominatim Archi Episcopatus Rigensis et Ecclesiarum Episcopatum Tarbatensis Oziliensis Curoniensis et Reualiensis aliquis negligentiae defectus Venerabilibus nostris et sacri Imperij principibus deuotis dilectis Archiepiscopo Rigensi ac iam dictarum Ecclesiarum Episcopis modernis et suis Ecclesijs et successoribus generetur, Iccirco non per errorem aut improuide sed animo deliberato sanoque principum et fidelium nostrorum accedente consilio et de Certa nostra scientia Serenissimum principem dominum Christiernum regem Datie, Sueciae, Noruegiae etc. fratrem Consanguineum ac sororium nostrum charissimum Necnon illustres principes et consanguineos nostros charissimos Joachimum Marchionem Brandenburgensem principem Electorem et sacri imperij Archicamerarium, Duces Magnipolenses et magnos (*sic*) Ducem Lithuaniae et Magistrum Prussiae ac Magistrum per Liuoniam, necnon honorabiles nostros et sacri Imperij fideles dilectos Magistratus ac juratos imperialium Ciuitatum nostrarum stagnalium et nominatim Lubicensis praedictorum omnium et singulorum in regnis, principatibus dominijs et iurisdictionibus haeredes et successores iurium priuilegiorum et libertatum praedictorum Archiepiscopi Episcoporum et ecclesiarum Conseruatores in solidum vice et Nomine nostrj ducimus eligendos et deputandos, praedictum Serenissimum fratrem nostrum Charissimum Regem sincero affectu praesentibus requirentes et exhortantes, Principibus vero Ducibus Magistris ac Ciuitatibus prenomiaatis communiter et diuisim sub nostrae Maiestatis et sacri Romani Imperij obtentum (*sic*) praecipimus et mandamus, Quatenus ipsi omnes aut duo aut vnus eorum, qui super conseruatione, tuitione et defensione iurium, libertatum, priuilegiorum et gratiarum Archiepiscopi, Episcoporum et ecclesiarum praenominatarum Rigensis, Tarbatensis, Oziliensis, Curoniensis, et Reualiensis requisitus fuerit seu fuerint requisiti per eosdem Archiepiscopum seu Episcopos communiter vel diuisim vel per suos eorundemque successores, totiens quotiens seu locus obtulerit, Eisdem Archiepiscopo Episcopis et Ecclesijs suis efficaci defensione uestra imperialj auctoritate assistant, Non permittendo eosdem in bonis iuribus priuilegijs emunitatibus et libertatibus ad sepedictos Archiepiscopum Episcopos et Ecclesias suas spectantibus per quempiam indebite, quomodolibet molestari, inquietari seu perturbari vel eis grauamina, damna seu iniurias irrogari sed ipsos ex nostrae Romanae Caesareae Celsitudinis potestate defendere, fouere, manutenere studeant, et tuerj, occupatores detentores, molestatores, praesumptores et iniuriatores praedictorum, si qui fuerint, Necnon Contradictores quoslibet rebelles et inobedientes coercendo et contra premissa

seu ipsorum aliqua temere in nostrae Majestatis lesionem facientes cuiuscunque dignitatis status gradus ordinis aut condicionis extiterint, quandocunque et quotiescunque opus fuerit, etiam ad penas in dictis priuilegijs et concessionibus ac Confirmationibus praedecessorum nostrorum, et nostris expressas et contentas procedant, ipsosque vice et auctoritate nostra Caesarea compescant et compellant, ut a turbationibus et molestationibus huiusmodi vniuersis penitus desistant, inuocato ad hoc si opus fuerit eorum auxilio quorum viderint inuocandum, Insuper volumus et praedicta nostra Auctoritate decernimus Quod quilibet praedictorum regis, Principum, Ducum et Magistrorum, Ciuitatum, Consulatum et Juratorum, prosequi et finire valeat articulum etiam per alterum ipsorum inchoatum, quis idem inchoans non legitimo impedimento fuerit praepeditus, Et quod praesentis conseruatorij transumptis siue exemplis alicuius praelatj ecclesiastici uel secularis aut manu vnius vel duorum legalium et bonae famae notariorum publicorum roboratis ea fides sit atque praestarij debeat Quae huic priuilegio manu nostra subscripto et sigillo munito adhibetur seu adhiberi debebit et poterit, Nichilominus nostris et sacri Imperij superioritatibus iuribus et alterius cuiuscunque semper saluis, Harum testimonio litterarum Sigilli nostri appensione roboratarum. Datum in Ciuitate nostra Imperialj Wormatia die duodecima mensis Ianuarij Anno dominj Millesimo quingentesimo vigesimo primo Regnorum nostrorum Romani Secundo Caeterorum vero quinto.

C a r o l u s .

Et quoniam quae vidimus scimus et testamur, dictas litteras Caesareas palpauimus, inspeximus, recognouimus et diligenter inspici, collacionari recognosci, et praesenti nostro transumpto inseri iussimus et fecimus de verbo ad verbum Mandantes ac deceruentes vt eidem nostro transumpto tam in iudicio quam extra iudicium vbicunque locorum ac si litterae ipsae originales in medium exhibitae essent, stetur ac fides habeatur indubitata In cuius rei testimonium praesentes nostras litteras huiusmodi transumptum in se continentes exinde fieri et per notarium nostrum infra scriptum subscribi sigillique nostri appensione communiri fecimus. Datum et actum in Arce nostra Episcopali Euthin Anno domini Millesimo Quingentesimo vicesimo octauo Indictione prima die vero Mercurij septima mensis octobris regni Romani dicti Domini Imperatoris Anno decimo, praesentibus ibidem honestis viris Joanne Reyneke et Conrado Breckenwold clericj Raceburgensis et Lubicensis diocesis testibus ad praemissa vocatis pariter atque rogatis.

Et ego Conradus Nyme Clericus Lubicensis Ciuitatis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius quia praesertarum litterarum imperialium presentationj et receptionj earundemque extemplationi, transumptioni decretique interpositioni, omnibusque alijs et singulis dum sic ut praemittitur fierent et agerentur vna cum praenominatis testibus praesens fui eaque sic singula fieri vidj et audiui ac in notam sumpsi, ex qua hoc praesens instrumentum manu alterius scriptum fieri, scripsi publicauim et in hanc publicam formam redegei Signoque nomine et cognomine meis solitis et consuetis vnacum praedicti Reuerendi patris dominj Henrici Episcopi Sigilli appensione roborauim in fidem et euidentis testimonium omnium et singulorum praemissorum rogatus et requisitus.

(L. S.)
not.

2. *Botschaft des Königs von Polen: 1) an den E. B. von Riga und sein Capitel, selbige von feindlichen Gesinnungen gegen ihn abmahnd und seinen Dank bezeichend für die Erwählung seines Neffen, des Markgrafen Wilhelm, zum Coadjutor des Erzbisthums; 2) an den Meister in Livland, denselben gleichfalls von feindlichen Unternehmungen gegen ihn und den E. B. abmahnd und den Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, ihm empfehlend. Ohne Jahrzahl und Datum (1529).*

Abschr. im K. A., s. Index nro. 2957., Corp. 2. XVI. 2072.

Ad Reuerendissimum Dominum Archiepiscopum et Capitulum Ecclesiae Rigensis. Post Salutem et oblati litteris fidei Nuncius Dicat:

Vt sunt hodie tempora iniquissima et suspicionis plena Reuerendissime domine Archiepiscopo et vos venerabiles domini, Peruenit ad aures Sacrae Maiestatis Regiae Domini nostri clementissimi quaemadmodum sollicitamini ut auxilium feratis aduersus Maiestatem suam. Quod tamen sua sacra Maiestatis nondum ducit sibi credibile, quandoquidem optime vobis constat, quod illius Sacra Maiestas, tanquam Magnus Dux Lithuaniae etc. veterorum Conciliorum, Summorum pontificum, imperatorum et postremo iam praesidentum summi pontificis ac Sacrae Caesareae et Catholicae Maiestatis auctoritate, conseruator et protector data sit Ecclesiae, iuribusque et personis ac vniuersis subditis eius.

Admonet igitur Sacra Maiestas Regia d. vestras et ex animo requirit vt si gaudere velint tali conseruatione ac protectione se et nationes suas a quauis ope ferenda contra eius Sacram Maiestatem continerent.

Aliud est Reuerendissime Domine et vos venerabiles domini de Capitulo quod vobis nomine sacrae Regiae Maiestatis dicturus sum Intellexit Sacra Maiestas Regia domini mei clementissimi Quomodo Reuerendissima d. vestra domine Archiepiscopo cum consensu sui Capituli Ecclesiae Rigensis recipit sibi in Coadiutorem perpetuum cum futura successione Illustrissimum dominum dominum Vilhelmum dei gratia Marchionem Brandenburgensem suae sacrae Maiestatis ex Sorore charissimum. Quod Sacrae Majestati Regiae domino meo Clementissimo tam gratum est et acceptum ut id vix vllis verbis explicari potest. Agit igitur ob hoc solum Dominibus vestris Maiestas sua Regia ingentes gratias, in omni que idonea occasione referre benignitate sua Regia intendit Et postulat ex animo et ex corde ut d. v. Reuerendissime domine Archiepiscopo et Vos venerabiles domini Capitulares sententiam mutare et negotium in longum extrahere non velint.

Sperat ut fore quod dominus Marchio talem coadiutorem se domino Archiepiscopo praestabit qualis idoneus erit ad conseruandam libertatem ecclesiasticam et succurrendum publico statui ac pro auertendis malis ingruentibus.

Ad Magistrum Liuoniae

Post Salutem Dictam et oblati litteris fidei Dicendum: Perlatum est fama et ea quidem non a vanis autoribus orta Venerabilis ac Magnifice vir ad Sacram Maiestatem Regiam domini mei clementissimi. Quemadmodum tua d. exigit Socium auxilium aduersus illius Maiestatem a domino Archiepiscopo Rigensi et suo Capitulo Ecclesiae Rigensis. Quod tamen sua sacra

Maiestas Regia nondum sibi certo persuadet de d. tua, vtpote de eo vicino cui nullam vquam occasionem sciens dederit aliquid hostile contra se et dominia sua machinandi.

Et quia eadem sacra Maiestas Regia Ecclesiae Rigensi cum suo Archiepiscopo et Canonicis, ex veterorum Conciliorum, Summorum pontificum et Imperatorum et postremo iam praesidentium Summi pontificis ac Sacro Sanctae Caesareae et Catholicae Maiestatis Conseruator et protector, vt Magnus Dux Lithuaniae data sit.

Hortatur admonetque ac amice requirit tuam d. ut amplius non inquiet Archiepiscopum et Capitulum eius ad Socium auxilium. Quandoquidem haec res derogaret, non modice bonae vicinitati et mutuae amicitiae, et cum primis iuribus ecclesiae illius ad quorum Conseruationem patrocinium suum Maiestas Regia ut magnus Dux Lithuaniae praestare tenetur.

Praeterea delatum est ad Regiam Maiestatem quemadmodum foelicis recordationis Archiepiscopus Rigensis Joannes Blankenfelt compositionem quandam aliquo violenter (ut referunt) ad hoc pertractus fecerit cum dominatione tua, in quamquidem compositionem Capitulum Canonicorum non consentit.

Cum autem Archiepiscopus quiuvis Rigensis, Princeps sit Sacri Romani Imperii et etiam immediate subiiciatur sacrosanctae sedi Apostolicae Hortatur Maiestas d. tuam ac ex animo requirit, ne quo modo, per occasionem talis contractus Archiepiscopum, subditosque eius d. tua infestari et molestari permittat.

Si autem dominatio tua pretendit sibi Jus aliquod quaesitum ex hoc tali contractu et compositione, Sacra Maiestas Regia uti princeps Christianus, quae nulli rei magis, quam paci et tranquillitati communi studet, et pro offitio suo quo est illi Ecclesiae personisque eius astricta vehementer cupit et optat ut de ipsius compositionis et contractus viribus et effectibus cognitione et decisione Summi Pontificis aut Caesareae Maiestatis transigatur.

Postremo dicendum, quod cum Illustris princeps Dominus Vilhelmus Marchio Brandenburgensis, Nepos suae Maiestatis ex sorore Charissimus Consensu domini Archiepiscopi et Vnanimi ac Concordi electione totius Capituli in Coadiutorem Archiepiscopatus, cum futura successione sit electus, et dominus Magister cum ordine suo studium bonae et pacificae vicinitatis erga Sacram Maiestatem fuerit pollicitus. Postuletur dominus Magister et Ordo ut commendatum habeat filium sororis eiusdem Sacrae Maiestatis Regiae appareatque erga ipsum consilio et auxilio officiosus quo Archiepiscopus et Coadiutor bona et jura Ecclesiae Rigensis fauore et auxilio suo facilius tueri et in pristinum statum reducere valeant. Et si quid per rebellionem et inobedientum seditionem alienatum fuerit, illud ipsum ad iustos possessores cura et opera sua redeat. Qua beniuola voluntate honestissimoque obsequio praestabit dominus Magister Liunia et eius ordo nedum summo Pontifici et Sacrosanctae Caesareae Maiestati rem gratissimam opusque Christianis militibus dignissimum quinetiam Maiestatem Regiam magis deuinctam magisque obligatam sibi et toti ordini ac ditioni suae reddet.

5. *Antwort des Herzogs Albrecht auf die Anträge des Wolff Loos, Namens des erwählten Erzbischofs von Riga, Thomas, wegen der Conservatur und Coadjutorei. Ohne Datum (im August 1529).*

Concept im R. A., s. Index no. 2965., Corp. 2. XVI. 2076.

Erstlich thut sich m. g. h. des freuntlichen Zuentpietens sampt wunschung vnd erfrewung der gesuntheit vnd wolfart m. g. h. kegen dem hochwirdigen in got vatter m. g. h. den erwelten ertzpischoff zu rigen hochlich vnd freuntlich bedancken vnd wo es hinwidervmb s. g. an aller seligen gesuntheit wolfart vnd regirung ires pesten gefallens erging procht meinem g. h. nit dy wenigste frolockung.

Zum andern haben s. g. eingenomen vnd verstanden aus was sunderlicher freuntlicher Zufersicht m. g. h. vorfarne ertzpischoff zu rigen etc. zu dem durchleuchten grosmechtigen fursten K. Mt. zu polen grosfursten in littauwen etc. auch den regirenden fursten der land preussen allezeit gehabt sich zu irer Zeit beflissen mit gedachter K. Mt. vnd fursten freuntschafft vnd guten verstand zu haben Darauff auch bearbeit das Ire K. Mt. vnd gnaden beschuczer vnd beschirmer der freiheit herlichkeit priflegien vnd rechte der ertzpischoffe zu rigen durch gegebne der heiligen cristlichen concilien bebstliche heiligkeit R. K. Mat. vnssers allerg. H. vnd des heiligen reichs conseruatorie Wy auch die itzige R. K. Mat. vnser allerg. H. auff m. g. h. person mit in sunderheit auspracht verordent vnd gewen worden nach laut eins fidimus wy gesehen.

Dyweil denn s. g. ertzpischofflichen stiftes vmbliegende nachparrn vnd vndersassen hochbemelter s. g. mercklich nachtrachten vnd von solchen vntterstanden wirt s. g. vnd stiftt an iren rechten freiheiten herlichkeiten priflegien alten Herkumen vnd loblichen gepreuchen zuferhindern krencken abzuprechen zubesweren vnd zu vntertrucken auch s. g. ere vnd eide domit diselb R. K. Mat. dem heiligen reich vnd s. g. kirchen zugethan So wurd s. g. aus solchem getrungnn ire hern vnd freunt zuersuchen vnd dy beswerung zu entdecken ires freuntlichen ratzshilff vnd peistandt zugeprauchen.

Dyweil sich den s. g. aller freuntschafft zu m. g. h. etc. getrosten auch nicht weniger als s. g. vorfarne gethon So trug s. g. vnd kirche hohe notdorfft das dyselb m. g. h. solche conseruatio anzeigen mus lassen vnd domit freuntlich zuersuchen vnd pitten das m. g. h. s. g. vnd stiftt zuuil pesten sich mit solcher conseruatio beladen wol s. g. kirche vnd stiftt inhalts derselben in s. f. g. schutz vnd schirm nemen wol vnd auch in nachfolgenden s. g. beswerlichen anligen mit s. f. g. freuntlichen trewen rat vnd peystand nit verlassen etc. Mit weiter inhalt was s. g. vorfarn seliger für swerliche bezicht durch Hern iohan plater erenn landmarschalk aufgelegt Dardurch s. g. vorfarn in bedrenckliche beswerung eingefallen vnd wy woll sich s. g. solcher bezicht dorinne auch erlichen ausgefurt das meniglich s. g. myt keinen grund anziehen hab kunnen besonder vor unwert habe mussen seyn lassen, doch s. g. in ein beswerlichen vnrechtmessigen vertrag betrencklich getrungen dem meister aus eifland ratzspflicht wahs der orde für pflicht der vntterdenigkeit anziht thon mussen vnbetracht der wolthat das die ertzpischofflich kirch sampt andere stifte in eifland zuuor den orden zu eifland fundirt vnd aufgericht.

Was weiter auch solcher vertrag fur beschwerlich artickel mit sich pring dardurch der meister aus eifland hochgedachten itzigen m. g. h. von rige zubesweren vrsach sucht wil m. g. h. vmb verlengnus willen der Zeit zuerwenen vmbgehen.

Dyweil aber auff alle vnd iede geworbne artickel m. g. h. von riga von m. g. h. den

hertzogen in preussen hilff rat vnd peistandt pitten vnd bogeren thut mit erpitung der danckbarkeit das s. g. m. g. h. bruder marggraff Friderichen etc. zu coadiutor erwelen erkisen vnd annemen wol auff mittel weg vnd mas clerlichen ausgetruck mit weitem inhalt etc.

Auff soliche befilht myr m. g. h. euch meinem guten freund hinwiderumb anzuzeigen das erstlichen das vberantwort conseruatorie das doch s. g. nicht anderst den zuferlesen mit genugsamer vorgehenden protestacio zu sich genomen Dyweil aber s. g. darin ersehen das solch conseruatorien an einen hochmeister aus preussen vnd mit einen hertzogen in preussen der s. g. aus gotlicher verleihung ist, gestelt, wissen s. g. solch conseruatorien nicht anzunemen.

Dyweil aber s. g. anzeigen lassen das dy ertzbischoffliche kirche vor alters allzeit ein hoch zufersehen zu einem regirenden haubt in preussen gehabt s. g. derhalben vmb rat hulff vnd peistand beschutzung vnd beschirmung anruffen sich auch eines danckparlichen Zeichens der coadiutorey s. g. bruder den dumbprobst etc. wo solcher beschuz erlangt erpoten.

Hir auff sol m. g. h. von riga nit zweifeln wo s. g. m. g. h. dem Hertzogen zu freuntlichen willen s. g. bruder einen aber [*leg. ader*] freundt annemen werden das auch s. g. m. g. h. den ertzbischoff mit schutz rat hulff vnd peystand wy solch dy vortreg weiter gewen werden vnd souer solche beschlossen vnd lauts der notel derhalben aufgericht vnd euch vbergewen bestetigt vnd bekreffigt werden nit lassen wirt.

Nachdem aber m. g. h. der ertzpischoff m. g. h. den dumbprobst furschlagen thut besorgen vnd weis m. g. h. der Hertzog das der dumbpropst aus vilen beweglichen vrsachen auch als einer der gut dag haben wil der gewent vnd auff pischofflichen fussen gehet dem auch das Vatterland schmeckt solchs keins wegs auch in solcher mas vnd var nit thon wirt Solt nun viel vergeblich muhe arweit vnd verweilung der Zeit mit vnfrucht furfallen wolt m. g. h. nit gerne sehen.

So dan on Zweifel solchs furnemens nicht dy wenigst vrsach ist dy plutsferwant freuntschafft domit m. g. h. vnd s. g. bruder K. Mat. m. g. h. vnd s. g. bruder mit rat vnd hulff nit verlassen wurde so let sich m. g. h. beduncken das marggraff wilhelm etc. s. g. anzunemen sein solt vnd wo der auch angenommen wurd haben sich s. g. oben erpoten was s. g. thon wil dopey wils auch s. g. beruhen lassen.

Wer aber m. g. h. von rige mit s. g. bruder marggraff wilhelm etc. auch nit gesettigt vnd zufrieden haben s. g. noch s. g. vatters swester sun einen fursten von Henpergk welcher des stifts fulden coadiutor ist nicht ein vngeschickter belebter freuntlicher beretter furst so solchen m. g. h. von rige annemen wurd auff mas vnd nottel dy euch hiemit vberantwort wil m. g. h. gedachten m. g. h. von rigen dy wal zu haben heimgewen vnd ersten erpiten auch nachkumen.

Zum andern was anlangt den beswerlichen getrungen vertrag pischoff Johanssen seligen derhalb der meister von m. g. h. dy plichte vordert, wissen m. g. h. dyweil sich m. g. h. der ertzpischoff mit gutem rechte solchs zuentsetzen habe keins wegs zu raten dy pfflicht zuthun.

Ewen so wenig auch kan s. g. nit raten das sich m. g. h. von riga wider littawen dem meister zu helfen bewegen las aber [*leg. ader*] trungen wy sich aber s. g. solchs entsetzen sol kan vnd mag pringen zumb theil dy vertreg zwischen peden m. g. vnd g. h. Was auch der erwelt coad-

iutor m. g. h. von riga peipflichtig gewen auch dy notel daruber aufgericht vnd so m. g. h. von rige m. g. h. bruder annemen wurt aber [*leg. ader*] s. g. freunt haben s. g. zumb thail mit euch muntlichen darvon geret was pey K. Mat. zu polen m. g. h. in eiguer person handeln wol das m. g. h. bedenckens den meister vnd orden in eiffand wol ires gewaltigen Furnemens zuenthalten vrsachen sol.

So aber m. g. h. von rigen s. g. hereinzug auff kunigspurgk nemen wurd wy m. g. h. auch freuntlich pitten thut s. g. m. g. h. ansprechen wol als den wil sich m. g. h. mit s. g. des auch gern weiter freuntlich bereden vnd beraten vnd was m. g. h. pey allen muglich zuthon sein wil keinen freuntlichen fleis nit sparen.

Was auch m. g. h. der Hertzog in preussen pey m. g. h. Kon. Wirde zu Denmarckt vnd au andern orten diser Handlung allenthalben zumb pesten weiter vntterhandeln kan vnd mag wo anderst dise vorgenumeue vntterhandlung iren vortgang erlangen wurd in dem soll kein mangel an s. g. erfunden noch gespurt werden Vnd nach dem die aufgerichten vertrege notteln allenthalben mitpringen das m. g. h. von rigen fur sich sein capittel vnd stift Ritterschafft stadt land vnd leut stet vest halten vnd sy mit s. g. besigelu soln, vnd aber solche stend nicht pey m. g. h. von rige sein kan m. g. h. leiden das m. g. h. von rige itzunder alle handlung einbeschlosne abred pleiben las vnd sich mit capittel ritterschafft vndt laudschafft mitlerzeit bered vntterhandel vnd beschlos.

Nachdem dan m. g. h. auch mit wissen kau was s. g. bruder aber freunt thon wollen wil auch mitlerzeit m. g. h. mit s. g. bruder aber [*leg. ader*] freunt welchen m. g. h. von rige erwelen wurt auch vntterhandeln sein gemut zu erlernen vnd was pederseits beschlossen vnd erlangt sol itzlich theil dem andern zuschreiben Wo aber solchs peder seits s. g. zuerhalten vnmoglich sol ir g. von peden theilen auch frey stehen was ir g. zu thon aber [*leg. ader*] zu lassen zimlich sein wol.

Dis hat m. g. h. euch gelibter Freund hinwiderumb zu antwort zu gewen vnd m. g. h. von rige einzupringen befohlen mit erpitung wor in m. g. h. hochgedachten m. g. h. von rigen dem wirdigen Capittel aller ritterschafft der stat Rige landen vnd leuten allen freuntlichen vnd gnedigen willen zu erzeigen weis wil s. g. mit gotlicher hilff nach s. g. vermogen gutwyllig erfunden werden wunschend hiemit m. g. h. von rigen dem wirdigen capittel Ritterschafft vud gantzen laudschafft von got dem almechtigen alle seligkeit vnd wolfart Amen.

4. *Thomas, erwählter Erzbischof von Riga, bittet den Papst sowohl um seine Bestätigung, als auch um die Bestätigung des Fürsten von Henneberg zu seinem Coadjutor. D. D. Lübeck, den 1. August 1529.*

Original in K. A., s. Index no. 2964., Corp. 1. VIII. 901.

Beatissime In Cristo patri ac Dno Domino Clementi Diuina prouidentia Sancte Romane ac vniuersalis ecclesie Pontifici maximo domino suo clementissimo Thomas dei gratia Sancte metropolitane Rigensis ecclesie Electus Post deuota sanctitatis vestre pedum oscula beatorum ac sui ecclesieque sue humillinam commendationem Cum nuper Serenissimi et Inuictissimi pricipis ac domini domini Caroli fauente clementia Romanorum Electi Imperatoris semper augusti Hispanice ac catholice Maiestatis domini mei clementissimi litteris Venerabile Capitulum Ecclesie mee rigensis ac ego certiores redditi essemus Reuerendissimum quondam In

christo patrem ac dominum dominum Johannem Laudabilis memorie archiepiscopum Rigensem et episcopum Tarbatensem proximum predecessorem meum In diocesi Rigensi In Hispanijs non procul cesarea curia dum in arduis ecclesiarum suarum ac vniuerse Patrie Liuonie negocijs eius Maiestatem adire constituisset animam exhalasse ac deo spiritum reddidisse eiusque morte ecclesiam Rigensem Pastore viduatam Existimauit Venerabile Capitulum, ne ecclesia ipsa post varios motus atque tumultus grauique Incommoda hactenus a Lutheranis et eorum complicibus fautoribus et adherentibus ad eius bona et Jura diripienda aspirantibus et alias ad fauces ruthenorum scismaticorum perpetuorum christiani nominis hostium posita ob diuturniorem eius vacationem grauioribus Incommodis afficeretur ad electionem noui Pontificis procedendum et viduate ecclesie quantum melius per temporis Jniuriam licuerat de pastoris solatio prospiciendum Vnde Capitulares et Canonici eiusdem Ecclesie ad quos ius eligendi prout et pertinet pleno Jure spectare dignoscitur In Castro Treiden eiusdem Rigensis Diocesis Cum id apud ecclesiam ipsam metropolitanam a qua nunc per Lutheranos expulsi exulant fieri non potuerit die Jouis Sexta mensis Februarij anno domini millesimo quingentesimo vicesimo octauo legitime vocati vnanimiter conuenienter lecta missa de spiritu sancto ac Spiritus sancti gratia suppliciter inuocata Ad electionem futuri pastoris Canonice procedentes personam meam licet tanto oneri munus [*leg. minus*] Idoneam concordibus votis in eorum pastorem ac futurum Archiepiscopum elegerunt, Et quamuis Personam meam reputarem tante [*leg. tanto*] oneri minus sufficientem, ne tamen diuine viderer reluctari voluntati aut ecclesia ipsa presertim hijs periculosis temporibus in suis priuilegijs Juribus libertatibus bonis rebus ac possessionibus lederetur, opprimeretur aut damnis subiaceret irrecuperabilibus et illius periculum in Caput meum redundaret e manibus ne meis requireretur Electionem de Persona mea legitime factam in dei timore acceptandam duxi et acceptaui promissa nichilominus in cesarei senatus conuentione publica ac coram Reuerendissimo et Illustrissimo principe ac domino domino Alberto sacrosancte Romane ecclesie tituli Sancti Petri ad vincula presbitero Cardinali Sancte Moguntinensis ac Magdeburgensis ecclesiarum archiepiscopo principe electore ac Germanie primate administratore Halberstatensi Marchione Brandenburgensi etc. solemnij protestatione vt si forsitan post miserandam illam cladem Romane vrbi inflictam ob incertum tunc temporis Sanctitatis vestre statum grauique in Itinere totaque ferme Italia Cesarei ac gallici exercitus bella nuntios ac pecunias necessarias cum nullus tunc prout nec hodie in urbem fuerit cauthus infra tempus a Jure definitum mittere non possem pro efficaciori tuicione ac conseruacione Jurium priuilegiorum rerum ac bonorum ecclesie mee possessioni ac temporalium eiusdem administrationi me immiscerem per id non uoluerim neque vellem me aut ecclesiam meam Sanctitatis vestre aut sedis apostolice obediencie subtrahere, vel illius aut Camere apostolice Juribus in aliquo preiudicare Sed quamprimum illud per temporis oportunitatem liceret me propria in persona aut per procuratores meos sufficientj mandato suffultos sanctitatis vestre ac Sancte Sedis apostolice conspectibus humiliter presentare et dicte electionis mee confirmationem ab eadem et sede predicta petere et vti spero obtinere Supplico igitur humiliter Sanctitatj vestre dictam Electionem modo premissa Juxta decretum electionis coram exhibitum, concorditer factam, admittere eamque graciose confirmare ac michi munus consecrationis conferri mandare dignetur de gracia specialj Preterea tum sub pretextu Lutherane factionis a non-

nullis quorum officium erat illa compescere nihil aliud queratur quam ecclesiarum Liouonicarum suppressio eradicatio et exterminium Ita vt res eciam eo deuenerit vt ciuitas ipsa Rigensis metropolitana que a recentis [*leg. trecentis*] annis et a prima eius fundatione de dominio archiepiscopi Rigensis et ei fidelitatis Juramento obstricta fuit, ab archiepiscopo ad magistrum milicie ordinis teutonorum in Liouonia defecerit ac Juramentum ipsum archiepiscopo pro sua medietate debitum soli magistro ac ordini eius prestiterit ac obediencie archiepiscopi se penitus subtraxerit Redditus et prouentus nec non ecclesie clinodia et ornamenta aurea et argentea subtraxerit et detinuerit ac detineat de presenti in graue archiepiscopi ac ecclesie mee dispendium et Jacturam obstrictus est adhec proximus predecessor meus in graui eius pressura inire quandam iniustam et extortam ecclesiasticeque libertati penitus contrariam concordiam qua cauetur Ne archiepiscopus via Juris vel facti sine consilio et assensu magistri ius dicte Ciuitatis repetere possit Sepe autem Inquisitus nihil eorum prestitit aut prestat que pro redin[*leg. m*]enda dicta ciuitate ad obedienciam meam pertinere videantur Insuper molitur Idem magister et ordo me cogere ad prestandum illi consilij Juramentum a predecessore meo similibus pressuris extortum quod prouinciales loco homagij ac subiectionis interpretantur Cum tamen retro elapsis annis Idem magister et ordo archiepiscopo et reliquis liuonie episcopis pro terris ab eis donatione ac feudo receptis homagij Juramento obstricti fuere in non modicam subiectionem ac suppressionem Libertatum archiepiscopi et ecclesie Rigensis petit quoque dictus magister iuxta dictam iniustam et extortam concordiam vt sibi cum omnibus meis contra Serenissimum Polonie Regem ac magnum Lithuanie Ducem totis viribus assistam et ni faciam coniunctim [?] bellum mihi comminatur. Cum vero idem Rex sit partim fundator ac semper Ecclesie mee Conseruator a multis Romanis Pontificibus Sanctitatis vestre predecessoribus Sacris generalibus Concilijs ac Romanorum Imperatoribus vt etiam a carolo quinto moderno cesare deputatus erga ecclesiam meam bene meritus ac differentias ipsas inter suam Maiestatem ac ordinem super limitibus exortas Juris cognitioni submittit, ac subditi mei mandata magister [*leg. magistri*] admodum abhorreant Integram mihi non est eius votis obsequi ultra hec, quod grauius est Cum videat se magister cum suis adherentibus factiosis in patria viribus superiorem Vetuit eadem perniciosa [?] concordia ne quis cuiuscunque status fuerit, sub amissione status honoris vite ac bonorum in grauaminibus suis externos aut vicinos principes ac Potentatus adeat suas iniurias queratur aut subsidium poscat, Quod in certum ecclesiastici status illorum parcium exterminium vergit Et cum difficultatibus tantis premat non video congruentiorem modum quo afficte ecclesie mee In hijs temporumurbationibus tutius consuli possit, quam si mihi aliquis ducalis sanguinis princeps ex clara germanie principum familia ortus suorum potentia ac adherentia conspicuus coadiutor detur, qui auctoritate dominorum et amicorum suorum ecclesiam ipsam in pristinam libertatem restituere et eius Jura conseruare possit Itaque sufficienti vt coram apparet venerabilis capituli mei mandato suffultus Reuerendum et Illustrem principem dominum Johannem Ex principibus de Henenberg Coadiutorem Fuldensem in proximum et immediatum successorem meum a Sanctitate vestra ac sede apostolica mihi dari postulo ac peto, faciet Sanctitas vestra ea in re consanguineis principibus ac illustri familie pergratum ac mihi et ecclesie rigensi necessarium rursus erga Sanctitatem vestram omni studio ac deuocione promerendum, Cui me ac ecclesiam

meam humillime commendo Datum meo sub sigillo Lubece prima augusti Anno domini millesimo quingentesimo vicesimonono

Eiusdem Sanctitatis vestre humillimus ac deuotissimus Capellanus

Thomas Scte Rigen. Eccle^{ie} Electus manu ppia sst. [i. e. subscripsit.]

5. *Thomas, erwählter Erzbischof zu Riga, zeigt dem römischen Kaiser an, warum dessen Empfohlener, der Herzog Georg von Braunschweig, nicht zum Erzbischof gewählt worden, schildert ihm die missliche Lage des Erzstiftes und bittet ihn, die Bestätigung des von ihm zum Coadjutor gewählten Fürsten Johann von Henneberg, Fuldschen Coadjutors, bei dem Papst zu befördern. D. D. Lübeck, am 1. August 1529.*

Orig. in K. A., s. Index no. 2965., Corp. 1. VIII. 902.

Allerdurchlauchtigster Grofsmechtigster vnd vnüberwintlichster Romischer keyser Ewr. keyn. Mt. Entbeud ich Thomas Von gots gnaden Erwelter der Ertzbischofflichn kirchen Riga Meyn vorpflicht vntertenig vnd gehorsame Dienste zuuor Allrgnedigsther Herre Noch todlichin abgang loblichr gedechnus Hern Johansen Ertzbischofs zu Riga vnd bischofs zu Derbt Meins negsthn vorfarn am Ertzstift Riga so am zug an e keyn Mt In Hispanien In seiner kirche vnd der Land leifland Merglichn obliggn, noch willen des almechtigen von diessem leben verscheiden, Were ewr keyn Mt sunder Zweifel Irs gnedigen gesynnens den Hochgebornen Furstn Herrn Jurgen Hertzogen zu Braunsweigk vnd louneberg meynen liebn Hern vnd Freundt an sein Stad durch meyn Capitel zu Welen Wilfart, vnd der zu kunftigem Ertzbischof zu Riga angenommen worden Es ist aberst die wahle meyner cleynen person halb vor ankunft ewer keyn Mt schriften alreid gescheen gewest Dan von wegen der nahen begreintzungn meins Stifftes mit den abgesunderthen Reussen vnd der newn lehre Die sich In des selben meines stifts landen auch erhaben vnd sehre vobreithet, Dordurch der auch In grossen schaden vnd abnemen erwachsen, Domit der fürther nicht hogher beswerdt verletzt vnterdruckt vnd an seynen Priuilegien Freyheithen vnd Rechten gekrencket wurd, hat soliche wahle keynen vortzug erleyden können, Diweil aber dy beswerungen So bey meins vorfaren Zeithen entstanden swehr vnd groes, dan sich mein Stat Riga welche anfenglichen vnd von Zeit Irer ersten erbawung, dem Ertzbischoue zugehordt vnd Eydtpflichtig gewest, doruon eyn Ertzbischof seinen titel vnd nahmen, vnd sein kirche vnd Capitel Innen hadt, sich meins vorfaren vnd meins gehorsams entzogen, Die pflicht geweigert dem Hochwerdigen meynem Hern vnd Freunde dem Meysther teutsches ordens zu leiflandt allein gehuldigt den herbrachten brauch der kirchn geändert meyn Capitel aus der Stadt gedrungeu Vnd nu Ins funft Jar doraus gehalthen der Thumkirchen meynen Ertzbischofflichen vnd meyner Thumhern Houe auch etliche meyne vnd Ire guther ecker wysen Zinse, Rendte vnd der kirchen kleynad eingenomen vnd vorenthalten, zu dem meynem vorfaren durch eynen bedrencklichen vertracht abgedrungen worden, sein Recht an gemelter stat mit recht oder thadt ane Rad vnd willen des Meisters zu fordern, Ime zu swehren vnd mit aller macht widder alle vmblickende nagbur der eins teils mit — Fundator vnd van ewer keyn Mt. vnd Iren furfaren hochloblicher gedechnus Romische keyseren vnd kunigen gegebne Conseruatores meyner kirchen zu helffen, vnd mit auslendischen Fursthen ader vmblickenden Landschaften bey vorlierunge Standes vnd hogesther straffe, keyne Handlung zu

haben verbothenn, Aus welichm allem nichts anders zuuormerckenn Dan meyner vnd anderer kirchen zu leiffand verdruckunge, vntergang vnd ewiges vorterven gesucht werde, Welchin vortzukomen Ich diesser Zeit nicht hab fuglichere wege vortzunemen wissen, Dan eynen Coadiutor furstlichs Staudts vnd seiner Freuntschaft vnd anhangs In dem ansehen, Das sich bey Im zuuorhoffen, der kirchen ehre vndt recht In diessen sweren leuftten erhalten ervbrigen vnd schutzen moge zu bitten Dorumb ich meyner kirchen zu ehren nutz vnd frummen auf bewilligung vnd volmacht meins Capitels den Erwirdigen vnd Hochgebornen Fursthen meynen lieben Hern vnd freundt Herrn Johansenn, Fursthen zu Henneburg Coadiutor des Stiftts Fulda, tzu meynem Coadiutor vnd nachfolger am Ertzstift zu Riga ernant erkoren vnd von Bebstlichr Heiligkeit zu bestetigen gebethen, Trostliche Zuuorsicht e keyⁿ Mt soliche Meyner Peticion gnedigs gefallens tragen, Vnd die von wegen seiner l. Hern vnd Freund domit sie von veterlichn vnd mutterlichn stammen besigt vnd vorwandth Meyner kirchen der Verwandten vnd zugehörigenn zu sunderm Frummen vnd gediegen erreichen werde, Vntertenigs dinstlichs vleis bittend E. keyⁿ Mt Ir solichen Hendel wolt gefallen lassenn den In beuelch haben beuolworthen vnd des bestetigung bey bebstlichr Heiligkeit gnediglichenn furdern, auch gemelten meynem Hern vnd freunde, auf den fahl meins willigen abtretens ader thodlichn abgaps Itzt als dan vnd dan als itzt, mit den Regalien vnd weltlicher Regierung gedachts Ertzstifts gnediglichenn vorsehen, vnd sunst also doruber halten vnd aus Romischer keyserlicher obricketit gnediglichenn vorfugen das solich sachen vnd geschefte Iren begerthen Vortgang erreichen Wirt vngezweifelt gemelter Coadiutor sambt seiner lieb Hern vnd frunden Ich vnd meyn Stiff vmb e. keyⁿ Mt. die der almechtige an leibs gesundheit vnd glückseliger Regierunge zu aufnehmen gemeynner kristenheit vnd des heiligen Reichs gnediglichenn enthalten wolt In aller vntertenickeit ane vorsparunge leibs vnd guts zuuordienen Vnsers hochsten vormogens willig erfunden werden, Geben vnter Meynem aufgedruckten secret In e. keyⁿ. Mat. Stat Lubeck am ersthen tage des Monats Augusti nach Christi Vnsers Hern geburt Tausent Funfhundert Im neunvndzwentzigsten Jhare.

Iwer Key. Mat. hnderteniger vnd ghehorsamer Capellan

(L. S.)

Thomafs Erwelter der arsbisch. kerken tho Righe

manu pprie sst.

6. *Des erwählten Erzbischofs von Riga, Thomas, Empfehlung seines Rathes, Wolfgang Los, an den Markgrafen Albrecht, nebst der Instruction desselben zur Unterhandlung mit dem Markgrafen wegen Uebernahme des Conservatoramts des Erzstifts Riga, und wegen der Coadjutorei des Markgrafen Friedrich von Brandenburg. D. D. Lübeck, am Dinstag nach Petri Kettenfeier (den 5. August) 1529.*

Orig. im K. A., s. Index no. 2966., Corp. 2. XVI. 2077.

Vnser Freuntliche Dinsthe vndt wes Wir liebs vnd guts vermogen beuorn, Durchleuchtiger Hochgeborner Fursthe, gunstiger lieber Herre vndt Freundt Wir haben den Achtbarn Vnnsern besondern Vortrewtem Radt, Wolffgang Loes mit etlichen Vnser Werbungen Lauts eyner besigelten Instruction an e. L. geordent, Freuntlichs vleis bittend e. l. dem gnedig gehor, vndt gleichs Vnsers selbst Personen glauben geben vnd zustellen, Vnd sich In dissen

Vnsern obligenden gescheftenn Freuntlichn gegen Vns ertzeigen wolthen seindt Wir Vnsers Vermogens vmb e. l. zuuordienen willig vnnnd geflissen Datum Lubek Dinstags noch Petri ad Vincula Anno etc. XXIX^{mo}.

Von gots gnaden Thomas Erwelther Ertzbischof der Ertzbischofflichen kirchen zu Righa.

Instruction Was an den Hochgebornen Fursthen Hern Albrechten Hertzogen zu Konningsburg vnd In Preussen Marggrauen zu Brandenburg zu Stetin, Pommern Cassuben vnd Wenden Hertzogen Burggrauen zu Nurnberg vnd Fursten zu Rugen Von wegen Vnser von gots gnaden Thomas Erwehlter Ertzbischof der heiligen Kirchen Riga Durch den Erbarv vnd achtbarv Vnsern heimlichen Rat vnd sunderlich vertrauten Wolffgang Loes sol geworben vnd verhandelt werden.

Nach Zuentbietung Vnser Freuntlichn Dinsthe Vnd das wir seiner l. gesuntheit wolfart vnd gluckselig Regiment zu horen erfrawt vnd begirigk sol Vnser geschigter seiner lieb zuuorsten geben, Wie aus sunderlichem Freuntlichen Zuuorsicht So Vnsere vorfaren loblicher gedechtnus Ertzbischoue zu Riga zu den Durchlechtigsten grosmechtigsten konningen der kronen zu Polen, Grosfursten zu Littawen vnd denn Regierenden Fursthen der Lande zu Preussen alzeit gehabt, sich zu jeder Zeit befeissigt mit denen lieb freuntschaft vnd guthen verstandt zu haben, Darauf auch bearbeit Das Ire konigⁿ Mt vnd lieb Beschutzer vnd beschermer der Freiheit Herlickeit Priuilegien vnd Rechte der Ertzbischoue zu Riga durch gegebne der heiligen Cristlichn Concilien Bebst^r Heyt Romischer Keyserlicher Mt. Vnsers allernedigsthⁿ Hern vnd des heiligen Reichs Conseruatorien Wie auch bey Itziger Romischr Keyr Mat vf seiner l. Person mit Insunderheit ausbracht verordnet vnd gegeben worden, Wie solichs Kayr Mt brieue vnd sigil daruber ausgericht, nachbringen.

Dieweil dan Vnns vnnnd Vnserm Ertzbischofflichn Stifte durch etliche Vnser vmblickenden nagbur vnd vnderthanen merglich nachgetragt vnd vnterstanden Wirt Vns vnd denselben an Iren Rechten freyheytlⁿ, Herlickeiten, Priuilegien althem Herkomen vnd loblichen brauch zu krencken, abzubrechen zu besweren vnd vnterdrucken, Vnnnd Vnnsere ehre vnnnd eid domit Wir Ro. Kayr Mat. dem heiligen Reich vnd Vnser kirchen zugethan Vnns dringet, Dorbey Vnser Hern vnd freunde zu ersuchen, Vnnsere beswerung zu entdecken Ires Freuntlichn Rats Hulf vnd beistands zu gebrauchen Vnd Wir Vns dann aller Freundschaft vnd gutes, wie auch Vnsere vorfarn gethan zu seiner l. trosthenn haben Wir vor Vnser vnd Vnser kirchen hoghe notturft ermessen, seiner l. solich Conseruation anzeigen zu lassen vnd domit freuntlichn zu ersuchn vnd zu bitten s. l. sich Vnns zu freuntlichenn gefallen mit solicher Conseruation beladen, Vnnnd Vnns Vnser kirchen vnd Stift Inhalts derselbten, In Iren freuntlichn schutz vnd schirm nehmen vnd In nachfolgenden Vnsern beswerlichen anliggen Vnns mit Iren freuntlichen trewen Rathe vnd beistand nicht verlassen wolten Welchs Wir Vns zu seiner l. trostlich vorseghen vnd sambt den Vnsern Vnser hochsten vormogens zuuordienen vnd dangparlichn zubeschulden In kein vergessen stellen wolten.

Further seint Wir vngezweifelt seiner l. guther massen angelangt In was bedruck beswerung vnd kummer Vnser negster Vorfar loblicher gedechtnus auf ein ausschreiben ethwan

Her Johan Platters Landmarschalks teutsches Ordens zu Leiflandt an sein Ritterschaft das mal getan kommen In welcher Handlung er mit vnwarheit bezichtigt als solt er mit dem grosfursten zur Moskau bundnus gemacht haben, Vnd wie wol er sich solichs bezichtes vor allen Stenden der gantzen Lande zu leiflandt entlegt verantwort vnd solich sein antwurt vor genugsam angenommen, hat er doch seiner beschwerung nicht mogen erledigt werden, Er hat müssen Imern eynen bedencklichen beswerlichen vnd Im Rechten nichtigen Vertrag mit dem Hochwirdigen Her Meister vnd dem Deutschen orden zu leiflandt annemen vndter wilchem ein artickel vermeldet Das er vnd seine nachkömen sambt andern Bischouen Iren Capiteln vnd Ritterschaften dem meister vnd orden zu leiflandt Widder alle vmblygende landschaft vnd Viende zu felde vnd Rathe an allen orthen vnd gebiethen wo die Lande mit Vientlicher gewalt vbezogen werden, niemands ausbescheiden mit leib vnd guthe vnd aller macht folgen beypffichten vnd neben denn gemeinen landen leib vnd gut zu setzen solten Vnd dan Itzt vorhanden das vf kunftigen Winter die grenitzen zwischen konigr. Mat. In Polen grosfursten zu littaw etc. des grosfurstenthumbs Littaw vnd des Deutschen Ordens zu leiflandt Landen, sollen gegangen besichtigt vnd erortert werden, Vnd den zu besorgen so man sich der guthe der orthen nicht entrichten konde, vnd sich der Meister wie Vns glaublich anlangt mit volcke vorsicht die sachen zu entberung vffrur vnd thadlichem vernemen erreichen mochten Hat gemeldter Meister kraft obgedachts gezwungen Vertrags, Vnsers abwesens aus Vnserm stift Vnser Regenten vnd Ritterschaft mit stadlicher bodtschaft beschigt vnd begeren lassen seiner I. zu solichr Handlung vfs sterckste zu folgen vnd beyzustehn vnd sich von Inen entlichen bewissen wollen einer stracken antwurt wes sich sein I. darbey zu Inen zuuersehen wilchs sie an Vns zuuorschreiben vnd Vnser gemut darbey zuuornemen In bedencken genomen Vnd wie wol Wir ader Vnser Ritterschaft dartzu nicht geneigt Vns auch nicht geburen wolt widder konigr. Mat. die Vnser kirchen mit fundator Protector auch der altzeit wolthetig gewest wes Hülfe zu erzeigen Wirt doch vmb die antwort heftig angesucht vnd hochzubesorgen, Wie man sich dan vestiglich horen lest, so ein abschlegige antwort begegnete mochten Vnnsern Stift vnd des Vntertanen geweltiglichen vberziehen solichin Vertrag zu gebleben vnd widder konigr. Mat. zu helfen zu dringen Wolten Wir hirbey sein I. Im Iren freuntlichn Rat aufs vleissigst angesucht vnd gebeten haben Vnd so es Vns Daruor Wirs achten, sein I. nicht Rathen wurden wusthen Wir seiner I. Rat nicht abzulegen, Solte' abers derhalben Vnser Stift der In diessen aufrurigen leuftten geschwechert geblosset, vnd vfs todlichen abgang Vnsers negsten Vorfaren In nachteil kommen vnd derwegenn des ordenns macht vngleich, vberzogen vorheret verwustet vnd In mehr schaden gefurt werden, wolte, zu dem vorigen vnuberwindlichen schaden vnd storunge geboren.

Dartzu hat Vnser vorfar an bewilligung seiner stifts stende dem Meister müssen Rad eidspflicht sweren den sie vor ein vntertenickeit auslegen, Vnd denn von Vns auch begeren wiewol sie doch kurtzuorrückter Zeit eynem Ertzbischoue vnd bischoue zu leiflandt von den guthern so sie von Iren haben lehnpflichtig gewest vnd die gutter wie wol vndancpar noch in teglichem brauch haben.

Auch hat sich genanthe Vnser Vorfare verpflichten müssen von wegen der obrikeit vnd pflicht, Domit Vnser Stadt Riga von Zeit an Irer ersten erbawung vnd altzeit zu gewant ge-

west vnd sich In diessen leufften selbweldig vnd ane erkenntnus einiges Rechten derselbtigen entzogen gewegert vnd dem Meister allein geschworen vnd dorauf von Im In schutzes angenommen, ane Rat vnd wissen des Meisters mit Recht ader tad nichtes widder sie vorzunemen ader widder an seine kirchen zubringen Ist aber zum oftermal angesucht zubearbeithen Das solich gerechtigkeit eyn ertzbischof vnd seiner kirchen widder zugestalt werde ist aber alles vnfruchtbar erschynen.

Vber das welchs am beswerlichsten wirt In solchem Vortrag vorbetheu nymands was wesens der sey bey Verlust seines stands leibs lebens ehre vnd guts ausländische fursthen ader vmblygende Lantschaften In seinen anliggenden nodten ersuche ader Handlung mit In habe ader annemen. Wilchs dan Ro. key. vnd konigⁿ Mt. zu Polen auch seiner I. vnd allen vmblygenden Christlichen gewelden zu hoger Verkleynung vnd verachtung erreichert, Dardurch auch nicht anders gesucht wirt Dan den Hern Ertzbischof vnd die andern Bischoue zu leiflandt die noch das groste teil der lande die vastesthen Heuser vnd den gewegensten adel vnder sich haben vnder den orden zu dringen vnd vnter Ire macht zu bringen, so das sie widder vmblygende fursthen gleichs Iren vntertanen Irs gefallens mit Irer hochsten macht sich musthen gebrauchen Wan die nu alle zusammen halten solten, hetten Ire I. selbst by Ir zu erachten wes beswerlich nagbur sie auch an In haben werden.

Weil dan alle soliche Ding widder Recht vnd aller billikeit zu vorderb vnd vndergang der ertzbischofflichen vnd bischofflichn kirchen zu Leifland, welcher Prelaten doch die eldisthen vnd ersthen Hern der Lande zu leifland Wie solichs aus bebstlichen vnd keiserlichn brieuen vnd sigiln alten Cronicken vnd herbrachten brauche zu erweisen wil Vnns keins wegs geziemen der selbigen Herlichkeit vnd Recht zuuerseumen zuuerlassen ader falln zu lassen, Bitten Vns sein I. hirbey Iren freuntlichen Rat mitteilen wolten.

Dieweil dan nu das itzt genanthe vornemen der begerthen Hülfe widder konigⁿ Mt zu Polen vf die Vorwandnus so sein I. mit Irer Mt haben, seiner I. nicht gefallen ader Rathen werden Wir ader Vnser stifts stende dorzu auch nicht geneigt Bitten Wir Vns bey seiner I. fruntlichen zuerwissen, so der Meister vnd orde derhalben gegen Vns Vnserm Stifte vnd der Lande vnd leute, wes thatlichs vornehmen wolle, Wes hulf ader trostes Wir Vnns zu seiner I. als Vnser kirchen Conseruator vnd althem freunde zuuorsehen domit Wir Vns seines vornemens desdar bas aufhalten vnd In konigⁿ Mt. willen vnd gefallen wie Wir gerne thun wolthen beharren mochten.

Vnd so dan mochte erspurt werden, sein I. solichs zu hertzen furthen vnd geneigt weren Ir vormogen In solichen vnd andern Vnsern vnd Vnsers stifts beswerden, wan es die nodturft erfurdern werde neben Vns zutzusetzen wolten Wir dergleichen widdervmb zu thun gegen seiner I. erfunden werden Vnd domit Wir seiner I. desdar bas dorzu bewegen vnd dangbar verhofter Vnd abgotwil entpfangener woltad vermarkt werden Weren Wir bedacht den hochgebornen Fürsthen Hern Fridrichen Marggrafen zu Brandenburg thumprobst zu Wirtzburg seiner I. Bruder Vnsern besondern Hern vnd Freundt vor Vnsern Coadiutor vnd negsten nachfolger an Vnser kirchen zu Riga zu erwelen vnd zu begeren Wie Wir dan hirmit luts des Decrets der Peticion vf Vnser Volmacht ergrunt wesentlich thedten In bester form sich eigent

vnd Wir solichs In genugsamen beuelch von Vnserm Wirdigen Capitel haben. Dordurch mochte altzeit sunderliche liebe vnd zuuersicht zwischen seiner I. vnd Vns erhalten Vnd Wir Vns seiner I. vnd sein I. Vnser In Vnsern anliggen desdar mehr zu trosten haben.

So das gemeldter Vnser lieber Herre vnd freunt Vnns zusage vnd des durch seiner I. gebne briefe vnd Sigil genugsame versicherung thete das berurter seiner I. Bruder Her Fridrich Marggrauen zu Brandenburg Vns die Zeit Vnsers lebens bey vollkomener Regierung Vnsers Stifts Riga bleiben lassen Vnd Vns dorjnt nicht Irren oder verhindern wolte, Vnd das Vns sein I. des Irer I. bruders vorschreibung auch ausbrechte.

Wurden Wir dan krankheit, alters, ader Verdries halben der hendel das In Vnserm gefallen stehen sol sein I. zu Vns erfordern das sich sein I. alsdan vf Vnser erforderung an Vns verfuge sich bey Vns mit eyner erlichen antzal Pferten vnd Dienern In Vnserm Houe erhalten, gleiche Regierung mit Vns habe Vnd neben Vnns Vnser Vnnsers Stifts vnd des Lande vnd leute bestes fordern vnd die beschutzen vnd beschirmen helffe. Wolten Wir Vnns auch zu Rugen geben seiner I. die Regierung abtreten Wollen Wir Vns die tag Vnsers lebens vorbehalten etliche Schlosse Daruon Wir Vnsern standt erlich erhalten mogen.

Des sol sein I. sich auch verpflichten Vnns vnd Vnserm Stift vnder gehorsam bestlicher Heyt. keyr. Mat. vnd bey dem heiligen Ron. Reich wie altzeit geschehen vnd vor ein Ertzbischofthumb sambt Vnserm Capitel geistlichkeit Ritterschaft stede vnd stende by Iren alten hergebrachten Freiheiten Herlichkeiten Priuilegien vnd stende zu erhalten vndt bleiben zu lassen, Vnd darbey nichts neues vorzunemen, das zu abbruch, vermynderung ader veranderunge Irer alles stands vnd wesens erreichen mochte.

Vnd durch Irer I. Hern vnd frund vf Iren eigen kosthen bearbeyten, Das bebe. Heyt. seiner I. solich coadiutori bestetige vnd keye. Mat. dorzu bewillige Die approbiere vnd seiner I. die Regalien gemelts stifts Itzt als dan, vnd dan als itzt, vf den fall Vnsers todlichen abgangs ader willigen verzichts verlehne vnd Ire Mat. ermant werde, vber solichm Handel gnediglich zu halten den zu schutzen furdern vnd handhaben.

Vnd damit seiner I. Her vnd Bruder Marggraf Fridrich In gemeltem Vnsern stift ein ankunft habe, vnd sich desdar erlichr enthalten moghe sol der geschichte seiner I. den weg der Besorgung mit Vnser thumprobst; zu Riga vf Irer I. gefallens vorschlagen wie er solchs in beuel hat.

Dorauf an seiner I. sich entlich vnd gantzlich zuuorwissen ab Jemant abgerurts handels ader anderer vorfallenden Vrsachen halben, Vnns ader Vnsern Stift ader des vntertanen Vnser ader Ire lande vnd leute besweren vberfallen ader geweltiglich vberziehen worde Das sein lieb sambt dem Hern Coadiutor vnd Irer Hern vnd freundschaft mit alle den so Ir I. mechtig ader dortzu bringen können, noch erheischung der Nodt so baldt sie dorumb ersucht ader des In erfahrung komen mit aller Irer macht vnd Ires höchsten vormogens helfen abkeren abtreiben Retten Vns Vnsern stift entsetzen vnd vor vberfal schutzen vnd schermen helfen. Diweil auch vngezweifelt konige. Mt. zu Polen als mit Fundator vnd Protector, vnd des kunftigen Coadiutors Her Vetter al seiner Mt. swester sonderhalb mehr lieb vnd Einigkeit zwischen Ir Mt. vnd

sein lieb vnd Iren vntertanen an den grenitzen der Land zu littaw erhalten werden mochte dunkt Vns das disser handel Irer Mt. durch sein I. mit ersthen vertrewlich erofnet vnd gebeten werde den helfen zu furdern vnd ab sich Jemant dorgegen stellen ader in andere wege dem Ertzbischoflichen stift an Iren Priuilegien vnd Rechten zu behindern zu beschedigen ader zu dregnen vnderstehen wolt solichs helfen gnediglich verhuten vnd abwenden, hethesich Ir Mt. zu gemeltem stift widderumb alles guthen zuuersehen.

Das sich auch Ire I. by konige. Mat. zu Dennemarken Irer I. Hern vnd swager der mit-Conseruator Vnser kirchen freuntlich vorwissen wolt auch vber diessem handell freuntlich zu halten Vnd ob Jemand den behindern vnd sich dorgegen Richten wolt solich vornemen dorch beqwemliche wege abzutreiben Vrkund der warheit haben Wir diese Vnser Instruction mit Vnser eigen Handt vnterschrieben, vnnnd mit Vnserm Secret versigelt Gesehen vnd geben zu Lubeck am Dinstage nach Vincula Petri nach christi geburt Tausend Funfhundert Im Neun vnd zwentzigsten Jare.

(L. S.) Thomas dei gra. Scte Rigen. Eccle. Electus Archiepi in fidem euidens
robur omnium et singulorum premissorum manu ppria ssp^t.

7. *Thomas, erwählter Erzbischof zu Riga, meldet dem Herzog Albrecht, dass er seinen Bruder, den Markgrafen Wilhelm, zum Coadjutor und Nachfolger annehmen, und zu seinem Unterhalt sieben Schlösser und Gebiete (Ronneburg, Pebalg, Smilten, Serben, Lemsal, Wainsel, Salis) einräumen wolle. D. D. Oliva, am Abend Mariä Geburt (den 7. Septbr.) 1529.*

Orig. in R. A., s. Index no. 2969., Corp. 2. XVI. 2080.

Vnsere freuntliche Diensthe vnd was wir liebes vnd gutes vermogen beuorn durchleuchtiger hochgeborner Furst Gnediger lieber Her vnnnd Freundt Der Achtbar vnnser besonder vertrewter Rat Meister Wolf loes ist negst Sontags noch Egidij von e. g. an vns zur Lawenburg komen, mit bericht der Handlung so er mit e. g. zu Fischhausen gehat, sambt Verlesung der gestalthen noteln, Bedancken vnns gantz freuntlichs vleisses vilfeltigs gnedigs vnnndt Freuntlichs erbiethens vnd ertzeigung, wollen solichs widderumb freuntlich zuuerdienen bereitwillig erfunden werden, haben vnns darauf gefallen lassen den Hochgebornenn Fursthen e. I. Bruder Herrn Wilhelmen Marggrauen zu Brandenburgk etc. vnnsern sundern lieben hern vnd frundt zu vnserm Coadiutor vnd kunftigem nachfolger An vnserm Ertzstift Riga auf vnnser Volmacht zu erwelen vnd zu bitten wie dan das Decret Peticionis ann Bebstlich heylickeit vnd Rom. Key. Mat. bereit auf sein I. geandert mitbringt, Seind auch dorauß entschlossen seiner I. auf Ire ankunft in vnsern Stiff die Schlosse vnd gebiethe wie in eingelegter Zetel enthalten zu seiner I. versorgung bis sie mit voller Regierunge gemelts stifts versehen eyntzureumen in trostlicher Zuorsicht sein I. der gut gefallens tragen vnd sich dorauß erlich erhalten werden, Dorumb vnnser freuntlich bith e. g. sein I. mit ersthen an sich verschreiben wolthen, domit solicher handel zu lob des almechtigen vnd aufnehmen vnser Stiffts mid ersthen volntzogen werden moge, Wir seind itzt zur oliua willens am achten ader neunenden tag nach dato in e. g. stat Konningsburg gegen abent tzu komen so sich nu e. I. die Zeit Irem freuntlichen erbiethen nach do selbst zu befinden vnd mit Vnns zu vnterreden verdemuthigen wolthen Dorvmb wolthen wir e.

g. vñs fruntlichst gebethen, wolten vns als dan mit e. l. der gestalten noddten halben doran wir doch hoffenn wenig mangels erscheynen wirdt vergleichen vnd den handel entlich volnstreckenn vñnd womit wir e. g. vnusers vermogens viel beheglicher vnd angenemer Dienste zu ertzeigen wusthen, dortzu sollen sie vnns altzeit willig vnd geflissen erfynden Datum zur oliua Am abent natiuitatis Marie Anno etc. XXIX^{no}.

Von gots gnadenn Thomas Erwelther der Ertzbischofflichen Kirchen zu Righa.

Thomas Electus qui supra manu ppria ssp^t

Eingelegter Zettel.

Diesse nachgeschribne Schlosse vnd ambter wollen wir sein l. zu irer erlichen vnterhaltung inrumen: Ronnenborg, Pebalgen Smilthen Serben Lembsel Waynseil Salitzs.

8. *Schutzbündniß des Herzogs Albrecht mit dem Ertzbischof von Riga, gegen alle Aufzeichnungen wegen der von Ersterem übernommenen Conservatur des Erzstifts und der Coadjutor seines Bruders, des Markgrafen Wilhelm. D. D. Königsberg, Mittwoch nach Kreuz-Erhöhung (den 15. September) 1529.*

Concept in R. A., s. Index no. 2970., Corp. 2. XVI. 2081.

Von gots gnaden Wir Albrecht Marggraue zu Brandenburg in Preussen zu Stetin Pomern der Cassuben vnd Wenden Hertzog Burggraue zu Nurnberg vnd Fürst zu Rugen Thunkunt vnd Bekennen vor allermeniglich, die diesen Vnusern offen versigelten brief sehen horen oder lesen Nachdem der Hochwirdigest vnser besonder lieber Herr vnd Fronndt, Her Thomas Erweiter Ertzbischoff der Ertzbischofflichen Kirchen zu Riga, als vor sich vnd von wegen seines Capitls, vnns, in ansehung das in vortzeiten vnd von alters bis anher, hochgedachter Stiff Riga, für sich selbs auch aus Zueordnuug vnd beuell der keyserlichen Mayestet, Preussen altzeit als ein Conseruatorn gehabt, in vleis an vnns gelangen vnd ansuchung thun lassen, seiner lieb zu Erhaltung Irer vnd Irer lieb Kirchen, oberkeit, herligkeit vnd gerechtikeit vnd zu abwendung derselben vorfallenden beschwerung schaden vnd verderb Furderlich zuretig vnd verhulfflich zuerscheinen, Vnd des zu merer Dankberkeit vnd damit wir solchs zu thun dest geneigter vnd gutwilliger bewegt werden mochten, den hochgeboren Fursten vnseru Frontlichen liebñ Bruder Hern Wilhelmen Marggrauen zu Brandenburg etc. zu seiner L. Coadjutor vnd negsten nachuolger an seiner L. Ertzbischofflichen Stiff, Auf genugsam Volmacht vnd bewilligen seines Capitels Erwelt vnd zubestettigen gebeten, wie solchs das Decret der petition vnns derhalben werkhlichen vberreicht weiter mitbringet, Vnd seiner L. auch mitlerzeit VII gebiet als nemlich Ronenberg Pebalgen Schmilten Lemsal Weinsel Serwen Salitz mit allen Iren Nutzungen lauts des Vertrags derhalben aufgericht, abzutreten vnd einzurewmen bewilligt Demnach so gereden vnd versprechen wir bey gutem waren glauben vnd trawen in vnd mit Crafft dits vnusers versigelten offen brieffs, gedachten hern Erwelten Ertzbischoff, seiner L. Capitl Ritterschafft Stat Riga vnd Irer aller landt vnd leut sambt Iren vnderthanen vnd Zugehörigen hinfort in vnserm Frontlichen vnd genedigen schutz vnd verspruch zu haben Wie wir die hiermit darein nennen, Also, das wir verpflicht sein wollen, berurten Herrn Ertzbischof, Capitl, Ritterschafft, Stat Riga, Ire lanntt, leut vnderthan vnd zugehörigen, vor allen vnd yeden gewaltigen Vbertzug, vberfall, vnd tetlichen vornemen ob sich das von wegen solcher Coatju-

torey vnd Conseruatur oder beschutzung oder wie sich solchs aus der gleichen vrsachen zutragen mocht, gleich vnsern eygen verwanten vnd vnderthonen alles vnnsers vermogens zu beschutzen vnd zu beschirmen, vnd sy bey Irem Stand, Eren, priuilegien vnd Rechten souil billich, zimlich vnd geburlich erhalten vnd das gewaltig vornemen mit der That souil moglich abzuwenden, doch dergestalt das wir von seiner lieb so bald sy Eyniches vbertzugs vermuttend vnns denselben zuuor, vnd so zeitlich ersuchen vnd anlangen sol, damit wir vnns zur entsatzung rusten vnd vnsern beystand zu vnns bringen mogen. Dergleichen so wir in Erfahrung kumen wurden, das ettwar wider sein l. derselben Stiftt, Ritterschafft Stat Riga oder derselben Vnderthanen handln, oder tetlichs vornemen wolte, wolln wir solchs seiner l. aufs furderlichst anzeigen, vnnd vnns nichts destweniger souil vnns moglich darnach richten dem oder denselben wie sy namen haben mogen doch ausgeschlossen vnser gnedige Herrn Frontlichn lieben oheim vnd vatter, Konigliche Mat. zu Polen Grosfursthumb littawen yetzige Konigliche Wird zu Denmarken, mit welchen allen Kn. Mt. wurden vnd liebden, Wir zum teyl mit vnderthenigkeit verwantt zum teyl vor in Vertregen stehen Derhalben Vnns nit geburen will, wider sy zuthun des wir auch nit thun wollen, vnnsers Vermogens sambt aller der wir mechtig sein vnd in vnser Hulff bringen mogen, zu land oder wasser, zu widerstehen. Dagegen sol vnns sein lieb im lande, so sich solcher hulff vnd Zuzugs halben yemants wider vnns sterken, oder entkegen ziehen wurde in meinung vnsern Zug vnd vorhaben zu hindern, Auch mit aller seiner l. macht zu wasser vnd zu lant, zu abkerung desselben aufsein, vnd die widerwertigen von Irem vornemen durch gotliche hulff abtreiben, vnd vnns das, so wir denen so wir zu solchem entsatz versolden sambt was wir an geschutz Artalarey vnd anderm dartzu gehorig, Auch sonnst vor krigscheden leyden wurden, Frontlichen vertragen, Dergleichen so wir hinwiderumb von solcher Conseruatur Coadjutur vnd was aus dergleichen widerumb volgen mocht, vbertzogen wurden Sol vnns sein l. auch mit allen der sein l. mechtig vnd aufbringen kan, zw wasser vnd landt zuziehen, entsetzen vnd beysteen, Auch zuefur vnd andere notturfft aus seiner l. Stiftt vnd land gestatten, vnd verhelffen, Des wollen wir seiner L. hinwiderumb auch alles in massen wie vnns sein l. frontlichen zuuertragen, vergnugen, entrichten, vnd zu betzalen verpflichtet sein, So sichs aber zutragen wurde das Wir aber Vnser lieber Freundt von Ryga zu gleich, vnd miteinander von Vnsern widerwertigen, ein yeglicher vnderschiedlich angetast wurden, Derhalben wir seiner l. Auch sein l. vnns nit entsetzen kunten Sol vnns solchs an vnsern yetzigen Vertregan Eren vnd trewen vngeferlich sein, Doch welcher am Ersten seiner vheinde sich durch gotliche Hulff erwerben, dadurch Er lufft vnd van der vhar entledigt wurde, soll Er an alles sewmen, souil Ime moglich dem teyl der noch in krigischer vbung stunde entsetzen, vnd wie obstet helffen, alles bey Eren trewen vnd gutem glauben Furtter so gereden vnd verheischen wir Auch hiermit bey genantem vnserm lieben Bruder dem Coatjutur daran zu sein vnd bey seiner L. frontlich zuuerfurdern was sein L. gemeltem vnserm Hern vnd frondt von Riga seiner lieb Ertzbischofflichen Kirchen Capitl Ritterschafft der Stat von Riga Iren Landen vnd leutten Schweren, geloben, vnd gereden vorschreiben vnd zusagen wirt das solchs stett vhest vnd vnuerbruchlich gehalten vnd von seiner lieb nichts dagegen gethan oder gehandelt sol werden. Wo aber sach das hochgedachter Coatjutur vnser frontlicher lieber

bruder durch Crankheit oder andere Zuuel daran verhindert das Er solche Coatjutorei nit annem vnd sich in siff nicht begeben wurde, so sollen dise vertreg dem Ertzbischof vnd vnns von allen teylen vnuerfenclich sein Des zu vrkhunt der Warheit vnd stetter vhester haltung, haben wir Albrecht Hertzog etc. obgenannt disen brief mit eigner Hand vnderschriben vnd vnser Ringsecret zu end aufdruckhen lassen mit der furstlichen Zusag Nachdem wir yetz vnser gros Insigel nit bey Vnns gehabt das wir nachuolgent hochgenantem vnserm hern vnd frondt dem Ertzbischof Ein gnugsame Verschreibung aufs pargimen gestalt mit vnser hand vnderschriben vnd vnserm grossen anhangenden Insigl becreftigt nach schikhen vnd zuuertigen wellen Der Geben ist zu kunigspurg am Mittwoch nach Exaltacionis Crucis Nach Cristj vnners lieben hern geburt im 1529 Jare.

9. Thomas, erwählter Erzbischof von Riga, erwählt, postulirt, erfordert und nimmt an Markgrafen Wilhelm von Brandenburg zu seinem Coadjutor und künftigen Nachfolger, unter Festsetzung der künftigen ökonomischen und Regierung-Verhältnisse desselben. D. D. Königsberg, Mittwoch nach Kreuz-Erhöhung 1529.

Original in R. A., s. Index nro. 2971., Corp. 1. VIII. 903.

Von gottes gnaden Wyr Thomas Erwelther der Ertzbischoflichen kirchen Righa Bekennen vor Vnns vnd Vnser Capitel mit diesem Vnserm ofnen brieue vor Jedermeniglichen vnd Thuen kundt Nochdem Wir mit guthem wolbedachten gemuthe aus merglichen beweglichenn vnd wolergrunthen Vrsachen mit guthem wolgehaltenem vnd Reiffen rathe Vnners Wirdigen Capittels auch der Ertzbischoflichen Kirche Ingewanthen den Durchlauchten Hochgebornen Fursthen Vnsern besondern lieben Hrn vnd Frundt Hern Wilhelm Marggrauen zu Brandenburg etc. Der hohen stifte Mentzs vnd Collen Thuemherrn In besther masse vnd form Wie solichs Vnser Decret Electionis vnd Peticionis mitbringt vnd wie sich solichs zu rechte eigent vnd geburt zu eynem Coadiutor Vnser Ertzbischoflichn kirchen Rige erwelt, postulirt erfordert vnd angenommen haben Erwelen, Postulirn erfordern vnd annemen hirmit vnd in kraft disses Vnners ofnen brieues sein l. bestendiglichn vnd vnwidderrufflich zu eynem Coadiutor vnd nachfolger an Vnser Ertzbischoflichen kirchen vnd Digniteten diesser gestalt, Dieweil Vnser Stift mit vilen vnd manigerley beswerungen beladen vnd angetast wirt Vnd Wir diessem allem aus vnuormugenheit Vnser gesuntheit vnd vermogens allein zu widderstehen bestes zu rathen vnd zu helfen beswerdt vnd vnuormugent Dass sein l. Vns vnd Vnser Stift mit hiefl rad vnd zuthuen seiner l. freuntschaft so viel muglich Vnns Vnser Capitel stift Ritterschaft stad Riga vnd alle Vnser vnd des Stiffts vndersassen vor vbrigem gewalt vnd Vnrecht thedlichen vornehmen sol helfen handhaben retten vnd beschutzen Vns Vnser Capitel stift Ritterschaft Stad Righa vnd alle Vnser Stiffts vndersassen, bey Vnsern ehren Wirden Freyheithen Priuilegien begnadungen gerechtickeithen Stand wefsen Landen leuthen Zinsen Renthen gulthen guthern Allen guthen christlichen loblichen erlichn Herbrachten gewonheithen vnd gebrauch bleiben zu schutzen vnd zu schirmen Vnd doran nichts vorhindern lassen sollen, ader gestaten Auch sol sein lieb Vnns bey Vnserm leben bj der Regierung des Ertzstiffts geruwicklich vnd vnuorhindert bleiben lassen, Dortzu entkegen vnd zu freuntlicher widerstattung seiner lieb muhe vnd arbeit vnd Domit sich sein l. furstlich vnd erlich erhaltn moege, sollen vnd wellen Wir seiner lieb abtreten einreumen vnd vbergeben Wie Wir auch

hirmit in bester form vnd masse wie solichs zu Rechte am formlichsten vnd besthen sein sol kan vnd mag, hirmit In kraft diesses vertrags abtreten, Inreumen vnd vbergeben diese nachfolgende Schlosse vnd gebiethe Nemlich Ronnenberg Pebalgen Smilten Lembsel Waynsel Serwen Salitzs mit allen vnd Jedern Iren nutzungen einkomen vnd aufborung Doch behalten Wir Vns vor Wy auch widderumb seiner l. auf den andrn Vnsern Heusern vnd gebiethen vorbehalten sein sol In tzeithen der nod vnd sunst so oft Vns geliebt, auf dieselb, ader etlich von denen zu ziehn, dar zu liggen vnd dar vor Vns Vnsere Diener vnd Pferde geburliche Pfflegung zu nemen ane seiner lieb sunderliche beswerung vnd schaden, Desgleichen sol in Vnsere macht vnd wilkur stehen, Das Wir sein l. so oft Vnns solichs gefellig zu Vnns an Vnsere hofhaltung erfordern mogen Dorinne Vns sein l. freuntlich wilfaren sol vnd sol sein l. die Zeit vber so sie sich auf solich Vnnsere erfordern an Vnsern hof vorfugen wirt vor sich Ire Diener vnd Pferde freye pfflegung haben vnd auf Vnsere kosthen vnterhalten werden, Desgleichen so Wir (welches doch In Vnsern gefallen stehen sol.) seiner lieb die burden der Regierung auflegen wurden vnd Vns zu Vnsernn enthalt, noch anstoets der lande vnd des Stifts gelegenheit etlich Heuser vnd nutzung vorbehalten wurden, sol sein l. one eynige widderrede Vnns doran nicht behindern Sundrn Vns furdern helfen vnd rathen vnd die Regierung des stifts vnwidderprechlich vnd gutwillig annemen, Doch sollen vnd wollen Wir auch sein l. nicht dermassen entziehen vnd Vns so vnleidenliche Heuser ader nutzung vorbehalten, dardurch sein l. Lande vnd leuthe zubeschutzen vnd zu beschirmen verteydingen vnd handhaben zu beswerlich geswechert wurde, seinen ertzbischofflichn vnd furstlichn stand zu furen vnd zu erhalten Dorneben wollen Wir Vns auch vorbehalten haben, ab Wir nachmals seiner l. ersthe vnterhaltung vorbessern wurden ader wolthen, das solichs zu Jder Zeit In Vnsere macht willen vnd gefallen stehe, Des zu mehrer Vrkunde vnd vesther haltunge, gereden vorsprechen vorheissen vnd zusagen Wir bey ehren trewen waren worthen glauben vnd guthen trewen vor Vns Vnsere Capitel, Ritterschaft Stadt Riga vnd alle Vnnsers Stifts Vnterthanen stedte vesthe vnd vnuorbruchlich zu halthen Haben derhalb Vnnsers stifts grosses Ingesigil wissentlich an diessen Vnsern ofnen brif mit Vnsere eigen Hand vnterschrieben hengen lassen, Der gegeben ist zu Konningsburg In Preussen am Mitwochen noch Exaltationis Sancte Crucis nach Christi Vnnsers Seligmachers geburt Tausent funfhundert Im neun vndtzwanzigsten Jare.

(L. S.)

Thomefs Sete Rigen. Eccle. Electus Archieps.
qui supra manu ppria sspt.

10. *Thomas, erwählter Erzbischof zu Riga, erklärt, dass, da der Markgraf Albrecht, Herzog von Preussen, die Conservatur des Rig. Erzstifts auf sein Ansuchen übernommen, er auch dessen Bruder, den Markgrafen Wilhelm, Domherrn von Mainz und Köln, zu seinem Coadjutor angenommen, und sich der gegenseitigen Hilfsleistung halben mit dem Herzoge verbunden habe. D. D. Königsberg, Mittwoch nach Kreuz-Erhöhung 1529.*

Original im R. A., s. Index nro. 2972., Corp. 1. VIII. 904.

Von gottes gnaden Wyr Thomas Erwelther der Ertzbischofflichen Kirchen zu Rige Thuen kundt vnd Bekennen offentlichen vor Jedermeniglichen fso diessen Vnsern ofnen brif sehen

horen ader lesen werden Das Wir In betrachtunge genomen vnd zu hertzen gefurdt Das vor Zeithen vnd von althers bifsan her hochgedachtes Stiff Riga altzeit Preussen vor Iren Conseruatore vor sich selbst auch aus zuordnunge vnd beuelch der Romischen Keysern gehabt. sich derselbign getrostet vnd nicht wenig frommens aus solichem ersprossen Demnoch Wir den Hochgebornen Fursthen Vnsern freuntlichen vnd gnedigen lieben Hern freund vnd nagburn Hern Albrechten Marggrauen zu Brandenburg In Preussen zu Stetin, Pommern Cassuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd Fursten zu Rugen vor Vns selbst vnd von wegen Vnsers Capittels Ritterschaft der Stadt Riga Vnser lande vnd leute, antzusprechen vnd zu ersuchen auch solich Conseruatur von newem als mit eynem Hertzogen In Preussen zu handeln verursacht, Domit Wir aber mit Dangbarkeit sein lieb Vnns Vnser Stiff, Capittel, Ritterschaft, die Stadt Righe Lande vnd leuthe schutzen beschirmen entsetzen handhabenn vnd vor geweltigem vbertzuge verteydingen vermocht vnd bewogen. Haben Wir seyner liebe zugesagt wie Wir auch hiermit In kraft diesses Vnsers ofnen brieues vor menicklichn zusagen verpflichten vnd vorschreiben In der aller besthen form vnd massen wie das zu Rechte vnd ausserhalb rechtens sein kan, mag vnd sol, Das Wir denn Hochwirdigen vnd Hochgebornen Fursthen Vnsern besondern lieben Hern vnd Freund Wilhelm Marggrauen zu Brandenburg der Hohenstifte Mentzs vnd Colhen Thumhern etc. seyner l. bruder zu Vnserm Coadiutor annemen wollen, Auch hirmit vnd In kraft diesses brieues angenommen haben lauts eins vorsigilten vortrages derhalben zwischen Vns aufgericht Wilchen vertrag Wir auch hirmit vnd In kraft dieses Vnsers brieues vor Vns Vnser Capittel vnd stift auch Ritterschaft vnd Stadt Riga Lande vnd leuthe, verheischen geloben, gereden, vnd bey Vnsern trewen ehren vnd waren worten versprechen stedte veste vnd vnuorbruchlichen zu halten. Nachdem Vns aber Vnns lieber Her vnd Freundt Her Albrecht Marggraf zu Brandenburg Hertzog In Preussen etc. Hochgedacht, In seiner lieb gnedign schutz vndt schirm angenommen auch lauts eins vertrags Derhalben mit Vns aufgericht mit seiner lieb eigen Handt vnterscriben vnd mit dem grosten anhangenden Ingesigil vorsigilt Vnd aber In solichem konigliche Wirde zu Polen auch Itzig konigliche Wirde zu Dennemargkn vnd das grosfurstenthumb Littaw aufs beweglichen vrsachen widder sie mit diessem Vnserem Vertrage nicht zu handeln ausgenommen So gereden vnd versprechen Wir auch seiner lieb hirmit Das Wir seine lieb derhalben widder gedachte koning vnd fursthenn nachdem zum teil Ire konigliche Wirden vnd fursthen auch Vnsere Conseruatores vnd mit Fundatores seint zu handeln nicht gemeint habenn, meynen ader antziehen wollen, Vnd dieweil solicher seiner l. mit Vns aufgerichter beschutz vertrag Vns auch etlicher massen Wass Wir seiner lieb hinwiderumb so sein l. feindlich angetastet wurde zu helfen verpflichtet sein sollen mitbring In massen was sein lieb Vns vor soliche besoldung widderumb zu erstattung thun sol Derhalben Wir Thomas Ertzbischof zu Riga vor Vns Vnser Capittel vnd Stift auch vor Vnns Ritterschaft vnd die Stat Riga Vnser lande vnd leuthe In kraft vnd vormoge diesses Vnsers ofnen brieues, auch In besther massen vnd Form wie solichs Immermehrer zu Rechte krefftig sein kann mag oder sol versprechen, verheissen gereden vnd bey Vnseren ehren trewen vnd warem glauben zusagen solichen zwischen Vns aufgerichten beschutzes vertrag Inn allen Artickeln vnd Puncten den meysten als wol als den mynsthen stedte veste vnd vnuerbruchlich vor Vns vnd alle obbenanthen

zu halten, Durwidder mit ader ausserhalb des Rechtens wie auch solichs menschliche synne vnd liste das Immer gedencken kan vnd mag nicht handeln noch thuen sollen, noch wellen Widder vor Vns selbst, ader andere von Vnsern wegen, So es auch andere wer die auch sein mochten von Vnsert wegen mit ader one Vnsern wissen, ader auch Wir selbest, das doch keins weges sein sol, thuen wurden, sol es doch keine macht noch kraft haben, So auch Jmants wer das sein mochte wasserley weisse vnd massen auch solichs beschehn mochte Vns von diesser Vnsere verschreibung abhalten wurde ader wolte So sollen vnd wollen Wir keins weges nicht widder solichen Vnsern vferichten vertragk handeln noch zu handeln Vnsers hochsten vermugens so viel muglich Wir sollen auch vnd wollen Vnsers hochsten vormugens Vns an Vnsere Ritterschaft vnd stiftsstenden bearbeithen Das sie diessen bewilligten vnd aufgerichteten Vortrag neben Vns trewlich vnd vleissig zu halthen bewilligen vnd beuestigen sollen, alles trewlich vnd vngeuerlich zu Vrkund vnd stether vesther haltung aller vnd ieder abgeschrieben Handelunge, haben Wir Thomas erwelter Ertzbischof obgemelt, Diessen brief mit Vnsere eignen Hand vnterschrieben vnd mit anhangung Vnsers Stifts grossen Ingesigils beuestigen lassen, Der gegeben ist zu Konningspurg in Preussen mitwochen nach exaltacionis sancte crucis Nach christi Vnsers seligmachers geburt Tausent funfhundert Im Neunvndzwentigsten Jhore.

Thomefs Scte Rigen. Eccle. Electus Archieps. qui
supra manu ppria sspt.

11. Thomas, erwählter Erzbischof zu Riga, sendet dem Markgrafen Albrecht zwei Wahldecrete zur Rig. Coadjutor, eins auf den Markgrafen Wilhelm, und das andere auf den Fürsten Johann zu Henneberg gestellt, um eins oder das andere an den Kaiser und an den Papst zu befördern. D. D. Memel, am Tage des Apostels Matthäus (den 21. Sept.) 1529.

Original in R. A., s. Index vro. 2073., Corp. 2. XVI. 2032.

Vnsere Freuntliche Diennste vnd wes Wir liebes vnd gutes vormogen beuorn Durchleuchter Hochgeborner Fursthe Guediger Her vnd lieber Freunt Wir waren hertzlichen erschrocken als Wir e. l. vnfal Irer swacheith halb vernomen, Vnd haben nu widderumb sundere freud empfangen als Wir der gesundheit aus Ir g. schriften zum gronen houe am xvij tag septembris geben bericht werden des Wir Vns gegen den almechtigen seiner g. hochlich bedanken Haben nu drey tage e. g. Hause Mymmel beharret Dor Wir erlich empfangen vnd wol gehalten worden Thuen Vns der freuntlichen erzeigung mehr aus ewer g. milde dan Vnsere Verdienst beschehn vleissig bedanken mit erbiethen das selb Vnsere vermogens dangparlich zu beschulden ziehen diessen tag von hir damit kein vermerken Vnsere verzugs halb genomen werde, Vnd haben die beid Decreta der Election an Beb. heyt. vnd keye. Mt. auf den Hochgebornen fursthen Hern Wilhelm Marggrauen zu Brandenburg etc. e. l. Bruder Vnsere Hern vnd Freunt auch den Hochgebornen Hern Johansen Fursten zu Henneberg Coadiutor zu Fulda gestalt gefertigt, vnd bey e. g. Heubtman Her Jurgen Klingenbeck an e. g. zu fertigen gelassen, Trostliche Zuuersicht e. g. werden Irer g. Bruder Marggrauen Wilhelm vermogen sich Vnsere stift zu trost mit diessem handel zu beladen Wo es aber nicht zulangen mocht soll Vns der Furst von Henneberg von e. g. wegen auch angemem sein vnd wiewol dieselben briuen den

von Hennenberg belangen gebrech halb Pergaments vf Papier gestalt, wirt doch solichs auf das ansehen konige. Mt. bey bebtliche heilikeit hat, Vnd das es ein kurtz werender Handel, nicht hindern Tragen auch keynen Zweifel e. g. zugesagte vorschreibung Welchr verzug Wir Ir g. zugefallner swacheit zulegen zugefertigt vnd mit ersthen an Vns gelangen werden Weren auch vor Vnser Person an der Zusag wol gesetiget, woltens aber gerne Vnsern Stenden dormit sie desdar mehr trosts doraus entpfahen mochten antzeigen haben derhalb eyner der Vnsern hirgelassen die zu empfangen vnd an Vns zu schicken Sind vngezweifelter Hofnung e. g. wie sie angefangen Vnser vnd Vnnsers Stifts sachen In gnedigem beuel haben furdern vnd Vnns In Vnsern anliggen trostlich vnd freuntlich erscheynen werden Das wollen Wir sambt den Vnsern vmb e. g. zuuordienen altzeit bereitwillig erfunden werden Datum zur Memmel am tag Mathej apostoli anno etc. XXIX^{mo}.

Von Gotsgnaden Thomas Erwelther der Ertzbischofflichen kirchen
zu Righa.

12. 1) Instruction, wodurch der Erzbischof Thomas dem Meister und den Ständen in Livland, auf der Versammlung zu Wenden, die Erwählung des Markgrafen Wilhelm zu seinem Coadjutor bekannt macht, und um freien Durchzug für die an denselben abzusendende Botschaft bittet. Vom Tage des Evangelisten Johannes (den 27. December) 1529. — 2) Antwort des Meisters auf vorstehende Bekanntmachung.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 2975., Corp. 2. XVI. 2035.

1) Inhalt der Instruction, fso wy Thomas vann gades gnaden Erwelther Ertbisschop tho Riga ahn dem Hochw. Hern Meyster den W. gebidigern Reden vnnnd stenden vp der versammlung tho Wenden, am tage Joannis Euangeliste durch vnser stadtlicke bodeschafft hebben anbringen lathenn.

Na toentbiedung vnser freuntlyken Dienste vnnnd gunstigen grottes, Sollen vnser ge-
schickten s. l. Hern gebidigern Reden vnnnd Stenden anbringen Na dem wy na willen des al-
mechtigenn tho Ertzbisschoue der hylgenn Kercken Riga erweleth vnd daruper von Romischer
Kayr. Mat. vnsern allergnedigsten herrn mit regalienn vnnnd weltlicker regirung gedachtes vnser
stichts vorsehen hebbenn wy vnns vp erer Mayt. schriftlicke erforderunge buten landes verfuget
vnnnd by koniglicher Mat. tho Polenn als vnsernn Conservator vnnnd mid Fundator vnser kercken,
vnns von Bebtlicher Heyt. vnnnd kayr. Mat. verordent, gnedige vertrostuunge erlangt vns by vn-
ser Kercken Herlickait vnnnd gerechtikait gnedichlicken tho erholden.

Hebben ock vnser sacken ahn Romische keye. Mat. er hochlofflicke Regiment, die stende
des heiligen Rickes vnnnd vnser von Kaye. Mat. vnnnd Bebtlicher Heyt. gegeuen conseruatorien
gelangen lathen vnd darby freuntlichs vnnnd gnedigs Insehns, dat wy by vnser kercken Rechte
bliuen mochten gebedden dar vnns gnedige trost beiegnen vnns lutzs des heyligenn Rickes ord-
nung vnnnd vpgerichter Rickes abscheide als eyn gehorsam glidtmath des hylgenn Rickes nicht
thouorlathen Doch vor gudt angesehenn wy erholdung willenn, mehr liue vnnnd frundtschafft
die sackenn noch in frundtschap ersoicken solden Darup vns kayserlick Regiment vnd welcker
mehr stende vnd Conseruatores gnedige vnd freuntlicke vorschryfft an s. l. vnnnd Ersamen vn-

ser leuen getreuen Bergemeyster Radth vnnnd gemeinheit vnser stadt Riga in guder form mede geteyledth.

So sindt vns ock dar bouen kaye. Mandata tho rechtlicker vorhandlung der sacken, fso die gude entstunde, erkandth wordenn, als wy auer vp sodane Kaye. vorschriften die sackenn in der gude vortasthen lathenn vnd darinne nichts fruchtbarlicks erlang ock die wegk des rechten synen vortganck nicht hefft erreicked, hebben vns des hylgenn Rickes stende Conseruatores vnnnd andere vnnsere hernn vnnnd frunde geraden, (welcken weg vns Rome. kaye. Mat. ock thouorne gewisedth, dat wy eynen Coadiutor vann furstlicken geschlechte erwelen vnnnd annehmen soldenn, Damith wy vnnnd vnser kercken gerechtigkeit des dar beth beschuttet erholden vnd gehanthabt werden mochten, sodan radth hebben wy keyns wegs affthoschlaen wethen.

Hebben demnach den Hochw. Durchl. hochgeb. Fursthen vnnnd Hernn Hernn Wilhelm Marggraueu tho Brandenburg tho Stetin Pomernn der Cassubenn vnnnd Wenden Hertzogenn Burggraueu tho Nurmberg vnnnd Fursthen tho Rugen der hohen stichte Mentz vnnnd Colnn Domhernn vnser besunders lieuen Hernn vnnnd frundth vp vnser bebstliche vnnnd kaye. Priuilegienn vnnnd die midgegeuene volmacht vnser werdigen Capittels vnnnd achtbarenn Ritterschap erweleth vnnnd angenommenn vnd by bebstr. Heyt. vnd kayr. Mat. to confirmirnn vnnnd tho belenen gebedden, welcke handlung vnser Capittel vnd Ritterschap des Radts den dat geborth, ock auermals ratificirt vnnnd beuolborth, doch mid der protestation vnnnd vorbescheydth wie ock brifflickenn voruath, alleyn tho erholdung vnser vnnnd vnser kercken gerechtigkeit vnnnd niemandts tho verkortung schaden oder nadeyl wye wy dauon opentlicken protestirt vnnnd hymith protestirenn.

Darentbouen hebben wy mid niemande gehandelt oder handelnn lathenn, daruth dusfer gemeiner lande schade oder nachdeyl gesucht oder vorgenommen werden mochte.

Hebbenn vns also vorth vp bewilligung vnnnd tolatung Bebstlicher Heyt. vp erlangte kayslerliche Regalien, des heyligen Rickes stende, welcker brieffe wy hyr mid ouerantwurten lathen, vnser Conseruator vnsernn Hernn vnd frunde ock s. l. radth vnnnd vortrostung, wedder in vnsernn sticht verfuged, sindt trostlicher hopenung, wye wy ock frundtlick bidden s. l. vnnnd ohre Ritterl. orde vnnnd stende, werdenn hyrby sodans Insehns doenn, dat wy ock vor ankumpfft vnser Coadiutors wederumb tho vnser kercken gerechtigkeit kamen Sind ock des erbidens wes den vpperichten vordracht tho Lubeg belangd, oder hinfurther tho erholdung vnser gerechtigkeit vorhandelth werdth, vprichtiglick tho holdenn vnnnd den hochw. Fursthen vnsernn Coadjutor dar tho tho beleyden, sodant wie vns ock beloueth is ock tho holden vnnnd dem nachtokamenn Trostlicher thouorsicht sodann vnser vornemenn, die weys [*leg. weyl*] eth niemandth tho Nadeyll alleyn tho erholdung vnser kercken Rechte gescheenn, vonn meniglicken vorerlick christlick vnnnd billig ermethenn vnd angesehen werden sol, vnd fso sick des yemantz beschwerenn wolde, konnen wy derhaluen vor bebstlicher Heyt. kayr. Mat. vnnnd dem heyligen Ricke vnsern ordentlicken richternn recht bydenn Dar tho wy vns hyr mith erbidden vnnnd erboden hebben willen. Hopen na lut vnnnd Inhalt der gulden Bullen kayr. reformation gemeyns Landtfridens vnnnd des heyligen Rickes vnnnd sunderling des jungsten Spirischenn affscheiden van niemandt wider pillig boschwerth oder beweldigt tho werden Ersucken s. l. ock mid kayr. meyt. conseruatorien vnnnd als einenn fursthen des heyligen Rickes vnns by vnsernn Rechten tho

schutten vnd vnn niemands beschwerenn ader beweldigenn tho lathen ader gestaden luts des heyligen Rickes affscheiden vp jungstem Rickesdage tho Spyer vpgericht, eynen yglicken by glick vnd recht bliuen tholaten nicht touorweldigenn, ader tho doen gestadenn, Sunder gewalth helpenn kerenn vnd affdriuen vnd vorgeweldigtem byfal to donde.

Wo wy auerfs bouen vnse billigke handlung vnd recht erbieden, tho vnser kercken gerechtigkeit nicht komen mochten, oder sunst beschwert werden, des wy vnns doch nicht vorsehen, hopen den wy vns nicht mochte verwiseth werdenn, dat wy vmb erholung willenn vnser rechtem, sunder verletzung des Lubischen verdrachts vnd vns fur ouerfalle tho schutten Romische kaye. mayt. vnsern allergn. H. vnser Conseruator vnd des heyligenn Rickes stende ock vnsern hern vnd frundth dem Erwelthen Coadiutor ansoken, vnd vnser vnd vnser kercken Recht widder ahn dag bringen wordenn.

Sodant hebbenn wy s. l. vnd oren stenden vp die negeste vthgeschreue thosamenkumpfft tho Wolmar ock willen eropenen laten Damith s. l. vnd meniglick sodans vnser vp richtigen Handels bewetenheid dragen mogen Als auerfs die thosamenkumpfft von wegen der anfallenden sterfflicken sucht vpgeluden Is sodan byfsher vorbleuenn.

Als sick ock geboren wyl vnse stadtlicke bodeschafft ahn den hoichw. hochgeb. Fursten Hern Wilhelm Marggrauen etc. vnsern coadiutor to schicken, s. l. vnser gluckseligen ankumpfft int landt vnd entfangung vnser possession touorwitlicken Is vnse frundtlicke bede s. l. willen vnse bodtschafft sfo wy derhaluen vthferdigen werdenn, durch ore vnd ores Ritterlichen ordens landt frey vnd veylich passiren vnd gunstige forderung ertogen lathenn Dar ahn thut s. l. vnns vnd hochgemeltem vnserm lieuen herrn vnd frundt dem coadiutor vnd s. l. anhangender frundtschafft sonderlings wolgefalle Dath wirdth s. l. neuen vns sunder twiffell vmb s. l. oren werdigen orden vnd gemeine stende in frundtschafft beschulden vnd vnser W. Capit. vnd achtb. Ritterschafft vngepartes vlyts to vordienen gudtwillig erfunden werden.

2) Anthwordth des Hernn Meysters vp vorige werfunge.

Die hoichw. F. meynn g. h. Meyster tho Lyfflande s. f. g. Erw. W. Hernn gebiedegern, sampt allenn vthuorsamelthenn dusfer gemeinen lande stendenn hebbenn die auergegeue schriftlicke Instruction des hoichw. hernn Electen des Ertzbischoptlicken stychts Riga etc. genochsam ingebildeth behertiget bewagen vnd angemerckedth.

De weyle denn s. f. g. Erw. W. hernn gebidegere Achtbarn Erbarn vnd Ersamen stende hyr jegenwerdich de suluigen Instruction also vermerckt dat vnangesehn velueltiger der lande boleuinge ock des jungest vorredetenn vorsigelten mid vorsigeltem Recesfs tho Wolmar vpgericht vortgeuaren vnd in merglickem nadeyll vnd beschwerunge dysser gemeynen lande gehandelt So erwegen die hoichw. F. meyn g. h. boneffen allen ytz vorgadderten stenden die grothmechtigkait vnd schwarheit dessuluigen vorgenomenn Ertzbischoptlicken handels dermathenn vnd der gestalt dat s. f. g. tho disser tid midt den andern vilberorten stenden tho nener sunderlickenn egentlickenn anthworth gelangen konnen.

Wefs auerfs hochgemelte myn g. h. Meister s. f. g. Erw. W. hernn gebideger ock andere stende vp vorgedachtenn Instruction besluten werdenn Sall tho gelegener tidt gedachtem mynem g. h. Electenn des Ertzstyfts Riga eropeneth vorwitlicked werdenn.

Mith vthstading der verordneten Bodeschafft tho Inhalunge des begerten herrn Coadiutors dragen myn g. h. sampt allen hyr wesenden stenden nene geringe beschwerunge, hebbden die sacken derwegen fso betrachted Dath s. f. g. beneuen gemeinen velgedachten dusser lande stenden darinne nicht können ader mögen vorwilligen oder vulborden.

So dar bouenn velgemelte die hochw. herr Elect des Ertzbisshoplickenn styffts Riga s. f. g. geschickten in obberurthenn valle durch meyns g. h. Meisters vnd gemeines Ritterlichen duitschen ordens lande werden afferdigenn willen id s. f. g. vnnnd der verordnete bodtschafft euenthur perykell vnnnd varlickait gestalth hebbenn.

15. Des Rig. Electus Thomas Memorial zu den Anträgen an den König von Polen durch den Markgrafen Albrecht, betreffend die polnische Protection des Erzstifts, die Erlassung der Theilnahme an der Gränzberichtigung mit dem O. M., die Verhältnisse der Coadjutor u. a. D. m. Ohne Jahrzahl (1529).

Orig. im K. A., s. Index no. 2076., Corp. 2. XVI. 2084.

Memoriale Wes durch den Durchleuchten Hochgebornen Fürsthen vnd Herrn Hern Albrechten Marggrauen zu Brandenburg Hertzogen In Preussen Vnsern gnedigen Hern vnd besondern lieben Freundt an königliche Mt. zu Polen vnd grosfürsthen zu Littawen Vnseregnedigsten Herrn von wegen Vnsers Thomas Erwelther Ertzbischof der kirchen zu Riga sol bracht vnd aufgericht werden.

Nachdem sein g. aus Vnsere Instruction an sie Jungst geschigt verstanden In was beswerung Wir vnd Vnsere Stift stehenn vnd derhalb Vnsere nödurfft erfordert Vnsere Conseruatores doreyner Ire Mt. vnd grosfürstenthumb zu Littaw von gemeinen Consilen Bebesten vnd Keisern geordent antzuruffen Vnsere kirchen darjne fruntlich vnd gnediglich zu schutzen vnd by Vnsern Rechten zu erhalten Irer Mt. anzuzeigen Das Ire gnade solich Conseruatorien gesehen vnd derhalb Vnsern wegen zu bitten Vns vnd Vnsere kirchen In gnedigem schutz zu haben.

Als Wir auch Irer Mt. tzu vntertenigem gefallen zu vnderhaltung mehr Friddens lieb vnd eynickeyt zwischen Irer Mt. vnd der loblichen kron zu Polen vnd Vnsere stift Irer Mt. sweater son den Hochwirdigen Hochgebornen Fürsten Hern Wilhelm Marggrauen zu Brandenburg Irer Mt. enckeln, Vnsern lieben Hern vnd freundt vf bewilligung Vnsers Capittels zum Coadiutor vnd negstem nachfolger Vnsers Stifts erwelt zu bitten sein Mt. Ire solich Election vnd petition wolt zu gefallen sein lassen Die gnediglich [add. an] bebstliche Heyt. furdern wolt vnd die sachen durch Ire sollicitatores so sie am Romischen Houe haben ausrichten zu lassen.

Vnd wiewol Vnsere confirmation billich vorgehn solt die bisher von wegen der vnfsichern leuffte in Italien vnd Vnsere vnuormuglichkeit verblieben zu befleissigen das Ir Heyt. beider Vnsere Confirmation Dieweil sie neger dan In Jars fristhen expedirt vnter einem kosthen wolt hingehn lassen mich vor ein Ertzbischof vnd sein l. vor Vnsern kunftigen Coadiutor confirmiren wolten.

Als Vns auch der Meister zu Lifflandt In den Irrungen der grenitzen mit königr. Mt. zu Irer Hielf vnd beistand begert Vnd Vns das von wegen der Conseruation, Protection vnd alter verwandnus domit Wir Irer Mt. vnd kröen zu Polen zugethan, nicht geburen Will Vnsere

Ritterschafft vnd Stende auch keins wegs dortzu gesynnet Vnd aber der Meister hart druf dringt, Irer Mt. trost hirin vor vberfal so Vns der halb begenen mocht zu bitten.

Vnd dieweil der vnd ander vrsach halb von nodten das der begerte Coadiutor mit ersten In Vnsern Stift kome den Hulf vorsehn vnd vor vmbillichem vornehmen vorhuten, mit Irer Majestat ordnung zu machen Wie der in stift zu bringen Vnd so es Ir Mt. also gefiel Das Ir Mt. ein statlich botschaft an Vns vnd die andern Prelaten zu leiffand schikte des gleichen an den Meister, Vns anzusagen Vns soliche hielf zu enthalten so fern Wir Irer Mt. schutz vehig sein wolten, Vnd dem Meister tzu vorkunden Vns zu solicher hielf nicht zu fordern, sunst worden Vns Ir Mt. als Iren schutz vnterworfenen nicht wissen zuuerlassen, Vnd das Ire Mt. Vns des abgedrungenen Contracts zue rechte erbiete.

Das alsdan mit derselben Bodschaft der Coadiutor mit Ins land bracht vnd zuuoreynigen wie stark sein lieb ankommen solt vnd welchr mas Im Diener Pfert vnd nodturftig Ding zu seins furstlichn stands vnder haltung zuzuordnen.

Ir Mt. wolt auch Iren gnedigen Rat vnd wolmeynung erofnen wie Sie meiner Vnser Stadt Riga widder zu gehorsam der kirchen zu Riga mit dem besthen mochte gebracht vnd dorbey erhalten werden.

Vnd so sich Jmants widder disse vorgenommen Coadiutorj setzen vnd Vnsern stift der aber [*leg. ader*] ander vrsach halben zu vbertzihn ader besweren vnderstunde das Ir Mt. solichs so bald sie des In erfahrung komen wolt helfen abtreiben Vns vnd den Vnsern Rettung vnd entsetzung thuen.

Wan es aldan Irer Mt. so gefiele Das der Coadiutor sampt der Botschaft den andern tag noch omnium sanctorum negst kunftig zu Ronnenberg ankommen solt Wolten Wir gegen der Zeit Vns dohin fugen Vnser Capittel vnd Ritterschafft an Vns vorschreiben vnd dem handel geburlich folge geben.

14. Des Markgrafen Wilhelm Angebung bei dem Erzbischof, dem Capitel und der Ritterschafft des Erzstifts Riga, als erwählter Coadjutor. Vom Jahre 1529.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index nrö. 2977., Corp. 2. XVI. 2085.

Der Hochwirdige Durchleucht Hochgeborne Fürst vnd Herr herr Wilhelm Marggraf zw Brandenburg zw Stettin Pomern der Cassubenn vnd Wennden Hertzog Burggraf zw Nürnberg Fürst zw Rugen vnd Coadiutor des Ertzstifts zw Riga mein gr. hr. Ist nit one merkliche sonnderliche vrsachenn mit Rath seiner Herrn vnd freundt In difs lanud vnd Ertzstift Riga angekomen vnd sich herein begebenn dem Erwirdigsten In gott Fursten vnd Herren herren Thomas Erwehlten Ertzbischoff zw Riga Als seiner f. g. besondern liebeit Herren vnd Vatern Sr. f. g. Erwirdigen Capittel vnd Achtbaren Ritterschafft zw sonnderlichem trost hail fruntschafft vnd gnaden, In Anmergkung des Ertzstifts Riga allenthalben gelegenheit zuerhaltung desselben Priuilegien vnd gerechtigkeit Nyemands zu schaden oder nachteyl.

Vnd wiewol sein f. g. in hohenn Deutschenn lannden bey seinem Hern vnd freunden zu merhern stande mit reicherm vnd höherm glück wol hett komen mogen, So hat doch sein f. g. dy Ehr trew vnd wolmainung So s. f. g. durch seiner f. g. Herrn vnd Vatter m. g. h. den Erwelten Ertzbischof das Erwirdigen Capittel vnd Achtbar Ritterschafft des Ertzstifts Riga

ertzeiget Difs alles abgeschlagenn Sich oberurte bewegnus laiten lassen, Vnnd den Stanndt vnnd Ampt der Coadiutorey angenommen Derselben ordentlichen bitt Postulacion vnnd offt gescheenen beger nach, vffs forderlichste Ins stiftt anzukomen hat sich s. f. g. darauff alher In dits Stifft vorfugtet Vnnd ist gewilliget vnd geneigt dem Ertzbischoff Als seinen Herrn vnnd Vattern dem Erwürdigen Capittel vnd Achtbaren Ritterschafft alles zuthun auch aufrichtig Ehrlich vnnd fürstlich zuhaldenn. Wie das alles vorschrieben gelobet vorwilligeth vnnd verhandelt ist.

Wye Christlich Fürstlich vnd gebürlich S. f. g. auch mit grosser vud viel Sorgfeltigkeyt seines Herren vnnd Vatters des Erzbischoffs sachenn zcu merung seines stannds Ehren vnd Regiments behertziget, Ist helle am tag, vnnd befindet sich mit grund der Wahrheit Aus sr. f. g. handlung vnnd expedicion, Vnnd wiewol m. gr. Herr Marggraf Wilhelm Coadiutor vff bitt vnd schriftlich beger meins g. h. des Ertzbischoffs etc. wol Fugk vnd macht gehabt, das Ertzstift Riga mit vollkommer Confirmacion vnd Regalien an sich zu bringen vnnd ein Regierender Herr desselbigen Stiffts zu sein vnd des zu gebrauchen, Wie sein f. g. solchs mit seiner Procuratoren Hern vnnd freunde schriftenn Wor es noyt zubeweisenn hetten, Das es von Inen dermassen vorstanden, das dye Expedicion vnd aufsrictung der Confirmacion vnd Regalien dermassen solt aufbracht werden So hat doch sein f. g. als ein getrewer Son seinem Herrn vnnd Vattern solchs nit thun oder gescheen lassen, vnnd das Laster der Vndankbarkeit nit vff sich laden wöllenn, Vnnd seiner f. g. Herrn Freunden vnnd Procuratorem beide zw Rom vnd an keyserlichem hoeffe zugeschriebenn bey Bepstlicher Heyligkeit Vnd Romischer keyserlicher Mt. Vnserm Allergnedigsten Herren die sachenn mit dem bestenn auffhalten Vnnd nicht so Eylennd, Domit vort zufharen Vnnd ist keiner andern mainung vnnd Vrsachen Dann wir obberürt gescheen m. g. hn. dem Ertzbischoff zw guthe vnnd das m. g. hr. der Coadiutor meins g. hn. des Ertzbischoffs Ehren Stannds vnnd Regiments nicht begert habenn Vnnd Ist sein f. g. mit dem glück vnnd Jenigem das Inie gott der Almechtig Sr. F. g. Herr vnd Vater der Ertzbischoff das Erwürdige Capittel vnd Achtbare Ritterschafft vorliehenn vnnd vorschrieben wol zufrieden Es wil sich auch sein f. g. daran gerne gnügen lassen, vnd thun was ein gehorsamer Son seinem Herrn vnnd Vatter zuthuen schuldig, Auch will sich sein f. g. kegen dem Erwürdigen Capittel Achtbaren Ritterschafft, vnnd Allermeniglich dieses lannds hohes vnd nidriges stannds, dermassen freuntlich vnd nachbarlich haltten, das sich s. f. g. nymands zuschweren oder zu beclagen habe vnd eynen yedern bey dem seinen vnd dartzu er gerechtigkeit hat bleybenn lassenn.

So es aber Sr. f. g. Herrn vnd Vatter dem Erzbischoff, dem Erwürdigen Capittel vnd Achtbaren Ritterschafft, des Ertzstiffts Riga in Rath befunden vnd vor guth angesehen würde, Das m. g. h. der Ertzbischof m. g. hr. dem Coadiutor das Stifft vnd Regierung würde vnnd wolte gerne abtretten vnd sich treglicher vnd gebürlicher Condicion zu Ruhe vnd fried geben, Welchs doch mein g. hr. der Coadiutor nit begert auch an gutten willen seins Herrn vnd Vatters des Ertzbischoffs nicht in sein gemüthe genommen (dann s. f. g. viellieber will vnd begert das seiner f. g. Herr vnd Vatter mit der hülff gottes des Almechtigen sich des regiments halde vnd darinne bleyben.) So wolt sich alfsdann s. f. g. auch gerne Rath vnnd weysenn lassenn,

Vnnd seins Herren vnd Vatters Rathe vnd willen thuen vnd volg gebenn, Vnnd nach gebürlicher ordnung vnd aller geschefft darzu gehörende aufsrichtung mit den solenniteten, darzu Dienstlich obmissis nullitatibus mit vbergebung aller nullitet vnd nichtigkeit, gerne nach der Confirmacion vnd Regalien schickenn, Die auch, wie s. f. g. durch meins g. hn. des Coadiutors Bruder Marggraf Geörg vnnd Marggraf Hannsen Albrecht Coadiutor zu Magdeburgk vnd halberstatt etc. schrifften vnd Iren Procuratorn zw Rome vorstenndiget S. f. g. bey Bepstlicher heyligkeyt vnnd Romischer keyr. Mt. vorlanngst zugesagt gerne bringen lassenn Difs alles stellet m. g. hr. Marggraf Wilhelm Coadiutor In die hennde vnnd wolgefallen meins g. hr. des Ertzbischoff als seins Herrn vnd Vatters des Erwürdigen Capittels vnd Achtbaren Ritterschafft, Vnd ist des Erbietens vnd maynung mit der huff gottes des Almechtigen ausserhalb derselben rath vnd Consent nichts zuthuen, oder zuwilligen Ist auch vnzweifels verhoffens, Es werdenn m. g. h. der Ertzbischoff als der getrew Herr vnd Vatter das Erwürdig Capittel vnd Achtbare Ritterschafft dieses loblichen Ertzstieffts Riga angesehen meins g. h. des Coadiutors guthe vnd treuwe wolmainung auch gleich vnd Ehrlich erbitten Dieselben von s. f. g. also freuntlichen vnd gutwilliglich aufnehmen vnd vormergken Wie sie dann In wahrheit nicht andders bescheen, Vnd sich auch widerumb kegen sein f. g. vatterlich vnd treulich erzaigen Das will sich S. f. g. vnzweifelich zu m. g. hn. dem Ertzbischof, als seinem Lieben Herrn vnd Vattern, vnd den andern Stenden vertröstenn, vnnd In allen gehorsam zuuordienen, vnd in gnaden vnd allem gutten zubeschulden beffeissigen.

15. Instruction für Mennicke von Schierstädt, Vogt auf Samland, um der Ritterschafft des Erzstifts Riga, Namens des Herzogs Albrecht und Markgrafen Wilhelm, anzuzeigen, dass der Letztere die Coadjutor angenommen habe, und derselben allen Schutz zu versichern. Ohne Datum (vom Jahre 1550).

Concept im R. A., s. Index nro. 2978., Corp. 2. XVI. 2086.

Erstlich fsal er nach geborlicher begrotung dancksfagung thun, dafs sie neben meinem gnedigsten hern zu Riga vnd eynem W. Capittel meinen gnedigsten hern marggraff Wilhelm Coadiutor des stifts Riga, Churfurstlichem Haufse zcu Brandenburgk zu sonderlicher erhe, vor andere, vor eynem Coadiutor vnnd zukunfftigen erzbischoff haben erweleu, postuliren vnnd bitten lassenn, wy dan fsolichs, mit geschener ratification, durch den achtbarn anthonium morgenstern seynem bevhel nach klarlich angezeigt vnnd leutbar gemacht wurden.

Deme nach wulle meyn gnedigsther here marggraff wilhelm Coadiutor etc. Inen allen semplich vnnd sonderlichen gnediger menunge nicht bergen, das fsein f. g. Irer hern vnnd frundhe radt nach in fsoliche petition der Coadiutorien gewilliget die angenommen, bei bebstlicher Heylikeit vnd keyfserlicher maiestet vortgestalt vnnd also bestediget erhalten, auch zu mehrem troste, duffses vnd der andern bedruckten stifte, vnd derselben gewanten fsampt seinem hern brudern fsolchen Handel konigliche maiestat zcu polen vnd Denmargk, den Churfursten zu mentz vnd brandenburgk allen andern Churfursten fursten vnd hern vnnd dem gantzen romischen reiche eroffuenn vnd publiciren zu!assenn, welche alle daran fsonderlichen gefallen getragen, Dorczu auch fseine f. g. den anzunemen vleyffsig geraten mit gnedigem freuntlichen erbitendt gnediglichen freuntlichen dorober zcuhalten meinen g. h. zu riga, fsein f. g.

das W. Capitel achtbare ritterschafft dorezu alle andere stiftte dem erczstift riga zcugewant, gnediglichen hantzcuhaben zcubeschuzenn vnd beschirmen, wi dan alreht konigliche maiestat zu Denmargk erstlich durch schriffte sich bey dem hochwirdigen hern Mester hoth horenn lassenn, vnnnd sso von noten, mit der tadt solichs fsampt den andern zubeweiffen erbottig.

Vff welchen gnedigen trost derselben fseiner f. g. hern vnd frundhe, zcu fsonderlichen bestendigen troste meyns gnedigen hern zu riga fseines Capittels vnnnd ritterschafft vnnnd aller stiftts gewanten fsin f. g. willens meinung fsich mith irsten in libe vnnnd fruntschafft hie ins landt zubegebenn vnnnd fsich des Jenigen wes mein g. h. von rige fseinen f. g. aus veterlichen gunst vnnnd zcuneigung zcugeegent, zcuhalten, Neben fseiner f. g. aller stiftte derselben Inwoner vnnnd verwanten auch der gemeinen lande bestes trewlich furstlich vnnnd Cristlich helffen zcuwiffen vnd mit idermeniglichen fruntliche gutte nackbarschafft zcuhalten Dorauff auch der geschickte vnder andern ins landt geschicket fsolichs meinem g. h. zcu riga, fseinem W. Capitel vnnnd achtbaren ritterschafft, der stadt rige auch dem Hochwirdigen hern Mester anzcuzzeigen, dan fseinen f. g. als einen erlichen vffrichtigen Cristlichen fursten anders zcu komen kenes weges geburen wolte wi auch fseine f. g. fsolchs nie willens gewefsenn

Vnnnd nachdeme an fseine f. g. gelanget als fsolden fsich etzliche vnderstanden ader zu vndersteen Inen vorgenommen fsein f. g. mit gelt giffit ader gaben abzuckauffen vnd fsolchs einem W. Capittel vnnnd achtbar ritterschafft zu einem misstroste auch eingebildet das fsolchs seyn f. g. keins weges zcuthun gefsinnet, fsich auch mith keiner gewalt hiruan abzuschrecken ader zcuhalten gedencet Sonder wes fsein f. g. Bruder der Herczog in Preuffsen vnd nu fseinen W. Capittel vnd achtbaren ritterschafft zcugefsagt vorfsigelt vnd vorbriuet Nemlich wie iedern bei fseinen priuilegien freyheitenn Sambde hanth gnaden richten rechten vnd alter loblichen gewonheiten zulaffsen, dem fselben wolle fsein f. g. fsampt al seiner anhangender fruntschafft als ein loblicher Cristlicher furst, erlich Cristlich vnd fastiglichen halten dan fseinen f. g. vnd fseiner anhangender fruntschafft fsein erhe vnd trew vnd zcugefsagtes Ja lyber fsei, wider al der Jenigen fsilber vnnnd golt sso fsich fsolichs vndersteen wolten, Der gewalt auch verhoffe fsich fsein f. g. der trostlichen erlangeten Zcufsage nach, sso fsich iemandes der vndersteen wurde, des fsich doch fsein f. g. keines weges vorfsehe mit der Hilfe des almechtigenn stadtlichen zcubejegen, mit gnedigen gefsinnen das ein W. Capittel vnd achtbar ritterschafft fsolchen vnnnd dergleichen vnwarhafftigen anbringen keine globen zcustellen wolle, dan fsolche wanckelmodikeit vnbestendikeit vnd losheit fsollen bei fseinen f. g. als einem loblichen Cristlichen fursten nummer mher finden vnd billich den Jenigen zcumeffsen vnnnd anmuten die fsolchs in vbung vnd gebrauch fhuren vnd halten.

Vnnnd nach deme vilfeldige selczame Zeytung an ere f. g. gelanget als fsolden ein W. Capittel vnd achtbar ritterschafft diesfer Sachen zcwyspeldich vnd nicht eins fsein, vnnnd wy demselben mit Vnwarheit vil selczamer bedrawung eingebildet das fsie fsich vor eren f. g. als Tirannischen vncristlichenn fursten viler beschwerung beenxtung vnd nicht halten aller Sigel vnnnd bryue zcubeforchten haben fsolden, Were fsolchs fseinnenn f. g. fsampt eren zubehorigen hern vnd frunden mit groffser beschwerung eres gemutes zcu horen beschwerlich gewefsen, diweyl eren f. g. fsolichs wider got vnd erhe billicheit vnnnd warhet zcugemeffsen vnd nimmer

mher befunden noch nachgebracht solde werden, dordurch dan ein widerwillich gemuth des W. Capittels auch zcum teyl der achtbaren ritterschafft kegen ere f. g. solde entstanden ssein das aberst nach entfangenen grnntlichen berichte von meinem gnedigsten hern dem erzbischoffe, geandert vnd widdervmb einhellig geworden des fseyne f. g. hochlich irfrewet di in er minst gedancken nie genommen anders zcuhandeln dan erlich furstlich vnnnd Cristlich fsich an den Jenigen das fseinen f. g. zugeegnet benugen zcu lasssen lauts auffgerichter fsigel vnnnd briue sfo dorauff gestalt die fseine f. g. erlich furstlich vnnnd Cristlich haben vnnnd nachkomen wil vngezweyfeltes vorhoffens fseinen f. g. ere geschenen Zcuvsage nach dergleichen gescheen werde.

Wes trostes allenthalben alle stifts stende zcuuorhoffen, auch wes bei fseiner f. g. hern vnnnd freundhen, allen stiftten zcu troste nimandes zcu Nachteil erhalten fsal der geschickter mit anzeigung der Copeien dargebenn vnnnd vorcleren vnnnd mit irsten weddervmme fsich an vns vorfuegenn.

16. Schreiben der Ritterschafft des Erzstifts Riga an die Ritterschafften der andern Stifte, auch in Harrien und Vierland, die Ursachen der Berufung des Markgrafen Wilhelm zum Coadjutor des Erzbischofs Thomas betreffend. Ohne Datum (vom Jahre 1550).

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index no. 2979., Corp. 2. XVI. 2087.

Gestreugen Achtbaren vnnnd Erenuesthenn lieuen Oehmen schweger vnnnd gute frundth vnserere frundtliche Dienst mith vermoeg vnser alle vnd hochsten seynn Iw gestrengen Achtbarheytenn alle thidt thouornn bereidh Es dragen Iw gestrengen achtbarheyten als vnserere leue ohmen schweger vnnnd gude frundth twyfels frey gud wetend in wat bedruck Jammer vnnnd nothdyse viel Jar her wy dusses Ertzbischoflichen stichts Riga stende leyder ane trost von tydten ahn der verstorunge seligen Ertzbischofs Jaspars vnnnd de gantze regirung ouer Ertzbischoffe Johannis hochloblicher gedechtnuffs vnseren gnedigsten herrn gewesen sindth. Ock wie wy fso hoch bedrengt vnnnd vilfeltig beanstiget mit velenn vngeborlichenn bewarungen beswereth So gy fsonder twifell gantzlich vnnnderricht vnnnd ingedenck synnd Hat demnoch durch sonderliche schickung vnnnd verhencknuß in affsterunge seligenn herrn Joanns Blanckenfeld vnser gnedigsten herrn de almechtige syner f. g. dyse gnad vorlehnet, dat he to reddung syner kercken, der he durch keynen weg anderst wuste tho helpenn, gekornn vnnnd gebeden hefft, tho eynem nachfolger vnd Ertzbischoff Jedoch fso dat W. Cappittel vnnnd wy dat sulfftige vorwilligtenn, denn durchleuchtigenn hochgebornen Fursthenn vnnnd herrn herrn Jorgen tho Brunswick vnnnd Luneborg hertogen der hogenn stift, Kolenn vnnnd straffsburg Domherrn etc. vorwelckenn Fursthen Romische Kaye. Mayt. vnser allergnedigster herr vlitig geschreuen welcke copien wy Iw L. vnnnd gunstigen hyrneuen tho schicken Als nun de hoichwirdige vnd grothmechtige herr Meyster vnnnd synn Ritterliche orden dit angemerckt hebben sie dat werdige Capittel vnd Achtbar Ritterschapp beschickt vnnnd gebeden myd hoher erbedung sie tho all orem thouerhelpenn sie solden welen eyn vth eren Capittel, den woldenn sie beschutten vnnnd verdedingen Ock tho allem synen rechtenn vnnnd gerechtigkeitten vorhelfenn. Sodanen gudslickenn erbedens vnnnd scheinens nach had sick ein W. Capittel des stichts Riga darhen lathenn beleidenn vnnnd den koer orem beger nach gestalth. Hebben darup gewelet dem Hochwirdigen Fursthen vnnnd

herrn herrn Thomen Schoninck dardhomall Dompropsth der heyligen kercken Riga vnd denn sulfftigen herrn Electenn vns tho Lembsell gepresentirth vnd gebedenn, in den kore to verwilligenn, dartho wy samptlick geantworth, es gelieffde syne personen vnns wol vor eynen herrn tho hebben by bem bescheid vnd mith der protestationn So syne herlickeit vns brinnenn mochte wederumb tho der stad Riga vnd alles was der vnd de in styfft Riga affgebroicken were vnd fso dat he des nicht doen konde effte mochte fso konden vnd wolden wy in de Election nicht vorwilligen nach vor vnsernn herrn nummermer annemenn, vnd hebben boogerth dasuluest tho erholdung der oldenn standes herligkait vnd freyheit des Ertzstyffts Riga so syne g. von syne personn nicht konde vthrichtenn effte bearbeidenn dem durchluchtigen hochgebornen Fursten vnd herrn Jorgen vann Brunswick vnd Lunenburg hertogen, van der election afftodreden vnd fso syne f. g. dat nicht doen mochte effte Infall daryn komen worde solte he by andern herrn furstlige stammen handelenn vnd dem sulfftigen den sticht ouerlathen Dar mith wy bliuen mochten by vnsernn stadt herligkeiten priuilegien Freyheit vnd older herkomst etc. Dises tho merer beuestigung hebben wy dem hern Electe midt tho helpen togegeuen vp dat de sacke des der stadtlicher eyn vortgank gewinnen de achtbarn vnd Ernuesthenn Jorgen Crudener stichts vogid tho treyden Hartwig vonn Tysenhufsen vnd hrn Mathias vnuorferdth vth dem Capittel vnd Reden, vnser hern vnd Frundth mit ener vorsegelden volmacht des ludes wy Iw hyeby die Copeye ock tho schicken Dar fse nun dar buten an Ro. Keyr. Mayt. regiment gekomen vnd die sacke mid allem vlyt vorgenommen hebben sie gnedige vortrostung van Kurfursten fursten vnd dem heyligen Ryck erlanged, vnd die sacken mith aller fruntschop vortgestalt vnd brieff der Churfursten ock Romischer Kayr. Mayt. vnser allernedigstenn herrn hyr in dyt land geschickt, ahn den hochw. herrn Meister vnd an die stadt Riga vnd darmith nichtes fruchtbare geschaffeth, Darnach is vnse bodtschafft yngekommenn vnd bygebrachte mandat vnd citationn keyr. Meyt. ahn die Rigischen, dat sie ock in korter tidt wederumb ingeuen solden wes sie dem styfft Riga entwendt vnd vnser g. h. hefft die sacken mith scharffen rechten vorgenommen ym hylgen Ricke tho verueldigt Disses alles hatt keinen vortgang mogen gewonnen hefft sich vnser g. h. Electus an syne schuthernn vnd synen Conseruatorio vam babst vnd kayser gegeuen vndertheniglick vnderworpen vnd sich vnder oren schut vnd scherm gegeuen lutz dessulfftigen conseruatorien ock ahn die hern der regirung des hylgen Ryckes, de trulick vnd entlick geraden, fso vnser g. h. dat W. Capittel vnd achtbare Ritterschafft by oren stand herlickait priuilegien vnd olden herkommen blyuen wolden sold v. g. h. eynen coadjutor vann furstlichen stammen erwelen, Welckernn Kayserlichen Churfurstlichen Furstlichen vnd der stende des Romischen Rickes rade vnser g. h. in keynen weg hefft weten afftoschlagen fso s. f. g. ock furhinn durch Kayserliche Mayt. suluesth gewiseth hadt s. f. g. vnd vnser vorsegelden volmacht ock priuilegien bebstlicher heyligkeit vnd Kayserlicher Mayt. gekommen vnd gebeden den durchluchtigen hochgebornen Fursten vnd herrn hern Wilhelm margrauen tho Brandenburg tho Pomern Stetinn Cassuben etc. Hertogen Domherrn der hogen stichte Koln vnd mentz tho einem Coadiutor erweleth vnd denn vann Bebstr. Heyt. vnd Rom Kayr. Mt. mid confirmatien vnd verliehung der regalien gebeden Jedoch mid dem boscheid dat desulfftigen durchleuchtige hochgeborne Furst Marggraff tho Brandenburg, vnse g. h. Coadiutor

dat lofflicke sticht vnnnd Ritterschafft vor alles lathen soll by all ore priuilegien Freyheiten gerechtigkeiten richten vnd rechten vnnnd desulffte confirmeren bestedigen vnnnd vor ankunfft s. f. g. sulfftigen vorsigeleenn vnnnd vann bebstr. heyt. vnnnd Kayr. Mayt. approberenn tho lathenn ock nemands yn dissem lande nyder oder hoger standes synes stichtes grenitz wendeth, beangstigen oder benotigen Ock die hernn vnnnd Inwoner disser lande by all orer olden fryheit vnnnd bruckung tho lathen, welck s. f. g. also boleuet vnnnd vorsigelt.

Langdt vns nu ahn wie Iw L. vnd gunstigen durch vnser g. h. vnnnd vnser aller misgunner syn vorgebracht wie v. g. h. eyn Coadiutor tho ewigen verderff vnd vndergang dyser land gekornn, tho vtroddung des W. Ordens, vnser aller vnnnd vnser kyndes kinde So vns ock in der opentlicken Instruction vorgegeuen Eth solden och verbundtnuffs vpgericht syn tho disser gemeynen lande ewigen nachdeyl vnnnd schadenn mith Kayr. Mat. tho Polen vnnnd dem hertogen in Pruiffsen etc. Lieue besundere verwandte frinde mith der Coadiutorey vnnnd dem Coadiutor hefft sick nicht anders bogeuen als wie bouen geschreuen Eth hodth ock vnser g. h. nye in synen minsthen dancken genomen oder de synen dit lande yn nachdeil ader schaden tho bringen effte dem heyligen Romischen Ricke afftothyen Wie doch vpgetogen vnnnd opentlicken von sick geschreuen vnnnd gesecht werdeth Dan myn g. h. vnnnd wy alle der herkunfft duitscher nation syn vnnnd vnser vaders landes mith allenn ehrnn vnnnd trewen stedes gemeynet vnnnd vyl myn by vns dan by andrenn tho befruchtigenn effte vns to thometen Die wyl wy god loff dy bouen iijc. Jarenn ehrlicken besetenn vnnnd dem hylgen Ricke vnderworpen als eddellude des heyligenn Ryckes vnnnd wolden lieuer all darouer steruen ehr wy vns dem hylgen Ricke vnnnd duitscher Nation woltden lathen affwendeu Moyten glick wol vnschuldlich sodane schimpliche nahred lyden De almechtige bethers. Es is'ock keyn vnduitsscher tho vnsern hern gekoren sonder vth dem herten der duitsschen nationn eyn Marggraff Churfurstliches stammes dat ock der bundtnuffs halwen wes solt vpgericht syn, dat sol sick in der warheit nymmer mer fso befinden nach mith recht nachgebracht werden, vnser g. h. hefft mid niemandth bundtnuss vpgericht yemands tho beschedigen effte tho verdrangen sundern bebstlicher heylickeit Kayr. Mat. Konig Churfursten Fursten vnd stende des heyligen Rickes ersucht vnd gebeden vnnnd vmb gnediglicken schut vnnnd schirm vor ouerfall vor sich vnnnd die synen angelangt welckes nymanden hoges vnnnd nydern standes s. f. g. ader vnns vorkeren kann, de disses stichts vnd kercken vnser hogen bedrucks vnnnd nodth gelegenheit der wethen dragenn Der wegen is vnse instendige frundtliche bede tho Iw als tho vnsernn ohmen schwegernn vnnnd guden frunden gy wolten vns in disenn vnsern rechtferdigen sacken volghafftig behulplick ynedich vnnnd bystendich synn vnnnd nicht laten vns als Iwe gude frunde vnnnd schweger ock als vnderworpene des hylgen Rom. Rykes vnnnd Keyr. Mat. wie wy godloff ock syn eddellude Dath willen wy hyrnachmals by dem durchleuchtigen hoichgebornen Fursten etc. vnsernn gnedigen hern wethen tho beromen vnnnd by Iw allen vnsgesparth lyues vnnnd gudes samtlich vnnnd sonderlich bevyten tho verschulden De wy dem almechtigenn tho gluckseliger gesuntheit mith trostlicher christlicher vngetwifelter antworth die wy hyr vp bogern beuelen.

17. *Auszüge aus Briefen an den Herzog Albrecht vom Jahre 1550, den Erzbischof Thomas und den Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, betreffend.*

Die Originale im R. A., s. Index nro. 2980., Corp. 2. XVI. 2088.

1.

Anton Morgenstern (Sekretair und Gesandter des Erzbischofs,) schreibt aus Speier vom 28sten Januar, dafs er am 12ten dess. Monats daselbst angekommen sey, um die Sache des Erzbischofs Thomas gegen die Stadt Riga und den Meister in Liefland bey dem Kaiserlichen Regiment und Kammergericht anzutragen. Darauf habe er die Kaiserlichen Mandate an die Prelaten, den Meister und Orden erhalten, deren Originale der Kammerbothe Johann Muider an den Erzbischof überbringen und dem Herzoge Kopien derselben zustellen würde. (Von diesen Mandaten sind in den *Mon. Liv. ant. Bd. IV. S. CCLXIII. nro. 155.* Abdrücke geliefert.)

2.

Anton Morgenstern schreibt aus Speier vom 24sten Februar: er habe aus dem Schreiben des Herzogs vom 18ten Januar vernommen, dafs Mennicke von Schierstädt zu Goldingen so gut als gefänglich angehalten werde und dafs der Erzbischof unter grossem Bedruck lebe, daher er die Kaiserlichen Pönal-Mandate beschleunigen solle. Er meldet, dafs er die erlangten Mandate schon durch den Kammerboten Muider geschickt habe. Da er nun aber erfahre, dafs der Orden selbst die Strafsen in Livland gesperrt, so habe er Sicherheits halben Duplicate der Mandate schreiben lassen und diese an einen vertrauten Freund des Erzbischofs nach Lübeck geschickt, damit dieser sie in ein Fälschen schliesse und an einen andern vertrauten und verschwägerten Freund des Erzbischofs nach Riga sende, damit sie auf diesem Wege sich dem Erzbischof zu Händen kommen. Uebrigens habe er die bedrängte Lage des Erzbischofs dem Kaiserlichen Kammergericht aufs neue angezeigt und eine Protestation dagegen eingereicht. Sollte der Meister und die Stadt Riga den Mandaten nicht Folge leisten, so wolle er auf weitere Nachricht sich bemühen, die Citation und Acht-Erklärung auszuwirken.

3.

Mennicke von Schierstädt schreibt aus Schacken, vom Sonntag Septuages. (d. 13. Febr.) 1530: nach vielem Aufenthalt habe man ihn über die Gränze und nach Wenden ziehen lassen, um seine Bothschaft an den Meister zu bringen. Derselbe habe ihn zwar gut empfangen, auch mit einem silbernen Becher beschenkt, doch sey der allgemeine Argwohn, dafs durch die Coadjutor beabsichtigt werde, das Land unter die Krone Polen zu bringen. Zum Erzbischof habe er diesmal nicht kommen können, weil er genau gehütet worden und schwerlich nach Wenden gelassen wäre, wenn er den Erzbischof hätte sprechen wollen.

Die eilend gehaltene Tagfahrt und das Aufgebot in Livland habe zur Ursache, dafs der zwischen dem Herzog und dem Stift Riga aufgerichtete Vertrag, die Abschrift eines Schreibens an den König von Polen, nebst allen Briefen, so der Herzog einem Domherrn übergeben, um sie dem Erzbischof zu überbringen, durch Vernachlässigung in des Meisters Hände gekommen, der daraus alle Händel klärlich ansehen habe. Darauf habe der Orden die Ritterschafft des Stifts zusammenberufen und den Erschienenen unter Drohungen das Versprechen abgenöthigt, den Coadjutor nicht anzunehmen, sondern aufs höchste dagegen zu seyn.

Als der Erzbischof erfahren, dafs die Briefe dem Meister in die Hände gefallen, habe er sich sammt seinen Rätthen, als dem Landvogt George Krudener, George von Ungern, Wolfgang Loos, auf sein bestes Haus, nämlich Kockenhausen begeben. Die Gebie-

tiger nebst der Stadt Riga, die mit dem Orden gemeinschaftliche Sache gemacht, hätten sogleich auf Kockenhausen ziehen wollen und die Verräther daselbst aufheben. Dies habe der Meister aber nicht zulassen, sondern auf den Sonntag vor Fastnacht die andern Prälaten, alle Gebietiger und die ganze Landschaft zusammenberufen wollen. —

Dies war der damalige Zustand der Sache.

4.

Anton Morgenstern schreibt aus Augsburg vom 19ten July: um die Sache der Coadjutor des Markgrafen Wilhelm bey dem Kaiser und den Reichsständen zu bewerben, fehle ihm und seinem Mitgesandten Joseph Feierabend, noch die päpstliche Confirmation des Erzbischofs von Riga, das Decretum Electionis Coadiutoris mit der Unterschrift aller Capitelsherren des Stifts Riga, und Geld.

5.

Anton Morgenstern schreibt aus Rom vom 15ten Oktober, daß er nebst Joseph Feierabend (Chorherrn und Scholasticus zu Onoltzbach,) am 8ten desselben Monats daselbst angekommen und auf die überreichten Briefe, beide Bestätigungen betreffend, bis dahin vom Papste noch keine bestimmte Antwort erhalten habe.

6.

Derselbe schreibt aus Rom vom 1ten Nov.: Er habe bis dato noch keinen andern Bescheid erhalten, als daß der Papst den erwählten Erzbischof von Riga zwar gern confirmiren wolle, die Sache solle aber dem Consistorio proponirt und Geld besorgt werden (wozu 1840 Kronen nebst einigem Aufgeld erforderlich seien). Die Bestätigung des Markgrafen Wilhelm als Coadjutor, wolle der Papst aber noch eine Zeitlang in Bedenken nehmen. — Referent glaubt, daß dies geschehe, um sich mit dem Orden darüber zu verständigen.

7.

Mennicke von Schierstädt schreibt aus Ronnenburg, Dienstags nach Martini (den 15ten Nov.): auf die an den Erzbischof übergebenen Briefe zur Antwort: dieser wolle sich nicht dazu verstehen, mehr als seinen Antheil an den päpstlichen Bestätigungs-Kosten, die er auf 1600 Gulden schätze, zu entrichten. Der Markgraf Wilhelm bemühe sich auch 2000 Gulden aufzubringen.

8.

Georg, Markgraf zu Brandenburg, erbietet sich (sub dato Onolsbach, Freitags nach Martini 1530) die erzbischöflichen Bestätigungs-Kosten in Rom mit 1840 Dukaten vorschussweise entrichten zu lassen; bittet aber, dafür zu sorgen, daß der Erzbischof ihm zur Wiedererstattung dieser und der andern Auslagen, auch Zehrungskosten der Gesandten, zum wenigsten 3tausend 2 bis 3hundert reinische Goldgulden des ehesten übermache.

9.

Johann Lohmüller (d. d. Riga, Dienstags nach Martini), Wolf Loos (Ronnenburg de eod. dato), Georg Krudener, Vogt zu Treiden (Ronnenburg, Donnerstags nach Martini) geben ihre Freude über die Ankunft des Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, im dortigen Erzstift mit vielen Diensterbietungen zu erkennen.

10.

Mennicke von Schierstädt schreibt am Sonnabend nach Mariä Empfängnis (den 10ten Decbr.) unter andern: Vergangenen Montag vor 14 Tagen wäre der Coadjutor vor Wenden geritten, um den Meister zu besuchen. Dieser habe ihm vier Junker und andere Diener vor das Thor entgegen geschickt, ihn bewillkommen und freundliche Dienste anbieten, sich aber mit Krankheit entschuldigen und den Empfang des Besuchs für diesmal ablehnen lassen. Sobald seine Genesung erfolgt, wolle er sich aber zu einer Zusammenkunft vereinigen und alsdenn gute Bekanntschaft machen. Dies habe der Coadjutor höflich und dankbar erwiedert.

11.

Anton Morgenstern schreibt aus Onolsbach vom 16ten December, dafs er am 14ten daselbst aus Rom angekommen und mit grofser Freude erfahren habe, dafs der Coadjutor, Markgraf Wilhelm, die ihm abgetretenen Häuser ohne Widerstand in Besitz genommen habe. Ueber seine Ausrichtungen in Rom würde der Markgraf Georg weitere Nachricht geben.

18. *Instruction des Erzbischofs Thomas von Riga für seine Gesandten zum Landtage zu Wolmar, hauptsächlich auf die Ernennung des Coadjutors bezüglich, d. d. Kokenhusen, den 19. Februar 1550.*

Alte Abschrift im Rev. St.-A. (Revalischen Stadt-Archiv).

Instructionn was vann wegenn des Hochwirdigestenn furstenn vnnnd Herenn Herenn Thomassen Erwelten Ertzebisschops tho Riga Werdygenn Capitels vnnnd gemeiner achtb. Ritt. der Ertzebisschoplicken kerkenn vnnnd stichts Riga vp der Itzigenn tho hopekumpst tho wolmar dem hochwirdigenn vnnnd groetmechtigenn furstenn vnnnd herrnn herrnn Wolther vann plettenberck Mester duytschs Ordenns tho Liffland E. Rit. O. gemeiner Lande Rit. stedenn vnnnd stendenn dasuluest vorgaddert durch erhe geschickdenn do mid menniglich s. f. g. w. Cap. vnnnd achtb. Rit. godlicken Erlichen vprichtigenn statlickenn Handels wethens entfange vorgedragenn vnnnd angebracht werdenn soll.

Erstlich fsollenn de geschicktenn Nha gewontlicker begrotunge der Herren Rit. vnd stendenn vndragenn Nha dem hochgemelten vnserm gn. furstenn vnd herrn Erwelten Ertzeb. tho Riga fs. f. g. w. Cap. vnd achtb. Rit. vnhelfeltiglichenn angelangt durch de gemene Lande vthgebredeth werde fs. f. g. de Eynenn Coadiutor erkorenn vnd Buntnusse sullenn vppericht hebenn dem Rit. O. gemenen Rit. vnd allenn Inwonern dusser Lande kinds kindt, tho nadele vthradunge vnnnd Ewygenn Vorderff etc. dar vp wollenn fs. f. g. w. Capit. vnd achtb. Rit. Jdermennichlickenn dussem Bericht enthlegung vnd warhafftige entschuldigung gedaenn hebenn.

Das fs. f. g. Inn erhenn Mynstenn gedanckenn Nye genomenn ethwas arges ader boses Jegenn dem R. O. oder Inwonern dusser Lande ock syns vaderlands vorthonemenn ader vorthostellenn. Dann fse. f. g. vann Jugent vp denn lofflickenn R. O. vnd aller disser Lande tho Lifflandt Stende Ritterschop vnnnd stede mid allenn erenn vnd truwenn gemeynt Nemands tho schadenn ader nhadele gehandelt.

Dat fs. f. g. denn Herren Coadiutoer gebedenn, ist nicht vann fs. f. g. herkommen,

Sunder de wege synt erstlich fs. f. g. w. Cap. vnnnd achtb. Rit. vann Rö. kay. Mat. vnserm allergn. Herrnn gewyset, dar nach vann konnigen, Churfurstenn, furstenn vnd stendenn des hilligen Rö. Ricks ock Conservatorenn, de alle truwertiklich geradenn, fso s. f. g. wollenn erhe kerkenn by erenn vnnnd erhem stande erholdenn, fsollenn fsick s. f. g. Conformiren dem Hilligenn Rick vnnnd doen wy vhele andere sticht Im Hilligen Rick gedaenn, vnnnd einen Coadiutor vom furstlichen stamme Erwelenn, damid nhu dat Ertzstift Riga durch dennfsuluenn Coadiutor furstlichs stammes by synenn priuilegienn friheid vnnnd gerechticheid mogenn kommen vnd bliuenn wy ock Rö. kay. Mat. deme w. Capit. Inn erhe Mat. Breue, denn de hochw. her her Mester gesehenn vnd eyenn Copie dauaun beholdenn, clerlich antegeth so Hefft vnser g. h. Inn keynem wege konnenn ader mogenn Erstmals kay. Mat. vnser allergn. heren; Darnach koningen Churfurstenn furstenn vnd stende des hil. Rö. Ricks Raedslege affslaenn, In anmerckung das s. f. g. noch durch wege der fruntschafft ader des Rechtenn ock e. w. Cap. eder achtb. Rit. tho denn erhenn hat konnen ader mügen kommen. Eynenn Coadiutor furstlichs stammes vth dem Herte der duytschenn Nationn als denn Hochwirdigestenn durchluchtigen Hochgeborenn furstenn vnd Herenn herenn Wylhelm Marckgrauenn tho Brandenburg tho stetin, pomernn Cassuben vnd Wendenn Hertzogen, Burggrauenn tho Nurenberch vnd furstenn tho Rugen etc. der beidenn hohenn sticht Mentz vnnnd Collenn Domherenn vnserm gn. h. tho einen Coadiutoer gekorenn vnd gebedenn vnnnd vor denn sulfftenn ann die paw. Hilt. vnnnd Rö. Kay. Mat. vnserm allergn. herenn, geschreuen vnd gebedenn, denn tho Confirmiren, vnd tho boleuenn, welcke bede vnnnd Coadiutorii die durchluchtyge Hochgeborne furste vnnser gn. h. die Coadiutoer angeneamen vnnnd geschicket syne Confirmationn vann Rö. kay. Mat. vnserm allergn. Herenn tho entphangen Jodoch vor alle vnnnd Inn alle mid deme Boschede dat de sulfftige Her Coadiutor na entfangung syner Confirmationn vnnnd Regalien Dat Ertzsticht Riga by dem Hil. Rö. Rick vnd vnder dem suluygen blyuen tho lathenn vnd sich nach ordenunge der Hil. Rö. kerkenn tho holdenn vnd nicht affthowendenn. Dat w. Capit. achtb. Rit. vnd Ersame stadt Riga by allenn erhenn priuelegienn friheidenn, Richtenn vnnnd Rechten gebruck vnnnd Herkumpst, de se bys her gehadt, vnnnd ann sich gebracht, blyuenn tho lathenn, vnd alle Herrn Inwoner dusser Lande by allenn erenn vnnnd stande vnaffbroicklick tho lathenn dat suluyge mid genochhafftigenn Breuenn vnd segeleenn Bouestigen vnd beedigenn vnnnd vann paustl. Hilt. vnnnd kay. Mat. vnserm allergn. h. bestedigenn tho lathenn vor Inkunnfft dessulfftigenn Herrn Coadiutoers sich vorpflichtenn fsoll, vnnnd ist desulfftige Coadiutorie Inn keiner anderenn menunge gescheen gebedenn, ader vorthgestalt, dann wy Itz berort vnd sol ock Nummer anders mid grunde der warheid befunden werden.

Eth hefft ock de Hochw. f. vnser g. H. Inn syner Inkunnfft nha entfangung syner possessionn denn achtb. Raedt synes Capitels vnnnd Rit. geenn Roneborg ann sich vorschreuen, vnnnd enhen desuluyge Coadiutorii wie vor berort vorgegeuenn, vnd vann dem w. Ca. vnnnd achtb. Rade, denn dat tho doende na Recht gebüret Ire bewilligung hir Inne Bogert, De dann (wy wol tho vorn vann der sackenn nicht gewetenn) als se erspoert dat die Coadiutorii nemands tho schadenn ader nachdele. allene tho erholdunge der kerkenn vnnnd sticht Herlicheid vnd priuilegien des w. Cap. achtb. Rit. vnd Ersame stadt Riga frigheid, gerechticheid, Rich-

tenn vnd Rechten wy Itz noch der lenge genochsam verholet guidlick dar Inne vorwilliget mid der protestationn, dat alle Dinck wy vor berort vor Ankunfft des fursten vorebreuth vorsegelt, beediget vnd vann pauest. Hilt. vnd Rö. kay. Mat. bostediget vnd gehaldenn werdenn fsunst solde de Her Coadiutor Nummer mher ehr Her fsin eder werden.

De wyl nhu ein olde lofflicke vnd hergebrachte ordenunge des lofflickenn Ertzstifts Riga gewest vnd noch Is, wat cynn w. Cap. vnd achtb. Raedt bowilligenn, boslutenn vnd verhandelen, dat vp god, billicheid vnd Recht stehet, mid Consent, willen vnd vulboert e. g. h. vvweddersprecklich vor der gemeinheid macht hefft, konnen vnd vermugenn eyne gemeinheid der achtb. Rit. des Ertzstifts Riga nach alder hergebrachter gewonheid vnd priuilegienn des w. Cap. vnd achtb. Rads Handt vnd gewalt nicht sluteun, fsunderlich dwyle de gemene achtb. Rit. vp deme Boricht so enhenn derhaluenn geschenn sich denn Handel der Coadiutorii hebbenn geuallen lathenn vnd mid Bowilligeth, so erkennen sich eine gemeine Rit. schuldich erhe Herenn Rede vnd oldestenn dar Innê tho handthabenn, tho schuttenn vnd tho Boschermenn vnd tho erhenn vprichtigenn Handel vnd Rechtlicher Bowilligung by boschede wy vorberort mid erenn vnd Recht gescheenn, Dar by nicht thouerlatende De voethstappenn erher voruederen vnd tho volgenn. vnd sick Nummer vann Inn aff tho sunderenn. Erbedenn ock vnd vpbedenn lutz des Hil. Ricks ordenunge, als edellude des hil. Rö. Ricks, vnserm gn. Herenn, dat w. Ca. vnd achtb. Rethe vnd sich tho Recht vor paustl. Hilt. Rö. kay. Mat. vnserm allergn. herenn, mith solchenn bedenn vnd Bogerenn de nicht dar en bauen tho auerfallen fsunderenn mid Recht Jegen enhenn tho procedirenn dann fsich fs. f. g. w. Cap. vnd achtb. Rit. Recht tho geuenn vnd tho Nemenn hoichlich Irbedenn mith antegunge vnser g. h. dat w. Cap. vnd achtb. Rethe ock gemeine Rit. der lofflickenn Lande tho Lieffl. als er vaderlandt ock erhe herenn stende vnd Inwoner nicht anders gementh ader menen dan mid allenn erenn, truwen vnd Besten vnd Nemands tho schadenu ader Nachdele.

Der Buntusse, Rustunge artolerie vnd vnkostens haluenn etc. Doeth de Hochw. f. vnser g. h. Elect denn Boricht mid genochsamer aller sackenn erklerung dat fse f. g. Inn erhe gemote Nye genomenn mith dem f. tho pruisenn Buntusse vp tho Richten eder tho makenn dann de fs. f. g. vnd deme Lofflickenn sticht Riga god loff nicht vann nedenn dann fs. f. g. w. Cap. vnd achtb. Rit. syttenn tho Recht vnder paustl. Hilt. Rö. kay. Mat. vnserm allergn. herenn de genochsam synth Ere f. g. vor gewald tho schutten vnd tho beschermen Jo ock mid nemande anders benaberth, als mid J. groethmechtigen f. g. vnd e. R. O. als fursten Ingiliued vnd Lethmathenn [Gliedermaafsen] des Hil. Rö. Ricks de fsick nicht anders kegen fse f. g. Dann vnder enem heren, als paustl. Hilt. vnd Rö. kay. Mat. vnder einem gericht vnd gerechticheid geholdenn wy sich s. f. g. vnd erhe stende des noch tho Recht Irbedenn.

Vnd tho mererem ouerfluth de wyle nu Rö. kay. Mat. vnser allergn. her dem lofflichen sticht Riga entlegenn hat demnach s. kay. Mat. dem Lofflickenn sticht gegenenn vnd Bohalenn vor auerfal tho boschuttenn vnd tho boschermenn lutz der Conseruatorienn konningenn, Churfurstenn vnd furstenn Nemlich kön. Mat. tho polenn, kö. Mat. tho Denemarck, Churfurstenn tho Brandenburck, Hertzogenn tho pomerenn vnd tho Meckelenborch Furstenn tho pruisen, denn Hochw. h. Mester tho Lifflandt vnd berompthe kay. stadt Lubeck vnd de

anderenn sehe stede de s. f. g. nach entfangung s. f. g. Regalienn alle mid dem Conseruatorio hefft Requiert ersocht vnd ersoken lathenn wy s. f. g. der gebore nha ock tho doende schul dich de alle fse f. g. vorheisenn vnd tho gesecht als gehorsame des hilligenn Rö. Ricks lutz kay. Mat. breue vnd segel fse f. g. w. Cap. achtb. Rit. Ersame stadt Riga vor auerualle vngespaert liues vnd gudes tho schuttenn vnd tho Beschermenn.

Damid auer fs. f. g. Nicht nodich mith Jmands Buntnisse tho makenn dann fse f. g. w. Cap. vnd eyner achtb. Rit. god loff vor Recht nicht schuwet vnd vor auerfall wy Jtz vorhalet genochsam bewarth, so Hefft sich Inn sunderheid de Hertzog tho prussenn als ein Conseruator des Ertzstifts Riga durch dat vnser g. h. seinen Broder denn durchluchtigen Hochgeborenn furstenn vnd herrnn heren wilhelm Marckgrauen tho Brandenburg etc. vnsern g. h. thom Coadiutor gekorenn, Erbodenn fso vnser g. h. dat w. Cap. Achtb. Rath des Ertzestiftes Riga Besoegeth ader auertogen würde, Des wy doch nicht verhapenn, mit Lieue vnd gude, tho Irsettenn tho boschuttenn vnd tho Beschermenn vnd allenn auerfaell durch hulpe syner herrenn Blotzverwantenn frunde affthodryuenn vnd tho kerenn mith allen vermogen, vnd dar vp eyne Concepth gemaketh mith fsyner Handt vnderschreuen, wy fse f. g. dat tho handenn kommenn, Dar Inne fse f. g. vorslege vortekenth vnd vann vnserm g. h. Erwel. w. Cap. vnd achtb. Rit. tho volthehen Bogerth So hebbenn nu eyenn w. Cap. vnd achtb. Rit. des Raets ein priuilegienn des ludes dat ein Regirende Ertzeb. tho Riga nicht macht hefft wes wichtiges tho beslutenn tho Bewilligenn ader tho verhandelenn Buthenn thom allerwenigestenn thweer des w. Cap. vnd seuen des Raetz der achtb. Rit. vyl wenyger Buntnisse tho thoseggenn ader tho Bowilligenn. Id hefft ock ein w. Cap. vnd achtb. Rit. Inn keene Buntnisse Hulpe artolerie etc. wy vann menniglich eyenn geschree vthgebredeth Bewilligenn wollenn Ock so vherenn sey by Irenn priuelegienn herlicheid etc. erholdenn vnd bliuen mogenn. Dar Inne nicht Bowilligen, dat vnser g. h. w. Cap. achtb. Rit. hebbenn nemands orsacke gegeuenn se mith krygesgescheften tho ouerthehenn ader tho beweldygen Befruchtenn fsick ock vor Nemands ohn des hilligenn Ricks ordenunge vnd erhe gedanenn Rechtboeth denn dat god gnediglich affkere vnd wende. dat dem also geschee vnd vnser g. h. w. Cap. achtb. Rit. des Ertzstifts Riga auerthagenn vnd auerwaldiget wurdenn, Bauen syne hohe Rechts Irbedunge, so hefft ock fs. f. g. vor sich denn latestenn Spirschenn abschede de da clerlickenn vorhalet dat fso Jmands denn anderenn bauen Rechts Irbedunge mith gewalt ouerthut, sollenn de umblieggenden furstenn vnd nhaberenn Dem sulfftigenn vorgeweldigetenn herenn tho tehenn vor auerfael boschuttenn vnd beschermenn vnd einenn Monat vp orhenn suluest kostenn denenn, vnd tho vorgeweldigenn nicht gestadenn, vnd wo denn furder mher vnkost artolerie vnd schadenn darvp lope sal der Jenige geldenn vnd Botalenn der de gewalt oueth vnd brucketh vnd denn ouerfael wedder Recht doeth, des fsich ock vnser g. h. Conseruatorenn vnd nhaberenn als gehorsame des hil. Ricks tho doende erbodenn hebbenn, damith vnser g. h. syn w. Cap. achtb. Rit. keine schuwe ader vhaer dragenn dat se vann Jmands kunnenn ader mugenn wedder Recht erbedenn auertagen vnd beuhart werdenn vhilweniger vann e. h. f. g. vnd e. R. O. als einenn furstenn des Ricks vnd mid conseruatorenn des Ertzstifts Riga vnsern g. h. naburen vnd frunden die wye nicht anders dann mid allenn truwenn gemeneth vnd noch Menenn.

Eth hefft fs. f. g. vnnnd gemeine stende ock clarenn boricht vth dusser Instructionn dat vnser g. h. syner vprichtigenn Handelunge dar buthenn der Coadiutorii haluenn gehandelt wy ock Inn fs. f. g. vorygenn Instructionn vorgegeuenn syner f. g. vnnnd erhenn w. herenn Gebedigerenn wol gestendig.

Nicht desterweniger wil vnser g. h. w. Cap. achtb. Raeth vnnnd gemene Rit. vnnnd stende des Lofflickenn stichts Riga alle dusse sacken gestalt hebbenn frundtlich dar Inne tho handelenn Inn de hende der hochw. furstenn vnd herenn herenn Johansenn Bisschops tho Darpth vnnnd Hernn Jurgenn Bisschop tho Ozell, als furstenn des hilligenn Ricks luts des hilligenn Ricks ordenunge welcke bede vnse herenn tho Darpth vnnnd Ozel Inn der guide so vorththostellenn frundtlickenn tho vnderhandelenn hebbenn angenhamenn Jodoch denn Handel tho Lubeck vpperichteth mith des Capitels vnd Erbarnn Raedz daselbst sigel vorsegelt Inn allenn artickelenn synes ludes vorbehoddenn denn vnse g. h. vnnnd stende des Ertzstifts Riga vprichtiglich tho holdenn gewilligeth vnnnd nicht affgeslagenn.

Eth sal ock der sulfftige Handel vnnnd dem Hernn Coadiutoer nicht Inpugnert noch affgeslagenn werdenn Eth hebbenn ock vnser g. H. dat w. Cap. achtb. Reth vnnnd Ritt. tyd vnnnd malstad Inn ehr hendenn vnnnd vorwilligunge gestalt Darvp vnser g. h. dat w. Cap. vnnnd achtb. Raedt Bisher keine anthwordt erlangeth synt nichts desteweniger der gentzlichenn thouersicht de bedenn Hochw. furstenn vnnnd herenn werdenn de sackenn so bohertzigenn vnnnd Inn der guide vorthstellenn, damid Lewe, frede vnnnd eyndracht Inn dissenn Landenn moge erholdenn werdenn vorbehoddenn vnnnd vnnachdehlich vnserm g. H. w. Capit. vnnnd achtb. Ritt. eres hogenn Rechtens Erlickenn vprichtiglichenn Handels.

Dat ock e. H. f. g. e. f. g. Ritt. ordenn vppergetagenn dat de Coadiutorie vorthgestalt sy tho vthradunge des R. O. tho afftrennung des Landes vnnnd dem hilligen Rö. Rick, vnnnd vnder de vnduytzschenn Nation tho Bringenn etc. sal sich numermher mid grundt der warheid befindenn ader nachgebracht werdenn vnnnd fso e. h. f. g. vnnnd e. R. O. Dar tho genegeth Erbeith sich s. f. g. w. Cap. achtb. Rit. bneffenn erher Botschafft e. h. f. g. Botschafft ann denn durchluchtigen Hochgeborenn furstenn vnnnd Herenn Herenn Wilhelm Marckgrauen tho Brandenburck etc. der hochenn sticht Mentz vnnnd Collenn Domherenn vnnnd Coadiutoer des Ertzstifts Riga vnserenn g. h. tho bringenn vnnnd grundtlicken Boricht vnnnd der sackenn tho vornhemenn, vnnnd aldair wy ock dar butenn gelatenn vnnnd de Coadiutor nicht anders fsal angenommenn werdenn, alle Segel vnnnd Breue priuilegienn vnnnd Recht enes Jderenn aldair vor Inkumpst tho volthehenn vnnnd tho bouestigenn. Eth wil ock eyunn achtb. Rit. dar Inn sehenn dat e. h. f. g. e. R. O. vnnnd alle Inwoner disserr Lande tho Liffannd des furstenn vnnnd Coadiutors haluenn fsullenn vnbeangst vnnnd vnbomodeth bliuenn wy dar vp getagenn wurdeth vnnnd darvp gude vhaste segel vnnnd Breue vppericht vnnnd gemaketh sollenn werdenn dat sich nemands des Furstenn haluenn hebbe tho besorgenn ader tho beuharenn. Wuldenn ock so vngerne als ehr egenn fsackenn dat e. f. g. Rit. O. stende vnnnd Inwoner disserr Lannde vorkort vnnnd affbroick lydenn schwyge denn vthgeradeth ader vam Hilligenn Ricke enthwant werdenn fsullenn.

Vnnnd fsin s. f. g. e. w. Cap. vnnnd achtb. Ritt. des Ertzstifts Riga vngetwiuelder tho uorsicht ein Jewelcker erenlebender vnnnd Rechtuorstendiger so dussen handel by sych recht

auerleggen vnd Botrachtenn wollenn, dar Inn nicht ersporenn ader Bofundenn werden dat dusse Handel Jmands tho schadenn Nhadele vorkorthung ader vorklenunge fsunder allenn tho erholdunge Der hil. kerkenn tho Riga vnd aller sticht erhenn priuilegienn vnd Rechten vorgenommen vnd vohandelt werden Begerenn vnd Bidden der haluenn fs. f. g. w. Cap. vnd achtb. Rit. ahnn alle Herenn Ritter stede vnd stenude der Lannde off se der sackenn anders dann sich de Im grunde erholdenn borichtet vnd der haluenn eynigenn archwann ader misdunckenn kegenn fs. f. g. w. Cap. vnd achtb. Rit. geuhatet, woldenn denn aff stellenn vnd fallenn lathenn fs. f. g. vnd erhe stende dar by nicht anders dann mith dem bestenn vordenckenn, sick dar vp ferrer nachrede vnd verunglimpfung fs. f. g. e. w. Cap. vnd achtb. Rit. entholdenn ock bauen gescheen Rechtboeth wedder Recht Billicheid des hilligenn Rickes ordenunge vnd jungstenn Spirschenn affschesdes nicht boschwerenn, beweldigenn auerfallenn, ader tho doende gestaden, sunderenn vnbillige gewalt vnd auerfael als mid furstenn vnd Conseruatorenn lethmaeth vnd gehorsam des hilligenn Rö. Ricks affstellenn vnd affdryuenn vnd verhinderenn so synth s. f. g. e. w. Cap. vnd achtb. Rit. Noch Irbodich wollenn ock erhe voryge Rechtboeth hir mid vornierth hebbenn Einem Jedenn wes stands he sy so ann dussem vpgeschreuen Handel vth wol gegrundtenn orfsackenn wye gehoert gescheenn ofte susth boschwerung ader misheglicheid drege dem ader denn fsuluenn bauenn de Erbadenn frundtliche handelunge de se wol lidenn konnenn vnd hir mid nicht affgeschlagenn hebbenn wollenn ann geborlickenn ordenn des Rechtenn tho fsin vnd dussenn handel vnd alle erhe vornemenn mid erenn vnd Recht tho verandtwordenn, wollenn fsich gentzlich vorsehenn de gemenen stende disser Lande fsollenn fs. f. g. w. Cap. vnd achtb. Rit. hirmid entschuldigeth haldenn furder mit wordenn vnd werckenn nicht boschwereun fsunder sick wye bysher frundlickenn fredlickenn vnd guidlickenn kegenn ehn erte-genn vnd Bowysenn dat wyl fs. f. g. w. Cap. vnd achtb. Rit. vmb de gemene stende frundtlich vnd flitich vordenenn Inn allenn gudenn Bodenckenn vnd tho Beschuldenn.

Eth hefft ock de Hochw. f. vnser g. h. Erw. w. Cap. vnd achtb. Rit. Rö. kay. Mat. vnserenn allergn. herenn Mandaeth ann denn Hochw. her Mester vnd w. h. gebedigern Ritter vnd gemene stende disser Lande erlangeth Dar Inne Ir Mat. by schweren penenn der acht vorlust vnd priuerunge priuilegienn vnd friheid gebuth de hochw. her Mester vnd alle stende der Lande vnsern gn. herenn E. w. Cap. vnd achtb. Rit. ludes des hilligenn Rickes ordenunge vnd Landfredens ock Jungstenn spirschenn abschesdes dar ann syn vnd darouer haldenn fsollenn dat e. f. g. Cap. vnd Rit. vnd oerhe verwantenn ahnn lyff vnd guide nicht boledigeth ader vorweldigeth fsunder wy Recht gehandhabet vnd kegenn ehne vproer, auerfael vnd andere daetliche handelunge vorthonemenn, nicht gestadeth werdenn fsollenn, Welck Mandaeth fs. f. g. e. w. Cap. vnd achtb. Ritt. bys ann her nicht hebbenn wollenn Exequerenn ader handrekenn Lathenn. Dann fs. f. g. w. Cap. vnd achtb. Rit. des hohenn vertrauens tho dem Hochw. herenn Mester tho Liffland vnd oerhenn stendenn als furstenn midconseruatorenn lethmaten vnd gehorsamenn des hilligenn Ricks werden e. f. g. w. Capit. vnd achtb. Rit. als getruwe frunde vnd nhabur nicht boschwerenn auerfallenn ader ouerfallenn Lathenn Ock sodanns nemands tho doennde gestadenn fsusth so s. f. g. vnd w. Cap. vnd achtb. Ritt. solchs werenn befrochtenn gewesenn, Des wy doch vnns tho gescheen Nummer verhoppenn hettenn

e. f. g. h. vnnnd erhe stende so dann Mandaeth dem Hochw. herenn Mester w. Ordenn vnnnd oerhenn stenden lengst vorkundenn Innsinuerenn vnnnd handrekenn lathenn Weichs s. f. g. Capittel vnnnd Rit. so fernn se vnbeanstiget vnnnd vnauerfallenn vmb erhöldunge mher fredes vnnnd enicheid nicht gedenketh tho Insinuerenn. Datum vnder vnserem Thomafs Erweltenn Ertzeb. tho Riga vpedruckten Secrett vp kockenhusenn fridags Nach Valentini Anno etc. XXX etc.

19. Antwort der Ritterschaft des Erzstifts Riga, dem Botschafter des Herzogs Albrecht und Markgrafen Wilhelm, Mennicke v. Schierstädt, gegeben zu Kokenhusen am 15. Jun. 1550.

Original im R. A., s. Index nro. 2987., Corp. 2. XVI. 2095.

Nach vnderteniger dinstlicher entpfelung.

Es habe ein Radt vnd gemeine Ritterschafft mit grosser freude ores gemuts hertzlich gerne gehort, das der hochwirdigster durchlauchte vnd Hochgeborner fürst vnd Her, Her Wilhelm Marggrauē zcu Brandenburg etc. ohr gnedigster Her, die Coadiutorey des ertzstifts Righe, durch bete vnd postulation des hochwirdigsten fursten in got vaters vnd hern Hern Thomafs en Ertzbischoffs zcu riga ores gnedigsten Heren vnd nachmals durch geschene rathabicion vnd ratification orer mitgegebener volmacht, vnd des wirdigen Capittels vnd achtbaren rats eintrechtige nemine discrepante, von nyes dorup election vnd consent (wie das im grunde der warheit zcu Ronnenborch geschen vnd doruff Anthonio Morgenstern solchs zu publicirn vffgelecht, vnd seyner f. Dht. mit hohen beten anzubringen, auch darnach zcu Kokenhaufseu durch die gemene ritterschafft zcu merem vberfluß bewilliget, belobet vnd zcugesagt dor bey zcu bleiben, mit leib vnd gut schutzen vnd vortedigen zcu helffen vnd solchs vff ey nem gemeinen landstage zcu wolmar vor Jdermenniglichen zcugestanden vnd publicirn lassen,) angenommen habe.

Das auch seine f. g. die Confirmation bey Bebstlicher Heylickeit vnd die Regalien von Romischer Keyserlicher Mayt. vnserm allergnedigsten Herrn vortgestalt vnd erhalten, vnd zcu mern troste des ertzstifts Righe vnd der andern zcugewanten Stifften, dasselbig, sampt dem durchlauchten vnd hochgebornen fursten vnd Hern Hern Albrechten Marggrauen zcu Brandenburg Hertzogen in Preussen etc. etc. seynem geliebten Hern vnd brudern an Konigliche Mayt. zcu Polen vnd Dennemarcken, die Cburfursten zcu Mentz Brandenburg vnd ander Churfursten fursten vnd stende des heiligen romischen reichs publicirn vnd gelangen lassen, Dorynnen sie sonderlichen gefallen getragen etc. thut nicht allene ein achtbar Ritterschafft ir dasselbe vnderteniglichen gefallen, sonder auch gantz hochlichen gerne erfrewen mit wunschung seynen f. g. vil glucks vnd heyls zcu langweriger wolfart den bedruckten Stifften vnd vns allen zcu troste, erhe, gedey vnd bestes.

Vnd bedancket sich auch ein achtbar Ritterschafft gegen seiner f. g. des erlangten gnedigen vnd bestendiges trostes, Hulffe vnd beistandt, seyner Hern vnd freunde, Konigen, Churfursten vnd fursten des heiligen reichs dem ertzstift Righe vnd allen andern Stifften Capittel vnd ritterschafften zcu gutte,

Vnd als in werben angezogen, das seine f. g. willens menung, mit irsten in liebe vnd fruntschafft in dis landt vnd ertzstift allen zcu troste zcukommen, vnd sich desjenigen zcu-

halten, wes sein f. g. van oren gnedigsten Hern zugeeget vnd desselben Possession zuentfangen, Dorein ein achtbar Ritterschafft neben dem W. Capittel gewilliget und solchs gerne gesehen kan ein achtbar Ritterschafft solchs nicht allein wol leiden, sonder willen auch seyne f. g. dorumb hirmit vndereniglichen gebeten haben. Wollen auch orhe olsten bede des radts vnd gemeinheit, domit die sachen dester statlicher vnd sleuniger seynen Vortgang gewynnen mit irsten an seyne f. g. mit volkomener macht seine f. g. ins landt vnd ertzstift zcubitten, vnd seine possession zcu entfangen, abfertigen.

Szo auch in den werben weiter angetragenn, als solten sich etzliche vnderstanden haben seyne f. g. mit gelt, giff vnd gabe, abzcukauffen etc. wie wol solchs auch durch eyn gemeyn gerucht vordretet, haben wir doch demselben keynen globen zcugestalt, der trostlichen vnd gantzlichen Zcuuorsicht, der almechtige, der vns seine f. g. durch seine gotliche mildikeit zeugefugt, wurde S. f. g. bey Irem furstlichen bestendigen vnd christlichen gemuthe, vns allen zcu troste auch wol behalten. Derhalben wir vns auch dorynnen nichts beschwert, vngeszweifelts verhoffens, seine f. g. bey sich behertziget, wie trewhertzlich vnser gnedigster Her erstlich, vnd das wirdich Capittel vnd wir darnach bey seynen f. g. gehandelt, mit fso erlichen landen vnd leuthen versorget, vnd derwegen solch abschrecken vns nicht zcu Herten gegangen.

Der seltzamen Zeitung haben, bedrawung Tyrannischer Handlung, nicht Haltung sigel vnd briue, schatzung, beschwerung etc. tragen wir keynen Zweifel seyne f. g. gern sigeln, briuen vnd gelofften nach, werde sich kegen vnsern gnedigsten hern dem Ertzbischoue, dem Wirdigen Capittel, gemene ritterschafft vnd Jdermenniglichen, christlich erlich vnd furstlich halten, wie auch vnser gnedigster herr, ein W. Capittel vnd achtbar Ritterschafft zcu Wolmar solchs in eynem gemenen landsdage offentlich vor seyne f. g. erboten vnd zcugesagt, vns auch bey all vnsern priuilegien, freiheiten, sambde Handt, gnaden, ordentlichen richten vnd rechten, loblichen gebrauch, vbung vnd gewonheit, wie das auch belobet, vnd durch vnser olsten raths vnd gemeinheit, bey s. f. g. zcuollentzihen vnd zcuuerbriuen sol angeholden werden, bleiben lassen.

Szo wollen wir vns kegen seine f. g. mit radt vnd tadt, erhen vnd trew also widerumb nicht allene erboten haben, sonder auch also halten, das nicht allene seine f. g. gnedigen willen sonder auch eynen gutten behach vnd gefallen spurn vnd befinden sollen.

Dy weil auch ein vnwarhaftich geruchte verbreitet, wie ein W. Capittel vnd achtbar Ritterschafft zcuespaldich, vnd ein part dem erlichen vffrichtigen handel der Coadiutorey entgegen sein solle, welchs im grunde der warheit nummer mehr sal befunden werden, Dan sein f. g. sol sich fastiglichen versehn, das nach erclerung aller sachen gelegenheit vnd aller Handlung bynnen vnd buten lands vmbstendickeit vnd gruntlichen bericht, habe ein W. Capittel vnd achtbar Ritterschafft, dieser sachen nye entgegen gelegen, sonder die helfen fordern, sich auch eintrechtiglichen erboten dorbey leib vnd guth vffzcusetzen, wie dan die offne Instrumente doruff gestalt, auch vil vbergebene Instruction solchs clarlich mitbringen, die wir hirmit der Botschafft zcu ablegung solchs vnwarhaftigen geruchts, vberreicht vnd mit gegeben.

Des trostes haben auch der Copien der Sehestete vnd das sein f. g. sampt eren hern

vnd frunden in den sachen keynen vleis gespart, thut sich ein achtbar Radt vnd gemeine ritterschafft nicht allene mit vnderthenigen Dinsten bedancken, sonder willen auch solichs mit Darstreckung leibs vnd guts vordynen, Damit sich ein achtbar radt vnd gemeinheit seynen f. g. vnd yren Hern vnd frunden vndertheniglichen vffs vleissigste wil entpfolen haben.

20. *Antwort des Raths der Stadt Riga, dem Mennicke von Schierstädt, Landvoigt auf Samland und Botschafter des Herzogs Albrecht, gegeben auf die Anzeige der Erwählung des Markgrafen Wilhelm zum Coadjutor, und das Anerbieten zur Vermittelung der Streitigkeiten zwischen der Stadt und dem Erzbischof. D. D. Freitag, am Tage Johannis des Täufers (den 24. Jun.) 1550.*

Orig. in K. A., s. Index nro. 2939., Corp. 2. XVI. 2097.

Nach gewontlicher vnd geburlicher Dynst vnd Erirbittung etc.

Sein wir in keinen abreden, wie zu billiger Dangnehmickheit zusteht, das wir in Zceithen zo wol, don nach die land vnter dem Ritterlichen Orden eins gewesen, hochgemelthe f. D. vnsern g. H. als eynen Hohenmester desselbigen Ordens, als darnach eynen Erbherczogen zu Preusen, dem heiligen vnzurgenglichen worthe gotis vnd Euangelio anhengig, vns in gnaden zutetig gespurth, vnd wo wir dasselb mith vnsern dynsten widervmme zuuorgleichen wusten, irkennen wir vns schuldig vnd vnuordrossen.

Vnd das der durchlauchtig hochgeborn furst vnd Herr, Her Wilhelm Marggraff zu Brandenburg etc. Hochgedachter f. D. zu Preusen freuntlicher liber Bruder vnser g. h. durch schickung des allemechtigen zu eynem Coadiutor des loblichen Erczstifts Riga postuliret vnd irwelet, wes furganges der almechtig goth damit gnediglichen vursehn, mitb bewilligung dysser gemeynen land, wissen wir vns nicht zubesondern, ader daran mysfallens zu haben.

Das aber weiter f. D. in Preusen vnser g. H. des schwebenden widderwillens haben, zwuschen dem Erczstift Riga, vns, vnd gemeyner stat, christlich mitleydung tragen, vnd (dieweil numals Irer f. D. hochgenanther freuntlicher liber bruder zu eynem Coadiutor desselbigen stifts irwelet, vnd vns mith gnaden geueget) sich Ir f. D. als eynen getreuen vnterhender, vmme solich beschwernus abezulehnen helfen, frid vnd eintracht vfzurichten, vorgebliehen schaden vnd vnkosten zuuorhutzen, gnediglichen thun irbitten, können wir darauff seiner f. D. nicht birgen, wiewol das der vfgericht lubescher vortrag vnd sechsjsriger gutlicher anstand zwuschen vnns vnd dem Erczstift Riga, wie Irer f. D. vngezweifelt wol beikomen, durch gotlich vorhengnus abegestalt, das dennach wir, zusamt gemeyner stad, keyserlicher Maiestat vnserm allergnedigesten hern, vff seiner keyserlichen Mat. vorkundigetes Mandat zu vnderthenigen gehorsam, vnd durch vilfeltig gnediges vnd veterlichs Irbitthen des hochwirdigsten in Goth fursten vnd hern, hern Thomasen irwelthen Erczbischofs vilgerurthen stifts Rige, vnns nochmals zu gutlicher handlung mith demselben hern Irwelthen bewegen lassen, damitte wir denne vns demselben hern Irwelthen also irzeget vnd bejegenet, das wir furbas seiner f. g. Irbitthen nach, gnedige Irkennung vnd Irfindung in den andern zuuorhoffen Nicht dester weniger wo solich Handlung sich weithleuftiger dan vorhofflich, wold begeben, wissen wir vnser g. h. gonner vnd freund auch sein f. D. in preusen vnsern g. h. nach Jmandes, zo vns in dem fall irschiflich sein muchten, nicht aufzuschlagen vnd wollen vns seiner f. D.

zur solich seiner f. D. vilgnedig vnd getreue Zunegung vnnnd Irbittung hiemit vndertheniglich, dynstlich vnd fleißiglich bedancket haben Dan derselben Irer f. D. widerrvmmen vnderthenigen dynstlichen gefallen zu irzeigen sein wir in alleweg wilfarig geflissen.

Anmerkung. Die Antwort des Meisters Wolter von Plettenberg auf das an ihn gerichtete Gewerbe des Bothschafers lautet dahin: dafs dieser hochwichtigen Sache wegen nächstens ein Landtag würde zusammen berufen und demnächst die Antwort dem Herzoge und Markgrafen durch eine eigene Bothschaft oder schriftlich mitgetheilt werden.

21. Bericht der Revalschen Abgeordneten über die Landtagsverhandlungen zu Wolmar wegen Berufung des Markgrafen Wilhelm zum Coadjutor des Erzstifts Riga, d. d. 50. Jun. 1550.

Concept in Rev. St. A.

Anno xxxmo am donnerdage auende vor Visitationis marie syn de geschickeden eynes ersamen rades der stadt Beuel tho Wolmar angekamen den auent vnnnd andern dach tom vorsch. [vorschreuenen] landesdage

Dar nach der Ridderschoppe vth Harrigen vnnnd Wirschen sendebaden ankumpst vorbeideth, de am frigidage auende tor stede gekamen by namen Jacob tuw van ecz Reint Vngebiter frederik duker Fabian van tisenhusen Joan tuw van mart

Am Sonnauende morgen syn de geschickeden van reuel von enn yn er herberge vorbodeschoppet worsuluigest van en vorgegeuen, dat de gemelte ridderschop na eren vorbote mit den Ridderschoppen der stichte Darpthe vnd Ozel thom Walcke eyn beyspraek gehalten, wo et mit dem irwelten Coadiutor wer antoslande, vnnnd dat in erer vorsamling des ercebisschops bodeschop seh ock besocht vnnnd sy eynen breeff ouerreket hedde, den seh vns vorlesen leten Manck andern begrepende: In wat wise vnnnd mate eyn ercebisschop tho Rige mit synem Capittel vnnnd verwillinge der ehrbaren ridderschop des Stichtes marggreue Wilm thom Coadiutor gekaren vnd irwelet welcke kore vnnnd irweling von pawestl. vnd keys. mat. bostediget were, mit vorbeholdinge aller stende dusser lande priuilegien freyheit vnnnd gerechticheit Vnnnd indeme zodane frey vorlutbarede erbarlicke wale vnnnd kore nimandes tho schaden vnnnd nadeil sunder vorberorten stichte tom besten vnnnd gemeinen landen vnaffdrechtlich, vorseye sick gemelte Coadiutor gemelte Ridderschoppe sick dar en tegen nicht setten sunder zodan gescheen luwenn[?] dar mit seh In key. mat. pene vnnnd straffe zo In key. mat. hir vp Irgangenen mandaten nicht strafflick befunden werden etc. Segen der wegen de ridderschoppe mit nenen rede vnd rechte den irwelden Coadiutor vtthoholden: sunder gedochten vor syner Inkumpst sick na aller notroft mit vorsegelden beswornen breuen tho vorsorgen, vnd dar he dar einkamen wes anhouen mochte men em mit aller billichet vnd rechte vnder ogen stellen vnd mit gewelde wedderstreuen.

Wor vp van den geschickeden der stadt Reuel vnder andern gesecht vnd bewagen de ferlicheidt zo hir vt tho vormoden: vnd dewil de zake Int houet den hochwerd. hern meister vnd s. g. gebediger belangede, moste de zaken s. g. erstlick vorgegeuen werden vnd vorhoret wes s. g. Im rade der wegen bofinde. Sust konne men In der zaken aldar nichts slutlicks

handelen, vnd vmb wichticheit willen das erste syn de dyngē allenthaluen to boratslagen In bodenck genamen.

Des namiddages syn de geschickeden von reuel als h. arnt van loe h. laurencz lang hinrich hinschwitt hieronimus allense van den ersamen rade der van darpthe vort na erer ankumpst yn ere herberge vorbodeschoppet worsuluigest na gewonlicker begrotinge malck ander vor affgedan van den er. [ersamen] van darpthe Int lange vorgegeuen wo seh van den Ridderschoppen In harrigen vnn̄d Wirlandt thor dagefarth gelick den Stichteschen van darpthe vnn̄d Ozel gefordert weren thom Walcke Im vergangen dingsdage tho erschinen: des seh sick In vermekeden affwesen der andern drier stede sendebaden geweigert hedden etc. De wil auer de geschickeden van Reuel ock von dar vtgebleuen vnd sick vorwilliget eyn dach edder twe vor dem angange des landdages tho wolmar der zaken haluen bouorn antokomen bogerden de geschickeden zo wes van der achtbaren Ridderschop dar sy mede weten mer verhandelt syn mochte, en to eropenen, Vnn̄d zo ock de geschickeden van Reuel mit den vt Harrigen vnd Wirlant tho worde qwemen bogerden mit allem vlite mit en vnvormercket van der slutinge der margeborglschen straten tho handelende, dat nah wiederm bewagen vnn̄d gefallenen reden dat de artickel nicht In den Sluthe breeff moste gesettet werden: den van dorpte togesecht vnn̄d bolauet wort.

Des auendes na vj vrn syn der Rigisschen beide vt dem rade vnn̄d erer gemeinte verordente geschickede als h. Antonies muter h. hinrick vlenbrock patroclus klokke h. Antonies tilecken m. Johann Lomoller sampt beiden olderluden mit iij oldesten der gemeinte angekamen.

Sondag na vj vrn syn beider stede darpthe vnd Reuel Radd. [Rades sendebaden] bie den er. van Rige vp er anseggent Irschenen, worsuluigest na vorgegangener wonlicker begrotinge vnd heilwunschinghe deh Er. van Rige mit veler vmbstendicheit anfenglick vorgegeuen, wo seh mith rade vnn̄d willen des hochwirdigen vn̄ses g. h. meisters to lifflant to vele malen den Erczebisshop van Rige badewis bosant vmb de twiste vnn̄d mishechlickeheide zo sick dar tusschen erhelden bietolegende, dat seh eme ock de frigheit Im stichte Inholde der key. citation Ingerumet hedden, zo dat seh erer zaken bet vp de eeplicht na de he van den van rige vnaffetlick vorderde tom meisten deile eyns weren, vnn̄d mit eme eynen fruntlicken handel Im stichte tho holden tusschen der tidt vnd Jacobi angenamen hedden. Woh seh ock derhalwen mit vnsem gnedigen hern meister tho lifflandt sunderlinges rades geleuet etc. Dewil seh auer vam g. hern Meister mit vollenkamener vnwedderröplicker mathe vnd gewalt to gegenwordigen dagefart In zaken des gekarnen Coadiutors to ratslagen vorschreuen weren, Segen seh nicht mit gudem gefoge In der zaken vmb der Insiuerden key. Citation vnn̄d dor Inne vthgedruckeden pene willen dar se alsdenne Infillen, tho ratslagen, Beden derwegen der beider stede guden rad en hir Inne medethodeilen welck na velen gefallenen reden In bodenck angenamen wort.

Dessuluigen dages to namiddage na ij vrn Syn de Radd. van Reuel vp anzoken der Ridderschoppe vt Harrigen vnd Wierlant to en vp den gildestauen gekamenn, worsuluigest en van gemelten Ridderschop vorgegeuen: woh seh mit den geschickeden der Stichte Darpthe vnn̄d Ozel van den gewanten Zaken zo vorhanden beratslaget, vnn̄d van en eyn antwort Irlanget, dath seh to den Zaken nichts raden ofte doen konden er de Erczebisshop vnn̄d

de andern bischoppe In ere olde herlicheit vnn̄d gesete gestellet weren vnn̄d de Rigischen ere eedtpflicht zo dem ercezbisschop schuldich leisteden.

Wen sulket gescheen, wolden seh mit rade vnn̄d dade, sampt den andern Ridderschoppen vnn̄d Stenden vnn̄d steden alle vor eynen man stan vnn̄d den gekornen coadiutor vorhelfen vt to holden, vnn̄d dathsulueste moste den Erczebisschoppe also belauet vnn̄d togesecht werden, da mit men en In egener persone to dage to komende bowegen mochte, Bogerden derwegen van der stadt sendebaden eren guden radt vnn̄d de Rigischen mit todāt der dorptschen to vnderrichten se sick der billicheit na hir Inne fynden leten. Wor vp van den van Reuel na wo vorhen geantwordet dath sulkent alles mit willen vnn̄d volbort des g. h. meisters gescheen moste, dewil de Zaken s. f. g. In houet bolangeden vnn̄d S. f. g. am allermeisten dar ane gelegen were, mit mer worden zo dar gefillen, dar boslutlick de szake In bodenck genomen, vnn̄d wes nutteste van beiden parten tho boratslagen vnd wedder Intobringen.

Wort dar bie der margenborgischen straten slutinge Int flitigest gedacht, vnd de zake bet to entlicken beslute des ersten artikels to berouwende vor best angesehen.

Am Mandage morgen bie den dorptschen de van Rige vnn̄d Reuel dorch anetagene vorhinderung erschienen, Worsuluigest sick de van dorpthē entschuldeget dat seh noch nicht geratslaget wes de Rig. dem g. II. meister der vth holdinge des Coadiutors haluen vnd solden dat vns na vorgewanter vnn̄d angenamener entschuldunge der beiden stede radd. sick vt der rig. vorgeuent bosprecken vnd en radeswise metgedeeth also dat de zaken Int houet vnsen g. h. meister S. f. g. orde vnn̄d stende belangeden zo werde S. f. g. vnd mit s. w. orden vnn̄d stenden dar to wol riplicken getrachtet hebben segen vor gut an Dar her et boginne des radtslages to gescheende.

Wor negest de van Rige j concept eres radtslages lesen leten dar vor gut angesehenn dem g. h. Meister vortollessen (Am mandage na petri vnd pauli).

Des syn de geschickeden van rige vnd Reuel van s. f. g. wegen vp boger vnses g. h. meisters tho slute vpgegan vnd na wonlicken grotes erbedung gefraget worden: wes er oldesten vp gedane vorsammlunge iegenwordigen landesdages mit eren oldesten Im rade gefundeu dat to rouwe frede vnd eyneheit dusser lande gelangen mochte en medetodeilen to eropenen.

Dar vp de Rig. ere slutlicke gude menung lesen leten.

Wor nach de van Reuel ock gelick metich gefrageth, wes er oldesten tor saken gedacht etc. Dar to geantwort: enen nen egentlicke bonomung der artickel wor vp to ratslagen Im breue bostymet hedden erlangeth, zo bogerden der wegen der zaken grunt vortogens, vnn̄d s. f. g. gude menung tho horen dar nach gerne eth beste In gehorden Zaken to rade gewilliget weren.

Dar nach des her van dorpte vnd Ozel geschickeden vpgekamen vnd vor gut vnd best angesehen beider parte gebreke In sunderheit tho vorhoren, welck vor gut angenamen.

Dar nach er recefs van der vpedragenhet des stichts rige gelesen vnd boualen In bodenck tho nemen aff ock geraden zodan vullen then laten, vnd syn darnach de geschickeden bie g. meister tor maltidt gebleuen.

It.: des namiddages wart van den ridderschoppen vnd stenden vor ratsam angesehen

vnd gesluten et reces nenerlei wise vallen to laten sunder men vor aff irfore dar men eyn ander recefs dar bie vptorichten gesynet.

Am Dingesdage morgen na ix vrn, is vp erfordernt des g. h. meisters de ratslach de ridderschop vnd stede vnd dar negest ock durch den Kanczeler des g. h. meisters vnd s. f. g. gebediger eindrechtig ratslach vorgegeuen, doch nicht geraden et reces vallen tho laten et were denne de geschickeden mechtig weren j ander recefs zo den steden nutte vnd drechlick vptorichten. Ditsulueste vorgegeuen: In der inkumpst des hern van kurlanth voreniget, vnd boneden den g. her to darpte vnd geschickeden antodragen. Deme zo gescheen als auer de geschickedenne des g. hernn meisters wedder van g. hern tho darpthe vnd den geschickedenn des herrn tho Ozel wedder vmb gekamenn, hebben seh eth boualene vorgeuent vorbororter werue gelick de van en angedragen van nugen vorhaleth vnnnd et irlangede antwort wedder Ingebracht der gestalt vnd meninghe: In deme de g. her van Darpth sampt den geschickedenn von Ozel: In den gewanten twistzaken tusschen dem Erczebisshoppe vnd hochg. hern meister frunthlick handelen solden segen seh tor handelinghe nicht to kamen sunder eth recefs dar van de czake dusser mishehlicheit eyn anfangk genamen, von ersten dalgelecht wurde, na deme auer de g. her meister sampt den w. gebedigern vnnnd stenden dar to mehr genegeth, bogerden vorgedachte her van darpthe vnd geschickeden zodan recefs bie en truer hant to leggen vnnnd in middeler tidt der fruntlicken handeling bie enne to bliuen, zo de fruntlicke handel vollentogen werde solde men to samptlicker voreninge der beiden twistigen parte vnnnd dusser gemeinen lande stende eyne niegen recefs In de stede wedder vprichten wo de fruntlicke handel vnfruchtbar erspote Alfsdenne solde et recefs dem g. h. meister zo gut et entfangen wedder auerantwortet werden vnd zo de g. h. meister hir to genegeth wolden des hern van dorpte vnd Ozel geschickeden nach hir van entfangenen kuntschop vpkomen [vnd zodan van vnsem g. h. meister sick]*) vnd ere gude meninghe vnsem g. h. meister ouerantworten laten. Welck na geholdener bosprake vor gut angeschen vnnnd enthlick angeneamen deme also volge tho donde.

Vorth hir negest heft s. f. g. sinen Secretarien affgeschicket vnnnd durch en vortrosten latenn: wel tydt des g. hern tho Darpthe vnnnd Ozel geschickeden vpkomen soldenn, wente s. f. g. vnnnd stende dersuluesten ankumpst vorwachtende weren.

In middeler heft de h. Cumpthur tho Reuel sick den van Reuel der geweigerden stenkullen haluen zo de g. h. meister vnd he to mer malen to buwinge des reuelschen slates gefordert, Vnnnd dat men eme ock nicht Inrumen wolde jc last rogen ock solt mit den hollendern to vorbutende, gantz swarlick mit gantz tornigen vnd bitteren mode vnd worden boklaget, welck von den geschickeden mit den besten vorantwortet wo men s. w. L. I [d. i. fünfzig] hupen vnd noch zo vele dar tho tom gebuwete to schenkende angebaden de he nicht hedde annemen wilenn were de stadt olde herl. [herrlichkeit] vnd frigheit de to nadeil vnnnd schaden erer borger ane willen vnnnd volbort eynes e. rades vnd gantzer gemeine nicht mochte vorgeuen werden.

Mith dem solte vt den schepen vor rogen to butende: were ock der stadt gantz boswerlick nadeilich vnnnd vorderfflick In to rumende dewil etsulueste eyne gemene burgerneringe

*) Die eingeklammerten Worte scheinen ausgestrichen zu seyn.

were dar sick vele van irneren vnuud erholden mosten, zo de den borgern entagen wurde, welke zodan to ewigen schaden vorderue vnd vndergange der stadt gelangen, mit vorhale, dat der jungest angekamene solt slote vele burger nen solt irlanget, et queme des solt zo vele nicht an dat men zo eynen groten*) eynen alleine vermechte to tokeren, zo de wise vpweme zolde eyner wol alleine et meiste solt beslaen vnuud de andern mesten nasehen vnuud dar bie gantz vorderuen vnuud vndergan, zo doch got betert node genoch*) borger vorhanden syn vnuud de stadt vorlose. Beden derwegen bie dem olden vorgefunden gebruke vnd stades wonlicker nering seh to latende etc.

Entlick wart darsuluigest angesecht wo de h. van dorpt vnd geschickeden to Ozel: de geschickeden des Erczebisschops bie sick hedden vnd gedocht allen vorberorten handel en vortogeuen vnd seh mit dem besten tho vnderichten welke sick villichte iij efte iij stunden vortrecken welke Is der haluen de g. h. meister vpgestan vnuud heft den stenden vorlouet tor maltit to gaende.

Na middage na V vrn syn de geschickeden der Stadt dorpt to denn van Reuel In de herberge gekamenn vorsuluigest van den van darpthe vorgegeuen wo er g. her van darpthe de geschickeden des Ertzebisschoppes bie sick gehat vnd nach vortastinge der sweuenden twistzaken vorstendiget Were dat de vpperichte anstaut tusschen dem Erczebisschop tho Righe vnuud der stadt neddergelecht were: dat ock de van Righe dem hern Erczebisschop syne vnd des stichtes frigheit huse vnd houe tho rumen vnuud et kercken gesmide tho ouergeuende togesecht hedden vnuud mit dem hern Erczebisschoppe eynen fruntlicker handel tusschen dit vnd Jacobi nach tho holden angenamen vnd vorwilliget, dewil auer de twistige zake tusschen dem g. hern meister vnd erczebisschoppe In fruntlicker handel gestellet vnuud de van Rige dar van vtgelaten seghe de her van darpthe vor best an: dath men ock de Rigessen zaken gelicks der anderen zo villichte de her Erczebisschop tor stede to komende vermucht wurde, nu tor tidt vort bieledede vnuud gruntlick vnderneme, Wor Inne de her van dorpthe sampt den geschickeden van Osel nen flit to sparende gesynuet etc. Wor en tegen de van Righe na geholdener bospreke vnuud vorgewanten bowechnisse de zake bet vpn negestkunstigen morgen In bodenck genamen.

Dewil ock vorgemelte geschickeden to hope gewesen: syn de vt harrigen vnuud wirlant angekamen: vnd nach genamenen affschede der er. van darpthe gefordert de van Reuel tho sick vth tokamende, en mit veler vmbstendicheit vorgeuende wes en bie dem g. hern tho darpthe vnd geschickeden to Ozel der Rigischen zake haluen vorgeweiget were, dar vmb se entlick gefordert, eth sulueste den van Rige suluest vortogeuende, Syn der haluen tho den van Rige In de dornische gegangen, En mit veler vmbstendicheit vorgeuende: wo seh et den geschickeden des Erczebisschops vorstendiget, vnder andern dat de her Erczebisschop sick In Jenen fruntlicker handel vormochte to geuende et were denne zake dat he In alle syne vorige herlicheit frigheit vnuud olden gebruck wedder Ingestellet were: dat et seh wol affnemen konden dat he de edtplicht der van Righe dar mede menede: vnuud en der nicht vorlaten wolde, dar

*) Ualeserlich.

vmb se de van Rige mit velen reden vorgewanten bosweringen: vnd follicheiden vormaneden: sick dem ercezbisschop den eedt to donde nicht bosweren wolden: da mit dusse lande In rouwe frede vnd eyndracht gestellet wedder alle anstande anfechtunge sich voreenigen vnnnd vor eynen man stan mochtenn. Vnd zo de ersamen van Rige hir tho geneiget vorsegen den Erczebisschop wol mit guden gefoge hir her to vormogenn vnnnd alle Dinge wol seliger guden endeschop frede vnd einheit to bringende etc.

Welckt vorgeuent der Ridderschop van den ersamen van Rige vt bewagener wichticheit ock vvn andern morgen In bodenck genomen, alsdenne mit den besten tho vorantworden vnd wes en to donde drechlick wil gefallen gemelter ridderschop wedder Intobringen etc.

Da mit syn vorgemelte geschickeden van eyn ander den auent gescheden.

Am middeweke morgen, 15a viij vrn heft sick de g. her meister sampt s. f. g. gebedigern vnnnd stenden Int grote remter irfoget worsuluigest de vorordente geschickeden des g. her to darpthe vnnnd Ozel nach getaner vorderung vorgekamen: Vnnnd gewonlicken grotos vnd er irbedinge ere vppelechte werue de en antobringen boualen: iropenet hebbenn, boslutlick Inholdende, dat de g. her van dorpt sampt den geschickeden van Ozel des hern Erczebisschop bodeschop vorgehat vnnnd dar vth eyn bowetent irlanget dar seh tom frunthlicken handel der twe-lopigen zaken wol geneget doch mit vorbeholdenen protestacion vnd gedinge dat de g. her Erczebisschop vor aff In sine Session friheit herlicheit gebruck er vnd stand mochte gewesen vnnnd gestellet werden etc. Sust were den geschickeden erem boropenen bofele nach erkenen frunthlicken handel antonemen vnd to holden nicht drechlick der wegen des G. hern tho darpthe vnnnd geschickeden to Ozel fruntlick ansynnen vnnnd gude meninghe were, men de zake vp vorberorte protestation s. g. vnd gedachten geschickeden Im frunthlicken handel tho vnderne- men heime stellen vnd bouelen wolde. Eth wolde s. g. sampt den geschickeden tho Ozel: de sweuende twiste bietoleggen vnnnd allenthaluen frede leue vnd ennheit vptorichten na allem vormogen gefliten.

Hir vp na gehaltenen bospreke vorgedachten geschickeden yn antwordt gegeuen: wo menlicken In frisscher gedechtnisse wol irholden In wat wemode angest vnnnd bodrucke de geistlike stant In vergangen Jaren gewesen, vnnnd wo Bisschop blankefelt yn vormerckeden anliggende de session dem g. hern meister willichlick angebaden vnd ouergeuen, dar sick de h. meister nie In gedrungen, sunder erhafftig vororsaket geworden, de geistlike stant In beschutung antonemen da mit de in fredelicker einheit bie eyn ander bliuen vnd de gemeine lande vngedeileth nicht In fromder hern boschut vnd hant huuinge gebracht syn mochten. Wo deme al wolde sick doch de g. h. meister vmb frede leue vnd endrach sick des gesetes bogeuen: vnnnd en de zake to truer handt In fruntlicken handel gestellet hebben, mith dem vorbedinge: dat eth vpperichte recess vngekrencket: In middeler tydt des fruntlicken handels bie den frunthlicken middeler bliuen solde: bet men dar nach eyn ander recefs der den landen drechlick vprichten mochte, dem auer de frunthlicke handel nicht forderlick als denne solde et toberamede recess vngelettet, wo et enfangen, dem g. h. meister wedder togekert werden etc. der touorsicht et werde g. h. van darpthe mit den geschickeden tho Ozel also in de zake sehen dat de gemeine lande tho rouwe frede leue vnd eyndrach gelangen mochten.

Disses gegeuenen antwordes hebben beider heren Bisschopes geschickeden yn namen dersuluesten sick bodanket, vnn̄d ethsulueste angenamen: eren hern also Intobringen, dar myt syn de hern vnn̄d stende vp dat mal van eyn ander geschodenn.

Des namiddages hebben de g. h. tho darpth vnd geschickeden tho Ozel Peter Stakelberch *) Reinolt van Vngern vnn̄d dirick kalff van Wolmar na Kakenhusen mit vorschriften an den Erczebisshop geschicketh vmb den Erczebisshop tho vormogen to dem dage tho kamen edder syne vollenkamene macht dar hen thor stede tho schickende.

Im middeler tydt zo lange de vthgeschickeden vthweren is nichts van den hern vnn̄d stenden In biewiessen der stede radd. verhandelt wordenn.

Des syn de vthgeschickeden gudemanne des Sondags morgens van dem Erczebisshoppe alier erst wedder vmb gekamen.

Am Sondage morgen vor margarete syn der stede radd. erer stede zaken vorhandelinghe haluen tho hope In der Rigisschen Maien vorgaddert gewesen: Vnder sick mennigerley gebrecke In kopmansaken vnd handelungen vorgeuende. Vnn̄d wes der wegen eyngegan vnd boleueth is bringeth eth recefs dar vp gemaket mede: wo men dar vth klarlick tho vornemende hefft.

Des negestuolgenden Mandages syn der beiden stede Rige vnn̄d Reuel Radd. gelicks den andern vnfses g. hern Meisters stenden bie siner f. g. tho slate Irschenen Worsuluigest van siner f. g. wegen vorgeuen: des hern tho Darpthe vnd geschickeden tho Osel guthlick ansynnen vnn̄d bede: Inholdende dath de g. her Meister tho vormidinge der besorgeden vorbitterunge In den gewanten zaken zo to frunthliken handel gestellet weren, alle klacht zake solde vallen latenn: vnn̄d den frunthlicken handelfsluden ane anklaghe de zaken frunthlick tho middelen vnn̄d bietholeggen bouel gegeuenn, Welckt nach gehaltenem bosprake In keynem wege lidelick vnn̄d Radessam tho donde irkant wardt, sunder men solde de irrunge vnn̄d gebreke na erstem vorlate vor den frunthlicken handelfsluden iropenen: da mith kundt vnd apenbar werde bie weme sick de schult Inn sulken vprorigen twistzaken irhelde.

Des warden dosuluigest de her Cumphthur tho Vellin de Cumphthur tho Reuel: hertewich plate Bockhorst mit dem mer gudemannen vnd dem kenczeler, dar tho h. Tomes vegesack vnn̄d Secretarius vorordeneth an den hern tho Darpthe vnd de geschickeden tho Ozel tho gande vnn̄d van wegen des g. hern Meisters alle gebrecke vnn̄d bosweringe zaken aldar vortogeuende.

Alfs vorbororte geschickeden darsuluigest angekamen syn na vorgedaner wonlicker bogrotinge vnn̄d vorrede, Alle twiste irrunge vnd mishechlickeit wo sick de anfanglick bie B. blanfeldes tyden ersten angehauen vnn̄d vorlopen hebben: wo ock desuluesten van beiden parten vndernamen vnn̄d biegelecht: affgelesen worden Woh sick ock desulueste Erczebisshopp mith synem Capittel vnn̄d Ridderschop frigwillig vnder de boschuttinge des g. h. Meister vnd Ritterlicken ordens gegenen: vnn̄d sick enne mit eedes vnd radesplichten vorstricket hedde zodan ock bolaueth Im Romschen stole vnn̄d key. kamergerichte s. f. g. confirmeren vnn̄d bostedigen tho laten wor tho he synes eygenen geldes jm̄ rinsche gulden to to leggende ouerbodich.

*) Hier ist im Original eine halbe Zeile leer gelassen.

Worvp he vth dem Lande geschicketh, dar he alle vorbororte handelinge vnnnd contracte renoveret vnnnd wedderopen: als weren em zodan alles mith gewalt tegen rede vnnnd billicheit affgedrungen etc. dar ouer he buten landes mit dode affgegangen.

Wornegest In dessuluesten stede de ietziige her Electus des ercebisshopplicken stichtes irweleth, de ock in syner ouergegeuenen Instruction Im vorgangenen Winter hir tho Wolmar ouergegeuen vnd ock sust mennigerley boswerigen Zaken wegen den g. h. Meister vnd s. f. g. orden anetagen, alfs solde he vt gedrungener noeth gefordert syu: tho wedderrepareringe sines stichtes hert [herrlichkeit] olden bositt stande ere vnnnd frigheit dem geueen rade van key. mat kamergerichte konigen vnnnd fursten tho volgende, vnnnd eynen Coadiutor van forstlicken stamme to irwelende etc. zo men doch wol tho allem vorborort mit gefochlicken wegen vnnnd middelen hedde gelangen konnen mith vele mer mede Ingeforeden wichtigen zaken vnd bosweringen, de to groten nadel schaden vnnnd vordarffe ock ewigen vndergange dusser lande zo eth godt sunderlinges nicht affwende In de lenge gereken woldenn, de eynem idern bie sick suluest tho bodenckende heyme gestellet wurden. Damith auer allen tosorgenden varlicheiden vorthokamende hedde d. g. her Meister dusser gemenen landen stende to den Jungestuorgangenen landesdage ethlicke mael vorschreuen: dewil sick auer de Erczebisshop mit den synen der dagelestinge fast lange entogen vnnnd affgesunderth hedde de g. her Meister tho latestelt nach vorwillung vnd boger gedachten Erczebisshops de zake to frunthlicker vnderhandelinge der beiden hern Bisshoppe tho dorpthe vnnnd Ozel yn iegenwordiger dagelestinge gestelleth, mith voranetagenen protestation vnnnd gedinge zo de Zaken durch wege vnd middel der frunthschop aldar nicht entsheden vnnnd biegelecht wurde dath alsdenne s. f. g. de frunthlicke handel yn keynen wege In synen rechte vorfenglick sunder vele mer thodrechtich syn mochte. Nach affgelesener vorklarunge allerley erwassenen zwistzaken stotinge vnnnd gebrecke: word endlick desuluesten tho frunthlicker irkentnisse beider vorgemelter hern vnderhandelere gestellet, vnd de Instruction mith dem gemakeden recessse zo anno XXVI tusschen blanckfelt vnnnd vnsen g. h. meister vpgerichteth to truver hant bie vorbororten anetagenen boschede ouergegeuen.

Welckerer zaken schriftlicke vorklarunge de her to darpthe mit den geschickeden tho Ozel ock mith vorboschenen hogen protestacion tho sick genamen: alleine vmb dar vth eyn egenthlicken grunth vnnnd wetent der Zaken to irlangen keynem parthe to nadeil vorwite edder vorkleninge: sunder vele mer tho vnderrichtunge dersuluesten eth ienige zo dar Inne nodich en vortoholden vnnnd wes to vorbitterunge gelangede vorbietogaende vnd natolatende, des were s. g. sampt den geschickeden tho Ozel gesynnet eth wedderdeil ock vortonemende vnd mit allem vlite In de zake tho sehende: vnd dar an tho wesende: dath alle speith vnnnoth vnd wedderwille van beiden parten biegelecht vnd frede leue vnd eindracht In de stede wedder vppericht werden mochte wor bie eth ock von den geschickeden des g. h. meisters vp dit mael gelaten is.

Am Dingesdaige negestuolgende tho namiddage syn alle drier stede geschickeden vp vorgetane forderunge des g. hern tho darpthe bie s. g. In der herberge erschenenn: Wor-suluigest he In Jegenwordicheit siner Ridderschop In egener personen den Ersamen radd,

von Rige vorgegeuen: siner g. willige erbedent vnnnd borethwilligen flith zo syne g. en thom besten vortowenden alle wege genegeth gewesen vnnnd en durch her Laurentz Langen tom Walcke hedde anbeden latenn.

Dewil awer yn middeler tydt ethlicke twiste vnnnd mishechlicheit tusschen den hern Erczebisshop vnnnd g. hern Meister mede Ingefallenn Vnnnd de tho siner g. vnnnd des g. hern tho Ozel geschickeden frunthlicken vnderhandelinghe gestelleth weren, Sege syne g. vor best vnd ganz notbar an dat de er. van Rige alle irrunge vnd twiste ock tho s. g. frunthlicken erkentnisse stellen wolden, Alsdenne wolde s. g. mit den geschickedenn tho Ozel mith allen flite sick In der zaken boarbeiden vnnnd dar an wesen dat seh to rouwe frede leue vnd eyndracht komen mochten: vnd dath en zodan alles au erer ere gelimpe vnnnd wolfarth vnnnadeilich wesen solde, dat seh dar ane neuen misgfallen sunder eyn guth behagene hebben sollen. Vnd des s. g. bodancken etc.

Wor vp de er. van Righe mit den geschickeden vth der gemeine bie sick vnnnd ock der beider stede Darpthe vnnnd Reuell Sendebaden ock In sunderheit sick bospreken vnnnd nach geholdener ouerredinge der zaken hebben de Rigisschen der beider stede Sendebaden angelaugeth vmb eth antwort van erent wegen s. g. wedder Intobringen In nauolgender wise, dath sick de Rigisschen der vormerckeden truwen toneigung vnd hogen irbedinge tegen den g. hern tho darpthe denstlick bodankeden, mith angehefteder entschuldunge dath gerne gesehen hedden de twistzake tho vorschenenen vnd jegenwordigen landesfdage fruntlick vorhandelt vnd biegelecht syn mochte eth were auer de her Erczebisshop nie dar tho geneiget gewesen sunder hedde en der wegen tusschen nu vnd Jacobi eyneu dach bostymmet, vngeferlick ij milweges van Riga mit en In sunderheit tho holdende, dar alleine ethlicke van Sines stichtes stenden vnd sust nimandes an vnd ouer wesen solde, deme vorlate na hedden sick de Rigisschen gehalten vnd In ienen wege vormodet der iegenwordigen handelinge dar van seh vor erem vthtage gar nichts gewetenn vnnnd keine volmacht vnd bouel van eren oldesten irlanget heddenn, were en dar vmb vnmochlick aldar ane bouel vnnnd vollmacht erkenen fruntlick handel anthonemende. Wor en tegen de her van Darpthe antoch dath de Erczebisshop alle schelhaftige zaken em In de hant gestelleth: des he ock wol eyneu sunderlicken machbreff van em irlangen wolde. dat ock de van Righe vom g. h. Meister mit vollenkamener vnwedderroplicker gewalt vnnnd macht seh aldar hen vorschr. [vorschreuen] mith dar bie anetogenen mennigerlei vngefoge schaden vnnnd nadeile: zo den Rigisschen In nalatinge dusses handels dar vth entstan wolde, welck antwordt den er. von Rige erstlick van den geschickeden gemelter beider stede: dar nach ock van dem g. hern tho dorpthe In egener personen wedder gegeuen wort. Et hebben auer de er. van Rige de vorberorte ere entschuldunge dar vp vornugeth vnnnd vorgegeuen, zo de zake tom vorigen anstande mochte gebracht werden wolden alsdenne mit rade des g. hern Meisters sick vormecltigen den frunthlicken handel aldar tho holden denstlick biddende s. g. als van sick suluest vnnnd vth egenem bowage tho gemeiner wolfarth ere beste hir Inne weten wolde. Wor tho s. g. geantwordet: eth were vom anstande gekamen: he konne en der wegen nichts to seggen vnd vorhessen. Na velen hir Inne gefallenen reden vnnnd wedderreden is eth tho latest bie dem geueuen antworde der Rigisschen entlick vorbleiwenn.

Am Middeweeken tho vormiddaghe syn der beider stede Dorpthe vnd Reuel radessen-debadenn van den Ridderschoppen vth harrigen vnd Wirlandt ock der Stichte dorpthe vnd Ozel sampt des g. hern Meisters gudemannen vth den Leenrechten vp den gildestauen vorbodeschoppet. Worsuluigest de Ridderschoppe der beiden stede geschickeden guden radt vnd wolmeninge, wo men de er. van Rige tho fruntlicker vnderhandelinghe der gewanten twistzaken vormogen vnd alle twist vnfrede vnd vnenicheit bieleggen, ock in de stede leue frede vnd endracht vprichten mochte, van en to wetende geforderth hebbenn, da mith en ock der gewanten Rigisschen saken grunt deste egentlicker kundich wurde hebben seh de kerckholmissche vordracht, zo van dem Erczebisschoppe Siluestro vnd vorigen hern Mgr [Magister] Johan Osthaue anders genant van Mengede tusschen en vnd den Rigisschen vpperichtet lesen laten, dar ouer vmb erer lenge willen vngeferlick wol eyne stunde gelesenn worth.

Nach gelesener kerkholmisschen vordracht hebben sick beider stede radesgeschickeden dar vp bospraken: vnd van den Ridderschoppen vor aff tho weten: wes seh in den zaken vor gutt angesehen: mith getaner vormeldinge wo de g. her van darpthe vnd ock de geschickeden de van Rige vorgehat. vnd der gewanten zaken vare vnd gelegenheit mit allem vlite vnd ernste vorgeholden vnd wo sick de van Rige dar en tegen entschuldiget heddenn, dewil auer de handelinghe vnd kerkholmissche vordracht de er. van Rige vnd nicht de andern stede belangende, Seghen seh vor gutt an dat de ridderschoppe den er. van Rige ere truwe radesmening suluest in egener personen vorgeuen vnd de kerkholmissche vordracht vorlesen latenn, der wegen do vorth na den er. van Rige gesanth worth.

Nach der er. van Rige ankumpst wart vor gutt angesehen dat de geswarene ridderschoppe des Stichts Rige mit den radesgeschickeden der stadt Rige vnd de Im Stichte van darpthe mit der stadt vnd de vth harrigen vnd wirlandt mit der stadt Reuel geschickeden elck part vor sick eynen sundergen radtslach wo men alle twistzake bieleggen vnd de lande tho frede rouwe vnd eyndracht bringen mochte holden vnd des namiddages na iiij vrn In schriften vorfatet Inbringen solde: vnd dar nach vth allen vorbororten den besten radtslach soeken vnd irwelenn, da mith de parthe ridderschoppe vnd der stede geschickeden van eyn ander gescheden.

Des Namiddages tho iij vrn syn der Stadt Reuel [*add.* geschickeden] bie der Ridderschopp tho Harrigen vnd wirlandt vp ere irforderunge In erer herberge irschenen: Worsuluigest van der Ridderschop vele vnd menigerley worde gebeseth [?] al In den syn vnd mening dath men sick mith en vnd den andern Ridderschoppen In vorbuntnisse geuen: vnd tho hant-hebbinge eynes idern priuilegie freyheit rechte gerechticheit olden herkumpst vnd gebrokes vor eynen man stan solde: da mit men den Coadiutor zo he hyr Int lant to kamende gedachte wedder stan mochte, Wenthe he In vormerckeder eyndracht dusser lande sick wol dar buten entholden wurde etc.

Wor vp van den geschickedenn tho Reuel vnder andern gefallenen reden vnd wedderreden beslutlick geantwordeth: dath en van eren oldesten gar keyn beuell vnd macht gegeuen erkene vorbuntnisse mith ene efte imandes tho makende: de stadt hedde mith ene eyne frunthlicke eininghe de wolde seh na dem olden vnd allem gebor holden: dar en bauen erkene nige

vorbuntnisse vñnd eninge ane macht vñnd bouel erer oldesten tho makende were en In nenen wege drechlick. Eth were ock gemelte stadt dem g. h. meister mith schuldiger eedtplicht vorstricketh: wolde sick deme na In s. f. g. vñnd dusser lande anliggende vorboholden priuilegien rechte vñnd frigheiden allem gebore nach wol weten tho schickenn: wo men des oueral vñnd alle wege thon eren bokant syn wolde. Eth hedden de stede In sulker vorbuntnisse wes mehr anliggenden schadens vorderues vñnd nadeiles tho botrachtenn, dewil de kamende vñnd varende kopman tho lande vñnd water syner guder nach vorlutbordeten vorbuntnisse gar groth euentur vñnd vare der anholdiuge stan moste, vñnd sick des ersten schaden vñnd vorderues irwegen. Wor bie eth ock vp dat mal vorbleuen is.

Am donnerdage morgen beth to middage syn de geschickeden der dreier stede yn der Rigisschen herberge tho hope gewesen vñnd hebbenn aldar euren borath vñnd bowach van sunigen [*? etwa: sunderligen*] kopmans vñnd andern zaken mit eyn ander gehat vñnd geslatenn, wo der stede recefs hir vp gemaketh klarlick medebringeth, des zo syn der stede geschickeden des dages vñnd ock des fridages vor malydyt van den hern vñnd andern stenden to iener handelinge geforderth wordenn.

Am frigdage na malydyt na xij vrn syn de Bisschop to darpt vñnd kurlandt sampt dem g. hern Meister den gebedigern vñnd Ridderschoppen vp den gildestauen gegangen: Worsuligest des Erczebisschops vornemlickste sendebade eyn domher van Rige yn des ercezebisschops tho Righe de her van darpthe ock yn syne gewonlicke olde stede vñnd mgr. [magister] Michel Brulou In des Bisschops van Ozel Im geliken ock de Bisschop van kurlandt vñnd der vorgedachten prelaten geschickeden In ere gewonlicke olde stede vñnd Session to sittende gewessenn. De ander syde heft de g. her meister mit syner g. gebedigern vñnd reden Ingenamen: dar nach der drier stede Sendebaden vpn gildestauen vorbodeschoppeth.

Vorth na erer ankumpst heft de her van Darpthe mith veler vmbstendicheit vorhaleth wo de twiste vñnd mifshelickheit tusschen dem hern Erczebisschoppe vñnd hochwirdigen Hernn Meister tho lifflant enstanden van beiden parten to syner g. vñnd dem Hern tho Ozel als fundtlicke vnder hendelere gestelleth vñnd van enne*) na vorwillinghe beider iczt gedachter parthe nach egentlicker vorhorunghe dersuluesten gebrecke vñnd schelhaftiger Zaken: thom ganz vollenkamenen ende frunthlick biegelecht entscheden vñnd vndernamen hebbe In aller wise mate vñnd gestalt: zo de hir vp In schriften gestellede vñnd gemakede notel zo men afgelesen wurde egentlick mith brochte vñnd vormelde.

Des heft icztgemelter her tho Darpthe vor der afflesynge yeztgedachter borameden notel vñnd vordrageschrift beide parthe In sunderheit gefrageth aff seh ock In holde eres gedanen Compromisses vñnd vorwillinghe genegeth: de gemakede vordracht In allen punctenn vñnd artickelen bie macht vñnd werden tho holdende.

Wor vp des Erczebisschops geschickeden durch mgr. Heinemann Rode eyn antwort gegeuen dath de Erczebisschop sampt synen Capittel vñnd Ridderschoppen gesynneth eth ienige wes van syner g. vñnd den geschickeden Inholde der en ouergegeuenen vñnd vorlenden vol-

*) Am Rande steht daneben: vñnd den geschickeden des erg. [ergenanten] hern to Ozel.

macht yn vorgedachten sweueuden twistzaken frunthlicken affgesecht wurde allenthaluen bie werden tho holdende.

Ingeliken ock de g. her Meister vp de vorgedane frage durch syner f. g. Cauzeler heft antworten latenn. Wor negest de schriftlick vorfatete vthstel: dersuluesten vordracht gelesen warth: anfenglick der twistzaken vnnnd irrungen orsprungk zo sick bie blankefeldes tyden aller erst erhauen: vnnnd vp dath mal durch eynen vpgerichteden recefs gedempet vnd neddergelecht were: bogripende; Vnnnd dewil sick de Erczebissschop mith synem Capittel vnnnd Ridderschoppen sick In erer olden gebrukeden herlicheit stade ere frigheit vnnnd priuilegien mit mer andern Im soluigen recesses sehr vorkortet vnnnd boswereth voleden heft de g. h. meister sampt siner f. g. gebedigern Reden vnd stenden yn vorgelesener vordracht zodan vpgerichtet recefs wedder fallen laten: eme ock vp bedelick anlangent beider parthe vnderhendelere de vorgebrukede Session dar tor stede wedder ouergegeuen vnd de halue hert [herlicheit] der stadt Righe vormoghe der kerkholmisschenn Vordracht en Ingerumet vnnnd sick der enigen hert dersuluesten begeuen: sick alleine deh halue hert dersuluesten stadt Righe na older frigheit vnd gerechticheit vorbeholdende: vnd de ander helfte dersuluestenn dem Erczebissschoppe ouerweisende. Eth wart ock In dersuluesten vordracht mede affgelesen wo de handel der Coadiutorien tusschen dem Erczebissschop vnnnd marggrauen Wilhelm yn schriften alleine vthgestellt vnnnd noch vnuollnntagen gebleuen were: Wente des hertigen tho prusen vnd des Coadiutors In der zaken getane vthstel van dem Erczebissschoppe nach vmbantwortet gelaten dar vp de handel noch anstunde vnd berouwede, vnnnd solde ock affgeslagen vnd vnuollentagen bliwenn. Ingelicken sollen ock In vnd vormiddelst der vordracht de icz vorhanden wesende vpanstinge dusser lande neddergelecht ock alle Iniurien vorechtlicke lede scheltworde vnnnd vorhoninge affgestellt: vnnnd thom ganczen vollenkamenen ende gedempet vnd gedodet wesen: vnnnd eyn part sal sick vor mer thom andern In guder frunthlicken thouorsicht leue frede vnnnd eyndracht holden vnnnd sick mit eyn ander vort mer truwelick menen vnnnd forderenn etc.

Dusse vorgelesene vordracht hebben anfenglick des Erczebissschops geschickedenn vnnnd dar negest de g. h. meister mit s. g. gebedigern In gelesenen allen puncten vnd artickelen angenamen vnnnd sick wol gefallen laten, dem g. hern tho darpthe vnd geschickeden tho Ozel eres vorgewanten bogen flites In den zaken bodanckende mit angehefteder Irbedinge zodan vmb eyn Jdern tho vordenen vnnnd tho vorglikende.

Hir negest hebben de ridderschoppe vth harrigen vnd wirlant sampt des g. hern meisters gudemannen vnnnd den geschickeden der Ridderschoppe der Stichte darpthe vnd Ozel eren ratslach van der vtholdinge des Coadiutors lesen laten.

Item den Coadiutor nicht er Intosteden he hebbe den de Confirmatio vom paweste vnd de regalien van key. mat getoget vnd bowesen, vor syner Inkumpst vorsegelt van em to irlangen eynen idern stant hir Im lande bie older priuilegie rechte frigheide older herkumpst vnnnd gebroke to laten nimanden In dem synen vorkortinge to donde nene axise neuen tollen ofte erkene nige vmplicht In den landen vnnnd stede antosetten, Item dem Capittel In erer wonliken kore option vnd postulation nene vorhinderungge to donde: nene grauen bannerhern vnnnd hern neuen sick Int lant to bringen efte bie sick vptotehende: de In syne stede ofte tho

prouestien vnd digniteten kamen mochten dussen landen to nadeil vnd schaden sunder de bie older gewonheit vnd brukunge tho latende. Item er he Int laut kumpt sal he alle syne wigginge des presterlichen standes entf. [empfangen] hebben. Item na syner ankumpst nene macht bouel vnd hert bauen den Erczebisschop ofte Jemanden to hebben ock nimandes van dusser lande stende an sick to tehende, nenen forstlicken stat tho vorderue des stichtes to forende, sunder sick In allen den gemeinen prelaten dusser lande na dem olden gelickformich tho holden, nene vorbuntnusse mit buten lendisschen hern dussen landen to nadeil tho hebben vnd to makende.

Item alle en vorgestellede artickele to boeden: vor syner Inkumpst de ock vorsegelen vnbreuen ock vam paweste vnnnd key. mat vp sine egene vnkost bostedigen to latende.

Ock genochsame vorwissinge vnd vorsekeringe van konig ferdinande dem Margrauen tho Brandeborch hertigen tho kleue vnnnd Juwelick hertich Jurgen tho pamern: och mer anderer hern vnd ock der stadt Lubeck tho irlangende: dat alle vorberorte artickel van em sollen vnuorbrecklick gehalten werden: darvor ock xij de vornemlicksten vt dem stichte von Rigelauen gutseggen vnd vorsegelinge don sollen.

Nach den gelesenen artickelen hebben de geschickeden van Reuel van dem g. h. meister eyn genich [geneigt] affschet gebeden vnnnd irlanget vnd syn vort des namiddages van hir dar gereiset.

22. Instruction für den Gesandten des Königs von Dänemark an den Meister in Livland, um demselben abzurathen, sich als ein Widersacher des Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, zu beweisen. D. D. Kopenhagen, am Sonntag nach Mariä Heimsuchung (den 5. Julius) 1550.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index no. 2090., Corp. 2. XVI. 2098.

Fridrich von gotts gnaden konig zw Thennemarcken etc. zw Schleswig Holstein Stormarn etc. Hertzog etc.

Instruction darnach sich der Achtbar vnsrer lieber getrewer Hiewptman vnnnd Hoffediener Hans von Kyndelbruck in seyner Werbung an den Hochwirdigen vnseren besondern freunt vnnnd Nackparn hern Walthern von Plettenbergk Teutschs Ordens in Leifflandt Meistern dorzw er itzunt von vnns abefertiget zwrichten vnd zwhalten haben solle.

Nemlich anfangs vnserer freuntschafft vnd alles guten erbittungen mit allem vleis zw tunde mit anhang wue es seiner liebe vnd Iren gebitten an leiplicher gesunde wolmuglichkeit vnd sunst allenthalben gluglich erginge vnd zwschluge das gonten sehen vnd horten wir begirlich gerne.

Vnnnd volgendt dorauff hirnachvolgende meynung anzwtragen Demnach vnd alsdan der hochwirdige in got vnser besonder freunt Herr Thomas Erwelter Ertzbischoff der kirchen vnd Stiffts Riga aus keynem andern dan pillichen notwendigen Retlichen wichtigen vnd guten vnuerleglichen vrsachen notdorlften bewegnissen meynung fugen grunt vnd rechten, nicht ane oder wider Sunder mit beliebung Consent Willen Wolbort Raett vnd begirden der Wirdigen Gestrengen vnd Erbarn Seiner L. Ertzsstiffts Thum Capittels vnd vnterwurfigen vorwanten zugehörigen vnd Ingesessenen loblichen Ritterschafft vnd adels, den hochwirdigen Hochgebornen Fursten vnsern Imsonders freuntlichen lieben Oheimen vnd Schwager Herrn Wilhelm der

hohen stiftte Mentzs vnd Collen Thumhern Marggraffen zw Brandenburg zw Stettin pommern der Caschuben vnd Wenden Hertzog Burggraffen zw Nurenbergk vnd Fursten zw Rugen, vromoge vnd Innehaltis dorvber ergangener auffgerichteten vorsigelten Decreten petitionis postulationis et electionis auch vorschreibungen vnd vortrege, fur eynen rechten waren Coadiutoren vnd Successoren in bemelt Ire Ertzstiftte wolbedachts mutts freyhes eigens willens zceittiges gutts Ratts vnd furbedechtig vngetzwungen vnd vnbedranckt Sunder ordentlichen erwelet elegirt postulirt erfordert begert gesetzt vnd angenommen auch dorauff stracks zw vnterhaltungen solcher Coadiutorey sechs hewfser vnd Empter des Stiftts eingereumpt zwgestellt vbergeben vnd verlassen, wie dan solchs nicht Newes Sunder in gemeyner Cristenheit allen Nation allenthalben vbelich gebreuchlich vnd recht ist.

Vvnd nwhe solchs anhe das es wie hievor gemelt sunder wichtig vrsachen beykumpften notwendigkeit pilligkeit gutt Cristenlich bewegnus fug grunt rechten vnd wolmeynung gar nicht vilweniger seiner L. noch Irem orden oder derselben gegruntten gerechtigkeiten zw jenen fursetzlichen mutwillen furdrifs vorfang geuerde nachteil abbruch oder verkurtzungen allein vmbe anrichtungen pflanzungen vnd bestendiger erhaltungen willen rechts Cristlichs gutts frids eynigkeit vnd nackparschafften vnd sonderlicher vorhuttungen abstellungen desselben widerspils, angesehen furgenomen gemeynt vnd gescheen ist, noch auch nicht anders sein oder bedeutet werden magk.

Sich auch obgemelter vnser besonder freundt lieber ohem vnd schwager die hernn Ertzbischoff vnd Coadiutor des hirauff an pabst keyser vnsern lieben Schwager vnd bruder konig Sigmunden zw polan etc. vnd vns als negste nhabern fundatorn Schutzhern patronen vnd Stifter Ires Ertzbischtumbs erbotten vnd beruffen.

Vvnd aber vnangesehen, vnd vber solchs alles von seiner L. vnd Irem orden onhe fuge pillich redlich oder rechtmessig vrsachen ahnkumpst grunt recht noch not, Sunder aus lauterem freuel vnd gewalt zw eugreiff zwreutung vorfang vnd in prejudicium [*sic*] des Ertzstiftts eigener vnd vnser als fundators stifters patrons vnd protectors doran habender freyheiten herligkeiten vnd gerechtigkeiten fursetzlich vnderstanden vnd vorgenommen werden sol solchs zw widerfechten zw wehren zw behindern zw impediren vnd keineswegs zwzwallen.

So befinden vnd erkennen Wir vns als fundator Stifter, patron vnd protector des vilgedachten Ertzstiftts nicht weniger solcher des hern Ertzbischoffs vnd seiner lieb stiftts notdorfft gelegenheit vnd bestens sambt disfals habenden hoghen Cristlichen gutten vnd gegruntten bedencken ansehen vrsachen vnd rechtens, Den auch bluts vnd Schwegerlicher freuntschafft vnd pflicht halber damit wir dem postulirten vnd angenommen hern Coadiutorj verwant vnd zwgethan So wol hoch vnd vil schuldig als geneigt solch notdorfftig nutzlich rechtmessig vnd ordentlich postulation erwelung vnd annemung des gemelten Coadiutors mitzubelieben zw consentiren vnd zw billichen, auch also die hern Ertzbischoff vnd Coadiutorn doby vnd Iren auch des Ertzstiftts als vnser fundation vnd stiftung freyheit herligkeiten rechten vnd gerechtigkeiten zw rechte fur gewalt vnd vnrecht erhalten vorteidingen schutzen schirmen vnd hanthaben zu helffen vnd sie in Irem rechten nicht zuuerlassen wie vns das von zweyerley auff berurter Vrsachen vnd schuld wegen nicht anders anstehen gezcymen noch geburen wolle.

Solchem allenthalben vund sonderlich demnach das wir solchs alles vil liber vnd begirlicher mit liebe freuntschafft guete vnd eynigkeit ausrichten vnd erhalten wolten, wir auch vffs emsigst gutlich, an gemelts des hern Meisters Liebe gesucht gesonnen gebeten gefordert vund begert haben Sie wolle vns zw sonderlichem wolbegeglichem angenehmen gefallen vnd eyner hochgeachten wilfarungen auch sonderlichen vorhuttungen anderer mittel vnd wege, solch petition postulation annehmung vnd bewilligung des Coadiutors wie pillich frey vngeirret vnd vnbehindert auch den hern Bischoff vnd seiner L. stiftt bey Iren freyheiten herligkeiten vnd gerechtigkeiten gleich rechten vund Irem hochem vberflussigen geburlichen vnd vnuorweislichen erbieten vund beruffen vngefangen gehen pleiben vund dem herrn Coadiutor zu seinem ampte stande Administration vorwaltungen gebrauch vnd possession der zugeordneten hengestellten vnd vorschriebener emptern des stiftts ane widerfechtung mittel oder beware komen vnd sich dagegen nictes tatlichs furzwnemen oder zw widerstaen bewegen noch von den Iren gescheen Sunder sich seine liebe mit sambt dem Hern Ertzbischoff vund Irem stiftte freuntlich vnd treulich beuohlen sein lassen, demselben alle freuntschafft furderung liebs gutts vnd fridelichen nackparschafft leysten vnd erzeigen.

Vund also die hern Ertzbischoffeu Coadiutor vund Irer liebden stiftten Irer herligkeiten Obrigkeiten Landen leuten gerichte Stette schlosser empter Hoffe gebietten Haben vund gutter vber vnd wider alt herkumpfft wie das in gotlichen naturlichen vnd allerley menschlicher rechten vnd Lantfriden zum hochsten verboten ane erkenntnus ordentlicher obrigkeiten oder gerichtts rechtlofs keins wegs entsetzen spoliren noch entheben oder jeninge molestirungen beschwerde vorkurtzungen vorkang Turbation geweltig vberfarung eingriff oder vnrecht daran thun noch zwfugen vilweniger auch mit dem vormeynten vortrag darein der negst vorkang vnd antecessor Ertzbischoff Johan geliger gedrungen beschweren Sunder den auffheben Cassiren vund abestellen.

Vntzweiffentlicher Zuuersicht S. L. vnd Ires ordens verwanten werden vns benebeu betrachtungen vnd ansehung des hern Bischoffs Coadiutors vund Ires stiftts hirinnen habenden rechtens vnd vberflussigen erbittens aller gebure ere redligkeiten billigkeiten auch vorweysungen vnd vorkerungen zo dieselben S. L. vnd Ire Orden doraulf bey menniglich haben wurde zw anderem weyterem oder mehr dan difser vnserm gunstigen wolmeynden beschickungen ermanung ansuchen synnen vnd begern dor vber nicht bemuhen noch vorvrsachen, dan sie zwbedencken was vns als fundatorn stifttern protectorn vund patronen auch angeborner freunden vund Schwager des hern Coadiutors disser beiderlei pflichten verwantnussen halber von eren vnd notwegen darnach wol geburen wolten.

Das sein wir erbuttig begirig vnd geneigt zwsampt der billigkeit vmbe S. L. Iren orden vnd derselben verwanten in allen moglichen wegen hochsten freuntschafftten gunsten gnaden gutten nackparschafftten furderungen vnd den besten zw beschulden czuueguten vnd ewig vnuerghessen zw halten Sie damit dem almechtigen beuehlende. Datum vff vnserm Schlos kapenhagen Sontags nach Visitacionis marie Anno etc. XXX^o.

25. 1) Schreiben des Königs von Dänemark an die Ritterschafft des Erzstifts Riga, die Erwählung des Markgrafen Wilhelm von Brandenburg zum Coadjutor be-

treffend. D. D. Kopenhagen, am Sonntag nach Mariä Heimsuchung (den 5. Juli) 1550.
 2) Antwort der Ritterschaft des Erztifts Riga an den König von Dänemark. D. D. Da-
 len, am Freitag nach Petri Kettenfeier (den 5. Aug.) 1550.

Gleichzeitige Abschriften im R. A., s. Index no. 2091., Corp. 2. XVI. 2099.

1.

Friederich von gotts gnaden zw Thennemarcken der Wenden vnd Gotten konigk
 Erwelter konig zw Norwegen etc.

Vnsereu gunstigen grus gnade vnd alles gut beuor Gestrengen Ernvehsten vnd erbaru
 lieben besondern wir lassen euch gnediglichen wissen, Nachdem eigentlich an Vns gelangt, das
 Ir als des Rigischen Ertzstifts loblich vnd getrewe Ritterschafft vnd adel villeichte aus on
 tzweiffel sonderlichem bedencken ewer trew eide verwantnus vnd plicht, damit Ir ewerm hern
 dem Ertzbischoff vnd S. L. stifte verhaftet, auch den Nutzs vorteil Beste notdorfft vnd fro-
 men dor vff steet neben derselben seiner L. vnd des stifts beschwerden anligen vnd gelegen-
 heit die postulation election erwelung vnd annemung des hochwirdigen hochgebornen Fursten
 hern Wilhelms der hohen Stifte mentzs vnd Collen Thunhern Marggraffen zw Brandenburg
 zu Stettin pomern etc. Hertzogen in Coadiutorem et Successorem des Stifts zo gemelter vnsere
 besonder freunt vnd nackpar der Ertzbischoff getan mitgeraten, begert belibet vnd bewilliget
 haben Ist vns von euch sonderlich angemem hohes wolbegeglichen gefallen gewest wormit wir
 auch solchs euch vnd die ewern von gemelts des hern Coadiutors vnsers freuntlichen lieben
 hern vnd Schwagers wegen dem Wir mit besonderlicher freuntschafft vnd liebe zwgetan in gun-
 stigen gnaden gutten forderungen vnd sonderlichen vorteiln genyssen zwlassen wusten vormoch-
 ten darnach stunde vnsere gemut neygungen begirde vnd verlangen vnuud wollen vns nw hinfurter
 keynes andern zw euch vorsehen vnd sonderlich dorvmbey in allen gnaden bey euch angesonnen
 vnd begert haben, Ir wellet neben dem hern Coadiutor getrewen gehorsam pflicht vnderthenig-
 keit vnd gutwilligkeit leisten vnd mit vleis euch seiner L. gewertigk sein vnd halten, das wel-
 len Wir als ein fundator protector Stifter, patron vnuud Schutzsher des Stifts neben den
 gnaden vnd ergetzlichkeiten, zo Ir von den beiden vnsern besondern freunden vnd lieben Ohc-
 men vnd Schweger ohn getzweiffel gewertigk darfur seit noch sonderlich auch jegen euch im
 besten vnbeschult vnuud vnuorgelt nicht lassen euch hiemit dem almechtigen entphelende Datum
 Kopenhagen vff vnsereu koniglichen Schlosse am Sontag nach Visitacionis marie im XXXten

Den Gestrengen Ernvehsten vnuud Erbaru vnsereu lieben besondern allen von
 Ritterschafften vnd adel dem loblichen Ertzstifte zw Riga eingeleipt vnder-
 wurffig vnuud vorwant.

2.

Durchleuchtigster Grosmechtigster konigk genedigster vnd genediger herre Vnsere be-
 reitwillige vnunderthenige Dienste seindt e. k. Mat. inn demutiglichen vleis ganantz dinstlichenn
 vorann bereith genedigster konig e. k. Mat. briffe Sonntags nach Visitacionis Marie zw Coppen-
 hagen gegeben habenn wir am tage Laurentj mit aller vnderthenigkeit vnuud gepurlichenn Re-
 uerentien entpfangenn vnuud Inhalts guter massen woll verstandenn vnuud thun vnuus gegenn e.
 ko. Mat. vor Ire genedige erpichtung genedigenn trewenn willenn, vnuud alles gutenn bedancken

mit vndertheniger dinstlicher erbietung Solchs vmb e. ko. Mat. alzeit widerumb mit aller Dannckbarkeit zuuordienenn vnd wollenn vnns auch gegenn dem Hochwirdigenn durchleuchtigenn Hochgebornneun furstenn vnd herren herren Wilhelm Marggrafen zu Brandenburgk zu Stettin Pommern der Cassubenn vnd wendenn herzog Burggrafenn zu Nurmbergk vnd fursteu zu Rugenn der hohenn stifte meintz vnd Colnn Thumherrn Alls des Stiftts zu Riga Erwelten Coadiutor vnd vnserm genedigsten vnd genedigen herrn nach e. ko. Mat. begern mit der hulff des Almechtigen nach erhaltung Seiner Hochwirdigen f. g. Confirmation vnd Regalien vnd vnser priuilegien bestetunge bey Zeiten vnd Regirunge vnners genedigsten herren nach gepur vnd aller gewonheit vnntertheniglichenn wissenn zuhalten vnd nach seiner hochwirdigenn f. g. vnners genedigstenn herrn des Ertzbischoffs vorsterbenn oder willigenn abtretens Ir f. g. fur vnsern genedigenn landesherrn gern empfangen vnd annehmenn vnd als getrewe vnderthane inn aller gepur gegen S. f. g. haltenn vnd erzeugenn Es soll auch bey vnns mit hulff des Almechtigen nicht anders erfunden vnd gespurt werdenn, dann was vnsern gelubtenn vnd bewilligung nach gemefs die wir dem hochwirdigen durchleuchtigen hochgebornnenn furstenn vnd herrn hern Wilhelmen Marggrafen zu Branddenburgk etc. als vnsern Erwelteu Coadiutor des Ertzstifts Riga vnd vnsern genedigstenn vnd genedigen herrn gethan vnd zugeschickt vnd wie das auch auffrichtigenn erlichenn Edelleuten gezimbt vnd geburt auffrichtigk vnd erlich haltenn das wir e. ko. Mat. also in Anntwort nicht wusten zu bergen Dann e. ko. Mat. viel angenehme vnderthenige Dinst zuerzeigen (die wir dem Almechtigen zu langkwiriger geluckseliger regirender volmacht hiermit zu fristen wollen beuholenn haben.) seindt wir Alzeit vnngespart vleis willig vnd vnuerdrossen. Datum Dollen freitags nach vincula petrj Anno etc. XXX.

24. *Volter von Plettenberg meldet dem Herzog Albrecht, dass er auf die durch Meinecke v. Schierstädt an ihn gebrachten Anträge die Gebietiger und Prälaten von Livland zusammenberufen habe, und ihre Gesamtmeinung durch eine besondere Botschaft ihm eröffnen werde. D. D. Wolmar, am Sonntag nach Margarethä (den 17. Julius) 1550.*

Orig. im R. A., s. Index no. 2992., Corp. 2. XVI. 2100.

Vnsere Freuntliche Dinst vnd was wir mher liebs vnd guts vormugen stet; zuuor Durchleuchtiger Hochgeborner furste Besunder geliebter Her vnd Freuntlicher Nachbar, Nach dem e. f. Dht Ihre Bodschaffter Nemptlich die Erbarv vnd Erntvesten vnsern lieben Befsundern Menicken von Schirsteden mit etzlichen gewerben kurtz vorschiner zeit an vns geferdiget Die wir den gudlicher vnd freuntlicher meinunge eingenomen vnd wol vorstanden Vnd wie wol wir e. f. Dht doselbst mith schlislicher anthworth auff dieselbige gherne bojegenet, hat vns sodans inn erwegunge die gewerbe vthasth mercklich vnd hoichwichtig auch vns vnserm Orden allein nit, Dan alle andere Hern Prelaten vnd Stende der gemeinen lande zw Eyfflandt mith bodreffend, ohne derselbigen mithwissen Radt vnd fulbordt vormuge alter loblicher Herkumpft disser lande inn dissem vhalte geburen nith wollen Derweg wir dieselbigen vor langer zeit ahn vns vorschrieben, inn meynunge vns der vnd anderer gemeyner lande obliggen vnd sachen zw vnderreden vnd zw entschlossen, Haben wir die jedoch aufs sunderlichen ehaften

vnd mercklichen vrsachen byfs her zusamen krigen nit können Weill wir aber nuh die Herrn Prelaten vnd gemeine Stende disser lande in vnser vnd vnsers ordens Stadt Wolmar in dato bey vns gehabt vnd der sachen semptlich vorenigth Wollen wir von wegen vnser vnd gemeiner lande vnser merckliche Bothschafft zw allerersten vnser gelegenheit ahn e. f. Dht. abfertigen Freuntlich vnd empsich bittende e. f. Dht. derselben gutlich gehor geben vnd mith gnediger anthwordt Whu wir vuczweuelich bojegenn Das sein wir vmb e. f. Dht. Die wir godt dem Almechtigen in gluckseliger Reigirunge langwerig Irisch vnd gesundt emphelen in gleichem vnd grossern zw vordinen geneigth Datum auff vnserm vnd vnsers Ordens Haus Wolmar in Eyfflandt Suntags Nach Margarethe Anno etc. Im XXXten

Woltter von Plettenberg Meister
Theutzsches Ordens zw Eyfflandt.

25. *Ernst von Münchhausen, D. O. Vogt zu Grobin, bittet den Herzog Albrecht, sein Bruder, Markgraf Wilhelm, möchte nicht geradezu durch Kurland reisen, sondern so lange in Memel bleiben, bis er seinetwegen an den Ordensmeister geschrieben. Auch entschuldigt er sich wegen seines Dieners Dietrich, dass dieser nicht nach Königsberg gekommen, sondern wieder zurückgekehrt sei. D. D. Grobin, Montag nach Margarethä (den 18. Julius) 1550.*

Original in K. A., s. Index no. 2995., Corp. 2. XVI. 2101.

Mynen ganz willigen Denst midt Irbedinge mynes hogesten vormogens Iwer Durchluchticht stedes boreydt Durchluchtiche Hochgeborner Forste vnde gnedige Here yck hebbe Iwer Hochfurstlichen gnaden scryffte entfangen daer Iwer Hochfurstlicke gnade Inn bogerende denn Durchluchtigen Hochgeborne Forstenn Marggraff Wyllem Iwer Hochfurstlyke genade geleuede Broder hyr jut landt tho tende gesynnet vnde yck syner Durchluchtikeit als hyr tho Grobbynn alle notturfftige Dinge solde bestellenn dem yck so na al myneme armen vormoghe gerne tho donde geneget wer Wyll hyr vp Iwer Hochdurchluchtikeit gans vnderdenges Denstes flytygen gebedenn hebbenn dat syck de durluchtige Hochgeborne Furste Marggraff Wyllem aldaer tho Memell eder waer et syner Furstlyken gnade boquemlick ys entholden wolde bet yck ydt mynem gnedigen Her Mester erst vorwytykt angeseenu dat sodaenn Durchluchtige Hochgeborne Furste hyr Iude lande vngewonlyck to reysenn ys bet her nycht gehordt der halffenn welichte nicht dorch gestadet wyll werdenn ydt sy dann wor an nun mynen gnedigen Her Mester vnde ouersten gelanget Bidde gans vnderdaniges Flytes Dat Iwe durchluchticht dyt myn scryuent nycht wyll in vngenade vp nemen alse dann wyder Iw Hochfurstlyke gnade berort mynes Deners Diderick haluenn daer vp wyll yck Iw Hochfurstlyke gnade nycht bergenn Dat de genante Diderick vann my vorloff badt synes egenen Werffes na Konysberch tho Reysenn der haluenn yck em ock wes bofell mede dede my tho bestellenn Owerst syne wedervmme kerynge van der Memel kendt godt vam Hemell yck keynn gefall an hebbe gehadt ock keynn bofell vann my gehadt hefft wedervmme tho kerenn erder na genenn Ding tho horen Als de genante Diderick hyr ys weder komen heb yck en gefroget in wat orsakenn he nycht fort getagen synn hefft my geantwort de orsake syner Werdynne Jurgen beckers frwe van Konysberchighe do in dato gekomen vnde hebbe tydyunge gebrocht dat all gelt sy affgeslagen so

hebbe he woll, stucke goldes eder XX gchadt Daer he synn werff wolde mede bosturet heb-
benn Do he dat hord, dat he solde schadenn doer vp lydenn Der haluen sy he to rugge ge-
togen Vud wes yck em in befell gedaenn hadde he myt Bastian Berb aenn synen Dener
Heueke lampen bestalt Iwer Hochfurstlyck gnade dener fso keut godt de allerhogeste daer
alle Warheit jnne ys de genante Dirick jn geuer gestalt van mynent haluenn daer gewesenn
ys als vorgescruen Bydde hyr vmme gaufs demodyges vnde denstlykes flytes Iwe Hochfurst-
lyke gnade my armen man dyt nycht jnn vngnade wenden Wente jck my vnschuldych daer au
boweth Hyr mede sy Iwe Hochfurstlyke gnade myn arme denst stedes bouornn na al mynem
vormoge De yck den hogesten Alweldygen gode tho synem gotlykenn denst in geluckselyger
langer regeryuge bofell etc. Datum Grobbynn Mandages na Margrete virginis anno XXX.

Erenst van Monickhusenn

D O Vogdt tho Grobbynn.

26. *Aufsatz derjenigen Artikel, welche nach dem Beschluss der Ritterschaft des
Erzstifts Riga, der zum Coadjutor erwählte Markgraf Wilhelm von Brandenburg, vor
seiner Ankunft in Livland, versichern und versiegeln sollen. Datum nach Jacobi (den
25. Julius) 1550.*

Gleichzeitige Abschrift in R. A., s. Index no. 2996., Corp. 2. XI. 2105.

Erstlick fso denne de Hochwirdige durchluchtige hochgeborne Furst vund her her Wyl-
helm Marggraue tho Brandenburg tho Stettin Pomeran Cassuben Hertogen etc. der hohen
Stifte Mentz vund Collen Domhern nha dotklickem affegange des hochwirdigsten jtz Erwelthen
Herenn Ertzbishops jo inn disse lande fsolde gestadeth vund ingenomen werden vnd men dem
fsuuiigen durch keine gefugliche myddell vnd wege vthholdenn konde effte muchte alsdann
denfsuuiigen vor erlangendenn eygentlich vund gewifslich ertogeden vund vorgebrachten bebst-
licher heylickeit Confirmacion vund Rom. Kayserlicher Mat. Regalien in disse lande tho liffland
nicht inthostadenn thoentfangen noch inthonemen vns de gemeinen prelaten Stifte vund
vnseru Ritt. orden fso woll de gantzen gemeinen lande tho lifflandth mith stadtlcker vund
genugsamer vorsegelacion vann andernn hern vund vorlonern fse bie allenn erhenn priuilegien
Frigheiden gerechticheydenn olden hercumftigen gebrucke bosytte richten gerechten wiessenn
segell vud brinen wo de alle namen hebbenn mogenn vann Bebstlicher heyt. Rom. Kay. Mat. Ko-
ningen Churfursten vund Furstenn etc. vund den hern stedenn vnd stenden disser gemeyue
lande gegeuen vppericht vullentagen corroborereth confirmerth vund bofestiged vund de ock bie
friem wale postulacion peticion opciou Statuten vund gerechticheidenn allenthaluen nichts bu-
tenn boscheidenn gerowlickenn vund Fredsamen bliuen tho laten Ock keine vngewontlicke nige-
rung vund auderung sunderlick ahn tollen Tinsen tzisen taxen boschattung ader allerley ander
boschwerung dusser lande anthosetten genochsam thourwissen vund thourseckerenn Ock den
itzigen vorgemelth Hern Ertzbishop de tid synes leuends bie fullenkamener des gantzen
Stifts fso woll inn geistlicken als weltlicken Jurisdiction vund regering aller des Ertzstifts
landenn gebeiden vund herlicheiden rousam bliuen tho lathen, in sunderlicker anmerkung disser
armen lande gelegenheith dath durch twier herren Herschoppe vund regering dath stiftth vn-
uerletz vund vnbekrencketh in er haue selicheith vund wesentlicher macht bliuen ock desthe

stadtlicker allen vmblickenden vienthlickenn nabern enthtegenn tehen vnnnd syck derfsuluigen erweren mogenn vnnnd fso de her coadiutor von Bebstlicher hey^t. confirmerth vonn Rom. Kay. Mat. bestediged Sehen de gemeinen laude vor guid ahn wo de ock tho geschehende nodich erkennen s. f. D. dennoch vor deme Intog diffs lands nach: gewonlicher Christlicher ordenung wo van anbeginne der bokreffung dusser laude gescheen sych tho allen presterlichen ordenungen allenthaluen thobegeneu de tho entpfangen vnnnd anthonemen ock nymands furstlichs stammes noch von grauen edder Frigherenn dewyle id van erster bokreffung disser lande stedlich also geholdenn wedder die oldenu bissher gebrachten statutenn gesettem gewanheit gebruck vnnnd herkumpsth der W. Capittels vnnnd Achtbaren Ritterschafft inthonemen ader thothosetten nach dar tho helpen Raden oft dadenn Hebben vns ock sampth den gemeinen landen eynhellig enthlothen wo id denne de hogsthe nottruffth vnnnd gelegenheith der fsuluigenn ock doeth fordern dath de Coadiutor syck de tidlanck der regering vnnnd des leuends des jtzigigen Hochwirdigsten hern Ertzbischops keine ouericheith bauen sr. I. vnd vns meister vnd vnserm Ritt. orden vnd stende der gemeynen lande tho Liffland vnderstaenu nach de Werdigen Capittel noch den achtbarenn adell noch die Erfsamen stede vnnnd stende tho syner haut reitzenn wedder alle hern vnnnd stende dusser lande dardurch twedracht vnd spalterung vorerst des Stifts Riga dar nha der audernn Stiffthe ock des gantzen lands dath god affkere enthstaen muchte vnnnd sick nicht anders nha older lofflicker herkumpst vnd gelegenheit der lande fredlich ertogen vnnnd holden Ock hirboneffenn bolauenn vnnnd boschwerenn mith keinen vthlendischen herrn vnnnd Fursten jenig retzefs contracth Handelunge ader bunthnisse dissen gemeynen landenn tho weddern nhadeyll oft schadenn thomaken vnnnd vpthorichtenn Den Kerckholmischen vordracht mith der bullen habitus ock allenn andern vordragenn Segell vnnnd briue inn alle orhen puncten clausulen artickelenu vnnnd partickelenn vnuorserth vnnnd vnuorbrackenn gentzlick tho holdenn bolauen vnnnd boschweren bie penen babstlichen Kameran vnnnd der Kayserlichen Mat. vnnnd van dem fsuluigen Kerckholmischen vordrage bullen Habitus vnnnd allen andern geschworn artickelenn de s. f. van dem Intoge disser lande beschweren vnnnd vorsegelen werdenn keinerley wise affthotredenn vnd syck van Bebstlicher Hey^t. van sodanem eyde vnnnd vorsegelacion absoluiren an Rom. Kay. Mat. relaxerenn nicht tho lathen glicks syne F. D. van dissen landenn tho sodanenn artickelen de nicht anders dan tho erholdung aller vnser priuilegienn Frigheidenn olden lofflicken gewonheit vnnnd herkumpst vorthowendenn Die hohe nottruffth doeth erforderen gedrunngen vnnnd genodigeth werenn vnnnd dar mith ock alle misduncken vnnnd archwan disser gemeinen lande wech genomen werdenn fso fsollen alle vnnnd jede disse vorgeschreueene artickell van Bebstlicher Hey^t. Kay. Mat. dar tho denn durchlechtigsten Hochwirdigsten Irleuchten Hochgebornen Konigen Churfursten vnnnd Fursten als tho Dennemarcken polen Mentz Collen Tryer Marggraff Joachim tho Brandenburgk etc. Hertog Johann von Cleue vnnnd gulick Hertzog Karoll tho Gelren Hertzog Jurgen tho Stetin Pomerenn vnnnd eyner Erborn Stad Lubeck von wegen der gantzen gemeinen Hense vp fsr. f. D. eigen vnkost vnnnd terung tho vorsegeleenn vnnnd thobueestigen vthgebracht werden Darboneffen ock van twelffen der vornemlickstheun vnnnd oldisten des Ertzstichts Riga tho denn disse gemeyne lande kesen werdenn genuchsam vorseglung vnnnd vorwyssung tho entpfangen welicke die vorigen Konigen Churfursten Fursten Hern

vnd edellude ock belouen sollen fso jenig schade hinder ader nhadeyl dissen landen god affkere daruth enthstaen wurde denfsuluigen weddervmb vpthorichten vnd thogelden Ock fsall de her Coadiutor keine nige priuilegienn van Bebstlicher Heylickeit noch van Rom. Kay. Mat. erwerffen offth erwerffen laten de tho hinder nhadeyll ader schaden der olden priuilegien Herkumpsth vnd gerechtickeith disser gemeynen lande gerecken mogen Dadurch die lande vann dem beschut erher Heylickeit vnd Kay. Mat. wider dan disse gemeinen lande van der tid ahn erher bekrefftung gewesen kamen vnd vallenn mughten Vnd fso de her coadiutor alle dusse artickell nicht ingaenn edder holden wurde das man syck doch nicht vorsehen wyll So werdenn disse gantzen lande vth vorigenn vnd allenn anderenn vnuorbigencklickenn ehafftenn vnd noeth gedwungen vnd gedrunge siner F. D. mit allenn eren billichen guiden redenn vnd rechten glick s. f. D. sick luds der negesten thogesantenn Instruction nach Inholth vnd vormogen des Spirischenn affscheids ock erboden tho boiegenen vnd vththoholdenn.

27. Der Meister von Livland ersucht den Herzog Albrecht, der Abreise seines Bruders, des Markgrafen Wilhelm, so lange Anstand zu geben, bis die beschlossene Botschaft aus Livland an ihn ankommen würde. D. D. Wenden, am Montag nach Petri Kettenfeier (den 3. August) 1550.

Original in R. A., s. Index no. 2996., Corp. 1. VIII. 2104.

Vnser Freuntliche Dienste vnd was wir mher liebs vnd guits vermogen stetz zuuorn durchleuchtiger Hochgeborner Furste Bfsunder geliebter her vnd Freundtlicher nachbur, e. f. D. brief Donnerstags nach Marggarethe zw Koningsberg aufgangen haben wir in dato entpfangen vnd zw guider massen woll vorstanden Dieweill dan e. f. Dcht. darinnen antzeigend Welchergestalth der Hoichwirdige durchleuchtige Hoichgeborne Furste vnd her, her Wilhelm Marggraue zw Brandenburgk etc. e. f. Dcht. freuntlicher lieber bruder vnser bfsunder geliebter her vnd freundt des Ertzstifts Riga Coadiutor Erwelt erkorn vnd angenommen, Derhalb des gemuts vnd willens sich mid funfftzig Reyfsigen vnd twantzig wagen pferden vngeuerlich in gemelten Ertzstift Riga zw ergeben, vnns dorauß freundlich vnd nachparlich ersuchend vnd biddende in vnsern Amptern zu beuhelen fse f. Dcht. zw dester stadlicher vnd Schleuniger fullendung fsodaner vorgeantenn Reysen kegen Ire ankumpst allerley notturfftiger aufsrictunge vmb geld widerfarenn zw lassen etc. Dorauf bidden wir e. f. Dcht. in Andwurd freundlich zuuornehmen Wue woll wir Hoichgenantenn Irer f. Dcht. Freundtlichenn lieben brudern vnd den Iren fsodaner ehre, glucks vnd stands aufnehmung vnd erhohunge, die wir zur Zeligkeit der Shelen hiermidt langkwerich wunschend, aufs fsunderlichen geneigten freundlichen willens vor vnser person gantz erfreweth vnd e. f. Dcht. vnd den Iren nicht allein in dem dann vhill grossern freundlich vnd nachburlich zw wilfarnn vnd angenhemen guiden willen zw ertzeigen, vor vnser person gantz geneigeth, Sein wir jedoch vngetzweiffelt e. f. Dcht. aus vnsern nechsten schriften genuchsam vorstendigeth das wir zufsampth denn Hoichwirdigen inn godt vnsern gelibten hern vnd freunden, den hern prelaten gemeiner Ritterschaft vnd Stenden disser lande zw Eyfflandt semplich vnser merckliche Botschaft zw allererster gelegenheit an e. f. Dcht. zw vorfertigen auff nechst vorschiner tagleistung in vnser vnd vnser ordens stadt Wolmar einmutiglich entschlossen, die den auch fsulcher bolibunge nach

vnlanges mid dem allerersten ahn difselbige e. f. Dcht. gewislich wird gelangen, Demnach freundlichs vleis biddende e. f. Dcht. freundlicher lieber bruder hoichgenant bis zw ankumpst mhergemelter Bodtschafften sich des ords zw enthalten vnd zuuorharren, mid dem besten zw vnerrichten, kein beschwerunge vnd vordries tragen, auch ewere f. Dcht. beide sodans nith anders dan im besten aufnehmen vnnnd vorsten willen. Wur inne wir derfselfigen e. f. Dcht. die wir godt dem Almechtigen in Gluckseliger Regirunge vnd Wolphard frisch vnnnd gefundt emphelen fsunst Freundliche vnnnd nachpurlich zw dinen vnnnd zw wilpharen wusten Sein wir stetz geneiged Datum Wenden Montags tags Vincula petri Anno etc. im XXXten

Wolter von Plettenberg

Meyster teutzschs Ordens zw Eyfflandt.

Eingelegter Zettel.

Durchleuchtiger Hoichgeborner furst gunstiger her vnnnd freundlicher lieber nachbur Inn abferdigunge disses vnsers briefs Sein vnns e. F. Dcht. schriffte Der Datum zur Memell denn XXIII^o July angelangedt, darinne wir vorstanden wue e. f. Dcht. die ankumpst vnser vnnnd gemeiner hern vnnnd Stende der lande Bothschafft mid dem ersten zw gewarten Des wir vnns auffs freundlichste dun bedancken gewilliget Vnnnd wue woll dieselbige Bodtschaffe vnserm nechsten vorheifsenn nach mid erstenn ann e. f. D. bereid solte gelanged fsein, fso ist es jedoch durch merkigliche ehafft vnnnd vrsach bifsher ethwas bohinderth, So werden jedoch dieselbigen midt allerersten vnnnd ohn ferrer vorstreckunge ahnn e. f. Dcht. eigentlich erreichen. Vnnnd ist defshalb vnser gantz freundlich vnnnd vleissig biddenn e. f. Dcht. ahnn fsodaner nothwendigen verweilunge keine vngedulth vnd beschwerunge tragen fsondern vns fsodans freundlich vnnnd Nachpurlich zum bestenn wenden Vnnnd noch eine geringe Zeit in der negede, Dar es e. f. Dcht. sunst woll gelegenn enthaltenn willen. Das Sein wir vmb e. f. Dcht. in gleichem vnnnd vhill grossern gantz freundlich vnnnd Nachpurlich zu vordinen erbottig. Datum vtsupra in litteris.

28. Bericht des Erzbischofs Thomas über die Ursachen, weshalb er den Markgrafen Wilhelm von Brandenburg zum Coadjutor angenommen habe. Eingegeben auf dem Reichstage zu Augsburg am Tage Laurentii (den 10. August) 1550.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index nro. 2997., Corp. 2. XVI. 2105.

Warhaltiger Bericht, warumb vnd welcher gestalt Ich Thomas vonn gots gnaden Erwelter zw Ertzbischoue der Kirchenn Riga, denn Hochwirdigen vnnnd Hochgebornnen Fursten hern Wilhelm Marggrauenn zw Brandenburg etc. zu Coadiutor an meinem Stifft Riga ernannt vnd angenommen,

Dieweil die beschwerden des Stiffts Riga so bey Zeitenn weylanndt Johansen Ertzbischoffs zw Riga, vnnnd Bischoffs zw Tarbt loblicher gedechtnus entstanden, vast schwer vnd grofs Alsdau sich die Stadt Riga, welche anfenglich vnnnd von Zeit Irer erstenn erbauunge einem Ertzbischoue zugehort, vnd aidspflichtig gewest, dauonn ein Bischoue seinenn titell vnnnd namenn, vnd sein Kirchen vnd Capittel darinnen gehabt, meins vorfarann vnd alle nechste nachuolgers gehorsams entzogenn, die pflicht gewaigert, dem Hochwirdigen meinem liebenn hern vnnnd freundt Waltherenn von Plettenbergk Meister Teutsch ordens inn Leyfflanndth

allein gehuldigt mein Capittel aus der Stadt getrungen vnd nun in das sechste Jar daraus gehalten, die meinen Ertzbischofflichen vnd meiner Thumbhern houe wysen, Ziennfs, renth, vnd der Kirchen cleinot eingenommenn vnd bissher vnd noch vorenthalten.

Zu deme meinem vorfaru Ertzbischoffen Johansenn von dem Hochwirdigenn herrn Meister durch einenn bedrenglichenn vertrag abgetrungen wordenn, sein recht ann gemelter Stadt Riga mit recht oder thatt, one des herrn Meisters rathe nicht zu fordern, Ime dem Meister zu schweren vnd mit aller macht widder alle vmblichennde nachbaurenn, der eins teile mitfundator vnd von Romischer Kayr. Mayt. vnd Irenn vorfaru Hochloblicher gedechtnus Romischen Keysern vnd Konigen, meiner Kirchenn Riga gegebene Conseruatores zuhelfenn vnd mit aufslendischenn Fursten oder vmblichennden Lanndschaften bey vorlierunge standts vnd hochster straff keine Handlung zubahenu verpottenn,

Welcher betrenglicher vertrage vber vyfveltig wolthat so vorzeitenn die Ertzbischoue dem Teutschen orden inn Leiffland gethan, vnd vil des Stiftts guter dem orden miltiglich mitgetheilt durch grosse vndanckperkeit vnserm forfaru, vnglimpfflich angemutteth, Vnd wievill ehr sich vor der Zeit des betrenglichen vertrags vor Romisch Kayr. Mayt. allen Stenden des heiligenn Reichs Vnd wo sich solchs hette geburen mogen zu recht vnd ailer pillickeit erbottenn, hat doch solchs bey gedachtem ordenn kein anschenn habenn wollenn, Sunder Ine entlichenn one alle verursachung gefencklichenn bestriicken lassenn, vnd darnach nach Irem eigenn gefallenn wider die pillickait, Auch wider alle vortrege, auffgerichte Sigel vnd brieffe darinnenn sich ein Meyster vnd ordenn zu Leifflandt fur sich vnd Ire nachkomen vorpflicht, vorsigelt, vnd vorbriefft, denn Ertzbischoff Bischoue, Ire Capittel, geistlickait, Ritterchafft vnd verwandten, bey Irem Stannde, freyheit, priuilegien, Landenn vnd leutenn, zubeschutzen vnd zubeschirmenn, mit der besondernu bedingung, das dagegen nichts weder vonn Bestlicher heiligkeit noch Romischer Kayserlicher Mayt. erlangt vnd sunst kein vertrag demselben schedlich auffgericht werden solte, vnd so solchs geschee, das solte alles darmit crafftlofs nichtig vnd ab sein vnd pleibenn, Zu demselbenn nachteiligenn vnd vneidlicheun vertrag gezwungen vnd getrunge,

Welcher vertrag auch mir Allenn bischoffenn zu Leiffland, derselbenn Stiftt Capittel vnd Lanndschaftenn, ann meinenn vnd Irenn priuilegienn, herligkaitenn altenn Herkommenn, Freyheiten, stand vnd wesenn, Damit Ich vnd sie von Bebstr. Heyt. Darnach vonn vylenn Romischen Kaysern vnd Konigen gnediglich priuilegirth vnd begabt, stracks entgegenn wie solchs mit guten sigeln vnd briefen, clerlich vnd warhafftiglich zubeweisen etc.

Aus welchem vnd vyl annderm nichts anders zuuermercken gehabt, dann das meiner vnd anderer Kirchenn zw Leifflandth vertruckung vnderganck vnd Ewiges vorderbenn gesucht vnd furgenomen werde, Welchem furzukommenn, hab ich dieser Zeit nicht fuglicher wege furzunemenn gewust, dar einenn Coadiutor furstlichs Stams seiner freundschaft vnd anhangs in dem ansehen zu bittenn, das sich bey Ime zuuerhoffenn, Das derselbe der Kirchenn Ehre vnd recht inn diesenn schwerenn leufftenn erhaltenn ervbriggenn vnd schutzenn muge,

Darumb Ich meiner Kirchen zu Ehrenn nutz vnd frommenn, auff bewilligung vnd volmacht meins Capittels dem Hochwirdigenn vnd hochgebornnen fursten hern Wilhelm

Marggrafenn zw Branddenburgk zw Stettin Pommern der Cassuben vnd Wenden Hertzogen Burggrafenn zw Nurembergk vnd fursten zw Rugenn Thumbhernn zw Collen zu meinem Coadiutor vnd nechstem nachuolger am Ertzstift Riga ernant vnd erwelth,

Welche wege der Coadiutorey Ich mich vnd mein Kirchenn, dardurch dem gehorsam Bebst. heyt. dem Stul zu Rom Kayr. Mayt. vnd dem heylgenn reich zu entziehenn oder denn loblichenn Teutzschenn ordenn inn Leyfflanudth dardurch zuuordrucken, wie dann vom hernn Meister besorgt vnd furgebenn wirt, furzunehmenn inn mein hertz nye geuomen. Auch meine geringste meynung nye gewest, welchs mann auch nymmer mehr kan oder mag beweisenn, vnd wirt sich in der warheytt alles anders befindenn,

Sunder allein darumb dieweil mir meiner vorwandtnus nach, damit ich bebstlicher heylt. Romischer Kayr. Mayt vnd dem heiligen Reich meiner Kirchenn vnd derselben landen vnd verwandten zugethann geburen will, die Obrigkeit priuilegien Herligkait, recht Staudt vnd wesenn der Ertzbischofflichen Kirchen Riga, alles vermugens zu fordern vnd zuerhaltenn, habe Ich inn diesen geschwindenn geleufftenn nicht fuglich zethun gewust Vnd darauff hochgemelten Marggraff Wilhelmenn etc. fur meinen Coadiutor niemands zw abbruch oder schadenn, alleine zu meiner Kirchenn forderunge gebethenn, Damit ich meinen Ertzstift vnder dem gehorsam Bebstlicher Heyligkait, Kayr. Mayt. vnd dem heiligen Reich bey allenn priuilegienn, alten Herkomen, freyheitenn gerechtigkeitenn, stand vnd wesenn vormittelst gotlicher hilff dester statlicher vnd forderlicher nicht alleine erhaltenn, Sunder souill derselb Ertzstift inn Zerruttunge kommenn derselbenn deste behorlicher widerumb ergetzenn mochte.

Es soll vnd will auch der gemelte Coadiutor Marggraff Wilhelm, sein Confirmationu vonn Bebstlicher heylikait vnd dem Stul zu Rom vnd auff mein absterben oder willig abtrettenn, seine Regalien vonn Kayr. Mayt. vnd dem heyligenn Reych aller gebur gehorsamblich vnd vntertheniglich empfangenn.

Vnd hat Hochgemelter herr Coadiutor mir eigentlich belobt, zugesagt, solchs versiegelt vnd vnbriefft vnd mit aide beuestiget, dem Ertzstift Riga vnderm gehorsam Bebst. Heyt. Kayr. Mayt. vnd dem heyligenn Reich, alles vermugens zuerhaltenn vnd sich vonn der gemeinenn Romischen Kirchenn keins wegs abzusunndern, Auch der neuerunge nicht anzuhangen.

So hab ich mich auch ye vnd stetz gegenu Kayr. Mayt. vnd dem heyligenn Reich als ein gehorsam glid desselbenn, Auch mit jungster erlegung der anschlege zur hilff gegen den Turckenn vnd aufhaltung Regiments vnd Cammergerichts aller gebur gehorsamblich gehaltenn, wie ich mich auch weitter stetz zu haltenn vndertheniglich erbiete.

Das ich aber zu diesem jtzigen vnd Kayserlichem aufgeschriebenn Reichstage nicht ausgeschickt auch personlich nicht erschynnenn, zaige ich vndertheniglichenn ann, das mir das kayserlich Mandat, damit Ich zu solchem Reichstage erfordert worden Erstlich vergangen Sonntag Exaudj, durch schickung des Hochwirdigenn herrenn Meysters inn Leyfflanth zugesannndt, vnd mir die keyserlichenn freyenn strassenn daselbst allenthalbenn vonn gemeltem herrn Meyster betreglicher weisse bisshere geschlossen, gesperrt vnd dermassenn bestellt gewest, das ich nicht alleine personlich aufzuziehenn oder aufzuschicken, Sonder auch das geringste briefflein zw meiner uodturfft aufzufertigenn, dardurch gantz beschwerlich verhindert,

wie auch landtkundig vnd zu beweisen, das der Teutsch Meister vnd ordenn inn Leyfflandt inn vbung gewest mich, mein Stift vnd verwandten geweltiglichenn (vber das, das ich mich stets vnd ye fur Bestliche heiligkeit Romische kaye. Mayt. auch dem Hochloblichem Kayserlichem Cammergericht, vnd wo solchs ordenntlich gescheenn moge, zu recht erbotten.) zu vberziehenn Mich auch mit vylenn vnpillichen vnd vnwarhaftigenn schelten iniurirt vnd geschmecht, Auch sich vndterstanden mein aigne vndterthann von mir zuwenden vnd mir allerley brieffe ausserhalb einiger befhedung vnd inn Zeyt des friedens nider geworffenn, auffgebrochenn, gelesen, vnd Ires willenns weiter damit gehandelt, damit solch mein notdrenghlich aufspleibenn zum Reichstage mir ab got will nicht zw vngheorsam, Sonnder angezeigten vrsachenn vnd verhindrungenn zugemessenn werden mag, etc. Wie ich auch mich darmit gnediglichenn entschuldigt zu habenn vndertheniglich bith Euer Kaye. Mayt. wollen derhalbenn des Hochwirdigenn herrn Meisters vnd Seiner f. g. ordenns in Leifflandt vngegruntem furbringen vnd fordernn so vyleicht mir vnd meinem Stift vnd desselbenn Zugehorungen der Coadiutorey vnd sonst allenthalbenn zu nachteyl bescheen, keinenn glaubenn zustellenn vnd darauff nichts hinter mir erfolgenn lassenn wollenn Dann der deutsch Meister vnd ordenn inn Leifflandt der die Stifte vnd kirchenn wiewoll der Meister vnd ordenn vonn Ertzbischoffenn, vnd nicht die Ertzbischoffe vonn ordenn herkommenn, stets zubetruben vnd zuuerdruckenn gearbeitet, mit diesem Irem vngegruntem furbringen die sachen der Coadiutorey alleine gerne gehindert hettenn, Damit sie mit mir vnd meinem Stift vnd meinenn verwandten weiter Ires gefallens bedrencklicher weyfs handelenn vnd denn Ertzstift betruben vnd gar vnder sich pringen mochten.

Wo sich aber ye der her Meister vnd ordenn inn Leyfflandt oder menniglich dieses vnd anders zu mir rechts zu habenn vermeint Das ich erstlich zu solchem rechtlich erfordert werden moge, Alsdann will ich vor Euer Romisch Kayn. Mayt. Churfursten fursten vnd Stenden des heyligen Reichs auch vor dem hochloblichenn kayserlichem Cammergericht Dartzu Ich mich je vnd stetz beruffenn vnd in solchs weiter vonn nottenn genugsam erscheinenn, dem Meister Teutzschen ordenn inn Leyfflandt vnd yedermeniglich vormeinter vnd aller ansprach gepurlichs rechtens pflegenn, vnd dasselb widervmb vonn Ine gewartenn etc.

Dem allem nach ist ann euer kaye. Mat. mein vndterthenig bith das euer Romische Kaye. Mat. (inn betrachtung oberzelter meynung vnd das ich mich inn alwege fur Beste. heiligkeit vnd Euer Ro. Kayn. Mat. vnd Ir Hochloblichen Cammergericht zu recht erpottenn vnd solchs mir doch nichts hat furtragenn mogenn) mich vnd meinenn Coadiutor Marggraff Wilhelmenn, Als gehorsame Furstenn vnd verwandten des heyligenn Reychs mit sampt vnserm Stift, allen verwandten landdenn vnd leutenn, inn Euer Kayr. Mayt. gnedigen schutz vnd schirm nemen, die Confirmation des Erwelten Coadiutors bey Bestlicher Heyt. mit furschrittenn gnediglichenn furderenn vnd dem deutschenn Meyster vnd seiner Lieb gantzen orden inn Leifflandt Ernstlich bey peenn des Landtfrydenn Mandienn wollenn Mich meinenn Ertzstift vnd verwandten weiter nicht zubetrubenn, Sunder bey vnsernn langhergebrachten herligkaiten keyserlichenn priuilegienn, freyheitenn, altem standd vnd wesenn vnuerdruckt pleibenn zulassenn, darbey handtzuhabenn, zuschutzenn vnd alle vergeweltigung selbst

kernn vnd wendenn zuhelffenn, Nicks mit gewalt zu handdelnn oder zethun, sunder sich ann gleich vnd recht benugen zulassen, Das ich meniglichenn vor Euer Romischen Kayn. Mayt. (als ein gehorsam furst des Reichs.) vnd Irer Mayt. Hochloblichen Cammergericht zu pflegenn gewilliget, Mit dem erbietenn, wann mir, als ich zu got dem Almechtigenn Euer Kayn. Mayt. dem heylgenn Reich vnd meiner gerechtigkeit, inn grosser hoffnung begegnet, Darzu ich recht fug vnd pilligkeit habe, Als das ich bey der helffte meiner Stadt Riga, dem altenn Ertzbischofflichem Standt Herligkait, priuilegien vnd rechte gelassen werde, Alsdann will ich mich sampt meinem Coadiutor allenn prelatenn, Capittelnn vnd Ritterschaftenn Landenn vnd leutenn dem Hochwirdigen hern Meyster, seinem Wirdigenn Ordenn zw erhaltung Irer Ehren, standts vnd wesens, mit Darstreckung alles vermugenns, freuntlich treulich vnd furderlich erzaigenn, dann mein gemut vnd meynung nicht anders, dan das mein vnd meiner kirchenn (wie ich zuthun schuldig.) mit got Ehr vnd recht zubehaltenn vnd niemands an seinem rech-
tenn zuuerkurtzenn etwas zuentziehenn oder abzubrechenn,

Euer Roe. Kaye. Mayt. wollenn sich hierinnen gegeun mir vnd meinem armen bedruckten Stiftt gnediglich vnd trostlich erzaigenn Das will ich vnd mein Stiftt vmb Euer Kae. Mayt. inn aller vnnderthenigkeit one versparunge leibs vnd guts fleissig vnd willig verdienenn,

E. Kayn. Mayt.

Vnndertheniger vnd
gehorsamer Caplann

Thomas' erwelter der Ertzbischof-
lichen kirchen Riga.

29. Antwort des Meisters in Livland an den König von Dänemark, sein Verhalten gegen den Erzbischof Thomas und den Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, betreffend. D. D. Wenden, den 20. August 1550.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. I. dex no. 2909., Corp. 2. XVI. 2106.

Antwort vnser Walthers von plettenberg des Ritterlichen teutschen Ordens Meisters zw. Leifflant auff die vbergebene Instruction vnd werbungen zo anstatt vnd von wegen des Durchlauchtigsten Hochbornen Fursten vnd Grosmechtigsten Hern hern Friderichen konigs zw Tennemarcken der Gotten vnd wenden Erwelten konigen zw Norwegen Hertzogen zw Schleswig Holstein Stormarn vnd der Dietmarschen Graffen zw Oldenburg vnd Delmenhorst vnser gnedigen hern vnd freuntlichen lieben nackpaurn durch den achtbarn Hansen von Kindelbruck Hewptman etc. angebracht vnd geworben.

Anfenglich nach behorlicher dinstlicher vnd vleiswilliger vnserer begrussungen vnd ehrerbietung etc. mit anhang wue es Irer kon. Durcht. an heylsame gelugzeliger victorien langweriger Regirung vnd gesuntheit allenthalben nha begirten widervmbe wol zwstunde vnd erging weren wir zwsampt vnsern hern gebietigern vnd gantzem orden zwerfaren sonderlichen gantzs begirig vnd erfrewet etc.

Nachdem vnd alsdan durch hochberumpfte ko. Dcht. in berurten gewerben an vns vor-
meltet vnd angezeigt welchergestalt der Erwirdigst in got vater vnd her her Thomas Erwelter Ertzbischoff der kirchen vnd Stiftts Riga vnser belibter her vnd freunt aus pillichen notwen-

digen redlichen Ursachen den hochwirdigen Durchlauchtigen Hochgebornen Fursten vnd hern hern Wilhelmen der Hohen Stifte Mentz vnd Kollen Thumhern Marggraffen zw Brandenburg zw Stettin pomern der Caschuben vnd Wenden Hertzogen Burggraffen zw Nurenberg vnd Fursten zw Rugen, auch vnsern gunstigen gelibten hern vnd freunt fur einen Coadiutorem vnd uegsten successorem vnd nachvolger im Ertzstift Riga erwelt eligirt postulirt erfordert begert gesetzt vnd angenommen auch dorauff stracks zw vnderhaltung solcher Coadiutorej Sechs hewser vnd empter des Stiffts eingereumt zwgestellt vbergeben vnd vorlassen, vnd nw solchs ohn das es wie hievor gemelt sunder wichtige vrsachen billigkeit fug grunt rechten vnd wolmeynungen gar nit vilweniger vns vnd vnserm Ritterlichen orden oder derselben gegrunten gerechtigkeiten zw jenigen fursetzigem mutwilligen vordris furfang geuerde nachteil abbruch oder verkurtzungen dan alleine vnbe anrichtung pflanzung vnd bestendiger erhaltung willen rechts cristlichen gudes fridens eynigkeit vnd nackparschafft etc. furgenomen gemeynet vnd gescheen Sich auch obgemelter hern erwelten Ertzsbischoff vnd Coadiutorn dorauff an Babstlicher Heylichkeit Romischer Kayr. Mt. vnsern allergnedigsten hern auch die hochgemelte E. K. Dcht. So wol dem durchlauchtigsten hochgebornen Fursten vnd grosmechtigsten hern hern Sigmunden konig zw polen auch vnserm gnedigen hern vnd freuntlichen lieben nackpaurn erbotten vnd beruffen haben sollen.

Vnd aber vnangesehen vnd vber solchs alles von vns vnd vnserm orden ane fug billich redlich ader rechtmessig vrsachen ankumpst grunt recht noch not Sundern aus lauterem freuel vnd gewalt zw eingreiff zw reuttung furfang vnd in prejudicium des Ertzstiffts eigener auch hochgenanten E. Ko. Dcht. als fundatorn, stifters patrons vnd protectors doran habender freyheit herligkeiten vnd gerechtigkeiten wie angezcogen fursetzlich vnderstanden vnd vorgenommen werden sol Solchs zw widerseczen zw weren zwbehindern vnd zw impediren vnd keinswegs zwzwlaffen etc.

Dorgegen Ire hochgemelte ko. Dcht. als angezcogenen fundator Stifter patron vnd protector vilgedachten Ertzstiffts Riga sich befunden vnd erkennen nit weniger solcher des hern Ertzsbischoffs vnd Ir L. stifts notdurfft gelegenheit vnd bests sambt disfals habenden hohen cristlichem gutem vnd gegruntem bedencken, ansehen vrsachen vnd rechts dan auch bluts vnd Schwegerlicher freuntschafft vnd phlicht halber darmit E. Ko. Dcht. den postulirten vnd angenommen hern Coadiutorj vorwant vnd zwgethan zo wol hoch vnd schuldig als geneigt solch notdorfftiglich Nutzlich rechtmessig vnd ordentlich postulation erwelung vnd annemung mit zw belieben zu consentiren vnd zw billigen, auch also dabey zw rechte fur gewalt vnd vnrecht erhalten vorteidungen vnd hanthaben zu helfen vnd sie in Iren rechten nicht verlassen.

Worauff wir E. Kon. Dcht. dinstlicher vnd nackpaurlicher gutter meynung volgender weyffe in antwort zuuerbergen nit wissen, wiewol wir vnd vnser orden des loblichen Churfurstlichen Hiawis Brandenburg ere gedeyhe wolfart wachstumb auffnehmung vnd erholung gantz gerne sehen vnd der, wie auch tetlich erfunden sonderlich hoch sonderlich, derwegen die itzige handlung der Election postulation erwelung vnd erforderung der Coadiutorej vorgerort vor vnser person vnd vnsem orden ohn fug billich redlich oder rechtmessig vrsach grunt recht noch nott auch aus keynem lauterem freuel vnd gewalt zw eingreiff zwrewtung furfang vnd

nachteil des Ertzsstifts vud E. Ko. Dcht. doran angezogenen habenden freyheit herligkeit vnd gerechtigkeit fursetzlich zw widerstreben, wie E. Ko. Dcht. villeicht vil zw milde bericht vnd furgebracht nye vnterstanden noch furgenomen Dan es haben die hochwirdigen hern prelaten herrn Rede Ritterschafft vnnnd stende der gantzen gemeynen Laude zw Leiffnanndt in anmerkung vnd betrachtung derselben zo wol auch furnemplich des Ertzstifts Riga beste notdorfft vnd gelegenheit vnnnd sonderlichen dieweil dieselben Babstlicher hey^t. Romischer Kayr. Mat. vnserm allergnedigsten hern vnd dem heyligen Romischen Reich on alle mittel gehorsamplich vnnnd vnderthenig vorpflicht vnd vnterworffen wue dan deshalb ein sodan einsehen des es fur Iren heyligkeiten vnd Mayten auch dem gantzen heiligen Romischen Reich vnnnd menniglichen mit gefug billigkeit vnd eren zuuorantworten vnnnd sich vor derselben notdorfftiglich vnnnd der gebure allenthalben bewaret vnnnd vorsichert zw wissen, in disem fall anzwenden vnd zwgebrauchen nicht vnbillich wil gezimen vnd anstan, die sachen in allem notdorfftigen grunde eigenschafft vnd vmbstendigkeit cristlich erlich billich vnd recht bedacht behertziget vnnnd erwagen vnnnd demnach den hochgemelten Fursten vud hern Coadiutor auch den durchlauchtigen hochgebornen Fursten vnd hern hern Albrechten Marggrafen zw Brandenburg in preussen zw Stettin pomern der Caschuben vnd Wenden hertzogen Burggrafen zu Nurenbergk vnnnd Fursten zw Rugen vnsern gunstigen gelipten hern vnd freuntlichen Nackparn durch vnser vnd Irer aller ausrichtigen botschafft mit den gewerben die vff gote allen eren Reden billigkeiten vnd rechten gegründet mit allerersten zwbeschicken entschlossen gantzs trostlicher vnnnd vngetzweifelter Zuuersicht vnnnd hoffnung, S. F. Dcht. hochgenant in denselben gewerben ein misfallen tragen nicht werden.

Demnach Wir gantzs trostlicher vnnnd zuuerlessiger hoffnung vnnnd vngezweifelter Zuuersicht, wie wir auch hiebey dinstlich vleissig vnnnd freuntlich bittende vns vnsern orden vnnnd gemeyne Lande zu Leyffnant vber sodan cristlich erlich zcimlich billich vnd rechtmessig erbiten in disem Fall ferner anzwfertigen zwbeschuldigen zwbemuehen vnd zwbeschweren keine grunt oder vrsach kennen oder mogen geschepfft werden, Wue aber sodans von Jmands vber Zuuersicht vnd jtzig vorgehende erbietung wie doch gar in keynen wegen zuuerhoffen ye attemptirt vnd vgenommen wurden, wollen wir vns vnsern orden vnd gemeyne Lande zw Leiffnanden vor vnser geburlichen Obricket als Bebstlicher heylikeit Romischer Keyr. Mat. vnd dem heiligen Romischen Reich alda die rechtfertigung die auch nye geschewet zwgewarthen jtzt alsdan dan als itzt dauon auch hiemit vffentlichen vnd inn allerforderlichsten nach rechten protestiren auff vnd erbotten haben Angesehen wir alsdan vnser sachen gote dem Almechtigen Bebstlicher hey^t. Rom^r. Kayr. Mat. dem gantzen Romischen Reich vnd der rechtfertigkeiten vnuorbeygenglicher gedrungen not hatten zw beuehlen gevracht welchs wir vnser orden vnd gemeyne Lande zw Leiffnant jdoch vmbe erhaltung frides lieb vnd eynigkeit vorhuttung vnlust muhe verdrus vnnnd schadens dennoch gantzs gerne vnd vil lieber vorhutt abgewant vnd furgekommen sehen wolten,

Vnnnd alsdann E. Ko. Dcht. auch in jtzigem gewerben vnter mehr anderen weiter an Vns empiglich gesonnen vnd gutlich begerende derselben zw sonderlichen woibehegelichen angenehmen gefallen vnd eyner hochgeachten wilfarung auch vorhuttung anderer mittel vnnnd wege den

hern Erwelten Ertzbischoff vnd Irer L. Ertzstift bey Iren freyheiten herligkeiten vnnnd gerechtigkeiten vngefangen gehen vnnnd bleiben, vnd Ir L. mit sambt Irem stiftte aller freuntschafft furderung vnd fridelicher gutter nackpaurschafft geleisten vnnnd erzeigenn vnd also E. L. vnnnd Ir Stiftt Irer herligkeiten obrickeiten Landen vnd lewten vber vnnnd wider alt herkumpst ane erkentnus ordentlicher obrickeiten oder gerichtis keyns wegs entsetzen spoliren noch entheben oder jennige molestirung beschwerung vorkurtzung vorkang Turbation gewaltige vberfarung eingriff oder vnrecht doran thun noch zwfugen vilweniger mit den vormeynten vertrage doreyn weylant Ertzbischoffen Johansen milder gedechnus gedrunge beschweren Sunder den auffheben Cassiren vnd abestellen.

Wollen Wir E. kon. Dcht. nit alleine in deme dan vil grossern aller gebure dinstlich gutwillig vnd nackpaurlich zw wilfarn vns stetts gerne befeissigen, konnen aber dorauff E. Kou. Dcht. warhafftiger berichtung nicht furhalten, das wir den hern Ertzsbischoff oder Ir L. stiftt an vnd wider recht in Ir L. stiftts alten herkumpsten herligkaiten freyheiten gerechtigkeiten vnd gebrauch im allergeringsten vnrecht vnd on vrsach zuerweltigen zwspoliren zuerkurtzen zw vberfaren ader aber auch jennigen fursangk turbation eingriff oder vnrecht zwtun vnser lebenslang nye in vnser gemuet genomen auch nye begert vnnnd sollen E. ko. Dcht. vns vnnnd vnseren orden in dem vil zw milde vnnnd vngegrunter warheit bey derselben E. Ko. Dcht. angegeben eigentlich befunden, dan so schon irkeyne Irrungen tzwiste vnnnd spaltungen in den landen je erweckt zwgericht vnnnd vorvrsacht haben wir vns stetts als wir auch noch erbuttig ahn pilligkeit vnd rechten wol ersettigen vnnnd benugen lassen vnnnd haben vns auch in allen vorladenen vorberurten tzwisten vneynigkeit vnnnd spaltung mit dem hochgestimpten hern Erwelten Ertzbischoff disertzeit in aller gutte freuntschafft vnnnd eynigkeit allenthalben gutlich wol vorebnet vnd entschieden.

Zw dem haben Wir auch den Vertrag die vormeynet angezcogen weylant Ertzbischoff Johansen loblicher gedechnus nicht abegedrunge dan derselb vns durch S. L. zeliger zw eintrechtiglicher erhaltung der Lande nach Rade Ir L. wirdigen Capittels vnd Achtb. Ritterschafft die dan denselben damals auch mitbewilliget versigelt vnnnd Consentirt gutwillig angeboten vnd den anzunemen gebeten wie sodans mit Ir L. zeliger selbst haut vnd Ingesigel dar es von noten clerlich wol zwbeweyfsen vnd nachzwbringen vnd wuwol derselb vortrag zw fridelicher erhaltung der Lande gerurter gestalt vnd meynung vns von Ir L. gutwillig angeboten vnd auffgericht wir auch den mit gote eren aller billigkeit gefug vnnnd rechten vber alle dar es die notdorfft erforderen thete wol hetten erhalten vnd vortedingen konnen vnd mogen, So haben wir dennoch vff sonderlich vorbitt vnd ansuchen der hochwirdigen hern prelaten hern vnd gemeyner stende der Lande denselben vortrag widervmbe gutlich vnd williglich nachgegeben vnd fallen lassen vnd einen andern vortrag Recefs vnnnd eynigung sambt den gantzen gemeynen landen widervmbe eynhellig vorramet vnd auffgericht, haben auch des hern Ertzbischoffs Coadiutors vnd Ir L. Ertzstiftts habenden rechtens vnd vberflussigen erbittens zw anderen weyteren vnd merern dan itzigen E. Ko. Dcht. gunstigen wolmeynenden beschickungen ermanungen vnd pilligkeiten nicht bemuhet oder vorvrsacht, da yn allewegen die tage vnser regirung ane rum nit anders dan lieb fride vnd eynigkeit gesucht vnnnd begert vnnnd wolten auch zw widerwillen

zwyspaltung vnd vneynigkeit vnsers willens vnd furnemens auch noch vngerne jenige vrsach geben.

Demnach gar trostlicher zuuorlessiger vnd vngetzweiffelter hoffnung vnd zuuersicht E. ko. Dcht. Iren pflichten vnd vorwantnussen halben wie in itzigen gewerben in der lenge austrucklich angezcogen vnd vormeltet von ehren vnd notwegen zw anderen gefugen mitlen vnd wegen auch sunst etwas anders dan das freuntlich vnd nackparlich wuerdt weiter hirinnen zw erd ncken zw betrachten vnd furzwnemen disen vnsern billichen zimlichen auffrichtigen erlichen vnd rechtmessigen erbitten nach vnuersachet bleiben gantz dinstlichs vleis bittende E. Ko. Dcht. vns vnd vnsern orden auch gnediglichen beuohlen zwnehmen vnd zwbehalten sich dawider mit vnbillichen vnd vngegrunten anbrengen vnd beclachtungen vngnediger vnd vnfreuntlicher weyffe vnd meynung nicht bewegen lassen Sunder vnser vnd vnsers ordens gnediger konig vnd herre auch freuntlicher nackpauer wie stetts vnd allewegen des wir vns gantz dinstlichs vleis bedancken gewessen auch hinfurter sein vnd bleiben willen.

Dan worinne vnd mit Wir vnd vnser ordeu auch alle derselben zwgewanten vnd vnderthanen E. Ko. Dcht. vil wolbegeglicher angenemer Dinsten vnd wilfarungen den Iren auch freuntschafft gunst vnd furderung zuerzeigen wusten Sein wir hochstes vermögens vngepart vleys stetts gutwillig vnd hochgeneigt E. Kon. Dcht. hiemit dem almechtigen in heilsamer gelugzeliger Victorej vnd regirung langwerig vnd gesunt zw herschen dinstlichen entphelend Datum vff vnserm vnd vnsers ordens Schlos Wenden in Eyfflant den XXtag des Monats augustj anno etc im XXXten

50. Schreiben des Johann Briesmann, geheime Nachrichten von einer Zusammenkunft des Meisters in Livland und der Bischöfe von Riga und Dorpat, und von ihren Absichten zur Hintertreibung der Kaiserlichen Bestätigung des Caodjutors, Markgrafen Wilhelm, enthaltend. D. D. Riga, am Sonnabend nach Mariä Geburt (den 10. September) 1550.

Original im R. A., s. Index no. 5000., Corp. 2. XVI. 2107. Zwar schon gedruckt in: Epistolae Joannis Briesmanni et amicorum ejusdem. Partim primum ex autographis ed. Aug. Rud. Gebser Regiomonti Borussiae (1857) 4. pag. 6—9., aber wegen der Seltenheit dieser Schrift hier wiederholt. Der Brief ist unter der unscheinbaren Adresse: Meinem grosgunstigen geliebten gevattern Albrecht zu Königsberg, zu Handen, an niemand anders, als den Herzog Albrecht selbst gerichtet.

Gnad vnd fried gottes durch vnsern Herrn Jesum Christ zuuor Grosünstiger lieber Her Geuatter, besonderer guter freunt Ich hab yn kurtzuerschiedenen tagen ewr schrift empfangen, sampt den Zeyttung von Augsburg, des ich mich den höchlich bedanck, vnd yn sonderheyt ewres hohen vnd gantz freuntlichen gunstigen erbietens gegen meyner person Nemlich das ich mich gen Rostock nicht versagen soll etc. Sondern des mich gegen euch gantzlich versehen, dieweyl ich yn liefflandt meyner schwacheyt halben die lenge nicht bleyben wolte noch künd, das ich bey euch ym lande, durch ewren fleys vnd mittel etc. eynen guten Dienst, versorgung vnd bequemikeyt erlangen solte, mit mehr vmbstendikeyten, wie yhr dann schriftlich vermeldet Des bedanck ich mich gantz fleysig gegen euch, dan solche sorgfeltig die yhr vor mich traget ist noch vnuerschuldet Ich will auch gotte vnd seynem Heyligen worte

zue ehren, mich yn lieffland noch eyn tzeyttlang nemlich bifs vff ostern enthalten, ich hoffe got der almechtig wirdt vnter des der sachen seyns gottlichen Euangelions, auch eyne andere gestalt geben bey vns Doch mein freuntlicher lieber geuatter, wisset das sich bey vns die sachen seltzam vnd wunderlich verlauffen, vnd schier alle monden, eyn neue ansehen gewinnen vnd wie wol von solchen sachen gantz ferlich ist alhie ym lande zu reden, dieweyl ich aber euch, als eynen sonderlichen liebhaber der göttlichen Evangelischen warheytt altzeyt gespürt hab, der niemandtz schade, sondern alleyn gottis vnd seyns gnadenreychen worts födderung begert kau ichs nicht vnterlassen (dieweyl es niemandes zu nachteyl odder entgegen von myr geschiet, yhr auch dasselbig wol heymlich bey euch behalten werdet) ich muß euch eyn wenig dauou entwerffen In vergangener wochen, als nemlich des andern tages nach Decollationis Johannis baptiste, ist der Electus des ertzstifts Riga gen Wenden kommen zum Hern M. wie man sagt, nach manichfaldigem beger Es ist yhm entgegen geritten der Landtmarschalck, sampt dem Hoffrichter, mit hundert pferden Vnd da der Bischoff kaum eyn fiertel stund yn der Herberg gewesen, ist der Hochwirdig II. M. yn Eygner Person herunter gangen, vnd hat den Ertzbischoff auf das schlos geladen vnd gefurt, vnd yn keynem wege wollen gestatten das er yn der Herberg bleiben solte Vnd ist yhm vnd den seynen gantz guttlich geschehen etc. Aber baldt nach des Ertzbischoffs ankumfft ist hernach kommen: one des Ertzbischoffs bewust: der von Derbt mit sechs Klöppern, gantz still, es hat aber das ander teyl seyner eygentlichen Zukunfft gutt wissen getragen, als mau sagt Was da verhandelt ist wurden, ist gantz heymlich vnd still, Doch ist mir von glaubwürdigen leutten angetzeygt, die auch zum teyl zu der tzeyt da gewesen, vnd dem gotlichen wort vnd den sachen des Euangelions nicht vngeneygt, das endtlich der von Derbt sich yn eygner person erboten hat hynaus zu Keyss. Mt. zu zihen vnd alles auszurichten auff sich genommen das zur erhaltung der bepstlichen geystlikeyt, beyde der Prelaten vnd des Ordens, dienet, vnd dasselbig vffs O. vnkost vnd Zerung vnd sonderlich so die Regalien vor den Coadiutor noch nicht ausbracht wern wurd er daran seyn von wegen der obgenanten geystlichen, vnd des gantzen landes, dieselbig zu behyndern, das sie nicht leychtlich oder schlecht erlanget mochten werden Es wirdt auch yn kurtz M. Heynmannus Rode von wegen des Ertzbischoffs zum II. zu Preussen vnd dem Coadiutor zihen Aber ich hab erfarn von etlichen, die yhre geheymnuß zum teyl wolwissen, das der obgemelte Rode mit etlichen des Capitels eyn sonderlich vernemen hat, etliche meynen er gedencckt thumprobst zu werden etc. vndt wirdt ym namen des Ertzbischoffs sonderlich, als were dem Ertzbischoff viel daran gelegen, begeren, die Regalien zu sehen, vnd zu lesen. Vnd so dieselbigen noch nicht vorhanden, vngantzzeygt wurden bleyben, würde er solchs zurück schreyben, vff das Darbt sampt den andern sich deste bas zu schicken wüste Odder so sie vorhanden vnd ym fürgelegt vnd zu lesen gestat würde, würde er fleysige achtung darauff geben, ob auch etwas dem gegenteyl zu nahe, odder wes man sich derselbigen halben, weytter zuuerwaren, bey Keyss. Mt. haben möchte Es wirdt aber der von Derbt sich wie gesagt, vffs O. vnkost brauchen lassen hyryn, vnd seyner vnd seyns stifts bey Keyss. Mat. nicht vergessen vnd wirdt durch Littawen vnd Polen reyssen, mit dem ersten, vngeseumet Es gehet sonst auch das gerücht das Velyn auch mit werde tzyhen, doch hab ich hyryn nicht so gewissen

bescheydt Velyns halben. Got geb das alle ding gehen nicht nach der menschen, sondern nach seynem heyligen gottlichen willen, zu lobe vnd zu ehre seynes namens vnd vnzergenglichen wortes Amen. Die es dafür achten, das durch den HERN Coadiutor das gottliche wortt, vnd des Euangelions sache mochte yn lieffland gefoddert werden, wünschen, das er mit den seynen sich mit dem allerersten befleyssige, die Regalien: so sie noch nicht vorhanden: vngeheumt zu erlangen, ehe den das gegenteyl hynaus komme dieselbige zuuerhyndern, yhr wisset liebe geuatter das ich die sache alzumall gotte anheym stelle, das ich auch keynes verderb suche, ausgenommen das ich des heyligen gottlichen wortes vnd willens Ausbreitung beger, wye ich mich dan zu euch gantzlich, als zu eynem christlichen freunde auch versehe, das yhr alles was ich itzundt schreyb, bey euch heymlich halten werdet, vnd got helffen bitten, das alle ding zu ehre seines wortes vnd namens gescheeu, vnbehindert, vnd alles das sich widder gottes Ordnung vnd seyn werdes liecht aufflehnet, gedemütigt werde Amen vnd verwar, wen ich dem H. Coad. vnd den seynen rathen solte, würd ich sprechen, das er sich vor dem ehegemelten Rode, vmb solcher heymlichen anschlege willen wol vorsehe wiewol es noch vnbehindert, was des Ertzbischoffs endtliche meynung hyryn ist, vnd er selbs auch der Ertzbischoff sich villeicht vor allen tücken vnd hynderlistigen griffen nicht genugsam hütet, Er dürffte verwar der gutte H. Coadiutor, nicht balte sagen, das er die Regalien nicht hette, so sie noch nicht vorhanden etc. Auch so sie vorhanden, nicht balde tzeygen dem obgemelten Rode Vnd des von Derbts mühe vnd zukünfftigen Fleys nicht verachten Difs hab ich lieb geuatter zum vberflus geschrieben, wiewol der Coadiutor sampt den seynen, meynes raths nicht bedarff, Sie synd one vns weyse genug Aber wyr beyde yhr vnd ich, als liebhaber des ymmerwerenden worts zustehet, wollen gott bitten, vmb Fried vnd eynigkeyt, vnd vmb erhaltung des heyligen Euangelions, vnd all der Jenigen so daran gleuben vnd dasselbig von Herten meynen vnd lieben Es ist zwischen dem Ertzbischoff vnd der stadt Riga eyn zweyeriger Anstandt gemacht, vnd der Termyn der Citacion soll prolongiret werden vff beyder' part supplication an das Keyserliche Kammergericht Wie aber die Handlung solchs Anstands hat zugangen, kan ich yn diefser eyll nicht schreyben, Ich byn selbs dabey gewesen, hat geweret in den xij tag etc. Wen der Coadiutor eyn Keysserslich Mandat durch eyn postbotschafft erwurb an alle stende des Landes, das sie yhn vnbehindert yn alles eynliessen etc. lautts seyner Regalien etc. vnd sich mit solchem mandat yns land begab, achtens viel dafür, es würden die sachen eyn ander ansehen gewynnen Hiemit seyt gotte befohlen vnd seynem Heyligen wort Gegeben eylend zu Riga Sonabents nach Natiuitatis Marie Im Jar 1530. J. B.

51. Instruction für Heinemann Rode, Abgeordneten des Erzbischofs Thomas an den Herzog Albrecht und den Markgrafen Wilhelm, das Verlangen der Stiftsstände anbringend, dass Letzterer vor seiner Ankunft im Lande mit der päpstlichen Confirmation und den Kaiserlichen Regalien versehen sey, auch die gewöhnlichen geistlichen Weihungen erhalten habe u. s. w. D. D. am Dienstag nach M. Geburt (d. 15. Sept.) 1550.

Orig. im R. A., s. Index nr. 5001., Corp. 1. VIII. 2103.

Nach fruntlicher begrufung vnd dinstes erbyetunge, soll sych der geschickt von wegenn meins gnedigsten HERN Erwelten etc. Ertzbischofs Ires wirdigen Capitels vnd Achtbarn

Ritterschafft gegen Irenn beyden furstlichen gnaden bedancken Irer f. g. vilfeldigen fruntlichen vleyssigen sorgfeltigkeyt vnd furderunge so Ire F. g. zu vortstellunge meins gnedigsten Hern vonn Riga vnd Irer F. g. Stiftts stende, bestens ehren vnd wolfart, in den vergangenenn vffrurigen sorgfeldtigen seltzamen leuffen vorgewanth, mit freuntlicher vnd dinstlicher erbietunge Wormit Ire f. g. vnd Irer Stifttsstende, solches Ires hogsten vermogens wusten vmb Irer beyder f. g. widerumb fruntlichen vnd vleyssig zuuerdynnen, darzu wollen sye sich alzeit vngespars vleysses gutwillig erfinden lassen.

Es soll auch der Geschigte Irer beyder F. g. in vleys zuuersteen geben, Das mein gnedigster Her Irer f. g. wurdig Capitell vnd Achtbar Ritterschafft, vorlangest geneigt vnd hochbegirigen gewest, nach laut Irer vorigen Zusage vbergebenn Instruction vnd schryffte Ire statliche Bodtschafft an Ire F. g. vfszufertigenn, vnd alle handlung der Coadiutorey halbenn zuuolnziehen, Ire f. g. vnd Ire Stifttsstende seind aber bisher vnd nach dorann mergklichen verhindert worden, wie der geschickt weyther erclerenn vnd vorbringen soll, Vnd derhalben Ire f. g. vnd Ire Stifttsstende bey Irer f. g. disses langen verzugs der vffschickunge der durch meinen gnedigstenn Hern vnd die Iren nicht gestanden vleyssigen vnd dinstlichen zu entschuldigen vnd zubitten, desselben wie angezeigt, aufs vnuorbeygengklichen notsachen, verursacht, keine beschwerunge, widerwillen, oder mifsfallens zutragen.

Vnd alsdan mein gnedigster Furst vnd her Erwelter Ertzbischof zu Riga, Irer f. g. Capittell Achtbare Ritterschafft vnd Gemeine dysser Lande Stende vor Ir notturfft ermessen, sych des handels gelegenheit zubewissen, Ist dem Geschigten vffgelegt, sich vmb die erlangten des Hochwurdigenn Fursten, des Herrn Coadiutors, Bebstliche Confirmation vnd Keyserliche Regalien zuerkundigen, die zu besychtigen vnd nach gescheener besychtigung daruan notturfftigen vnd glaublichen bescheydt ins landt zuschreyben, Damit mein gnedigster Her Irer f. g. werdige Capitell vnd Achtbar Ritterschafft sych desselben dester hoger zuerfrawenn, vnd mit mer gelympff vnd fueg dester frydsamer, fruntlicher vnd vnbehinderter Ire statliche botschafft, wie sie des gantzlichen entschlossen, an Ire f. g. schicken mochten, die ins Lanud bytten, vnd in die zugeordnete Slofse, Ambte vnd gebyethe einfueren, die vberantworten vnd zuzustellen auch Ir f. g. zu annemung vleyssiger sorgfeltigkeyte des Stiftts Riga, vnd furderung desselbtenn, ehre bestes vnd wolfarth zuuermugen, Es begeru auch die gemeinen Stende der lande solche Confirmation vnd Regalien vor Inkunfft des Hern Coadiutors ins landt zubesychtigen vnd wollen die bey meinem gnedigsten Hern von Riga wissen, Dorumb Ire f. g. rath vnd gutbeduncken auch fruntlich byth der Her Coadiutor wolden dieselben den Stenden zu besichtigen, an mein gnedigen Hernn inns lannd schickenn, domit alle ding mit merhe lieb vnd freuntschafft zulangen, aller argkwon vnd mifsgedencken hingelegt werden mochten.

Vnd so die gestalte minute der vorsycherunge dem Ernuesten Mencken von Schyrstedt an Ir f. g. zu bringen behendigt, noch nicht ins werck gestalt, volnzogen vnd besygelt, so soll der Geschickt beuell haben, zubytten vnd zubegeren, das die in sinem beyweisen mochten volnzogen, verfertigt, besygelt, vnd mit dem ersten vor vffzughe meins gnedigsten Hern geschicktenn ann den Hochwerdigen Hern Coadiutor ins Lanndt gebracht werden. Vff das mein gnedigster Her Irer f. g. werdige Capitell vnd Achtbar Ritterschafft Irer f. g. an-

kunfft ins Ertzstift Riga, dester mit frolicherm gemuete zuerwarten hetten. Der solt auch von wegen meins gnedigsten Hern vnd Irer f. g. werdigen Capitels vnnnd Achtbarn Ritterschafft mit vleys biten vnnnd anregen, so es nicht gescheen, Das dieselbe vnuorzugenlich bey Bebstlicher heylickeit vnnnd Keyserlicher Mat. mochte wie verlassen bestetigt vnnnd versygelt werden.

Diewyl auch die Ordnung gemeiner beschribner Rechte mitbringen, auch eins Ertzbischofflichenn oder Bischofflichen Coadiutors Ambt vnnnd wessen ist, dergleichen der Kirchen Riga statuta auch vermogen, das ein yglicher der Kirchen guter bruchen will, in geystlichem Stande soll erfunden werden, Ist meins gnedigsten Hern vnnnd Irer Stende fruntliche bydde, Ir f. g. walten sych vor Irer Inkuufft ins Landt zum geistlichen Stande berayten, vnd sich mit gewonlichen wyhungen vnd ordinibus vorsorgen.

Es soll auch der Geschicht Ireenn f. g. antragen das dieselben keinenn Zweyffell haben woltenn Alles wes mein gnedigster Her von Riga Irer f. g. Capitell vnnnd Rytterschafft Ireenn beydenn f. g. gelobt, zugesagt, bewilligt, verbryft vnnnd versygelt, Das wollen Ire f. g. furstlich erlich vnnnd vffrichtig halten, Vnd hinwiderumb zu Iren f. g. vngezweyffelter Zuuersicht sein, was Ir f. g. meinem gnedigsten Hern, Iren werdigen Capitell vnnnd Achtbarn Ritterschafft zugesagt, dergleichen furstlich vnnnd vffrichtig zuhalten, keinen mangell werden erscheynen lassen.

Dormit auch mein gnedigster Her von Riga furstlicher Durcht. zu Preussen, dem Hochwirdigen Hern Coadiutor vnnnd allen andern Iren hern Freunden vnnnd Zugewanten wusten vil angenemer beheglicher vnterteniger vnnnd vleyfsiger Dinsten zuerzeigenn darzu wollen Sie vngespars vleysse geneigt vnnnd bereitwillig erfunden werden.

52. Recess über das Anbringen und die Abfertigung des vom Erzbischof zu Riga zur Entschuldigung der verspäteten Einholung des Coadjutors, Markgraf Wilhelm, und mit andern Anträgen abgeordneten Magisters Heinemann Rode, in Abwesenheit des Herzogs Albrecht verhandelt von den Oberräthen. Ohne Datum (Ende Sept. 1530).

Original in K. A., s. Index no. 5002., Corp. 2. XVI. 2109.

Erstlichen hat sich der gesannte meines gnedigsten herrn des Ertzbischoffs von Riga obgedacht, bescheener verehrung vnnnd guter aufrichtung So Ime von wegen m. g. H. des Herzogen in Preussenn etc. durch S. f. g. nachgelassenne verwalter vnnnd Rethen begegnet alles dinstlichen vnnnd freuntlichen willens bedanckt mit erpietung sich solchs zu gelegener Zeit gegen S. gnedigsten hern dem Ertzbischof etc. wirdigen Capitell vnd Achtbare Ritterschafft des Stifts Riga welche vnngezweifelt des guten fallen tragen werden zuberumen vnnnd zuuormelden vnngezweifelter Zuuorsicht sie alle semplich vnd besunder werden dasselbig inn aller gepurender freuntschafft vndertheniger dinstparkeit vnnnd allem gutem beschulden vnnnd verdinen, welchs er vor sein person auch geleichs vals so viel immer möglich nit vnterlassen wolte.

Volgennts mit viel weitleufftigen genugsam geschickten worten freuntliche vnd dinstliche abdanckung gethan, das durch m. gst. herrn des herzogen inn preussen Zuthat, Detsgleichen S. f. g. Königlicher freuntschafft souil forderung Rath vnd vleys gethan, damit das arm bedrangt stift Riga etlicher mas Irer beschwerden entladen worden vnnnd dan weiter entschuldigung vorgewant wes meinen gst. hern den Ertzbischoff wirdig Capitell vnd Achtbare Ritter-

schaft an schickung vnd einholung des Coadiutors vber vielfeltige vertröstung zuschreiben vnd zuentbieten verhindert.

Vnd Sonderlich dieweil aus vorgehenden Irrungen dem Ertzbischof wirdigem Capittel vnd Achtbaren Ritterschaft die Keiserliche freien strassen geschlossen gewest, vnd wiewol solche Irrungen vormittelst gotlicher gnaden vnd verordnung hernachmals vff der gehaltenen tagfart zu wolmar etc. doch ausserhalb der Coadiutorey darinne der Ertzbischoff Stifft vnd Ritterschaft zu Riga kein handlung habenn leiden Sonnder bey bescheenner abrede, aufgerichteten brifen vnd Sigilen aller Zusage vnd bewilligung stet vnd vhest habenn bleibenn willen, geburlicher weis vortragenn vnd entscheiden, Also das m. gst. herre der Ertzbischoff vonn Riga in seinen vorigen stanndt Session vnd dingnitet Detsgleichenn inn gebrauch aller voriger priuileigien, freiheiten, begnadungen, Regalien vnd alten lang hergebrachten loblichen gewonheiten, der S. f. g. vnd derselben vorfarn, ein Zeit langk weniger dan mit recht entsetzt, widerumb geordennt vnd gestelt worden, dardurch sich auch S. f. g. je verhofft es solt denselben auch S. f. g. gesannt die keiserlichen freien strassen hinfor weiter nit gespert sein worden, welchs doch vnangesehen dis alles vber vilfeltig ersuchen vleissig anhalten vnd bitten nit hat zulangen mögen abermals zuschicken verhindert worden.

Damit aber dannocht mein gstr. herre der Ertzbischoff vonn Riga wirdig Capittel vnd Achtbare Ritterschaft des Stiffts Riga ann schickung solcher botschaft obgemelt vber aufsgangene schrifften vnd zuentpietenn, nit aunders erfunden wurdenn haben dieselben nit vnderlassenn mein gnedige herrn die Bischoffen zu Derbt Reuell vnd Oesel etc. zuersuchenn vnd inns freuntlichst zubitten lassenn sich nit zubeschwerenn inn ansehung auffgerichter vortrege vnd voreinigung zu Wolmar volzogen bey dem Meister inn Eifflant vnd orden mit allem vleis zuhandeln vnd zuerlangen damit dem Loblichen Ertzstift Riga die Keiserl. freien strassenn, wie an ym selbs pillich geoffnet vnd weiters nit gespert vnd vorhalten wurden.

Es hab aber solchs alles bey dem meister vnd ordenn inn Leifflant kein anusehenn erlangen mögen Sonnder enttlich darauff beharret vnd bernhet das sie niemandts den pafs bissolange Ire gesante zu pedenn meinen gnedigsten vnd genedigen herren Als dem Herzogen inn Preussen etc. vnd Marggraff Wilhelm Coadiutor widerumb annheims kommenn zugestatten wusten, wolt aber ymandts darüber sich durchzihenns nit ennthaltenn, derselbig mocht sein abentheuer darumb stehen wie dan solchs alles clerlich aus den schrifften antragenn werbungenn vnd deshalbenn gegebener antwort, die dann der gesannthe aufgelegt zuersehen.

Daraus gefolgt das mein gstr. herre der Ertzbischoff wirdig Capittel vnd Achtbare Ritterschaft desgleichenn die Jhenigenn denn solche purdenn aufgelegt, gefar halbenn Ires leibs ann obgedachter schickung verhindert sein wurden, mit gantz freuntlicher vnd dinstlicher bit mein gnedigster herre der herzog inn preussen etc. wolt solchen verzug keiner andern Ursachen dan wie erzelt, zumessen

Wiewol zuletzt durch fügung gottes allmechtigen die sachen dahin gereicht das Ime allein die Ausschickung vnd passirung dem Stifft ein lanng Zeit weniger dan mit Recht vnd pilligkeit verhalten zugelassenn vnd gestath

Dieweill sich aber sein abfertigung lauts seiner gesteltenn Credenntz an bede meine

gnedigste vñnd gnedige herren dem Herzogen inn preussen etc. vñnd Coadiutor samenntlich, volgennds ann Roe. Kaye. Mat. referirenn vñnd zihenn thut.

Vñnd 'er der gesannt mein g. h. den Coadiutor zu Caudaw, des man sich vber vilfeltige ergangene handdelung vñnd bescheene rede nit vermuth het, mit erfrentem hertzenn ange-troffen etc. hab er sein gewerbe bey S. f. g. wiewol dieselb die Credenntz schrifftenn Nachdem Solche nit allein vff S. f. g. Sonnder auff m. gstn. h. dem herzogen inn preussen etc. samenntlich gestelt nit erprechen wollenn, abgelegt.

Wie er dann auch gern bey m. gstn. herren dem herzogen inn preussen etc. jtz vñnd oftgedacht woe S. f. g. zur stelle alhie gewessen gern het thun wollen

Nachdem aber sein geschafft ann Keyserliche Mat. so eilennts werenn Also das sein aufgelegte Reis keinenn lenugerenn verzugk erdulden möcht etc. hat er obgenannte meins gnedigsten hern des herzogen inn preussen etc. Rethe ganntz freuntlich vñnd dinstlich gebetenn Solche sein werbung an S. f. g. gelangen zu lassenn, auch bey denselbenn des nit harrenns zu entschuldigen.

Hierauff habenn meins gnedigsten hern des herzogen inn preussen etc. Rethe ein cleinen abtrit dem handel etlicher massenn nachzudenucken genohmmen, vñnd dann durch denn Burggrafen vast dise meinung wie in der Kurtz begriffen nach notdurfft dem gesanntenn furtragen lassenn.

Als nemlich das sie sein des gesanntenn werbung vñnd anfragen, welchs er mit vielen zirlichen vñnd weitleufftigen worten furgepracht verstannden.

Vñnd were erstlichenn der dancksagung von wegen bescheener vereherung ganntz von vñnöten gewessenn, dan sie erckenten sich eines merereu aus pflichtigen gehorsam von wegen meins gnedigsten herren des herzogen inn preussen etc. gegen Seiner person als dem Ertzbischofflichenn geschicktenn zethun schuldik woe auch S. f. g. zur haant vñnd Stelle gewessen wurde inn Zweifels onn höere vereherung gescheen sein etc.

Ferner so hetten sich meines gnedigsten hern Rethe verhofft Nachdem er der gesannt ein schwere Reis gethan vñnd noch ein weiten Zugk verhanden het er solt ein Zeitlangk alhie bis mein gnedigster herre der herzog inn preussen etc. widerumb alhie ankomen möchte ausgeruhet haben Die weil er aber den eilennden Zugk zu kayserlicher Mat. vorgewannt, wolten sie solchs noch in sein bedencken gestelt habenn etc.

Auff solchs hat der gesannt weiter m. gnedigsten hern des herzogen inn preussen etc. Rethen inn geheim angezeigt, das Ime lenngerer verzugk gar nit leidlich, dan er eilennts zu Kayr. Mat. zureisen abgefertigt, bey Kayr. Mat. ein declaracion denn von Riga, domit Inen wes sie bisher gegen dem Ertzstift verhandelt zu keiner schma, verletzung vñnd antastung Irer eherenn gereichen oder durch Jmants aufgelegt möcht wo aber Solchs nit erlanngt konnt werden sich des vhs halben zu recht erpoten haben.

Dann auch zu Koniglicher Wirde zu Dennemarcken zuorfugen vñnd Seiner Koniglichen W. gepurliche dinstliche vñnd vleissige Dancksagung zethun der hulff vñnd furderung so S. Konigliche W. dem Armen trostlosenn Ertzstift in der eusserstenn not geleest vñnd gethan,

dadurch auch got lob derselbig stift vilfeltiger hoher beschwerung, geweltigs bedranngs vnnnd anders entledigt vnnnd gefreet.

Dieweil nun solche weite Reise Im aufgelegt vnnnd der weg sich ye lennger ye meher zu argem schicken thet, Auch der winnter nuhe meher alle tage vor der thur wolt Ime lennger alhie zuuerharren ganntz beschwerlich fallen etc. Derwegen nochmals wie vor sein freuntliche vnd dinstliche beth m. gnedigsten hern Rethen wolten Sein werbung an m. gnedigsten hern den herzogen in preussen etc. gelangen zu lassen Detsgleichen des eilennden abzugs bey seinen f. g. zuentschuldigen nit beschweren, daran wurdenn sie sonnder Zweifel dem herren Ertzbischoff Capittel vnnnd Ritterschafft dinstlichen vnnnd freuntlichen guten willen, widerumb inn guaden vnnnd allem guten zuerkennen vnnnd zuuorgleichen erzeigenn vnnnd beweisenn; So wolt ers vor sein person auch gern vordinen.

Wo auch mein gnedigster her der herzog inn preussen widerumb auff solche sein werbung dem Ertzbischoff Capittel vnnnd Ritterschafft einige beantwortung thun wollenn mocht solch durch hannsen Seyfriden meins g. h. des Ertzbischoffs hofrichter denselbenn wol zur stelle gepracht werden.

Auff solchs habenn sich m. gsten hernn Rethen vernner vornehmen lassen Dieweil sie vonn Ime den gesannten verstanden das er enttlich darauff beruhet, das Ime der verzugk vnnleidlich vnnnd das Sein werbung ann m. gsten. hern durch sie gelangen zu lassen begert, habenn sie ynen an der vorgenommenen Reifs weiter mit aufhalten wollen, Auch erpottenn Sein des gesannten werbung inns erste S. f. g. mit allem vleis zuzeschicken vnnnd daneben Seiner eilen-Reis halbenn zuentschuldigen.

Dieweil aber sein antragen vnnnd werbung der notdurfft nach etwas mit der lennge erzelt, vnnnd domit sie m. gsten. herren etc. nit zu viel ader zu wenig hierin berichten theten, wer Ir freuntliche bit er der gesante wolte ynn solchs sampt den andernn Copien, darauff sich sein werbung Referiret schriftlichen zustellen

Welchs der gesante vnbeschwert, vnnnd gantz gernn zuthun sich erboten.

55. Bericht der, zur Nachsuchung der päpstlichen Bestätigung des Erzbischofs Thomas und des Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, abgeordneten Commissarien (Joseph Feierabend und Anton Morgenstern), über ihre Ausrichtungen in Rom. Im October 1550.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5005., Corp. 2. XVI. 2110.

Anno etc. Im XXX^{ten} den VIII^{ten} Octobris sein herr Joseph Feierabend Scolasticus zu Onoltzbach vnnnd Anthonius Morgenstern Rygischer Secretarius zu Rome ankomen vnnnd Ir beuolhene sachenn so sie laut einer mitgegeben Instruction von dem Durchleuchtigen hochgebornenn furstenn vnnnd herrn, hern Georgen Marggrafen zu Brandenburg etc. in beuelch gehabt, nachuolgendermassen aufzurichtenn furgenomen

Erstlich das sie Ire Credenntzbrief Dietrichen von Reden vberantwort, vnnnd er die sachen vffs vleissigst furdern zehelffen angenommen Haben sie nach vorgehabtem Rathe die furschifte Koniglicher Mat. zu Polen an Bebstl. heilickeit vnd den Cardinal sanctorum quatuor am xi^{ten} Octobris presentirt vnnnd danebenn die Peticion meins gnedigen hern von Riga die

auff ein offne form auf Pergamene geschrieben mit seiner f. g. sigel vnd eygner hantschrift beuestigt darinne gebettenn sich vnd den Herrn Coadiutor zu confirmiren, Dabeı sie auch das Decretum electionis vnd einen verschlossenenn brieff meins gnedigsten hern vonn Riga mit seiner gnadenn auch Irs Capitel vnd Ritterschafft Sigeln versiegelt, vberantwort vnd gebettenn Solchs alles Bebstlicher heilikeit zu uberantwortenn vnd die sachen gnediglich bei Irer heilikeit furdern zuhelffen. Darzu sich der Cardinal sanctorum quatuor allenthalben erbottenn Aber dieweil in Koniglicher Mat. zu Poln briefenn gebettenn beide Confirmation in ainer taxa zu leihenn, hat der Cardinal vonn stundt an den Zweifel angetzogen Nachdem Bebstliche heilikeit von der Confirmation das geringste vnd die Cardinal vnd officiales das meiste einnemen, die nun schwerlich was nachlassen wurdenn, were es zubesorgen das man bede confirmationes inn einer taxa nicht auspringenn wurde Darauff die verordenten das beste darinne zuthun gebeten

Da nun am xiiij Octobris Consistorium gehalten wurden hat der Cardinal sanctorum quatuor die brieff Bebstlicher heilikeit vberantwort, welche brieff Bebstliche heilt. verlesen vnd dem Cardinal den verordneten weiter anzuzeigen beuolhen, das sich Bebstliche heilikeit auff die sachen ein wenig bedennckenn, vnd mit dem hochwirdigstenn hern vonn Capua darauff beredenu, ab solche Coadiuterei der Religion vnd Teutschenn ordenn auch nachteilig sein mochte, vnd vnns darnach ein guete antwort werdenn lassenn, Darauff wir nun habenn wartenn muessenn

Da wir nun den Cardinal Sanctorum quatuor widerumb vmb bescheid angesucht, hat er vns an denn herrn vonn Capua gewisenn mit anzeygung, das derselb vmb der sachen halb bescheid zugebenn beuelch hatte

Da die verordenentenn zum Capuano komen hat er vnns angezeigt das der Cardinal Sanctorum quatuor die sachen auff Ine geschobenn, wie dem allenn wollt er sich nicht beschweren mit Bebstlicher heilt. dauon zuhandeln vnd vns dasjhenig so Ime darnach widerfarn wurde guetlich widerumb anzeigen vnd vnns vmb II tag widerumb zu sich bescheidenn

Da wir nun auff bestimmte Zeit vmb antwort angesucht, hat er vnns angesagt, das mit Bebstlicher Heilikeit in diesen sachen gehandelt vnd wer Ime beuolhenn vnns anzusagenn das Bebstliche heilt. den herrn Erwelten Ertzbischofen vonn Riga confirmiren wollte, man solt die sachen coram consistorio ordentlich proponiren lassenn, Aber auff die sachen der Coadiuterei wolte sich Ire heilt. noch ein weile bedennckenn etc. vnd hat darbey der herr vonn Capua fur sein eigenn person angezogen, Das Bebstliche heilt. vmb vil mifsdunckens willen on wissen des Teutschenn ordenns den herrn Coadiutor so eylends schwerlich confirmirn wurden, vnd derhalbenn vnns gerathenn mitlerzeit die Zeit nicht zuerliern vnd zu der expedicion der Confirmation des hern Ertzbischofs zudencken

So habenn wir nun befunden das in derselben sachen one bar vnd bereit geltt nichts hat angefangenn vil weniger ausgericht werden mogenn Habenn wir dem herrn vonn Capua vndertheniglich zuerkennenu gebenn das wir die sachen der Confirmation gerne aufrichtenn vnd vnns mitler Zeit gnedigenn vnd vnabschlagigenn bescheid auf die Coadiuterei verhoffenn wolltenn, So were der mangel das so vil gelts vonn Augspurg durch die bannek het vberschri-

benn werdenn mogenn Es were aber gewisse schuld vorhanden nemblich V^m. Ducaten welche Summa Bebstliche heilt. weiland dem Durchleuchtigenn hochgebornen fursten vnd hern hern Casimiro Marggrafen zu Brandenburg seliger gedechtnus auff der Bebstliche Cammern verschriebenn vnd folgende V^c. Ducaten fur ein Dispensacion abgezogen allso das die V^m. Ducaten noch vnbezalt auff den durchleuchtigenn hochgebornenn fursten vnd hern herrn Georgenn Marggrafenn zu Brandenburg vnserm gnedigenn herrn vnd seiner f. g. jungen veteren alls erbenn komen etc. So hettenn wir beuelch laut vnserm mitgegebenen gewalt Bebstliche Heiligkeit zu bittenn, solche V^m. Ducaten jetzundt von der Confirmation oder an derselbenn composition anzunemen vnd abzuziehenn so vil sich zur confirmation verlauffen wurde etc. vnd haben dem herrn vonn Capua Babst Leonis hantschrift auch der Camern obligacion vorgehalten vnd gebeten solchs Bebstlicher heilt. gnediglichen anzutragenn, vnd vnns darauff gnedigenn bescheid widerumb zuentdeckenn, Welchs der herr vonn Capua allso angenommen an Bebstliche heiligkeit getragen, vnd nichts erhaltenn, wie seine gnad vnns dann zu antwort einpracht das Bebstliche heilt. gesagt hette er kundte diser Zeit die Schuld die er gemacht nit bezalenn, vil weniger frembde schuld vnd die er nicht gemacht wuste nichts anzuziehen, wollt man die Confirmation haben, sollt man zu gelt gedenncken.

Dieweil nun da kein trost gewest die schult daran abzuziehen, habenn wir nach vermog vnser Instruction vnns vffs vleissigst bei denjhenen die diser ding in steter practica erfarn, das aufs genauste zu expedirn, die einige confirmation ane das pallium vonn nottenn sein muste xvijje vnd XL Ducaten de camera vor Jdern Ducaten j Kron vnd x quattrin zu rechenn wellchs wir von stund au durch die banngk eilenn laut vnser Instruction an vnsern g. herrn Marggrafen Georgen etc. geschribenn

Darnach dieweil herr Joseph Feierabennt als principalis procurator die V^m. Ducaten zu ermanen am Feber krannckh gelegenn, hat Teodericus vonn Reden vnd Authonius Morgenstern herrn Josephs besundern Instruction geuolgt vnd meins g. h. Marggraf Georgenn brief an Babst vnd den Camerarium vberantwort vnd habenn des Babst brieff durch ein Secretarium vberantworten lassen, vnd dem Cardinal den seinen selbst gehanttreicht.

Darauff vom Secretario zu antwort entfanggen der Babst het den brieff gelesen vnd alls Ine bedunckte so were es etlicher schuld halben Es wollte aber dem Babst vlf difsmal solche schuld zu bezalen ganntz vnbequeme sein, hete kein antwort weiter darauff, wollt Im auch nit geziemenn Bebstliche heilt. in dem weiter abzufordern etc.

Dem Cardinal Sancti Ciriacy Intremo Camerario habenn wir seinen brieff selbst vberantwort vnd die obligation der Cammern furgehalltenn vnd weiter laut meins g. h. Marggraf Georgen Briefe gebettenn, Darauf der Cardinal die obligacion vnd Babst Leonis hantschrift vbersehenn vnd angezeigt Es were clare vnd lauter schuld Aber das er inn solcher sachen bei Bebstlicher heilt. sollicitiren solte, wollte seiner person Ambtshalbenn nit geburn, Man sollt die sachen durch ein andere grosse vnd ansehnlich person beim Babst furdern lassenn, Wann er nun vonn Babstlicher heilt. zum handel gefurdert wurde, wollte er alsdann anzeigen das er die obligacion auch gesehenn vnd das es lauter schuld vnd liquidum debitum were etc. So es Ime dann vonn Bebstlicher heilt. aufgelegt wurde, wollt er allsdann

solch gelt vonn wegenn Irer heylt. alls ein person darzu verordennt gernn aufsgebena vnn
bezalen.

So haben wir den von Capua der vnns erstmalls darinne gedienet angelanngt, der vns
bescheid gegebenn, wie wol es Ime auch beschwerlich were, So wolte er es doch gerne thun,
wenn es nur was hellffenn wollte, Aber wir wurdenn doch keinen andern bescheid alls den er-
stenn erlangenn, Vnnnd gerathenn man sollte erst zu geltt gedencken, das man die Confirma-
tion erlangte, allsdann kunt man stets weiter der schuld halben auch handdeln, wellchs wir
auff difsmal also haben bleiben muessen lassen

Dieweil auch diser Zeit zu Rome alle ding so ganntz tewer vnnnd dennoch schwerlich
notturft auff die Rofs zu erlangenn vnnnd Teodericus de Reden diser handlung der Coadi-
torei auch meins g. h. von Riga Confirmacion vnnnd der schuld halben allenthalben gueter
muntlichen vnd schriftlichen bericht vnnnd bescheid hat vnnnd das alles darumb wir nach Rom
geschickt inn vnnsrem absein so woll alls gegenwertig nu mer aufrichtenn kan, Darzu er sich
auch willig erpottenn, Souern allein geltt das zum handdel dienet verordennt wurd, vnnnd wir
mit grossem costen drei Rossen vnnnd ainn Knecht villeicht nach geltt, aus verziehung der
vberschreibung zu Rome liegen mussten, habenn wir fur gerathenn angesehen, das man die
sachenn gemeltem Teoderico von Reden committirt vnnnd sich mit den pferden widerumb
zu haus begeben vnnnd das geltt auffs erst nach Rome verordennte allsdann wollte der herr von
Capua selbs vffs vleissigist helffen, Damit die sachenn auffs eheste expedirt wurden.

Damit man aber allem perickel vnnnd besorgen furqueme habenn wir nochmalls ein pro-
rogacion per breue a prima Nouembris auf sechs Monat gebettenn erhaltten vnnnd auspracht
vnnnd dieweil die hochwirdigen hern Bischoff zu Osel vnd Tarpt inn Leifflandt Ire Confirma-
tiones auch noch nit empfangen habenn wir fur dieselbenn gleichmessige prorogacion erlangt
damit der herr von Riga vnnnd der herr Coadiutor bei Ine als Iren Suffraganien in ansehung
desselben dester grossern willenn beschaffen mogenn.

Do wir nun vom Cardinal sanctorum quatuor ain abscheid genomen vnnnd angehalten ob
er Konigliche Mat. zu Poln vff die vberantworten brief widervmb schreibenn wollte, vnnnd ge-
beten die sachen der Coadiutorei nochmals gnediglich furdern zehelffen hat er angezeigt Er
wolle nochmals mit dem Babst danon handdeln vnnnd darnach dem konig zu poln auf sein schrei-
ben anntwortenn. vnnnd hat darbei gerathenn, das man nochmals neue furschritte von Koni-
gliche Mat. zu Poln aufspringen sollt, cum persuasione das sich mein gnediger herr der Coad-
iutor vom gebrauch der Romischenn Kirchen vnd stule zu Rome nicht absundern wurde etc.
Allsdann wollte der Cardinal sanctorum quatuor nochmals das beste thun vnnnd sich verhoffen
die Confirmation defs Coadiutors zuerhalten etc.

Dieweil nun her Joseph Feyerabennt inn Febribus vor todt krannkh gelegenn hat
Anthonius Morgenstern so eylennd von Ime nicht abziehenn konnenn Sonnder ein Zeit-
lang verharren vnd ansehen muessen, ob es besser oder erger mit Ime hat werdenn mogen,
Do sich nun die Kranckheit in die leung erstreckt, das man vorhofft Ime am lebenn nicht
zuschadenn sunder lang im Fieber, wie dann der herbst Fieber art ist, zubeharren, hat

herr Joseph selbst fur gut angesehen, vil vncosten zufurkomen, das Anthonius Morgestern sich mit dem knecht vffs furderlichst widerumb an die herrschafft begeben.

So hat er herr Josephs pferdt fur xvj kronen verkaufft vnd herrn Josephenn bei einer teutschen Frauen vnd Teoderico von Reden gelassenn vnd Ime xl kronen vonn wegen der herrschafft vnd die xvj furs Rofs inn gegenwertigkeit Teodericj von Reden vnd Hanns Horsch vberantwort vnd sich aufs furderlichst aufgemacht.

54. Verpflichtung des Capitels und der Ritterschaft des Erzstifts Riga gegen den erwählten Coadjutor, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg. D. D. Ronneburg, Mittwoch nach Francisci (den 5. October) 1550.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5004., Corp. 2. XVI. 211. Die Gegenverpflichtung des Coadjutors, d. d. Ronneburg, 5. Oct. 1550 (s. Index no. 5005.) steht abgedruckt in Hupel's n. nord. Misc. VII. VIII. 296.

Wir Johannes Storbeck Dechent Her Johann Witte Senior vnd cellularius vnd gantz Capittel auch alle gemeyne Rete vnd Ritterschaft des Ertzbischofflichen Stifts Riga wie die zu jtziger Zeith vff gemeyner Vorsamlung zu Ronneborgk vorsamelth Rekenneu alle semptlichen vnd besondern mit dissem vnserm offenen vorsigelten briue vor vns alle vnse nachkomen erbenu vnd Jdermenniglichen die solchen briff sehen ader horen lefsenu Nachdem wir neben dem hochwirdigsten in god Fursten vnd hern hern Thomas Erwelten Ertzbischoff zu Riga vnserm gnedigsten herenn hirvor aus mercklichen bodencken vrsachen vnd bewechnifs, zu erhaltung des Ertzbischofflichen Stifts Riga gerechtickeith vnd priuilegien, den hochwirdigsten durchleuchtigen hochgebornen Fursten vnd hern hern Wylhelm Marggrauen zu Brandenburg zu Stettin Pomeran der Cassuben vnd wendenu hertzog Burggrauen zu Nurenberg vnd Fursten zu Rugen vnsern gnedigsten hern, zu einem Coadiutor Successor vnd uegsten nachvolger des hochgenant jtzigigen Ertz Bisschoffes des stifts Riga postulirth bogerth vnd erweleth wie dann hiruber briff vnd Sigell vffgericht vnd gegeben, vff welche postulacion, vnd auch vnser vleyssig anhalten vnd bitten, Sich hochgedachter vnser gnedigster her Marggraff Wylhelm Coadiutor etc. alher ins stift genediglichen vnd perschonlich vorfugeth, vnd sich der vorwilligten vnd vorschribenen Coadiutorei vnternomen, welchs wir alle semptlichen vnd besondern S. f. g. in aller vntertenickeith danckbar sein, geredenu vnd gelobenn derhalbeu darauf wir Capittel vnd Ritterschaft des gedachten Ertzbischofflichen Stifts Riga vor vns, alle vnse nachkomliug vnd erben mit vnd in Krafft diffs vnser vorsigelten briues, bey vnsu waren wortenn vnd gutem glauben, das wir vns kegen demselben vnsem gnedigen hern Marggrauen Wylhelm Coadiutor etc. als kegen vnsem ordentlichen Rechtenu Erwelten vnd angenommenen Coadiutor, aller gebur vnd vnterthenickeith halten wollen vnd sollen, vnd dasjenige, was zu forderer vnd weyter aufrichtung der couseruacion bey Bebstlicher Heylickeit vnd Rom. Kayr. Mat. von vnser wegen, consens, Mandata vnd procuratores mith notturfftiger genuglicher volmacht zusetzen vnd zugeben von notten sein wurdeth, das wir dieselben, wes eynem Jdern teyll von rechts wegenn geburn wyll, in der besten weyse vnd forme, wie sich solichs eygeneth, gerne vltzihen vnd gebenn, Ab auch irgents nullitates ader nichtikeith in disser postulacion gescheen, das wir dieselben abrogiren besserenn vnd bestendiger Weyse

vorfertigen wollenn, vnd vns auch, nach absterben des jtzigen vnses gnedigsten hern des Ertzbischoffs welchs god der almechtige nach seinem godlichen wylenn, lange verhalten wölle, ader aber vff seiner gnaden gudwylig abtretenn vnd vbergebung des gantzen Stiffts vnd Regiments, keine andere wale, vnd vns ahn nymauds anders, dan alleine ahn hochgedachten vnserm gnedigen hernu Marggraff Wylhelm Coadiutor etc, halten, Seine f. g. alfsdan auch alleine vor vnsern rechten Regireuden Ertzbischoff vnd hern erkennenn, vnd vns seiner f. g. ghorsams vnd Regiments, vnweigerlich vnd vnwedderrufflichen haltenn wollen, wie getrewenn ehrliebendenn gelidern vnd vntertauen oftgedachts Ertzbischofflichen Stiffts geburth vnd woll ansteheth alls getrewlich vnd alle argelist vnd geuerde, so hirinne mochten gsucht oder gfuuden werden, gantz vnd gar ausgeschlossenn treuwlich vnd vngeuerlich Des zu Stetter vnd vhester holdning alls wie obenn geschriebenn habenn wir Dechent Senior celielarius vnd gantz Capittel Capitulariter vnser gros Ingesigell vnd wir die vann der Ritterschafft des Ertzbischofflichen Stiffts Riga samptlichen vnd eintrechtlichen gebetenn die gestrengenn vnd crenuestenn vnser frunde N. vnd N. vor sie vnd vns alle samptlichen vnd besondern wie wir vff gemeine Zusammenkunft vorsamelt, Ihre angeborne Ingesigell neben des Erwidigen Capittels auch an disseu briff zuhengenn welchs wir N. vnd N. also vff vnser frunde der Ritterschafft veyssige eintrechtliche bitte also wolbedechtlichenn gethann geschen vnd gegeben zu Ronneborgk Mithwoch nach Fraucisci im XV^c vnd XXX Jare

Dith siuth de nhamen der gennen de id vorsegeleu sollenn nomlick Johann vann Tisenhusen houethman Johann vonn Rosen Hans Kofskull Kerstenn van der Pale Hans Nothkenn vnd Christoffer Tolck.

55. Markgraf Wilhelm giebt dem Herzog Albrecht von seiner Ankuft in Ronneburg und den nächsten Ereignissen nach derselben, Nachricht. D. D. Ronneburg, an Freitag nach Dionysii (den 14. October) 1550.

Original in R. A., s. Index no. 5006., Corp. 2. XVI. 2115.

Was Wir inn sonnderlichenn Bruderlichenn trewenn mher liebs vnd guts vermögenn Ailtzeyt zuuor Hochgeborner Furst Freuntlicher hertzlieber herr vnd Bruder, Wir wollen E. L. nit vorhaltenn, das wir am Montag jungst uorschynen alher kegen Rounenburg got lob gesunth vnd wol ankomen, Aldo wir auch desselbigen tags von dem Ertzbischoff vnd seiner Ritterschafft vafst in die vierhundert geruster pferd in dem Feld freuntlich augenomen empfangen vnd auf das haufs Rounenburg gefurt, doselbs vns anderweyt der Ertzbischof mit den wortten empfangen Das wir s. l. sollen wilkomen sein in vnserm eygenen Haufs etc. hat vns auch ein schön fürstlich gemach eingegeben, vnd sich kegen vns aller freuntschafft ercaizet Volgends Dienstags frue Sein wir mit dem Ertzbischoff vnd den vornemlichsten von der Ritterschafft in die Kirchenn vffm Schlofs gegangen, doselbst ist Te deum laudamus vnd darnach ein mefs von der heyligen Dreyfaltigkeyt gesungen, Nach enndung derselben ist zu dem handel gegriffenn, Sein vns vorschreybung vnd Artikel, wes wir der von vns gebenn söllenn zugestallt, Darkegen wir auch versicherung vnd vorschreybung gesonnen, Ist doch Allweg von dem Ertzbischoff mit angehangen, das vns s. l. erbuetig ist alles zuhalten wes vns zugesagt vnd vorschrieben, Also haben wir vns desselben tags vnd auch die Mithwoch darnach solcher vorschreybung beyderseyts

vorglichenn, vnd dieselbien volnzogen, In zuuorsicht sie sein allen teilen treglich, vnd werden e. l. auch nit misfallenn Wie E. L. dieselbig vnd alle gelegenheit vnsers handels notturfftlichen vnd nach der leng durch E. L. vns zugeordneten Rethe, die sich morgen will gott Alhier erheben, vnd Iren heymzugk wider vor sich nemen, bericht empfangen werden, Aber gestern Donnerstags haben auch dy Ritterschafft dem Ertzbischoff vnd vns semptlichenn gehuldiget, vnd es haben sich die von der Ritterschafft kegen vns mit aller Vnnderthenigkeyt erczeyget vns auch mit syben hengsten beschanncket, vnd sein nu vast solche Ritterschafft Nachdem sie lange alhier gelegen vnd vnsere ankunfft erwarttet, Widerumb ein ietzlicher anheims geritten, Sein nu förder bedacht vollends vnsere vorschriebene heufser zu beziehen vnd einzunemen gott gebe mit glück vnd seligkeyt, Wir wöllen E. L. auch nit vorhalten das Nyemands von des ordens oder Anderer Bischoff wegen alhier gewesen, wiewol der Maister alle gebittiger zu Wenuden vorsamlet gehabt, Vnd auch sich der Bischoff von Terbt in einem hoff xij meyen von hyennen bifsher enthaltenn, Es sein aber nu die gebittiger von Wenuden abgezogen, Vnd ist kein gerüchte was Aldo durch sye gehandelt ader beschlossen, Es ist auch dieser tage der Bischoff zu Osseln vnd Beuel gestorben, gott sey der selen gnedig, Ist eyner von Tysenhausen gewesen, Vnnd es hallten etzlich vnsere Ritterschafft dauor So wir etwas ehe in vnsere Coadiutorey ankomen, Es soltt daruff gestanden sein das wir ander orte vffs wenigste eins soltten postulirt sein wurden, Welchs wir gothe vnd der Zeyt beuelen, vnnnd hallten, vnd solchs Allenthalben E. L. durch diesen botten vor ankunfft E. L. hoffgesinnd freuntlicher meinung, Domit E. L. des vnnnd vnsers Zustands wissenschaftt habe nicht vnangezaigt wolltten lassen Beueln vns hirmitt E. L. Als vnnserm besondernn freuntlichen hertzlieben herrn vnd brüder, Vnd was wir derselbuen freuntlicher Dienst vnd brüderlichs willens zuerzaigen wissen, Seind wir allzeyt geflissen Gebenn zu Ronnenburgk Freytags nach Dionisy im XVc XXX Jar.

Von gotts gnaden Wilhelm Coadiutor
des Ertzstieffts Riga Marggraff
zu Branddenburgk etc.

56. *Johann Lohmüller schreibt dem Herzog Albrecht, wie er wegen des zu Lübeck geschlossenen Vergleichs in Riga verfolgt worden, wie er sich gerechtfertigt, und was er weiter in der Sache der Coadjutor des Markgrafen Wilhelm ausgerichtet habe. D. D. Riga, am Tage des Evangelisten Lucas (den 18. October) 1550.*

Orig. im R. A., s. Index no. 5007., Corp. 2. XVI. 2114.

Durchlauchtiger vnnnd Hochgeborner Furst gnedigester Herre Meyne wilfarige vnnnd vnordrossen dynste sein e. f. D. mith ganzer vntertenickeit stets bereit zuuor Aus was hohen notturfftigen vrsachen ich ethwan von dem hemlichen Rathe, aufs gemenen Rathe, vnd der gemeinheit vorordnet, an e. f. D. abgefertiget, haben e. f. D. desmals zum teyl in gnaden vortanden, Damit aber e. f. D. merern bericht der sachen vnd wie sich dieselbigen weither begeben, vnnnd aufs was notsachen ich zum stilschweigen bisher zu, vber meine wilfarige phlicht vnnnd dynstlich Zusagung gedrungen gehalten mugen, wolthen e. f. D. gnediglich zu horen geruhen, Vnd ob ich in den sachen eczwas zu lang, vnnnd vnuorschonlich e. f. D. gehore, vormarckt wurd, wolten Ir f. D. keiner vormessenheit, sunder der Reynen vnd vngeferb-

ten vntertenigen Zuneugung, damit ich e. f. D. stets von Herczen zu willfarn gewilligt, zuschreyben.

Erstlich wen die gancze sache bynnen eyner stad Rige von anbogyn, das der irwelter Her Erzbisschof dieselbe stat mith den Keyserlichen Regalien vnuud Irman Briue irsuchen lassen, bis uff kegenwertigen tag allermeist obgelegten, wil ich andere vrteiln vnd sagen lassen, wiewol ich alles fur meyn perfson, gothe almechtigen, der all dyng wircket in allen vnd kein har fallen lesset von vnsern Heubtern, es sei dann sein Heiliger wolgefalle, billich zuzuschreiben schuldig vnuud wilfarig, Zu welcher erkundung Keyserlicher Regalien vnd Irman Briucn ich die anthwurte den Bisschofschen, durch gotlich hulf, also gestalt, das sie vf das mall kein gefug gehabt, weiter Keyr. Mat. Mandat vnd Citation darzulegen, vnuud das die sache zu gutlichem furnehmen vnuud fursuchung komen, vnuud wiewol eczlich dieselb gutlick furnehmung hie zu Land liber gesehen, zo sein doch vil vrsachen vnuud Hinderung von myr angezeigt, damit die sache zu der auslendeschen Handlung gedigen. Es hot aber nicht gering beschwerung vf sich gehabt, das man ein solichs bei dem Hochwirdigen hern Meistere on vordries vnd vnuotige vordechtlickeit irhalten, welchs man myr nochmals in meyner vorfolgung wol wissen anzumassen, wie e. f. D. zu seiner gelegenheit wol vornehmen werden. Dan was ein stad Rige in den Leiflendischen handluugen in vortzeitten vberkomen, haben die nachkomen billiglich merglich zu bewenen gehabt, Was aber trostes zu furderung der sachen aufwendig bey dem hochwirdigen hern Mestere furhanden gewessen haben seiner g. furderbriff woll angezeigt, der Innhalt ich vf dasmal, vmb Kleinmuttickeit willen, nicht vormelten thureu, was vor vorderung ich auch bei dem deutschen Hern Mestere zuuormutten hot eyn Jder halb vorstentiger wol zuermessen, dieweil vnser sachen von wegen des heiligen Euangelj hergekomen, Derwegen aller trost vnd Heil durch mein, ja gotlicher Mat. eingebung zu e. f. D. negst derselben gotlichen Mat. als zu eynem waren christlichen fursten vnd sunderlich gotlicher Eer vnd worts liebhabenden furderern vnd beschermern, bei dem auch ein stad Rige jwerle gnedige gunst, Zuneugung vnuud furderung irspuret, gestanden, durch welche die sache weither au die Euangelische stende, Ir Oeme vnuud freunde im heiligen Reiche, muchte commendiret, vorschrieben vnuud gefurdert werden, Damit ich an den ortern nicht wie ein huut aufs dem ouenloche her gekrochen keme, vnuud wo das eynige trostliche forteil negst goth almechtigen nicht vorhanden gewessen, solt mich nymant vor die pforte der stad auch mit pferden, mit meyner verwilligung, geschlepft haben Vnuud wes guediger furderung vnd trostes myr von e. f. D. widerfarn, hab bald aufs Koningesberge au den gedachten Engen Rat schriftlich gelangen lassen, die allesamt desmals besuudern hogen dangnehmigen gefallen darob getragen haben, Vnuud wie sich darnach der Handel zu Lübeck zugetragen durch vil muhe, vleis vnd Erbeit zu eynem sechsgerigen Anstand komen, haben e. f. D. durch ander weg vngeczweifelt langst vorstanden vnuud damit e. f. D. des egentlichen wissen tragen mügen, send ich e. f. D. ein warhaftig abschrift desselbigen anstandes, daraufs e. f. D. nach Irer hogen vornnnft alles selbst zuirmessen haben, Vnuud wiewol die art vnuud Natur eynes gutlichen anstandes mitbrenget das man das gutlich vurnehmen for aufsgaug desselbigen nicht krencken, sunder stilhalten mufs, vnuud der gerurt anstand mit gemenen clauselen notturtfuglich genug vorwort gewessen, Zo haben dennoch das widerteil den

leczen Artickell, in der form, wie der gestalt, nicht gewandelt haben, noch aufsschliessen wollen. Vnnd obschon vil nuczlicher sachen vnnd forteil im selben Anstand die ein Her Irwelter, vber all meyn fursehen, eyner stad Rigen nachgegeben, furhanden, dadurch ich denselben mith allen Eren vnnd lobe fur got, vnnd allen Rechtuorstentlichen leuthen, annehmen mugen, Zo hette ich denne gut vrsach gehabt, denselben anstaut dieweil der nicht egentlich in die form zo in meyner mithgegeben Instruction, aufdrucklich enthalten, begriffen, abzuschlagen vnnd sunderlich dieweil myr bewust von welchen ich aufgeschicket, Nemlich das ich von keinen Nurmberger abgefertiget, Zo hab ich demnach ander Vmbstendigkeit der sachen fur ogen gehabt, das daraufs sunderlich vormerung vnd vfnehmen gotliches namens, vnnd seins allerheiligesten vnczurgenglichen wortes zuuorhoffen gewesen vnnd derhalben mich dester leichtlicher den anzunehmen, von meyner freuntschaft vberreden lassen, sunst wold ich den sichersten weg fur mein persohn, nemlich dem Rechten gefolget haben, dan wen ich schon vorcerzet vnd verloren, wer mir nictes abgegangen, ja wolt dazu Dang ingelegt haben, Szo wer ich dennoch des vorsehens, es wurden sich die von Rige, als die christen vnnd Euangelischen, die myr auch sunst, wie ethwan die galateer Paulo, vrs hogest gewogen gewesen, von myr leichtlich vnterrichten lassen. Es haben auch mein freuntschaft neben myr an Rat vnnd die gemeinheit mith fleis geschriben, vnd ist derwegen die furnemest vrsach gewesen, das ich mich an Doctor Martinus, Philippus, vnd den Pommer, als vnsere christliche furnemesten Veter, vnnd Doctor Hieronymum Schurpf, als dem berumpften lerer der Rechte, begeben hab, vmb Ir Zceugnis vnnd vrteil vber den anstand aufzubringen, Weil ich aber alda im Reich furhanden, hab ich bey myr im Rat irfunden, welchs mein furnemen auch der Doctor Martinus probiret vnd boweret, das ich nicht wold e. f. D. schriftlich Commendation furgeblich geschriben sein, sunder hab dieselben e. f. D. zu Erwirdekeit vnd eyner stad Rigen zu Nucze, als ein getreuer bothe, neben meynem schreiben fortgestalt, wie e. f. D. aus den abgeschriben anhwurten des Churfursten vnd Herczog Johaus-Friderichen von Sachsen vnd Landgrauen von Hessen furnehmen werden, Damit ich meynen Zcug nach Rige genolmen. Do ich zu Konnigesberg komen, hab ich gehort, das e. f. D. an der grausamen Schweifsplogen, zo wol als ich zu zweien malen zu Lubeck vnd Wittemberg gelegen, vnnd doch hochlick irfreuet, das der allemchtig got e. f. D. christlichem gemeynem gutt zum besten, dauon aufgnaden gefreyet vnnd irhalten. Do ich die Zcarkaw irlanget, hab ich den amptschreiber fur myr funden, bei dem ethwas von meyner widerkumpft, an den Gestrengen Meyncken von Schirsteten geschriben. Zur Memel aber hot mych der gestreng Jurg Klingenbeck vffordern lassen, er vnd woltat, an e. f. D. stat, myr bewisen, dem ich ein schriftlich gedechnus lassen, mit dynstlichen bitten, dieselb an e. f. D. zuorfertigen, darin ich Irinnerung der stat Rigen zum besten an e. f. D. gethan, das e. f. D. dieselbe stat, Irer vorigen gnedigen Zusag vnnd vorheschung nach in gnediglichem beuehl vnd gedechnus behalten wolthen, welchs ich auch nochmals in verlaufe der sachen egentlich irspurt vnd gesehen, vnd das auch vnuorschwigen gehalten, Dan ich got almechtigen vnd alle erlibende vnd Rechtuorstendige zur Zeugnis stellen will, das ich in allen sachen, vnnd meyner ganznen Resen, gotlicher Majest. er, vnnd eyner stad Rigen, von der ich aufgesant nucz vnd bestes, wie eynem christen, getreuen

Dyner vnd boten zugestanden, gesucht, gement vnd mith muglichem Vleis fargesaczt habe. Wie ich aber in meyner Heimkunft, daselbs ich sicherheit, Ruge vnnnd Danck nach meyner ferlichen langen Refsen, getreuem vleis, muhen vnnnd Arbeit, billich gewertig sein sollen, entfangen wurden, haben e. f. D. zum teil aufs meyner schriften an Meyneckken von Schirsteten vnd sunst aufs gemeynem geschrei vorstanden. Zo das ich mich solichs wutenden Rasenden teufels, hymnen Rige bei meyner grossen zugethanen nye vormutent gewesen, worselbs kein vnterrichtung muntlich noch schriftlich, Doctor Martinus, Philippus, pomeranus, Jeronimus Schurpf, ja kein Patriarch, apostel vnnnd Christus, der her selbs, wenn sie alle leiblich vorhanden gewesen, nicht gehelfen konnten, myr noch leib, leben, Er, vnnnd gutt, als dem bosensten vbelteter gestanden, Dan sie Ires boses furnehmen, aufs hinderung gothlicher genaden, vnd des gesundesten teils des Rats nicht fülleuzihen mugen, sein sie myt dem schriftlichen Anstant, meynem beuehl, vnd Instruction, welche sie, in der vorfolgung von myr aufbracht, an den Hern Landmarschalck, vnd darnach an den Hochwirdigen Hern Mester geczogen, mich alda als einen vngetreuen man beschuldiget vnd alles nach Irem vnuorstentigen vnnnd vnsynnigen muthwillen gedeudet, alle Rathschlege vnnnd furnehmen der ganczen sachen, vf mich geworffen, den engen heimlichen Rat, zum mern teil, an den offen tag gebracht, vnnnd sunderlich dan die sach der Coadiutorie herfur brachen, Mich bei dem Hochwirdigen Hern Mestern vnd dem Ritterlichen Orden angegeben, vormacht, vorrathen, vorkauft, vnnnd hin vff den flescherschragen gelibert vnd geopfert, Nemlich wie ich bei e. f. D. gewesen, mith der heimlich buntnus vnnnd vorschreibung ausgericht, ein furnehmen vnnnd mithandel der Coadiutorie halben gehalten, den lezten Artickel derwegen in den schriftlichen anstand vorfassen lassen, Ein stad Rige als geschworne des Ritterlichen ordens damit abzuziehende, Dadurch sie myr den Hochwirdigen Her Mester, vnd all Hern gebittiger also widrig gemacht, das mich schir keyner mith ogen ansehen willen Noch hab ich fur denselbigen mein entschuldigung thun, vnd sie fur meyn Richter, vber leib, leben, Er vnnnd guttes, dazu ein stad Rige, den ich langst her, zo gar getreulich vnnnd herczlich gedinet, welche den Ritterlichen Orden vf das mal, myt sibenhundert mannen vnd daruber vortrostet, vnd derhalben im grosen ansehen, wor ich widervmme in der tiftsten vorachtung vnnnd vormidderung gestanden, vur meyne anleger vnnnd beschuldiger irdulden müssen, Dazu must kein lebendiger mensch in der stat Rigen, vnnnd zu land sein der mit myr offentlich Reden thuren, war also von got, vnnnd den menschen, wie es sich mit fleischlichen augen ansehen lifs, vorbannen vorlassen vnnnd vorstossen, vnnnd wo der her nicht mein hulf gewest, wer mein sehl schir in der hell bliben, Vater vnnnd Mutter vnnnd all mein nehesten wichen von myr, aber der Herr, der da helft zur rechten Zeit in der Noth, hot sich meyner angenohmen, der Her totet, vnnnd machet lebendig, ehr stosset zur hellen, vnnnd brenget her wider. Do hab ich gelernt was da got, vnnnd teufel, was geist, vnnnd fleisch, was glaub, vnnnd vnglaub, was von allen creaturen gelassen sei, was myr gemangelt, vnnnd wo man heil vnnnd trost in gelassenheit gewarten vnnnd suchen sall. Ich hette mein gancze leben lang in aller Ruhe vnnnd mussickeit, mith alle meynem studiren vnnnd lesen in den buchern, zo vil vornehmens der heiligen schrift, sunderlich des liben vnnnd trostlichen psalters, als unter demselben Kreuz, nye vberkomen können, Ich weis was tots noten sein, vnnnd wie einem

sterbenden zu mutte vnd hette eyn weil eynen mittelmessigen thot für gut genomen, ja vil liber den tot irwünscht vnd irkarn, wo es lenger standen, Aber der her der getreuer nothhelfer weis wen es Zceit ist zu helffen, wen der teufel vf dem hogesten vorsuchet, zo muß er mit schanden abstehtu, vnd seine engel herantreten vnd dynen, wie wir an dem Hern selbs gesehen gehort haben Vmb die czeit hab ich e. f. D. heilsamer vnd gancz christlichen Trostbrieff, zo e. f. D. aufs angeborner tugunt, vnd vilgnedigem christlichen gemut, myt egen hand, an mich geschriben entfangen Der allemechtig got wolle ein solichs mith ewigen vnczurgenglichen guttern, alhie mith vormerung der genaden gotis, vnd seiner waren Irkentnußs vnd dort myt dem Rechten gebrauchlichem wesen vnd besicze des ewigen guts gnediglich beloneu vnd vorgelten vnd sie zusampt den Iren, für allem vbel, des leibes vnd der selen behutten. Amen.

Wozu mein freuntschaft zu Danczick, eynen sunderlichen boten, myt fürderbrifeu des Rats daselbst, an den Hochwirdigen Herrn Mester, vnd eynen Erbar Rat zu Riga, abgefertiget, welcher Bothe, vber all mein menschlich vormutten, vngewißelt aufs gottlicher gnediger schickung des Churfursten vnd herezog Johannisfriderichen von Sachsen vnd Landgrauen von Hessen, anhwurtsbriue vf mein schreiben, vnd zufertigen e. f. D. brifeu, gestalt, mit sich brachte, dauon ich die abeschrifte e. f. D. hieneben zuschicke, welche original brife, zusampt der Copien e. f. D. vurschriften, zo myr e. f. D. jens mal, vf mein bitten, neben den heubtbrifen Rechen lassen Ich dem hern Landtmarschalck neben muntlicher vnterrichtung vberanthwurt. Darauf er sich meyner werbung vnd geschafft bei e. f. D. zu irkunden vnd zu belernen, welcher schrift vnd Brife myr denne der Her Landmarschalck des dritten tages widergeben Redende, wie der Hochwirdig Mester dieselben brife vnd schrifte vbersehn, vnd nichts boses darin befunden vnd mir derhalben glauben zustellet, wornach mich der Hochwirdige Her Mester vnd die Hern gebittiger wider begunt zukennen vnd anzureden, Mich myt meyner entschuldigung vurgelassen, den Sentencz vunde abesprochen, wider meyner Rigeschen Dauck gethan, dauon e. f. D. die abschrift besende in gnaden zuuornehmen haben, Dadurch ein Erbar Rat widervmb irgenczet vnd czu anderm Verstand der sachen komen, vnd bei myr, durch meyne sunderliche zugewogene des Rats personen, mith vleis ansuchen lassen, damit sie mich, nach dem vorigen, dieweil Inen vast wichtiger sachen zuwachsen, zugebrauchen, vnd zugenissen hetten, myr Ir Irkentnus daruber imgleichen vorfassen, ablesen, vnd in Irer stad Denckelbuch vorzechuen lassen. Noch dem ich denn von got gelernet, das mau Ime die Rache geben soll, vnd ich sicher byn, das solich Kreuze, aufs dem guttigen veterlichen willen gothlicher Ma^t. herkomen, der es auch zu rechter Zceit hin wider weg genomen, Ich auch daraus eynen sunderlichen teure geistlichen frucht vnd nutz, den ich vmb kein gelt der velt geben wolt, vberkomen, vnd nach dem ich gesehn, das wol hoher leute eben so grob genarret, auch in dysser sachen gedulden vnd leiden müssen, hab ich mich dester leichtlicher vberreden lassen, denselbigen guttigen vater, der myr auch getrost vnd geholfen, alles daheim zu geben, Des nahme wolle sein gepreiset, geeret vnd gelobet ewiglich Amen, Szo das es dahin gerechet, das myr meyne hogste feind in Rige heuchlen, vnd schmeicheln, sich Irer thorheit vnd blintheit schemen müssen, vnd zusteha, das ich erbarlich vnd nutzlich

vur sie, vnnnd eyne stat gehandelt, den vorigen anstand, vnd das sie sich durch Ir narreit in merglichen Nachteil, als mit der geltspildung, vnnnd haltung der Knechte bei neuen monten lang, gebracht, beclagend vnnnd bewenent, vnnnd nu den zweijerigen anstand, der nicht halb zo gut, mith offen armen empfangen, herczen vnnnd kussen, Do ich aber durch des Hochwirdigen Hern Mesters abspruchen leichterung meins betrubsals vnnnd kreucztes irfunden, vnnnd nu meinen alten gutten freunden ethwas durstiger conuersiren mugen, hab ich sie alleweg Ires nerrischen furnehmens, darin sie noch desmals stunden, irmanet vnnnd berichtet, mith ernst vnnnd schimpfe darnach es die stell vnnnd Zzeit irtragen mughten, also das es got irfuget, das eczlicher, sunderlich des vbristen Regimentes, Herczen vmbgethan, Ir ogen irofnet wurden, also das die Jenigen zo der sache der Coadiutorie vf dem allergeschwindesten zu widern gewesen, leib vnd gut dakegen vfseczen wolten, darnach keinem ding, als demselbigen Irem furnemen hessiger wurden, der sachen bessern vorstant vberkomen vnd anhengig wurden, vnnnd sich fein berichten lassen, Zo das ich ganz sicher weifs, das vil wolten, ich hette den sentenz von Inen nye irlanget, das ich widervmme zu gehor vnnnd Rathen, wie sie menen komen were, vnnnd mich vfs allerwunderlichste nachgetrachtet, das sie mich widervmme myt Irer Sentenz fahen vnnnd stillen mughten, da vil von zuschreiben were Derhalben ich auch noch nicht thur herfur brechen, wie ich gern wolthe, welchs auch die Ehaftig grose notsache gewesen das ich e. f. D. ader Jemandts in preussen den geringesten buchstab nicht schreiben müssen, hab aber in ander wegen nicht stil gehalten, wor sichs gehoret, vnd mich dazu fur got in mein gewissen, vnnnd allen christlichen Redelichen leuten schuldich irkant, wie ich mich auch noch irkenne, Nachdem ich gewust das die sache der Coadiutorie ordentlich, durch sein geburlich wael, wie man pflegt eynen Hern des Erczstifts Rige zu irwelen, zugangen, das der durchlauchtig vnnnd hochgeborner furst Marggraf Wilhelm, got vnnnd Recht zu demselbigen stift gehabt, vnnnd nu zum teyl meyn ordentlich vbrickeit fur got geworden, der man, bei vormeidung gotlichs Zcornes, nicht widerstreben sall etc. Derhalben ich auch dester mer, mit freyem gewissen daruber gehalten, Es wirt myr die warheit Zceug sein fur gothe, wen eczliche gethan, es wurden sich stad vnnnd orde in eynem merglichen vnrat vorteuffet haben, dan sie darnach bestanden, das sie die land in eynen bunth, dieselben fur eynen man zustehende, wie sie pflegen zu sagen, brengen mughten, Daruber sich eczliche vbergrosse hense saur werden lissen, Darvmmme der leczt Landestag zu Wolmar angesaczet wurden, worselbest ein Jder seinen euserlichen Ratschlag den Coadiutor aufzuhalten vnnnd genczlich vulmacht, on allen Zuruckzcug mithbringen sold, Vnser gemeinheit Ratschlag vur Irem auszug war dysser, das sie die sach der Coadiutorie dem Hochwirdigen Hern Mestere, vnnnd seinem Ritterlichen Orden, dem sie gehuldigt vnnnd geschworn, vnnnd derhalben sein bestes zu wissen schuldich, nachteilig irkenneten, vnnnd hirvmmme gerathen wer denselben Coadiutor aufzuhalten, dabei sie gewilliget leib vnnnd gut vfzuseczen, wen wir damit zum landestag komen, weren wir wilkum kinder gewesen, Mein Rat aber war dysser das die sache vbergrofwichtig, vnnnd ander stand ins gemein belangete, kunte sie daheim nichts egentlichs schlissen, sunder solten die Iren nach dem Landestag abefertigen, was sie denne nach Rathe der andern stete, inn dem teil nuczlich spurten, hetten sie alfsdenne dester bas vnnnd sicherer zugebrauchen, Do aber die vnsern zu Wolmar

komen, vnd die durch gotlich vorsehung vorordenet, die sich gemeiniglich an mein menung phlegen zu halten, hab ich Inen den Rat geben, das sie sich aufs der sachen teten zihen, welchs sie erlich, dieweil sie mith dem Hern Erczbischof vnter dem Keyserlichen Mandat, vnn sam zu Recht gingen, beizubringen hetten vnn also zu den sachen stillsessen vnn gewarten, wo der herre mith der sachen hinaufs wolthe etc. vnn hab Inen dieselbe menung in eyn schriftlich Instruction von gemeiner stad wegen thun vorfassen, vnn wie wol sie sich des erstlich nicht gering beschwereten, weil sie ein solichs von gemeiner stad wegen in beuel nicht hetten, Zo haben sie dennoch zu lezten Iren egen nuth angemerckt vnn den bosen vnrathe, zo darauß einer stad sich zutragen muchte, damit bojegenen willen, welcher Instruction abeschrift ich e. f. D. hieneben auch zusende, Do die ander beden stete, als Derpt vnn Reuehl ein solichs von vns gesehen, haben sie auch zu Rucke gehalten, darvber die andern stend des landes nicht geringen vnlusten getragen, vnn daruber sampt vnn sunderlich selczen anregung vnn practicken geubt, vns in den einen man zu brengen, aber der man war nicht vnsers Heubtes, haben vns schlechts mith vnser vfgegeben Instruction vnn mith keiner andern sachen irretten können. Dabei sie es zu lezten mith saur sehn bleiben lassen, Das wir vns in keinen vortrag mit dem Erczbischoe gegeben ist gotis, Brismans vnn mein werck, das alles der sachen zu trost vnn nucz geschehn, das sie sich nicht synnen lassen solten, sie hetten Irdyng clar vnn dorften der ander leuthen nich, Nu lobet die stad solich Ir furnemen vber aufs, vnn vngerne wolten, das sich die sachen anders begeben hetten Es müssen in wichtigen sachen treiber mith Zcom vnn sporen bei dem Volck vorhanden sein, sunst ist es aufs mit Inen, wissen sich in wichtigen sachen gar nichts zu rathen, Darvme sie zo oftens in erzeiten angelauffen in Krig, Jamer vnn vmb Ir priuilegie, land vnn leuthe komen sein Wie wir in dyssen hendel gement wurden, befinden e. f. D. bei dyssen schriften auch eczlichen bericht, die leute begynnen es zu mercken vnn vberkomen augen. Wie sich der lezt handel mit dem Erczbischof zu Dalen, darin wir zu eynem zweijerigen anstand komen, sich begeben, wirt der achtbar vnd hochgelarther Doctor Johannes Brisman mein her vnn gelibster geuatter, auch ein getreuer apostel christi vnn der alle gotlich vnn erlich hendel gerne gefurdert sege, der auch derhalben nicht wenig vordechtlickeit vnn nachrede leiden mufs, e. f. D. clerlich anzeigen Ich hab auch myt dem gestrengen Meyneckken von schirsteten vnderredung gehalten vnn das meyne geringe, gern mitgeteilt Als wen die geistlickeit bei Marggraf Wilhelm meynem g. H. wider ein stad anhalten vnn zwingen wurden die Thumkirchen halben, das Inen denne das grossest, darvme sie auch die welthlich vbrickeit vber die stad bleiben lassen, das sich sein f. D. mit dem zweijerigen anstand Redelich schutzen kau, vnn das sein f. D. weiter vber dem Keyserlichen Mandat neben sie halte woruber sie denne drengen nicht kunden, was darnach got geben wirt, wirt die Zceit anzeigen etc. Damit ich ofner vnn kecker von der sachen zu Reden vnn handeln habe, wer mein vntertenig bitt E. f. D. wolten myr zu sundergen genaden ein Zceugnus der warheit, bei Irem furstlichen treuen vnter Irem Ingesiegel gnediglichen darreichen vnn mith erster gewisser Botschaft zusenden Das ich nicht anders dan vmb Irfurderung der stat sachen bei den Euangelischen fursten lauts Irer f. D. furderbriuen, angeworben, vnn das die Sache der Coadiutorie vf das mal villeicht auch nicht vurhanden ge-

wessen, woe dasselb e. f. D. als ein hochvorstentiger furst vfs furderlichste zu thun wissen, Ich will mich auch dergleichen Vrkund bei dem Hern Erczebisschoue aufzubringen befeisigen vnd vormittelst den vnd andern daran sein, das ich des hern Mesters Sententz der ingeleibten vordechtlichen clausul halben muge geendert krigen, Dan dieweil der sentencz dergestalt vurhanden, hot ein Jder vrsach, das meyne zu deuten vnd zu tatteln nach seinem gefallen, vnd ich mich derweilen einzihlen vnd nicht her furen brechen, wie ich gerne wolte vnd wol solte E. f. D. haben zu ebener rechter Zzeit meynen g. h. herein gesant, es het der teufel noch behender grif vorhanden, vnd wer vns von Rige schir zu behend wurden, Nemlich wen sie eynen Landestag verschriben wie sie furgehabt, vnd der Erczbisschoff vnd der orde Ires dynges eins weren, wolt vns vnser Instruction vnd aufsfucht schwerlich weiter gehoffen haben, Es ist damit e. f. D. vilen fromen Kristen zu heil vnd trost komen, den das Kreucze mith der Zzeit vnd schir zu schwer wurden vnd wenn man die sache myt geistlichen augen ansyt wirt man egentlich irfinden, das es lauter gots sach gewest, das er so myt dem teufel gespilet vnd gespottet, vnd darnach sein er vnd kraft bei den seinen, Inen zu trost herfur scheinen lysse Dan wen der sechs Jeriger anstand vnuerbrochen bliben, het vnns der teufel zu sicher vnd lofs funden vnd weren sein glider leichtlich zuouerung komen etc. Darvmm hot es der her wol vorsehen, wie wol ichs Kreucze tragen müssen etc. Dis alles hab ich e. f. D. darvmm vnterteniglich nicht vorhalten konnen Damit auch dis kleine funcklein meyner vntertenigen wilfarung kegen Ir f. D. vnd die Iren myt leiden vnd Kreucze nicht vnter den scheffel gestolpft vnd vorborgten wurd, vnd dorauß e. f. D. weiter vngezweifelt were, mith Iren vnderthenigen Dynen mit ganczen meynem vormuge, vngepart leibs vnd guttes, in allewegen fur denselbigen wilfariglich zu irkennen vnd zu irfinden vnd bitte mich inn dem sundergen Zale der Irenn zo Ire f. D. fur andern myt leib vnd gutte zugethau sein, zu Rechnen vnd zu behalten Es werden E. f. D. dieweil myr got allemechtig sein heilige gnad vnd menschlich Redelickeit lesset, durch sein gothlich hulf fur den Iren allerzugetansten on mangell irspuren vnd irfinden, dan ich e. f. D. zusamt der durchlauchten vnd Hochgebornen furstynne e. f. D. allerlibesten gemahl meyner genedigesten frowen, vnd allen e. f. D. Zugewanthen an sel vnd leibe Zzeitlich vnd ewiglich nach allem wunsch vnd willen zu irhalten inniglich entphele Datum Riga dyngfstages am tag S. Lucas Anno etc. XXX^o eylend schriben

E. f. D.

vntertenigster

Johan Iohmuller.

57. *Georg von Ungern auf Purkel schreibt dem Herzog Albrecht von der Ankunft des Markgrafen Wilhelm, von dem Ableben des Bischofs von Oesel und Reval, und von der Erwählung des Beinhold Buxhöwden zu seinem Nachfolger. D. D. Lemsal, am Montag nach dem ersten Advents-Sonntage (den 28. November) 1550.*

Original in K. A., s. Index nro. 5009., Corp. 1. VIII. 907.

Durchlauchter Hochgeborner furste gnedigster Herr Mein pflichtwillige vnderthenige Dinst seint ewern furstlichen gnadenn mit allem vleiß stetts beuornn gnedigster Herr Ich hab dato ewern furstlichenn gnadenn Brieff Montags nach Leonardj zw Konnispergk gegeben vn-

dertheniglich euntpfangenn Wurynnen e. ff. g. mich vnther andernn gnediglich vorstendig, des Hochwirdigsten Durchleuchtenn Hochgebornen Fursten vnd herrn herrnn Wilhelmen Marggraffenn zw Brandenburgk Coadiutorn des Ertzstichts Riga etc. meins gnedigsten herrn schreibens auch des entpfangenen Berichts der Rethen fso ewere fürstlich gnad, meinem gnedigstenn Herrn Marggraff Wilhelmen Coadiutorn des Ertzstichts Riga etc. seinen ff. g. in das Ertzsticht zw gelaittenn verordnet vnd zugeaigenth, des vnderthenigenn vleisses, wie ich bey seiner f. g. vnd denn Rethenn fsolte gethan vnnnd furgewant habenn, thu ich mich gegin e. ff. g. vnd derselbenn gnedigs schreibens vndertheniglich bodanckenn etc. vnnnd fso auch e. ff. g. des todtlichenn abganges nach dem willenn gotts des almechtigen meins gnedigenn Herrnn milder gedechtnuls zw Ozell vnnnd Reuell etc. Bericht entpfangenn, wiewoll solichs nach seiner gotlichenn gnaden heischung Des wir doch alle sterblich vnd durch denn todt zum andernn vnnnd rechtenn ewigenn lebenn komenn mussenn, fsolichs gotlichen willenn ergebenn vnnnd bit-tenu, dafs gott der fseleenn gnedigk sein, vnd die ewige seligkeit geben wolle etc. Denn Herrn Thumbprobst derselbigenn Kirchenn Ozell meinen liebenn Szonn, auch die meynen widerumb zum Bischoue zuuerordnen vnd zu eruelenn gerne gefurdert gesehnn hettenn, welichs ich mich gegin e. ff. g. vndertheniglich bodancke, fso hat gott der almechtig vnd das wirdig Capittell denn Erwirdigenn Herrnn Magistrum Reinoltenn Bixhouedenn, meinen Ohm und freundt zum Bischoue geweeth denn ich meinenn Bluttsfurwantenn freundt e. ff. g. vnderthenigk will befolnn habenn etc. Des gethauen fleifs halber, wordet die Achtbar vnd Ervheste mein lieber Schwager vnnnd freundt Meinigk Schirstette e. ff. g. defs bericht thun, wor vff ich mich will referirt habenn, Die ich e. ff. g. got dem almechtigen, mit erbietung meiner vnderthenigen Dinste, zw langer geluckseliger regirender wolmacht zw fristende gefsunt befehle, Datum Lemsell Mantags nach dem erstenn Suntag in der Aduent Anno XXX^o

E. ff. g.

williger vndertheniger

Jurg von Vngern
zw porckull.

58. *Instruction für die Abgeordneten des Meisters in Livland an die Ritterschafft des Ertzstifts Riga, die Erklärung von derselben erfordernd, ob sie mit den auswärtigen Verbündnissen und Händeln des Erzbischofs einverstanden sey, und wessen sich der Orden zu ihr zu versehen habe. D. D. Lemsal, am Tage der unschuldigen Kindlein (den 28. December) 1550.*

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5010., Corp. 2. XVI. 2116.

Instruction werfung So in namen vnnnd vann wegen des hoichwirdigenn Fursten meyns gnedigsten Herrnn Meyster tho Lyfflandt, der Erwirdigenn, werdigenn herrn gebidegern Erbarv vnnnd Erenuesthen Ritterschap vnnnd Ersamen stende vnnnd stede des Ritterlicken ordens tho Lyffland den gestrengenn Erbarenn vnnnd Erenuesthenn Reden vnnnd gemeiner Ritterschap des Ertzstiffts Riga itzund tho Lembsel vorgadert durch die Erwirdigen Wirdigenn gestrengenn achtbarenn Erbarenn vnnnd vesthen Herrnn Robrecht de graue tho Vellyn Jorge vonn Heute

tho Dobbeleyen kumptheren Johann Bockhorst Johan Loden Peter Nigeradt Johann Soye vnn Hulgel vnn Laurentz vnn Ochternn Secretarienn fsol vorgegeuen werden Dages Innocentum Anno etc. XXX.

Erstlich na gewonlicker begrotunge vnn wilfarigenn thohopekumpst dancksegunge Sin de Hoichw. furst mynn g. H. Meyster tho Lyfflandt sampt syner H. F. G. Erwerdigenn Werdigenn Herrn gebiediger Erenuesthen Ritterschap vnd Erfsamen stenden vngetwifelten thouorsicht vnn hopenunge, Erenn gestrengen nach wol erholden wat maten vnn gestalt die Erfsam stad Riga dem aller Erwirdigstenn in god Fursthen vnn Herrn Herrn Johansenn Ertzbisshop tho Riga vnn bisschop tho Darpt lofflicker gedechtnuſs in verruckten Jarenu vthgeschlo- tenn vnn dem hoichw. F. mynem g. h. Meyster tho Lyffland, allein eigens bewegens ane ir- keine syner hoichw. F. G. vorgedane anhdunge vnn boger erweleth vnn vngenomen, welck syne hoichw. F. g. lenger dan eyn gantz Jar dem Heren Ertzbisshop tho gude gefuglich vp- geholdenn vnn vorwissen derhaluen ock eynem gemeynen landesdage des XXV Jars jungst vor- schenen Nochmals dem hernn Ertzbisshop tho wolgefallenn tho Wolmar vtgeschickt vnn ge- holdenn der gantzlicker Hopenunge vnn thouorsicht die Erfsame stad Riga sick darinn eres furnemens etwas gelencken vnn dem hernn Ertzbisshop tho syner F. g. Dieweile wederumb togedredten sollen hebbenn

Darinne sye doch nach velfeldingen damalt gehaltenen beschickunge vnn ermanunge keynes weges tho beleyden gewesenn der hohenn entschuldigung dath ein sodans ane merg- lichen bewegende orsacken nicht to donde fso fsye darouer vnn s. h. F. g. trostlofs gelaten vnn ander wege tho bedenckenn vnuorbygenglick gedrunge. Wer die Erfsame stad vnn Riga dennoch eynes besthen hernn wol werdich, welck dem hoichw. F. mynem g. H. Meyster to Lyffland in den geschwinden vprorischen tiden dar ock die Ernuesthe Ritterschap des Ertz- stichts Riga darneuen tho mehrenu deyle denn hoichgedachtenn hernn Erbisshop auch nicht holdigenn woldenn vnn to merem male dem hoichw. F. myn g. h. Meyster angeboten de syne f. g. dennach vnn dem beschenn vnderricht vnn eren thogededingt nicht weinich tho herten gegangen Sodans sampt den Erwerd. werdigen syner f. g. hernn gebedigern vnn achtbarun Redenn vast vielfeltich auertracht vnn bewagenn vnn eyn Erfsam stad Riga, die weyl die ores vornemens vast beharreth nicht vthtoschlaude, vnn to verwerpende in rade befundenn, Dan fso darouer syne hoichw. F. g. fse verworpenn vnn nicht angenommenn were tho besurgen gewesenn fsye fsynen hochw. F. g. fso wol als denn Ertzbisshop afftredenn geurfsaked vnn dardurch den landenn afftrennich werdenn mogenn, eynenn andernn vtheenschenn schutterenn villichte angeroppenn vnn anerkanenn hebbenn, Dat duffseu armenn landenn tho merglicker spaltung vpror vnn vorderuen gereked Jedoch mit der vorbehaltung vnn bedingunge, dat ydt dem hernn Ertzbisshop in seiner Herlickait vnuorfenglick ock darhenn vnn durch sodann an- nemunge keyn vordracht sigel vnn breue, die die hoichwirdige F. mynn g. h. M. tho Lyff- lande vnn syner hochw. F. g. vorfaderenn, stets vestlich vnn vnuersert geholdenn verlezct, verkleinet vnn to rugge solde gestalt werdenn, Dar boneuen ock alle dat ienige wes der her Ertzbisshop in guttlicker Handlung ane veden vnn bloetstortungen bededingen vnn erholden konne, vnnachdeilich seyn solde, Welck die Hoichgemelte Her Ertzbisshop milder gedechtnis

dasuluest ock fredlich gewessen consentirt vnd togelathenn we erenn gestrengenn Erbarheidenn twyffel vry wol bewaisth.

To dem hebben noch de hochw. F. myn g. h. M. tho Lyffland vth sonderlinnge wolmenunge vnd der lande Wolffarth hohen bogerten nicht gering vnkost, vlyte, möge, vilfeldige beschickunge vnd ermanunge dem hernn Ertzbisschop tho gude by der Ersamen Stadt Riga in menunge vnd thouersicht sie tho s. f. g. wedderumme Inmmenunge tho beleydenn, ane alle vorsparunge wie sodans am dage angewandt, aber dar mith bifs anher nichts erschiesflichs bededingen mogenn.

Nach menichfeldingen vorstlickenn vornemungen vnderricht vnd boger syner f. g. hebbenn die Ersame stadt Riga synenn F. g. tho vnderdenigenn gefallenn die sackenn darhen gelangenn lathenn Dat fse sick mid dem Erwerdigsthenn in god Fursthen vnd hernn hern Thomaffsenn itzt erwelthenn Ertzbisschop tho Rige mynem g. h. in eynem guttlickenn handel togeuende, gewilligt de ock vann beydenn deylenn in der kay. stad Lubeg berameth, vnd dasuluest nach allen nodtrufftigenn radtschlegenn eynenn fsefsierigen guttlickenn anstandt boleueth vppericht vnd gemaked, Die myd des hernn Erwelthenn hochgenant vnd die Ersame stadt Riga volmechtigenn anwaldenn vnd procurator, ock des wirdigen Capittels vnd Erbarenn Rades der stadt Lubegk ehrgestimpte Ingeseigel tho wider vrkunde vnd bouestigunge bosegelt wordenn

Vnd wiewol der Erwelte her Ertzbisschop etliche arckwonige vnd vordechtlicke artikel dem hoichw. F. mynem g. h. M. dem werdigen Ritterlickenn orden vnd gemeynen landen tho Lyffland tho nicht wenig besorgedenn nadeile vnd schadenn durch eyn sunderlicke Impertune vnd vnafflatlicke sollicitation vnd boger darin vorbliuen lathenn, Die weyl aber die hoichw. F. myn g. II. M. tho Lyffland tho dem ergemelthenn hern Erwelthenn Ertzbischope vth vylfeldigenn ertogeden thonegunge vnd frundtlicker geberden, der sick syne f. g. in allen schrifftten sunderling mid godtlicker getuechuis vornemen lathen Sich nicht anders dan aller ehre vnd frundtschafft vorzende hebbenn syne hoichw. F. g. dar wegen sich desuluige artikell nicht anfechten lathenn. Ock darinne keyn vnfrundtlick widderwillich gemueth vordragenn

Vnd nichts des der weniger Eyn Ersame stadt Riga dar ouer sodenenn vpperichten vorsigeldenn Recefs vnd anstandt nichts freuenlick tho wedderleggen vpt vlitigste vermanen vnd vnderrichten lathen

So ock syne hochw. F. g. gefuglicher vnd erschieslicher middel vnd wege dardurch die gestimpte anstandt in wefsenn beholdenn vnd by dem frede leue vnd einicheit in den landen angerichtet dem Hernn Ertzbischope tho profyte syn syn F. g. vlitiglich vortostellen stets anerbutich gewessen.

Wo nu dem allen fso sindt die hoichw. F. myn g. herr M. tho Lyffland durch sumunge s. hoichw. F. g. vnd des W. Ritterlichen Ordens wolfarth vnd besthen begirige gonner vnd frunde vor etlichen tydenn hemlich vnd getruelich gewarschawedth vnd vorstendiged, dat hinder der sefsierigen anstand vnd sodaner velfeldigenn frundtlichenn erbidungen etliche bundtnufs vnd vortrege die s. f. g. den Ritterlichen Orden vnd gemeynen landen tho lyfflandt in erem grunde, fso fse eynen angestalten vormudtlickenn fortganck Ires begripes

gewonnen eynen vnwiderbrenghcken schaden eigendoms vnnnd vorstorunge geberende mit etlickenn Frundenn Fursthen Stende vnnnd durch den hernn Ertzbischof angerichted werden sollenn, mid der vlitige vnnnd getruelick vermanunge sodaner Handlunge gude hoge achtunge vnnnd vpschen tho hebbende, Dem die hoichw. F. myn g. H. Meister tho Lyfflandt in anmerkunge frundtlicher thouersicht vnnnd die Her Ertzbischof sick ock nach empfangen warschawunge gegen syn hoichw. F. g. gar frundtlick erboden keynen globen to stellen willenn, Sunder die in synen werden glicks vnwarafftiger flochtmerenn als sich sine F. g. nicht anders vorsehenn lathenn.

Die weyle die sacken nu also geschweueth so sindth durch sunderlicke gnade des almechtigen dem loff danck vnnnd ehre, dem hoichw. F. mynem g. h. Meister to Lyfflandt summige schrifftenn der sick s. hoichw. F. g. den vorgethanen warschawunge nach vnnnd in betrachtunge der armen lande besorgeden vngefalles, die durch sodans villichte heimlich vnnnd vnuor-eyedth vorrast vnnnd oueriled mochten werdenn, angeholdenn vnnnd durchstadenn nicht mogen fsunder tho egentlicker vnnnd verrer erkundige der sacken grundth vnnnd vmbstendicheit nicht vnbillich geapeudth vnnnd vorlefsenn, de syne F. g. eren gestrengen vnnnd erbarheiden keines weges thouerschwigen gewethenn, die gnedichlicker menunge hyrmit angetoged wollenn hebben.

Nachdem dan die hoichw. F. myn g. h. Meister tho Lyfflandt die Eydtplichte vann s. F. g. Stadt Riga dem hernn Ertzbischof zuuorenn syner F. g. die in der gude ahu vprur vnnnd twedracht der lande bodedungenn vnnnd erlangen konnen tho keinem vorfange affbrocke vnnnd schadenn auch keiner vpperichtenn fsegel vnnnd breue wo vormit schweckunge vnnnd vndergangk fsonder vel mehr tho inwendiges fredenn leue vnnnd einicheit erholdunge vorhuedunge aller twydracht verderue vnnnd widerwillen gemeyner lande enfangen vnnnd angenommenn vnnnd ock dar bouen in gemeynen landfsdagen der lande tho Lyfflandt von allen hernn Prelatenn Rede vnnnd stenden der gantzen lande vnnnd nu vnlangks entlich in dem negest tho Wolmar vpperichten vorsegelden vnnnd geschwornen Recefs dem die hern Ertzbischof milder gedechtnufs dem hoichw. F. mynem g. h. Meister tho lyfflandth eigens gemutz vnnnd ansynnens vor erst angegeuen Ock den landen vor gudt geachtet, die ock vann deme ytzerwelthen Ertzbischof dasuluest mit vorwilliged vorsigeld vnnnd geschwarenn, dat niemandt verlust synes standes vnnnd hochsten vthlendischen fremde hernn to nadeyle der lande anropen solde.

Vnnnd ouer alle sodane, gemeiner lande eynhellige boleuinge Recefs vortrege vnnnd eyde gentzlich tho rugge gestalt vnnnd darentbouenn in fsunderheit vth dusser vorgenomen frembden vorbundtnufs vnnnd handlunge dar to de hoichw. F. myn g. h. Meister tho Lyfflandt jedoch dem hernn Ertzbischof keyn vrsach gegeuen im grunde fso man die recht vnnnd eygentlicken erwegen wyl nicht anders angericht vnnnd vorgenomen, den dusfse arme weydt affgelegene lande tho Lyfflandt der Ro. Kaye. Mayt. mynem allergnedigsten hernn, dem heylgen Romischen Reich der lofflickenn duitzen nation, de desuluige vor erst nicht ane merglicke vorstortunge ores blodes schweren moyen vnkost vnnnd vordretenn im anfang bekreffiged, die derhaluen ock eyn sunderlicke thouersicht trost vnnnd hopenunge dar to gestath tho entfrembden tho berouenn vnnnd die affwendich to macken ock dar boneuen entlich nicht anders thouormerckenn, dann' der hoichw. F. myn g. h. Meister tho Lyfflandt den gantzen Ritterlichen Ordenn vann eren landen vnnnd luden aller gedye vpkumpst vnnnd wolfardt to bringen Dan to berouen vnnnd fse grunthlick

vth tho rodenn vnnnd tho vortilgen Eyn ernueste Ritterschop vnnnd steden, fso dem Ritterlichen orden thostendich vor erst dar na alle sticht vnnnd stende der gantzen lande, der stetlich bifsher to in hoger vnnnd merglicker freyheit gesetenn sampt eren wyuen kindern vnnnd Kindes kindernn wiewol ermetlich in schware bedrenglicke gewalth eigenthumb vnderenicheit vnnnd ewigen vorderff darto entlich vmb lyff vnnnd gud to bringende in eninge vnnnd furnemen

Demnach is des hoichw. F. meyns g. h. Meisters tho Lyfflandt Erwerdigen, werdigen Herrn gebideger achtbarenn Erennvesthenn Ritterschop vnnnd Erfsam stende dessullftigen Ritterlichen Ordens gnediglich bogereenn, gunstlich gesinnen vnnnd frundtliche bede Ire gestrengen vnd Erbarheiden Iren hochw. F. g. bodeschafft eigentlich vnnnd entlich wollen verstendigen effte sodan eyninge bundtnufs vnnnd hendel ock mid consent midtwethen volborde vnnnd Rede orer gestrengen Erbarheiden samptlick vnnnd besundern angefangen vorgekommen gescheen vollenthogen vnnnd geendiged vnnnd wes sich der suluigen Er hochw. f. g. Erw. Werd. Erbarenn vnnnd Ersamheiden gegen erenn gestrengen vnnnd Erbarheiden sollen vorsehen, wollen fse sich hyrby allenthaluen grundtlich vorweten Dan alles wes daruth dem hoichw. F. mynem g. h. Meister tho Lyffland s. f. g. Ritt. orden Erenuesthen Ritterschop vnnnd Erfsame stende ahn Widerwillen vorderue vnnnd schaden erwafsenn vnnnd widerfarenn mochte Derselben Ire hochw. f. g. Erw. Werd. Erbaren Ersam. alhyr by gegenwartiger Irer bodschafft vestiglich vnnnd ernstlich verware mid widerem verhale fso der haluen Iren hoichw. F. g. Erw. Wird. Ersamheiden boschwerunge anfechtunge vnnnd widersettunge togetemenn gedenccken sich ere hoichw. F. g. Erw. W. Erbaren vnnnd Ersamheiden ahn alle des Ertzstichts Riga achtbar vnnnd Eren Ritterschop stende vnnnd vorwanten lyff vnnnd gud hyr mid ernstlich to holdende Des eyn onuerwiledt antwurth by ytzi-ger gegenwerdiger bodschafft vff disfser dageleistunge in fsunderlicken anmerkung die sackenn keynenn vpschoff vnnnd vertoch erdulden konnen noch liden woltenn ane vertoch entlich begerend Dat syn syne h. f. g. Erw. Wird. Er. Ersam. vmb gemelte ere gestr. vnd Erbar gnedichlich to erkennen gunstlich tho verglicken tho erkennen vnnnd frundtlich to beschulden vnnnd tho verdyenen geneigt.

59. Antwort der Ritterschaft des Erzstifts Riga auf die Botschaft des Meisters in Livland, in Betreff der auswärtigen Verbündnisse des Erzbischofs und der Annehmung eines Coadjutors in der Person des Markgrafen Wilhelm. D. D. Lemsal, am Tage der unschuldigen Kindlein (den 28. December) 1550.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 5011., Corp. 2. XVI. 2117.

Antwort der Erbarenn vnnnd Erenuesthen Ritterschop der Ertzbißschoplicken Stichtes Riga, So hyr tho Lembsel vorgadderth vp dat anbringen vnnnd werue des hoichwirdigenu vnnnd grothmechtigenn Herren Meysters tho Lyfflandt vnnnd s. f. g. wirdigenn gebidegers Erbarenn vnnnd Erenuesthenn Rede vnnnd stende ores Ritterlickenn Ordens durch die Erwerdigenn Erbarenn vnnnd Erenuesthen herrn Roberth die graue tho Velinn Herrn Jurgen van Heutenn tho Doblynn Cumpteren Johann vonn Benckhorst Johann Lodenn Johann Soigenn von Hulligel Peter Nigeradt vnnnd Laurenth Ochternn Secretarienn amm dage Innocentum tho Lembsel angebracht, gegeben.

Na gewonlicker begrotung Erw. Werd. Erbarann vnnnd Erenuesthenn grothgunstige Bfsun-

dere liebe hern vnnnd frunde wy hebbenn nicht mid geringer beschwerunge vnnsers gemuths die ouergeuen Werue angehort vnnnd vorstanden vnnnd die furt ahnn denn aller Erwidigsthenn F. vnnnd hernn Hernn Thomas Erwelthenn Ertzbischopp tho Riga vnsern allergnedigsthen hernn geiangen lathenn Welcker sich sine F. g. erlick vnnnd vprichtig verantworth, mit anteigung, dat s. f. g. ore f. g. vprichtigenn Erlickenn handell, dem Hoichwirdigenn hernn Meyster denn Erwerd. Erbarenn vnnnd Erenuesthenn hernn gebidegern Redenn vnnnd stendenn ores Ritterlickenn ordens mid aller siner gelegenheith vnnnd vmbstendenn durch ore stadtlieke bodeschafft hedden anbringen vnnnd eropenen lathenn Vnnnd dat syne f. g. ore Leuenlangk nye in oren gedancken oder gemuthe genomen, ymand tho schaden nadeyl oder verderue, wie vpgetogen werdt tho handelenn oder wes vortonemenn, Hebben ock niemands tokegen yrkeinen bundt gemackt Sonder Romischer Kayr. Mat. vnserm allergnedigsthen hernn Irer F. g. conseruatores vonn kaye. Mat. gegeuenn kayserlick Regiment, Churfursten Fursthenn vnnnd stende des heiligenn Rickes vnnnd ander ore hernn vnnnd frunde ersucht vnnnd briuen sigelnn vnnnd Romischer kayr. Mat. gebedenn, Ire f. g. vnnnd ore stende by orem rechtenn Freyheitenn vnnnd herlickeitenn tho erholdenn vnnnd vor ouerfall thobeschuttenn, In trostlicher thouorsicht, sine F. g. als eyn furst des heyligenn Rickes, sollen by glick vnnnd recht gelathen vnnnd von niemands ouerfallen werdenn, vnnnd derhaluenn des schuttens nicht nodenn syn sol.

Wie ock syne f. g. tho dussem Handel, den kaye. Mayt. anfenglick gewyfsen konnen, holdt sich also. Na todlickem affgange Lofflicker gedechtnufs hernn Johansenn Ertzbischoenen tho Riga vnnnd bischop tho Darpt, als Romischer Kayr. Mat. vnnnd die Durchlauchtige hochgeborne furst herr Henerick hertzog tho Brunswick vnnnd Lunenburg int land geschreuen dat werdig Capittel tho Riga, den hoichwird. Fursthenn hernn Jorgen Hertog tho Brunswick vnnnd Lunenburg tho Ertzbischoue to erwelen, hedde die her Meyster an dat W. Capittel schriftlick vnnnd durch bodeschafft gesonnen, Sie woldenn by orer freyhen wale bliuen, so wolde sie der herr Meyster vnnnd er Ritterlicher Orden dar by schuttenn vp welcks dat W. Capittel dem hernn Meyster tho gudtwilliger wyfaring vnsern gnedigsten hernn Hernn Thomen Erwelthen vonn bebstlicher heyt. thogelatenn vnnnd kaye. Mat. belehten Ertzbischoop vnnnd rickes Fursthenn erwelth, in welcker wale die achtbar Ritterschap gewilliged, Iso ferne sye sine f. g. by orenn priuilegienn erholdenn kondenn, sunst wusthen sie ere F. g. vor erenn hernn nicht antonemenn, mid dem bescheide Ire f. g. vp wege vordacht syn wolde, do mith s. F. g. der kerckenn Capittel vnnnd achtbar Ritterschap tho oren priuilegienn Freyheit vnnnd recht wederkomen, vnnnd dar by erholdenn werdenn mochten, weren ock ore f. g. Darump vp erforderenn kar. Mayt. thom vorg-nomen Ricksdage tho Regensburg sampt den Erbarnn vnnnd Erenuesthenn vnnnd werdigenn oren gnadenn reden vnnnd getreuen Jurgen Crudener stichtsvogd tho treyden, Hartwig vann Tisenhufsenn vnnnd er Mathias Vnuorferth Domhernn tho Riga vtgetogenn, vnnnd mith eyner vorsigeldenn volmacht von vnsern hern vnnnd Eldesthen der kercken bestens tho wethen der vnd des stichts gerechtigkeit erholdung tho furderenn vthgeferdigdt worden, mit widerenn bouele Iso to erholdung dersulfften nicht fuglicker wege durch s. F. g. person mochten funden werden, den mehrgedachten fursthen vann Braunswigk oder eyn andern fursthen afftotreden thouorlathenn vnnnd sunst darby der hilgen kercken Riga besthenn vorto-

setten, Darup ore f. g. kayr. Mat. ore hochlofflicke Regimenth Conseruatores Churf. Fursthen vnnnd stende des heyigen Rycks, ore hernn vnnnd frunde angesucht, vnnnd vmb frundtlick Radt trost vnnnd furderung to erholdung ores rechtenn gebedenn, vnnnd wie woll syner f. g. dor by vil gnedigs vnnnd frundtlichs trostes beiegneth, ore f. g. als eyn gehorsam lidtmadth des heyli-genn Rickes, lutz des Rickes ordnung vnnnd affscheide mid trost vnnnd bystandt nicht touorla-then Hebbenu doch sine f. g. mid den oren vors beste angesehen, Ire f. g. vmb erholdung mehr liue vnnnd frundtschaft im lande, dye sacken erstlickenn noch in der gude voruemen sol-den Dar tho kaye. Mat. Regiment vnnnd mehr Rickes stende, ore gnedig vnnnd frundtlick vor-schryfft geuen De sine f. g. by gemeltem Krudener vnnnd Hartwich Tisenhuifsen ins landt geschickt, vnnnd dorch orer gnaden stadtlicke bodschafft denn Handel tho mermalenn vp die kaye. vorschryfft in der gude versuchen lathen, wie die Achtbar Ritterschap, fso to gegen vnd mith ouer dem hendlenn gewesth wifslick vth were auerfs vp keye. schrifft nichts frucht-barlicks in der frundtlicken handlung eruolgedth,

Demnach weren or gnaden tom wege des Rechtenn gedrungen vnnnd eyn kayserlick Penal Mandath erlangt, sine f. g. ore werdig Capittel vnnnd Ritterschap in einer namhaftigen tidt, in alle ore gerechtigkeit widder intosetthen, oder vp einen angesatthen Rechtsdage vor Rom. Kayr. Mat. vnnnd orem lofflickenn Camergericht, s. f. g. des rechten tho fsynn, so hedde der wegk des Rechten ock nicht mochten volge erlangen.

Als sick des syne f. g. weyther beclagdt heddenn orer f. g. Romischer kayr. Mat. Re-giment, Conseruatores, Churf. F. vnnnd Stende geradenn, wie kaye. Mat. den weg ock vor ge-wysed, eynen Fursthen tho Coadiutor antonemen wie ock gemeinlick alle stichte in gantzer deutscher Nationn tho erholdung vnnnd beschermung orer freiheit gedaenn, dat also die kercke by erem rechten erholden wurde, heddenu s. f. g. vp bebstliche vnnnd kaye. Priuilegia vnnnd midgegeuen vorsigelten vann vnsen oldisthen volmacht den hoichw. Durchleuchtigenn hochge-bornen Fursthen vnnnd hernn hernn Wilhelmen Marggrauen tho Brandenburg tho Stetin po-mern Cassubenn vnnnd Wenden Hertogen Burggrauen tho Nurnberg vnnnd fursthen tho Rugenn Domherrn der hogen sticht Mentz vnnnd kolnn tho Coadiutor angenomen vnnnd by bebstlicher Heyligkeit vnnnd Kayr. Mat. bestedten vnnnd verlehen lathenn welcken handel Capittel vnnnd rade der achtbarn Ritterschap den eth geborth na wederkumfft orer F. g. int landt ratificirt vnnnd bewilliged mith tosegge dar by to holdenn vnnnd allen or vormogenn beneuenn syner f. g. toto-sethen, wie in orer plicht na to doen geburth

Ock were by dem handel bescheydentlick vthgedingt die coadiutor sich lofflick christ-lick als eyn Rykes Forste holdenn, dat ertzstyfft Capittel Ritterschap vnnnd stende die Ersame stadt Riga vnnnd einem yslicken in sonderheit vnder gehorfsam Bebstlicher Heyligkeit Romischer kayserlicher Mat. vnnnd des heiligenn Rickes vnnnd by orem oldenn herprachten stande herligkait vnnnd friheit landenn vnnnd ludenn bliuen tho laten dar by tho schuttenn ock sine coufirmationn vann bebstlicher Heyligkait vnnnd die Regalienn vann kayr. Mayt. vnnnd dem heiligenn Rick toent-fangen Wye sodant die durchluchte hochgeborne Furst die her Coadiutor vnse g. h. dorch syne vorsigelde briffe vann Kayr. Mat. bestetidt, allen stenden vann sick geuen werdth

Die weil dann die Erlickke handel gemelts Coadiutor haluenn midt rade ratificationn

vnd bewilligung vnsrer herrn vnd Eldesthenn die das von anbeginn ock noch to doen macht hebbenn dem hoichw. Meyster werdigen Ordenn vnd stenden den gantzen Landenn, oder nymandts tho nadeyle gescheen ock niemands darinne in vngnaden gedacht alleyn tho erholdung vnsers gnedigsthen herrn, des stichtes vnd vnsrer aller Rechtens vorgenommen vnd by Bebstlicher Heyligkeit vnd Kayr. Mayt. vnd menniglich thon eren verantworth werden mag Befrembt eyn achtbar Ritterschap boneuen vnsern gnedigstenn herrn nicht wenich Dat s. f. g. darentbouen so schwerlick betast dat s. f. g. dussen landen tho schadenn oder nadeyl gehandelth, ader sodan handel tho affbruck vnd vorderuenn des hoichwerdigenn herrn Meysters vnd ores Ritterlichen Ordens vttruttung vann hylgenn Reick dutscher Nation affsunderung, vorgenommen synn solte Dan sine F. g. glick fswol neuen vnns als lieffhebber gediegen vnd wolfarth vnser vaterlandes vnd der dutschen Nation do her wy lentsprothen vnd gekommenn nicht wenigers dann die hochw. Herr Meister vnd seiner L. stende vnd nimer anders wollen ersport vnd erfunden werdenn.

Die weyl ock vast hart getogenn, vnser gnedigster Her mid frembden Fursthen Bundtnufs dem Herrn Meyster orenn Ritterlickenn Ordenn vmb lannde vnd lude gediegen vnd wolfarth to bringen vth torodtenn vnd touordilgenn, Des ordens stende vnd alle stiftte sampt oren Wiuen vnd kinden vnd kindes kindern in bedrenglick gewalth, eigendom vnd ewigenn vorderff, ock vonn liue vnd gude thobringen etc. solde gemaked hebbenn Is vnns sodan tho horen nicht wenig boschwerlick gewest vnd mid mehr boschwerung vnserenn gnedigen herrn angedragenn So hedt sick s. f. g. sodaner bndtnufs haluen furstlich vprichtig vnd erlick entschuldiged, Dat in s. f. g. ader der sinen gemnthe nie gekomen, vnd irkeinen menschen ye wehe die wolde, yn bundtnufs gemaked oder vorgenommen hebbenn, Eth sol ock wil god nimmer mehr na Rechtes form mid warheit s. f. g. auerbracht werden, Dan s. f. g. hed s. f. g. Conseruatores konig Churlursten vnd Fursthenn vann Kayr. Mayt. gegeben in orer vnd orer Kercken anliggenden sackenn schriftlickenn vnd mundtlickenn ersucht vnd vmb gnedigen schutz vor ouerfall gebedden, vnd darentbouen keinen bundt gemaked ymandt tho boleiden tho boschedigen ader dat sine tho nemen.

Et werd ock in den wernen vorholet von dem Wolmarischen Recefs erhoped sick die achtbar Ritterschap dat die siner f. g. vprichtigenn handel der annemung des durchleuchtigen Hochgebornenn Fursthenn Maregraaff Wilhelms vnser gnedigsten herrns tho orer f. g. coadiutor ouer al nicht belangt, Ock die sullfte Recefs vonn weilandt lofflicker gedechnufs Ertzbishop Johansenn vnsem gnedigstenn herrn Der den angefangen, also sinth in der aller besthen form der rechten immer tho holdenn durch merglicke trostlicke vnd rechtmetige orsaken vnd beschwerungen, wo to sinen tiden wan des nodenn wol sollen an dag gebracht werdenn, wederrupen, ock van dem hochw. F. vnd Herrn to Darpt vnd Osel bischouen vnd oren stichtes stenden die ock dar inne entholden nie vorsigelth, bewilliged angenomen, oder dar in consentirt ock opentlick den nicht to holden affgesecht.

Ock erbeut sich eyn achtbar Ritterschap vnd Iso eth die nodtrufft erforderth, Dieweile die lofflicke Ertzbisshoplicke Sticht Riga mit guiden schcidungen vnd grentzen mit des herrn Meysters vnd des W. ordens landen versorged dar ahn tho synn vnd vorsehung tho

doenn, dat sich de hoichw. Durchl. Furst die Coadiutor vnse g. h. nicht wider hebben fsol, dan dartho s. f. g. godes recht hefft vnnnd weydt sich die Ertzbisshoplicke sticht erstrecked.

Denn vpperichten Lubisschen verdrach mid der Ersamen stad Riga wil vnuser gnedigster herr wie de hochwirdige durchluchtige Furst Coadiutor vnse gnedigste herr sonder twyfel ock doen wirdth vprichtig vnnnd erlick holdenn, vnnnd mith ehn freuntlicke handell vornemen Et mag ock nicht angetagenn werdenn Dat der in arckwoninge verdecktge Artikell getogenn Dan die natur des fruntlichen anstands bringt dat vor sich suluest myd dat in sthenden anstandt sich eyn deyl kegen dem anderen gudes trosthenn Fruntlicken holden vnnnd mith rechtlickenn oder datlicken handel gegen dem andern stehe vnnnd nichts vngudtlicks vornemen soll.

Vnnnd verhoped sich eyn Achtbar Ritterschap, die Erwerd. Werd. Gestr. Erbarenn vnnnd vesthen hergeschickten werden vth dusser anthworth guden boricht hebbenn Dat dusse handel Christlick erlick alleyn tho erholdung des Ertzstyffts gerechtigkeit priuilegia vnnnd freyheit vnnnd dem hoichw. Hern Meyster oren Ritterlicken orden ader niemant tho nadeil schadenn ader verderff vppericht vnnnd vann meniglickenn nicht anders geacht werden moge So auerfs die her meyster er Ritterlicher orden ader stende sich sodans Handels bouen dissen genochsamen bericht, widder beschweren woldenn, dat sich eyn achtbar Ritterschap keins wegges vorsicht Bieden die achtbar Ritterschap sine F. g. ohr werd. Capittel vnnnd sich hyrmit vor bebstlicher heyt. keyr. Mayt. Churfursten fursten vnnnd stende des heiligenn Rickes als gehorsam lidmathe vnnnd getreuen Kayr. Mat. (tho rechte) in vngetwifelter thouorsicht ore f. g. werden luts der gulden bullenn kayserlichen Reformation vthgekundten Landfrides vnnnd des heiligenn Rickes ordnung vnnnd afscheidth vnnnd ock des lesten spirischenn in dem allenn clarlick vorhaleth einer denn andern by glick vnnnd recht sol bliuen lathenn nicht vorweldigen auerthien vnnnd boschwerenn, ock keyn gewalt kegen eyn vornemen sundern affdriuen vnnnd weren sol by rechte bliuen vnnnd des heiligenn Rickes vnnnd gemeiner recht begnadung gemethen [*forte*: genethen] So auerfs s. f. g. dat Ertzbisshoplicke sticht Riga bouen dusse billicke handlung guthen gethanen boricht der sackenn gescheen Rechtbodth, dat sich doch eyn achtbar Ritterschafft nicht verhapedt, beschwerdt worde musten s. f. g. die hochw. Furst s. f. g. Coadiutor, vnser gnedigster herr vnnnd dat werdig Capittel vnnnd achtbar Ritterschap, dem almechtigen vnnnd der tyd ergeuen vnnnd worden alsdann eyn achtbar Ritterschap vp ore plicht damit sye s. f. g. vnnnd dem sticht vorwanth, vnnnd oren ehren na als Riddermethig gude mans vnnnd s. f. g. getruen, gedrunge ore f. g. in oren rechtferdigenn sackenn by to plichtenn, vnnnd mith radt hulpe vnnnd bystand ores vtersten vermogens nicht touorlathenn,

Vnnnd sind vnser g. h. dat W. Capittel vnnnd achtb. Ritterschap, nach trostlicher thouorsicht, wie sie ock fruntlicken vnnnd gudtlicken bidden die hochw. her Meister ore f. g. Ritterlicher orden vnnnd stende werden vnnnd wollenn gnedigs vnnnd fruntlicks Inseht doen dat s. f. g. werdig Capittel vnnnd achtb. Ritterschap by eren olden herligkaiten vnnnd rechten komen dar by gelaten vnnnd erholden werdenn, erbyden sich ore f. g. W. Capittel vnnnd achtbar Ritterschap dar by ock sodann vlyt vnnnd ernst tho bewifsenn, dat tho dem allmechtigen erhopplick, fredebreue vnnnd eintracht to gedey vnnnd wolfart gemeiner lande vppericht vnnnd erholdenn werden mogen

Vnse g. h. hed ock laest durch ore geschickten dem hoichw. hernn Meister vnnd s. f. g. stende lathen anthoigen syne f. g. eyn bodeschafft vth dem Laude to schicken willens vnnd anesoicht die durch Ire f. g. vnnd ohres ordens land fry vnnd veylich durch passirn vnnd gunstige forderung ertogen to latenn, auerfs eth is s. f. g. affgeschlagenn, hedde sick ehr f. g. vnnd die achtb. Ritterschap der nicht wenig dar an gelegenn nicht versehen, dat orer f. g. vnnd er bodeschafft durch eyn kaye. freye strate de doch na older hergebracht worheit Jdermann open steet geweigerdt werden solde Bidt die achtb. Ritterschap nochmals guttlick vnnd fruntlick s. f. g. vnnd or loff. R. orde sin f. g. vnnd der achtb. Ritterschap sodann bodtschafft noch wolten vry vnnd veilich durch passirn lathen, dan die solue bodtschafft niemands to schaden sonder to gedy vnnd bestes des Ertzbisschoplickenn styffts vnnd des gantzen landes sol vthgeferdigt werden, Dat wil eyn achtb. Ritterschap sich also gnedich vnnd gunstlich vortrosten vnnd vnns hochgemelten hernn Meisters ore Ritt. orden vnnd stende guttwillig vnnd fruntlick tho vordienen altyd bi geflethen erfunden werden.

40. Revers des Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, Coadjutors des Erztifts Riga, gegen seinen Bruder, den Markgrafen und Herzog Albrecht, der Coadjutori halben. D. D. Königsberg (ohne Zeitangabe), wahrscheinlich 1351.

Original in K. A., s. Index no. 5014., Corp. 1. VIII. 909.

Vonn gots gnadenn Wir Wilhelm Marggrafe zu Brannenburg zu Stettin pommern der Cassubenn vnnd Wennenden herzog, Burggraff zu Nurmberg furst zu Rugenn vnnd Coadiutor der Ertzbischofflichenn Kirchenn Riga, Nachdem der hochgebornn furst vnnd herre, her Albrecht Marggraff zu Brandenburg In preussenn zu Stettin pommern der Cassubenn vnnd wennenn herzog, Burggraff zu Nurmberg vnnd furst zu Rugenn, vnnsere freuntlicher lieber herre vnnd bruder, sich gegenn dem hochwirdigstenn fursten vnnserrn liebenn hernn vnnd vatter herrn Thomassen Erweltenn Ertzbischoff des Stiffts Riga vmb des willenn das vnns derselb zu einem Coadiutor vnnd nachfolger dem Ertzbischoff erwelt etlicher massenn, lauts vbergeben offenn versiegelten Brieffs vorschriebenn vnnd vortragenn, dieweill aber In Solchem vortragk Konigliche wirde zu polnn auch Itzige Konigliche wirde zu Dennemarcken vnnd das Grosfurstenthumb Littawen, aus beweglichen Vrsachen wider sye vermog Solchs vtrags nit zu hannelenn ausgenohmen alles vermog der gegenvorschreibung genants vnnsers herren vnnd vaters, des Ertzbischofen Bekennen vnnd thun kundt gen ydermenniglich So woll kunfftigenn als gegenwertigenn den dieser vnnsere offener Briff zu lesenn zu sehenn oder zu hören fürgepracht wurd das wir hochgenanntem vnnserrn lieben herren vnnd Bruder, hinwiderumb versprecheun vorheischenn vnnd zugesagt Sein lieb derhalben wider gedachte König vnnd furstenn Nachdem dieselbe zum theill gedachts Ertzstifts Conseruatores vnnd fundatores Auch vnnsere plutsvorwannte sein, zuhandelnn nit anziehenn oder begerenn wollenn Geredenn vnnd verheischenn auch bey vnnserrn furstlichenn Eheren trewenn vnnd warenn gelaubenn Solchenn obgemelten aufgerichtenn vertragk vnnsers liebenn herren vnnd bruders, desgleichenn die gegenvorschreibung vnnsers liebenn herren vnnd vaters, herrn Thomassenn Erweltenn Ertzbischoff zu Riga Inn allenn Articulen vnnd punctenn, dem Meistenn als wol denn minsten, vnns, vnnserrn liebenn herren vnnd vater dem Itzigen Ertzbischof Seiner lieb Capittel vnnd Stiff Auch der-

selbenn Ritterschafft vnnnd Stadt Riga, Sampt dem das wir hochgedachtem vnnserem liebenn herren vnnnd bruder bescheener abrede nach inn beywesenn Seiner lieb Rethe zugesagt steth vhest vnnnd vnuerbruchlich zu haltenn, dawider mit oder assershalb des Rechtenn wie solchs menschlicher syn vnnnd lyst ymmer erdenckenn kann vnnnd magk, nicht handdelnn noch thun sollen vnnnd wollen, Wider vor vnns selbs oder andere von vnnsertwegenn So es auch andere, wer dye auch sein möchtenn, vonn vnnsertwegenn, mit oder ann vnnserrn wissenn, oder auch wir selbst das doch keinswegs sein soll, thun wurdenn, Sall es kein macht oder Crafft habenn, Wo auch yemanndts waserley Condiicion standts oder wesenns der sein möchte, einicherley weis vnnndt massen, wie das bescheen könnndt, vnns vonn Solchenn obgemeltenn vortregenn, gegen vorschreibung vnnnd vnnsere Zusage abehaltenn wurde oder wolt, So sollen vnnnd wollen wir keinsweges, nicht wider solche aufgerichte vortrege gegenvorschreibung vnnnd vnser furstliche Zusage handdeln, noch zu handdelnn vnnsers hochstenn vermögenns So viel ymmer muglich yemanndts zulassenn vnnnd gestatenn, Sonnder Im alwege bey vnnsere liebenn herren vnnnd vater desgeleichenn Capittell Ritterschafft lanndt vnnnd leuth auch der Stat Riga allenn vleis vorwenden Solchs wie obstet nebenn vnns yns vleissigst vnnnd emsigst zu haltenn vnnnd zuuolzihenn Nichts weniger auch bescheenner bewilligung nach des schriftlichen versigelten schein, von dem Capittell Ritterschafft vnnnd Stat Riga zuwegenn pringenn vnnnd vilgedachtem vnnsere liebenn herren vnnnd bruder Ins erst zufertigenn. Alles Trewlich vnnnd vnngeuerde Zu Vrkundt mit vnnsere anhangennndenn Innsiegel besigelt vnnnd eigenner hanndt vnnnderschrieben Gegeben zu Königspergk

Wilhelm margraff Quoadiutor
manu ppria sptt etc.

41. Thomas, erwählter und bestätigter Erzbischof zu Riga, bittet den Herzog Albrecht von Preussen um die Auslieferung der päpstlichen Bulle seiner Confirmation und des Palliums, weil er die Gelder, welche des Herzogs Bruder dazu vorgeschossen, bereits zur Auszahlung an denselben angewiesen habe. D. D. Kokenhusen, am Mittwoch nach Lichtmesse (den 9. Februar) 1551.

Orig. im R. A., s. Index nro. 5015., Corp. 2. XVI. 2119.

Vnsere freuntliche dienste vnnnd was wir mehr liebs vnnnd guts vormogen zcuuor Durchlauchtiger Hoichgeborner furst geliebter Her, vnnnd frund Aus e. l. bryeffe zcu konnispurg am neunzehndenn Julii datirt sampt inuorwarthenn schryfftenn auch des durchluchtigenn hoichgebornenn fursthenn e. l. Bruders vnnsers geliebtenn Hernn vnnnd frunds Hernn Jorgenn Margraffenn zu Brandenburg etc. welche wir durch zuschigkenn des hoichwerdigenn hoichgebornenn fursthenn vnnsers freuntlichenn liebenn bruders vnnnd Coadiutoris Herenn Wilhelmen Margrauen zu Brandenburg etc. kurtz hieuor empfangen habenn wir zu sunderem wolgefallen vortandenn, das got lob die bullenn vnnsere Confirmationn Pallium vnnnd anderfs denn handel belangenn an e. l. gekommenn, Thun vnns kegenn e. beider liebden irer fleissigenn vnd trihertzigen sorgfeligkeit bey solichem handel allenthalbenn vorgewant gantz freuntliches vleyfs bedangkenn, Als sie dan auch furter, mit sunderem ernst thuenn anregenn, wir das gelt, so obgedachter e. l. Bruder vnns zcu guthem dartzu vorlegt e. l. vnuorzuglichenn entrichtenn

zuschickenn solich Bullenn vnnd Pallium empfangenn vnnd aufflaufendenn schadenn in dem verhalten wolden, Darauff wollenn wir e. l. freuntlichenn nicht bergenn. Das wir langs hyruor e. l. radte nach die zwelff hundert guldenn Rinisch golt vonn gewichte Churfursthenn slages von Andreas Buckholtz erhaltenn, ine der halbenn alhyr zu frydenn gestalt. vnnd dartzu so vyl genn Nuremberg, vberscrybenn, vnnd geschicketh Das es sich zusammenn vff zwey tusent Rynische goltguldenn vnnd daruber erstrecketh welche vnser trewer diener vnnd Secretarius Johan wuest. Der alreid am tag Petri vnnd Pauli zu erfurt gewest. E. l. Bruder Marggraff Jurgenn ane verzug zu entrichtenn vonn vnns in bofel hat Gantzlicher zcuuorsicht. Das selbige ader ie der mehrer teyl durch ine entricht ader kurtz entricht. sol werdenn Dieweil dan ein solich gelt wes ansehnlichs zu entrichtung der Bullenn unnd Palliums hettenn wir vnns wol verhofft e. l. wurden vnns vff die freuntliche vorwantnuß so wir mit e. l. vnser freuntlichenn liebenn Hernn vnnd Bruder des Coadiutors wegenn habenn, Die selbigenn vertraueth vnnd zugeschicketh habenn, Wie dem synt wir noch des Erbytens so bald wir durch e. l. Marggraff Jurgenn ader gedachtenn vnserenn Secretarienn eigentlichen boscheid vnd rechen-schafft der wir vonn ine teglich gewartenn des aufstandes erlangen wollenn wyr dennselbenn fruntlich dangparlich vnnd vnuorzuglich entrichtenn, Fruntlich bittend e. l. woldenn vnns soliche Bullenn vnnd Pallium by gegenwurtigen vnserenn botten, Hernn Kersthenn Michaelis vnnd Jurgenn Engelbrecht. furderlich zuschickenn vnnd dariegenn vnuorzuglicher bezalung des aufstandes vonn vnns gewarthenn E. l. wollenn vnns dissenn kosthenn nit vorgeblich thuen lassen vnnd mit solichenn dingenn nicht lenger auffhaltenn, Das wollenn wir vnns zcu E. l. gantzlich vorsehn vnnd wyder vmb die selben freuntlich vordienen Datum kokenhusenn Midwekens nach Marienn Cruytwyhung Anno etc. xxxj^{mo}

Vonn gotes guadenn Thomas Erwelther
vnnd Confirmirther Ertzbischoff czu Riga.

42. Des Herzogs Albrecht Schreiben an Johann Lohmüller in Riga, worin dieser ersucht wird, den Markgrafen Wilhelm mit Rath und That zu unterstützen. D. D. Königsberg, den 11. März 1551.

Concept in K. A., s. Index nro. 5017., Corp. 2. XVI. 2121.

Gnad vnnd Barmhertzigkeit sambt vnserm grus vnd gnedigen willen zuuorn Achtpar geliebter Wir haben euer vnd sonderlich zwifache yez letzgethane schreyben bey dem schulmeyster vnd Apotheker vbergeschickt zu sonderm Danckh entphangen vnd Ires vermogs eingenomen, befinden dardurch, wiewol wir one des nie zweyfelnd das Ir es Cristlich vnd getrewlich gegen vns vnd den vnsern meineth, vnd ist nicht one, wir haben das erste schreyben lauts eur vermeldung etwas dunckhel zuuernemen gehabt, darauf wir euch in Eyl widerumb geschryben, wie Ir zuuernemen. vnd damit zwischen vns in sachen daran gelegen hinfurder clarer verstand eingenomen bitten wir nur getrewlich gemut gegen vns zu entdeckhen, dan vnser gemuts meynung ist widerumb also, vnd wollen ye nichts liebers, dan das es allenthalben in Cristlichem vfnemen vnd gluckhseligen gedeyen bey euch stund. Nachdem wir dann eure angezeigten hendell also vinden, das sich der Hochwirdig Hochgeboren furst, vnser fruntlicher lieber bruder der Coadiutor etc. in furslege eingelassen, wollen wir vns versehen Ir L. haben

des zuuorn von Iren herrn vnd vatern vnserm geliebten frund dem Ertzbischof verstand oder beuelch gehabt, solichs sey auch aus keinem andern denn Christlichen guten grund zu erhaltung friedlicher eintracht, gegen einen Erbarn Rhat der stat Riga beschehen, etc.

Das sich aber yetzberurter Ertzbischof beschehener handlung vber vnd wider vnsern lieben brudern, in beysein weyblicher Personen verdriefflich vernemen lassen, können wir nichts mererm beymessen, dann durch dergleychen Argwenig Reden verunglympfung vnd vnaterlichen willen aufs zu kulen, das haben wir gar vn gern vernomen, können auch erachten, das allerley mer schalbarer Reden vnd anders hieraus eruolgen wolle, Dieweyl sich dann die hendell dermassen begeben wosten wir bey vns nicht zu Rhaten das man in ezlichen sachen auch eurem bedenckhen nach eylen thette, Achten auch das der Verzug vnd Reyffes Ansehen nicht schaden einfuren solle, vnd wolten vnserm geliebten freund dem Erzbischof Cristlichen gemuts gonnen, das sich sein L. Etzliche vnbestendige leut nicht zu sere zornen oder verhezen liefs, Dann vf des Reychs abschied zu Augspurg ergangen können wir noch zur Zeit nicht merer dan verputtete hefliche frucht daraus folgende vermerckhen, vnd stet vnser achtens wenig darauf zu truzen, wolten auch dem herrn Ertzbischof vnd den seinen nicht gonnen, das Ir L. dy vndanckhparkeit gegen den wolmeynenden vnd nothulffigen gebrauchten solten, vnd befinden im bericht das zum teyl dy hendel bey euch vnd sonderlich souil den Reusischen beyfrid belanget, dahin gericht, das man dy darauf wenig glaubens zu setzen vnd vast dy vngetrewen den glaubwürdigen fursetzet vnd in summa den man pillich zu trawen, dy auch das werckh mit der that zu beweysen hetten den wil man vntrew vnd den vngetrewen glauben beymessen, Darumb ist sich wol furzusehen das man dem gluckh im gulden stuckh nicht zu vil vertrau vnd das in schlechten schmuckh verachte, dafs gewifs vmb des vngewissen nicht vbergebe, intelligentj pauca etc. getrosten vns Numalen das Erneuste vnser geliebter meneke von schirstab hofmeister *) bey euch, von welchem Ir auch allerley sambt vberschickung eurer begerten Kundschaft etc. vernomen vnd empfangen, wissen das er es getreulich meinet, begern auch nichts merers dan das gottes Reych one meniglichs schaden gemeret vnd sonderlich das ewig dem Zeitlichen furgesetzt. Darumb stet nicht zu eylen etc.

Vnd nachdem wir allerley vom Kirchholmischen vertrag vernomen, bitten wir gnediglich vnserm vertrauen nach so wir in eur Person setzen, vns des ein clare abschrift in geheimb zuubersenden, denn als viel wir vermerckhen Ist dem Ertzstift villeicht gemeiner stat Riga darauf zusehen gelegen etc. thun vns hieneben hochlich bedanckhen das Ir hochgedachten vnsern freuntlichen lieben brudern christlicher erinderung vnd sonderlich mit ezlichen schriften vnd puchlein bedacht, welches wir auch bitten hinfurder nicht vnderlassen wollet, der hoffnung sein L. werden solichs widerumb one dy Cristlichen frucht daraus folgende mit gnaden obnehmen, wern auch mer denn begierig S. L. mit einem gelerten vnd allerley verstendigen Mennern zuuersorgen, darnach wir auch mit vleis trachten wollen, Doctor Brifsmans halber habt Ir aus vorigem vnserm schreyben vernomen, wes vnser gemuts meynung also das wir die Vocacion weliche vorhin deutlich vor sinem von hie Zug mit Ime durch dy vnsern verlessen,

*) Meineke von Schierstädt, Hofmeister beim Markgrafen Wilhelm.

nicht wol zu wider handeln mogen. Vns wer aber mit nichte zu wider das er sich nach Zeit bey euch erhielte vnd konnen beyleuffig ermessen das sein gegenwarth nicht vnutze, so wolten wir yn herzlich gern das die Eer gottes vnd das heylsam wort bey euch in vollem schwanckh, haben auch zu merem bewegen dieweyl ye seines von euch Reysens schub eruolgen kann Ime hieneben geschrieben etc. thun vns hieueben nicht wenig des Cristlichen trosts vnd erinderung bedanckhen von der wir auch starckh vnd sufs entpfangen, wollen euch hinwiderumb als den gelerten Cristlich erindert haben, wollet euch weder trawen noch trotzen mit nichte schreckhen lassen, dan der gott der vor albeg gesorget lebet vnd Regirt noch, dem sey ewig lob vnd danckh das er sein gotliche sterckh in vns erzeiget. Vnd wern ganz geneigt euch von Newen Zeytungen mitteylung zuthun, so wir aber difsmals nicht Newes, dann was sich mit der wal vnd Cronung Verdinandj des Romischen Konigs begeben, sambt andern anhangen etc. dy vnzweyfenlich bey euch vor die tag lauttmerig etc. wollen wir euch mit vnnotiger lesender Muhe nicht besweren. Vnd wiewol dy meysten Knndschaften eingeen als sey der Cristlich veind der turckh in vester Rustung, Osterreich, Mehern, Slesien vnd andere Land gewalddiglich zuuberziehen, horen wir doch widerumb das sich Ko. Mt. zu Polen vnser gnediger Herr vnd lieber Oheim nicht wenig vermittelt gotlicher hulf bearbeit damit bede Konig Verdinand vnd Hannusch (Johannes) der hungarischen Irrung in friedlichen verstandt gebracht, dardurch auch der turckh von seinem scharffen bludurstigen furnemen desteer abgehalten werden mocht. Wes wir weiter in erfahrung soll euch zuefelleriger gelegener Zeit vnuerborgen bleyben, mit Bitt vns of zu schreyben vnd in dem allen dy menschlich scheueh vf ein ort setzen, damit dy angefangen Cristlich Zuneigung sich bey vns beiden meren vnd also in gutem bestand erhalten werden moge. Eur Person die wir hiemit gotlichem schutz vnd schirm beuelhen thun, Cristlichen vnd gnedigen willen zu erzeigen sein wir geneigt, beschliesflich bittent wollet mergenants vnser freuntlichen lieben bruders sachen in guter vfachtung vnd Cristlicher warnung haben, wes sein L. gegen euch nicht erkendt, darinn wir doch keinen Zweyfel tragen, sein wir fur vns selbs mit allem willen zu erkennen erputig, mit besliesflicher bitt einem Erbarh Rhatt der stat Riga vnsern grus vnd gnedigen willen zuuermelden, wolten wir euch als dem wir mit sondern gnaden gewogen Cristlicher guter wolmeynung nicht bergen. Datum Konigsperg am 11^{ten} Marcy 1531.

Albrecht Marggraff

In Preussen Hertzog etc.

Dem achparn vnserm geliebten Johann Loemuller der stat Riga Secretarien.

45. Der Procurator Theodur v. Reden überschickt dem Markgrafen Georg von Brandenburg die päpstliche Confirmation und das Pallium für den Erzbischof Thomas, und giebt von der Bestätigung des Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, Nachricht. D. D. Rom, den 15. März 1551.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5018., Corp. 2. XVI. 2122.

Illustrissime Princeps et domine, domine graciousissime Elapsis diebus reddite sunt bine g. v. illustrissime litterae Prioribus aderat commissio a Fucheris, vt 1840 Ducatos de Cammera in vrbe numerarentur, que ducatorum Summa provt in meis datis quitantijs continetur,

et antea sub Datis xij Januarij g. v. illustrissime scripsi innumerata fuit, Posterioribus aderant procuratoria, ac iura, litteris diuersis et mixtis, tamen ferme vnus, qui prioribus inerat effectus, videlicet vt sine omni mora Confirmatio pro Reuerendissimo et graciosissimo Archiepiscopo Rigensi expediretur Ego igitur summo studio, ac omni diligencia postquam pecunia numerata fuerat, rem aggredior, et non sine magno, cum totius negotij moles mei solius humeris incumberet, labore, laus superis, ad optatum produxi finem, Mitto igitur iam pullas Confirmationis bene et absolute expeditas, vna cum pallio, palliique pullis, in qua expeditione omnem missarum pecuniarum summam et quantitatem erogam, Demptis ducentis Ducatis de quibus Pontifex et Reuerendissimorum Cardinalium Collegium in Annatarum solucione gratiam fecit, remisit namque quartam partem annatarum, Annata enim ad summam taxe, hoc est 800 Ducatos, de quibus quarta pars remissa fuit reliqua omnia iuxta integram taxam soluta sunt, vt vix tantum pecuniarum superfuerit, vnde breue quoddam apostolicum quod mitto, pro eodem Reuerendissimo archiepiscopo, quo summopere eget, cum alijs nonnullis supplicacionibus pro illustrissimo Principe Wilhelmo Marchioni etc. ac alijs amicis expediendis, expediri potuerint, vt cunque omnia expedita mitto, et penes me dicti Ducenti Ducati de Cammera in fideli Custodia remanent, ad quos vsus g. v. illustrissima illos conuerti velit, faciat vt sciam, ego iuxta perscribendum omnia exequat formula, Tametsi dominus Josephus Feirabent, qui postquam ad vrbem peruenit, semper aduersa laborauit valetudine, et adhuc eger in lecto decumbit, nec certi quidquam iudicari potest, quorsum salutis, et vite sue alea cadet, peccij, vt in hac extrema calamitate sua, pecunijs eum non deseram Nam pecunie per dominum Antonium Morgenstern eidem derelictae in sumptibus qui varij presertim infirmis occurrunt, et faciendi sunt, maxime in omni rerum extrema, qua in vrbe laboramus caritate, erogate et expense sunt, inhumanum igitur et inciuile duxi, illum qui in negocijs et iussu g. v. ad vrbem profectus, et tametsi sua presencia negocijs expeditis, parum, aut prorsus nihil ob infirmitatem, qua semper laborauit profuerit, enim g. v. illustrissime Pecunias habeam, illi non subuenire, nec g. v. illustrissima id egre laturam spero Quidquid igitur illi ad necessarios erit opus vsus, id impartiri constitui, reliqua penes me conseruabo summam, quovsque quid de illis faciendum sit, intellexero

Quoad Coadiutorie negocium illustrissime Princeps licet pontifex primo difficilem ad eandem confirmandam sese exhibuerit, sicuti dubio procul Anthonius Morgenstern prefatus abunde verbis exposuit tamen sedula mea sollicitatione, precibus, minis quandoque additis, Ita nonnullos Cardinales in negotio instruxi, quod eo pontificem perduxerunt, vt velle se Coadiutoriam concedere et confirmare consenserit, vnum arbitror Pontificem et Cardinalium Collegium mouit, quod Illustrissimus Princeps Wilhelmus Marchio etc. partis Archiepiscopatus possessionem habeat, et assecutus sit, Nam crebro Reuerendissimis Cardinalibus Sanctorum quatuor et Eukenuort quorum Opera, Consilio et fauore multum hoc in negotio vtor, ingenue et in faciem dixi, Si pontifex Coadiutorie confirmationem, olim plebeijs concessam et iam pro illustrissimo Principe et Electoria domo procreato petita negabit, Cumque inde solui et dari Consueuerunt, iam soluentur et dabuntur, ipsum effecturum, vt ex obedientissimo sedis apostolice filio rebellis et inobediens fiet, qui cum de Archiepiscopi eiusque Capituli, totiusque

patrie consensu, in Coadiutorem assumptus et electus sit, Inuito Pontifice in possessione manebit, et illi ex Coadiutoria lucri iam eueniet nihil, nec imposterum sedi solita prestabitur obediencia, hec arbitror Pontificem ad annuendum mouisse, Octauus igitur, ni fallor, agitur dies, quod Reuerendissimus Sanctorum quatuor me acciri fecit, Inquiens, Pontifex est contentus Coadiutoriam admittere, tum cum Datario agas super compositionem quem postquam contentaueris, ego negocium proponam et expediam, accelero ad datarium Et quid pro compositione soluendum sit sciscitor, quesuit summa taxe ecclesie Rigensis, Dixi taxam esse 800 Ducatos de Camera, respondit Datarius taxam pro compositione Coadiutorie triplicandam, et centum Ducatos pro signatura addendos, Nam in coadiutorijs beneficiorum consistorialium Taxa de rigore, si nihil voluerit remittere, nec gratiam facere Pontifex siue Datarius triplicatur, que summa ad 2400 Ducatos ascendit, et Centum Ducatos pro signatura, Ego postquam de summa tam magna audiuisset que me ferme terruit, coepi inopiam ecclesie allegare, quas maximas annis proxime elapsis calamitates propessa, et iam tam maximam pecuniarum summam pro confirmatione et pallio soluerit, respondit Datarius, negocium Coadiutorie, non ecclesie Rigensis esse, sed inclite, et electorie domus Brandenburgensis Sat diuitis et potentis, cui facile sit hasce impensas subire, Ego igitur Reuerendissimum Cardinalem Eukenuort, cuius consilio et opera, vt supra memini hac in re vtor, accedo, et ipsius Datarij responsum exposui, qui dixit verum esse (. fuit et ipse tempore Adriani Pape Datarius.) quod in Consistorialibus beneficijs taxa de vigore triplicetur, tamen semper solere gratiam fieri, consuluit igitur, et voluit, ne expedicio ex mora aliquid incomodi, et detrimenti pateretur, vt gratie vestre illustrissime illico scriberem, quatenus mittantur duo millia et quingenti Ducati credere et sperare, quod illa summa Composicio Datario solui et Bulle expediri possint, Pro annuatis autem fiet obligatio, vt post annum soluantur, vel quando coadiutoria, si id obtineri poterit, effectum sorcietur, hoc est, si illustrissimus Princeps Wilhelmus etc. Archiepiscopum iam confirmatum supervixerit Nam audio stili et consuetudinis Curie esse, vt in vno anno annate bis non soluantur Si igitur in eodem anno denuo debentur accipiunt fideinssores Si igitur g. v. illustrissima pefatam summam 2500 Ducatorum miserit, poterit ad Cautelam cum Fucheris efficere, quod si predicta Summa, quia gratiam facere nollent, non sufficeret, ipsi si opus erit, huic summe addant, ne expedicio impediatur, Nam sunt nonnulli in vrbe, iuter quos Ambrosius Gumpenberger Ordinis militum Teutonicorum in vrbe procurator, qui iactat, et gloriatur, vt aliorum relationem accepi, nos in Coadiutorie negotio voti compotes non effecturos, cum id Cesarea Maiestas, non velit, maturandum igitur est, ne quid detrimenti negocium suscipiat, et que illos iam latent, postquam ea rescuerit, studeant impedire.

Mitto igitur nunc confirmationis litteras vna cum pallio, quod cum mihi per Reuerendissimum Cardinalem Cibo, iussu pontificis et Magistrum Ceremoniarum consignaretur iureiurando astrinxerunt, quod illud vt procurator Reuerendissimi Rigensis fideliter transportarem et presentarem, siue presentari, per alium curarem, nec plus vna nocte in quolibet loco, nisi legitimo nunctius impediatur impedimento, subsistam, vel pernoctabo, velim igitur g. v. illustrissima summopere rogatum vt mature, et propter omnem moram cum fido id transmitti curet nuneio ne consciam [*forte: conscientia*] mea aliquam inde contrahat labem.

De nouo iterum temptaui vt in negotio Cozdiutorie reconpensaretur Debitum illud 4500 Ducatorum, Sed omnes, quas super ea conuenire surdas prebuerunt aures, nec spes meo iudicio est aliqua, vt obulum hac vice recompensent, hic me, ac meam tenuem fortunam Illustrissime g. v. maiorem in modum commendo Datum Rome Anno a nato seruatore 1531 Die xij Marcij

T. G. V. Illustrissime

Deuotissimum mancipium

Theodericus de Rhedenn.

Illustrissimo Principi et Domino
Georgio Marchioni Brandenburgensi
Stetine Pomeranie etc.
Duci Burggrafio Nurinbergensi et
Rugie Principi domino et Principi suo
graciosissimo.

44. *Thomas, erwählter Erzbischof zu Riga, schreibt dem Markgrafen Albrecht wegen des zu seiner Confirmation von dem Markgrafen Georg von Brandenburg versprochenen Geldes, und wegen des Aufschubs der Confirmation des Markgrafen Wilhelm, als Coadjutor. D. D. Kokenhusen, am Dinstag nach Lätare (den 22. März) 1531.*

Original im K. A., s. Index no. 5019., Corp. 2. XVI. 2125.

Vnsere fruntliche Dienste, vnnnd wes wir liebs vnnnd guts vermogen beuorn, Durchleuchte Hoichgeborne fursthe, besonder lieber Her vnnnd freund, Wir habenn kurtz hyruornn etzliche e. l. schryffte empfangenn vnnnd darauß e. l. vnnnd des Durchleuchten Hoichgebornenn fursthenn e. l. broders Markgraff Jurgenn zcu Brandenburg etc. trewenn vleys vnnnd sorgfeldigkeit, bey vortstellung vnser vnnnd des Hochwirdigen Hoichgebornen Fursthenn vnser freuntlichenn liebenn Herrnn Broders vnnnd Coadiutors Marggraff Wilhelms sachenn vorstandenn, thuenn vnns derselbenn fruntlich gegenn beidenn e. l. bodanckenn, Vnnnd dieweil dann außs altenn schryfftenn, auch vnser Secretarien Anthoni Morgensterns zcuornemen, Bebe Heyl. vnser Electionn, so nodtrufftiger kosthenn, welche darauff läufft, beyenn handenn, tzcu confirmiren geneigt, vnnnd das gemelther e. l. Bruder Marggraff Jurg in vleissiger vbung, solich gelt auffzcubringen, vnnnd zcu vberschreibenn seind wir derhalb trostlicher zcuuorsicht, Das selb nu mehr alreit gescheen, vnnnd vnser Confirmation am weghe auß vnß, der wir teglichs mit begirdenn erwarthenn, Ach tens auch mit e. l. daruor, so solichs (wie wir hoffen) gescheen, Das e. l. Bruder der Coadiutor vnnnd wir alßdann, deßdar vasther vnnnd mit mehrem forteil in vnser Regirung vnnnd niessung des vnserenn sitzen vnnnd bleiben mogenn, vnnnd das nicht nodt in eyle, nach des Herrnn Coadiutors Confirmation, dieweil die dermassen beschwert wirt, dyßer zzeit zcu trachtenn damit zcu besser gelegenheit vnnnd so die sachen der arther wes kelther werdenn mit besserem Rath vnnnd fug auch dartzcu moge gethan werden Souil aber das gelt zcu vnser Confirmationn gehorig belangend vnnnd durch e. l. bruder Marggraff Jurgenn außbracht, Dar sint wir vnser vormogens nach gewesth, dasselbige zcu wege zcu bringenn, hinauß zcu schicken, vnnnd e. l. Bruder darmit seiner zcusag. vor vnns gedaenn zcuentleddigen, vnnnd wiewol hyr

schwarlich in dissen seltzamenn geleufftenn, bar gelt auffzucbringenn, haben wir dannoch godtlob des wes erlangt in meynung des selb mit ersthenn zcu notturfft der sachenn vnnnd die Confirmationn, damit zcubehaltenn, daczu vberschreiben vnd auszufertigen Vnnnd wenn das auch volendigt, hoffenn wir zcu gotte, vyl dinge, sollen sich hyr im Landhe, zcu besserung vnderen Der Ernuest vnser lieber getruer Menck vonn schyrstet Hofmeister, is noch nicht ann vns komen, wann er vns e. l. gewerbe entdeckenn wirt; wollenn wir vnns darby gegenn e. l. aller freuntschaft vnnnd gebore befeissigenn, Bedanckenn vns auch, gegen derselben, freuntlich der vorehrung des Wyltprets mit erbiethenn, so hyr wes e. l. beheglichs zcubekomen e. l. Damit auch gerne zcu wilfarenn, Das vnns e. l. auch zcum offtermall irer l. Bruder, denn herenn Coadiutor freuntlichthuenn befelellenn, konnenn wir wol bedenckenn, Das es aus bruderlicher liebe erspriest. Achters aber by vnns zcum vberflus, dann wir seiner l. wesens vnnnd wandels gut gefallens, auch derhalbenn sunderliche lieb vnnnd neigung zcu ir tragen, vnnnd wollen vnns denn auch vonn e. l. bit wegenn, desdar mehr lieb vnnnd angeneh synn lassen vnnnd womit wir e. vnnnd seiner l. vyl gefelliger vnnnd beheglicher dinst zcu ertzceigen wissenn, dartzcu wollenn wir guthwillig vnnnd geflissen erspurt vnnnd befunden werdenn, Welche wir godtlicher gnade zcu frolichen zceiten, guther gesuntheit vnnnd gluckseliger regirung thoenn empfelellenn, Datum kockenhusen Dinstags nach Letare Anno etc. xxxj^{mo}

Vonn gotes gnadenn Thomas
Erwelther Ertzbischoff zu Riga.

45. *Markgraf Wilhelm schreibt an seinen Bruder, des Moskauschen Beifriedens, der Rigaischen Unterhandlung, der Tagfahrt Lohmüller's, Brissmann's und mehrerer Sachen wegen. D. D. Ronneburg, am Dinstag nach Palmarum (den 5. April) 1551.*

Original in R. A., s. Index no. 3021., Corp. 2. XVI. 2125.

Was wir aufs sonderlicher bruderlicher trew liebs vnd guts vormogen beuorn Hochgeborner Furst freuntlicher lieber Her vnd Bruder, Wir haben e. l. briff des xj Marcij zcw Korningsberg. gegeben. van Irem Jungen empfangen, doraufs vorstanden, das sie vnser briue, au sie, bey dem Apoteker sampt dem Reuschen beyfride gesandt, irlanget, mit angehafftem bruderlichem gesynnen, das wir In solchen vnd dergleichen hendeln, doran gelegen, eigner Boten schickung, vns nicht wolten beschweren lassen etc. Wollen dorauff e. l. bruderlicher meinung nicht vorholten, Das wir vns vorsehen, dyweil der Apoteker e. l. vndersafs, auch sunst bekant, das die Briue mit Ime genugsam bewart, auch bey Ihm mit geringer vordechnis zcu vberschicken gewesen sein solten, Wie dem allen, wollen wir hinfurt e. l. trawhertzigem bruderlichem rathe gerne volgen

So vil nhu denn Mufskawischen beyfridt belangt, haben wir vns derhalbenn mit vnsern Rethen allenthalben vnderredt, dodurch wir diesenn bericht vberkommen, Das Weilandt zcwuschen dem Grosfursten der Mofskaw vnd dem Meister In Leifflandt eyn beyfride vorfasset, vor welchs aufgangk der Meister eyn Jar oder dreye zcuuorn sich in etliche Bundtnufs mit dem Grosfursten zw Littawen gegeben, dodurch vormeynt, wider den Mofskawischen fride gehandelt, Deme nach sey In dem volgendenn Mofzkawischem fride derselbe artickel, die Kron Polen

vnd das Grosfurstenthumb Littawen belangendt, angezcogen, Welcher in allen andern volgenden, wie auch nu In dem Iczigenn vorwaret, Derwegen zcu besorgen, das vnser lieber Her vnd Vater, der Her Ertzbischoff, In deme es eyn alter vnd kein nawer artickel, denselben Beyfride zcu beedigen, sich schwerlich werde schutzen können, Dor vnser perschon aber, dyweil wir doruan kein wissenschaft gehat, auch ane vnsern befehl derselb, begert vnd erhalten, wollen wir vns desselben, Iso vil vmmer moglich, eussern vnd dorein nicht gehellen.

So wir aberst keins wegs vorbey mochten, vnd denselben, nach rathe vnsern lieben Hern vnd vaters, auch seyner I. vnd vnser rethe, (Iso ferne wir die stende dieser lande vff vns nicht laden wolden) mit bewilligen solten, Szo wollen wir doch denselben, wie wir auch vnserm Herrn vnd vatern zu thun rathen wollen, mit diesem anhang, bescheidt vnd condicion annhemen, Szo ferne ehr vnsern vnd des Ertzstifts Righa Hern Fundatorn, Protectoru vnd Defensorn van den heyligen Concilien, Bebsten, Romischen Konygeu vnd Keisern gegeben (den wir vnd das ertzstift ane mittel vnderworffen) nicht zcuwider nach entgegen, bruderlichs vleis bittende, e. I. vns hiruff Iren hochuerstendigen Bruderlichen radt mitteylen wolle, Dan vnsern vorsehens hetten wir vns auch sein I. kegen vnsern hern vnd freunden dodurch bewart, der stende ansynnen nicht gantzlich abgeschlagen, vnd keine vrsache sich kegen vns auffzulen, gegeben.

Szo vil aberst die beschirmung der Mufskawischen Botschafft belanget, vorstehen wir, das sie den freyen wegk ane behinderung haben sollen, In allen steten vnd landen des Herrn Ertzbischoffs Meisters etc. auch auff dem mher, Dan Iso die Botschafft von der Narue nach Righa ablaufft, mufs sie der strome vnd strande des Bischoffs zcu Osel, des Meisters vnd darnach des Ertzstifts gebrauchen, Welchs vnsern vnd vnser Rethen beduncken nichts beschwerlichs auff sich habendt yfs,

Wir haben auch die Tageleistung vff vnsern Heusern zcu halten nicht bewilliget, Wissen die auch nach zcur Zeit nicht zcu bewilligen, Dan wir aus erkundung vnser iczt gehaltenen Rechenschafft, solchen vnd dergleichen schweren vnkosten nicht ertragen mogen. Was wir aberst sunst vnserm lieben Hern vnd Vatern zcu willen vnd wolgefallen sein mogen, wollen wir vns, als der gehorsame Szon, fruntlich erzeigen, Vnd sal es e. I. gewifslich daruor halten, das wir mit dem geringsten vngerne sein I. wider vns bewegen wolten,

Das aber an e. I. gelangt, wie sein I. sich vnser vorschlege, Iso In der Rigischen Handlung gescheen, beschwert gefunden, als solten sie an derselben beuehl dargeflossen, Wissen wir e. I. nicht zcuuerhalten, wie sie auch hieuorn van vnserm Hofemeister vernommen, das sein I. In vnserm eynzoge In Righa eyne schriftliche Instruction, die nach vorhanden, an vns gesandt, mit freuntlichem gesynnen, derselben, vor vns selbst, bey den van Righa nachzukommen, Deme wir auch also gethan, wie vnsern gewegensten Rethen bewust, Dyweil aberst dieselb menung, voruhemlich vff rechenschafft, der geburten nutzung, gestalt, vnd die van Righa vor gut angesehen, das man, zcum Heubtartikel, deme die Rechenschafft vnd abnutzung, als ein accessorium, van sich selbst volgen wurde, trachten solde. Auch nicht die wenigsten des Wirdigen Capittels, In demselben vnserm Zcoge, etzliche vnderredung mit vns gehalten, vnd dorynnen yre vorsege, die mit denselben vbereyn treffen, getan, welche auch zcuuorn vnser lieber Her

vnd vater mit vns selbst vnd den vnsern bewagen vnd vor gutt angesehen, Auch derselben ewer l. vorgehenden trawhertzigen radt, nemlich das man nicht nach dem Sperling trachten vnd den Kautzen flyhen solt lassen, gemefs. Haben wir nach rathe vnser Rethe, derselben vorschlege, doch nicht weiter, dan vff behach, vff vnsern lieben Hern vnd vaters, vorgelagen. Die dan van den van Righa In bedencken genommen, vnd ist bissher nichts beschlifslichs doruff gehandelt,

Es haben auch des merern teyl des Wirdigen Capittels, als wir Inen die haben anzeigen lassen, dieselb Inen gefallen lassen. Haben auch gemelten vnsern lieben Hern vnd vatern des alles freuntlichen berichtet, der Zcuuorsicht, seyn l. derselben Handlung kein weiter beschwerung ader misduncken wider vns trogen werde, wie wir dan solchs auch aus seyner l. schreiben vorstanden, vnd e. l. van vnserm Hofemeister weiter vernommen, Vnd sal vormittelst gotlicher Hulff an vns kein mangel gespurt werden.

Der Kircholmischen Vortracht abschrift wollen wir vns beveleissigen e. l. mit ersten zczuschicken, dan wir bissher derselben keyne gehat.

Wir wollen auch Meister Johann Lomollern, der sich alzeit vleissig vnd trewlich kegen vns bewisen, vns beuolen sein lassen, Vnd wurynnen wir Ihm gnedigen willen vnd forderung erzceigen wissen, sal er vns alzeit gnediglich erfinden.

Doctorem Johannem Brifsmann hetten wir, sonderlich nhu zcur Zceit vnd nach aller sachen gelegenheit, alhir wol wissen mogen, Dyweil es aber nicht sein magk, vnd er sich an e. l. begeben wirt, wollen wir Inen e. l. lieber, dan andern gonnen,

Der mitgeteylten nawen Zceitungen bedancken wir vns kegen e. l. bruderlichs vleyfs, Vnd zo hinfurt e. l. der wes mehr zcu kommen werden, e. l. wolle sich nicht beschweren, dieselben vns mitzcuteylen.

Wir haben auch e. l. beger nach, vnser Rethe Im nhamen e. l. begrusset, Die solchs In aller vnderthenigkeit angenommen, vnd sich des kegen e. l. dipstlichen thun bedancken

Ewer l. trawhertzigen bruderlichem Rathe nach, wolten wir vns ganz gerne eynes gelarten vorstendigen mans, den an vns zcu brengen, beveleissigen, Szo seynt wir doch ane das bey vnserm Hern vnd Vatern auch mehr andern In der zcicht, das wir dem andern teyl mehr dan Inen zcugethan, Wir wollen aberst des gotlichen worts nicht vorgessen, als des, das die sele speissen thut vnd mit e. l. rath hirnegst zcu eynem solchem manne verdacht sein,

Wir haben auch bewogen, das es mit Bestellung der Post bey Butlern, ganz vntreglich sein wolle, In deme ehr vnderweils In diesem hir gelegnem vnd zcu Zeiten In dem andern hofe an Sameyten, sich enthalten thut. Do durch dan die Briue, fso durch Vndeutschen, seins abwesens solden vortgesandt, vorseumt mochten werden, Solde er auch doruff eynen sonderlichen Deutschen knecht halten mochte Ime beschwerung einbringen, Auch zcu besorgen, das derselb ehr, dan e. l. ader vnser Jungen mochten nydergelecht werden, Derwegen wollen wir vns nicht beschweren, In sachen, daran gelegen, an e. l. vnser selbst boten zcu schicken Bruderlichs vleifs bittendt, des auch kein beschwerung tragen wolle, Dan wurynnen wir widerumb e. l. bruderlich wilfarung zcu leisten wissen, wollen wir vns In alweg ganz willich irfynden lassen, Die wir dem almechtigen In seynem gnedigen schutz vnd schirm zcu langwerigem

glugkseligem Regement zcu fristen beuelen. Datum vff vnserm Hawfse Ronnenburg Dinstags nach Palmen Anno etc. Im ein vnd dreissigsten.

Von gots gnaden Wilhelm Coadiutor
des ertzstifts Righa Marggraff zw
Brandenburg etc.

Hochgeborner furst freuntlicher lieber Her vnd Bruder Wir wissen e. l. bruderlicher menung nicht zcuuerhalten, das wir vorlangst an e. l. Heuptman zcur Mymmel vmb eynen guten Mohlmeister zwene Vischer vnd eynen Wedtman, die vns zczuscchaffen, geschriben, Doruff wir dan keynen bescheidt irlanget, kennen nicht anders abnhemen, Dan das die, des orts bey Ihm nicht zcu bekommen, Dyweil vns dan, als eynem nawen Haufsman doran vil gelegen, ist vnser gancz vleissige bith e. l. wolle vns, zcu sonderlichem bruderlichen gefallen, damit versorgen helffen, Dan wir wollen dieselben mit zeymlicher Wohnung vnd landen, domit sie Iren notdurfftigen enthalt, vor yre Weyher vnd Kinder haben mogen, gnediglichen versorgen lassen. Beuelen domit abermals e. l. dem gotlichenn schutz In langweriger gesuutheit zcu fristen.

Wilhelm manu sc̄t.

B e i l a g e I.

Freuntlicher lieber Her vnd Bruder Dyweil Jurge Koch, den e. l. vns geligen, widerumb sich an sein Weip vnd Kindt zcubegeben, hat begeben wollen, haben wir Ime dorzcu gnedigen Vorlaub gegeben, Nhu hangt vns an, das er sich daruber In des Hochw. Hern Meisters Dinst gegeben haben, welchs wir e. l. nicht haben wissen zcuuerhalten,

B e i l a g e II.

Hochgeborner Furst, geliebter Her vnd Bruder, Als vns ewer l. der Tunckelheit halben, die annemung der knechte belangendt, schreiben thut, Wyssen wir vns des nicht zcu erynnern, Vnd fso wir hinfurt an e. l. weiter zcu schreiben vorursacht wurden, wollen wir e. l. deutlich genugk schreiben.

46. Johann Briesmann's letztes Schreiben aus Livland an den Herzog Albrecht, seine bevorstehende Abreise, den Zustand der Religion in Livland u. s. w. betreffend. D. D. Riga, am Oster-Montag (den 11. April) 1551.

Original im K. A., s. Index no. 3022., Corp. 2. XVI. 2126.

Gnad vnd fried von gott dem Vater durch Christum zuuor Durchleuchtigster Hochgeborner furst, gnedigster Herr Ich hab durch den Ereutvesthen menicke von Schierstedt, e. f. g. beyde Brieff empfangen, daneben auch des Erfsamen Radts ym Kneyphoff zu Konigsberg schrifft gnugsam eyngenommen etc. Vnd dieweyll es gott der ahnechtig nach seyner ewigen weysheynt also geschickt vnd gefügt hat, meyns beruffs halben widder yn preussen zuzihen Wil ich yn dem selbigen, dem ewigen gotte vnd vnserm lieben Hern Christo zuuor, darnach E. f. g. sonderlich vnd auch allen, die mich des teyls beruffen haben, gantz gern, nach meynem armen geringen vermögen, das doch got darreycht, willferig erscheynen Wiewol aber der Radt ym Kneyphoff sich etwas schieff gehalten vnd die vnterhaltung zu Konigsberg, so fern es die ij hundert marck belanget, die myr zugesagt, des predig ampts halben, der Rigischen weyt vnd fern nicht gleychet (. ausgenommen was myr sonst auff meyn allder, vnd

auch nach meynem todtlichen abgang, meyn weyb vnd kind belangende, von den zu Riga, so ich bleyben wolte, zugesagt, verbriefft vnd versiegelt solt seyn worden.) der gleychen zu Königsberg myr gar langsam oder nymmer mehr so viel es die Stadt belangen mag, widderfahren wirdt, hab ich sorg, yhe doch sehe ich difs alles nichts an, vnd will diesem beruff dieweyl ich den von Rostock nichts gewisses zugesagt etc. nach dem willen gottes vnd sonderlich e. f. g. zugefallen, vntherteniglich folge thun, byn auch vngetzweyfelt gemüts bey myr, E. f. g. werden solchs alles, yn gnedigem willen gegen myr behertzigen auch gnediglich ansehen, wie ich yn diesem fall, warlich gottes willen vnd sonderlichen radt ansehe, vnd nicht das gelt odder sonderliche reyche versorgung suche, sondern des nechsten nutz vnd besserung betrachte, der tröstlichen Zuuersicht, E. f. g. zuuor aus, vnd hernach die andern, würden so es von nöthen, Mich der vnterhaltung halben, auch so ich schwach odder hynfellig (nach dem wyr gebrechliche menschen seyn) keyn mangel leyden lassen.

Darauff hab ich nach Sontag Reminiscere vom Ersamen radt der löblichen Stadt Riga eyn freuntlichen abschiedt vnd erleubnuß gebeten vnd begeret, vnd wiewol sie sich des gar höchlich beschweret, mancherley vmbstendikeyt angetzeygt etc. doch nach vieler vnd manchfeldiger vnterredung, erbietung vnd vnterhandlung, so auff beyden seyten geschehen, hab ich endtlich solchs erlanget Were auch gesynnet gewesen, mich bald nach Ostern zuerheben etc. Dieweyl aber E. f. g. brieff vnlangest darnach, an mich kam, daryn E. f. g. begeren, das ich mich des orts vmb vieler vrsachen willen, die itzundt vnnötig zuerzelen, enthalten wolte, vnd die gelegenheytt selbs erlernen etc. Haben doch e. f. g. difs gnediglich gemessiget vnd myr solchs nachgelassen so es meyn gesuntheitt schedlich etc. Hierauff ich e. f. g. vntherteniglich nicht bergen will, das ich warlich eben zur selbigen Zeyt, da die brieff kamen gantz schwach vnd kranck war, also auch, das ich yn iiij wochen mich nicht durfft aufs meyn stuben vnd kammer yn die lufft begeben, Auch nicht yn meyn Haufs Vnd so oft ich das yn mittler Zeyt der iiij wochen versuchen wolte, vnd mich duncken liefs, ich spüret eyn stercke bey myr, so oft fiel ich widder eyn, Auch ist meyn Hausfraw nu eyn zeyt lang, bis auff den heutigen tag, nicht aufs dem Hause komen, der ougen halb, an welchen sie in liefflandt nu sonderliche gebrechen vberkommen. Denn die ougenkranckheytt sonst vber die mafs yn liefflandt gantz gemeyn ist. Datzu auch zur selbigen Zeyt meyn Sohn Helias, e. f. g. Patt, bis auff diesen tag, mit gar schweren gebrechen der brust beladen, das ich nu viel nacht keyn stundt sicher hab schlaffen durffen, der fahr halben das myr meyn armer sohn nicht erstickt. Denn so er alleyn vnd ohn gehulff yn solchem huest, vnd erschrecklichem auffsteygen der lungen gelassen, were nichts anders zuuermuten, denn das er müst, da gott vor sey, erwurgen vnd ersticken.

Aber durch diese ding all, die der meysten teyll daher yhr vrsach haben, das vns die lufft vnd das landt vntreglich vnd gantz entgegen ist, weys ich nicht abzunehmen anders denn das mich damit der almechtig got, meyn liebster vater, als durch sichtige greyffliche vrsachen, mittel vnd wege (. sonderlich dieweyl er sonst allenthalben die bane schon bereyttet vnd gemacht hatt.) treybet vnd dringet, das ich liefflandt lassen, vnd der andern vocation folge thun soll, Was er aber endtlich darauß machen will, laß ich seyner almechtigen weysheytt befohlen seyn Weytter gebüret myr auff difs mall nicht mehr zu richten.

Auch hatt es got lob in ewickeyt, des gottlichen worts halben, nu nicht solche fahr, als solt man meyner gegenwertikeyt zu Riga nicht geraten können Denn sie haben nu yn den vierthalb Jaren yhe souiell gehort, das eyn anderer verstandt yn die leut komen ist, dan zuuor durch die Schwermerey war gar trefflichen eingeryssen Auch haben die Prediger nemhlich der Herr Andreas Knöpfkchen mehr bo cheydt vnd vnterricht entpfangeu vnd freundtlich angenommen etc. Was aber sonst yn eusserlichen sachen, so aus des Euangelions grund wie etliche zuuor gemeynet entsprungen synd, nemhlich so sich zwischen dem Ertzstift vnd der Stadt zutragen hynderstellig ist, hab wyr nu aufs gottlicher gnad vnd hulff, durch vnser arbeyt vnd fleys, gnugsam, hell vnd klár, weyse, mafs vnd Ziell angetzeygt, vnd wie weyt vnd fern man sich begeben vnd eynlassen könne vnd soll, ist reychlich erwogen worden kúrtzlich, was zuthun vnd zu lassen sey etc.

Auch hab ich mich, yn den zweien stucken gegen den Erbaru Radt vnd der gemein zu Riga, durch yhr viel anregen erboten So es von nötten seyn wurd (. das got gnediglich verhuet.) vnd der prediger halb, aufs vngeschickter fürung des gottlichen worts, nach meynem abezug yrgent eyn vnradt entstünd, vnd sonst die zu Riga, der sachen nicht zu rathen odder zu begegnen wüsten, wolte ich, auff eyn monden 2 odder 3, bifs das alle ding durch gottliche hulff widder zu recht bracht wurden, mich durch e. f. g. gnedigs erlaubnifs, datzu finden vnd brauchen lassen Daneben auch, zum andern stück, so sie nach ausgang des anstands yn der Handlung meyn bedurffen würden, hab ich mich dermassen auch erbotten.

Denn es sihet mich dieselbig andere sacht, so zwischen dem Ertzbischoff vnd der Stadt Riga schwebt, also an, das auff entlich entscheydung zwischen dem Ertzbischoff vnd der Stadt Riga, vnd auff die Holdigung, yn diesen itzigen geleufften, vor dem termyn vnd ausgang des anstands, nicht zu dringen ist. Denn ich hab warlich die sache, auff alle ecken gesetzt bey mir vnd die vnsern, neben vnsern gönstigen etc. yns mittel gestellet, befinde aber nichts nützlichers zu dieser zeyt, denn das mans bifs auff den termyn des anstands berugen lasse Denn ichs vorwar hertzlich vnd gantz getreulich meyne Es ist vmb eyn kleyne Zeyt zu thun Denn so dieselbig stuck, nemhlich die entliche entscheydung vnd Holdigung von der Stadt ausgericht weren, würde der Ertzbischoff mit seyneu anreytzern vnd Hetzern, widder die zwey andere teyll (intelligenti pauca) nur herter, würde auch gedencken, er bedürffte hynfurt keyns gehülffen mehr etc. vnd sich aller erst recht yn den Sattel setzen etc. Viel viel andere vrsachen mehr, wil ich sonst mündtlich: wils got: e. f. g. anzeygen, warumb ich solchs vor gutt ansehe vnd geraten hab, das maus soll ym namen gottes bifs auff den termyn des anstands bestehen lassen, wilche itzundt yn eynen kurtzen brieff, dazu auch yn der eyll, auch vmb vnicherheit willen, nicht woll können verfasst werden. Also byn ich nu des synnes so gott will, mich vmb die pfingsteu, mit weyb vnd kind zu erheben, vnd auff den weg, mit dem was myr gott bescheret hatt, zu machen, Denn ich auch sonst ehe dan ich E. f. g. letzten brieff entfing ij vas mit meyne geredt, den furleuten, so des Schierstedts geredt vndt gutt brachten, nach Königsberg zufüren, mit geben hab etc.

Wo ich aber yn mittler Zeyt den sachen zum besten vnd was zu Fried vnd eynikeyt, vnd sonderlich zu erhaltung des gottlichen worts (wie ich schuldig) dienen kan, wil ich yn

keynen weg vnterlassen. Hiemit befehl ich mich vnd die meynen yn E. ff. g. gnedigen willen vnd Hanthabug. Widderumb befehl ich E. f. g. sampt derselbigen furstlichs gemahel vnd dem jungen frewley n meynem lieben barmhertzigen got vnd vater yn seynen gnedigen göttlichen schutz vnd schyrm Gegeben gantz eylend zu Riga. Den montag in Ostern im Jar Christi 1531
E. F. G.

vnherteniger

J o h. B r i e s s.

Doct. etc.

47. *Thomas, erwählter Erzbischof zu Riga, versichert seinem Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, die aufrichtigste Ergebenheit; meldet ihm, dass seine Confirmation noch nicht angekommen sei, u. a. D. m. D. D. Treiden, am Sonnabend nach der Himmelfahrt (den 21. Mai) 1551.*

Original im R. A., s. Index no. 5023., Corp. 1. XVI. 2127.

Vnser freuntliche Dinst vnd was wir libs vnd guts vormogen beuorn Hochwirdiger Hochgeborner furst gelibter Her freundt vnd bruder, Wir haben e. l. brif zu Ronenborgk am tage Ascensionis Domini geben sampt zugeschicktenn brife vnd Ingelegte zceddeln der Durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnsern besondern liben Hern vnd frunde e. l. bruder Hern Albrechts vnd Hern Georgens Marggrauen zu Brandenburgk In Preussen vnd Slesie etc. Hertzogen empfangen, schicken e. l. hirbey gedachts brifs Copeyen zw, Damit sie des Inhalts auch wissen haben mogen, vnd hoffen nicht das wir von Jmands billich mogen vordacht ader vns zugemessen werden, das wir e. l. anders dan bruderlich treulich vnd freuntlich gemeint vnd forder die tag vnsern lebens meinen wollen, der gantzlichen trostlichen zuuorsicht e. l. sollichs, wie sie vns des selbefs zceugen mogen, mit der tad erspurt vnd ab got wil furder befinden sollen, So aber e. l. von Jmands andern, wes vnbillichs angesonnen worde, Das wir kein wissen tragen erkennen wir vns schuldig e. l. dasselbig vnsern vormogens helffen abzuhalten vnd zu behindern trawen aber gotlicher gnade, sollichs nicht sol vorgenommen werden, ader von notten sein, Das erlegte gelt zu vnser Confirmation sient wir, wie e. l. wissen, in stetter vbung gewest vnd noch zuentrichten vnd den aufauffenden schaden zuuorhutzen. haben auch derhalb vnsern Secretarien Johan Wuesten ausgeschickt die zwolfhundert gulden so vns e. l. freuntlich vorgestreckt, zu Nurmberg zuentfangen, vnd neben anderm gelde, so wir bey Ime Hinricus gemacht, wes wir des In eyle haben aufbringen mogen e. l. Bruder Marggraf Georgen in abzug seiner l. schulde, zu entrichten, vnd sich furder aller gelegenheit des handels bey seiner l. zuerkundigen, Wolten seiner l. gerne die gantze betzalung itzt gethan haben auch derhalben vnsern schuldnern, vf pfingsten betzalung zuthun zugesagt, vns auch bey andern vmb gelt beworben, so befinden wir das vns dabey sollich vorhinderung einfallen das wir vns besorgen nicht wol dartzu gelangen werden vnd das wir schwerlich in diser eyle zur gantzen bezalung komen mogen, Wellen dennoch dortzu all vnsern vleifs vorwenden, Dan wir In deme e. l. Bruder vnd vnsern selbst schaden gerne vorhutt vnd vorkomen seggen, Wir haben auch noch gar keinen bericht vnser Confirmation die wir zuerlangen ader gutten bescheidt doruon gegen entrichtung der betzalung begirig, hoffen sollichs auch In kurz zu be-

komen Wir wolten auch von e. l. bit wegen, Fridrich Hanen, so ferne raum In vnserm hoff zu Riga, noch dem wir nicht wissen, wie der widder aufgebawet, seine wonung eine zzeitlang dorin gonnen dan wir e. l. In dem vnd vil grossern gere Stadt geben, Bedancken vns auch kegen Denselben der zugeschickten newen Zzeitung, Der almechtig welde seinem volke gemeiner Christenheit gnod vnd fride vorlehen vnd alle Ding zum besten vorfugen So e. l. ferner zzeitung zukomen wasserley die woren Bitten wir vns ouch freuntlich mitzuteilen, Dergleichen wir auch thun wellen, Es wolden auch e. l. vns wan sie botschafft an Herzogen In Preussen haben werden, zuorstehen geben, domit wir seiner l. brif auch beantworten mogen, E. l. vil angenehme Dinste zuertzeichen seint wir genegt, Die wir dem almechtigen zu langweriger gesuntheit vnd glugseligem wolfart beuelen. Datum Treiden Sonnabendes noch Ascensionis Dominj Im xxxj^{ten} Jare

Von gots gnaden Thomas
Erwelther Ertzbischof zu Righa.

48. *Thomas, erwählter Erzbischof zu Riga, meldet dem Herzog von Preussen, Markgrafen Albrecht, dass er von dem Markgrafen Wilhelm 1200 Gulden zur Bezahlung der Confirmation erhalten und auch das noch Eehlende beischaffen werde, und rechtfertigt sich wegen der Verläumdung, dass er unreine Absichten gegen den Markgrafen Wilhelm hege. D. D. Kokenhusen, am Dinstag nach Exaudi (den 24. Mai) 1551.*

Original in K. A., s. Index no. 5024., Corp. 2. XVI. 2123.

Vnsere freuntliche Dienste vnd was wir liebs vnd guts vermogen beurn, Durchleuchter Hochgeborner Furste Besonder lieber Herr vnd Freundt, auf ewr lieb schreiben koningsberg am XXV. aprilis geben, das wir an vnsern Hern auffartstag entpfangen, Wollen wir dieselben freuntlich nicht bergen, Das wir e. l. vorigem Rade nach bey dem Hochwerdigen Hochgebornen furste vnserm freuntlichn lieben Hern Bruder vnd Coadiutor, Marggraf Wilhelm von Brandenburg, die erlegten xijc gulden zeu entrichtung des vorgestrackten geldes erhalten, zu welchem wir auch wes mehr souil wir haben disser Zeit aufbringen mogen ausgeschigt vnd des Zalung e. l. Bruder dem Durchleuchten Hochgebornen fursten Vnsern lieben Hern vnd frundt Marggraf Wilhelm zu thun, durch vnsern Secretarien Johan Wusten geordent, haben auch vnsern Schuldigern zusagen lassen, vns vf itzt pfingsten In gemein bezalung vsrichtung zu thun, In meynung gelich vnd ander gelt Dorvmb wir vns zubewerben In vbung stehen, den hinderstand dauon zuentrichten zu gebrauchen Trostliche zuuorsicht werden, auch ernegst von seiner vnd e. l. gewissen bescheit, vns erlangten Confirmation der wir mid begirden erwarten bekomen, Bedancken vns auch der freuntlichen erlinderung vns durch mengk schirstet zuentbothen, der wir weiter nachtrachten vnd geleben wellen, Zu dem nehmen wir auch zu gefallen an, die fruntliche Warnung so vns e. l. thun des vorhabens, wie In bier Collation sol geredt werden gedachten vnserm Hern vnd Coadiutor zugegen, vnd hoffen solichs vns von nymand mit byllichkeit moge bygemessen, ader nachgesagt werden, Dan wir sein l. nie anders dan trewlich freuntlich vnd bruderlich gemeint vnd furder die tag vnsern lebens meynen wollen, Trostlicher zuuorsicht, wie vns des Ir. l. selbst Zeugung geben mogen, sie vns bisher dermassen erspurt vnd furder also befinden sollen, So aberst Irer l. von Jmands andern, Des

wir doch kein wissens tragen, auch nicht hoffen, wes vnbilliges ader widerwertiges angesinnen ader vorgehalten wurde, erkennen wir vns schuldig das selb seiner l. vnnsers vormogens helfen abtzuhalten vnd zu behindern, wie wir vns gantzlich vorsehen, e. l. aus bruderlicher vorwantnus auch zu thun nicht vnterlassen werden, trewen aber gotlicher gnade solichs nicht sol vorgenommen, ader von uodten sein werden, Anlangen die in schriften vorfaste Condition Wissen wir vns guther massen zu erjndern, soliche mit auf behagh vnnsers Stiffts Stende gestalt, Wie auch der Ingeschigte briefe zu andern hendenn aus deren gewalt wir sye nicht leichtlich truwen zubringen komen, haben e. l. zum oftermal vorstanden, Aber desselben vnd des begerten Reuers halben wollen wir vns, nachdem wir Inn solichm gerne mit Rathe handeln mid vnsern rethen vnterreden vnd noch gehabtem Radte Inn allen so billich vnd thunlich e. l. fruntlich gerne wilfaren, Vnd e. l. vnnsers vormogens fruntliche vnd angenehme Dienste zu beweysen geneigt befunden werden, Die wir gotlichr gnad zu frolichm Wolmogenden langwirigem Regiment beuleu, Datum kokenhusen Dinstag noch exaudi Anno etc. xxxj^{mo}

Von gots gnaden Thomas
Erwelter Ertzbischoff zu Riga

- B e i l a g e.

Wir bedancken vns auch kegen e. l. der newen zeitung so vnns e. l. durch die ernuest mengken schirstet Hoffmeistern vnd Iren Heubtman zur Mymel haben zuschicken lassen vnd als sie vns furder Rathen, mit verkundigung der Mandaten vf denn abscheit zu augfsburg anzuhalten, Wollen wir e. l. nicht bergeu. Das vnns bisher von Bebr. heyt. ader Romischr keyr. maiestat derhalben kein mandat, ader beuel zu komen, Dorumb wir vnns auch die selben, ader andere mandate vorkundigen zu lassen enthalten, vnd nicht vorgenommen Datum vt In litteris

49. Thomas, Erzbischof zu Riga, bittet den Hofmeister Meinke von Schierstädt, den Heinemann Rede, seinen Delegirten bei dem Markgrafen Wilhelm und dem Herzog Albrecht, wegen des auf ihn gefallenen Verdachts zu entschuldigen. D. D. Dalen, am Dinstag nach Corporis Christi (den 14. Juni) 1551.

Original im R. A., s. Index no. 5025., Corp. 2. XVI. 2129.

Von gots gnaden Thomas erwelter
vnd bestetigter Ertzbischof zu Riga.

Vnsern gunstigen grus beuorn Erbar vnd ernuesther lieber getrewer Wir wissen euch gunstiger meynung nicht zuorhalten, Das wir aus Rom bescheidt bekommen, Das vnser Confirmation dar erhalten Es ist auch der achtbar vnser lieber getrewer meister Heineman Reden, dissen tag widerumb ins landt komen, Den wir gistern vor Dato am abendt, als wir herkomen, hir vor vns gefunden, Welcher vns dan allerley ertzehlung der hendel vnd geschefte in deutscher Nacion vnd jm heiligen Reich berichtet, Vnd in willen sich mid dem ersthen auch au den Hochwerdigen Hochgebornen fursthen Vnsern freuntlichen lieben bruder vnd Coadiutor zuuerfugen, vnd syner lieb auch doruou bericht zu thuen Vornehmen aberst darbey, Des wir vns nicht vorhoft, Das Im in Preussen im Intzug an vns' Handlung begegnet der er vnnsers achtens, vnd auf sein hoge vnschuld, billich solt vortragen wurden sein Welcher er

auch von vns keinen beuelch gehat, auch nicht vortgestalt, Vnd dennoch drumb in misgedungken genomen Vnd wes ferlikeit erlitten, Dieweil wir In dan jnn denenn vnschuldig wissen, vnd er sich seiner Handlung zun ehren wol weiß zuuorantwurten auch derhalben an gedachten vnsern freund vnd bruder den Hern Coadiutor vnd euch komen wirdt Ist vnser gutlich gesinnen vnd bith Ir welle Im bey seiner l. gnedig Geler schaffen, sein entschuldigung verhoren, Vnd Ine dorauf seiner l. beuelen, vndt so wes gegen Im gefastes vnwillens vorhanden, zu erlassen, vnd des gleichen bey dem Hochgebornen fursten, vnserm lieben Hern vnd freunt dem Hertzogen zu Preussen auf sein geschene boricht seiner handlung zu entschuldigen bitten Des wellen wir vns zcu euch vnd alles guthen versehen vnd hinwider gunstighen beschulden Datum Dalen Dinstags noch Corporis christi Anno etc. xxxjmo

50. Der Erzbischoff von Riga erklärt seinem Coadjutor, dem Markgrafen Wilhelm, dass er die Dompropstei der Rig. Kirche weder zum Vortheil eines von Ungern resignirt, und dessen Vater, Georg von Ungern, daher kein Recht habe, seine vermeintlichen Ansprüche an ihn abzutreten, noch der Erzbischoff damit zufrieden seyn könne, dass der Coadjutor diese Dompropstei beim päpstlichen Stuhl für sich impetrirte. D. D. Rokenhusen, am Tage Ciriaci (den 8. August) 1551.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5023., Corp. 2. XVI. 2150.

Der Hochwirdigst furst vnd her, her Thomas Erweltter vnd Confirmirtter Ertzbischoff der heyligen Kirchen zu Riga, mein gnedigster her, hat die schriftliche Instruction vnd werbunge des hochwirdigen, durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnd hern, hern Wilhelms Marggraffens zu Brandenburg etc. Irer f. g. vnd derselben kirchen Coadiutors Ires geliebten hern vnd Bruders meins gnedigen hern, durch die hern Geschicktenn an Ir f. g. gebracht, guter massen verstanden bewogen vnd behertziget, Vnd dieweil dan, vnder anderen, darin angezogen, das der Ernuest Jurg von Vngern, gedachtem meinem gnedigen hern Coadiutor bericht, wie mein gnediger her von Riga seinem Sun, die Thumbbrostey der kirchen Riga zu resignirn vnd zuuberlassen, gelobt, Welche gerechtigkeit Jurg von Vngern dem hern Coadiutor aufgetragen, vnd dieselbig also vort, durch Anthonium Morgenstern meins gnedigsten hern von Riga Secretarien bey Bebstlicher Heyt. gemeltem hern Coadiutor zu gut impetrirt vnd erhalten Darauf will mein gnedigster her von Riga die hern geschickten gnedighen berichten. Das seine f. g. solche resignation oder derhalb zusage nie gethan, mag auch dermassen gescheen, nymer zu recht beweyst werden Woll mag seyn, das Jurg von Vngern seine f. g. durch beschickunge darumb angelangt, Darauf sich doch seine f. g. wie beweyfslich nicht anders haben vornemen lassen, dan dieselbige Brostey were Irer f. g. patrimonium nicht, wusten die auch Ires gefallens nicht zuuerlassen Sunder der versehunge wolte hirnegest bey einem W. Capittel, die die freyen wale doran hetten, steen, gerne wolt Ir f. g. bey den, seins Sons, (wie dann gescheen) im besten gedencken, es were aber darauf nichts endtlichs eruolgt, derwegen Mein genedigster her von Riga nicht wenig befrembdt, das Jurg von Vngern meinem g. h. Coadiutor von den Dingen bericht gethan vnd die vberlassenn die nicht gescheen, vnd darzu er kein Recht gehat, oder noch habe, Vnd hetten darumb sein f. g. woll leyden können, das sich Jurg von Vngern dergleichenn handelunge, die bey seiner

f. g. nicht anders mogen angesehen werden, dan dadurch die beyden hern vnnnd so vort die gantzen Lande in vnfreundlichen willen, vneinigkeitt vnnnd aufrure zubewegen, het thuen enthalten, Wie Ime auch das gezimbt, will mein gnedigster her von Riga hiemit in eines ydern verstendigen bedencken gestalt habenn

Vnnnd als er sich auch hat vernemen lassenn, so daruber die Brobstey einem andern zugestalt vill darbey zuthuen, damit Ime sein Zusage gehalten werde, Will sich mein g. h. vonn Riga vngezweyffelt versehen, Dieweil Ime nichts gelobt, ers auch nicht beweyssenn moege, vnnnd derhalben kein Recht hat, das er darauf ychtes furzunemen fug hat, Vnnnd ob er sich gleich aufs freuenlichen gemuete vnderstunde, Ime wurde Nymands der seiner hendell erfarn, gegen Recht beyfall geben, dan m. g. h. one das entschlossen, so Ir f. g. die Brobstey gedennen zuuerlassenn, darbey wie sichs zun ehrenn vnnnd rechten eigent zu handelen, wie des fals vngezweyffelt ein W. Capittell auch nicht anders thun werden, dann Ire priuilegia vnnnd recht vermogen

Nachdem auch further augezogen, von wegen verhuettunge viles aufrurs, die Brobstey die Bebest. Heyt. heimgefallen sein soll, durch anthonium Morgenstern, dem h. hern Coadiutor zu gut impetrirt mit bitte solches bey dem wirdigen Capittel zufurdern, Verhoffen sich m. g. h. von Riga bisher nicht anders erspurt wordenn seien, dan alles zuthuen vnnnd vortzustellenn, das zu des h. hern Coadiutors ehre wolfart vnnnd Zunemen ersprissen mochte, wie sye gerne furter thuen wollen, Dieweil aber diesser Handell gemeiner so wol der zu Riga als anderer Kirchen vnnnd gemeiner Lande zu Lyfflandt herligheit vnnnd gerechtigkeit, welche der her Coadiutor vnnnd seine f. g. fur sich vnnnd den hern Coadiutor, gemeinen der Lande Stenden hat verbryeffen vnnnd versigeln mussenn, belangendt, Vnnnd seine f. g. als der Metropolitan die auch zu halten vnnnd zu handthaben sich schuldig erkennen, Achten Sie es von wegen mangels der personnen, Ires wirdigen Capitels achtbarn Rathes vnnnd anderer, so die sachen mit antreffen, villerley auffrur vnd vnlust so sich sunst aufs solchen hendeln vrsachen mochten zuuerhueten darfur, das disser Zeit daruon nichts fruchtbarlichs gerathschlagt werden mag, Wissen ir f. g. auch auff das anbringen kein beschlifsliche antwurt zugeben, Wollen aber dasselbig in kein vergessen stellen, vnnnd zu gelegenheit Reyfflich vberlegen vnnnd betrachten vnnnd alsdan meinem g. h. Coadiutor mit fuglicher vnd geburlicher antwurt (*fehlt*: versehen).

Es were aber meins gnedigsten hern von Riga freuntlicher Rath, vleissig ansuchenn vnnnd hoche bith mein g. h. Coadiutor wolte sich in dergleichen wege, die Ires achtens wenig fruchtbar vnnnd one grossen widerwillen, vnlust vnd aufrur der gemeinen Lande, nicht woll zulangen mogen, nicht furen lassen, Sunder die vmb erhaltunge willen, frides lieb vnnnd einicheitt vnder einander vnnnd zwischen gemeynen Landen gutwillig angeben vnnnd abstellen.

Wuemit mein gnedigster her von Riga vnnnd ein wirdig Capittel, meinem g. hernn Coadiutor vil beheglicher vnnnd freuntlichs willens vntertenige vleissige Dinsten zuerzeigen wusten, darzu wollen sye sich in alweg gegen seiner f. g. freuntlich gutlich vnnnd vleissig erzeigen, vnnnd hiemit erbotten haben. Zu vrkunth mit seiner f. g. Secret furgetruckt besigelt, vf Kokenhusen Dinstags Ciriacj Anno etc. xxxj.

51. Der Rigische Erzbischof Thomas entschuldigt seinen Rath, Meister Hei-

mann Rode, Lic. V. J. und Gesandten an den röm. Kaiser, bei dem Markgrafen Albrecht wegen des Verdachts, als habe derselbe allerlei unternommen, um dem Markgrafen Wilhelm die Coadjutor zu entziehen. D. D. Mittwoch nach Mariä Krautweihung (den 17. Aug.) 1551.

Original im R. A., s. Index nro. 5027., Corp. 2. XVI. 2151.

Vnsere freuntliche Dienste vnnnd was wir liebs vnnnd guts vormogenn zcuuor Durchlauchtiger Hoichgeborner furst, Bsunder liebe Her vnnnd freund, Vnns hat der achtbar vnnnd wolgelarter vnser Rath vnnnd lieber getruer Meyster heymannus Rode, der Rechte Licentiat, in syner wederkumft vonn Ror. Keyr. Mt. vnserers allergnedigsthenn He:ren Houe, vnder anderen boricht, wo ehne e. l. zcu Kommisberg dorch etzliche ire statliche Rettenn, hettenn beschickenn vnnnd beschultigenn lassenn, als solt er, sich by vnns, vor seinem auszog, wyder denn loblichenn handel der Coadiutory auffgericht vnnnd des hoichwerdigenn hoichgebornenn fursthenn vnserers freuntlichenn liebenn Bruders vnnnd Coadiutors Herenn Wilhelmen Marggrauen zcu Brandenburg etc. beide hir vnnnd aussenn Landes, anders dan mit dem besthenn gedacht vnnnd dem entegenn etlich volck zu Rofs vnnnd zu fufs auffgebracht habenn Das doch zu keynen zzeiten jnn synn gemut gekomenn, vnnnd vnns auch synes verhoffens wol anderfs bewust were, Iun vnterteuigem demutigem vleisse gantz dienstlich bittend wir woltenn Ine vber siner getauenn entschuldigung by e. l. wyder entschuldigenn vnnnd ine darauff an e. l. eine freuntliche vorschryfft mytteilenn, Damit e. l. syner getanen entschultigung, fso velen zhubas mochtenn stad geben, allenn gefasseden argwon vngunst vnnnd vngnaden fallenn lassenn vnnnd synn g. h. seyenn vnnnd bleiben wolte, Dieweil vnns dann obberorthe Meyster heyman Rode in erzeitenn zcum ehrenn vnnnd sunderlingenn gnedigenn wolgefallenn aussenn Landes etzliche erliche Conditionen vnnnd stet verlassenn, vnnnd by denn zzeitenn. so es Ius land der eroffnetenn Coadiutoreye halbenn gantz hart vnnnd seltzam gestanden vnnnd wyr schwerlichenn leuthenn bekomenn kontenn, dye vnns in vnsern anliggenden notenn, hettenn dyenenu mogenn, vnns allezeit here getrulich vnnnd nutzlich gedient den loblichenn handel der Coadiutory nicht sunder grosse ferligkeit denn gemeynen Stendenn disser Lande Publicirth vnnnd in vnnnd aussem land mit allenn ehrenn vnnnd trewen daruber gehalten, auch nit darentiegenn vorgenomenn, wo wir des auch von vnsern hera vnnnd frunden lobliche orkund empfangenn, vnnnd wir ime auch nit anderfs beuolenn hetten, Is derhalbenn vnserere gantz freuntliche vleissige bit, E. l. woltenn solichen vngegrundten anbrengenn keinen glaubenn zustellenn, allenn gefastenn gram vngunst vnnnd vngnade, fallenn lassenn, vnnnd ine auls vorberorten orsachenn, gantzlich entschuldigt habenn, vnnnd wissenn, Sein gnedigher Her seyenn vnnnd pleiben Wo wir vnns des zu e. l. willenn vertrosthenn, vnnnd vmb die selbenn, freuntlich gerne wederrumb vordyenen, Begerenn des e. l. zuuorlessige antwort. By Jegenwurtigenn, Datum Midweckens nach Marien Cruytwyhung Anno etc. xxxj^{mo}

Vonn gotes gnadenn Thomas Erwelther
vnd Conlirmirther Ertzbischoff zu Riga.

52. *Thomas, Erzbischof zu Riga, giebt seinem Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, das Missfullen des Bischofs von Dorpat, so wie sein eigenes, darüber zu erkennen, dass er sich, ohne Einwilligung des ersteren, um die Erlangung einer vacanten Propstei*

im Dorpatischen Bisthum beim päpstlichen Stuhl bewerbe. D. D. Rokenhausen, am Montag nach Mariä Geburt (den 12. September) 1551.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5023., Corp. 2. XVI. 2152.

Post Salutationem Geliebter her Freundt vnd Bruder Als vns e. l. laetzt vorstendig wie Sie Ire statliche Bodtschafft bey dem hochwirdigen vnserm geliebtenn Freundt vnnnd Bruder dem hern zu Darbt derselben Kirchen Brobstey halben, so e. l. zu Rom hetten impetiren lassen, gehabt, vnnnd darauf zu antwort erhalten, Das vns sein l. gedechten derhalben kurtzlich zubeschicken, mit freuntlicher bith, Wir wolten e. l. damit Sie die Brobstey, souil dester bas erhalten mochten, bey solchem handell freuntliche furderunge erzeigen vnnnd beweisen, Wollenn wir e. l. treuhertziger wolmeynung nicht verbergen Das hochgedachter vnser lieber Freundt vnnnd Bruder von Darbt, den wirdigen vnsernn lieben Andechtigen Hern Laurentzen Volckerfsen Irer kirchen doselbst Thumbhern, an vns gefertigt, vnnnd vuter andernn gantz scharff fergeben lassen, Nachdem wir hochgedachtem vnsern Freundt vnd Bruder von Darbt, vor e. l. ankunfft ins Landt in einer versigeltten Instruction zugeschrieben Auch gemeinen disser Lande Stenden, vff einer derselben Zusammenkunfft zu Wolmar fur Vns, vnser wirdig Capitel vnd gemeine Acht. Rytterschafft hetten offentlich zusagen vnd geloben lassen, Das der loblich handell der Coadiutorey Nimands zu schaden nachteyll oder abbruch, sunder mer zu erbauunge, erhaltunge vnnnd vestunge, eines yden priuilegien, herligkeiten, Freyheitenn vnnnd alten loblicher gebreuche, furgenomen, Darbey Sie auch e. l. allenthalben gnediglichen wolten handthaben, schutzen vnnnd beschirmen, Wie solches in allen vnsern Instruction vermochte vnnnd mitbrechten, So were seiner L. nu mher vnuersehenlichen vnnnd gar schwerlichen zuhoren, Das sich e. L. vber solche vnserere, vnser Wir. Capittels vnnnd gemeiner Achtbaren Ritterschafft statliche Zusage, gelubte, Sigell vnnnd Bryffe, zu seiner L. Kirchen Brobstey thetenn, einlassen, vnnnd die bey bebtlicher Heyt. erhalten Dieweyl dan sein L. vorberurte Brobstey in anmerckunge Irer bedrugkten kirchen vnnnd Stiftts ytziger vnuermugenlicheit vnnnd grosser burde, mit Bebstr. Heyt. Dispensation angehalten vnnnd vor e. l. krenunge nicht vaciren konde, wolten seine L. vns als Iren Metropolitan gutlich ermant vnnnd gebetten haben, Wir wolltenn Sie bey betrachtunge vnserer gethannen gelubte Sigill vnnnd bryffe, So wir darauf gemeynnen Stenden disser Lande gethan vnnnd zugeschicket, bey dem Iren beschutzen, vnnnd bey e. L. freuntlich verfugen, Damit Sic deshalb zufriden vnnnd von der, vnnnd weiterer anforderunge, freuntlick vnnnd billich verschonet vnnnd nicht vff beschwerliche andere wege (das sein L. nicht gernne thuen wolt.) zutrachten verursacht werden mochten, Dieweil Sich dan die hendell der gestalt wie obenn berurt, vnnnd nicht anders begeben, wie auch seiner L. vnnnd meniglich zu staen müssen, Vnnnd e. L. abzunemen, wie Vns fugen vnnnd geburen mochte, gegen solche statliche handlung etwas zuuorhengen, oder gedachtem vnserm Bruder, als Ihrer L. Metropolitan, auff Ire weiter ansuchen vnd billichen sachen, sunder begertte huffe vnnnd trost zuuorlassen, Wollen wir vns nochmals zu e. L. trostlich versehen, (wie wir auch hiemit gantz freuntlich bitten) Es werden sich e. L. in anmerckunge obenerzelter vrsachen, in Irem vornehmen, dar die hendell in Freuntschafft, wie wir altzeit geratten, nicht mochten zulangen, gutlick bedengken, vnd da so helfen insehen, Das wir von seiner L. oder gemeynnen disser

Lande Stenden, vonn wegen vnser gethanen gelubte vnd Zusage, nicht weyter beschuldigt werden, oder in andere beschwerunge komen mogen, Doran thuen e. L. hochgedachtem vnserm Freundt vnnnd Bruder von Darbt, neben vns ein sunderlich hochgeacht freuntliche wilfaringe vmb e. L. freuntlich etc. Datum Kokenhausen Montags nach Marie geburth Anno etc. xxxj.

53. Vollmacht des Raths und der gemeinen Ritterschaft des Erzstifts Riga für Einige aus ihrer Mitte zur Wahrnehmung und Verhandlung aller ihrer Angelegenheiten. D. D. Riga, am Dienstag nach Michael (den 4. October) 1551.

Original im K. A., s. Index no. 3029., Corp. 1. VIII. 910.; steht schon abgedruckt in M. Grefenthal's Chronik S. 62.

54. Thomas, Erzbischof zu Riga, verspricht, das, was er zur Abzahlung der 1840 Ducaten, die der Markgraf Georg von Brandenburg ihm zur Erhaltung der päpstlichen Confirmation und des Palliums geliehen, noch restirt, unfehlbar zu entrichten. D. D. Kokenhusen, Mittwoch nach Dionysii (den 12. October) 1551.

Original im K. A., s. Index no. 3050 a., Corp. 1. VIII. 911.

Wyr Thomas von gotes gnaden Erwelther vnd Confyrmirther Ertzbischoff zu Riga doen kunt vnd bekennen In dissen vnseren offnen bryeue. vor idermeniglichen die ehne sehen horen ader den he zu lesen vorkumpt, Nach dem vns der Durchlauchte hoichgeborne furst. vnd her her Jorg Marggraff zu Brandenburg etc. vnser geliebter her vnd frund. zu erhaltung vnser Confirmation, vnd pallii, mit achtzehn hundert vnnnd vertzig Ducaten de Camera auff vnser vnd des Durchluchtigen hoichgeborenen fursthen vnd hern hern albrechten Marggrauen zu Brandenburg In Preussen etc. hertzogen vnser geliebthen hern vnd frundes. vfeissig bit, fruntlichen vorgestrackt vnd verholffen Darauff wir eyne mergliche summe geldes bereit entricht. also das vnser achtens daruon wenig vberig vnbezalt hinderstheen sol. Damit nu seyne l. auch hoichgemelther vnser her in Preussen von wegen sterfflicher vnnnd menslicher Infelle, sodanes ires freuntlichen willens nicht vff schaden gefurt sunder defshalb genochsam vorgewist werden moghen Haben wir geredt vnnnd gelobt, wie wyr by vnseren furstlichen eren vnd christlichen trawen in krafft düssers vnser bryeffs redenn vnd geloben, vor vnns vnnnd vnse nachkomen, syner l. ader iren nachkomen, alles des so zu entrichtung vnser Confirmation vber das erlegte geld, nachstendig, vor vnns vnnnd gemelthe vnser Confirmation nach empfangung daruber gestalthen Rechenschafft freuntlich vnnnd zu Dang zu antworthen zu erleggen vnnnd ane syner l. ader irer nachkomen schaden den minsthen Pfenning mit dem meysthen zcu bezafen, ane alle geferde, Thor Vrkunth haben wir dissen brieff mit vnser eigen hant vnderschryben vnd mit vnserem maius secret beuestigen lassen. Die gegeben auff vnserm slosse kokenhusen Midwochens nach Dionisij nach Christi vnser heren geburth Dusent vyffhundert Im einvndrysigsthen Jare

Thame's Scte Rigen. Eccle Electus

q. Confirmatus qui sup. manu ppria ffct.

55. Erzbischof Thomas von Riga bittet den Markgrafen Albrecht wiederholtlich und dringend um die Uebersendung seiner päpstl. Confirmations-Bulle und des Palliums, und verspricht dagegen, ihn wegen des Restes seiner Schuld völlig sicher zu stellen. D. D. Kokenhausen, Mittwoch nach Dionysii (12. Oct.) 1551.

Original im K. A., s. Index no. 3050 b., Corp. 2. XVI. 2153.

Vnserø freuntliche dienste vnd was wir liebs vnd guts vormogen zeeuor Durchleuchtiger Hochgeborner Furst geliebter Her vnnnd freund. Aus e. l. brieff zu korthin auff der Jacht. geben vorsteen wir Wiewol e. l. zu vnser bit der begerten Confirmation vnd Pallii des wy vnns gegen e. l. fruntliches fleys thun bedangken, in gantzer freuntschafft geneigt konthen sy vnns doch zu vorlutung bruderlicher vordegtlickeit vor der eigentlichen berichtung von den hochgebornen fursthen vnserem geliebten Heren vnd frundhe herenn Jorg Marggraffen zu Brandenburg etc. ob die summe von vnns erlegt ader ehr wir vnns deshalb kegen seiner vnnnd e. l. mit gnochsamer Vorsyicherung verbunden, dar ein nicht wylfarn etc. Wiewol wyr vnns nu, vnserø freuntliche vorwantnuß nach, keyne vordechtlickeit solichen misglaubens, by e. l. vormodeth, vnns auch wof vorsehn hetten, wir solthen, der vnser zeeuorsichtlichen bit von e. l. fruchtbarlicher gewert werden, vnd des hoichgebornen vnserø geliebten Heren vnnnd Coadiutors etc. freuntlicher forderung darby genossen haben, darmit wir sodane vorgebliche vnkosthen auff dem langen wege, besunder in dissen farlichen sterblichen leufften nicht hetten thuen dorffen Wollen wir dennoch dasselbige aufs augezogen e. l. orsachen also freuntlich darby gerne brengen vnnnd pleyben lassen, zweyfelten auch mit allen nichtes e. l. haben darby aus vnsern vorigen schryfften genochsam eingenomen, Das wir bouen die bewusthen zwelffhundert Rinisch golt gulden, eyn merglich gelt an Wax vnnnd ander Warhe mit vnserem Secretarien Hans Wustheu, die bereyt am Dage Petri vnnnd Pauli zu Erfurth augekomen, vberschickt das wir vnns derhalben vorhoffen, es sy uumehr, midler zzeit der merer teyl entricht vnnnd gar wenig von solicher bezalung nachstendig geblyben, Dragen auch so vylen sterckeren zuuorsicht zu ewer l. wan auch gleich die anstand grosser, se werden vnns, gemelthe Confirmation vnd Pallium nicht lenger aufhalten, sunder aus angezogen orsachen destofruntlicher vortrawen, Nichts tho weniger darmit hoichgedachte e. l. Bruder Marggraff Jorg boneben e. l. vonn sterblicher vnnnd menslicher Infelle wegen desto stadlicher vorgewist vnd vorwarth seyn mögen Schigken wir e. l. die bogerthen vorsyicherung mit freuntlicher erbydung. ab vnns nach vber das ausgelegte gelt. wes zu bezalen hinderstheen mochte. vnnnd die selbtige vorsyicherung by e. l. nit vor genochsam angesehen worde, das sy als dan eyn ander nottel ires eigen gefallens stellen, vnnnd dye mit ytzigen vnsern boten. an den hoichgedachten e. l. Broder vnseren geliebten Heren vnnnd Coadiutor schigken lassen moghen, Wylche nottel wyr nach besichtigung gerne vorsigelen vnnnd syner l. wederumb antwurthen vnd zustellen wyllen, In vngezwyfelthenn vortrawen fruntlich vnnnd zeeuorlessig bittend es wolle vnns e. l. auff aller freuntschaft disser vnser bit vor difsmals noch geweren Gegenwertigen vnsern geschickten die Confirmation vnd Pallium vnns hyr zubehendigen vberanthworthen vnd die jo vnerworbner sache mit vnfruchtbaeren gehabtten vnkosthen vnnnd vordryefs des langen wegs an vnns nit wederumb komen lassen, Darin wollen sych e. l. kegen vnns vnserem hohen vertragen nach dermassen ertzeigen das wyr lieb zeeuorsicht vnd gute freuntschafft by e. l. zehaben vnd der by derselben erspryeslich genossen empfunden, Das wollen wir vmb ewer l. vnserø vermogs in alweg vnd vyl grosseren zuuordyenen geneigt vnd geflissen erspurth werden Datum kockenhausen Midwochen nach Dionisij anno etc.

xxxjten

Von gotes guadenn Thomas Erwelther
vnd Confirmirther Ertzbischoff zu Righa.

36. *Protestation und Appellation des Markgrafen Wilhelm wider die Verleihung der Rig. Dompropstei an den Heinemann Rode, in Form eines Notariats-Instruments. D. D. Ronneburg, den 26. October 1551.*

Gleichzeitige Abschrift in R. A., s. Index no. 5051., Corp. 2. XVI. 2154.

In nomine domini Amen, Anno a Natiuitate domini Millesimo quingentesimo tricesimo primo Indictione quarta Pontificatus Sanctissimi In christo patris et domini domini Clementis diuina prouidencia Pape Septimi anno nono die vero Jonis vicesimasexta Mensis Octobris In mei Notarij publici ac testium Infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus Spectabilis dominus Anthonius Morgenstern Clericus Misnensis diocesis Reuerendissimi ac Illustris principis et domini domini Wilhelmi Coadiutoris Metropolitane ecclesie Rigensis Marchionis Brandenburgensis etc. Cancellarius principalis principaliter pro seipso tenens et habens suis in manibus quandam papiream pronocacionis et appellacionis cedula[m] dicens prouocans appellans ac causamque ipsam deuoluens apostolos petens, tuicionique Sancte Sedis apostolice se subijciens ac protestans, prout in eadem plenius continetur et habetur, tenor eiusdem appellacionis sequitur et est talis: Cum appellacionis remedium, nedum in oppressorum sed opprimi timentium a iurium conditoribus salubriter adiuuentum sit, hinc est quod ego Anthonius Morgenstern, clericus Misnensis diocesis animo et intencione appellandi causamque infrascriptam ad Romanam Curiam deuoluendi dico et propono, Quod licet prouisio et dispositio prepositure sancte Metropolitane ecclesie Rigensis quam hactenus Reuerendissimus in Christo pater et dominus dominus Thomas electus et confirmatus Archiepiscopus Rigensis possedit ex eo quod Reuerendissima sua dominacio ante tres annos in Archiepiscopum electus ante obtentam a Sanctissimo domino nostro papa confirmationem Hucusque et vltra terminum Juris sine dispensacione Canonica, se possessioni regimini et administracioni Archiepiscopatus prefati, possessione prepositure pretaete, sine apostolica dispensacione simul retenta, immiscuerit et intromiserit, ad Sanctissimum dominum nostrum papam iuxta Sacrorum Canonum constitutionibus deuoluta sit, ut mihi Anthonio Morgenstern clerico Misnensis Diocesis a Sanctitate sua de eadem prouisum, Idque per Signatam quandam Supplicationem sue Reuerendissime D. ostensam significatum et ius meum per hoc acquisitum intimatum, mauusque eiusdem Reuerendissime D. sue ac Venerabilis Capituli per diuturnam moram ac retentionem vtriusque possessionis tam Archiepiscopatus quam prepositure et subsecutum mihi a Sanctitate Justam prouisionem fuisse et esse clausas notificatum Ob idque suam Reuerendissimam D. ac Venerabile Capitulum Rigense intelligisse ac merito intelligere debuisse, illis in contemptum Serenissimi domini tanquam eorum supremi principis, at mei Juris per apostolicam prouisionem acquisitum nihil attendendum fore nec attentari debere, Illis tamen omnibus non consideratis Idem Reuerendissimus dominus electus et confirmatus Rigensis fertur In cuiusdam Hennemanni Roden (*add. usum*) eandem preposituram ad manus Venerabilis Capituli Rigensis resignasse ac Venerabile Capitulum eundem Hennemannum In pretensum prepositum elegisse ac Venerabilem dominum Johannem Storbecken decanum, ac nonnullos alios decima septima currentis mensis Octobris eundem et actua[m] possessionem eiusdem nulliter tum hec omnia et de facto induxisse Senciens igitur in hoc Sanctissimum dominum nostrum papam

et per consequens me in adquisito meo Jure lesun, timensque in posterum me grauius ledj posse, eandem praeiudicialem factam resignacionem, subsequentem electionem, possessionem, tradicionem seu potius violentam et temerariam occupacionem et iutrusionem, assero nullam, friuolam et temerariam et violentam, et si qua est, ab eadem et toto eorum celebrato pretensum actum in his scriptis appello Causamque ipsam ad Romauam Curiam deuoluo Subijciens me et causam meam protectioni et tuicioni Sanctissimi Domini nostri Pape et Sancte eius Sedis apostolice, Requirens vos Notarium, quatenus eandem meam Interiectam appellationem eidem Hennemannno pretenso et asserto iutroso, cui pretextu huiusmodi pretensionis resignacionis electionis et intrusionis nil Juris ad eandem preposituram competit nec competere potest, quomodo si commode presenciam eius habere poteritis intimetis, aut per affixionem publicam in valuis Metropolitanae ecclesie significetis aut per alium Notarium publicum intimarij et notificari curetis, Citantes aut Citari facientes eundem, quatenus infra terminum Juris Iter ad Romanam Curiam vnacum omnibus suis pretensis Juribus, quibus se in pretensa sua causa teneri et defendere pretendit, arripiat, ac se Sanctitatis suae conspectui presentet Ibidem ad omnes terminos In eadem causa necessarios processurus et procedi visurus Cum certificatione solita, quod non vacabitur alibi quam vt moris est per audientias contradictorias publicarj. Requirens a vobis Notario publico desuper primo secundo et tercio Instanter et instautissimi apostolos testimoniales, Saluo Jure adendi etc. et protestor de prosequendo etc. — Super quibus omnibus et singulis premissis Idem dominus Cancellarius appellans vnum vel plura publicum seu publica fieri atque confici peccijt Instrumentum seu Instrumenta Acta sunt hec in Arce Rownenborgk Rigensis diocesis Anno Indictione pontificatu die quoque et Mense quibus supra presentibus Ibidem Nobilibus viris dominis Georgio ab Vngern et Reinoldo de Rosis prefati Reuerendissimi et Illustris principis a consilij testibus ad premissa vocatis pariter et requisitis.

Deinde anno domini Indictione et pontificatu quibus supra die vero Mercurij decima quinta Mensis Nouembris ego Notarius Infrascriptus ad requisicionem prefati domini Anthonij Morgenstern appellantis accessi Venerabilem dominum Magistrum Heunemannum Roden assertum Intrusum In Arce archiepiscopali Kokenhusen Rigensis Diocesis personaliter repertum eidemque prescriptam Interiectam appellationem Insinuauit et ad eius noticiam deduxi realiter et cum effectu Et in signum vere et actualis Insinuacionis dedi et assignauit sibi huiusmodi preiuse Appellationis Copiam per me Auscultatam Acta sunt hec In Arce Kokenhusen supradicta in presenciam Reuerendissimi domini Archiepiscopi ac Venerabilium et Nobilium Virorum domini Joannis Storbeken decani Magistri Hillebrandi Lutkens thesaurarij Georgij Krudener prefectj Georgij ab Vngern Joannis de Tisenhusen Capitaui Reinoldi a Rosis Henrici a Tisenhusen, Bertoldi Schwarthoff Joannis Notken, et aliorum plurimorum nobilium ac familiarium Ecclesie Rigensis testibus ad premissa vocatis pariter et requisitis

Et ego Wolffgangus Loes clericus coniugatus Misnensis diocesis publicus etc.
cum solita subscriptione.

57. *Des Markgrafen Wilhelm, Coadiutors von Riga, Instruction für seinen Rath, Georg von Ungern, Freiherrn zu Pürkel, Botschafter an den livländischen*

Ordens-Meister Wolter v. Plettenberg, betreffend die geschene Uebnahme des Bisthums Oesel von dem Markgrafen und das Benehmen seines Gegners dabei, des Reinhold v. Buxhöwden. Vom Jahre 1552.

Gleichzeitige Abschrift in K. A., s. Index no. 5053., Corp. 2. XVII. 2136.

Instruction wes von Vnsern wegen, von gottes gnaden, Wilhelms Coadiutors des Ertzstifts Riga, Postulirter des Stifts Osell, Marggraf zu Brandenburg etc. ann den Hoichwirdigen, Vnsernn geliebten Freundt vnd Nachparn, Hernn Walthern vonn Plettenbergh, Meyster teutsch ordens zu Lyfflandt, Durch den Edelen Vnsern Rath vnd liebenn getreuen, Jurgenn vonn Vngernn Hern zu Porckull soll geworbenn werden

Nach geburlicher begrussunge, Soll Vnser geschickter furtragen, wie Wir zu dem Stift Osell gekomen, Mit clarem boricht was not Vnser wirdig Capittel, Erntuesten Rytterschafft vnd Vnser Stift zu Osell, dahin gebracht, Das sie Vnns postulirt vnd zu Inen gebedtenn

Anfengklich hat Bebeste. Heyt. Vnser allerheyligster Vatter, aufs sonderlichen gnaden vnd gunsten, Vnns verlehet vnd gegeben, Die Techaney zu Osell, vnd preuen zum Vogelgesangh, mit meren andern lehenen Darauff Wir dann seiner Heyt. Sigill vnd bryffe, Als vonn dem heupt der Crystenheit, Welches das zuthuen Recht, fuge vnd macht, Nach empfangunge derselbigen, Habenn Wir dem Erwirdigen Hern Reinoldo, dem Wirdigen Capittel. Erntuestenn Rytterschafft Vnsers Stifts Osels zugeschriebenn, Sie wolten sich in die nehede beyeinander zu komen begeben, So wolten Wir Vnser statliche Bodtschafft, ann Sie schickenn, Welches nu Vnser Wirdig Capittel vnd Erntueste Rytterschafft, sunderlich ann den Erwirdigenn Hern Reinoldum geschriebenn, vnd gebedtenn, Er wolte sich vber die Sonde nach Lehal zu komen begeben, vmb merklicher des Stifts anliggende auch vmb Vnser Bodtschafft zuuerhoren vnd mit gepurlicher antwort abzufertigen

So hat er sich vber die Sonde bis zu Orrukas zwey meyl wegs vonn lehall begeben, aldo ein kleine Zeit verhart, Vns vnd dem Haufs Brändenburg zu hoen vnd spot, Vnser byttenn vnd erbyeden nicht wollen horen, Vnd also widerumb nach der Arnfsburgh gezogen Wiewoll Wir Vnser Bodtschafft, den Wirdigen Erntuestenn, Hern Hyldenbrando Lutkenn, Domhern, Henrich von Vngern Rath, Gert vonn Vngern, vnd Laurennz Westuall, aufs der gemeynen Vnsers Ertzstifts Riga, nicht anderst als Cristliche, Freuntliche vnd billiche Werbe, vffgelecht, Das Vnser zufordernn, Vnd dabey von Vnsernn wegen zuerbyeten, Wiewoll Wir ein gebornner Furst, So wolten Wir Vns doch nach Ordenunge der Rechten, Statuten vnd gebrechenn des loblichenn Stifts Osell vnd anders nicht haltenn, als einem Domdechant, Vnd Domhern derselbigen kirchen, Auch mit hylff des almechtigenn, gegen einem yedern also schicken Das Sie sich Vnser Person hetten zubefreuen, vnd nicht zubefaren, Mit sunderlicher freuntlicher erbyetunge, gegenn dem Erwirdigen hern Reinoldo, Er wolt Vns In der sachenn wilfarenn, So weren Wir des Erbyetenß als ein Lydtmafs der kirchenn, vonn der Bebstn. heyt. versehen, Wir wolltenn seiner person vff Vnser kost vnd Zerunge, durch Vnsernn Procuratorn die Confirmation bey bebr Heyt. lassenn außbringen, So haben Wir dabey lassen protestiren, So Vns die lehenen geweigert, woltenn Wir Vnser sachen vnd Recht,

dem Almechtigen got Bebr. Heyt. heymstellenn, vnnnd also fordern vnnnd suchen, Als Wir vnnnd Vnser hoge Fruntschafft kunige Chur- vnnnd Furstenn, zu thuen, Fueg, Recht vnnnd macht hetten Vnsers Vermogens, Wie das in Vnser Instruction vnnnd Protestation weyther enthalten,

Darauff Vns das Wirdig Capittell vnnnd Erntueste Rytterschafft des Stifts Osell. damals ein Cristennliche vntertenige, vnnnd gutliche antwort, bey Vnser Bodtschaft lassen zuentbyeten, Die Wir in allen gnaden vnnnd gunsten angenommen, Mit den aufdrucklichen wortten, Wue mit Sie Vns in der sachen zu wilfarenn wustenn vnnnd zudyenen So thetten Sie es in alweg gern, Es stunde nicht bey Ine, Sunder bey dem Er: Hern Reinoldo Bixhoueden, Sie wolten auch mit allem vleys, bey seiner Erwirde, anhalten, er solle Vnns mit dem aller ersten, bey eigener Bodtschaft antworten

So habenn vber das Vnsere geliebte Hern vnnnd Frunde, Konige vnnnd Furstenn, fur Vnns an den Erwirdigen Hern Reinoldum geschriebenn, vnnnd für Vnser Person vleissig gebeden, Welches Er, Irenn Mtt. vnnnd liebden nicht beantwort Sonder sich hoenlich vnnnd spotlich horen lassen

Aufs denen vnnnd andern mer ehafftigen Vrsachen auch das Wir in erfahrung gekomen, wie vnpillich vnd freuntlich, Sich der Erwirdighe Reinoldus gegenn das w. Capittel vnd Erntueste Rytterschafft, zu Osell gehalten, vnd geschicket, vnnnd das Wir nach geschriebenen Rechten guten boricht, Das er seine Confirmation In Rechter Zeit, nit aufgebodten, Die Regierunge vber die Gestrengen verbodte, der Rechten, mutwillig angenommen one Rath Willen vnnnd Consent der Hern Economen w. Capittels vnnnd Erntuesten Ritterschafften wie In beygelechtem bericht des w. Capittels vnnnd Erntuestenn Rytterschafft clerlichen zuuernemen,

Sindt Wir nhun nicht vnbillich als ein Lydtmafs der kirchen, zu Osell vnnnd Bebr. hey. begnadet, vnnnd Vns seine Heyt. vmb dieselben kirchenn zu bytten geratthen, dem Wir auch also damit die gute kirche in kein frembde hennde queme gedan, vnnnd vort gestellt, Darauf Vnsere Freunde vnd Procurator, von Rom Vns, zugeschrieben das die Bebr. hey. Vnser allerheyligster Vatter, durch Vnderhandlung des Aller Erwirdigsten Vnsers liebenn Hern vnnnd Freunds, des Cardinals Detrusiensis Wilhelmi Juckuort mit Vnser Personen zufryden, vnnnd Vns mit der kirchen zu Osell durch verseumnus, des Erwirdigen Reinold, Lauts der geschriebenen Rechtenn, gnediglichen versehenn vnnnd zugesagt,

So haben sich mitler Zeit In dem Stift Osell vyll seltzamer fell vnd hendell zuge- tragen, So das durch vorsehunge des Almechtigen, Verseumnus, seltzam furnemen, vnnnd handlung des Erwirdigen Reinoldj Das Wirdig Capittel vnnnd Erntueste Rytterschafft Ins ende gedungen, vnnnd genottiget, Dem Erwirdigen Reinoldj zuschreybenn, wie In beygelechtem beyden Copeyen, des Wirdigen Capittels vnnnd Erntuesten Rytterschafften bryffenn zuuernemen, mit den schlyfslichen wortten, wie Wir bericht, So er nicht anqueme, zwischen der Zeit vnd Martinj, mit Inen sich nicht vergleichen, seine Veynnde, Die das Stift gedechten zubeleydigenn, styllen, So gedechten vnnnd wolten Sie einen andern Hern kyefsenn, Welche warnungschryffte, Bodtschaft er gar nicht angesehen, noch zu hertzen gefurth, Habenn das Wirdig Capittell vnnnd Erntueste Rytterschafft Vns fur Iren Hern postulirt vnnnd gebodten, Ire Sigill bryffe vnnnd Bodtschaft, zugeschickt, mit emsigenn vntertenigem bitten, Wir wolten sye In

Iren anligenden notten nicht verlassenn, So haben Wir nach gehaltenem Rath In Anmerckunge dysser schwaren vnd geschwynden leuffte, Das Wir auch besser Fueg vnd Recht, zu dem Stifft, als ein fremder, In dem Namen des Almechtigen vnd zu ehren vnd gedeyn dysser gemeynen Laude, Vns erhoben, In das Stifft Osell gezogen, Nimands zuschaden oder nachteyll, allein zuerhaltunge Liebe vnd eintracht, Da Wir dan von den Hern Economen W. Capittel vnd Erntuesten Rytterschafft, statlichen vnd erlichen entplangen vnd am tag presentationis Marie, mit allenn ehren vnd solenuteten zu Hapsell eingefurth vnd Vns so die Possession mit volumener Regirunge aller hewser, Slosser burge vnd hoffe In der Wycke des Stiffts Osels, als Irem Rechten Hern, von got aufsersehen, eingegeben, Welchs Wir In anmerckung das kein besser vnd Rechtuertiger gut, als gegeben gut so gnediglichen angenommen Volgendes Mondags haben Vns, Das Wirdig Capittel vnd Erntuesten Rytterschafft, Ire statliche vnd Rechtliche priuilegien, Sigill vnd bryffe, furgehalten vnderteniglichen gebedtenn, Wir dyeselbigenn wolten versigeln, subscribiren vnd bestetigen. Dem Wir also Irer bith nach, Dieweyl dye vff allen Reden, ehren vnd pilligkeit gestanden nicht haben wyssen zuweigernn, Ine die versigelt vnd bestetigt, Dargegen Sie Vns wyderumb dye gepurliche gehorsam vnd huldigunge gethon, Die lehen empfangen versigelt vnd verbryfft bey Vns auf vnd zuzusetzen leyb vnd gut,

Wir habenn auch, durch sunderliche gnade des Almechtigen, mit hulff vnd zuthat Vnser Wirdigen Edeln vnd Erntuestenn Economen vnd Rethen, die Veinde So der Ew. Her Reinoldus, dem Stifft gemacht, durch seine eigen schuldt vnd nicht anderst zufryden gestellt, Vnd seindt noch erbuttig, einen yedern der zuspruche zu Vns mit Reden vnd Rechten, Rechte zuthuen vnd Vns nymmer anderst, als was got ehre, pilligkeit vnd Recht thut erzeigen,

Vber das alles langt Vns an, Das etzliche Vnns vnd den Vnsern vbell nachreden vnd nachtrachten Vnd wans Ine villeicht kens got gestat, Vns vnd die Vnsern zuuberzyehen, vber Vnser schuldt vnd Rechtmessige erbyetunge, So erbyetenn Wir Vns abermals für die Bebe. Heyt. Romische keye. Mt. Allen vnd yedern Die zu Vns vnd den Vnsern Rechtliche ansprache vnd zusage habenn mochten, Recht zugeben vnd zunemen, vnd sunderlich fur Ir leben, Da von Wir wollen Protestirt haben, als vor einem Mitfursten des heyligen Romischen Reichs, (. In ehren Recht vnd pilligkeit lebende, .) Vnsern besondern geliebten Freundt vnd Nachparn, Des standt vnd zeichnus zuthuen, Das Wir Vns so erlichen Cristlich vnd Rechtlich gegen allen vnd einem yedern, Recht zugeben vnd zunemen erbodten, Mit freuntlicher vnd embsiger bith, e. l. wolle dyssen Vnsern bericht vnd erclerunge, Den Wirdigen, gestrengen vnd Erntuesten e. l. gebyedigeren, vnd Stenden Ires Rytterlichen Ordens vff dysser Zusammenkumpft lassen eroffenen, vnd Vnser vnd der Vnsern bestes dabey betrachten Das seindt Wir gegen e. l. Irem gantzenn Ritterlichen Orden vnd Stenden widerumb Sampt Vnsern freuntlichen lieben Hern vnd Freunden, Oheyen Schwegern vnd Brudern, Konigen Chur vnd Fursten In allen gnaden vnd gunsten, Wir aber mit freuntlichen Dinsten vngespart leybs vnd guts, zuuordyenen vnd zubeschuldenn geneigt,

Es langt Vns an, wie etzliche vnwarhafftige geruchte von Vns aufgebreytet, wie Wir die Abteyen Valkenawe vnd Badis, mit gewalt einnemen wolten, welches Wir In Vnser gemuthe vnd dancken nicht genomen, Wolten woll das die Vnwarhafftigen plepperey vnd gesage mit

scharpfem Rechte gestrafft wurden, Das menniglich daran gedechte, Dan Wir vor ehr aufs, Dieweil Wir gelobt Nimandes als sein ober Recht begert, schweig, noch mit gewaltsamer that zuuberzyhen vorgenommen, Vnd E. I. soll es dafür achten, Wurlnne Wir wusten Allen vnd Jederm hoes vnnnd seydes standes Dissen loblichen Lannden zu Lyfflanndt, Freuntliche Dinste, gnade, gunst vnd gute furderunge, zuerzeigen, So kens der allerhochst Got, Das Wir's nicht allein treulich wolten Rathen Sonder nach allem Vnserm Vermugen, vollstrecken vnd mit der that beweysen,

58. Bericht des Capitels und der Ritterschaft zu Oesel, woher sie beiderseits veranlasst worden sind, ihrem bisherigen Electus, Reinhold v. Buxhöweden, den Gehorsam aufzusagen, und den Rig. Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, in seine Stelle zum Bischof von Oesel zu wählen und ihm zu huldigen; auf dem gehaltenen Landtage öffentlich verlesen 1552.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5056., Corp. 2. XVII. 2157.

Bericht der Ofslischen Handlungen des Wirdigen Capittels vnd Erntuesten Ritterschafft doselbst wie sich dieselbig vom Anfang bis zum Ende mit dem Erwirdigen Reinoldo Bixhoueden zugetragen

Anfengklich Ist dem Erwirdigenn Hern Reinoldo Bixhoueden ein aufgeschnittter Zedtell, Dorjnnen alle artickel vnserer anliegender beschwerungen verzeichnet, vber gegeben worden, In beyweisen Vnser aller, Auch einem artickels bryff vor der khoer gestalt, den er vorsigelt mit seiner eigenn handdt vnderschrieben; geschwornn vnnnd nun keins gehalten, Es seindt auch noch geschriebenn Rechtenn alter gewontheyt vnd vermoge der Erntuestenn Ritterschafft Priuilegien, zweye geystliche vnnnd zwey weltliche zu Economen gekorenn In beyweisen des Erwirdigen Hern Reinoldj, denselbigenn die Regirunge des Stiftts, bis so lang die Confirmation vonn Bebr. Heyt. aufgebracht oder zum lengsten In Sechs Monaten aufgebodten beuoln, Wie Wir offentlich haben in den geschriebenen Rechten de Electione et de Electi potestate vnnnd gebodten mitler Zeit der Regirunge sich zuenthalten, Damit er seiner khoer nit entsetzt, wie Wir in denselbigen Rechtenn Capituli auaricia cecitas finden.

So hat er sich doch den geistlichen Rechtenn nicht gleichmessig gehalten, auch der hoen vnd harten vermanunge, vnn die Straf der Rechten nit gehorcht, die Wir Inn doch oftmals furgehalten, Der Economen vnd Eldystenn Rath aufgeschlagen die Regierunge mutwillig angenommen, Wiewoll das Wir Capittel vnd Rytterschafft denselbenn Hern Reinoldj geschriebenn, eigner person gebodtenn, mit Vnser eigen bodtschafft haben besuchen lassen, treulich gewarnet vnterteniglichen gerathen, Den aufgeschnitten Zedtell der Artickel Vnser beschwerunge zum andern mal vbergeben, mit dinstlichen bytten angefallen, vnnnd zum latzten mit aufgetruckten worten vnnnd schriften angesagt, vnd ansagen lassen, Er wolte sein sachenn mit got, pilligkeit vnnnd redenn Furnemen, einem yedern Rechts verhelffen, der Erntuestenn Rytterschafft Priuilegien versigeln, Dye veinde des Stiftts, der leyder mer als einer stillenn, sein vnordentlich leben abstellen, nach ordenung der Rechten vnnnd des Stiftts vnnnd Landen Vnnsere Eldystenn Capittell vnnnd Rytterschafft Rathes leben, vnnnd gebrauchen one welches er lauts Vnser Priuilegien, kein macht noch Recht ychtes wichtiges zuthuen hette,

Vnnd wie vnterteniglichen cristlich. Wiewoll Wir es zuthuen nicht schuldig, Weil Wir seiner Erw. mit eydenn gelubdenn nicht verhafft noch vnderworffen, So habenn Wir Vns dennoch bis In das dryt Jare also gegen Ime gehalten, vnd so hoch erboden, ermant vnd gebedten, wie ers dann selbst bekennen muß mit grundt der warheit, Das Wirs treulich gerne gut gesehen

Zu deme habenn Vnser Eldysten Capittel vnnd Rytterschaft, nach erfahrung vyles geschreyes vnd erhorunge viller zeyttunge, mit Ime, einen tag zu Loda gehalten, Vnd nach langer Vermanunge vyller bythe vnd vnderredunge, mit aufsdrucklichen worttenn angesacht Er wolte doch trachten zu andern wegen, Dieweyl er sich nach ordnung der geschriebenen Rechten, nicht gehalten, Dardurch seiner khore entsetzt, Die Regirunge des Stiffts one beuelich vnd mitwyssen der Economen angenomenn, Seine Confirmation zu Rechter Zeit nicht aufsgebodten, nach Inhalt der Rechten Vnser priuilegien nicht gelebt, Der hernn Economen Wirdigen Capittels vnd Erntuestenn Rathes nicht gebraucht, Ist Ime doselbst offentlich angesagt, Das Wir In erfahrung gekommen, Das nach dem Stifft zu Roma getracht, Er solde seine Dinge anderst furnemen, nach ordentlichen geschriebenen Rechten, Wie ein miltter Her vnnd Vatter mit des Stiffts stennenden vber einkomen Vnser Priuilegien versigeln die Veinde des Stiffts stillen, mit einem yedern ein Christlich gunstig abscheydt machen, So deme also nicht geschen Solte ers dafur achtenn, Das das gut Stifft Osell eines Hern werth werç, Vnd wolt er nicht, ein ander thet es gern, Vnnd wer noch besser vorbetracht als noch hernach beclagt, Darzu er gar wenig geantwort, Dardurch der gemeyn Adell bewogen worden, vor Ine getredten vnd gefragt, wue vor er Sie halte, Ab Sie keiner antwort werdth weren, Er solts dafur halten, So Sie vor Ror. Keyr. Mt. Irem allergnedigsten Hern stunden, Ire Keye. Mt. wurde Sie fur Schyldtbar gudemans ansehen, vnd Ine mit gnediger antwort begegennen.

Darzu seine Er. nicht mer geantwort, was er dan thuen solte, Darauf Ime vf dis mal offentlich angesagt Er solle die gebrechen des Stiffts wandeln Vnser priuilegien versigeln, Der Economen vnnd Vnser Eldysten Rath gebrauchen, seynes eigensynhiges Furnemens wie obgemelt absteen, So deme also nicht geschen, So wolten Wir Ine nymmer fur einenn Herrn behaltenn vnnd habenn, So er sich selbst in der sachen nicht erkennen wolt, So solte er sich vmb ein ander landt versehen, Wir wolten Vns vmb einen andern Hern versehen, Der es gern thete, Dan Wir nicht anderst begerten, allein wes vf got, pilligkeit vnnd Vnser gnediger Her zuuornne vorsigelt

Nach vyller handlung vnd vnderredunge, hat er Vns zugesagt vnd behandstreckt, Er wolde das gantz Capittel genu Lehall verschreyben, vnnd mith Irenn Rath die priuilegien versigeln, Vnd so etwas verlauffen das wolte er gerne wandelenn, vnd one Rath der Economen vnd Eldisten nichts wichtiges thuen, noch furnemen,

Darentgegen Wir widerumb Vns gegen seiner Er. erboden, So er dem also vollzyehunge thete, woltenn Wir Vns widerumb erbyeten vnd erbotten haben, das gelt zu der Confirmation In vierzehen tagen aufzubringen, vnnd lauts Vnser Priuilegien In den vyrzehen tagen Solt Seine Er. macht haben zu gebrauchen einen aufs dem Wirdigen Capittel vnd einen aufs der Erntuesten Ritterschaft, Die solten vngeweigert Sich die Confirmation zuerwerben, gebrauchen lassen,

Wolte auch sein Er. selbst eigener Person nach der Confirmation Reyfsenn, kondten des Stiffts Stände woll leydenn, Damit kein verseumnis geschee, vnd das guthe Stiff zu weitem schaden gereichen vund in verderb komen mochte,

Welches der Erwidrig h. Reinoldus do freuntlich angenommen, vund Sich erbotden, Seine Er. wolde eigener Person nach der Confirmation Reifsen, Mit weythern ausgetruckten Wortenn hette er andern leuten gedyenet, er konte sich selber auch voll dyenen vnd so freuntlich von einander gescheyden

Aus den verleufften ytzgemelt, hetten Wir Vns nicht anders versehen, Er solt seynen Wortten vnd gelubdenn genuch gethan haben, In anmerckunge Vnser hohen vnd statlichen Erbyetunge, Welche bey menschen gedенcken keinen hern zu Osell, souil hylfe vnd trost belobt vund zugesagt, Als seiner Person gescheen, Welchs er alles verachtet, vnd keins seiner wortten vnd gelubden vollnzen oder gehalten, vund vill freuntlicher vn schympfflicher gegen Vns zu handeln vnd zuthuen furgenommen, Sich offentlich zu mermalen horen lassen, Er wolte Vnser priuilegien Nymer mere versigelun vnd der Economen vund Vnsere Rethe auch nicht loben, vnd also sein thuen, mutwillig one Rat vnd Consent Vnser aller noch Erger als vor vortgestalt, Seine boden aufs dem landt geschickt, wyder Vnser Priuilegien Sigill vnd bryfe gehandelt, wyder sein eigen hantstreckunge vund gelubde, vom Rath Consent der Economen vber die geschriebenen Rechte, auch Vnser priuilegien vnd gewonheiten der Regirunge, des Stiffts vff das Newe wyderumb eingenommen,

Das Stiff mit grossen schwaren schulden beladen die Armen bawern des Stiffts drey mal one Rath vnd Consent Vnser das er doch zuthuen nicht mechtig Jemerlichen geschätzt, Dem Stiff aufs seinem eigen Freuell vnd vnbillichen furnemen one Vnsern Rath veynde gemacht, Als Valtein Bulgerin Alsmus heintzen vnd andere mere, Denselben entsagt, vber got Sein eigen Sigill vnd bryfe, lubdten hantstreckunge Ingegeben

Daruber dieselbigen vervracht, auch nicht vnbillig Innen vnd daussen Lands bey Fursten vnd Hern Sich beclagen, Vnd Vns derselbigen Furschryffte zu mermalen gebracht, mit gnedigen der Fursten geleythe vnd vertrostunge, Die Wir demselbigen hern Reinoldo zugeschickt, gerathen vnd gebedten mit den Veinden sich zuuertragende, Welches er alles verachtet, Vnser bodten smelichen aufgerichtet, vff Vnser bryffe kein antwort geschrieben, Vnser geleythe verachtet vnd vfgeschriebenn, Welches Wir den veynden zu forderunge Ires hoen Rechtes gegeben, So das dieselbigen Veinde vervrachtet geworden, Seiner person vnd dem Stiff zuentsagen vund thatlich anzugreyffen, Mit merere andern Incommoditeten schelden vund verachten, die er in aller syner Regirunge vuchristlich vund vnbillich gebraucht

Zu dem das Vns am allerbeschwerlichsten, Das gute Stiff zutrennt vnd zweyspaltig gemacht mit vyfeltigen seinen gelubdten, die er doch keine zuhalten nicht macht, die Erbare Rytterschafft vf Osell dahin beleytet, one Irer Eldesten Rath vnd willen, Welches nu ehrgehört, Das so seiner Er. gehuldiget vnd geschworn,

Zu deme nicht anderst In seiner Regirunge aufgericht, seynem eigensyn vnd Lust geuolget, Nimands Recht oder aufsrichtung gethan, Sunder allein seinen handell vnworhaftig vortgestalt, vill gelobt vnd vberall nicht gehalten

Wir wissen Vns nicht zuerynnern wuemit Wir den Erwir. Reinoldus mochten erzurnt, vnd vnser Veindt so hart geworden, das er Vns noch zu Rath oder thate gebraucht vnd alles Das Wir Ime zu gut vnd Ehrenn gethan veracht vnd abgeschlagen, Allein aufs einer Vrsach die Wir villieber schweigen als schreyben wolten, erhoben sein, Vnnd ist dye, Das Wir seiner Er. oft ermant vnd gebedten, Er wolte des Eemans weybp Vrsula genannt, die er zu Rath vnd that bey sich hette vnd nachfurt verweyfsen, Vns allein zu schmae vnd hoen, Welches weyb etwan mit Vrtheil vnd Recht, aufs dem Stift Osell verwyfsen, Dabey angezeigt Wolte er sich nicht der leute entschlaen, So solt er doch got forchten, Dau durch solches boses weybs gleichen, Weren konig vnd fursten von Iren Landen vnd leuten gekomen

Dysselles alles vnd vill mher, welches zu lang zu schreyben von dem Erwürdigen Hern Reinoldo veracht, wie obenberurt, mit vnbillichen worten Vnser gedacht vnd nachgetracht, bedrowet, Dye Eldysten vnd gewegensten des Stifts zuuorjagende vnd das Ir zunemen

Zu dem haben Wir gedult vnd mitleyden, Des Wir vor got vnd der weltth wollen entschuldiget sein, mit seiner Er. bis Ins drytte Jar, Vnd Vns nochmals gegen Ime vorschrieben vnd vorbodtschafften lassen, Er wolte vberkomen Sondags nach Michaelis, So wolten Wir alle semplich beyeinander erscheynen, Vnd alles das dann Rathen vnd vortstellen, Wes vf got Ehre Redenn vnd pilligkeit stunde, Welches syne Er. mit seinen geringsten gedancken schriftlich noch mundtlich nicht hette beantworten lassen,

So wolten Wir zu dem mall durch seiner Er. aufsbleyben vnd voriger erzeldter Vrsachen einen andern Herren gewelth haben, Welches von einem parth Vnser mit Stiftesgenossen abgegeben Mit der starcken protestation Wir Solten Ine semplich nach eins vorschreyben, Wolten Wir Capittell noch sunderlich sein Er. verschreyben, Er solte zwischen der zeit vnd Martini zu Hapsell an Vns komen, Wie dan die Copeyen hirentgegen, clerlich vermelden, Mit aufdrucklichen worten, So er nicht anqueme, vf Martinj wolten Wir einen andern Hern kyeisen, vnd haben seiner Er. semplich verbeydet, vnd alle sachen zu seiner Zukunfft gehalten, Das Wir als meintten Sein Er. alles veracht, Vnser bryf nicht eins angesehen, noch beantwortt allein Vns seiner sachenn nicht bekumern, mit Valttin Bulgerin, Demselbigen in seynem bryff entsacht, Das Stift zu erinnern,

Also da es nicht anderst sein kont vnd mocht, haben Wir offentlichen vor got Notarien vnd Zeugen, Dauon protestirt, Das Wir zu erhaltunge des Stifts vnd schadens zuermejdende geursacht worden, aufs vorigen verzeltten gebrechen vnd hendelen, nicht one Recht Fug vnd nott, eindrechtighen einen Cristennlichen vnnnd Fromen Fursten vnd Hern zu postulirende, Dem auch also durch Vorsehung des Almechtigen gescheen, Vnd haben eindrechtighen postulirt Dinstags nach Martinj Den Hochwirdigsten, Durchleuchtigen Hochgebornnen Fursten vnd hern hern Wilhelm Coadjutor des Ertzstifts Riga postulirter zu Osell Marggraffen zu Brandenburg etc. vnd seine f. g. In das stift Osell In der wicke Vns zu trost die Regirunge anzunemende, vnterteniglichen vnder Vnsern Sigilla geschrieben vnd gebedten, Deme Seine f. Irt. aufs angebornner Furstlichen gute, vnnnd gnade, Vns vnd dem armen Stift zu trost angenommen vnd zu Vns gekomen, Den Wir vf Vnser Bith schreyben vnd Bodtschafft am tag presentationis Marie, als vnsern gnedigen Hern gekorn vnnnd gebedten Landshern eindrechtighen

eingeholt, alle Schlofser burge vnd hole In der Wycke mit aller Possession, volkomener Re-
girunge Ingegeben vnnnd vberantwort.

Volgendes tages haben Wir Vns Christlich vnd pillich mit Vnserm gnedigen Hern ver-
tragen, Vnser aller priuilegien versigelt vnderschryeben, vermert vnd nicht vermyndert, So
eintrechtighen Vnser Lehen empfangen, gehuldiget vnnnd gesworn, Das der Almechtig in
ewicheit gelobt vnnnd gebenedeyet sey

Es haben auch seine F. durcht. alle des Stiffts Veynde, zu fryden gestelt, vnnnd alle
Inwendige sachen, welche bey seiner vylen vorvedern Zeiten, nicht vertragen ytzet zum grunde,
mit Verwilligung der Parte hingelegt, Sich furstlich erbotten, zich gegen alle Hern vnd
Stende dysser lande, trewe Nachparschafft, Freuntschafft, vnd In allen gnaden zu halten,

Vber das langt Vns an, Das etliche Vnsere Misfgonnere vber Vnser rechtmessig er-
byeten vnd dysser sachen erclerunge, Sich vndersteen zuschelden, Vnd auch mit gewaltsamer
that wie man sagt Vns zuuberzyhende,

So wollen Wir Vns offentlichen zu Recht erbodten haben, vnd erbyeten hiemit gegen-
wertigen vor Bebstr. heyt. Ror. keyr. Mt. gegen yedermennighen zu Rechte zustaende, Der
fug vnnnd Recht dysser sachen halber zu Vns vermeint zu haben, Mit vntertenigen bitten, man
wolt Vns das Recht vergonnen vnd zuuergeweltigen nicht gestaten, Das seindt Wir widerumb
gegen allen vnd einem yedern seiner gelegenheit nach vngepart leybs vnnnd guts zuerdyenen
gewilliget

*59. Memorial über die Gewaltthätigkeiten, welche der alte Electus von Oesel,
Reinhold v. Buxhöweden, von der Zeit an verübet, als der Markgraf Wilhelm in
das Stift Oesel postulirt worden. 1552.*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index no. 5057., Corp. 2. XVII. 2153.

Summarum vnnnd eine korte gedechtnisse vele wreuelscher vnnbilliger vncristlicher han-
delunge, vnnnd vornement, Welck von dem Dage ann, Der Hochwirdigester Durchlauchtiger
Hochgebornner Furste, vnnnd Her Hernn, Wilhelm Coadiutornn des Ertzstiffts Riga, Postu-
lirter zu Ozel Marggraue zu Brandenburg zu Stettin Pommern der Cassuben vnnnd Wenn denn
Hertzog Burggraue zu Nörennberg vnnnd Furste zu Rugenn vnnnd dem Werdigen Capittel vnnnd
Ernthuestenn Ridd. des Stiffts Ozel vor einenn hernn zu Ozel postulirt, vnnnd zugefurdert,
Durch denn Erwirdigen h. Reinoldenn v. Buxhouedenn, vnnnd die seinenn Im Sticht zu
Osel wreuelsch kegen godt vnnnd der billicheit gehandelt vnnnd bedrouwent seindt,

Wes ein Capittel vnnnd Ridderschaft des Stiffts Ozel, hoichgenodiget vnnnd bawenn die
mate gedwungen hoichberompten Furstenn vnnnd Hernn, Hernn Wilhelm Coadiutornn etc. Po-
stulirter etc. Marggrauen etc. vor erenn Hernn zum Sticht zu vorderennde, is durch genoch-
same Instruction gemeltenn Capittels vnnnd Ridderschaft denn Hoichwerdigenn grothmechtigenn
Furstenn Erwirdigen Werdigenn Achtbarnn gestrengen Ernthuestenn Erbarren Erzamen vnnnd
wolwisenn Hernn Ridderschafftenn Stedenn vnnnd gemeinten, vp dem Jungesth vorscheinenn
Lanndesdage zu Wolmar klerlichenn ann denn dach gebracht, Derwegenn nit vnnnd noedenn vpt
nige, zuuorklarenn.

Nach fsodaner Infurderung vnd Postulacion des hoichberompten, hoichwerdigestenn etc.

Furstenn vund Hernn etc. Innt Sticht zu Osel is F. Ir. Capittel ofte Ridderschafft noch mit botschafft noch mit schriffteñ, vonn gemeltenn Hern Reinoldenn etc. noch besocht, noch beschuldiget zu Irfarennde die grunt ofte die noit, Warumb zodanne Postulation geschenn, fsunder mit denn fsinenn vnnbedachtes vnnchristliches gemotes, wreuelsches vornemendes zugetouwet Dat arme Lanndt vnnnd die burenn erer: Issere ofte huer ossenn, genomenn, Alle des Lanndes Ozel, kerkenn vnnnd kluese erer fsuluernn, klenodigenn, vnnnd Cziraidten gestroffen etc. vnd ze in sein beholdt gebracht

Ca. vnnnd Ridderschafft wie disse Postulacion mit gewelde vnnnd groitem vnngefoege, geschenn, tegenn alle Hern vnnnd Freunde der gemeinen Lande vorschreuen vnnnd beklageth

Dar durch is vor vrazaket gewordenn der hoichwirdigester in godt Vader, Furste vnnnd hern Hernn Tomas, Ertzebischoff zu Riga die Zake ann denn hoichberompten etc. Furstenn vnnnd Hernn hern Wilhelm Coadiutor vnnnd Postulirter zu Osel tho schriuende vnnnd gebedenn F. Ir. nefenn de erenn nit Freueliches ofte daetliches tegenn gedachten h. Reinolden anzu-fangende fsunder, Dieweile ein gemein Landesdagh vorschreuen, alle dinge Inn guiden gelimpe, gedult vnd Freden berawen laten des Hern Ertzebischofs breff ann F. Ir. togeschreuen isth hern Reinolden zun handen gekomenn, Die zu sunderlichem hoenn spiet vnnnd verachtunge F. Ir. denn breff vffgebrockenn, zo ahnn f. It. nach hapsel gesant, Welch F. Ir. vth angebornner gudicheit, zo gerne geduldet vnnnd geschenn latenn Dath fsulfftige zo auch hoichberomptem Her Ertzebischope zugeschreuen,

Des hebben vort darnach de Hernn Economi denn Erbarñ Otto Stoltenow ambtmann, vp Dagedenn, vmb Stichte notturfft zu fsich zu hapsel vorschreuen, die gefunden, Dat de burenn etliche notturfft zum bestenn des Sloten Hapsel ann korne vnnnd kwecke vnnnd Dagedenn forenn soldenn, hefft F. Ir. erer Dener twe eddellude kinder dar zu geordennt mit pafs-breuen affgeferdiget fsodann kornn vnnnd kweck vonn Dagedenn zu halennde, Do idt gedachte herr Reinold Irfarenn is mit gewalt zugetowet F. Ir. Dener gefenngklich angenommen, se mit allem kornn vnnnd kweck, Dar neffen gemeltenn Otto stoltenow egenn kornn, kweck Ingedompt, vnnnd alle Reschop wes Im houe vp dagedenn vorhanden vnnnd Otto ankommende gar vnnnd al, vonn dar nach der Arnnsborgh geforth

Der kerkenn keynitz vff dagedenn, der kerkenn vormundere vnnnd oldeste Burenn do die Irfaredenn, dat Her Reinold der kerkenn vff Ozel klenodigen zo bauenn gerurdt, bestroffen vnnnd gepflundert, hebbenn der kerkeu klenodigenn, vnnnd dar nach hapsel dem Werdigenn Capittel zu bewarende affgeleit, Welchs Hern Reinoldo Innerfarenn gekomenn, die fsine bie nachslapender Zeidt nach dagedenn gesant mit wapennder hanndt denn Ernthafftigenn hernn Johann Rowyen dar fsuluesth pastornn, Die vff das hillige Festh Weienachtenn billich godes Diennsth solden gewachtet hebben, gefenngklich mit alle fsinem armode, nach der Arnnsborgh gefort zo vorth fsunder Jeniger rede vnnnd Erkenntnisse Inn schwere gefengnisse geworpenn

So vort Irfarenn, wo die Ernthafftiger Her Heinrich lair Pastor zu Karmol vff Ozel, aufs der Wick vnd vonn Leal gekommen, hefft Her Reinoldus auch heime geschickt, denn fsulfftigen mit gewaldt, gelichformiger mhate, durch die fsine nha der Arnnsborgh bringenn latenn.

Nach zodaner vnchristlicher vnd wreuelscher gewalt nit gemetiget hefft her Reinoldus jnn denn Winachten hilligenn Dagenn, die fsine gesannt Inn die pfarre zu Woldel, denn Ernthafftigenn hern Jacob gratow dar fsuluesth Pastornn gewellichenn, zo vorth he kweme vom altar getreden, mit alle fsinem armode, fsuluer, gescherr, huifsgeradt, Vitallie kornne kistenn vnnd kastenn, tuech nach der Arnnsborgh bringenn lathenn, hefft nit angemerket offte betrachtet, noch geistliche, offte keyser Rechte, de fsodane misshandlungue ouer geistliche Perzone, ante cause cognitionem et sentencie diffinitue prelationem: bie hoigenn penenn vorboden, fsundert zo vorth Inn gefengknisse geworpenn, vnnd beth nhue her, noch Inngeholdenn

Vort darnach zo gedachtenn Her Reinoldenn die tidunge der Postulacion Inn der Perzonen F. It. geschenn biegekomenn, hefft he dem Ernthafftigenn hern Johann Duuel Pastornn vff Wormese zugeschreuen, he einenn guiden moidt schaffenn, fsolde fsich die postulacionn nicht errenn latenn, angesehen, he die Confirmacion vpt Sticht zu Osel erlanget, fsunder zolde sich boflittenn nach hapfsel zu Reisennde, in hemoet zu erforschennde, wes dar kegenn ehme mochte gehandelt werdenn, Dat fsulfftige hern Reinolden zuorwitlichen do die breff is vorhanden, Wes Her Reinoldus truves gemutes isth hefft Jdermann gemenlich zu bedenckende Dieweile gemelte Herr Johann Duuel, zo erlich vnd billich des nicht gemoidet hadde Her Reinold fsine Dener, vff die varth gesannth, Willensmenunge ehme auch mith alle dem fsinen nach der Arnnsborg zu bringende Welch her Johann Inn wetennheit gekregenn, vnnd isth vth fsiner pharren geweken, Dardurch ze Inn groten schadenn gekomenn,

Dieweile de keyserliche herstrate, mit grotenn Priuilegien Inn allenn rethen hoichbegauet her Reinold bie allenn hern vnnd stendenn der lande gebedenn, zu genetennde, Welch ehm gernne gegunt, hefft dennoch fsodant gar geringe geachtet, fsunder vellichte vth vnwetennheit vorgetenn, Dem Johann von der Pale vff keiserlichn frienn stratenn, fsine kleder Pluematen vnnd annder geredhe, wedder godt vnd die billicheid bostroffenn, vnnd fso nach der Arnnsborch bringen latenn,

Alle disses Euermoides vnd vnchristlichen handdels, noch nit gesediget, hefft her Reinold Inn korthenn vorledenn Dagenn die fsine gefsannt zu dem Werdigenn Achtbarnn hernn Carolum Ixkul in denn hoff, Dar fsine arme Dennstbodenn vanngenn vnnd binden lathenn, alle Dore vnnd slote vffgeslagenn, pferde pferdemoder [*forte: pferdevoder*] alle fsin kweck mit aller vitalienn, vnnd andere notturfftige Dinghenn vnnd egener gewaldt vonn dar gefart vnnd zo Inn fsin guit gekarth

Idt is nit alleine Inn den hilligenn keyserlichenn Recht fsunder Im christlichenn gebrauch bie hern ko. Curfl. vnnd Furstenn vnnd dem gemeinen Cristlichenn Adel enntholdenn dar tusschenn Partenn, Irringen, vnnd gezenngk, fsich ennthefft gene gewelde zu gebrukennde fsunder, die Zake fsie mit Rechte vnnd Fruntschafft verhanddelt, zo die parte des Rechtenn, offte Fruntschop vnnghehorsam, vnnd nit willenn achtenn, plegenn enntsegge vnnd Fiannt breue denn Partenn vorwitlichenn werdenn

Zo denne F. It. vmb vorbede willenn gemelten hoichberomptenn Hern Ertzbischofs zu Riga, ere Zakenn nefenn dem Werdigenn Capittel vnnd Erntuesten Ridderschop des Stiffts Ozel Inn Fredelichenn berow hefft staenn latenn, auch darneffenn, zo gedachter her Reinold

vormenet, ehm etwas vonn F. It. erem Werdigenn Capittel vnd Erntuestenn Ridderschop des Stichts Ozel zu nachdeil geschenn, hefft her Reinold noch nye fsinem wedderparte, zu recht edder zur Fruntschop gefurdert dar bauenn noch dem fsulfftigenn Wedderparth ennthsegge offte fiennliche breue zu gefsannt nichte min den vngehorden vnnchristlichenn ouermoidt wedder F. It. vnnnd die erenn gebruken, is sodannt nit also viennliche enntfarunge, vonn h. Reinold fsunder also offennbar stratenn Roif vnd nachtliche Diffte, vnnnd hemeliche schinderie geachtet, vnnnd nach lude aller geschreuenn Recht gerekennt

60. *Wilhelm, Coadjutors des Erzstifts Riga, postulirten Bischofs zu Oesel und Markgraf von Brandenburg, Bestätigung der Privilegien der Ritterschaft in der Wyk, Oeselschen Stifts. D. D. Hapsal, am Tage der Reinigung Mariä (den 2. Febr.) 1552.*

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5058., Corp. 1. VIII. 914., abgedruckt in den N. nord. Misc. IX. X. 461 ff.

61. *Der Rig. Erzbischof Thomas mit seinen Suffraganeen und der Ritterschaft, und der Ordensmeister Wolter von Plettenberg und sein Orden bestätigen den Wolmarischen Recess, Sonntags nach der Apostel Theilung 1550 wegen der von dem Markgrafen Wilhelm zu übernehmenden Coadjutorei aufgerichtet. D. D. Wolmar, am Dinstag nach Oculi (den 5. März) 1552.*

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5041 u. 5042., Corp. 1. VIII. 916.

Wyr Thomas vonn Gottes Gnadenn der hilligenn kirchenu tho Riga Ertzbischoff doen kund bekennenn vnd botuegen vor Vnns alle Vnsere Nakomelinghe Ertzbischoffe tho Riga Werdigenn Capittell, Ernntuestenn Ritterschafft vnnnd Stennde diewiele gmeyne Herren vnd stennde dusser Lannde tho Liffland vorganngen viffthundert vnnnd XXX Jares Sonndags nach Diuisionis Apostolorum hir tho Wolmar eyennn Reccesss tho vpkumpft gedie Friede Lieffmoeth vnnnd einicheit dusser Lannde vppericht Inn welchem Recessze Wie vnnnd Vnnsere Ertzstift vnnnd des Suluigenn Stennde nicht enntholden Och Inn etzlichenn artickeln Inn gmeltenn Reccesss voruathet vorbeiegeaenn vnnnd Wie vnnnd Vnsers Ertzestifts Stennde vonn gmeynnenn Herren vnnnd Stennden disser Lannde Vnns zw besundrenn vnnnd affzozehennde nye Willens gewesenn, Wo Wir vorthann zw doennde och keynes weges geneigt, Dar mit auer nhu mher vortruweder guder thouorsicht, Rowe, frede, liue, einheid gedie vnnnd vffnhemen Inn dussen Landen zw vnnnderholdunge dersuluigenn allenthaluenn dester vasther vnnnd eynmochlicher vffgericht erbuwet vnnnd erholdenn Der haluenn Wie vnd der Hoichwirdiger Grothmechtiger Herre Meister zw Liffland vff medeboliunge der anderenn Hochw. Herren Bisschoffe dusse Itzige Dageleistung vssgescreuen vnnnd geholdenn, Vnnnd vff das dusse Lanndhe deste uaster Inn eyne vorhafft vnd nagscreffende Aritikell Im negesten vffgerichteden Reccesss voruattedt geholdenn werdenn, Denn Wy In kraft vnnndt macht disses Jegenwordigen Reccesss gelickes dem suluigenn Inn gestimptenn nageschreuen Artikelenn bey allenn werdenn erkant, jngegan, beleuet, approbirt vnnnd beuestigt, woe wy ock densuluigenn hirmid kegenwerdig der nageschreuenn artikell, by allenn werdenn Irkennen Ingaenn beleuenn approbiren vnnnd beuestigen. Demnha Wie Thomas Ertzestiftscop tho Riga ehrgeant, vnnnd vann denn suluigenn gnadenn Wie Johannes tho Dorpt Reinolt tho Ozell, Hermanus tho Curlanth Johannes tho Reuel Bysschoppe vann

wegenn Vnser Vnser W. Capittel Ritterschafft Manschop vnd stende Vnd Wie Wolter vonn Plettenberge Meister D. O. tho Lifflande vann wegenn Vnser Vnser W. gebietiger vnd ganzzenn Rit. O. Ock der suluigen Erntuesten Ritt. Manschop vnd stende Donn kunt, Bekennenn vnd getuigenn apennbar Inn vnd myt krafft disses Vnserenn apennenn vpperichtedenn vorsegeldenn breues, vor Jdermennichlickenn de denn sehenn, hörenn, offte lesen, dat Wie tho sunderlickem troiste gemenn gedye, wolfart, vpmemen vnd erholdenn, Ock vmb fre-des lieue vnd einheid wyllenn, Dar myt de lannde henn furder vestiglick ynn eyn staen synn vnd blyuenn mogenn, sollenn vnd wyllenn nu vnd tho ewigenn tidenn, So louenn Redenn vnd vorhetenn Wie Thomas, Ertzebiscop tho Riga ergedacht, vor Vnns, vnd alle Vnsere Nhakomlinge anhe middel, vor dat erste Dat Wy denn Hochwirdigen Durchluchtigen Hoichgebornen Furstenn vnd Herenn hernn Wilhelm Marggraffe tho Branddenbergk, tho Stettinn, Pomernn, der Cassuben vnd Wendenn Hertzogenn, Burggraffen tho Nurenbergk vnd Furstenn zw Rugenn etc. Vnserenn freunthlikenn leuenn Broder vnd Coadiutor, so vele Vnns vmmern moglich, Dar henn holdenn vnd boleidenn willenn Sine l. so woll Vnns Vnser Ertzebischofflicke kerckenn, styffte Capittel vnde stennde, als die anderen hochgestimpten Herrn Bisschoppe E. l. kerckenn, Stifffe, Cap. vnd Stennde nichts weyniger Ock denn Hoichgemeltenn Herrn Meyster tho Lifflande vnd sr. l. Herenn gebediger, gantzen Ritterlichen Orden vnde stennde disser gemeynen Lande tho Lyfflandt semplich vnd sunderlich myth stadtlcker vnd genuchsamer vorsekerunge, bewarunge vnd vorsegelation, sye by allenn vnd Jederenn Erenn priuilegienn, Herlicheidenn Frygheidenn gerechticheidenn oldenn herkumpftenn, gebruck, besitte, Richtenn gerechtenn Recessenn, Segelenn vnd breuen, wo die alle namenn hebbenn mogenn, van paustliker Illikeit Ro. kay. Mt. konigenn Churf. vnd furstenn vnd denn Herrn Redenn, Ritterschafftenn, stedenu vnde stennden disser gemeynenn Lannde gegeuenn, vppericht vullentagen corroborert, Confirmert, vnd beuestiget, vnd die ock bie fryem wale, Postulationn, Petition option statutenn vnd gewonheidenn allenenthalbenn ane alle vttoege, argelist vnd geferde, ock alle nige funde, woe de myt mynschliker vornunfft mogenn erdacht werdenn, nichts butenn bescheidenn Gerowsamichlick vnd fredesamichlick bliuenn tholatenn, tho vorsehenn vnd touorsorgenn, Ock sollenn vnd wollenn Wie bauen genant semplich vnd sunderlick des gelickenn ock die hoichgenanter Her Coadiutor, keine vngewonlicke Nierunge vnd anderunge, Ock darbeneffenn keine Zolle, tinsen, tzisen, taxen beschattungenn, ader allerleye annder beswerunge disser lande ane gemeyne boleuinge dersuluigen, vornhemen, innsetten gebrucken, gestaden, noch vorhenngenn, To dem denn Itzigenn hoichgemeltenn Herrn Ertzebiscop de tydt sines leuendes, bye fullenkomener des gerurten Ertzstiffts, so woll in gestlickenn als In weltlickenn Jurisdictionn, vnd Regerunge aller des Ertzestiffts landenn gebedenn vnd herlicheideun Rousamlich bliuenn tholathenn. Inn sunderlicker anmerkung disser armen lannde gelegenheit, Dat durch tweier Herenn herschoppie vnd Regerunge dat Ertzestift vnvorletzet vnd vnbokrenket Inn erer haueselicheidt vnd wesentliker macht bliuenn, ock deste statlicker allenn vmblickendenn vientlickenn naberenn entiegnen then vnd sich dersuluigen erwerenn mogenn. Dat ock hoichgenante Her Coadiutor, wo vann erster bekrefftunge disser lannde geschenn, nach gewonlicker Christlicker ordenunge noch tom gestlickenn presterlickenn

stande sich boquemenn, Dem gelickern na older gewonheit die Confirmation bie pebstr. hillt. vnd regalia bie Ro. key. Mt. vttobringenn vnd erholdenn. Ock nemandes furstlichs standes, noch grauenn ader fryherrenn, De wile idt vann erster bokreffunge disser lannde stetlich also geholdenn, wedder de olden bifshergebrachtenn statuten, gesette, gewonheiten, gebrucke vpgerrichtede recesses vnnnd herkumpt der W. Capittel vnd ehrentuestenn Ritterschop inthonemenn ader to settenn, noch dar tho helpenn raden, nach Daden. Hebbenn Vnns ock sampt denn gemeynen Landenn eynhellig enntsloten, wo id denn die hogeste noth vnnnd gelegenheit ock doet erffurderenn, dat hoichgenante Her Coadiutor de tidtlanck der Regierunge vnd des leuendes des Itzigen hochw. Hern Ertzebisops keyner ouericheidt bauen s. l. vnnnd Vns allenn tho vorkortinge der herlicheit sich vnnnderstan doen. Noch Jemand vann Vnns vorbeschreuen Herrenn aller Vnsern nakomlingen, die W. Capittel noch denn achtbarnn adel noch die Ersamen stende vnd stede tho siner handt anreizenn, wedder die Hern, vnd stennde disser lannde, dar durch tzwetracht vnd spilderunge vorerst des Ertzstifts Riga dar na der anderenn Stifte, ock des gantzen lanndes dat der almechtig Barmhertichlich affkeren wulde, enstaen muchte vnnnd sich en jeder nicht anders, dann na older lofflicker herkumpft vnnnd gelegenheit disser lannde fredlich vnnnd furderlich wue sick Vnser eynn tom anderen ock nicht anders vorsenn willenn, Irtogen, vnnnd holdenn. Dat ock nemand van Vnns edder Vnsern Nakomenn myt keynenn vtlandeschen furstenn vnnnd Herenn jennigenn Recefs, Contract, handelungenn ader buntnisse, dissen gantzenn gemeynenn Lannden tho wedderenn nachdeil schadenn makenn vnnnd vprichtenn Den kerckhohneschenn vordracht myt der bullen habitus, allenn andernn vordregenn, Segelen, vnnnd breuen solleun vnnnd wollenn Wye vnd de Jennigenn, den sullichs van rechte geburt, sampt dem hochw. Hern Coadiutor, Inn allen eren Puncten, Clausulen, artikelen, vnd partickelen vnuorsert vnnnd vnuorbracken genntzlick holden, bie pene der peustl. kamerenn vnnnd key. acht. Vnnnd vann dem suluigenn kerckholmischen vordrage bullenn habitus, vnd allen andern Artickelen durch denn Hochwirdigen Hern Coadiutor myt thouorsegelenn vnnnd thobeuestigenn, de myt keinerley wise afftreden, sych vnd Vnns van densenbigenn, durch peustl. hillt. nicht absolueren, noch durch Ro. key. Mt. relaxeren latenn, glick wie semptlich ader besunderen van dissen landenn tho sodanen artikelen, de nicht anders dan tho erholdunge aller Vnser Priuilegienn fryheidenn, oldenn loffliken gewanheiten vnnnd herkumpften vortowendenn, De hoge nottrofft dot erfurderen, genodiget vnnnd gedrunge werenn. Vnnnd dar myt alle misdunckenn, vnd archwon disser gemeynen Lannden gentzlich wechgenamen werden Szo sollenn vnnnd wollenn Wie Thomas Ertzebischof bauengemelte vor Vns vnnnd Vnser Ertzestift, alle vnd Jede disse vor vnd nachgeschreuen artikel tho holdenn mit bouestigenn.

Dat ock nemandes von Vns so woll als die hoichgenante Herr Coadiutor keyne nye priuilegien vann peustl. hillt. noch Ro. key. Mt. erweruen noch erweruen lathen, die tho hinder vorkortungen nachdel vnnnd schaden denn olden priuilegien, herkumpften vnd gerechticheidt disser gemenen landen gerekenn mochten. So ock Jenig twist, parthie ader vprur twischen denn Hern vnd stenden disser lande enstunde dat keyn part dem anderenn mid gewaltsamer dadt bogegenen, sunder an Billigen Rechten benoegen laten. Wo dar ennbauenn Jemandes vann allenn stenden disser lande, bauen disse vorenunge vnd boleuinge Inn allenn orderenn disser

lande, vt egenem mudtwillenn mid partien, anhangen, vnnnd Rottungenn etwas dadtlikes vnd frequentlichs vornemen worde Sollenn vnd willenn alsdenn die gantzen lannde, vnd sunderlich de negesten naber thotreden vnd dem geweldner vnnnd vnrechten enthegen slan vnd dem Rechtenn bieplichtenn Dat ock keyn Her hogs ader niddrighs stannendes, gestlich vnd weltlich kein vprur, eincheidt, partien Rottungen offte vprustinge bynnen noch buten landes maken, Id gesche dann myt Rade willen vnnnd fulbordt aller heren vnnnd stennde disser gantzenn Lande So sick dar enbauen des etwes geborenn worde, sollen vnnnd wollen Wie tho volgenn nicht plichtich sin, Sunder der gantzen landschafft erst vorgeuen, wue de saken gewand syn, Wo auer Jenige dadtlicke vnnnd gewalttferige anferdigunge van butenlennndisschenn vmbbliggenen nhaberen, weder disse lande gebrucket vnd vorgekommen werden, sollen vnd willen alsden nichts thoweyniger de gemeynen lannde nha vtschriuinge vnd erfurderen eynes Jderen sines Heren, na dem olden gerustet synn, Dem suluigen nha Inholde des keyn. Landfredes, spirischen auescheides vnnnd Recefs, aller gebur vnd billicheit to volgenndenn tho beiegnen, sodanen vnrat vnd gewalt tho behinderenn vnnnd affthodriuen

Alle andere artikel auer, so yn vorgemelten Jungestenn Recesse des gerurten vorsehenn XXX Jares vpperichtedt vnnnd den suluigen vorbygegan, De erste nemptlich dewile der Hochwirdige Her Coadiutor im lande etc. Tom anderen dat kuning, Churf. vnnnd fursten etc. vor syne f. Dht. sollenn vorsegeleenn, Tom drytten den Hoichgemelten Hern Coadiutor so s. f. Dht. sodane vorsekerunge tho donde weygerich, vt den landen thoholden vnd die suluigen artikel In dissen Itzigen Jegenwerdigen Recefs nicht mit inserert vnnnd voruatted sollen In anmerkung, sye Vnns Tomas Ertzebiscope tho Riga boswerlich vnd rechtich hirmyt vnd In kraft disses gegenwerdigen breues tho Ruge vnd affgestellt synn vnnnd blyuen. Alle vnd jedere vorgeschreue puncte vnd artikel semptlich vnnnd sunderlich lauen Wie Tomas Ertzebiscope tho Riga, Johannes tho Dorbt Reinolt to Ozell Hermanus tho Curlannde, Johannes tho Reuell Bisschoppe vor Vns Vnser Wirdiges Capittel Erntuesten Ritterschop Manschop vnnnd stennde, Vnd Wie Wolter vann Plettenberge Meister tho Liffland D. O. vor Vns Vnseren gantzen orden, Ock der suluigen ehrntvesten Ritterschop Manschop vnnnd stennde vast vnuorbrakenn nu vnnnd tho ewigen tiden, by waren Christlickenn gelouenn, Erenn vnnnd truwenn tho holdenn, sunder alle argelist vnd geferde. Des tho merer Vrkundt vnnnd beuestinge der warheit hebbenn Wie Thomas Ertzebiscope tho Riga, Johannes tho Dorpt, Reinolt tho Ozell, Hermanus tho Curlandt, vnd Johannes tho Reuel Bisschoppe Vnser Vnser Capittel vnnnd Erntuesten Ritterschafft nhageschreuen, Vnnnd Wie Wolter vann Plettenbergk Meister, Hermann Hasenkamp landmarschalk tho lifflandt Rubrecht de graue tho Vellyn, Dirrick Buck tho Reuel, Hinrick van Tuben tho Jeruen vnnnd Hinrick van Galen tho Goldingen Kumptur vnd Veget D. O. etc. etc. etc. vndt etc. etc. etc. des Ertzstifts Riga, Johann Wrangel von Roiel, Peter Stokelberch, Jurgen Kursel vnd Vromholt von Tisenhusen des Stifts Darpth Otto Vxkull vann fickull, Claues Hastuer Stichts Vogedt Inn der Wicke Johann Farensbecke Houethmann vnnnd Reinolt vann Vngern van wegen der gantzen Ritterschop des Stifts Ozell, der gemeynen Ritterschop dar suluest Johan van Sakken, Karl Soye vnd Johan Blomberch des StiftsK urlandt Bernt Ri-

sebiter, Frederick Ducker vt Harriou, Jacob vann Lewenwolde, Johan Soye van Hodel vth Wirlant Laurentz Schungel, Johan van Bockhorst vnd Johan Lode ann disser sidenn, Gert Doennhoff Marcks Firckes, vnd Hinrick Lambfsdorpf an Jenner Sidenn der Dune, Vnser gemeyne gewonlicke vnd angeborne Insegell Rechtes wetens an dissen breff donn hangen. De gegeben, geschreuen tho Wolmar, Mondages nach Oculi Im xxxijten

62. Landes-Ordnung für Livland von sämtlichen Prälaten und dem Orden, mit Bewilligung der Stände aufgesetzt auf dem Landtage zu Wolmar, am Dinstag nach Oculi (6. März) 1552.

Gleichzeitige Abschrift in K. A., s. Index no. 5059 u. 5045., Corp. 1. VIII. 918.

Recels vnd Auescheydt Vnser vann Gottes gnadenn Tomas Ertzebischoff tho Riga, Johannes tho Dorpth Reinold tho Ozell, Hermanus tho Curlanndt vnd Johannes tho Reuell Bisschoppe Wolter vann Plettenbergk Meister tho Lifflande dudtsches Ordens, Zo tho disser gemeyner Dageleistung vnd vorsamelynnge alhir tho Wolmar, Sonndages Reminiscere Anno xxxij vorgaddert, myt Eynmodichlicker vorwilligunge vnd beleuyng der gemeynenn Stennde disser lannde vppericht vnd enntslotenn Erstlich ist vann Vnns semptlich vor gudt angesehen vnd geradenn. Nach dem die Romische key. Mt. Vnser allergnedigster Her, Inn etwelckenn Jungesten gehaltenem rikesdagenn, den Artikel Vnnsers hilligen Christliken gelouens, vhost vorhandelt vnd nu auer Inn vtschriunge des itzigen Regennsburgeschen Rikesdaghes vnder mehr anderenn angetragen, dat sich de houeder, der gemeynenn Christenheidt dar suluest, vp vorberorte artikell wider vorenyngen vnd entlich anslutenn werdenn. Angeseen Wie nu sampt dissen gemeynen landen hoichberompter key. Mt. vnd dem hilligen Ro. Rike mit redenn vnd vnderdenicheidt Inngeliuet vnd vorpflichtet Der wegenn Vnns vann denn suluigenn afftothennde nicht geborennde, Demnach settenn, ordineren vnd wollenn Wie vnd de gemeynen stennde disser Lannde tho Lifflandt, dat sich eyenn Jder hoges, edder nedderiges stannendes, midler wile, sodaner Christlicken vorenyng Inn gerurdenn Artikel Vnnsers hilligen Christlickenn gelouens, der maten, vnd also Irtogenn richtenn, vnd holdenn, als ehr sich des kegen gott almechtich Ro. key. Mt. vnd gemeyner Christenheidt betruwet thouorandtwordenn vnd idermennichlick bie synem gebruck, herkumpft, vnd gewonheit ohne alle schimpferunge, vnngeimpf vnd betastunge noch mit wordenn, ader wercken frig vnbehinderth vnd vgenodiget nachgegeben Tho kerckenn vnd gades huserenn tho gaende, gades Dennst tho wachtenn tho gewartenn ock Jdermanu bie dem sinen Roulich fredlich vnd vnuorkortet, ane alle gewaltsame annforderunge, synn vnd bliuenn mogenn

Vnd angesehenn wie vonn gade dem almechtigen tho der ouericheidt sunderlich gesschet vnd vorordenet bie Vnsern vorwanten, vnd vndersaten, die bie dem Erenn tho Rechte thobeschuttenn, vnd tho beschermen, ock schluniges vnd vnuortoglichs Rechtenn thouorhelpenn plichtich vnd geneget, billigen, vnd schuldigenn gehorsam hebbenn sollenn, So ordenen vnd beuelenn Wie vnd gemeyne stennde disser lannde, dat sich Jdermennichlick kegen sine geborlike ouericheidt Inn betrachtunge, dat de Jennige so sick darjeggenn vnngehorsamichlick vplenen vnd der ouericheid wedderstreuenn, nicht gegenn den mynschen sunder gott vnd gott-

lickenn beuel, tho egenem vorderffe vund vordommisse sich erheuen vund vprichtenn also Ir-
togen schickken vund holden, wo em dat to got, allen eren, billicheidt vund rechtenn eigenet
vund gebort vund wedder se nichts tho erer vorcleinunge vnd beswerunge daetlichs botenngenn
ader vornemen, sunder erem beuel Inn geburlickenn wegenn, by vormidunge rechtmetiger straffe
geleuen vnd nach komen.

Dwile dann der politien haluen bei Ro. key. Mt. furstenn vund gemeinen stennenden des
hilligenn Ro. Rikes eine sunderlicke lofflicke guide ordenunge voruattedt vnd vpperichtet Wue
durch disse lande tho lifflandt tho einer fruchtdrechtlicken guiden Ordenungen vnd pollitie
wedder vm kamen vnd gereken mugen So sollenn vnd wollen Wie als midfursten des hill. Ro.
Rikes semptlich vund sunderlich gelicks andere Churf. furstenn vund stennenden des hilligen Ri-
kes nach gelegenheit eines yederenn, sulche vorberurte politie vund ordenunge bie denn Vn-
seren dar mit sich mennichlick anhe ferer vtfucht vnd entschuldunge dar nach to richten heb-
benn myd dem besten vund geburlicher Insehunge bouelenn, vund vortstellen lathenn.

Der munthe haluen Dwile id en vast behender swarer artikell, dar ahnn dissenn gann-
tzenn gemeynenn landenn tho lifflandt, mercklich, vund hoichgelegenn vund In sodaner Ile
nichts nutbares dreglichs vund schutlichs tho gemeyner wolffart thouorhandelenn vnd vt tho-
richteun sehen wie vor billich vund nottorfftlich ahnn, dat es durch eynen loffliken vtschott
die der sakenn kundich, vnd wol erfarenn tho aller erster gelegenheit ock bequemer malstat
doe vorhandeln vnd vortstellenn vund In midler wile keyne suluer munthe bye straffe des ho-
gestenn vt den landenn tho forende ock vmbthosmoltenu gestadet werdenn

Vvnd wue woll Inn denn itzigenn Ruschen nyenn byefredenn vill vngewonliker beswer-
liker artikell bauenn dat olde gestalt vund gesatt, vnd nochdans de suluige biefrede van Vns
Ertzbischof to Riga, Bisschop to Dorpt vund Meister tho Lifflandt nicht anders den vpt
olde myt apennbarer gedaner Protestation bohandstrekket, bouestiget vund bekrutzküssiget Szo
wetten Wie ditmal bauenu gedane Protestation, Dar nichts Inne thouoranderenn ader vortone-
men Dar myt de sakenn durch velueltige besokinge myd bodschaffter by dem grotfursten thor
Muskaw in keine nachdelige vund vorderfflicke widerunge kamenn Vvnd gerekenn. Sehenn ock
vor nicht vngeradenn ahn, dat eyn Jder sine klage gebreke vnd beschwerunge Inn schrifte
stelle vnd sin Recht myt genoichsamen vorsekerungen vund geleide ann denn geborlickenn orde-
renn vorerstenn anstreke vund erfurdere, vund so dar alsdenn by vtrichtinge des Rechtenn
mangel boffundenn, hefft men es wieder Wu men es mit den angesettendenn Richteldagen
ann denn grentzenn vortonemen vnd to holdenn vorbest vnd ersthedelickst angesehen ferer tho
bedenckenn, tho geratslagenn vund thouorenigenn.

DER vngewohntlickenn vorbadenn straten haluen ordenenn settenn vund gebedenn Wie
dat sich nemants, wes standts, herlicheidt off wesens de sinn, de thogebukenn, de tho
Reisenn, wancken, ader passern, bauen alle lofflicke herkumpft vund gewanheit disser lande
vnderstae edder vnderne, Szo auer dar enbauenn Jenniger in vngewontlickenn wegenn vund
stratenn boslagenn, sollen nach itziger gemeiner affkundinge mit berouinge alle des Jennen,
wes menn by eynem findt am hogestenn gestrafft werdenn, Jodoch sollen vund mogenn des
Ehrgemeltenn Hochw. Hern Ertzbischofs geschicktenn vund diener, die sr. I. egentlich tho-

stendich noch Irtohung E. l. pasportenn anhe alle hinder vnnnd besweringe myt ehrenn perdenn, anhe Nachdel vnd schade der lannde, ock gelickmetich der anderen Itz regerenden Hochwirdigen Hern Prelaten geschicktenn vnnnd diener mid E. l. pasportenn mit perdenn van achteyn offte XX marck fry vnd velich [sicher] de rechtenn gewonlickenn straten, nach duidtschenn lanndenn tho Reisenn gunstlich dorchgestadet werdenn, Mit der Marienburgeschenn stratenn sall idt stan tho erkenntnisse der gemenen lande, wes de defsfals ane affdracht vnnnd vorkrenkunge des itzigenn byfredes nachdeil vnnnd befarunge der lannde vor guidt vnd mutte angesenn werdenn

Dwile dann de lannde durch velueltige vnordentliche vthfor vnnnd enblotinge des vischwerkes, ossen, vnd sunst allerlej prouandenn vnnnd perdenn, In groter mercklicker durunge vnnnd schadenn gelangenn, Szo beuelenn vnnnd gebedenn Wie dat einn Jdere ouericheidt bie den Erenn mit ehrnste dar ann sie, ock mit besunderlickenn flite dar vp senn latenn, dat kein ossenn vischwarck noch keinerlei vitalie odder prouande, wurdurch sunderlike Duinge Inn dusen landen wider Enstan, by vorborunge der suluigen, vnd straffe des hogestenn, Ock In besunderheit keine Perde bauen olde boleuinge vnd gesette nach Dudtschen landen vnd littauwenn vnd nha Russlande den kopludenn Bauenu acht edder negen marck thom hogestenn dissenn lanndenn tho schadenn nicht sollen vtgestadet vnd gefurt werdenn

Die vorstrekenen buren sollen eyenn Jderen, dem se erflick thostenndich vermoege der billicheidt, vp gutlich ader rechtlich erfurdern nach der vorigen einingenn vnnnd older gewonheit vnuortogelich bis man der wegen yeden Lanndenn tho eyner Nigen drechliken Einigunge kamenn vnnnd gelangen muegen vtgeantwortet werden

De wile dan ock de vorbadene ergerlicke voreligunge twischen Bludesverwanten frunthschappenn, In vorbadenen gradenn, dem oldeun loffliken bethergebrachten gebroke gemeyner Christenheid vnnnd ordenynge des hilligen Romischen Rikes entyegenn gebuket vnnnd vorgonnen, Szo wollenn vnnnd gebedenn Wie sampt vnd besunder hirmitt ernstlich, sich mennichlichs hoges adder nedderiges standes by verlust der lennguder vnd des hogestenn, byt tho dem negesten Cristlickenn Concilio de suluigenn genslikenn entholden vnd dar Jegen etwes dadtlicks vnnnd freuentlichs vortonemenn myt nichte do vordristen Wes auer hir beuorenn ynn dem sulffmodich vnnnd vngheorsamichlick attemptert vnd vorgonnen, sall je willkuriger straffe der ouerichheid vnder der de sake gewant allenthaluen vnnnd genslick gestalt sin, Die beschuldunge vnlust möye vnd schaden auer so dar vt jenniger gestalt, nu ader thokunftlichlick dissenn landen herfloten vnnnd erwassen muchte, sall menu an den schuldigen ock dersuluigenn anhangeren vnd byplicherenn an liue vnd gude nachkomenn vnnnd erhalenn

Id sollenn ock die vngewontlikenn kroge, so de burenn erer herschafft nicht thostenndich vnder sich yn erenn dorperenn hebbende demgelicken ock vp den afflaten *) vnnnd gemeynenn markedenn, ock wor idt sunst syn muchte Inn denn gantzenn landenn Jenigerlej kopenschop, hockereye, vorkopp ader velunge, nemptlich mit qwecke vp einen vorkop Inntokopenn vnd weddervmme thouorlathenn, Noch mid solt, Heringe Iserwerck wathmen bockeshude tallich,

*) afflaten sind hier die Volksversammlungen bei den Kirchen, wo ein Ablafs verkündet oder gegeben und gelegentlich denn auch Markung und Handel getrieben wurde.

flas, hennep etc. Vnnd sunst alles dergelickenn, de hoickerie betreffende, bey vorboringhe der beslagenen voraffgesichten ware genntzlick afgedan Auer eyns yederenn burenn guds thom frien marketh thobringenn vnnd thouorkopenn sall Inn alle vnbehindert gestadet werdenn,

Ock denn burenn mid erer ware vnd kopmanschopp Inn wat stadt hakelwerck ader wickbilde, ehn dat geleuet frig vnd velich tho Reisen vnnd thouorkopen schall gelickmetich hirmit tho gelaten wesen Inn vrkundt vnnd tuchnisse der warheit, hebben Wie Thomas Ertzebischoff tho Riga vnd Wie Wolter van Plettenberge Meister bauen gemelt dissenn breff, myt Vnsern Innegeeln bouestiget vnnd vorsegelt Gegeuen vnd geschreuen tho Wolmar Dinstages nha Oculj Im vefftenthundersten twevndryttigsten Jarenn.

65. *OM. Walter von Plettenberg zeigt der Stadt Reval an, dass er dem Coadjutor von Riga, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, seine Bitte um Förderungsbriefe für dessen Gesandten an den Kaiser und andere Fürsten, Jürgen von Uxkul, nebst 14 Pferden, abgeschlagen habe und zuvor die Meinung der Stände deswegen einholen wolle, weshalb er die Stadt um Rath fragt. D. D. am Sonntage Quasimodogeniti (7. April) 1352.*

Original, woran noch Spuren des aufgedrückten rothen Wachsigels, im Revaler St. A.

Wolther vonn plettenbergk Meyster

Duitschs Ordenns tho Lyfflannde.

Vnnserrn gunstigen groith vnd genedigen willen beuorn Ersamenn vorsichtigenn vnd wolwysenn Lieuenn getruwenn. Als denn der hoichwirdiger Durchluchtiger Hochgebornner Furst vnnd her her Wilhelm, Coadiutor des Ertzstifts Riga, Margraff tho Brandenburgk etc., vnser geleueder her, vnd frundtlicker Nachbar, vnns, Inn enthlickem vthgange des Jungst gehaltenenen gemeynen Landesdages, Als die hernn vnd stende der lande meren deles von einander gescheiden schriftlich ersucht, anthegende, wue sine L. Jurgenn vonn vngern tho porckull, Inn fsr. l. geschefte ahnn die Romische keye Mt vnsern Allergsten herrn, ock andere hern vnnd frunde tho schickenn entshlotten, Derwegenn eme gnedige furderunges briue vp xiiij perde etc. gnediglich mithodelen, bie vns frundlich vnnd nhaberlich gesonnenn, Vnnd wue woll wie nhu fsr. l. nicht allein Inn dem, fsundern vill grothern frundlich vnd naberlich tho wiluaren geneget gewesen, Nachdeme auer gestimpter Jorgen von Vngern vor gemeyner Dagfart jtzgemelt vast etzliche vormeinte fruchtdrehtige vnnd erschiedlicke vorschlege tho gemeiner lande bestenn als Angetagenn, tho sampt vnd boneffen andern Redenn Ritterschafftenn vnd stenden der lande getruwlich helpen vorthostellenn, sich sulffmodich vnnd guidwillich Angematet vnnd vnderwunden, vnnd darumb tho der fsulluigen disser lande tho hopkumpst vnd versamlunge gelicks andernn personlich midt angekamenn vnnd erschenenn, Vnd dennoch solchs vnangesehenn bauen thouersicht, midt etzlickenn trotzigen Drouworten vnnd freuell, Als wie domals geloffwirdich borichtet, vth gehaltenem Rade vonn denn lanndenn enthwecken vnnd affgetreden, ock also vonn dar gereyset etc. Dath bie Mennicklicken In den landen siner personenn haluenn, nicht wenich archwans mifsdunckenn vnnd vngelouen tho vermercken, Darmidit auer hoichgenanter her Coadiutor, Inn erwegunge, men fsich the fsr. l. nicht anders dan alles guiden, lieue eyndracht gedie vnnd vnnemenn der lande, vngethwielt

vorsehende, sowoll als wie, derhaluen bie den landen In kein vordeneckenn vnd beschuldigungē kamen vnd gereickenn muchtēn, hebbenn wie fſr. I. die vurgerurte vthschickunge Jurgens vonn vngern, Inn fsunderlicker Anmerckunge, fsine I. godtloff vnd dangk, anderer geschickten vnd erfarnen Rede vnd diener, die In deme, als thwiuels ohne, ye sowoll als er tho gebruickende etc. fsunst woll hettēn, getruwlicher wolmenunge vnd ermanunge frundlich vnd nhaberlich wedderraden, Midt widerem vorhale, dath vnns Inn dissem vall, vth angetagenen, vnd mher andern bewechlickenn ehafftēn vnd vrsakenn, ahne Rade fulbordt vnd bowilligunge, der ganntzenn gemeinēn lande Inn sine personen dis valls tho gehellenn vnd tho verwilligenn, nicht getemen noch geborenn wolde, daruan wie ock bie hoichgemelten vnsernn hernn vnd frunde, dem hern Coadiutorn etc. vnd Marggrauenn tho Brandenburgk etc. van wegen der gemeinen lande notturfittigklich protestert vnd bodinget etc. Wur vmb fsine I. ehre Ansichtige Bothschaffter, mid vilueltigem frundlickēn vnd Nachperlickēn entschuldigēn vnd erbieden, Dath fsine I. nicht alleine dath jennige, wes dissen gemeinēn landen tho Lilflande, the hinder nachdeell vorderff vnd schadenn, erspriethlich fsin muchte tho vorhuidenn, dann ock mid lieue vnd guidt vterstes vermogēns vorthokamen vnd afftolehenen Inn alle wegen willich vnd geneget, Ock dath durch gemelten Jurgenn vonn Vngern, vth bouell vnd vonn wegen fſr. I. nichts wedderwilliges vnd boschwerlickes, denn landenn enthkegenn solde vorgeenamēn vorthgestalt vnd vthgerichtet werdenn Inn datho bie vnns gehatt, vnd anweruen lathenn, Nochmals frudlich vnd Empfsichlich biddende, wie fſr. I tho frundlicker vnd Naberlicher wilfarunge gedachtēn Jurgenn vonn vngern Inn sodaner Reysen nicht vpholdenn, vortuckenn vnd bohindern woldenn etc. Diewile nhu Auer, Jurgenn vonn vngern, bie Mennichlickēn Inn dissen landenn vast eyne tidtlangk her, vnd jtzundt vonn tidenn tho tidenn mher vnd mher Inn dem misdunckenn vnd vngelouen, Als wie vast daglick Inn erfarunge kamenn, dermathen dath er denn gemeinen landen, gar we nich mid dem bestenn, Sundernn allenthaluenn, hinderlistigklich, Nachtelich vnd boschwerlich, Nachtrachtende fsin solle, Inn Archwann Misdunckenn vnd betichtnisse geholdenn, vnd Inn dissen geschwindenn vnd sorhueltigēn tidenn, des fsuluigēn, sines eigenēn muthwillens vnd freuels ock ferner Nachdeliger boschwerunge, bie fsiner personenn villichte nichts weniger tho besorgende etc., hefft vnns Inn deme ahne vorgeholdenen gemeiner lande Radt fulbordt vnd boleuunge, darmid wie derwegen Inn Itziger eynmodigklicher gemeiner vorbunthnisse vnd voreinigungē der lande, so ethwes anders, dan des bestenn, dath der Almechtige gnedigklich vnd mildigklich vordieden woll vonn ehme Attempterdt vorgeuamen, vnd denn gemeinen landen thogefuget vnd biegemetenn wurde, Inn kein vordeneckenn boschuldigungē Nachtell vnd schadenn gelangenn muchten, Nicht enthlich tho Consentern vnd tho bowilligēn, Dann hoichgemelten hern Coadiutorn etc. Nochmals mid einer gefuglickēn vnd geborlickēn Anthwort vnd entschuldigungē bis wie die fsakenn, bie gemeinen hern vnd stenden der lande, eigenthlich borathschlageth, vnd der fsuluige gemothe, vnd menunge darupp erkundigeth, vor dathmall tho verleggen vermoge der billicheit, anstan vnd getemenn willenn, Demnach ist vnnsr bogernn gie vnns hierlune, Juwenn getruwenn guidenn Radt vnd menuuge, wes hier lne thom allerfurdereichstenn vnd bestenn, Nutte wolgeraden vnd ronnothen, vpth

schlunichste, also dath wie fſr. I. mid thouerlatiger eigenthlicher Anthworth deſter ehr vnnnd bether hebbenn tho boiegen, thoſchriuen vnnnd vorſtendigenn, Dorann doen gie vns dancknamich guidt gefallenn Datum Sundages Qualsimodogenitj Anno etc. Im xxxijten.

In dorſo: Denn Erſamenn vorsichtigen vnnnd Wolwysen vnserenn Lieuenn getruwenn Burgermeystern vnd Radtmannen vnser vnd vnser Ordenns Stadt Reuall.

64. *Der Coadjutor, Markgraf Wilhelm, schlägt die Mitvollziehung und Mitbesiegelung des neuen Wolmarschen Reſeſſes ab, weil ſolcher den päpſtlichen und kaiſerl. Rechten etc., auch ihm ſelbſt zuwider ſei. D. D. Ronneburg, am Freitag nach Barnabä (d. 14. Jun.) 1552. Gleichzeitige Abſchrift im K. A., s. Ind. no. 5046., Corp. 2. XVII. 2112.*

Copey der Inſtruction vnd Antwort von wegen meins gnedigſten Hern Marggraff Wilhelm etc. an den Hern von Riga durch die Ernueten Jurgenn Krudener tzu Treiden Godhart von Neiln tzu Kokenhuſen Vogte vnd Wolff Loſen angetragen vnnnd geworben

Nach freuntlicher vnser dinſterbyetunge Sollenn vns die geſchickten gegen ſeiner L. freuntlichenn entſchuldigen, deſ vertzugs vnser antwort vff die werbe ſo ſeine L. durch die Erbarn vnnnd Achtbarn Johann von Cleue Irenn Hoffrichter vnnnd Meister Herman laſterpagen den auffgerichtenn Wolmarschen Reſeſſ vnnnd deſſelbenn mitbeliebunge vnnnd Sigillation etc. betreffenndt, ann vnns hat gelangenn laſſenn, Dann ſolcher vortzugh aufs ehafftigen vrsachen ſich also zugetragen Vnnnd nachdem ſein L. dorinnen an vns geſunnen daſ wir vns deſſelbenn wolten wolgefallen laſſenn, mitbewilligen vnnnd beſigeln etc. So ſtellenn wir in ſeiner L. als ein hochuerſtendigenn Auch vnserm geliebtenn Hernn vnd Vater, deme wir vnd dem gantzen Ertzſtiff tzu troſt in dyſe Lanndt gekomen freuntlich bedencken, Diweil derſelb Reſeſſ Sonnder vnser Conſent mitwiſſen vnnnd volwort begryffen, vnnnd inn vylenn Artickeln Beſtlicher Heyt. Romaiſcher Keyr. Mat. vnnnd dem heyligen Reich ann Irenn hohen Obrigkeiten priuilegien vnnnd Freyheitenn etc. Lauts der Concordatum principum auch der gemeynen beſchriebenn Rechte, vnnnd vns ſelbſt tzu wider Ob vns als einem gebornen Reichſurſten vnd Beſtlicher Heyt. mit eyde pflichtenn vnnnd treuwen verwanndt, getzimen wolde, darein tzugehelenn vnnnd tzubewilligen

Vnnnd wollenn vns gentzlich tzu ſeiner L. als vnsern lieben Hernn vnnnd Vaterenn, der auch beyden Iren Heyligkeiten vnnnd Mayten mit hohen pflichtenn vnnnd eyden verhafft, wie ſie ſich vngetzweyffelt woll tzuerinnern vorsehenn, ſeine L. werde vns dartzu keins wegs rathen, noch tzurathen bewegen laſſen, Sunder in demſelben ſich ſelbſt woll furſehen, Sich Ire Stiff vnnnd deſſelben Priuilegien vnnnd hohe Freyheit vetterlichen behertzigenn, vnnnd deſſelben gethonen eydspflicht eindencken ſein, Damit Sye derhalbenn So ſolche Handlung ann Ire Heyt. vnnnd Mat. gelangt, in keine beſchuldigung vnnnd nachteyl komen mochten, Dan weſ ſunſt dem Rechten vnd der pilligkeit gemefs auch beden heuptern der cristenheit ann Iren hohen Obrigkeitenn nicht tzuentgegen Dorinnen wollenn wir vns in alwegenn als ein gehorsamer Reichſurſt, Ehr vnnnd Rechtliebender der pilligkeyt wiſſenn tzuhaltenn, Freuntlich bittende ſeine L. wolle daruber Ir vnd dem loblichenn Ertzſtiff tzu ſelbſt beſchwerunge vnnnd Irer priuilegien verkuetzung nichts weyther begeben noch einreumenn, Daſ wurt ſeiner L. Irem W. Capitel Achtbarn ritterschafft vnnnd gantzem Stiff tzum beſtenn gereichenn, So wollenn wirſ

auch vmb seine L. als vnsern freuntlichenn lieben hern vnnnd vatern, freuntlich vordyenen Datum Ronnenborgh Freitags nach Barnabe Anno etc. xxxij^o

65. *Erneuerte Verschreibung des Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, gegen die Stände in Livland, sie bei ihren hergebrachten Freiheiten u. s. w. bleiben zu lassen, und überall friedliebend sich verhalten zu wollen. Vom J. 1552. (Im Junius oder später.)*

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5047., Corp. 2. XVII. 2145.

Allenn vnnnd Jgliche etc. Tun wir Wilhelm etc. Das vns vnlangts fur dato, vonn dem hochwirdigesten vnsem lieben hern vnd vatern, Hern Thomasenn, des stifts Riga Ertzbischoff, durch seiner L. botschafft, eyn abschrift des Recesses, so zu negstuorucktem Landtag zu Wolmar, von den hern vnd stenden zu Lifland sollenn geschlossenn, vorwilligt vnd vorsigelt sein, zukomenu, neben schriftlicher Instruction, vnd freuntlicher bitt, wir vns demselben Recesse vnbeschwerlich nach richten wolten, Weil wir denne nach vorlesung aus gerurtem recesse vorstanden, das derselbe aus dem vorigen Landtage vnd recesse vom Jare dreyczigsten hergeflossen vnd gleich demselbenn vns zu bedrengnus, des wir vns nicht wenig beschwert finden, gemacht vnd aufgericht, zo wir doch nye in vnser gemut gefasset haben Jmand ann seiner herlichkeit zu behindernn ader zuerkortzen, wie wir auch dasselb fur vnd in vnser ankumpst in disse lande myt genucksamer vorschriebunge beibracht vnnnd vorwisset haben, wyr vns auch von der Zeit an nie vnterstanden eczwes furzunhemem oder zugenissen, dan wes vns got allemechtig vnd die heiligen recht, dozu die hochst ordentlich vbrickeit, welcher alle stifte zu Leiflandt on mittel vnterworffenn, nach gemenem Recht vnd lauffe, vber das heilig Romisch Reiche, vnd die gantze gemaine christenheit auch bisher zu leifflandt zugebenn vnnnd darreichen, wellichs wir auch in keiner ander weis dan rechtlich vnd in aller gutten irsucht vnnnd vorfolget habenn. Nachdem aber one das ein gemain geschrey, das die furnhemst vrsach sollichs misgunsts, vnd vormenten argwans sei, das wir nach ordnung des allerhogesten von furstlichem stam vnd stand geborn sein, Daruor sich disse lande mehr als andere vber de gemene welt entsetzen sollen, als solten wyr, vnnsere furstlichen geburt vnd standes halben genegt, ader gesint sein, mher als die andern hern vnd stende den landen zu beschwerung vnd nachteil zugelebenn Damit nun disser vnd ander vormenter Argwan vnd misduncken bey aller menniglich hohen, mitteln vnd nidern standes disser lande gantzlich hingetan vnnnd herwidervmb fest vnd vortraute Zuersicht vnser person halben aufgericht, fryd, lieb freuntschafft vnnnd alles guten allenthalbenn irhalten werdenn, auch alle vnnotige beschwerliche betastyng, vrcleinung vnnnd schimpferung vnnsere furstlichen gepurt, Eren vnd standes, dazu vnser blutsfreuntschafft vnnnd gewantenn, dar aus bose weiterung in die lenge muchten irwachsen abe zu sneiden, Zo geredenn vnd gelobenn wir wilhelm Coadiutor, Marggraf etc. furgemelt abermals in kraft dis brifes, das wir nymants hohen, mitteln vnd nideren standes zu liflandt nachteil suchen ader nehmen, sunder kegen vnd mit menniglich nicht liebers, dan Christlich, fridlich, freuntlich vnd naberlich, vnd also zugelebeu begern, als wir vonn meniglich widervmme gewarten vnnnd haben wollenn, Einen iderenn hern Ertzbischoff Bischoff, Mester, orden, Capittell, Ritterschafft, stennd vnd stete zu Liflandt, by Christlichenn altenn herkommen, herlikeitenn, Vberickeiten, priuilegien, freiheiten gerechtlichkaitenn, gnadenn, bryfen

vnd sigeln, wie de mugen genumbt vnd ausgedruckt sein, bleibenn zu lassenn vnd in denselbenn allenthalben also zu halten, vnd geleben als menniglich fur vnser ankumpst ynn liffland zo nicht von furstlichem stam vnd stand geborn gewesen, sich nach recht, gebur, vnnnd billichkeit mugen irzeigt vnd gehalten, gleich vnd als wyr das zufurderst bey gott vnsern schöpfer, Dar negst bey pebstlicher heiligkeit, Keis. Mat. vnd menniglich Eer vnnnd rechtliebenden vortrauwenn zuuorantwurden, vnd sich des nimand myt Rade vnnnd recht haben müge zu beclagenn Vnnnd wo sich etzlich Zwistsachen mit Jmandes zutrugen, welchs got wolle vorhuten, die selben wollenn wyr mit geburlichen Recht an den ordentlichen ortern furnhemenn vnd austragenn ader furnemenn vnd austragen lassen, Was aber den gemainen Landfriden zu Leiffland betrifft, zu welche vorruckkung vnnnd brechung, wir nach Jmandes disser land gewanten vrsach gebenn sollen, wollen wir vns als ein Christlicher eingeleibter furst vnd gelidtmass neben vnd zugleich den andern stenden vnd gelidtmassen disser Land getrewlich bewisenn, Denselben landfriden schutzen vnd weren helffen, nach all vnserm vormuge Vnd vns in dem, vnd in allen andern sachen, allenthalben kegen allermenniglich disse land hern, stende vnd vorwannten, richtenn vnd haltenn, als einem Christlichen vnd Erlichen eingeborn, verleibten, vnd gehorsamen furstenn des heiligenn Romischen Reichs zusteht, nach Innehalt vnd vormuge des gemainen keyserlichen aufgerichtenn vnd ausgekundigten Landfriden, vnd des heiligen Romischen reichs ordenung, den selbenn euserlichen frid betreffend, welches alles in obgerurter form wyr von Menniglich hern, stenden vnd vorwannten disser Land, auch widderumb gewertig sein wollenn, Wohrvber wir nemand zu seiner vorclenung mit reden zu benotigen wissen, wie wir denne des auch kein mafs vnd macht haben, sunderlich de hern der Lande welche alle gesunderde midtfursten des hilligen Romischen Reichs, vnd der halben desfalls allein Romischer Keyserlicher Mat. vnd dem heiligen Romischen Reiche zu gebot schuldich irkant werdenn. Dis alles Reden vnd menen wir Christlich vnd getrewlich bey Christlichenn glaubenn Eren vnd trauen zu halten ane alle geferde Des zur vrkund etc. Datum etc. Anno 1532.

66. Die Oeconomi des Stifts Oesel geben Goderth von Gilsen, Vogt zu Arensburg, Nachricht von der Wahl des Markgrafen Wilhelm zum Bischof von Oesel und fordern ihn auf, das Schloss Arensburg für diesen zu bewahren. D. D. Hapsal, Dienstag nach Martini (12. Nov.) 1552.

Gleichzeitige Abschrift im Revaler Stadt-Archiv.

Vnnsernn freuntlichenn grufs vnnnd alle guetd Zuorn. Ernthuester vnnnd Erber leue Her Vageth, Itd Is Iw Inn frisscher gedechte ane twiuell woll erholdenn, Das wye euch Zugeschreuen Das gy denn Erwerdigenn Reinoldhenn Buxhouedhenn etc. annemenn soldhenn, vnnnd guet vthrichtunghe doenn, befs vp vnser wider schriuenth, Szo hetthenn sich nhu Zugetragenn, durch schikkunge des Almechtigenn, Das dath werdige Capitell vnnnd Achtbar Ridderschop, gewealth hebbenn Denn Hochwerdigenn Durchluchtigenn vnnnd Hochgebornenn Furstenn vnnnd herrn, herrn Wilhelm Coadiutoren des Ertzstiftes Righa, Postulierther des stifts Oesell Marggraffe zu Brandenborch etc. zu Stettin Pomernn der Cassubenn vnnnd Wendhenn Hertzogk, Burggraff zu Nurmberch vnnnd Furste zu Rugenn, vor einen Herrn vnnnd Bisschop zu Oesell, de auch tholatung vann Pewst. hillt. enthaugenn, Derhaluenn Istth vnser

ansinuenth vnd freuntlich bedhe gy woldhenn Sunthe Johannes huifs Arnsborch Inn bewa-
 ringe vnd achtunge erholdhenn, vnd dar nemandhes vff lathen, bes dath gy gewisse schriffte
 erlangenn vonn vnsern gnedigenn Furstenn vnd Herrn Herrn Wilhelm Coadiutorenn des
 Ertzstiftes Riga Postulierther des Stifts zu Oessell, Marggraff zu Brandenburg, vnd sfo dar
 kleinnodhe vnd Smidhe vff dem huifse Dath willeth by Iw behaldenn, zu seiner F. g. vnd
 des Stifts bestenn, vnd alle dener vann nyes annemenn, Dem Hochw. Durchleuchtigenn
 Hochgebornenn Furstenn vnsern gnedigenn hernn Wilhelm Coadiutorenn des Ertzstiftes Ri-
 gha, Postulierther zu Oessell, Marggraff zu Brandenburg zu densthe, Wy schikkenn Iw ok
 eynenn breff dath gy vorwisseth fsynn, Iwes denstes vnd thosagenn. Auch denn dener auff dem
 huifs sall erlich vnd vffrychtlyk geholdhenn werdenn, Vormanen Iw ok by denn Edhenn vnd
 plichtenn de gy vns gedaenn hebbenn, Welcher gy bessher nycht vorlathenn vnd vpgesecht,
 Das gy nemandes vff dassnluige huifs stadhenn vnd wider annemenn sollenn, Alfs vnsernn g.
 h. denn Hochwⁿ Durchleuchtigenn Hochgebornenn Furstenn vnsernn g. h. banengemelthenn,
 Zynn auch der gantzenn Zuvorsicht, gy werdenn euch also synn erhegeleuedher hyrinne
 woll wissenn Zuschikkenn, Bofelenn Iw hymith dem allerhochstenn schutz godhes zue langer
 gesuntheit. Dat. Hapsel Dingstages nha Martini Anno etc. xxxij

Jurgen van vngernn Her zu Purkul Henricus Ixkull Domher
 Otto Ixkull tho Fikkell Johannes Pulk Doemher
 Iconomi des Stifts Oessell

In dorso: Dem Ernthuestenn vnd Erbernn Goderth vann Gilssenn
 Vageth thue Arnsborch kome dusse Breff freuntlich.

67. *Oeconomi, Capitel, Rath und gemeine Ritterschafft des Stifts Oesel in der
 Wieck melden den „guden Mannen“ (Lehnadel) des Stifts Oesel die Wahl des Rig. Coad-
 jutors, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, zum Bischof von Oesel und fordern
 sie auf, sich gerüstet am nächsten Dinstage (19. Nov.) früh morgens in Hapsal einzu-
 finden. D. D. Hapsal, Donnerstag nach Martini (14. Nov.) 1552.*

Gleichzeitige Abschrift im Rev. St. A.

Denn Ernuhestenn vnd Erbarnn gude Mannen vp Ozell vnserenn Inbofsundernn
 guden frunden semptlick vnd bsundernn tho kome dusse breff fsunder fsumenth.

Vnsernn frunthligenn gruth vnd alles gude bouornn Ernuhestenn vnd Erbarnn
 Inbofsunder gude frunde Idt hefft sick dorch schickunge defs almechtigen tho gedragen Das
 dat werdige Capittel vnd achtbar Ridderschop eindrechtlich gewelth hebbenn den hochw.
 Durchleutigen Hochgebornenn Furstenn vnd hernn hernn Wilhelm Coadiutorenn des Ertze-
 stifts Riga Postulirter Bisschop tho Ozell Marggraff tho Brandenburg etc. tho Stettin Pome-
 ren der Cassuben vnd Wenden Hertzog Borggraff tho Norenberg vnd Furst tho Rugen, vor
 einen Hern vnd Bisschop des Stiftes Ozell welches sine F. Durchluchticheit angenamen vnd
 vp negest tho kunfftigenn Dinstage sick hir tho hapsel begeuenn werdt Ist vnserre ansimmenth
 vnd frunthlige bede, gy vp den bostemdenn dagh frueh Morgendes gewislich mith Iuwer
 rustinge tho hapsel erschinenn vnd syne h. f. D. Ehrlich vnd vprichtiglick vp deme Slate
 entfangen Der gantzenn thouorsicht gy werden Iw wol alse rittermessige Iude, by vorbor Iuwer

guder wethenn hir Inne tho schickenn vund holdenn vnd fso en fsodant nicht geschege hebbe gy wol aff tho nemen vund thobodenckenn wes schadens vund nachdeels Iw vund den Iwen dar vth entstaen werde welchs wy Iw truhertliger meninge nicht hebben bergen willen Gade bo- ualenn Dat. Hapsel Dunnersdages nach Martinj Anno Dm. etc. xxxij

Iconimi Capittel Radt vund
gemeyne Ridderschop des Stiffts
Ozell In der Wyke

68. *Capitel, Rath und Oeconomi des Stiffts Oesel bitten Johann Selhorst in Reval um Zusendung gewisser Küchen- und Keller-Vorräthe, welche zur Rewirthung des Markgrafen Wilhelm dienen sollten. D. D. Hapsal, Donnerstag nach Martini (14. Nov.) 1552.*

Original mit zwei unter Papier aufgedruckten grossen Sigeln von grünem Wachs (des Oeselschen Stiffts und der Oeselschen Ritterschaft, s. Ind. II. 568.), im Rev. St. A.

Vnsern frendtlichenn gruis vund alle gut bouornne Erfsamer vnd wolwiser gunstiger gunner vund gude freundth vnser freuntliche bede is, gie Iuw nicht boschwerenn wollen vund schickenn vnfs bie Jegennwerdigenn breues erzegern vff gudenn christlichenn gelouenn vund vnser vortruwennt nach Die gen. perzele, vund puncten, wie Inn Ingelachter Zedeln vor- tekennt Dem Durchluchtigenn hochgeborenn f. vund hernn hern Wilhelm Coadiutor Des ertze stiffts Riga postulirter bisschop zue Özell, Marggraff zue Brannenburg etc. vnserm gnst. vnd g. h. zuem bestenn, vund settet vnfs Denn negestenn kop vff schrifte vund to schicket vnns bie Jegennawerdigen Des wille wie Iuw vp lichtmissen gude gewisse warhafftige betalinge ahn kornde edder gelde geuenn Der gantzen Zuuorsicht gie werdenn vnns nicht vanderlassenn vund vullenkamen gelouenn zue stellenn Beuelenn Iw hir midt gode dem almecht- ighenn zue lannger gelsuntheit Datum hapzell Donnerstage nha martinj anno etc. 32^o

Capittel Raedt vnd Iconomi des stiffts
zue Ozell.

In dorso: Dem Erfsamenn vnd wolwisenn her Johann selborst wonnhafftich
binnenn Reuell, vnserm besondern thouorsichtigenn gunstigenn,
gunner vund guten Frunde.

Item Innt erste, x aham guden Rinschen winn Denn bestenn gie binnen Reuell beko- men vnd beschmecken konnenn, — It. j aham guden Bastert — It. iiij tⁿ. stockuisch, die gut is vnd kein Rusch edder schwedesch gut, — It. ij schippunt Taffesche hekede — It. j lifspt. Rifs, — It. j lifspt. mandelenn — It. j korff Rofsinenn — It. iiij pt. enngerfer — It. iiij pt. safferann, — It. j hoet fsucker — It. ein Rifs gut poppir — It. j pt. blackpuluer — It. j pt. moschaten blomen — It. j pt. Cannell — It. j. pt. negelkenn — It. j lifspt. Comfeck — It. ij schipt. bliger — It. tⁿ schwefell — It. j lifspt. gefsulten enngerfer — It. j lifspt. mosscha- tenn, — It. j lechelen alliuenn.

69. *Dieselben verlangen von denselben die Lieferung gewisser Mund- und Kriegs- vorräthe für das Haus Lode. D. D. eod.*

Original, mit denselben Sigeln, wie die vorhergehende Numer, im Rev. St. A.

Vnnfsernn fruntligenn grueth vnnnd alles guden beuor Erfsame leue Her Johan Bfsunder gude frundt vnnfs fruntlige Bede, gy willenn vnfse duffse passele wn In duffser Ingelechter Czedel vortekent staen, tho vnfses gnedichsten Furstenn vnnnd Herrnn, Herrn Wylhelms Coadiutor des Ertze Stifts Riga Marggraff tho Brandenburg etc. Postulirter Byschop des stifts Ozel, Siner f. d. huifses tho Lode, Zcuschickenn Die willen wy Iw tho dancke, myth gelde edder korne betalenn, gade beualen lange gesunt Datum Hapsel Donnerstages nha Martinj Auno Dnj etc. xxxij
Iconomj Capittel vnnnd Raedt
des Stifts Ozel In der wyke.

In dorso: Dem Erksamenn vnd wol wysenn Her Johan Schelhorst wanhaftlich tho Reuel vnser Imbfsundern gudenn Frunde etc.

Int erste vj secke prusch hoppe, sie wegen wat sie wegenn — j thunne Rothschere, l schock schnllen — j thunne Swedische botter j schippunt Stawedische heckte x stige rochenn — j aem wyns, dy gantz gut is — ij thunnen schons herynck vnnnd Iso dar gudenn ferschen Must were angekamen f. o thoschicket vnfs eyn Aem Must — Item j Dusyn hanthluchten, dy men In kram pleget thokopende — j schippunt bussen krueth vnd j schippunt blyes — Item j roeth Casterkumst laken — v ellen Brun vnd v ellen licht gehel bigelsch — ij Laken grun Nertz

70. Antwort des Arensburgsehen Vogts, Godert von Gilsen, an Jürgen von Ungern und die vermeinten Oeconomen des Stifts Oesel, dass er Arensburg für den Bischof Reinhold behaupten werde. D. D. auf dem Hause zu Arnsborch, am achten Tage Martini (18. Nov.) 1552.

Gleichzeitige Abschrift im Rev. St. A. und im K. A. (s. Index wo. 5050., Corp. 2. XVII. 2116., hier aber mit dem Datum: Sonntag nach Martini, d. i. 17. Nov.). Wir liefern den Abdruck nach dem Revaler Exemplar.

Mynenn fruntlickenn grueth boneffenn Irbedinghe alles gudhenn Werdigenn Achtbarren Erbarren vnd Ernthuestenn leuenn Bofsunderen vnd guden Frundhe. Iwem Breff des Dat. steith tho Hapsell Dinxdages nha Martini hebbe Ik Des folgendhen sunnauendes alls gisterne vor Dato vp deme huese thor Arnsborch Sampt eynem Invorslathenn Ringhe entfangenn. Vth welkerenn Iwen Breue Ik denne boricht. Dath eyenn w. Capitel vnd Ernthueste Ridderschop des styfts Oesell Jodoch Inn der wyke denn Hochwerdigenn Durchluchtigenn Hochgebornenn Furstenn herrn herrn Wilhelm des Ertzstiftes Righa Coadiutorenn vor einenn herrn vnd Bisschop tho Oesell geweeth vnnnd erkarenn hebbenn etc. Mit widerem anhaftenn bogierendhe Ik Sunthe Johannes huefs etc. sampt dem smidhe vnnnd klenodienn Szo vp deme huefse erholdenn Inn gudher bowaring vnd achtinghe vpgemelthenn Ernn Coadiutorenn tho gudhe mith Vnd by ermaninghe myner Ehre holdenn vnnnd roekenn woldhe etc. Geue darup Iw thowethenn dath yk nha dem kore vnnnd Erwelinghe des Hochwerdigenn mynfs gnedigenn Herrn tho Oesell Herrn Reinoldhenn Canfirmerthenn des Stifts Oesell Denn Werdigenn vnnnd Achtbarren Ernthuestenn vnd Erbarren Ernn Iconomen vann wegenn des huefses vnd Slathes thue Arnsborch, beth ann de tyedt Hohermelthe mynn g h tho Oesell vann keyr. Mat. mynem aller gnedigstenn herrn de Regalienn ouer dath stiftte vann Oesell erweruen wordhe, wy denne goth loff gescheenn gerne geswaren etc. Done ouersth myn g. h. tho Oesell vann keyr. Mat. des wer-

digenn Capitels vnd Ernthuestenn Ridderschop ehrenn frienn kore vnd Erwelinge nha mith dem Stifte vann Ozell boleneth Bognadeth vnd bogiffigeth, Also dath offtgemelthe mynn gnedighe her vann keyr Mat. vor eynenn Fursten des hilligen Romisschenn rykes, nha vormoge der ouergegeuenn Regalienn geachtet vnd gehalten Also dath yk my dardurch mynes gedanen Edes der werdigenn Ernn Iconomenn loefs vnd anich thowefsenn erkanth vnd noch Inn vnd mith dussem minem Breue, vor allenn vorstendigenn vnd Rechtmetigen erkennen will. Dardurch Ik my minem g. h. des Huelses vnd der Insul Oefsell minem Ampte nha tho roekenn mith edespflichtenn, wo billich vann nies vorknuppet vnd vorbundhen, Also dath yk my minem gedanenn Edhe nha, de wile Ik dussem mynem g. h. myth Densthe vorwanth, keinen anderenn hernn dath huels thur Arnsborch weth tho oueranthwordhenn, vnd deme darvann tho swerendhe, vnd nemandhes mher dathsulfftige thom bestenn mith gudher vpsehung vnd rokung weth tho wachtende vnd thoholdendhe, allene mynem g. h. Bemolthenn Buxhouedhen, Angeseenn, eynn werdich Capitel de Ernthueste Ridderschop des Stifts Oefsell tho dussem Jungestenn gholdenn Landesdaghe Szo woll Im Radhe Als dadhe vnd sunsth Inn mher anderenn anliggenden Schefftenn daruor geholdenn vnd erkanth. Befromdeth my derhaluenn nycht weynyh gi myner personenn sampt allenn den Jennigen de deme huelse thur Arnsborch mith densthe vorwanth. Sodann vnbillich vnthemelich, Ja ok vnErlichdoenth vnd handelenth, dath my vnd alle denn Jennigen de sich vp deme huelse thur Arnsborch erholdenn, wedder gedane Edhe, dar durch Ehre vnd gelimp gesweketh werth moegenn ansinnen vnd anmodhen wfsenn. Eth scholenn iffte goth will, by my vnd denn Jennigenn de mynes Blodes fsynn, ok allenn de sich densthes haluen vp der Arnsborch erholden, fsodane boefse vnd vnerlike handelinghe de ann erhe vnd gelimp treffenn vnd weder gedane Edhe tho handelendhe nhu iffte nummermher erfunden werdenn. Ik kundhe woll liden vnd erdulden Jurgenn vann Vngernn tho Purkull sampt denn Jennigenn, de myner personen vnd denn de vp deme huelse thur Arnsborch densthes haluenn syk entholdendhe fsodann vnerlikenn handel thobrukendhe vnd fullentheendhe, thomethenn, Inn erenn egenenn Bussem fsokenn woldenn. Angesehenn keiner dem andrenn wege lerenn iffte antoegenn kann he moeth desuluigenn tho vorne gewanderth hebbenn etc. Des schikke Ik Iw wederumb hyrinne vorslathen den thogeferdigedhen truerynk. Ik hebbe my tho eynem male vp gemelthem mynem g. h. tho Oefsell sfo langhe yk deme mith densthe vorhafft minem Edhe nha vor trueth. vnd weth my bauen sulchens kemen anderenn thovorthruwendhe. Ick mach woll lidhenn de truwe vnd geloue sfo by deme huelse tho Hapfsell bowiseth vp der haluen bliue. Sulchens hebbe Ik Iw vp Iwe schriuenth nicht weten thobergendhe. Dat: vp deme huelse thur Arnsborch am achten Dage Martini Anno etc.

Goderth vann Gilsfenn

Vageth thur Arnsborch.

In dorso: DENN Ernthuestenn vnd Erbarren Werdigenn vnd Achtbarren Jurgenn vann vngernn zampt den Jennigen De syk vormenen Economenn tho wfsenn des Stifts Oefsell.

71. *Mennicke von Schierstädt schreibt dem Herzog Albrecht den ganzen Vorgang, wie der Coadjutor, Markgraf Wilhelm, zum Bischof von Oesel postulirt*

worden, und Joachim Bulgrin dem Bischof Reinhold und seinem Capitel abgesagt habe. D.D. im Hofe „owder“ (Audern bei Pernau), am achten Tage Martini (d. 18 Nov.) 1552. Original im K. A., s. Index nro. 5051., Corp. 2. XVII. 2147.

Gnedigster Furste vnd herre E. f. g. haben sich beyligend in meins gnedigsten herrn Coadiutors schreiben zw Ershen wie es der almechtige gefugt das Ir f. g. Sich ins stift Osell begeben hat, Damit aber E. f. g. den anfang, wor auf die wal Endstanden wissenschaft haben mogen had sichs also zwgetragen

Erstlich hat sich der herr von pirgkell sambt der Ritterschafft weil er ein Rad des stifts osel so wol als ein stift Riga etc. zwsamen vorschriben, vnd mit dem Capittell gehandelt, Nachdem sie ein hern hetten, der sie nicht welt oder kond beschutczen auch Ire prifleg nicht bestedigen welt, vnd itzt ij als nemblich Jochim bilgrin vnd asmus heintz vorhanden wern, wellichs orsach zw Im hetten, sein feind zw werden vnd er dieselben nicht stillen wolt, so konten sie in der fare nicht sten, sie musten ein herren haben, der sie bey Iren priflegien erhilth, vnd der sy schutz vnd beschirmen kond Vnd haben die Ritterschafft Mein gnedigsten hern Coadiutor etc. dem Capittell furgeschlagen, so had vnter vil Reden das Capittell Eynhellig in Mein gnedigsten hern nicht willigen wollen, so ist nun die handlung an end Ergangen, vnd wie nun Jorge von Vngern etc. den Jochim bilgrin mit sich da gehabt, In hoffnunghe sein sach zw vortragen, zo ist des bischoff vogt zw habsell vom slos komen, vnd alda in kegenwert des Capittels vnd der Ritterschafft gesagt, (Bilgrin) Mein g. h. von osell hat mir beuoln who ich euch in sein g. land vber komb, sol ich euch annemen vnd eins fus korczer machen, dar vff hat bilgrin gesagt, wollan weil ich hie ste vnd bit vmb Recht, vnd mir das Recht nicht widderfarn kan, so sage ich euch an stad des bischofs vnd dem Capittell abe mit al mein hulffers hulfern, Do hat dye Ritterschafft angefangen, vnd gesagt weil der bilgrin Rechts bogerd vnd Im nicht widderfarn mag, so wol wir bilgrin nicht vorlassen, dan wir gedengken vns vmb des hern wil nicht zw vorterben lassen, also wie sie nun vngeschlossen von einander scheiden weln, so kumbt des her von pirgkels Diner einer geritten vnd spricht zwm hern von pirgkell, das des bischofs Diner zwen vom bischoff Im nachvolgen vnd werden balt ankommen, so beuelt der von pirgkell sein Diner er sol flux hinaufs Reiten vnd sol die bede bestrigken ins belgrins hand, Nachdem er abgesagt, so nimbt der gud gesell ein von M. g. h. Coadiutors etc. Dinern, weil Mein g. h. dem von pirgkel Irer iiij zwgeben Mit Namen Reindhard von Rosen, vnd Reidten beyde hin aus, hat iglicher ein Zundror, wie nun die Mein es sey nor zwen, so seind Irer iiij, In dem gedachten die gud gesellen es mus hinein vnd sprengen an die ij fordersten mit den Roen vnd gibt In got das glug, das sie globen vnd so ford an die andern ij auch, wellich In auch globen vnd seind alle iiij weidlich gesellen, so nemen die ij die iiij vnd furn sie hinein vnd brengens dem bilgrin, so ist der bilgrin balt da vnd hengt jung gesellen an sich vnd nimbt den tomb ein, In dem schigt die Ritterschafft wider an die Capittels hern, vnd weln strax wissen wes sie sich zw In forfsen solen ab sie weln beym bischoff oder bey In bleiben, so warn die armen pfaffen erschrogken, vnd hetten zwgesagt, leib vnd gud pey der Ritterschafft auf zw setzzen, Do forderten die Ritterschafft die tombhern wider zw sich vnd setzzen sich nyder vnd beslissen

eintrechtiglich Mein g. h. Coadiutor etc. vor In hern zw haben, vnd schreiben also von stund Capittell vnd Ritterschafft durch die post an Mein g. h. vnd bitten In in seiner f. g. stift zw komen, wie nun die post hin weg, fordern das Capittel vnd die Ritterschafft vom Vogt das hawfs, do hetten sie ein langen handell gehad, er dan es der vogt hat wellen vffgeben, bis zwletz das er In auff gibt. Do setzen sie von stund ij von meins gnedigsten hern Diner, Reinhard von Rosen vnd den bernstorff darvff bis zw Meins g. h. zwkunfft vnd seind selbst auch noch alle da Es war noch ein haws das lissen sie auch einnemen vnd haben auch Meins gnedigsten hern Diner ein mit Namen Gerstorff dar vff gesetzt, zw den beyden hewsern seind noch iij hofe, das ander had Reinhard Buxhowden vff osel in werden, so ist Mein g. h. auff eylentz vff gewest, vnd sich bis hieher ferfugt hoff in iij tagen zwr sted zw komen, wie es da zwghen wird, sol E. f. g. vnuerhalten bleiben, Mein gnedigster her had von Reten Niemantz als den hern vogt von treyden Wolff Lofs bey sich, welliche sich E. f. g. vntertenglich beueln, Dis ist der gantz proczes, got verley vns weiter gnad, wellichem ich E. f. g. in glugseliger langwiriger Regirung vnd Mich derselbig E. f. g. vntertenglich thu beuelen Datum in hastiger eyll im hofe owder am achten taghe Martini im xxxij

Vnser Nachpaurn sein gantz stil. Mein gnedigster herr Coadiutor had in sein abzogk dem Ertzbischoff vnd dem hern Meister die Forderung zugeschriben, vnd in seiner f. g. abwesen Inen seiner f. g. hewser vnd das sein beuoln, des werden sie hoch Erfreud sein

E. f. g.

v. w. D.

M. v. Schirsted.

72. Ordensmeister *Walter von Plettenberg* wünscht dem Coadjutor des Erztifts Riga und Postulirtem zu Oesel, *Wilhelm, Markgrafen von Brandenburg*, Glück zu seiner Wahl in Oesel, die ihm dieser von Salis aus am Freytage nach Martini (15. Nov.) angezeigt hatte. D. D. Wenden, am Tage Elisabeth (19. Nov.) 1552.

Gleichzeitige Copie in Rev. St. A.

Dem Hochwerdigenn Inn goth Durchluchtigenn Hoich pornenn Furstenn vnnnd Hernn Hernn Wilhelm Coadiutorenn des Ertzstiftes Riga Postulierther zu Oesell Marggrauenn zu Brandenburgk zu Stettin Pomerenn der Cassuben vnnnd Wendhenn Hertzogenn Burggrauenn zu Nurmbergk vnnnd Furstenn zu Rugenn vnserenn gelieptenn Hernn vnnnd Freuntlichen Nachpurnn

Vnnsere freuntliche dinste vnnnd wes wyr liebs vnd guetds vormugenn Hoichwerdiger Inn goth durchleuchtiger Hoichgeporner Fursth gelipter Her vnnnd Freuntlicher Nachpeuwer, E. L. Briff Fridages nha Martini zur Salis gegebenn. Hebbenn wy Itzundenn Dato durch einen Asmus Hintzen genanth entfangenn. vorstandenn, Wy e. l. durch die Werdigenn Achtbarnn vnnnd Ernthuestenn Capitel Economen, Rete vnnnd Ritterschafft des Stiffes Oesell schriftlich vormeldeth. Das sye e. l. nach schikkunghe des Almechtigenn zu irenn Hernn eynhellich postulierth vnnnd erforderth. Mith fleysiger bitt vnnnd anhafft e. l. sich Ins Stiff erfugenn vnnnd ann sehe begebenn wolthenn. Vnd deweile E. l. one das myth dem selbigenn Stifte vann Pewstr hillt. vnserm aller heiligesten vather gnedichlichenn vorsehenn E. l. Inn solche Ire Er-

forderung vnd postulation zugehebbenn, vnd sich ann sie deste gneigter zuerfugenn vnd zu-
 begebenn Demnach hebbenn wy E. l. affnemens gedeye vnd wachung Inn dussenn Landhenn,
 Weichs der almechtich nach siner gotlichenn Milthe vnd gnadhenn zu langkwiriger E. l. ge-
 suntheit vnd wolfarth, auch befridung gemeyner Landhe, wie wye vngetzeyffelth [*sic*] vorhoffenn
 zuvorleyhen Barmhertzichlich woll geruchenn, mith besondernn Freudenn vornomenn, vnd
 wollenn e. l. hymith vill geluks, langkwirigs Fridlichs vnd einhellichs Regimenth zu heill
 vnd selichkeit der Selenn, erhaltung der kirchenn vnd Stiftts, neuenn denn gemeynenn
 Landhenn, Freuntlich vnd Nachpurlich, gewünscht habenn. Das auch E. l. ann vns gesinnenn
 thun. De Stifttsvogthe, Amptleuthe vnd Hoffdiener e. l. abwehsens vns freuntlich vnd Nach-
 purlich befolnn nemenn. Inn irenn anligenn awff Ir ersuchenn vnd forderenn, Inn Retlich
 vnd furderlich erschinenn wolthenn. Darauff seynn wyr nith allein Inn dem, dann vill gros-
 sernn erforderung der pillichkeit vnd noetdurfft E. l. de Stifttsvogthe, Amptleuthe vnd Hoff-
 dienerenn Freuntlich Nachpurlich vnd gnedichlich wye wyr vns dann Im gleichenn fall zu
 E. l. alfs vnsernn besondernn liebenn herrn vnd freuntlichenn Nachpurnn Dar es sich also
 gepurenn vnd zutragenn wurdhe, vnser forigenn freuntlichenn boredung nach vnd sunsth auch
 vns vorsehenn allenthaluenn zu willfarnn, erbuttich vnd geneigt. Des vnd alles guthenn E.
 l. vnd die Ireenn sich also vnd nicht anders zu vns vnd vnserm Orden auch getrostenn
 moegenn, Dann E. l. de wye dem Almechtigenn Inn langkwerendher gesuntheyth, geluksaliger
 regierung vnd wollfarth zufristenn enthfelell, vill Freuntlicher Nachpurlicher angenemher
 dinste zugeleystenn Seindt wye vnuordrossenn Dat: Wendhenn Am tagk Elifsbeth A^o etc. xxxij

Wolther vann plettenberch Meister

Teutschs ordens zu Lyfflandt.

*75. Des Capitels und der Ritterschaft des Stifts Oesel Wahlacte für den Mark-
 grafen Wilhelm, Coadjutor des Erzstifts Riga, zum Bischof von Oesel. D. D. Hap-
 sal, am Freitag nach Elisabeth (den 25. Nov.) 1552.*

Gleichzeitige Abschrift in R. A., s. Index no. 5052., Corp. 1. VIII. 919.

Wir Capittel vnd Ritterschaft des Stifts Osel bekennen öffentlich in vnd mit disem
 offen versigelten briff vor Vns vnd all Vnser nachkomen vor jedermenniglichen dy In sehen,
 horen oder den er zu lesen vorkombt Nachdem Wir den Hochwerdigesten Durchleuchtigen vnd Hoch-
 gebornen fursten vnd herrn Herrn Wilhelm en Coadiutorem des Ertzstifts Riga Margrafen zu Bran-
 denburg etc. vor Vnsern gnedigsten Heren vnd Bisschöffen in Vnserm Anligen vnd swaren nodten er-
 fordert vnd postulirt, in deme die bebstliche heyt. Vnser allerheyligister Vater als an den dy ver-
 sehung des stifts Osel verseumbnuss halber der bittunge bebstlicher confirmacion verfallen mit
 demselben stift sein furstliche Durcht. versorgen vnd sein furstliche Durcht. sich gnediglichen vnd
 vnseumblichen an Vns Vns zu trost Eren schutz vnd schirm erfuget, das wir seiner f. Durcht.
 zugesagt vnd gelobt haben. Zusagen gereden vnd geloben auch seiner fⁿ. Durcht. In vnd mit
 diesem Vnserm offenen briff vor Vnns Vnser erben vnd nachkomlinge sein f. Durcht. vor Vn-
 sern gnedigen landeshern vnd Bischoff zu Osel zu halten dauon nicht zu weychen noch zu
 treten wider durch Neuwe erwelung postulacion oder ander wege wie dy namen haben oder
 durch Menschliche synnen oder vernunft mochten oder konnen erdacht werden Wollen Vns

auch dauon durch keinerley weyfs noch wege wie dy erticht mogen werden nicht drengen zwingen noch abschreckhen lassen, sonder als erlichen fromen Herrn schildbarn vnd Rittermessigen leuten eigent, treulich vnd ernstlich beharren. Wir wollen auch alsuil ymmer Vns moglich neben seiner f. Durcht. daran sein vnd verhelffen, das seiner f. Durcht. das Slofs Arnspurg mit allen andern heusern, hofen, landen leuten vnd zubehorunge so der Erwirdig Herr Reinold Bixhoueden etwan Electus des Stiffts Ofsels etc. Innehat das zur bischofflichen tafel gehorich vnd seiner f. Durcht. noch nicht zugestalt eingereumbt vnd mit volkomener nutzung vnd gebrauchunge zugekart werde, in aller Massen wie die vorigen Herren zu Ofsel dasselbig jngehabt gebrucht vnd genutzet haben. Des zu steter vester vnd gewisser haltunge haben Wir Capittel vnd Ritterschaft Vnser gewonlich Ingesigell vnden an disen brif gehangen vnd ein Jeder sich mit seinem Namen darunder geschryben Der gegeben ist vf Habsell freytags nach Elizabeth vnd Cristi Vnsers Hern geburt 1532.

Carolus Vxkul. Jorgen von Vngern Herr zu Porkel.

Heinricus Vxkul. Michael Grabaw. Peter Wesseler.

Johannes Pulke. Johannes Varenfsbach. Johannes Lode.

(Vile doran hernoch verloschen.)

74. *Abermalige Aufforderung der Oeconomen, des Capitels, Raths und der gemeinen Ritterschaft des Stiffts Oesel in der Wick, an die guten Mannen desselben Stiffts auf Oesel, ohne Säumniss vier Abgeordnete nach Hapsal zu senden. D. D. Hapsal, Mitwoch nach Catharinae (27. Nov.) 1552.*

Gleichz. Abschrift (oder Original, doch ohne Sigel, aber mit einem Durchstich) im Rev. St. A.

Vnsern fruntlichenn grueth vnd alle guetd beuorn Ernthuestenn vnd Erbarinn gudhen Frundhe Oeme vnd Swegere. Wy twifelnn nycht Idt Is vnser Breff Iw behendigeth wordhenn, dar Inn gy aller Sakenn gudhen boricht vnd gelegenheit erfarenn, Szo hedden wy vns vorsehenn dem oldenn gebruek vnd herkamen nach gy soldenn vnser breue vnd truhertigenn Radhe, volgung gedaenn hebbenn, edder thom wenychnsten schriftlich entschuldigeth, offte dorch Iwe egegn Bodschaft vns muntlich boricht hebbenn langen lathenn etc. Szo willenn wy Iw ouermalls nycht vorhalthenn. Dath vth vorsehunge des Almechtigenn vnd Pewstlicher vnser aller hilligesthenn vadher, tholatinghe wy eindrechtlichenn Postulierth vnd angenamen, nicht ane merklige vnd hohe orfsake vnser dartho noedigenn Denn Hochwerdigstenn Durchluchtigenn Hochgebornenn Furstenn vnd hernn hernn Wilhelm Coadiutorinn des Ertzstifftes Righa Postulierth Bisschop tho Oefsell Marggraff zu Brandenburch tho Stettin Pommerinn der Cassubenn vnd Wendhen Hertzogk, Burggraff tho Normberch vnd Fursth tho Rughenn, Welche sine F. Irt. vnser postulation vnd bedhe gnedichlich angenamenn, Ahn vns sich begeuenn vnser Priuilegia vorsegelth Subscribiert vnd geswarenn. Szo hebbenn wy ok wederumme siner Hochwn F. Durchluchticheit eyndrechtlichenn gehuldigeth Lehenn entfangenn vnd geswarenn, des Fridages nha Presentationis Marie. Mith genochsam alle vnser vnd der Iwenn Fricheidhenn bewaring etc. Szo isth ann Iw vnser empnich bitt vnd truae Raedt als ann vnser bluetsvorwanthenn vnd mithgenothenn vnser Stiffts gy willenn Iw woll Bedenkenn vnd Iwe wiuere vnd kindhere schadens vorhudendhe vnd vnser Rades nach dem oldenn mith

folgenn vnd vyhre Iwe geschickedhenn, die vornemsten Ann vns tho Hapsell ane fsumenth tho schikkenn. Szo woldenn wy mith Hulpe des Almechtigenn vnd erheme Radhe dar ahn synn. Dath alle Iwe dinghe myth gudhem Fughe vnd boscheide, soldenn vorhandelth werdenn vnd nimandes ann sinenn Hohenn rechtenn beswerth vnd vorkorthet werdhenn wy willenn ok denn vierenn aller Sakenn gelegenheit vnd vmstendicheit, eropenenn, De Iw dermathenn gudenn borycht Inn Erher vmmekumfft dhoenn werdhenn. Dar myth gy sporenn vnd befindhenn werdhenn. Dath wy Iw Inn allenn Ehrenn vnd truwen gemeynth vnd noch meynenn Befelen Iw hir myth dem aller Hogestenn schutz gadhes Inn langer gesuntheit thofristendhe Gegeuenn tho Hapsell Des Midwekens nach katharine Anno etc. xxxij.

Iconomi Capitel Raedt vnd gemeine Ridderschop
des stifts Oefsel In der Wyek.

In dorso: DEnn Erbarnn Vnnd vesthenn guden Mannenn vp Oefsell Oefselches Stiffes, vnsernn Befsunderenn gudhen Frundhenn semplich vnd Inn fsunderheyth.

75. *Capitel und Ritterschaft des Stifts Oesel ersuchen den Herzog Albrecht, die Kosten für die päpstliche Confirmation des erwählten Bischofs, Markgrafen Wilhelm, auszulegen, und versprechen die baldige Wiedererstattung. D. D. Hapsal, am Donnerstag nach Catharinä (den 28. Nov.) 1552.*

Original im R. A., s. Index nro. 3053., Corp. 2. XVII. 2148.

Durchleuchtiger Hochgebornner Furst gnedigster Her, vnser gantz willige vnd vnuerdrofsne Dinst seyen e. f. Irlaucht in alwegen zuuorn gnedigster Her Dieweyl wir dan aufs Sunderlicher schickunge des Almechtigen in vnserm anligen den Hochwirdigsten, Durchleuchtigen hochgebornnen Fursten vnd hern hern Wilhelmen Coadiutorn des Ertzstifts Riga, Marggraffn zu Brandenburgh etc. e. f. Irt. hern Brudern, vnsern gnedigsten hern eintrechtig vor vnsern hern gefordert vnd postulirt, Sich auch seine furstliche Irlaucht darauf zu Vns erfugt, vnd von vns die gewontliche eydtpflicht, vnd huldigunge empfangen, auch die sachen der gestalt verfasset, Das wir seine furstliche Irlaucht keins wegs zuubergeben gesynth, vnd der sachen notturfft erfordertt, das mit ersten Dieselben bey Bebstlicher heylickeit versichert vnd bewaret, Derwegen auch gegenwertiger beweyfser mit notturfftigen schrifftten vnd Suplication abgefertigt, der Zuersicht, Es soll doselbst an der Expedition kein mangell haben, vnd aberst notturfftig gelt, dabey hoch vonnotten, welchs so in der eyll voll vnd all nicht hat mugen vffgebracht werden, Sunder ab got will, vffs lengest in dreyen wochen zu Kunigsperg ankommen soll, Ist vnser demutige bith, e. f. Irt. wolle hochgenantten Iren hern Bruder nicht lassen, Sonder freuntlichen fordern, vf das bey dyfsem Zeiger, Solchs gelt zu Augfsburgh, durch die banck nach Rome verordent, dan wir selbst doran sein wollen, das es vnuorzuglichen aufskomen soll, Das erkennen wir vmb e. f. Irt. vngeports leybs vnd guts zuerdyenen schuldig Beuelen e. f. Irt. dem Almechtigen zu langwirigenn gluckseligem Regiment gesundth zufristennde, vnd vns derselben gants vleyssig Datum Hapsell Donnerstags nach Katharine Anno etc. xxxijo

E. F. Irt.

vnvordrofsne gutwillige

Capittel Rath vnd Gemeine Rytterschafft des Stiffes Osell.

76. *Zwei Briefe des Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, an den Herzog Albrecht von Preussen, enthaltend Nachrichten von seiner Postulation zum Bisthum Oesel, seiner Ankunft in selbigem, von der empfangenen Huldigung u. s. w. D. D. Auder, am achten Tage Martini (den 18. Nov.), und Hapsal, am Montag nach Andreä (den 2. December) 1552.*

Original im K. A., s. Index no. 5054., Corp. 2. XVII. 2149.

1.

Was wir in bruderlichen trewen liebs vnd guts vormogen altzeit beuorn Hochgeborner furst geliebter Her vnd Bruder, Wir wissen e. l. freuntlicher vnd vortrawtter menung nicht zcuuorhalten das vorgangen Mitwoch die wirdigen vnd Erntvhesten Capittel vnd Ritterschafft des Stiffts Osel an Vns geschrieben auch muntlich haben werben lassen, das sie nach schickung des almechtigen, vns zcu yrem Herren postulirt vnd erfordert mit entlicher schlislicher bit, das wir vns vnseumlich an sie erfugen, vnd je nicht lassen wolten etc. Doruff dyweil die forderung sfo eintrechtlich zugegangen haben wir Vns erhaben, vnd in die L Pferde starck vff den wegk gemacht, vnd gistern vor datum, den farlichsten ort des ordens, die Pernaw genandt, dor wir vns haben vbersetzen müssen, durch gotliche hulff, vnbefart, vorbey ins stift gekommen, doselbst seynt wir von dem stifts Vogt vnd eynem andern des Adels im nhamen vnd von wegen des wirdigen Capittels vnd achtbarn Ritterschafft entpfangen vnd willkommen in das vnser geheissen, mit gluckwunschung vnd hoher Irer erbietung auch anzeigeung das der Vogt beuehl habe, vns in vnser ampte zcu fhuren, die einzugeben vnd dorynnen zcu pflegen haben also diefse nach in diefsem vnserm irsten ampte zcu Awder vnser loger gehalten, in menung vns heuthe ins ampt zcu Kakenkaw vff morgen vff vnser Haufs Lehal vnd kunfftige Mitwochn vff vnser Haufs vnd Thumbhoff Hapsel zu begeben, oldort von dem Wirdigen Capittel vnd Ritterschafft die doselbst vnser mit hochem vorlangen erwachten die gewonliche eidspflicht zcu entpfangen vnd notdurfftige schriffte an Bebstliche Heyt. vnd Romische Keye. Mayt. (dor zcu sich die stifts stende gutwillig thun erbieten:) vffs schleunigst abzcu fertigen vnd durch eyne Post nach Rome zcu schicken, Szo nhu vnser Confirmation vff difs stift bey e. l. angekommen, ader noch kommen wurde, bitten wir freuntlich e. l. die vns vffs forderlichste zcu schicken, Szo die aberst nicht gekommen, vnd e. l. zufeldige botschafft nach Nurmberg ader aufspurg, bitten wir e. l. sich nicht beschweren wolle, in vnserm nhamen vnder vnserm sigel solchs e. l. vnd vnserm Procuratori anzuzeigen, vnd das er, sfo die sach nicht vortgestalt, nachmals vffs vleissigst vortstelle, dan am geld sal nhu kein mangel gespurt werden, vnd ab der vorige Elect seyne Confirmation, das wir vns doch nicht besorgen, erhalten, sfo vorhoffen wir doch solchs zcu rugke zcu treiben, dieweil er seyne Dispensation mit geschwigener warheit vnd aufgedruckter vnwarheit aufgebracht, Vnd das wir der irsten bebstlichen Zcusage vorhoffen zcu genissen, Doruff wir vns auch dester kunlicher ins stift vf solche der stifts stende erfordern begeben der Hoffnung wir wollen auch des sprichworts genissen Gaudet possidentes Vnd nachdeme wir nhu mit Koniglicher Mayt. zcu Dennemareken vnd schweden naher den vor benackwart, können vns Ire Kon. Mat. in diefisen sachen grofse forderung auch zu erlangung des fasten Haufses Arnfsburg, das der vorige elect sampt dem gantzen Holme Osell inne hat, er-

zzeigen, Derwegen vnser rethe vns vffs vleissigest gerathen, an yre Mayten auch an Kon. Mayt. zcu Polen zzuschreiben vnd Ire gnedigen schutz vnd schirm zcu bitten Dyweil wir dan nicht wissen wie e. L. mit Kon. W. zcu Schweden stehet, stellen wir in e. L. hohen verstandt, wasserley gestalt solche sache bey seyner Ko. W. solt vortgestalt werden, vnd ab es durch Kon. Mat. zcu Dennemarcken ader e. l. perfsion selbst schreiben, freuntlichs vnd bruderlichs vleisses bittende, e. l. sich nicht beschweren wolle, dy weil sie vnser sigel bey sich, solchs yres gefallens vortzustellen, dan wie wir bericht, kan man dasselb Haufs, wie wol es vberaufs fast sein sol, vffs hochste mit verbietung des Holtzuczuhure aufs schweden enxtigen kan, das wir dan alhir im Stiffth auch thun wollen, Van dem selben Haufse Arnfsburg konnen wir in tagk vnd nacht die vnsern bey e. L. haben, auch von Habsel in zween tagen zcur Memmel, derwegen sich e. L. diefser erlangten possession auch zcugetrosten Wir wollen vns auch vffs hochste bevlæssigen, mit Kon. W. zcu Schweden als dem negsten Nackbarn, vnd den seynen, guthe freuntliche nagkbarschafft zcu halten, vnd wen wir sein Kon. W. zcu frunde, haben wir vns leichtlichen nicht zcufurchten, Wir werden bericht, das die besten Clenodien auch an Kleidern vff Habsal sein sollen, auch in allen andern amptern eyn gutter vorradt von Korne, daruor wir dem almechtigen der vns wunderlicher weifse dorzcu verhuiffen gantz vleissiglichen dancken, des namen sey gelobt vnd geeret in ewigkeit Amen, Wie sich aberst solchs allenthalben zcugetragen werden e. l. aufs vnser Hofenmeisters schreiben vornhemen, wie auch alle sachen weiter verlauffen, wollen wir e. l. vffs schirste vnentdeckt nicht lassen, die wir dem gotlichen schutz vnd schirm in langweriger gesuntheit vnd gluckseligem Regiment zcu fristen entpfhelen, Datum in eyl in vnserm Hofe Awder am achten Martinj etc. 32.

Von gots gnaden Wilhelm Coadiutor etc.

Postulirter des Stiffs Osehl Marggraff zcu Brandenburg.

Eingelegter Zettel.

Wir versehen vns durch Vnderhandlung der Stiffsstende, das Haufs Arnfsburg, vnd die andern ampte vff Osehl von dem alten Electo in der guthe, die wir auch irstlich vornhemen wollen, zcu erlangen, whu ers aber vorechtlich weigern wurde, kan vns dorynnen E. L. sampt beden Kon. W. zcu Dennemarcken vnd schweden an meysten dorzcu vorhelfen, der wir vns auch nach got, am höchsten getrosten. Vnd nachdem Vns vil an Kon. W. zcu Schweden gelegen, bitten, wir e. L. vns die wege, wie wir dorzcu mit irsten zcu kommen, anczuzzeigen, vnd yres schreibens Copey an Ire Mayt. zczuschicken.

2.

Was wir inn bruderlichen treuwen liebs vnnd guts vermogen yeder Zeit zuuor Hochgebornner Furst, Freundlicher lieber Her vnnd Bruder, Als wir dann e. L. vonn der Audter ab, geschrieben, Das wir vns vff eintrechtlich Fordern vnnd postulirn der Stende des Stiffs Osels, inn dasselb Stiffth begeben etc. So wollen wir e. L. weyther nicht bergen Das wir des Donnerstags nach presentationis Marie zu Hapsell eingeritten, vnnd vns Capittell vnnd

Rytterschafft erlich entgegen gekommen, auch nach bestetigunge Irer priuilegien etc. Vnns do- selbst Freytags darnach der Adel vnnd volgens Sontags das Capittell eintrechtig gehuldiget, Nachdem wir aberst nach ankunfft vnser Kemerers vernomen, wie es zu Rhome vmb vnser sachen steet, das bebstl. Heyligkeit dem Electo noch ein Jare zu bytten vnnd losen die Con- firmation vergonnet, vnnd solch des Capittels Whall vill darzu geholffen, des wir vns nu auch zutrosten, Derhalben habenn wir vns vff zweyerley wege versichern lassen, Erstlich So die prouision nicht zurugk gegangen, mit einer eintrechtigen Suplication ann bebstliche Heyt. dar- uber gnediglichenn zuhalten vnnd dem alten Electo zuschreyben, Vns das Haufs Arnfsburgh mit den andern Hoffen vnd Landen zur Bischofflichen taffell gehorende einzureumen, vnnd ab- zutreten, zum andern durch den wegh der Postulation die dan mit vndrschreybunge allen Can- nonicken Hende in ein offne Form gestalt, Welches alles sampt der Rytterschafft vorschryfft ann Bebstliche Heyt. vnnd die Cardinale wir hiebey dem Procuratori zuschicken, den Sicher- stern (*sic*) aufzuerwelenn, vnnd denselbenn vortzustellen, Vnnd habenn den geschickten, vierthalb Tausent marg an krusaten mitgegeben, So ferne es e. l. vor gut ansicht, Dieweyl nun zu Rome man dorau nicht verlyren soll, Dieselb bey sich bis geen Rome zufuren, Vnnd nachdem wir vffs lengst in dreyen wochen das vberig nemlich Neunthalb tausent margh hernach schicken werden, vnd der sachen notturfft erfordert, das das gelt mit ersten vbergeschryeben, Wir auch von vnserm Kemerer vernomen, das Georg Vogler vff e. l. vleyssig ansynnen, des wir vns in allen Bruderlichen treuwen thuen bedancken, Sich mit aufbringung der vorigen Sum- me gutwillig erzeigt Schreyben wir derhalber nochmals an Inen, Sich auch ytzundt dermassen gegen vns zugeberen vnnd damit er dester gutwilliger Bitten wir e. l. wolle Ime daneben auch zuschreyben sich nicht beschweren, Wusten aberst e. l. andere vnnd schleunnigere wege durch den kuniglichen Munthmeister zuerhalten, damit wir des werdt zwolff tausent margh Rigisch also vbergeschrieben mochten erlangen, Bitten wir gantz vleyssig denselben vortzustellen, dan zum gelde wissen wir Rade, dasselb zu bestymbter Zeit zu wyderlegen, So wollen wir auch gegen demselben in allen gnaden erkennen, Vnnd wiewol sich der alt Elect rumet er schryffte erlangt, das seine Confirmation des andern tags augusti erhalten, So will es vns doch in vn- sernn Synnen nicht, wie auch mehere, Sonder das er alleine Solchs vorgenommen vnns die Hul- digunge (. die doch zuuorn alreyt gescheen.) zubehindern, Vnnd obgleich die erhalten, So wollen Inen dennoch die Stende nicht haben Vber das haben Souil vrsachen, das wir vns ver- hoffen mit Rechte dieselb zu Rugke zu ,treyben, vnnd vns derselben zuschutzen, Es haben auch die Stende ann den Vogt vnnd Rytterschafft zur Arnfsburg vnnd auff Osell, die dem Electo geschworn geschrieben, Sich ann Sie zuerfugen vnnd der sachen bericht zuentpfangen, wenn Sie ankomen, wurt Inen ein mittell vorgeschlagen den Electen zuuermogen, vnns gutlich abzutreten, dan er dadurch souil erhalten, das er sich als ein herr, mit zehen oder zwolff pferden behelffen moge, zweyffeln auch nicht wue er sunst keine anreyzers haben, das er sich darein begeben wurt, vnnd damit e. l. zuersehen, wie das Capittell Suplicirt vnd aufs wasser- ley vrsachen Sie vns zu postulirn vnd zuerfordern bewagen, auch wie wir von Inen vnd dem adell versichert, Schicken wir e. l. hiebey derselben abschryfft Beuelen e. l. hiemit dem ge- waltigen schutz gots zu gluckseligem Regiment lang gesunth vnnd vns derselben als vnserm

freuntlichen lieben hern vnd Bruder ganz freuntlichen Datum Habsell, Montags nach Andree
Anno etc. xxxij

Von gots gnaden Wilhelm Coadiutor des
Ertzstifts Riga Postulirter des Stifts Osell
Marggraff zu Brandenburg etc.

77. *Oeffentliche Erklärung des Capitels und der Bitterschaft des Stifts Oesel, dass das schlechte Betragen des erwählten, aber noch nicht bestätigten Bischofs Reinhold Buxhöweden sie bewogen habe, den Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, in seine Stelle zum Bisthum zu erfordern. D. D. Hapsal, am Tage Barbarä (den 4. Dec.) 1552.*

Original im R. A. s. Index no. 5035., Corp. 1. VIII. 920.

Allenn vnd yedernn wes Standes Grades Condition oder wyerden sie seynn, geistlich oder wertlich den dysser offener schriftlicher bericht furkompt, lesen, oder horen leseu, Entbyetenn wyf Capittel vnd Ritterschafft des Stifts Ozell in Lyfflandt einem yedernn nach gebure vnser vndertenige willige freuntliche vnd geflyssne dinstе, vnd thuen hiemit denselbigen vnderteniglichenn, dinstlich vnd freuntlich zuwissen Als im vergangen dreyfsigsten Jare der Almechtige den Hochwerdigen in got Fursten vnd herrnn Hern Georgenn Bischoffen zu Reuell vnd postulirten zu Ozell vnsern gnedigen Herrn von dysem Jammertal zu sich gefordert vnd wir zcu troste vnd merer sycherheit desseiben Stifts welches an Holmen zurstrewet lygt, von nöthen geachtet, mit erstenn widerumb einen andern Hern zuerwelen Da mit kein schaden durch die langwirige vacirunge von den Veynden des Stifts, demselben zugesugt, Haben wir Capittel obgemelt einen Artikels Breff, wes sich der kunfftige Herr allenthalben halten solte, gestalt, denselben ein yeder leyblichen beeydet, vnd darauff im Namen des Almechtigen zur wale gegangen Darinne denn Erwerdigenn Hern Reynoldum Bixhoueden Vnsenn Thumbdechant, elegirt vnd erkoren, Vnnd dyeweyll sein Erwirde vil misgonnere vnd widdersachere, haben wir seiner Erwirde, der vnd oberzeelten Vrsachen treulich graden, mit ersten nach Bestlicher Confirmation zutrachten, vnd zu absneydunge aller vorseumnus, vnd einicher entschuldigunge haben wir seiner Erwirde zum teyl dar zu gelt zu leygen, angeboten, zum teyll auch do sie das zu aufbringunge solcher Confirmation genochsam vberkomen mochte, nachgewyssen, zu dem haben wir, nach alter loblicher wonheit, etzliche geistliche vnd weltliche Economen geordent, one welcher wyssen vnd willen sein Erwirde wie auch solchs des Stifts priuilegien vermugen, zu wichtigen sachen des Stifts vor erhaltener Confirmation, nicht wichtiges furzunemen Sunder alle Zzeit da bey Ires Rats gebrauchen solte Vnnd vff treulichste gerathenn mit der selben Herrn Economen, auch den andern Stifts Rethenu vff mittel vnd wege zugelegenheit, zutrachten, das ein yeder von seiner Erwirde vnd des Stifts abgunstigen clage- lofs gemacht, vnd in der guthe ader mit Rechte zufryde gestalt Welches alles sein Erw. eingegangenn bewilligt vnd demselbenn also nachzukamen belobt vnd zugesagt beeydiget vrsygelt vnd vorsygelt. (*sic.*)

Dieselbigenn bewilligunge, belobunge Vnd Zufsage beeydunge. Sigel vnd breffe vnan- gesehen, hat dennoch sein Erw. mit bittung seiner Confirmation, wie wol er die, durch dye geschickten Sendebotenn des Erwerdigen Herrn Electen Nun bestetigtenn vnd Consecrirten Byschop zu Reuel, bestellen vnd aufsbringen hette konnen lasen, A's sie sych auch dar zcu

selbst guthwillig erbotten, bis ins dritte Jar verzeogen, Wie der dye auch noch nicht an sich gebracht Auch mittlerer Zzeit one wissen vnd willen derselben Hern vnd Economen sich der Regierung des Stiffts vnderwunden, desselben Ritterschafft gespyltert, vom teyl die Huldigung entfangenn, drey schatzunge den armen bawrenn one Ir wissen vnd Consent, vffgesetzt vnd eingenomen Sych gegen alle Stende des Stiffts semptlich vnd sunderlich derselbenn personen freuentlich eingelassenn, Sie mit abstreichunge Irer guttere, priuilegien vnd erhaltenen Freyheitenn bedrowet Sych auch dieselbenn Inen zubestetigen gewegert Auch nicht alleyne seine Mißgonnere vnd wydersachere (. wie seine Erw. solchs von Vns semptlich offtmals gegenwertig, Vnd zum teyl durch bodtschafften vnd schriftenn trulich seinen Zufsagen nach gerathen .) nicht claglofs gemacht, Sonder auch denselben Ir geleythe Szo die Hern Economen Inen zuuorforderung vnd entscheydunge Irer vormeynten Zuspruche gegeben, one Ir wissen vnd Consent vffgeschribenn vnd Inen entsacht Dar durch vnd vmb seiner person willen dyeselbenn ye mehr vnd mehr verbytert Ire Sachen trutziger dan vor vnd vnablesig geforderdt vnd mit vilen ernstlichen koniglichen vnd Furstlichen Furschriften entschafft Irer Sachen gebedenn, auch angehafften bedrawen Szo deme nicht fso geschiege, wurden sie verorsacht vff ander wege zutrachten, Dar durch sie zcu ortterunge Irer Sachen vnd Rechtens gelangen mochten Die weyl vnfs dan allen vnd yeden Inwonern des Stiffts in solcher Phare zusitzen vnd drechlich, vnd wir gerne gesehen, wie auch des Stiffts bestes erforderth das dieselben in der guthe, ader durch wege des Rechten zufriden gestellt, Haben wyer zuuerhuctunge mehr schadens vnd vorterbunge des Stiffts Seine Erwirde vff der Arensburg, (dar auff sich sein Erw. als einem vasten Haufse wol versichert gewust, enthaltenn, vnd vnfs yn die schantzen gesetzt) beschicket vnd gebedenn Das sie vff Michaelis negist vergangen sich herwartz begeben Vnd mit Vnser aller Rathe vff mittell vnd wege trachten damit ein yeder zufriden gestalt, Solcher Herlickeyt entfreyt mochten, vnd sunst allent halben seinen gelubden vnd Zufsagen nachkommen, Welchs seine Erw. abermals verachtet vnd aussengeblyeben, Szo haben wyr nochmals Seiner Erwirde zugeschriebenn, Dieweyll dieselbenn seiner Erw. Wydersacher Als die Erbarn vnd vesten Valtin Bulgarin, Asmus Hintze vnd mehr andern vnablesich Rechts begeren vnd keyns weges lenger wolten auffgehalten sein Das seine Erw. gegen Martini vff Hapsell komen doselbst mit Vnser Hulffe Rath vnd Zuthat dieselben claglofs stellen vnd sonst alle Verordnunge vnd gebrechen des Stiffts derselben Irer Zufsage nach, wandeln helffen, mit aufgetruckter warnunge, wue dem nicht fso geschege Szo worden wir verursacht, aufs gezwungener not, vff ander wege zu trachten, vnd zu einen Hern gedencken, der yedern gleich vnd Recht thete Vnfs auch vor gewalt vnd vberfall verteydigte Dan wir glaubwirdich verstendiget, das zcu Rom seiner verseumnus halber nach dem Stifte getrachtet, Solchs hat abermals sein Erwirde verachtet vff demselben Haufse geblieben, vnd genanten Valtin Bulgerin vnd Asmus Hiutzen das gegeben geleyte bey vnfs Capittelherren auff geschriben, Mith beuehl der Stiffts Vogdt solde sich in keine Handlung mit Inen einlassenn Sonder seinen beuelich gegen Inen nachkomen Welches alles Bulgerin vermarckt, hat er vff dieselbe Zceyth, die weyl Ime zu keinem Rechten verhulffen, Mith einem grofsen anhang Junger Edelleute Vnfs zu wasser vnd Lannde abgesagt Wie er auch zuorn zweymall gethan vnd wir solchs gekert Vnd

darauß von stundan etzlige Edelleute vnd seiner Erw. Dyener gefangenn Den Thumhoff eingewomen Vnd so wir deme nicht furgekomen, were er weyter mit gewalt vorthgefaren, Vnns vnd die einwoner des Stiffts an leyb vnd guth beschediget Aufs den vnd vil andern mere Vrsachenn auch dieweyl sych seine Erw. eines Rohen lebens das wir zu uorschonunge vyer Christlicher Prelaten mit stylschweigen vbergeenn vnderstanden Vnd wir in glaubwerige erfaringe gekomen Wie Bebstliche Heylickeit verseunnifs halber der bittung genanter Confirmacion den Hochwirdigsten durchleutigen vnd Hochgebornen Fursten vnd Hern Herrenn Wylhelm Coadiutorn des Ertzbischofflichenn Stiffts Rige Marggraue zu Brandenburg zu Stetin Pomern der Cassuben vnd Wenden Hertzogen Burggraffen zu Nurenberg vnd Fursten zu Rugen gnedichlichen mit demselben Stiff verlostet Auch Ire Furstliche Irlaucht Ire Sendeboden derwegen zuerlangunge dieselbe verfehunge vnd prouision nach Rome gesandt, Der wegen zuuorkommen solchen vorschwebenden vnd gegenwertigen perikeln vnd Ewigen vndergang des Stiffts Haben Wyr darauß seine Furstliche Irlaucht als dye zuuorn von seiner Heylickeit mit der Techeney vnd prebenden Vogelgesangk derselben Kyrchen zu Ozel gnedichlichen vorfsehen vnd begnadet Alfs eins der obersten glydtmafs der kyrchen eindrechtlich postulirt, gebeden vnd erforderdt Dar durch genanter Valtin Bulgrin Asmus Hintze vnd mehr andere verorsacht Sych ferner thatlicher vnd gewaltsamer Handeling zuenthalten vnd Irrsachenn in der gute vorzunemen wie sie dan ouch volgendes durch seine Furstliche Irt. mit vnserm Rath vnd wissenn in der guthe zufriden gestalt Derwegen ist an einen yedern Nach gebure seines Standes Vnns vndertenig dinstlich Freuntlich vnd vleyssig Byth Szo ein anderer vnd dysem zu wyder bericht an euch gelangenn wurd demselben keynen glauben zuzukeren Dan Wir dyß alles vnd whue es dye nott erforderdt vill mere hell an tag zubringen vnd gnugsamlichenn zubeweyßenn vnd war zumachen wyßsen Das selb wollen wyr vmb eynen yedern nach gebure vndertenigklichenn dinstlich freuntlich vnd willig verdyenen vnd in allen gutheu vorschulden Gebenn zu Hapsel vnder vnsern auffgetruckten Sigilnn Am tag Barbare Anno Domini etc. xxxij

78. *Reinold, confirmirter Rischof zu Oesel, beklagt sich gegen die Stadt Reval über die Wahl des Markgrafen Wilhelm zum Bischof von Oesel und über die Wegnahme seiner Stiftsschlösser. D. D. Arensburg, Freitag nach Barbarae virginis (6. December) 1552.*

Original im Rev. St. A. Das unter Papier in roth Wachs aufgedrückte, kleine, runde Sigel zeigt ein geviertes Wapenschild, in dessen erstem und vierten Quartiere der Oeselsche Stiftsadler, im zweiten und dritten das Buxhöwdensche Familieawapen, wie es im Index II. 247.

*Ann. *) beim J. 1540 beschrieben ist, und zur Seite die Jahrzahl $\frac{1-3}{5-1}$ erscheint.*

Vonn gottes gnadenn Reinolth

Confirmerther Bisschop tho Ozell

Vnsern frunthligenn gruth mith wunschung alles gudenn beuorn Ehrfsamenn vnd wolwifenn leuen bofsundere gude frunde vnd Nabure wo wol wy keynes twiuelen Dan vllangesth wo ock apenbar landtmerigenn geruchtes, vnd godt erbarmes: leider In der warheith ergangen ist welcker gestalt, vnser Stiffes ghude Manne Ihnn der Wike boneffen etligen vth deme Capittel durch vnd mith listberigem tho thende ethwelcker vnser Stiffes viende vnd

böschediger, als anhangender gesellschaft vnserer Slote. Hapsel, Lode, Lehall, vnd alle Empter Dar suluest In der Wike, mith allenn vnd Jderenn kleinodien, Suluer gesmide, Scgeleenn, Breuenn, vnd Czirathen ock allem Jenigem, fso wy In getruwer vnd guder vorwaringhe al dar liggende hindergelathenn, wedder godt, alle Recht vnd billicheit, gewellichlick vnd mith groter argelith Ingenamen geplunderth vnd enthagen hebben Iwen Ersamen semptlick vnd fsunderlick, durch ein geschrey genochsanlich wol by gekamen vnd ock velichte fso wol scrifftlick als muntlick vor witligeth sy, Nichtestoweiniger eruelmen wy Iuwen Ersamheiden (:nicht ahne weyniger vnserer herten wemoth vnd klegeliken gemotes:) keines weges fnrder tho vorwrigende wo die sulfftigen vnseres Stifftes gude Manne In der wyke vnd thom Dele vth deme Capittel, ehrem vorhebbendhe vnd anfang, godt beters vulendinginge vnd erfolginge tho genende harthlick ahndrengenn vnd vns mith geswinden pracktichev vnd auslegen (:dar mith fsie, alse thobefruchtende nicht alleine vns, dann ock velichte, denn gantzenn gemeinen landenn steden vnd stendenn tho nachteil vnd schadenn (:wodans godt der almechtige gnedichlick affwenden mothe:) dath keyfserlicke Hus Arnsborch affthehende, vnd tho entwerende ersporth werdenn nachtrachtenn vnd stellenn Szunderlick, dath fsye, die Erbarunn vnser leue getruwenn vnd Ridderschop vp ozell (:de vns nach vormoge keyfserliker Maytt vnserer allergnedigestenn hernn Mandates breff vnd gegene Regalien gewonhlike edefsplicht vnd ghortige gehorfsamey alse ereme warhafftigen landesfursten vnd hernn erstatteth hebbenn:) wedder vnser perfone tho erweckende, ouerthohende vnd: vp dath fsie vnd: fso vorberorth ere anhangende gefelschop dar durch gestercketh werdenn muhtenn:) affellich tho makende ahne alles vnderlaeth sick thom hogestenn bearbeydenn vnd beftitigenn vnd hebben alse Inn dusses breues dato ere gesanthenn vnd geschickten Nomlick die Erbarunn Hinrick Sasse vnd Tonnyes Lodenn mith etzuelcken scriften vnd breuenn (:der hir inne vorlatene Copyen wy Iw frunthliger wolmenunge thoschickenn:) by der suluigen vnserer Ridderschop vp ozell, fso wol alse vnserenn Erbarunn getruwenn vageeth Goderth van Gillsenn, vmb dath gemelthe huss Arnsborch, deme hochgebornen Furstenn vnd hernn hernn wilhelmen Coadiutorenn Des Ertzestiffes Righe etc. thom bestenn tho vnderholdende affgefardigeth gehat etc. vnd wewol nhu denne erberurthe vnserer Ridderschopp vp Ozell, boneffenn erstbemelthenn vnserme vagede thur Arnsborch Goderth van Gillsenn, edefsvorwanthnisse nha, wo sick thonn Ehrenn temeth vnd geborth, fso wol alse vnserer hoffdeiner dar suluesth thom Dele Stanthafftigenn gemotes, by vns tho blyuende erhardenn Jodoch fso ist vns boneffen den suluigen van obengescreuenn twen wikesschenn gesanthenn vnd Bodeschopp, tho deme eine ander Copey, vnder nhamen des hochwerdigen vnd grothm. Furstenn vnd hernn hernn Wolther van Plettenberch Dudesches Ordens meister tho Lifflaude, vnserm geleuedenn hernn vnd frunde (:fso es In sick schineth geluck vnd heillwunschinge haluen vp vnserer erlangethe Stiffte, ahn hochermelthenn hernn Coadiutorenn gescreuenn vnd vthgegangenn:) des gelickformich ludes van wordenn tho wordenn wy Iw ock hir Iagelecht thosendhen, vorgebrocht, bohendigeth vnd getogeth wordenn Vth welckerer ouerlefsinge wy boneffenn vnd tho sampt vnserer Ridderschop edes vnd deinst verwanthen (:Diewile nhemanth dar van, Iffte deme velichte, also fsyn mach edder (nicht) egenthlick bowethen dragenn:) vaste Ihm gemothe bewagenn sinth worden. Des wy

denne noch Sulcker slichtenn Copyenn, (:diewile wy hochgedachtes hernn Meysters siner I. gewonth-
 liger Secretth vund Sigyl nicht angedrucketh gesehenn:) keinen gewissenn gelouen tho stellenn
 edder geuen Lathenn es ock also darmith beth vp widerenn boricht der Saken van siner L.
 vpt forderlikeste tho entfangende, Ihu frunthliger gedulth vund wesenthligem schine gerne vor
 sick bliuen etc. Diewile als nu denne ouersth wo luwe Ersamheidenn erhem Ripen vorstande
 nha wol erfarenheith hebbenn, ahn vylgenanthen vnserme hufse Arnsborch (:tho deme wy vil-
 feltiger warschowinge nha, Der Jachten vund Schepe haluen, fso vp dath landth tho fallende
 willens meynunge gewesenn vund ock wo In der warheit, etliger mathenn vergangen Szamers
 die hanenen vund Depe, dessnlfftigen vnfers landes Ozell: wowol nicht erfinden konen vp tho
 sokende vund thouorkunthschoppende vmmegelopen sinth:) als ein fsunderlick leffhebber vnfers
 vaterlandes gemeiner stende vund Stede vnder mher anderenn stets vund vor alles gelick wo
 tho einem Slotel der gantzen gemeinen landhe, dar mith es vnuorwarther Saken vund vnuor-
 hodether Meynunge In keyne vtheymessche hende enthfrembdth, kamenn vund affgebrockenn
 werdhenn michte, hoge achte vund vlitich vp fsehenth gehat hebbenn:) Dusses ordes merck-
 lich vund ereffenthlich anne gelegen ist. Dar denne wo obengescreuenn Die wikesschenn mith
 alleme ernste vund vlite nhatrachtenn, vns durch twespalth tho entwereudhe vnde (:wo fsie
 vns by vnserenn hoffdenerenn Harthwich Szasse vund frantz krumbeke genanth, hebbenn
 olffenthlich tho entbedenn vund ahn seggenn lathenn:) Binnen korter tidt mith ethlikem ahnthale
 der perde vund bypflichtiger geseleschop tho vns vpt landth sick tho bogeuende, alle hone, fso
 wol vnse alse vnser Ridderschopp, die vns bistendich, boneffen vakenberorthen Slate Arns-
 borch wen es vns schone leth were, fsunder Jenigenn feyll mith eigener gewalth vnd macht
 Inthonemende, thobosethende vund thobofetthende etc. Deme nhu fso allem Dar mith tho
 kunfftichlick, den suluigenn gemeinen landen tho Lifflandt (:dath godt der almechtige gnedich-
 lick alse vnserere geleffter vaterlandth protegereu vund bewaren mothe:) keyne ewige tho tren-
 neringe, Nedderfall edder qwadt, vth erspretenn, entstaenn edder erwassen möghe etc. Szo
 gelangeth hir mith tho I. Erfs. vnserere gantz frunthlich vund empsich ansinnenth Sze wol doenn
 mogenn dussenn armen gemeinen landen tho troste vnd wolfarth vund sich vnserere angetagene
 vpliggende Bosweringe, gescheffte vund handel, Ihuu truwertiger Botrachtunge mith lathenn
 boualenn fsyn vns hir Inne wes In denn sakenn vor gudt angesehen werden mach, ehrenn
 namhafftigenn tidtliken Radt vpt snrderlikeste fso vele Jammers mogelick wedderumb scriffthick
 erynnerenn vund mith deilenn Mith eropenung fso vele Iuw des tho doende themelick isth,
 wes trostes wy vns tho I. Erfs. fso wol als denn gemeinen anderenn stendenn vund Steden
 der landhe Inn errodynge vund bowaringe des hufses Arnsborch dusses falles mogenn tho vor-
 sehende edder vorlathende hebbenn Dann fso vns velichte, des wy Jodoch nicht vorhapenn keyne
 bypflicht, edder mede hulpe geschege Besorgen wy grotherenn befruchtendenn vnraeth vund
 vorderff, hir vth tho erfolgenn Ahnfsenlich bauen den gemeinen vthgekundigthenn keyfserlikenn
 Landtfrede, fsowol als denne Negesth vpgerichtedenn wolmarisschenn Receffs, die apenbar frihe
 hele strathen In der wike allenthaluenn ouer die wather vund tho wege tho Reifsenn lathenn
 vns geweygerth thogelagenn vund vnserere vorwanthenn denere fso wy vnserenn obligungen vund
 geschelftenn ahn die order vns des In dussen gemeinen landen tho doende nodich tho verfor-

digenn vnd thouorschickende, strax gefenglick bestricketh vnd angehoddenn werdenn vnd deme des, godt beters nha synem godtlikenn willen, hir Ihm lande eynd klegelick vnerhorth Dinck is, gelick wo kein Recht vorhanden wer, dath ehre alfs vp apenbar Roffstedenn, gewellichlick enthtagenn, geuamen vnd vorentholdenn, ock noch dar bauen mith handtstreckkinge, dar tho genodigeth vnd gedrungen sfo men fsie ouerkumpth vns keynes weges furder tho denende vnd wedder die wikesschenn nicht tho handelende noch tho denckende edder tho doende. Also dath wy vnserere bodenn ahnn die hernn vnd stende dher landhe vnd wor vns des Ihm lande geleueth nicht wol sekerlich edder vortruwfsam vthschickenn edder fsendenn mogenn Es ist ock godtloff mennichliken, wo vnd welcher gestalth wy negesthuorgangenen Dritigstenn Jars des Mynneren talles ahm dage Luce Ewangeliste die dar is gewesenn die achte dach des Maentes Octobris vann vnserem werdigen Capitt. tho Ozell nha vormoge vnd Inholde ehrer Szegele vnd Breue Decretum Electionis genanth sfo ein Jder Doemherre Infsunderheit, ock mith eigener handth vndergescreuen vnd vns dar vp gegeuen hefft nha dothligem affgange loffliker vnd Milder gedechtnisse vnseres zeligenn vorfarns wilanth Bisschop Tifsenhufsen, wedderumb In die stede wo sick sulchens van allem Rechtenn eigenth vnd geborth eyndrechtlick by erer Zelenn salicheith vor einen hernn tho Ozell gekaren synth, offenthlich wol bowust vnd nicht vorborgenn vnd wo wol wy ock nhu denne, ekennes godt der Almechtige sulche vnserere Electionn, swarer Burde vnd wichtiger Bolestigung haluenn ahn vnserere persone do thor tidt, vngerne vnd wedderen vnserem egeneu willenn, ahngenamen Nichtestoweyniger vp eindrechtlick vnd eyndhellich ahnholdenth vnd forderenth vnseres werdigen Capittels vnd thom deile vnser Ridderschafft fsodanem vnserem wahell vnd koer nothwendichlick vnd vnuorbygencklich vorfolch hebben doen vnd geuenn mothen etc. Ock also dath eine gantze gemeine Ernthuhest Ridderschop sfo wol Ihn der Wyke alfs vp Ozell, nemanth vthgeslathenn, ahn fsodanem vnserere koer sfo vorborurth eynd groth wolgefallen gedragenn, vnserere persone herlich mith ouerandtweringhe des weltlichkem Swerdes vns Inn handthauyge der Rechtferdicheit by vormidunge vnserere Zelen sware pyne committerth vnd boualenn Inn vnd vp vnseres Stifts houethsloth Hapfsel, Introducerth vnd vpgeforth wor vp wy denne ock van Romscher keyr. Maytt. vnserem allernedigestenn hernn vnserere Regalienn entfangenn van der suluigeunerer Maytt. vor ein gelidmathe des hilligen Roms. Reichs ahngenamen, ock van Pewsthr. hillt. ahm drudden Dage des Mantes August, kortes vor ruckt boneffen deme Hochwerdigenn Inn godt Fursten vnserem gelefthenn hernn, frundt vnd broder dem hernn Bisschoue tho Dorpthe durch vnserere geschickten vnd bodeschop tho Rhoma vnserere Confirmationn, mith entblotinge Swarer Sumen geldes, hebbenn erwaruen vnd vthbringenn lathenn Wodans alles die velberorthenn gude Manne vnseres Stiftes In der Wike, boneffenn ethlighem Capittels vorwantenn vnangesehenn ehres egeneu gewales sick vndergestandenn, Ingelathenn, vnd vnserere persone van sulcker vnserer herlicheit als vns van Pewsthr. hillt. vnd Romscher keyr. Maytt. bosthedigeth vnd thogelathenn, alfs offte es ehre egene angeborne Erfftael wer, tho grother vorcleneringe vnd erbrekinge des keyserlikenn Landtfredes vnd wolmarsschenn Recesses tho vordriuenn affthowerpenn vnd (:vorbygegangen dath wy thom negesth gehaltenen gemeinen landesdage bynnen wolmer van eynem werd: Ridder: Orden Ihn vnserer ahnkumpst vor einenn

Hern tho Ozell Ingehalth vnuud Ihm Rade vnuud Dade, ock allenn geschefften Dar vorgeholdenn vnuud erkanth sinth:) eynen anderem wedderumb In die stede eres eigenen gefalles vnuordeinther schulth vnuud ane Jenige billige Orsake, dar fsie vns godt loff In der warheit keyne mith Rechte ouerbryngen konenn edder fsollenn, bauen vnserenn vorigen koer, postulerth, Ingehalth, vnuud angeneamen Deme ock ahne Jenich bowifs thor Stundt, wowol nicht althomale edder semplick, gehuldigeth vnuud geswarenn Des wy denne alles beth tho gelegener tidt hirmith klegelichenn vnuud wemodigen gemots, godt deme almechtigenn also mothen heyme stellen etc. vorhapenn vns Jodoch tho Iwer Erfsam: fse tho wolfart der gemeinen armen lande vnuud nicht alleine vns fso vele tho doende Jammers tho doende gebarenn mach nha voreinigunge des wolmarschenn Rezesses nicht fsunder hulff vnuud trost hinderlathenn werden Erwachtenn des wedderumb by Jegenwardigen breffes toger vnuud baden ein scrifflick thovorlatich andtwarth vpt fuderlikeste tho boualende wor wy sunstes hirwedderumb I: Erfsam: die wy hir mith godt deme almechtigen tho aller wolfarth lange fristh vnuud gesuath bouelen herfurder vil gunstiger wilfarung thogeleistenn mogen sinth wy gnedichlick stedes geneigeth Dat. Ilender hast Arnsborch frigidages nha negest barbare virgis Anno etc. xxxij

In dorso: Denn Ersamenn vnuud wolwysenn vnsern lieuenn Besonnderenn vnd guten Frundenn Burgermeystherenn vnuud Rathmannenn der Stadth Rheuell Sempthlich vnuud Szunderlich etc.

79. *Antwort-Schreiben der Ritterschaft („Radt Hauptman vnd gemeine Ritterschafft“) des Erzstifts Riga an den Herzog Albrecht, in Betreff der dem Markgrafen Wilhelm zu conferirenden Propstei und seiner Schmähungen durch den Propst Heinemann Rode. D. D. Lemsal, in Weihnachten 1552.*

Original im R. A., s. Index no. 5056., Corp. 1. VIII. 921.

Durchlaucher vnd Hochgeborner furst Gnedigster Her, Vnser ganz willige dinst sein e. f. Dcht in alweg zuuorn Gnedigster furst vnd her, Wir haben e. f. D. briff, die Rigische probstey auch die schmehung fso Heyneman Rode dem loblichen Churfurstlichen Hauß Brandenburg sal zugemessen haben, belangendt, empfangen, vnd seynen Inhalt zcu guter mafsen vorstanden, Vnd ist vns vorwar gantz hertzlich entkegen, das sich Heineman Rode, fso vbel vorgesehen vnd fso vnbedechtlich gehalten, wollen auch dabey, vnd sunst allenthalben wie vnser erbe, dinst vnd pflicht erfurdern thun, dem Hochwirdigsten durchlauchten vnd hochgebornen fursten vnd hern hern Wilhelm Coadiutorn Marggrafen zcu Brandenburg etc. vnserm g. Herren, zuerhaltung geburliche rechtfertigung vnuud straffe beystendich vnd schuldige dinst pflegen, wie wir dan iczt eyne städtliche Botschafft beder sachen halber an den hochwirdigsten Hern zcu Riga vnsern gnedigsten Hern, vnd sein W. Capittel verordent vnd deputirt, Vnd fso die sachen der Probstey bey vns vnd in vnsern Henden stunden, erkennen wir vns nicht alleyn in deme, sonder vil grosserm vnd merhem seyner f. D. bests als vnser viel geliebten gnedigsten Landtherns, dinstlich vnd vndertheniglichen zcuwissen schuldich, als wir auch, ab got will nummermehr anders wollen gespurt nach erfunden werden, Dinstlich bittende e. f. D. sich solchs gantzlich zcu vns wolle vorsehen, vnd vnser gnedigster Her seyn vnd bleiben, Beuelen e. f. Dcht. sampt orem geliebten gemahl vns allen zcu troste, dem allerhochsten schutz vnd

schirm, in langweriger gesuntheit vnd gluckseliger regirung zcufristen, vnd vns derselben dinstlich, Datum Lemsel in den heiligen Weynachten Anno etc. 32^o

E. f. Dcht.

ganczwillige Dynen

Radt Heuptman vnd gemeine Ritterschafft
des ertzstifts Riga.

30. *Instruction des Königs von Polen für seinen Gesandten Nicolaus von Dzialin, an Wolter von Plettenberg, enthaltend die Forderung, dass letzterer den Markgrafen Wilhelm im Besitz des Bisthums Oesel schützen möge. Vom Jahre 1555.*

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5053., Corp. 2. XVII. 2150.

Was von wegen vnd im namen kr. Mat. zu Polan etc. an den Hochwirdigen Hern Meister in Eyfflandt durch den Edlen vnd Vorsichtigen Hern Nicolaum von Dzialin Castellau zum Colm vnd heuptman zu Strasburg, sall getragen werden.

Erstlichen nach freuntlicher zuentbietung etc. dem Hern Meister anzuzeigen Wie ke. Mat. in erfahrung kommen, das der Durchleuchtige Fürst Marggraf Wilhelm irer Mat. geliebter Oheim eintrechtigklichen, durch ein Wirdig Capitel vnd gemeine Ritterschafft des Stifts Osel in Eiffland erwelt vnd postulirt, zu einem Bisschoff zu Osel des auch die possession solcher güter auch alle iurisdiction vnd gerechtigkeit holdung vnd eidtspflicht wie dis der gebrauch mitbrengt, seiner Dht. von Iru vnterthanen vbergeben seind worden.

Nach solchen aber seyen etzliche widerwertige, welche vill vnnötiger vnd dem Orden in Eiffland nit zutregliche noch ehrliche beschwerd, seiner Dht. zurichten vnd also seiner Dht. beruffung vorhindern wollen Welche Kr. Mat. von wegen der blutsverwanthnus damit ire Mat. Seiner Dht. zugethan kan nicht vnbeswerlich fürfallen.

Derwegen Sr. kr. Mat. freuntlichs vernemen vnd begern von Seiner Hochwirden vnd derselben Orden, gebietigern vnd Stenden Das sie sich solcher erwelung welche eintrachtigklichen geschehen, nit widersetzen wollen. Desgleichen, das sie Irer Kr. Mat. Oheim in der possession, welche durch die ordentliche erwelung vnd postulation erobert nit betrüben vnd nichts wider Se. Dht. sonder recht furnemen oder furnemen lassen wollen Sundir Inen zu Iren selbst friden vnd gemeins nutztes willen in der possession behalten vnd vor menigklichen beschützen.

Wo aber solchem nit nachgegangen welchs Ke. Mat. nicht gern wolten So dürffen vnd kunnen Ire Ke. Mt. von wegen der vorwanthnus Iren geliebten Oheim mit radt vnd hülf mit verlassen.

Wo aber der Meister sambt seinen gebietigern vnd Stenden, den freuntlichen rhadt vnd begern Kr. Mt. wirt volg thon Will Ire Kr. Mt. Inen mit aller freuntschaft widerumb wilfherig erscheinen sollens auch dafür halten das Kr. Mt. an einigem guten willen nicht wirt erwinden lassen.

Instructio eorum que nomine Regie Majestatis Polonie etc. apud Reuerendissimum dominum Magistrum in Liuonia Nobilis et Magnus dominus Nicolaus a Dzialin Castellanus Colmensis et capitaneus in Strosbergk proponere debet.

Principio post dictam salutem et oblatam beneuolenciam Regie Majestatis etc. referet Majestatem eins intellexisse illustrem Principem dominum Wilhelmum Marchionem Brandenburgensem nepotem suum charissimum unanimi uoluntate et consensu capituli totiusque nobilitatis Osiliensis in Liuonia in Episcopum Osiliensem uocatum et postulatum esse Et quod in bonis ipsius ecclesie possessio omnisque iurisdictio et autoritas homagia et iusiuranda uti fieri consueuit eius illustritati a suis subditis sint prestita.

Postea uero concitatos esse quosdam perturbatores, qui multas et non necessarias neque ipsi ordini Liuoniensi utiles et honestas difficultates, sue illustritati struunt et parant Atque adeo eam ipsam Illustritatis sue uocationem impedire nituntur. Quod Regie Majestati pro debito et sanguinis uinculo quo illustritati sue est iuncta, non potest esse non molestum

Proinde suam Regiam Majestatem more amici suadere et postulare a Reuerendissimo domino Magistro Liuoniense, eiusque Ordinis preceptoribus et statibus ne huic ipsi uocationi, tam concorditer facte contrauenire uellent.

Neue illustrem Majestatis sue nepotem in possessione, per legitimam electionem et postulationem requisita, turbare neque aliquid aduersus illustritatem suam iuribus sepositis fieri aut intentari permittant Sed ut potius pro tranquillitate sua, et bono Reipubl. sue, eum in possessione conseruent et ab omnibus tuetantur

Quod si secus actum foret, quod tamen Regia Majestas minime uellet Majestatem eius pro debito necessitudinis nepoti suo charissimo consilio et auxilio neque debere neque posse deesse.

Vbi uero amicis persuasionibus et postulatis sue Majestatis ipse dominus Magister cum preceptoribus et subditis sui Ordinis obsequi uolent Majestatem suam omnia amicitie officia illis prestituram nullaque in re eis defuturam certo sibi et Magister et Ordo et status persuadere debent.

31. Memorial zu den Nebenanträgen des livländischen Canzlers, Lorenz von Ochtern, in Betreff einer gütlichen Beilegung der Streitigkeiten zwischen Reinold Buxhöwden und dem Markgrafen Wilhelm, auch der Feindschaft des Königs von Dänemark gegen den Meister in Livland. Ohne Datum (1555).

Original im K. A., s. Index no. 3050., Corp. 2. XVII. 2151.

Memorial vnnnd gedechtnusse desjhenigen wes deme durchleuchtigisten Hochgebornnen Fürsten vnd herrn, hern Albrechten Marggrafen zu Brandenburgk inn Preussen etc. Hertzogen etc. meinem gnedigsten herrn, im namen vnd von wegen des Hochwirdigen Fürsten vnd Grofsmechtigen herrn, hern Walthers vonu Plettenberg des Ritterlichen Teutschen Ordens Meisters zu Leifflandt, auch meines gnedigen herren, durch Laurentz vonn Ochtern, Cantzler, ausserhalb vbergebener Instruction vnd gewerbunge auch soll eroffenet werdenn.

Anfänglich nach sunderlicher freuntlicher vnd bruderlicher begrüßunge vnd erpietung etc. Sal gemelter Cantzler der ergangenen Oselschen sachen halb hochgemeltem meinem g. f. vnd h. dem hertzogen inn Prewssen etc. gründtlichen vnd aigentlichen bericht thun, Mit verhole, das mein gnedigster fürst vnd herr der Meister, dem Hochwirdigisten, durchleuchtigsten hochgebornnen Fürsten vnnnd herrn hern Wilhelmen, Confirmirten Coadiutorn des Ertz-

stifts Riga postulirten zw Osell Marggrafen zu Brandenburgk, zu Stettin, Pomern der Cassuben vnd Wenden hertzogen, Burggrafen zw Nurembergk, vnd Fürsten zu Rügen, meinem gnedigsten herrn seiner Furstlichen Durcht. vnd g. vonn got verliehenen vnd ausorsehenen erhöhunge, wagstumbs vnd gedeyes, aus sonderlicher gar freuntlicher vnd nachparlicher zunai- gunge, beredunge vnd vorwandtnußs ganntz gerne vnd nit vnbillich glück heil vnd wolfart ge- wunschet, vnd das auch mein gnediger Fürst vnd herr der Meister etc. meinen gnedigsten fürstenn vnd herrn Coadiutorn der gerurten Oselischen sachenn halb vor den gantzen gemei- nen landenn, so wol auch das wirdige Capittel vnd Erneuste Ritterschafft in der Wyke Ozel- sches stieffts persönlich entschuldiget vnd darnach solchs durch gestimpten Cantzler vnd die Eldesten Secretarien schrieftlich ablesen vnd vernewen lassen, Damit meniglich des Erwidri- genn herrn Reinholdi Buxoueden, weiland erwelten vnd Confirmirten zw Osell schweren klagen mit gegen reden vuther aughen zugehn, vnd zu erspüren, das die beschuldigunge auf meinen gnedigsten fürsten vnd herrn den herrn Coadiutorn etc. durch ein vnuerantwortet an- geben allein nicht gestillet affgefüret würde etc.

Vor das ander hochgestiempten Meinem gnedigsten F. vnd hern dabey zuuerstendigen wie vnd was gestalt die Ozelischen sachen jtzundt entlich stehen vnd beruhen, auch an wen die von beiden theilen in wegen der Freundschaft gestellet, Nemblich von wegen hochgenan- tem M. g. f. vnd herrn Coadiutorn an die hochwirdigen Grofsmechtigen Fursten Meine gue- dige herrn Meistern zw Leifflandt, Bischoffen zw Cawrlant vnd Ersame Stadt Riga, vnd von wegen des Erwidrigen herrn Reinoldi zusam vnd beneben meinem g. h. dem Meistern, an denn hochwirdigenn in got fursten vnd herrn zw Derpt, vnd den wirdigen herrn Heyneman Röden, Thumbprobst auf nechstkünfftige pfingsten etc. der Malstadt aber noch zur Zeit nicht entschlossen etc. So nhun mein gnedigster Fürst vnd herr der hertzog hierinne einiche christ- liche vnd Fridentliche gefuge mittel vnd wege zuerfindenn wusten, wie sie denne als der hoch- uerstendiger Christenlicher berümbter fürste zethun woll wissenn, Auch in gnediglicher erwe- gunge gemeiner Cristlicher Wolfart, one allen Zweifel thun wol werden, Sich darinne gegen die gemeinen lande zw Leifflandt Freuntlich Brüderlich nachparlich vnd gnediglich wolten er- tzaigen, vnd solchs meinem g. f. vnd hern dem Meistern Freuntlich vnd Brüderlich wissenn lassen

Zum drietten nachdem ergemelter der Erwidriger her her Reinoldt hiebuorn ein mall vom wirdigen Capittell erweleth, von der Erneusten Ritterschafft aufgenommen, Dartzu die Confirmation vnd Regalien darauff empfangen zu gemeinen Landfsdägen vor einen hern mit ge- führeth, daruor geachtet vnd gehalten Dartzw, dweil ehr auch vonn einem alten Erbaren Ade- lichen geschlechte vnd guter Freuntschaft in Leifflandt ersprossen vnd damit nun denne die- selbige freundschaft derwegen nicht so gantzlich verachtet vnd hinderlassen, welchs denne auch eine innerliche vorbitterunge vnd zwitracht in den landen wolde gebenn etc. Dem allen vorzu- kommen vnd mit zeitigem Radt zu begegenen ist M. g. f. vnd herrn des Meisters etc. gar freunt- liche vnd Brüderlicher getrewer Rath wolmeynung vnd bith, das Mein gnedigster f. vnd herr der hertzog in Preussen etc. Meinem g. f. vnd herrn Coadiutor etc. freuntlich vnd Brüderlich vnderrichten vnd ermanen wolten, wie sich denne S. F. Dcht. vnd gnaden auch sonsten des

irboten, den ehrgedachten herren Reinolden dermassen guetlich zuuorsehende vnd zuuersorgen dauon sich sein Erwirde Irem stande nach der gepur zun ehrenn zu vnderhalten hetten, da's achten M. g. f. vnd herr der Meister etc. Meinem g. f. vnd g. hern den hertzogen Nichtsminder auch M. g. f. vnd herrn Coadiutorn zw sonderlichem preis vund lobe zw erreichen etc. auch souil mehr frucht zugeben etc.

Zum vierden der freuntlichen nachparlichenn vnd bestendigklichen voreinigung, zuuorsicht vnd vorwissenheit zwuschen M. g. hern vnd herrn Coadiutor etc. vnd Meistern auch be-richt zuthun, das Ire F. Dcht. vnd g. vngeferlichen nhestkunfftigen Judica zw Wenden personlich bei einander sein werden, der Almechtige ewige got wol Barmhertzigkeit vnd gnade vorleihen zw Christlicher Wolfarth vnd gemeinem besten, wie es denne auch also vund nicht anders von wegenn Irer h. f. g. durch mittel personen etc. beredet vnd vorthgestellt

Vor das Funffte der bewüsten brieff halben haben der hochwirdiger M. gstr. her zw Cawrlant auch der gedachter Cantzler allen fleis fürgewandt vund bisanhere, wue woi keine entliche, dennoch auch keine abschlegige antwort irhaltenn, sundern bei etzlichen einen guten zugeneigten willen desfals erspüret, Tröstlicher Hoffnung der Almechtig werd gnad vorleihen, das nicht allein in dem sondern vilmehrn fruchtdrechtige vund erspriessliche Christliche ausrichtung bescheen werde. Amen.

Zum letztstenn die vrsachen wurumb mein g. f. vnd her der meister zw Leiffland jtzundt ann den Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vund hern, herrn Friderichen zu Denmargken vnd der Gotten Konigk Erwelten Koning zw Norwegen zu Schleswich holstein Stormarn vnd der Dietmarschen hertzogenn etc. Graffen zu Oldenburgk vnd Delmenhorst etc. Meinen allernedigsten herren, genanten Cantzler gefertigt, dem hochgedachten meinen g. f. vnd hern hertzogen in preussen zu eroffenen mit berichtunge, Dweil S. f. g. als M. g. h. meister solche angetzeigte Irrunge zwitracht vnd vorbitterung bei seiner Koniglichen Mayt. zu seinde mit nicht geringer S. f. g. gemuets beschwerde vnd bekümmernüsse, vorstanden, vnd sein f. g. von denselbigen nicht alleine nicht gewust, sondern auch dauon hir vor nichts gehöret, wolden S. f. g. derwegen vngerne das in derselbigen Löblichen Alter vnd Friedlicher Regirung, solchs von andern verursacht, Dardurch Land vnd leuth in ewigen vnwiderbringklichen vorderb plutuorgissen solten leider gefürt werden Demnach m. g. f. vund her des Meisters zu Leifflandt an m. g. f. vnd h. den hertzogen inn Prewssen Freundt vleissige vnd Embsige bit, m. g. fürst vnd h. der hertzog in Preussen etc. dem gemelten Cantzlern mit gnedigen promotion, Pafsbrüen vnd vorschriefft, vund derselbenn Copien furderlich erscheinen vnd Inen damit genedigklich vorhelffen, vund darinne kein beschwer tragen wollen, mit angesehenn, es ein fridlich Christlich werck ist.

Das sein M. gstr. F. vnd her der Meister etc. vms m. g. f. vnd hern den hertzogen etc. freuntlich Brüderlich vnd nachpurlich zuuordienen willig vnd geneigt.

82. *Verhandlungen des Landtags zu Wolmar über den Streit des Markgrafen Wilhelm von Brandenburg mit Beinhold Buxhöweden, wegen der Wahl zum Oeselschen Bischofthum, angefangen Sonntag nach Conversionis Pauli (26. Jan.) 1555.*

Gleichzeitige Abschrift im Rev. St. A.

Rathslag vund Handlung So vonn dem Hochwirdigsten Fursten vund Herren Hern

Walther vonn Plettenbergk Meyster Teutschens ordens zu Lifflandt Seyner gnaden Gepietern Ritterschafft vnd Steden vff dem gemeynen landtstage zu Wolmar sontags Nach Conuersionis pauli Anno etc. xxxiii angefangen vnd vorhandelt.

Anfenglich hat der Hochwirdigster Grosmechtigester Furst vnd herre herre Walther von plettenberch Meyster zu Liefllandt Sich der Hochwirdigen Wirdigen Achtbarn Erbaren Ersamen wolwiesen hern Ankunfft vff sein gnaden erfordern hochlich bedanckt Myth Erbiethen Sollichens wedderumb In gnaden zuerkennen Darnach warumb er Sollichen tag angestellt Orsach furgeben wie Nachfolgt

Hochwirdigen wirdigen Achtbarn Erbaren Ersamen wolwiesen lieben getrewen, Es haben vns der Hochwirdigste durchleuchtigste hochgeporne furst vnd herre herre Wilhelm Coadiutor des Ertzstifts Riga Marggraff zu Brandenburgk etc. Ein schriffte lassen zukomen In welcher sein f. g. vns zuerkennen geben, Nach dem Mancherley anstofs vnd bedrangen damyth das stift Ofzel bishere beengstigt durch Dechant Capittel Ritterschafft vnd stede Eyntrechtiglich zum schutzhern vnd oberkeyt postulirt vnd gefordert Des auch bepstlicher Heyligkeyt Confirmacion oberkomen, Nach dem er dan von godt darzu vorsehn vom Capittel Ritterschafft vnd Steden schrifflich vnd muntlich eintrechtiglich gefordert were sein gnade vororsacht itzit In eigener person sich Ins Stift Ofzel zubegeben, wie wonlich darmyth zugeben Wolt derhalben vns also siner g. lieben freunde vnd Nachbur seine slosser vnd Empther bfolhen haben, vnd wore es sach das wir von siner g. amptleuten vorwesrn vnd dieneren ersucht worden, Inen alsodan gutwillige vnd naberliche hulffe vnd vorschub zuerzeigen Des were sin g. zu vns also seinem geliebten freundt vnd nachbaur gantzer Zuuorsicht woltes auch In glichem fall zuuorschulden gneigt sein. Vff sollich siner gnaden schrieben wir wedderumb Ihne gluk vnd wolffart gewünscht woren auch siner g. Zunehmen zuhoeren erfrawet etc.

Desglickenn thokomen siner gnaden vhele schriffte von dem Hochwirdigen herrn Reinoldo Bugkshoueden Bischoff tho Ofzel, welcher sick grots bedrangtes merglicker hinderlist der sinen vnd gewaltliker entwendunge siner amptther vnd sloter, hochlich döt beclagen, vnd nach dem vns sampt dem gantzen lande wol bewust dat sine werde nach totlichem abgange Titingvits [*sic*] seliger gedechtnis, myth dem stift Ofzel vorsehen keiserlich vnd Bapstliche Confirmation desselben hette, Begerte derwegen Ihnen by demselben damyth er von keyserlich Mat. bepstlicher heyligeyt vorsehn zuschutzen hanthaben vnd vortedingen etc.

Diewile dann die Sach etwas wichtig, vnd vns vff solliche schriffte aue ewer werden Achtbarn Ersamen wisheiten thodoen, entlick antwort so ylendt thogeuede, nicht geboren wolt, ock wol vonnoten gemeinem lande thom besten tydtlicken Radt derhaluen vortonomen, Darmede nuhe allenthaluen In der vud andern sacken, gehandelt, dath godt gechret des lands nutt vnd wolffart gesucht werden mocht So hebben wir meth wolbedachtem Rade dussen geuewortigen gemcinen landsdach angestalt, Vnd ist vnser guedigs gsinnen Iwe werden vnd wisheiten willen vp solkes alleth Notturfftigen Radtslach vnd bedencken nehmen vnd Morgen tho acht vren vp dem Rathaus erschienen adar so In de sacken sehn damedt Fried vnd einigkeit ock wolffart des lands daruth komen mocht Sollichs sein wir gantzer thouorsicht, wollen ock so vhel an vns dar tho helpen, Vnd sindts in gnaden thoerkennen gneigt.

Darup haben ein Erbar Radt Reuel auch die Ritterschafft In harrigenn vnnnd wirlandt Mantags frue Rathslag gehalten, Deywile auer von dem hochwirdigen fursten vnnnd herren Walthern von plett. etc. Sunderliks nichts anzeygt ock sin Radt vnd wolmeynige noch nicht endeckt heffen sey nichts endtliks darup setten mogen. Doch woret Sake dath sey derhaluen angstrengt dath nachfolgent tho Antworde thogeuende sick voreinigt. Thom erstenn vp siner gnaden begern wore wol ore gudtbeduncken sin g. sampt ohren werdigen gebedern dermathen In de sacke sehn wolde dath sin g. herre des lands bleue vp dath Ridderschafften vnd stede by ohren olden gerechtikeyten vnd herkomen ock plieben mochten Wiether solden sin g. sampt ohren werdigen gebedern den fursten myth schrifften vnd mergklicher botschafft thobeschicken, vorschaffen dey wege vorthonomen In der gude de Coadiutor seck des stifts ozel begeben wolte wo aber solks de furste nicht gneigt Alsodan myddeler tydt keyserlicke vnd bepstlicke regalien thoobersende wes ohnen darInnen vorsprochen vnd wormyth sey priuilegiert, folgends andere vom adel vnd herren dussem lande thogedan thouorschriunde volk bkommen mochte vnd dey Jhennen so solliks dem lande hirnechst tho merglichen vorderff angreicht, nach orem vordienst gestrafft mochten werden.

Vp Mandach morgen tho acht vren hefft vnser gest. her des hochwerdigen herren Reynolds Bugkshouet Bischoffs tho Ofsel botschafft, welke dar thor stede, lathen vorkomen welcher myth geborliker salutation Fursten alle stende vnd einen iglichen nach sinen werden groten laten, Langwerich Regement vnd gesundtheit gewünscht etc. meth angehaffter bitt Sin g. f. vnd herre myth einen briff an alle vorordente tho dussem gemeinen landsdage, holdende, ohne affgeferdigt, welcher gelesen des Inhalt seine g. hedde Zeiger des breiffes myth etlicken schrifftliken vnnnd muntlicken gewerben affgeferdigt bgert fruntlick densuluen tho horen vnd glauben thogeu.

Darnach hefft desulue angefangen, Dath dem Hochwirdigsten Grotmechtigstem Fursten vnd herren hern Walthern von plettenberch, Meister teutschs ordens tho liefflandt etc. Ock den werdigen Achtbarn Erbarv vnd ersamen, wiesheiten Twiuels frig bewust Dath nach dotlickem abgange des hochwerdigen hern Georgens von Tysenhusen Bischoff tho Ofsel seliger gedechtnis, sin gnediger herre vor einen bischoff vnd regirer des lands vom Capittel Ritterschafft vnnnd steden, eindrechtiglich gekorn vnd erwelt keyserlick M^t. bewilligung vnnnd babstlicker Heiligkeit Confirmacion darvber oberkomen welke hei ock aldar thor stede vnd datho leggen erbodich, de thobesichtigen vnd tho lesen, welks wile eth vor vnnodich angesehen, vorbleuen, wieder geredt, Wath Iniurien hinderlist vnd vntrw sin g. hern von Jurgen von vngern Otten Vchssel vonn fickeln also principaln der suluen sake, Ock vom Capittel vnd andern wedderfarn vnd noch degelik erwarten moste In dem dath sey sinen g. frombde Int landt furden sloter vnd ampter (wedder alle recht keyserlick vnd konigliche Reformacion Bepstliche Confirmacion etc.) entwerden vnd anderen Ingeben, wore leyder am tage wath Beschwerung sin g. des droge Ock wath schade vnd nachdeil einem gemeinen lande daruth enstunde hedden ore werden Achtbarn Ersamen wiesheiten, lichtlick afftonomen, wore derhaluen an den hoch. w. a. vnd Erbarv wisheiden sin deinstlick bidden gnediglich begern sie woldenn dem lesten wolmerschen vpperichten recefs nach, by dem sulfften dak mede sin g. von godt keyserliker

Mt. Bepstlicker hillikeit vnd dem gantzen lande vorsehn, schutzen handthaben Hulffe vnd bybestandt thon Sin g. ock ohrer spolierten sloter vnd ampter wedder gantzlick tho Restituieren, Wan dath gescheen (Nam spoliatus ante oram Restituendus) alsodan wille s. g. eynem Jdern der thospracke derwegen tho ohnen thohebben vormeint Dem wolle sin g. vor keyserlicken Mat- edder bepstlicher Helt Rechtlick tho antworden nicht weigern, Des wore sin g. gantzer thour- sicht vnd woret vhme einen ydern In gnaden thoerkennen vnd thovorschulden gneigt.

Folgendt hefft desulffte vp den entschuldigungs breff so Dechant Capittel vnd gantze Ridderschap des stifts ofsel warumb sey den fursten thoforderu vororsaket, An den hochwerdigen fursten vnd hern Walther von plettenberch Meister teutsches ordens tho liefflandt der- glikan ann alle stede, vthgangen Noturfftige antwort, gnochsam artikels wiese, vp ein Jglicke ore dargegeuen orsake, vorlegt. Also der Eyne wuhe sin gnade In erlangung tho rechter tydt Bepstlick Confirmacion fast nachlessig wie wol sey ohm gelt dar tho vortostreken erbodich ge- west etc. Welks er dermathen mith vhlen worden vorantwort dath sin g. h. dafs stift blöt gefunden wie allen wol bewust, derhaluen swerlik ohme sollcke summe vptobringen vff die yle derwegen s. g. ein Indult von bapstlicher heiligkeit erlangt, vnd darnach ock tho rechter tydt dey Confirmacion oberkomen, vnd wore wenigens nicht Otto Vchskel hedde s. g. etlik korne, vp Condiicion vnd meynung welcher siner g. vnd dem stift tho merglichem schaden recken wor- den, tho lieggen angeboden, welks er vp ein gwisse tydt, myth anderm so hey mehr darup hebbten wolde, vnd ober alle ohme ein samptschueben tho einem gschenkt gefordert, welks sin g. bswerdt vnd nicht annemen willen Darnechst wue sie Clagen das sey offt geschreben dey sacken myth Borlin vnd andern ohren Bünden, gutlick vorthonomen thobedagen vnd hentholeggen wore sin g. willens gewest vff bestimpten angesatten dach In der sacke, dar thokomen aber durch vnwedder vp dem wather vorhindert ock kort erfarn dath solks vp hinderlist siner g. angestalt gewest etc. Derglikan mehr welke alle or gesmetter vnter andern wenig vonnoten ock darmede den saken nichts geraden derhaluen ock hvr here nicht wedder erhalten worden.

Wieder hefft obgnanter vorordenter eine schrifft, von J urgen der sich nennet ein herre tho Borgkel an den vogt thor arnsborch gilsen gnant, gestalt vnd geschickt, lesen laten daruth sey sin hofferdich gemute vnd furgeben, sporen mochten. In der hey dem sulfften vogte Ernstlicken- befehlen doet, solck sanct Johans hus keynem andern befhelen ock sunst neymandt oberantworten Dan dem hochwerdigen durleuchtigen hochgeporn fursten vnd herrn hern Wilhelmen Coadiutorn des Ertzstifts Riga Margkgraffen zu Brandenburg etc. Ohme einen bstelle breiff vnd vorsicherung sins ampts darneben geschickt vnd zur trwe ein gulden Rink dar In vorsloten, allet gesinde vpt nige obgnantem fursten, anthonomende sinen g. tho swerende befholen. Daran geschege sin befeh vnd meinung Oth worde ock furstlicke durchleuchtigkeit In gnaden erkennen.

Darnach die Antwort des vogds wedderumb, gelesen welcher villicht alreide vor ein Er- barn Radt komen vnd dar von weten dragen.

Tom Lesten Im bslut hefft he alle ertalte sacken denn hochwerdigen w. Ach. Ersamen wisheiten also sinen g. h. Frunden vnd gonnern thobehertigen heimgestalt Ock vmb gnedige hulpe trost vnd antwort in dussen swinden saken an stadt sins g. h. gebeden daruth se sick trosten mocht vnd nach tho richten hedde.

Also nuhe sollick sin vorantwortung Clage vnd bitt myth vhlen worden furbracht, hefft de hochw. Groth. furst vnd herre walter von pletten. M. Teutschs ordens tho Lifflandt. Durch den Cantzier lanrentium ochter, vor allen In kegenwordicheit den geschickten heru Reynolds bischoffs tho Ofsel etc. Margkgraffen Wilhelmens breff so sinen g. thokomen, dey In aller gestalt wue gestern Sontags muntlich vom Cantzler affgeredt vnd hiebeuor getecket vnd gelesen hir zurepetirn ane nodt.

Dar nach ist seiner gnaden Antwort darup wedderumb gestalt vnd furstlicker durchleuchtigkeit thogeschikt gelesen worden In welcke s. g. Ihme dem furstenn gluk vnd wolfart wedderumb gewünscht vnd wore sin f. g. thonemen vnd besserung sere erfrawet Dath ohre leue ock sine g. In orem affwesen orer leue Huser befolhen myth begern wo es sin g. Ampts vorwanten vogeden vnd andern vonnoten vnd vns vmb hulff ansuchen wurden ohnen Naberliche hulpe vnd forderung tho donnde. wore sin g. ane des willich vnd wo s. g. orer leue myth vhelenn Andern vnd grossern tho wilfarn wuste wore sey alietyd gneigt Alleth dermathen thogericht vnd dem fursten geschreiben, dath kein archweniger krigshal edder etwas kegen f. Durchlt. vortonomen willens, vth solker antwort mocht gesport werden.

Thom Dredde Ist des hochwerdigen Fursten vnd hern hern Wilhelmen Marggraffen tho Brandenburg etc. Instruction so sin f. g. bye Jurgen von vngern, s. g. fulmechtigen an vnsern g. h. mydt andern muntliken gewerben mehr, geschickt gelesen worden, Dar Inne siner ankunff orsacke geben wordt sunderlik vnder andern was oth die meynung, Wie sin f. g. von Godt keyserlich Mat. Bepstlicher heligt. Confirmirn darthovorsehn Ock medt vhlen schriften des Capittels vnd Ritterschafft ersocht, also dath sin g. voorsaket solliker gotlicken vorsehung vnd vocacion nidt zuwedderstreben sunder Zugehorehen Sunderlich auch sein gnade bewogen das kein besser gudt also gegeben gudt wore Vnd nach dem er ein geporner furst gedecht s. g. Sollichem landt dar zu ehr vorsehn Sampt Churfursten Fursten Rethen so vorzustehn das sollich sein vornemen zu Ewigem gedigen dem gantzen landt reichen solt Derhalb seiner f. g. beger sie myth oberzihung edder andern gewaltigem vornehmen nidt zu molestern Dan wo einiger enig Zusprach zu sinen gnaden Zuhaben vermeinte Erbiethe se sich demselben An geborlichen orten Also vor Bepstlicher heyligkeit vor keyserlicher Mat. vnser allem gnedigsten hern also der sachen oberherren Rechts zupflegen.

Auch kome seiner g. fur wie sein Liebe merglik von oren f. g. abgonneren dargegeben werde also wore s. g. willens Andere stende vnd herrnn darzu er wenich fug vnd recht hette wiether antho thasten vnd thobedragen Welches seck doch Numher nicht erfinden noch biebracht werden magk sein g. hab den gedanken nuhe gehapt Des Ihm auch so godt helfen solle wulle man Ihn wiether vff seine f. g. Reden mothe er zu seiner Zeyt gescheen laten.

Thom lesten ist ock ein grote klage des Capittells Ritterschafft vnd Stede des stifts Ofsel kegen vnd wedder den Bischoff tho Ofsel, Auch was orsachen sie bewogen den Coadiutoren des Stifts Riga Zum bischoff vnd hern zu ofsel zufordern gelesenn worden Welker Clage der mehrtheyl In der Entschuldigung so an den Grofs. fursten vnd hern h. Wilh. von plett. etc. vnserm gu. herren vnd ock die stede vthgangen aber etlike mehr darthogedaen. Das Er Drie schatzung hab vber das arm Volk gehn lassen ane allen Consent vnd Bowilligung

der Economen vnd wirdigen Capittels Welchs ohne doch also enem vngeconfermerten bischoff In keinem wech Tostundt, hebbe ock Eynem sin ehelik gemähl myth gewalt vorhalden daruth merglicher vnradt entstanden etc. Daruff sin antwort gelesen das sin f. g. zwo schatzung nach dem sin f. g. das landt lehre gefunden gehn lassen, vnd vff igkliche Hake lants drie schilling gesatz Welchs sie ohne grossbed [?] vffmusstern [?] dan dem Coadiutori, welcher itzit von einer Hake lands ein ochssen, von Jglichen muller vnd frie buren eynen ochssen zur schatzung nehme Alles war dermassen zugericht das es seins g. h. zum vngedigen reichen sollt.

Dinstags frwe haben die geschikten vs wirlandt zu vns den vorordenten des Rats zu Reuel wie gewonlich vnd vom fursten vorlassen Rathslag gehalten vnd nach mancherley reden vnd wedderreden haben sie vff beyden parten den fursten vhedewifs ane eynige vorgehende schrifften vnd vormanen zum fursten von sollichem sinem vornehmen abzustehn vnd dem Spolierten seine Spolirung wedder zu Restituern, Vorzunehmen so weidt Angesehn das er sich glickerwifs wie der bischoff vff bepstliche heyligkeit keyserlich Mat. hochlich erboten vor denselben eyuen ydem rechtsthoplegen Mehr das keinigR. dennemarkt, polen, fursten, vnd hern Ihm anhengig etc. Wohe sichs aber zum sollichen reichenn worde, ab vnsern geschickten zuwissen begert wes sie gsindt, vor einen man zustehn, etc. wie sies halten wolten. Daruff Ohnen von den vnsern geantwort Sie trögen grot geweten wue sey nuhe ein tydtlangk daher vnd noch dorch die Ritterschafft, vogte vnd andere wilche sick der kauffhandlung sehre vnterstenden, An ohrer Narung merglichen vorclenerung lieden vnd tragen müsten. Dath sey nuhe vor eynen man ohrem angeben nach Zuuoran In den Bischofflichen sachen, Welker bischop alle vngluk bisher angericht vnd ock dussen itzigen vpror vnnnd handel erregt, woren dey vnsern etliker mathe beswert worent in keinen wech gneigt wolthen seck vhelmehr ohren alten priuilegien halten wo sie aber die Ritterschafft dermassen angestrengt wusten sie sich auch der gepore wol zuhalten.

Noch gehapten vnterredungen doch zu letz beslossen dem grosmechtigen f. vff sin g. begern die meynung vorzugeben, Orhrer aller meynung were den Coadiutore myth sleiniger botschafft vnd schriffz zubeschicken, den spolierten bischoff siner entwanten Slosser vnde Ampter wedder zu Restituern, alle Recht vnd Zusprache so sein f. g. zu gnanten stiftt zuhaben vormeinte Dasselbige an geborlichen orthen vthodragen wo solks geschege, welcher dan Ihm rechten oblege, demselben solk Stifft thooberantworten, Sein f. g. solt ock wo sey ohrer Hülpe begert Der grentze liett. vnd polen so vorkuntschafft vnd dermathen voreinigt wuste dath Solks alleth nach dem pesten vnd vp de meisten fhor mocht Angefangen werden.

Es haben auch Johan Tube vnnnd Jurgen vchsel von ladeke tho vns erworben wye der hoch. herre durch Hartwig platen vnd Johan Bakorst auch andere Cantzeler sie bschickt myth gewerben vnd siner g. begern Die erbarn Ritterschafft vnd stede des Stiffts Dorpte In einen Rathslach thovorfatzen vnd nehmen Darup dey vnsern sick nach aldem herkommen myth frombdenn Ritterschafft In Radtslach nicht tobegeuen geantwort Wie wol doch sinen g. vnd der Ritterschap thogefallen sindt dey Ersamen der von Riga vnd reuel geschickten tho ohne vpt Rathus gangen, aber nach dem der furst gemerkt dath sey der Nuerung beswörung hedden Hefft he ohnen semptlick tho sinen g. thokomen ohren Radt vnd wolmeynung In der selben sake vor sinen g. thoentdecken, gefordert Dem sie so nachkomen, Hebben aldar vor

siner g. die von Riga vnserm gestr. hern vp sin erfordern ohre meynung eroffenet wie folget Nach dem sein f. g. gestern mantags nach ergangenen Clagen vnd Antworten Eynem Jglichen darup sinen Rath vnd wolmeinung In bedenken tho nehmen vnd dey suluen s. f. g. wedderumb antbogeuen Wore ohre Meinung darup. Sein f. g. wore ein furste des lants wolten den hochsten vnd notigsten Radt bey s. g. vnd oren werdigen gepietern gestalt haben vnd wes sin g. In dem so handelte Dath dem gemeinen lande tho Nutz vnd ehren Recken worde wolden se seck also dey gehorsamen ohrer g. der gebore Inne holden.

Derglick die von Reuel ock gedan aber wieder s. g. bericht gedan Dat die Ridderschap harrigen vnd wirlandt vnd sie nach alter gewonheit ob der saken geratslaget wath de suluen worden siner g. anbringen wore ore meynung ok.

Dar nach sindt sey gefragt worden wes sie dan gesint ob sie ock dey sacken myth krigen vnd vreden anthofangen vnd vthoforen gemeynt. Hebben die von Rige geantwort das sie In den bischofflichen sachen sich myth krig vnter sie zu mengen edder darzuhelffen gar nicht gesint wollent ock nicht dhon,

Vnd ist folgendt vom fursten vnd allen gebeydern ock den tweyen steden bewogen Dath ohne nicht gborn wolde etwas gswinds kegen f. durchleuchtikeit vortonohmen Angesehn wie ohnen den fursten die bischoppe Suluen Int landt gefordert ane allen Consent Irer g. Steden vnd Ridderschaften. Welkes soth. nuhe misrede vnd ohne dat tho huse keme, welchs vhielmals vorhen gesecht, solten s. g. ore gebedere vnd stede sollichts weddernpflichten krieg vnd ander vngluk anheben da durch sie In vnhulde konige vnd fursten als des konigs von polen, des schriffte ock alreide dar thor stede vnd gelesen, des Fursten tho prussen Marggraffen Joachim von brandenburg Des konigs denemark sweden vnd holsten so ohme itzit alle anhengig vnd deren schriffte vnd botschaften itzit thom deyl ankommen vnd degelik tho vormoden, komen mochten, drogen se mergliche beswerung krig wore wol anthoheuen auer dennoch nicht vtgefort gelt muste ock bye der saken sin wer das darstreckenn wolde. Sie dye bischoff solten krieg anfangen es ginge sie an, etc. myth wiethern worten.

Vnd also die Ritterschafft vs harrigen vnd wirlandt ohren Radt ock Ingebracht hedden sey villicht dey vorgeser. berathslagene meynung gerne vorbracht doch aber durch vngeschicklikeit vnd vorgessenheit, ein ander furgeben also sder [?] seing. vnd orer g. gebedere die Ritterschop vnd auch das Capittel myth botschap beschikken vnd von ohnen begern tho weten wue sie dathokemen dath se dath landt einem frombden geben etc. vnd darnach wieder dathodenken, dath man thom fursten trachtete etc. nyth andern vngeschikten worden. Welks alleth dem fursten vnd sinen gebedern entgegen Vnd ab ohnen begert worden wen sich die sache vff krieg anfinde, ob sies auch gedechten vszufuren vnd znfolgen haben sie geantwort Nein sie wollen seck mehr ohren priuilegia halten. wordt geantwort priuilegia hin vnd her darmyth woldet nicht vthgericht sin, vp solk Scholde ein ander krieg anfangen. Hebben vnser geschickten wedder ohre Inbregent gereden vnd dath nicht der Ratslach gewest fluks Im sadel tho sitten, es hedde ock anderst geludet, Thom lesten auer do se der saken bericht Dath vort beste angesehen, wurde frede vnd einigkeit vnder beyden parthen anthorichten sin g. seck bemuhen wolde, vp etlicke Jhare edder monat Friedt anthorichten In des sey dey Saken gutlik edder rechtlik an gebor-

liken orden vthfuren mochten helfft ohne dey meynung ock gefallen. Vnd ifs darup sin g. willich gewest ein Solllike sleinige botschap bie beyden parthen thohebben. Vnd dey gude twisken ohnen vorthonomen Viele aber der Ertzbischof von Rige als oberster Dusser Saken vnd ane des Meinung vnd Radt nichts wore vortonehmen tho dussem bstimpten ock vorschreiben vnd nechsten vorschenen drien dagen nöchmals gefordert so wolle sin g. desselbigen noch dussen tag beth morgen warten sein Begert derhaluen Sollicher vorwielung kein vnmüt tho hebben. Dar nach sal wieder in der Sake gehandelt werden.

Donnerstags ist seiner g. beliebt worden einen vsschus vnd heimlichen Radt zuhaben. Dar In Zwo person von den Steden iglich, vnd wenig gebedere gefordert. Wes da vorhanden weten de vnsern. [*Der Schluss scheint zu fehlen.*]

85. Klage des Vogts von der Arnsburg, seiner Hof-Junker und der übrigen Diener und Anhänger des Bischoffs Reinhold, wider die Anhänger des Markgrafen Wilhelm, angebracht bei den schwarzen Häuptern auf der Versammlung zu Wolmar, am Sonntag nach Pauli Bekehrung (den 26. Januar) 1535.

Gleichzeitige Abschrift in K. A., s. Index no. 5060., Corp. 2. XVII. 2152.

Instruction vud weruingen fso ym Namen vnd von wegen defs Erenfesten Erbaren vnd vesten Fogt thor Arnfsborgk zampt aller Hof Junker vnd Dener darsuluest ock yn Stat vnd von wegen der Jennyngen dy dem Hochwirdigen yn got Fursten vnd hern hern Reynoldo Confirmirten Bisschop, etc. myt Denste yn der wike op dem Huese Habzel vorordent vnd by synen H. f. g. eren truen dynste na beth her tho anhengich gewesen by den Erenfesten Erbarv vhestenn vnd woltuchtigen gemeinen schuarten hoeueden dusser gemeynen lande tho Lyflandt, zo vp dusse nechstkonnftige thohopekomft tho Wolmar Sondages na Conuersionis pauli vorsamelt durch dy Erbarv vhesten Johan Gulsdorp Johan Molner Simon Haurep, scal geworuen vortgestalt vnd klagender wise vorgebracht werden.

Na geborlicker begrotung vnd erbydunge etc.

Dyweyle danne I. Eren: vnd Er: vnd eynem Jdern yn sunderheit twifels fry wol wytlik kundt vnd apenbar ys, wo na dem todliken auegange zeligen Bisschop Tysenhusen defs zele got genedigk sy, der Hochwerdige yn got Furste vnd herre her Reynoldus Buxhoeueden Confirmirter Bisschop des Stiftes Osel von dem Wyr. vnd Acht. Capitel noch gotliker vorfugunge, eintrechtliken myt willen Consent vnd folbort der Erenfesten riddern darsuluest vor eynen hern vnd Bischoff ys worden erwelet, dar yn erer kegenwardicheit alle na follentheunge der wale vnd kore yn der Kercken tho Hapsel dor is worden declariret vnd afgeropen, dornach myt ouerantwortung der Slotel defs Huses Hapsel vnd deis Schuerdes ouer sye vnd eynen ydern dy dem Stifte vnderworpen alse sine H. f. g. dat suluige vor got vnd der ganzer weld wolde bekant syen dor mede to handelnde, tho Slate gefurt folgends seiner H. f. g. durch die Econimen defs Stiftes Oesel, Slote borge vnd amptern, dy laten thovorstaende yn-gedan vnd bepholen.

Dar medt nu aerst wieder ein werdich Cap. vnd Eren. Ritt. defs suluigen dath keiner erhen gekarenen Hern yn erwerwyng Kay. Mat. v. a. g. h. regalien mochte to vorfange wesen, hebben dy obgemelten meinen g. h. tho osel vpt aller trueste vnd vlitigste gebeden, wo ein

yder eidesplichter synen hern tho doen schuldick, dat syne H. f. g. myt deme allerersten dy regalien van Keyserlicher Mat. erwerben vnd vtbryngen, vth dem lande tho schikken geraden, welches dan Hochgemelt m. g. II. yn betrachtunge eres truen radis ok dat syne h. f. g. nicht mochte also als ein vngehorsamer des hey. Ro. reiches yn thokonftiger tyd erfunden werden, gerne vollentagen, vnd dy regalien vp siner h. f. g. persone sprekende van ro. Key. Mat. wo wol nicht myt geryngen schaden siner h. f. g. vorwanten fruntscop erworfen vnd vtgebracht etc.

Szo hebben iczt schierkonftigk Jor vele gedochter myn g. H. ehegemelte Ritter; myt den erlangten regalien vnd mandaten brifen siner h. f. g. to huldigen requirirt vnd tho Hapzel tho kamen vorseuren, do dennest solche Holdunge vormyddelst ehrer oldesten, nemlich Jurgen van Vngern vnd Otte vxkuls tho vickel, dy op dy tydt nicht thor stede gewesen afgeslagen vnd hynderrukke gelaten vnd m. g. II. op dy tyd den auescheid vnther mehr andern gegeben, wen syne H. f. g. dy Confirmation van pauestliker heyt. erlanget hadde alsdanne vnd nicht ehr wolden dy obgenompte ridder mynem g. H. to huldende vorpflicht syn. wolden sick glickwol nichtes destowenniger kegen syne H. f. g. vnd dat stift van Osel nicht anders als true edellude na aller gebur wol weten tho holden

Szo nu denne also gescheen heft ein yder by sick wol tho ermeten wo wol doch klar am Dage dat dy Eren. Rid. yn erem vtgegeuenen reuersal zelige bisschop Tysenhusen vorsegelt vnd vorbriuet wanner sine h. g. vnd ere nochkomlynge dy regalien van Key. Mat. ouer dat stift Osel vtgebracht alsdanne fort scolden vnd wolden sy dem sulfigen erem gekornen hern tho huldigen vorpflichtet syn vnd verbunden

Efte nu deme suluigen von der erenfesten ridder: yn der wyke also geschen vnd erer vorsegelacion folge gedaen, wil yk hyr mede van wegen defs Erbar vnd festen hern Vogedes tho Arnsburgk vnd aller hoffjunker vnd dyner darsuluest tho I. Eren. vnd Er. hoges vorstandes erkenntnis geschaten hebben, wo erlick vnd loflick bouen sodans alle Jurgen von Vngern alze ein hof der Eren. ridderscop yn der wyke vnd ok der yenigen den obgemelter myn g. H. dat Hufs to Hapzel zampt der ganzen wyke, eren gedaenen eiden na vortruet, by mynem g. H. gehandelt hebben I. erent. vnd Er. vt dem vilfaltigen beklagen fso thom vberflote mynem g. H. by allen hern prelaten hern gebidigers vnd ok sunst allen stiftes stenden dusser gemeynen lande tho lifland gedaen thom meisten teyl wol vornamen, nü ane nod tho vorhalende etc.

Eft sulchens einem truen eidesplichten also wyder synen gedoenen eid vnd vorhopte true tho doende den eren man wol themen wil, wollen er gemelter vogt I. Eren tho bewegende gegeben hebben.

Eren. Erb. vesten vnd woltuchtige leue edellude Junkern vnd gude gesellen wefs Jorgen von Vngern tho Purkell zampt den Jenigen de sick vormeynen nu thor tydt Econimen defs stiftes Osel tho wesende, ehr gemelten vogt na ynnemynge defs huses hapsel vnd der ganzen wike ys ansynnende geuesen, dat wil vilgenompter vogt boneffen dem antwort fso he wedderumme an dy Econimen von sick gescreuen I. Erent. guder meynunge nicht bergen wo I. Er. na durchlesunge dusser werfyng vt dersulfigen scrift worhaften Copien wol werden hebben tho vornemende.

Eth vorhopte sick der Erbar vogt boneffen allen Hof Junkern vnd Denern dat sulken

verlick daet Handlynge also wedder synen gedoenen eid vnd true tho handelende, wo de Econimen ehm syen ansynnen gewesen by em efte syner vorwanten fruntscop ok den Jenigen de noch thor tyd mynem g. II. myt denste vorwant ny is erfunden eft scal erfunden werden, dan eth wollen vorgemelter vogt by eren g. II. deme lofiken vnd Key. Hufs thor arnsborgk vnd deme lande Oesel eren gedaenen eiden vnd truen na nicht anders handeln vnd doen alze dy dat vor godt vnd der ganczen weld vollenstendich vnd bekant syn vnd weten ock dat sulfige hufs tor arnsborch alze einen slotel dusser lande lifland nymandes mehr tom besten alleine dem Hochw. yn got fursten vnd hern, hern reynoldum etc. dehn Keye. Mat. v. a. g. h. dor mede vorlehnet vnd bobist. Hey. confirmiret, myt leues leuenden vnd alles guedes erstrekynge tho hoedende vnd tho beschermende etc. dy wyle denne dem Erbarn vogt vormyddels schuarheit der hulpe vnd trostes zo dy vam adel yn dem stifte van osel billich hebben scholde, dat hufs tor arnsborg fso eth to vtlendischer veyde gelangen vnd tho beschuttende, Ist der haluen kortgemeldten vogtes zampt den Hof Junkern ere denstlick vnd fruntlick bydden Jue Erw. wollen sick de sulfigen saken tho beystaudt warer gerechtikeyt truherczik bodenken Erbytten sick vogt vnd Dener to vordenen

Eren vnd leuen gude gesellen, ydt geuen dysse nagescreuen gude gesellen m. g. II. Dener nemlick Joachim bruens Secretirer Johan bryng Johan berlen vnd Fulbrecht Wesseler I. Eren dynstlick tho wetende, wo hochgemelter myn g. h. dy sulfigen korcz vor Martini jungst vorschenen myt etliken schriftliken vnd mundliken werwingen von der Arnsborch vff kegen Hapsel an ein wyr. Cap. vnd Ridder. in der wyke afgeferdiget, dy demnest yn erer ankompft to Hapsel von Valtin bulgrien zampt siner vorwanten geselscop, wo wol vnvorschuldet gelick wo morders vnangesehen dat ja doch ydern fursten vnd hern legacion seker vnd feylich toch vnd reysend, wo eyn solchens yn Key. Ma. ordenung vorgemelt, hebben scal vnd mach, sien wurden bestrickt vnd fenglick angenommen.

Welkern gefangenen yn der bestrikkyng von Reynolt von rosen vnd Kersten Loden vor lyues far vnd allen ouerfal to stoen is worden belouet den auerst egemelte gefangene des folgenden dages durch valtyn bulgrien vnd syner geselscop vor Jurgen von Vngern vnd dy gemeynen ridder gefort worden Ist Jurgen von Vngern vpgestanden synen dreecker entbloetet vnd myt den worden Joachim bruens angeredt. Dyt ys der vorreder eyn, em den ort [*Eeke, Spitze*] von dem dreecker gebaden, wyllens en durchstotende, wo ok wol gescheen, wen got sulkens nicht gekert, vnd von ehagemelten von vnser synem erliken gelofte na nicht were verhyndert worden etc.

Leuen guden gesellen efte einem erliken oprichtigen manne sine were ouer einen gefangenen to entblotende geboret, willen egemelde personen tho I. Ere. hohes vorstandes gestellet hebben

Wen ja demnest Valtyn bulgrien zampt siner geselscop kegen vnd wedder m. g. II. efte syne II. f. g. deners etzwas to fordernde gehadt were wol billiger vnd erliger gewesen he sulkens kegen m. g. II. vnd Deners an dy ordere dar yd hadde stede hebben wollen myt rechte gefordert. Edder tom wenigsten tho vorhyn entsegynge also vns dat suluige yn Key. Mat. ordenunge by vormydyng harter strafe erstlick [*leg. ernstlick*] geboden, gedaen, schriftlick efte mundtlick

hedde doen laten, dat dan nicht geschen sunder alleyn myt eigener gewoldt so geweldig bouen recht, fortgefare, in wat pen gemelte bulgrien gefallen wollen dy vorberurten edellude tho I. Er. trulick beuach gekart hebben, der trostliken tovorsicht I. Eren. werden solkens spot schma Hoen opt aller hardeste to strafen yn bedenken nemen

Hyr tzwusschen ys gemeldet von Jorgen van Vngern wy her myt list das haufs Habzel eyngenomen vnd eczliche edelleute bestricket vnd angeredt wo sy der bestrickunge wolden lofs werden, so solden sy geloben dafs sy widder m. g. H. Coadiutor etc. nichtes handeln, vnd dem forigen bisschoff nicht mehr dynen solden, ob solches eyn billich thuent were geben sy yn erkenntnis

Boben solchens wyrt auch den Hof Junkers vnd Deners m. g. h. de op dem huse Hapsel eren eiden na m. g. H. anhengich gebleuen er tuech [*Vorrath*] an gelde kleydern vnd wefs sunst eyn yder gehat vnd to Hapsel hynder syck gelaten von valtin bulgrien bouen recht vorentholden, vnd zam [*wie*] roffgut gepartet [*vertheilt*] vnd gebutet [*vertauscht*]

Dar mede dennoch dat ein yder dat syne wedder bekamen mochte hebben dy sulchens by valtin bulgrien ersuken laten, dat myt so danen antwort afgelecht is, Eyn yder dy etzwas missede, dy solde komen vnd vorheischen dem Hoch. D. II. fursten vnd hern etc. Coadiutor etc. dynst alzo danne scolde eyn yder dat syne gancz vnd gor wol erlangen,

Leue gude gesellen efte sodans deme rechten gemefs etc. wollen der vogt oftgenant tho erkennen geuen, myt angehefter fruntliker bede I. Ere. wollen egemelte Hof Junkern vnd Dener dy dat ere missen bystandt warer gerechticheit beholplick erschienen vnd sodane gewalt bauen opgerichte recefs düsser lande straffen alzo dat eyn ander de defs vornemens were da vor sick hebbe to furchtende etc.

Hyr tzwusschen entschuldigen sich Gotschalk von Bentheim Hofrichter Henrick hauptner vnd Simon anrep, dafs sy sich von dem vorigen bisschoff nicht abgewendet vnd Margraff Wilhelm dynste solden czugesagt hebben, bey dyssem punct wyrt gesagt dafs der werbisman heftigk sal geschulden haben, auch vormaldeyete byfs yn mutter leib etc. dafs denne der ritterschafft hart vordrossen hette, vnd dorauff nicht wollen richten, ane defs kegenteyls kegenwerdikeyt vnd vorantwortungk,

Eren. Er. leuen Edellude Junkern vnd gude gesellen, Solches alles wo vorhalet dor mede eynem ydern dy sake mochte kundt vnd openbar werden, heft gemelter Vogt tho arnsberk zamt den Junkern vnd Denern I. Eren. nicht wollen bergen, fruntlick emsick vnd gancz flitich byttende I. Eren. wollen sick dysse saken opt aller truligste befallen syen vnd deme vorigen bydden nach einem ydern gelick wandel bescheen vnd begebenen moge, Erbeden sick tho vordynen etc.

84. 1) *Die Prälaten, der Meister und die Stände in Livland erbieten sich zu Vermittlern der Streitigkeiten zwischen dem Markgrafen Wilhelm und dem Bischof Reinhold Buxhöwden. D. D. Wolmar, am Freitag nach Pauli Bekehrung (den 31. Januar) 1555.* 2) *Antwort des Markgrafen Wilhelm auf vorstehendes Anerbieten. D. D. Hapsal, Dinstag nach Mariä Reinigung (den 4. Febr.) 1555.*

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5061., Corp. 2. XVII. 2153.

1.

Vnser Freuntliche boreithwillige denste, vnnde wes wyr mehr leues vnnde guttes vormogen Stetz beuorne, Hochwirdigster Durchleuchtiger Hochgeborner Furste geliebter Herre, Freuntlicher nachpur, vnd genediger Herre, Wyr habenn ewer liebten Furstlichen Durchlauchtigkeiten vnde gnaden, fswoll auch des Hochwirdigen in Godt vnser geliebtenn hernn vnd bruders, vnde gnedigenn hernn hernn Reinoldenn Erweltenn vnde Confirmirthen Bisschoffs zcu Ozell furgebenn vande boricht der itzt Swehenden Zwecspalt vnnde Irrunge halb zwisschen beiden Ewer liebtenn Fürstl. Durchl. vnnde gnaden, auch den vorwanthenn gestympthen Stiftts Ozels aus disser vnser vorsamlunge vnde gespreche albir zcu Wolmar allenthalt vorstanden, weill wyr dann dusser Zceith mith genadenn des almechtigenn in sunderlichenn erwegen vnde betrachturge stehen, das allerley bosorgter vnchristlicher boser Wütterung, auffruer nachtel vnde pluthvorgissung in dissen landen zcu Leifflandt furgekommen vnd vorhutteth, frieth lieb vnde eynigheit erhalten bleiben muchten, Isth vnser freuntlich Empsichlich dienstlich vnnde vnterteniges bittenn Ewer lieb f. Dcht. vnnde genaden in selbigenn furgerurtenn spaltigen Handlungen, Iren selbest erpietenn nach, dermassen vnde also eynlassen vnde ertzoigen wollen, dar mith ferner taetlicher anfertigung vruntschaft vnd gewalt gantzlich hinterlassen abgestalt, vnd hirsur auch nicht weiter attemptiret vnde furgenomen, Ewer lieb furstl Dcht. vnd genad, den Irenn fso woll hoichernanten vnserm hernn Freunde Bruder vnde genedigen Hernn zcu Ozell fseiner L. vnde f. gnaden gewantenn vnde thienern auch mennichlichen die keyserliche Freyen strassenn ab vnnde zuge lossenn. Auch die gefangene Dienere von beidten teylen bys zcu ferner ersuchunge vnde boscheith vnser bothschafft in tage gestellet vnde gegeben werden. Szo wollen wyr Ewren Liebten Fürstl. Dcht. vnd genaden beide sowoll dissen gantzen gemeinnenn landenn zcu sunderlichem gefallenn, troste, gedeige auffnemen vnde bofridunge, godt vorlenende, vns bofleisenn, die Zachen weither bohertzigenn vnde zcu gotlichen rechtmessigenn billigenn vnnde notturfftigenn mittelnn vnnde wegenn, der eynigkeit mith vorwilligunge beider parthe, trachten vnde vnser meynung vnde gemuthe bey vnserer ansehlichen Botschafft zcu aller erster vnserer gelegenheit E. L. Fürstl. Dcht. vnd genaden weiter eroffnen vnde furpringen lassen, Abermals fruntlich, denstlich vnde vndertenig bittende, E. L. Fürstl. Dcht. vnd genaden wolden vns de Malstadt wo fsie die zcu gewarthen vnde zcu verhöreenn geneigeth auffschleunigst mith eroffnung E. L. fürstl. Dcht. vnde g. geneigtenn willens, in dissem vaell hirbey vorstendigen, Auch denselbigenn vmb Ire gelt notturfftige herbergenn vnde redligkeit von vnser wegenn Freuntlich vnde genediglich bestellen lassen, Ewren Lieben F. Dcht. vnd genaden, de wir goth dem almechtigen in langkweriger gesuntheit vnde geluckzeligen Regimenthen zcu enthalten Freuntlich vnde vndertenigk Empfelen, in gleichem vnde vil grossern vill Freuntlicher dinst vnd vndertaniger wolferung zcu geleisten seyn wyr willich vnd vnuerdrossen. Datum Wolmar Freytags na Conuersionis Paulj Anno etc. im xxxiijten

Von gottes genaden Johannes zu Darpt, Hermannus zu kurlanth, Johannes zcu Reuall, Bisschoffe, Wolter von Plettenbergk, Meister Teutsches Ordens, zamt den zu jtziger Wolmarschen tagfart vorsamlten Gepietigern, Cappiteln Reden, Ritterschaft vnde Stetenn zcu Lifflandt

Dem Hochwirdigstenn Durchluchtigen Hochgepornen Furstenn vnnnd hern hern Wilhelm, Coadiutorn des Ertz Stiffes Riga Marggraff zcu Brandenburg etc. vnserm geliebten Hernn Freuntlichenn Nachpaurñ vnnnd Genedigen Hernn.

2.

Vnser freuntliche Dinste vnnnd was wir liebs vnnnd guts vermogen, sampt vnserm gnedigen grus vnnnd gunstigen willen zuuor, Hoichwirdigen freuntliche liebe Nachparn vnnnd Freunde, Erwirdigen wirdigen Achtbarn Erntuesten vnd wolweyssen, besondere lieben vnnnd getreuwen, wir haben e. L. Erw. Wir den Achtbarheiten Erntueste, vnnnd wollweifsheiten schreyben, Des Datum steet, Freytags nach Conuersionis pauli zu Wolmar aufsgewandten von einem yedern mit gepurlicher freuntschafft, gunst vnnnd gnaden empfangen Darinnen wir vermarckt, das es e. l. Erw. wurden Achtb. Erntueste vnd wollweyssen vnser vnd vnser Stiffsstende gedungen, vns fur Iren hern zu postulirn vnnnd zu bitten vnd wir dasselbig vf Ir yntertenig bith angenommen, So woll als des Erwirdigen hern Reinoldi Bixhoueden fergeben der ytz schwebenden Irunge, bewagen, Auch vns vilen furfallenden perickelln furzukomen bitten, vns dermassen vnd also einzulassen vnd zuerzeigen, Damit ferner thatliche anfechtunge, veindschafft vnd gewalt gantz vnderlassen vnd abgeschafft, etc. vnd das wir so woll als her Reinoldus Bixhoueden, bey vnsern gewandten vnd Dyenern verschaffen, Menniglichen die keyfserlichen freyen strassen, abe vnd an, allenthalben frey vnd vnbehindert zureyssen vergonnen gestaten vnd zulassen, Auch die gefangene Dyener von beyden teilen bis zu ferrer besuchunge e. L. Erw. wurden, Achtbarn, Ernt. vnd wollw. ankommender Bodtschafft betagen, vnd das e. L. Erw. wurden, Achtb. Ernt. vnnnd wollw. endtschlossen, damit liebe, fryde vnd einigkeit erhalten, vns mit Irer ansehnlichenn Bodtschafft zubeschicken, mit weytherm anhangh, Das wir e. L. Erw. wird. Achtb. Erntu. vnd wollw. die Malstat, woe gemelte Ire Bodtschafft, vns antreffen wurt, Ernennen sollten etc. Darauf thuen wir vns erstlichen gegen e. L. Erw. wird. Achtbarnheiten Ernt. vnd wollw. der annemunge vnser, vnser W. Capittels vnd Erntuesten Rytterschafft fergeben, auch der Mannichfeldigen Cristenlichen vnd frydlichen betrachtunge gantz freuntlich vnd gnediglich bedancken, vnnnd wiewoll wir vns sydter vnser Einkunfft dysses Lands, (one Rhum) nicht anderst dan Cristlich furstlich vnd frydlich gehalten, So hetten wir doch aufs vilen furfallenden, hern Reinoldj Bixhoueden Zunottigungen woll vrsach schepffen mogen, Ime vnd den seynen, anderst zubegegnen, Damit aber e. l. Erw. wird. Achtb. Ernt. wollweyssen vnd Menniglichen zuerspuren, Das vnser gemuthe nicht anderst, dan liebe fryde vnd einigkeit begert, auch nicht nach mererm, dan wes vns von got vnd Rechtswegen zugeeignet, tracht, haben wir gemeltem hern Reinoldo vill vbermuths vbersehen, vnd so ferne er vns mitler Zeit, wie kurtz vor Dato gescheen nicht weyther vrsachen gyebt, wollen wir e. L. Erw. wurden, Achtb. Ernt. vnnnd wollw. zu freuntlichem gefallen vnd gnedigen willen, bis zu ankunfft Irer Bodtschafft, gern stilsteen, Doch vorbehalten, vnser gerechtigkeit, vnnnd das vns e. L. Erw. wird. Achtb. vnd wollw. erbyeten nach, vnser gefangen, bis vf gepurliche erforderunge, betagt werden, vnd vnser Arme leute mitler Zeit von Ime vngeplagt vnd vnberaubt bleyben mogen, Ob auch E. L. Erw. Wird. Achtb. Erntueste vnd wollw. furkweme, Als solden wir oder dye vnsern auf der keyfserlichen freyen strassen in vnserm Stiff oder andern ortten,

etwas tatlichs furgenommen, oder furzunemen gestat, dem wollen e. L. Erw. wurden Achtb. Ernt. vnd wollw. keinenn glauben beymessen, Dan es e. l. Erw. wird. Achtb. Ernt. vnd wollw. im grunde der warheit nicht anderst erfinden werden, das wir den vnsern nye haben gestaten wollen, etwas thatlichs furzunemen, wiewoll wirs woll vrsachen gehat, haben wir doch sollches alles, damit vns nicht vfgelecht, wir zu veindtschafft oder verderbnus der lande vnd Armuth Lust hetten, got dem Almechtigen der ein Schicker aller Dinge, beuoln, wir wollen auch E. L. Erw. wird. Achtb. Erntuesten vnnnd wollweyfsen, Als vnserer freuntlichen lieben Nachparn, freunden, besondern lieben vnd getreuen, Bodtschaftern, alhie vf vnserm Haufs zu Hapsell gewertig seyn, Dan e. L. Erw. wird. Achtb. Ernt. vnd wollw. vill freuntlicher dinstegnade vnd gunstigen willen zuerzeigen vnd zubeweyfsen finden vns dyeselben in allweg willig vnd geneigt Beuelen hiemit e. L. Erw. wird. Achtb. Ernt. vnd wollw. dem Almechtigen in langweriger gluckseliger Regerunge vnd wolfarth. Datum vf vnserm haufs hapsell Dinstags nach purificationis Marie Anno etc. xxxiiij.

85. *Reinolth, confirmirter Bischoff zu Oesel, ersucht den Revalschen Rath um Beschlaglegung auf das Korn, welches sein Amtmann und Landtknecht auf Dagden, Otto Stolzenau, nach Reval geföhrt, und auf dessen sonstiges Eigenthum. D. D. Arnsborch, Sonnabend nach Dorotheen (8. Febr.) 1555.*

Original im Rev. St. A.

Vonn gottes gnnadenn Reinollth
Confirmirter Bysschop zw Osell etc.

Vnserenn Freunthlichenn grus, Myth wunschung alles guttenn Zuoor Ersamenn vnd Wolweysenn liebenn Besonderenn vnd freunthlichen Nachpeuwer Wyr gebenn ewch hye myth freunthlicher wolmeynung zuornemenn Das wyr kortes nach dem anfangg, der irrigen twyschspallth, so leyder, (:Ewch Bewusth:) inn vnserm Styffth Ossell vor handenn, Vnnnd wydder goth, Recht vnnnd alle Bylligkeyth, kegenn vnssere persoenn, vnuordennter Schullth, erhaueenn; eynenn vnsserhe Amphleuthe, vnnnd Lanthknecht vff Dagedenn, Otto Stoltzenow genanth, Zw vhyll malenn an vnns kegenn die Arnsburgk zukommen, vnnnd zubegebenn verscriebenn haben. In Meynung das ehr getreuw halber, dar myth ehr vnns, synes Amphthes vnnnd der gebör nach, so wir verhoffth, vnnnd woll bylligk gewesen wer; verwanth; nyth söld aussgelebenn seynn. Szo hath ehr iedoch, sulch vnssere genedig schreybennt vnnnd geboth vorsetzenn, nycht erachteth; sich vonn vnns Besonderth, vnnnd nach deme huse Hapsell, dar das landth Dagedenn; Zw vffenthaltung nyth gehörth, sich bogebeenn Vnnnd dar enbauenn das korne auff dagedenn vnnnd wes dar gewesen, alles kegenn Ewrhe Ersamht. Stadth Reuell furrenn lossenn; Vnserenn armenn leuthenn vnnnde Burhenn vnnnder deme Schyne vroth gemaketh; das es vnssere ernstlich Bouelich vnnnd Meynunge wer suchenns vnabslegelich zuthund vnnnd darhyenn zw brengenn. Durch das alle wir nicht weynigenn Nachteill vnnnd Schadenn ghenommenn, vnnnd eynes iarlangk, noch keyne Reckenschafft, so sich eygennt empfangenn habenn etc. Dem nu also Gelangeth deme nach Hye myth zw Ewhern Ersamht. vnssere gantz frunthlich Ansynnent: Ihr wolleth wolthun, nach vermuge Lubysschs Rechte, vnnnd iustification sulcher Sachenn, vnns vff dasselbyge korne, vnnnd allenth wes gedachter Otto Stoltzenow

Inn Ewrhe Stadth Reuell, bey eynem Ewres Ersamen Ratts glyddmassenn, Ehrnn Johann Koch genanth; vnd etzlichen mer anderhenn Burgerenn vnd Inwoenernn: wo wyr solchs vonn bemelts Stoltzenowen, seynenn eygeneenn deynerenn vnd Hulffer, geloffwerdigenn Bericht empffangenn habenn: ynn furwarung prengenn vnd leggenn lossenn: eynn Rechtmessig arresth vnd Besatzung; hye myth zustehenn vnd wedderfarenn lossenn, Bys so lange, Das ehr vnns vonn vnserme Ampthe, wo pyllich Rechenschafft, vnd benugen der Sachenn thun, Vnnd vnns auch zw aller vnd ieder Zwsprache, so wyr zw ihme, myth Recht vnd pilligkayth, habenn, Anthwurdth gebenn mughe Wyr auch zw vnserm grossenn erledenem Schadenn, restituerth vnd ergentzt werdhenn Verhoffenn vnns, Ewre Ersamht. Hir myth nach vermuge, Keyserlichenn vnd Lubisschenn Rechtens, sulchens vns nyth weygerenn odir ablahenn werdenn, Auch wye wir Ewre Ersamheydenn, derhalbenn auch hir myth, sunderlich wylleyn frunthlich angelangeth habenn, genanthenn Ehrnn iohann Koch vnd andere ferner Rechtshalbenn inhibiern gebethenn vnd verbethenn, Suchen guth, vnd wo vyll des Alles ysth, bey seynem edhe, oder sunsts ane vnserenn wylleyn, nyth zuuorendherenn, zuuorouthern oder zuuorkouffenn Sunder wesenthlich vff eynn Recht bey sich, ynn gutter verwarung bleybenn vnd halthenn lossenn Alssdann wylleyn wyr; godth Helffennd, myth erster gelegenheit vnser Bothschafft afferdigenn, vnd sulch arresth vnd gutter nach Lubisschem Rechte, verfolch thun vnd verforderenn lossen Erwachtenn desselbigenn vonn Ewern Ersamheydenn, bey gegenwertigenn Bryeffs zöger wydderumb eynn zuuorlossich Anthwurdth zubenalenn Das seynn wir inn sollichem, vnd vhyll mer grosserm, nechsth gnadenn des Almechtigenn, freunthlich zuuorgleichenn vnd gnedichlick zubedenckhenn, alwege wedderumb genegeth De wir hye myth dem Almechtigenn zw aller wolfarth lange frysch vnd gesunth bouhelenn. Dat: Arnnsborch Sonnauendes nach Dorothee Anno xxxiiij.

In dorso: Denn Ersamenn vnd Wolweysenn vnserenn liebenn Besonderenn vnd Freunthlichenn Naberenn Burgermeystern vnd Rathmannenn der Stadth Rheuell Sempthlich vnd Szunderleich etc.

86. *Der Coadjutor, Markgraf Wilhelm, postulierter Bischof von Oesel, bewilligt, auf Verwenden der Prälaten, des Meisters und der Stände in Livland, seinem Gegentheile, dem Bischof Reinhold, einen Anstand bis Pfingsten, zum gütlichen Austrag der Sache. D. D. Hapsal, Mittwoch nach Valentini (den 19. Febr.) 1555.*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index no. 5062., Corp. 2. XVII. 2154.

Antwort So von wegen des Hoichwirdigsten Durchleuchtigen vnd Hochgebornnen Furstenn vnd Hern, Hern Wilhelms, Des Ertzbischofflichen Stiftts Rige Coadiutors, Postulirten hern des Stiftts Osels Marggraffens zu Brandenburgh etc. vff die vbergebene Instructio vnd werbunge, der Hoichwirdigenn in got wirdigen Achtbarn Erntuesten Erbarn Vesten vnd wolgelarten Hern, Hern Johansen Bischoffenn zu Reuell Johann von der Recke, Cump- tur zur Marienburgh Arnoldi Anabath Dechant zu Reuell vnd Thumbherr zu Darbt, Peter Stackelbergh vnd Lubbert Kauer Bernth Rysenbyether Peter Neuwroth aufs Harrien Peter Robelt Laurenntz von Ochtern Cantzler vnd Jurgenn Pypenstack Secretarien, im Namen vnd von wegen der Hochwirdigenn in got Fursten vnd hern, hern

Johansen zu Derpt, Hern Herman zu Churlandt Hernn Johansen zu Reuwell Bischoffen hern Walttern von Plettenbergh Meysters Herman von der Bruckenhey genant Hafsenkampff Landtmarschalks zu sampt der andern gebyetigern des Rytterlicheu teutschenn ordens Capitteln Rytterschaften Rethen Stetten vnd Stenden zu Leyfflandt meiner gnedigen hern etc. Soll gegeben werden,

Nach geburlicher Dancksagung vnd wyderumb begrussunge etc.

Es haben der Hoichgedacht, Hoichwirdigster, Durchleuchtiger vnd Hoichgebornner Furst vnd Her, Her Wilhelm Coadiutor, Postulirter Marggraf etc. mein gnedigster Her, dye schryfftliche Instruction, vnd vbergeben werbung, inn obbestimten Namen, guter massen cingenomen vnd verstanden, Vnd dyeweyl dye vermeinte clage, des Erwirdigen hern Reinoldj Bixhoueden, So sein Erwirde vber meins gnedigsten hern, Irer Furstⁿ. Durcht. wirdigen Capittels vnd Achtbarn Rytterschaften im Stift zu Osell Sunderlich in der wyka, warhafftigen woll ergrundten vnd Rechtmessigen gethonnen bericht begebner Handlung in demselben Irer F. Dt. Stift zu Osell vor den gemeynnen Stenden der Lande zu Leyfflandt zu negst uerrucktem Landtag zu Wolmar wie die schryfftliche Instruction meldet furgetragen, vff keinem volstendigen grundt erspurt wurt, haben dyeselbe Ire f. D. nicht fur nottig angesehen, dyeselbe dismals zu beantworten, Ire f. D. wurden denne vermittelst ordenunge der Rechte an geburlichen orttern darzu verursacht vnd gedrungen, an welchen orttern die sache an den tag woll geben soll, bey wem der vollstendig grundt, warheit vnd gerechtigkeit wurden befunden

Es wissen auch mein gnedigster her, in allenn gepurlichen wegen mit gottes hylff woll zuerhalten, das Ir f. Dcht. wyder Ire gelubde Sigill vnd bryfe nicht gehandelt, Sunder dyeselden allenthalben als einem erlichenn Cristenlichen Fursten zusteet, aufrichtiglichenn gehalten, wie seine f. Dcht. denne auch noch inn allwegen dyeselden vuerbruchenlich zu halten gewilligt vnd geneigt seindt, So das das wyderspill in ewigkeit wider seine f. D. mit keinem waren grunde Soll beygelegt werden Daneben auch des keyfserlichen aufsgekundigten Lanndt-frydens des heyligenn Romischen Reichs ordenunge, bynnen vnd daussen Lands, Recefse vnd abscheyde, dyssesfals zugeneyfsen, vnd keines wegs zuentgeltenn

Das aber dye gemeine Stende der Lande an meynnen gnedigsten hern freuntlich vnd vnterteniglich gesynnen vnd bytten das Ir f. Dcht. dye weg gutlicher Composition vnd beylegung der sachen zwischen seiner F. Dcht. vnd gemeltem hern Reinoldo vermittelst den verordentten geschickten, welche des volkommenen glauben haben, nicht abschlagen wolten, konnen mein gnedigster herr sollich ansynnen nicht anderst dan der pilligkeit gleich ermassen, vnd derhalben vmb fryde lieb vnd einigkeit zuerhalten, vnd das wyderspyll zuuerhueten, woll erdulden, das Sych dye hern geschickten desfals bey obgenanttem hern Reinoldo theten beuleyssenn, Dan mein gnedigster Furst vud her ist erbuttig, woe sych derselb her Reinoldus vff pillichen wegen wolt finden lassen, So zu Rhue, Fryde vnd einigkeit dynlich, vnd seiner F. Ir^t. Landt zu Osell mit seiner Zubehorunge in der gute zustellen vnd vbergeben, Es wolten Sych mein gnedigster her, widerumb der gepure vnd gnaden vermercken lassen, Das er solt mit einer zimlichen erlichen Prouision versehen werden, Dieweyl doch mein gnedigster her sunst gotlob die gepurlichen wege wissen, das Iren furst. Dcht. Ire erhalten gerechtigkeit

nicht myssen dorffen, welche auch Iren F. Dcht. got allmechtig dye heyligen Rechte vnd gepurliche obrigkeit vngezweyffeltter zuersycht nymer abteylen werden

Vnnd wysen auch derhalben mein gnedigster her dye wege des Compromifs, oder aber des ordentlichen Rechten, dermassen gegen mer gestymbten hern Reinolden nach geschener Restitution des Lands zu Osell mit seiner zubehorunge nicht zuscheuwen aber dasselb an seynen geburlichen ortern daussen Lannds zugewarten, welches sunst alhie zu Lande meinem gnedigsten Hern Irer Furst^u. Dcht. Furstlichen geburth vnd standes halber nicht will geburen.

Dieweil dan auch die verordente hern vnnd Freunde meinen gnedigsten Hern angelangt, vmb einen anstandt der sachen, vnd in gleichem den obbestimbtten Hern Reinoldum bey dem frydtlichen besytz, bis zu aufstrag der sachen bleyben zu lassen, Vnd wiewoll ein solches meinem gnedigsten hern gar vntreglich vnd seine f. Dcht. des, vnnd des gerurtten hern Reinoldj freuntlich Furnemen willen, vill weniger nachzugeben schuldig seyen, So wollen dennoch sein f. Dcht. den gemeynen Landen vnnd den verordenten hern vnnd Freunden zu freuntlicher vnd gnediger wylfarynge, demselben hern Reinoldo einen Ruelichen anstandt von nun an bis vf negstkunfftige pfinxsten nachgegeben haben, bey dem bescheydt das dye gefangenen zur stunden Irer behaftung entledigt, vnnd die spolia Restituirt werden vnnd derselb her Reinoldus vnd dye seynen von Irem freuntlichen durstigen Furnemen, mit worten vnd werken absteen

Hoffet derwegen mein gnedigster her, wie seine Furste. Dcht. hiemit auch freuntlich vnd vleyssig bitten, Das dye geschickten hern vnnd Freunde, Als dye frydliebenden mit gepurlichem einsehen, doran sein wolten im Namen der gemeynnen Stende zu Leyfflandt, das trewe, freuntliche vnnd Frydliebender wille gegen meynem gnedigsten Hern lauterlich erspurt vnd erfunden werde, Dasselb ist sein f. Dcht. neben Irer F. Dcht. kuniglichen Churfurstlichen vnd furstlichen Blutsuerwandten Freuntschaft, als ein getreuer vnd freuntlicher vnnd mitfurste, gegen dysse gemeine Lande vnd menigliche Ire verwandten freuntlich zuerdyenen vnnd in gnaden zu beschulden in allweg vnuertrossen Datum Hapsell vnder meins gnedigsten herrn aufgetruckten Secret, Mitwochen nach Vallentinj Anno etc. xxxij

87. Instruction für den livländischen Canzler, Lorenz von Ochtern, dem Herzoge in Preussen bekannt zu machen, dass die Bemühungen des Meisters in Livland, eine gütliche Vereinigung zwischen dem vormaligen Bischof von Oesel, Reinhold Buxhöwden, und dem neuerwählten Bischof, Markgrafen Wilhelm, zu Stande zu bringen, keinen Erfolg gehabt haben, und ihn um seine Vermittelung zu ersuchen. D. D. Wenden, am Sonntag Reminiscere (den 9. März) 1555.

Original in R. A., s. Index no. 3063., Corp. 1. XVII. 2155.

Instruction vnnd vnderricht der Antwort auff die gewerbe so im Namen vnd von wegen des durchleuchtigsten Hochgebörnnen Fürsten vnd herrn, hern Albrechten Marggraffen zw Brandenburgk in Preussen etc. meins gnedigsten Fürsten vnd herrn dem hochwirdigen Fürsten vnd Grofsmechtigen herrn, herrn Walthern von Plettenberge des Ritterlichen Teutschen Ordens Meistern zw Leyfflandt, auch meinem gnedigen Fürsten vnd herrn, durch den Erbaren vnd vhesten Hansen Nymbtzschen, hochgenanten meins gnedigen fürsten vnd herrn in

Preussen Radt vnd Diener, Müntlich fürgebracht, auch schriftlich vbergeben, seiner fürstl. Durchl. vnd gnaden durch den Achtbarn vnd wolgelartenn Lorentzen von Ochtern, Cantzler sol widerumb entlich fürgebracht vnd eroffent werden.

Vor das erste wollen hochgemelter mein gnediger Fürst vnd herr der Meister zw Leifflande sich gegen hochgedachten, meinen gnedigen Fürsten vnd herrn, den Hertzogen in Preussen etc. der gar freuntlichen vnd Brüderlichen angesagten dienste heils vnd glückwünschunge zusam der hohen trewhertzigen Irpietunge gar Freundlich Brüderlich vnd nachpurlich bedanken, Auch in gleicher mafs Sr. fürstl. Durchl. vnd gnaden solche gantz freuntliche vnd Brüderliche Dienste glugwünschunge vnd heil hiemit widdervmb zuempotten haben, vnd so es seinen f. Dt. vnd gnaden ahn gesundheit Wolfart vnd langweriger löblicher Regirunge allenthalben geluglich vnd wol erginge wern seine f. gnaden widerumb auch nichts weniger zuhören begirich vnd hoch erfrewt

Vnd als dan volgendes vnder mehr andern vormeldet, wie hochgestimpter mein gnedigster Fürst vnd herr, der hertzog inn Preussen etc. der Postulation vnd erwelunge halber Sr. fl. Dt. vnd gnaden Freundlichen lieben herrn Bruders des hoichwirdigisten Durchleuchtigsten hochgebornnen Fürsten vnd herrn, herrn Wilhelmen, der Ertzbischofflichen Kirchen zw Riga Confirmirten Coadiutorn, Postulirten zw Ozell, Margrafen etc. zw Nürenbergk, vnd fürsten zu Rügen, meins gnedigen Fürsten vnd herrn zu einem herrn vnd Bischoff des Stiftts Oezell etc. zw dem hochwirdigen Fursten vnd herrn meinem gnedigen hern Meistern zu Leifflande, vhlen freuntlichen vnd brüderlichen Irpieten nach etc. nicht anders vorsiehet noch verhoffet, dan das seine fürstliche Durchl. solcher postulation sonderlichs erfrewlichs gefallen tragen Vnd das s. f. g. hochgedachten meinem gnedigen fürsten vnd herrn Coadiutorn etc. zu derselbigen postulation glück vnd heil gewünschet, so vil mehr abzunehmen, wurvmb S. F. Dt. vnd g. gantz Brüderlich vnd freuntlich pitten Se. f. g. wolten hochermelten meinen g. f. vnd herrn Coadiutorn inn freuntlicher fürderunge gunst vnd schutz helffen erhalten, gantzlicher hoffnung vnd entlicher zuuorsicht mein gnediger Fürst vnd her der Meister werden sich hirinnen als der freuntliche Bruder vnd nachpaur halten vnd ertzaigen, sollichs alles mit zeitigem vorbedencken vnd Rade behertzigen, vnd S. f. Dt. vnd gnaden ein schleunige, furderliche Bruderliche vnd freuntliche antwort darob Seine f. Dt. vnd g. meins gnedigen fürsten vnd herrn des Meisters zw Leifflande trewhertzigs Bruderlichs vnd freuntlichs gemuete zuerspüren, vnd durch annder abgönner meinen g. f. vnd hern Coadiutor etc. mit hülf Rath vnd troste nit zuerlassen gedrunge werde, etc. widerfharen lassen, wie solchs alles mit sonderlichen notdurfftigen hohen bewegnussen vnd Irpietungen die jtzund zu Repetirnn vnnötich weiter vnd klerlicher in der Instruction gar tzirlich erhaltenn,

So wissen nhun der hochwürdiger Fürste mein gnediger herr Meister zw Leifflande dem hochgemelten durchleuchtigsten hochgebornnen Fürsten vnd herrn Meinen gnedigen hern dem hertzogen in preussen etc. Brüderlicher vnd freuntlicher gueter meynunge nit zw vorhalten, das Se. f. g. solcher postulation vnd erwelunge wie sonderlich von Gotlicher vorsehung vnd gnaden inn die personen meins gnedigsten fürsten vnd hern Coadiutoren beschehen vnd gethan in treuhertziger Christenlicher bewegunge wes vrbars, fromen vnd gedeyes aus solcher

vnd dergleichen Sr. hochw. f. Dt. vnd g. loblicher vnd Rechtmessiger fürderunge vnd erhebunge, meinem gnedigen fürsten vnd hern Meistern, zusam allen herrn vnd gemeinen Landen zu Leiffland wie ohn tzweiffel auch nit anders vormuetlichen, auch in obberurten gewerben ferner angetzogen, vnd seine hochwirdigste F. Deht. vnd g. durch vilfeltige hohe Irpietunge sich vornemen lassenn, zw kunfftiglich erstande, ein erfreulichs gefallen nicht vnphillich habenn vnd tragen.

Das auch mein gnediger Fürste vnd her Meister Als ein erhe vnd fridenliebender Cristenlicher fürst haben zu hochgedachts meins gnedigsten fürsten vnd hern Coadiutors derselbigenn hochwirdigsten f. g. auch dero hochberümpptenn freunschaft, sonderlichs glügeligs Regiments erhenn standes vnd wolfart (damit alle zukunfftige befharunge zurtrennung vnd auffruttunge verhuetet vnd abgewand, friede liebe Ruhe vnd eintracht, vestiglich vnd bestendiglich aufgericht vnd erhalten,) keinen moglichen vleis vnd kosten, ja seiner f. g. eigenen leib dar ahn nicht verschonet ader gesparet, vnd derwegen eine gemeine tagleistung vnd versamlunge aller herrn Stende vnd Stedte mit schwerer Vnkost, spildunge mühe vnd arbeit, auf schirst vorschienen Conuersionis Pauli im allerbestenn inn die dritte wochen gehaltenn, Damit die sachenn in einen Cristlichenn bestandt verfasst vnd gebracht wurden.

Vnd wiewoll Se. f. g. zusam den hern Prelaten Erwirdigen wirdigen herrn gepietigern Achtbarn Erntulhestenn Ritterschaften vnd Ersamen Stetten durch des Erwirdigen in got herrn Reynolds, weyland Erwelten vnd Confirmirten, des Stiffts Ozell geschickten inn kraft vnd von wegen der heiligenn Rechte vnd Rechtfertigkeit Bebstlicher hailigkeit vnd Romischer Kayr-Mayt. meiner allergnedigsten herren Confirmation, Regalien, Conservatorien vnd gemeinen Landfrieden des heiligen Reichs ordenunge vnd abscheide etc. Auch diesser lande zu Leifflande altem vortrege vnd einigunge sonderlich des Wolmarschen negstuoruckten zwei vnd dreissigsten Jars vferichteden Recefs zu Restituiren vnd ergentzen aufs fürderlichste vnd statlichste Requiert angehalten vnd ermauet Ist dennoch von meinem gnedigen fürsten vnd herrn Stenden vnd Stedten aus vorangetzogenenn vnd mehr andern Vrsachen solche Requisition mit Ihren anheugen etc. vor dafsmahl abgeschlagen Aber die wege der freuntschaft vorzunhem vnd an stad Irher aller eine dapfere vnd ansehnliche Bothschafft, wie mein gnediger Fürste vnd her der hertzog inn Preussen etc. aus voriger meins gnedigen fürsten vnd hern Antwortt vnd sonst villeicht etzlicher mafs vernhomen, So woll ann hochernannten meinem gnedigen fürsten vnd herrn Coadiutorn etc. Als denn Erwirdigenn herrn Reynholden ehimals Erwelten vnd Confirmirten Bischoffen, damit die sachen durch freuntliche guete mittel vnd wege vnternhomen, vorfast, vogleichet vnd entscheiden, Oder aber so der freuntlicher handell vnfruchtpar vorleget zugehen vnd nit dorffen wurde wie man sich damals doch mit nichte vorsehen, Alsdann baidere theil vonn gewaltsamer vbunge vnd vberuharunge abstehen, vnd sich an Recht vnd gleichem benugen lassenn, die sache ahn gepurlichen örtern zw Recht vnd erkenntnisse stellen mochten, aufs erste abzufertigen sich mit Reiffem bedengen vnd vnd Rathe einmutigklich entschlossenn vnd vorebenet.

Vnd wiewol mein gnediger fürst vnd her der Meister etc. sich gantzlich vorsehenn vnd wol vorhoffet, das der handel mit hülf vnd gnadenn des Almechtigen, der alles in allenn

wirckt, dawider alle abgönnner nichts können noch vermügen zw glügzlicher gueter entschafft (wie denne in meins gnedigen fürsten vnd herrn des Meisters jungstenn antwort an meinen gnedigen fürsten vnd herrn den hertzen inn Preussen etc. vormuedlicher vnd zuuorlessiger Meynung mit angetzogen) Reichen vnd gedeien, Alle vnthue, schaden, beschwerunge aufrur vnd kriegk verhutet hindergestalt vnd abgelehenet, keiner abgunst Raum gelassen werden solte, Das mein gnediger fürst vnd her der hertzog in preussen etc. der sich wie ein hochberümpfter Cristenlicher vnd Friedlicher Furste mehr zu Fried vnd einigkeit, dann zu Krieg, auffrur vnd Cristenlichen pluetoorgiessen, vnd diefsvhal dem gemeinen Frieden zum besten geprauchten zulassen irpietich. Des sich mein gnediger F. vnd her der Meister etc. Als der ye vnd alwegen auch ohn Rhum in solcher Cristenlicher gueten Meynung gestandenn, vnd mit gotlicher hülf vnd gnaden noch vorharret, gegen hochgemelten Meinen g. F. vnd h. den hertzen etc. der Cristenlichen Neigung vnd freuntlichen Irpietunge gantz Brüderlich freuntlich vnd nachparlich bedancken, der angebotene muhe vnlust vnd vordrieffs, in ansehung Se. f. Dcht. vnd gnaden, mit andern hochwichtigen sachen vnd hendeln, allenthalb vhost vilfeltiglich bekümert vnd beladen, dis vhal weitter solten verschonet vnd vberhaben plieben sein, vnd das sich beide part in einen freuntlichen vnd guetlichen anstandt vnd handel zw ergeben, oder aber Irher beide Irpietunge nach Rechts zw gewartenn, geneigt gewessen sein solten, Damit alle Zwispalt vnd Irrunge des orths mit gotlicher hülf, zwthun vnd gnadenn zw einem Friedlichen glügzlichen gueten ende, darab mein gnediger fürst vnd herr der hertzog etc. villeicht ein freuntlich gefallenn getragen vnd sich weitter nicht zu bemühen gehabt hette, erreicht.

Dieweil nhun aber der handel von beiden theilen lauts Irher schriefftlichen vnd müntlichen antwort, welche die Bothschaffter vor dasmall auf Ire angetragene gewerbe erlanget, auf dyfs mall noch vast vnuergleichen pliebenn vnd aber ahn meinen gnedigen F. vnd hern neben etzlichen andern gestellet, Sein Irhe f. g. In wegen der Freuntschafft vnd gute, so viel der immer gepüren mag vnd möglich ist dem hochgenanten meinem gnedigsten fürsten vnd hern Coadiutorn etc. vnd hertzen etc. in sonderlichem freuntlichen vnd nachbarlichen gefallen, Allen Irhen vleis onhe irkeine versparunge vorzuwenden gantz gewilliget, vnd es wollen mein g. F. vnd herr der Meister zu Leifflandt hier wider sich ohne allen Zweifel auch gantzlich verhoffen Meine gnedigsten Fürsten vnd hern Coadiutor vnd hertzog etc. zusam Irher f. Dcht. vnd gnaden hochberümbten löblichen Freundschaftten werden, do es die noth furdert meinen gnedigen fürsten vnd herrn den Meister Sr. f. g. Ritterlichen Orden vnd dero verwanten vnd vnderthanen mit Rhate trost hülf vnd beystande, auch nit verlassen.

Dafs sein mein gnediger Fürst vnd her der Meister zu Leifflande widderumb noch wie vor gantz vleisigen nachparlichen vnd brüderlichen Irpietens, wurinne vnd mit S. f. g. zusam Irhen hern gepietigern vnd gantzen Ritterlichen Orden zw Leifflande den hochgemelten beiden meinen gnedigsten vnd gnedigen herrn Coadiutorn vnd hertzen inn Preussen etc. vil freuntlicher vnd angenehmer dienste, wilfharigen vnd nachpurlichen gueten willen wüsten vnd vormüchten zu ertzaigen, Dabei wollen Se. h. f. g. Irhes vormögens nach aller gepür vnd pilligkeit ohne leibs vnd guts versparunge ganantz gutwilligk vnd hochgeflessen erspüret vnd befunden werden. Geben aus Wenden in Leifflande Suntags Reminiscere Anno etc. Im xxxiiijsten

38. Schreiben des Markgrafen Wilhelm, Coadjutors des Erzstifts Riga, postulirten Herrn zu Oesel, an den Rath zu Reval mit der Ritte, seinem Gegner, Reinolth Ruxhoveden, der eine Botschaft an diesen gesandt habe, keine Hilfe zu leisten. D. D. Hapsal, Sonntags Oculi (16. März) 1555.

Original im Rev. 1. A.

Vonn godes gnaden Wilhelm des Ertzbishoplicken stichts Rige Coadiutor Postulirter Her to Osell Marggraff to Brandenburg to Stettin Pomern der Cassuben vnd Wenden hertogh Burggraff to Nuremberch vnd Furst to Ruigen,

Vnsenn gnedigenn gunstigen grut, beuornn, Erbar vnd Wolweyfsen leuen Besondern, Wy werden glaubwirdig bericht, Dat der Erwirdig her Reinolt Bixhoueden, Sine Bodtschafft Vns vnse werdig Capittell Vnd Erntueste Rytterschop, tourunglympffen, by Iwe gehat, Mede angehaffter bede, vns vnd den vnsem to wydder, Ihne mede Rath, hulff vnd trost, nicht toerlatenn, Wyle wy Dan nicht twyffelnn, Gy nun mere guden boricht empfangen, vth wat Orsacken vns vnse werdig Capittell vnd Erntueste Rytterschop, hir Ins sticht to Inen erfordert vnd gebeden, Is an Iwe vnse gnedigs gesynnen vnd gutlick begern, Gy willen demselfigen vnpillichen anbringen woe dem also were, nenen glouen bymetten, eme ock vns to entgegen, wyder mede Hulpe, Rath, oder Furschuebe, begegnenn, wye wy, vns des vnd alles guden, to Iwe getrostenn, Dat synndt wy vmb Iwe vnd einen yedern in sonderheit, In allenn gnaden, sampt vnsem Bludsuerwandten Konigen, hern vnd frunden, toerkennen vnd in kein Vergetten tostollen gneigt, beuelen Iwe hirmede dem Almechtigen, to gluckseliger wolfart, Dat. vp vnsem Huifs Hapsell Sondags Oculj Anno etc. xxxij.

In dorso: Den Erbar vnd wolwyfsen vnsem leuen Besondern Borgermeystern vnd Rathmannen der Stat Reuell.

39. Antwort des Herzogs Albrecht auf die Anträge des livl. Canzlers, Lorenz von Ochtern. Gegeben zu Königsberg, den 31. März 1555.

Original im K. A., s. Index no. 5064., Corp. 2. XVII. 2156.

Erstlich thut sich hochgedachter mein gnedigster her der hertzog in Preussen etc. gegen dem Hochwirdigen Fursten vnd grofsmächtigen herren Meister der freuntlichen Bruderlichen Dinstserpietung vnd glugkwunschung der gesuntheit Wolfart vnd langwiriger regirung gantz freuntlich vnd Bruderlich bedancken

Volgents haben sein furstliche gnade vhist die maynung wie dan denselben zuuor durch den Erbar vnd wolgeachten Ehrn hansen Nimbschen den sein furstliche durchlechtigkeyt zu gedachtem meinem gnedigen herren, dem meister kurtz vorrugkter tag gefertigt eingepbracht vorstandenn, vnd befinden sein furstliche Durchleuchtigkeit das mein gnediger her der meister des Hochwirdigsten durchleuchtigen Hochgeborenen fursten vnd herren herren Wilhelm den Ertzbischhofflichen kirchen zu Riga Coadiutorn vnd Postulirten des Stifts Osel Marggrafen zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden hertzog Burggraff zu Nurmbergk vnd Furst zu Rugen etc. meins gnedigen hern Postulacion vnd erwelung zu dem Stifft Osell welche aus sonderlicher gotlicher vorsehung vnd gnaden, in seiner Furstlichen gnaden Person bescheen vnd gethan, in treuhertziger Cristlicher bewegung, wes vrbars frommen vnd

gedeyens aus solcher vnd dergleichen seyner Hochw. vnd f. Dcht. loblicher vnd rechtmessiger furderung vnd erhebung allen herren vnd gemeinen landen zu Leifflandt zum besten zukunfftiglichen, wie nit anders vormutlich gereichen werde, ein erfreulichs gefallen tregt vnd hat, ya auch nit vnvillich gluck gewünscht, Derhalben auch den Edlen vnd gestrengen Georgen von Hungern herren zu Pirckel zu sich beschrieben, vnd in beyscin seiner gnaden Cantzlers oberurt der sachen nodturfft nach vnderredet einen gemeinen Landtag bis in die dritte wochen zu Wolmar nit mit geringen vncosten gehalten, wie vnd welcher gestalt auch sein gnaden, des ersten electi gesandter, anpringen vnd embsig anhalten in Crafft der heiligen recht vnd rechtfertigung Bebstlicher heyt. Romischer Kayr. Mat. Confirmacion vnd Wolmarischen zweyvnddreissigisten aufgerichteten reces, denselben electum aufs furderlichst vnd stadtlichst zu restituiren vnd zu ergentzen abgeschlagen Hochgenanten meinen gnedigsten hern den Coadiutor selbst in aigner Person entschuldigt, vnd seiner Hochw. vnd f. Dcht. schriftliche entschuldigung durch seiner gnaden Cantzler vnd Eldeste Secretarien vorlesen vnd vorneuen haben lassen, damit meniglich den schweren klagen etc. obgemelts ersten electi zubegegnen Vnd sich also nit allein als ein freunt sonder als ein bruder erzaigt, desselbigen vnd aller anderer treuhertiger freundlicher bruderlicher vnd nachperlicher furderung vnd manichfeltiger trostlicher erpietung gegen seiner f. g. vnd derselben hochgedachten Bruder meinem g. hern dem Coadiutor bescheen, thut sich vilgemelter mein gnedigster herr der hertzog in Preussen vfs freuntlichst vnd Brüderlichst bedancken mit angehengter gleichmessiger erpietung.

Dweil aber mein gstr. her der hertzog inn Preussen etc. aus bescheenem antragen des Cantzlers von wegen meins g. h. des meisters vormergkt, das solcher handel vber vilfeltige bescheene muhe vleis furderung vncosten vnd geltspilderung von beden theilen noch vnuorgleicht hangt, vnd die sachen durch seiner f. Dcht. Bruder meinen g. herrn den Coadiutor auf vilgedachten meine gnedige vnd gunstige herren, den herren Meister, Bischofe zu Caurlandt vnd ein Ersamen rath zw Riga gestellt, das sich sein gnad im wege der Freuntschafft vnd guete, so vil denselben ymer gepureu mag vnd moglich ist, Hochgenanten meinen gnedigsten hern dem Coadiutor etc. vnd Hertzogen in Preussen etc. zu sonderlichem freuntlichem vnd nachparlichem gefallen, allen vleis on irkeine versparung furzuwenden erpieten vnd bewilliget, vnd das sich sein gnad hin widderumb zu Hochgedachtem meinem gnedigsten herren dem Coadiutor vnd herzogenn in Preussen verhoffen vnd vnzweiffenlich getrosten wollen, Irer beder fürstliche Dcht. vnd gnaden werden, do es die not erfordert, seine gnaden derselben ritterlichen orden vnd dero verwandten vnd vnderthan bey Irer f. Dcht vnd gnaden hochberumbten loblicher freuntschafft mith rath trost hulff vnd beistandt auch nit verlassen

Nu sol es mein gnediger her meister gewiefslichen darfur vnd nit anders halten, dan das mein gnedigster herr der hertzog in Preussen etc. wie auch seiner f. Dcht. erpieten vormals gewesen, noch gantz wol genaigt, ja auch alles vermogens vnd verstandts gern darzu furdern helffen wollen, damit aller seyts Cristliche frideliche nachperliche guete eintracht erhalten, Vnd wes dem zu entgegen, so vil ymer leidlich thunlich pillich vnd gepurlich gescheen khan oder mag, aus dem wege helffen zu legen, sich nit wollen beschweren lassen

Vnd nachdem dan mein gnediger her Meister zu fridlicher eintracht gemeiner landt

leyfflandt an meinen genedigen hern den Herzogen in Preussen hat begeren lassen Wo sein f. Dcht. in der Oselischen sachen vnd zuerhaltung cristlicher fridelicher eintracht einiche Cristliche vnd fridenliche gefuge mittel vnd wege zu gemeiner christlicher Wolfart zuerfinden wusten, dieselb wolten sich in dem gegen die gemeine landt zu Leifflandt freuntlich bruderlich nachparlich vnd gnedigklichen erzaigen, vnd solchs seinen gnaden freuntlich vnd bruderlich nit verhalten

Darzu auch seine gnaden, in Betrachtung voriger bescheener Election vnd städtlicher Alter freuntschafft des Reinoldi damit dieselbtige nit zu einer innerlicheß vorpieterung vnd Zwietracht gemeiner landt Leifflandt gantzlich veracht oder hindan gesetzt, freuntlich bruderlich vnd getreulich geraten vnd gebetten, mein gnedigster her der herzog in Preussen, wolte seiner fürstlichen gnaden Bruder meinen gnedigen hern den Coadiutor bruderlich vnd freuntlich vndterrichten vnd ermanen, damit sein hochw. vnd fürstl. Dcht. oberurten Reynoldum gutlich vnd dermassen vorsorgen wolten, dauon sich derselbig seinem standt nach der gepur zun ehren vnderhalten mochte

So dann sein f. Dcht. sich vormals vnd wie auch ytzo zum theyl widderumb verneuerth erpotten, mit allem freuntlichen getreuen nachparlichen genedigen vleis zu Cristlicher eintracht, souil imer möglich vnd leidlich zu furdern zuehelffen, sich nit wollen bevielen lassen, Auch selbst nit gern anders sehen wolten, dan das alte erliche geschlecht vnd herren in Leifflandt erlich erhalten, vnd in kein verachtung gestelt wurden, hetten sein fürstliche Dcht. in dieser eyll vnd noch zur Zeit auch keinen bequemern wege, dan wie mein gnediger her der Meister Zweiffels on, aus gotlicher verfung furgeschlagen zuerdencken wissen, Vnd dweil seiner f. Dcht. geliebter bruder mein gnediger her der Coadiutor (.wie dan in meins gnedigen hern des Meisters Instruction, antwort bericht vnd antragen durch den hochge: Cantzler bescheen, vnd oben auch zum theil ertzelt.) durch ordenliche Wahl vnd sonderliche gots verordnung nit on sonderliche bewegung Capittels vnd ritterschafft in das Stifft Osel gekommen, ya auch solch Stifft den meisten theyl in besitz erlangt, vnd nu weitter seyner hochw. vnd f. Dcht. durch meins genedigen herren meisters vnd anderer hulf furderung vnd vnderhandlung auch das vberig, so oft gemelter Reinoldus seiner hochw. vnd f. Dcht. noch vorenthelt geruiglichen zu besytzen vnd einzunemen erlangen thette, doch mit solchem beschaidt das sein hochw. vnd f. Dcht. die regirung solches stifts in alweg allein (.angesehen das aus zweyspaltiger regirung anders nichts dan stette vnuuhe beschwerdt, grosser mergklicher schaden aufruhr vnd Vneinigkeyt nit allein gemelts stifts Osell, sonder aller seits landen eruolgen wolte.) haben vnd erhalten mochte, Alsdan solt an meins gsta. hern des herzogen in Preussen vleis vnd muhe gar nichts erwinden, seiner f. Dcht. freuntlichen Bruder m. g. h. den Coadiutor dahin zu persuadiren zu halten vnd zu vermogen, das sein hochw. vnd f. Dcht. in der guete souil ymer derselben vnd gerurtem stiftt leidlich möglich vnd treglich sein wolte gemelten Reinoldum erlich vnd stathlich vorsorgen vnd vnderhalten solte.

Daneben wollen sein f. Dcht. auch vnzweiffenlich verhoffen, wol vil gemelter Reynoldus diese wege abschlagen vnd andere daraus gemeinen Landen kunftiger schaden nachteil be-

schwerung vnfriede vnd aufrur eruolgen zesuchen sich vnderstehen wolte, mein gnediger her der meister sampt seiner gnaden orden vnd anderen werde dieses einsehen haben, damit solchs in alweg vorkamen vnd seiner f. Dcht. geliebten Bruder m. g. h. Coadiutor zu erlangung geruiglicher Posses in betrachtung obertzelter eintrectiger vahl vnd gotlicher vorfugung in seiner Hochw: vnd f. Dcht. Person bescheen vnd volnzogen, mit rath, trost, hulff vnd furderung nit verlassen, Vnd wo als dan solchem desgleichen meins g. h. des Meisters erpieten, daran sein f. Dcht. gar nit zweiffeln mit der that Voltziehung beschicht, wollen sich dieselb sein f. Dcht. fur Ire Person, desgleichen auch bey derselben loblichen freuntschafft, der landt Leifflandt bestes vnd aller seyts Cristliche fridliche eintracht zuerhalten dermassen zefurdern helffen beflaissigen, daraus zespuren das sein f. Dcht. diese sachen auch mit dem wergk vnd nit allein mit plossen Worten gemeint. Sein f. Dcht. seint auch Zweifels on m. g. h. der meister hab aus hohem von got vorliehenem vorstandt selbst wol zuermessen, Wo dieser handel anders dan in guethe, ya auch gleich durch rechtliche ausfurung furgenhomen solt werden, zu was vnleidlichen mergklichen hohen schaden vnd verderben gemeiner landt leifflandt, dasselbige erreichen darzu in was langen verzug dieser handel, wo er rechtlich solt ausgefurt werden gedeien, vnd was grosser vnberwintlicher geltspilderung darauf lauffen wolte, wardurch also die Bischthumb an Irer Barschafft, Cleinodien landen vnd leutten ausgesaugt, abgemergelt, vnd in armuth komen das sy auch gemeinen landen Leifflandt wo dasselbtige (.welchs got gnediglich abwenden wolle.) von Iren feinden als reussen vnd andern angegriffen oder angefochten wenig hulff rathes trostes oder furderung douon haben oder wurden thun konnen etc.

Vnd ist mein gstr. her der herzog in Preussen etc. der trostlichen Zuuorsicht, dweil seiner f. g. Bruder mein gstr. her der Coadiutor mit meynen g. hern meister ytzo durch schickung des hochsten, zusammen komen werden, es solle vormittelst gotlicher hulff vnd gnaden, die mittel vnd wege gefunden, damit dieser handel gemeinen landen vnd allenthalben Cristliche frideliche eintracht vnd nachperschafft vmb souil destadtlicher erhalten werde, gutlich beigelegt, wo auch an sein f. Dcht. von meynem gnedigen hern dem Meister noch etwas weiter dardurch allenthalben guete eintracht vnd cristlicher friden gepflanzt, schaden beschwerung nachteil emporung vnd Cristlich plutuorgissen verhut, gelangen wurde, darzu erpieten sich sein f. Dcht. mit allem getreuen vleis bey derselben seiner f. g. Bruder m. g. h. den Coadiutor souil ymer moglich leidlich vnd erheblich zw furdern helffen zw rathen vnd zuermanen

So vil die schickung vnd entschuldigung an den durchleuchtigisten Grofsmechtigen Fursten vnd hern hern Friderichen Kunigen zu Denmargken etc. meinen gstr. konig vnd herren, desgleichen die furderung vnd Pafsbriff durch meinen gstr. herrn den herzogen in Preussen, meins gstr. hern des meisters gesandten, dem Achtbaren vnd wolgelerten hern Lorentzen von Ochtern, zu dest stadtlicher vnd furderlicher ausrichtung mit zugeben anlangt, haben sein f. Dcht. solche schickung vnd entschuldigung durch m. g. h. den meister furgenhomen gern gesehen vnd noch vil lieber sehen vnd vernemen wolten, das solche dermassen volnzogen, dardurch seinen gnaden ritterlichem orden vnd gemeinen landen Leifflandt mher kunigklicher gnaden dan vngnaden daraus erfolgte, vnd auch die konigliche vorpietterung dardurch gemiltert wurde, dan sich sein f. Dcht. zuerinnern, das gleichwol ein offentlich gerucht vnd geschrey

ausgangen, wie etliche Comptur vnd ordens personen kunig Friderichen seinen Königlichen Wirden verwandten vnd mithelffern die Zufhur geweret dardurch schieff auch vorgangen.

Seine furstl. Dcht. haben auch vermog meins gnedigen hern meisters freuntlichem vnd bruderlichem bitten seiner gnaden gesandten dem Achtbaren vnd Wolgelerten hern Lorentz von Ochtern Cantzler Bafsporten vnd furschriften an hochgemelte konigl. W. gegeben, dan worin sein f. Dcht. (. in anmerkung meins g. h. des meisters hohem freuntlichen vnd bruderlichem erpieten.) seinen gnaden derselben ritterlichen orden landen leutten vnd vnderthanen freuntliche bruderliche willfarigé dinst gnad gunst vnd furderung aller seits zu Cristlicher fridlicher eintracht vnd gueter nachparschafft dienende erzaigen vnd beweissen konte, dorin wollen sich dieselb keiner muhe vleis oder vncostens beuilen lassen. Actum Konigspergk den letzten Marcij Anno etc. Im xxxijten

90. *Des erzbischofflichen Coadjutors Wilhelm, Markgrafen zu Brandenburg, Verbindung mit den livländischen Ständen. D. D. Wenden, Dinstag nach Judica, den 1. April 1555.*

Original im Rig. St. A., s. Index uro. 5304., abgedruckt in den Monum. Liv. ant. Bd. IV. pag. CCLXVIII. uro. 139.

91. *Markgraf Wilhelm bittet den Rath zu Reval, nicht zu leiden, dass seine Bürger dem Reinhold von Buxhöden Zufuhr und Munition nach Arensburg brächten. D. D. Hapsal, Donnerstag nach Jubilate (8. Mai) 1555.*

Original im Rev. St. A., aber so beschädigt, dass einige Stellen fehlen.

Vonn gottes gnaden Wilhelm, des Ertzbischofflichen Stiftts Rige Coadiutor, Postulirter Her des Stiftts Ofsell, Marggraff zu Brandenburgh zu Stettin pomern der Casubenn vnd Wendenn hertzogh, Burggraff zu Nurembergh vnd Furst zu Ruigenn,

Vnsernn gnedigenn gunstigen grus zuuor, Erbarinn vnnnd wolweyfsenn Lieben Besondern, wir wollen euch gnediger meynungh nicht pergenn, das wir in glaubwirdige erfahrung gekomen, Wie sich Reinoldus Bixhoueden vff dye Stat Reuell trostlichen beruffen, vnnnd doselbst, vmb prouiandt, victalien, vnd sunst allerley stuck vnnnd parcelen, zu entsetzunge vnnnd bespeysung vnsers haufses Arnfsburgh, Sich bewerbe, vnnnd aufsholen lasse, Wie dann des ytzundt vnser dyenere, gemelts Reinoldi abgesagte veinde, vnsers abwehsens, (. weyl vnser gefangen dyenere, wie es mit dem höchwirdigen, vnserm lieben Freund vnnnd nachparn hern Woltternn vonn plettenbergh Meystern teutsches Ordens zu Lyfflanudt, in ansetzung des tages, So vierzeheu tag nach pfinxsten schirstkunfftig, solt gehalten werden, beredt vnnnd vorblieben, Das dyeselbenn betägt werden solten, auch vnserm Capittels Lydtmansen, vnnnd hoffjunckern, Das Ir widerumb zu geben etc. Das doch von Reinoldo Bixhoueden, nicht gescheen,.) einen kaufman, aufs gemelpter Stat Reuwell mit einer schkutten, Dorjnne gestymbte stücke vnd parcelen, zur veinds — — — — — lich, geladen, beschlagen, hiehere in vnser herschafft, vnd — — — — — bracht, welcher vor vns vnnnd vnsern Rethenn offentl — — — — — zugestenndig, Dasselbig was dor Innen enthaltenn, — — — — — bemelts Bixhoueden vorhabens, Ime zugeschickt werden — — — — — Welches wir vns zu euch, (weyl wir ewere veinde ganz vngerennē mere, als Ir dye vnsern sterckenn woltenn,)

keins wegs versehen, Dieweyl wir aber mit gemelthen vnsern lieben Freundt vnd nachparr dem herrn Meyster vnd seinem Rytterlichen Orden, vnnnd allen desselben Stenden ein Cristliche Freuntliche, vnnnd gute vereinichunge, auffgericht, vnnnd staen, dorInnen Ir als desselben eydtspflichtigen vnnnd zugewandten mit eingeschlossen, euch auch derwegen nicht weniger angeet, Ist noch mals an euch vnser gancz gnedigs gesynnen vnnnd gutlich bogere, Ir wollet euch allerley thatlichen Furnemens prackticken vnnnd Zuschyebens vber solche vnser Zuuersycht, vnserere veinde zusterckenn, wider vnns vnnnd dye vnsern, genzlichen enthalten, noch Sunst vonn ymandt, bey euch zugescheen gestaten, Sonnder als Die Mitgenossen, gerurter vereynichunge, gemefls halten, vnd erzeigen, mit gutlichen begernn, Ir wollet vns bey Zeigern mit vnuorweyltter antwort begegnen, Dan euch vnd der gutenn Stat Reuwell gnedige gunstige Forderung, zu gedeye vnd wolfart zuerzeigenn, Seindt wir stets gneigt. Dat. Hapsell Donnerstags nach Jubilate Ao. etc. xxxij [*Dazu noch auf einem beiliegenden Zettel:*]

Wir seindt auch von dem Erbarv vnsern Diener vnnnd lieben getreuwen Otto Stollenaw bericht, Das her Reinoldus Dyener vnnnd Rath Berndt Berch Ime, Dem Stollenaw etzlich korn vnnnd andere getzeuge, bey euch hat arrestirn, vnnnd besathenn lassen, vnnnd das vermeintlicher weyfs vnnnd one alle billiche vrsache Vnnnd wiewol er sych vff pfinxten Ime vor euch Rechtens zusein erbotten, Das dan euch merer als dem bergh, zu wilfarenn gescheen, sein solt. Habenn wir doch gegenn dyeselbe Zeit, Ine auff andere ort, do wir seiner zugebrauchen, bestellt, er alsdan dar bey euch nit erschennenn mogen. Wan wir nun auch one das, als sein gepurlicher Richter, dem der beclagende vnnnd nit der beclagt, wie in Rechten beschrieben zuuolgen schuldig, yder menniglich, So zu Ime Zuspruch zuhabenn vermeinen, des Rechtenn nit geweygert, noch weigern wollen, Ist vnser gnedig gesynnen vnnnd bogere, Ir vnserm Dyener die gemelte besath seins korns vnnnd anders getzeugs, lofs geben vnd volgen lassen, vnnnd auff seinen schaden nit weyther aufhalten, Damit wir nit verursacht, vns des vnnnd dergleichen so gegen vns als wir vorseen, nicht anders dan veindlicher weyfs furgenommen gegen vnsern hern vnd Freunden, Kenigenn, Churfurstenn vnnnd Fursten nit zubeclagen — — Als vns auch gedachter vnser Dyener Otto zweye seiner schuten verkaufft, Die von Ofsell Oder Arnfsburgh vylleichte, kurtz bis an ewer Stat komen vnnnd anlegen werden, Begern demnach an euch gnediglich wenn solche schuten Doseלבst, bey euch anlangen werden, vns dyesebenn auff weythern vnsern boscheydt, an halten vnnnd vonn Daunen nit komen lasset vnnnd euch in dem gegen vns so gutwillich finden vnd ertzeigen. Dat. vt in etc.

In dorso: Den Erbarv vnd wolweyfsen vnsern lieben Besondern Burgermeystern vnd Rathmannen Der Stat Reuell.

92. 1) *Clemens VII. benachrichtigt das Oeselsche Capitel, dass er den erwählten Bischof Reinhold zur Entsagung aufgefordert habe, und erlaubt dem Capitel, auf den Fall seiner Abtretung, zu einer neuen Wahl zu schreiten. D. D. Rom, den 11. Junius 1555.* — 2) *Clemens VII. ermahnt den erwählten Bischof Reinhold von Oesel, seinen Ansprüchen auf das Bisthum gutwillig zu entsagen, und eine andere anständige Versorgung vom Capitel anzunehmen. D. D. Rom, den 14. Junius 1555.*

Gleichzeitige Abschrift in R. A., s. Index nro. 5067., Corp. 2. XVII. 2159.

1.

Clemens Papa VII.

Dilecti filij Salutem et apostolicam benedictionem. Hodie per nos accepto quod postquam nos electionem de persona dilecti filij Reynoldi Bixhoueden tunc decani ecclesie uestre Oziliensis in episcopum dicte ecclesie tunc certo modo pastoris Solatio destitute per uos iuxta concordata inter sedem apostolicam et nationem Germanicam celebratam, de fratrum nostrorum consilio apostolica auctoritate approbaueramus et confirmaueramus preficiendo ipsum illi in Episcopum et pastorem prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur, Cum dictus Reynoldus pro eo quod iustitiam non administrabat, ac debita tam [add. per] predecessores suos episcopos Ozilienses quam etiam per eum contracta satisfacere non curabat, nonnulli nobiles uobis ac ecclesie uestre subditis grauia damna etiam nobiles et alios eiusdem Ecclesie personas capiendi Intulissent, et licet uos ad prefatum Reynoldum electum crebras literas dedissetis ut uobis ac eiusdem ecclesie subditis prout bonum decebat pastorem subueniret, uel ut a molestationibus desisteretur efficeret, nihilominus ipse consilia uestra huiusmodi spreuisset, et in certa munitissima arce se recepisset, ac propterea dicti nobiles illi aduersantes id intelligentes plus quam antea in uos et dicte Ecclesie Subditos eorumque bona seuerent. Vos et subditi prefati qui electionis sue prefate confirmationem quam ut impetraret crebro antea obtinueratis, eum obtinuisse ignorabatis nihil ab eo spei aut subsidii habentes aut sperantes, dilectum filium Wilhelmum ex Marchionibus Brandenburgensibus Venerabilii fratri moderno Archiepiscopo Rigensi, in regimine et administratione ecclesie Rigensis Coadiutorem Apostolica auctoritate deputate [leg. deputatum] in episcopum Oziliensem de nouo postulauissetis, ac ei omnium bonorum ecclesie predictae excepta dicta arce in qua dictus Reynoldus se ut prefertur contineat, possessionem in qua adhuc existit tradidissetis, et exinde omnes tumultus huiusmodi sedati fuissent: Ipseque Wilhelmus dictos nobiles prefato Reynoldo electo aduersantes et subditos dicte ecclesie persequentes pacauisset, ac demum confirmationis illius ignarus postulationem de persona sua factam huiusmodi, illam per nos admitti petiisset, quam nos qui prius electionem de dicto Reynoldo factam ut prefertur confirmaueramus, admittere, distulimus. Reynoldum electum predictum per alias nostras in forma breuis litteras hortati fuimus ut diuine Maiestatis intuitu Juri sibi in dicta ecclesia Oziliensi, necnon illius regimine et administratione prefatis seu ad illa competenti, cum uos ei decentius ut sustentari ualeat de alijs redditibus ecclesiasticis ut uobis significastis prouidere parati sitis, cedere uellet, prout in eiusdem litteris plenius continetur. Quamobrem cupientes ut effectus earundem litterarum liberius subsequi possit, uobis ut cessionem ipsam extra romanam curiam auctoritate et uice nostra hac uice dumtaxat recipere et admittere, eaque per uos dicta auctoritate ut prefertur recepta et admissa, ac ecclesia ipsa propterea pastore carente, ad nouam postulationem dicti Wilhelmi in Episcopum Oziliensem alias iuxta ipsius ecclesie consuetudinem, et concordata nationis Germanice procedere libere et licite ualeatis premissis ac quibusuis constitutionibus ordinationibus, necnon reservationibus apostolicis ceterisque Contrarijs nequaquam obstantibus auctoritate predicta tenore presentium de speciali gratia Indulgemus. Volumus autem quod in euentum cessionis et admissionis predictarum uos infra trimestre tunc proxime futurum ad nouam postu-

lationem huiusmodi procedere, et dictus Wilhelmus postulationis sue admissionem a sede predicta infra tempus a Jure concessum impetrare ac litteras apostolicas desuper in totum expedire, ac Jura Camere Apostolice propterea debita persolvere omniuo teneatur. Alioquin si infra trimestre predictum per uos ad postulationem predictam non fuerit processum, Jus postulandi aut eligendi uobis ex Juris aut concordatorum predictorum dispositione spectans ad illum ad quem pertinet iuxta eandam dispositionem deuoluatur. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris die xi. Junii M. D. xxxiij Pontificatus nostri Anno Decimo.

Auscultata et Collacionata est hec presens Copia per me Benedictum Beyer Sacris Papali et Imperialj auctoritatibus Notarium Publicum et Concordat cum suo vero legitimo Sigillato Originali et non viciato de verbo ad verbum quod hac manu mea propria protestor.

Benedictus Beyer ssp̄t.

2.

Dilecto filio Reynoldo Bixhoueden electo Osiliensi.

Dilecte fili salutem Dudum nobis Electionem de persona tua, tunc decani Ecclesie Osiliensis in Episcopum Osiliensem, per dilectos filios Capitulum ipsius ecclesie, tunc certo modo pastoris solatio destitute, iuxta concordata inter sedem apostolicam et nationem germanicam celebratam, de fratrum nostrorum consilio apostolica auctoritate approbauimus et confirmauimus preficiendo te illi in Episcopum et pastorem prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Cum autem sicut ad nostri apostolatus peruenit auditum, pro eo quod tu, iustitiam non administrabas, debita tam per predecessores tuos, quam etiam per te contracta satisfacere non curabas, Nonnulli nobiles, ecclesie et Capitulo prefatis ipsiusque ecclesie subditis, grauia damna, etiam nobiles et alias eiusdem ecclesie personas, capiendo intulissent. Et licet Capitulum prefati ad te crebras litteras dedissent, ut illis prout bonum decebat pastorem subuenires, uel ut a molestationibus desisterent efficeres, Nichilominus tu consilium Capituli huiusmodi spreuisses, et in certam munitissimam arcem te recepisses, ac propterea dicti Nobiles tibi aduersantes, id intelligentes: plus quam antea in ipsius ecclesie Canonicos et nobiles, eorumque bona seuirent, Capitulum prefatum et nobiles patrie, qui huiusmodi electionis tue predictae confirmationem quam antea, ut eam impetrares ipse Capitulum crebro hortati fuerant, obtinuisse ignorabant, nihil a te spei aut subsidij habentes aut sperantes Aliunde sibi consulere necessitate coacti Dilectum filium Wilhelmum ex Marchionibus Brandenburgensibus, Venerabili fratri nostro moderno Archiepiscopo Rigensi, in regimine et administratione ecclesie Rigensis Coadiutorem, apostolica auctoritate deputatum In Episcopum Osiliensem de nouo postularunt, ac eidem Wilhelmo, omium bonorum ecclesie predictae, Excepta dicta arce, in qua te ut prefertur, contines possessionem, in qua adhuc existit, tradiderint, Et exinde omnes tumultus huiusmodi sedati fuerint. Ipseque Wilhelmus dictos nobiles tibi aduersantes, et subditos ecclesie dicte persequentes pacauerit, ac demum confirmationis tue ignarus, post postulationem de persona sua factam huiusmodi, illam per nos admitti petierit, nosque qui prius electionem de te factam, ut prefertur, confirmaueramus postulationem huiusmodi admittere distulerimus, nos non ignorantes tempori aliquando deseruendum esse, et propterea Cupientes

futuris ecclesie Osiliensis ac illius subditorum predictorum periculis, que ex premissis uerisimiliter prouenire possunt, obuiare Et ne ecclesia ipsa Osiliensis grauiora in spiritualibus et temporalibus detrimenta patiat, prout tenemur prouidere, discretionem tuam hortamus [*sic*] et requirimus in domino ut cum Capitulum et nobiles tibi aduersantes prefati, te pro Episcopo et pastore habere omnino recusent, Et ut a fidedignis accepimus, nulla spes videatur quod ipsi Capitulum et nobiles, ac hi qui eos sequuntur te in Episcopum et pastorem sint recepturi, Imo potius maiora scandala et inconuenientia sint molituri, Diuine Maiestatis intuitu, Ac pro scandalis que exinde uerisimiliter ut prefertur oriri possent euitandis, Juri tibi in ecclesia Osiliensi ac illius regimine et administratione prefati, seu ad illam quomodolibet competenti, in manibus ipsius Capituli, quibus alijs nostris litteris super hoc damus auctoritatem et facultatem, Et qui tibi ut decenter sustentari ualeas, de alijs redditibus ecclesiasticis, ut nobis significarunt prouidere parati sunt cedere uelis. Quod si prout indubie speramus feceris, non solum dicte ecclesie salubriori statui, sed etiam anime tue saluti ac animi nostri quieti ac tranquillitati, qui ex his, que hinc prouenire possent non parum cruciatur proculdubio consules. Datum Rome decima quarta Junij 1533.

95. *Vereinigung zwischen dem Erzbischof Thomas und dem Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, dass letzterer sich angelegen seyn lassen wolle, die Stadt Riga zur Huldigung des Erzbischofs und Wiederkehrung der dem Erzstift entzogenen Güter zu bewegen. D. D. Kokenhausen, am Donnerstag nach Mariä Berggang (den 5 Jul.) 1555. Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index no. 5068., Corp. 2. XVII. 2160.*

Zu wissen, das am tage vnd Stelle vnden ausgedruckt der Hochwirdigster in Goth Furst vnd Herre Herre Thomas der heiligen Kirchen zu Riga Ertzbischoff mein gnedigster Herre sampt seiner f. g. wyrdigen vnd Achtbaren Rheten Ires wyrdigen Capitels vnd Ritterschafft, so s. f. g. dorczu geczogen, sich mit dem Gestrengen vnd Ernuesten Georgen Krudener Stichtsvogt zu Treyden, Mennicken von Schirsteden Hoffmeister vnd Wolff Lofsen, geschickten vnd volmechtigen anwalden des Hochwyrdigen Durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnd Herrn, Hern Wilhelmen Coadiutors derselben Kyrchen zu Riga postulirten Herren zu Osell, Marggrauen zu Brandenburg etc. vff seiner f. Dcht. beuell vnterredet vnd voreiniget, das gedachter Herre Coadiutor sich mit erstén beveleissigen vnd bearbeiten wil, das die Ersame Stadt Riga meinem gnedigsten Hern Ertzbischoffe huldige vnd swere, gleich die Achtbare Ritterschafft gethon oder so das nicht mochte erhalten werden, das sie Irer furstlichen Durcht. im nhamen vnd an Stadt M. g. h. huldigeten Vnd das auch seiner f. g. vnd Seiner f. g. wyrdigem Capitel vnd geistlickeit, alle vnd jede entwante Hofe, Heuser, ecker, muelen, Heuschlege, Holme Ornate, geschmeide, Kleinnot vnd Zcirheit nichts ausbescheiden, was noch vorhanden in aller masen, so sie die beuorn gebraucht vnd besessen, hinfurder sonder behinderungh oder argelist dobey zu bleiben, widderumb frey voraus zubesitzen, vnd zugeniesen, eingereumbt oberantwortet vnd in Irem sicherm behalt zugestellet werden sollen, Des wil auch seyne f. D. furder freuntliche Handlungh, noch gescheener Huldigungh mit ersten, mit den Rigischen vmb die gescheene abnutzungh der gutter Scheden vnd gewelde Meinem g. II. vnd dem Wyrdigen Capitel auch mogen zugekart, gegolten vnd beczalet werden,

halten, vnd so darbey die güte enstundt, sol jdem teil derhalben sein Recht offen stehen, dye mit Rechte zuforderen, Alsdann wil M. g. herre Ertzbischouff, dem Herrn Coadiutor die weltlich Regierung Irer f. g. stifts vnd die vier Ampter Treyden Marienhse Schwonenburg vnd Lebban beuelen vnd einreumen, in masen wie die obergeben Artikel derhalben vorfasset, allenthalben nochbringen, So abers s. f. Durcht. soliche Huldigungh wie vorholet vnd die widerkerungh der gutter nicht bey der Ersamen Stadt Riga (des sich doch Ire f. Dcht. gentslich vorsehen,) erhalten kondten, so sal M. g. II. von Riga ein Regierender Ertzbischoff wie sunst lang, vnd bey gemelten vier Amptern vnd der II. Her Coadiutor bey dem seyner f. g. im Intritt ins Ertzstift abgetreten, bleiben, vnd wil desfalles gleichwol Meinem gnedigsten Herrn von Riga, seiner f. g. wyrdiges Capitel, noch allem Iren vormogen, hochstes vleisses mit Radt vnd Zuthat in wegen der Rechten, oder worczu die sachen gelangen beypfflichten, beschuthen vnd beschirmen, vnd helffen die gutte Stadt Riga widder an Irer f. g. Kyrchen vnd Stiffth gebracht vnd dobey erhalten werden moge, Disses zu vester Haltung ist disses abscheidt vnter beyden Irer f. g. vnd Durcht. Secreten, Auch der wyrdigen Achtbarn Gestrengen vnd Ernuesten Herrn Joan Storbeck Dechent Herrn Joan Wytten Thumherrn vnd Cellerarien Georgen Krudener Stiffthvogt zu Treyden, Mennicke von Schirstett vnd Godert von Neylen zu Kokenhausen vogts angebornen petschafften vorsiegelt Datum Kokenhausen Donnerstags nach Marien berggang nach Christi geburt tausent vunfhundert im drei vnd dreyssigsten.

94. Des Raths der Stadt Riga Schreiben an Volter von Plettenberg, an Bischof Reinhold Buxhöwden und an den Vogt von Sonnenburg, das Benehmen des B. Reinhold in der Streitsache mit dem Markgrafen Wilhelm und die dagegen zu nehmenden Maassregeln betreffend. D. D. Riga, am Freitag nach Mariä Heimsuchung (den 4. Julius) 1555.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5060., Corp. 2. XVII. 2161.

An den hochwirdigen hern Meistere Frydages na Visitationis Marie

Anno etc. xxxij^o. vthgangen.

Noch dem grot Wy können I. f. g. vnderdenige meninge nicht bergen, dat vns de hochwirdigst durchluchtige vnd hochgeborne furst vnd herre, her Wilhelm, des Ertzbischoplicken stieft Rige Coadiutor, postulierter her des stiefts Otzell, Marggraue tho Brandenborch etc. vnse g. h. durch syner f. D. gesandten, kurtz vor dato thorkennen gegeben, wo de hochwirdigst her Ertzbischof des gedachten stiefts Rige, als ein Metropolitann vnd ordentlick houet aller kercken vnd stieft in Lyflande, an den Erwirdigen hern Reynoldum Byxhoueden, erwelten bischof tho otzell in den vthstanden Irringen dessuluigen stiefts haluen, vpt fruntlickste geschreuen, tho frede, lyue vnd eindracht truwertiglich ermanet vnd geraden etc. welket alles syn g. schimplick affgeschlagen keyner antwort wirdich geacht, vnd den Ertzbischoplicken boden mit trotzigen freuelicken vnd schmelicken Worten vnd nachreden muntlich afgericht sal hebben, vnd darbeneffen syner f. D. hochlouelicke herkumpst vnd fruntschop nicht verschonet, mit widerem vyntlicken bedrowen, syner f. D. lande vnd lude tho berouen, thobrennen, vnd thouerheren etc. woruth syn f. D. vnuermidlick verorsacket, der sacken wedderumb noch notturft nach to dencken, vnd sick vmb schutt vnd beschirminge syner f. D. vnder-

saten na der Wicke thobeguen, vnd vns derhaluen der christlichen vnd fruntlichen voreyninge Darmede wy syner f. D. neffen I. f. g. vorwant mit ernstem vlite erinnert vnd ermanet mit gnedigem begeren, vnsern getruwen Rath syner f. D. in kraft dersuluigen voreyninge in den sacken mede thodilen, vnd syn f. D. mit Rade vnd Dade nicht thouerlaten,

Dwyle wy denne der gerorden christlichen vpperichteden voreyning vnd wes wy derhaluen schuldich, in kenen afreden syn, sehn wy vnser parts syner f. D. ditmale nicht beter noch nutter thoraden, dan dat man de gutliche vnderhandlung in dersuluigen sacken wor hiebeur nach vprichtunge der gedachten voreyninge tho Wenden, van vns dren parten, vor guth angesehen, verramet vnd verbleuen vnd idsuluige ock de voreyninge medebringet, mit aller ersten vergan late, Vnd ist derhaluen an I. f. g. vnse vnderdenich vnd vlitige bede, desuluige I. f. g. welkern de mergedachte voreyning inthouet, medebelanget vnd des vals des Meistens vnd hogesten ansehns syn, wolden dersuluigen vpperichten christlicken voreyning vnd dyssen gemenen Landen tho gude, vmb vprur vnd ander böfse wideringe thouerhueden, an obgemelten hern Erwelten, wo nicht alreide geschen, vnd wo wy ock in dato an syn g. gedan, mit ernste vorschryuen, dat syne g. van sodanem vyntlicken furnhemen affstan wolde, vnd de fruntlicke handlung mit erstem vornemen laten Wy hebben nichts desterweniger, dwyle sick de her Erwelte also geschwinde vnd vyntlick vornhemen laten, vp gnedich ansynnen hochgemelts hern Coadiutors, entschlaten, daran tho synde, dat mitler tydt kein prouiande vnd andere notturf-tige dyng, Darmede syn g. sick wedder hoch vnd velgenanten hern Coadiutor vnd postulirten etc. vnser g. h. vnd buntgenoteu tho vreuentlicken vornhemen stercken möge, sunder sick dester ehr vnd bet tho den fruntlicken wegen vnd handlung richten vnd bewegen late, vth Rige na der Arnfsborch vth gegeuen werde, So auer de mergestimde her Reynoldus sick keyner guden richten noch anmaten wolde, Sunder vp fyntlickem vornhemen beharren, wes alfsdenne hirin vns beiden parten der christlicken voreyninge nach, tho verwaringe vnser ehren vnd geloften wider geraden, vnd gedan syn wil, Bidden wy I. f. g. schriftlicke gnedige berichtunge, wo ock ymande I. f. g. vnd des Ridderlicken ordens verwandten der I. f. g. tho rede vnd recht mechtich syn, vnderstan wolde, wedder dysse voreyninge, der se doch mede ingelyuet vnd verschlaten, thohandeln, desuluigen werden I. f. g. one thwyuel, one vnse ermaninge mit geburlicken Remedien aftholehenen vnud tho holden verweten, Dan I. f. g. dy wy dem Almechtigenn etc. beuelhen mit vnsern vnderdenigen densten tho wilfaren syn wy stedes vnuerdraten Datum vtsupra

Dem Erwirdigen herren hern Reynoldo Byxhoueden Irwelten bischoppe
tho Ozell vnsem gnedigen herrenn

Vnse wilfarige denste thouorn, Erwirdige g. h. vns heft de hochwirdigest durchluchtig vnd hochgeborn furst vnd herre, her Wilhelm des Ertzbischoplicken stiefts Rige Coadiutor Postulirter her des stiefts Otzel Marggraf tho Brandenborch etc. vnse g. h. korts vor dato thorerkennen gegeuen, wo de hochwirdigist syner f. D. geleuede her vnd vater, Ertzbischoep des gerorden stiefts Rige vnse g. h. als ein Metropolitan aller stiefte in Lyflande, in der irrigen vthstanden sacken thwuschen syner f. D. vnd I. g. an desuluige I. g. fruntlick geschreuen, tho frede leue vnd eindracht vpt getruwlickste geraden vnnd irmanet, Welket van I. g. so wol,

als alle andere gutlicke vnd fruntlicke ermanyng vorhen van andern gescheen, schimplick affgeschlagen, keyner antwort wirdich geacht, den Ertzbishoplicken boden, mit trotzigen freuelicken worden vnd nachreden muntlick afgericht ock darbeneffen syner f. D. hochlouelicke herkumpst vnd fruntschop nicht verschonet, mit widerm vyntlickem bedrowen syner f. D. land vnd lüde thobedrouen, tho bernnen, vnd tho verheren etc. woruth syn f. D. genodigt werde, den sacken wedderumb nach notturft nach tho dencken Doraf wy denne als medeuerwanten dysser lande, der frede, eindracht vnd best wy tho weten plichtich, nicht vnbillich, kein gerynge beschweringe dregen, sunderlick dwile wy dartho in christlicker vnd fruntlicker voreyning mit syner f. D. beneffen dem hochwirdigen vnd grotmechtigen hern Meistere tho Lyflande, vnsem g. h. tho sampt aller parten thogehorigen, verwant stan, welkere voreyninge denne tho nymandes nachdeile, sunder dyssen gemenen landen tho sunderlicker vpholding, heil vnd wolfart geschen, der wir von syner f. D. mit ernstem vlite des fals ermanet werden, Nemlick syner f. D. vnsern getruwen Radt mede thodeilen vnd mit rade vnd thodade nicht thouerlaten, Woruth I. g. lichtlick thoermeten wes wy derhaluen syner f. D. mit Rade dhon vnd laten schuldich syn, Derhaluen wy vp syner f. D. ansynnen vor ersten Dwyle sick I. g. also vyntlicker wise jegen syn f. D. vornhemmen laten, genodiget, de notturftig thofure I. g. vth vnser stat nicht vth thosteden Is hirumb vnse denstlicke getruwe vnd vlitich bede, I. g. wolden dysser armen landen gelegenheit vnd de böfse wydering, so henfurder hiruth mogen erwassen, gnedichlick behertigen, sodan fyntlick vnd beschwerlick vornhemmen fallen laten, Dan wes wy in fruntlicker handlyng dyssen gemenen landen vnd beiden parten tho gude, vnser vermogens dhon konnen, sal van vns vnkosten, vlit vnd arbeit nicht gespart werden, I. g. wolden einsodant keins weges afschlan, de Jennen de id getruwelick, fredelick vnd guth menen, vnd sunderlick so dysse lande bet hertho, wo aller Werlet kunthbar, negist gotlicher gnediger schickung getruwlick vorgestanden vnd erholden, Rath vnd wolmenyng keins weges vorwerpen, sunder fruntlick vnd gutlick wolgefallen, dysser gemenen landen, vnd erer eigen wolfart gantz gemete, Einsodant syn wy darbeneffen vmb I. g. mit gantzem vermogen thouordynen vnd thobeschulden stedes vnuerdraten, Gade beuolln Datum fridages nach petri vnd paulj Anno etc. xxxiiij.

Dem wirdigen vnd achtparn hern Rotger Schwansbell des Ridderlicken D. O.

Voget thor Soneborch, vnserm gunstigen hern vnd thouorsichtigenn frunde

Wirdige vnd achtpar gunstige her vnd gonner wy konnen I. A. W. nicht vorentholdenn dat vns de hochwirdigist durchluchtich vnd hochgeborn furst vnd herre, her Wilhelm des Ertzbishoplicken stifts Rige Coadiutor Postulierter her tho Otzel, Marggraf tho Brandenborch etc. vnse g. h. durch syner f. D. gesandten schriftlick ock muntlick thorkennen gegeuen, wo de hochwirdigist herre Ertzbishop, des gedachten stiefts Riga, als ein Metropolitan aller stieft in Lyflande, an den Erwirdigen hern Reynolden Irwelten bishop tho Otzel, in den vthstanden Irringen desselben stiefts haluen, vpt fruntlickste geschreuen, syn g. tho frede leue vnd eindracht trwhertichlick ermanet vnd geraden, welcher, wo ock alle vergangene gutlicke ermaninge van andern gescheen, desuluige her erwelter schimplick affgeschlagen, kener antwort wirdich geacht, vnd den Ertzbishoplicken boden mit trotzigen, freuelicken vnd schme-

licken worden vnd nachreden muntlick afgericht sal hebben, vnd darbeneffen syner f. D. hochlouelicke herkumpst nicht verschonet, mit widerem vyntlicken bedrowen syner f. Dcht. land vnd lude thoberouen, tho bernu vnd thouerheren etc.

Woruth syn f. Dcht. vnuermittlicken georsacket, den sacken wedderumb noch notturft nachtodenden, vnd sick in datsuluige stieffe thobegeuen, vns derhaluen der christlicken vnd ehrlicken voreynigen, darmede wy, beneffen dem hochwirdigen vnd grotmechtigen hern Meistere, vnsem g. II. vnd dem Ridderlicken orden tho Lyfflande, thosampt aller parten thogehorigen mit syner f. D. verwant stan, mit ernstem vlite irmanet, vnd angelanget, syn f. D. der-suluigen voreynigunge nach, mit rade vnd dade nicht thouerlaten, Dwyle wy denne sodaner christlicker voreynige in kener afreden syn können, sunder ock willichlick gestendich, hebben wy syn f. D. denstlick gebeden, ock ehn vmb de wege der guden, nach vermoge der voreynige, vorghan tholaten, vnd darbeneffen nicht dester weniger, Dwile sick desuluige her Erwelter, also wo obgerurt, geschwinde vnd fyntlick jegen f. D. als vnsem buntgenotten vor-nhemmen laten, in kraft vnser voreynige by vns entschlaten, de thofuringe an prouiane vnd notturftigen dyngen, dar durch sich de her Erwelte mit syme vyntlicken vornhemmen stercken möge, noch thor tydt bet man sehe, wor de sacke hin vth wil, mit vns thor stede nicht vth thogeuen, Damede sick syn g. dester ehr tho fruntlicker vnderhandlung weisen late Nahdeme denne dysser bryf wyser des obgemelten hern Erwelten vnderdane, nach rechte Certificiert, dat sodan schute, welkere he na Riga gefrachtet mit etlicken inwesenden gudern, vnder I. A. W. im gebede thor Soneborch tho hufs behorich, hebben wie desuluige, wo geburlick, willich fryge gegeuen, Is derhaluen vnse denstlick vnd vlitich bede, wo wol sick I. A. W. ane dat der gebure thorichten wol vorweten, desuluige I. A. W. wolden ein gunstich vnd vlitich vp-sehn hebben laten, Darmede sodan van vns frige gegeuen guder in I. A. W. blyuen mögen, vnd dem erwelten hern keins wegese thogeforet werden, Darmede wy van f. Dcht. vnd den andern thogewanten vnser christlicken voreynige, vnser geschenen frigeuens haluen vnbeschuldiget vnd vnuerdacht syn vnd blyuen mogen Wes sunst wider hirin vnd by wil gedan vnd gelaten syn, werden sick I. A. W. an vnse ermanen noch mergerorden voreynige der gebor vnd billicheit tho holden wol vorweten I. A. W. mit vnsern Densten vnd vermogen tho wilfarenn syn wy stets vnuerdraten, Gade beuolhn Datum Frydages na petri vnd pauli Anno etc. xxxiiij^o.

95. *Antwort des Bischofs von Oesel, Beinhold Buxhöwden, auf die vom Meister in Livland, dem Erzbischof von Riga und einigen Gebietigern ihm gemachten Vorschläge zu einer gütlichen Vereinigung mit dem Markgrafen Wilhelm. D. D. Arensburg, am Freitag nach Mariä Heimsuchung (den 4. Julius) 1555.*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3070., Corp. 2. XVII. 2162.

Beantwortung des hoichwirdigen in got fursten vndd Hern, Hern Reinoltes Confirmirten Bischoues des Stiffts Ofsels m. g. h. als die vp schryffliche Instruction, So in namen vndd von wegen des Hoichwirdigen vndd Grotmechtigenn in got herren, hern Wolthers von plettenbergh Meisters duitsches Ordens tho Lyfflandt m. g. h. durch die wirdigen Achtbarn vndd wolgelarten, hern Rottiger von Schwanspel, duitsches Ordens Vagedt thor Sonnen-

Borch vnd Georgen pypenstack, Secretarien geworuen, wedderumb gegeben, thor Arnfsburgh, Frydages nach nechst Visitationis Marie Virgiiis Anno etc. xxxiiij.

Anfencklich nach gewontlicher vnd Dinstes ansegunge, Nachdem der Hoichw. grothmechtige Furst m. g. h. Meyster tho Lyfflanndt wue Sie jungstuerruckten auendes Johannis Baptiste to Myden Somer, bynnen Wenden hoichermelts m. g. h. vnd Fursten, des Stiffts Ofsell breff Sondages nach nechst Corporis Christi vp dem loflicken huifs Arensborch gegeben, beneuen ingelachter aueschryfft einer des Hoichwirdigsten hern Ertzbischoues tho Riga Myssiuen, in bysyende etzwecker Erwirdigen, Wirdigen vnd achtb. hernn gebyetigere vp datmal bedaget, entfangen, durchgelesen, vernomen vnd mit vylfeltiger betrachtunge, wes mit vpguinge des ehrgedachtenn Huifses Arensborch am nuttesten, vnd erspreytlichsten vorgenommen werden mochte, einen Rathschlag gehalten hebbenn etc. mit wydterer vnd nachfletender extension, alles in der lengede, one not touerholen, anetogen etc. Doen syck der hoichwirdige m. g. F. vnd h. des Stichtes Otzell, solcher embfsigen betrachtunge vnd gehatter erwegunge woe verhoepentlick tho wolfart vnd gedye der gemeynen Lande tho Lyfflandt angekert, gantz hoichlich vnd fruntlich bedancken, Mit erbyetunge, Idsoluige aller gebore ohres vermugens, allewege vmb einen gantzen wirdigen Rytterlichen Ordenn, gutlich touerdyenen vnd touerschulden

Dieweil nun danne m. g. F. vnd II. des Stiffts Otzell, des hochwirdigsten Hernn Ertzbischoues der hyligenn Kerchen Riga Hoffdyener damals in seiner heymreyfse mit temlicker bestendiger vorwendunge, affgelecht, demsoluigenn hoichermelkten hern tho Riga daby geine egentlicke beantwortunge vor Ire person wederumb togefertigt, Sunder Deliberation hinwyder genommen, vnd derwegen ock dem hoichwirdigen m. g. h. Meister tho Lyfflandt, mit angehaffter vlytiger pytte, raides wyfse ersoicken laten, weren deme nach hoichernantter m. g. F. vnd h. des Stichtes Ofsell woll der vnngetwyffeltten hoffnungh vnd trostlicker touersycht gewesenn, m. g. F. vnd H. Meister to Lyfflanndt, sodane namhafftige hoichsynnige betrachtungen vnd ouerlegunge, sampt Iren Erw. Wirdigen vnd Achtbarn hern Gebyetigernn gehat vnd by syck des Fales vnd sackenn haluen entschlatenn, m. g. F. vnd her des Stichtes Ozell wederumb egentlicke by ytziger ansehenlicker gehatter Bodtschafft sollten hebbenn gewislich togesannt, Diewile auerst sodans nicht gescheen, leth m. g. f. vnd h. des Stichtes Ofsell ouermals m. g. F. vnd H. Meyster tho Lyfflanndt fruntlick anlangen, vnd zustendiges vlytes bitenn, Sie woll doen wellen, deme velfeldigenn vnaflatigen byddenn na, m. g. h. des Stichtes Ofsell Ire gude meynung vnd Hoichuerstendigen Rath, wes mit dem Huifs Arensborch fruntlicker wyfse toouerlatenn vor gut angesehen, vnd den Landenn erschyfslick wesen mach, vpt furderlichst schryfftlich erinnern, vp demde m. g. h. to Ofsell hoichberurtem Hern Ertzbischoue orer tosach nach, ein egentlicke touerlatige antwort, darnach wederumb mach hebbenn heym togerecken laten,

Dat auerst die vorramede Dagefarth bisherre affgeschlagen, to rugge gestellet vnd vorgeflick verschlotenn Ist erkenn es godt der Almechtig, die Schuldt by m. g. F. vnd II. des Stichtes Ofsell nicht, hebbenn ock dye Dagefarth vnd gemeine tohopekumpst aller hernn prelaten vnd yederer Stende, wiewoll ane yenige fruchtbarkeit, mit groter gedrawer vnkost,

geltspildunge, boue Ire hoge Recht, to grotem vnuberwindtliken schaden, nadell vnd vorge-
 waltungen des Stiffts Ozell bisheretho yn allwege gernne gewartenn lathenn, willen Sick ock
 noch furofin, So ein dagleistung nach dem Olden vthgeschreuen vnnnd von allen vnnnd yederunn
 hern vnnnd Stendenn der Lande einmodiglicken verwilliget, aller gebore toholden gantz woll
 uorwethen, vnnnd vp toradent vnnnd bydent des Hoichwirdigen Hernn Meysters, sick dauon vn-
 node besundern, mit vorbeholdt, dat se ohreme kortes gedanen schriuede nach, mit Crist-
 lickem gleyde von F. Dcht. vndter der hoichwirdigen Grotmechtigen, meiner g. F. vnnnd h.
 Ertzbishops tho Riga, des Hern Confirmirten Bishops tho Darbt, Duitsches Ordenns, hern
 Meister tho Lyfflandt, Harrien vnd Wyerlandt der Stende des Stiffes Darbt, vnnnd einer Er-
 samen Stat Riga, aller Ingesegeeln, vor m. g. h. des Stiffts Ofsell vnnnd dye Irenn velich allent-
 haluen Reyfsen tolatenn, vnnnd So darentbowen etwes geweltfertiges wo bether im angenommenen
 Anstande oren f. g. vnnnd denn Iren widerfaren, geschege afdriuen helfen etc. thor noge ver-
 sehenn vnnnd versorgt werdenn mogenn, Mit sonderlicker thoschickung der Namhafftigen Ar-
 tickell, wor men die sacken anfencklich mit vormeint vorthonemende etc.

Es hetten sick ock m. g. F. vnnnd h. to Ozel dermaten vnnnd solches alles So vorbe-
 schreuen ohrem vorigen bydendt vnnnd schriuedt na, by denselbigen ytzigen hern gesandtenn
 toerlangende, in gleichem Sich gentzlich woll uertrestet, Deme dennoch nicht dauon boscheyn,
 Vp dat nichts domyn ye kein mangell an m. g. F. vnd h. des Stiffts Ofsell moge erspurt noch
 befunden werden, Thoschicken So m. g. F. vnd h. Meyster tho Lyfflanndt ein Copee Bebst-
 licher Heylikeit Furderungsbreff an Rom. Keye. Mat. Irenn aller gnedigstenn hern vnnnd Conser-
 uatorn vtgegangen, bonefen einer Copyen Latinischen vnd dutschen erlangtenn Regalienn, die
 Sie bonefen Irer Confirmation vnnnd anderen Segelnn vnd brefen, So Sie nyelich int landt, als
 Sie tho Irem hohen Rechten furderlich vnd beschermlick auermals gnediglichen thon handen
 empfangen, vor Ire artickell willen geachtet vnnnd tho Rechte, oder freuntlicher Compositionn
 gewendet hebbenn etc. Bouen welches alle Ir hoge Recht, wue m. g. Furst vnnnd II. Meister,
 als die hochuerstendiger, woll touernemen hebbenn etzwes to hanndelen, nicht woll geboren
 oder anstaende welde etc. Nochmals gantz Freuntlich bydende m. g. h. Meister Sich von F.
 D. die Artikell Ires hoichen Rechten, So Se sick tho mer malen ouer dat Stiffte Ofsel tho
 hebbende, beropen, in glickem Falle ock wellen beualenn lathenn, Darmit men denn Sacken
 desto neger, im anfangende, gelangen vnnnd komen mogen, So ock hirentbouen m. g. h. Mei-
 ster rechtmetige wege vnnnd myddel, dardurch m. g. F. vnd her des Stichts Ofsell, one wydtern
 vpror vnnnd blutuorgyethent, to oren hoigen Rechten in dat ehre, So weldiglichenn gedrun-
 gen, wederumb mochtenn verholpenn werdenn, by sick wusten toerdennckenn, konnen Se
 woll erdulden vnd lyden,

Tho deme will syck ock pillick woll geborenn dat alle genamene gut, sampt allenn
 gefangenn, So to Hapsell wedder Recht vnd pilligkeit angeholden werden, vnd sunderlich die
 genamene schute, vor dem anfangende der Dageleistung wedder togeuende, vnnnd m. g. H. des
 Stichts Ofsels, vor Fruntlicher Composition, in die possession wedder tostellende etc. vnnnd
 nach vermuge des gemeynen Wolmarischen Recefs, So der Hochw. m. g. F. vnd h. Meister
 mituerbreuet, Se by Irer fryer Waell toholdende etc.

Die vnnutzen geschwetzerye So des Ertzbishops Dyener mit verdruckunge der warheit soll vthgebreydet hebben, touerantwurten, wo sick min g. F. vnd Her des Stichts Ofsell, tegen dem hern Ertzbishop woll lichtlich verwethen, anders als die sacken im grunde gegangen, tho entschuldigende, vnde des logenhafftigen anbringendes woll to entlegende etc. Hebben ock dem sullftigen Dyener keine gewerue an den Fursten to tragende beuolen, Ock hefft he die werue als nicht anders dan vp aller pilligkeit, standt, wo to syner tydt aller notturfftigen erheischung nach woll soll int licht vnd an den tag gefurth werden, seinem g. h. dem Ertzbischope mundtlich wedder heimtobringen, nicht annemen wollen, Sonder mit gelegenheit in schryffte to stellende vnnnd nach tofertigende gebedten, vnd is also von hennen gescheden, Befremdt derwegen m. g. h. des Stifts Otzels nicht wenig, he mit solchen vnwarhafftigen, vtherdichten erbreyterungen, one die anderen werue dye Ime nicht beualen, an fürstliche Dcht. to bringende, getogen syn, vnd or f. g. vnnnd den Iren, durch solche vnmilde vorgeuendt, by den Hern vnnnd Stenden der Land vorlembdunge vnnnd bose wydterunge erwecket

Byddennt demnach m. g. F. vnd her Meyster gantz freuntlich Solchen vnwarhafftigen Dingen keinenn egentlichen vasten glauben togeuende vnnnd totostellende,

Sodannes alles syn m. g. f. vnnnd Her des Stifts Ofsell tegen m. g. H. Meister mit freuntlichenn Dinstenn wedderumb freuntlich touergelden vnuertrotten allwegen geneiget.

96. Schreiben des Bischofs Reinhold von Oesel an den Rath zu Beval mit der Nachricht, dass Markgraf Wilhelm mit 700 Mann in Werder, jenseits des grossen Sundes stehe, um Oesel und Arensburg zu erobern, und mit der Bitte um Beistand. D. D. Arensburg, am Abend Margarethae virginis (12. Jul.) 1555.

Original mit wohl erhaltenem, in roth Wachs unter Papier aufgedrucktem Sigel (wie bei Nro. 78.), im Rev. St. A.

Vanu gots gnadhenn Reinolth

Confirmerther bisschoff tho Ozell

Vnnsernn gantz frunthlykenn groeth mith wunschynghe alles guthenn stetz beuornn Ersamenn vnnnd wolwysenn leuenn besondere vnnnd frunthlyche Nabere Wy geuenu Iw hyrmidt gunstiger vnnnd fruntlycher wolmeynung thouornemenn dath vnns tho mher maln loffwerdige warschowynghe vnnnd werynghe ysth bygekommenn wo der hochgeborne furste vnnnd her. her Wilhelm Coadiutor des Ertzbischofflykenn Stifttes Ryghe sich mith allem ernsthe vnnnd grothem antalle volkes vngeferlyek by seuenn hunderth dechlichs, Jo mher vnnnd mher ann dem grothem Sundhe thom werdher sollenn gesterkedth, vorsehenn vnnnd vorsorgedt hebbenn, ynn gewyslykem vorhebbendhe vnnnd meynynghe darmede, vnnnd sunstes mith boethenn ouerthofallendhe, vnns vnnnd dath Landt Ozell ouerthotheende vnnnd thoboschedigendhe. Wor durch danne nicht allene wy vnnnd vnse Achtbar Ozelsche Ridderschafft, sunder ock de gemeyne vnschuldige armoeth (:Dewile Itzt alle korne vnnnd noethdurfftighe dinghe des gantzenn negesthanstandhenn Jares thouor sehenn ym Feldhe vorhandhenn:;) ynn merklykenn vnuorwintlykenn hindergank, vnd tho lesth sulchem gewalthferigem vorhebbendhe nha, mith eroeuerynghe des lofflykenn hueses Arnsborch de gemeynnenn Landhe tho Lifflandt ferrer ynn Nachteyll vnnnd schadhenn thokunfftichliek gerekenn vnnnd kamenn muchtenn. Sulchem grothem vor stehendhenn vnradhe

vnd vnuorwynthlykenn vorderwe. Darmith dath ergentanthe huefs Arnsborch ynn keyne vtheymessche hendhe vann denn gemeynenn Landhenn moeghe enthfromdeth werdhenn, nichtestomyn thourhoedendhe vnd negesth gnadhenn des almechtigenn vorthokomendhe: Hebben wy vnser vormoegens boneffenn vnser achtbar Ridderschop so vnns gehuldigeth vnd gesworenn, mith perdhenn, harnsch, geschutte Loeth vnd krudt ok Lantzknichtenn vnd anderenn voethfolke ann de orther dar wy hochernanthen herrn Coadiutornn sampth denn synenn erhem vorhebendhe nha vormeynenn anthokomendhe tho ernstlyker wedderfechtynge, vnd Jegenwer der hohenn noethdrufft nha geselleth vnd tho feldhe bogueuenn Deme nha gelangeth hyrmit tho Iwsemphthliek vnd sunderliek also vnserenn gantz frunthlykenn leuenn Naberenn vnser emplich vnd vlitich an sinnendt gy willenn woll doenn also sunderliche leffhebber der waer vnd Rechtferdicheidt, tho denn Sakenn erhes vormoegens Itzundt eyenn behorlich mede Inschendt hebben Darmidit wy tho lesthenn nha vormoeghe vnd Inholdhe des negestenn vpgerychedhenn Wolmarsschenn Recesses sulchem gewalthferygem vornemendhe (: Daruth tho leste nicht anders dann dath godt affkerenn moethe, denn gantzenn gemeynenn Landhenn vnd der suluigenn Stedhenn vnd stendhenn tho Lifflandhe, so wy vnd de vnserenn de vnderlagenn lidhenn wordhenn thotrennunghe disses ordes haluenn wider erfolgenn wyll:) thowedderdriendhe, hulpe vnd trosth erlanghenn moeghenn Dann dath wy ytzth doenn moethenn dartho erheyschedt vnd erfurderth vnns de hohe noethdrufft, dath men vnns dath vnser van Romischer keyr. Matt. vnd pewstr. hylltt.gegeuenn gewellichliek genamenn vnd henfurder thonemendhe gedenckedt, vnd also dath tho lesthe woll feyllenn moeghe vns gantzlich thouoryagendhe vth vnserme leuenn vaderlandhe dath wy nicht anders dann mith allenn truwenn vnd besthenn gemeneth hebbenn vnd ok noch meynenn gedenketh vnd vorhofft. Wodans wy dennoch sampth vnserenn hupenn vtersthenn vormoegens wedderkerenn vnd dath lofflyke huefs Arnsborch ynn keyne vtheymessche hendhe gestadhenn. Sunder denn Landhenn vnd sunderlich denn gemeynenn Stedhenn vnd stendhenn tho sunderlichem gefallenn vnd wolfarth vnderholdhenn wyllenn, vnd keinen vlieth noch moyghe gelthspilding vnd arbeitd daranne sparenn Der trosthlyken thouorsicht vnd hopenynghe gy so woll also de anderen stedhe vnd stendhe, vnns ane hulpe vnd trosth nha vormoeghe des Wolmaryschenn Recesses wedderumb nicht vorlathendhe, sunder deme grothenn vnrechtenn woll wedderstaendhe vnd deme rechtenn bypflichtenn werdhenn Dath alles sindt wy sampth denn vnserenn Inn geliekenn vnd mher grotherenn aller geboer tho beschuldhenn. vnd henfurder Inn allenn gnadhenn vnd gunsthenn tho bedenkenn tegenn eyenn Jderrn genegedt De wy hyrmit deme almechtigenn tho aller Wolfardt langhe frisch vnd gesundt bofeleuenn Dat: Hender hath Arnsborch Am auendhe Margarethe Virginis Ao. etc. xxxij.

In dorso: Denn Ersamenn vnd wolwysenn vnserenn lieuen besunderenn vnd gantz frunthlykenn Naberenn Burgermeystere vnd Raedtmanue der Staedt Reuell Semptlich vnd sunderlich, ane sumenth.

Gegangen van der Arnsborch am auende Margarethe virginis vmb trenth vj vren nha Middage — Anno etc. xxxij am xxj Julii entfangen.

97. *Der Rath der Stadt Riga antwortet dem Markgrafen Wilhelm auf die*

Nachricht von den feindlichen Unternehmungen des Bischofs Reinhold, dass er mit dem Meister von Livland denselben nochmals aufgefordert habe, sich mit dem Markgrafen in der Güte zu vereinigen. D. D. am Tage Alexii (den 17. Jul.) 1555.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 5071., Corp. 2. XVII. 2165.

Nach vnterteniger vnnsrer Eer vnnnd Dyennsterpietunge

Das Hochgedachter vnnsrer gnedigester Herr, zusampt dem wirdigenn Cappittel vnnnd Achtparn Ritterschafft, seiner f. Dcht. Stifts Ozell In der Wyck, vnnsere liebe Herrn vnnnd freuntliche verwanten, durch das Durkhene furnhemem Hern Reynoldi Erwelten vff Ozell vnnnd seines anhanges, wie die obgedachte Instruction meldet, betruebet vnnnd bekhümmert werden, horen wir Burgermeyster vnd Rat, obenangezaigt nicht allain vngerne, sonder tragen auch vnser christlichen vnnnd freuntlichen voreinigunge nach, ein pillichs hertzlichs mitleydenn,

Dieweyle dann kryege vnnnd feintliche aufsfuerunge, ein grofs vnentlich dingk, dar vnzellich muhe vnnnd kosten auflauft, vnnnd doch der aufsgannk zweuelich vnnnd allain dem gluck vnnnd gottis Hannedt vnterworfen, welche doch auch, nicht one sonderen grossen nachtail vnnnd vorterbunge leibs vnnnd gutes, vnnnd der seelen allenenthalben abgehen khonnen oder muegenn, vnnnd derhalben vor anfang hoch notig, zuerwegen vnnnd zubedenckhen, vnnnd alwege vil besser mit mittelmessigem nachteil dahinden gelassenn, Sonderlich vonn denn Rechten Christen, welche doch zusampt all Irem obligen, dem alleweltigen schutzs Godlicher Maiestat vnterligenn, der sach, sein godliche Maiestat, inn viele andere gestalt, Nemblich vnnter Creutz vnnnd schwachheit nach dem Reichtumb seiner ewigen Barmhertzigkait auffs herlichste, wie wir denne genugsam erfahren vnnnd gesehenn, aufzufueren weyfs, Demnach hetten wyr bei vns beschlossen, denn Hochwirdigen vnnnd Grosmechtigen Herren Mayster, vnnsrerem genedigen Herrn, vnd mitbundtgenossen, durch vnnsere Ansehenliche potschafft derhalben zu beschigkhen, mit vnd neben seiner f. g. in die sachen zusehen, zuberatschlagen vnnnd zuschliessen, domit mit geburlichen Remedien den sachen begegnet vnnnd geraten würdhe, wie wir den auch ein solichs beuorhien, an sein f. g. bei Johan Beyselerenn, vnnsrem Secretarien schriftlich gelangen lassen

Inn dem als wir in vbunge solchs furnhemens sein Ist gemelter vnnsrer Secretarius wider anheim khommen, mit schryfftlicher Anthwuirt, hochgemelts Hern Maysters, des Inhalts, wie sein f. g. abermals an mehrgestimpten Hern Reynoldum, mit ernstem vleis geschrieben, von solchen bosenn vnnnd vngefueglichen wegen abzustehen, vnd die sache zu gutlicher vnterhandlung, elgentlich gelangen zu lassen, Inn vngezweifelter Zuuersicht, der vielgerurte Her Reynoldus, neben Hochgemeltem Herrn Coadiutor, Postulirten vnd Marggraffen etc. vnnsrem gnedigesten Herrn, deme also geleben vnd nachkhommen werdhen, wortzu sych seine f. g. neben andern Hern vnd vns erpotten, die sachen zu schierster gelegenheit zur Pernaw oder aber zu Leall vermittelst freuntlicher besendunge vnd vntersuchunge zuunternemen, vnd souerimer mogelich entlich beizulegen, Mit angeheftem Boger, wir die vnnsern volmechtigen, gegen dieselbe Handlung auff seiner f. g. weiter schreiben, lauts vnnsrer schriftlichen aynigunge, deputiern vnd verordnen wolten

Nachdeme denne auch vnnsrer schriftliche vfgerichte Eynigunge mitpringt, das in der gerurten sachen freuntlich sole gehandelt werden, Ist ein solchs vf des hochwirdigen Herrn

Maisters vleissige erpieten mit souiel weniger gefuege abzuschlagenn, Domit man nochmals, wo die guite enttunde, dester mehr Rede vnd gefuegs vnser Christlichen voreynigung nachzukommen, wie wir dasselbe seiner f. Dcht. zuuorhin im gleichen schriftlich angezeigt haben, Seindt derhalben auch ganntz vnnbeschwert, die vnseren zu gelegenhait abzufertigen, mit beuelhe sich darinne auffes euserst zubefleyssigenn

Dann seyner furstlichen Durchlauchtigkeit als vnserm vilgnedigenn woltheter vnd herrn Nach vermuege vnser voreynigung inn deme vnd allen anndern, danckparliche schuldige vnd diennstliche wilfarunge zuertzeigen, seindt wir stets vnuerdrossen, Geben vnnter vnserm gewoenlichen Secret Am tage Alexij Anno etc. xxxiiij.

98. Markgraf Wilhelm schreibt an den Revalschen Rath wegen des Streits mit seinem Gegner, wegen der Schiffe, die den Revalensern geraubt waren, und verschiedener nachbarlicher Verhältnisse. D. D. Hapsal, den 14. Juli 1555.

Original (mit einem unter Papier in roth Wachs aufgedruckten, kleinen Petschirsigel,) im Rev. St. A.

Von Gotis gnaden Wilhelm Coadiutor des Ertzstifts Riga, postulirter Herre zu Osell Margraff zu Brandenburg zu Stettin pomern, der Casshuben vnd wenden Hertzogk Burgraff zu Nürnberg vnd Furst zu Rugen.

Vnsern gnedigen gönstigen grus zuuor Erbaren wolweyssen, lieben bsondern, Wyr haben euren brieff den xiiij May an vns geben, bisher nicht beantwortet, Dan nochdeme wyr in dissem vnserm Stifte lange nicht gewesen, ist er vns allererst den vjten july kurtz nach vnser ankonnfft von vnsern Stadthaltern zu Habsel oberantwortet wurden, In welchem so jr bey vns dinstlich ansuchung vnd furbitte thuet, vor etliche euer kauffleute, den ein Schute mit etlichen guttern, von vnsern dienern ontwant vnd in vnseres Stifts Herlikeit gebrocht, mit vorwunderungh, solichs vff freyen wassern, one alle abgesagte feindschafft, vorangetzeigte wahrschauung, vnd redliche vrsache, widder dy alte lobliche freiheit etc. von den vnsern gesehen, furnemlich so die Oselische sache zu guttiger vnderhandlungh, vormög welcheus, auch die vormeinten feindlichen ströme billich solten frey sein. mit angeheffterer dinstlicher Bitte wyr den euren widderumb zu dem Iren vorhelfen, vnd die vnsern von zugemessener gewalt beraubungh, vnd das sie die euren nicht mehr denne Ir die vnsern beschedigen, wolten ablencken, do mitte gemeiner friede einikeit vnd freuntschafft erhalten etc.

Hierauff geben wyr Euch in gnaden vnd gonst zuerkennen, wie wyr aus Schrifften Raynoldi Buchshoueden, an den Hochwyrdigen vnsern freund vnd lieben nachbarn, hern walthern von plettenberg Deutzes Ordens Meister in leifflandt, eigentliche sicher kundschaft haben, das sich derselbe Raynoldus, der angetzeigten entwanten Schuten vnd guttern, als seiner eigenen angenommen, auch bey gemeltem vnsern freunde dem Hern Meister zu erhaltung derselben vmb rath vnd hulfe ansuchung gethan Dobey, vnd das auch sein, des Raynoldi eigener diener van den vnsern vff der Schuten betretten, sollen wyr vns ie bewerlichen zuuormuten haben, das die Schute Raynoldi vnd nicht der euern gewest, Jdoch so wollen wyr sie hiemitte den euren nicht entlichen haben abgeteilet Sondern stellen die sache in ferner bedencken vnd wie wyr Inen vormals durch vnser Rhete, muntlich haben lassen anzeigen,

dieselbe Schute sampt jren guttern, dauon das wenigste nicht entwant werden sal, bis zu austrag der sachen in vnserer vorwharung behalten, vnd alsdan wo befunden sie den euren zugehörig, wollen wyr sie Inen vnbesweret herausser geben, vnd ane einicherley lenger vorenthaltung widderumb volgen lassen,

Das die Öselische sache vff freuntliche vnterhandlungh ist stehen blieben, wissen wyr, lehder mit vnserm Schaden alezuwol, Wie gnedig aber willig vnd erböttig wyr vns auch dorczu gehabt, vnd alzeit finden lassen, vnd was vns dogegen Hohnes Spottes. voreleinungh. Schimph vnd dreuens von mehrgenantem Reynoldo begegnet wollen wyr euch in gnaden nicht vorhalten, wie wyr vff anregungh vnd jstendiges begeren, des hochgemelten vnser freundes des hernn Meisters, sampt s. l. Erwyrdigen, wyrdigen gebittigern vnsern lieben bsondern zu solcher freuntlichen vnderhandlungh erstlich den xiiijden tag noch pfingsten Nochmals den Sontag noch viti et modesti, vnd zuletzt den Sontag noch Joannis Babbiste mit erbittungh vnd furschlegen. die vns vnd vnserm Stifte fast sehr beswerlich mochten wol sagen vnleidlich, vorliebt vnd angenommen haben. So ist zu dissen dreien tagen Reynoldus nicht allein nicht erschienen, Sondern one das er vnser langmüttigen wolmehnden harrens zur Sterkungh seins freuntlichen widderstandes (das wyr vns doch mitlerzzeit, vor vnd jn der freuntlichen vnderhandlung, nicht zuge-scheen alzeit ausbedinget vnd furbehalten,) böslischen misbrauchet, hoth er dorober sampt den seinen, vns vnuorschet vnseres löblichen herkomens vnd furstlichen Stammes, auch vnser wyrdig Capitel Ernueste Ritterschafft, lande vnd leute mit gantz vorechtlichen Schmelichen Schand vnd Scheltworten honlich vnd spotlich angriffen, vnd (wie er sich auch noch teglich nicht enthelt,) vnleidlichen vorlethet dorczu auch mit swert vnd feuer zu vorterven vnd so glat vnd schlecht, wie ein Spiegel zumachen, offentlich bedrauet, wie dann solichs durch des Hochwyrdigsthen vnser lieben herrn vnd vaters, des hernn Ertzbischoffes, diener vff Seiner L., an Raynoldum schriftliche zu solicher freuntlicher vnterhandlungh, ermahnungh, welche er Raynoldus vorachtet vnd keiner Antwort wyrdig geschetzt, mit vil mehr vorechtlichen worten von demselben Raynoldo gantz hönlich, beyden gemelten vnserm herrn vnd vater dem herrn Ertzbischoffe vnd vns zuentboten vnd eingebracht wurden ist.

Begeren derwegen gnediglich, was wyr oder die vnsern aus vnserm beuelh hirinne furgenommen oder hirturo furnhemen mochten, welches wyr doch sunst widder Niemanden don allein die jenigen so sich vnsern feindt zu stercken vnderstunden, vnd wyr des aus offentlicher that, oder aber bewerlicher vormuttungh, fug vrsache vnd gutten schein hetten, thuen oder gescheen lassen wollen,) das wyr solichs, nicht als jemanden zu begewaltigen, oder des seinen zu berauben, alte löbliche freiheiten zu lande vnd zu wasser zu wehren vnd zubrechen friede vnd einikeit zustören, Sondern als vnserm feinde domitte abczubrechen, furgenommen vnd gethon oder thuen werden von Euch geachtet würden.

Dann nochdeme wyr nicht one sonderliche vorsehungh des Almechtigen in disse lande zu einem mithoupte beruffen vnd gekommen, wollen wyr ie gerne, erkennen vns auch dorczu schuldig, trachten, vnd thuen auch vnser vormogens mit hochstem vleisse dorczu, domitte alles was wyr tugentlich erlich vnd loblich vor vns gefunden, stett vnd vhest erhalten vnd furtgestellet, wo aber auch ethwas vnordenlich vnd loblicher Christenlicher policey zuentgegen, das

alles abgeschafft vnd an des stadt, zur ehre Gotis vnd vrbreitterungh des heilwertigen heiligen worts, zu gedieg vffwachsung wolfart fried vnd einikeit disser lande vnd vormehrungh gemeiner Christenheit vormittels des besten gefuglichsten, fridlichsten vnd dem heiligen Euangelio allergeleichformigesten wegen, so wyr durch die gnad des Hernn vmber wusten zu finden vnd fürzuwenden, gutte christliche ordnungh vnd Regiment eingefurt vnd auffgerichtet werden mochte, Sogar hoth es die mehnungh nicht das wyr vns In sin genommen Jmanden zubegwaltigen, des seinen zu berauben, lobliche freiheit frid vnd einikeit zu brechen wehren vnd zu storen Dorumb wyr ie, vnsers vorsehens, solcher vngelimpflicher Suspition beyn Euch vnd Jdermenniglich billich solten gefreiet erlossen vnd oberhaben sein, wiewol wyr soliches, vnseren abgönstigen, deren wir vil, wissen aber nicht aus was vnserm vorschulden, haben die vns also gegen Euch vnd andere vorvngelimpfen, mehr denne Euch als den bas vorstendigen, beymessen,

Das jr aber beruret von absagen oder abgesagter feindschafft, wissen wyr nicht, noch deme wyr mit allen bey vnd vmbwohennenden vnsern treuen hernn freunden vnd nachbarn, in guttem Christlichem friede vnd eintracht stehen, vnd allein jn vnsern eigenen landen einen mutwilligen freuelen vngehorsamen man zu strafen vnd zu gehorsam zubringen haben, weme wyr dismol dorfften absagen,

Derhalben An Euch vnser gnediges gesinnen vnd begern ist, Erstlich jr es mit der genommenen Schuten vnd guttern jn masen wyr euch vrsache vnd bescheidt angezeigt vnd geben dismol bleiben lassen. vnd hingethon allerley vnserer person wegen durch vnser abgönstigen, zugerichte oder aber durch Euch selbst vorfaste, friedes einikeit vnd loblicher freiheit vnd sicherheit, vorderbung hindernufs vnd Zurstorungh, vnfreuntliche bosse Suspition vnd argwan, jr vil mehr der freuntlichen nachharlichen vor vij jaren mit vnserer Ritterschafft des Stiffts Osell eingegangener bewilligeter vnd angenommener voreinigungh, vnd dem Nest vffgerichtem, Zwischen dem Hochwirdigen hernn Meister vnseren lieben nachbarn vnd freunde, vnd seiner L. Ritterlichem Orden vnd vns sampt beyderseits landen vnd leuten, loblichem Christlichen vortrags, gleichformig vnd gemees vns sampt vnser Stiffts Ritterschafft landen vnd leuten, inrhetig, Auch ob es die noth erforderen, vnd wyr euch drumb ersuchen wurden, domitte wyr vnser Zutrennetes Stifft, widderumb in einikeit vnd gutte ordnungh bringen mögen. mit der that behulfflich erscheinen wollet,

Dis weren, vnsers bedunckens Zu erhaltungh liebe freuntschafft vnd einikeit, auch zu gedieh vffwachsungh vnd wolfart gemeines guttes (dann Zurtrennungh zu yar keinen gutten fuglich) geweysete gerichte wege, dorein Ir euch (vnserer Hoffnungh) als die wol vorstendigen, wol werdet wissen zu richten vnd furen lassen,

Wyr haben auch derwegen vnser Reuter vnd krieges volk auff vnd zusammen brocht. Demnoch an Euch vnser gnediges ansinnen vnd begern, denselben durch die euren, allerley profanden von Wein Mumme Einbeckischen bihre, Habern vnd allerley notturfft zu sollichem gescheffte. vmb vnser vnd Ir gelt, (des wyr Inen frey zusein sy hiemitte vor vns vnd die vnsern vorsichern) Hieher gen Habsel vffs allererste wollet lassen zufuhren, sal jn alles vffrichtig vnd redlich beczalet werden, das wollen wyr von Euch vngeczweifelter Zuuorsicht gewarten, Welchen one das wyr sunst in gnaden vnd gonst zu aller Zzeit zubegeben geneigt, auch

dis vff euer schreiben gnediger mehnungh nicht wollen vorhalten, Begerende hiruff eure vnuorzügliche geschleunige Antwort Datum Habsel den xiiij July Anno 33.

In dorso: Denn Erbaren vnd Wolweysen vnsern lieben bsondern Burgermeistern vnd Rhate der Stadt Rewel

Entf. Anno etc. xxxij im xvden Julij van dem hern Coadiutor des Erzestifts Rige ethliche genamene kopmans guder bolangende.

99. Der Markgraf Wilhelm benachrichtigt den Meister in Livland von dem wirklichen Ausbruch der Feindseligkeiten von Seiten des Bischofs Beinhold Buxhöwden, und bittet ersteren um Beistand. D. D. Hapsal, am Montag nach Apostel-Theilung (den 21. Jul.) 1555.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5072., Corp. 2. XVII. 2164.

P. S. Hoichwirdiger Freunthlicher lieber Nachbar vnnnd freundt, Wir wissen e. l. freuntlicher meynungh nicht zuuerhalten, wie kurtz nach vnserer ankumfft hiehene geen Hapssell Nachdem wir one den mundtlichen bericht, So vns des hoichwirdigsten vnser freuntlichen lieben Hern vnd Vaters des Hern Ertzbischoffs Hoffdyener vonn Reinoldo einbracht, wir noch vill mehr wharschawunge vnnnd kuntschafft Furnemblich aber von einem Edelman Afsmo Tzintendorffer genant, der von der Arnfsburgh an vns komen, erfarn vnnnd souil verstanden, Das dyeselben Zeyttungen des Ertzbischofflichenn Dyeners gar keine Flockmhene oder gedicht, wie man sich ytzundt entschuldigen vnd beschounen will, Sonder die Rechte lautere warheit gewest, Welcher Afsmus nachdem vns fernner eroffnet, Das wir vnns von den Arnfsburgischen zu allen stundten eins veindtlichenn einfalls zu vermuten vnnnd derhalben vnser Sonde Strende vnnnd Holme in guter vleyssiger huete vnnnd warschawunge zu haben getreulich gewharnet, Als habenn wir vns solches allen woll vnnnd eigentlichen wollen erkundigen ein boeth mit vierzehen wherhafftigen mannen an die ortter, daher wir Ires einfals die meinste kuntschafft vnnnd vermuttung gehabt, nemblich in vnserm Hoff Dageden, aufgeschickt, aldo befunden, das sich die that bey Reinoldo, mit seinem DREWEN dauon vns vormeldung gethan, allenthalbenn vorglichen, Dann dyeselbenn vnnsere aufgeschicktenn doselbst vff Dageden des Reinoldi Volck mit schuten, geschutz, Harnisch vnd anderm krigstzeuge geschenn, Daraus woll zuuermuten was Sye zuthuen im Synn gehabt, welche doch das mall in besorgunge, das der vnsern mher dahinden gewest, dye flucht genommen, vnnnd haben dyeselbigen, wie vns zuuor der mhergemelt Ertzbischofflich Dyener furgebracht, ein ytzlicher einen spygell zum Zeichen Ires bosfen brandtgerigenn Furnemens vffm Hutte gefurt, deren wir auch zwey mit vnsern augen gesehen

Kurtz nach dysem nachdem vns abermals kuntschafft komen, habenn wir dye vnsern wider aufgeschickt, Die abermals in erfarnung komen, das sich yenne bis in dye dreysigk starck gerustet, vnnnd aber sopaldt Sie die vnsern vermerckt, zu gleich wie vor die flucht genommen, Als haben die vnsern gar Nimand belediget, noch beschediget, Sich auch vffs landt nicht begebenn, allein am strande ein schuten mit etlichem Korn beschlagen, vnd dyeselbigen Nachdem wir vns altzeit furbelalten vnnnd aufgedingt, das Reinoldus mit prouanden vnnnd andern souil vns zuwheren muglich nicht solt gesterckt werden, mit hinweg genommen

Souil haben wir dyfs mall wider Reinoldum furgenomen, welches doch alles von vns

nicht der meynung, das wir damit einen Kryeg wolten anfangen, Sunder allein vnser Lande vnnnd arme leute, die vns teglich vmb rettung angeruffen, vor gewalttigem einfall mordt vnnnd branndt, gegen vnserer widerwertige zuschutzen handthaben vnnnd befrydenn, auch vnserer Dinge in guter huete zu haben, bescheenn.

Dan wir yn vff e. L. freuntlich treuwertzige vilfaltige anregunge, bith vnnnd ermanunge, So woll vormals als ytzundt durch vnsern hoffmaister, Mennigken von Schirstedt vnnnd vnsern Secretarien Anthonium Leckaw, an vns gelanget, Auch in betrachtung gemeines Frydens, gedeyes vnnnd wolfarths dysser Lannde in dye freuntliche vnderhandlung altzeit gern vnnnd noch, so fer daraus einicherley Frucht erspyflich bewilliget, Das aber auch Reinoldus Seine sach dahin stellen wollt, hat es dye meynung so gar nicht, das er auch des Sontags vor Dato einen gewaltigen einfall in die Wycke gethau, doselbst einen hoff peter ixkull zugehörig mit zweyenn Dorffern abgepranndt, das volck zum teyl benomen, beraubt vnnnd geschlagenn vnnnd solche grausamigkeit vnnnd Tyranney wie er denne noch in teglicher vbung ist, an vnsern armen leutenn bewysen, Das es auch von Turckenn genug where,

Dis alles haben wir doher, das wir vff e. l. wollmeynendes ermanen vnnnd instendiges anhalten, vnserer vorgenommenen vortzyhenns stille gestanden vnnnd der freuntlichen vnderhandlung ymer lennger nachgeharret, Sehen auch noch nicht, Es were danne e. L. vns in anderen wegeenn inrethig vnnnd behulfflich erschyenen, was vns daraus Annders, dan vnserer Ofslichen Stiffts grundtlicher vndergangk endtlichen endtsteen mochte

Derhalben nachdem Reinoldus nu mit seinen freuntlichen einfellen, wie anzeigt sich dermassen helt, das wie es auch lang an Im selbst clerlicher erschyenen, er nicht allein in die freuntliche Handlung nicht gewilliget, Sonder auch gemeynnen Landt fryden, dartzu wir Iue doch am wenigsten vrsach gegeben, mit brennen, morden, vnd Rauben offentlichen gebrochen, gelangt an e. l. vnser gantz freuntliche bith, e. l. als ein mitfurst des heiligen Romischen Reichs wolten nur zur gegenwhere vnnnd dempfunge solches mutwillens Raubens vnnnd brennens zu beschutzung vnserer Lannde vnnnd armer Leute, Auch zuerhuetzung mherers vnnnd grossers kriegs, vnnnd blutuergyssung gegen gestymbten Frydbrecher, Reinoldum, neben vns vffwachen vnd vns vnserer freuntlichen vercinnichung nach Ire statliche hulff Darumb wir zuuor e. l. haben ersuchen lassen, hirzu vffs schleunigste zuschickenn

Dan nachdem wir aufs seiner des Reinoldi eigener Instruction, das er e. L. vnnnd Iren gebyetigeru Ires treuwertzigen vnnnd freuntlichen Raths sych bedancket vnd abermals vmb rath wasserley gestalt er das hawfs Arnfsburgh freuntlicher weyfse solt auffgeben, ersucht, befinden, haben wir daraus nicht anders zuerkennen, Dan das die sache in ewerer Liebden vnnnd Ires Rytterlichenn Ordens handen steehe, dieweyl er one e. L. Ires rytterlichenn Ordens Rath, nichts zuthuen noch furzunemen willens, So sich aber die sachen also erhalten, Sein wir der der freuntlichen nachparlichenn Zuuersyacht, wusten auch nicht wen sunst pillicher darumb zuersuchen, E. L. werden Irem eigenen freuntlichen erbyeten nach vnnnd in betrachtung vnser, vnnnd vnserer Stiffts ehren vnnnd bestes vns zu vnserm haufs Landen vnnnd leuten zuhelffen vnnnd vermoge vnserer bryffe vnnnd Sigill mit Rath hulff vnnnd beystandt, zuuerteydigung des vnsern, nicht verlassenn,

Das haben e. L. nachdem es zuerhaltungh des auffgerichteten gemeynen Landtfrydens zu verhuetunge grosserer auffrur, kriege vnnnd blutuegysunge dynlich, vnnnd den keyserlichen Mandaten vnnnd Speyrischem Recefs nicht vngemes, Auch nachdem wir nicht allein ein gebornner Sonder auch gekornner Furst des Reichs, von vnserm wirdigen Capitell vnnnd Erntuestenn Rytterschaft durch sein des Reinoldi eigen verwurcken Das nach Babsten vnd keyfsern Rechten woll zuerweyfsen in vnser Stifft gepostulirt, Darzu vns gegenn Bebstl. Heyt. in suchunge der Confirmation als ein gehorsamer gehalten etc. gegen got mit gutem gewyssen, vnnnd gegen Bebstlicher Heyt. Romischer keyr. Mat. vnnnd sunst menniglichen, mit ehren vnd aller billigkeit woll zuerantworten

Welches also in mafen wir gebettenn, von E. L. vnnnd dem Rytterlichen Orden gehalten werden vnnnd zu gescheen, damit wir vnser aufslendische Freuntschaft derwegen anzurufen nicht geursacht, wollen wir vns zu e. L. die wir hiemit dem almechtigen in langwiriger gesundheit vnnnd gluckseliger Regirung bis an Ir ende, gnediglichen zu erhalten entpfelen fester vngetzweyffelter Hoffnung versehen vnnnd getrosten.

100. Antwort des Meisters von Livland an den Markgrafen Wilhelm, auf die Nachricht vom Ausbruch der Feindseligkeiten mit dem Bischof Reinhold Buxhöwden. D. D. Burtneck, am Dinstag nach Panthaleonis (den 29. Jul.) 1555. — Nebst einem Schreiben des Vogts von Sonnenburg, Botger Swansspel, an den Comthur zu Pernau, worin er sich erbietet, neutral zu bleiben zwischen beiden Parteien, und Nachricht giebt von den beiderseits verübten Gewaltthätigkeiten. Ohne Ort und Jahr.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5075., Corp. 2. XVII. 2163.

Hochgeborner furste geliebter Herr vnnnd freuntlicher Nachpar, wir haben e. L. schreiben zu Hapsell Montags nach Diuisionis Apostolorum gegeben am tage Jacobj, alhie zu Burteneckh entpfangen, wor aus wyr vile grosser wharschewunge vnnnd kuntschaft so e. l. durch eynen Eddehman Asmus Synntzendorffer der yn beuor bey des Hochwirdigen vnnsers liehen Herren vnnnd fhreundes des Ertzbischoffs thiener, desselbigen, seynenn muntlichen bericht im vhal das es nicht allein flochtmehr vnd gedichte, Besonnder auch der Ertzbischoffliche thiener die wharheit (.wuewol der her Reynoldus dieselbige inn vorgewhanten seynem schreyben, verschonen vnnnd entschuldigen thun, etc.) angezeigt, Daruber sich nun der Ernnt, dem wyr vngern, (kenndt got) gehort, eynes veyentlichen eynnfals begeben, Habenn wir alles, neben vntrricht der andern Artikelen, wie e. l. die Irenn zu zwaimalen, die wharhait zuerkhundenn ahn den furnemblichsten vnnnd verlichsten orteren gehapt, yan die lenngede vorstanden, vnnnd Nachdem sonderlich Ire L. vns vormelden, das die Irenn keynen landgangk gethon, vyl weniger Jemants beschedigt oder beleydiget, Besonnder eyne Schute mit khornne, die sie fur sych gefundenn, mit Inen weg genommen, Disser vnnnd aller angezogener Artykel vermeldunge sonderlich, so vonn dem Hochwirdigen Herren Reynoldo, ohne gegebene vrsach gescheen, tragenn wyr nit wenig beschwer Befsunder auch trewhertziglich mitleyden, vnnnd wollenn vnns nochmals auff vnnsere vilfaltigē muhe, vleis, vnnnd wolmeynunge, so wir disse geschwinde sachenn je vonn annfange, bifs anher gemeint gezogen haben Das aber E. L. aus des Herrn Reynoldj Instruction wie er vnns, vnnnd vnsern Gepietigerenn gernn vnnsers trewhertzigen

Raths bedankhet, vnd abermals vmb Rath wasserlej gestalt ehr das Hawfs Arennspurgk freuntlicher weyse abtreten, ersucht, Doraus e. L. wol deuren[?], die sache inn vnser vnd vnser Gepietigere gewalt oder hannden stehe, Hierauff wir E. L. nicht verhalten, das sych Ire liebe freuntlich vnd Nachparlich, aus gegebener des Herrn Reynoldj Antwurt, so Irer Liebe zugeschigt zuerinneren, wie ehr selbs auff das schleunigiste inn nechstfolgenden Artykell, vff eynem gemeinen Landesdage, der auch von allen stenden, sowol vonn der Ritterschafft vnd Stetten, als von den Herrn Prelatenn, nach alter gehaltenen gewonnhait, verschrieben vnd gehalten sych erpewt, vnd auch dorauff drennet, Mit begerunge aller stende Glait, etc. Wye sych dann der Artikel weyter extendirt, Das aber wie vor angezogen, der Her Reynoldus die sachenn im vorigen Artysel inn vnser vnd vnserer Gepietiger Rath gesetzt, haben wyr in eyll, Auch weyl der Hochwirdige furste, vnser lieber Here vnd fhreundt der Ertzbischoff, als ein Metropolitan dem Herrn Reynoldo desselben hoges Irer L. erpietens getrewlich nicht aufzuschlahenn, Besonnder aws vilueltigen beweglichen itzlewfiftigen vrsachen, viel mher anzunehmen geraten, Nicht aus folgender vrsach khonnen beantwurten, etc.

Diweil wyr wue danne E. L. bewust, inn getrewem Rath, vnd der meynunge gewest, wyr sampt dem Herrn Ertzbischoe, vnd dem Hochwerdigen Herrn vonn Derpt, samptlich vnd Besonderen, vnser Bodschafft disser sache vnd denn Gemeynen lannden zu gedey auffnehmen vnd friede zu guite, woltenn irgenn zur Pernaw, Leall, oder whor es allen parten bekweme vnd drehlich inn klayner anzall, jders tails, wie wir das mit dem Ernuhesten Meynicken vonn Schierstedt vnd Anthonien Lekhow, Irer Liebe Houemayster vnd Secretier muntlich vnterredt, wolten geortert habenn, Welchs wyr dannoch vnners tails, souil muglich gerne (Souer wyr noch zukunftigk vom herrn Reynoldo beantwortet vnd der gestalt bewilligen wolt.) sehenn woltenn, Derhalben wir oben angezogen, wolten wyr allen vleis durch vnnsere geschigkenn, souil ann vnserem tail, die sach zucomponiren, vnd enntlich beizulegenn, gehat haben, vnd darumb auch wier dem Herrn Reynoldo vber des Herrn Ertzbischoffs Rath, zuschreiben, vnnterlassen, Dan wyr je mehr durch solche mittel, auff e. l. seytenn, zu beschaffenn wolten verhofft vnd vnns vorsehen haben, Schigkenn auch e. L. einerschlossen des wirdigen vnners lieben Andechtigen Herrn Rotger von Schwannfsbel, Vogts zur Sonnenburgk brieff, so ahnn denn wirdigen auch vnnsern lieben Andechtigen Herrn Loeff vom Loe, Cumptur zur Pernaw geschrieben, woraufs e. L. lesende beyfunden, in wafs annsehndt vnd gehor wyr bey dem Hern Reynoldo geacht vnd gehalten, weyl ehr vnns doch vnangesehen vnser trewer wolmaynunge, vnbeantwurt (wie aus eingelegter Copey zuernhemen.) gelassen, Souil aber der vnabflslichen bogerten, die Hylff belangende, wissenn wir e. L. keyne andere Anthwurt, dann hierbeuorn gegeben, annzuzaigen Wuewol e. l. angezogen die Connfirmation vonn Bepstlicher Hayt. nit abgeschlagenn, Dannoch wolten wyr (Irkenne Godt.) das Ire liebe dieselbe schone vorhanden vnd des anderen Cassiert Weyl aber doran noch mangel, Bytten wir e. l. wollenn sych des Receffs vnd auffgerichtenn voreynigten vorpunthnufs, das Bebstlicher Hayt. vnd keyserlicher Mat. die hennde vngeschlossen vermag, vnd auch sonnderlich im anderen Artysel, das die Ozelische sach zu freuntlicher vnterhandlung stehen vnd pleyben soll, Wuer mit nu vnns dieses vhalts vnns E. L. mit furderunge,

hulff, beystandt oder vertrostunge, (wie dann jtz, auch furmals oft freuntlich gesunnen.) solten anhengig machen, Dasselb auch zuthuu anstan vnd gepuren, wollen wir, als der Jenige, so Bebstlicher Heylichkeit vnd Romischer Keyr. Mat. vnterworffen Irer L. Condition, als dem beruempten, Hochuerstendigen, (Irer Liebe gelegenheit nach.) Ires hogen bedennckens gestalt, heimgegeben haben, Wes aber ausserhalb dieser sachenn, oder wue dieselbe anders gestalt dennoch vorhanden, sunst hylff vnd beystandd vonn nothen, wollen wyr vnns der christlichen verwhantnufts nach, lawts der voreynigunge, gutwillig inn allwege erzaigen, vnd vnns dermassen, wie wir vonn I. L. wellen gewarten, schiegken vnd vnabschleglich erzaigen, Mit erpietunge who es noch fuegk, domit vnnsere vorige getrewe meynunge durch mittel geringer annzall Rethe, wue hierbeuorn auch furhin inn vnnsere Anthwurt begriffenn, vortgestalt mocht werden, wolten wyr vnns dorein, noch mit muhe vnkostens, oder geldtspyldunge, vnd sunst dorauff gehen muchte, nicht vereilen lassenu, Domit ruhe fride vnd eynighait erhoben, solchs Rawbens, Brennens, Morth dothschlagk vnd ander aufrur, das diessenn armen Landen in die lenge nicht leydlich, (wie danne e. l. zum tail na gelegenheit disser lannde, sich als der Hochuerstendige wol erkundet) nachpleiben muge etc. vnd (wo e. L. vngezweyfelt bewust.) So vnnsere inn diessen Henndelen voer vnd noch nicht geschonet, where zubesorgen gewesenn, dem lannde e. l. mit grossem vngefuege bejegnet where, welchs dann nachgeplieben ganntz gerne von vnns gesehen, Vnd Bytten noch e. l. als vnnsere Herr vnd freundt inn dissen sachenn mit gelimpff vortzustellen, furstlich vnd weyfslich fursehen, Dasselb wyr nicht anders dan freuntlich vnd Nachparlich gemaint vnd auffzunemen pitten E. L. wyderumb vil freuntlicher wilferiger Diennste zuerzaigen, sein wir stets guidtwillig vnd genaigt, Die wir hiemit dem Almechtigen inn lanngrwender gesuudhait vnd gluckseliger Regierunge lanng zufristen thun empffehlen Datum Burtneck Dinxstags nach Panthaleonis Anno etc. Im xxxiiijten

Walther vonn Plettenbergk Maister zu Leyffland
Tewtschs Ordenns.

Des Vogts vonn der Sonnenburg brieff ann denn Cumptur zur Pernaw.

Nach dem grusse.

Ewr Achtbar werde brieff vor dato gestern enntpfangen ouerlesende guidermathen wol verstanden, dessulfftigen truwe maynunge ehres guiden Rades mitgedeylet ganntz hochlichen, vnd truwlichen tobedanncken, Darna ick my ock ganntzlicken richten wil, So fernne my vnd mynem armen luiden keyn schade geschuit wil my keynes Dinges bekummerenn, vnd zwischen beyden parten stille sytten, Ick wil I. achtb. w. guiden meynunge nicht pergen, wue des Hochwirdigesten fursten Coadiutorn Marggraffen Wylhelm etc. sine Diener mit etzlichen schuten vp Dageden gewesen, aldar vth dem Houe vnd manck denn Buren, wes eynem Jglichen gefellig geplundert, vnd mit genommen, wat das is kan ick keyn bescheit vonn schriuen, Im glickenn synn des Erwerdigen Herrn Reynolds Confirmirten Bischops tho Ozell synn Diener Nemblich Berend Borch woll ije starck ahnn duitschen inn dato frue Morgenns by dem Werder mit schuten vnd Böthenn angefallenn, Denn Hoff vor dem Werdher vnd die Dorpere vmbanges affgebrannt vnd klar gemacket, wes sie wider anfangen werden Mach men gewhar werden. Denn brieff I. Achtb. W. von vnnsere gnedigen Hern Meyster tho Lyfflandhe so I.

achtb. W. my myt ehrem Diener sannden, hebbe ick thor stundt inn Angesicht, durch die nacht myt mynem Diener ahnn denn hern vonn Ozell geschickt, Hefft syne gnade meynem Diener wederumb heten ryden, vnnnd affgelacht, he hedde keyuen Schryuer by syck eine Annthwort vff dem brieff thogeuende, Hefft I. Achtb. W. Diener der Annthwort eynen tag edder iij hyr verthouet Inn dato hefft my die Vogt thor Arennsborch eyne Copie des breues, vnnsers gnedigen fursten vnnnd herrn Maysters thogeschickt vnnnd wider nicht geschreuen, Hebbe dorumb I. achtb. W. Diener nicht lenger vorthouen willen, sonnder widerumb affgeferdigt, Wes mir darna bykumpt sall I. achtb. w. vnuerhalten bliuen Die ick hiemit dem Almechtigen etc.

Rotger vonn Schwannfspel

Vogt zur Sunnenburg tewtschs Ordenns

101. Der Bischof von Oesel, Beinhold Buxhöwden, schreibt dem Meister in Livland, dass er zur gütlichen Vereinigung mit dem Markgrafen Wilhelm geneigt sei, sobald die Feindseligkeiten von dessen Partei aufhören, und ihm ein sicheres Geleite zur Zusammenkunft ertheilt werden würde. D. D. Schloss Arensburg, am Dinstag nach Mariä Himmelfahrt (den 19. August) 1555.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5073., Corp. 2. XVII. 2166.

Vnnsere freuntliche Diennste, vnnnd wes wy sunst lieues vnnnd guidts thodoenne vromogen beorn, Hochwerdige vnnnd Grotmogennde inn god gelieffter Herr vnnnd fhreundt, Es ist vnns I. L. brieff Dinxstags nach Lawrentij zu Burtneck gegeben, vnnnd an vns vthgegangen, bey Irem Hoffdiener in vnd vp vnnsern Schlote Arennspurgk personlich behendigt vnd vberantwuir, Des Inhalt vnnnd eigentlicher grundt wir negest fitiger Durchsehunge vnd vberlesunge allenthalben guiter massen wol vornommen, vnnnd vorstanden, Dieweile nu denne dieselbe I. L. nechst reichfliessender erbreiterunge vnd extension, vnter mehr anderen, allerlei sachen vmbstandt, vnd notturfft, die inn sich vast wichtig vnnnd schwer, sampt den vnnsern wol zubehertzigenude auzumerkhende vnnnd alle vyenntlicke vornemendt wedder tolatende, zuruggestellende, vnd die Haandeluuge inn ruwlicher vnnnd fridelicher gedult der freuntschafft, oder so das keinen vortgang bekhommen vnnnd gewynnen muchte des Rechtens zugewartenn, vnd gar trewlich toradenden vnnnd freuntlich byddende synn etc. So wetenn wy I. L. thor ouervleth, we thouelmalen thouorne gescheen Hirmit darup gantz freuntlicher wolmeynung vnnnd truuen hertens nicht thonorschwigende, Dath wy vnns im Annfange des verschenen fruntlichen Anstandes, vor vnnnd in gegenwerdicheit gemeiner Herrn vnd Stende der Lande tho Lyfflande, we menniglichem, offentlichen wol bewust vnnnd klerlich am tage, so wol als I. L. treffenlichen vnd annsehenlichen vnd Stadtlichen Bodschafften inn fredelicher gedult thouerharren, vnd gantzlich beth tom vthdrage der ganntzen sachen, so vernne wy tho vpror nicht gebracht wurden, im stillestande to berowennde, vnns begeuen, vnnnd ock I. L. tho sunderlickem wolgefallen gerne alwege beth vp die vnuerbigengkliche, vterste hoge noeth, gehalten hebben, inn trostlicher meynunge Ir L. vnnnd die anderen gemeynen Herrn vnd Stennde der Lannde na Vermoge vnnnd Inhalde vaster verbuntnisse vnnnd truer verknuppunge, negest vpperichteden wolmarischen Recels (:dat vnns, vnd den vnnsern vonn f. Dcht. vnd den Wykeschenn ock dersoluigen Dienstuerwanthen vnnnde biplichtigen geselschafft wedderumb kein ouerfall, bestreiffunge berouunge,

benennunge, vorachtunge, anholdunge vnnnd schimffliche thoentbedunge mehr wedderfaren
 muchte.) tor billicheit, vnd aller gebor, one lanngwirige vortogerunge vnd vorvilunge, der
 entschafft, mede angekert, furgewendt vnd Insehent solden gehat hebbenn, Alfs wy denne na, ock
 heufurder, vnd nichtstoweniger derwegen vor dersuluigen gemeynen herrn vnnnd Stenden der Lannde
 treffenlichen Bodschaften, doemals den vnnsern thogehorigen vnd verwthanten, nichts daetliches
 vortonemende, sunder ock stille thostannde, mit vorbeimelter sonnderlicker vorbeholdunge, so verne
 wy vnnnd sie nicht tor wedderwhere wider verorsaket vnd angereitzet wurden, vp diemede wider vp-
 ror vnnnd bloetuergetendt in vnserm geleueden Vaterlande verhuit vnd precaurt werden mochte,
 Inhibirt vnd bi dem hogesten gebaden verbadenn, vnnnd darup dem hochwirdigen furstenn vn-
 serm gelieueden Herrn freundt vnd Bruidern, dem Confirmirten Hern Bischoue zu Reuel, twe
 vnser Diener, Nemlich Simon Anrepp vnnnd Marten Bixhoueden genant, vmb der vn-
 sern genomene tuich, in der fruntschop vonn den Hapselschen toesschende, vnd toerforderende
 vnd vp velich cristlich geleide wedder thohalende, mede gedan vnnnd affgeferdiget hebbenn, vp
 dat die Anhangk der fruntlichen verhandelunge, bauen vnser hohe Reche vonn Romischer
 Kayr. Mat. vnd pewestlicher Heyligkheit gegeben, Dardurch also mit vorwilligedem gefuege, beth
 tom vthdrage der sachenn, allenthalben gehalten, vnd die somelichen wege fruntlicker Com-
 position gestiftet vnnnd gegrunduestet werden muchte, Des die erberurten twe vnser Diener,
 jedoch inn Jegenwerdicheit hoichermelts Hern tho Reuel, sowol syner L. als den andern tref-
 fenlichen Bodschaften der Herrn der Lande (die sie ock vp ein velich Geleyde darto bebedet
 vnd vertroestet) tho groter vorkleyuunge, Hoen vnnnd Schmaheit, in Irer ankumpft thor stundt,
 vientlich entegen genamen, gefenniglich angeholden bestryckht, vnnnd vnser vnnnd der vnnsern
 fruntliche vornhement genntzlich affgeschlagen vnnnd tho keiner fruntschafft genegt gewesen,
 Hierenbauen die Wickeschen vnns vnnnd den vnnsern to mehrmalen, wedder des hilligen Romi-
 schenn Ryckes Ordenunge, vp der apenbaren frigen veligen, keyserlichen straten rustinge,
 perde, Harnischs, kledunge, Beddekleudere, vnnnd wes des sunst mehr ist, bi dem Werder
 angeholden, vnnnd vnsern Secretarien Antonien Bratys, beneffen eynem Reuelischen Kop-
 man, sampt syner schutenn vnnnd alle inhabender whare, inn vnsern apenen frigen Sehestro-
 men, genommen vnd wegh na Hapsel gebracht, Vnser Land dagegen offtmals beschedigt, die
 vnschuldige schamel Armut je so hart, gelick we mit fewr vorbrennet, entblotet, tho vnuer-
 wintlichem vndergange vnd nhadeil gespoliert vnnnd geplundert, Item vnns ein Schute mit khorne
 vnnnd alle inhebbender whare, als in Schwedenrick lopen solde, an secker ort, bi vnnserm houe
 Kargis vp Ozell ock wegh gehalt vnd benamen, vnnsern Hoffjuuckherrn vnnnd Dienern in mei-
 nunge sie der sacken toweinich vnd toringe tho sinde, spitissche honliche brieue vnnnd werue
 toentbeden laten, Sie kamen selden, wenn sie lustich wheren thom Werder, Peter Vxkull
 konnde dat Huifs nicht lenger holden, Se weldenn vnns vnnnd den vnseren dath vpgeuen, Des
 woddenn sie ock einen lewenn darhenn setten, die denn wegh vor ouerfall wol gewartenn solde,
 Vnns ock vnnnd den vnnsern dienstuerwhanten thogehorigen vnnnd vndersaten erbarmelich dat
 ehre tho water vnnnd Lannde enttagen, Ock noch nicht gesedigt, eher sie alles vorhebbendes,
 nach ehrem willen vnd wolgefallen genntzlich vollentagen vnnnd klar makhen muchten Wor ente-
 gen wy, we billich, vnser vorwantnusse nach, die Armut thobeschuttende vnnnd thobescher-

mende, die vnnsere nicht lennger Im stille syttende, vptoholden vermuchten, sonnder wedder ehre vyennde, die sie darto gefordert, thor wedderfechtunge, inn vnnsere Sehestrome ock affferdigt, Des wy denne, so vnns die hohe, vnvorbigenckliche ehafte notturfft, we I. L. als die hoch- vnnnd Rechtuorstendige, vth angetragenen, vnnnd sunst mehr anderen thogefügten vorwaltungen vnd beschwerungen, by sick lichtlich thouornemende hebben, Dartho nicht erheischet, vnnnd gebracht, erkenne es God der Almechtige, mit vnserm willen, also der noch Blotuergetunge vnnnd emporunge, begerlich edder trachtende vngerne gedaen, Besonnder vel leuer vndergelaten hedden, Bidden derwegen I. L. hirmit ganntz freuntlich vnd instendigs hoges vlties I. L. willen wol doen, vnnnd vnns ethsolfftige nicht anders, dann we vorbeschreuen vnnnd vth berurten beweghlicken, mercklicken, vnltlicken vrsaken, vnd nicht inn boser botichtigunge, vnd als oft wy Iwer L. hochuerstendigen Rath, wolmeinunge vnd fruntliche ersukendt ehres schriuedes sullffmodich affgeschlagen, thometen edder bedencken willen, Dann God der Almechtige vnnsere tuigh sy, wy vnns alwege tho fruntlicker vorhanudelunge, vp ein seker velich cristlich gelaide, vonn gemeynen Herrn vnd Stennden der Lande Corroberert, thor eindrechtlicken gemeynen dagefart vnnnd fruntschafft nicht anders, dann aller gebor, ahne datlich vnnnd vientlich vornemunge, guidtwillich ertoget hebben, vnnnd so solckenns van den Wickeschen im anfang wo vonn vnns vnnnd den vnsern, vnuorbrokenlich im gelicken vhallo ock gehalten, vnd dusses Handels wider orsake vnd vpror nicht gegeben hedden, daruan wy ock hirmit protestiren, where vns vnnnd den vnsern solcher vordret, mit nichts weniger bekummernusse vnnnd beschwerunge vnnsers gemuets, vnde der Jegenwhere, alles vann vnnoden gewesen, Wo nu dem allem, Dewile die Wickeschen itzt in dato, noch tor tid, vnnnder vnserm Lande Ozell, Kylekunder ort, mit Schepenn vnnnd Boten inn der Sehe liggenn Der Wickeschenn beuelch haluen, darsuluest vp kylekuude denn Erbarenn vnsern lieuen Getruwenn, Johan Lewargk, gesterne vor dato schwerlich gespoliert, vnnnd sampt einer anderen wedewen, die Bulfsbergessche genant alle dat ehre genommen, vnd entwheret hebben vnd vns edder die vnsern vndersaten ock nicht tho schonende genegedt, Wo nu vnns disses vhallo stille thosittende, vnnnd die vnsern thobeschedigen, ouertotiehende, touerweldigen, vnd dat Ihre thonemen laten, wol anstan vnnnd geboren magh, willen wy in I. L. hoch bedencken hiemit gestalt vnd geset hebben, whann wo wy vnd die vnsern muchten verschonet synn, wollen wy Iwer L. tho sunderlickem wolgefallen, vnns gerne ethwes lynnderich der sacken toertegendt wol vorwheten Dat I. L. vnns alle handdelunge nicht anders als ehrlich, billich, vnnnd christlich thomeynende, schinbarlich ersporen vnd beynden solten, Vnnnd nachdeme I. L. tho fruntlicher Compositio. tobegeuende, vnnnd die furangestellten, gefueglichen, billigen vnd rechtmetigen wege, fruntlicker voreynnigunge intogen etc. vnns ferner anlangen, So hedden wy vnns gantzlich wol verhapet, vnnnd vorsehen vnserm byddend nha, inn vnnsere getanen beantwortunge nechst gescheen, dat sie vnns diesuluigen rechtmetigen wege vnnnd vorschlege, bi jtzigem breues toger vnnnd I. L. Diener, wy vnns tegenn die vormeynte Malstad vnnnd Dageleystunge desto bestendiger darnach thorichtende weten muchten, solden tosamt dem Christlichen Gelaidt gewislich thogesanndt hebbenn, Wo deme aerst noch nicht gescheen, So gelanget hirmit tho I. L. ouermals vnns empfige, vnafflatige Byt, I. L. willen wol dhoen, vnd vnns doch die wege vnnnd temelicke vorschlege, dardorch die twespen-

nige handelunge bauen vnnsere keyserliche Regalien vnnnd Pewestliche Connfirmation lidlich, vnnnd vnnserrn Styffte Ozel ersprittlich mugen verolffnet, vnd gecomponirt werden, vpt furderlichste schriftlich antegen. Dann vnnn allen Rechten will sych vnnsers bedunckens nicht better geboren edder gefueglich anstann, Alleine dat die Wykeschen, f. Dcht (diewile die postulation kraft vnd machtlofs;) vnnn deme ehrenn widrumb vth vnnserrn Styffte Ozell ehrlich mit furstlicher Contentierunge affleggen, vnnnd wy tho vnnserr possession, nach boschreuenen Rechten, Romischer kaiserlicher vnnnd koniglicher Reformatien Bullen, Recessen, Auescheiden vnnnd Mandaten, inn Anfange restituirt, verhulpen, ingesettet, vnnnd ergenntzet werden mogenn, Wilen wy vnns keinsweges vnnn gemeiner eindrechtlicken thohopkumpst, tho jeder tyd, so wy vnnn vnnserrn Metropolitan der Ertzbischofflicken Kercken Riga, vnnnd den andern hochwirdigen herrn Prelaten, schriftlich nach dem Olden ersucht werden, So wol vnnn Irer L. als anderen Herrn vnd Stenden der Lande, wann vnd wer es densoluigen entlich vnd schlutlich drechligk vnd gelegen, nicht besundern, vtbliuen oder afftehen, Sonder gerne vnd guidtwilligh gewarten, Dan I. L. die wir hiemit God dem Almechtigen tho aller wolfart inn gluckseliger herschunge vnd heilsamer Regierunge lanng frischs vnnnd gesund thoentholdende beuhelen, vile fruntlicker Dienste vnd wolgefallens thoertogende, syn wy alwege geneged, Erwharten dessulfftigen vnnn I. L. eigentlich thouorlatich anthwort, thobenalende Datum ilender hast in vnnnd vp vnnserrn schlote Arennsperge Dinxstags negest na Assumptionis Marie Anno etc. xxxiiij.

Vonn gots gnadenn Reynolt

Confirmirter Bischoff des Stifts Ozel.

102. Der Markgraf Wilhelm klagt dem Rath zu Riga die Raubereien und Mordthaten, welche der Bischof Reinhold Buxhöwden durch seinen Vogt auf Arensburg ausüben lasse, und fordert denselben auf, ihm mit Rath und That beizustehen. D. D. Habsal, am Freitag nach Mariä Himmelfahrt (den 22. August) 1555.

• Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index no. 5076., Corp. 2. XVII. 2167.

Von gots gnaden wilhelm Coadiutor des Ertzstifts Riga Postulierter
her zu Ozzell Marggraff zu Brandenburg etc.

Vnnserrn gnedigen gunstigen grus zuuor, Erbarn wolweysen lieben getreuen, mit was mancherlei gewaltsamen einfallen, rauben, brennen, strassenschinden, haufsgewelden vnd morden, widder got, Recht billickeit, gemeynem landsfrieden vnentsachet vnnnd vnvorwareter ehren, Reinoldus Buxhowden ein Zeitlang vnd noch, vber vnnserr hohes freuntlichs erbitten, vnd in vnnserr stillestande zu der sachen freuntlicher Composition, dahin wir vns durch euern wolmeynenden getreuen christlichen Radt, am meisten haben keren vnd lencken lassen, vnd darauf auch noch nicht ane mercklichen vnnserrn schaden beruhen, vns vnd die vnnserrn feindtlich angreiffet, beschediget, zum teil auch jamerlich vnd erbarmlich vmbracht, Wy wol wir euch nicht geschriben, Achten wir doch, nochdeme es Landtruchtig, Ir werdct es, des merhn teil gutte wyssenschaft tragen, Das hirmit alles zuuerholen von vnnoten, So aber gemelter vnnserr feindt in teglicher vnd ye mehrer grausamer feintlicher vbung fortferet, wy er denne, negst vorlaufnen Freitag vor Laurency durch Gotharden von Gilsen seyner Vogt, den Erneuesten vnnserrn lieben getreuen Diterich Brackell vf Keyserlicher freyer strassen in des W.

Ordens Lande des weges nach Reuel gewaltiglich vberfallen, gefangen vnd daruber hart geschlagen vnd verwundet, vber das auch etliche paurn aufs vnsern Landen, vff demselben wege beströfet, vnd den armen leuten souil sie gehabt das Ire bis in die XV marck genomen, an dem allein nicht vergnuget hat derselbige Vogt am negsten Dinstage vor dato bei nachtschlaffenden Zeiten, sechs seiner Dynen aufgeschickt, welche den wirdigen, achtbarn etwan vnserer kirchen zu Otzel Domherrn, vnsern Radt vnd lieben andechtigen M. Michaeln Gralaw zu Roadt in seiner Prebenden in harrien im Schlawffgemach vberfallen, jamerlichen erstochen vnd ermordet, So dan solchs vnchristlichen raubens, brennens, fangens strassenschindens, haufsgewaltens vnd mordens, sich teglich ane vnterlas viel zutregt, vns auch ferner zudulden vnd zuuerdrucken nicht allein zuuil sein, sondern auch nicht wol mehr geboren wil, vnd wir aber demnest, wie gemelt, auch noch, vnser furgenomen tatlichen furtzoges, vff euern angetzogenen christlichen Radt, auch also hart zu andern genotdranget, styлле stehen, Als haben wir auch dis, als vnsern lieben getreuen vnd bundtgenossen, deren Raths wir vns bis anhere gehalten, vnd die, wy wir nicht zweifeln, des mit vns ein christlich mitleiden tragen sollen, in gnaden vnangezeigt nicht wollen lassen, Mit gnedigen begern, Ir vns, vnser christlichen verbuntnus nach, wie wir vns ferner, damit solich vnerhort vnristlich rauben, brennen, morden etc. ane mehr weitherung vnd grosfer vfrur, krieg vnd blutsturtzung zeitlich verhuttet, vndernhomen vnd affgeschaffet, vns halten sollen, euern getreuen Radt vnuerzoglich mitteilen, vns auch nochdeme mergedachter vnser widderwertiger vns am meisten zu wasser beschedigt vnd wir, damit Im zuweren mit schiffen nicht versorgt, mit zwen Jachten die vff dem Sonde zwischen der Arnsburch vnd der Wiecke nur Im zur Scheue leuiereten, nicht verlassen, Das seint wir gegen euch als vnser bundtgenossen, den wir auch sunst mit gnaden gewogenn in gleichem vnd mehrern gnediglich zuerkennen erbotig vnd geneigt, Begern hirauf euer vnuertzogliche antwort. Datum Habsei freitags Assumptionis Marie Anno etc. xxxij.

An den Rath zu Riga.

Ingelegter Zettel.

Auch Erbar vnd wolweysen lieben getreuen Seindt jtzundt in den negstuerruckten tagen etliche des Vogts zu Sonneborch eigne bauren, an des Ernuesten vnsern lieben getreuen Peter Ixkuls zum Werder bauern, dieselbigen zuplonnern, eingefallen, dauon der Erbar auch vnser lieber getreuer Johan von der pole den wir dysser Zeit zum werder vorordent, Neun derselbigen Sonnenborgischen bauern gefangen, geen Werder gefurth, vnd sie gefragt, aufs wes beuelli sie solchs gethann, habenn sie bekanth das der Landtknecht zu Mon, welcher hoff dem Vogt zu Sonneborch gehorig, In solchs beuolln, vnd derhalber dorhin geschickt, wes guts wir vns aber daraus zuersehen, habt Ir als die vorstondigen leichtlich zuermessen etc.

105. Georg von Ungern auf Pürkel meldet dem Herzog Albrecht, dass der Bischof Beinhold, besonders durch seinen Vogt auf Arensburg, Raub, Mord und Brand im Lande übe; verspricht, dem Markgrafen Wilhelm treu anzuhängen, und empfiehlt sich und die Seinigen dem Schutze des Herzogs. D. D. Habsal, am Tage Bartholomäi (den 24. Aug.) 1555.

Original im R. A., s. Index no. 5077., Corp. 1. VIII. 924.

Durchlauchtigester Hochgeborne furste gnediger Herr, meine bereitwillige vnderthenige Dennste sinnen e. f. Dcht. inn allewege zuor Ick will e. f. Dcht. vnterdenichlichen gebeden hebben, e. f. Dcht. wolle mir in gnaden fsu guide haltenn, das ich e. f. Dcht. breue noch bes heute nicht beandtwordt, Ist keiner annder vrsache vnderlassen, dann aus disser schwindenn geloftenn, das es dem hochwirdigsten durchlauchtigeun hochgeborne furstenn meinem g. h. vnd den stifts stennden zu Ozell so ouell ergangen vnd von Reinoldho Buxhoueden vnd seinem anhang, vnaufgesachter vientschaft, vnbewart der eehre, Mit sodaner grausam Mort, Rof, brandnt, stratenschindunge Huisgewelde, so sonnderlich godert vonn gilsenn, vogedt zur Arnnfsburgh wedder godt eehr billicheit vnn allenn Rechtenn geouet sonderlich kegen Magister Michael galow, Doemher vnd teusesarium [*sic*] der Doemkirchen zu Ozell, denn he Dinxsthedages nha Laurentij, inn seiner egegn schlafkammr jamerlichen ermordt vnd sein gelt vnd geschmide genhomen, darzu einen vth der Ernnthesten Ritterschaft Diderick Brackell, vf Keyr. frien straten gefangenn vnd ehnnen nach der gefennngnis jamerlichenn ouerfallenn vnd gewunt Disses alles inn des Ritterlichen Ordens herlicheidt gescheen, inn harrigenn,

Tho deme heft he allenn de elme denen wollen frien rof gegeuenn, Damit sich etlich anhengklich gemacht inn Menunge zu water vnd zu Lannde dat stift ann zu gripen etc. welchenns dem allerhoigesten gode, vnd e. f. Dcht. geklaget zu deme negest godt all mein trost.

Es ist mir auch dato e. f. Dcht. bref den 13. Augusti zu Konnigesberg gegeuen zu hannden komen, darinnen e. f. Dcht. vnder Andern gnedich gesunnen, das wir mit der Zaken nicht eildean, so hadt mein g. h. vnd seinen f. g. stifts stenndenn, niemandes gewaldigen ouerfaren gerouet gemort, oder gebrandnt wie vnser kegendell zu oftmalen gedan vnn vthgericht vnd haben so langsam geilet, das wir nhu alle vnnes liues vnn gudes in faren staen, Das e. f. Dcht. mich doet vormhanen fulherdich vnn bestendich bie meinem g. f. vnd h. zuuorharren Darahne sall e. f. Dcht. ouerall keinen Zwifell dragen denne ich mich midt hulpe des Almechtigenn also kegen den hochwirdigsten Durchlauchtigeun hochgeborne fursten vnn hern, hern wilhelm Coadiutorn des Erzstifts Riga, postulirten Hern zu Ozell Marggraf zu Brandenburgh etc. meinem g. II. bestendich halten will, als ich das vor gode dem almechtigen vnd e. f. Dcht. will bekanntt sein, Midt ganns vnderthenigem bidden, e. f. Dcht. wolle inn meiner jdtzigen vtersten vnn hoigesten noedt, mir vnd mine armen kinder, inn ein gnedich beuell nhemen Das werdt e. f. Dcht. der Allerhoigeste belohnen vnn ich mit meinem armen denste, vnngespartes leues vnd guides vnderthenichenn uordenen Beuelé hirmit e. f. Dcht. dem allerhoigestenn schuts godes zu lannger geluckzeliger Regerender vnn herschennder wolmacht gesundt Datum Hapsell ahnn dage Bartolomei Anno etc. xxxiiij

E. F. Dcht.

vnderdeniger
Jurgén von vngern
her zu purkull

Eigenhändige Nachschrift.

Gnediger forst vnd Here De copie des breue apostolicum hebbe ick myt sunderlickem Erfreuten gemote gelesen vnd holt sick in rechter varheyt myt Reynoldo nicht anders als dar

in genarreret wolde godt dat de Originalia mynem G. f. vnd Heren midt Ersten muchten to handen komen solden syner f. g. saken gans nutte vnd todrechlik syn Heft ock vel gudes by dem W. Capittel to Ofsel opereret vnd werdt vellen anderen Eyn schu machen Datum vt supra
Georgius ab vngeren etc. Manu pp^a spt^t

104. *Antwort des Ordensmeisters Wolter von Plettenberg an den Herzog von Preussen, Markgrafen Albrecht, worin er ihm die Maassregeln anzeigt, die er zur Beilegung der Fehde zwischen dem Bischof zu Oesel, Beinhold Buxhöwden, und dem postulirten Bischof zu Oesel, dem Big. Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, zu nehmen gesonnen sei, worauf er noch mehrere andere Gegenstände berührt. D. D. Buyen, am Tage Kreuz-Erhöhung (den 14. Sept.) 1555.*

Original im R. A., s. Index no. 5078., Corp. 2. XVII. 2168.

Vnnsere freuntliche Diennste vnnnd wes Wir liebs vnnnd guides vermögenn stetz beuoren Durchleuchtiger Hoichgeborner Furst besonder geliebter Her vnnnd freuntlicher Nachpur Ewer liebten brief denn 13^{ten} Augustj zw Konnigfsberg gegeben, habenn Wyr nhun furerst denn achtenn Septembris erlanget, Vnnnd midt nicht geringer Vnnsers gemuets Wemut bekummer- nufs vnd Cristlichem mitleydeun daraus verstandenn, Wye Wyr den sunst alhie auch leyder mher dann es woll guidt vnnnd Vnns lieb ist, In erfahrung kommen, das der Erwardig Her Rey- nolt Bixhöueden Confirmirter Bischoff zw Osell wyder denn Hoichwerdigstenn Durchleuch- tigenn Hoichgepornenn Furstenn vnnnd Hern Hernn Wilhelmenn Coadiutorn des Ertzstifts Riga Postulierten Hernn zw Osell, Marggrauenn zw Branndenburgk etc. Vnsern freuntlichen geliebten Hernn vnnnd Nachpur, vnnnd derselbigenn seiner liebten Vnderthanen mit mordt vnnnd Brandt eingelassen, Mith anhaft das E. I. nith zweiueln wolltten, Wier alls eynn Cristlich vnd friedtlich heupth das Lanndt woll stillenn vnnnd solchenn muthwillen leichtlich zu werenn wisseten etc. Wuer auff wissenu Wir e. I. freuntlicher vnnnd Nachparlicher wolmeynunge anth- wertlich nit zw bergenn, das Wyr, kenns der Almechtige ewige godt, der eyn erforscher aller hertzenn zwsambt vnnnd boneben denn schweren bekommernissen, die Wir ane vnterlafs, der- wegen gehat vnd noch haben, gaer keinen Vleis geltspildunge, vnnlust, arbeyt vnnnd muhe, Vnnsers Vermögens vnterlassenn, darnach gestrebt vnnnd hertzlich gerne gesehenn, das es vor- langest abgeschafft, vnnnd die wege freuntlicher vnnnd frietlicher Composition, hinlegung vnnnd einigkeyt solt errichtet habenn Wir wollens auch darfur achtenn vnnnd halthen, so die sachenn allenthalbenn nach Rade angefangen, vorgenommenn vnnnd vorthgestält, Auch Vnserer gemeiner Hern vnnnd Stende der lannde vilueltige trewhertzige vnnnd vleissige ermanenn vnnnd pitten, fruchtparlich angeseen vnnnd nit vbergangen, das solches itzigenn beschwerlichen weiterunge empörung vnnnd schaden, leiterlicher furtzukomen vnnnd zw Kathenn vnnnd die auch vorhuttet geplieben sein soltten, Wuer mit Wyr dennoch den Hoichgemelten Vnsern freuntlichen gelieb- ten Hern vnnnd Coadiutorem nit wollen gemeint vnnnd beschuldiget haben, dann bey wehne die hoichste schuldt, gebrechenn vnnnd mangell desselbigenn, stehn, lassenn Wyr, weil es men- niglichen nit vnbeuust, vor Vnser Personen difs maelfs also bleiben etc., Damit nhu aber sol- cher itztangefangener auch ferner vnchristlicher veintlicher eingrief, rawben, brennen, plutuer- gissen, vordruckunge vnd vorderben der Armen vnschuldigen Ja eigner Vnntertanen, vnd ent-

lich verwüstung vnd Vntergangk der lande sunderlich des ordes inn Zeitenn noch furgekomen vnd abgewendt, Rouwe friedt vnd einigkeit erbawet werdenn muhtenn, habenn Wier Vnser gemuth neben den gewegesten Vnser Wirdigen Ernthvestenn gepietigere vnd Rethen, die Wier derhalb, allein ahn Vns verdaget, eingelassenn vnd dahin gerichtet, als Wier dan vorlangest so Wier es gefueglich beybringen mugen, gernn gethann hetten, zusambt denn Hoichwirdigsten Hoichwirdigen in godt Vnsernn geliebten Hernn vnd freunden, Ertzbischofe zw Riga vnd Bischoffen tzu Derbth Vnsere städtliche vnd ansehenliche Botschaffter fuer erst an Hoichernanten Hernn Coadiutorn etc. vnd also an den Hern Confirmirten tzu Osell, zw vnnternemunge vnd veruassung der sachenn aufs aller schleunigste es immer muglich abzufertigen, Vnd es solthe disser Zeit so die beidenn hoichgestimbtten Hern Ertzbischof zu Riga vnd Bischof tzu Terbt, ferre halben der bosen wege, dorann nothwendiglich nit behindert, fullenstreckt sein worden etc. Wier wollen auch tzusambt den Vnsernn ahn allem dem wafs zw Rechtmessiger Christlicher stiftung vnd erhaltung des fridenn vorhuettunge vorterblichs nachtheils vnd schadens der lande Auch sunderlich E. L. Hern vnd brudern dem Hern Coadiutorn etc. tzu freuntlicher vnd Nachpurlicher wiluharunge vermuge der pilligkeit vnd rechte Vns mueglich, bey Vns keinen gebrechenn vnd mangell erwinden lassen, Mit gantz freuntlichen Nachparlichen vnd Empsigen pitten, E. L. als ein Ehrenn vnd fridenn liebender Christlicher Fuerst, der auch die frucht, stachell vnd gelegenheit des frides vnd kriges erkennen vnd erfarn (:bey betrachtunge vnd erwegunge, das die sachenn dannoch, sie werdenn gleich getrieben soweit sie wollen ader können, wenn auch gleich viell vnradts vorderb vnd schadens an eigenen landen vnd leuthenn beider seitz ergangeu, wie woll grossern schadenn geschenn vnd deglichs geschigt, entlichen entweder freuntlich ader Rechtlich vntergenomen hingelegt vnd verdragenn werden müssen.) Mith freuntlichem vnd bruderlichen vnderrichten ermanenn vndt insehenn, als Wier gar nit zweiueln denn sachenn fridlichenn mit nachtzutrachtenn, wollen geruhen, die hoichste belonunge von godt dem Almechtigenn, den preis lob vnd danck, von den mentzschn hoichberumblich zw emphaen, Souill nhu weitter Inhalt e. l. schreibenns die offnung des pafs vberkommunge der Vitalie vnd andere notturfft vor e. l. Volgk etc. durch dis Lanndt etc. belanngende, Wissenn Wyr e. l. daranff freuntlicher vnd nachpurlicher meynunge, nit zw verhalten, Ob Wir woll e. l. vnd denn Irenn desvals vor Vnser Personn freuntlich vndt gnediglich tzu wiluharn geneigt, So will Vnns solches jedoch ohne einhelligenn Consent, vulbordt vnd beliebung der gantzenn gemeynen lande nit getzimen, So Wier auch inn ansehunge der armen baur, das Ir dis Jar im lande vbell gedeynn armuth notturfft vnd gelegenheit halb, sulche Vitallie vnd Redtlickeit mit mercklichem hunger kummer vnd noth zu vberkommen, zw deme dieweill aus verhenngknufs des Almechtigenn die grawsame vnd erschreckliche plage der Pestilentz jtzunt in dissenn landen sich sogar erbermlich leider in allenn ordern vast vrbredenn thut, das derhalb solcher Zug ane merckliche sorge vnd grosse verlickheit nit zw Rathenn, gantz beschwerlich ja auch vnmuglich. Wier sein aber nichts minder der trostlichen guden hoffnung, die sachenn durch gnaden hilff vnd eingestunge des Almechtigenn auch zuthun frommer erlicher Christlicher frydenliebender hertzen, in die baen zufuren, souern Vnser getrewe Wollmeynung bey beidenn tailenn fruchtdrehtig vnd angenehme das solcher vnd der-

gleichenn nit noth sein werdenn etc. Wier habenn auch vonn dem Achtparnn Vnserm Cantzler vnd lieben getrewen Lorentz von Ochtren, mit besundernn frewdenn vnd wolgefallen inn seiner Heimkumpft vorstandenn, das E. L. vnd die Iren Vnser wegenn Ime vill grosser gnade gunst ehre, vnd wolthat bewisenn, Das Ine auch e. l. nit allein mit Irem furderlichen schriff-
tenn sondern auch lebendigenn geleide, aufs E. L. hoichberumbter angebornner furstlichenn gutigkeit in allen gnadenn gefurdert etc. So sein Wier auch itzundt disses dages aufs schrei-
benn des Ernthvesten Vnsers lieben besondern Jorg klingenbeck e. l. hawptman zwr Mim-
mell der Datum den 22^{ten} Augustj vorstenndiget des E. L. Vnns zw einer freuntlichenn vnd
Nachpurlichenn Irkenntnus mid einem vafs schweinen Wilprets, das Vnns denne alhie sehr
seltzam, freuntlichenn vnd Nachparlich voreret Des alles thun Wier Vnns gegenn E. L. als
Vnnsern besondern freuntlichen geliebtenn Hernn vnd Nachpur ganntz freuntlich Nachpurlich
vnd Empsiglich bedancken. Mit angehaffter erpietunge, es Vmb E. L. vnd die Iren in viell
grossern freuntlich zuerdienenn gnediglich zw erkennenn vnd inn kein vergessenn tzustellenn,
Dann E. L. die Wyr hiermit dem Almechtigenn godtlichenn schutz vnd schirm in lanngwren-
der gesundtheit vnd gluckseliger regierung lang frolich gesundts zu fristenn thun Emphelen
vill freuntlicher angenemer Nachparlicher dienste zw geleystenn sein Wyr stetz vnuerdrossen,
Datum inn Vnnsern hoff Ruyen am tage Exaltacionis Crucis Anno etc. Im xxxijten

Walther vonn Plettenberg Meyster
zw Leyfflandt teutzschs Ordenns.

B e i l a g e.

Nachdem Vnns denn e. l. inn eingeleger Zetteln thun meldenn, wie die Bepstliche
Heyligkeit dem Erwidigenn Hernn Reynolden Confirmirten Bisschoffen zu Osell des Hoich-
genanten e. l. Hern bruders halb seiner l. das bishumb abtustenn, vnd sich sunst ahnn sei-
ner l. versorgunge genugenn zulassen, sollenn ermanet habenn, Derwegenn e. l. Vnns erinnern,
Vns gegen seine l. freuntlich vndt nachpurlich zu ertzeigen. So habenn Wier vonn sulchenn
Bepⁿ. briuen noch zur Zeitt keine erfahrung, Dann wue seine l. vnd der gantzenn Bepⁿ. Con-
firmation auch Keyⁿ. Regalien zu souill besserer vnd furderlicher linderunge vnd hinlegunge
der jtzigen spaltung vnd widerwillen allenthalben nach notturft rechtmessiglich vnd genuch-
sam vorsehenn, werenn Wyr vor Vnser personenn ganntz woll fridlich, wolthenn auch dabey
das Jennige souill Vnns zw erhaltunge guider einigkeit vnd wollfart nach Recht zimlich ge-
purlich vnd muglich seiner l. zu sunderm freuntlichenn gefallenn nicht vnnterlassenn, Dan
Wir nith liebers sehenn vnd vernemenn wolttenn, Dann Menniglich bey Redenn vnd Rech-
tenn pleybenn, gemeiner friedt Auch vnnterhaltenn vnd gefurdert werden muhte Datum vts.

105. 1) *Instruction für die Abgeordneten von Prälaten, Meister und Ständen in Livland an den Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, um denselben zur Zusammenkunft in Leal, Behufs der gütlichen Vereinigung mit dem Oeselschen Bischof Reinhold, einzuladen. (Ohne Datum.)* — 2) *Antwort des Markgrafen Wilhelm auf vorstehende Werbung. D. D. Habsal, am Sonntag vor Michaelis (den 25. Sept.) 1555.*

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5079., Corp. 2. XVII. 2169., abgedruckt in M. Grefenthal's Chronik S. 75—80.

106. *Geleitsbrief des Markgrafen Wilhelm für Reinhold Buxhöwden, seine Anhänger und Diener, zur Zusammenkunft in Leal. D. D. am Tage Michaelis (den 29. September) 1555.*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index wo. 5080., Corp. 2. XVII. 2170., abgedruckt in M. Grefenthal's Chronik S. 80—82.

107. *Instruction des Markgrafen Albrecht, Herzogs zu Preussen, für seine Gesandten an den Ordensmeister Walter von Plettenberg, Georg Klingenberg und Johann Peyn, wegen des Oeselschen Streits und seines Bruders, des Markgrafen Wilhelm. D. D. Königsberg, den 15. October 1555.*

Gleichzeitige Abschrift im Rev. St. A., aber so beschädigt, dass einige Stellen fehlen.

Instruction vnd weryunge wes yn namen des Durchluchtigen vnd Hochgeborn Fursten vnd Herrn Herrn Albrechten Marggrauen tho Brandenburg In preussen tho Stettin Pomern der Cassuben vnd wenden Hertzog Burggrau the Nurenberg vnd Furste tho Rüggen, meus gnedigen Herrn Ahn den Hoichwerdigen vnd Grothmechtigen Fursten vnd Herrn Herrn wolthern von Plettenberch Meyster Dutsches Ordens In Lyfflandt mynen gnedigen Herrn Durch de Erenthuesten Georgen Clingenberken vnd Johan peyn Houetlude samptlick vund Im fall der nottrofft dorch erher eynen sunderlick sall gedragen werden

Erstlick nach gewoenlicker fruntlicker naberlicker vund broderlicker thoentbedynge an thoteken dat hochgenanter myn gnedigster Herr der Hertzog In preussen etc. wes sein hoech. vnd gnaden neuen des Hoehwerdigesten vund Hochwerdigen Herrn Thomafsen Ertzbischofen tho Ryge vnd herrn Johan bysschop tho dorpte etc. myner gn. H. gesanten Ahn den Hochwerdigsten Hochgeborn Fursten vnd Herrn Herrn Wylhelm der Ertzbischoefflichen kercken Ryga Coadiutorn vnd postulerten Herrn des Stifts Ozell Marggraffen tho Brandenburg etc. In der Ozelschen twystspaltygen handelinge hebben gelangen lathen, vnd dat solchs guder trwhertiger wolmenynge Ock M. gn. II. dem Coadiutor vnd der sacken thom besten sal — — — richt Ingenomen dessuluen doen sick sein — — — aller fruntlicker broderlicker naber-schoep Hoech — — bedancken, vnd wollen nicht twyuelen sein Hoich. vnd gnaden werden solkes ock neuen andern mit wercklicker vnd schafftiger Daeth bewysen vnd ertzeigen

Es hebben ock seine f. g. gantz gerne gehoret vund vermerckt dat solker Handell In der gude forgenomen noech vele leuer sehen vnd erfahren wolden, dat desulfftige ock gutlick vnd anhe Irkeine vernere feindlicke vnd vnchristlicke wyderinge nachdenken vnd verorsakinge bigelecht mochten werden, In betrachtunge dat sein f. g. ane rhoem Je vnd allewege In duser sake mehr tho Christlickem frede, leue vnd eindracht den tho vprhoer, emporung, kryg, Christlickem bloethuorgetendes Roeven, morden, vnd brennen (so dorch Reynoldum vnd seyne an-henger, wo opentlick ahm dage, vnd vnleugbar, godt erbarmes, vth hogem stoltze wedder syn also eines vormeinthen geistlicken bischopps thobehoeringe, nicht allene wedder wertlicke, sunder ock wedder geistlicke vund mit prestlicker werdicheit begauete personen Jemerlick Inn meus g. h. Meisters vnd Ordens Landen ouer [*Ufer*] vnd Herlickeit gewoetet vnd gedouet:) geraden vnd ock solkes noch tho dusser tydt gantz — tlick vnd vele leuer sehen vnd vornemen wolden

Sein f. g. drage auer nicht ein geringe besweringe vnd mißgefallen, dat dorch obengenanter meiner g. h. gesanten mit der vorschryuunge des Gleids vnd darouer des Reuersals so harth vnd gantz hoech beswerlick Ja ock vnerhoerter wyse In meinen g. h. den Coadiutor etc. gedrunge vnd dat men sick (:wo woll nicht vthgedruckt:) In der Instruction scheimercken leeth, also scholde die vororsakyng des rouens, mordens, vnd brennens, von seiner hoch. vnd f. g. herflethen So men doech woll weth dat eth alles vom Reynoldi der sick der gutlickten vnderhandeling allewege wedderstrefflick gesettet, herkomen, welcks denn sein f. g. nicht tho kleinem sunder allerleye nachdencken vnd argwoenicheit verorsaket

Den sein f. g. bey sick ermethen können oder mogen Dat meinem g. h. dem Coadiutor oder auer sonst Jemandts wo hoeges stands der ock Jumer sein moege, wo ehr mit der gelicken handeling beladen, Immer moeglick solch geleite vnerbroecklick tho holden, Dweil meinem g. h. Meister twyuell fryg gantz woll bewust, Ja ock opentlick vnd ahm dage, watt vnChristlicker moethwylliger Tyrannen, rouens, mordens, brennens etc. sick Bixhoueden vndernomen wor vth ock mein g. h. der Coadiutor etc. hoeclickten — — — seiner hoch vnd f. g. Herrn freunde vnd — — — vmb Hulpe, rettunge, entsettinge, trost vnd — — tho beschuttinge vnd schirm seiner Hoech. vnd f. g. — vnd leuthe thobesoeken welck den eins Deils mit Irher Hulpe thom anfang alredt erscheinen, thom Deil auer vellicht allererst In stehenden Gleidt ahnkomen, vnd etwas feindtlicks (:Darumb se ock vthgesandt:) vnwettende dersuluen vorgeleidinge vnd Reuersals, harder vorschryuunge gedrungegener vnd vnerhoerter vorplichinge, fornemen mochten, Tho dem gerecket eth ock nicht weinicht tho vorgefflickten vnd vnnutzen vnkoesten, der Jennigen so seiner hoch. vnd f. g. Ire Hulp abgereidt thogeschicktt. Derhaluen sick sein f. g. solcher vnmoglicher beswaricheit vnd ahnmoetinge In gar keynen weg vorsehen vnnnd wo ye solche vorgeliedinge vth gudem bewege, reiper vorbetrachtunge vnd nothwendigem bedencken hedde schollen vnd moethen gebrucket vnd furgenomen werden Solde yo billick damit sein hoch. vnd f. g. dardorch nicht oueryleth, eine gerumere tydt dartho vthgesehen vnnnd vthgesettet sein worden, Dar Inne sein hoch. vnd f. g. derselben Herrn freunde vnd vorwanthe, solchs hedde antzeige vnd tho wettende doen moegen vnnnd wo yst es doech Jumer moeglick dat sein hoch. vnd f. g. für dei so Reinoldj thouorn affgesechte feindt, sunderlick de so mit der tydt dorch sein Tyranny vnd ander mehr vnschicklicke oder vnchristlick furnemen sein feinde werden mochten Dweill sey von oberoerter vnerhoerten vorgleitung vnd Reuersall kein wettendt dragen vorschryuen offte vorplichten sollen oder können, angesehen dat ock die Rechte tholathen, dat nymandt tho vnmogelicken Dingen vorplichtet

Mein gnedigster Herr der Hertzog In preussen etc. kan ock (:offt woll sein f. g. sick eins bettern gern vermoden wolthen:) nicht woll anders ermethen, den dat solch Gelaidt vnd Reuersall mehr vp Reinoldj vnd seins anhangs dan meins g. h. Coadiutors besten gesmidt, vnd dat euen de In der werckstadt geseten, de Reinoldo mehr den seinen hoch. vnd f. g. guts gonnen oder anhengig, vnd dat darumb dweill noch vnwettende watt Reinoldus hir Inne gesinnet tho doen oder tho latende vnd wer wolde einem argkwans erweren, dat solker ahnstaend verthoock vnd harte vnerhorde vorgleitung ahm fornemlichsten nicht darumb gesoecht,

dat sich Reinoldus mitler weyle gelick wy thouorn ock geschein mit profandt, vnd aller anderer nottrufftiger reithschafft versorgen vnd souill dest mehr stercken mochte Angesehen dat solchs Im gleidt nicht mit einem worde vorkomen oder vorhudt worde Dar tho ock dar vmb souill deste mehr vnnoettiges vorgeues vnd vordretlicks vnkoestens vp meins g. h. des Coadiutors herrn freunde vnd vorwanthen vthgesandte Hulpe verloepen dede — — — solchs alles wy oben vortelt, dem Reinoldo tho fo — — — besten vnd meinem g. h. dem Coadiutor etc. seiner hoch vnd f. g. herrn freunde vnd vorwanthen tho nachdeil vorklenering, hoen vnd spoeth sampt dem schaden nicht scholde forgenomen oder gemeint sein worden

Den mein gstr. Nerr der Hertzog In preussen etc. bei sich nit fynden kan oft men gleich seiner f. g. herrn bruder meinen gnedigsten h. den Coadiutor In einem stoecke (welchs got der almechtige tweiuels fryg gnedichlich verhutte wurde) hedde dat menn sein hoch. vnd f. g. mit dem Gleidt vnd Reuersall hoger den ytzunds beschen dringen konde, vnd leth sick scher dermathen ansehen wy woll m. g. h. der hertog In preussen etc. Meinen g. h. Meister In dem entschuldigt wett, dat solchs vp einen hinderlist Ja ock dat men seiner hoch. vnd f. g. gerne tho dage wolde bescheen, den wo Irgents dorch einen bosen losen vorwegen bouen angericht, dat ehr wedder solche vorgleitung etwas handelt, So wolde men als den furgeuen, eth were dat gleidt gebroken, vnd wo vorgeschreuen nith gehalten worden vnd also vrsake soecken (welchs doch noch nicht so slecht thogelathen oder gestadt worde werden) seine hoch. vnd f. g. desgelicken derselben land vnd lüde deste mit beterem vormeintem grund anthotasten wuruth ock anders nicht dan vnlidlicke vorkleninge vorachtinge hoen vnd spoeth tho dem schaden meinem g. h. dem Coadiutor seiner hoch. vnd f. g. herrn freunden vnd vorwanthen Ja ock newe beswerlicherē emporunge vproer krich Christlick bloetuorgetendt vnd anders mehr dem anhengig darup vellichte ytz weinich gedacht mocht werden erfolgen wolde vnd solchs tho ergrunden twyuel M. g. her der Hertzog In preussen nith, hefft ein halffsynniger gesweigen ein Jder hochuorstendiger lichtlick thoerwegsn

Auer wy dem alle worde de vnderhandelingē tweyuels one woll ahn den dach geuen, vth wat guder beweginge solcher stylstand hoge vnerhoerte vnd vnmogliche vrplichtinge hergestlothen ofte komen, vnd welchem deill men sick ahn gewegesten gehalten oder nicht, vnd wyll sick mein g. h. der Hertzog In preussen etc. tho M. gnedigsten her Meister vnd Rittⁿ Orden (. darumb ock sein f. g. gantz fruntlick bidden) trostlick vorsehen sein hoch. vnd f. g. werden sich In solcher verhandelingē dorch derselben gesanten vnd sonst ock der mathen ertzeigen vnd holden, dat all oben vortelde gefar, parterung vnd argwōnickeit gentzlick vnd gar affgesneden, vnd dat eth tho meins g. h. des Coadiutors beswerlicken schaden vnd nadeill, dartho syner hoch. vnd f. g. desgelicken derselben hern frunden vnd vorwanthen die alrede tho deille Irhe Hulpe thom anfangk gesickt vnd vellichte ock korthlick thom deil schickken mochten, vnd ouerbōdich wo es die noeth Jo nicht anders (:welchs got gnedichlick affwenden wolde:) erfordern wolde, mit trostlicher statlicher vnd gewaltiger macht nach allem Irem vermogen vptho-seinde berethwilligk gewogen vnd geneigt, vorletzung hoen, spott vorkleininge weyderm — — — vnd neuen krygeschem wollvororsaketem vo — — — alleine gewicke, sunder ock

nicht gedrungen vnd — — liget werden, das des sick deselben vylle leuer so — Immer moeglick entholden wolden, Dar bey tho doende vnd tho thosettende, Dan mein g. h. der hertzog In preussen twyuelt gar nit, m. g. h. der Meister hebbe sick tho erInnern dat sein f. g. seiner hoch. vnd gnaden thouorn thogeschreuen wo seiner f. g. her bruder m. g. h. der Coadiutor ouer sein gelickmetich vnd mehr dan ouerfloedich erbedent, wyder gedrungen vnd In die sake mit gelicken ogen nicht woll gesehen werde, dat sein f. g. vth schuldiger Broderlicker vorwantenifse sein hoch. vnd f. g. alles seiner f. g. hoechsten vermogens mit lyue vnd gude (.wy ock deselbige verhoeplick seiner f. g. herrn freunde vnd vorwanthen, gelicks falls ock doen werden.) dermathen mit vorleninge gotlicker hulpe vnd thodoent thouerhelfen Dar vth thosporen dat die daeth dem erbedenn vnd Worten folgen vnd nicht allein pappir oder plack wo dat Jegendeil meint sein solle daruon den seiner f. g. noch thor tydt affthostaende In keinem wege geboren wyl

Sein f. g. wyl ock verhopen mein g. h. Meister werde dufsem alle dorch gelickmetich Insehent vor kominge verschaffen vnd damit nymands sick einiger argewonikeit oder partheinus thobeclagen Jegen den fredebreckern lands vnd straten beschedigern dartho eigen dorstigen freuelen mordern vnd Irhem anhang nicht alleine ludes keyserlichen Landsfreiden galden bullen Recefs affscheid etc. sonder krafft, aller gottlicher geistlicher vnd wertlicher Rechte mit geborender straffe andern thom schw ertzeigen vnd der mathen thobewysen weten, darmit menniglicken tho ermethen vnd thouornemende, dat siner hoch. vnd gnaden solche plackkerye straten vnd Landsbeschedinge beuorn aff vnchristlicher erschrecklicher mordt nit allein hertzlick leidt sonder ock kein vorhenger desselben sein vnd ock datsuluige In syner hoch. vnd gnaden Landen ouer vnd herligkeit vngestraftet nicht hebben hen gaen lathen vnd sick In Itzyger forgenomener gutlicher vorhandelinge des beflyten, darmit de endtlick vnd geboerlick bygelecht Auch des Buxhouede vnchristlicke Tyranny Rouen, morden, brennen, etc. ein mall gantz vnd gar affgedaen vnd lenger nicht gestaedt gefoerdert oder thogesehen werde den nymands so vnuorstedig wu Buxhoueden von andern nicht furschub vnd hulpe beschee, dat ehr nicht thoerachten dat he sick solcker bouen ertelden vnchristl — — — — daeth, vnd alles ander thoouende, nicht a — — — entholden Ja ock nye angefangen hedde worde — — vnd wue m. g. h. Meister vnd Hitterlick orden mit geboerlichem ernst dar tho mochten wollen, dat sein hoch. vnd gnaden sampt derselben gebeidiger vnd Ordens vorwanthen solker macht gewalts vnd vermogens, dat sie denselben Buxhoueden gantz lichtlick vnd on sonder Christlick bloetuorgetendt oder besweringe nicht dar von affholden sollen können wie den mein g. h. der Hertzog In preussen nit Zweyfelt wyl sein hoch. vnd gnade sampt derselben Rittⁿ orden vnd vorwanthen solchs also de fredeleuende nit vnderlathen werden solchs vmb sein hoch. vnd gnaden desgleichen den Rittⁿ Orden erbeden sich sein f. g. sampt derselben herrn freunde vnd vorwanthen In aller fruntlicher bruderlicher Naberschop vps hogestede thouordenen vnd thouorglicken Actum kuninfspergk den 15 tagk Octobris Anno xxxij.

108. *Instruction für Georg von Ungern, Herrn zu Pürkel, Antonius Leckau, und Johann Wust, um in Namen des Markgrafen Wilhelm dessen Sache*

wider den Bischof Reinhold an dem päpstlichen, den kaiserlichen und königlichen Höfen und im kaiserlichen Kammergerichte zu führen. D. D. Habsal, den 2. Novbr. 1555.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5081., Corp. 2. XVII. 2171., abgedruckt in M. Grefenthal's Chronik S. 88—91.

109. 1) Die Stände und Rätthe des Königreichs Dänemark bedrohen die Städte und Stände zu Reval und Dorpat wegen der Hülfe, welche diese dem Bischof Reinhold Buxhöwden wider den Markgrafen Wilhelm leisten, mit der Verschliessung des Sundes. D. D. Odensee auf der Reichsversammlung, den 24. Novbr. 1555. — 2) Dieselben schreiben an die Stadt und Erzstifts-Stände in Riga in derselben Sache und fordern sie zum ferneren Beistand des Markgrafen Wilhelm auf. Ohne Datum (wahrscheinlich, wie vorher).

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5085., Corp. 2. XVII. 2175.

1.

Stennde vnd Rethe des Khonigreichs zu Dennemarck iczt vff gemeiner Reichsvorsammlung zu Odense.

Vnnsern gunstigen grus Frundtlichen willen vnd geneigten Dinsten zuuorn, Ersamen lieben besondern nackwarn vnd guthen frunde, Nachdem glaubwürdig an vnns gelanget, das sich der alte Electus Bixoueden sambt seinem anhang viel vnchristlichs raubens mordens vnd brennens widder gott ehr vnd billickeith, on eyliche vorgehende absagung vnd vnuorwarther ehren, widder den Hochwirdigen Hochgebornen Fursthen vnd Hern Hern Wylhelmen der Ertzbischofflichen Kirchen Riga Coadiutorn vnd Postulirten Hern des Stiffts Osell, Marggraff zu Brandenburg etc. vnsern freundtlichen lieben Nackwarn vnd gnedigen Hern, desgleichen S. L. vnd Furstlich Dcht. getrewe vnderthan vnd vorwanthe gantz freuenlicher vnd muthwilliger weifs zu vben vnd furzunhemem vnderstanden, vnd in teglicher vbung gantz vnchristlicher gestalt, darinn widder Frawen Junckfrawen, Kinder noch altter ehelicher betagter leuth zuuerschonen forthferth, Darzu Ihr Ihme dan sambt andern meher huff, furschub, radt vnd Furderung nith wenig thuen soltt, Weichs dan vns von euch, als den so sich christen rhumen, nicht wenig befrembdt, Sonnder viel meher verhofft vnd vorsehen hetten, Ihr soltt solch vnchristlich pluthvorgielsen rauben vnd erbermlich morden, welchs von Tattern vnd Heiden grausam genug zu horen vnd woll vormieden wurde, mith henden vnd fussen gewhert, vnd in keynen weg gestat noch vielweniger die geringste furderung darzu gethan haben, Demnach vnd dieweil dan solchs von euch nith bescheen, vnd dem Bixoueden vnd den seinen in solchen vnchristlichen furnhemem gesterckt vnd geholffen, alles zuuorkleynung nicht allein obberurts vnser Frundtlichen nackwarn vnd gnedigen Herrens, Sonnder auch zuuorachtung vnser der gemeinen Stennde der loblichen Chron Denemarcken Welche Stifter Conseruatores vnd protectores des Hochwerdigen Ertzstiffts Riga, dem S. L. als ein Coadiutor vnd nhegster nachvolger vorsein vnd vorwalthen gereicht, Szo ist derwegen vnser gunstiges synnen vnd bitt, Ihr wollet euch solcher vngeschickter vnd vnbillicher handelung enthalten, des Bixoueden handelung vnd sachen mith gewalt zu fordern enthaltten, Wue dem aber also nicht geschee das wir vnns doch nicht vormuthen, werden wir verursacht nicht allein euch vnd den Ewern

den Oresundt der gestalt wie bisshere vnd von alters gescheen, an schiffarten zu hindern Sundern auch S. L. vnd fl. Dcht. mith hulff radt vnd beistanndt als der Chron Dennemarck vorwandten fruntlichen nackwarn vnd gnedigen Hern, nicht vorlaffen wollen, Des wir erkenne es gott viel lieber verhoben wheren, welchs wir euch darnach haben zu richten vnd vor schaden zu hutten hiemith wolden vormelden Geben in Odense inn gemeiner Reichsvorsamlung am viervndzwanzigisten tag Nouembris Anno etc. im xxxiiijten

Solchergestalt ist geschrieben an die von Reuel vnd Darbt.

2.

Stende vnd Rethe des Khonigreichs zu Dcnemarck jczt vff gemeiner Reichsversammlung zu Odense

Nachdem glaubwirdig an vns gelangt, das sich der alte elect Bixoueden sampt seinem anhangk vill vnchristlichs raubens, mordens vnd brennens, wider gott ehr vnd billigkeit, on einiche vorgehende absagung vnd onuorwarter eherem, wider denn hochwirdigen hochgebornenn Furstenn vnd Herrenn, Herren Wilhelmen der Ertzbischofflichen Kirchen Riga Coadiutorn vnd postulirten herrenn des Stieffts Osell, Marggrafen zu Brandenburgk etc. vnsern freuntlichen lieben nachbarn vnd gnedigen herren, Desgleichen seiner L. vnd furstl. Dcht. getrewe vnderthane vnd vorwandte gantz freuenlicher vnd muthwilliger weyfs zu vben vnd furzunehmen vnderstanden vnd inn teglicher vbung gantz vnchristlicher gestalt, darinn weder frawen Jungfrawen, Khinder, noch alter erlicher betagter leuth zuuorschonen, fortferth, Dartzu Im dan die von Reuell vnd Derbt sampt andernn mher Hulff furschub rath vnd furderung, nit wenig thun, Welchs vns dann von Inenn, als denn so sich christen rhumen nith wenig befrembdth Sonnder vil mher verhofft vnd vorsehenn hetten, sie solten solich vnchristlich bluthuorgiessenn, raubenn vnd erberlich mordenn, welchs von Tatternn vnd Heydenn grausam genug zu hörenn, vnd wol vormieden wurde, mit hendenn vnd fussenn gewert vnd in kheinen wegk gestadt, noch vil weniger die geringste furderung dartzu gethann habenn, Demnach vnd dweil dan solchs vonn Inen nit bescheen, vnd dem Bixoueden vnd den seinen inn solchem vnchristlichenn furnemen gestergckt vnd geholffen, alles zuuerleinung nit allein oberurts vnser freuntlichen nachparrn vnd gnedigen herrens, Sonder auch zuorachtung vnser der gemeynen Stende der loblichen Cron Denmargken welche stieffter Conseruatores, protectores des hochwirdigen Ertzstieffts Riga, dem sein L. als ein Coadiutor vnd nechster nachuolger vorsein vnd vorwalten, gereicht, Seindt wir hochlich verursacht wordenn, vns gegenn dennselbenn von Reuell vnd Derbt, defs zu beschweren, dartzu zuuorwarnen, sich sampt Iren vorwandten hab vnd guttern des Sundes mit der ab, zu vnd Durchfur bissolang sie sich mit hochgedachten vnserem freuntlichen lieben nachparen vnd gnedigen herren zur genug vertragen. zuenthalten, Dann sie des gewifs sein solten, das wir sein L. vnd fl. Dcht. mit hulff rathe vnd beistanndt als der Cronn Denmargkhenn verwandten fruntlichen nachparen vnd gnedigen herrenn nit vorlassenn wöllen, Vnd euch alls die, wie wir bericht, sich von anfangk seiner L. einkunfft inns Lanndth ye vnd alwegen als die dinstwillige, vnd mit aller getrewer nachperschaft wilferiger statlicher furderung, gegenn seiner L. erzeugt vnd bewisenn habenn zu ermonnen vnd zu bitten, vonn derselbigen inn dieser jetziger bedruckter noth, mit oberurter Dinst-

parkheit hulff furderung vnd trost nit abzustehenn, Sonnder als die vnderthenige gehorsame Ertzstifts Stennde vnd vndersassenn tröstlich damit vorthzufarenn, vnnnd vormoge der Newen vffgerichtenn christlichen voreinigung mit wurgklicher thatt zu Hulff zu kommen, Wie wir auch nit zweyfelu, thun werdet, Das wöllen Wir inn sonndern gnaden vnd allem gutten gegen euch zu beschulden vnd zuuordienen nit vorgessen Datum etc.

Solcher gestalt ist an die von Riga geschrieben.

110. Ausführlicher Bericht über die Postulation des Coadjutors des Erzstifts Riga, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, zum Oeselschen Bisthum, und den Streit mit dem vorhin erwählten Bischof Reinhold Buxhöwden. Durch die Gesandten an den päpstlichen und kaiserlichen Hof, auch an königliche und kurfürstliche Höfe eingegeben im Jahre 1554.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index no. 5083., Corp. 2. XVII. 2175.

Wiewoll nun vor dieser Zeit Zweifels ann genugsam lautbar welcher Massenn der Hochwirdigste Durchleuchte Hochgeborne Furste vnnnd herre herr Wilhelm Marggraff zu Braundenburgk, etc. m. gster herre zu der Coadiutorey des Ertzstifts kommen, Dieweill aber solchs vonn vilenn vngewagenenn, vnnnd misgionnstigenn, mannigfaltigk getadelt vnd vielleicht anders, denn es an ym selbst dauan gesagt werden moge, So ist dasselb alhie vfs aller kurtzest, erholet, vnd mennigklichen zu einer erinnerung angezeigt Nemblich das sich S. f. Dcht. selbst zu solcher Coadiutorey nit gedrunge Sonndern dieweill Bischoff Plannckenfelt zeliger bey Zeit seiner verwaltung vnnnd Regirung viel vnngepurlicher hochbeschwerlicher vnd verletzlicher bedrencknus zunotigung vnnnd anders bescheen, dardurch S. g. vnd andere Bischoffe in Leifflanth in vnnleidliche beschwerliche vortrege Bebstr. heyt. vnnnd Ror. Kayr. Mat. zuwidernn, gedrungenn, woraus auch Sein gnade bewegt sich desselbenn vor Irer heyt. vnnnd Mat. zubeclagen vnnnd vmb geburliche hulff vnnnd einsehens zu pitten Aber ehe solchs alles volnnfurt mit tode abgangen Vnnnd nachdem also der Hochwirdigst in goth Furst vnnnd herre her Thomas jitziger Ertzbischoff m. g. h. zu der Ertzbischofflichen Wirdenn elegirt worden, hat S. g. gleich dieser eintragk vnnnd zunotigung, wie gedachtem Plannckenfelt bescheen, widerfarenn wollenn, Derwegen S. g. das wirdige Capittel vnnnd Ernt: Ritterschafft keinenn andernn wegk weise oder mittel zuerfinden wissenn, wardurch dieselben aus solcher beschwerung gesetzt vnnnd bey Irenn Priuilegienn, freihaiten recht vnnnd gerechtigkeiten geschutzt vnnnd gehannthabt mochten werden Denn alleine disenn, das sie einenn Coadiutornn, welcher mit kor. Mat. zu Poln andernn vmblichennden konigen vnd Churfursten vnd Fursten als Conseruatoren vnnnd protectoren gemelts Ertzstifts befreundt zu erweleenn, vnd demnach mit hohem vleis vnd Ernst obgedachtenn meinenn gstn. herrenn Marggraff Wilhelm gebetenn vnnnd begert, auch bey S. f. Dcht. souiel an gehalten das sich dieselbe wiewoll nicht ane geringe beschwerung, oberurtenn herrenn Ertzbischof Capittell vnnnd Ritterschafft zu dinst vnnnd gutem zu solcher Coadiutorey hat bereden lassenn, dardurch gedachtes Ertzstift zu ruhe vnnnd fride, nebenn goth geholffen Wie gerenn aber der Orden vnnnd etliche andere Stennde solchs gesehenn, vnnnd wes sich deshalbenn vnnnd hernach in denn selben Sachen verloffenn, stundt, woll mit gutem grunde der Warheith nach der lenge auszustreichen Aber vmb kurtzwillen dismals vnnnderlassenn,

Was Tapfere vnnnd wichtige vrsachen auch dreuwennde noth die Wirdigen vnnnd Ern-
vhesten Stennde des stifts Ozell zur Postulacionn S. f. Dcht. getriben Ist nun ane das es sonst
lautbar vnnnd hantruchtigk durch S. f. Dcht. vnnnd derselbenn Stiftstennde nicht alleine denn
oberstenn vnnnd gewegestenn Stennden der Lande Leiflanth angezeigt Sonder auch bereith ver-
lanngst Bebstr. heyt. Ror. kayr. auch kor. Mat. zu Poln vnnnd zum theil auch etlichen Churfur-
sten vnd fursten des heiligen Romischen Reichs sowoll durch lebendige Statliche potschafft
als schriftlich vermeldet,

Vnnnd dennoch vernner annzuzeigen damit Jdermenniglich wisse, wie der allerheiligste
inn got Vater vnd herre herr Clemens der jtz regirende sibende Babst welchem als einem
genneral Pastor vnd oberstem Bischoffe aller stiftte vnnnd gemeiner kyrchen die Sorgkfeldigkeit
zuuorderst zu hertzen gehet, solche vrsachen so hoch vnnnd tief erwogen das Ire Bebeste heyt.
auch vber Ire eigenne gegebene Confirmacion nith vnnnderlassen an Reinoldum Bixhoueden
vermeinten electen in vorm eines Bebstlichen breue zu schreiben denselben vmb gottes willenn
zuermanen Nachdem gar keine hofnung meher von Ime einicherley wolfarth des Stifts Sonn-
der nur ymmer mehr ergerung vnd verterb desselbenn zu beforchten das er sich des Bistumbs
vnd allerley gerechtigkeit darzu wassergestalt die Ime auch zugewachsenn verzeihen wolt das-
selbige hochgedachter f. Dcht. in die Hende eines wirdigenn Capittels resignirenn vnnnd abtreten
vnnnd sich vonn anderen Einkombstenn der kirchenn, erlich vnnnd noch vermogenn dagegenn
wolt versorgenn lassen wie denne dasselbige Bebeste breue solches alles clerlichenn mitbrennet,
dises nochvolgendes lautes.

Clemens aus gotlicher vorsehung der sibende Babst, vnserem geliebten
Reinoldo Buxhoueden Electo zu Ozell

Wir habenn verlanngst die Electionn deiner person desmals techannts, zu einem Bi-
schoffe zu Ozell durch vnser geliebten, das Capittell derselben kirchenn, so die Zeit ane
Pastor leer gestannden, Innhalts der Concordien so derhalbenn zwischen Bebstlichem stuell
vnnnd deutscher nacion, aufgerichtet mit rathe vnser bruder aus Bebstlicher gewalt bestetiget
vnnnd connfirmirt, vnnnd dich derselben kirchenn zum Bischoffe vnnnd pastor gesetzt lauts vnn-
ser daruber ausgegebenenn schriftenn, Nachdem aber, wie an vnns gelangt derhalbenn das du
nicht gerechtigkeit gepfleget, auch die Schuide, so woll durch deine voffarenn als durch dich
selbst gemacht, zubezalenn hast nachgelassen etliche vonn Edeleuten gedachts stifts vnnnd Ca-
pittell vnnnd derselbenn vnnnderthanenn, schwere merkliche schedenn zugetrieben Auch etliche
vonn der Ritterschafft vnnnd andere personen des stifts gefanngenn Vnnnd wiewoll gedachtes
Capittell oftmals ann dich geschrieben, das du Inenn wie es sich einenn gutenn hirten eigennth
rettung tetest, oder das sie vonn solcher Molestacion abstelten verschaffest, Nichtsweniger
hettestu solchem Rathe des Capittels aufgeschlagenn, vnnnd dich vff ein etliche veste begeben
darvmb auch die obgedachtenn Edeleuthe deine Veinde, das anmerckende habenn sie noch
meher denne vormals gegenn die Stiftsstennde beide Capittell vnnnd Ritterschafft vnnnd Ire gutter
gewalt geubeth, Als werenn gedacht Capittell vnnnd Ritterschafft welche von deiner erhaltenenn
Connfirmacion nichts gewust, wiewoll sie dich zuor vielmall, das du dieselbige ausbrechtest,
ermanet, angesehen, das sie von dir noch hulffe noch trost meher hettenn, sich in anderenn

wegen zuratenn genotdrenngt, vnnnd derhalbenn vnnserrn geliebten Son Wilhelm Marggraffenn zu Branndenburgk dem wirdigen vnserem bruder jtzigem Ertzbischof zu Riga zur Reigirung vnnnd Administracionn Seiner kirchenn vnnn Bebstlichem stuell zugegebenen Coadiutoren zu einem Bischoffe zu Ozell vffs new gepostulireth vnnnd demselben denn besitz aller gutter gemelter kirchen, ane das Schlos, darauf wie gemelt du dich enntheldest, eingebenn, darinne er auch noch ist, daraus deme geulgt das aller auffrur im Stiffte gelegert vnnnd gedachter Marggraff Wilhelmen die angezeigten Edelleuthe deine vnnnd des stifts feinde gestilleth vnnnd nachmals vnwissennt deiner Confirmacion noch solcher postulacion, seiner personenn dieselbige vnnn vnns zugelassenn zuwerdenn gebeten Wir aber so vorhin deine Election, wie gesagt confirmirt hattenn, solche postulacionn zuzulassen verzogen Doch nichts weniger dieweill vnns nicht vnbehnst, das ye bisweilenn der Zeit zu dienen ist, vnnnd derhalbenn begerennnde denn zukonfftigen des Stifts vnnnd desselbenn Vnnderthannen perikeln vnnnd vnfall, die aus solchem, wie bewerlichen zuuermuten, erwachsenn mochten, furzubawenn vnnnd das das stift, beyde in geistlichenn vnnnd zeitlichenn, nicht grosser, denne bereith gescheenn, Schadenn nemenn, furzukommenn Demnach dieweill gedachte Capittel vnnnd Ritterschafft dir so gar zuwidernn, das sie dich vor Irenn Bischoff nicht erkennenn wollen, vnnnd wie vnns glaubwirdigk beygekommen, gar keine hofnung meher vorhanden, das sie dich widerumb einnehmenn solten Sonnderrn wie zubefarenn noch viel meher vnwillens vnnnd ergerung wider dich vornehmenn muchten Als ersuchenn vnnnd ermanenn wir dich in dem herrenn, das du dich aus forcht gotlicher Maiestet, vnnnd zuuormeidung der ergerungen die wie bewerlichenn zuuermutenn, daraus eruolgenn wolten des rechts zum Stiffte Ozell wie dir auch solches zukomen vnnnd des regimentz vnnnd Administracion derselbenn genntzlich verzeien vnnnd dasselbe in die hennde des Capittels denn wir derhalbenn auch in anderenn vnnsereenn schreibenn, autoritet vnnnd beuhelch geben vnnnd die, wie sie vnns angezeigt, dich mit andernn kirchen einkombstenn erlichenn vorsehenn wollen, wollest auff sagen, welchs so du wie wir vns versehenn, thun wirst, wirstu nicht alleine der wolfart des gedachten stifts Sonnder auch deiner Selenn heill vnnnd vnnsers gemutes welchs aus denjenigen, so hieraus eruolgen mochte, nicht wenigk bekommert, fride vnnnd ruhe nicht kleinen dinst thun Gegeben zu Rom denn xiiij Juuy Anno etc. xxxij

Nun ist yo aus disem Bebstlichen breue, welchs auf gutenn warenn grunthlichenn bericht, vnd der auch noch mit lebendigen Zeugenn, zubeweisenn ausbracht, clar, das Capittel vnnnd Ritterschafft, nicht aus eigenem freuell, Sonnderrn aus drenugennder noth verursacht denn vorigen Electen auszuschliessenn, vnd hochgemelte furstliche Irt. Marggraff Wilhelm m. gsta. herren ins stift zu postuliren welche vrsachenn sowoll aus dem jennen so der postulacionn gefolget, als, das derselbe verganuggen in angezeigtem Bebst. breue gezogen, dan vor der postulacionn ist leutenn nicht rechts gepflegt Es sein die schulde nicht bezalet, daraus dem Stiffte veintschafft enntstandden die dasselbige mit vnrecht vnnnd gewalt schwerlich beschedigt vnnnd vberfalleu vnnnd ist vnnn Irem herren, der dieweill auff der feste Arnnsburgk gesessenn, denn armen bedruckten, noch trost noch hulffe zuhoffenn gewest

Noch der postulacionn aber, wie das Breue mitbrennet, vnnnd es sich auch in der warheit also heldet, ist aller vnwill auffrur vnnnd veintschafft gelegert, vnnnd das stift widerumb

zu ruhe vñnd fride kommen, Auch, so viel ann Irer f. Ir̄t. in ruhe vñnd gutem Stande blieben Dann, ane rum gesagt, auch das Ertzstift Riga, das vormals vast seher betrubet vñnd feintlichenn anfechtungen vonn allenn seitenn vñnd blos gestannden, durch S. f. Ir̄t. al desselben von Bebstr. heyt. Confirmirtenn Coadiutoren, dermassenn zu Ruhe vñnd gutem stannde bracht das desselbenn Ritterschafft vast alle frey vñnd offenntlich bekennen, Sie alle Ire itzige wolfart ja zum theill auch Irenn leib vñnd lebenn, noch gothe, niemandenn anders, dann Irer f. Ir̄t. zudanncken haben

Nichts wenniger ist daraus dise Controuersj vñnd Zwispalth erwachsenn, die auch noch bis heute nie enntpflegenn Dann das eine theill sich des stifts enntsetzung beschwert vñnd derhalbenn die Restitucion vnableslich begert, Ire f. Ir̄t. haltenn sich aber Irer aufrichtigenn postulacion, aus ehafften, auch notdrenngenden vrsachen (die auch Beste heyt. nicht vnpilligenn.) vonn denn Stifts Stennden bescheenn, vñnd des innhabennden gegebenenn besitzes

Vñnd wiewoll erstlich die Hochwirdigster Hochwirdiger vñnd Grofsmechtig furstenn vñnd herrenn her Thomas Ertzbischoff zu Riga vñnd her Walter vonn Plettenbergk T. O. Meister zu Leifflanth mein gnedigste vñnd gnedige herren viel vleisses vorgekereth Solche Zwist vñnd Zwispalt in wegenn der freunthschafft beizulegen, Darzu Ire Hochw. vñnd f. g. f. Ir̄t. willenn vñnd Connsent auch bereith erhalten auch drey tage oder termin darzu bestimt vñnd angesetzt, welche doch, wie sie vonn f. Dcht. gutwilligk beliebeth vñnd angenommen, Also sein sie vom gegenntheil vorgeblich vñnd eitell geachtet, letzlich auch vorechtlich abgeschlagenn, welchs mitlerzeit sich zu krige geruset, vñnd das nicht alleine mit drewenn, Sonnder auch mit freuentlicher that, als mit bestrickung zweier Edeleuthe vñnd eines pristers vñnd der plunderung eines thumbherrenn, her Carl Vxkuls hofes, deutlich gar gnug angezeigt,

Do nun f. Ir̄t. gesehenn, das das Jegentheil denn wegk hienaussenn gewolth haben Ire f. Ir̄t. nicht vnnderlassenn, hochgedachte meine gste vñnd g. herren Ertzbischoff vñnd herrenn Meisternn Irer vortrostung der freunthlichen vereinigung vñnd auch des gegenntheils freuentlichenn vornehemenns zuerinneren, mit anzeigung, Diweill sich die Sache vom gegenntheil also einliessen, das furtmehrer keinerley gutliche handlung zuhoffenn, Derwegenn gebethenn, sie vermoge der verwannthnus damitte sie einander zugethann, Irer f. Ir̄t. Irenn freunthlichem getrewenn Rath woltenn mitteilenn

Die verwannthnus zwuschenn dem herrenn Ertzbischoff vñnd f. Dcht. ist menniglichen bewust, Mith dem herrenn Meister aber sampt dem W. Teutschen ordenn auch der stat Riga hette sich verlannget Ire f. Ir̄t. Cristlichenn vñnd Innhalts kayr. Satzung vereiniget welche vereinigung aufs statlichste verbriffeth vñnd versigelth, vnnter anderem vermag, das die verwannnten einander mit trewenn vñnd allenn guten vñnd nicht wenniger dann ein Jder sich selbst meinenn solthen Vñnd so sich einicherley widerwertigkeit oder veintschafft gegenn einem theill der verwannnten erzvgethe, alsdann solten sich die anderen desselbigenn annehmen, vñnd denn mit rath that vñnd hulffe beystenndigk erscheinenn,

Vñnd auff solche vereinigung habenn Ire f. Ir̄t. wie gedacht denn herrenn Meister rathes ersucht dann nachdeme das gegenntheil die angesetztenn termin zu freunthlicher handlung verechtlichenn versesse sich auch mit drewen vñnd tatlichem vornehemenn vñnd freuell zu

krige rustet, wolt Irer f. Dcht. ye widerumb zu Irer selbst vnd Irer vnterthanen vertedigung zur gegenweher zutrachtenn geburen Demnach habenn Ir f. Dcht. denn herrenn Meister erstlich gebethen er wolt seine vnderthanen inn harrigenn vnd Wierlanth sampt der Stat Reuell die Ir f. Irt. aus gutenn vrsachenn vordechtlich gehabt, zurucke halten damitte sie Ires gegentheils Sache wider hulfenn noch furschubenn, vnd das vor allem bedinget das Ir f. g. denn gegentheill in keinenn wegen zulassen wolten das haus Arnsburgk Ir f. g. zu furfange zubepeisenn, oder mit krigesvolck vnd rustung zuuorsorgenn Sonnder yn das, so viell Irer f. g. zuthun muglich weren,

Darauff Ir f. g. [add. von] dem herrenn Meister geantworet, er wolt erstlich bey der aufgerichtenn Cristlichenn Vereinigung stet vest vnd vnwanndelbar bleibenn, dasaber Ir f. g. gegentheill etwas veinthlichs solt ym synn haben, wer sein freunthliche bith Ir f. Irt. solchen nicht wolt glaubenn geben, kundt auch bey ym nicht ermessenn, woher ym das vormögenn zu krige möchte zukommenn, Dann das ym vonn denn Lanndenn harrigen vnd Wierlanth vnd der Stat Reuell einicherley trost oder furschub zuhoffenn, kundt er sich zu ynenn, als die sich ye vnd alwegen wie die getrewen vnd gehorsamen vnderthanen des wirdigenn ordenns gehalten vnd den auch vonn Irer f. Irt. zu etwas veintlichem nye vrsache gegeben mit nichte versehen Es wolten derwegenn Ire f. Irt. solchenn flockmeren durch solche vielleicht die ann krige vnd auffrur Irenn lust sehen, vnd nichts liebers wolten, dann dise Lannde vntereinander verworrenn vnd zusammen gehetzt, gestoffieret, kein gehor, vielweniger glaubenn geben Sonndern wer noch sein freunthliche bitte, f. Irt. wolten Irer angebornner fridliebennder tugennt gemes der freuntlichenn vereinigung mit furstlicher Langmutigkeit noch gewartenn, Mit freunthwilliger erpietung, das gegentheill auch woe nicht mit der guthe, als denne mit ernst darzu vermogen, vnd wirt vngezweifelt solchs vonn denn tapfern fridliebennden altenn herrenn gantz guth vnd trewlich gemeinth sein,

Derhalbenn auch auff solch bitthe erbietenn vnd vertroistung, habenn Ir f. Irt. auch in gegenwertiger drengennender noth wiewoll es Irer f. Irt. wol zuthun gewest, sich der krigesrustung ennthalten, in Zuersicht der her Meister wurde sich seinem erbietenn gleichformig in die Sache, dñeselbige noch in der guthe zuuertragen, legen, Doch habenn nichtsweniger Ir f. Irt. sich mit Irem Hofgesinnde vnd etlichenn vonn der Ritterschafft des stifts Riga, nach dem stiftt ozel erhabenn, nicht zu kriegenn, Sonndernn zur schew vnd gegenwehre,

Do denne Ir f. Irt. vonn denn Irenn nicht durch flogmere, Sonnder aus gutenn warenn bericht ja auch durch aufgeschickte kuntschafft vornohmmen, das sich die that allenenthalbenn mit dem gerichte verglichenn, das man sich nicht alleine auf dem Jegennteill zu krige rustete Sonnder seindt auch bereith vorhandenn vnd ym vorrath befunden, knechte Schiffe prophande geschutz etc. auch nun zum einfalle, wie denne nochmals auch balt gescheenn, geschickt vnd fertig, daneben auch ein schuthe mit etlichem korn zu bespeysung des Hauses Arnsburgk, beschlagen, welche Irer f. Dcht. ausgesanntenn kuntschaffter mit sich noch Habsell genohmmen

Als Ir f. Irt. das vornohmmen, habenn dieselbige dem herrenn Meister abermals vnd offt, in solcher gegenwertigenn fare, auch vmb gegenwertigenn Rath hulffe vnd vermoge der vereinigung beistanndt, doch alles vorgeblich ersucht, dann man Ir f. Dcht. mit nichts anderen,

dann mit aufzoglicheu eherworten abgelegt, Vnnd ist nichtsweniger gescheen, denn Ir f. Irt. der schuldige beistandt, Inhalts der anngezogenenn vereinigung vonn Irenn buntsvorwannten beegneth

Derhalbenn Ir f. Irt. aus drenngennder not geursachet solches alles ann S. f. g. hern vnnd plutsvorwannten freunde, wiewol lanngksam gar genug, als die Ir zu krigen niemals in synn genohmmen, schriftlichenn gelanggenn zulassen, dieselbige vmb rath hulff vnnd beistandt, wie nicht vnnbillich zuersuchenn, doch auch wie gesagt, meher zur gegenweher dan Jemanden zubefheden

Mitlerzeit hat sich dasjenne so man lanngge Sorge gehabt, zugetragen, vnd ist das gegentheill Ir f. Irt. feinthlich eingefallenn, doselbst ein Schlos Werder genannth annelauffenn, etliche hofe vnd Dorffer geplundert vnnd aufsgebrannth Auch einenn Marckt Alt pernaw mit furstlichem Hofe Auder gleicher wise ausgebrennet, die kirche doselbst alles Ires ornates vnnd glockenn beraubt vnnd das jo vnnerrhört, das grab etwann Hermannj des erstenn bischofs zu Ozell der seins vollkommenen lebens wegenn vonn vilenn vor heilig gehalten aufgerissenn die gebeine ausgeworffen vnnd zustrewet die leuthe grausamblich gefanggenn geschlagenn vnnd ermordet vnnd nichts tirannisches so viel ynn moglich gewest, zu vben vnnterlassenn, welchs wie einem Cristenem Bischoffe als der nichts wenniger sein will, gezimet, hat auch ein halb vorstenndiger woll zuermessenn

Welchs so Ir f. Irt. durch viell vnnd mannigfaltig schreibenn, ann her Meister vnnd alle ordenns gepitiger, als Irer f. g. buntgenossenn, hette gereichenn lassenn, Ists doch gleich vorhin vnnfruchtbar gewest, das denne nach zuerleidenn, woe nicht auch vile, die sich vor freunde dargebenn, auch billich hettenn freunde sein sollenn, sich nicht meher veintlich erzeigt, vnnd des jenenn, so sie ein treuherzig mitleidenn hettenn tragen sollenn, nicht vielmeh in die feuste gelachtet, Das aber Irer f. Dcht. vom herrenu Meister der beistandt abgeschlagenn, hat man dis zum behelff vnnd ausflucht gemacht, das in derselbigen Cristlichenn voreinigung dise clausell mit eingezogen, doch Bebstr. heyt. vnnd keyr. Mat. hannde vnngeschlossen, als were Bebstr. heyt. vnnd kayr. Mat. meinung denn aufrur vnnd krigk zuzusehen vnnd nicht vielmeher dennselbenn mit zeitlichem Rathe vorzukommen vnnd in fuglichenn wegenn vnnd mittelenn zuweren,

Vnnd es woltenn Ire f. Irt. nichts liebers denne denn wirdigenn ordenn sampt etlichenn aanderenn Stennden Argkwones allennthalbenn gerenn enntheben woe das vielerley annzeigung vnnd bewerliche vermutung zuliessen, Dann inn Irenn Landen vnnd gebieten, ja auch vor Irenn augen sein vonn gegentheill Ir f. Dcht. thumbhern wie zeliger Magister Michael gralaw, Edeleuthe vnnd andere vnderthanen, jemerlich gemordet, gefanggenn vnnd beraubeth, Auch wie gemelt Merckte hofe vnnd kirchen ausgebrennet benohmmenn vnnd beraubet, vnnd ist denn theternn frey vnd sicher gewest, Nach begangener frischer vbelthath in Ire Stethe vnnd heuser wie in ein sicher habnug Ire zuflucht zunemenn vnnd doselbst denn erobertenn Raub zupartenn zuuerkeuffenn vnnd zuuorzerenn, So gar vernn ist es darfonn gewest, das sie ynenn wie fridtbrecher mörder vnnd strassen schinder gewereth fridt vnnd geleith los gelegt, oder in geburliche verdinte straffe genohmmenn, wiewoll Ir f. Irt. derhalbenn Ir Ampt oft ersucht vnnd anngeruffenn

Letzlich, So nun Ir f. Ir. vonn denn vmbliigenden Irenn herrenn vnnnd freunden etliche Schiffe mit krigesvolck vnnnd Rustung zu hulffe werenn ankomen Also das nue Ir f. Ir. zum widerstannde Ir gegentheill zu zwingenn, auch vberlegenn Alsdenne habenn sie sich erstlich der Sachenn angenohmmenn, Ir potschaffter aufgeschicket vnnnd bey bedenn theilenn Erstlich doch bey f. Ir. die sich denne vmb Frides willenn, denn sie allezeit begert, gutwilligk habenn beredenn lassenn, wiewoll nicht zu geringem vorgeblichem vncosten gemelter Irer herrenn vnnnd freunde, vnnnd Ir selbst in einenn anstanndt zu freunthlicher handlung verfasst, vnnnd denselbenn mit scharffenn geleits vnnnd Reuersall brifenn auf festteste bestetiget auch zu solcher handlung denn Sonntag nach Luce genn Leall ernennet vnnnd angesetzt Vff welchem tagk so vonn der herrenn vnnnd Stennde der Lannde geschicktenn, vnderhenndelernn zwuschen denn partenn lanng vnnnd viel verhandelt ist doch nichts meher beschafft, denne das die Sache entzwer vf gemeinenn schirstenn Lanntagk freunthlich zuertragenn, oder aber ann geburlichen orten gerichtlich zuentscheiden aufgeschobenn, mit angehefftem bescheide denn aufgerichtenn anstanndt in seinenn kreften bis zu austrage zubleibenn, wie derselbe auch vonn beidenn theilenn angenohmmenn vnnnd mit newen Reuersalenn bestetigt, So gar hat sich das gegentheill seins freuels gehalten vnnnd in keinen sonnlichenn vortragk willigenn woln, Sonnder strackt die ergentzung begert, vnnnd wurdenn auch do etliche vonn den vnnterhenndlern partheiisch vermerckt dann sie dem gegentheill also zugewogen das sie auch sein offentliche vnthaten raub brannt mort etc. offennthlich pilligeten vnnnd vertedigten

Welch Stilstannt nochmals wie hart der gepotenn vnnnd verwart, dannoch vom gegentheill wart gebrochen vnnnd dasselbige abermals in des W. ordenns Lannden vnnnd herligkeiten do denne die vnderthanen Irer f. Dcht. vonn des gegentheills gewanntenn, beraubt vnnnd besrickt, welchs, wiewoll verschaffet das das geraubte widergegeben, ist doch abermals vonn ynen dem gegentheill zu begunstigung entschuldiget vnnnd seint die theter vnnngestrafet bliebenn, welchs auch nicht ein geringe vrsache zu Argkwan geben,

Zu allerletzt, wiewoll vyell anders denne vormals bedinget, ist ein gemeiner Lantagk auf denn erstenn Februarij gen Vellin ausgeschriebenn dahin nichswenniger f. Ir. abermals Ire geschickten vnnnd Rethen mit mitgegebenenn beuhelch proscribirten mitteln vnnnd wegenn, in welchem sie sich mit dem gegentheill in freunthliche vereinigung einlassenn solten abgefertiget guter Zuuorsicht, die Sache vf so vielfaltig freunthlich erbietenn, der Herrenn vnnnd stennde, der Lannde, doselbst in pilligenn vnnnd beidenn partenn leidlichen wegenn, daran Ir f. Ir. auch nichts haßenn manngelen lassenn, zu gutem ennde hette gereichenn sollenn, Es habenn sich aber in diser handlung vast alle obersten stennde der Lannde, meher dann ye zuuor, verdacht vnnnd parteysch vormercken lassenn, vnnnd das palt ym annfanng der handlung do sie Ir f. Ir. Irenn geburlichen tittell vonn denn Stifte Ozell, denn sie doch Irer f. Dcht. alwege gebenn, abgebrochen damitte woll zuerkennen gebenn, das sie Ire f. g. so viell ann ynen auch noch vor vorzell der Sachen des Stiffts viellieber hettenn mogenn beraubt wissen

Welcher argkwan sich ym vortganng vnnnd ganntzem proces der handlung, noch vielmehrer erregt, So mercklich sie ann dem gegentheill gehanngenn, des furbringens mit hohenn tapfferenn Aufmotzenn, gescheenn, auch mit eingemengter schmeung vnnnd betastung wider Irenn

selbst aufgelegten beuhelch so sie aufs geduldigste ja auch mit gefallen vnd frolockender Adclamacion ausgehorth, Habenn sie widerumb vonn Irer f. g. wegenn, in gegebenner antwort, auch nur ein Capittell geistlichs rechtens c. super his de Accus: zu Irer f. Dcht. Sachenn also nutzlich vnd dinlich das es auch nur allein genugsam zuorlegen vnd vmbwerffenn des gegentheils Electionn vnd alles recht so yme daraus hette mogen zuwachsenn, mit beschwerthen willenn angehört, anzeigende es wenigk zur Sache dinlich Derwegenn gebeten sie mit solchenn vorgeblichenn Allegacionen zuuerschonenn vnd etwas das der Sachenn meher zutreglich, furzubrenngen

Vnangesehenn das auch balt ym erstenn anfanngge vnd nachmals stat Irer f. Ir^t. gesannten bedinget vnd herlichen protestirt, das sie vor ynenn nicht andders dann als vor gutlichenn mitlern, erschienen, im fall auch das die guthe enntstunde das Ir f. Dcht. nichtsweniger Ir rechte vor Irenn geborlichenn gerichte vnd richter ganntz vnd offenn wollenn furbehalten habenn, Lauts des Leallischenn abschides vnd daruber beiderseits gegebenenn Reuersalenn, Welchenn angezogenenn Rechts sie doch so gar nicht haben horenn wollenn, das sie auch hettenn dorfen vernemenn, sie ynenn der meinung vnd gestalt nicht beuolenn zu machen, woe sie nicht durch Ire eigene Canntzler vnd Secretarien andders werenn erinnert Ir f. Ir^t so gantz vngewogenn vnd gefher, das sie vorgessenn Irer eigenen verbriffung nur mit der Restitucion^a des gegentheils, ane vnderscheidt des rechtenn vnd vnnrechten, stracks habenn vort gewolleth, wie sich auch Ire f. Ir^t. geschickten auf gedachtenn Reces vnd das recht zu hundert mahell beruffenn,

Es enntdecket auch Ire vngewogenne gemuthe nit wenigk, das so vorkarter wise gehandelt Dann erstlich nach verhorung beider theile clage vnd antwort, habenn sie offentlich lassenn abkundigen, wie sie meher rechtes bey dem gegentheill, denn bey furstlicher Irlaucht spureten Derwegenn gebeten bey Irer f. Ir^t. darann zu sein, das das gegentheill widerumb in das Seine ergentzet vnd restituireth vnd woe alsdann Ire f. Ir^t. oder derselbenn stiftsstennde das gegentheill worinne zubeschuldigen hettenn, mochten sie noch der Restitucionn thun vnd soltenn Irenn f. g. sampt denn Irenn, das recht darzu allezeit offen steenn, damitte sie sich denne meher als Richter denn freunthliche mitler haben dargegebenn, vnd das gegentheill das vielleicht durch geleiche mitlern zu wegen der einigung leichtlich zubewegen gewest, in seinem gefassetenn freuell vnd storrigkeit alsø gesterckt, das es nochmals in keinenn Wegk zu lenckenn, vnd domals allererst mit aussenndung Irer potschaffte zu denn partenn, ein freunthliche handlung, wie sie es nenneten furgenohmmen, vnd dis mit vnannemblichenn furschlegenn, Nemblich das Ir f. Ir^t. geschickten enntzwer in sie die sie doch so partheisch wusten, Compromittirenn solten oder aber das sie ynenn in gestalt eines Sequesters das Lanth Wycke so Ire f. Dcht. in besitz habenn inn Namenn vnd ann stat f. Ir^t. bis zu rechtlichem erkenntnus eingeben,

Das sein die furschlege vonn ynenn inn freunthlicher handlung furgegeben, die doch ann stat eines grossenn gehabtens vleisses hochlich vonn Inenn angezogen vnd ist so vorkerlich gehandelth das es vielmehr ein vnnfreunthlich dann ein freunthliche handlung zu nennenn, So gar ist nicht vonn erhaltung Sonnder vielmehr vonn abhaltung Irer f. g. gehandelt,

Es ist hiebey auch meher argkwons zu spurenn dann sobalt sie erkanth das es ynenn in denenn wegeenn, noch Irem begertenn, nicht hienaussenn ganngen inn anmerckung das Ir f. Irt. gesanntenn inn Irer Anntwort sich Innhalts des Leallischen Recesses zu rechte beruffenn, damit ye in anderen wegeenn die Sachenn nach Irenn Willenn ergynge, habenn sie aus eigener bewegnus vf niemantts vonn Irer f. Irt. wegeenn, annregenn, denn herrenn Ertzbischoff von Riga Irer f. Irt. zum richter gegebenn, mit zweieenn beisytzernn Nemblich den Bischoff vonn Derbt vnnnd Bischoff vonn Caurlanth, die alle nicht wenniger verdocht vnnnd deren einer Ir f. Irt. auch sonderlickenn enntkegeenn, So doch sie die geschickten sich dem gerichte des Ertzbischoffs nicht meher vnderlassenn, denne so viell sie vonn wegeenn der Stifts Stennde durch etliche aufgezoegenne tadeln, die ynenn des Bischof Ampts vnnwirdigk machen, des gegennteils Connsecracionn, damithe sie auch die vormeinte Election Confirmacionn vnnnd Regalienn, auch volgenndts die begerthe Restitucionn, konnenn nichtigk machen, vnnnd mit rechte erwerenn, wustenn zu behinderenn, dann sunst erckenten Ire f. Irt. keine andere richter, denn in geistlichenn Bebeste. heyt. vnnnd in zeitlichem Roe. kaye. Mat. dauonn danne Ir f. Dcht. gesanntenn vor allen Stennden offenntlichenn oft vnnnd herlichen protestireth,

Wie auch soviell ko. vnnnd furste. potschafften vnnnd furschriefften bey Irenn angesehen lassenn Ir f. g. in Iren wirdenn vnnnd es kann woll sein das solche potschaffter inn gegenwertigkeit geereth auch die furschriefften ehrerbittlich angenohmmen, Was aber denn vor gehor gegeben sihet man nun schier, dann man eigenntlich nicht anders spöreth denn wie vnngerenn man Ire f. Dcht. wiewoll erlich vnnnd auffrichtigk eingefordert, in dise lannde eingelassenn, Also gern wolt man auch dieselbe widerumb hienaussenn haben, Vnnnd das vmb keiner anderen vrsachen willenn dan das sie alleine die herschaft behielten, die Inenn doch Ire f. Irt. willigk vnnnd gerne lest, so sie nur Ir f. Irt. auch in denn Irenn gerucklich bleibenn lyssenn,

Vnnnd damit man sich ye gar ann denn tagk gebe, so nun der Ertzbischoff mit denn angezeigtenn beisytzern Ir f. Irt. zum richter verordennt, damit jo nach Irem willenn gerichtet, habenn sie Inen seins gerichtts schadelos zuhaltenn zugesagt, vnnnd versichert, Zu dem habenn sie vergessenn der obgedachtenn Cristlichenn vereinigung inn vorganggenem Jare zu Wennden bescheenn, eine neue einigung oder verknupfung vnnter sich auffgerichtet, darein denn herrenn Ertzbischoff mit geschwindenn ernst, mit gethaner verwarung ann leib vnnnd guth darzu die ganntze Ritterschafft des Ertzstifts vnnnd auch die Stat Riga die alle Irer f. Dcht. sunderlichenn verwannth zum theill auch mit eidenn vnderworffen Irer f. Irt. nicht zu geringem Nachteill vnd verkleinung gedrungenn vnnnd gezogen, aufsgeschlossen aus derselbigen Ir f. Dcht., vnnnd mit eingeschlossenn, des jegentheils personn, Jdoch hat die Stat Riga Irer vnpuntnus etwas meher inngedenck inn solche verknupfung allennthalbenn nicht gewilligt, vnd wie der bericht lauth die Ritterschafft des Ertzstifts Riga in solche vorpuntnus mit einer protestation verwilligt

Die anderenn Stethe aber Reuell vnnnd Derpt deren eine nahennt ann harrigen vnnnd wirlanth gelegen die andere aber Irer f. Irt. sonnderlich vnnngewogenen vnderthenig vnnnd derhalben beide Irer f. Irt. enntgegen habenn sich darein nicht alleine gerne begebenn, sonnderenn auch die stennde mit der Restitucionn vortzufarenn vfs hefftigiste angehaltenn, also gantz

habenn sich Ire f. Irt. auch die die Ir f. Irt. nie mit augenn gesehen, vilweniger von derselbenn mit dem wenigsten beleidigt, widerlich erzeigt,

Es ist auch diser has vnnnd abgunst nicht newe, damit man nicht gedecht Ir f. Irt. solchs ann ynenn möchtenn erholeth haben Sonndernnn balt inn irster Irer f. g. einzoge in die Lande, auch noch daruor hat man sich gegenn Irer f. Irt. also erzeigt, dann sie Irer f. Irt. erstlich mit enntgegen geschickter potschafft vnnnd nachmals geweldigk mit abwerffenn der bruckenn, vnnnd sonnst sich vnnnderstanden denn wegk zuuorlegenn vnnnd also zurucke zubehalten So aber in denn wegenn der Almechtige ynenn Irennn willenn nicht vorhanngen haben sie nochmals allerley Irer f. g. nachgetrachtet wie denne das der wolmarische Lanntagk vnnnd doselbst vfgerichter Reces nochmals clar am tagk bracht, welcher furnemblich vnnnd allenn vmb Irer f. g. willenn gehalten vnnnd nicht allein derselbenn Sonnderenn auch allenn Cristlichenn konnigenn Curfursten vnnnd fursten grafenn vnd freiherrn, zu vnnleidlichem nachtheill aufgerichtet,

Dann in dennselbigenn vnnter anderenn beschlossen das Ir f. Irt. bey lebtagen des jtzigenn Ertzbischoffs nicht alleine nicht zur reigirung des Ertzstifts Sondernnn auch sonnst zu gar keiner obrigkeit oder Regimennth solt zugelassenn oder gestat werdenn, Das auch Ire f. Irt. keinen furstlichs Stammes Grauen oder freiherrn in dise lannde einforderenn, oder einhelffen solt vnnnd das darfor Ire f. Irt. herrenn vnnnd freunde konnige Churfursten vnnnd fursten gelobenn vnnnd versigelenn solten wie solchs derselbe Reces clerlich mitbrenngt, Woe aber das nicht geschee, das alsdann Ire f. Irt. aus dem Lannde zuhaltenn, Wie mag doch etwas vnnfreuntlicheres vnnnd Irer f. Irt. vnnnd anderenn des heiligenn reichs Chur- vnnnd furstenn, grauen vnnnd freiherrn, vnnnd derselbenn geluck vnnnd aufwachsen meher zuwiderenn vnnnd vnbilligenn nachtheill gesatzet werden

Dem allem, welchs sich im grunde der warheit auch also helt, noch, dieweill Ir f. Irt. widerwertigenn, vnnfreuntlich gemuthe, sich selbst in soviell offentlichen vnnnd betrugklichenn Zeichenn, fast Jdermennigklich habenn, erkennenn vnnnd sich alle tage meher sehenn lassenn, das auch woll zubesorgenn, sie gegenn die Heupter vnnnd andere stennde des Reichs auch sonst Jdermennigklich Ir f. Irt. mit Verunglimpfung tragenn vnnnd angebenn möchten Als hettenn Ir f. Irt. wider das recht vnnnd die pilligkeit, sich in das stift freuennthlichenn geweldige vnnnd nicht vielmehrer, wie denne wol formals Babste. heilt. keiser bey vnnsernn Zeitenn auch konnige vnnnd fursten vmb Irer vnthatenn willenn entsetzt, vnnn wegenn der verwirkunge des vorigenn Electen Ir. f. Irt. gegennteils vnnn Capittell vnnnd Ritterschaften aus ehaffter Vrsachenn vnnnd Notenn ordennthlich darein gepostolirt, wie denne wol vormals des Ire f. Irt. gute were vnnnd clare kuntschafft habenn, gescheen, das Ire f. Irt. durch Ire misgonner auch Bebstr. heilt., als werenn sie willenns, denn W. Ordenn aus dem Lande zuuertreibenn, das doch in Irer f. g. gemute nie kommenn, sein worden angebenn

Als wollenn boschlieslich Ir f. Irt. hiemitte Beste. heyt. Roe. kaye. vnnnd koe. Mat. auch alle andere Cristliche konnige khurfursten vnd fursten Grafenn Freiherrn Ritterschaftenn Stennde, vnnnd in gemeine alle des heiligenn vnnnd anderer Reiche potentatenn vnnnd stennde als Ire allergnedigste gnedigste herrn, freuntliche lieben herrn Vetternn ohemen Schweger bruder vnnnd Nachparenn, auch liebenn besonndernnn vnnnd getrewenn, vnnnderthenigk demutigk

freunthlich vnd Emsigk gebeteun vnd die anderenn vleissig vnd genedigklichenn ermanet habenn,

Woe vielleicht wie denne (.als gesagt.) woll vormals gescheenn, Ir f. Dcht. diser oze-
lischenn Sachenn, ader auch anderer Vrsachenn wegenn, durch Ire misgonner ann die, mit
einicherley vngelimpf beruchtiget vnd angetragen wurdenn, dennselbenn nicht meher dan
vonn hinderwertigenn misgonnstigenn beruchtigern, anzunehmen gelaubenn zugebenn, gene-
diglich freunthlich vnd gutlich geruchen,

Denne woe so viell helle angezeigte auch nun fast Lanntkundige Vrsachenn, denn
auch Bebst. heyt. derenn ann diser Sachenn fast das meiste gelegenn, stelle gegeben, nicht
genug theten Sein Ire f. Irt. bereith auch erbotigk, allenn des heiligenn Romischenu, auch
anderer Reich obersten heuptern vnd potentatenn durch Ire ansehennliche geschickten
noch merern vnd clarern bericht, vnd vrsachen zuermelden, wie denne auch Ir f. Irt. die
erkenntnus des rechten vor Irenn geburlichenn gerichte vnd richter nicht alleine nie ausge-
schlagen Sondern auch ye vnd alwegenn sich dohin beruffenn, vnd Sollenniter appellireth,

Das wollenn Ir f. Irt. gegenn Bebst. heyt. Roe. kaye. Mat. auch alle anderenn des hei-
ligenn Romischen vnd anderer Reiche konnige Churfurstenn vnd fursten Grafenn Potentat-
tenn vnd Stennden beide geistlichs vnd weltlichs Standes mit vnderthenigem gehorsam
Schuldigen willigenn dinsten Ires hochsten vormogenns zu Jderzeit gutwilligk vordienenn,
Gegenn die anderenn auch in gonnst gnaden vnd allen guten, gunstigk vnd gnedigklich
erkennenn,

*111. Päpstlicher Befehl an den Erzbischof von Riga und den Meister in Livland,
dass sie die Widersacher des Bischofs Reinhold Ruxhöwden zur Huldigungsleistung
auffordern und im Weigerungsfall die bestimmten Strafen von ihnen einziehen sollen.
Ohne Ort und Datum (wahrscheinlich vom Anfange des Jahres 1554).*

- Gleichzeitige Abschrift in K. A., s. Index no. 5086., Corp. 2. VIII. 925.

Venerabili fratri Archiepiscopo Rigensi et dilecto filio magistro Militie beate marie vir-
ginis Theutonicorum in liuonia vel eorum alteri.

Venerabiliis frater et dilecte fili Salutem etc. Expositionem nobis nuper fecit dilectus
filius Reynoldus Electus Oziliensis quod licet nos superioribus diebus electionem de persona
sua in Episcopum Oziliensem tunc certomodo pastoris solatio destituta canonice celebratam de
fratrum nostrorum consilio per quasdam duxerimus approbandam, ipsum illi proficiendo in Epis-
copum et pastorem et vniuersis vasallis ecclesie Oziliensis per alias nostras sub plumbo con-
fectas litteras mandauerimus, quatenus eundem Reynoldum electum tanquam patrem et pa-
storem animarum suarum deuote suscipientes ac debita honorificentia prosequentes et fidelita-
tem solitam necnon consueta seruitia et Jura sibi ab eis debita integra exhiberent, Nihilominus
nonnulli ex vasallis prefatis presertim nobiles eorum contra dictum Reynoldum Electum pa-
storem suum forsã erigere nouerentes solitam fidelitatem ac consueta seruitia et Jura debita
huiusmodi licet desuper requisitj fuerint sibi non nisi sub certis illicitis pactionibus et contra
Jura feudorum conditionibus prestare velle asseruerunt in Episcopatus Dignitatis Oziliensis ac
posteriorem nostrarum literarum contemptum perniciosumque exemplum et scandalum plurimorum

Quare ipse Reynoldus Electus nobis fecit humiliter supplicari vt sibi in premissis de remedio opportuno prouidere de benignitate apostolica dignemur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati vobis per presentes committimus et mandamus quatenus vos vel alter vestrum per vos vel alium seu alios vniuersos et singulos vasallos ecclesie Oziliensis huiusmodi etiam cuiusuis nobilitatis et excellentie existentes sub maioris excommunicationis late sententie et sexaginta librarum auri puri pro singulis medietatibus camere apostolice et fabrice dicte ecclesie Oziliensis eo ipso applicandorum Nec non priuationis feudorum et bonorum quorumcunque que a dicta ecclesie Oziliensi obtinent et Inhabilitatis ad ille et alia obtinenda penis quatenus infra terminum eis per vos seu vestrum alterum prefigendum eidem Reynoldo Electo fidelitatem solitam et consueta seruitia et Jura sibi ab eis debita Juxta dictarum posteriorum litterarum continentiam et tenorem, libere pure et simpliciter vt consuetum fuit exhibeant ex parte nostra moneatis et requiratis quo termino elapso et ipsis vasallis monitionibus huiusmodi non parentibus eos et eorum singulos censuras et penas predictas incidisse auctoritate nostra declaretis Et nihilominus post declarationem huiusmodi easdem censuras et penas contra eos, quos illas vobis incurrisse constitent etiam iteratis vicibus aggrauare Interdictum ecclesiasticum apponere Ac demum contra eorum singulos ad dicte pecuniarie pene exactionem irremissibiliter procedere auctoritate vestra curetis Inuocato etiam ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis Non obstantibus felicis recordationis Bonifacij pape viij predecessoris nostri de vna et de duabus dietis In concilio generali edita dummodo aliquis vltra tres dietas auctoritate presentium ad Iudicium non trahatur Alijsque apostolicis constitutionibus et ordinationibus Ceterisque contrarijs quibuscunque Aut si aliquibus communiter vel diuisim ab apostolica sit sede indultum quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem Datum etc.

112. Bischof Reinhold von Oesel ersucht den Rath von Reval, möglichst dahin zu wirken, dass ohne Aufschub der beraumte Landtag gehalten werde, und ihn nicht ohne Hilfe zu lassen. D. D. Arensburg, am Sonnabend nach Neujahr (5. Jan.) 1554.

Original mit aufgedrücktem Sigel im Rev. St. A.

Vonn gots gnadhenn Reinoldt Confirmerter Bysschoff des Styffts Oezell
vnnnd der Wiegk

Vnnserenn gunstigen Mith wunsschung alles gudenn beuornn. Ersamenn wolwysenn leuenn besundere gantz fruntliche Nabere vnnnd thouorsichtige gunnere Dewyle dann Jungsthurrukther tidt ynn Negesthgeholdener Lehalischer vorsamlung eynn gemeyne Landesdach aller hernn vnnnd Stennndhe der Lanndhe vorfateth vnnnd borameth, Szo ysth hyr mith tho Iw. Ersamhⁿ. vnnfsere guastich anlangendt woll wyllenn doenn vnnnd mith allem ernnsthlichen vlithe darane synn, dath eynn gemeyne Landesdach ane langkwirigen vpschuff vnnnd vorwytlung der tidt upth aller furderlichste eyenn vorthgangk gewynnenn moeghe, Dann wyr loffwerdigenn boricht erlangeth hebbenn dath vnnfsere kegennparth allenenthaluenn vorlengeruug vnnnd vortoegerung der tydth vnnnd der sakenn, dar mith de dach tho rugge muchte gestelleth werdhenn egenthlyches fornemens synn sollenn, welchs dath goth vorbedhe so es nha erhenn wyllenn ergynghe (:dewyle Jurgenn vann vnnngernn tho purkuull uth dem Lanndhe vnnnd

vnnfsere Bysschofflychenn kerkenn Scluergesmydhe Bylldenn Monnstrantienn vnd wes dar sunsts mher gewesen mith sich henwech genomhenn:) ynntokumpfftigenn tydhenn so dar ennthkegenn mith Namhafftigem tidthlichem Rade vnd vltiger acht nicht yngesehenn wurdhe dysse armenn gemeynnenn Lanndhenn Ewigenn bodruk (wo nicht vndergank) wemuth droffsall Nachteyll Schadenn vnd vorderff geberenn muchte etc. Deme auer forthokamendhe doeth billich de hohe Ehafftighe nothdrufft der gemeynnenn Lanndhe woll erforderenn de dach ane alles sumendth muge forgefatedth anesetteth vnd geholdhenn werdenn, Vorhoffenn vns ok desuluyghe Landesdach nycht ane groethe fruchtbaricheidt thogaen nicht werth, Dann Iso sulchs dath goth vorbedhe geschegehe vnd vorgefflich bleue, vnnfsere kegenparth sich ynn bylligenn Sachenn vnd wegenn nicht wurdhenn erfyndhenn lathenn, vnd dath vnnfsere wedderumb restituernn: woldhenn wy vns tho Iwen Ersamⁿ. ynn gantzer vortruwedher thouorsicht getrosteth hebbenn vnnfsere Rechtferdigenn Sakenn haluenn bystendich thoerschynenn vnd ane hulpe vnd trosth nicht hinderlathenn werdenn, Dath alles synn wy vmb Iw Ersamⁿ. de wy hirmith goth dem Almechtigenn tho aller wolfarth ynn langkwiriger lyfflycher gesundtheit vnd heyllsamheith tho upenntholdhenn bofelenn aller geboer vnnsers vormugenns tho uorschuldenndhe gewyligeth vnd genegdt, Erwachtenn dysse alles vann Iwen Ersamⁿ. by kegenwurtigenn Breues toeger eyn egennthlich thouorlatich schryffthlich andwurdt. Dat: Ilennderhasth Inn vnd up vnnfserm Slathe Arnsborch Sonnauendes nha Negesth dem Neuwenyars Daghe Anno etc. xxxiiij

In dorso: Denn Ersamenn vnd wolwysenn hernn Burgermeystere vnd Raethmanne der Stadt Reuell vnnserenn besunderenn gantz frunthlichenn Nachperenn vnd thouorsichtigenn gunnerenn

115. Verhandlungen des Landtags zu Fellin, grösstentheils auf den Streit wegen der Oeselschen Bischofswahl bezüglich. D. D. Sonnabend vor Purificationis Mariae (51. Januar) 1554.

Alte Abschrift im Rev. St. A.

Anno etc. xxxiiij. Sonnauendes vor purificationis Marie vpn Namiddach vmb eyn vr syn eynes Ersamen Rades der Stadt Reuel geschicken als nomlick her Thomes Vegesack Burgermeister her Boet Schroeder h. Joan Viant Radtmanne vnd Marcks Tyerbach Secretarius vp vorschriuent des hochwirdigen vnd grotmechtigen mynes g. hern Meysters tho Lifflande to gemeyner dagefart bynnen Vellyn angekamen, vnd dar negest der Ersamen van Rige Rad:den [Radessendebaden] als her Jurgenn konigk h. Hinrick Vlenbrock Burgermeystere h. Joan vann Berg Mgr. Joan Lomoller Sindicus Joannes Giseler Secretarius Der Ersamen van darpthe geschickeden h. Laurenfs Langhe Burgermeister Joan Moller h. Joan Dorstelman Ratlude vnd Hieronimus Allungk Secretarius Welcker beider Stede geschickeden vort na erer ankumpst kortz na eyn ander deh van Reuel bie eren Denern boschicket vnd nach gewonlicker wise willekame geheten hebben, de van Rige leten dar beneuen anseggen seh des negestuelgenden morgens sick an seh yn de parrekercke tho viij vrn vorfoegen wolden de van Darpthe boscheden de van Reuel van er ersten to sick to kamende, welckerer beider bogerten also nagekamen is,

Als auer de van Reuel to den darptschen des andern negesten morgens gekamen hebben

seh nach gewonlicker begrotynge vnd heil wunschyngge zo vnder eyn ander gedan, sick ethlicker boswerygen artickel vnd vornemlick der vngewonlicken Citation erer Burger van Darpte na Righe myt vorhaleder mennigerley vmbstendicheit der genanten Zaken vast hertlick boklageth vnd yn deme vnd welcken twen anderen vortelleden artickelen guden rat bogert en medetodelen,

Dar negest syn der beyden stede geschickeden to den Rigisschen In de kercken gekamen vnd nach eyner klenen tit heft de g. h. meister de van Righe vnnnd Reuel vth dem Sermone tho sick tho slate fordern laten, Wor suluigest eyn ieder deil van erer oldesten wegen, de gewonlicke groets erbedynghe s. f. g. gedan, der sick s. f. g. dede bodancken,

Heft dar negest s. f. g. de orsake erer vorschriuing vorgeuen laten dat de vornemlick tho frunthlicker vndernemyng der ozelschen twistzake gescheen were, bogerende got den alleweldigen allenthaluen truelick tho bidden dat he et durch werckynghe des hilligen geystes also vorfoegen wolde dat zodane twistige handel biegelecht vnnnd dusse armen lande In frede leue vnnnd eyndracht erholden bliuen mochten, dar s. f. g. sunderlick nah bostan were, bogerde ock van den andern stenden mit dem besten dar an to wesende etc.

Deh Riddersshoppe harrigen vnd wirlandes ethlicke In rede dar en tegen gedan, vnd sick des Ingenamenen Ozelschen Stichts vast sehr boklaget mit angeheftedern boger zodant In keynem wege to liden sunder na gebor des eyn wandel to schaffen, vnd zodan vndat nicht wieder Inriten to laten, dar bie et vorbleuen, des syn seh alle van s. f. g. tor maltidt gebeden vnnnd aldar gebleuen,

Am daghe purificationis Marie syn beider Stede Righe vnnnd Reuel geschickeden vnnnder dem Sermone tho Slate vorbodeschoppet, Wor suluigest In iegenwerdicheit vnser g. h. mesters Gebediger vnnnd Riddersshoppe vt bouel s. f. g. van mgr. Friderich Sneberch vorgegeuen, Wo hochgemelte g. h. Meist. ethlicke wichtige Zaken vnnnd artickel den vortogeuen hedde, vnd da mit desuluesten zo vele beth vnnnd egentlicken vorstan vnd Ingenamen werden mochten, werenn desuluesten In schriften vorfatet vnnnd boualen en vortolesende

Anfenglick wart dar Inne hoch angetagen vnd gepresen de genedige vederlicke leue vnnnd truwe zo de g. h. meist tho lifflandt to dussen gemeinen landen gedragen, en bowesen vnd irtoget van ersten anfanghe sines regiments beth her to Vnnnd dat s. f. g. mit vederlicker sorchfoldicheit alle wege dar na wachtet vnnnd bostan is, dusse gemeinen lande Na wo vorhen bie erer frigheit priuilegien vnnnd rechte fredelick tho irholdende,

Dewil en auer nicht vnkundich dat lide danc nachstunden [?] vnnnd erachedenn, wo seh bie leuendigen dagen vmb des affganden olders willen vnser g. hern mesters em eynen Coadiutor an sine stede schaffeden vnd her In senden hedde s. f. [add. g.] der lande beste der maten bie sick erwagen vnd vorsehen Vnnnd to vorkamung mennigerley verlicheidt vnnnd bosweryngge sine geschickedenn, nomlick den w. hern vageeth tho Rossiten vnd mgr. Frederich Sueberch bie Romische key. mat. buten landen gehat vnnnd darsuluigest mit veler vmbstendicheit vorgeuen laten hedde nu mit wat vielen dusse withuff [?] gelegene lande to dussen vorlichen tiden vmb gegeuen dor vmb de g. h. meister sampt s. f. g. orden Romische kon. mat. demodichlick suppliciert vnnnd dar her irlangeth hedden, dat de Er. g. her Lantmarschalek bie s. f. g. leuendigen dagen na hir vorir-

gangenen frigwilligen election s. f. g. vnd gebediger vor ij Coadiutor vnd Successor s. f. g. gesettet vnd bostediget were, zo beschetlick wenn s. f. g. sick des regementes to bogeuende gesynnet solde sine erwirde nu an s. f. g. stede des meisterampts sick annemen vnd gebrucken Inngeliken ock vort na doetlicken affgang s. f. g. to doende

Dor vp denne Romi kon. mt. breue vnd prouision van mgr. Laurentio dem Canceleden gelesen worden, welckes sick alles de Ridderschop vnd stede tegen s. f. g. denstlick vnd vnderdenichlick bodanckeden mit gedaner angehefteder heil vnd geluckwunschung dem nugen gekarenen vnd bostedigen hern Coadiutorn allenthaluen In sunderheit gedan etc. des sick ock desulueste allenthaluen dede bodancken

Dor negest des Ertzebisshops geschickeden Ingekamen de na gedaner wonlicker bogroting van eres hern wegen deden fragen wor wmer vnd vp wat stede de fruntlicker vnderhandelynge In der oselschen Zaken solde geschen vnd vorgeamen werden, dar durch eyn ieder to dem he gerechtiget gelangen mochte,

Dewil et auer spade vvn dach gewesen is en na geholdener bosprake In antwort gegeuen de dyngge bet vvn negestuolgenden dingesdach berouwen to laten vnd dat alsdenne to viij vvn de hern prelaten boneffen s. f. g. vnd stenden sick tor missen In der parrekercken vorsammelden dorsuluigest got truwelick antoropen vnd van dar sick yn den gildestuuen tor handelyng samptlick to bogeuende, Deme des negesten volgenden dages zo gescheen is,

Des negestuolgenden Dyngestdages na purificationis marie syn de hern prelaten ock vnse g. h. Meister sampt den gebedigern yn de parrekercken tor missen bie eyn ander vorgadert gewesen vnd nach vtgesungener missen van dar bie paren In den gildestauen gegangen, Worsuluigest seh eyne lange tidt In der delen gestanden vnd van der Session wegen vnderredynghe myt eyn ander gehalten hebben, Vnd entlick zo is de her Elect vnd Confirmerter tho Ozel yn syne geburlicke Stede negest den hern van Darpte gesettet wurden

Des hern Coadiutors geschickede meineke Schirstede saeth bauen dem Bisschop van Darpthe de andern syne medegesanten als h. Joan Loede Helmolt Swarthoff Wolmar Treiden vnd ander stunde yn der delen,

Dar negest heft de Ertzebisshop vor sick vnd van wegen der andern hern prelaten durch s. g. secretarien Arnold de wale den gemeynen stenden gar frunthlick vnd genedichlick bodancken latenn, dat sick eyn Jeder vp de ergangene vorschriuinghe dussen gemeynen landen tom besten vmb irholdynghe fredes leuen vnd eyndracht dar to daghe vorfoeget hedde, Welckt s. f. g. sampt den andern hern Bisschoppen vnd prelaten vmb eynen iedern nah gebor yn aller gude vnd fruntschop to irkennen ock mit genaden to boschulden stedes gutwillich wolde gefunden werden

Anfenglick heft dar negest de her tho Ozel durch synen wortforer mgr. Thomes vorgeuen laten Wo den geschickedenn s. g. hern Jegendeyls ethlicke parsoenen dar tor stede zo myt pawestlichen banne vorstricket vnd apentlicken steden angeslagen vnd der weggenn boruchtiget weren, zo dat sick nach boschid pawestlicken rechten nicht egede de In der Christlicken vorsamlinge tho liden sundern sollen billich van dar vtgesunder vnd affgewiset werden, dar denne h. Joan Loede vornemlick de man tho synde genommet is

Wor en tegeu mgr. Wulffganges des hern Coadiutors redener geantwordet, dat de geschickeden to keyner richtlicken sunder tor fruntlicken handelynge dar angekamen weren, den van nimandes stunde to vorwisende, So men auer de saken vornehme richtlick to vorfordern, hedde men sick sulker parsoenen to bosweren deh nicht er et were denne vorhen apenbar boweret dat de persoene vt rechtmetigen billigen orzaken yn den ban gedan vnd des banes vnd sulker vtsunderinge schuldich were, des sick In dusser sake nicht also sunder anders toedroege,

Wor vp sick de prelaten vnnnd hern semplick bospreken Vnd na velen mennichfoldigen hemlicken vnderredynge zo seh vnder sick yn den delen helen, vnd itzunder eyn part itzunder et ander vornehmen, is nimandes dar van affgewesen, In deme auer dar mit de vormidach togebracht is beiden parten entlick affgesecht, dath seh sick tegen den negestuolgenden morgen to vij vrn dar hen wedder erfoegen, vnd ere klage vnd antwort vpt aller kortest vnd gelimplicks zo vmmer mochlick ane iemandes vorlettynge vorbringen solden, da mit de stende van eyn ander des dages gescheden syn,

Middewekens na purificationis Marie Syn de hern prelaten na vij vrn vpm gildestauen sampt dem g. h. meister vnd s. g. gebediger gewesen, Worsuluigest van wegen des hern electus to Ozel dessuluesten klage tegen syn Jegendel durch mgr. Tomes mit veler vmbstendicheit vorgegeuen anfenglick anheuede, van der vorschriuing der Capittelshern to der election des nugen' hern na dotlichen affgange zeligen hern Georgij tisenhusens darvp de Cappittels hern to happsel to hope gekomen am dage Luce en eynmodigen irwelet vnd vp ij er alle stimmen vp em gefallen na der Irwelyng Int kor gebracht Installeret mit Schinbarer Sollemnitet . . . [unleserlich] worden, wo das gewonlick etc. dar to he vnd Jacobus Cruse Notarien gewesen weren

Dar nach vt der kercken vor er slot geforet de slotel, vnnnd et Swert mit hoger ernstlicker vormanunge van Jurgen van vngern boualen ock dem negest to slate geforet worden, dar Innt sick de erweldè her gantz womodich gehalten vnd bogert nach j andern In stede to elegiren Zo dat Otto Ixkul s. g. getrostet solde sick to frede geuen, Wolden s. g. gerne In allen mit rade vnd dade bodenstlick syn vnnnd de moege vnnnd sorge dragen helpen,

Vnnnd des Is s. g. et hapsel vnnnd de andern slote loede vnnnd lehal Ingedan vnd ouerantwordet, s. g. van sloten to slaten vnnnd des stichts houen vnnnd to houen gereiset vnnnd oueral vor j erwelden hern irkant gegrotet vnd angenamen worden, wo ock nach nicht anders sal vnd mach irkant vnd gehalten werden

Na der election hedde de Ridderschop helpen dempen vnd vndernemen de twedracht zo sick tusschen dem Irwelten hern vnd sinen hauegesynde todrach der kledynge haluen zo en vom vorigen bisschoppe gelauet was Dar negest hedde de her Electus vmb der geswinden ferlichen tide willen mit rade des Capittels vnnnd der Ridderschop mgr. Tomes Gubeler mit dem vndergeschr. vnnnd vorsegelden decreto Electionis vnd bouelkenen [?] vth geschicket Inn key. kamergerichte vmb de regalie van key. maiestet ouer et Stichte to Ozilien vnd twe Jerige dilation to irwerkunge der Confirmation van pawestlicher hillicheit to irlangende [*Am Rande:* Jurgen van Vngern ock bogert vor de ridderschop de priuilegien to bostedigen.]

Wes he alles dar her ouerkamen vnd vorworuen hedde, Vnnd da men der Zaken vele gruntlick boricht hebben mochte is van ersten de vpgerichte Lantfrede zeligen keyser Maximilians dar negest ock de wormische aueschet gelesen worden Wor ynne ersten bie xl. mrk. lodich goldes allen ouericheiden zo dem Romischen Rike vnderworpen bie xl. mrk. lodiges goldes vorbaden da nimandes den andern ouerweldige boleydige boschedige ofte vt dem synen Jenigerley wise entsette, sunder In allen twespoldigen Zaken mit rechte tegen den andern handele vnnd verfore,

De wormissche vnnd spirsche affschet vorbut ethsulueste vnnd vele mer mothwillige anslege gewalt vnnd Ouerfal zo to dussen dagen der Religion vnnd vnser Christlichen gelouens Zaken haluen attemteret gebuket vnnd geouet werden, dat eyn Jeder sick alles vnrichtmetigen motwilligen vornemenden gewalt vnd viantlicher ouerfarung gantzlichen entholde bie pene iij. mrk. lodigen goldes

Dar negest vorholde mgr. Tomes dat de Irworue Regalien Im afftuge des hern Electi van hapsel dar tor stede gelaten welcke In eyn boeck registreret were dar van he de loffwirdige aueschrift dede lesen, In welcken Regalien den electo van key. mat. et Sticbte to Ozel mit alle siner hert. vnnd frighet vorlenet vnnd der ridderschopp vnnd vndersaten gebaden wert, em vnderdan vnnd gehorsam to synde bie pene l. mrk. goldes sunder genade van den wedderspenigen vt to geuende, de helfte dem key. fiscal de ander dem electo,

Wor negest ock eth breue aplm. In latinisch vorfatet gelesen, dar Inne dem electo ij Jar to irlanginge der Confirmation nagegeuen,

Als nu de Regalie dem electo ton henden gekamen vnd etsulueste der Ridderschop kunt gedan is hedde s. g. van en de geborlicke eedtplicht eme to leisten gefordert, des seh sick weigerde to donende bolauende s. g. buten demsuluesten vp den vorgedanen eedt des Stichts Jo so truwe s. g. to synde als aff seh van nuges geswaren s. g. den geforderden eet lesteden S. g. solde et dar mede alsolange anstan laten bet de Confirmation van Rome qweme als denne wolden seh densuluesten to leysten gutwillich gefunden werden

Et syn dar nach de Ridderschoppe s. g. tho gemeynen landesdage to Wolmar gefolgeth Worsuluigest sick s. g. boffeten hedde de irrige twistzake tusschen dem Erbarh Jacob van Leuenwolde vnnd Reinolt van Vngern van ethlicken scheltworden entstanden bie toleggende, dar s. g. sick tegen gedachten Jacob Irbaden zo he tho Reinolde ienige rechtmetige ansprake vormende to hebben solde en vor s. g. als dessuluesten borlicken richter anspreken, wolde eme dar ouer rechts plegen, - Des gemelte Jacob vnnodich to synde sick vormende an-geseheun he en vor allen stenden tom gemeynen landesdage apentlick bostediget hedde vor zo-dan man als he vann em geschulden was alsolange als dat he sick sulker togelechten vnerlicken varedlicken stucke entlede etc.

Dar nach auer als darsuluigest deh Wolmarsche lofflicke reces solde vpgerichtet vnnd vollentagen werdenn, hedde Jurge van vngern der vast entegen gewesen nicht willende dar In vorwilligen vnnd hedde der wegen sick vnnd alle syne guder pawestlicker hillicht. vnderworpen vnnd de arreption Itineris na Rome an den pawest tho tehende protestert, dar bie he sick dach nicht zo gehat [*am Rande: In sulkem habit irtoget wo sick des to*] als sulken gewonlick

vnd temlick is sunder wer dar gestanden In synen kledern florten wambes vnd gulden ryngern vnd getemetger gesteckt, dat den protesterenden de arreption iteneris nenerley wise ansteet vnd getemet to donde,

Da mit ock eyn Jeder der Irworuenen Regalien eyn wetent drege vnnnd eres Inholdes vorstendiget syn mochte, Is de aueschrift dersuluigenn gelesen worden, Wor Inne den vornemlick vorfatet is, dat Romissche keyserlicke mat. den Elegerden hern tho Ozel na allem Inholde des geschreuenen vnd vndergeschr. decreti electionis vor eynen erwelden hern dessuluesten Stichtes irkennet vnnnd vor eynen fursten des hilligen Romischen annimpt Vnnnd vorlenet eme zodan gantze stichte mit allen dar Inne gelegenen vnd bonompten sloten flecken wickbilden rechte frigheit vnnnd gerechticheit rousam to hebben bositten vnd to gebruken Gebedende allen dessuluesten Stichtes vorwanten vnnnd vnderdanen, eme de plichtigen gehorsam vnd truwe to leisten etc.

Et hedde ock vppedachte mgr. Thomes s. f. g. Canceler van key. mat. j genedig vorschrift irbeden vnnnd irholden dat desulueste mit s. f. g. despenseret heft de bogerde Confirmation In twen Jaren tovorweruen, de aueschrift dersuluigen vorschrift were ock nach vorhanden,

Welck alles got nicht angesehen vnnnd vt der acht geslaten were, Men hedde s. f. g. bauen sodane frige election ouerantwerdinge Ingedome possession des gantzen stichtes irlangende regalien toegesechte truwe an arkene rechtmetige anklage vnnnd billige orsake tegen got recht vnd alle billicheit Vt dem synen geweldichlick entsettet vnnnd vtgeslaten welckt got Inn hemmel vnnnd allen vnd icklicken hogen vnd [add. nidern] standes entbarmen vnnnd geklaget syn solde, De he alle anrepe vnnnd bede em wedder In syne possession to vorhelfen vnd Intosetten etc.

Wor negest ock de her Electus vnd Confirmerter vpgestanden vnd mit groter Swermoechheit vortellede, Wo et sick toegedragen, dat s. g. vmb ethlicker vorbitterden wichtigen twistzaken willen de mit tidigen rade to vndernemende sehr hoch genodiget vnd gedrongen sie, sick vt der wieck nach Ozel tho bogeuende, dar he doch nicht kam svnder [?] in dem sinen gewesen is,

In middeler tidt s. f. g. sick dar enthouden hedde de Ridderschop etlicke mael an s. g. geschr. vnnnd bogeret he sick an seh irfoegen solde dar vp en wedder vmb geschr. vnnnd mit gefochlickem antworde boiegenet hedde Et was ock s. g. gesynnet gewesen van ozel wedder In de wieck sick to bogeuende, wo he van etlicken nicht gewarnet vnd der Ridderschop vmbillich vornemen vormercket hedde, Wenten seh em In allen to weddern vnnnd argesten nahtrachteden vnnnd dar seh van s. g. vmb ere gude radesmeninghe yn toegeschr. vnnnd angebrachten Zaken s. g. medetodeylen irsocht vnd angelanget weren, is s. g. dar vp et bogerde boschet nicht gegeuen vnnnd medeylet worden dar vth ock s. f. g. tor beantwordynge der munsterbergisschen Zakenn zo van dem g. h. meister an s. g. geschr. nicht hedde gelangen konnen,

Et hedde s. g. dersuluigen Secretarien Joan Selfsdorp to iij tiden hen ouern an de ridderschop geschicket wes em aldar to ieder reise bogegenet vnnnd wo he entlick entegenn genamen mochte he suluest vortellenn, de gedachte Ridderschop hedde en yn synem affwesen de frige election keyserlicke regalien vnnnd vorleninghe des stichtes ere egene gelofte ere vnnnd toegesechte truwe gantz vnnnd gar vorgeten vnd s. g. tegen got recht vnd alle billicheit ane ieni-

gerley reddelicke orzake gedane ansprake vnnnd richtlicke vorforderynghe synes stichtes slote vnnnd lande mit allen dar vp gewesenenen segelen breuen Suluer suluer gesmide geweldichlick genahmen vnnnd s. g. hinderlistigen boefflickken [?] vnd vorretlick affhendich gemaket vnd auerantwortet vnnnd eynem fromden Ingedan, dem seh gehuldiget vnd geswaren hedden, des he gade dem alleweldigen erer hochg. f. g. vnd allen gemeynen stenden wolde geklaget hebbenn myt hogem Instendigen flite bogerende ene In syn berouede bosit wedder to vorhelfen vnd Intosettende, dar boneffen mit veler vmbstendicheit vorhalende mit wat groten sorgen moege arbeide vordrete margklicker schweren vnkost vnnnd geltspildyng s. g. de keyserlicke borch arnfsborch als eynen slotel tom gantzen lande nicht sich ock nicht vmb sines genuttet vnnnd fordels willen sundern vt rechter leue vnnnd truwe zo he to synem vaderlande droege demsuluesten alleine tom besten bet her tho vpgelouden hedde, des he sust wol vorhauen gewesen syn wolde etc.

Dar negest heft mgr. Thomes sine rede vnnnd klage wieder Concinneret vnnnd achterfolget, Wo s. g. hern nach zo vnrechter vnreddeiker geweldiger entsetzung vt synes stichtes slotel vnnnd tobehorynghe den hern Coadiutorn vnnnd Ridderschop schriftlick irsocht vnd irmanet aa der geweldinge Innemyng des synen afftostande vnnnd eme ethsulueste wedder yntorumen- de dar vmb ock to Jare Im winter eyne gemeine tohopekunst dusser lande gehalten, dar vt hochgemelte her Coadiutor van dem Howirdigesten vnnnd hochwirdigen Fursten vnd Hern Ertzebisschop tho Rige vnd andern Bisschoppen sampt vusem g. hern meister vnd andern stenden statlick boschicket vnnnd yn des hochgedachten hern Ertzebisschops mede gedanen Instruction Zo dar ock gelesen warth gantz hochlick vnnnd ernstlick vormanet worden is Sick des Ingenamen Stichts to bogeuen vnnnd ethsulueste to rumende welckt dach alles yar genen nuth vnnnd fruchtbarkeit Ingebracht hedde,

Ingeliken wart dar ock gelesen keyserlicke mat. Monitorium vnnnd Citation dar Inne de her Coadiutor sampt Jurgen van vngern Otto Ixkul van Fickel Joan varnfsbeck van vdenkul vnd Reinolt van vngern van des hern Electus to Ozels wegen Im kamergerichte vorklaget vnnnd tor restitution vnd rumunge des Ingenamenen Stichtes mit aller tobohorong yn xiiij dagen na der requisition mit gantz ernstlickem bouele bie pene l. mrk. lodiges suluers vormanet vnnnd ock entlick dar Inne citeret werden vorm keyserlickem kammergericht bynnen xvijj dagen to irschinen edder eneu volmechtigen dar to hebben, vnnnd rede vnd antwort van allen vorbororten darsuluigest to geuende

Welck key. monitorium vnnnd citatio dem hern Coadiutorn Insinueret vnnnd kunt gedan were vnd ock gar nichts geholpen hedde, Wor negest de twespaldigen saken to eyner fruntlicken vnderhandlung to Loehal gedegen vnnnd van dar hir her gelanget were, vmb desulueste In fruntschop bietoleggen, vnnnd to vndernemende,

Deme na zo bat gemelte mgr. Thomes mit sehr hogen ernstlickem flite van sines g. h. wegen durch gode vmb eyn elende recht dat de hern vnnnd gemeinen stende der lande des Electen vnnnd Confirmerten tho Ozel hoege recht boneffen der togemetenen gewalt genedichlick vnd gutlick to herten nemen, vnnnd s. g. hern to synem mit gewalt genamenen vnd vorenthol- denen stichte vorhelfen wolden, Wentte zo eme de oft alligerde pawestlick vnnnd keyserlicke breue der bolenyng vnd confirmation ouer et vorbororte stichte nicht helpen konden vnd mochten

segen nicht wes em helpen konde, Et wurden ock de her Ertzebisshop Bisschoppe de g. h. meister vnd gebediger sehr ouel vnd vngewisse hir im lande sytten zo men ere segel vnd breue zo mothwillich vorbie gan vnd nicht bie werden holden vnd vordegedingen wolde,

Eth vorhapede sick auer s. g. her gentzlick dat men zodane starcke mechtige breue vnd bowies myt neuen vorschriften affwassen vnnnd to nichte maken wurde, derwegen riepe he got an dede he na wo vorhen mit hogem flite bidden vnnnd vormanen alle vnd ifslicke dar vossammelte hern vnd stende em to synen spolierten vnnnd beropten Stichte van eynes elenden rechts wegen vorhelfen wolden, mit angehafteder irbedynge zo dar nach jemanden enigerley ansprake vp en bringen kunde wolde idermennichlick dar vor na rechtlicker irkentnusse gelick vnnnd wandel doen, etc.

Dar negest heft Godert van Gilsen syne klageschrift lesen laten, Na entlicken bo-slute der vnnnd vele mer weitlopiger heftiger klage vormaninge vnnnd bede, Is van den geschickeden des hern Coadiutors na geholdener bosprake dar vp Int korteste geantwordet, vnnnd to wieder vnd gruntlicker vorantwordynghe der langen velfoltigen klachtzaken van den hern bet tom negestuolgenden daghe respit vnnnd vpschuff gebeden Welck en na dar wedder gedanen men nigerley exception vnd dar vp geholdenen bosprake gegeuen is mit angehaften bodynge vnd vorbeschede, dat seh als denne ane vorengeligung [?] vnd allenthaluen all's geschicket wesen solden dat dar wieder neue vortogeringe vnnnd vtflucht gesocht de sake ym fruntlicken handel dar negest mit den ersen et mochlick vorgeamen vnd to gudern frede vnnnd entschop gelangen mochte dar mit des dages den parten eyn affscheet gegeuen is,

Des negestuolgenden donnerdages tusschenn vj vnd vij vrn, Syn de hern vnnnd gemeynen stende boneffen vorgedachten beiden parten vpm gilstauen to vorhorynge des boklageden deiles vorantwordynghe vorsammelt gewesen, Worsuluigest nach vorgedaner dancksegging des gegeuenen Respits vnd angelechten moege In den saken van mgr. wulff Loes der wickschen wortforer vortellet vnnnd vorgegeuen, dat de geschickeden furstlicker Durcht. die lange withlopie klage des vorigen dages wol angehoret vnd Ingenamen hedden, de vornemlick vp de Election key. mat. Regalien bolening vnnnd pawestlicker confirmation gegrundet were, welche klage men binnen et vorige vorblif nicht ane mergklicke botastynge s. f. durcht. vnd acht. Ridderschop tegen se geforet hedde, welke Iniurien he vornemlick to synne toege vnnnd dar van protesterde etc.

Dewil auer de klage In sick witlopich hedden seh to so vele beterer Inneminge vnd vorstande eres antworden ethsulueste In schriften stellet vorgedanen mit protestation zo de fruntschop entstunde en zodan In erem rechte vnschedelick to synde welck antwort na gebedenem vnd irlangedem vorloue van en affgelesen warth, Vnder andern zo vele dar van gehoret vnd entholden is ethlicke exception vnd vormente entschuldunge bogripende, wor Inne myt schonen vorblomeden reden vorgenoemt vnnnd dem electo vorgeholden wart als were he na beschr. pawestl. rechte Illegittimert vnnnd der Election vnd confirmation vorbororten Stichte vorfallen, mochte ock der haluen munus consecrationis vnd kroninge dessuluest Stichtes nicht ouerkamen, Welcke em durch eyn affgeschicket breue aplm. vorhindert were dar myt seh den hern to Ozel requirereden etc.

Wolde ock dar mede den Hern Ertzebisshop vnnnd de andere bischoppe requireret

hebben dat seh sick der Consecration vnd kroning vorbororten hern electen entholden vnd dar mede nicht fortfaren, In deme he auer vmb ethlicker In geistlicken rechten vtgedruckeden gebrecke vnnnd lastere haluen tom bisschoplicken ampte vnduchtich were men nicht vorpflicht en Int bosit des Irworuenen Stichtes to restituieren vnd Intosetten, bosunder men solde na dem Lealschen vordrage vnd afschede zo dusser fruntlicke handel entstunde, de Zake an pawestlicke gerichte vorwisen, vnnnd aldar irkennen laten, welckere election van beiden bostendiger vnnnd eren vortganck aff de restitution vor der legitimation geschen, gebreken solde, Et hedde er g. her vnd Furste sick suluest Int stichte nicht gedrunge vnnnd Ingesettet, were dar vam Capittel vnnnd Ridderschop dar In postilert vorschr. vnnnd dar na Canonice elegert worden, gedochte sick dersuluigen vorschr. postulation vnnnd election to holden vnd vorsege sick et Ingedane stichte to rumende nicht er schuldich er he mit rechte dar vt entsettet wurde, Et mochte ock de h. Reinold nicht er dar In restituert werden Vnnnd zo he nu restituert wurde dach dar bie nicht gelaten, sunder et moeste vmb Illegittimation vnd marglicke vorbudene gebrecke des postelerden restitution wedder gescheen, dat den rechten to wedder vnnnd vertel g. h. to groten nadeil gedan wurde etc.

Dar wedder van des hern to Ozels Redener gesecht Et were mit den so hoch ange-tagene Iniurien zo sehr farlick nicht hedde van noet wegen de Zake wo seh irgangen vnd nicht anders efte gefochlicker vorgeuen konnen, Sust weret Im rechte apentlick vorfatet vnnnd vth gedruket quod spoliatus ante omnia esset restituendus, dar wedder gesecht dat were eyne gemeine regel Im rechte de vele exception hette wolden desuluest mit den orzaken der illegittimatio bet to rechtlicker irfordering In der fedder beholden were ock vnnodich de nu tor tidd Im fruntlicken handel to allegeren, de legitimatio muste vor der restitution ersten gescheen etc. dar wedder et ander deil vast hertlick replicerde, nenerley wise willende zodant Inrumende,

Et wart ock et antwordt vp Godert van Gilsens vorgedane entschuldunge dar negest gelesen, mit angehefteden enthlicken boger Dirick brakel syner bolaueden Inholdynge haluen aldar frig vnnnd loes to delende

Na velfoltigen reden vnd wedderredenn Syn de Ridderschopp bie sick vnnnd der stede geschickeden ock bie sick afftreden gewesen vnd eyn ieder deel syn ratslach vnd gudemening vp de angehorte klage vnd vorantwordynghe Intobringende, welck allenthaluen zo angenamen, da mit ock eynen iedern vorloff gegeuen wart bet tom negestuolgenden frigdage,

Des negestuolgenden frigdages syn dem vorlate nach dusser lande Ridderschoppe vnnnd der stede geschickeden wedder vpn geldestauen gekamen dar van eynem iedern parte syn Ratslach gefordert Vnd is derwegen tom ersten der Ridderschop Ratslach gelesen wurden, vornemlick bogripende dath de her Ertzebisshop den hern Coadiutor ynt Stichte van Rige gefordert vnnnd de hern prelaten vnnnd gemeynen Stende dusser lande vor vnnnd ock na dessuluesten ynkumpst yn eyner togeschickeden Instruction vnnnd dar nach myt segelen vnnnd breuen vor den gedachten hern Coadiutor yn ethlicken vp dat mael em vorgeholdenen puncten vnnnd artickelen verbunden vnnnd vorpflichtet hedde, dat de her Coadiutor vor vnd nach syner ynkumpst den allen genoch doen vnnnd nakamen soldé, dar wolde de Ertzebisshop vor staen vnd ynne gehalten wesen, dar vp ock desulueste van dem hern Coadiutor eynen vorsegelden breeff mit siner

f. g. egeuen Hant vndergeschr. entfangen hedde, vornemlick ynholdeden dat s. f. g. sick yn allen vor en gedanen geloften richtich holden vnnnd dar en tengen nicht handelen wolde, Dewil nu auer dar gar wiet ouergetreden is, Segen de Ridderschop vor gut an den Ertzebisshop mit synen egeuen ouergegeuen breuen vnnnd segelen vpt aller fordelicks to irsoeken vnnnd dren- gen dat densuluesten billige volge geschege, vnd dat s. g. den hern Coadiutorn mit synen egeuen breuen dar to vormochte dat Ingenamene stichte to rnmende, yn deme s. g. sick mit vorse- gelden breuen vorpflichtet hedde eynen iederen bie synem rechte priuilegien frigheiden oldenn gewonheit vnd ynhebbendem bositte fredelick vnd rousam to latende vnd nimandes dar vt to entsettende,

So men sick auer des hir vp gelopenen schadens zo sodder ynnemynghe des Stichts gescheen boklagen wolde solde men densuluestenn van den ienigen zo den hern Coadiutorn In- geschet tho irstadende wysen, etc.

Dar negest wart der Rigische Ratslach gelesen kortlick bogripende, dat men durch vorordente middel hern vnd handelfslude, de Zake van beiden parten vpt aller flitigest vorta- sten vnd In fruntschop zo vele vmmer mochlick bieleggen solde, zo et nicht gescheen kunde, Solde men de Zake vormoege des Lealschen recesses an ere geborlicke richtere to vororterem wysen,

Volgendes hebben der Stede Darpthe vnd Reuel geschickeden ock eren Radtslach schrift vpgegeuen, De ock darsuluigest is gelesen worden van worden tho worden ludende zo her nachuolgeth,

Bowach vnd gudemeninghe der geschickeden beyder stede Darpte vnd
Reuel vp de boklagede vnd vorantworde gebrecke der twespaldigen
Ozelschen Zakenn van densuluesten schriftlick ouertegenen

Als denne gysterne tho Nachmiddage van dem hochwirdigsten hochwirdigen grothmech- tigen fursten vnd hern prelaten dusser lande vor best angesehen vnnnd vorbleuen is dath dusser drier Stede Radessendebaden vp de vorgegeuene vnd vorantworde Ozelsche zake Ratslagen vnd wes Im rade irschetlicks Irfunden myt den ersten wedder Inbringen solden So hebben sick der beider stede Darpte vnd Reuel geschickeden dem gegeuen affschede natokamen bosleten vnd de swarwichtige sake bie sick vast hen vnd her ouerlecht vnd bowagen Dewil auer desul- ueste vornemlick eth pawestlicke geistlicke regement vnd Jurisdiction vnd nicht vorbororte stede deyt bodrepen vnd seh ock der rechte dar to sick beide parte zo dusse frunthlicke handel entstunde irbeden vnerfaren ock des antworten deyles rechtmetigen beropenen orzaken der ir- gangenen handelinge vnkundich gelaten syn weten vnd sehen de geschickeden vorbororter stede eres entfoldigen vorstanden hir ynne noch tor tidt nichts gewisses vnd bostendiges bie sick Im rade to Irfinden vnd to entsluten Syn auer der guden hopeninge vnd touorsicht dat de hoch- gemelten hern prelaten dusser lande sampt eren vorwanten zo der geistlicken rechte vnd erer processe ock der zakenn grunt vnd vmbstendicheit withkundig vnnnd genochsam irfaren sick hir Inne der billicheit nach wol werden weten to schicken vnd de frunthlicke middel vnd wege myt gotlicker hulpe fynden vnd vornemen de to vnderholdinge gemeynes fredes denen vnd dat eyn ieder bie dem synenn dar to he gerechtiget vordegedinget vnd dusse gemeynen lande hie

vorigen frede leeffmoede vnd enicheit vngetrennet irholden bliuen moegen Welcke dusse vnse entfoldinghe wolmeninghe eyn ieder del vorbororter beyder stede geschickeden erer g. f. vnd hern sampt erer achtbarn rede vpm vorbeterent nu tor tidd wollen ouergegeuen hebben

Dar negest warth eyne lange klageschrift van den parnouschen des mortbrandes haluen ouergegeuen vnd gelesen vnd na dersuluesten yngenamenen vnd gehorden Zaken is den stenden vorloeff gegeuen

Sonnauendes na purificacionis Marie Syn aller hernn gemeynen stende vnd der drie Stede geschickeden zo thom vthschotte vorordent weren Im grauwen kloster bie eyn ander vorgaddert gewesen welcken de Ratslege der hern prelaten vnser g. h. Meysters vnd s. f. g. ordens gebediger vp de gedachte Ozelsche twistzake darsuluigest anfenglick vorgelesen syn Wor negest vorhalet dat de gelesene vnd ouergegeuene Ratslege gemeyner Ridderschop vnd stende vp de gelofte vnd vorsekeringhe zo de her Ertzebisshop vor den hern Coadiutorn er vnd ock na der tidd he Int landt gekamen gedan vnd myt ouergegeuenen schriften zegelen vnd breuen bofestiget hedde vast ouereyn stymmeden vnd gerichtet weren Der wegen zo wurden dessuluesten Ertzebisshops schrifte vorsegelde breue vnd bowillynge des vpperichteden Wolmarschen Recesses darsuluigest In iegenwordicheit der vorbororten vorordenten vnd der geschickeden des hern Coadiutors gelesen Nach mennigerley reden vnd wedderreden syn de geschickeden des hern Coadiutors affgetreden, Dar denne de Ertzebisshop tho Righe eynen breff vth der Mouwen heft her vor halet vnd lesen laten de nicht alleyne vam hern Coadiutor dem Ertzebisshop vorsegelt sunder ock myt syner egenen haut vndergeschreuen vnd allenthaluen vnuorbraken vastlick tho holden van syner f. g. myt vorgedaner eedeplicht bofestiget syn sal, vnder anderen velen artickelen bogripende yn allen den vorgedanen geloften des Ertzebisshops zo vor s. f. g. gescheen sick gemete tho holden vnd an synem Ingegeuenen dele des Ertzestichts Rige bouogen Ock eynen iedern stant bie gelike vnd rechte olden priuilegien vnd frigheiden etc. to laten vnd sick dar In nicht to drengende etc.

Wor en tegen de geschickeden des hern Coadiutorn vorwendeden de frigwillkorige postulation vnd election esschinghe des W. Capittels vnd achtbarn Ridderschop Int sulueste Stichte dar sick s. f. g. nicht suluest Ingedrungen sunder vth egenen wal vnd kore des w. hern Capittels togekamen were, borepen sick ock dath s. f. g. Im stole to Rome sunderlicke vortrostringhe vpt sulueste stichte zodaner election haluen van eynem Cardinal togeschreuen dar durch seh ock eyn breue aplicum to vorhinderunghe vnd nalatinghe der Consecration gemelten hern Confirmeren irlanget hedden, Allegerende vnd vorwendede dat he vth mennigerley orzake In geistlicken rechten vorfatet des Bisshoplicken amptes vnduchtich vnwerdich vnd dessuluesten vorfallen were vnd dar vmb billich bogerde restitution vnd possession vorbororten Stichts na rechte nicht egede etc.

Nach mennigerley vorgeuerten hulpereden hebben sick de vpedachten dar gewesen hern myt den vorordenten des vthschates dar vp bospraken vnd eynes iedern syn vnd gudemeining na erer ordeninge als seh seten vorforsschet vnd van sick to seggende bogert Deme na vpegelechten bouele zo gescheen is, Na affgesechter meninge eynes Jedern yn vorbororten zaken is In Jegenwordicheit des hern Coadiutors geschickeden dar vp frunthlicker wise irkant vnd

affgesecht In deme de her Electus vnd Confirmerder to Ozel erstlick van dem w. hern Capittel elegert van en vnd der Ridderschop dar vor geholdenn angeneamen vnd darnegest van Romischer key. Mat. de Regalien vnd vam paweste de Confirmation ane Jenigerley vorhinderung vnd wedderrede irlanget vnd dargestellet hedde, Vnd synes Jegendeils exception orsake vnd Inrede der Illegitimation vnd vnduchticheit haluen, Demsuluesten hern to Ozel vorhen na rechte nicht ouerbracht weren So weren seh plege den key. vnd pawestlicken breuen mer als des Jegendeils exception vnd ansynnende to volgen, Vnd de her Coadiutor wer billich plege dem electo vnd Coufirmerten syn Stichte to rumen, Welckt seh vvn vorbetern van allen parten zo yn bodenck to nemen bogerden bet seh des negestuolgenden dages dar vmb sick wieder boreden mochten vnd ym rade wes beters irfinden vnd entsluten,

Sondages na x. vrn syn de hern vnd geschickedenn aller stende van nuges vvn gilstauen to samende gekamen dar denne vor der drier stede an kumpst kon. w. to palen bodeschop gewesen vnd ere werue vnd bouel geworuen vnd kon. w. vorschripte ouergegeuen hadde, Welckt den gemeynen stenden darsuluigest angesecht is, Vnd yn deme kon. breue yn latynscher sprake vorfatet weren solden desuluesten In dudisch vorwandelt vnd en dar negest vorgelesen werden etc. Wieder ock van den prelaten vnd hern bogert wart dat de geordenten stende thom vthschate zo des vorigen dages Im kloster tor handelinge gewesen sick vort van dar wedder dar hen vorfoegen solden, Deme zo gescheen is, worsuluigest des hern to Ozels geschickedenn vormoege erer yngelechten key. vnd pawestlicken breue de restitution vnd ouerantwortung des yngenamenen Stichts sloete vnd gudere van den Wickschen deden fordern Dar en tegen sick des hern Coadiutorn geschickeden der frigen postulation kore pawestlicken breues aplici der illegittimation haluen vthgegan vnd sunderlick des Lealschen affschesedes borepen bogereden de Ingenamene Stichts sloete vnd guder mit rechte to vordegedingen vnd nicht er to rumende er seh myt rechte dar vth entsettet wurden dar to zo de frunthlicke handel entstunde seh sick allewege wolden irbaden hebben.

Wor vp na wo vorhen gesecht dat men yn der saken mer key. vnd pawestlicken vorsegden breuen bolening vnd confirmation mer achtende to volgende plege dar bie eth ock den dach gelaten vnd gebleuen is,

Am mandaghe syn de hern prelaten vund de gemeinen Stende tho gewonlicker malstede wedder thosamede gekamen Worsuluigest vor best angesehen deh beiden parte mit Statlicker bosendinghe tho bosicken vnd tom compromis vnd van handeu gennige der Zaken vpt aller flitigest tho vormanende wor tho de her van Curlant vorordent de van dar erstlick an de geschickeden des hern Coadiutors vnd dar negest an den hern to Ozel gegangen syn welcke bosendynge wol yn de drudde stunde geduret heft, als auer de geschickeden wedder to den hern vvn gilstauen gekamen, hebben seh anfenglick ere anbringent emsyge vormaninge vnd ansynnent zo schriftlick vorfatet vnd beiden parten vorgelesen was, ock darsuluigest lesen laten

Wor vp des hern Coadiutorn geschickeden yn antwort gegeuen vnd vor aff den hern vnd stenden erer groten moege sorchfoldicheit vnd boflitynge yn den Zaken hochlick bodancket mit irbedynge sick des bie eren g. hern seher hoch to romende etc. der genedigen touorsicht etc.

Dar negest vorgegeuen wo seh vormoege des Lealschen recesses vnd aueschedes tor frunthlicker vnderhandelynge der Zaken dar gekamen vnd to handelen gesynet konden vnd vormochten sick yn keyne frunthlicke vorhandelynge zo demsuluesten recessse vngemete hogeuen, hedden des ock gar keyne macht vnd bouel van erem g. hern vnd fursten entfangen etc. dar vp et de geschickeden hebben moeten berouwen laten Vnd syn van dar tom hern van Ozel gegangenn Welcke en nach vorgedaner bodanckseggynge vnd irbedyngde de vorhen gedane frig election irworuene regalien pawestlicke dispensation confirmation vnd syn hoge recht tomsulnigen stichte vorgewent dar van he kenerley wise sick aff geuen vnd yn et bogerde Compromis vorwilligen konde, er he yn et sine restitueret vnd gesettet were, biddende na wo vor hen dar yn to vorhelfen zo he vor hen vpm gildestauen to dren tiden vmb gades willen eyn elende recht em dar Inne mede to deylen gebeden hedde, Als denne wen he restituert were wolde he et ienige wes em In egener parsonen an klenoden gesnide perden vnd harnissche genamen zo he wel vp l. gulden ane de irldene Iniurien schattede so erer irkenntnisse gestellet hebben, welck he sust wol vp C. Rinsche gulden rekede vnd estimerde, Sust gedochte he sick bauen syn hoge recht gar yn keynen frunthlicken handel vor der restitution to bogeuende Welck alles van den geschickeden mit vele mer dar gefallenen reden den hern vnd stenden also Ingebracht hebben, de van en yn wieder bodenck bet to andern dage genamen syn,

Des negestuolgenden dages to vij vrn syn deh Ridderschoppe des darptschen Stichts ock de vt harrigen vnd Wirlant sampt der beiden stede darpt vnd Reuel geschickeden yn grawen kloster to same gekamen, Worsuluigest der stede geschickeden van der Ridderschop vmb eren gruntlicken vnd slutlicken Vorslach yn den Zaken gefraget vnd en to iropenen geforderth syn, Dar vp der stede geschickeden na geholdener bosprak durch h. Lauren's langen yngebracht Den hern Ertzebisschop mit ernstlicken flite antolangen, den hern Coadiutor tor runinge des Ingenamenen Stichts to vormoegen, Wo auer de her Coadiutor dar an nicht wolde Vnd seh van eren g. hern tor saken gefordert erer eede vnd plichte vormanet wurden, Wuste alsdenne sick eyn Jeder hir bie wol to hebben vnd synen eren eeden vnd plichten genoch to doende, Welcks vorgegeuene antworten sick de Ridderschop gantz hochlick bodanckede Vnd heft ethsulueste wo wol mit wiederem vorhale vnd mer worden als van en gesecht, durch Bernt Riscbiter des g. h. meister Lengeseten [?] yn erer ankumpt repeteret vnd vmb gehaleth,

Wor negest de geschickeden vp der Rigisschenu vthforderung zo erer dar buten toeueden van dar to en gegangen syn de vorgeuen wo seh van g. h. meyster qwemen vnd s. g. ere radefsmening Ingebracht hedden, bogerden seh dar ynne nicht to vordencken: moesten sick yn den Zaken wol vorsehen vnd konden sick neffen gelicks den andern stenden nicht dar yn laten en were wes mer als en dar ane gelegen,

Eth syn ock de hern vnd prelaten mit den stenden des vormiddages vpm gildestauen tosamede gekamen, vnd noch vnder sick gehaltenen langen bospreken hebben seh van nuges eyne statlicke bosendyngde erstlick an den g. h. to Ozel vnd dar negest an des hern Coadiutorn geschickeden gedan, der bouel vnd werue yn schriften vorfatet ock beiden deylen vorgelesen syn, mit mer vmb stendicheit bogripende dat zodan yngenamene Stichts sloete vnd guder vp

beider parte geforderde boeuinge sequestrerert vnnnd den hern prelaten Ingedan mochten werden vp eynes iedern partes beropene recht alsolange, dat de twistzake richtlick irkant vnd entscheden were,

Dar vp de her van Ozel nach bodanckeder boslitinge dar vor vnd gedaner irbedyng sine g. ere entschuldung vorgewant dat f. g. Capittel vast hen vnd her vorstrouwet de meisten der Ridderschop vp Ozel gebleuen vormochte ane eren rat dar bie nicht to doende wo he sick ock mit synen Rutern vnd knechten In angefangener sake hedde verplichten moeten were velen wol buwust vnd biegekamen etc.

Dede sick nach wo vorhen synes hogen tapperen rechts beropen Nichtesteweiniger were s. g. yn zodan sequestere to vorwilligen zo he van ersten Int syne restitueret were,

Wolde ock alsdenne den schaden zo s. g. parsoenen an segelen breuen suluer golde gesmide klenoeden harnisschen vnd perden gescheen mit den togemetenen Iniurien zo he vp l. dusernt Rinsche gulden schattede vnnnd sust nicht vmb C. dusernt gl. liden wolde, hebben to der hern richtlicken irkentnisse stellen, bogerende dat alle der Oselschen kercken guder tusschen Dyt vnd mit vasten dar wedder biegebracht vnd den hern Seqwestrerern ton handen gestellet werden, dar mede twe furstgenaten wesen solden, alsolange dat de Zake richtlick irkant vnnnd entscheden were, etc.

Des Coadiutorn geschickeden hedden vpt vorbororte ansynnent In antwort gegeuen Seh bauen den Lealschen Reces nichts Ingan vnd bowilligen konden hedden van dem bogerden Sequestreren gar keyn bouel de vorgegeuene vorslege vnnnd middel weren en vndrechlick Intogande hedde sick wol vorhapet welcke ander dem Lealschen Recesses gemete, solden vorgenaemen wesen etc.

Dusse Ingebrochte antworde hebben de hern geschickeden nach bet tom negestuolgenden dage In flitich bodenck to nemen boualen, vnd sick nach mit der saken vpt aller forderlicks to bokummern angenamen, ock ethsulueste van allen parten to gescheende bogeret,

Dem vorigen vorlate nach syn de hern prelaten des vormiddages vpn Middeweken bie sick yn sunderheit vnd vnse g. h. Meyster mit s. f. g. gebedigern ock alleyn to rade vorgadert gewesen, Vnd des nahmiddages wedder vpn gilstestauen sampt allen andern stenden gekamen Vnnnd als eyn ieder parth mith synen tobohorigen stenden ouer eyne syde getreden was, heft vnse g. her Meister van s. f. g. gebedigern anfangende eynen iedern syner stende yn sunderheit gefraget wes eyn ieder van en dar eth deh noet furderde dat syne f. g. angefochten wurde bie s. f. g. gedochte vptosettende, dar vp van elckem yn sunderheit eyn antwort gegeuen, To latest hebben deh geschickeden van Reuel vp s. f. g. angelechte frage gesecht, dath seh ere radefsmeninghe vp s. f. [add. g.] vorbeterte schriftlick ouergegeuen hedden, dar bie seh bliuen wolden, Vnnnd twiuelden dar ane nicht et wurden ere oldesten sick eren eeden vnnnd plichten nah tegen s. f. g. yn vor gegeuener Zaken wol weten to schicken vnd tho holdende, des sick s. f. g. wedder seh genedichlick dede bodancken, myt gedaner irbedyngeliff vnd . . .

Dar negest syn de her van Ozel vnnnd des hern Coadiutors geschickeden van nuges bosant wurden dar myt de dach vpn auent geschaten [leg. geschlaten], vnd de Zaken nach yn ferner bodenck aller stende gestellet syn, beth tom negestuolgenden donnerdaghe

Am donnerdaghe vollen froe syn de geschickeden van Reuel tho slate gekamen, vnd nah vorbeider ankumpst des Erg. hern Lantmarschalcks vnd welcker gebediger, vor den g. hern Meister getreden, Worsuluigest deh her Burgermeister sick der gestranden kopmaus guder vast hoch boklagede dat dem boschedigeden kopmanne desuluesten van den gudemannen genamen vnd gewellichlick vorentholden wurden, musten derhaluen dem boschedigeden kopmanne bynnen erer stat rechts vorhelfen etc. Im entegen de Vaget van Jeruen der gudemanne entschuldynge vnd ere hoge klage tegen de stat vorwende, dat se gar keynes rechten bokamen konden, etc. Wo ock dem geliken s. w. geborde yn synen hoch angetagenen Zaken, de van den geschickeden mit dem besten vpt gefochlicks vorantwortet syn, demgeliken ock dem Vagede to Rossiten vp syne witlopige klage gescheen is,

Vpt vorgeuent van der Bernischen Rullen vptzoeken is gesecht de vam hern Vagede gesocht vnd nicht gefunden, men solde dar nach wieder dar na soeken Van der munte solde vpm gildestauen gesecht vnd en eyn egentlick affschet gegeuen werden,

Als ock dar nach des angefangenen walles is gedacht heft de g. her Meister dar weder nichts gesecht, dem erg. hern Landmarschalcke is ethsulueste gebuwete wol mede gewesen, dat he ock et meiste dar to gespraken vnd ethsulueste vpt vordelicks to vollentehende vor gut angesehen heft, aff schon dem slatisschen garden der wegen wes affgynge mochte vmb zo vele rumes tusschen dem slate vnd der stat nicht thokamen etc. dar negest syn de geschickeden van dar vpm gildestauen gegangen vnd hebben aldar eyn genedigen affschet gebeden vnd irlangeth,

114. Protestation und Appellation der bevollmächtigten Botschafter des Markgrafen Wilhelm wider das Ansinnen der Stände in Livland, die Restitution des Bischofs Beinhöld Buxhöwden betreffend; in Form eines Notariats-Instruments. D. D. Fellin, den 8. Februar 1554.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5087., Corp. 1. VIII. 926.

In dem Namen des Herreu Amen Imc Jare Tausent Funfhundert vnd viervnddrittigsten des achten tages des Monats Februarij, der Romer Zal Indictionn genannt der Siebende, Babstumbs des allerhilligsten inn got vaters herren herren Clementis von gotlicher schickunge des Siebenden, Sein vor vns offenbaren Notarien vnd niddengeschriebenen Zeugen erschienen des Hochwirdigen Hochgebornen, Irleuchtigisten Fursten herrn, herrn Wilhelm, des Ertzbischofthumbs Riga Coadiutoris, Postulirten herrn zw Osell, Marggraue zu Brandenburg etc. geschickten, dye Werdigen, Gestrengen, Erentfesten, herren Johannes Lode, der Kirchen Oesell Thumb-Dechant etc. Meinike Schirstede, vorgedachten herren herrn Wilhelm Coadiutoris vnd Postulirten Hofmeister, Wolffgangus Lofse, Helmolt Schwarthoff, Kersten Tituer, Wolfmer Treiden, habende in eren henden nidden geschriebens lautes eine Zettell, welche sie ins mittel zu lesende vorbrachten, in welcher sullftige geschickten appellereden, aposteln biddende, vnd ander dinck zu solchenn geschefften der beschuldunge Zettell enthalten, des Inhalt von worten zu wortenn volget vnd is der. Vor euch offenbaren schreibern vnd diesen glaubwirdigen Zeugen geben vor die wirdigen Gestrengen vnd Erentfesten herrn, Johannes Lode der Kirchen Osel Dohmtechant etc. Meinicke Schirstede,

vorgemelten herren, herrn Wilhelm Coadiutoris vnd Postulaten Hoffmeister, Wolfgangus Lose, Helmolt Swarthoff, Kersten Tituer, Wolmer Treiden, Furstlicher Irlt. auch des Stieffts Stende zu Osell geschickeden, wiewoll die irrigen gebrechen zwuschen obgemelten F. Irlt. den Stenden ergemelt eins, vnd hern Reinolden Bixoueden vermeinten Electen, andersteils zu Leall Sonntags nach Luce vorgangen Jars, zw einer freuntlichen gütlichen vnderhandlung, zu einer gemeiner oder ander Zuhoffekunfft (doch vnschedlich eins Jdern rechtens.) vorfasst, lauts eines schriefftlichen versigelten abscheides, darüber durch die herren vnderhandlers gemacht vnd darauff ein gemeiner Landestag Sontags vor Purificationis Marie hir zu Velin angesatzt, do dan de heren geschickeden erschienen, mit anzeigung der gütlichen freuntlichen handlung zugewarten, als von gütlichen vnderhandlers nicht gerichtlich ader sunst darüber nicht alleine im anfang, sunder aller handlung solenniter protestert. Darauf den der sachen vortzel beder seiths vfs kürtzte, vnd so vil zu gutlicher handlung dienlich, ergangen, vnd die herren geschickten von den herren vnd Stenden nichts anders den gütliche vnd freuntliche mittel vnd nichts erkentlichs, ader gestalt einer abspruche vnd vrteils von Inen vorwachende gewesen. Demnach haben die herren vnd Stende der Lande vber solchen Lehalischen abscheidt, auch alle vorgewante protestationn, sich in einem schriefftlichen vorfasten vorgeben, Auch volgents durch ein mündtlich abreden so durch den Secretarien des herren Ertzbischoffs bescheen, vornihemen lassen, Das sie befunden, das der vermeint Elect zu dem Stiefft mehr berechtichet zu sein, dan Furstliche Irlt. vnd derhalben die herren geschickten vermant vnd gebeten, doran zu sein, das demselben vormeinten Electen das seine eingereumbt vnd zugestalt, mit dem anhafft wue F. Dcht. darüber dem vormeinten Electen rechtlicher ansprüche nicht verlassen wolte, das alsdan sie sich erboten die sache gütlich hintzulegen keinen vleis an Inen zuerwinden lassen, welchs doch alles Inen als gütlichen freuntlichen Vnderhendlers nicht gebürt, Auch den Lealischen abscheide vnd allen gescheenen protestation zu widder, Dweil dan dodurch das gegenteil sampt seinen anhangern ein muth schopfen, vnd wes tetlichs, auch vber seine bewilligung, vornihemen möchten, Derwegen befülten die herren geschickten sich im namen F. Irlt. des Stieffts stende, auch vor sich selbst, dodurch vnd velleicht auch sunst weiter möchten beschwerdt werden, Derhalben bescheldenn vnd Appellirtenn sie daruon, vnd allen wes daraufs vnd hernach beschwerlichs erfolgen möchte, an Bebeste heylt. so viel es geistliche sachen Election, Confirmation, vnd derselben anfechtung vnd Impugnation, vnd an Rom. Keye. Mat. Ir loblich Cammergericht, So viel es die erlangten Regalien vnd zu milde ausgebrachte keyserlich Mandat belanget, oder an die orter dahin sie billigen Appelliren vnd sich beruffen soldenn Biddende zum Ersten, Andern, Dritten instendich, instendiger vnd vfs instendigst vonn euch offenbaren Notarienn Apostelnn vnd solcher eingeworffner appellation Zeugnisbrieffe F. Irlt. Ire Stiefftsstende Stiefft Osell vnd alle die Im anhenglich Irer heiligkeit Maiestat vnd des heiligen Reichs beschutzes vnd beschirmung mit protestation, solche Appellation in gebürlicher Zeit des rechten zuuolffhüren etc. Saluo Jure addendj etc. Et protestatur etc. Vber welchs alles, dieselben herren geschickten ein ader mehr, So viel von nöthen ofne Instrument zugeben gebeten, die wir auch hiemit zugesagt, vnnnd an stadt der Apostel vnd Zeugnisbriue gegeben, Gescheen vnd ergangen in der stadt Velin, Derbtisch Bischoffthumbs inn

Hermegar Blomendalschen Hulse im Jare Indiction, Moenden, tage vnd Babistumb wie oben, in beiwesen der Erbaren Henninck Bretzke Hauftsmeistern Laurentz Zwigkaw als getzeugen dartzu sonderlich gefordert vnd Requiriret.

(L. S.)
not.) Vnd de wyle ich Jacobus Crufse Lefslowesches Stichts Klerich aufs keyserlicher macht offenbarer Notarius bey vnd vber gemelter Appellation einwerfunge beschutts vnd beschirms vndergebunge protesteringe etc. vund allen andern vber ertzeigten gewesenn, solchs angehört, hab ich das, sampt mynen Mitnotarien in eine Nottel gefasst, daraus diefs Instrument mit meinen Mitnotarien hand geschriben, das ich au stadt der Aposteln den herrn geschickeden gegeben, darauß getzogen gemacht vnderscrieben vnd mit mynen gewöhnlichen Signet namen vnd Zunamen zur Züchnisse gesatz dartzu gefordert vnd Requirert.

(L. S.)
not.) Vnd die weill ich Johannes Vinckenaw Lefslowesches stichts Clerich aus Bebstr. heyt, macht offenbarer Notarius bey vnd vber gemelter Appellation einwerfunge etc. beschutts vnd beschirms vndergebung, protesteringe etc. vnd allen andern vber ertzeigten gewesen, solchs angehort, hab ich das sampt meynem Mitnotarien bauen geschriben in eine Nottel gefasset, darauß dits Instrument mit meiner eigenen Handt geschriben, das ich an stadt der Aposteln den herrn geschickten gegeben, darauß getzogen, gemacht vnterscrieben vnd mit meinem gewöhnlichen Signet name vnd Zuname zur Zeugnus gesatz dargefordert vnd Requirert.

115. Antwort des römischen Königs Ferdinand auf das Ansuchen Georgs von Ungern, um die Ertheilung der Regalien über das Bisthum Oesel an den Markgrafen Wilhelm, welche erst nach erlangter päpstlicher Confirmation erfolgen könne und solle. D. D: den 5. und 10. Februar 1554.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index nro. 5088., Corp. 2. XVII. 2176.

1.

Die Romisch Kuniglich Mayestat, vnser Allergnedigster Herr, hat meins gnedigen Herrn Marggraf Wilhelms als Coadiutor des Ertzbischtums zu Riga vnd postulirten des Stifts Osel gesandten anpringen vnd werbung von seiner F. G. vnd derselben Capitl vnd Ritterschafft wegen beschehen, gnedigelichen angehort vnd vernomen vnd tregt ab seiner F. G. vnderthenigem anzaigen vund Erbieten, das dieselbig zu Coadiutor des Ertzstifts Riga erweyt, vnd das Sy willens sey nach todlichem abgannng oder willigem abtreten yetzigs Regierenden Ertzbischoffs in geburlicher Zeit bemelts Ertzstifts Regalien vnd Lehen zu emphahen, sonder gnedigs vnd Frundtlichs wolgefallen

Was dann betreffend ist den Stift Osel vnd desselben begerte Regalien So yetzo oder zu anderer gepurlicher Zeyt, wie dann bey den Romischen Cantzleyen gepreuchig ist, die Confirmation von Bapstlicher Heiligkeit, vber angezaigte postulation des Stifts Osels erlanngt, dazue die alten Regalienbrief vnd gnugsame Gewalt furpracht wirdet, Erbeut sich die Romisch Konigliche Maiestat das zu thun vnd zuuorordnen, das Irer Maiestat anstat Romischer Kayserlicher Maiestat geburen, vnd das sein Konigliche Maiestat gedachten Marggraf Wilhelmen,

bayde Capitl vnd Ritterschafft der Ertzbischtumb vnd Stifft Riga vnd Osel alzeit in gnedigem Beuelch haben wolle Actum den dritten Februarj Anno etc. im xxxiiijten

Ferenberger.

2.

Die Romische Konigliche Mayestät vnser allergnedigster Herr, hat die Replikenn vnd anbringen so im Namen vnd vonn wegen Meines gnedigsten hern Masggraff Wilhelms Coadiutorn vnd postulirten angehort vnd vernomen.

Souil denn Regalien belangende hat sein Konige. Mayt. einn sonnderlichen beuelch vonn der Romischen Kayserlichen Mayestat vnd durch die newen aufgerichteten Vortregen mit der Bebstlichen Heyligkeit das keinem geistlichen fursten Lehen noch Regalia sollen gelehent oder gegeben werdenn Er hab denn die Confirmation von der Bebstlichen Heyligkeit erlanggt. So denn solche Confirmation von Meinem gnedigsten hern Marggraf Wilhelm von der Bebstlichen Heyligkeit erlanggt, So ist mein allergnedigster Her der Konig erbutig die Regalien zu geben vnd zu lehenen.

Was dann betreffende ist denn Mandaten, ist vonn Kayr. vnd Konigr. Mayt. beslossen, So wenn eyn furst des heiligenn reichs beschwerdt aber Mandaten aufzubringen vonnoten, sol ehr suchenn bei dem Cammerrichter vnd dem Camergericht, dabei lests die Rom. Konige. Mayt. bleibenn

Was denn vorschriefften an der Bebstlichen Heyligkeit die Confirmation zu erlangen vor meinem gnedigstenn hern Marggraf Wilhelm ist die Rom. Konigliche Mayt. mein allergnedigster her willig zutuende vnd zu gebenn.

Die bafsbrueue, das meines gnedigsten Herrn Marggraf Wilhelms sachen deste sicherer vnd schleuniger aufgerichtet werdenn Wil mein allergnedigster Her Romische Konigliche Ma-iestat willig aufs besondernn gnaden geben, vnd die person Meines gnedigen Herrn Marggraf Wilhelms baide Capitell vnd Ritterschafft in gnedigem beuelch habenn. Actum den tzenden Februarj Anno etc. im xxxiiij

Ferenberger.

116. Abschied des Erzbischofs Thomas, als Metropolitan des Stiffts Oesel, und der streitenden Parteien, nämlich des Markgrafen Wilhelm und des Bischofs Buxhöwden, in ihrer Streitsache wegen des Oeselschen Bisthums, Gegeben zu Pellin, am Donnerstag nach Scholasticae (den 17. Februar) 1554.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index no. 5089., Corp. 1. VIII. 927.

Wy Thomas van gades gnaden Ertzbischof der hilligen Kercken tho Riga, dhon kunt bekennen vnd bethugen in vnd mit dyssem vnserem apenen vorsegelden bryue vor ydermen- niglick wat wurden grades vnd Condition de syn geistlich vnd weltlich, Nachdem vnd alsdenne nu in die andere wecken in den irrigen twistsacken twuschen dem hochwirdigen in got fursten vnd herren hern Reynoldo, Erwelten Confirmirten belehnten bischof vnd hern des Stiefts Otzell eins, vnd dem hochwirdigsten Curchleuchtigen hochgeborn fursten vnd hern, hern Wil- helm Coadiutor vnser kercken tho Rige, Marggraff tho Brandenburg, tho Stetin, Pomern der Cassuben vnd Wenden Hertzog, Burggraue tho Nurenberch vnd furst tho Rugen, vnseren ge- leueden Herren, Frunde vnd bruderen, dessuluigen stieffts, vnd ingenamener kercken, huser,

houen guderen, lande, vnd lude haluen, andersdeils Schweuend vnd erholden, durch vns sampt denn hochwirdigen grotmechtigen fursten vnd herren, hern Johanssen tho Derpt, hern Hermannus tho Curlandt vnd hern Johannes tho Reuel Bisschopen, Hern Wolthern von Plettenberch, des Ridderlicken Dudeschen ordens Meister tho Lyfland, hern Herman Hasenkampf Landtmarschalk, Erwirdigen, Ernuesten, Erbarn Ersamen vnd wolweisen Capittel gebiedigern, Ridderschaft, Stede vnd Stenden dusser gemeinen Lande tho Lyfflande, vnser geleuede Herren, frunde vnd bruderen, desuluigen noch lude vnd Inholde des jungsten voblyues alhir vp gemenem landesdage fruntlich vnd gutlich tho eroffenen, thouerdragen vnd hentholegen, allen geborlicken moglicken vlit, möge, arbeit kosten vnd geldtspildinge, wo mermals mit der daet, ock also entfunden, vorgewant, Ock middel vnd wege, de dartho denlich vor gut angesehen werden, den herren parten, sampt vnd Jdern besunder vorgeschlagen, auer der bissher keyne ersprietlich, ader fruchtdrechtlich erschienen vnd de herren Parte derhaluen in angegeuener vnd vorgebrachten hohen notwendigen Klagen, reden, vnd antwort, wo man sick gar nicht verhapet vnbewechlich verharret, vnd die herren vnd stenden damals geschickten vnd verordenten Vnterhendelers, gentzlich daruor geacht, dat so die gutlich vnderhandlung entstan worde, die sacken alhier vor vns, sampt gemenen hern vnd stenden sollen entlich vnd rechtlich afgesprochen vnd erkant werden etc. Dwyle auer datsuluige ock villeicht den hern Parten vntrechtlick vnd beschwerlich, derwegen sie sich vnfruntlicks Proces beklagen vnd beropen mochten etc. Welken allem vorthokomen vnd dwyle von hochgedachten beden Herren Parten bewilliget vnd angenommen, So de sacken nicht in der gude mochten entschieden werden, sollen de tho rechte staen, darhen gewysset syn, vnd ein yder deil dessuluigen fredsam vnd geduldiglich erwarten etc. Vnd es denne von vns vnd den herren vnd gemenen stenden, daruor angesehen vnd erkannt worden, dat wy als beider hern parten vnd stieffts Otzel Metropolitan vnd in erster Instantz ordentlicher Richter, Dorumb denne solke sacken mit ander beschwerung, Vprur vnd schaden gemener lande, vnd ahn ferner witlopige vthheimische klage, schimpfiring, hoen, vnd vorachtunge, ock vorhinderung schwarer geldtspildung vnd ander bofser widerung im lande mochten rechtlick vorgehomen, vorhandelt, volnforet, geordert, entschieden vnd vordragen, sampt den Jenigen dy wy dartho ordnen vnd erforderen werden, vp vlitich vnd Emsich anholden der hern vnd stende, vmb frede vnd einicheit willen der lande, rowe der hern parte, vnd volnstreckung der gerechticheit in kraft vnser ordentlick ouericheit von den houeden der christenheit vns beuolen, de sacken an Vns thenn, darmit beladen vnd de wy ock kegenwerdige don annemen, vnd dem Kleger vp syn erfordern vnd bidden geburlicke Citation vnd ladung mit ersten vp bequemen stellen erkennen vnd geuen, vnd den by den sacken wo sick tho recht vnd billicheit egenen vnd geboren wil, procediren vnd vorfaren, Beuelen, gebiden vnd vormanen darup in kraft vnd vermoge vnser Ertzbisshoplicken ouericheit, von gericht vnd rechts wegen, So wol ock gemene hern vnd stende der Lande, als mitfursten vnd Ingelyuenden lethmaten des hilligen Romeschen Rickes vp den Keyserlichen Landtfreden, Rickesordnung vnd affschede, vnd in kraft jtziger vpgerichten gemener Lande voreinigung, dat de Hern parte in tyden solcker gebeden, vnd standen Rechtfertigung mit handt vnd mundt allenthaluen stilstan vnd ein dem andern syne frige velige straten buten edder

bynnen landes, worhen eynes ydern notturft dede erfordern, thouorgonnen vnuorhinderen, sich alles detlickes vornemens durch sick, de eren, ader ymants von erentwegen, gantzlich entholden vnd angethogen rechtens fridlich erwarten, ock noch durch sick, ader Jmandes erer wegen tho kenem wideren vnlust vrsacken geuen, ader die vornomenen vorhengen laten, damit nicht noch ludes Keyserlicher sattunge, ordening vnd landtfreden kegen die auerfarers als vorechter des hilligen Romischen Reichs vprurige vnd fredebrecker, wider tho procedieren vnd tho handelen, Den so de hern Parthe ader ymants Irentwegen bauen dussen afgekundigten vnd gebadenen jtzigen stiltant jegen den andern detlicken ader leuentlicker wyse sich inlaten wurde, wordurch de gemenen lande, dat godt gnediglich afwende, tho vpror vororsacket, des man sick doch nicht vorsuet, Alfsdenne mach solchs ein yder vp syn auenthuer noch luth dersuligen Rickesordenung vnd Landtfreden etc. ock jtziger vpperichter gemenen Lande vorbuntnus, vnd einigung etc. beiengen vnd vornemen, vnd darby wes sick derhaluen geboren wolde erwarten, Hirmit sollen beiden deilen vor dutmal er affscheid gegeben syn, sich souele beter darnach thorichten vnd thoholden, In Vrkunde vnd getuchnis der warheit hebben wy Thomas Ertzbischof bauen gemelt, vnd vp vlitich ansocken vnd bidden allen hern vnd stende dusser lande, wy Johannes Confirmirter vnd belehnter Bisschop tho Derpt van wegen aller andern stieffte vnd wy Wolter von Plettenberch von wegen vnsers, vnser Ridderlicken ordens vnd gantzen gemenen Lande, vnser Ingesegele wetenlich gedruckt vnden an dussen bryff, Gescheu tho Vellyn, in gemener thohopekumpst der stende Donnerdages noch Scholastice virginis Anno etc. xxxiiij^o

117. Vereinigung zwischen dem Erzbischof von Riga, den Bischöfen zu Dorpat, Kurland und Reval, und dem Meister in Livland, für sich, ihre Capitel, Gebietiger, Ritterschaft etc., zum gegenseitigen Beistande wider alle in- und ausländische Gewalt und Angriffe. Geschlossen zu Fellin, am Freitage nach Scholasticae (den 18. Febr.) 1554.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index no. 5000., Corp. 1. VIII. 928.

Wyr Thomas vonn gottis gnadenn der heiligenn Kirchenn zw Riga Ertzbischoff, Johannes zw Darpt Hermannus zu Curlanth Johannes zu Reuell Bischoffe Vnnd wyr Walter vonn Plettenbergk Meister Hermann vonn Bruggeney anders genanth Hasenkamp Landmarschalck Teutzsches Ordens zw Leyflandt Thun kunth bekennen vnnnd bezewgen offentlich ynn vnnnd mith krafft dieses vnser offenenn vorsigeltenn briefes, vor vnns vnser werdig Capitel, Gebietiger, alle vnser Ernueste Ritterschafft, Manschafftenn, Ersamenn Stete, Riga Darpt vnnnd Reuell vnnnd vor alle andere vnser vnterthanenn vnd stende, samptlich niemants ausgescheidenn, Das wir gade dem Almechtigen zu lobe, Bebstlicher heyligkeit Romischer Keyserlicher Mat. vnnserm allergnedigstenn herren, vnnnd dem heiligenn Reiche zw eherenn vnnnd zu ableghung allerley vorgangener, gegenwerdigenn auch zukunftiger argwanickeit misgloben, perickell, boser weyterung auffrures vnnnd schadenns zu stiftung, vnterhaltung guter pollicey trewhertziger tzuuorsicht, fridenns, lieffmoth vnnnd enickeit zwischenn vnns allenn vnnnd Jedenn ynn gemeynenn Landen, mit wolbedachtenn muthe gehaltene rathschlegenn vnnnd guter vorbeachtung, ein ander Christlich getrewlich vnnnd freuntlich vorknupfenut, voreiniget vnnnd vrsprochen, vnnnd gelobenn auch bey gutenn Christlichenn glaubenn samptlich vnd vnuorscheidlich vnns vnter einander in allenn Christlichenn bylligenn vnnnd rechtmessigenn sachenn freunt-

lich, getrewlich vnd gutlich zw menenn vnd zw fordern, Es sall auch ein Jder denn andern bey allenn seinenn wirdenn, eherenn Stande herlickeit freyheit loblichenn gebrawch gewonheitenn, altenn vnd newenn gotlichenn ehrlichenn billichenn vnd rechtmessigen priuelegienn sigelnn briefenn gerichtenn vnd rechten altenn besitz habender where, dar zw ein Jder berechtiget rowlich vnd vnuorletzt bleibenn lassenn, dabey schutzsenn, schirmenn, handthabenn vnd vorhelfenn, also das niemants, durch gewaltferige, tadtliche handlung des seinen entsetzet, vorweldiget, hinderlistig vordrungen oder vorstossen werde, sondern wes des soll alles mit ordentlichenn gerichtenn vnd rechten gescheen, furgenhommen vnd ausgefurt werdenn, Vnd so sich zwischenn einigen part im Lande Zwist ader Zweyspalt (:das der Almechtige goth vorbyede:) erhobe, sollenn dieselbigenn vor des beclageten partes Ordentlichenn Richter, mit Rechte beclaget vnd ersuchet vnd den parten doselbes schlewniges vnd vnuortzoglichs rechtenn vorholffen werdenn, Were auch die sache so gros wichtig das sye do nicht zuentscheidenn, sollenn alle die herrenn vnd Stende vff gemeinem Landestage gefuglich gelimpflich vnd rechtmessig one betastung vorgebrocht, vnd alsdann doselbst rechtlich vorhört, der gebore vnd pillickeit hingelegt vnd entscheiden werdenn, Vnd sol sich ein jdes theill gegenn denn andernn ane alle selbmuttigenn gewalt vnd angripe ann gleich vnd recht friedlich benugenn vnd ersetigenn lossenn, Vnd were es sache das irkein part eins ordentlichenn herrenn vnd Oberickeit rechtmessigenn erkentnus vrachtenn, ader annhemenn, haltenn vnd nachkommenn nicht wolte, Sondernn sich daruor eigenes vreuels, mutwilligenn furnemens gegen denn andern afflehenn, Denn soll durch denn Ordentlichenn herrenn der Oberickeit noch allenn vormogenn widdergestandenn, vnd sodann mutwillig vornhemenn vnd vrefell abgeschafft vnd ernstlich gestrafft werdenn, Vnd ouer So die deder so mechtich das es die Ordentliche gerichtesherre nicht werenn oft vffholdenn konde oft mochte, So sollenn vnd wollenn alsdanne die negestenn vmblickendenn Nachpurnn, herrnn vnd Stende, vff das aldererste anschenn des gerichtes herrenn nach allem vormogenn, vnuortoglichen zuuolgenn vnd zw helfenn, vorpfflichtet sein Damit solche vngerechte, mutwillige deders vrefeler vnd gewedeners bekrefftiget gehalten, zw vthdracht der rechten nach gepur wol uorwareth vnd gepurliches rechtenn ann en bekommen, vnd wo auch irkein emporung vffror ader kreich sich inn dussenn Landenn inwendichlich ader vonn aussenlendischen herrenn (das alles gott der Almechtige barmhertziglich afflenenn woll) begeuenn erogenn vnd vfallenn worde, Sollenn vnd wollenn wyr alle samptlich sunderlich vnd vnscheidentlich, hiermit inn krafft dieser vnser voreinigung ann einander vorpfflichtet vorbundenn vnd vorschrebenn sein, Das vorweldigede deyll zw rechte vffzubedenn, vnd daruff denn cleger vff sein ersuchenn ann gepurlichenn ortenn, dar die sache gewanth gades rechtens plegenn, vnd so sich die ynn ader auslendische gewedener vnd vberfarer darahnn nicht wolde beugenn lassenn, suuder mit eigener seiner gewalt, datlich vnd freuenlich vorfharenn, sollenn vnd wollenn aller herrenn Rede Ritterschaft Stete vnd Stende der gantzenn Laude alles Ires euserstenn vormogenns, darahnn sein dem parthe welches des rechten erputigk recht lidenn gebenu vnd nehmen kann vnd will, keine gewalt boiegenen noch widerfharenn zw lassenn, offte gestatenn, ynn keinenn wegenn, Sonder die gewalt mith leibe, guth, aller macht vnd mogenheit ernstlich affwendenn straffenn vnd behindernn helfenn,

Sonder jennigerley austzog, entschuldigung, inrede behelff argelist vnnnd geuerde ynn allen ortern vnnnd enden, wor vnnnd so oft des (:das got vorbyede.) noth vnnnd behuff sein wurde, bey ehren trewenn vnnnd fastenn Christlichenn glawbenn vnuorscheydentlich luth vnnnd Inhalt der Romischenn Keyⁿ. Mayt. vnsers allergnedigstenn vnnnd des heyiligen Reiches gulden Bullenn, Reformation Landtfridenn Ordnung Mandaten vnnnd abescheidenn, jdoch ynn alle Bebstliche Heyligkeit vnnnd Romische Keyserliche May. hohe oberickeit hier ynn wye es doch one das in sich ist vorbehalten, Vnnnd so auch der Hochwirdigste Durchleuchtige Hoichgeborene Furst vnnnd herre her Wilhelm Coadiutor des Ertzstifts Riga, Marggraff etc. vnser geliebter herre vnnnd Bruder vnnnd freuntlicher Nachpur nach entlichenn vortrage vnnnd ausgange der Ozelischenn Zweyspalt ader Irrung, inn dieser vnser freuntlichenn voreinigung buntnus vnnnd beleuinge der gantzenn Lande, auch mith zu sein begerende, sol S. L. vnnnd F. Dcht. auch alsdenn vff erfodernn vngeweigert offenstaenn vnnnd widderfarenn Inn vrkunde vnnnd beuestigung der warheit habenn wyr Thomas Ertzbischoff zw Riga, Johannes zw Darpt, Reinoldus zw Ozell Hermannus zw Curlanth vnnnd Johannes zw Reuel Bischoffe sampt vnsernn wyrdigenn Capitelln vnnnd wyr Walter vonn Plettenbergk Meyster Hermann vonn Bruggeney genanth Hasenkamp Lanndtmarschalk zw Leyflant des Ritterlichen Teutzches Ordens, vor vnns vnser gebietigere vnnnd gantzenn Ordenn, Jeorgen Crudener zw Treidenn, Godhart vonn Neylenn zw Kokenhausenn Stifts Vogte, Reynolt vonn Tysenhausen zur Bersonn, vnnnd Jeorgenn vonn Rofsenn zur Nabbe des Ertzstifts Riga, Reynolt Tuue, Fabiann vonn Tisenhausenn vnnnd Jeorgenn Kursell Stifts Vogt zw Darpt etc. vnser Ingesegele wesentlich hangenn lassenn am ende dieses briefs Die gegeben zw Vellin Freitags nach Scholasticij Anno etc. xxxiiij.

118. Der Erzbischof von Riga, die Bischöfe zu Dorpat, Kurland und Revel, auch der Meister und die Stände in Livland, fordern den Markgrafen Wilhelm auf, dem Bischof Reinhold von Oesel seine Besitzungen und den erlittenen Schaden zu restituiren, und darnach seine Sache gegen ihn rechtlich auszuführen. D. D. am Freitag nach Valentini (den 20. Februar) 1554.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 3091., Corp. 2. XVIII. 2177.

Instruction vnde bericht der gewerbe, fso vann wegen vnd im nhamen des Hochwirdigsten Hochw. Grofsmechtigen fursten vnd Herren Hernn Tomasen Ertzebischoffenn zu Riga Hernn Johansenn zu Derpth Hernn Hermann zu Curlandth Hernn Johanssen zu Reuell Bischoffenn Hernn Wolthers vonn Plettenberch des Ritterlichenn Teutschenn Ordens Meister zu Lifflandt meiner gsn. gn. furstenn vnd Hernn fsamt Irher hochwirstn. hochw. furstlichenn Gnadenn Erwerdigenn Wirdigenn Erentfestenn Gebiettigernn Ritterschaften Steden vnd gemeiner Stende tho Lifflande Ahnn den Hochwirdigen Durchleuchtigen Hochgebornnen Fursthen vnd Hernn Hernn Wilhelmen Coadiutorn des Ertzstifts Riga, Marggraffen zu Brandenburch etc. ock meinem gnedigenn hernn durch die wirdigen Achtparnn Erentfesten vnd wolgelertenn Hernn Matthiefsen Vnuorferth Domherrn der Kirchen zu Riga Hernn Loeff vonn Loe des Ritterlichenn Teutschenn Ordens

Cumthor zur Pernaw Reinolt gostleff Fabiann vann Tisenhufsenn vnd Johansenn Brockmann Secretarien etc. soll geworben vnd angedragen werdenn

Anfenchlick nach frunthlicher guthwilliger vnd dienstlicher begrussunge vnd Irbetunge etc. fsollen gemelte herrn geschicktenn Irher furstlichenn Durchleuchticheid antzeigenn, das gemeine Herrnn vnd Stende der gantzenn Lande zu Lifflaud bisanher nit one weiniger boschwe- rung vnd fsorchfeldicheit Irher Hertzenu vnd gemuts vornommen, die schwerenn grofswichti- genn twist vnd Zwiespalth fso sich zwisschen erher f. Dcht. vnd dem Hochw. inn godth fursten vnd Herrnn Herrnn Reinoldhenn confirmerten Bischoffenn zu Ozell auch meinem gnedigenn herrn erhauen auch denn Jamer vnrad vnd schadenn, fso allgeraits diffser irrigen fsachenn halber erfolgt vnd wie dem mith zeittigenn Rade vnd treuhartfsigenn einsehenn mith hilff des allmechtigenn, nith furgekomen wurde furder zu besorgenn were, dodorch das gemeine der Lande bestes vnd fsonderlich des loblichenn stifts Ozell muchtenu bokrenketh zu abfall schwe- ren schedenn vnd nachteill gelangenn

Weill dann gemeinenn Herrnn vnd Stendenn der Lande als ingeleibten Mithfurstenn Ro- mischer Keyr. Mat. vnsers allergstn. Herrnn vnd des Hilgenn Rom. Reichs Lidmassenn nach lauth vnd Inholt keiserlicher Reformacionn gemeinen vthgekuentenn Landtfrieden Sattungenn Or- denung vnd Reichs abscheidenn vonn wegenn Irher pflicht domith fsie alle dem Heiligenn Ro- misschen Reiche verknupft vorwanth vnd zugethann ampts halber geboreth Insehens zu habenn vnd allen muglichen fleifs furzuwenden domith die loblichenn Lande zu Liffland, welche Rom. Keyr. Mat. vnsers allergstn. Herenn lehenn, dem Heilligen Reich zu guttem inn Irher wesent- licheid vnd wolfardt erhaltenu vnuerswecketh vnd vnokrenketh bleibenn mugenn

Derhalbenn vnd nith vnbillich alle herrn vnd Stende der Lande bisanher nith mith weiniger beunruunge erher gemuthe bemuhung Irher Leib vnd mith mercklicheun treffentlichenn grossenn schwerenn kosthenn durch Bodeschaffter Bosendunge tagelestungen Handlungen auch zu gemeinen Landtagenu vnd gemeiner aller Herrnn vnd Stende Zuhuffekunfft versucht, vnder- standenn vnd furgenomenn dieselbenn fsachenn inn der guide vnd fruntschafft beizulegen vnd zu vertregenn Derwegenn beite irrigen parte furbescheiden des gutdlichenn Handells gewardet auch dennselbenn vnd Irhenn Fulmechtigenn Anwaltenn mitteill vnd wege furgeschlagenn do- durch zuuerhoffenn gewesenn zu fsolichenn bogertenn ende der frunthschafft fsold gekomen wurdenn fsynn welchs dann bie beitem partenn vnfruchtbar vnd vnस्पreitlich irschennen vnd derhalbenn die Landtstage der mith fso grossenn kostenn geldspildung vnd moge der Herrnn vnd gemeinenn Stende angelsatzt vorbillich zurgangenn

Diweill dann inn vorforung der fruntlichen handlung fso vhill sterker grundfesthe des Rechten als Rechtmessige walde des Capittels zu Ozell inn die personenn Hochgedachten Herrnn Confirmerten zu Ozell gestelleth durch drie offne Decreta mith der Eligerendenn Thumbherrn Handtschrift vnterschriebenn, vonn Repstlicher Heyt. confirmereth vnd mith keyserlichenn Re- galienn bouestigt, dem Confirmerthenn die possess gedachts stifts durch Reichung des Schwerts vberanthwordung der schlofsell vnd Ingebung der Heuser irlangeth gemelte Capittel vnd Rit- terschafft vnd yedermennylich fseinn gnade auch dorauff fur ein Herrnn zu Ozell erkenneth, darvur gehalten vnd fsowoll inn gemeinenn Landestagenn, als auch inn stiftth die stede eines

eines Bischoffes zu Ozell besessenn, vnd fsie Ihm darinn als Irhenn Herrn gehorsamlichen gefolgt geacht angenomenn darvor geschribenn vnd inn anliggendenn fsachenn inn noedenn ersocht vnd aber dokegenn noch bissher nichts anders furgebracht dan ein Breue Bepstr. Heyt. dorinn Irhe Heyt. dem herrn Confirmirtenn ermaneth vann Liebe friedens vnd einigkeith wegenn vnd zu verhutung anderers vnratds F. Irt. dem stift Ozell abtretten vnd eine erliche vorsorgung die tag Ires Lebendts nemenn wolthenn; welchs Breue aber gemelten Confirmer-tenn Herrn zu nichts weiterm vorpflicht denn fso vhill mith seinem gutten wyllenn zu erholten welchs auch Bepstr. Heyt. zunn erhenn bei Ihn vorsucht aber darzu nit hat mogen beredet werdenn Sondern auff der Restitucion der jtz genomenenn Schlosser vnd guter vor allenn vnboweglich beharreth vnd sich irbotten nach der ergentzung Hochernanten meinenn gnedigenn Herrn Coadintornn vnd einem yedenn wes condicion oder wesens hohes oder nidderiges stands der were, von Bpstn. hey. Keyr. Mat dem Ertzebischoff zu Riga meinem gnedigstenn herrn vnd ann allenn geburlichenn gerichtenn des Rechtenn sein Recht leitten gebenn vnd nemenn vnd alles wes Ihm zu oder ab erkanth Rechtlich gedultich anzunemenn betzalenn vnd aufzu-richtenn auff welches die gemeinenn stende gemeineth vnd nith anders bei sich erfinden konnenn die herre Confirmirter noch zu zeith vnd ehr des Herrenn Coadiutoren gerechtikeith meher erclereth das besthe Recht zum stiffe Ozell habenn, vnd derhalbenn billich dar zu geloffsen werden solle

Vnd achtens derwegenn die gemeinen Stende dar vor allem Rechtenn keyserlichenn Satzungen Ordenungenn vnd gemeinenn Landtprauch gemefs die entsatzte, vor aller Rechtferdigung widderumb inn fseinn bofsith gelossenn vnd darnach vmb die hauptsachenn Rechtlicher weise irkenneth werth, wollenn derhalbenn die gemeinen stende f. Irt. hohes instendigen fleiffses gepetten ersucht vnd ermaneth habenn sie wollen fsich inn dem als ein Cristlicher friedliebender fursth vnd her, denn gemeinenn Landen zu gedeyn vnd wolfarth, vnd zu vorhutung derselbenn schwerenn schadens vorderbs vnd vnrats sich hirinn selbest weisenn, vnd dem Confirmirten der billichkeit pflegenn, wes Irhe fe. Irt. alsdenn dem Confirmirten Herrn mith Recht vnd Reden ahnn ordenlichenn vnd geburlichen gerichtenn aberhalten kunde dazzu wollen gemeyn Stende Irhenn F. g. on ersparung leibs vnd guts vorholpenn sein vnd sich des hirmith irbottenn habenn

Dann Ire F. Dcht. aufs hohem furstlichenn vorstande bei fsich zuermessenn fso sich die Hochw. Her Confirmirter (:Im fhall fso Ime hirinn nith gewillfareth:) des keyserlichenn Landfriedens Reichs-Ordnung Wolmarischenn vnd anderer Recessen vnd bundniffse beroffen vnd die Herrn vnd Stende darauff ermanen vnd erschienen wurde, wie auch alreid zum theill geschenn, zu was beschwerung vffror vnd vnrat der gemeinenn Lande es selbig erwassen vnd gerichtenn machte

Vnd ob das je nicht zu erhalten Irhe F. g. wollenn sich nit vngefallenn lassenn die sachenn fur meinem g. Herrn dem Ertzebischoffe als der fsachenn vnd parthe Metropolitan vnd ordentlichenn Richter zu welches annemenn die Haubte vnd Stende der Lande fs. f. g. mith hogenn bitten vnd flitigen ermanen vormocht Rechtlichs austrags vor fs. f. g. zugewartenn vnd fsich mitler Zeit vnd inn stehender Rechtferdigung alles tetligenn furnemens wie das die

Rechtuordnung mithbringenn enthaltenn alles lauts vnd Inolt keyⁿ. Landfriedens vnd Reichsordnung.

Es bogerenn auch die Hernn vnd Stende gantz frunthlich vnd vleyssig, die Hochwyr-dige Her Coadiutor diejennigenn sfo dem Confirmirtenn die entsetzung gethan darzu vormugen vnd halten wollen allenn schadenn nachteil kostenn vnd geltspildung, sfo dem Confirmirten vnd den stendenn darauß erfolgth vnd diffser sachen halbenn auffgelauffenn vffrichten vnd erstaden wollen, der sie sich gedenken ahn Inen vnd der Irhenn Leib vnd guth zu bowissen vnd zu erholenn darvon fsie hiemith offentlich vnd solenniter protestirenn.

Nachdem auch Johann Droste kirckher zur oltenn pernew zu Hapsell beslagenn vnd durch offnenn vnd gemeinenn geruchte mith der that des brandes zur Neuwenn pernew beruch-tiget vnd zwei minschen sfo darumb gerichted offentlich auff ihn bekanth vnd Ire bekentnus mith dem dot bokrefftigeth Bittenn die stende denselben zu Rechte anhalten zuuorhorenn vnd nach Richts vnd Rechtsordnung zu Rechtferdigenn.

Wor mit meine gsten vnd g. Hernn vnd gemeinen Stende f. Irt. annemlichenn tho wil-farenn vnd vnderthenige Dienste wisten tho geleistenn weren Ire Hochwsten hochw. F. g. vnd fsie in allwegen geneget vnd vnuerdrossen.

119. Antwort des Markgrafen Wilhelm auf den Antrag der Prälaten, des Meisters und der Stände in Livland, den Bischof Reinhold von Oesel zu restituiren und demnächst seine Sache gegen ihn rechtlich auszuführen. Vom Freitag nach Cinerum (den 20. Febr.) 1554.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 3092., Corp. 2. XVII. 2178.

Antwort des Hochwirdigsten Durchleuchtigenn Hoichgebornen Furstenn vnd Hern Hern Wilhelms, des Ertzbischofflichenn Stiftts Riga Coadiutors Postulirten Hern zu Ofsell, Marg-graffens zu Brandenburch etc. meins gnedigstenn Hern auff die Instruction So die Hoichwirdig-sten Hoichwirdigen in got auch der Grofsmechtige Fursten vnd Hern Her Thomas Ertzbischoff zu Riga Her Joannes zu Darbt, Her Hermann zu Churlandt Her Johannes zu Reuel Bi-schoue vnd Her Wolter vonn Plettenbergh Teutsches Ordens Meyster auch meine gne-digste vnd gnedige Hern, sampt derselben Hoichwirdigsten, Hoichwirdigen F. g. Erwirdigen Wirdigen Erentuesten ersamen vnd wolweysea Capiteln, gebyetigern Ritterschafftten Steten vnd gemeynen Stenden zu Leyfflandt, Durch die wirdigen Achtbarn Erntuesten vnd Wolge-lerten Hern Mathiasen Vnuorfertth Thumbhern der Kirchen zu Riga Hern Loeff vonn Loe des Ritterlichen Thuitschen Ordens Cumpturn zur Pernnaw, Reinholt Gutzlef Hen-richen von Tysenhuisen, Georgen Kaser Hans Meydel Johan Nyeradt vnd Jo-hann Brinckman Secretarien habenn lassen anbringen, Freitags nach Cinerum

Nach Fruntlicher abdanckungh Fruntlicher Zuentbyetunge etc.

Nemen Ire F. Dcht. wie pillich Sie auch alltzeyt gethon, zu hohem fruntlichem vnd gunstigem Dancke an, die vyfaltigen furgewandte muhe, arbeyt, geldtspyldungh etc. So dye HERN vnd Stende der Lannde in dyssenn Ofselischenn yrrigen sachen ye vnd allweg auch sunderlich vff ytzt gehaltenem Landstag zu Velin vber sich gern haben lassen mit Freuntlicher gunstiger widererbyethunge was Ir F. Dcht. den Hern Stenden vnd gemeynen Landen wyder

unab Freuntlich dyenen vnd gnediglich wylfaren mochten, des werenn Ir F. Dcht. vngesparts alles Ires vormogens vnnnd hoichsten vleysstes stets gewilligt vnnnd geneigt

Es lassenn sich auch Ire F. Irt. gefallen das die Hern vnnnd Stende dysser Lannde als mit eingeleybte Mitfursten Romischer Keyr. Mat. vnsers allergnedigsten Hern vnnnd des Heyligenn Romischen Reichs glydtmafsenn nach laut vnd Inhalt Keyserlicher Reformation, abgekundigtenn Landt-Frydens etc. Irem Ambt gemes gut Insehen vnnnd allen muglichen vleys dysse Lannde Leyfflandt das Lehen Romischer Keyserlicher Mat. vnsers allergnedigstenn Hernn inn Irer wesentlichkeyt vnbeschwechet vnnnd vnбекrenckt zuerhaltenn furgewanndt, mit mererm anhaft, nicht weniger gehabt beunruogh Irer gemuthe, bemuhunge Irer leybe, one vilfaltig vnkosten besendungh tagleystung etc. zuletzt auch dyssen yztzuerschynnen Lanndstagh zu Velynzuentfleunge gedachter irrigen sachen angesatzt, auch solliche mittell vnnnd wege die zu begertem ende der Freuntschafft Ires erachtenns nicht vndynlich gewest furgeschlagen etc.

Dann auch Ir F. Irt. nicht allein als ein eingeleibter, Sonder auch als ein gebornner gekornner vnnnd von Bebstr. Heyt. Bestetigter Furst, Keyr. Mat. vnnnd des heyligenn Romischen Reichs dasselb einsehen vnnnd allen muglichen vleys zu erhaltunge genanter Lande wolfart, fride vnnnd einigkeit etc. sich auch schuldig willig vnnnd geneigt fuelelln vnnnd erkennen, wie denn Ir F. Irt. bishere auch mit der that nye anders bewyfsen, Sonnderlich in dyser Ofslischenn emporunge, do sich Ire F. g. wol rhumen magh, Sye Fryde vnd einigkeit nicht allein gern gehabt, Sonnder auch gesucht vnd angeboten, laut vyler aufgangener, von Irer F. Dcht. Schrifte auch geschickte Bodtschafft, darauff Sich hiemit Ire F. Dcht. Referirn vnnnd solenniter dauon protestirn

Wie gutwillig sich Ire F. Irt. auch zu Freuntlicher vereinichungh altzeit erboten, vff die gewartet wie noch, wo zymlichere vnnnd annemlichere wege denne noch gescheen vonn den Hern vnterhendlern weren furgeschlagen, bereitwillig vnd geneigt haben wollen finden lassen, Ist den Obersten Stenden auch woll bewust, darumb es hir keiner verholung bedarff.

Das aber dye Hernn vnnnd Stende der Lannde mer Rechtes bey dem gegenteyl denne Iren F. g. lauts der ytzigen Instruction vnnnd der Veliuischenn abkundigung befunden, lassenn dasselb Ire F. Irt. vff dyssmall in Iren Wyrden beruhenn, dann es habenn auch Ire F. Irt. Ire geschicktenn derhalbenn geen Velin nicht abgefertigt, daselbst zu Rechtenn Sonnder in der gute zuhandeln welche so entstunde Sich nach Inhalt des Lealischenn abscheyds zu Rechte zu erbyetenn, vnnnd woe auch die sach ann gepurlichenn ortternn Rechtlich furgenomen, Soll will got clarlich genugh, ann tag gebracht werden, welche teyll besser Recht gegrundet

Souill das breue apostolicum belanngt, welches nit mer erzwingenn soll, dan souill in des gegenteyl guten willen, lassenn sein F. Dcht. bis zu seiner Zeit auch in seinen Wyrden bleybenn, wie Sie es fast dauor halten, das nicht woll besser mittell vnd wege zur Rhu vnnnd wolfart des Stiffts Ofsell dan in demselben breue von Bebstr. Heyt. angegebenn von Jmanden furgeschlagen werden konten

Vund wollen sich Ire F. Irt. zu den Hern vnnnd Stenden nicht vorsehenn das Sich Ire F. Irt. ye vnnnd allwege auch vff das erste freuntlich ansynnen der Hern vnnnd Stende zur gute oder Rechte erboten, Vnnnd dye Sach ann dye gepurlichenn orter gerichtlich noch nie gelangt,

villweniger ein Sententz wyder Ire F. g. vermoge welcher dye Restitution vollenzogenn werden mochte, ergangen, Sonnder wollen Ir F. g. Sich vill mer verhoffenn, Die hern vnnnd Stende werden es bey Irer F. Dcht. Rechtmessigem erbyethenn vnnnd dem Lealischenn abscheyde von Inen selbst auffgerichtet vnnnd von beyden teylenn bewilligt auch mit versigelten Reuersalien becrefftiget bleybenn dye sachen zu Rechte steenn lassen, vnnnd vor erkenntnus derselbigenn Irer F. g. der Restitution halber etwas mer anzumutenn freuntlich vnterwegen lassen,

Es kan auch Ir F. Ir^t. bey Ir nicht befinden Nachdem dyeselbige wie gesagt, ein gebornner vnnnd gekornner Furst Babstr. Heyt. Keyr. Mat. vnnnd dem Heyligenn Romischenn Reich mit eydsplichten verbunden, zusampt seinen vntherthanenn Capitell vnnnd Rytterschafft, one mittell vnterworfen, was Fueg vnnnd Vrsache dye Stende der Lannde habenn konten, Sich inn encherley widerwertigkeit, vber das angezogenn hoch erbyethen Irer F. Ir^t. ja auch Ir der Hern vnnnd Stende selbst vorfassete vnnnd vorsigelte Freuntschafft gegenn Ir F. g. encherley weyfs einzulassen, Furderlich aber auch vber die Lealischenn appellation, dorin sich Ir F. g. geschickten im Nhamen Irer F. g. derselbenn Capittels vnnnd Rytterschafft vonn solcher begerttenn Restitution mit vnterwerffung dem Schutz vnnnd schirm des heyligenn Romischenn Reichs an keyserliche Mat. beruffen, Welche appellation Ire F. Ir^t. hiemit offentlich wollen verneuert vnnnd den hern vnnnd Stenden vor sich selbst Auch Capittel vnnnd Rytterschafft an welcher leyb vnnnd gut dyse vorwharung gescheen hiemit wollen zu gedechnus gefuret habenn, dauonn offentlich protestirende,

Wie auch der Rechtuertigung wegen dieselbige vor dem hernn Ertzbischoff zugewarten angesonnen, lassenn Furstl. Dcht. auch gescheenn doch mit dem bescheyde vnnnd bedingh, wie zu Velin nach abgelesenem Recefs von Irer F. Dcht. gesanten ist protestirt worden, Nemblich das die Stiftsstende souil belanngt die Consecration welche Sye mit auffzyhung etlicher Sein des gegenteyls tadelnn, dardurch Er des Bischoflichen Ampts vnwardigh vnd also alles seins Rechts so Ime aufs der Election Confirmation vnnnd Regalien hette mogen zuwachssen, Rechtlich zuuerhindern wissen, den hernn Ertzbischoff vor Irenn Richter des Falles gernn erkennen wollen, lauts derselbenn protestation, Derhalben Sie auch nochmals wie vor zu Velin bitenn Inen ann das gegenteill ein Citation mit ernennung bequemer stelle vnnnd gereumer Zeit zu decernyern

Mitler Zeit vnnnd bis zu Rechtlichem aufstrage wollenn Ir F. Ir^t. wie Sie auch vormals gethann, Sich alles thatliches Furnemens vormoge oftgedachten Lealischen Recefses, daruber gegebenen Reuersals, so ferr Ir F. Dcht. vom gegenteyl zum andern nit verursacht gantzlich enthalten, Vngesehenn das Ir F. g. sampt derselben Hern vnnnd freunde durch den syendtlichen einfall vormals vom gegenteil gescheen zu grossem Vnkosten vnnnd Schaden gedrungen

Was enndtlich den Kirchernn von der alten Pernnaw belangt, Nachdem sich dye Stat Neue Pernnaw Rechtliche Zuspruche gegen Ime zu haben vermeint, Wyssen Ir F. Ir^t. Niemandts vill weniger aber den hernn vnnnd Stenden der Lannde des Rechtenn zweigern, Soll derhalben zu Rechtlicher vnnnd geborlicher anclage in dem gericht da er beschlagen vff der hern vnnnd Stende Freuntlichs ansuchen angehalten bleyben,

Es thuenn auch Ir F. Dcht. den Hern vnnnd Stendenn der Lande so ytzundt ann Ir F.

g. gesandt, freuntlich vnd gnediglich ansynnenn, Nachdem Ir F. g. sampt derselbigen wurdigen vnd Achtbarn Rheten vnd gemeiner Rytterschafft vff ytzgehaltenem Landstag zu Velin etzwas angetastet, welches billich von den es bescheen nachdem dye part nicht entgegen billich solt verblieben sein, Ir hoichwirdigsten hoichw. F. g. vnd gonsten, die Hern vnd Stende wolten erkennen, wiewoll es sych gezymen vnd ansteen will einen hinderrucklich seins guten geruchts zuuerletzen, vnd demselbigen keinen glauben beymessen, Dan Ir F. g. sich sampt den Iren an geborlichen orttern des vnd alles falschen getychts gepurlich entledigen wollen, vnd Souil dabey thuen, als Ir Furste. g. Furstliches Stammes vnd den Iren in erretungh Irer ehre geburen will, welches auch Ire F. g. hiemit vff Nimandt anders, den von denen solliches gehört, will angezeigt habenn,

Difs haben Ir F. Irt. den Hern vnd Stenden dysser Lannde, auff Ir furgebracht Instruction freuntlicher vnd Nachbarlicher Wollmenungh in antwort nicht wollen verhalten, guter Zuuersicht Sych dye Hern vnd Stende werden Irer F. g. rechtmessig freuntlich vnd Nachbarlich erbyeten behertzigen in anmerckunge, das Ir F. Dcht. mit worheyth nicht anders mag zugemessenn werdenn, dan das I. F. Dcht. dysse Lande dermassen als ein eingeliebter derselben, Sie mit allen treuen zu mhenen verpflichtet vnd schuldigh, wie Ir F. Dcht. solliches mit denen, dye defsfals was bey Irer F. g. gesucht, bezeugenn wollen, vnd Ir F. g. daruber nicht wheyter bemuhen, wie sich denne Ir F. g. der verwantnus vnd dem erbyethen nach zum Hern vnd Stenden allen vnd einem yedern in sunderheyth versehenn, vnd sich also in dyser sach gegenn Irenn F. g. erzeigen, das sich Ire F. g. guter freuntlicher Nachparschafft zugetrostenn Das seindt Ire F. g. sampt derselbigenn hern vnd Freunden zuuordyenen vnd in gundenn abzunemen irbuttig.

120. Kaiserliches Mandat, auf Ansuchen des Capitels und der Ritterschafft des Stifts Oesel an beide streitende Partheien, nämlich den Coadjutor Markgrafen Wilhelm und den Bischof Reinhold Buxhöwden, ergangen, worin ihnen und ihren Anhängern die Fortsetzung der Feindseligkeiten bei Strafe untersagt wird. D. D. Speyer, den 21. Februar 1554.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index wo. 5005., Corp. 1. VIII. 929.

Wir Karl der funfft von gots gnaden Romischer Kaiser zu allenn Zeittenn Mehrer des Reychs etc. Inn Germanien Hispanien beider Sicilien Hierusalem Hungern, Dalmacien, Croacien etc. König, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Rurgundi etc. Graue zu Habfsburgk, Flandern vnd Tyrol etc. Embieten dem Erwirdigen Wilhelmen Coadiutorn des Ertzstifts zu Riga Postulirten zu Osel, Reinolden, Erwelten daselbst zu Osel, vnsern Fursten vnd lieben Andechtigen, vnd vnsern vnd des Reichs lieben getrewen N. allen vnd yden nachgemelter Irer gegen eyinander furgenommenen Vheden vnd Thaten helffern vnser gnad vnd alles gut Erwirdigen Fursten lieben Andechtigen vnd getrewen Vnserm kayserlichen Cammergericht haben die Ersameu Andechtigen vnd vnser vnd des Reichs lieben getrewen Rrobt Dechan Capittel, Ritterschafft vnd Landtschafft des Stiffts Osel, mit Clag furbringen Wiewol in vnsern vnd des Reichs Rechten Ordnungen vnd Constitution heylsamlich vnd woll vorsehen, das niemandts, wes stants der sey, thatliche Handlung furnemen, Sonder ein yder, der sich gegen den andern

forderungen vnd anspruch zu haben anmafste, dieselben an geburenden Orten vnd enden Rechtlich zu suchen vnd auszufhuren, schuldig, So sollen doch des allen vnangesehen Ir bede gemelte vnser fursten gegen eynander zu vhedlicher Handlung komen, darinu Ir vnd die ewern einandern, auch gemeltem Stiftt Ofsel vnd des vnderthanen zu wasser vnd land (.dardurch sy gemelte Probst Dechan Capittel Ritterschafft vnd Landtschafft mit morde todschlagen, brandt vnd raube, wie laider vor augen hochlich beschedigt worden weren.) angegriffen haben, Darzu auch vber das solche vhedede von euch beiden Parteien vnd den Helfferu zum theill vffgehabeu Nicht destweniger daruber etliche weitter thatliche Infell vnd vhedliche angriff im Stiftt gescheen sein Dardurch sye aber (wo Inenn nit geholfenn.) zu letzt grundtlich vorheret vnd vorderbt werden mochten Zu Irem vnleidenlichen nachteil vnd schaden Vnd darauff vnd dieweil sy auch meniglichen wer sy spruch vnd forderung nit erlassen wolte, schleunigs rechtens zu pflügen erbutig vmb hulff vnd insehen, auch nachfolgendt Mandat gegen euch obgemelten beden vnsern Fursten vnd euch den Helffern zuerkennen vnd mitzuthailen, demutiglich anruffen vnd bitten lassen, Wan vns nun gantzlich gemeint, meniglich bey Recht vnd vnserm vnd des Reichs gemeinen außgekundten Landtfrieden zu handthaben, Inen auch darumb nachfolgendermassen Mandat erkennet worden ist, Darumb so gepieten wir euch allen vnd ydenn obgemelt von Romischer Kayserlicher macht bey Penn hundert Marcken lottigs goldes halb inn vnser Kayserliche Camer vnd zu dem andern halben theil gemelten Probst Dechan Capittel Ritterschafft vnd Landschafft des Stiftts Ofsel vnableslich zubezalen Darzu auch sonderlich ferrer euch denn geistlichen bei priuirung vnd entsetzung aller vnd yeder Regalien Freyheiten gnaden vnd gerechtigkeit, so yr von vns vnd vnsern vorfaren am heyligenn Reich Romischen Kaysern vnd Konigen habt, vnd dan euch den weltlichen bei vermeidung vnser vnd des heyligen Reichs Acht hiemit ernstlich vmd wollen, Das yr vnd euer yder alsbaldt nach vberantwortung ader verkundung difs brieffs vonn oberurten ewern beiderseits gegen einandern furgenomen vhedlichen, thatlicheu Handlungen lugriffen vnd einfellen gantzlich absteht, die fallenu, Auch gemelte Probst Dechan Capittel Ritterschafft vnd die von der Landtschafft bey fried vnd angebotnem Recht pleiben, Euch des settigen vnd benugen lassent, Sy auch daruber thatlicher weyffe weitter nit beschediget, beleydiget noch beschweret, selbst ader durch andere inn keinerley weyffe oder wege, Vnd euch in dem allem vnd ydem samptlich noch sonderlich nit vngehorsam erzeiget oder haltet, als lieb euch vnd euer ydem sey obestimbte, auch andere vnser vnd des Reichs schwere penen straffen vnd bussen zuuermeiden. Daran thut Ir vnser ernstliche meynung Geben inn vnser vnd des Reichs Stadt Speyer am Ein vnd zwentzigsten tag des Monats February Nach Cristi vnnsers herren geburt Funffzehnhundert vnd im vier vnd dreissigsten vnserer Reiche des Romischen im Funffzehenden vnd der andern aller im Neunzehenden Jharenn

Ad mandatum domini Imperatoris ppm.

Vdalricus Varnbuler etc.

Verwalter etc.

Caspar Hamerstetter

Judicij Camere Imperialis Prothonotarius ffst.

121. 1) *Instruction für die Botschafter des Erzbischofs, der Bischöfe und des Meisters von Livland an den König von Polen, in der Sache des Markgrafen Wilhelm wider Beinhold Buxhöwden. D. D. Fellin, den 15. Febr. 1554.* — 2) *Antwort des Königs von Polen, den livländischen Abgeordneten gegeben den 22. März 1554.*

Gleichzeitige Abschriften im R. A., s. Index no. 5094., Corp. 2. XVII. 2179.

1.

Instructio earum rerum, quas nostro, Thome dei gratia Sancte Rigensis ecclesie Archiepiscopi, Johannis Tarbatensis, Hermanni Croniensi et Johannis Reualensis Episcoporum, Waltheri a Plettenberg Magistri Ordinis Teuthonicorum per Liunioniam: necnon capitulorum preceptorum ac nasallorum ditionum nostrarum, nomine, ad Regiam Maiestatem Polonie, Patronum Dominum, vicinum amicum ac protectorem nostrum colendissimum, per nuncios nostros perferri uolumus.

Regia Maiestate pro more salutata, nostrique et ecclesiarum nostrarum commendacione, cum obsequiorum nostrorum nuncupacione premissa, commemorabunt nuucij nostri nos proximis Comicijs Velinensibus eius Sereniss. Maiest. literas In fauorem Reuerendj et Illustris principis domini Guilielmi eius Regie Maiestatis ex sorore nepotis Coadiutoris sancte Rigensis ecclesie Marchionis Brandenburgensis etc. directas reuerenter accepisse, quibus per negociorum frequentiam responderimus nos ob gratiam Regie Illius Maiestatis pro uirili nostra, nihil earum rerum omissuros que in commodum et ornamentum Sereniss. Sue Maiestatis Nepotis, quoad ex equo et bono liceret, pertinere uiderentur, Et exactis Comicijs per Legatos nostros statim cause presentis, ac totam eius Rei Seriem Regie Sue Maiest. prolixius significaturos:

Sciat itaque Regia sua Maiestas (quam in hisce temporum turbulentijs ac rerum difficultatibus, bone memorie domino Joanne tunc Archiepiscopo Rigensi et episcopo Tarbatensi, rebus humanis exempto Capitulum et uasalli Diocesis Rigensis multis ac permagnis rationibus adacti quo liberius ac tutius Suis uiribus, priuilegijs ac libertatibus fruerentur incolumes, in fauorem Regie Sue Maiestatis ac inclyte Brandenburgensis Electorie domus Ornamentum Reuerendum et Illustris principem Gulielmum eius Maiestatis ex sorore nepotem Marchionem Brandenburgensem presenti eorum domino Archiepiscopo In coadiutorem petijssent, eaque res apud multos, qui illam secus, quam gesta esset interpretarentur male audiret:) dictum dominum Archiepiscopum cum uenerabili Capitulo et uasallis suis pro tollendis suspicionibus sedandisque dissidijs intestinis et seditionibus periculosissimis rem omnem, vti gesta erat communibus patrie statibus declarasse, cum tali annexa clausula uidelicet dictum D. Coadiutorem in conseruacionem rerum Jurium et priuilegiorum predictae Rigensis ecclesie tantum, et non in preiudicium damnum incommodum aliarum asscitum ipsumque boni principis officio functurum, pactis staturum ac uniuersos patrie status in iuribus priuilegijs ac libertatibus suis, incolumes seruaturum, idque data fide iuramento uallata literisque suis diplomate proprio et sub eius chirographo firmatis, professurum et corroboraturum, Que res cum multorum animorum motus ad seditionem publicam inclinatos, in fauorem sue Regie Maiestas [sic] sedasset, dominum Archiepiscopum cum uenerabili capitulo ac uasallis Suis in gratiam statuum reposuisset, Quumque iam pacata essent omnia Dictusque D. coadiutor in prouinciam receptus et non infima, sed precipua

pars d'ocesis illi ab archiepiscopo tradita et consignata fuisset et quum earum rerum nihil timeretur, Idem dominus coadiutor ad prauam et maliciosam nonnullorum suggestionem, quibus potissimum cordj est communem pacem turbare, Lutherauicam perfidiam sectari, ac sua propria commoda publicis antepone, fuit autem eius rei precipuus antesignanus Georgius ab Ungerenn, post decursum primi anni possessionem nonnullarum arcium ac dominiorum ad ecclesiam Osiliensem spectantium, dolis perfidia ac uaficio tradentium, partam, nulla fraterna monitione, siue canonica Citatione premissa, violatis publice fidei literis ac contempto iuris ordine, In ausencia ueri domini et confirmati Episcopi Osiliensis Ingressus est ad pretensam quandam friuolam atque inanem postulationem capitulj et nonnullorum uasallorum eiusdem Diocesis, nulla habita Racione quod ante annos plus minus duos preteritos idem capitulum Reuerendum dominum Reinoldum per id temporis spacium eiusdem Ecclesie Osiliensis Decanum, uirum integrum, et non ex infima huius patrie nobilitate oriundum, canonice elegisset, Isque publice Episcopus proclamatus, adhibitisque solennibus ceremonijs in possessionem uniuersarum rerum ad ecclesiam Osiliensem pertinencium, inductus fuisset, et ab huius patrie statibus ac subditis suis, quum in publicis conuentibus tum precipue in propria suarum rerum administratione pro uero legitimo atque indubitato episcopo Osiliensi habitus, tentus, nominatus ac reputatus, Quodque eius electio per Romanum pontificem confirmata, et Regalia a sacra cesarea Maiestate, desuper illi tradita essent et fuissent et tocius Diocesis in temporalibus sibi permessa potestas, Quod factum domini Coadiutoris iam dudum malam de illo conceptam suspicionem redintegrait, ac multorum bonorum uirorum animos, a gracia Sua ita alienauit ut multi rem alio spectare, quam uniuersis statibus proposita esset palam et publice dicere non reformidarent Confirmato presertim Suorum perfidiam ac innocentiam suam cum gemitu et suspirijs lamentabiliter allegante seque In possessionem restitui petente et illo occupata castra et bona tam pertinaciter defendente, vt res Oziliensis predi rapinis cedibus et incendijs vtrunque conflatis inuoluta sit, et prope ad iustum bellum progressa esset et fuisset ni dei optimi Maximi clementia et ardens studium nostrum in componenda pace eiuscemodi motus compressissent auertissentque Quapropter bonorum uirorum officium facturi a Regie sue Maiestati, cum primis gratificari prepositis Cesaree Maiestatis nomine edictis publicis armorum tractationem coercuimus atque suspendimus De cause iustificatione per niam amicabilis compositionis autem coram iudice ordinario siue competenti ex equo et bono cognituri Et quanquam non sine magna animi nostri molestia grauique sumptu atque impendio non semel etiam in dictis propterea publicis uniuersorum statuum comicijs partes ipsas componere, et in concordiam redigere studuerimus, Frustra tamen operam et impensam collocauimus, Altero possessionem utcunque adeptam tueri nitente, et nihil aliud quam Breue Apostolicum quo pontifex confirmat [*leg. confirmato*] suadet ut Marchioni, intuitu pacis et pro cauendis futuris malis diocesi cedat Acceptaque honorifica aliqua prouisione vite sue tempore frueretur, in medium adferente Altero uero Canonice electioni concorditer facte, et per Romanum pontificem confirmate, atque a sacra Cesarea Maiestate regalibus roborate, et pristinae possessioni et restitutioni inherente eamque tanquam de iure sibi debitam petente, et licet in nos fide bonorum uirorum compromitti aut rem litigiosam in exitum cause sequestrari petierimus Hactenus tamen littus, ut dici solet, arauimus et conatos nostros in

cassum offendimus omnes et ni Reuerendissimus dominus Archiepiscopus Rigensis ueluti Metropolitanus diocesis Osiliensis et eius cause iudex ordinarius, ad nostram frequentem instantiam predictam causam ordinario Iudicio tractandam suscepisset via facti, pendente lite, interdicta, res ad priores tumultus haud dubie reuersa fuisset. Que quum in rei ueritate ita se habeant, putauimus ea quoque ad regiam suam Maiestatem perscribenda, ut si ab alterius partis studiosis utpote Georgio ab Vngern quem intelligimus non diu ante hac apud Regiam Maiestatem fuisse, secus quam gesta sunt ad Regiam suam Maiestatem perferantur, siue perlata fuerint, sciat eorum omnium, Huius autem Georgij imprimis ceu hominis sediciosi, perfidi, atque non integre fame, fidem, presenti nostra, fidaque relatione elisam, Regiam Maiestatem suam plurimum et ex animo rogantes, velit pro innata principali eius clemencia, et ut est, vite santimonia, et morum grauitate predita, singulari, ac pacis amica, et iusticie studiosissima, Nepotem suum, Illustrem dominum Coadiutorem, paterne monere, ut datam fidem (:que hosti etiam seruanda est:) sincerius obseruet, Ac deinceps sua sorte contentus a similibus ceptis temperet, tum legitime confirmato possessionem rerum ablatarum restituat vel saltem coram Archiepiscopali Auditorio, cum aduersario de iure experiatur, et Juris exitum, positus armis, pacienter expectare non grauetur, nihil enim illius excellencie verendum est, se ab tam amantissimo patre precipitatum ire, aut in Jure suo ledj, aut circumscribi posse, qui sue gracie, vltro etiam potioem et diocesis sue partem clementer impartiuit Quod si alienam possessionem uel tueri perseuerauerit, existimabit Regia sua Maiestas, pro senili sua prudencia et multarum rerum usu, quibus Incommodis et periculis se idem nepos ac necessarius Maiestatis sue, ac totam prouinciam nostram expositurus sit, si cesareis constitutionibus et ordinationibus Romani imperij contrauenire perexerit et consilium salutare Regie sue Maiestatis admittere noluerit Que omnia predicta Regia sua Maiestas serena quo solet fronte, accipiat, et in bonam partem ut sunt a nobis fideliter scripta, pro sua principali mansuetudine clementer interpretetur, ac secum pro rei magnitudine nil non expendat, plurimum precamur ac flagitamus, Cuius serenissime Maiestatis rursus quibuscumque poterimus in rebus summa cum animi uoluntate perpetuo seruituri sumus, Quam In felix regnorum et dominiorum suorum incrementum Deus Opt. Max. in annos Nestoreos conseruare nobis dignetur incolumem, et cui nos cum ecclesijs nostris cupimus esse commendatissimos Datum Vellin ipsa dieta 13. Februarij Anno a Christo Incarnato MDXXXIIII

2.

Responsum nuncijs Liuoniensibus xxij Marcij MDXXXIIII datum.

Accipit nuper Sacra Regia maiestas Legationem quam d. vestre nomine ordinum Liuonie tam Spiritualium quam secularium attulerunt, Cuius hec ferme erant capita, Principio dicta salutatione Retulerunt d. vestre qua ratione quoue consilio anteactis aliquot annis ipsi Ordines Liuonie adducti Illustrem principem dominum Wilhelmum Marchionem Brandenburgensem Regie sue Maiestatis e sorore nepotem coadiutorem Rigensis Archiepiscopatus designauerint nimirum ob id precipue, quod Regie sue maiestati sanguinis necessitudine coniunctus esset.

Deinde dixerunt D. vestre Ipsum dominum Marchionem fidem, ad sedandos multitudinis animos aliquantisper commotos, a se datam et litteris confirmatam, suasu quorundam temerasse,

et in Ossiliensis Dioceseos possessiones nullo iure inuasisse, exturbato Episcopo legitimo, non solum electo, sed etiam a summo christiane Ecclesie preside confirmato, vnde non nihil dissidii atque seditionis inter ipsos in terra Liuonie excitatum sit, huic malo gliscenti, ne latius grassaretur, ipsos Ordines Maiestati Regie ea re gratificaturos summa cura atque diligentia occurrisse.

Postremo petierunt D. vestre a Regia Maiestate, vt Maiestas sua dominum Wilhelmum Marchionem vtpote avunculus nepotem commonefaciat, vt ipse omnino se ab his caeptis multum incommodorum difficultatum, offensionum, atque seditionum in commune terre Liuonie allaturis, abtineat, et iure potius apud Reuerendissimum patrem suum Archiepiscopum Rigensem controversa hac de re disceptet, quam armis, his interseruerunt D. vestre nonnulla que maioribus aculeis dicta quam scripta erant. Et hec fere summa Legationis vestre erat.

Ad hec itaque Sacra Regia Maiestas ita vobis responderi mandauit.

Primum quidem Maiestas sua Regia gratissimo accipit animo ordinum Liuonie tam propensum erga se studium, quod Illustrem dominum Wilhelmum Marchionem nepotem Maiestatis sue in Coadiutorem Archiepiscopalis solii assumpserint, quodque enatum de Episcopatu Ossiliensi dissidium ad seditionum et factionum turbas peruenire non permiserint Illud item non minori gratia dignum reputat Maiestas sua, quod vniuersum hoc negotium ordinis Liuonie ad Maiestatem suam referre non pretermiserunt Quam beniuolentiam Maiestas Regia apud se memoria perpetua asservare et eam cum per occasionem licebit Regia gratificatione referre non negliget

Quod autem ad Illustrem dominum Marchionem pertinet, simulatque audiuit Maiestas Regia magno omnium ordinum consensu Coadministrationem Rigensis Archiepiscopatus ad eum delatam esse non potuit non vehementer et illi, quod ad tantum dignitatis et honoris fastigium euectus esset gratulari, et sibi gaudere, quod istic in Liuonia habitura esset, qui dignitate et auctoritate sua facile prima, efficere posset, vt pax, concordia atque amicitia, que inter Liuonienses, et sue maiestatis subditos iam ab annis multis in hunc vsque diem sanctissime culta et servata est, etiam deinceps firma diuturna, atque adeo perpetua foret.

Deinde vero cum intellexisset Maiestas sua ex ipsius domini Marchionis nepotis sui literis (nam nuncius ab illo nullus hic visus est.) Controuersias quasdam et turbas atque dissensiones exortas esse inter ipsum, et alterum illum dominum Electum Ossiliensem, non mediocriter indoluit, Tametsi ipse dominus Marchio nullam se ei prebuisse hostilitatis ansam, scribit, se enim nihil ea de re sollicitum, neque quicquam cogitantem a Capitulo et Nobilitate ad eum Episcopatum suscipiendum postulatum esse, quem cum videret ab alio si ipse noluisset susceptum iri, non visum sibi esse conditionem tam luculentam reiicere et fide quidem sese obstrinxisse, ne quicquam amplius preter ea que adeptus esset peteret, verum id duntaxat ab Reuerendissimo domino Archiepiscopo patre suo, atque tanto quidem magis egre id tulit Maiestas sua Regia, quod id omnibus ordinibus Liuoniae displicere ex Legatione D. vestrarum cognouit, multo vero maxime, quod omni iure et iusticia aduersante, quemadmodum exposuistis res huiusmodi nepos sue Maiestatis inceptare dicitur.

Et cum hec ita se habere dicantur, recipit Maiestas R. se ipsum do. Marchionem ad-

mouituram esse, vt talem se hac in re virum prestet, qualem et virtus eius et dignitas Ecclesiastica postulat, nimirum vt remoto omni armorum strepitu totum se Ecclesiasticorum iudicio permittat, Speratque illum se se facilem sue Maiestati hac in re prestaturum. verum illud vicissim optat Maiestas Regia, vt ipsi ordines Liuonie cum aduersa parte agant et efficiant, ne interim quoad Lis hec vniuersa, aut per arbitros, aut alios iudices Ecclesiasticos semel decisa fuerit, aliquid aggrediatur, quod vel ipsi nepoti suo toleratu difficile et Maiestati sue auditu acerbum esset, vel turbas aliquas Liuonie incolis posset excitare, Maiestas sua Regia vicissim quecunque ordinibus Liuonie grata fore existimauerit, facere non intermittet.

122. Bischof Reinhold von Oesel bittet den Rath zu Reval um seinen fernern Beistand und unterrichtet ihn vom Stande seiner Angelegenheiten. D. D. Arensburg, Sonnabend nach Cinerum (21. Febr.) 1554.

Original mit Sigel im Rev. St. A.

Vonn Gots gnadenn Reinolth, Confirmerther Bisschoff tho Ozell.

Vnserrn frunthligenn gruth mith Wunschunge alles gudenn bouornu Erfamen vund wolwisen leuen bofsundernenn vund frunthligen Nabereenn Diewile vund alswy denne wo Iw twiuels frig In frisscher gedechtnisse wol enthouden Jungesth vorrugkter tidt Iwen Ehr: vnsere grote vorgewaltunge vnd tho gefogtenn boswerungen, allenthaluen vmmestendichlick scriffthlich vnd genochsamlich hebben erinneren vund antogenn lathenn, mith fsunderligem frunthligenn ausinnende vns nach vormoge des negestenn vpperichtedeni wolmarisschen Recesses hir Inne mede tho sthen, hulpe, trost, vnd bistanth ehres vormogens tho gerekenn vund tho kamen etc. alles hie mith vnnodich tho wedder halenn edder tho repeteren etc. Dar vp nhu denne die suluige Iwe Ehr: doemals vns einer gemeinen hernn vund Stende der lande vorsamlinge tho geschende mith temeliger scriffthliger boandtwardinge wedderumb beiegueth vund affgelecht wo nhu deme Diewile denne die dageleistunge gemeyner hernn vund Stende der lande tho wolmar vullentagenn vund geschenn, wy ouerth van I: Ehr: dusses falles eigenthligen thouorlatigen trostes vund bistaudes noch thur tidt kein sluthlich andtworth erlangeth Deme nach is hir mith tho Iwen Er: ouermals vnsere gantz frunthlich ansinnenth, die sulftigen als fsunderlige Ieffhebber der war vund rechtferdicheit woldoenn willen tho fsunderliger erholdunge vund wolfarth der gemeinen lande tho Lifflandt dar mith sie tho kunfftichlick des lofflickenn hufses Arnsborch halueu Dath godt gnedichlick allkerenn muthe In keinen ewigenn bedrug geleitfsaget, vund van ehrer oldenn wesenthligen vrigheit nicht mogen entsettzeth edder gedrunge werdenn, bystendich vnd bohulplick erschynenn, vund mith fsunderliger enthsettinge, Busenkrudes, Bliges, profanderunge ock volckes, wo wy fsodans tho Iwer Er: vns wol vorhappenn, nicht trostloes hinderlathenn, erwachtenn defs sullftigenn ouermals wes wy vns hir Inne tho Iwen Er: mogenn frunthlich tho vorlathenn vund thogetrostenn hebbenn, by Jegenwardigenn breues toger ein eigentllich vnd scriffthlich andtwerth wedderumb tho thoferdigenn, Ock geuen wy Iwen Er: hir mith frunthlich tho vornemenn dath wy van der Hochwerdigenn Grothmechtigen In godt furstenn vnserer gelefftenu hernn frunde vnd brodere, ock gemeiner hernn vund Stende der Lande tho Lifflandt, treffenthligenn bodtscafftenn, fso by vns negesth vergangenem vastelauendes In vnd vp deme Hulse Arnsborch erscheinen vund gewesenn, munthlige

erfahrenheit vnd grunthligen bericht erlangeth vnd empfangen hebben, wo dath Furstlige D^t. vnd der Hochgeborne herre Coadiutor des Ertzesteyfftes Rige sich In keyne wege der gude dar wy tho genegeth tegen vns begeuen edder In kenen Compromifs noch vnderhandlungē concenteren edder vulborden willen, Helft ock die billige vnd rechtmetige Information gemeiner hern vnd Stende der lande tho Rugge gestelleth vnd affgeslagenn, vnd vns tho enthbodenn lathenn, dath gedachte keyfserlige Hufs Arnsborch twisschenn duth vnd den negesth anstanden hilligen pinxsten tho Rumende mith fsunderliger anhafft sfo sine Dcht. midtlerwile vnd In bostempter tidt In wege der gude dath suluige nicht erlangen werden, wethen fsie ander wege vnd middel fsodans dorch hulpe vnd thodaeth fsyner vorwanthen frunthscafft tho bokamende, wodans vnde wes hir vth tho kunfftichlick, fsodemhe also geschege, dat godt affkere, mith thostoppinge der apenbar szestrome nha Reuel vnd Riga, ock sunstes mher vordarffs vnd bofse widerung denn landen hir vth entstaen wyl, geuen wy Iwen Er: hir mith gantz wol by, tidenn tho bodenckenn, vorhapan vns der wege Iwe Er: sfo vorberorth vns nicht trostloes hinderlathen werdenn, dath sinth wy vmme Iwe Ehr: semptlich vnd fsunderlich Die wy hir mith godt deme Almechtigen tho aller wolfarth lange frisch vnd gefsunt bouelenn In frunthliger gunstiger vnd gnediger erkentnisse wedderumb frunthlich vnde gutdlich tho bodancken geneigeth Dat. Hendes Arnsborch Sonnauendes nha negest Cinerum anno etc. xxxiiiij.

In dorso: Dem Erfsamenn vnd wolwilsenn vnserenn leuen bofsunderenn vnd gantz frunthligen Naberrn, Burgermeisterrn vnd Radtmannen, der Stadt Reuel, semptlich vnd Sunderlich etc.

125. *Der Rath zu Reval entschuldigt sich bei der Oeselschen Ritterschaft gegen die Behauptung, dass er die Parthei des Elect von Oesel, Reinhold von Buxhöwden, unterstütze. D. D. Reval, Montag nach Reminiscere (2. März) 1554.*

Concept im Rev. St. A.

Vnse guthwillighe vnuordratene denste vnd wes wie mehres leues vnd gudes vormoeghen stedes bouorn Hoch vnd Erwürdighen Eddelen gestrengen Erbarh Achtbarn Erntfesten genedighe ock gunstighe hern bosunder guden frunde vnd leuen Nachbure Als vnsers Radefs geschickeden yn negestuergangenen daghen van dusser gemeinen lande gehaltenen dageleystung tho Vellyn wedder vmb gekamen is vns I. g. vnd erbarde breeff vorlaten thon handen gestelleth Wor ynne wy van densuluesten gantz swerlick boschuldigeth werden als deh jenigen zo dem Electo tho Ozel Reinoldo Ruxhoeueden yn dem boklagedenn vnchrystlickē rouen morden vnd bernen zo ym Stichte von Ozel tegen den hochwürdigen Hochgebornen Fursten vnd hern hern Wilhelm des Ertzbeisschoplickenn Stichts Righe Coadiutorn postulerden hern tho Ozel Marggraffen tho Brandenburch etc. vnsern genedygen hern vnde s. f. g. vndersaten bogangen nicht weynich hulpe vorschub radt vnd forderung doen sollen, können dar vp eren g vnd erbden guder meninghe nicht berghen dath wir vns der thogelechten daeth nie angemateth vnd deylhaftich gemaketh hebben: syn ock nach tor tydt nicht gesynneth vns myth rade edder daede yn zödane froemde Zake tho mengen vnd yntolaten Eth syn lantsakenn der wir vns nicht sunder deh hern prelaten vnd gemeynen stende dusser lande doen bokummern: welcke sick ock der suluigen richtmetigen irkentnisse angenahmen hebben Godt deh alleweldighe vor

leue dath deh thom fredesamen bogerden ende gereken moethen, So vele an vns is: sye wie alleweghe nahm frede bostan, hebben deme stedes nachgetrachtet vnuud keynem deyle thom vnfrede vnd viantlicker daeth orsake gegeben: ock nymandes dar ynne biegeplichtet gestercketh ofte vpgerusteth, des vns wil godt myth guden reden vnd gefoege yn der warheyt nicht anders mach thogelecht werden woh ock vth vnser tho daghe gewesenen Sendeboden ouergegeuenen radeftsmeninghe wol bowerlick vnd to vornemen is. Dewil wie vns auer yn vorbororter thogelechten schult, vnschuldich vorweten vnd nichtesteweiniger In boser tycht geholden werden Is deme nach vnse denstlicke vnd frunthlicke bede I. g. vnd erde sick alles tegen vns vorgebilledea archwans vnd mifsdunckens genedichlick vnd gunstich entslaen vnuud vns ym argesten vorbotekender gestalt nicht vordencken sunder sick alles guden vnd billiger handelynghe tho vns vorsehen Ock vns vnser bokenthlicken vnschult nicht entgelden sunder allenthaluen fruchtbarlick geneten laten willen, Vnuud wo wol wie vns des vnd vele mehr gudes tho I. g. vnd erden gentzlicken vorsehen Zo bidden wie dath nichtesteweyniger dar vp ere thouorlatlicke antwort vns bie Jegenwordygem breefftoeger vnsem denere Clawel'se mit den ersten wedder vmb tho boualen dat sye wie vmb I. g. vnd erde to vordeneu vnd to boschulden steden willich vnd vnordraten mit hulpe des alleweldigen Deme wir desuluesten tho heilsamer regering vnuud gemeynner wolfart lange gesunth vnuud salich bouelenn Dat. Reuel Mandages nach Reminiscere anno etc. xxxiiij

I. g. vnd erde

guthwillige

Burgermeystere vnuud Radtmanne
der stadt Reuel.

124. Markgraf Wilhelm bittet den Rath zu Reval um Herausgabe der dem Drost auf Lode Otto Stolzenau gehörigen und ihm von Reinhold Ruxhöwden in Reval arrestirten Sachen, da er sich erbieth, dem Lübschen Rechte zu stehn. D. D. auf unserm Haus Loda, Donnerstag vor Judica (19. März) 1554.

Original im Rev. St. A. Das Sigel ist abgesprungen.

Vonn gots gnaden Wilhelm Coadiutoren des Ertzestifts Riga postulirtenn herenn zu Ozell Marggraf zu Brandenburgk zu Stettin pommerenn der Caffsubenn vnd wendenden hertzogen Burggraf zu norenbergk vnuud furste zu Rugenn etc.

Vnnserrn gnedigen gruis zuuor. Ersamen wolwisenn lieben besonndereenn vnns borichtet der Erbar vnnserr drost auf Loda vnuud lieber getreuer Otte Stolteuouue, wie ym sein gerecht vnuud Zeugk so ym vonn Reinoltenn Buxhowedenn do beyn euch gearrestieret noch nicht ist frie gelathenn vnangesehn wie hoch er fsich zu rechte erpottenn auch das de Zeit der arrestation nach vormoge der Lubeschenn ordenungen derenn fsich, wie vns furgebenn, euwer Stadt holdet algeredt vorlauffenn, vnuud Inn mittell derselbenn niemaundt einicherley rechtliche anforderunge gegen ynen vor euwerm Stadt gerichte, derhaluenn vorgewenddet. Darzu das auch die geschickten der Stennde vnuud Lande zu liflanndt vonn Leall ab ann gemelten Reinolden Buxhoueden vor yhnenn geschreuen vnuud (:das das geringeste:) wir vormals vor gedachteu Otte Stoltenowe an euch auch geschriebenn wiewoll wie vnns zu errinieren

das euwer vorschrieffte an vnns noch uye in so geringem ansehen beyn vns gewest Das wir euch darauf mit gnediger wilfarunge nicht gonstlichlich werenn boiegnat. So dann velgerurter Otto Stoltenowe wie vormals so auch nach Sich zu rechte erbeutet vund nichts weniger an der entwandten schutenn des kaufmans, von do domitte err auch beleigt vund dach darahne vnnschuldich recht gebenn vund nhemen will vund kann. Als hadt er vnns ouermals, vmb vorschrieffte ann euch, damitte ye entelich das seine ahne lenngerenn vorzogk vund mherenn schadenn genolget vund das ehr fsich seines schadenns ferner zu erclagen nicht hette, vunderte nichlich ersucht, de wir Ihm der billichkeit nach keinsweges wissenn abzuschlaen, wollenn hiemitte ann euch gnedichlich gesonnen vund bogeret habenn, Ir Inenn vnser vorpitt vund seiner vnnschult, auch erpietunge zu rechten geniessenn laffsenn, vund yme seine Barschafft vund Zeugk ahne lengere vorenthaltunge laffsenn herausser gebenn, das seind wir auch yan vell mherenn gegen euch in guadenn zu erkennen vund abzunhemen zu yder Zeidt geneigt, vund gnedichlich erpottich, Euch hiemitte dem gewaltigenn Schutz des hernn gnedichlichen beuelen mit gnedigem gesonnen einer Zuuorlefsige vnuorwilde anudtwurt. Dat. vf vnnserrn huis Loda Donnerstages vor Judica etc. xxxiiij^{mo}

In dorso: Denn Ersamenn vund wolwisenn vnsern liebenn Besondern Burgemeistern vund Radtmannen der Stadt Reuall Sambt vnd Besondernn.

125. *Markgraf Wilhelm verwendet sich beim Rathe zu Reval für Otto Stoltenau, Drost auf Lode. D. D. Hapsal, Donnerstag nach Ostern (9. April) 1554.*

Sehr beschädigtes Original mit Sigel im Rev. St. A.

Vonn gots gnaden Wilhelm Coadiutor des Ertzstifts Rige, postulirter her zu Oszell, Marggraf zu Brandenburg etc.

Vnsern gunstigen grus zuuor Ersamen wollweyssen liebenn Besondern, Wir haben ewer schryfftliche antwort auf vnser Furschryfft für den erbaren vnsern Drosten auff Loden vund liebenn getreuen Ottenn Stoltenouw empfangen, vund Ires inhalts vernomen, In welcher nachdem Ir vermeldet, vnser geallegirten vrsachen, das Ime sein gearrestirter Zeuge aufs euer stat solt geulgt werden, nicht genuchsam weren, Auch wie vor euch ein gezeugnus ergangen, welcher gestalt gedachter Ott Sich gegen sein gegenteill Bernth Borek vorwylkoert vund verpflichtet, vund wie Ime Sollich habenn lassen anmelden, hat er sych des in betrachtunge seins grosen schadens So Ime daraus entsteet, etwas beschweret, Dann nachdem solliche Arrestation Seins zeuges wantlich nach lübischer Ord d Rechte, nicht verfolgt, vnd er sich auch So vyllfaltigh vor Seinenn Ordentlichen vund geborlichenn Richter zu Rechte erboten, hette er wol gehoffet, Ir Inen (beuor aber auff vnser Furbyth) Inmassen Ir andern zu thuen pflaget, ewers Statrechtens vngeweigert hettet solien genyeseu lassen, damit Ime das sein frey geben were, Dieweil aber Solliches verblieben, Ist er geursachet, Sich selbst in eigener personen dohin an euch zu erhebben, Furhabenns So woll das berurte Arrestament als das ergangene gezeugnus, douon euer bryff meldungh thuet, mit Rechte zu entsetzen, vund zu wyderlegen, Vund erbeut sich nachmaln, wie zuuorn, einem yeden, So ine anforderung nicht erlassen wolt, vor seiner geborlichen Obrigkeit gerecht zu werden. Demnach ist auf sein vnterthenig . . . uchen vund demutigh bith, ann . . . vnser gnediges

begern, Ir vill elten Otten Stoltenau ane lengeru verzugh In Anmerckungh, was Schadens Im derselbige geben will, das sein volgen, vund Inen des Rechten, das Sunst bey euch yeder menniglichen offen stehet, gegen sein gegenteil oder desselbigen beuelichhaber, gutwillig genyesen lassen. Das wollen wir gegen euch, die wir hiemit dem gewelten schutz gottes entpfelen, In vill mhererm gnedigklichen zu erkennen vnd abzunemen In kein vergessen stellen. Dat: Hapsell Donnerstags nach Osternn xxxiiij.

In dorso: Den Ersamen wolweyssen vnsern lieben besondern Burgermeystern vund Rathmannen der Stat Reuell.

126. *Derselbe ersucht denselben, seinem Gegner Reinhold Buxhöweden dessen Vorhaben nicht zu gestatten, das Korn, welches die Oeselsche Ritterschaft und das Capitel in Reval deponirt hatte, zu arrestiren. D. D. Hapsal den 28. April 1554.*

Original mit Sigel im Rev. St. A.

Vonn gots gnaden Wilhelm Coadiutor des Ertzstifts Riga postulirter herre zu
Ozel Marggraff zu Brandenburgk etc.

Vnserenn genedigenn grus zuor Ersamenn wolweisen: lieben besondern Wir kommen glaubhaftigk in erfahrung wie vnser gegentheilh Reinoldus Bixhoueden dohin an euch geschickt, vund begern soll lassenn haben, Ime zuuergonnen, das kornn vund anndere habe, So vnser wirdig Capittell vund Erntveste Ritterschaft do habenn abgelegt, zubekommern vund zu arrestiren, So denne, wie euch nicht vnbewust, dise ozelische Sache zu rechte hennu- gennde vorbliebenn, Wir auch zusamt denn vnserenn zu der Stat nichts annders wissenn, (.wie wir vnns denne auch widerumb vermuten.) dann gute Nachparschaft, Als ist ann euch vnser genediges gesinnen, Woe dem in der Warheit also, wie vnns beygekommen, oder aber Solches noch hernachmals an euch mochte begereth werden, das Ir vff Solch annsuchenn vund begeren, vnser gegennteils, solche Arrestacion nicht wollet gestattenn, noch zulassen, Inu anmerckung erstlich, das wir euch sampt denn vnserenn niemals in etwas enttgegen gewest euch auch zusamt vnserenn hern vund freunden allezeit so viel genediger vund Nachparlicher furderung erzeigen konnen (.wie wir vnns denne auch des hiemit wollenn genedigklich erpo- tenn haben) als Ir vonn gernrtem vnserem gegentheilh habt zugewartenn, Im fhall aber Ir nichts weniger solche Arrestacion wurdet zulassenn, hettet Ir als die Woluerstendigen wol- zuerwegenn, ann wem es vnns, Solch der vnserenn schaden zuerholenn, der pilligkeith vund dem rechte eigenenn wolth Doch wollenn wir vnns zu euch vngezweifelter hofnung viel eines anderenn versehen Seint es auch in geleich vund merern, mit genedigenn willen alzeit abzu- aehemen erputigk Begerende hierauff eur vnuorzogkliche Anntwort Dat. Hapsell 28. Aprilis Anno etc. xxviiiij.

In dorso: Denn Ersamen vund Wolweisen vnsern liebenn besonnderen Burgermeistern vund Rathe der Stath Reuell.

127. *Zwangsbrief (litterae compulsoriales) des Cardinals Laurentius Campegius, als delegirten Richters in der Sache des Markgrafen Wilhelm wider den Bischof Reinhold Buxhöweden, wodurch alle Geistliche im Bisthum Oesel zur Kundmachung des Befehls angewiesen werden, dass alle Besitzer von Schriften, Verhandlungen u. s. w.,*

welche zur Auseinandersetzung der streitigen Rechte dienlich sind, solche unweigerlich herausgeben sollen. D. D. Rom, den 9. Juli 1554.

Gleichz. (in n.anchen Worten fehlerhafte) Abschr. in R. A., s. Index no. 5093., Corp. 1. VIII. 950.

Laurentius miseratione diuina tituli Sancte Marie in Transtiberim sacrosancte Romane Ecclesie presbyter Cardinalis Campegius vulgariter nuncupatus Iudex et commissarius causarum causeque et causis ac partibus Infrascriptis a Sanctissimo Domino nostro Papa specialiter deputatus, Vniuersis et singulis dominis Abbatibus, prioribus, prepositis, Decanis, Archidiaconis, Scholasticis, cantoribus, custodijs, Thesaurarijs, succentoribus, sacristis tam Cathedralium etiam Metropolitanarum quam collegiatarum ecclesiarum canonicis, parochialiumque ecclesiarum rectoribus seu locatenentibus eorundem plebanis viceplebanis capellanis curatis et non curatis vicarijs perpetuis altaristis ceterisque presbyteris notarijs et tabellionibus publicis quibuscunque per ciuitates et diocesan Oziliensem ac alias vbilibet constitutis et eorum cuilibet in solidum illique vel illis ad quem vel ad quos presentes nostre litere peruenerint salutem in domino et nostris huiusmodi commoneamus apostolicis fermiter obedire mandatis noueritis quomodo nuper Sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Clemens diuina prouidencia papa septimus quandam commissionis siue supplicationis cedula nobis per duos ex suis cursoribus presentari fecit quam nos cum ea qua decuit reuerencia recepimus huiusmodi sub tenore **Beatissime** pater cum alias ecclesia Oziliensis per obitum quondam eiusdem ecclesie postulati extra Romanam curiam et in partibus defuncti pastoris solacio destituta deuoti sanctitatis vestre oratores canonici et capitulum quendam Raynoldum Bixoueden tunc eiusdem ecclesie decanum in eiusdem ecclesie episcopum elegissent et dictus Raynoldus aduersarius pretense (puse) electioni de persona sua facte consentijset et secundum Juris communis dispositionem necnon dicte ecclesie Oziliensis consuetudinem hactenus obseruatam, et cum Jure communi concordat pro tempore electi regimini dicte ecclesie et administrationi rerum et bonorum ad mensam episcopalem spectantium et pertinentium se minime immiscere sed ab eisdem quoad confirmationem electionis a sede apostolica obtinerent ne penas a Jure inflictas incurrerent sed interim per duos ex dicte ecclesie canonicis et alios duos ex nobilibus eidem ecclesie fideliter astrictos ad hoc deputatos dicte res et bona ad necessarios vsus administrari et reliquum ipsi electo postquam dictam confirmationem a dicta sede apostolica obtinuerint reseruari et sibi de eisdem ratio reddi consueuissent, et cum tempus a Jure statutum cum ab eadem sanctitate uestra et dicta sancta sede apostolica dicte pretense electionis confirmationem petendam labi videretur dictus Raynoldus aduersarius per dictos canonicos et capitulum oratores necnon prefatos nobiles et alios vt ad eandem sanctitatem uestram dictamque sedem apostolicam pro huiusmodi confirmatione obtinenda nuntios suos mitteret et sepius interpellassent et requisijissent ac eidem Raynoldo aduersario partem pecuniarum ad literas confirmationis assequendas necessariam ordinassent, et reliquam partem earundem pecuniarum vsque ad complementum vnde illam consequeretur modum et viam dedissent Nichilominus prelatus Raynoldus aduersarius contra Juris dispositionem temere et de facto agendo ad dictam laudabilem consuetudinem violandam se dicto regimini ac rerum et bonorum administrationi tam habitu quam facto se pro episcopo ac si consecratus fuisset gerendo accessit et dicta tempora etiam non ob-

stantibus prefatis interpellatione et requisitione ad dictam confirmationem petendam statuta ne dum semel Immo etiam si per eandem sanctitatem vestram ad similia Juris tempora prorogata fuissent plures studiose et appensate in spretum et contemptum eiusdem sanctitatis vestre et sancte sedis apostolice sacris canonibus, et sanctissimis patribus condita contrauencionis labe pretermisit, sed quod peius est et dum certos alios nobiles ad seruitium sibi impendendum nonnullas graues ad hoc expensas faciendas sub stipendiorum et aliarum remunerationum promissione accessissent qui cum iuxta promissionem et literarum sigillatarum desuper datarum continentiam et tenorem stipendia et alia sibi solui et promissa adimpleri ab eodem Raynoldo aduersario postulassent ac idem Raynoldus aduersarius ipsis nobilibus nomini stipendium soluere aut alia promissa adimplere recusasset et denegasset, et se vt eo securius staret certum castrum Hapsel nuncupatum eiusdem ecclesie principale et in quo thesaurus eiusdem ecclesie existit tormentis bellicis et alijs munitionibus pro similium castrorum custodia necessarijs destituendo ac ipsum sine aliqua custodia debita deserendo se cum dictis tormentis bellicis et munitionibus ad aliud castrum Arnsperck nuncupatum arte et natura munitissimum cum certa persona similibus minus conuenientibus Immo suspecta et de Jure vetita pro sui maiore securitate et consciencia reus contulisset, et dicti nobiles ob fidem per dictum Raynoldum aduersarium fractam et ob non assecutam iusticiam se ipsius Raynoldi aduersarij ac prefatorum canonicorum et capituli oratorum et nobilium subditorum tocius diocesis Oziliensis Inimicos et hostes declarare ac more Inimicorum et hostium se gerere velle protestati fuissent, et huiusmodi fluctuatione staute prefati canonici et capitulum oratores necnon alij nobiles dicte ecclesie Oziliensis prefatum Raynoldum aduersarium vt certis tunc diuersis diebus et locis constitutis componere et medio ipsorum canonicorum et capituli oratorum necnon aliorum nobilium huiusmodi differentias et controuersias cum dictis Inimicis et hostibus dirimere dignaretur Scriptis et Nuncijs sepius requisuissent ad huiusmodi requisitionem factam dictus Raynoldus aduersarius expectatus in dictis locis et terminis statutis minime comparuisset et dicti nobiles videntes id quod sibi de Jure debebatur per dictum Raynoldum aduersarium denegari, sed ipsos potius sperni et despici prefatis canonicis et capitulo oratoribus ac toti diocesi Oziliensi ac ipsius nobilibus bellum indixissent ac eorundem canonicorum curias canonicas et ambarum portarum claues curiarum predictarum clausuram pro eorum canonicorum oratorum securitate muris et fortalicijs fabricatis aditum et exitum prestantem Intra quam dicti canonici oratores existebant ac dictam ecclesiam Oziliensem hostilj et armata manu Inuadendam cepissent ac varia et diuersa damna Inferre conati fuissent, et cum prefati canonici et capitulum oratores considerantes dictum Raynoldum aduersarium non futuri pastoris sed gregis dominici sibi vt sperabatur in partem sollicitudinis per eandem sanctitatem vestram committendum dispersoris et trucidatoris officium ab Inicio et antequam sibi per sanctitatem vestram committeretur gestaturum ac ipsum ab omni Jure sibi vigore dicte pretense electionis competente cecidisse ac eandem pretensam electionem viribus destitutam fuisse se dictasque ecclesiam ac diocesan ac singulos eiusdem diocesis subditos in grauissimo rerum ac bonorum ac etiam vite constitutos periculo ac se capite et pastore carere ac etiam bonam Intencionem eiusdem sanctitatis vestre erga etiam deuotum sanctitatis vestre Oratorem Guilielmum ex Marchionibus Brandenburg-

sibus ob dicta tempora elapsa conceptam ac dicte ecclesie Oziliensis Episcopum postulassent, qui cum postulationem huiusmodi consentientem dictam ecclesiam ac diocesin Oziliensem ac ipsos canonicos et capitulum oratores ab huiusmodi periculo liberasset necnon omnia Inimicorum aduersancia sustulisset, Prefatus Raynoldus aduersarius postea sue pretense electionis iam dudum resolutus pretensam confirmationem ab eadem sanctitate vestra surrepticie et obrepticie extorquens cohorte dicto Arnsperck per ipsum collecta et ex eodem per naues emiss curias villas et predia et presertim certum oppidum antiquum Pernaw nuucupatum ad dictam mensam episcopalem Oziliensem spectans et pertinens ac spectantia et pertinentia cum multa hominum cede flammis conflagrauit, et sepulchrum felicitis memorie Hermanni dum viveret Episcopi Oziliensis ob ipsius vite sanctitatem in ecclesiam dicti oppidi honorifice constructum violauit ac campanas et aliam eiusdem ecclesie et aliarum ecclesiarum dicte diocesis Oziliensis campanas suppellectilem violenta et hostili manu abstulit, et quemdam Michaellem Galow dicte ecclesie Oziliensis Canonicum interfici pluresque alios necari fecit necnon multa alia que ob ipsarum prolixitatem eadem sanctitas vestra pro expressis haberi placeat, perpetravit ac perpetrari fecit, propter que etiam si dicta pretensa confirmatio tenuisset prout non tenet se dicte ecclesie indignum reddidit, ac eadem vt iure priuandum Verum pater sanctissime cum valde periculosum sit ecclesias et maxime Cathedrales propter animarum periculum in simili fluctuatione remanere ac eidem sanctitati vestre intersit similibus periculis et sua auctoritate apostolica dicte ecclesie Oziliensi et digno pastore pateruo affectu prouidere, Supplicat igitur humiliter eidem sanctitati vestre prefatus Guilielmus postulatus ac decanus canonici et capitulum oratores ac etiam deuoti eiusdem Sanctitatis vestre oratores Ottho Ixcul in Fickel senior ipsius senatus nobilium et Johannes Varnsbeck Capitaneus eorundem uobilium et dicte diocesis et tota nobilitas terre maritime tam coniunctim quam diuisim quatenus causam et causas quam et quas habent et mouent, habereque et mouere volunt et intendunt contra et aduersus dictum Raynoldum aduersarium omnesque alios et singulos sua communiter vel diuisim Interesse putantes de et super surreptione et obreptione ac nullitate et Inualiditate dictarum pretensarum literarum apostolicarum prefatarum prefate pretense confirmationis ac omnibus et singulis excessibus criminibus et delictis commissis in actis cause et causarum huiusmodi latius specificandis ad effectum quatenus opus sit priuationis ante dicte ecclesie Oziliensis ac eadem ecclesie respectiue rebusque alijs in actis cause et causarum huiusmodi lacius deducendis et illorum occasionem ante quibus [*forte*: aliquibus] ex Reuerendissimis patribus dominis sacrosancte Romane ecclesie Cardinalibus committere et mandare dignemini audiendis tum omnibus et singulis suis Incidentibus dependentibus emergentibus annexis et connexis cognoscendis ac eidem sanctitati vestre et sacrosancto consistorio secreto referendis cum potestate Raynoldum aduersarium, omnesque alios et singulos supradictos ac in executionem citationis presentium vigore forsan ad partes decernendos nominandos in dicta Romana Curia extra eam et in partibus per edictum publicum etiam constito [?] summarie et extraiudicialiter de non tuto accessu citandi sibi que ac quibuscunque etiam Archiepiscopali Episcopali aut quauis alia ecclesiastica necnon magistro fratrum ordinis militie beate marie Theutonicorum ac omnibus statibus Liuonie et quacumque alie seculari dignitatibus prefulgentes sub excommunicationes late sententie ac quinquaginta milium ducatorum

aari de camera pro quolibet ipso facto incurrendis penis ne aliquo modo ad arma directe vel indirecte per se vel alium seu alios quouis quesito colore vel ingenio deueniatur aut aliquid attemptetur et Innouetur simili edicto inhibendi omnique alia et singula in premissis et circa ea quomodolibet necessaria et opportuna faciendis, constitutionibus et ordinationibus apostolicis Ceterisque in contrarium faciendis non obstantibus quibuscunque status et merita causa et causis huiusmodi ac omnium et singulorum premissorum et aliorum hic forsā necessario exprimendorum tenores et formas pro sufficienter expressis habentes Quequidem commissio vnus habebat signaturas quarum prima sequitur. De mandato Domini nostri Pape audiat Reuerendissimus Cardinalis Campegius et constituto summarie de non iuto accessu citet Inhibeat etiam sub censuris et penis referat vt petitur. Altera vero talis erat Placet. J. **cuiusquidem** preinserte coamissionis vigore pariter et pretextu citatione legitima vnacum Inhibitione inserta sub censuris et penis per edictum publicum in Romana Curia extra eam et in partibus decreta et concessa ac per nos in causa et causis huiusmodi ad nonnullos actus rite et legitime processo Subsequenter vero fuit nobis pro parte Reuerendorum et nobilium dominorum Guilielmi ex Marchionibus Brandenburgensibus postulati Episcopi Oziliensis ac decani et Canonicorum ac Capituli eiusdem ecclesie Oziliensis et Otthonis Ixkul in Fickol senioris ipsius senatus nobilium Johannis Varnsbeck capitanei eorundem nobilium et Diocesis Oziliensis et tote ubi-litates terre maritime eiusdem Oziliensis diocesis principalium in preinserta nobis facta et presentata commissione principaliter nominatorum expositum graui cum querela quod nonnulli domini prelati iudices et officiales commissarii delegati subdelegati executores subexecutores ordinarij extraordinarij collegia capitula conuentus clerici notarii et tabelliones publici alieque persone ecclesiastice et seculares ciuitates in Diocesi predicta ac alibi constituti penes se habent detinent in eorum cistis scrinijs archis custodijs thecis notis manualibus aut protbocollis siue registris necnon habentes scientes detinentes nonnulla acta actitata literas scripturas processus instrumenta priuilegia statuta registra ac alia Jura et munimenta causam et causas huiusmodi tangentes et tangentia ac concertes et concermentia pro Jurium suorum cognitione sine defensione necessarias et necessaria et sine quibus de huiusmodi cause et causis meritis ad plenum liquere non potest seu constare. Quapropter fuimus pro parte dictorum dominorum Guilielmi postulati ac aliorum litisconsortium principalium predictorum debita cum instantia requisiti Quatenus sibi super hoc de opportuno Juris remedio prouidere literasque compulsorias generales in talibus fieri solitas extra Romanam Curiam et ad partes in forma solita et consueta decernere et concedere dignaremur. **Nos** igitur **Laurentius** Cardinalis et Judex commissarius prefatus attendens requisicionem huiusmodi fore iustam et rationi consonam quodque iusta petentibus non est denegandus assensus bonique Judicis sit cuncta rimari ne occultatione Jurium munimentorum partium hincinde predictarum vel alterius earundem veritas facti obumbretur et ius iuria valeat deperire. Idcirco auctoritate apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte vos omnes et singulos supradictos et vestrum quemlibet communiter vel diuisim tenore presentium requirimus et monemus primo secundo tercio et peremptorie vobisque nihilominus et eorum cuilibet in veritate sancte obedientie et sub infrascriptis sententiarum penis districte precipiendo mandamus quatenus infra sex dierum spacium post presentationem seu uotificationem

presentium vobis seu alteri vestrum factis et postquam pro parte dictorum dominorum Guilielmi postulati et aliorum litisconsortium predictorum principalium vigore presentium fueritis requisiti seu aliquis vestrum fuerit requisitus Immediate sequentes quorum sex dierum duos pro primo duos pro secundo et reliquos duos dies vobis vniuersis et singulis et vestrum autem pro tertio et peremptorio termino ac monitione canonica assignamus. Ita tamen quod in his exequendis vnus vestrum alterum non expectet nec vnus pro alio seu per alium se excuset, prefatos dominos prelatos officiales Iudices commissarios collegia conuentas capitula notarios ac tabelliones publicos aliasque personas quascunque ecclesiasticas et seculares atque loca alia vobis pro parte dictorum dominorum Guilielmi postulati et aliorum litisconsortium principalium predictorum vel per presentes exhibitores nominandos nominandas et nominanda personaliter accedatis et quilibet vestrum accedat eosque et eorum quemlibet auctoritate nostra immo verius apostolica requiratis et moneatis quos nos etiam tenore presentium requirimus et monemus eisquē nihilominus et eorum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub infrascriptis sententiarum penis districte precipiendo mandetis quibus nos etiam tenore presentium precipimus et mandamus quatenus infra duodecim dierum spacium post requisitionem et monitionem vestras huiusmodi eis seu eorum alteri factas Immediate sequentes quorum duodecim dierum quatuor pro primo quatuor pro secundo et reliquos quatuor dies eis et eorum cuilibet pro tertio et peremptorio termino ac monitione canonica assignetis quos nos etiam assignamus eisdem omnia et singula acta actitata literas scripturas processus Instrumenta Juraque vt munimenta quocunque causam et causas huiusmodi tangentes seu tangencia ac concernentes et concernentia penes eos existentes et existentia originaliter et in eorum formis originalibus vel eorum seu earum vera transumpta et eorum formis originalibus aut eorum notis seu manualibus siue prothocollis huiusmodi in publicam formam redactas seu redacta aut alias sub sigillis auctenticis sigillatas vel sigillata ac sub talibus modo et forma quod eisdem in dicta Romana Curia et alibi in Iudicio et extra, merito valeat et debeat plenaria fides adhiberi nil addendo vel minuendo quod facti substantiam Immutet siue uariet Intellectum prefatis Dominis Guilielmo postulado ac aliis litisconsortibus prefatis principalibus, seu eorum legitimo procuratori seu presenti exhibitori sine difficultate et contradictione quibuscunque exhibeant tradant libere et assignent ac extrahi transsumi et exemplari eorumque sigilla et manus notariorum recognosci faciant permittant et procurent, nobis seu alteri forsā loco nostri surrogando Iudici et commissario ad dictam Romanam Curiam deferendo seu deferendis satisfacto primitus tamen illis cui vel quibus satisfactio fuerit impendendo pro et de eorum laboribus et salario competente. Si vero Jura et munimenta predicta per quoscunque detineantur abscondita et non tradentur vel alias contra dictorum dominorum principalium vel procuratorum ipsorum voluntatem quomodolibet detineantur aut habentes sciant et detinentes detentores ipsorum ad tradendum et exhibendum scientes ad reuelandum huiusmodi Jura et munimenta auctoritate nostra Immo verius Apostolica per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compellatis **Quod si forte** premissa omnia et singula prout ad vos et eos ac vestram et eorum quemlibet communiter vel diuisim pertinet et spectat non adimplueritis adimpluerint seu adimpluerit ac mandatis et monitionibus nostris huiusmodi Immo verius Apostolicis non parueritis paruerint seu paruerit realiter et cum effectu aut aliquomodo

in contrarium fueritis fecerint seu fecerit quoquomodo publice vel occulte directe vel indirecte quouisquesito colore nos in vos ipsos et vestrum quemlibet necnon contradictores quoslibet et rebelles tam coniunctim quam diuisim ex nunc prout ex tunc et ex tunc prout ex nunc singulariter in singulos dicta canonica monitione premissa excommunicationem in capitula vero contentus et collegia quecumque in his delinquentes suspensionem a diuinis in ipsorum delinquentium ecclesias monasteria et capellas interdicti ecclesiastici sententias ferimus in his scriptis et etiam promulgamus. **Diem** vero seu dies requisitionis et monitionis uestrarum huiusmodi atque formam et quanta fides dictis Juribus et munimentis fuerit adhibenda et quicquid in premissis fueritis aut aliquis uestrum dixerit faciendum nobis per uestras patentes literas seu Instrumentum publicum harum seriem seu designationem in se continentem siue continentes remissis presentibus quantocius fideliter Intimare curetis Absolucionem vero omnium, et singulorum qui prefatas nostras sententias aut earum aliquam Incurrerint siue Incurrit quoquomodo nobis vel superiori nostro tantummodo reseruamus **In quorum omnium** et singulorum fidem et testimonium presentes literas siue presens publicum instrumentum huiusmodi nostras literas Compulsorias generaliter in se continentes siue continens exinde fieri et per notarium publicum infra scriptum subscribi et publicari mandauimus sigillique nostri Jussimus et fecimus appensione communiri. Datum Rome in palacio nostre solite residentie sub anno a natiuitate Domini Millesimo Quingentesimo Trigesimo quarto Indictione septima die vero Jouis nona mensis Julij, Pontificatus Sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Clementis diuina prouidentia Pape septimi anno vndecimo Presentibus ibidem discretis uiris Gratiano del monte et Alberto de simonibus clericis Mutinensis et bononiensis respectiue diocesis testibus ad premissa uocatis adhibitis specialiter atque rogatis

Et ego Martinus Wulff alias Lupi clericus Bremensis publicus Imperiali auctoritate et sacri palatii Apostolici causarum et cause huiusmodi Coram Reuerendissimo Domino Domino Laurentio Cardinali prefato Notarius Quia sūprascriptarum literarum Compulsorialium petitioni et decreto omnibusque alijs premissis Interfui eaque omnia et singula sic fieri uidi audiui et in notam sumpsit Ideo ex eadem hoc instrumentum extraxi subscripsi publicauit ac in hanc publicam formam redegei signoque nomine et cognomine meis uia cum eiusdem Reuerendissimi Domini Cardinalis sigilli appensione signauit et communiui rogatus et requisitus.

128. *Abschied, den Abgeordneten des Markgrafen Wilhelm (Mennicke von Schierstädt, Wolf Loos etc.) in der Streitsache wegen des Oeselschen Bisthums von der Versammlung der Stände zu Lemsal gegeben, mit angehängter Protestation gegen die Veräußerung der Oeselschen Stiftungsgüter. Ohne Datum (Ende Julii 1554).*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index no. 5096., Corp. 2. XVII. 2180.

Wirdiger, Achtbarer, Erbarer vnd Ernuhesten günstigen herren vnd freunde Euer W. vnd Erbarkeit haben gegenwertig angehört vnd vormerckt, was Fleiß mühe vnd sorgfältigkeit die hochwirdigsten vnd hochwirdigen Fürsten meine gnedigste herren sampt den Erwürdigen wirdigen Erbaren vnd Ernuhesten vnd Ersamen Rheten vnd Stenden zugegen, bei freuntlicher hinlegung aller itzigen irrigen zweispaltigen Ofslischen geprechen fürgewandt vnd angekerth,

Auch wes freuntliche mittel vnd vorschlege Ire f. g. vnd gunsten dabey gethan, vnd wiewoll dieselben den geschickten vnd anwalden des hochwirdigen fürsten meines gnedigsten herrn des Confirmirten zu Osel, zum theill auch schwerlich gefallen, were doch gutter Zuuorsicht gewesen, so die oder welcher Euer W. vnd Erbart. angenhommen, dieselben geschickten würden auch darzu gewilliget, vnd die angenhommen haben, wie auch bey denselben wirklich befunden. Nachdem Euer W. Erbart. vnd Achtb. aber sich zu der mittell keins begeben wollen, vnd darbey geprechen Irer Volmacht angetzaigt, haben sich meine gnedigste gnedige herren wirdige vnd Ernueste herren Rhete wol vorsehen gehat, E. W. vnd Erb. sollen in anmerckung der vielfeltigen vncosten, mühe, vordriefs, geltspildung vnd vorseumnufs so anfencklichen dieser sachen halben zu Hapsell, Arnspurgk, Leall, Vellin, Wolmar vnd hir gescheen, mit besserm beuelch vnd volmacht hergekommen vnd meinen gnedigsten vnd gnedigen herrn sampt Iren wirdigen vnd Achtbarn Rheten so vorgeblichen nit vfgehalten, vnd nit bedacht haben, wes böser weiterung schaden vnd beschwerung diesen gemeinen Landen, vnd sonderlich dem Loblichen stiefft zu Osell hieraufs volgen vnd entstehen möchte, vnd wes Euer W. vnd Achtb. selbst daran gelegen Dweil aber solchs alles von Euer W. vnd Erbar vnangesehen vnd vorbey gegangen, vnd auch kein andere tregliche wege der freuntlichen handlung furgeschlagen, vnd des confirmirten hern Anwelten vber Iren mit gethanen beuelch Auch zu nichts weiters dan zu bewilligung der vorgeschlagen mittel zu vermügen; Derhalben die freuntliche handlung gar vnd alle vorgeblich vorsucht vnd vorgehommen, sich darumb wol geeigent vnd gepürt hette die Rechtfertigung der sachen, darzw bede herrn part dieser Zeit hieher vorbescheiden vnd vorgeladen, vorzunhemen vnd in denselben rechtlichen zu handelen; Dartzu mein gnedigster Fürst vnd herr, der Ertzbischoff wol geneigt gewesen vnd gerne vorgestalt hette, So befinden doch Ire f. g. aufs den schriefften im anfang dieses handelfs vorgelesen das E. W. vnd Erbar. in Irer f. g. gerichtszwang nicht willigen vnd derselbigen ausgegangen Citation als vormeint entgegen So die doch in der form, wye die in Keiserlichen Konig. vnd furstlichen Camer vnd Hoffgerichten pflegen auszugehen, gestalt, daraus aber wol abzunhemen, das E. W. vnd Erbar. vor Iren f. g. nicht zw rechte zu stehn, oder zu antwortten nicht geneiget, zeigen auch an, das sie alleine in sachen, behinderung der Consecration des herren Confirmirten, vnd nit anderst hier zu rechte zu stehen willens, Mit angehafft, Ire f. g. in andern fhellen vnd sonderlichs der heuptsachen kein Richter sein möge. Zu dem auch fürste. Irt. vnd die der sachen vorwandt die Citation anfencklichen nit haben wollen annhemen, vnd nochmals vilfeltiglichen in Instruction vnd sende brieffen, vrsachen warumb Ire f. g. vnd die andern, vor meinen gnst. herrn zu rechte zu stehen nicht schuldig, welche zu seiner Zeit vorgepracht werden sollen, von sich geschrieben, welchs alles mein gnedigster Herr der Ertzbischoff sich zu nicht weniger vorcleinung thut, tregt des auch wie pillig, Angesehenn das Ire f. g. die sachen one versparung der vielfeltigen Reisen Kosten vnd Darlegunge alle tzeit wol vnd treulich gemeint, ein sonderlichen vordriefs vnd misfallen, das sie vor dietsmal also müssen in seinen werden beruhen lassen, vnd hören solche vorcleinung vnd vorunglimpfung derhalben zu hertzen, wue sie dar auch von öffentlichen protestiren, dieselben zu seiner Zeit mit rechte auszuführen. Dweil sie dermassen recusirt vnd vordacht worden, So sehen Ire f. g. nicht wie yr furter gepurn vnd anstaen

wölle, der sachen Rechtfertigung dieser Zeit verner auszuwartten, oder wes darbey rechtlich vorzunehmen oder zuorhandeln, vnd wollen derwegen Ire f. g. sampt den andern Hochwirdigen Fürsten, Erwürdigen, Wirdigen, Erneusten vnd Ersamen herrn Rheten vnd Stenden so diesen handel geulget, hiermit vor got vnd allermennigklichen betzeuget haben, das sie in so vielen Zeitten so vil handlung vnd thage also Iren vleifs nit haben erwinden lassen, damit diese sachen in freuntschaft oder mit Rechte hetten mögen geörtert vnd entscheiden werden, welche Iren angewandten vleifs vnd mühe, so wes böser weitterung aufs dieser sachen, das got der Almechtig gnediglich abwende, eruolgen würde, bey Inen nit zustehen, Sye bey den heuptern vnd Stenden der gemeinen Christenheit vnd des heiligen Römischen Reichs, wol wissen zu erweisen, verantworten vnd zuentschuldigen, Mit angeheffter Protestation vnd bedingunge vor Notarien vnd Zeugen, so hir entgegen, so Ire f. g. Stiefften, Herschafften, Landen, Leutten, Vorwandten vnd Zugethanen, oder diesen gemeinen Landen, hieroben wes arges, schadens oder vorderb entstunde oder entstehen würde, das sich Ire f. g. vnnnd gunsten sampt vnnnd besondern an den Jhenigen, so des Vrsacher, nach laut vnd Inhalt der gemeinen Stende zu Oesell in der Wicke in vorgangner fasten wie vorhinnen in vielen besendungen schriefften vnd handlung gescheen vorgehalten vnd semptlich zugeschickt, die sie hiemit vornewern vnd repetirn, gedecken zu erhalten, vnd an Ir Leib vnd gut zu bekommen, dauon sie offentlichen vnd Solenniter protestiren.

Als auch von den geschickten Furstlicher Irt. angetzogen, das sie des beschwert, so oft des Confirmirten rechtuertige whale, erlangte Regalien Confirmation vorholt, vnd Iren gnaden disfals mehr den dem andern teil Rechts beygemessen werde, So seine g. doch des alles vorlustig geworden, wie zu Rechte wol zuerweisen; Befrembden sich Ire f. g. dem nicht wenig, das sie dermassen vber Iren gutten willen, viele Kosten, mühe vnd vnruhe, dermassen sollen im freuntlichen handel beleget vnd angetast werden, So doch die warheit, das gemelts hern Confirmirten zu Oesell whale, Confirmatio vnd Regalien gewest vnd vielfeltig getzeiget, Auch mein gnst. herr der Ertzbischoff darauf vom Confirmirten seine g. bey rechte zu hanthaben gerequirirt, dargegen bishere zu, von dem andern teil wenig oder nichts zum schein getzeiget oder vorgepracht, vnd so das gescheen, were denselbigen sachen auch des zu mehr vnd gleichmessiger beifhall zugeben vnd zuzustellen Es gelanget auch glaubwirdig an vnsern gnst. herren den Ertzbischoff, das mit voranderunge, vorgebunge, vorleihung, vorkauffung vnd vorpfundung der Kirchen vnd stieffts zu Oesell guttern in der Wicke, in mancherlei weise vnd wege, als zu vernewerunge, beschedigung, vnd zu ewigem vndtergang derselbigen Kirchen vnd Stieffts soll gehandelt werden, Vnd dweil Ire f. g. als Metropolitan, von wegen der Pflicht damit sie Bebst. Heyt. vnd Irer Suffraganien Kirchen Oesell zugewandt, Solchs nit zu gedulden, vnd derhalben Irem Ertzbischofflichem ampte wol vplege vnd gepüren wolde, So auch die gemeine geschriebene Rechte mitpringen, Ob solcher fhall, die gütter damit in wehren erhalten vnd nicht vorkommen, oder vorpracht werden, auch vor der sentenz in sequester zu legen, wil demnach s. f. g. solchen vnraht vnd vorderben der gemelten Kirchen vorzukommen, wie Ir das vermöge der Rechte zu thun gepurt, vnd des fug vnd macht hette, ernstlich gebethen haben vnd gebethen hiemit in beiwesen aller stende, das fürstliche Irt. W. Cap. vnd Achtbar

Ritterschafft in der Wicke, hinfurter in steender Rechtfertigung vnd vor entlicher austrag der sachen, von der ehrgedachten Kirchen des Stieffts Oesell guttern vnd grunde nichts vorkauffe, vorlehne, vorpfende, oder in einichen wege vorendern oder vorprengen, Sonst würde S. f. g. aus schuldiger phlicht verursacht, solche Babstr. heyt. zu vorwifslichen vnd widern Radt vnd vorfahung darbey zethun vnd fürzuwenden, Dar wölle sich ein Jder dem solchs belangen möchte, nach wiessen zurichten, nnd der Kirchen vnd Iren eigenen schaden vnd vorderb damit verhuetten.

129. Markgraf Wilhelm räumt, auf Ansuchen des Oeselschen Capitels und der Ritterschafft, die Häuser Hapsal und Lode in der Wick, und restituirt das noch vorhandene Stiftsgeschmeide, mit Vorbehalt seiner Rechte auf das Bisthum. D. D. Hapsal, den 50. Sept. 1554.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 5097., Corp. 1. VIII. 951., abgedruckt in M. Grefenthal's Chron. S. 95.

150. Derselbe entlässt das Oeselsche Capitel und den Adel in der Wick des ihm als erwähltem Bischof geleisteten Eides, mit Vorbehalt seiner Rechte auf das Bisthum. D. D. Hapsal, den 50. Sept. 1554.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 5098., Corp. 1. VIII. 952., abgedruckt in M. Grefenthal's Chron. S. 94.

151. Derselbe meldet dem Herzog Albrecht, dass er durch den gewaltsamen Angriff seines Gegners, Reinhold Buxhöwden, genöthiget worden sei, das Stift Oesel zu verlassen, und dem dringenden Verlangen des Capitels und der Ritterschafft, sie ihrer Eidespflicht zu entlassen und die festen Häuser zu räumen, nach zugeben. D. D. Salis, den 7. October 1554.

Original im K. A., s. Index nro. 5099., Corp. 2. XVII. 2181.

Vnsere freuntlichen dynste vnd was wyr in bruderlichen treuen mehr liebes vnd guttes vermogen zuuor Hochgeborner furst, freuntlicher lieber Herre vnd bruder Wyr zweyfeldn nicht, ob vns wol selben an e. L. zu schreiben eine Zzeitlang verboten gewest, es sey dennoch e. L. von vnsern wegen durch andere vormeldet, wasser gestalt wyr im anfang des jungst vorlauffenen Septembris von vnserm gegenteil Buchshoueden vnd desselbigen anhang Babstlicher vnd Keyr. Citacion vnd Inhibicion vnuorschet gewaltiglichen beyde zu lande vnd zu wasser vberfallen vnd angriffen seyn, in welchem oberfall (domitte e. L. des mehr wissenheit haben,) So erstlich vns ein Schute zur Sehewerth feintlicher weyffe genommen, auch ein Eddelmann Martin Kiel genant, abgefangen, nachmals aber das Haus Werder vñ starck (wie man vns berichtet) belegert vnd genommen, Bissolang vnser feindt vns neher geruckt, vnsern fleck Leal, sampt den Hofen Kogenka, Auder, altpernaw vnd allem zugehörigem lande genommen, vnd so auch gedochtes vnser gegenteil, an vnser Ritterschafft auch Capitel samptlichen, souil deren desmal bey vns zu Habsel gewest geschreiben, vnd Sie mit allerheftigster bedrawung zur Huldigung gefordert vnd gelahden, als sein zu vns komen die gemelth vnser Capitel vnd Ritterschafft die, (wie gedocht) bey vns zu Habsei gewest (dann wol fast der halbe teil der Ritterschafft aussenblieben vnd vff vnser vilfaltig schreiben an vns nicht kkommen) vnd vns in solcher gegenwertigen noth vnd ferlikeit vmb rath trost vnd rettung demuttiglichen ersuchet vnd ange-

ruffen. Doruff so wyr Inen angezeigt, das wyr do weren sie mit allenn vnserm vormogen vnd eigenem leibe zu beschutzen, wolten aber widderumb auch wissen, wes wyr vns zu Inen zu vorsehen vnd wie fest und treulich sie bey vns stehen wolten etc. haben sie erstlich (doch die wenigsten vnd vngeuerlich zzwene, die sich doch nochmals einen itzlichen wint leichtlich haben lassen vmbweyen) sich vornehmen lassen, alles Ir vormogen dorczu leib vnd leben, bei vns vffzusetzen, die andern aber vnd die meisten sein doczumol gantz cleinmuttig gewest, Ire gutter weip vnd Kindt vffs allerhochste beclaget, So aber volgents Ire gutter mit raube vnd brande sein angriffen Sonderlich aber Otto vchskuls (dem sein Hoff vor dem Haufse sampt etlichen paurn angeczundet, jdoch das Haus vnuorletzt geblieben) Joan Varensbeckes Peter Höfseden vnd Gorges Herkels, Sein sie abermols allesampt gantz vorczagt an vns komen vnd abermols vnser rates begeret mit entlicher bitte wyr Inen gnediglichen wolten vormelten, ob wyr sie dismol auch wusten zu schutzen Dann wo nicht were es besser zzeitlichen vff andere wege gedocht, denne sie sampt vns selben in gruntlichen vorterb vnd letzliche fahre leibes vnd lebens zusetzen. Dann dieweil des gegenteils felthoptman Gilfse in seinem schreiben Sie Irer gutter vnd lebens vorsichert, wo sie bey Im gehorsamlich erschienen, were Ires bedunkens, das zu Irer errettungh der einige weg, weil wyr sie mit vnser geringer macht so wyr itzo bei vns hetten nicht schutzen kundten vnd auch das wyr von vnsern herren vnd freunden mit Hülfe vnd beystande so eylents mochten entsetzet werden können, keine Hoffnung vorhanden etc. Hiruff wyr Inen geraten das sie sich mit Gylsen in ein Handlung einlossen solten, ob vvilleicht zuerhalten das sie geruhelichen in dem Iren blieben der gestalt das sie bis zu austrage widder vns widder Renoldo anhengig weren, oder aber wo das nicht erhalten, das sie sich erkundigeten vff was furschlege vnd artikel die Huldigungh zu thun vnd wo Inen leidliche artikel furgeschlagen, das sie sich des genugsam mit briefen vnd Sigeln liessen vorsichern, welche Handlung von Inen auch furgenommen vnd bis in vierzehenden tag vorczogeu, wie sie denne auch von vns vmb keins andern denne vmb vorczogs willen erdocht, dann nachdem wyr vnser anlegen bald im anfang dem Herrn Ertzbischoffe Bischoffe von Darbt, Meister, Landmarschalk der Stadt Riga vnd etlichen andern vormeldet, hetten wyr wol gehoffet vns von Jmanden einicherley trost mitler weil hette ollen ankommen, das jdoch so ferr douon geblieben, das wyr auch bis in die vierde woche von keinem menschen einen buchstapen briefes haben erlanget Vns sein auch die wege beyde zu lande vnd zu wasser wol so genau vorlegt, das wyr an niemanden vnd niemandt widdervmb an vns haben können schreiben, Entlichen aber so sie bey Gylsen nichts mehr haben kundt erhalten denne allein sie solten vnd musten huldigen, doch mit vorsicherung, wo sie es theten, Ire leben vnd gutter domitt zu freien, wo aber nicht mochten Ire ebentueer dorober ausstehen. Dann er gantzlichen gedocht mit seinen reutern vnd knechten fortzuczihen (wiewol er sich doch auch also in stehender Handlung brennens vnd raubens niemoln enthalten) Als sein abermols die vnsern mit grosem clagen an vns komen, gebeten, sie Irer eidespflicht zuuorlossen Inen auch widderumb die Heufser zuobergeben, domitte also sye vnd auch wyr aus gegenwertiger ferlikeit errettet etc. mit vil mehrem bekommerlichen cläglichen anregen Vnd wiewol wyr Ires anlouffens vnd begerens ein hohes beschweren getragen, auch mit vnserm vortrauetisten vnd geheimsten viles reifflichen

bewegens dorober gehabt, nicht vnwissende, das es ein schlechter rhum, Heufser one grofse noth zu vorlassen, So haben wyr idoch Inen zum besten Habsel nochzulossen gnediglichen gewilliget, doran sie doch nicht gesetiget, Sondern clagende vnd wenende vffs instendigiste angehalten, das wyr Inen zu Habsel auch Loden vnd also die gantze Wieke vorlossen wolten, oder aber sie von gegenwertigen vntergange sampt vns selben erretten, vnd sie nicht also durch furbehalt eins oder mehrer Heufser in vnserm abzoge als die vorlossenen schefflein den reysenden wolten so jamerlichen oberlieuern vff welch Ir instendig anhalten wyr mit vnser vortrauetisten abermols rath gehalten vnd dieweil wyr vns denne ober lxxx werhafftiger stark vff die wyr vns sicherlichen zuuorlossen gehabt nicht gefuelet Sie auch die gemelte vnser Ritterschafft niemols ein pferd nur vff kundtschafft auszuschicken vns zu dienste haben wollen satteln, wyr gesweigen das sie vns in mehrem hetten dienen wollen, Vnd wie vns von vielen glaubhaftig vormeldet wyr des auch sunst gutte kundtschafft hatten das wyr disses falles nicht mit Reinoldo Sondern fast mit den furnembsten Stenden disser lande zuthun haben wurden, vnd aber dismol leider von vnsern Herrn vnd freunden keine eilende entsetzung zu hoffen gehabt Als haben wyr aus bemelten vrsachen vnter zcween argen das geringste auserlefsen vnd villieber Inen die zcwe Häufser (Jdoch mit furbehalt vnser rechten) vorlassen wollen, denne das wyr vor augen zehen solten, das das gemeine armuth in mafsien fsich der anfang anlies durch raub brand vnd mordt so jamerlichen zu vnbwintlichen vorterbe, den wyr dismol durch keine andere wege keren kundten gereichen solt, haben derwegen Jdoch nicht eher dann wyr gesehen, das sie Irer leibe leben vnd gutter mit briefen vnd Sigeln durch Gylsen vnd andere beuelichshabere genugsam vorsichert, Inen beyde Ire eyde vorlassen vnd die Heufser zu Irer errettung abgetreten doch alles (wie gemelt) mit furbehalt vnser rechten, lauts vnser briefe so wyr Inen derhalben geben, vnd haben vns selbst sampt den vnsern am letzten Septembris, doch nicht des weges do der geweltige Haufen gelegen, noch vnserm Ertzstift Riga erhaben vnd wiewol desselbigen weges etliche aus Harrien vnd Reuel bey LX zu rosse vnd XL knechte auch vff vns gehalten vnd vngeuerlich vj Stunden nach vnserm abscheide zu Loden gesucht, in Hoffnung bey nacht Zzeiten vnser stallung ober den geulen zuuorbrennen So seyn wyr jdoch vormittels gotlicher Hulfe mitten durch vnser feinde ane einicherley fahre hinwek kummen Welches alles wyr e. L. zum anfang zu wissen weye sich die sachen alhie zugetragen auch das sich e. L. einicherley vnkostens doruff zu wenden itzundts zuenthalten haben, bruderlicher mehnung nicht wollen bergen Wollen auch mit dem ersten an e. L. vnser botschafft vnd ein soliche Person die bey vnd ober aller Handlung gewest abfertigen die e. L. aller vnser sachen mehren vnd clarern bericht sol einbringen Die wyr hiemitte dem almechtigen in langweriger gesunder vnd fridlicher regierung gnediglichen zuerhalten bruderlich thun beuelen Datum Salis vij Octobris Anno 34.

Von Gotis gnaden Wilhelm Coadiutor des Ertzstifts Riga
postulirter Herre zu Osel Marggraff zu Brandenburgk etc.

Eingelegter Zettel.

Weil wyr auch so eilents vnser Rethe noch nicht haben konnen beyinander haben das wyr vns entlich hetten entschlossen mogen was wyr an das Cammergericht vnd gen Rom schreiben

solten Bitten wyr wo e. L. botschafft hetten vnsern Aduocaten vnd procuratorn zuuormelden, wie vngehorsam vnd vorechtlich man sich hie in landen, sonderlich aber vnser gegenteil gegen Babstliche vnd Keyserliche Citacion Mandaten vnd Inhibicion gehalten etc. Datum vt in litteris

152. Einige Mitglieder des Oeselschen Capitels widerrufen die ihnen durch die Rebellion des Georg v. Vngern und seiner Anhänger 1552 abgedrungene Wahl des Rigaischen Coadjutors, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, zum Bischof von Oesel, statt des rechtmässig erwählten Reinhold von Buxhöwden. D. D. Hapsal, den 24. October 1554.

Original im K. A., s. Index nro. 3100., Corp. 1. VIII. 953.

Vniuersis et singulis presentes nostras literas siue presens publicum Instrumentum visuris pariterque audituris Salutem in domino sempiternam Nos Karolus Ixkull Cantor Hinricus Ixkul, Johannes pulck Scolasticus et Johannes Varnsbeke Canonici et Capitulares Ecclesie Oziliensis totumque Capitulum eiusdem ecclesie pro nunc representantes non vi metu doloue aut aliqua sinistra machinatione circumuenti aut seductj, sed mera libera spontaneaue voluntate et ex certa nostra scientia animoque bene deliberto, ac sub bona certa firmaque fide presentium tenore significamus et attestamus Quod dum alias videlicet (viel) Anno domini Millesimoquingentesimotricesimosecundo Die videlicet vicesima tertia Mensis Nouembris vnacum alijs confratribus nostris Canonicis ecclesie Oziliensis predictae tunc presentibus ad Illustris et generosi principis Wilhelmi ex Marchionibus Brandenburgensibus Coadjutoris ecclesie Rigensis etc. postulacionem contra Juris communis sanxionem sacorumque Canonum dispositionem, attento quidem alias iamdudum Reuerendum dominum Reynoldum a Buxhoueden protunc Decanum et Canonicum ecclesie Oziliensis videlicet Anno Domini Millesimoquingentesimotricesimo Decima octaua die Mensis Octobris in Episcopum et pastorem ecclesie Oziliensis predictae tempore huiusmodi pretense (pnse) postulationis in humanis agentem rite et legitime (ltime) elegerimus per insigne et famosum virum Georgium ab Vngeren a Purkell vasallum Rigensis diocesis vnacum nonnullis alijs terre maritime Oziliensis vasallis presertim a Senatu eorundem ibidem existente presentibus videntibus et consentientibus complicitibus et in hac parte adherentibus suis totius rebellionis omniumque seditioum et tmultuum ac hostilitatum in detrimentum et Interitionem totius diocesis et ecclesie Oziliensis cedentium Inter et contra Reuerendum dominum Reinoldum Confirmatum Episcopum Oziliensem ex vna et eundem Georgium ab Vngern rebellem et turbatorem rerum ecclesie differentiarumque omnium huiusmodi propagatorem suosque complices in hac parte et adherentes dicte diocesis Oziliensis vasallos parte ex altera quomodolibet exortarum procedere cogemur, Necnon formidine penarum etiam diuisionis anime a corpore per alios certos diocesis Oziliensis hostes videlicet Valentinum Bulgeryn suosque in hac parte complices et adherentes per prefatum Georgium ab Vngern ipsius rebellionis auctorem nobis in seijs ad presidium Summi (Sumj) ecclesie Cathedralis Oziliensis introductos comminatarum, Interceptis etiam per eos Canonijs et domibus Canonicorum pene omnibus occupatis, direptis clauibus portarum, armisque ecclesie omnibus vnacum machinis et bombardis rebusque bellicis ad defensionem et manutionem mu-

rorum Summi spectantibus in vsum ipsorum vsurpatis captis denique nonnullis Reuerendi patris domini Reynoldi Episcopi Confirmati Oziliensis modernj tam extra quam intra muros Summi predicti familiaribus, de quo publica vox et fama, Castroque Episcopali Hapsellensi in fauorem prefati Illustris principis Wilhelmi ex marchionibus Coadiutoris etc. per Nicolaum Hastuer Prefectum Ibidem, et Reynoldum Sasse Dapiferum ejusdem arcis tradito, et ab hostibus prefatis intercepto, quorum potentia et insolentia nobis nulla spes resistendi dabatur nec ab ipso Reuerendo patre domino Reynoldo Episcopo domino nostro gratioso, attento quod protunc nobis semiuiuis in tanto merore constitutis nulla spes prestandi subsidij ob velocem et insperatam inuasionem, Etiam pro et ex eo Reuerenda dominatio sua tunc temporis in remotis et transmarinis partibus agebat habebatur, ob id vi metuque (que in constantissimum virum cadere possunt) compulsi, memoratum Illustrem Principem dominum Wilhelmum ex Marchionibus Brandenburgensibus in Episcopum Oziliensem postularj coactj, Sed quia postulationem huiusmodi contra omnes Juris dispositionem, sacrorumque Canonum sanctionem per nos vt preferitur, vi metuque coactj celebratam nullo vnquam tempore approbandam duximus, eamque tunc prout ex nunc reuocandam censes et pro reuocata nullamque Inualidam Irritam et Inanem habentes, quemadmodum huiusmodj postulationem specialiter et expresse tenore presentium nostrarum literarum reuocamus et pro reuocata habere volentes, In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas siue presens publicum Instrumentum reuocationem nostram huiusmodi continentem siue continens exinde fieri et per Notarium publicum Infrascriptum subscribj et publicarj mandauimus, Sigillique Capituli nostri Jussimus et fecimus appensione communirj, Datum et actum In Castro Hapsellensi Sub anno a Natiuitate domini Millesimoquingentesimotricesimoquarto Indictione Septima Die vero Vicesimaquarta mensis Octobris pontificatus Sanctissimi In Christo patris et domini nostri domini Clementis diuina prouidentia pape Septimi Anno eius Vndecimo presentibus Ibidem honorabilibus dominis Arnolde Vitinckhoff et Bartholomeo Holthusen clericis Oziliensis et Tarbatenensis Diocesis Testibus ad premissa vocatis atque Rogatis

Et ego Jacobus Cruse clericus Wladislaiensis diocesis Sacra Imperiali auctoritate Notarius publicus et huiusmodi Negotij coram venerabilibus dominis Capitularibus Ecclesie Oziliensis Scriba Quia dicte postulationis reuocationi cassationi violentique comminationi ac metus et penarum inflictionis allegationi ceterisque premissis omnibus et singulis dum sic vt premittitur fierent et agerentur vnacum prenominate testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fierj vidi et audiui et in notam sumpsi ex qua hoc presens publicum Instrumentum manu alterius fideliter scriptum exinde confeci subscripsi et in hanc publicam formam redegi Signoque nomine et cognomine meis solitis et consuetis vnacum prefatorum dominorum Capitularium Sigilli appensione signaui In fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus

155. Der Markgraf Wilhelm giebt dem Herzog Albrecht, in Verfolg seines Abzuges aus der Wiek, Nachricht von der Ermordung des Johann und Otto von Lode, von der gehaltenen Unterredung mit dem Erzbischof von Riga, von dessen Rath

und Anerbieten in der Sache, von der Beschlagnahme der Güter Pürkel u. s. w. D. D. Ronneburg, den 8. November 1554.

Original im R. A., s. Index no. 3101., Corp. 2. XVII. 2132.

Was wir in bruderlichenn trewenn liebes vnd gutes vermögen zuuor Hochgebornner furst freunthlicher lieber Herre vnnnd Bruder E. L. habenn aus vnnsrem jungstenn schreibenn zur Salis gebenn, denn Vorzell vnnsers erlitteneu vnnfals vnnnd aufsoges aus der Wyck, vnngetzweifelt meher dan genugsam woll vernohmmen Achtenn auch nichts desterweniger E. L. aus gemeinem Lanthrechtigem geschrey, woll sollen erfarenn habenn, wie vnchristlich vnnnd pöslich vnnsere gegentheill, gar balt nach vnserm abschide, vergessenn seiner Zusage gelobde vnnnd gegebener versicherung, gegen viel Personenn vnnsers Capittels vnnnd Ritterschafft auch etlichenn frawenn vnnnd Junckfrawenn, mit morde vnnnd Raube gehandelt, darunter denne vnser Andechtiger vnnnd lieber getrewer zeliger Er Johann Lode sampt seinenn Vettern Ott Loden, bey abennt Zeitenn im gelach yammerlichenn ermordet, Wie denne dauon E. L. gegenwertiger Zeiger der Erntveste vnser lieber getrewer meher berichts muntlichenn wirt einbringenn Vff denn wir vnns derhalbenn, vnnnd viler andern vnser schwerenn gelegenheit, hirmitte referiren Mit freunthlicher bitte, yme, in massenn vns selber gnedigklichenn gehor vnnnd glaubenn zu gebenn

So wir auch in vnnsere ankunfft in dis Stiff Riga vnnserenn Herren vnd Vater denn Ertzbischoff nahennt bey der Hannth, Nemblich zw Treiden, vor vnns gefundenn, Habenn wir vnns vnuorzogklich an S. L. als doher wir vnns hie in Lanndenn eines sonndern trostes vermutet, begebenn, Doseibt vnnserenn Vnnfhal vnnnd annlegenn entdeckt, vnnnd was vnns gegenn solchenn gewaltsamenn, wider das Leallische, in Krafft Kayr. Reichsordnung Lanndtfridens vnnnd guldener Bullen, vfgerichte frideboth Bebeste. vnd Kaye. Inhibicion etc. begegnetem anngriff, Hoenn schimpff schadenn vnnnd vercleinung weiter zuthun Rath gesucht So abers S. L. dasmals niemann vonn Rethenn, Als Hennemaun Roden vnnnd den Techannth, bey sich gehabt, Habenn vnns dieselbige nicht meher zur Antwort gebenn Dan das S. L. vnnsers vnnfals ein veterlich trewlich mitleidenn trugenn, mit freunthlicher bitte, wir vnnserenn schwermut vonn Hertzenn schlaen, vnnnd vnns dem Ewigen vnnwandelbarenn willenn des Almechtigenn der alles in allen noch dem vorsatz seiner gotlichenn vorsehung wircket vnnnd waldet, geduldigklich vnnnderlassenn wolth etc. Es wusten vnns auch vff das mahell Ire liebe, Nachdem sie wenigk Rethe bey sich hettenn was meher zuthun, noch zur Zeit nicht zuratenn, Sondernu hettenn vff denn negstkommenden Sonntagk alle Ire Rethe an sich vorschribenn, Do wolten alsdenne Ire Liebe mit Inen Rath halten, was in vnnsern Sachenn nunmehr zuthun. Vnnnd vnns solches mit dem erstenn zuschreibenn Darann wir denne dasmals habenn mussenn geseigt sein, vnnnd also vonn S. L. nicht ane vile vnns erzeigte freunthwilligkeith, widerumb abgereiset.

Inn welchem abreysenn S. L. vnns eilennts nachgeschickt, vnnnd antzeigenn lassenn, wie vom Herren Lanthmarschalck ein Diener ann S. L. geschickt, zuuerkuntschafftenn, welche Zeit vnnnd welches weges wir vonn S. L. reisenn wolten, denn der her Meister hertzlich begerte, Sich in vnnsrem furzoge fur Wendenn, woe wir anders noch Ronneburgk wolten,

aigener Personn mit vnns zu sehen vnd zuunterredenn Dartzw denne der Herr Ertzbischoff vnd Probst, vffs trewlichste rietenn, ycnenn denn herrenn Meister vnangereth nicht vorbeyzureisenn,

Dem wir auch also volge zuthun willenns gewest, vnd derhalbenn vnns kurtzlich vor vnserem furzoge fur Wennden, durch vnnsere Diener lassenn annsagenn Darauff vnns dise Anntwort widerumb einbracht, Wie S. L. der Herr Meister mit schwachheit beladen vnns dishahell aigener Personn nicht hörenn kunth, woltenn wir aber S. L. mit einer Potschafft besuchenn, die wolt S. L. zu gelegener Zeit hören, Welche Anntwort sodann mit dem vorigenn, so vnns vom Herren Ertzbischoffe verwislicht ganntz vngemes vnd zuwidernn, Sein wir Wenn denn also furbeygereiset vnd solchs nochmaln dem Ertzbischoffe vormeldet, der ynn seiner Anntwort die enntschuldigung der zufelligen Schwachheit vnd dem abnehmenden Alter beygemessenn, Das wir so in seinenn Wirdenn so haben beruhenn lassenn, Doch nichts desterwenger den Vorzell vnnsers annligens, vnd abschides aus der Wiecke, S. L. wie auch dem vonn Derpt schriftlichenn eroffenet, Vnd nachmals vonn dem Herren Ertzbischoffe einer entlichenn Anntwort vff vnser S. L. gethanes anbringen, aus eintrechtigenn S. L. vnd derselbigenn Rethen beschlusse, gewartet

Darauff vnns nach gehaltenem vnd beschlossenen Rathe dise anntwort worden Erstlich wie verholet, eines veterlichenn vnd trewen vnnsers vnnsers mitleiden, zum andernn das vor gut angesehenenn mit Statlichenn Potschaffternn denn Herrenn von Darbt vnd Meister zw Leiffannth, vonn ym dem Ertzbischoffe zubeschickenn vnd anzulangenn sich nochmaln in freuntschaft beyzulegenenn, oder aber mit heftigistem ernste, in annstandt zu rechtlicher erorterung zuorfassenn Danebenn vnns auch vorgeschlagenn das wir vnns mit vnnsernn Herrenn vnd freunden wol woltenn beratschlagenn, welcher wegk vns leidlicher, des Rechtenn oder der Sunen, Dann Krigesvfrustung vnns, vnnserrn Stifte Riga vnd disenn ganntzenn Landenn nicht prophitlich noch leidlich Zum dritten das der Ertzbischoff die gutter Pyrckell, Georgenn vonn Vnngernus, aus Vrsachenn das S. L. vonn gedachtem Georgen vonn Vnngern mannichfaltigk Hoen, spot, schaden vnd Vncosten, nicht allein diser Ozelischen Sonndernn auch anderer Sachenn halben zugefugt, aus reiffem bedencken vnd mitbewilligung der Rethen, zuzuschlaenn, gut fug recht vnd Vrsache hette, Dan wo er es nachliesse mochtenn es doch andere die des viell weniger fug vnd Recht hetten Sich vnndersteenn, mit veterlichem Wollmeinenden Rathe, wir vnns dis alles wollenn lassenn mit gefallenn, vnd S. L. sampt derselbigenn Rethenn, die vnnsers bestes in dem, vffs freunthlichste vnd treulichste bedechten, veterlichenn vnd trewenn Rath nicht ausschlaenn, mit mererem anhafft (:der doch meher vonn Heineman Roden denn vom Ertzbischoffe oder andernn herkommen.) wir woltenn vnns der Wickischenn gar enntschlaenn, vber ynenn als denn Heuptern dises vnnserrn vnd die vnns darein gefureth, nicht halten, Sonndernn sie der verdientenn straffenn der scharffen Rechte oberlassen, So vernn wir wolltenn Vnns vnd vnnserrn Stiff Rige, in gegenwertigen notenn vnd ferligkeit, geratenn wissenn, Dann vnnsers gegentheill sich teglich meher sterckte vnd entzwer solche Heupter die ynenn (lauts seines annzihenns,) vffs hochste nicht alleine ann seinem gelimpf vnd ehre geschmecht, Sonndernn auch seine Heuser Lannde vnd Leuthe

vfgebenn, zu geborlicher straffe erfordern, oder sich gegen vnns vnnd vnnsrer Stiff auch etwas meher vnndersteen wurde etc. Darauff wir vnns erstlichenn des veterlichenn vnnd trewenn mitleidenns bedannckt, vnns auch gefallenn lassenn abermalnn einenn tagk zu freunthlicher Handlung zuhalten, So doch, das solcher geraum genug ernennet, damit wir vff Solchenn, So woll mit anderer vnnsrer herrenn vnd freunde, als sein des herrenn Ertzbischoffes Ratschlegen vnns hettenn zuwaffnen Detsgeleichen auch das vnns die mittell vnnd wege worauff solche Handlung furzunemenn, zeitlich vor dem tage mochten vermeldet werdenn, . . Pyrckell aber anzugreifenn, Solltenn wir vor andernn fug vrsach vnnd Recht habenn, woe wir nicht in die Bebstliche Inhibicion sehen, die stracks gebeuth in diser Sachenn vnnd steender rechtfertigung nicht zu attendiren oder weiters vorzunehemen Weill aber solche Innhibicionn so woll an S. L. als vnns vnnd andere diser Lannde Stennde lautennde, Stelleten wir in S. L. bedencken, ob sich dieselbige der einnehmung der gutter Pyrckell nicht ebenn so woll als wir, noch zur Zeit zuenthaltenn hettenn,

Belangend aber die vermeintenn Heupter diser Ozelischenn empörung, mit der scherffen des rechtenn zustraffenn, habenn wir darein, in steendenn rechtenn nicht wissenn zw willigen, vnnd dannoch gleichwoll, solch anmutenn vffs bequemest abgelegt, Daran doch (wie wir vormerckt.) man gar nicht gesetigt sein, Derwegenn wir auch etlichen, die in vnnsrem Dinnste, vnnd hie in Landen nicht gesessen in anmerckung des allzugeschwindenn rechtganges, Irenn abschiedt vergonneth, damit wir Irentwegenn nicht in ansprochen gehalten, Die andernn aber ynn Lannde gesessen, trostenn sich vnnd wollenn Ires Rechten auswertigk sein vnd ennthaltenn sich also vff denn Irenn, des wir denne woll zufriden, vns auch pillig keinenn nachteill gepereenn kann.

Das ist vast die meinung der gantzenn Treidenschenn handelung, So viel vnnsrer Sachenn belangend, daruff dieselbige (wie e. L. aus beigeschickter Copienn des letzten schreiben des Ertzbischoffes habenn zuuernehemenn.) auch noch beruhenn, ane allein, das gedachter Herre Ertzbischoff vnsern Rath oder abhalten vnnangesehen die gutter Pirckell nicht zu cleinem nachteill der armenn Frawenn vnnd grossen Hauffenn Kindern zugeschlagen, doch mit dem vorgewanntem behelff, das es S. L. (wie gemelt) darumb tetenn, damit es sich nicht andere vnderstunden.

Was vnns der herr Meister vf vnnsrer schreiben vnnsers vnnfhals halbenn, balt in anffange des angehenndenn Septembris bescheenn, geantwortet, welche anntwort vnns auch noch langgenn Vertzoge in vnnsernn letzten abweisenn vonn Habsell vnnd bereith eine meile vonn dannen erstlich behendigt, vnnd e. L. zusehenn begerenn, Schickenn wir derselbigenn in beygelegter Copeien darinnen denne, wie in aller seyner lieb, so woll auch des vonn Darpte vorigen vnnd jtzigenn schreibenns, nichts strostliches [*sic*] enthalten, Dabey e. L. woll zumerckenn, Das wir vnns hie in Lanndenn keines trosts zuermutenn gehabt vnnd das derhalbenn aus keinem Vnnbedacht, oder cleinmuth, wie es vnns vielleicht viell leute zurechnenn wollenn gescheen, das wir die Heuser vnnd die Wycke verlassen.

Wir habenn auch alle vnnsrer Sachenn gelegenheit Georgenn vonn Vnngernn, (oder, weill vnns vor gewies gesagt, er nahent bey Venedig am Viber verbliebenn sein solt.)

Anthonj Leckawen desgleichen vnnserm Aduocatenn am Kayn. Cammergericht zugeschriebenn, mit etlichem begriffenenn vnnnd gestaltenn schrifttenn ann Babst vnd etliche Cardinaln, auch vnnserenn freuntlichenn liebenn bruder Marggraff Georgen, Die wir alle hiemit e. L. zuschickenn, vnnnd vnuersigelt, der meinung, das sie mit e. L. Rath vortgehenn, oder aber innennbleibenn, Dann Nochdem hie wieder Bebeste. noch Kayr. Innhibicion Manddat vnnnd andere brife, in vnnserenn sachenn angesehenenn werdenn, vnnnd vnns dannoch mercklich schwer vnd vergeblich vncosten vnnnd geltspildung darauff ganngen Wissenn wir ane Rath e. L. nicht, was wir meher aus Rom oder dem Kayn Cammergericht sollenn ausbrennen, angesehenenn, wenn wir gleich vonn Rom die Confirmacion, vnnnd von Kayr. Mat. die Regalien hettenn, das es doch alles von disenn leuten vor nichtigk geachtet Bitten derwegenn e. L. solche briffe, woe sie also gestelleth derselbigenn gefelligk, woe aber nicht, durch eur lieb gutduncken verbessert, bey zuuelliger Potschafft, ann Ire orter gelanggen mochtenn Weill wir leider auch in ein solch Path vnnnd trubsall gefurt, daraus wir vnns, ane sonnderliche gnade vnnnd hulffe des almechtigenn, vnnnd e. L. sampt anderer vnnser herrenn vnnnd freunde rath vnnnd zuthat gar nicht wissen zuerarbeitenn Das e. L. vnns in solchem Ires bruderlichenn Rathes, wie denne e. L. sich gegenn vnns bisher vffs freunthlichste ertzeigt, auch noch vnnnd hinfuro nicht woltenn vorlassenn Das wollenn wir vmb e. L. die wir hiemit in denn Alweldigenn schutz vnnsers zeligkmachers in lanngkwirigenn vnd geluckzeligem Regiment leibs gesuntheit vnnnd aller wolfart, mit gnadenn zuerhaltenn freunthlich vnnnd bruderlich enntpfelen, als der bruder vnnnd danckbare mit aller beheglichkeit vnngespartes alles vermogens Jdertzeit zuuordienen nimmer vnnnderlassen Datum Ronnenburgk denn viij Nouembris etc. xxxiiij.

Vonn gots gnadenn Wilhelm Coadiutor des Ertzstifts Riga Postulirter
Herre zw Ozell Marggraff zw Branddenburgk etc.

154. Kaiserliches Mandat, auf Anhalten des Bischofs Reinhold Buxhöwden ertheilt, worin seinem Gegner, dem Markgrafen Wilhelm, bei Vermeidung der Strafen anbefohlen wird, dem ersteren das Bisthum Oesel mit allen Zubehörungen etc. zu restituiren. D. D. Speier, den 19. November 1554.

Gleichzeitige Abschrift in K. A., s. Index nro. 3102., Corp. 2. VIII. 054.

Wir Karl der funffte, vonn gots gnadenn Romischer Kayser, zw allenn Zeitenn Merer des Reichs, in Germanien zw Hispanienn, beyder Sicilienn, Jherusalem Hungern Dalmacienn Croacienn etc. Konigk, Ertzhertzog zw Oesterreich, Hertzog zw Burgundienn etc. graue zw Habspurk Flannndern vnnnd Tyroll etc. Enntbietenn denn Erwirdigenn Wilhelmen Coadiutornn des Ertzstifts Riga Vnnserenu Furstenn liebenn Andechtigen, vnnnd vnsern vnnnd des Reichs liebennu getrewenn N. weilanth Georgenn vonn Vnngernns Erben, Ottenn Vxkulnn vonn Vickell, Johann Varensbeck zw Vdenkull Reinoltten vnnnd Claus vonn Vnngern Helmolt Schwarhoff Peter vonn Hosedenn Georgus Herckell vnnnd sonst allenn vnnnd Jdenn anddernn, nachgemelter Handdelungen annhenngern vnnnd mittelern, der diser vnnser Kayserlicher brif vberantwort oder vorkundt wirt, Vnser gnade vnnnd alles guth, Erwirdiger Furst liebenn Anndechtigenn vnnnd getrewenn Vnnserem Kayserlichem Cammergericht hat der wirdige Reinolt Bischoff zw Ozell vnnser furst vnnnd lieber Anndechtiger clagennth vorbringenn,

Wiewoll in gemeinenn beschribenen Rechten auch vnser vnd des Reichs ausgangenn vnd verkuntenn Ordnungenn vnd Lanntfridenn bey inuerleiptenn penen gepotenn vnd versehenn, Das niemannth was Stannes oder wesenns der ist, denn anderenn seiner gerechtigkeit vnd Ruwigen Possessienn, vel quasi vnersucht vnd verlanngts rechtens eigenwilliger tatlicher weise enttsetzenn solle, Dartzw auch zwuschenn denn Stenden zw Eyflanth in einem vertrage, genant der Wolmarische Reces, auf Manntag nach dem Sonntagk Oculj verschinnes zwei vnd dreissigistenn Jares aufgericht, Aufsdrucklich versehenn, das kein theill dem anderenn mit gewaltsamer that begegnenn, vnd so Jemannts wider denn anderenn vber Solche vereinigung, in einiger gestalt, gewalt vornehme, das alsdann die anderenn Stennde denn gewalttheter enttgegenn steen solten etc. Wiewoll er auch nach absterbenn Seiner Anndacht voffaren weilannth Bischoff Georg zu Ozell im Jare der minder Zall vonn der gepurt Cristj vnnsers Zeligkmachers dreyssigk, ann Santh Lucen, denn Achzehennenden tagk des Monats Octobris, durch ein Thumb Capittel, wie recht, zw einem Bischofe erwelt, vnd volgennts auff Solch erwelung, vonn Bebst. Heyt. Confirmirt, auch durch vnns mit gewonlichenn Regalien belehennt begnadet vnd versehenn, Innhalt der brifflichenn Vrkunden darumb ausgegangenn, Darauff er dann Auch, vnd sonnderlich derhalben, bescheenne bebstlich vnd vnser Kayserlich geboth, vonn des Stiffts vnderthanenn vnd verwantten zw einem Bischof angenohmmen, inn schriftenn gerichtten vf gemeinenn Lanntstagenn, vnd sonst allenthalbenn, vor einenn bischoff des Stiffts Ozell, erkennet, vnd Ime gevolget werdenn, So sollenn doch, des allenn vnnangesehenn, du gemelter Coadiutor, mit eurer der andern obgemelten vonn Ritterschafft in der Wycke gesessenn, Rathe, beistandt, geschwindenn Practicken vnd einbildung einer Solcher forcht, die in einenn bestendigen man fallenn moege, gemelte Capittel dohin gedrungenn, das es dich denn Coadiutor auch fur einenn Bischoff doselbst zw Ozell postulirenn, vnd also Irenn ordennthlichenn rechtenn vnd bestetigtenn Waell zu wider handeln mussenn, -Auch Ir, in dem Monat Nouembrj verschines zweiunddreissigisten Jars, euch in gedachtenn Stifft Ozell gethann, Das Heuptschlos vnd Flecken Habsell darinnen die Thumbkirchen gelegenn, dartzw funf Insulen, mit Namenn Odesholm, Wormsehe, Nocke, Ilannth vnd Keyna, So darinnenn begriffenn, auch das Schlos Lode, denn halbenn theill des Schlos vnd Stetleins Leall, mit allen zugehorigenn Lannden fleckenn Dorffern Hofenn, doselbst gefunden Kleinodien, Barschafften des herrenn Bischofs Capitte's vnd der ganntzenn Ritterschafft als woll in der Wycke zum Lannde, als auff Ozell in der Insell, brif vnd Sigell Prouianden vnd anders, vnd wes dem al weiter annhengigk, vnerlanngtenn vnd vnnersuchtenn rechtenn, eingenommenn Ime derenn entsetzt, Sonderlich auch Seiner Anndacht Diener verwantten vnd hindersassenn, geistlichs vnd weltlichs Stannes, die als getrewe Diener vnd hindersassenn bey seiner Anndacht pleibenn, allenn Irer geistlichenn vnd weltlichenn Lenenn Kleinodien, Kleider, Parschafften Prouianden vnd anders, So viell sie der ort gehabt, zu eurem handdenn pracht habenn, vnd noch in eurem gewalt halten, alles eigenn gewalts vnd vornehemenns, mit der that, gemeinenn beschribenenn Rechten, Auch vnnserrn vnd des Reichs Reformacienn Ordnungen ausgekuntenn Lanntfridenn abschiden vnd aller Pilligkeit zuwidern Dfshalbenn er hievor, gegenn dir gemeltenn Coadiutor: Auch gedachtenn weilannth Georgenn vnd euch Reinoltten

von Vngern Ott Vxkuln vnd Varensbecken, bey berurtenn vnserem Cammergericht, ein Vnser Kayserlich Mandat, mit inuorleiptenn Namhafftenn Penenn, vmb restitution Solcher abgetrungenenn Lannth Fleckenn gutter brif vnd Sigell auch vermeidung weiterenn tatlichenn handlungen vnd vornehmenns erlanget, Vnd aber Ir solcher Mandat vnd gepoth, als euch Solches zu wissenn gewordenn, nit alleine nit gehorsam gethann Sonndernn auch darffon, dartzw auch vonn obberurtenn Bebstr. Heylt. Confirmacion vnd vnser Kayn. beleenungen, ganntz freunthlichen vnordentlichenn nichtigenn vnd vnntzulesigenn wise, zu Apellirenn vnnderstandden, Als Ir euch auf gemeiner Eifendischenn Stennde begern, keines Ordentlichenn rechtens Settigenn lassenn, Sonndernn auff berurtenn eurenn tatlichenn Lannthfridbruchigen furnehemenn beharrenn wolten, Vnd vermerckt, das er der Enntsetzt mit huff seiner herrenn vnd freunth, sich auf jtzberurt vnser Cammergerichts gepoth, vermoge vnser vnd des Reichs Ordenungen vnd ausgekuten Lanthfridens auf recht widerumb einsetzenn mogen, nachmals durch einen, der sich genant Andreas Laca, deinenn obgemeltes Coadiutors Diener, denn dein Andacht mit weilanndh Georgenn vonn Vngern vnd Mattes Wedeln hieraus gefertigt, der sich auch erdichter wise fur einenn Secretarienn des Capittels zw Ozell genennt, vnd der furter genn Rom gezogen in namenn vnd vonn wegen desselbenn ThumbsCapittels vnd der Ritterschafft gemelts Stiffts Ozel, bey gedachtem Vnserem Cammergericht ane einigenn krefftigenn beständigen Irenn Rechtlichenn gewalt vnd beuhel angeben lassenn, als ob er Bischoff Reinolt, der mit verschweigungen oberurten rechtmessigenn erwelungen darauff geuolgtter Bebstr. heyt bestetigung auch vnser Kayn. belehenung, woe dann drey gleichlautende decreta Electionis mit aller Canonice handdenn vnnderschriebenn, vnd gemeinem Capittels Sigell besigelt, Darauff erlanngte Confirmacion vnd Regalienn briue, So Ir des merentheils in gemeltem Schlosse Habsell, das Ir Seiner Andacht wie obstet, mit gewalt abgedrungen, vnd zu eurenn handdenn bracht clerlich ausweisenn, woll zuerachten, nicht ane betrugk alleine erwelten vnd dann dich gemeltem Coadiutor zu deinem Vorteill, auch mit Vorhaltung berurter genottigter vnd abgedrungener Postulacion, Postulirten ernennth, mit dir gemeltem Coadiutor in Vede erwachsen, dardurch sie, die vom Capittell, der Ritterschafft vnd Lanthschafft, mit Mort Braut vnd Name zu Irem vnuberwinthlichem Verterbenn vnd nachteill, am hochstenn beschedigt worden werden, vnd darmit erlangt, das deiner vnd seiner Andacht, auch euch anderenn anhenngern, abermals bey ernanntenn penen gepoten, vonn solcher vorgekommenen verlicher Tatlicher handlung, angriffenn vnd Infellen, gantzlich abzusteenn, die fallenn, Auch gemelte Capittell Ritterschafft vnd die von der Lanntschafft bey fride vnd angepotenem Rechten pleibenn zu lassen, sie daruber tatlicher wise nit zu beschwerenn besettigenn noch beleidigenn in keinerley wise oder wege, Alles der meinung alleine, wie leichtlich abzunehmenn So viel dester deharlicher, obberurten eurenn furnehemenn zu pleibenn, auch seiner Andacht, vnd Irenn angehorigenn das Ir, des sie wie berurt, tatlicher vnd Lannthfridbruchiger wise, vonn euch enntsetzt vnd beraubt, vnngedurlicher wise vorzuhaltten, wider recht vnd pilligkeit, Vnd dieweill aber nun demnach, wie sein Andacht in keinem Zweifel setzte, gedachts vnser Cammergerichts will vnd meinung nicht gewest, auch noch nicht were, durch solches Vbell, mit verschweigung des warenn, vnd angeben des vnwarenn,

ausgebracht Mandat, oberurtenn vnnsers erstmahell der Restituconi, halbenn ausgangen Mandat, Ictes zuwider zuentbietenn, noch seiner Andacht, vnnd Irenn gehorsamenn Stennden inn Leiffanth, die hulffe gemeines rechtens vnnd vnnsern vnnd vnnsers Reichs Ordnungenn aufdrucklich innhaltennde, das die Jennenn, so vnnsern vnnd des Reichs ausgekuntenn Lanntfriden vnnd Ordnungen zu wider, mit gewalt entsetzet worden, Sich zu jder Zeit, sie Ire herrenn vnnd freunde darzu gehaben mochten widerumb macht habenn solten, einzusetzenn, Das Ire zu erobernn vnnd die teter zuuerfolgenn zubenehemenn vnnd abzustreichenn, wie es auch solchen verstanndt nicht erleidenn kunte noch solte, Darzu auch eur der teter vngehorsam, vnnd Lanntfridbruchige handelung, also offenbar vnnd kunthbar, damit dann seine Andacht vnnd die Irenn also entsetzt, vor allen Dingenn Restituirt, Auch gemelt vbell ausbracht Mandat, bey Jemannts anderenn nit verstannden, oder ausgelegt werden mochte, dardurch Ime seine Ordenntliche zugelassene hulffe abgestriekt, oder seiner Anndacht derhalbenn yemant abschew gemacht wurde, vmb dis weiter Manndat vnnd gepoth, auch sonst annder notdurfftige hulffe des rechtenn zuerlangung notdurfftiger Restitucon, wider dein Andacht vnnd euch annderen obgemelt zuerkennenn vnnd mitzuteilenu, Sonnderlich auch dasselbige vmb angetzogener Vnnsicherheit willen in offenn Edictsweise Tarpt Rige Reuel Vellin vnnd andern vmbligendenn Stetenn vnnd flecken aufzuschlaenn vnnd zuuerkonndenn zulassenn demutiglichen anruffenn vnnd bittenn lassenn, Dieweill wir denne menniglichenn rechtens zuuerhelfenn schuldigh vnd geneigt sein, Seiner Anndacht auch nachuolgendermassenn weiter Mandat gegenn deiner Anndacht, vnnd euch, durch einenn Vnsern geschwornnen Cammergerichtspoten, wie recht, oder so es nicht annders gescheenn kunde, Alsdann Edictsweise zuerkunden erkennen vnnd zugelassen, Darumb So gebieten wir deiner Anndacht vnnd euch annderen allenn vnnd Jdenn obgemelt, vonn Romr. Kayr. macht, bey vermeydung der penen, in berurtenn Vnnsern vnnd des Reichs Lanntfridenn begriffenn, Auch zweihundert marck Lotigs goldes, halb in vnnsere Keyserliche Camer, vnnd zu dem anderenn halbenn theill gemelter vnnsere Fürst Bischoff Reinolt vnnde Seiner Anndacht Dineren vnnd Zugehörigenn, die, wie obgemelt seiner Andacht, des Irenn auch entsetzet vnd Spolirt, vnabliesslichenn zubezalen, Sonderlich auch dir gedachtenn Coadiutorinn, bey Priuirung entsetzung vnnd verlirung aller vnnd Jder deiner Regalien Freiheitenn begnadigungen vnnd gerechtigkeiten So du vonn vnns vnnd vnsern Vorfaren am heiligenn Reiche, Romischen Kaysern vnnd Konnigen hast, vnnd dann auch, euch denn Weltlichen, bey vermeidung vnnsere vnnd des heiligenn Reichs Acht, hiemit Ernntlich, vnnd wollenn, das Ir vnuorhindert oberurts vorigenn Manndats, So wie gemelt vnrechtmessiger nichtiger weise, vnnd ane einigenn bestenndigenn gewalt, gemelts Capittels vnnd der gantzen Ritterschafft gemelts Stifts Ozell auch Bebstr. heyt. Confirmacionn vnnd vnsern vnnd des Reichs Regalienn vnnde belehenungen, darzu gemeltem Lanntfridenn zuwider erlanngt vnnd ausbracht, Nachmals in viertzehenn tagenn, denn negsten nach vberantwortung oder vorkundigung dits brifes, dem gedachtem bischof Reinholth vnnd seiner Andacht jtztgemeltenn, entsetztenn Dienerenn vnnde verwantenn, Alle vnnd jder obgemelte Schlosser, Flecke, Lannth vnnd Leute Sampt deren Zugehörigenn, auch Kleinodien briff vnnd Sigill Parschafftenn Silbergeschirr Pro- uiant Hausrath habe vnnd gutter, So viel der Seiner Andacht vnnd ynenn Sampt vnnd besonnder

genhommenn vnd zu euren handtend gepraht, mit aufgehobenenn nutzungen Auch erlittenn Kosten schaden vnd Interesse, einantwortet, vbergeben behandtet, vnd in den Standt, wie des alles vor berurter entsetzung gewest, widerumb stellet, wes auch desselbenn nicht vorhanden, denn zinnblichen wert darfur entrichtenn, bezalenn vnd in solche Sampt vnd Sonnderlich nit vngehorsam Vorzeugknis noch seumigk seit, als lip Deiner Andacht vnd Euch sey, obgelmte auch andere vnnsere vnd des Reichs Schwere Pene vnnnade Straff vnd Pus zuuermeidenn Darann thut Ir vnnsere ernstlich meinung Wo Ir aber solchem vnnsere gepoth in bestimbter Zeit keinenn gehorsam thun noch gelebenn woldenn Alsdann so heischenn vnd Ladenn wir dein Andacht vnd euch, vonn vorberurter vnnsere Kayⁿ. Macht das Ir auf den dreyvndneuntzigisten tag, denn negsten nach ausganng obestimbter anngesetzten viertzehenn tagen Der wir euch ein vnd dreissigk vor den ersten Ein vnd dreissigk vor denn anderenn vnd Ein vnd dreissigk vor dem drittenn letztenn vnd Ennthlichen Rechtstagk Setzenn vnd benennen peremptorie Oder ob derselbe tagk nicht ein gerichtstagk sein wurde, denn negsten gerichtstagk darnach Selbst oder durch euren volmechtigen Anwalt, ann gedachten vnnsere Cammergericht erscheinet, zusehenn vnd höreenn euch vmb euren Vngehorsam willenn in die obestimbten Pene Sampt oder Sonnderlich gefallenn sein, mit Vrteill vnd recht Sprechenn erkennenn erclerenn vnd offenthlich verkunden Auch daruber notdurfftige Proces ausgehen lassenn, Oder aber rechtmessige Inrede, warumb Solche erkenntnisse, erclerunge vnd verkundunge nit gescheen solle, furzubryngenn, vnd entlichs enntscheidens daruber zu erwartenn Wann Ir kommeth vnd erscheinet alsdan also ader nith, So wert nichts dester weniger mit Solcher erkenntnisse oder erclerung hier im rechten gehandelt vnd procedirt, wie sich das nach seiner Audientz gepurt Wir wollen auch vonn oberurter Kayⁿ. macht, das dis vnnsere geboth, So das Im fall vnd wie obsteth vnd zugelassen, ann denn vorgehenden steten vnd orten in offenn Edictsweise aufgeschlaenn vnd verkunth werden muste, Deiner Andacht vnd euch anderen, Alsdann gleicherweise, als ob euren Jdenn das vnnter augen, oder zu seiner gewonlichen behausung vberantwort vnd verkundet were worden, im rechten binden solle, Nach solchem allem wissenn dich dein Andacht vnd Ir anderenn euch zurichtenn, Gegebenn in vnnsere vnd des Reichs Stath Speier am Neunzehennenden tage des Monats Nouembris Nach Christj vnnsere herren gepurt xvc. vnd im xxxiiij^{ten} vnnsere Reichs des Romischenn im xvj vnd der andern alle im xix Jaren

Ad mandatum domini Imperatoris proprium

Vlrich Warnbuler

Verwalter subscr.

Caspar Hamersteter

Judicii Camere Imperialis protonotarius subscr.

155. *Markgraf Wilhelm stellt dem Rigischen Rathe eine Obligation aus über 2000 Mark Rigisch auf 6 Jahre ohne Renten, die er zum Besten des Stifts Oesel verwandt habe. D. D. Habsel, am Christi-Tage (25. Dec.) 1554.*

Das pergam. Original im Rig. St. A. (nach Brotze's Anzeige mit drei, gegenwärtig aber nur mit zweien Sigeln, nämlich des Oeselschen Domcapitels und der Wick-Oeselschen Bitte.

schaft in grün Wachs, da das des Coadjutors in roth Wachs abgerissen und davon nur der Pergamentstreifen, woran es gehangen, vorhanden ist). Auszug in Brotze's Syll. I, 120. Vergl. Index no. 3509.

Vou gots gnaden wir Wilhelm, des Ertzstifts Rige Coadiutor, postulierter Her zu Osell, Marggraff zu Brandenburgh, zu Stettin pomern der Cassuben vnd wenden Hertzogh Burggraff zu Nurembergh vnd Furst zu Ruigen, Thuen kunth vnd bezeugen, mit dysem offenen versigelten bryff, gegen yeder menniglich, So er vorkumpt, zu sehen horen oder lesen, vor vns vnser wirdig Capitell vnd Erntueste Rytterschaft vnsers Stifts Ofsell auch vnser Nachkomende Bischoffe, gedachts Stifts, Das vnns die Erbarinn wolweyssen vnser liebe getreuen, Burgermeister vnd Rath, der Stat Rige in vnsernn vnd gemelts vnsers Stifts Ofsell notwendigen anligen, furgereicht vnd geliehen haben, zweytausent margh Rigisch, landtgewontlicher muntzen, Die wir auch zu villgemeltter vnsers Stifts vnd kirchen zu Ofsell, bestem vnd mercklichem nutz, angelegt vnd aufsgegeben, auff Sechs Jare, one Renthe, Welche zweytausent Margh, Rigisch, wir den egedachtenn vnsernn liebenn getreuen, Burgermeistern vnd Rathe, der Stat Rige, Redenn vnd geloben, vor vns vnd gedachte, vnser wirdig Capitell, vnd Rytterschaft vylberurte, vnsers Stifts Ofsell, auch vnser Nachkomen Bischoue desselbigen, nach verlauff der Bestymbten Sechs Jaren, Das ist Wenn man schreybenn wurt, Funffzehennhundert vnd vierzig Jare, vff Weyenachtenn gutlichenn wyder zugeben, vnd mit gnediger, abdanckung tzubezalen, bey guten waren treuen vnd sychem festen furstlichenn vnd Cristlichem glauben, czu vrkunth haben wir dyssen bryff, mit vnserm, vnsers wirdigenn Capitells vnd Erntuestenn Rytterschaft angehenckten Secreten, Rechts wissens lassenn beuestigen, Der gegeben ist, Zu Hapsell am Cristitage, anno etc. xxxiiij.

In dorso: Ein brief Marggraf Wilhelms tho Brandenburch etc. vp ijm mrck. so synen gnaden gelent, Ludende, 1534.

156. *Ordensmeister Wolter von Plettenberg giebt dem Revalschen Rathe Nachricht von dem auf Sonntag vor Lichtmessen nächsten Jahres anberaumten Landtage zu Fellin und ladet ihn ein, denselben ebenfals zu beschicken. D. D. Burtneck, Dinstag nach Innocentum (29. Dec.) 1554.*

Original im Rev. St. A.

Walther vann plettenbergk Meyster Duitschs Ordenns
tho Lyfflande

Vnsernn gunstigenn groeth vnd gnedigenn wyllenn beuorenn Ersamenn vorsychtigenn vnd wolweysenn lieuenn getruwenn Nachdem Inn Jungestgeholdener gutlichenn vnd fruntlichen Lealschenn vnderhandlung Inn denn ytzschweuenden Oselschen Irrungen, nach gebodennenn vnd gebetenenn ann vnd stillestandt tho Rechte durch vlitige vnaflaetliche vnderhandlung der fulmechtigen anwalten vnd bouelhebbere vnserer geleueden herren vnd frunde tho Riga vnd Derpthe erbadenn, verlaten, ock Im auescheide darsuluigest mid angetagen vnd vorlyuet wordenn, die sakenn tho verhuedunge ferner geltspildunge vorbitterunge vnd schadenns etc. Inn eyne gemeyne thohopekumpst vppt schlunigeste vnd vnuertoglich Jodoch der gelegennheit vnd bowilligunge thouoruaten vnd thoenntscheden, vnd wiewoll vnser boleue-

der Herr vnd frundt tho Derpthe vnd wie denn herrenn Ertzebischoff tho Riga derwegen durch schryfte ock botschaffter fruntlich vnd empsiglich angesucht, ermanet vnd gebeden, Inn sodane thohopekumpst die nicht allein Inn den Ozelschenn dann ock anderer vilueltiger schwerenn obliggen dieser armen Lannde ser hoech van noedenn, Inn vnser vnd vnser Ordenns Stad velin angemercket, wolmar vnd walcke durch fueres noeth ock leider der grausamen pestilentz vhost also vorwustedt, dat es aldair gar vngelegen, dem gemeynn besten tho troeste mid tho gehellenn vnd thobowylligen fruntlich geruhenn vnd kein boschwer dragenn woltenn Szo hebbenn wye dennoch domals die anntwort van syner l. erlangt, dat sye tho velin ader wolmar nicht, bsonderenn tho Derpthe ader walcke ock mit antzeigung vnd vorwendunge etzlicher vndreglicher ock vmoegelicher boschwerunge anthokamende geneigt, Angesehenn nhu Derpte boweglicher vsacken haluenn vngelegenn, vnd thom walcke Inn alle gar keine Redelicheit sowoll alse tho walmaer thoauerkamennde, Synn wie sampt hoichgedachtenn herrn tho Derpte bye sonnderlinger noethwendiger betrachtunge gemeyner wolfart vnd bestenn difser Lannde denn herrenn Ertzeb. mid fruntlicher vnd vlitiger ermanunge vnd byt Inn gerepede malstad tho Velin Sonndages vor Lichtmissenn schirstkumfftige mid tho Consentierenn vnd sr. l. vilueltigenn suluest Irbiedenn nach kegenn vnns vnd gemeyne Lannde nicht affthotehennde noch tho besunderenn enntschlotten, Sunder thouorsicht vnd hapenunge s. l. sulches tho hertenn fuerenn vnd also nachkamenn werdenn, Damit nhu denne die gebrecke vnd mannigell bye vnns vnd vnserem Orden nicht erspuret, vnd ock sonnst andere hendele vnd gescheffte dar ann den gemeinn Lannden nicht wenig gelegenn, verhandelt, hebben wie sonnst Jedoch eine vorsamlunge vththoschryuenn vnd tho holdenn bie vnns bodacht vnd Im Rade emphuudenn Ist derwegenn vnser bogereenn, gy Iuwes Rades fulmechtige sendebodenn vpp gerurtenn Sonndag vor Lichtmissenn kegenn vnser vnd vnser Ordenns Stadt Velin tho guedenn tydenn ann vnns vorfertigen, Vnd nach dem ock aldair vnder anderen der Munthe haluenn wes vorthonemenn vnd erforderunge der notturfft thouorhandelen, Ist nochmals vnser bogereenn gy Juwenn Munthe vnd wardin Meyster ock darhenn nha velin schicken vnd verordenen In dem doen gy vnns guid gefallenn Datum Burthick Dinxdages nach Innocentum ao. xxxiiij

In dorso: Denn Ersamenn vorsyctigenn vnd Wolwysenn vnsern Lieuenn Getruwenn Burgermeysterenn vnd Raetmannenn vnser vnd vnser Ordenns Stadt Rheuall.

157. Schreiben des Erzbischofs von Riga an den Bischof Reinhold von Oesel, in Betreff der Ansprüche des Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, auf das Oeselsche Bisthum, auch wegen Confiscation der Güter des Georg von Ungern und Klaus Hasterfer. D. D. Laudon Mittwoch nach Pauli Bekehrung (den 27. Jan.) 1555.

Alte Abschrift im K. A., s. Index no. 3105., Corp. 2. XVII. 2135.

Von gotis guaden Thomas der hilligen Kercken tho Riga
Ertzebischoff etc.

Vnsere frunthliche diensthe vnd wes wie leues vnd guides vormogen beuorn Hoichwerdiger in godt Forste leuer Frundt vnd Broder wie hebben I. L. Breeff Hapzel frigidages nach felicis geuen entfangen Anfenglich Jurgen van Vngern seligen fsons prouestige by I. L. Kercken belangen, Diewile wie danne vnse vorige vorschrifft vp vlitich anholden siner mon. Liv. ant. V.

der vonn vnfs geuen vnd I. L. sfo vele beswerunge darby antheen, vnd dannoch vp vnser beider thohopekumst wieder vnderredung dar van mit vnfs holden woldenn, lathen wie vnfs idt sulue also ock gefallen, Szouel ouerst ein landstakg berort hefft wol ermals die Hoichwerdige vnse leue her vnd Frundt die Her Meister an vnfs in schrifften bewach gehatt, Die wile wie auers nicht gewethen wes die hoichwerdige hoichgeborne furste vnse liebe Her vnd Broder de Coadiutor oder I. L. by ehren fsaken gesiut, hebben wie nicht konen bedencken mith wes fruchten die landstakg muchte vorgenahmen oder geholden werden, vnd hebben derwegen denn ehr gemeldten vnsern hern vnd Broeder thom andern male an vnfs vorschreuen, vund or gemuthē dorinne erlernen wollen, vnd als wie siner L. derhaluen allerley bruderlichea vnderricht gedaen, hebben wie by dersulfften fsouele erholden, dat sse vnfs belouett, sfo ferre der glicken von I. L. nicht vorgekomen wordhe, sich keiner datliken handlinge anthonemen, fsunder sich an fruntschop offte an Rechte gegen er benugen tho lathenn, vnd dewile Ire L. Koniglicher Mat. tho polenn, als orenn bluthuorwandten vettern vnsem gnedigsten hern, die Oselschen sackenn heimgestalt, die sich der angenohmen, wusten er L. hinder dersulffen ör Mat. raedt vnd midwethenn nicht tho handeln vnd derhafften vier weken vpschoues tho entliger vnser beanthwerdung gebedenn, die wie ör tho gelathenn, Darup sse ock ören Hoffmeister vnd welcke andere an örgedachte Kon. Mat. geschickt, was wie noch dersulffen wedderkunfft erfarn fsol I. L. ock angetogt werdenn, vorsehn vnfs ock I. L. sich jegenn dem Hoichwirdigen vnsern leuen frundhe vund Broder den hern tho Darpthe sfo werdhenn hebben vornehmen lathen, dath öres Deiles tho gutlicher Handlung fredhe vnd einicheit nicht mangel werd erfunden werdenn, Belangena den thoschlag Jurgen von vngern vnd Clawes hastfers guidern, Darup hebben wie I. L. ermals geanthwordt, dat wie Jurgen von vngern guidhere vor vnfs vnd vnse W. Capittel von wegen velfeldiger ouerfarunge, smehe, Iniurien vund schaden sfo he vnfs vund Ine ertoigt alreidt togeschlagen, Auers Clawes Hastuers guider sint mith velen sweren schuldhen so wol vns als andern behafft Szo dat wie vnfs besorgen wenig daran wyl tho don fsin, wie I. L. fsodans alles vp vnser thohopekumpft gode helpende, wieder von vnfs vornehmen werden, wy hebben ock I. L. Erborn Ridderschop brieff an vnser Broder vnd Coadiutor holden, vnsumlicken vorthgesanndtt I. L. ock in den vund vele grothern bohegliche vnd angenehme Dienste tho irthogenn sine wie geneigtt Die wie dem Almechtigen tho langwiriger gesuntheit vundhe gluckseligem Regiment befehleonn Datum thor Laudon Midwekens noch Pauli bekerunge Anno etc. xxxvto

Dem Hoichwerdigen inn gotd Fursten vund Herrnn hern Reinolthe Confirmirten Bischope der Kercken tho Ozell vnserm geleueden freunde vund Broeder

Auscultata diligenterque collacionata est presens copia per me Jochimum Bruns publicum sacre Imperialj auctoritate Notarium concordatque de verbo ad verbum id quod manu mea protestor propria etc.

153. *Protestation und Appellation des Markgrafen Wilhelm wider das von seinem Gegner, Reinhold Buxhöwden, ausgewirkte Kaiserl. Mandat, wornach diesem das Bisthum Oesel restituirrt werden soll; in Form eines Notariats-Instruments. D. D. Ronneburg, den 12. März 1555.*

Gleichzei ige Abschrift im R. A., s. Index no. 3106., Corp. 1. VIII. 935.

Vrsachen ym Rechten gogruendt warumb dem Kayserlichen Mandat im Namenn Herren Reynolt Buxhouedenn vermeinten Electen des Stiffts Ozell, vff einenn mildenn vnnnd weitleufftigenn bericht wider recht ausgebracht, zur Pernaw vnnnd meher annderenn ortenn anageschlagenn vnnnd vrbreitet, nicht zu gelebenn nach verfolg zugebenn Sondern daruonn ann die Romische Kayserliche Maiestat vnnnd yr hochloblich Cammergericht, dieselbe warhafftiglichenn zuberichtenn beschulden vnnnd Appellirt

Im namen gottes Amen. Im Jare nach Cristi vnnsers Seligmachers geburt Tausent funffhundert vnnnd im funf vndreissigstenn, der achten Indiction oder Romer Zinnszall, freitags noch Letare, des zwolftenn Marcij bey Reigirung des allerdurchleuchtigisten Grofsmechtigistenn vnnnd vnuberwinthlichsten Furstenn vnnnd herrenn Herren Carls des funfftenn Romischenn Kayser zu allen Zeitenn merern des Reichs etc. seins Kayserthumbs im Sechzehennenden, in meiner offenwaren Schreibers, vnnnd diser hierundergeschriebener glaubwirdigen gezeugenn Kegenwertigkeit, Ist gestanden, der Erbar vnnnd Achtbar Magister Paulus vonn Spanden Cantzler vnnnd Anwalt des Hochwirdigisten durchleuchtigenn Hochgebornenn fursten vnnnd herrenn herren Wilhelms Coadiutors des Ertzstiffts Riga Postulirts herrenn zw Ozel Marggrafenns zw Branddenburgk etc. inn S. f. Irt. Auch der Erntvesten Helmolt Schwarthoffs Johann Varnnsbeck vnnnd Reinolts vonn Vnngern, der nachgeschriebenen Sachenn verwantten vnd Litis consortis, kegenwertigkeit, habennde in seinenn henndenn, einenn Appellacion vnnnd beruffung Zedell, Vorgebennde Appellirennde, Apostell bittende vnderwerffende vnnnd Protestirennde, wie dann in derselbenn Zedell, der allhie vonn wortenn zu wortenn volgt, weiter ennthaldenn **Diewell alle Rechte** loblich aufgesetzt vnnnd nachgegebenn, einem Jdern, der sich Mandaten oder sonnst, ynner oder Ausserhalb rechtens, beschwert thut befindenn, dauon zw Appellirenn vnnnd zu beruffen, vnnnd nicht alleine vonn Kegenwertigenn Sonnder Konnfftigenn vnnnd besorgklichen beschwerung, Derhalben Ich Paulus vonn Spanden des Hochwirdigistenn Durchleuchtigenn Hochgebornenn Furstenn vnnnd Herrenn Herren Wilhelms Coadiutors des Ertzstiffts Riga Postulirtes Herrenn zw Ozel Marggrafenns zw Branddenburgk etc. meins gstr. Herrenn Anwalt, vnnnd im Namenn vnnnd von wegen der Erntvesten Helmolt Schwarthoffs Johann Varnnsbeck vnnnd Reinolts vonn Vnngern, Vor sich vnnnd im Namenn der anddernn Irer Plutsbefreuten, vnnnd diser Sachenn verwantten vnnnd Litis Consorten, inn dem Kayserlichenn jungst zur Pernaw vnnnd meher anderenn orten angeschlagenn vnnnd verkundigtenn Mandaten aufgedruckt Vor euch offentlichenn Notarien vnnnd glaubwirdigenn Zeugen Sage vnnnd thw ermeldenn, Nachdem inn den heiligenn Rechtenn, genugsam verwart, das kein part dem anddernn zw nachteil wider aufgerichte vortrege, bewilligte vnnnd Schwebende rechtfertigung, ann geborlichenn ortern, Ictes sall vornemenn, attentirn oder einig nachteill, Mandat oder Rescript aufsbrenngen, vnnnd woe solchs geschee, dasselb vonn, vnwirdenn vnboundig vnnnd als Surrepticiu zu achten Wiewoll nun hochgemelter mein gnedigster herre, Sampt obgemeltenn der Sachenn verwantten, durch die herrenn vnnnd Stennde zw Leifflande, mit herren Reinolden Bixhoueden, vermeinten Electen des Stiffts Ozell, nach entstandener Krigischen emporung desselbenn Stiffts halbenn, in einenn fridlichenn anstanth, So zw Leall Ozelisch Bistumbs, im vergangenenn drei vndreissigstenn Jare aufgericht, gebracht,

Also das ein part das andere mit gewaltsamer that nicht vberfarenn, sonnder die Sache bis zw guthlicher vnd rechtlicher erörterung in ruge vnd fride bleibenn, vnd in habennder were der Lannde vnd Leute rugksamlich Sitzenn lassenn, daruber auch S. f. Irt. guthliche Handlung erwartet, Vnd dieweill die vnfruchtbarlich zurgangen, die Sache Irer höhe vnd art nach, ann geborlichenn ortern, als Bebstlicher Heiligkeit Hofe anhengisch gemacht, Ladung vnd Inhibicion briue, kegenn genantenn herren Reynolden, Auch zu denn herren vnd Stenn denn zw Leyfflanth, ausbracht vnd die Ires Inhalts Publicirenn vnd Insinuirenn lassenn Daruber auch zw merer Sicherheit im Namenn Capittels vnd Ritterschafft des Stiffts Ozel, gemeiner wolfart zum pesten, zuerschonung der arnenn Lanntsassen doselbst, Ein Kaiserlich Mandat, an bede obernante part, denn aufgerichtenn vnd bewilligtenn Leallischenn fridboth vnd anstande gemes erhalten, vnd in einer gemeinen zuhoffekumbst derselbenn herren vnd Stenne zw Lyfflande, zu Lemsell, Rigisch Bistumbs Donnerstages noch Jacobi des vergangen vierundreissigstenn Jares öffentlichenn abgelesenn Insinuirt vnd publicirt, auch vonn beder seits herrenu geschickten bewilligt vnd angenohmmen Dennoch dis alles vnangesehen, vber solchenn verfastenn bewilligtenn anstandt Bebstliche ladung Inhibicion, auch Kays. Mandat, hat obgemelter her Reinolt Buxhouedenn hochgemelten meinem gnedigstenn herren Marggraff Wilhelm vnd der Sachen verwantten, ein Kayserlich Mandat, vf die Restitution des Stiffts Ozell lautendt, So er vor der Leallischenn handlung, vnd verfasseten Stilstande ausgebracht daruonn er doch durch solche seine verwilligung getretenn, vnd sich in solchenn anstandt begeben, Sonnabents am tage Assumptionis Marie desselben vierundreissigsten Jares zw Habsell Ozelisch Bistumbs Insinuiren lassen, Vnd wiewoll doselbst seine gesantten des bewilligtenn Anstandes erinnert, auch die Publicirten Bebst. ladung vnd Inhibicion, damit mann die Insinuierung desselbenn Kayⁿ. Mandats vorgekommenn vnd preuenirt, Inen vorgehalten, vorgelesenn vnd angezeigt, das nun zw Rom die Sachenn anhengisch gewordenn, vnd demselbenn, auch dem vorigenn Kayⁿ. verkundigten vnd angenohmmenn Mandat, bey denn Penenn darinnenn verleibet, nichts konnde noch mochte vogenohmmen noch attentirt werdenn, welchem allem S. f. Irt. Sampt der Sachenn gewantten, als der geborne Furst vnd gehorsamme des heiligenn Reichs zu gelebenn erpotig, So hat doch gemelter herre Reynoldus, Solches alles verachtet, vnd mit freuentlicher veintlicher gewalt inn solchem steenden bewilligtem Stilstande, gemeinem Lannthfride schwewender Rechtfertigung, wider solch Kayserlich Penall Mandat, vnentsagt S. f. Irt. vnd denn ort des Stiffts Ozell die Wycke genant, des funfften Septembris negstuorlauffen vier vnddreissigsten Jares angetastet vberfallen, das Haus Werder, Leall Sampt denn Hofenn Auder vnd Kockenkaw eingehnemmenn, viel Hofe vnd Dorffer verbrannth vnd beschedigt, vnd also S. f. Dcht. vnuorsehens aus der Wycke gedrungenn, Auch sonnst viel meher grausamme mort vnd Tyranny ann geistlichenn vnd weltlichenn personenn, vber gegebene briff vnd Sigell thun vnd vbenn lassenn, Damit nicht gesetigt, Sonnder sall mit einem weitleufftigenn, vnnwarhaftigenn bericht, S. f. Irt. vnd der Sachenn gewantten, vor Kay^m. Cammergericht angegebenn habenn Nemblich als solt Sein f. Irt. durch Seltzame Schwinde Practiken, vnd dorch eine gezwungene Postulation per vim ac metum extortam, aus seinem besitz Possession vel quasi des Stiffts Ozell gedrungenn Sich

darein geweldigt, Schlosser vnnnd Hofe Sampt aller Parschafft Cleinoten vnnnd propiandden etc. eingenhommenn, Vnangesehenn das er der vermeint Elect, ordenntlich vor einem Bischoff zw Ozell Erwelt (wie er sich auch in seinem angetragenn Bericht, einenn Bischof hat nennenn lassen.) vnnn Bebstr. hey. Confirmirt vnnnd mit Kayⁿ. Regalienn versorgt, vnnn Stiftsstennden daruor anngenhommenn gehaltenn Auch das oberzelte Kaye. Mandat S. f. Ir. verkundenn lassenn, ynenn zu Restituirn, Dem S. f. Ir. sampt denn anderenn darinnenn ernantenn Personenn nicht alleine vngehorsam gewesseenn Sonnder dauon Appellirt, vnnnd ein ander Mandat darwider, bedenn Partenn stil zu sein, mit geschwigener warheit, (.als er vorgibth.) hette erlangenn lassenn, Alleine zu abschreckung desselbenn vermeintenn Electen herrnenn vnnnd freunde vnnn geburlicher Hulffe, So sie yme vermoge des erstenn Manndats hettenn pflegenn mogenn, Vnnnd damit S. f. Ir. Sampt denn anderenn, vf Irenn frewentlichenn vornehmenn beharren mochtenn etc. vnnnd derhalbenn er, der vermeint Elect, daruber ein ander Penall-Mandat, Inen in viertzehenn tagenn noch gescheener Insinuacion zu Restituirenn, oder denn dreivnnndneunzigistenn tagk noch verlauffung abgestimbt viertzehenn tage, zuerscheinnenn, vnnnd in die penenn gefallenn zu sein, sich zu declariren, anzuhören, oder rechtmessige einsage darentkegenn, warumb solchs nicht gescheen solt, vortzuwendenn, wie dann solchs nach der lennge in solchenn Keyⁿ. Mandaten Sal ennthalten sein, gebetenn vnnnd aufsgebracht, Alles zu mercklicher vercleinung schadenn vnnnd Nachtheil S. f. Ir. vnnnd der seinenn vber obgemeltenn bewilligtenn Stilstandt Schwewender rechtfertigung auch Keyⁿ. Mandaten wider recht vnnnd alle pilligkeit **Nachdem nun** in demselbenn Kayⁿ. Manndat der vermeint Elect Sich einenn Bischoff zw Ozell thut nennenn Darauff seine Possession grundet, auch vnnn dem bewilligtenn vmstannde, vnnnd der steendenn rechtfertigung zw Rom keine meldung furt, Sonnder also die warheit Schweiget vnnnd vnwarheit ausdruckt, dann er kein Consecrirter Bischoff auch nicht kaun oder magk mit rechte seiner verwirckung halber Bischoff gemacht noch consecirt werden Sich doch allcine darumb wider recht vor einenn Bischoff hat angebenn lassenn, damit er der Consecirten Bischoffen freiheitenn ym rechtenn (welche die Schlechtenn Electenn vnnnd Confirmirtenn nicht habenn) geniessen mochte, vnnnd dardurch sein angetzogenne vermeinte nichtige vnnnd wider Recht Attemptirte Possession anstriche vnnnd ferbte, damit er bey Jdermenigklichenn der sachenn vnwissenndt zw vnnnd beifall erlangenn möcht Als auch pilligk geschege, wue er ein Consecirt Bischoff vnnnd durch nachgebung der rechte, in dem besitz vnnnd Possession getretenn, vnnnd sein selbst Rechtens sich nicht enntsatzt, denn balt nach der Electionn er sich vber die verordennte Economenn wider verbietung des rechten vnnnd also Contra Clausulam decreti, vnerhaltener Confirmacion, des besitzes vnnnd Reigirung des Stifts vnnnderwunnndenn, dardurch er auch volgennts durch mannigfeltige seine verwirckung vnnnd meher anderer schwere tadell vnnnd defect, darein er gefallenn, sich selbst seins rechtenn verlustigk gemacht, vnnnd durch das recht desselbenn entsatzt vnnnd preuirt worden, auch die Stillts Stennde hierbeuornn vnnnd vor disem vorgehommennenn seinem gewaltsamenn vberfarenn, ynn als einenn Bischoff nie angenohmmenn Derwegenn er sich des Bischofflichenn Namenns freiheit auch habender were, oder bestendiger Possession, wie sonst ein Consecrirter Bischoff thun mag, nicht zuberumenn noch zuerfreuenn, Sonnder ist die macht vffs neue zu eruelenn, noch rechte,

wider an die personenn des Capittels gefallen, wie denn solchs clarlichenn in der rechtfertigung dargegebenn vund war soll gemacht werden Darauff S. f. Irt. vfs neue Postulirt vund fridsamlich vf solch beruffenn ins stift gekommen die enntstandene emporung So durch gemelts herren Reinolts vienden erweckt, wider gestilleth, das Stiff ruigk gemacht, vund nichts mit gewalt vorgehoimmenn Sonnder Sich sampt denn, Sachenn verwanten allezeit als ein recht vund fridliebenn der furst des aufgerichtenn bewilligten Leallischenn anstandes, Bebstr. ladung Inhibicion vund Kayn. Mandats gehorsamlich gehalten Daruber vund wider dis alles vnuersehenns, mit gewalt, vonn genantem herren Reinolt vnd denn seinenn vberfallenn, aus der Wycke gedrunge vnngeuerlich Eylf Wochen zuuor, eher dann er der vermeint Elect Solchenn vnngegrunten vnwarhaftigen bericht Kaym. Cammergericht hat vortragenn vund darauff also, mit ausgedruckter vnwarheit, vund geschwigener warheit des bewilligten Stilstandes auch Schwebenn der Litispendencien Surrepticie ausserhalber gericht, alleine im Rathe vnerfordert S. f. Irt. Procuratorn vund Sollicitatorn So S. f. Irt. doselbst zur Stete, vund also wider die ordenung des heiligen Reichs vund aller Rechte, solch Kayserlich Mandat, Sall ausgebracht vund erworben haben, Derwegen befindet sich S. f. Irt. Sampt der Sachenn verwantten hierinnen vnd sonderlich So viell es die begerte Restitucion vund ergentzung belanget, nicht vnbilligenn mercklich beschwert, besorgennde vielleicht aufs einem misverstande desselbenn Kayn. Mandats, dodurch weiter auch in beschwerung mochte gelangen Derhalbenn ich Paulus vonn Spanden S. f. Irt. volmechtiger Anwalt, vund aller derselbenn Sach verwantten Vund in Irem Namenn, in geburlicher Zeit, als denn zehen tagenn, So es S. f. Irt. vund der Sachenn gewantten in erfahrung solcher gescheener Keyserlichs Mandats anschlagung vund Publicacion gekommenn, vor euch offenbaren schreiber vund diser gelaubwirdigenn Zeugen Kegenwertigkeit Appellir, widerrede vund beruffe vonn demselbenn ausgebrachten nichtigen vund Surrepticie erlanngtten Kayn. Mandaten, Auch allenn vund itzlichenn beschwerden S. f. Irt. vund der Sachen verwantten bescheenn, erfolget, vund so hiernegest bescheen, erfolgen, vund daraus colligirt werdenn mochten, mit allenn Irenn vmbstendenn, anhangen vund zufellenn (Doch mit vorbehalt obgemelts Mandat nichtigkeit auch priuilegij forj vnd das die Hauptsache bey Bebstr. Heyt. im rechtenn vnenntscheiden schwebt.) in der allerpestenn form vund massen, als ich das am bestendigsten thun solt oder mocht, Ann denn Allerdurchleuchtigisten grofsmechtigisten vnuberwinthlichstenn Furstenn vund herren Carlln denn funfften Romischenn Kayser zu allenn Zeiteun merern des Reichs etc. vund Seiner Kayn. Mat. hochloblich Cammergericht dieselbenn der Sachenn vmbstende recht zu berichtenn, vund vermoge der angehaftten Justificatorien Clauseln rechtmessige einsage kegenn Solch gebeten vund erlanngt Mandat vf ernannte Zeit vorzuwenden, Bittende zum erstenn anderenn vund drittenn, vleissigk, vleissiger vund vfs allervleissigst, mir anstatt S. f. Irt. vund allenn der Sachenn verwanten vund Litisconsorten hierober gewonliche Aposteln vund Zeugnusbrue Solcher eingeworffener Appellacion zugebenn, vnderwerffende hiemit S. f. Irt. mit denselbenn der Sachenn vorwantten Ire Sache vund all das Ire, Vornemblich dem allerhochstenn alweldigen goth, vund darnach Rom. Kayr. Mat. vund des heiligenn Romischen Reichs Schutz vund beschirm Mit vorbehalt aller wolthath des Rechten vund gewonlichenn Protestation **Vber welchs alles** gemelter Cantzler vund Anwalt

im Namenn f. Irt. obernannter vund der andern der Sachenn Verwanten, doselbst kegenwertigk auch abwesende eins oder meher, vund so viel vonnotenn offenne Instrument Ime mitzutheilenn vonn mir offennbarenn Schreiber, begert vund gebetenn **Gescheenn** vund ergangen vf dem Schlosse Ronnenburgk Rigisch Bistumbs im Jare Indiction Keiserthumbs Monat vund tage wie obsteet, inn beysein der Ernntuestenn vund Achtbaren Mennicke vonn Schirstet Hofmeisters Marx Greuentals Secretirer vund mer annderer lobwirdiger Zeugenn Dartzu erfordert vund requirirt

Vund dieweill ich Wolff Lofs aus Kayserlicher gewalt offenbarer schreiber bey disenn allenn obgeschribenenn geschichten Sampt obernannten gezeugen kegenwertigk gewessenn, Solchs geschenn vund angehort, habe ich dasselb in ein Noteil gefast, Doraus dis offenn Instrument, das ich gemelten Appellantenn zu Aposteln vund Zeugnusbriff Irer eingeworffener Appellacion gegeben vunderschriebenn vund mit meinem Namenn Zunamenn vund gewonlichem Zeichenn bezeichent alles zur Zeugknus obergangener geschicht Darzu gebeten erfordert vund Requirit

Auscultirt vnd mit vleis vbersehen ist kegenwertig Copey durch mich Wolff Lofs obgenanten offenwaren schreiber vnd kommt mit seyne Original vbereyn von Worten zu worten, welchs ich bezeuge mit kegenwertiger meyner eigen Hantschrift.

159. Verhandlungen des Landtages zu Wolmar, worunter vieles auf die Oeselsche Streitsache bezüglich, vom Sonnabend vor Judica oder nach Laetare (15. März) 1555.

Alte Abschrift im Rev. St. A.

Anno xxxv Sonnauendes vor Judica syn vp vorschriuent des hochwirdigen In godt vorschedenen fursten vund hern wolter van plettenberges zeligen gedechtnisse tho gemeyner dagelestunghe bynnen Wolmar angekamen de Ersamen her Jacob hencke Burgermeister Rotger Boisman Radtman vund Marks Tirbach Secretarius eynes Erbaren Rades tho Reuel dar geschickede Sendebaden, welcke vort na erer ankumpst, den nug gekaren vund bostedigeden hern meyster negest erer geborlicken denste vnd grots irbedynghe bie twen deneren anseggen leten, dath vorgemelte geschickeden vp vorbororte to dage vorschriuinghe sick dar thor stede vorfoegeth hedden,

Dar negest hebben de geschickeden nach vorentfangener bosendunge der van Rige zo seh erer irfarnen ankumpst haluen an seh deden vund seh wilkame heten, de Rigisschen Sendebaden wedder vmb boschicket, vund en vund ock dar negest den van darpthe anseggen laten dat seh erer gesuntheit vund ankumpst irfrouwet weren, vund gesynnet sick mith en vp de bostymmede malstede yn de kercken tom sermone to irfogende, etc.

Sondage morgens syn de hern Bisschop to darpte vnd her Meyster sampt s. f. g. gedigern vnd stenden yn de kercken tom Sermone gegangen, dar der stede geschickeden ock to same qwemen, vund sick van erer oldesten wegen, vnder eyn ander gewonlicker wise begrotet hebben,

Nach dem vollendigeden Sermone, syn der stede Rige vnd Reuel geschickeden vp irfordernt eres g. hern meysters tho slate gegangen, vnd hebben van beiden parten In namen erer oldesten den gewonlicken groth — — — [*Hier folgt eine leere Seite.*]

Anno etc. xxxv. Sonnauendes nha Letare vmmb des segers elffen vormiddaghe vp de maltidt syndt de hern verordenten Radessendebaden der stadt Righe, nomlick Mgr. Johan Lohmoller Syndicus her Hermen Schriuer vnd Johan gisseler Secretarius tho Wolmer angekamen, Vnd na geholdener maltidt dem Hochwirdigen vnd Grothmechtigen Fürsten vnd hern hern Hermen van Bruggeney genant [*fehlt: Hasenkamp*] des Ridderlicken Dutschen Ordens Meyster tho Lifflandt ehre ankumpst neffen vnderdeniger begrotinge anseggen lathen,

Darnha vmmb des segers iij oft iiij vngeferlick hebben deh verordenten Radessendebaden beider stede van Derpt her Laurens lange Burgermeyster her Johan Dorselman vnd her Crispin van Elsen Radtmanne her Jacob hencke Burgermeyster vnd her Rotger Boisman Radtmann, den obgemelten geschickeden van Righe ehre ankumpst neffen der gewondtlicken begrotinge verkundigen lathen,

Sondages Judica des morgens tusschen vij vnd viij vor dem Sermon syndt obgerorden hern vorordenten geschickten der drier stede yn der kircken tho hope gekamen vnd den gewondlicken gruth heylwundschunge vnd erbedinge van wegen ehrer oldesten vndermalckander angedragen vnd den sermon ouer yn der kercken gebleuen

Na dem Sermon is de Hochgenante vnser genedige her Meyster sampt syner f. g. Erwirdigen wirdigen hern gebedigern Reden vnd stenden wedderumb tho slate gegang vnd de geschickten beider stede Righe vnd Reuel darsuluest ock tho sick gefurdert de denne ock darsuluest erschienen vnd van beiden parthen van wegen ehrer oldesten den gewondlicken gruth vnderdenige erbeding vnd geluckwunschunge syner f. g. standts vorhoegunge gedan, Darnha heft syn f. g. de vrsake der vorschriuinge vnd gemeyner thohopekumpst durch Laurencz van ochteren Cenzler anthogen sick ock des gehorsamlicken erschinens genedichlick bodancken vnd de hern vnd stende samptlick de maltidt myth syner f. g. tho holden bidden lathen, vnd is de Hochwerdige her Johan Bischof tho Derpt ock tor maltidt tho slate gekamen vnd is des daghes nichtes wider gehandelt worden,

Mandaghes nach Judica synd der Hochwerdigesten Hochwirdighen Durluchtigen Hochgebornen Fursten vnd hern hern Thomassen Erczebisschop des Stiffts Righe vnd hern Wilhelm Coadiutors des suluigen stiffts postulerten hern tho Ozel Marggrauen tho Brandenborch vnser genedigesten vnd genedigen hern vorordente geschickten tho slate gefurdert vnd hebben darsuluest, yn Jegenwordicheit Hochgedachter vnser gnedigen hern Bischops tho Derpt vnd Meysters tho Lifflandt sampt darsuluigen togewante Reden Ridderschopen vnd stenden vthgenome der drier stede ehre weruinge schriftlick vnd mundtlick entdecket vnd angedragen, welck sick beth vp den auent vmb vesper tidt verthogen, [*Dieser Absatz ist in der Archiv-Ab-schrift durchstrichen.*]

Vmb des segers dre vp den auent sindt alle herren prelaten Ridderschop Rede stede vnd stende so domals tho Wolmer gewesen yn der kercken thohope gekamen worsulugest nun de angedragene weruing obgerorder beeder vnser gnedigesten vnd genedigen hern Erczebisschops vnd Coadiutors des stiffts Righe geschickten, den Jennen so de thouorn nicht gehort, apentlick yn schriften afflesen lathen erstlick des hern Erczebisschops Instruction daryn sick syn f. g. anfanglick synes vthbliuens van darsuluigen gementen versamlinghe dede entschuldi-

gen, dar negest, wo syn f. g. bie dem Hochgedachten hern Coadiutor myth ernstem flite bearbeidet dath s. f. g. de saken vnangesehen desuluige alreide tho orterung des rechten an den pawestlicken stole tho Rome gelanget weren vmb fredes leue vnd endracht vnd verhodinghe velerley muhe vprurs krieg vnd blotstortens willen etc. yn eynen frundlicken handel auermals hette bordereden vnd boweghen lathen, vnd wowol konn. mat. tho palen den dach der frundtlicken verhandelinghe iijj monat langk, Darmyt yre konn. mat. ere geschickten ock dar bie hebben muchten vphthoschuuen bogert so wolde dach f. D. vp dat io der gebreck bie erer f. D. nicht bofunden den frundlicken handel nu tho dieser iczigen dagefart nicht vthgeslagen sunder guthwillichlick angenamen hebben, Myth wiedere Verhale wes de hern Prelaten yn syner als des hern Erczebischofs affwesen hyr yn deh saken tho gude handelen, beschluten dhon edder lathen worden solde vnd wolde sick syne f. g. also medegefallen laten vnd von den stenden des landes derwegen myth nicht affgesondert hebben, sunder allenthaluen mede helpen vordegedingen boschutten vnd boschermen, Hiran hebben deh hern prelaten vnd gemene stende der lande gar keyn benogent gehat Sunder deh geschickten des hern Erczebischofs gefraget aff seh nenen wiederer befel ofte valmacht van erem hern dem Erczebischof myth sick hedden dan als deh affgelesene schrift ynholde hebben seh geantwordet anders nicht dan wo seh vth dersuluigen affgelesene schrift vernomen wor vp sick de hern vnd stende eyne gude wile vndereynander bespraken vnd entlick fur gut angesehen den hern Erczebischof tho bosenden vnd hir her vp deh gemeyne versamblunge tho furdern vnd to beropen, welck den genomeden hern vnd stenden sampt vnd Jderen yn bosunder wo deh ynstruction an den hern Erczebischof vpt gefuchlickste tho stellen beth vp des volgenden morgens tho beratslagen vnd alsden ehre gude meninghe wedder yntobringhen vpegelecht vnd beuolen,

Des negestuolgenden dingefsdage morgens syn dem vorgedanen vorlute na de geschickeden vt harrigen vnd wirlant mit den geschickeden van Reuel to rade gegang de nichts anders dan bie dem vpperichteden recessen to bliuen wusten to raden, de van Reuel ere dar en tegen gedane protestation vor wenden vnd konden mit en der weyl nichts slutlickes handelen

Dingesdaghes am morgen tho vj vrn synd die hern verordenten Radessenbaden der drier stede yn der van Righe herberge thosamen gekomen vnd dem gesterigen vorbliue nach samptlicken vnderredinge van den saken gehat vnd eyn ieder syn gude meninghe wes seh daryn gedacht vnd vor dat nuttest angesehen, eropent, welckere denue alle dre ouereynstemmeden also dath seh fur dath beste erkennen, dat men beide hern sowol den hern Coadiutor als den hern Erczebischof, hier tokomen ernstlick dede vermanen vnd synd darmede vann malckander gegangen,

Vnlange dar nach heft vnse genedighe her Meyster Johannem Brockman den Secretarien tho den hern geschickten van Righe vnd Reuel yn ehre herberge gesant vnd en nach genedigher begrutunge vnd wunschinge eynes frolicken guden morgens anseggen lathen wo de hern prelaten sampt s. f. g. fur gut angesehen dat man dessuluigen daghes eyn breff an den hern Erczebischof myth Ilender poste durch daghe vnd nacht Jagen vnd vorth des andern daghes als des Middewekens eyne botschafft ock potswise afferdigen vnd syn f. g. hir tokamen fordern solden myth angeheftem bogher dat sick deh gemelte geschickten van Righe beth tho

dersuluigen potschafft wedderumbkompst yn ehrer herberge thoentholden nicht wolden vordreten lathen vnd so seh welcke dener vnd perde tho entberen hedden muchten seh dehsuluigen tho vorminderung des kostens wedder thoruggesenden,

Wor vp sick de hern geschickten van Righe erstlick der genedigen begrutinge vnderdenichlick bodancket vnd leten sick zodan vorgeuent van s. f. g. wegen wolgefallen beyden steden dem gestrigen affscheide vnd vorbliue nah yn den saken gedacht vnd vur dat best angesehen hedden yn ehrer aller drier namen dem obgemelten Secretario angeczeiget vnd datsuluige ehr bedencken vnd gude meningge s. f. g. wedder intobringen gebeden, welck se also vp sick genamen,

Dar na hebben de g. h. Bisschop to darpte vnd her meyster ere statlicke bodeschop an de Erczebisschop affgeferdiget vnd ene to der angesetteden dagefart forderen laten middeler tidt eres affwesens van den houetsaken dar vmb de dach bostymmet nichts vorhandelt is worden, derhaluen syn des negestuolgenden donnerstages der drier stede Sendebaden In der Rigisschen herberge to same gekamen, vnd hebben etlicke vorgegeuene artickel van kopmans Zaken borecesseren laten, zo dersuluige dar vp gemakede reces klarlick mithbringeth *)

Sonnauend vmb viij vren to vormiddaghe syn de hern gebediger Ridderschoppe rede stede vnnnd stende des ordens tho slate gefordert worsuluigest de hochge h. Meist. den breff zo hr. Wulff Natafft an s. f. g. vorfarn den vorigen hern Meist. milder gedechtnisse geschr. der genamenen munte vnd munte tuges haluen lesen laten, Demgeliken hebben de geschickeden van Rige ock eren breff zo desuluige h. Wulff ock In densuluigen saken lesen laten vnd dar bie vnderricht gedan wo vnd wat maten eyn er. Rat en wedder vmb boantworteth vnd affgelecht dessuluesten heft hochgedachter vnser g. h. meist. eyn aueschrift bogert, dar mit s. f. g. to dergeliken ock boantworten mochte welcke s. f. g. also bie eren oldesten to vorschaffen tho-gesecht,

Wor nach van der angeholdenen war der Vnssen Im gebede tor Marienborch wo vorgemelt bowach gemaket vnd entlick wedder los vnd leddich irkant dewil In dem vorgunten to-gelaten Jare geschen,

Dar negest des Grotforsten bodeschop vt der Mofskou gehort welcke denne ere werfinge yn eyner missiuen vorfatet ouer gegeben vngeferlick des Inholdes wo eyn Vns mith durbarer kostlicker ware an gulden stucken sydenwerck gelde vnd mer andern welck sick In der Sumen vp iijc. vnd xv stucke mufskowisch belopende, synen hern vt grote Nougarden vorstreken vnd densuluigen synen hern syne dochter In mannes kledern vorkledet mit entfort, bogert derhaluen zo desuluige Vns hir In des w. ordens hert mit zodaner war angekamen worde densuluigen an-thoholden dat men en densuluigen na vormoge des fredebreyes vtantworten wolde,

*) Auf einem einliegenden Conceptblatte ist dieser Satz in folgender Art abgefaßt: „Middewekens darnach de hern van Derpt sampt dem heren Meyster ehre Botschaft de here van Derpt Jurgen kursell stichts Vaget vnd peter stackelbergh de her Meyster Johan Bockhorst sampt Frederick Duckern au den hern Erczebisschop affgeferdiget vnd ist dise Weke van den houetsaken darvmb de landsdach angesecht, nichts gehandelt bis vp den Sondach Palmarum.“ — Ob hier nun im Manuscript etwas fehlt, läßt sich nicht entscheiden.

Hir vp vor guds angesehen dem grotfursten sinem togefogeden breeff mit dem besten to boantworten, vnd ock dar boneffen sick der velfoltigen falschen munte zo vt Ruslant In liffant geforet vnd bogeuen wurde bie demsuluigen vnd synen houetluden to boklagende vnd eynen entlicken wandel vnd affdrach dersuluige to bogerende, etc.

De gemeine haelude vth der wieck syn ock dosuluigest Ingelaten vnnnd geuen na gewonlicker grots vnd erbedinge vor mit wat hinderlistigen vnnnd geswinden practiken seh van eren oldesten vorlet vorforeth vnnnd to falle gebrocht weren, zo seh dach nie des rades vnnnd meninghe gewelsen, sick van eren g. h. tho Ozel vnd dissen gemeynen landen aff to sundernn, beden der haluen seh yn genaden to bodencken vnnnd bie den hern vnnnd stenden dusser lande ere beste to wetende, dar vp seh denne ethlicker maten, zo verne de houet Zaken tor fruntlicken handelinge gerekeden, vortrostet wurden,

Dosuluigest wart ock van der bogerden Lub. sture mennigerley bowach vnnnd boswerynge gemaket aff en de to donde edder afftoseggen were, is auer dar vp van dem g. h. meist. vnd syner f. g. gebediger vnd stenden nichts slutlicks vorhandelt, sunder dar mede alles ym dunkeren gelaten

Et heft ock de g. h. meister her Jacob hencken den Burgermeister to sick geeschet, vnd sunderlicke vnderredinge van des hern vageden von Geruen schulden mit eme gehalten etc.

Dar negest syn de Sendebaden zo an den Erczebisshop geschicket weren Ingekamen, vormeldende dat de Erczebisshop vpm tage were vnd tegen den auent dar tor stede wesen wolde deme dar negest zo gescheen is,

Am palmedaghe syn de hern prelaten als de Erczebisshop Bisschop tho Darpte sampt dem hog. hern meist. vnd allen stenden vp dem Rathuse to hoepe gekamen: vnd Is de h. Bisschop tho Ozel ock parsonlick darsuluigest irschenen vnnnd sick der itzigen tho hoepekumt bodancket vnd gebeten In de Irrige Zake der maten tho sehen da mit he bie dem Jenigen dar to he berechtigt bliuen frede vnd eyndracht In den landen wedder vmb erstift erbuwet vnd angerichtet muchte werden mit irbedinge den hochgemelten hern prelaten gebedigern Ridderschafften Reden vnd gemeynen dar vorsammelten stenden to vortruwende desuluige twespaldige Zaken frunthlick In der gude tho vndernemen, ofte zo de entstunde richtlick to irkennen, vnnnd afftospreken, dar et ock van noeden duchte were s. f. g. irbodieh de gedachte irrige twist Zaken zo vngetwiuelt nimanden vorborgen, vorgeuen tho laten, vnnnd als de gefoereden rede geendiget Is na hir ouer gehaltenen boredung gedachte her to Ozel affgetreden vnnnd yn syne herberge gegangen,

Dar nach is des Fursten bodeschop Ingekamen, vnnnd hebben sick de hern vnnnd stende des langen vertages dat men de geschickede des hern Coadiutors zolange vpgelouden entschuldiget, wor vp Marcks Grebental, eyner der geschickeden des Fursten Secretarius geantwordet dath sulker entschuldung nicht van noeten den seh Irkenneden sick, dewil dusse dach der Ozelschen twespaldigen Zaken halben angesezt de tidt vmb affwesen willen des Erczebisshops to gewarten schuldich mit vnderdeniger dancksegging, vnd dar negest den mit gegeuen credencz ouerantwordet vnd volgens de Instruction affgelesen, vnd nach vorlesinge dersuluigen dat angetagen key. mandat zo de her to Ozel wo dar ynne vorfatet stunt mit vorswegener

warheit vnd vthgedruckeder vnwarheit vthgebracht vnd tor Nugen parnou apentlick anslaen laten, angetagen vnnnd dar van appellert In schrift

Dar nah syn de geschickeden der Ridderschop des Stichts tho Ozel vt der wieck vnnnd erstlick et Capittel tho Ozel Ingetreden vnnnd ere entschuldunge yn einer langen withlopigen schrift dar ynne der Zaken anfangk middel vnd ende vorfatet, afflesen laten, vnnnd sick dar boneffen wemodichlick boklaget, wo vnuorsehendes vnd Jemerlick seh vorfoereth vnd dar bie gebracht weren, dar vp seh ock Liborium der gemeynen Ridderschop In der wieck vp dat mal gewesenen Schriuer rechteweise to vormanen beden: de warheit vnnnd wes eme In der vorgeholdenen Zaken van ethlicken durch en geschr. breuen egentlicken vordacht vnd bowust, bie syner Zelen Zalicheit richtmetich to bokennen vnd to botugende, deme vp des Capittels bolangent zo geschen is,

Dar negest is vp vnderdenichlick anzoekent ock vorgedachter Ridderschop In schriften gestellede entschuldunge gelesen worden, de ock sehr langkwielich tho lesen vnnnd antohoren gewesenn zo dat na entlickem boslute dersuluigen, de dach biena vorscheenen vnd dem auende sick boualet heft, Der wegen wart van den hern prelaten vnnnd stenden boualen de Zake van eynen Jedern stande In bodenck to nemen bet tom negestkunftigen morgen to vj vren vnd alsdenne syn Ratslach vnnnd wolmening Intobringen,

Mandages to vj vrn syn der drier stede geschickeden In der parrekercken to same gekamen, vnd hebben eynhellig vor ratsam vnd nutte angesehen den Fursten statlick to boschicken vnd hir her to vormoegen da mith beide parte hir tor stede durch gefochlickc wege vnnnd middel zo vele bet vnnnd forderlicker allenthaluen boricht ynnnd thom frede leue vnnnd eyneheit bowagen werden mochten, Dar negest na bielegging der houet fsaken Zo stunde ock des Capittels vnnnd gemeyner Ridderschop hoch beklageden anliggen Jamer vnd misshandelinge wol tho raden vnd tho helpende,

Wor negest de geschickeden der drier stede van der gemeynen Ridderschop mit iij gudemannen bosant vnnnd gefraget wurden aff seh myt der Ridderschop vp de In bodenck gegeuene artickele samptlick to Radtslagen vnnnd to sluten gesynnet weren edder nicht, Hir vp na geholdenem bospreke geantwortet, dat der drier stede geschickeden dem gestrigen vorbliuen na vnder sick tho Rade gewesen vnnnd eren radtslach gemaketh hedden, der meninghe zodanen wo vorhen to mermalen geboreth yn sunderheit In to bringen, beden en sulckent to gude tho holden etc.

Dar nah vmb xj vrn syn der drier stede geschickeden to radthuse geforderth, worsuligest de vaget van kakenhusen yn namen der gemeynen Ridderschoppe dusser lande eren radtslach mith vast dunkelen worden vorgegeuen dar van de meninghe was, dat men den hern Coadiutor boschicken vnnnd yn egener parsonen her to kamende vorforderen solde, Dar negest der drier stede geschickeden eren vorbororten radtslach samptlick durch mgr. Joan Lomoller vortellen leten,

Wor negest der hern prelaten vnnnd vnser g. h. meisters sampt erer f. g. gebediger radtslege yn eyner Instruction an den Fursten schriftlick vorfateth gelesen worden wor ynne f. g. ynt frunthlickst mith veler vmbstendicheit irsocht vormanet vnd angelangeth

werth sick des stichts tho Ozel gentzlick tho begeuen, vnnnd sinen geledenen schaden nadeil vnnnd vnkasten an den Jenigen zo ene Ingeforeth to beweten vnnnd tho irhalen, Der drier stede geschickeden dar vp van nuges vorgeuen leten: dath en na wo vorhen geraden duchte den fursten statlick to boschicken vnnnd sick dar to stellen tho vormoegende, wusten eren vorgeueu Radtslach nicht tho vorbeteren,

Dar en tegen van den hern gesecht dat de furste sick yn boesen wege swerlick hir her bogeue, vnnnd he ock dar to vormochte bowagen werden, Sege men eme nene boqweme herberge affleger vnd reddelicheit hir nu tor tidt tho schaffende,

De Ridderschop leten sick der hern gelesene Instruction vnnnd dar Inne enthoudende vnderrichtung wol gefallen, Des weren vor der drier stede geschickeden ankumpst vpt Radthus vorordenet vnnnd affgewesen de her prawest van darpthe de domdekan van Righe de Cumpthur tho Goldyng myt welcken guden mannen vt allen stichten vnnnd stenden, welcke myt der gelesenen Instruction an den hern Coadiutor reysen solden, Deme na gehaltenen middagefmael zo gescheen is,

Dar negest hebben der beider stede Righe vnd Darpthe geschickeden vordragen laten watterley varlicheide schade vnnnd vnradt dussen gemeynen landen vth der friggeueuen kopenschop des blies vnnnd koppers mit den Russen tho bosorgende were, mith angelechter bede zodanen nadeiligen sorchlicken handel wedder neddertoleggen vnd tho vorbedende, da mit dusse lande aller hir vth wassenden varlicheide schaden vnnnd gemeyner stegeringe der koperen ketel anich vnnnd entledigeth werden mochten,

Wor en tegen de geschickeden van Reuel sick helden sprekende en ane mitgegeuen bouel erer oldesten dar In tho vorwilligen nicht mochlick vorsegen sick de durynge vt der gedachten frigen kopenschop nicht to enstande sunder vele mehr dath der yar weinich In dysse stede to kope gebracht wurden, de meisten deyles vth Sweden rieck vp de Russen an de Iwanegrotsche syden geforet vnd dar myt en vorutert wurden myt angelechter bede, zo de hern vnnnd stende dusser lande de gerorte gudere io enthlick to vorbedende gesynnet weren, dath alfsdenne de guder zo nu ynt marcket vp de grentze gebracht vnd dar tor stede legen myt den Russen vorhandlt vnd frig vorutert werden mochten, Wor vp van den hern vnnnd stende dusser lande wegen irkant vnd entslaten, dath eyn ieder zo syn koper vnd blie mith den Russen to vorhandelen gedencket sick dessuluesten tusschen dysser tydt vnd piugesten sal qwidt maken vp dat de kopman der wegen vnuorsehend vnd vngewarnet yn schaden geforet vnd den Russen orsake gegeuen werde, de vtgeferdigede bodeschop In Ruslant vptoholden vnnnd tho vortogeren,

Volgendes warth mith ernstlickem vnnnd hogen flite geworuen vnnnd vorgeueuen, watterley gestalt vnnnd matten sick de ouerlicheide hern vnnnd gemeinen stende dusser lande hogen vnd nedderen Condition vnderstunden dem gemeynen burger vnnnd kopmann In allen steden dusser lande ere burgerlicke nering vnnnd kopenschop to swecken vnnnd sick to to egende, dar ouer denne merglicke Rike lande vnnnd stede to grottem merglickem vpror twedracht vorderue schaden vnd vndergange gekamen vnd gelanget weren, etc. Beden der wegen vnderdenichlick, dath gemelte hern vnd de gemeyne adel vnd amptlude sick an erer boroping bonogen vnnnd erer lande vnd lude sampt erer Inkumpste geleuen, vnnnd sick vort mer aller nadeiligen kopenschop

— — licken entslaen, vnnnd de ienigen zo nicht anders weren vnnnd gelerth hebben, wo et recht vnd billich is sick dersuluigen generen latenn, dar vp dehsuluigen geschickeden affgewesen

Vnnnd als seh bonedden affgegan weren is mgr. Frederick Sneberch to en vthgeschicket seh In namen vorbororter hern vnd stende fragende watterley boswerige artickel der kopeaschop seh meneden dar mit seh bonadeiliget vnd boschedigeth wurden, dar vp vornemlick de vorbane thofoere der ware vnnnd gudere zo van oldinges de buren den steden frig vnd vnuorhindert doen plegen: vnnnd en nu van erer herschop vnd den lant knechten nicht gestedet wurde myt der hoekerie zo seh mit allerley notroftigen dingen to lande onedem vast angetagen vnnnd vormeldet wart,

Dar nach als de geschickeden wedder Ingefodert weren, Is der hern vnnnd gemeynen adels vnd stende entschuldung In vorbororten Zaken vorgewant deh deh togelechte schult van sick affleden vnnnd gedachter stede kopluden suluest tometen, etc.

Dar boneffen sick der vorkorteden frigen kopenschop vnnnd soltbute zo seh In den steden vorhen gehat mith mer andern boklageden gebrecken nomlick der geweigerden boning vor ere korne vorentholdinge erer bure sehr hochlick deden boklagen,

Dar vp ene van den steden myt geborlickenn antworde boiegenet allenthaluen warth,

Dosuluigest wart ock boklaget dat allerley golt yn den steden ane weten vnd vorloff der hern vnd stende dusser lande vorhoegeth vnd bogeuen wurde, bogerden sulkent aff to stellen, vnd allerley golt nicht durer bogeuende als et angesettet were,

Dingefsdages na palm — — — de hern prelaten vnnnd stende tho gewonlicker malstede vpt Radt gekamen, worsuluigest ock der stede geschickeden na xj vrn gefodert wurden dar denne de her van Ozel eyne vorsegelde obligation van Otto Ixkul vnder synem Ingeseigel ouer gegeuen gelesen wat wor ynne he sick s. f. g. bie vorboringe sines liues vnd gudes vorpflichtet vnnnd vorpenet, bynnen eyner man tides an den fursten to reysen mit rade hulpe vnd thodaet siner fruntschop dar bie mit allem flite to boarbeiden vnd dar an to wesen, dat eth stichte tho Ozel aller ansprake vare vnnnd dadiger handelunge des fursten gefriget, de gemeine Riderschop erer gedanen eedtplicht dar se van den oldesten biegebracht, van fursten vorlaten vnnnd quitgeschulden werden mochten,

Welcke obligation he ock dar nach mith synem geswornen eede bostediget vnnnd bouestiget hedde, yn forme vnd maten zo dar negest vnnnd bie affgelesen warth etc. Nomlick lauende vnnnd swerende Gade van hemmel dem hilligen hern S. Joannes vnd s. g. h. Reinolde Bisschop

Middewekens na palmar. des morgens na v. vren syn de geschickeden van Reuel uam slate gegangen dar en de g. h. meyster vp der bruggen entegen kwam vnd nah vollender rede zo Fabian Tisenhusen mit s. f. g. gehat syn de geschickeden to s. f. g. getreden vorgeuende wo der stat muntemeyster van ethlicken guden mannen vnd der stadt burgern angelanget were ene ethlicke kleinetenen goldes vp s. f. g. vnd den reuelschen slach to vormuntende vrgunnen wolde, des eyn Radt eme an s. f. g. weten willen vnd vorloff to vorgonnende nicht gesynnet. der wegen seh yn namen vnnnd vt bouel erer oldesten dem muntemeister sulckent tho

gestadende, s. f. g. denstlick deden bidden, Welckt s. f. g. yn bodenck nahm der meninge ene tho gelegener tidt dar vp eyn antwordt to geuende,

Volgendes bogerde s. f. g. des Zeligen Cumpthurs tho Vellin gearresterede solt dar men nene rede vnd recht to hedde wedder lostogeuen, de geschickeden borepen sick dar van nen bouel tho hebben gedochtent eren oldesten guthwillich Intobringen, dar mit van s. f. g. gescheden,

Dar nach als de hern prelaten gebediger gemeyne ridderschop vnnnd stende wedder to Radthuse gegangen, heft de her tho Ozel eyne lange Inpetion vnnnd klageschrift wedder de oldesten der Ridderschop vth der wieck lesen laten vnnnd sick dar Inne der geweldigigen entsetzung aller erer sloete houe vnnnd stichts gudere, ock eres mothwilligen vtbliuens van Iewordiger dagefarth gantz wiet vnd breth mit heftiger Instendicheit boklaget dar seh sick der bogangenen gewelde vnnnd aller bodreucnen handelynge, In erer ouergegeuenen bosegelden vnnnd boswarnen obligation bie vorlust alle erer guder liues vnd leuende vorpenet vnd vorpflichtet hedden, tho irschinende, vnnnd nichtesdeweiniger van der vthbleuen, Vornemlick dar Inne mede an tehende, dat seh sick vor s. f. g. geordenten Commissarien na voroueringe der wiecksyde Dar Inne vorbunden et stichte tho Ozel vnd s. f. g. aller ansprake, dem geliken ock der gemeynen Ridderschop yn der wieck gedane eedt plicht bie dem fursten tho entfrig leddich vnd los to maken dar to en na vtgegangener mant tydt, vam g.*) hern tho darpthe bie dem hern tho — — — — Otto Ixkulen denstlick bidden, nach eyne vele lenger vnnnd rume tidt beth to Jegenwordigem landesdaghe gebeden vnd irlanget were, welckt de Oldesten alles vorgeten, vnnnd ere gedane [*dariüber*: boswarne] gelofte vorsegelde obligation vnnnd vorpflichtinghe gebrakenn hedden, Wor durch seh vormoeghe vnnnd Inholde boschr. keyser alle erer guder vnnnd lene vorfallen weren de s. f. g. gedochte antotasten, vnnnd seh vor viande tho holdende nl. vth vorangetaner vnd auer anderen alligerden orzaken, als nomlick dath seh ock dar en bauen, eyne Supplication Im romisschen stole tegen s. f. g. vgebracht vnnnd ouergeuen laten hedden, wor ynne ethlicke vnwarhaftige artickel vnd Iniurien vnuorschulden eme thogemeten wurden, dar mit demsuluesten hern tho Ozel neuerley Wyse tho liden stunde,

Des heft he dosuluigest tho wedderlegging dersuluigen erstlick twe Domhern als h. Joan pulck vnnnd h. Joan varensbeck dar vp richtlick to fragen vnnnd to vorhoeren bogereeth, Welcke vp de vorgelechte artickel vnnnd fragestucke bie gade dem alleweldigigen vnd synehilligen euangelio vor affgeswaren, dat seh moth [?] vth gunst ofte affgunst ock vt keynen fruchten nimanden tho willeu vnnnd gefallen, ock keyne parsoene der wegen angesehen sundern alleyne godt vor ogen stellen vnd de luttere egentlicke bowuste warheit van allen vorgeholdeuen vnnnd gefraden Zaken bie eren eden seggen vnd beholden wolden,

Vnnnd sworn vornemlick dath de Supplication an den stol to Rome van en nicht gemaket ock ane eren bouel radt vnnnd willen vthgebracht were, hedden ock sick des hern tho Ozel nicht boklaget, Ock s. g. to Iniurieren vnnnd to vorkesen vnd den fursten to postuleren uene reddelicke orzake gehat alles wes der wegen gescheen were hedden seh vth gedrungener noet hinderlist vnd bodrouwinge Jurgen van Vngern vnd synes anhanges doen moeten etc.

*) Hier ist im Mscr. ein Schreiben eingeschoben, das wir am Schlusse dieses Protocolles wiedergehen.

— — — gest de tidinge anqam dat de vthgeschickede — — — vam fursten weder vmb gekamen were syn de hern vnnnd stende vpgestan vnd van dar tor maltit gegangen, Vort na geholdener maltidt na eyn vrn, Syn seh alle mit eyn ander vpt Rathus weddergekamen, worsuluigest de vthgeschickede bodeschop et entfangene antwordt vam fursten Ingebrocht vnnnd eyne vorsegelde ynstruction dar Inne ethsulueste yn de lenge bogrepen lesen laten heft, Vornemlick [*darüber*: Anfenglick] enthoudende dat sick de furste der hern prelaten vnd gemeynen stende dusser lande angelechten flites moege arbeides vnd swarer vnkast yn der Ozelschen twespaldigen saken tegen desuluesten gantz fruntlick vnd genedichlick dede bodancken, Vnd dewil dersuluigen hern prelaten gebediger gemeyner ridderschop vnnnd stende an s. f. g. gelangede Instruction mitbrochte, watterley gestalt de her to Ozel syne Zake der geweldigen entsettinge vt synem stichte to fredelicker vnderhandelinghe, ofte richtmetiger irkenntnisse hochgedachter hern vnnnd stende gestellet hedden, vnnnd ethsulueste ock also van s. f. g. to gescheende ansynnende weren hedde sick s. f. g. ynholde siner vorirgangenen breue vnd Instruction wol vorhapet, eth solde de tidt der fruntlicker vorhandelinghe vorgedachten irrigen Ozelschen Zaken allsolange vpgeschaten vnd vortogert syn, dath kon. durchlt. tho palen dar tho bogerde bodeschop ock dar mede an vnd ouergewesen mochte hebben, edder zo eth vmb korte willen dusser angesetteden dagefart nicht gesyn kende, dath nichtesteweiniger van den hern prelaten gebediger vnd gemeynen stende dusser lande welcke lidelicke vnnnd angeneme vorslege middel vnnnd wege, Zo s. f. g. hogen adelickem stamme vnnnd fruntschop to neiner vorkleninge nadeil vnnnd vorachtinge gerekeden, solden irfunden vorgenahmen vnnnd s. f. g. vorgestelleth syn In deme auer ethsulueste nicht gescheen, wolde s. f. g. yn keyne deile getemen vnnnd geboren vp de vnlidelicke vnd vnagene [*viell.*: unangenehme] condition vnnnd vorslege des fredelicken — — — s. f. g. vnd ere hogen fruntschop to ewigem hone spotte vnnnd vorkleninghe to vorwilligen vnd antonemen, dar men auer ander s. f. g. vnnnachdeilige vnd lidelicke middel vnd wege vorstelledede wolde s. f. g. sick aller billicheit tor fruntlicker handelinghe schicken vnnnd fynden laten, Sust gedochte s. f. g. zo de entstunden de Zaken an den ordern dar seh Int recht geschatenn nomlick ym stol to Rome vnnnd key. kamergerichte to forfordern vnnnd tho achterfolgen, worsuluigest vngetwiuelt wol irkant wurde dat dem electo to Ozel In syner saken zo grot recht als men mende nicht to lepe, ock s. f. g. zo grot vnrecht nicht gegeuen werden mochte, etc. Dat sick ock s. f. g. des irledenen schadens vnd nadeils an den zo en Int stichte gefoeret, Irhalen solde wolde eme ser geringe loff vnd pris geueu, densuluesten zo en to hogen eren vnnnd state geholpen, sulker gestalt tho Loenende wor ynne s. f. g. den hern prelaten vnd stenden dusser lande wuste to wilfaren wolde he gnedichlick vnnnd fruntlick bofunden werden,

Dar negest wart de ander ynstruction vp de bogerde touorsicht wes men sick to s. f. g. In den irrigen twedrechtigen Zaken hir Im lande vorsehen solde gelesen, In korte bogripende, dat s. f. g. mit den hern prelaten gebedigern vnnnd gemeynen stenden dusser landen nichts anders als frede leue vnnnd eyndracht to donde wuste vnnnd sick als eyn mit Ingeliueth gelitmate des hilligen romisschen [*add.* rikes] den spirschen vnnnd andern vpgerichteden key. afscheden nah tegen seh fruntlick vnnnd fredelick holden vnnnd hebben wolde, auer de Ozelsche Zake were he gesynet vorbororter richtmetiger gestalt Im rechte to achter folgen,

des bogerde ock s. f. g. van den hern vnnnd gemeynen stenden dusser lande, eme dergeliken vorwissynge ock zo weddervmb to gescheende, etc.

— — — wurden twe breue eynes er. Rades tho Lubeck de hemlicke vorbuntnisse ethlicker Fursten vnnnd hern tegen de van Lubeck ock dusse lande ock de bogerde sture bogripende gelesen, vnnnd de vorgelesene Instruction vnd schrifte bet des andern dages yn ripsynnich bodenck to nemen allen parten vpgelecht vnd boualen,

Des Donnerdages syn de hern prelaten vnnnd stende vpt rathus wedder to same gekamen, Vnnnd dosuluigest wart der gedachten hern Instruction zo van nuges vp des Fursten beide Instruction wedder vmb vorrahmet weren, gelefsen, Wor ynne van en de margklicke sware moege vnkust geltspildinge vnnnd schade, zo vt der gehaltenen vnfruchtborn dagesart allenthaluen entstunde, vast hoch vnnnd boswerlick angetagen wart, vnd dat s. f. g. vp de billige irbedinge des hern to Ozels nach tor fruntlicken vorhandelynge nach to richtlicker irkenntnisse de Zake hedde gelangen laten,

Dewil auer den heren vnnnd gemeynen stende dusser lande vor vnd ock na s. f. g. ankumpst yn dusse lande yn vpperichteden recessen vam Erczebisschoppe vor alle anstande vare schaden gewalt vnd ouerfaringe des fursten wegen gescheen, vnd s. f. g. sick ock In deme valle mit ouergegeuenen segelen vnd breuen tegen den Erczebisschopp vorpflichtet hedde, vnnnd dar van dach nach tor tidt nicht gehalten were, vnnnd de hern vnnnd gemeynen stende dusser lande durch ware togeschr. kuntschop In irfaringe qwemen, wo seh vam f. vnd s. fruntschop gemenet wurden, So bogerden seh nicht van des Stichts to Ozel sunder van der gemeynen lande — — — — Ie anstande varlicheide gewalt vnnnd ouer — — chinge dersuluigen van dem Fursten vor sick vnd sine anhangende frunthschop vorwisseth vnnnd vorsekert to synde, Vnnnd wo en ienigerley vngefal gewalt vnnnd schaden van s. f. g. vorwanten frunthschop togemeten wurde, gedochten sick an den Erczebisschop vnnnd s. f. g. to holden vnnnd sick des alles an en, vormoege der vpperichten recessen vnnnd vorsegelden breue tho irhalende,

Dar negest wurden der stede geschickeden vmb eren gehaltenen Ratslach gefraget, De rigisschenn wesen de irrigen Zaken to rechte darhen seh vam fursten geschaten weren,

De van Darpte vnnnd Reuel borepen sick eres vorm Jare ouergegeuen radtslages to velin, segen yn gelickmetiger Zaken densuluesten nicht to vorandern vnd to vorbeteren, darbie et vp dat mael gebleuen is,

Sust der bogerden Lub. sture haluen, hedden beider stede Rige vnd Reuel Sendebaden yn negest geholdener dagesart ere rades menung van sick gesecht, Inngeliken bie dem Lub. Secretario vnnnd Sendebaden der Stadt Lubeck wes seh dar bie to donde gesynnet kundt doen laten,

Wor negest van denn hern prelaten vnd gebedigern vor gut angesehen dat seh vor sick vnd der gemeynen stende vnd stede wegen eyne bede vor De gemeyne Ridderschop yn der wieck, an eren g. h. to Ozel doen laten wolden deme ane der stede geschickeden vulbort Zo gescheen is In [darüber: na] der ankumpst des Bisschops. [*Hier endet die Abschrift.*]

Das S. 447. erwähnte Schreiben lautet:

An — — — vnd — — — Im — — —

Durchluchtigeste hochgeborne — — — geste Frowe. E. kon. dchlt. syndt vnse vnder-
Mon. Liv. ant. V.

thenige vnnnd — — — sene denste alzeit vnuordrossen zuuor. E. kon. dcht. konn — — vnderdeniger mening nicht bergen, das wir als de vorordenten Radessendebaden der drier stede, zu leyfflande nomblich Righe Darpt vnd Reuell allhir auff diessem gemeynen landestage vnther mer andern des vngewonlichen ouermetigen groten handels so eyner genant Hans Bilderbeck sampt synen mithgesellen mith nahmen Gofswin ludingkhusen hir tho lande vnnnd allermeist tho Righe etzliche Jar heten nicht sunder merglicken vorderblichen schaden der Borgere vnd ynwanere daselbst gefurth wie denne ock nach hutiges dages is vnder vns bowach vnnnd vnderredung gehat, vnnnd vormercken zo nicht bie tyden dar In gesehen, dath sulckt tho vnwederbringlicken schaden ewigen vndergange, vnnnd vorderbe des gemeynen kopmans vnd handels yn lifflandt gereichen werde, welchs man denne auch vorhen wol gesehen vnd der halben demsuluigen Hans Bilderbecken solken ouerswencklicken handel vorpieten moeten, Wie wol eme solcks her nachmals vmb er k. dcht. genedigen vorschrift willen wider vmb gegunt vnd thogelaten dach mit dem boschede, dath he sick yn syner hantering messig gelicks andern Burgern vnd vorwanten der anse halten solte vnnnd sunderlich vnsen egenen mitburgern, welche dy burde vthlage, zw irholding der stede vnnnd gemeyner lande degelick dragen vnd doen moeten: des he denne ock also tho doende thogesecht vnnnd vorspraken dem nach hedde man sick wol vorsehen: he solde sick dersuluigen syner thosage gemete gehalten hebben: So bofindeth man doch gancz vnnnd gar dath wedderspil vnnnd dath he vnd genanter syn mithgesel Gofswin Ludingkhusen sulcken ouermetigen groten handel myth vnns nicht alleyn nicht affstellen Jo lengk io mehr vornehmen vnnnd trefflicke sware gudere, die sie west werth dath mehr deyl tho burge [*viell.*: brugge, *Brüggen*] van allerley nation an sick bringen tho vele dusenden beide tho water vnnnd tho lande eyner schicken: vnnnd alles wes seh ankamen: dar sick sunst wol teyn Burger tho reddelicker wise mit behelffen kondcn, alleyne tho sick rieten, Die wil dan de monopolien vnnnd sulcke schedelicke kopmanschop yn den keyserlickcn rechten ock yn velen Recessen vp den Rickesdagen als eyn vorderff der stede vnd lande hort vorbaden, vnnnd sick Hans Bilderbecke sampt synen mitgesellenn dersuluigen nach velfeltiger ernstlicker vormaninge nicht entholden edder messigen willen sunder strax also dar vpp m — — — — men, Heben ere kon. dcht. In genadenn aff — — — vnns solcke vngeborlickc kopmanschop de ock keynem Burger yn den dren steden tho lifflandt gegunt vnnnd thogelaten, wie geswigen der ledigen gesellen: gancz vnlicdelick vnnnd vndrechlick, Werden der haluen vth gedrungener noth tho irredung des gemeynen bestens vororzaketh wo wie denne ock ethsuluige also eyndrechtich also boslaten hebben, den genanten Bilderbecken vnnnd Gofswin Ludingkhusen de kopenschop hir tho lande tom deyle tho vorderbedeu vnnnd neddertholeggen, Gantz vnderdenichlick vnnnd denstlick biddende e. kon. dcht. wolde vns sulckes yn vngenaden nicht vorkeren: sunder der hoegen vnuorbiegencklickenn noth de vnns dar tho dryngeth vnd drifft thoschriuen, vnnnd zo gestympter bilderbecke edder syn mithgesel Gofswin Ludingkhusen: der haluen ere kon. dcht. anlangen wurden desuluigen myth dem besten affleggen vnnnd der billicheit wisen wolden, Ere kon. dcht. de wie dem allerhogesten ynt boschuttingades In geluckseliger regering vnnnd langkweriger gesuntheit tho gefristen bouelen, vele vnderdeniger vnd wilferiger denste wedder vmb tho irtogen werde wie tho Jeder tidt willich vnd vnuordraten erfunden, Datum Wolmar Donnerdages nah Judica anno etc. xxxv^o.

140. *Des Rigischen Erzbischofs Thomas Antwort an den Markgrafen Albrecht auf dessen Fürsprache für die Wittve des Georg von Ungern zu Pürkel, deren Sache erst rechtlich untersucht werden soll. D. D. Kokenhusen, Mittwoch nach Jubilate (den 21. April) 1555.*

Original im R. A., s. Index no. 5107., Corp. 2. XVII. 2186.

Vnnsere freuntliche Dienste vnd wes Wyr liebs vnd guts vermugen beuorn Hochgeborner Furst, besonder lieber Her vnd freund Aus e. L. schreyben am Sybenden Marcy von der Vilna, vor die tugentfsame Vnnsere liebe besonderinne seligen Jurgen van Vngeren zw Pörcckels nachgelassen wittib an Vns gethan haben Wyr derselben begerten gedachte frowe wederumb zw Iren anngenenen gudteren, komen zw lasszen vernomen, Vnd wiewol Wyr derselben e. l. begerten, nicht allein gerne In dem sundern vil mehren vnd grosseren wylfarten fso kunnen Wyr e. l. doch freuntlicher wolmeynung nicht vorhaltenn Das Wyr vnd etliche der Vnserenn Vns vormeynen Rechtmessige vnd genugsam vrsachen Worumb solich annehmung gescheen, zw habenn die Wyr gedenken also mith rechte zuuorfolgen, vnd aufs zw furen, Darum Wyr auch die sachen Vnsern Werdigen vnd Achtbaren Rethen In gemeynern Rad vorgeben die solch Annemung neben Vns vor billich vnd Recht erkannt, Wissen auch ane weythern vnd vorsichtigenn Radt nicht zuorandern Vnd wollen dannoch nichts de weyniger e. L. zu gefallenn Vnd der frawen zw gnaden zw gelegenheit eynen tag Nach Vnser kirchen vnd Stiffts ordnung ansetzen, die sachen In gemeynem Rathe vordringen vorhoren erkennen vnd abrichten lassenn Da bey dan e. L. vorbildt auch sol erwogen vnd angesehen werden, Wollenn Vns ock bey den sacken also ertzeigen als Wir das vor Goth Bebst. Heyt. Ro. keys. vnd koniglicher Mt. vnd aller menniglichen wyllen zun ehren vnd Rechtenn bekant seyn, Gentzlicher Zuuorsicht e. l. werden solichs Vnsers erbietens wol gesetigt seyn, Vnd gefallens trageu, E. l. auch In velen wegen angenehme vnd wilferige Dienste tzwertzeigen seyndt Wyr stets bereydt vnd vnuordrossen, Datum Kokenhusen Mittwochs nach Jubilate Anno etc. xxxvt.

Von gots gnaden Thomas der heiligen kirchen tzw Riga
Ertzbischoff.

141. *Compromiss einiger Edelleute, als: Otto Uexkull, Helmold Schwarzhoff und Johann Varnsbeck, in ihrer Streitsache mit dem Rischof Reinhold, auf den Erzbischof von Riga und den Meister in Livland. D. D. Vickel, am Sonntag nach Mariä Heimsuchung (den 4. Juli) 1555.*

Abschrift im R. A., s. Index no. 5111., Corp. 2. XVII. 2190.

Vp andragen der werdigen Achtbarenn Erbaren vnd Erntuestenn Herenn Junckeren vnd gudemanne, so van denn hochsten hoch vnd grotmechtigen forsten vnd Hern Herenn Erzbischof tho rige, biscop tho derpte vnd meyster tho Lyflande an vnns, nomelick Otte vxkull tho vickell, Helholt schwarzthoff vnd Johann varnsbeck vp vickelen belegerth, vthgesanth, Antwerde wy gynomeden, Otte Helholt vnd Johann denn wirdigen Erbaren erntuesten vnd vestenn meyster Hildebranth Lutkens Doemhern Johan Koskulen Johann Wrangell vann rogell, Hinrigen von Tisenhusen, peter Stackelbergk Johann van Bockhorst vnd marcus Hanen, fulmechtigen sendeboten gedachter Heren, al-

fsus, Erstlick bedanckenn vnns ser demodichlick vnnnd denstlick der genomeden, vnser gnedigsten vnnnd gnedigen fursten vnnnd Heren Herenn gnediger bearbedinge moye geldspildunge, so ere f. g. in vnsernn hogesten noden, dar wy vientlick belegert ane redelicke not vnnnd tastinge ouerweldiget, willen sodans iegen ere hochsten hoch- vnd grothmechtige forstlicke gnaden, widderumme mith lif vnnnd guth touerdenende willich vnnnd vnuordraten gesporth vnnnd gefunden werdenn.

De wile denne de hochsten vnnnd grothm. genomede vnnsse gnedigsten vnnnd gnedigenn forstenn vnnnd hernn, de moye, wemodige clegelicke, vnnsse sackenn, so vnnnd dem hochwirdigen inn got fursten vnnnd Hernn Reynoldum biscop tho Osell vnnsenn gnedigsten Hernn, bauen richlicke richtes forderinge fientlicker dadt vpme Hufse tho vickelenn belegert, ahn Isie als ahnn vnnsenn gnedigsten vnnnd gnedigen Hernn to compromittirende vnnnd frunthlick effte richtlick thoentschedende gnedichlick forderenn vnnnd begerenn,

Wyllen darup erenn hochsten hoch- vnnnd grothmechtigen f. g. denstlick vnnnd vnderthenighlick in antwerdth gegeuen hebbenn, Dat wy alle vnse sackenn so de hoch: in got furste vnnnd Herr herr reynoldus biscop tho Ossell vnse g. h. tho vnns vnnnd wie wyddervmme tho siner f. g. hebbe vnnnd hebben mogen genslick vnnnd ahn alle ere hoch- vnnnd grothm. frunthlick effte rechtlick tho entschedenn compromittirende vnnnd thon handen stellen, vnnnd willen darup vnnsse lif, wif vnnnd kinder al vnse guder beweichlick, nyctes nicht buten bescheden, in de Hande beschut vnnnd beschirmung gedachter vnser gnedigsten hoch- vnnnd grotmechtigen Herren vnnnd dersulftigen erer furstlickenn gnadenn gesanthen er entscop der sacken gestalt hebben, vnnnd in krafft desser schrifft vnnserr aller guder inn gegeuen hebben So denne de sacken er frunthlicher oft rechtlickenn vorhandelinge vnnnd erkantnisse vorgeamen, dar wy mith dem ersten tho geschehede denstlick bidden, wyll vnns all demhe vorbeholden vnnnd bedinget, so de frunthlicke vnnnder Handlung vnnfruchtbar vorbleue aller wege des rechtenn aller clausulen, disseann vnsernn clegelickenn sacken nodich vnnnd fruchtbar beholden, vnns de wege der rechter frier apellationn, daruon wye apentlick protestirenn vp dat wy by vnnsenn gnedigsten vnnnd gnedigen gemeynen forsten vnnnd Hernn redenn vnnnd stedenn desser lande Hofluide in aller ere vnnnd trewe dem lande zum besten erspart vnnnd vormerckt werdenn, wyll wy inn craft disser schrifft vorwilkornn verbunden vnnnd vorbrevt hebben, by ere trewe vnnnd christlickenn glouen, jegen vnser g. h. vann Osell vnnnd desse gemeyne lande lifflande, dorch vnns edder de vnnsenn der wye thon eren veld radenn mechtig sinn, nicht freuelick vintlick dathlickenn oft radtlickes vornehmen willen, Denn to allenn erenn trewe vnnnd holt den landen bliuen vnnnd by denn dar idt noth liff ere vnd gut so de angefochten vpsettenn, Orkunde vnnnd thuchnisse der warheit hebben wy otte vüxell tho vickel vnnnd Helmolt schwarthof, dewile vnnsse sygeil inn Innemunge des Huses lode entkamen, mit vnnsenn eigenn Handenn in stat vnser segeil hirunter opgeschreuen vnnnd ick Johan varensbeck myn angeborn Ingesegele hirunter vpt spatium gedruckt, De vp vickel na cristi gebort dusent vifhundert xxxv Sondages negest nach visitationis Marie virginis

Otte üxel tho vickell egener Hant vnder
geschreuen

Helmolt schwarthoff egener Hant vnder
geschreuen

142. 1) *Instruction des Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, für seinen Canzler Paul von Spanden, um dem Rath der Stadt Riga den Argwohn eines feindlichen Angriffs von Seiten des Herzogs in Preussen zu benehmen, und den Secretair und Syndicus Joh. Lohmüller wegen des angeschuldigten Einverständnisses und wegen seines Ausweichens zu vertheidigen. D. D. Smilten, am Freitag nach Mariä Magdalenä (den 25. Juli) 1555. — 2) Antwort des Raths der Stadt Riga auf vorstehende Botschaft. Ohne Datum.*

Abschrift im R. A., s. Index nro. 5112., Corp. 2. XVII. 1291.

1.

Instructionn wes in vnserem Wilhelms des Ertzbischofflichen Stiffts Riga Coadiutors Postulirtes Herrenn zw Ozell Marggrawenn zw Brandenburgk etc. Namen durch denn Achtbarenn vnnd Wolgelertenn Pauln von Spandenn vnserm Cantzler vnnd liebenn getrewenn, Ann einem Erbarenn Rath vnser Stat Riga, vnser liebenn getrawenn, angetragenn vnnd geworbenn werden soll, Vonn der Schmiltenn Freitags nach Marie Magdalene Anno etc. xxxv.

Nehest vnnsers genedigenn grusses erbittung

Erstlich das vnns durch ein offentlich gerucht beykommenn, wye sich ein Erbar Rath vnd gemeine Stat Riga mit teglicher vnnd nechtlicher Wache vnnd sonst tapperlich Rustenn vnnd schickenn soll aus diser vormeinthen Vrsachenn, das ann sie gelanggt, wie der Hochgeborne vnser freuntlicher lieber Herre vnnd bruder, Herre Albrecht Marggraff zw Brandenburgk inn Preussen etc. Hertzog etc. etzlich Krigs Heuptleute bestellt vnnd besoldet solt habenn, die Stath Riga, furnemblich zw wasser, vnuorsehennder Sachenn zcuerschleichenn, zuuerraschenn, vnnd zuervbrigen, das wir vnns nicht vnpillig, Nemblich Hochgedachts vnnsers Freuntlichenn liebenn bruders halbenn, das S. L. mit solcher vnpillichenn thath vnnd furnehemenn also vnuerdintenn Sachenn, solle bedacht beargwanet vnnd belegt werdenn, beschwert fulenn, So wir doch eigenthlich wissenn tragenn, welchs auch ein Erbar Rath nicht konnen verneynhen das S. L. zusampt vns die genumbte Stath sowoll als die ganntzenn Lande zw Leifflande, in alwege, mit besondern gnadenn vnnd woltatenn gemeinet, bey Konnigenn Curfursten Furstenn vnnd allenthalbenn, wenn S. L. derwegenn ersucht, vnnd es die Notdurfft thun erforderenn, myt allem gutenn gefurdert vnnd furtgesetzt Derwegenn wir vnns keins wegesehenn, welchs wir auch aygenntlich versprechen dorffenn, So verne mann mit solcher vnnotigenn belegung vnnd argkwann vnd dergleichenn nicht vrsach gebenn vnd sich zcu S. L. notigenn thw, das gemelter vnser lieber Herre vnnd bruder Solchs gemuts ader vornehemens were Jmanth also vberleinn vnnd vberfallenn zulassenn,

Waraus weiter wolt erfolgenn, wye auch zum theill algereith erfolget ist, das diejenigenn, so vnnsere liebenn bruder vnd vnns Cristlicher verwanthnus nach, gewogenn auch in sonderlich befarung vnnd verfolgung gestelt werdenn, Wie denne der Achtbare vnnd Hochgelerte vnser lieber besonder Magister Johann Lohmüller, der Stat Riga Sindicus, derhalbenn bey vnns erscheinenn, mit schwermutighem Hertzenn zuerkennenn gegebenn, das er in diser geschwindigkeit, vonn etzlichenn, wiewoll sein personn vnernennet, doch mit Wortenn also

descrybirt vnd bezeichnet, das menniglich zuergreifenn, das sein vnd kein ander personn damit gemeint, zu mermalenn hefftiglichenn angegriffenn, Alfs solt er solcher gefערlichenn Practickenn, mit dem angegebenen Veyndenn, ein vornehmen vnd wissenn tragenn, vnd des vorhabens sein, ein Stat Rige zur Zeit Irer vberfallung mit inwendigen pösen furnehemenn, zu gleiche zubeschedigenn vnd anzufechtenn, Daraus Nemblich vrsach schepfendt das mann In in sondern Verdencken gehalten, das er gemeltenn vnserenn bruder vnd vns zugethan vnd beyweilenn gegeneinander schriftliche vnntersuchung gescheen, vonn welchenn Schriftenn etzliche vberkommenn sein sollenn, woraus man vermeint Solchenn argkwann vnd verdenckenn wider ynenn mit der tath beweislich nachzukommenn Weichs beschuldigens vnd angriffs Sich denne gedachter Magister Johann Lomuller kegenn einem Erbarenn Rathe, als sein Herrenn vnd geburlich vbrigkeit, schwermutiglich beclagt, vnd enntschuldiget, mit angeheffter bith, wo sulchs sein vormeintes vberkommenn schreibenn, welchs ann einem vertrowetenn freunth vortrowlicher weise gescheenn, villeicht vorhandenn, yn welcher gestalt mann woll dasjennig pflegt zu entdeckenn das mann sunst gegenn frembde thut schweigen, das alsdan sie ein Rath, als die verordente vbrigkeit vonn goth, welche Ires Ampts wegenn schuldighk fursichtiger vnd bedechtigh Als der gemein mann zu handeln, yn anmerckung seiner person gelegenheit vnd seins lanngen getrewen Djnsts, dieselbenn schrift recht erwegenn, darbey reiflich farenn vnd handdelen wolten, welcher gestalt er sie fur sein richtere gerne irleidenn vnd haben wolte, warauff Im denne nicht allein kein antwort bejegt Sondern er auch inehere mistrostes dann pillige Zuuorsicht bey Inenn erfundenn, Vnd wiewoll er Ime dannoch furgesetzt, als einer der seins gewissens Sicher in Riga zubeharenn, So sey er zu letzten daruber auch durch etzliche wolmeinende gewarneth worden, Dardurch die furcht vff ynenn, als eynenn menschenn gefallenn, welche auch vff einem bestendigenn Man vnd die grossesten heiligen fallen kann, vnd etwan denn heiligen Paulum vnd furnehemblich vnserenn Heilanth Chrystum, waren godth vnd menschen, auch getroffenn, Dardurch er verursacht, Sonderlich zu diesenn geschwindenn Zeitenn vnd geleufften ein cleins furzuweichenn vnd sich ann vnns vonn wegenn des sich dieser vhall verursacht, in vortrostung der Wendyschen Christlichen voreinigung als zu derselbigenn genossenn, zu begeben, vnd sich zu gelegener Zeit, zugelegts Argkwans zuentlegen, vnd wie einem frommen zusteet, zuuorantworten wye er denne auch dasselbe dermassen bey einem Rathe, Eltistenn vnd gemeinheit, Schriftlich hinter sich gelassenn, Derwegenn er vnns vnterthenigklichenn ersucht, wir woltenn sein entschuldigung durch vnser ansehentlich potschafft ahnn eynenn Erbarenn Radt lassen gelangen Dyweyll wir denne vft gemeltenn Lomuller, vnser tag nie anders, dann Cristlich vnd vfrichtigk erspurt vnd wir durch verursachenn obgedachts Argwans vnd belegenns vnnsers liebenn herrenn vnd bruders halber eynenn Erbarenn Rath ersuchenn zu lassen one das willens gewest, haben wyr Ime ein Solchs so viell weniger wissenn abzuschlann,

Wir müssen Ime auch wilfarigk gestendigk seinn, wywol wir sein Personn kuntschafft durch etzlich mahell abfertigung eines Erbarenn Raths ann vnns, vnd seiner vleissigenn werbung halben irlanget, das wyr dennoch nach vfrichtung Cristlicher voreinigung zu Wendenn, mehr geneigts gemuts vnd zuvorsicht jegenn Ime vnd er gegen vnns Doch inn allenn pilligenn

Sachenn getragenn, vnnnd der einn denn andernn beyweilenn mith einem brifflein ersucht, aber ynnenn in allem seinem schreiben vnnnd thun nie anders, dann Cristlich vnnnd fridlich irfunden vnd in keinem vermerckt, das diesenn gemeinen Landenn einer Stat Riga oder Jman, er zum argenn mocht irreichenn, welchs wyr auch vnser tag vonn Ime oder Jmandes anndern nye erfordert noch bogert habenn.

Darüber So vill sich oftgedachter Lomuller vf alle seine hendle schreibenn vnnnd reden zu gemeinen Landestagen andern besondern versamlungen vnd Handelungen auch innerhalb der Stat Rige vonn wegenn der dreier Stete, ader eines Erbarenn Rathes zu Riga, ader auch aufs Ime selber, die gemeinen Lande, stethe vnnnd Sonnderlich ein stat Rige belangende, durch Inenn bessheen, vnd zu allermenniglich, hohen, Mitteln vnnnd Nydernn standes, Referirt vnd getzogen haben, das er sich in dem allem nichts anders, dann Cristlich getrewlich vnnnd vleissigk gehalten, gots er vor allenn Dinge gesucht, vnd des liebenn fridenns, Darann dieser gemeinen Lannde gedey vnd pestes gelegen, gevlessenn seiner gepurlichen Vbrigkeit, die schuldige Pflicht, eher vnnnd horsam, So palt vnnnd so viell als ein annder gerne geleistet, Nach warnung des heiligenn gothlichenn worts vnnnd beuhelchs vnnsers Herren Cristj, goth gebennde, was got gehort, vnd der vberkeit, was der zustendigk

Nachdem nun niemandts vf erdtbodenn, seins verhoffens anders, als berurt, wyder ynn vfringenn kann oder sall, wyll er sich auch zu goth verhoffen, das kein Rechtmessiger mensch der nicht wider ynnenn vorheth, mit Sunderem Has Neyt vnnnd Zornn bewogenn, vffbrenngen werde konnenn, das er in irkeinem wege, auch in dem vndernahmen schreibenn (woe das vorhamdenn.) vnnnd im grunde der warheit Recht angesehen vnnnd gedeudet wirt, diese gemeine Lannde, vnnnd Sonnderlich ein Stat Rige, mit Nachtheill gemeineth, Irkenth sich auch des Herkommens nicht, das ehr anders dann vor einem erlichenn biderman solt erfunden werden, Derhalben er sich auch vonn Jugent auff der tugenth vnnnd Redligkeith (omn Rum gereth) mit studiren vnd andernn erlichenn Vbingen, geflissenn, one die gabenn gotts, des vorstantnus, des reinenn gottlichen Worts vnnnd gothlicher furchtenu, des er sich zihenn will ann alle Cristliche vnnnd von goth gelerte menner bynnenn vnnnd baussen Landes, Vnd Sonderlich des treuen Ayts so er einnahell vor ein Erbarenn Rathe vnnnd Eltisten beider gilden vf dem Rathhause offentlichen gethann, das er in allenn seinenn Handell vnd Wandell zuorderst die gothlich ehre, gemeine Wolfart der Lannde, vnnnd furnemlich einer stat Riga, vnnnd dartzu denn liebenn fride, gemeineth gesucht vnnnd fortgestelleth,

Vnnnd ob vvilleicht etwas in den vermeinten seinem vndernahmen schreiben, enthalten, welchs sich Jemandes, seiner personn halbenn zu wider anntzyhenn mucht, So sali mann doch im grunde der Warheit darinnenn erfindenn, das ein Solchs nicht aus gemuth vnd meinung Jmants damyth zu iniurirenn, Sondernn alleine aus einem Lauterenn hitzigen Cristlichen Eyfer gemeins friden, austilgung vfrurs emporung vnnnd plutvergissens, vnnnd erstiftung frydes vnnnd einigkeit inn diesenn Lannden dargeflossenn, Bittet derhalben mahnn wolde sein wolmeynenth gemuthe vnnnd sein lange getrewe Dinste, mher als die ensserlichen Puchstabenn des vermeinthen vndernohmmenn briffleins ann einenn vorthrawlichenn freundth verthrewlicher weyfe ge-

schriben sein vnd gelten laffsenn, Vnnd woe Jemants ahnn seiner Personenn damit verhetzt (das er sich doch nicht weis zuerinnern:) bittet nochmals Cristlich vertzeigung vnd nachlassung.

Lanngt derhalbenn ann ein Erbarenn Rath vnnsrer gantz gnediges synnenn vnd pith, Sie woltenn Erstlich in anmerckung aller bezeigter Wolthat, geneigts gemuts vnd wolmeinung vnnsers freuntlichen lieben bruders des Hertzogen inn Preuffsen, auch vnnsrer selbst, den gefasten Argkwann vnd belegung, abthun, vnd sich zu S. L. vnnd vns des guten, wie alwegen versehen, Nicht das vns zuwider, das sie in diesenn geschwinden leufften Ire stat in guther huthe halten, welchs wyr Inenn auch nicht zuwiderraten wissenn, Sonder alleine ist vnnsrer boger, das sie den vnnotigen Argwan vnd meinung, das ein solches, vnnsers lieben bruders vnnd vnnsers halben beschee, Neben verdennen vnnd verfolgen der Jennigen So Vnns vnd vnsern lieben brudern in Cristlicher meinung gewogenn, abschaffen wolten, vnd sich den obgemelten Johann Lomuller Irenn Sindicum, der Inenn so lange vnnd nutzlich gedieneth, beuohlen sein lassen, Allenn vbrigen verdennen jegen sein person abthun, Sein abweichenn nichts anders, dann der obangezeigten Notdurfft beymessen vnnd zum pesten halten Inen auch bey dem Hochwirdigenn vnnd Grofsmechtigen herren Meister T. O. in Leifflandt, vnnserrn freuntlichenn lieben Nachperrn vnd freunt, auch S. L. gebitigern vnd sonnst allermenniglich So sich gedachten vermeinten schreibens halben, warinnen mughten beschwerenn vndertheniglichen vnnd vleissiglichen entschuldigen vnnd mit erstenn wyderumben zu sich beruffen, sein gewonlich gethrewer Dinst, nach dem vorigen vben lassen, vnd Ire willens meinung vnther Irem Insigill, demselben Lomuller bey disser vnser Potschafft schriftlichen vnd öffentlichenn zuschicken Dasselb seint wir vmb denselben Erbar Rath vnnd die gemeine stat, der wir doch sunst mit besondern genaden gewogen, mit allen guten zubeschulden geneigt Der zu Vrkont vnther vnserm hieruntenn angedruckten Secret etc.

2.

Anntwort vnnd Instruction so dem hochwirdigsten durchleuchtigen vnnd Hochgebornen fursten vnnd Hern Hern Wilhelmen, Coadiuter des Ertzstifts Rige, postulirten Hern zu Ozell, Margraffe zu Brandenburg etc. vnsern gnedigsten Hern etc. van wegen vnser der Burgermeystere Rats elterleute vnnd eltisten von beyden gilden der stad Rige, auff die eyngebrachte muntliche vnnd schriftliche werbunge, des Erbar Achtparn vnnd wolgelerden pauls von Spanden Hochgedachter f. Dcht. Cantzlers an stat namen vnnd von wegen derselben Irer F. Dcht. widerumb durch gemelten pauln von Spanden soll angetragen vnnd geworben werden Nach behorlicher vnnsrer vnthertenigen Dyensterpietunge vnnd Heylwunschunge

Erstlich das wir Burgermeister Rath elterleute vnnd eltisten obgerurter stat Rige, Hochgemelts vnnsers gnedigsten Hern Coadiutors etc. gnedige schriftliche vnnd muntliche werbunge vnnd vntherrichtung in zweyerley sachen, welcher Eyne die tegliche vnnd nechtliche wachunge vnnd rustunge die ander den Achtparn vnnd Hochgelarten Magistrum Johan Lohmoller vnsern Stadt Sindicum, seynes ausweichens halb, thut belangen in aller vnderthenigkeit eyngenomen vnnd verstanden

Vnnd dieweile dann in obgerurter muntlichen vnnd schriftlichen werbunge angezogenn

als solten wir vns aus vrsachen das an vnns gelanget, wie der durchlechtig vnd Hochgeborna furst vnd her her Albrecht Margraffe zu Brandenburgk etc. vnser gnedigster Her, etzliche Kriegsheuptleute, vnns damit vnuorsehendes vnd vngewarnter sachen furnemlich zu wasser erstlichenn verraschen vnd erobern zu lassen, solle bestellt vnd besoldet haben mit teglicher vnd nechtlich wache, vnd sunst tapperlich rusten vnde schicken etc. das sich denne seyne f. Dcht. Hochgedachten f. Dcht. Ires geliebten Hern vnd bruders halb, nicht vnbillich beschwert empfunde, vnd derwegen hoch vnd merglich mit erinnerunge vns vorerzeigter vielfeltiger wolthat, auch das f. Dcht. zu preussen Eyn Stat Rige sowoll als die gancze lande zu Leifflandt nye anders dan Alwege myt dem besten gemeynt etc. thut entschuldigen vnd ernstlich begeren, F. Dcht. zu preussen solchs argkwans zu erlassen.

Hyrauff wollen wir seyner f. Dcht. vndertheniger meynunge nicht bergen, das wir vnns yhe vnd alwege, vnd sunderlich vonn der Zeyt der vffgerichten Christlichen vereynigunge, sowoll zwischen seyner f. Dcht. als hochgemelten Irem geliebten Hern vnd bruder vnd vnns bifs anher wie auch noch anders nycht dan aller gnade vnd gunst vertrustet vnd versehen, habenn auch dasselb von beyden Iren f. Dcht. in wirglicher that, (das wir vnns billich aufs hochst zubedancken) zu mhermalenn also erspurt vnd befunden, der Almechtige eyn beloner alles guden, wolt solche wolthat beyden hochernantenn Irer f. Dcht. myt hymmelischen belhonunge reichlich widerumb vergelten.

Das wir aber vnser Stat etzwas vleyssiger dann zuuor in Huet vnd achtunge haltenn begibt sich also, das der Hochwirdig vnd grofsmechtig vnser gnediger Her meyster schriftliche anwarunge erlangt wie etzliche Heuptleute, vnter welchen eyner, so ehimals vnser (wiewoll vnuerthynt) abgesagter feynt gewesen, die vnns vnd eyn stat Riga myt dem bestenn nicht theten meynen vorhanden, welchs dan seyn F. Dcht. vnns weyter angezezt vnd begert wir vnser stat in guter Acht vnd verwarunge halten wolden, vber das so seynt noch etzliche mher die sich auch vnuerschulter sachen vnd wider alle rede vnd billigkeyt zu vns zunotigen vntherston, vnd vns hart bedrauet haben derwegen aus sorge das sich villeycht dieselben zu Hauff werffen, einen anhangk kriegen vnd vns myt etzlichen schiffen vnuersehendes vbereylen vnd also dye stat abschleychen vnd eynnemen mochtenn wy denne ehimals etzlichen Stetten widderfaren, Denselben zuuorkommen synd wyr verursacht vnser stat nyemants zu nachteyle ernstlicher vnd vleissiger in acht vnd vffsehung zu halten vnd die wacht etzwas starcker dan zuuor verordnen, welchs doch one das in der eynreytunge hochgedachts vnser gnedigen Hern Meysters vmb des frembden volcks wyllen hette geschen müssen wye dan auch solchs gemeynlich in allen andern steten dieses fals gebrauchlich.

Ist derhalb an hochgestimpte F. Dcht. vnser gantz vntherthenige vnd fleissige bit, sie wolte vnns solche auffsehung vnd verwarunge vnser stat nycht anders dan in gnaden abnemen vnd zum besten halten vnd teuten, vnd so sie derwegen eynich mysduncken odder argkwan gegen vnns drugen denselben gnediglich von Herten schlagen vnd vallen lassen, auch sich sampt hochgedachter F. Dcht. zu preussen vnsern gnedigsten Hernn vnd chrystlichen buntgenossen, aller vnderthenyger trew vnd gutes wie bis anher geschehen, vermoge vnser Chrystlichen vereynigunge, gantzlich vnd vngetzweyuelt zu vnns versehen, vnnd beyde vnnsere gne-

digste vnd gnedige Herren seyn vnd bleyben, wie wir vnns des vnd sunst alles guten zu beyden Iren F. Dcht. vntherteniglich getrosten vnd verhoffen

Von wegen meyster Johan Lomollers Sindici haben wir auf F. Dcht. begeren bey Hochgedachten vnsern gnedigen Hern meyster allen müglichen fleis furgewendet yst aber noch zur Zeyt so gar hart vff In verbittert vnd vbel zufryden das seyn f. g. myt nicht zu beredenn noch zu bedeuten stet, will Inen, dieweyl er gewichen des archwans, wiewoll wir genug darumb geredet vnd gethan, keyns wegess verlassenn, leth sich dorzu offentlich horen, wie sie noch mer dinges erfahren, welchs zu seyner Zeyt, woll an den tagk solle gebracht werden, Derhalben wir von M. Johans wegen nycht wenig bekummert seyn, were wol vnser rat vnd gude meynunge, man hette die sachè noch eyn Zeitlang bis sie noch was kelter wurde berugen lassen, als denne muchten man zu gelegener Zeyt weyter darumb sprechen, dieweyle sich auch M. Johan des zugelegten arckwans zu gelegenheyt zuerantworten erpeut, willen wir Ine wen die Zeyt kumpt nach vermoge vnser chrystlich verenigung zu recht bitten vnd in seyner rechtfertigen sach verteidigen vnd vorbitten.

Solchs haben wir F. Dcht. vff die eingebrachte schriftliche vnd muntliche werbunge vff dismol vndertheniger antwurt nycht woln vorhalten dan derselbigen Irer f. Dcht. sambt den Iren vnderthenige behegliche vnde wilferige Dynste zuerzegen werden wir zu yder Zeyt mher den willig vnd vnuordrossen erfunden Zu Vrkunde myt vnserm vnden vffgedrucktem secret versigelt.

145. Der Coadjutor, Markgraf Wilhelm, schreibt dem Herzog Albrecht, dass die Stände ihm und seinen Anhängern sehr abgeneigt seien; dass der päpstlichen und kaiserlichen Inhibitions-Mandate ungeachtet das Haus Vickel hart belagert worden, und dass seine Bedrängniss von Tag zu Tag zunehme. D. D. Ronneburg, den 26. Juli 1555.

Concept (etwa Original?) in R. A., s. Index no. 5115., Corp. 2. XVII. 2192.

Was wir in bruderlichen trewenn jdertzeit meher liebes vnd guts vermögenn zuuor Hochgeborner furst. freunthlicher lieber Herre vnd Bruder Wir halten es vngezweifelt darfor, e. L. nun vonn dem Erntvestenn vnserem besonderen liebenn Hern Achazien Zemenn Koniglichem gesanntenn, Auch aus seiner Relation vnd erhaltenenn Anntwort vff die Konigliche Legacion, die vnns etliche tage nach seinem abscheide vonn hinnenn, allererst zu theill worden, zu guter massenn woll verstandenn vnd eingehnemmenn habenn, was vngewogenne vnd vnfreunthliche gemuthe vnd willenn, dise Stennde der Lannde zw vnser person vnd allenn So vnns mit trewenn vnd gutenn meinenn, tragenn, welchs so sonnst aus vilenn anderenn, wie denne der gemelte Herre Achazius vnnetzweifelt eine gute Achtung darauff gehabt zuermerckenn gewest, So habenn sie es doch in Irer eigenen Anntwort selbst mussenn melden, Sonnderlich darinnen sie die Bebeste. Inhibicion vnd Kaye. Manndata, zu behelff angezogen, das Inenn derhalbenn nicht getzimenn wolt, freunthlicher wise sich der Sachenn zu bekommerenn, damit sie nicht in die Penen vnd Straffen darinnenn enthaldenn filen, gleich als were es wider Babst vnd Kayser, in steender rechtfertigung Friden vnd ainigkeit zustiftenn, So sie sich doch vielbilliger in annder wegen, als in gewaltsamenn vornehmenn, Solcher Bebstu. vnd Kayr. Inhibicion hetten haltenn sollenn; Aber da galt weder Babst noch Kaiser,

wurdenn derselbigenn beuhele nicht anngesehenn, So ganntz verkerlicher weyse gehet es alles zw vnnnd dis ists, das wir e. L. zu mermalenn vermeldet, das hie Babst vnnnd Kayser nicht meher gildet, dann so viell man selbst will, Also ists mit der Vickellischen Belegerung zuggangen, die Sache henget in der Litispendencien vnnnd steenden Rechtfertigung, Babst vnnnd Kayser gebietenn nichts tatliches gegenn Jmanden so der Sachenn gewannth furtzuehemenn Sondern alles dem rechtenn zubefhelenn, vnnnd das bey hohen schwerenn Penenn, Nichts weniger lassen sie Vickell belegerenn vnnnd beenngstiggenn, legenn sich darnach, wiewoll langsam gar genug, yn die Sache, vnnnd wiewoll sie nach Innhalt Bebst^s. vnnnd Kays^s. beuhelchs aller pilligkeit noch, die Sache in dem gebotenenn Bebstⁿ. vnnnd Kayⁿ. anstandt vnnnd rechtsganngk, woll hettenn mögenn wider brenngenn vnnnd dem gegentheill stracks abzuzihenn, gebietenn, So habenn sie jdoch einenn aunderenn wegk furgenohmmen vnnnd die belegerung dermassen abgeschaffet, das die armenn leute so belegert, denn Veindenn Ire besoldung bis in die v^m marck habenn mussenn entrichtenn vnnnd das Haus Vickell sampt allenn Irenn annderenn vnnbewegklichen gutternn, denn dreienn Stendenn Ertzbischof Darbt vnnnd Meister zu Leifflanth in Sequester gebenn Welche zu gelegener Zeith vber die gutter erkennen sollenn ob sye Inenn oder denn Veinde zugehörigk, besorgen vnns aber das Vrteill denn armenn vnnnd denn Leutenn viel zu schwer fallenn wirt, Das ist ye in Bebst^r. Heyt. vnnnd Kay^r. Mat. wider derselbigenn⁴ Inhibicion gericht griffenn, Vnd mussenn derselbenn beuelch vnnnd verpoth nichts gelden, Aber hie do frid lieb vnnnd eynigkeit gesucht wirt, do mussenn sie viel geltenn, das ye verkart werck ist, etc. Aus disen vnnnd annderenn so in derselbigenn Anthwort zuuormerckenn, auch was e. l. sonst vnnnd herrenn Zemen einbracht, habenn e. L. die grosse schwerheit vnnsrer Sachen bey disen leutenn leicht zuerwegenn, Dann es belanngt denn wegk des rechten oder auch der freunthschafft So mussenn vnns doch die Bebstⁿ. vnnnd Kayⁿ. Inhibicion vnnnd Mandata alzeit ab vnnnd nicht zutreglich sein, Vnnnd wiewoll wir Solches alles in vnnsrerenn gegenberichtenn Kon. Mat. zu Poln etc. vnserm genedigsten herrenn vnnnd freunthlichen liebenn ohemenn, wie auch annderenn vnsern herrenn vnnnd freunden, genugsam vermeldet, darinnen wir auch andere Ire belegungen zumermalnn vorlegt, So bittenn wir jdoch e. L. vff jtziges beylager zu Crackaw Entzwer selbst, woe e. L. do sein wurden, oder aber durch gemeltenn herrenn Zemen, der one das die anntwort einzubringen schuldigg: vnnnd dem wir derhalbenn auch geschriebenn, der Kon. Mat. vnnnd annderenn vnnsrerenn herrenn vnnnd freunden, dis vnnsrer schwere gelegenheit entdeckenn, erclerenn vnnnd also einbildenn wolt, damit dennoch Ire Kon. Mat. vnnnd liebden zuerkennenn, das allenthalbenn die Schult vnnnd der vnnngelimpf, wie mann vnns woll belegt, nicht bey vnns, Sondernenn, so woll Irer Kon. Mat. gnedigg guttigk annsuchen, als auch vnnsrer freunthlich fridlich erbitten, in allenn weggenn abgeschlagenn, Wie wir denne nicht zweifeln e. L. als der freunthlich liebe herre vnnnd bruder, auch ane vnnsrer ermannng vnnnd bitte woll thua werden, vnnnd soviell eher vnnnd meher als vnnsrer beschwerung, ye lennger ye meher, vnnnd tage zu tage zw vnnnd nicht abe nimbt, Datum Ronnenburg denn xxvj tag des Monats July Anno etc. xxxv

Vonn gots gnadenn Wilhelm Coadiutor des Ertzstifts Riga
Postulirter herre zu Ozel Marggraff zu Branddenburgk etc.

144. *Erzbischof Thomas von Riga, Bischof Johann von Dorpat, der Meister und Landmarschall in Livland erklären, sich der ihnen übertragenen schiedsrichterlichen Entscheidung der Streitigkeiten zwischen dem Markgrafen Wilhelm und Reinhold Buxhöwden, wegen des Oeselschen Bisthums, unterziehen, und Ort und Zeit dazu bestimmen zu wollen. D. D. Treiden, am Tage Catharinä (den 25. Nov.) 1555.*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index no. 3114., Corp. 1. VIII. 936.

Wir vonn gots gnadenn Thomas der heiligen Kirchenn zw Riga Ertzbischoff Johannes Confirmirter Bischoff zw Derpt, Hermann von Bruggeney genanth Hasenkamp Meister, vnnnd Heinrich vonn Gallen Lanthmarschalck tho Lifflanth deutsches ordenns Bekennenn vnnnd betugenn inn vnnnd mit disem vnserenn offenenn versigeltenn briue vor Jdermenniglich die ynn sehenn hörenn oder lesen, dat Nachdem bis annher, vonn wegenn der enttstandenen zwispaldigenn twist zwischenn dem Hochwirdigenn durchleuchtigenn Hochbornenn Furstenn vnnnd Herrenn Herrenn Wilhelmen der heiligenn Kirchen zu Riga Coadiutorn Marggrawenn zw Branndenburgk etc. vnserem besonnerenn geliebtenn herrenn freunde vnnnd brudernn, an einem, vnnnd dem Hochwirdigenn Furstenn auch vnsern herrenn Reinolden Confirmirtenn Bischofen tho Ozell, vonn wegenn der bescheenenn Postulacion vnnnd einforderung ehergemelts vnser herrenn vnnnd freundes des Coadiutorn vnnnd Marggrafen etc. Inns Stiff Ozel annderstheils vielfeltige emporung eingriffe, Name Blutvergissung Kostenns vnnnd verdrisses im Stiff Ozell vnnnd in Lanndenn vorgefallenn vnnnd tho besorgenn, So denn mit gutenn Rathe nicht vorgekommenn, meher böser widerung vnnlusts vfrurs vnnnd schadenns vnnnd verterbens des Stiffs Ozell vnnnd dieser Lannde, darut entstaenn muhtenn, welchem vorzukommenn habenn wir zu Lobe vnnnd ehere des almechtigenn, zu gedey aufnemenn vnnnd wolfart gemeiner Lannde vnnnd aller Stende derselbigenn vnnnd zuerpauung vaster freunthschaft liebe vnnnd trew, zwuschenn allenn herrenn vnnnd beidenn Herrenn Partenn, vnns nicht mit weniger bekommernussen vnser gemuthe, schwerenn Kosten nachreisen vnnnd geltspildung beveilssigeth, dieselben in freunthschaft vnnnd der guthe zuentscheidenn beizulegen, vnnnd viell besorgte verligkeith vnwillen vnnnd widerwertigkeit abzuschneidenn, vnnnd zw fride vnnnd einigkeith zubrenngenn, Vnnnd aber keinenn fuglichernn wegk darzw erfindenn kundenn, Dann die herren Parthe mit vilen vleissigenn pittenn vnnnd Embsigenn anhaltenn zuermogen Das sie vnns zu sonderlichenn Wolgefallenn vonn fridenns vnnnd einigkeith wegenn der Sachenn vff vnser dreier herrenn Semptliche personen freiwillig vnnnd one einige Condiacion oder Bedingung aus hannden zu gebenn vnnnd in Vns de Alto et Basso zw Compromittirenn wie denne gothloff beiderseits gescheenn, bewilligt vnnnd angenohmmenn, Des sollenn vnnnd wollenn wir mit erster vnser gelegenheith diser Sachenn halbenn ann geburlige, beidenn herrenn Parten ablangliche Malstet vnnnd tit, bey einander erscheinenn, die herrenu parthe darzw bescheidenn, die Sache gegen einander vornehmenn, vnnnd darbey sodann einsehens vnnnd entschedt thun, Das es mit gothlicher hulffe, vff allenn erenn redenn vnnnd pilligkeith, Wie wir des auch Erstlich vor got den Almechtigenn vnnnd darnegest jegenn Bebstr. Heylt. Romr. Kayr. Mat. vnserenn allergnedigstenn herrenn, vnnnd Jdermenniglichenn wollenn bekannt sein, steen soll, vnnnd dardurch beider herrenn parthe ehere vnnnd gelympf moge betrachtet vnnnd erhalten, mit der Sachenn pestes zw gemeinenn fride liebe

vnd einigkeith, gefurdert vnd fortgestellt werde, dargegenn vnns gemelte herrenn parthe vff vnser freunthliche vnd vleissigk pitten vnd anhalten, vor sich vnd Ire anhenger beypflichter vnd der Sachenn zugewannten jenner vnd ausserhalb Lanndes wue vnd wer die sein muchten, So viell sie der zum eherenn redenn vnd rechten mechtigk vnd die piiligk vmb Irer f. g. willenn thun vnd lassenn sollenn, bey gutenn trewenn vnd festen glaubenn, belobeth vnd zugesagt Mitlerzeit bes zu entlichen abspruch vnd Laudo, So in diser Sachenn vonn vnns gescheen soll, mit hannde vnd Munde stille zu steenn, keiner Sich vonn Inenn ader vonn Irennthwegenn, ann dem anderenn tatlichenn zuuorgreifen zuuorletzenn, ader zu beschedigenn, oder solchs zuuorschaffenn ader zugestaten in keinerley geferbtenn scheine, geuerde oder argelist, Sonndern vnnsers affspruchs Laudums ane einigenn Zuruckegangk reduction oder Appellacion vestigklichenn vnd vnuerbrochlichenn thoholdenn, Dargegenn durch sich ader anddere in keinerley weise ader wege zuhandelen zu schaffenn oder vorzunehemenn Alles trewlich vnd vngeuerlich In Vrkund der warheith haben wir Ertzbischoff vnd Bischoff vnd Meister obgenanth vnser Inngesigell vor disenn briff wissentlichenn thun drucken, denn ehergemelter her Coadiutor vnd Marggraff, vnd Confirmirter zu Ozell zw Steter vester vnd vnuerbrochlicher haltung mitbesigellth. Gegebenn vnd gescheenn zw Treydenn am tage Catharine virginis Nach Christi vnnsers herrenn geburth im funffzehnhundersten vnd funff vnddreissigsten Jare.

145. Der Markgraf Wilhelm benachrichtigt den Herzog Albrecht, dass er seine Sache wider Reinhold Buxhöwden dem schiedsrichterlichen Ausspruch des Erzbischofs von Riga, Bischofs von Dorpat und Meisters in Livland unterworfen habe; dass ihm keine Nebenbedingungen zugestanden seien, und insbesondere seine Fürbitte für den Adel auf Vickel kein Gehör gefunden habe. D. D. Weinsel, den 1. December 1555.

Original im R. A., s. Index nro. 5115., Corp. 2. XVII. 2195.

Was wir in bruderlichenn trewenn ydertzeith liebes vnd guts vermogen zuuor Hochgebornner furst freunthlicher lieber Herre vnd bruder Damit e. L. wissen mogenn, wie alles jtzundt zu Treydenn verhandelt vnd vorbliebenn, wollenn wir derselbenn nicht vorhaltenn Als die drey Herrenn Ertzbischof, Derpt vnd Meister doselbst zusammen kommen, habenn wir vnns, wie wir bescheidenn warenn, vf ein viertell meill weges nahe, vff ein Haus Cromon genanth, dem Capittell vonn Rige zugehorigk, begebenn dohin die gemelten drey herrenn eine Statliche Potschafft an vnns geschickt mit der Instruction alhie mit A verzeichennth beyligennde, vnd in Summa dohin gerichtet, das wir vnserere Ozelische Sache, in Ire Hannde stellenn vnd compromittiren wolten, Mith erbiethung, wie in derselbenn Instruction enthaltenn Darauff wir denn gesanntenn zweyerley vorgehaltenn, Erstlich ob die herrenn auch vnnsers gegenheils vollkommenlich mechtigk, oder eines gleichen Compromisses bey Im gewies werenn Vnd zum anderenn, ob man vns auch ein forme oder Notell des Compromisses eher dann wir Compromittirtten vberreichenn woltenn Darauff sie geantwortet Sie wusten aus allenn vorigenn henndelen woll abzunehmen, das die Herrenn des gegenteils woll mechtigk werenn, das auch dasselb in das Compromis leichtlich willigenn wurde, So vernne alleine wir willigeten Die Noteil aber des Compromisses were noch nicht gestelleth, möchte aber palt gestellet werdenn,

Weill aber diese Ire rede noch etwas tunckel vnd nichts gewisses des gegentheils Vollmacht halben daraus zuschopffen gewest, Habenn wir die gesantenn mit dem bescheide vonn vnns gelossenn Das sie sich des bey Irenn Herrenn gewieslich erkundigen woltenn, vnd vnns widerumb schriftlich oder durch einen Secretarien vermeldenn, alsdann woltenn wir vnns einer geburlicheun vnd zuuerlessigenn Antwort vornehemenn lassenn etc. Als sein sie vonn vnns gescheidenn vnd palt darnach vnns diese schriftliche Anntwort mit B vorzeichennth zurucke geschickt,

Vnd wiewoll aus derselbigen auch noch kein gewisse Vollmacht zuspurenn So sye aber dohin gerichtet, das sie die Herrenn vff ein gewisse kunthschafft, das sich das gegentheill des Compromisses nicht weigerenn wurde, in disenn vordrislichenn schwerenn wegenn zusammeun kommenn, mit begerenn einer enttlichenn vnuerweiltenn Anntworth Als habenn wir vnns einer Anntworth entschlossen, vnd die denn Herrenn selbst aigener gegenwertigkeith eingebracht, Innhalts beyliegennder vnser Instruction mit C vertzeichennth, in effectu, Das wir ynenn vnser Sache vertrawenn vnd Compromittirnn wolten, mit bescheide, das es vnserenn Herrenn, Freundenn vnd Vnns vnuorletzlich were, Vnd das wir des Vickulischen Adels Irer Restitucion halber, in Ire gutter, vor allem möchtenn versichert sein, Des wir denne auch selbst, noch abgelesener vnser anntwort, vor gemeltenn adell muntlich vnd vff vleissigst gebetenn, Das mann Irenn meher dann zu viell vmb vnsernt willenn erledenen schadenn vnd verterb wolten ansehenn, vnd wolt mann vnser ehre gelimpf vnd pestes in diser handdelung bedenncken, in massenn mann sich erpotenn, das mann doch vor allenn darann were, damit derselbige Adell, merer beschwerung vnd fhare gefreihet, vnd widerumb in Ire gutter gesetzt wurde etc.

Hierauff man vnns zur Anntwort gebenn, Sie die Herrenn sich woll versehenn hettenn wir in anmerckung Ires vielfaltigenn vleissigenn annsuchenns bittens muhe vnd vncostenns, So in diser Sachenn gescheen, Auch derselbenn Sachenn gelegenheith vnd vmbstende, vnns einer anderenn Anntwort vnd eines enthlichenn Compromisses one einigerley Condicion oder beyhennge, hetten sollenn vernehemenn lassenn vnd willigenn, Weill es aber nicht gescheen, were noch Ire vleissige bith vnd trewe gutliche ermanung, wir allerley Condicion beyhennge vnd furbithe woltenn einstellenn vnd ane lenngerenn Verzogk blos de Alto et Basso in sie Compromittirenn Das wir jdoch sobalt nicht gethan, Sonndern sie bey Irenn eigenenn erbietenn ergriffenn, fastgehalten vnd bis in anderenn tagk gedrungenn, doch nichts ennthlich meher erhalten mogenn, dann dise einige Condicion Ires eigenenn erbietenns, Nemblich das bey disem Compromis vnser ehre vnd gelimpf, vnuergessen bleibenn soll, Des Adels halben aber, weill der sowoll auch Reinoldus in die ganntzenn Lannde gecompromittirt, dorfften sie sich sonderlich ane mitwissen des anderenn theils, vber einenn solchen Compromis nichts anmassen oder vndersteenn, Sonndern sie wolltenn gleichwoll ein erliche potschafft ann des andertheill abfertigenn, vnd sich meher Vollmacht, denne sie noch hettenn, vnd auch eines gleichen Compromisses bey ynenn erholenn, Was sie auch vmb vnser furbitth willenn, Sonnderlich woe wir die in Zeith der enttlichenn Handdelung vnd vertrages vernewernn werden, denselbenn leutenn zum pestenn bey den Stendenn der Lannde, vnd auch bey dem

gegentheill vmbher meher guts beschaffenn werden können, wollen sie ann Irenn besten Vleis auch nichts lassenn erwindenn, Vnnd ob wir hierauff woll viell Repliciret vnnd tripliciret habenn, damit vnnsere erste bitte Ir hohes erbietenn vnnd das ebenn sie die Heupter aller Stennde der Lannde werenn, Derhalbenn was sie dises valles willigetenn, vonn dem andernn auch wol wurde vnnd muste eingegangenn werdenn etc. hoch angetzogen, habenn sie sich jdoch so vn-erbittlich gehalten, das zueremutenn gewest, viell eher alles gefallen vnnd legenn gelebenn were, denne das sie vnns dise vnnsere furbitte hetten wollenn einreumenn

Weill sie aber dannoch sich soviell, wie angetzeigt erbotenn, wir auch vnnsere Sachenn grunth gelegenheith vmbstennende betrachtet, daneben auch vnser Herrenn vnnd freunde, Nemblich Konr. Mat. zu Poln vnnsers Herrenn vnnd freunthlichenn liebenn Ohemens vnnsers liebenn bruders Marggraf Georgenns, vnnd auch e. L. Rathschlege, ja auch vnnd fornehmlich denn gemeinenn friede lieb vnnd einigkeith dohin sich denne, alle jtzgemelte Ratschlege zihenn, nichts weniger auch vnser selbst vnnd vnnsers freunthlichenn liebenn herrenn vnnd Vaters des Ertzbischoffs zw Riga, der denne diser Sachenn wegenn vonn disenn Stenn denn, in sonnderliche abgunst misduncken vnnd verfolgung gefasset, eigenne ruhe vnd wolfart bedacht,

Als habenn wir, weill wir alleine vnnsere ehern vnnd gelimpfs von Inenn in dem Compromis vorgewisset, vnnd dannoch der bedrucketenn armenn leuthe halbenn eine gute Hoffnung vnnd vertroistung erhalten vnnd erlanngt, got dem Almechtigenn zun eherenn, gemeinem friede diser Lannde zum pesten vnnd zw widererpauung liebe freunthschafft vnnd guter zuuersicht zwischenn disenn Stenn denn vnd vns denn offberurtenn dreien oberstenn herrenn vnnsere Sachenn betrawet vnnd in die Hende gebenn, vnnd in sie, de Alto et Basso Compromittiret wie sich e. L. des aus beiliegenn denn Copefenn des Compromisses, mit D. verzeichenth, zuersehenn,

Derenn wir e. L. vmb des willenn, meher denne eine Copey zuschicken, das wir gerne sehen, e. L. darumb auch freunthlich bittenn, (doch auch vff derselbigenn gutduncken vnnd Rath.) dieselbigenn genn Dennemarcken vnnd Schwedenn geschicket werden möchtenn, Damit woe des orts vmb vnnsere willenn Jemants gegenn dise Lannde oder auch Reinolden, sich etwas vnndersteenn wolth, das derselbige warnung vnnd wissens hette, wes wir vnns hie eingelassenn, gelobeth, verbriuet vnd versigelt damit menniglich sich darnach zu richten Solchs vornehemens abzusteenn, vnnd seine Zuspruche, so er irkeine hette, rechtlichenn zuerforderenn wuste,

Wir habenns dismahell vnnd in disem bedranng nicht pesser machenn ~~aber~~ erhalten könnenn, achten, es sey e. L. vnnd andernn vnnsere herrenn vnnd freunden Rathschlegenn nicht genntzlich enntgegenn, Hoffenn auch, weill sie sich hochlich erpoten vnnd noch es soll vnnsere nachtheill so ganntz nicht sein, habenn auch, das wir e. L. sonderlich vnuermeldet nicht habenn lassen wollen, vor annfange diser Handlung vor vertrauerten Notario vnnd Zeugen, in futurum euentum Solenniter Protestireth etc.

Datum Weinsell den ersten tag Decembris Anno etc. xxxv

Vonn gots gnadenn Wilhelm Coadiutor des Ertzstifts Riga
Postulirter herre zw Ozell Marggraff zw Branddenburgk etc.

146. *Des Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, Fürschreiben an den Herzog*

*Albrecht, für Johann Uexkull, wegen seines vom Bischof Reinhold Buxhöwden
eingenommenen Hauses und Gutes Werder. D. D. Ronneburg, am Freitag nach Him-
melfahrt (den 26. Mai) 1556.*

Original im R. A., s. Index no. 3117., Corp. 2. XVII. 2193.

Was wir in bruderlichenn trewenn vnnnd meher liebes vnnnd guts vermogenn zuor Hoch-
gebornner furst freunthlicher lieber Herre vnnnd bruder Vnns hat der Erntveste vnnsrer lieber
besonnder Johann Vxkull der Junge gegenwertiger bewaiser, als zu dem er sich aller gnaden
vnnnd furderung versicht, vnnndertheniger trewlicher meinung zuerkennen gegebenn, Wiewoll die
zispaltige Ozelische Sache zwischenn vnns vnnnd vnserem gegentheil Reinoldum Buxho-
ueden Erstlich zu Leall, in einem fridsamen Stilstandth bis zw gutlicher oder rechtlicher
erorderung verfasstet, welcher auch beiderseits bey furstlichem Cristlichem glaubenn eherenn
vnnnd trewenn zuhalten angenohmmenn, versigelt vnnnd verbriffet, Des sich dann ein Jder des
orts erfreweth vnnnd weiter desterweniger in fhare gelebt, vnnnd vberfals zubesorgen gehabt,
Vnnnd dieweill dann sein Vetter Peter Vxkull, dietzeit in der Wycke besessenn, etlichs seins
annligendes verursacht, Sein Haus vnnnd gutter, Werder genanth zuuerkauffenn, Das er auch
erstlich seinem Vetter Ott Vxkull vermoge der Samenden Hanth vnnnd vfgerichter briue vnnnd
Sigell, erstlich angeboten in dem nun der solchs zukauffenn nicht gesinth hette Sein Vater
einen Kauff mit peternnn getroffenn vnnnd dardurch dasselbe Haus vnnnd gutter zu sich vnnnd
seinenn Erbenn, als die negesten dartzw, Erblinges bracht, Auch des mererenn theils darauff
bezalth, in solchem schwebenden Stilstande, do man sich nicht annders dann ruhe vnnnd fride
vermutet, het gemelter Reinoldus vnangesehenn denselbenn, Auch Kayserlichen gemeinen
Lanntfride vnnnd ausgekunthe Kayserliche gebots vnnnd verbots briue, dasselbe Haus angefallenn
vnnnd erberth etc. vnd wie woll sein Vater bisher oftmals bey denn herren vnnnd Stenden
der Lannde, darumb gesprochen, het er doch dasselb nicht erhaltenn konnenn, Sondern
altzeith vfgeschobenn bis vff einenn gemeinen Lanntstagk in vnnsrer Ozelischenn Sachenn, weil
er aber darauff gewartet, Vnnnd nun die Sache zw einem Compromis gedegenn, Darinnenn ver-
warth mitlertzeith vonn bedenn theilenn stille zuhaltenn, Des dann Sein Vater als der gehor-
same gewartet, So het sich doch der vilgemelth Reinoldus daruber vnnnderstandenn, dassel-
bige Haus in grunth zubrechenn, vnnnd also mit gewalt ane einige Recht, mit gewalt gegenn
seinenn vater gefarenn, vnnnd sich noch vber das solth verlautenn lassenn, dis orts nicht meher
zu pauenn, oder zu pawenn zugestattenn, Welchs ym vnnnd denn seinen dan, nicht zu geringen
Schadenn vnnnd schwerenn verterb gereichenn wolth etc. Vnnnd wiewoll nun Sein Vater willenns
vf denn angesetztten tagk, als denn achtenn noch Visitationis Marie zukommenn, So besorgt
er doch wenig fruchts aldo zuschaffen Derhalbenn hat er vor notdurfftigk geacht, vor der tzeit
hienaussenn zubegebenn Im fhall so der tagk in seiner Sachenn nichts beschafft, ob In her-
nach die strasse mocht geschlossen werden, Mith vnnnderthennigenn bitten vnnnd anlangen, So
es die noth noch dem zurgangenen tage, vf seins Vaters schreibenn, erforderth, Solchem
weiter nach gelegenheith nachzudencken, wir wolten ynn an e. l. genedigklichenn vorschrei-
benn, Irenn genedigenn Rath vnnnd gutbedunckenn, verner mittzuteilenn, weil sichs dann in der
warheit also helt, vnnnd ye wider goth vnnnd pilligkeith, ane einigen gutenn fug vnnnd grunth,

Sonnderlich weill sein Vater vnserem gegentheill dietzeit so wenigk als vnns mit pflichtenn verwannth gewest vnd noch dardurch er yn mit etwas zubeschuldigen hette das seine so jemmerlichenn zuentzihenn, Habenn wir Ime, als der vnns sampt deann Seinenn viel guts ertzeigt, vnd vns derhalbenn sein vnnfallh trewlich leith, Solch sein gleichmessigk bith nicht abschlaenn wollenn, vnd ist darauff an e. l. vnser freunthlich vnd bruderlich bith, Sie wollenn dis vuser freunthlich schreibenn, vnd seinn vernern munthlichen bericht genedigklichenn behertzigen, vnd yme vf sein vnderthenig anfallenn vnd bittenn Nachdem er erfaren, warauff es mit seinem Vatern alhie verbliebenn, Irenn Rath vnd gutbeduncken wes Ime hierinnenn vernner zuthun genedigklichen mitteilen, Das wollen wir vmb e. l. ganntz freunthlich vnd bruderlichenn verschulden So wirt ers sampt den seinen in aller vndertheniger dinstbarkeith Ires eussersten vermogens zuuerdienen nicht vnderlassenn, Datum Ronnenburgk freitages noch Himmelfart Cristj Anno etc. xxxvj.

Von gots gnaden Wilhelm Coadiutor des Ertzstifts Riga
Postulirter herre zw Ozell Marggraff zw Brandenburgk etc.

Qui supra manu propria subscr.

147. Erzbischof Thomas zu Riga, Bischof Johann zu Dorpat und Hermann von Brüggeneu, livl. Ordensmeister, als Compromissarien in der Sache zwischen dem Bischof von Oesel, Reinhold von Buxhöwden, und dem Markgrafen Wilhelm, bitten den Markgrafen Albrecht, die in seine Dienste getretenen Edelleute aus Oesel, Val. Bulgerin, Asmus Hintz und Reinhold Sass, nach Livland zu senden, damit über ihre Sache vor dem Recht erkannt werden könne. D. D. Kokenhusen, am Montag nach Johannis (den 26. Juni) 1556.

Original im K. A., s. Index no. 5113., Corp. 2. XVII. 2196.

Vnnsere Freuntliche Diensthe vnd wfs Wir mehr liebs vnd guts vermogenn stetz beornn Durchleuchtiger Hochgeborner Furst besunder geliepter Her freundt vnd Nachpar Wir wissenn E. L. freuntlichenn nicht bergenn Das Wir auf anregenn des Hochwirdigen Hochgebornen fursten Vnnsers lieben Hern Bruders Vndt freuntlichen nachpars Heren Wilhelms Coadiutors der heiligen Kirchen Righa Marggrauen zu Brandenburgk etc. auch E. L. freuntlichen geliebten Bruders die sachen der kirchenn zu Osel zwischen Iren Lieben vnd dem Hoichwirdigen vnserm lieben freunde vnd Brudern Hern Reinholthen Confirmirten Bischof gedachter kirchen so Ir beider I. Inn Vnns Compromittirt gewant, mit Iren anhengigen vnd zugehorigen am Achten tage Marien Visitationis negstkomende entschlossen tzu Wolmar vortzunemen tzu entscheiden, Vnd vnserm lieben Hern Brudern Vndt freuntlichen Nachphar dem Coadiutor der halb tzu rugh vnd fridt zuuerhelfen Dieweile dan die Erbarn Vnsere liebe Besundern Valentin Bulgrin Asmus Heintz vnd Reinolth Sachs, auch vermeinen tzuspruche bey gemeltem Hern Confirmirten zu Osell zu habenn, Vnd Vnsers achtens der Heubtsachenn wes verwant vndt tzugehorich, Sie auch tzum teile bey Vnns vnd loblicher gedechnus Herren Walthern von Plettenberg Meister zu Leiflande Inen gegen gemelten Hern tzu Osell Rechens tzu verhelfen angesucht, Vnd Vileicht noch bogerich Weren Wie woll geneigt Inen vff jetziger tagfart auch rechtens tzuuer helffen Besorgen aber, weil sie aus dem Lande, das sie

kurtz halben der tzeit den angesatzten tach nhu mehr nicht ergreifen mogenn, Darmit sie nhu In Irem rechtenn nicht vberleitet vnd vmb E. L. willenn In der Dienste, als Wir bericht sie sich enthalten sollenn gefurdert werden Schreibenn Wir Ihn hierbey mit Vnsere angehafften vorsicherunge geleits, Das sie am Funftzehenden tag Augusti allhier Im Lande vor Vnsern Commissarien so Wyr semplich dartzu verordnen werden, an der stelle so In auf Ir ankunft Ins land sall angetzeigt werden, dartzu Wir vngezweuelter Zuuersicht vortrauen den andern teil auch tzuuormögen tzu erscheinen, Vnd der Irrunge so sie mit gemeltem Hern von Osell bissher gehatt In freuntschaft ader mit recht entscheiden tzu werden, Darmit beide teil tzu Ruge komen vnd ein Jder erlange dartzu er fug vnd recht hat, Douon freunt vleifsig bitten E. L. wollenn verfügen, dieweile sie sich In e. L. Dienst, wie vorgemeldt sollen enthalten. Das In Vnser semplich schreiben vnuorzuglich tzum handen kome, Sie auch Im besten vnderrichten sich an gleich vnd rechte, Das In Vf Vuser Vnderhandlunge widerfarn sal benugen lassen. Vnd sich baben billich zu gemelten Hern von Osell nicht notigenn ader eindringen Das sein Wir vmb E. L. die Wir gott dem Almechtigen In glukseliger Regirunge vnd wolfart Beuelen, In vill grofsern tzuuerdienen Jder tzeit geneigt Datum kokenhausen Montags nha Johannis Babtiste Anno etc. Im xxxvjsten

Van Gottes gnaden Thomas Ertzbischoff tzu Riga
Johannes Bisschof tzu Derpth vnd Hermann van
Bruggeney genant Hasenkampf Meister teutschs
Ordens zu Leifland.

148. Schiedsrichterlicher Ausspruch des Erzbischofs von Riga, Bischofs von Dorpat, des Meisters und Landmarschalls in Livland, in der Streitsache des Markgrafen Wilhelm mit dem Bischof von Oesel, Reinhold Buxhöwden, und Festsetzung des von dem Wiekischen Adel beiden Theilen zu leistenden Schadenersatzes. D. D. Wolmar, am Sonnabend nach Jacobi (den 29. Juli) 1556.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index no. 5119., Corp. 1. VIII. 957.

Von gods genaden Wyr Thomas der hillighen Kerckhen tzu Righa Ertzbischoff -Johannes Confirmirter bisscop tho Dorpet Hermen van Bruggeney genant Halsenkamp Meyster duytsches ordens tho lyfflande vnd Henrich van Galen desselbigen ordens Landtmarschalck Dhon kundt vnde bekennen vor mennychlichen, wiewoll wir als deejennigen, so gern, wie allen Cristlycken obericheiden gegunt vnd geburth twedracht vnd Hater verhut vnd tho lobe vnd preys des almechtigen tho wolfardt der lande, fredt eydracht vnd lieb ghestiftet sehen in der lanckwerigen oselisschen streytigen saken twisschen den hochwerdigen durchleuchtigen hochgeboren fursten vnd Heren Heren Wylhelm Coadiutorn des Ertzstifts Riga Marckgrauenn tho Brandenburg, tho Stetyn, Pomern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogen Burckgrauen tzu Nurenberch vnd fursten tho ruygen vnd dem hochwerdigen in god fursten vnd hern, hern Reinolthen Confirmerten auch belhenten Bischoffenn tho Ozell vnseren leben Hern vnd frunden swebende allen vnsern vtersten vngeparden vleys van anfang bis anhere, myt mercklicken vnseren geltspildingen vordris Muyhe vnd schaden in mennychfoldigen besendungen vnd so vyll gehaltenen landefsdagen vnd vnderhandelungen de sachen hen tzu leggen vnd tzu ver-

ebenen vorgewant vnd aber tzo lesth negst genaden vnd hilff des almechtigen dahyn gekomen, das de beyden heren parthe, lauts der obergegebenen breue vnd segele, in vns Compromittirt, Auch demnach auff vnser freuntlych anfurdernt alhie personlich erschienen allenthalben Ire behelffe muntlych auch scriftlich ingebracht Szo hebben wie doch in erweginge so es tzum spruch gelanghen wurde, deselbigen einen jden parthe vellicht gelychwoill nycht gefallen mocht vnd och noch sunderlichen rade wolmeinunge vnd fruntlyck gesynnen, vor allen konychlicher Maiestadt tzo polen, tzu dem Churfurstlicher Dcht. tzo Brandenborck vnd furstlicher Dcht. tho Preussen vnsern genedigen Hern vnd fruntlycher geliebten Nachpar Botschafte von wegen vnd in stadt Irer herschafft auch vor sich selbst gethan vnd vorgewant de sachen nycht allein twischenn obgenanten beyden heren parten mit derselben Consente vulborth vnd vorwissenheit etc. sunder auch dem heren tzu Ozell vnd dem Adell vff desselbigen Adels vilweltige vnd vnablassighe vntertenichliche vnd denstliche bitt: Dartzo der Heren gesanten sampt furstlicher Irleuchtigkeit fruntlichen verbitten vnd begerthen das disse Ire sampt der heuptsachen verdragen werden muht, fruntlich zuergleichen vnd zuentscheiden vor vns genomen etc. Vnd dewyle dieselbe nachbenenten adell dusser emporange vnd handels stifter vnd anfenger gewesen sein Haben sie sich tzu desto fsonlicher entscheidunge nach gehaltener vnderhandlung tzo letzt dartzo erboten furstliche Dcht. dusser sachen allenthaluen myt ener genanten Summa geldes als vyff vnd twintich dusent marck Riges wie fse selfesth angetzogen tzu freden tzu stellen, als sie darauff syne F. Dcht. fsu freden gestalt vnd noch stellen wollen, also das syue F. Dcht. des stifts vnderthanen gethaner vnd entfangener eydt vnd solcher postulation vnd aller tzufsage abgestanden vnd verlasen vff den Confirmerten Heren tzu Osell seiner leben sinthen stifth Cappittel ridderschaft Inwoneren vnd tzogewanten vnd sunsth allen den Jennyngen de zu dusser sache Consent radt hilff vnd bystandt gethan myt worden edder wercken ader darmyt verdacht sein muht denselbigen nummermehr des tzo gedencken vyllweyniger fse derhalben bestedigen daruff sachen, ader sprecken, es wer myt worden edder wercken durch sich selbs, seine hoge fruntschafth oder sunst Jemant von eren wegen ader eynen anderen tzuthunde das gestaten, wie auch im gleichen der her Confirmerten tzu Ozell tzutunde allenthalb schuldich vnd plichtich sein sall Tzo sollen vnd wyllen also hochgenante beide hern parthe Iren eygen frywilligen beliebungen nach gantzlich fruntlich entlich vnd vnwidderrufflich vertragen vnd entscheyden seyn aller ansprake wyderwillen twysth vnd vnlust dar myt hyngelecht doth vnd aff fsein, Zwyschen den hohermelten hern tzu Ozell aber vnd dem nachbenenten Adell angheseeen beyde theyll de sache vns nhu auff's nye mechtig tzu Handen gestalt, alles wes wie darby thun wurden, vnwidderrufflich verwarten, Sall es also sthen, Das nachdem sie F. Dcht. in das stifte Ozell dem hern Confirmerten vnd dem gantzen stifth tzu mercklychen nachteyll vnd schaden geheyschen vnd gefurdert hebben, sollen fse vpgenanten Heren tzu Ozell de nachfolgende Nemptlich Ottho vxkul van Fickel vnd Johan Varensbecke van Vdenkull eyn eygelycker tweydusent marck Rigesch in vier Termynen alle Jar vff Pinxten negesthkumftich antzuheben vyfhundert marck Dartzu Jeorgen vann Vngeren tho Porkul nachgelassen erben Clawes Hastuher vnd Reynolt van Vngern als vornemyge Orsachere ergedachter Handlung auch eyn Jeder geleich vff pinxten in solches terminen drey dusent marck ryges tho ener kleyner ergetzunge

seyner leben sweren erlydnens schadens tzu entrichten vnd tzu betalen vor sich vnd Ere erben ader de Jennyge so hyr vor vns nycht gewesen in dem se sich in dusser aufsrictunge je boswert erfunden Sollen fse gemelten Hern Confirmerten tzu Ozell tzzm negesten landesdage vor allen Heren vnd sthenden tzu recht tzu stende vnd rechtlicher erkentnyfs tzu gewarten verplichlich sein wormyt fse sampt Johan vnd peter vxxkul gebroderen vnd helmolt schwerthoff ohn ferner beswerunge vort nach gethaner eydesplicht de tzu vertzeihen dagen nach dato aufgepotten vnd entfangen werden sall, widerumb tzu Iren gudern gestatet vnd by Iren Priuelegien segell vnd breuen so se myt recht an sych gebracht, blyuen Doch sall das Haus Werder de weyll es in das auffror erobriget den Confirmerten schadens darauß geschen vnd wyr auß warschauwyng funden den landen nachteylich sein macht, gebroken bleyben Vmb den Hoff Palla myt dem Dorpe sickenkus, de sollen vor de virdusent marck rygesch wie in der vickelschen belegeringe bedinget vnd wyr Compromyssarien daruor beloft vnd guthgesacht by denn Heren Confirmerten tzu Ozell bleyben bes drey belegerten dar fse semplich tho verplichet sein sollen Deselbygen virdusent marck myt der rente entlich entrichtet vnde betzalet alsdan sall der Confirmerter ergedachten Hoff vnd Dorff Otto Vxxkull von Vickell widerumb afftreden vnd vberlassen vnd de anderen dusser sachen halb in rousam besitzen bleyben by dyssem beschede das gemelten hern tho Osell de Jennyge so vnder emb bosithlich alles des Jennygen wefs getreuen vndersossen Irem rechtem naturlickem hern tzümbt vnd geburt thun vnd geleisten sollen sunder allerleye ausflucht vnd widerspreken, Valenthyn Belgeryn Asmus Hintze vnd Reinolt Sachfse aber so vor de auffgemelten geschenen Postulation sich zu dem herrn Confirmerten zu Ozell jennyge rechtmessige Inpetition Clage edder ansprake tzu haben vermeynen, sollen auff vorgegebene Cristlich vnd sicher geleide durch F. Durcht. so woll den Adell vorgebant vorschriben werden vnd alhyr im lande wes recht mitgeteylet Vnd sollen auch wollen hyrmyth de gantze Ozelische tzuwystaken beyde Heren parte, so woll auch de Adell vnd alle dysser saken anhengich ader vordechtlych gewesen oder noch sein mochten gantzlich entlich vnd vnwiderrufflich hengelecht verdragen vnd entscheidenn seyn keyn theyll van dem hoichsten bifs thom sydesten dises fals dem anderen nicht anders dan fruntlych tzo gedencken vnd deweile dys alles myt vorwyssen vnd eigen belebung beyder heren Parthe, so woll auch des Adels vor vns vnd kunichlicker auch Churfurstlyker vnd furstlycken botschaften vorgebant de keinen vleis dusser sachen fruntlich tzo entscheiden gespart also geschen vnd begangen hebben auch erstlych F. Dcht. darnach der Confirmerter her tzu Ozell zo woll der Adell ditselbige vor sich Ire hoghe vnd tzugewanten freuntschafft auch allen Iren nachkomen vnd Erben by waren cristlycken gelouen vasth stede vnd vnuerbrochlich tzu halten selbfs frywillich tzu gesaget vnd belouet Auch in orkunde vnd merer beuestigunge der warheyte myt Iren eygen Ingesegell nebenn vnsere Thomas Erfsbysschops Johannes Bisschoffen tho Dorpt, Hermen Meyster vnd Hinrichen van Galenn Lantmarschalkes tho Lyflande honen gemelten tzur tzu chynsse vnden an dusser breff wessentlich lassen hangen Der gegeben vnd gescreben tzu Wolmar Sonnabendes nach Jacobi Apostoli nach Cristi vnser leben Heren vnd Selichmakers geburt im vnynfteynhundertsten vnd sess vnd dartzichsten Jare.

149. *Karl Yxxkull Senior und das ganze Capitel des Stifts Oesel dringen in*

ihren erwählten Bischof, Reinhold von Buxhöwden, sich innerhalb 14 Tagen in die Wieck zu verfügen, und die Sache mit Valentin Bulgrin und Asmus Hinz zu vertragen, widrigenfalls sie gezwungen wären, sich einen andern Bischof zu wählen. Ohne Ort- und Zeit-Angabe.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index nro. 5121., Corp. 2. XVII. 2193.

Hochwerdiger Inn got vader Innbundern g. h. vnd f., vnse vnderdenige vnd berethwillige Deenste, sein erer hochw. f. g. stedes vorahun bereit mit vlitigem biddende thouornemende geuende, wo alhir got betert, Ime stichte Degelicke grote klage dat nemandes tho rechte komen kan, vorfallen, Zo ock die fsuluigenn klage vmb dat gemene beste vnnnd vorthokomende grotenn qwades, dem armenn stiftte aftowendende, etzwes von dem w. Ca. vnnnd achtparnn reden, int beste vorthgestalt, vann ewer f. g. gar wenich geachtet vnnnd affgeschlagenn, Die wile denne de Erbar valentin Bulgrin sine Zake wo ermals geschenn, bic dem w. Ca. vnd achtparnn Ridderschop, mit schwarenn vorschriften vonn h. vnd f. noch vpt nyge vorfurdert, vnnnd die estimatie seiner geledenenn schadenn, hone Spiet vnd spoet, vp iij^m Mark gesatt vnnnd dar In keinem wege aftredenn, vnnnd glat bogeret neen offte Ja tho to seggende, hefft dat w. Capittel zampt der Achtbarnn vnd ernthuesten Ridderschop zick der Zake haluen mit kener klener schwarmordicheit bekummert vnd twe Dage togebracht, mercklich vnd hertlick betrachtende, zo de Zake int beste, wurde vonn dem w. Ca. vnd achtparnn Ridderschop, to gedie dem armen stiftte vorth gestalt, Vonn erer f. g. gar geringe geachtet vnnnd affslagenn worde, dar durch dat w. Capittel zo woll alze de achtpare Ridderschop, eren to zagenn, vnnnd hanntstreckinge nicht to vor folgende, Inn vorfolgunge vnnnd vorachtunge durch dat ganntze lanndt gelangenn muchte, Inn der betrachtunge, sein noch vorschriftte vonn Ke. Mat. tho Denemarcken dem Durchluchtigen hernn etc. hertogenn zw prussen etc. Dem D. hern Coadiutor de ertze stiftts Riga etc. vonn wegenn afsmus hintzenn, zo de breue eren Inholten wider nbringenn angekommenn, vnd gehantreckt Die sick thor pernow mit einer Jacht In Freyem geleide, vonn dem hochw. h. Mester gegeben enntholdenn zall des hefft sich ein W. Ca. zampt der Achtbarnn Ridderschop vpt nyge der schwarenn Fientschop, vmb vorderff des armenn stiftts hertlich anetogenn vnd mit schwareme bewage behertiget, vnd In kenem wege befinden, dem qwaden vorthokomende, De wile ere f. g. nicht tor stede were vnd wes van dem Achtbarnn hern, denn reden, In erer f. g. affwesende Innt beste verhandelt, vonn erer f. g. nicht vorgestalt, bfindern mit aller vngunsth affschlagenn wurde, Der haluen nemandes Inn dem handell to deennde wuste hefft sich die a. Ridderschop Inn dem gefalle mit groter schwermodicheit anetagenn, Die wile dut arme sticht gelick wie Rechtlofs befunden vnnnd mit schwarer vienntschoff de de armoeth ouerthenn mogenu de In dem handell gar vnnschuldig funden werdt fsich wider tobedenckende, mit einem hernn de se zo woll de armüeth tho Rechte wurde vorhellen, vnnnd wedder ere viende beschuttenu vnnnd beschermenu mochte, tho ouerkomende, vnnnd wider dem w. Capittel angesacht ein acht. Ridderschop des stiftts to ofsell bete, erer f. g. deennstliche bittenn e. f. g. wolde die vrogenanten beyde vyende des stichts stillen vnd binnen xiiij Dagen to Fredenn stellenn vp dat dat arme sticht to Fredenn gelangen mochte zo dat ouersth nicht geschege, will zich ein a. Ridderschop besittigen vmb enen hernn to erlangennde, de

dat arme sticht von allen eren Vienden fsubleueren werdt vnd wider mit allenn eren tueren, bauenn dat hefft vnns ein achtbar Ridderschop angesacht dat se geuenn erer f. g. mit der Zakenn de se mit e. hochw. f. g. tho doennde hebbenn alze mit der huldinge twischenn dut vnd Martini tho bedencken mit enne In fruntschop wes oock gotlich vnd billich is to vordragende vnd zo dem also nicht genoch gescheenn wurde will sich ein A. Ritterschop gelickformich beflitigenn, enen hernn to erlangende, De enzodant ganns gerne vnd gotlich annimpt De viele ein a. Ritterschop dem w. Ca. zodannt andragenn, hefft zich ein w. Ca. erer f. g. antobrengende, vorgenommen vp dat erer f. g. nemandes In dem gefalle beschuldenn bedorff vnd de menunge vnd grunt der zake, zo vorgestellt In dussem breue ganntz vnnnd all vth todrukende, Derhaluenn is vnser aller denstliche bede, wer f. g. de Zake gans woll behertige vnd sich vngezument binnenn verthenn Dagen her ouer Inn die wick bogeue vnnnd de vyentliche zake, butenn wendich zo woll dat fur Inwendich eins vor alle to fredenn stelle, vp dat erer hochw. f. g. vnnnd wie zampt der a. Ritterschop geuntzlich to fredenn komenn mogen wes fsus lange vp geschouenn, vnnnd vpgeholdenn is Is alle vmb vnser aller flitigenn bede, het ouer xiiij Dagenn fsich to entholdende geschen vp dat fsich erer f. g. In der Zakenn riplich besinnen mach, fsusth wer Inn dem gefalle alle ein waudell geschen, die viele enzodant vnns offentlich angedragenn hebbenu wie enzodant oock alle erer f. g. lethmaten In allen truuen Dem groteun schadenn vorthokomende vp dat dat arme sticht nicht beschediget vnd e. h. f. g. erer herlicheit nicht entsettet: Dat wie In kenem wege wetenn to wedder stande, nicht bergenn konenn bitten nochmals e. f. g. duffzem vnsern truuen Ratdt nicht will alfschlaen befsunder in allen guadenn annhemen zo ouer bawenn Duffzenn vnnsen truuen Rat e. f. g. offte Duffzem armenn stichte etzwas vngefalles to stede, willenn wie vns kegenu got vnnnd der gantzen welt entschuldiget hebbenn beuelen hir mit etc. etc. etc.

Carolus Ixkull senior vnd ganntze Capittell
der kerckenn to ozell.

150. Der livländische Ordensmeister dankt dem Markgrafen Wilhelm für die Beförderung des Wildprets von dessen Bruder an ihn, und verspricht ihm alle Freundschaft. D. D. Wolmar, Mittwoch nach Dorotheä (den 9. Februar) 1557.

Original in R. A., s. Index nro. 5122., Corp. 2. XVII. 2199.

Vnsere freundtliche Dienste vnd was Wir sonst mehr liebs vnd guts vermugen stetz beuhor Hoichwirdiger Durchleuchtiger vnd Hoichgeborner furste geliebter Her vnnnd freundtlicher Nachpaur. E. L. sambt des Durchlauchtigen Hoichgebornen fursten Vnseres besonderen Ingeliebten freundtlichen hern vnnnd Nachpurs Hern Albrechts Marggrafen zu Brandenburg etc. In Preussen Hertzogen etc. schreiben vnd zugeschicktes Wildpred haben Wir mit sonderlichen freundtlichen vnnnd empsigen bedancken In dato empfangen vnnnd derselbigen Inhalt beider brieffe verlesendes angehört vnd Ingenommen Vnnnd thuen Vns zuuornn kegen hoichgedachten Vnserem geliebten Hern freunde vnd Nachpaur Desgleichen E. L. des zugeschickten Wiltpredt (:Zudem auch dweile In Irer l. schreiben beruren E. l. auch kurtzlichs etzlichs Wiltprets vermutende sein vnd so bald solchs E. l. ankomen wurde Vns auch freundlich zu bedencken nicht vnderlassen:) vor dismal welches Wir mit geringen wilferigen vnd hoichlichen danksagungen vnnnd

vnd sonderlich Ir. I. hocherspurten zugeneigten willen angenohmen freuntlich bedancken, Mit hinwiederumb freuntlicher vnd empsiger erpietunge eins solchen zugefertiges Wiltprets vnd schreiben In Nachparschaft vnd aller freuntlicher wilfarung vmb Ir. I. desgleichen auch E. I. (Dweile dieselb vf freuntlichs bitten Hochgedachts E. I. geliebten Hern vnd Bruders dasselbig Vns zugeferdigt haben) freuntlich zuerdienen Die Wir auch hiemid dem almechtigen In langwiriger gesundheit glugseliges Regiments vnd allenthalben in wolphart zuerhalten entphelen Datum Wolmar Mithwochs nach Dorotee Anno etc. xxxvij

Herman von Bruggeney gnand Hasenkampf
Meister Deutzshees Ordens zw Lielflande.

151. Hermann von Brüggene, Ordensmeister in Livland, dankt dem Markgrafen Albrecht für das überschickte Fass Wildpret, und verspricht dagegen, dem Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, alle Freundschaft zu bezeigen. D. D. Wenden, am Dienstag nach Judica (den 20. März) 1557.

Original im R. A., s. Index no. 5124., Corp. 2. XVII. 2200.

Vnnsere Freuntliche Diennst vnd wes Wir liebs vnd guts zuthonn vermogenn, stets zuuorn, Durchlauchtiger Hochgebornner Furst, geliepther Herr vnd freuntlicher Nachbar, Wir habenn das Vafs Wiltpret so Vnns E. L. kurtz verruckt zugeschickt enntpfangen, vnd thuun Vnns desselbigenn gegenn E. L. freuntlich vnd Nachbarlich bedanckhenn, Mit erpiettunge so Wir es vmb E. L. widderumb Inn gleichem oder vil grossernn mit etwas seltzams zuuerschulden wusten, Weren Wir geneigt, Weill auch E. L. darbie fernner thun bogernn, denn Hochwirdigenn Durchleuchtigenn Hochgebornenu Fursten vnd Herrenn, Hern Wilhelm Coadjutor des Ertzstieffts Riga, Marggrauen zu Brandenburch etc. Vnnsernn Geliebten Herrnn vnd Freuntlichen Nachbar, E. L. freuntlichenn geliepten Herrnn vnd Bruder, Inn freuntlichen beuelch zu haben, vnd zubehaltenn, so wollenn Wir Vnns mit Vnnserrn Vormugen Jeder Zeitt, gleichs bie Zeittenn Vnnsers geliepten Herrnn vnd Voruathern preyslicher gedechtnisse darinn nicht anders dann aller gebure vnd pilligheitt erzeigenn, Welches Wir E. L. also freuntlicher vnd Nachbarlicher Wolmeinunge In antwurt nicht verhaltenn mogenn Die Wir dem Almechtigen In langwiriger gefundheit vnd gluckseligen Regimenth zuerhaltenn empfellenn, Datum auff Vnnserrn Schlofs Wenden ahm Dienstag nach Judica Anno etc. Im xxxvijten

Herman von Bruggeney genant Hasenkamp,
Meister Teutsches Ordens zu Liefflanndt.

152. Der livländische Ordensmeister, Hermann von Brüggene, bittet den Herzog von Preussen, Markgrafen Albrecht, die in dessen Dienst Getretenen, Reinhold Sass und Asmus Hinz, anzuhalten, dass sie ihre feindlichen Unternehmungen gegen den Bischof von Oesel nicht ausführen. D. D. Wenden, den 21. April 1557.

Original im R. A., s. Index no. 5125., Corp. 2. XVII. 2201.

Vnnsere Freuntliche Dienste vnd was Wir sonst mehr liebs vnd guts vermügen zuuor Durchleuchtiger Hoichgeborner Furste geliebter Herr vnd freuntlicher Nachper Wiewoll Wir die Hauptsache der Oselischen vneinigkeitt vnd spaltung, durch zuthuen kuniglicher Churfurst Er. vnd e. I. statlichen Botschafftern, neben den andern Herrnn Compromissarien, mith grosser

muhe vnkost vnd beswerunge in Vnser Stadt Wolmar entlig hingelegt vnd vertragen, In welcher vertracht auch vnter mehr andern mit eingeleibet vnd fürbehalten das sich der Erwürdige Her zu Osell gegen Reynold Sachsen, Asmus Hintzen vnd den Jenigen, so seine l. anzusprechen vermeinen Rechtens zu geben vnd zu nehmen erpütig Dar auff Ihnen auch (als e. l. nicht vnwissend) frey geleite vnd versicherunge zugeschickt ist wurden, etc. So ist Vns daruber durch gewisse warschawunge dennoch vnuermutlich beigekomen, das gestimpte Reynold Sachsen Asmus Hintze sampt Ihren anhang vnd beipflichten auff disse lande vnd sonderlig den Herrn zu Osell zu beschettigen vffrusten sollen etc. Nachdem nu Reynoldt Sachse vnd der andern etzliche so vill Wir borchit, in e. l. Dienste verhaft vnd sein sollen Vnd Wir dan als ein mith Regente dieser lande aus schuldiger pflicht sulch Ihre fuhrnehmen vmb christlicher verschonunge willen des elenden vnschuldigen armutes, die in sulchem falle leither den nachteil verderb vnd schaden ahm Meysten austragen muessen vil lieber verhuetet vnd abgeschaffet vnd dagegen das sie sich ahn den erpotenen Rechten der pilligkeitt nach wolten ersettigen lassen ganz gern sehen etc. Derhalb pitten Wir e. l. gantz freuntlich vnd fleissig sie wollen in erwegunge des vorigen auch itzigen Rechtmessigen hohen erpietens bey denjenigen den solches vnd dergleichen betreffende, Ihren möglichen fleis verwenden vnd nicht vnderlassen, dadurch sulch veyentlich furnehmen abgestalt vnd die wege der freuntschaft ader aber des Rechten, als obgemeldt vnd erpoten dauor angenommen werden Vnd so sie ahn dem zugeschickten Geleite nicht genugsam versichert sich vermeinten, sein Wir sampt den andern Herrn Compromissarien erpietig sie vff Ire ansuchen, nach aller gebuer vnd notturfft weither mit gnugsamen geleite zu besorgen, Mith abermals empsiger vnd Nachperlicher pitt, e. l. Ihnen sulchs gnediglich antzutzeigen vnd sie von Ihren veyntlichen furnehmen, so sie darinne beharen wurden, des Wir Vns doch nicht versehen wollen abzuhalten vnd dareinnen keine habunge oder vnterschleiff vergonnen wollen, Das sein Wir Vnsers vermugens vmb e. l. Die Wir Godt dem Almechtigen in langwiriger gesuntheit vnd glugseliger Regierunge zuenthalten empfehlen in gleichen vnd vil grosern aller gebuer freuntlich zuuordienen vnd zu vergleichen erpietig Datum aus Vnserm Schlofs Wenden den xxj Aprilis Anno etc. Im xxxvijten *(Mit des Ordensmeisters Unterschrift.)*

155. Markgraf Albrecht antwortet dem Meister in Livland auf seine Bitte wegen Beinhold Sass, Asmus Hinz und ihrer Anhänger, dass sie in dänischen Diensten stünden und jetzt abwesend seien, und verlangt zugleich eine Erklärung über die Ursachen der Gefangennahme des Dietrich von Buttler. D. D. Königsberg, den 1. May 1557.

Concept in R. A., s. Index nro. 5126., Corp. 2. XVII. 2202

Vnser freuntlichen grus vnd was Wir mher Liebs vnd guts vermogen zuuorn, Erwürdiger vnd geistlicher besonnder Lieber freunt vnd Nachpar, Wir haben e. l. schreybenn Dattirt Wendenn den xxj Aprilis gegenwertigs lauffenden Sieben vnd dreyssigsten Jahres, heut dato empfangen, Vns e. l. Reynoldenn Sächsen Asmus Hintzen Sambt anderer halbenn geschrieben, Notturfftiglich verstandenn etc. Nun thun Wir Vns fur das erste gegenn E. L. des freuntlichen zuentbietens wolmeinenden nachparlichen gemuts vnd Liebe zum fridenn be-

danckenn vnd dafselbig hochlich preissenn, Wir sein auch fur Vnser personn, alles wefs zum fridenn, Enigkeit vnd guther Nachparschafft dienstlich, dasselbig Vnnsers Vermogens vnd gepur zu furdern, ganntz wol geneigt, Dieweyl aber Dieselben Personen in e. L. bryff verleybt, In k. M. zu Dennemarcken, Vnnsers freuntlichenn liebenn Herren Oheims schwagers vnd bruders Diensten verhafft, So ist dach itzunder kheiner von den Selben bey Vns, Sonder alle in hochgedachter k. w. zu Dennemarken etc. vnd Iren geschefftenn ablendisch, dardurch Wir E. L. begern itziger Zeit Inen anzuzeigen (. Wie Wir wol gewogenn.) verhindert, Aber nichts desteweniger E. L. zu freuntlicher whilfarung, vnd den Lieben nutzlichen fridenn zu furdern, sein Wir so palt von denselben obbenompten Enicher ader zum thail an Vns kkommen, gelangen, ader Wir sonst fuglicher weis das vorzustellen wissen, demselben a'er Inen, E. L. erpietenn vorzuhaltenn vnd zu der gepur Wie Wir denn noch von Iren keinem nihe verstendigt das Sie einigs vngepurlichs ader vhedlichs furzunemen bedacht zuuormanen freuntlich geneiget vnd wefs Vns also fur antwort begegnet sol E. L. vnuorhalten pleiben, Dagegen vnd hirneben wissenn Wir E. L. auch ganntz freuntlicher vnd nachparlicher Wolmeinunge nicht zu bergen das an Vnfs fur warhafftigk gelangt, Wie der Erbar vnd Ernueste Vnnsere Lieber besonder Dieterich Butler in seinem gehoff vnd behausung vngestumter weis fencklich ein vnd angenommen, hinweckgefurth, in harte gefencknus gesatz, hertiglich tractirt vnd gehalten wordenn, vnd wie man dauon redet, das sich dieselbenn, welche Inen angenomen, vnd man sonst sich offentlich sol horren haben lassenn, sein des Butlers annemung, daherre flisse das er konigen, Chur: vnd furstenn, auch Vnsern Botschafftern, sampt derselben Dienern vnd vorwandten, dienstlichen leutlichen guten willen vnd furderung erzielt haben solle etc. Nach dem Wir dan E. L. gemut zuuorn horren rhummen, Vnd itz aus derselben schriftenn vernemen, das E. L. den fryden vnd alles gutes zu furderenn wol gesienet, So haben Wir E. L. solchs freuntlicher Nachparlicher gestald zuuermelden nicht vntherlassenn koennen, Von dem nhun also dem Wir doch dermassen nicht Stath noch glauben gebenn moegenn, besorgen Wir, es mochte E. L. solchs bey hohen erzelten Stennden fur vnfreuntlich angesehen vnd gedeuteth werdenn Derhalbenn were Vnser getreuer nachparlicher freuntlicher rathe solchen zuuorkommen E. L. wollen, als der fridliebende, die einsehung habenn vnd nicht gestaten, Das etwas vnzimblighs gegen berurten Dieterichen Butlern vorgenommen, Sonnder vil mher verschaffen vnd verfurdern, So es mit Ime wie erzelt gelegenn, das Ime erledigung ader erleichterung widerfare, damit niemants zu weitem nachdenckenn verursacht, vnd solchs Vnser nachparlichs gutherzigs ansuchen in diesem fall nicht anderst dan freuntliche wolmeinung vnd E. L. selbst zum Ehren vnd besten wie es dan keiner anderer weifs von Vnns beschehenn vermerckenn vnd deutenn, Das sein Wir vmb e. L. freuntlich vnd mit nachparlichen gutthen willen zubeschulden erputigk, vnd haben derselbenn solchs auff Ir gethan schreiben in antwert hinwider vermelden wollen, Datum Konigsbergk den Ersten May 1537

Vonn gots gnaden Albrecht etc.

An Maister in Leiflanuth

154. Schreiben des livländischen Ordensmeisters Hasenkampf an den Markgrafen Albrecht wegen der Verhaftung des Dietrich von Butler, mit der Bitte, den

lioländischen Unterthanen, welche künftig ihm über die Ursachen zu dieser Verhaftung Nachrichten mittheilen würden, keinen Glauben beizumessen. D. D. Wenden, den 16. Mai 1557.

Original in K. A., s. Index no. 5123., Corp. 2. XVII. 2204.

Vnnsere freuntliche Diennst vnd was Wir mehr liebs vnd guts vermogen stetz beuorn, Durchleuchtiger Hochgeporner Furst Besonnder geliepter Herr vnd freuntlicher nachpar E. L. schreiben denn ersten Dagk des Monats May zu Königsbergk gegebenn habenn Wir vnlangst vor Dato entpfangenn daraus E. L. freuntlich nachparlich vnd wolmeinende gemut, das dieselbe alles wes zum frieden, einigkeit vnd gutter Nachperschaft diennstlich, dasselbig Ires vermogens zu furdern geneigt, ganntz freuntlich vnd hertzlich gern vernomen Vnd das E. L. Vnnsers voriges schreiben Vnd erpieten, so Wir Reinoldt Sachsen Afsmufs Heintzen vnd anderer halb etc. an sie gethann (Welche jedoch itzunt ablendisch vnd nicht bie E. L. seinn sollenn.) So bald derselbenn einer oder zum theill, ahnn E. L. gelangen werdenn, ader wie fsie solchs sunst gefuglicher weifse vortzustellenn wissenn vorzuhalten, vnd zu der gepure vermhanen Irputlich, des thun Wir Vnns gegen E. L. auffs freuntlichst vnd nachparlichste bedancken, Das E. L. dargegen vor warhafftigk angelangt, vnd wie dauon geredt werdenn sall wie das Dieterichen Buttlers vonn Tuckenn annemuuge daher fliesse das ehr koningkⁿ. Churflⁿ. vnd flⁿ. Dcht. auch E. L. Botschaftern sampt derselbenn Dienern vnd verwantenn, Dinstlichenn leutlichenn gutten Willenn vnd furderunge erzeugt habenn soll, etc. Darauff fugen Wir E. L. freuntlich vnd nachperlich zuuernemen, Das sollichs Inn Vnnsern allergeringstenn fsienn oder gedanken ny gekhomen, Soll auch vonn dennjennigen die E. L. solchs zu milde angezeigt mit keinem bestenndigen grund der warheit in ewichkeit nit nachgebracht werdenn, Dann so Wir sampt alle denn Vnnsern vnd Vnnsers Ordens Verwandenn koningkⁿ. Churflⁿ. flⁿ. vnd E. L. Botschaftern vnd zugewauten, vill angenemer nachperlicher Dienste gunstigen gnedigen willenn furderunge vnd alles guttenu wusten zu geleisten, Das Wir darzu jederzeit begerich vnd geneigt gewesenn vnd noch sein, Wyr geschweygenn dann solchs denn Vnnsern zuthonn zu v^ropieten etc. das Wir aber gemelten Dieterichen Buthler In die hofft gefencklichen haben annemen lasenn ist nicht ohne vorgeende merkliche hohe ankunfft, gefug grund vnd vrsachenn Vnd des so Wir vnd diese gemeine Lannde zu Liefannde zu Im zusprechenn habenn gescheenn, Vnd sall gegen dennselbenn Buthler nichts vnbilligs ader vnformlichs, Sonnder alles wes recht ist, geubet, ader vorgehomen werdenn, Bitten derhalb E. L. hiermit aufs freuntlichst vnd gantz nachparlich So hinfurder Vnsere Vnterthanen oder verwantenn dermassen ahn E. L. gelangenn vnd derselben solche vnd dergleichen vungegrunte Ding v^rpringenn wurdenn, Dennselbenn keinen glauben beizumessenn, etc. Solchs seint Wir gleichfalls widerumb zuthun Irbuttich vnd es vmb E. L. auch freuntlichenn zu verdienen Es wern auch der stattlichen ausgebrachtenn vorschriefft durch denn Erbarren vnd Vestenn Heinrichenn Wesseler gantz vonn vnnothenn gewesenn, dann Wir demselbenn Wesseler wie auch einem Jdern vff rechtmessig Irfurderenn wefs billich vnd recht mitzuteilenn vnd widerfaren zu lassenn Vnns nicht alleinn schuldig besunder geneigt befundenn, Welches Wir alles E. L. also freuntlicher vnd nachperlicher gutter wolmeynung In Antwurt nicht verhaltenn

mogenn, Dann worinnen vnd womit Wir E. L. die Wir dem Almechtigen in langwiriger gesundtheit vnd gluckseliger Regierunge zufristen beuellhen, vill freuntlicher Nachparlicher Diennst zuerzeigenn wustenn Darzu werenn Wir stetz geneigt, Datum auff Vnserm Schlofs Wendenn denn xvjten May Anno etc. Im xxxvijten

Herrman von Bruggeney genant Hasenkampf
Meister Teutsches Ordens zu Lieffland.

155. Bischof Johann von Dorpat versichert die Markgräfin Dorothea, Herzogin von Preussen, seiner thätigsten Mitwirkung zur Befreiung der livländischen Edelleute Uexkull, Ungern, Dechen u. s. w. D. D Sangnitz, am Tage der Heimsuchung Mariä (den 2. Julius) 1557.

Original im K. A., s. Index nro. 5130., Corp. 2. XVII. 2206.

Vnser freuntwillige Diennste vnd was Wir mher liebs vnd guts zethun vermugenn euwerenn Gnadenn stetzt bereit zuuor, Durchleuchtige vnd Hochgeporne Furstinne. G. Frawe Wyr haben E. G. schreibenn des Datum Memmell den leztenn tag May stehet, empfangenn vnd E. G. christlich vnd freuntlich bitt, die Erbarn Otto Vxkull Reynholt vonn Vngern Andres Dechen sampt seyner soenen vnd Diderich Buttler angehalten gefangenn, damit Wyr auch eyenn christlichs mithleidenn tragenn gerne vernomen, Vnd wiewoll Wir nhu nicht liebers, dann E. G. Inn dem vnd vhiellmhererm zu wilfarenn vnd zu dienen gewilligt Haben Wyr doch auff ditz mhall denn sachenn zum besten nichts weiters thunn können, denn Vnns ahn den Hochwirdigenn vnd grofsmechtigenn Vnnsern geliebten Herrnn vnd freunt den Hern Meyster zu Leyfflandt etc. begebenn, Darr Wyr dann mit seyner L. der vnd dergleichen sachenn halbenn nottürfftige vnderredunge gehalten vnd werdenn diese sachen, wie Wir Vns verhoffenn, bill's auff eym gemeynn gesprech vnd weiterenn radt der gemeynenn Lande wie Wir auch fur beste geachtet, beruggenn bleibenn, Versehenn Vnns auch nychts weyniger, Der Hochwirdig Herr zu Osell etc. Vnnsere geliebter freunt vnd Bruder mith Otto Vxkull vnd Reinholt vonn Vngern peynlich nicht vorthfarenn werde, Vnd wie Wyr nicht anders wissen yrher gefengknuffs erleichtert vnd woll gehalten, So will Butler anlangende als Wir vom Hochernantenn Herrn Meister erfarnn auch zimlicher wise vnderhaltenn werdenn sall Vnd so es nhu zu dem tage gelangen wirt, wes Wir denn vor Vnnsere persoenn denn sachen zu gute wie es sich doch one das Vnnsers standes halbenn nicht anders will gezymenn, nebenn dem Hochwirdigsten Durchleuchtigenn vnd Hochgepornn Fursten, E. G. geliebten gemahls Bruder dem Herrnn Coadiutornn des Ertzstifts Riga Marggraffenn zu Brandenburg etc. bey dem Wyr Vnns auff seyner G. freuntlich begier Inn kortzem tagenn erfugenn werden vnd andern Herrn Prelaten thun konnenn ader mugenn sall bey Vns alsdann gar kein mangell ader fleys so vhiell Vnns ymmer muglich gespart werden, Dann E. G. ausserhalben dieses worryne zu dienen vnd wilfarnn, de Wir hirmit dem Almechtigenn Inn seyner gnadenreichen schutz vnd zu lankwiriger gesundheit vnd Vns Derselbigenn dienstlich thun bevehelenn, sind Wir Inn allewege zethun gewilligt, Gebenn in Vnserm Houe Sangenitz Visitationis Marie virginis Anno etc. xxxvij

Vonn gots gnaden Johann Bisschof des Stifts Derbte

Manu ppria script.

156. *Hermann von Brüggenev, Ordensmeister in Livland, antwortet dem Kronprinzen von Dänemark, dass er ihm in der Sache der arretirten Edelleute Uexkull und Butler noch keine definitive Entscheidung melden könne, weil sie in den Händen der livländischen Stände schwebt. D. D. Ruyen, am Freitag nach Mariä Berggang (den 6. Juli) 1557.*

Original im R. A., s. Index nro. 5151., Corp. 2. XVII. 2207. Scheint noch einmal vorzukommen im Ind. nro. 5155., Corp. 2. XVII. nro. 2209.

Vnnsere Freuntliche Dienste vnd wels Wir mher liebs vnd guts vermogen stets zuuorn Durchleuchtiger Hochgepornner furst geliebter Herr vnnnd freunth E. L. schreiben so den letzten tagk May zur Memmel gegeben den Erbarn Dieterichen Vxkull vnd desselbenn Vatter Otten Vxkull auch desselben Vater Butler van Tuckun vnd die andern beschricktenn vnnnd gefangenen personen belangende, haben Wir kurtz vor Datho entpfangenn, seins Inhalts vorlesende vernomen. Vnd ob Wir nhu E. L. vnnnd der Durchleuchtigen Hochgepornen furstinnen, vnd frauen, Frauen Dorothe gebornne aus kuniglichenn Stammen tzu Dennemarkenn Margrefinn tzu Brandenburgk inn Preussenn etc. Hertzoginne etc. E. L. freuntlichenn geliebten schwester Iren freuntlichen bittenn vnnnd ansinnen nha freuntlich tzu wilfaren geneigt, So ist jdoch die Sache nicht alleine in Unsern, Dann auch der gantzen gemeinen Stende zu Leiflande handen Nichts weniger aber wifs Dieselbigen nach einheligem gehaltenem Rathe vnnnd bosprege inn Rathe befinden vnd vor guth ansehenn Sall E. L. zu erster gelegenheit vnuorborgenn pleibenn freuntlich bittenn, E. L. solches vertzugs keyn vngefallenn zutragen Besunder Vns denselbenn obertzelter vnnnd des handdels inn sich hochwichtigen vrsachenn vnnnd gelegenheit halbenn freuntlich zum besten tzuhalten. Dann whurinnen Wir E. L. freuntlichen tzu wilfaren wüsten, dartzu wenn [viell.: wern] Wir stetz geneigt, Beuelen Dieselbe hiermit dem Almechtigen zu langkweriger gesundheit vnd aller gluckseligenn Wolfart Datum Ruyen Freitags nach Marien Berchganck Anno etc. xxxvij

Herrman van Brüggenev genant Hasenkampf
Meister teutsches Ordens zu Leifflande

157. *Hermann von Brüggenev, Ordensmeister in Livland, entschuldigt sich gegen die Markgräfin Dorothea, dass er wegen der arretirten Edelleute noch nichts Bestimmtes melden könne. D. D. Ruyen, am Freitage nach Mariä Berggang (d. 6. Juli) 1557.*

Original im R. A., s. Index nro. 5152., Corp. 2. XVII. 2208.

Durchleuchtige Hochgebornne Furstinne E. L. schreibenn den letzten May zur Memmell gegeben denn Erbarn Dieterichenn Vxkull E. L. thiener, vnd Otto Vxkull seinen Vatter vnnnd die andern bestrikten vnd gefangenen Personen belangende, habenn Wir kurtz vor Datho entpfangen seins Inhalts verlesende vernumen Vnnnd wiewol Wir E. L. jtzunt darauf mit schlischer Antworth zu beiegenn, Vnnnd derselbigen Irem freuntlichenn ansinnen vnnnd bitten nha zu wilfarn geneigt, So ist jdoch die sache (dy denn gantz hochwichtig) nicht alleine Inn Unsern, dann Inn gemeiner Hern vnnnd stende der Lande zu Leiflande handen, Wels Vnns aber nach einhelligem gehaltenem Rathe vnd bosprege, derselbenn hierauf beiegnet vor Nutz vnnnd gereden angesehen, soll I. L. zu aller erster Vnnser gelegenheit vnuorborgen bleibenn, Mit gantz

freuntlichem bittenn E. L. Vnus solchem vertzugk nit anderst dann oberzelter vrsachenn, Vnnd des handels höchwichtigenn gelegenheit halb, freuntlichenn beytzumessen, dann whurinne Wir E. L. die Wir dem Almechtigen zu langkweriger gesundtheit vnd aller gluckseligenn wolphart zu fristenn befeleinn, freuntliche wilfarunge zu ertzeigen wusten, darzw weren Wir stetz geneigt, Datum Ruyenn freitags nha Marien Berggank Anno etc. xxxvij^{ten}

Herrmann vann Bruggeney genant Hasenkamp
Meister Teutsches Ordens zw Leiflande.

158. Der Erzbischof Thomas benachrichtigt den Markgrafen Albrecht, dass er den livländischen Ordensmeister gebeten, die Edelleute Butler, Uexkull, Ungern und Decken aus dem Arrest zu lassen, aber noch keine Antwort erhalten habe. D. D. Ixkull, am Dinstag nach Kiliani (den 10. Juli) 1557.

Original in K. A., s. Index nro. 5154., Corp. 2. XVII. 2210.

Vnnsere freuntliche Dienst vnd was Wir liebs vnd guts vermogen beuornn Durchleuchtiger Hochgeborner Furste besonder lieber Herre vnd freunt Wir habenn e. l. brieff zur Memel geben erlichterung der gefencknus der Erbarn vnd vesten Vnser lieben besondern Ditrich Butlers Otto Ixkuls von Fielkel Reinoldts von Vngern Andres Deckens vnd seiner Sone belangen kurtz vor Dato empfangen vnd daraus e. l. freuntliche vnd vleissige neigung damit dieselbigen verschont vnd zur Rechten gestadt werden möchten, gutter massen vernomen vnd wie Wol Wir nu e. l. begerten in dem so vele an Vns, zu wilfaren vnd den gefangnen aus Iren verhaltenn zuuerhellenn begirig vnd geneigt, So können Wir e. l. doch nicht verbergen das Wir die angezeigten Personen nie in verdacht gehat, Inn nichte beschuldigt sint auch in Vnserm verhafft nicht, vnd sindt auch die sachen vnder Vns nicht gewandt, haben Dannoch, so vil an Vns nicht vnderlassenn, Vnsern möglichen Vleifs bey dem Hochwirdigen Vnserm lieben Herrn vnd freunde, dem Herrnn Meister zu Leifland vorzuwenden, Damit e. l. Bidte vnd vorschriefften erwagen vnd die Personen darauff erledigt oder zu burgen handen gestalt, vnd zu gutter verhör vnd Rechtfertigung der sachen, damit sie belegt werden möchten, gelangen vnd wie wol Wir noch dorauß keyne antwurt von seiner l. erlangeth, seindt Wir doch mit der selbigen vertröstet vnd eyner billigen Rechtmessigen antwort in den sachen mit ersten erwartenn vnnd wollenn vmb e. l. freuntlichen vnd fleissigen vorbit willen, wor sie bey Vns geschenn Wie sichs noch also zutragen wirt, in Irem besten Vnsern geburlichen vnd muglichen Vleifs nicht sparen, Dan e. l. Vnsers vermugens behegliche vnd angenehme Dienste zu ertzeigen seindt Wir stets bereidt vnd gutwillig, Welchs Wir e. l. also in antwort nicht haben verhalten wollen Datum Ixkul Dinstags nach Kyliani Anno etc. xxxvij^{ten}

Vonn gots gnaden Thomas der heiligen kerchenn
zu Riega Ertzbischoff.

159. Erzbischof Thomas zu Riga antwortet dem Markgrafen Albrecht auf die Fürbitte für Beinhold Sass und dessen Anhänger, dass deren Sache nicht vor ihn, sondern vor den Bischof von Oesel gehöre; dass er aber auf dem nächsten Landtage zu ihrer Beilegung mitwirken wolle. D. D. Treiden, am Montag nach Jacobi (d. 50. Juli) 1557.

Original in K. A., s. Index nro. 5153., Corp. 2. XVII. 2211.

Vnsere freuntliche Dienste, vnnnd was Wir liebs vnd guts vormogen beuornn, Durchleuchter Hochgeborner furst Besonder lieber Herre vnd frundt, Wir haben e. l. brif zu Koningsberg, am achten tage diesses monats geben, sambt Ingelegter Supplication Reinold Sachsen, kurtz vor Dato empfangen vnd dem Hochwerdigen Vnserm frunde vnd brodere, dem Confirmirten Hern zu Darbt, nachdem sie der Hochwerdige Herre zu Curlandt, im einzuge erbrochen vnd verlesen, zuzuschicken verordnet, Dieweil aberfs die sachen daruor e. l. schreiben vnd Reinoldt Supplicirt nicht vnder Vns ader in Vnserm Ertzstifte gewant, konnen Wir vor diesser Zeit, vfs eusserste dabey nicht gros beschaffen, haben nichts destar weniger zum mehrmal an den Hochwerdigen Vnsern freundt zu Osel geschriben, Reinoldt Sachsen vnd der andern sachen zubeherzigen, vnd sich gegen Ine der gebure zu halten Vorsehen Vns auch wol so es zum tage vnd handel komen werdt als Wir auch vernemmen der Hochwirdiger Vnser lieber Her vnnnd freundt der Her Meister zcu Leiflandt denselben Parthen geleidte zugeschickt vnd zur Handlung tagk bestimmt, Der Herre von osel soll sich vf Vnser vnd der andern Herrnn Compromissarien vnderhandlen Wol der gebore vnd billikeit erzeigen So haben Wir auch der gefangenen sachen an den Herren Meister, der sie in verhaftt sindt auf e. l. vnd der Hochgebornen fursten E. L. gemahels vnd erbkonings zu Norwegen, Vnser freuntlichen lieben Herrnn vnd frauwen veriges bitten, In vleisse, an gemelten Hern Meister vnd tzu Irer erledigung geschriben, vnd gebethen zuuorsichts wes fruchtbarlichs bey Irer l. zuerhalten, So seint Wir doch vber geschene vertrostuunge bisher drauf nicht beantwort Welcher antwort Wir doch noch tegliches erwarten Vnd nachdem dann zuuorsichtigk in kurtzs ein gemeyne Zuhauuffenkunfft dieser lande gehalten werden soll, wollen Wir auch dann derselben sachen ferner gedencken vnd souil Vns darbey zuthun geburen will, e. l. bitte zcu fruntlicher wilfarunge vnd zcu erhaltunge gemeynes fredens liebe vnd eynigkeith der Lande Vnsern moglichen Vleis darbey nicht vnterlassen, Vnnnd wormit Wir e. l. in dem vnd vil mehrerm wusten freuntlichs vnd angenehme Dienste zuertzeigen seind Wir zu Jderzeit willig vnd geflissen Datum Treiden Montags nach Jacobi apostoli anno etc. xxxvij^{mo}

Von gots gnadenn Thomas der heiligen kerchen
tzu Riga Ertzbischoff.

160. Der livländische Ordensmeister, Hermann von Brüggene, versichert dem Markgrafen Albrecht, dass er legale Gründe gehabt habe, den Dietrich v. Butler arretiren zu lassen, und dringt darauf, der Markgraf möge Beinhold Sass, Asmus Hinz und die Gebrüder Taube anhalten, nach Livland zurückzukehren und ihre Sache gerichtlich auszumachen. D. D. Wenden, am Sonnabend nach Petri Kettenfeier (den 4. August) 1557.

Original im K. A., s. Index no. 5156., Corp 2. XVII. 2212.

Vnsere freuntliche Dienste, vnd wes Wir mher lieues vnd guts vermugenn beuhorn Durchleuchtiger Hoichgeporner Furst, Geliebter Her vnd freuntlicher Nachpur Wir haben zw etzlichen malen E. L. schriben betreffen Diderich Butlern, auch mehr Vnseren Vnderthanen, so Wir aufs erhafften billigen vnd rechtmessigen sachen fencklich behafft vnd angenommen entfangen vnd dar aufs zum theill vernomen, Das Wir jegen die alse ein Ingeliebt mitglied des

hilligen Romischen Reichs, wider die gewanheiten vnd gebrauchten dessulbigen vnd auch wider Vnser vnd disser Lande zw Liffland geubte rechtliche herkumpft ader als wider angezogen wer das Jus gentium sollen aber genuchsam vnd rechtmessige ankumpft etzwas vorgenommen vnd gehandelt haben etc. Des Wir Vns dan verhoffen, fso E. L. vnd ein Jder rechtuerstendiger auch alle erhe beliebten van Adell, Defshalben Vnser rechtmessige billiche Impetition recht vnd orsachen so Wir zw gemelten die Wir mith Rechte behafft gehabt vnd noch haben vorstendiget vnd wissen trugen Wurdn Vnfs sulches nit anders beymessen, dan das Wir damit wie billich vnd Rechtmessig vnd Wir auch sulch vhill mher zw erhaltunge des heiligen Romischen Reichs Constitution, Ordenunge Landfride Procefs vnd Recht vmb gemeines frident gedie wolfart vnd gueter bestendicheit disser gemeinen Lande zw Lifflande haben nothwendich vnd vnuorbeigenklich thun müssen, haben auch da bei nicht anders, dan das Wir vor got dem alweldigen Ror. Kayr. Mt. dem heiligen Ron. Reich vnd Jdermennichlichen zw gelegener Zeit wollen eroffnen vnd woll bekant sein jegen die gemelten vorgenohmen, gehandelt als Wir auch noch wider sie off einen Jdern bauen recht vnd billichkeit nicht vnbilliches anhe vrsache vornemen wollen, Wes zuch Vnser geliebter Herre vnd furfarer Hochloblicher gedechtnuse, Wir vnd Vnser Orden gemelten Butlern vhillfaltiger woldaeth, erhe, gunst vurderung vnd gnade so woll vhillenn andern ertzeit vnd bewisen, lossen Wir auch basf zw gelegener Zeit in seinen werden bleiben etc. Dorumb es sich billig jo woll egent vnd geburt, Wir, Vnser Orden vnd gemeine Lande zw Leifflande, aber sulch rechtmessig vornemen vnd hendell zw keiner beschuldigung, sunder vhill mher zw hanthabunge der heiligen gerechtigkeit gemeiner Wolfart vndt friedenfs vrsach geben vnd dar vber nicht solten beschuldiget werdenn etc. Wie dan e. l. van Reinholdt Sachfsenn Afsmufs Hinfenn vnd die gebrudere die Tuben antzeigen, Das Inen dar zw sie berechtigt verholffen muge werden etc. fso ist E. L. auch Inen daneben tzweifels freig im frischem gedennen woll erhalten, Das Wir derhaluenn hiebeuhornn ahnn e. l. auch sie sulbest mit zuschickunge eines freiger Christenliches sicherenn geleits das Wir Ine stets vnvorbrochen wollen halten, auch Inen neben andern Herren vnd Stenden disser Lande dar zw sie ader ein Jder berechtiget zcuuerhelfinn zugeschriben, vnd noch erbietich, Dem allen nach wollen wir E. L. hiemit gantz freundlich empzig vnd vleissig gebeten haben, Das e. L. dieselbigen alse e. L. Deiner, da hen wisen vnd halten, das sie sich darinnen ahn sollichenn Rechtmessigen vnd billigenn Vnserenn enpieten erfsetigen, hieher in die Lande begeben vnd Irer sachen zw freuntlicher vndernehmung ader aber zw Rechtlicher erorterunge vnd aufsdraht zw erwartenn, vnd sich anderer wege gewaltsferiger vbunge mith Worten noch Wercken (:Des Wir Vnfs doch mith nicht wollen verschen:) vorzunemen vnd zubauchen in ader aufs e. l. Land vnd Herlichkeit nitt gestaden, alse das Wir by e. l. alse dem fridentliebenden, was freuntlichenn guder nachpurschaft friden vnd einicheit gemefs vnd e. l. freuntlich, nachpurlichs zugeneigtenn Willens vnd gemuth, fso Wir Vnfs zw e. l. auch gantzlichen wollen verschen muggenn entphindenn, das sich auch E. L. derjenigen fso bauen Recht vnd billichkeit darzw Wir Vnser lebenlanck keinen verursacht noch einige fug anhe billichkeit geben wollen sich wider Vnfs Vnseren Ordenn vnd disse Lande zw Lifflande vfflehen muhtenn in Irem anbringen onhe vorgehenden Vnsenn rechtmessigenn grundt vnd gutthem bescheidt kein glau-

benn noch vnderhalt geben bsunder zw Rechte hieher Int Lande wisen wolten, Das sein Wir vmb e. I. dero hoge freundschaft vnnnd verwanten Inngelichen vnd vhill grossernn aller gebur, Inn allem vllisse zuuordienen inn freuntschaft zw beschulden vnnnd in allenn guetenn zuerkennen geneigt. Dhan E. L. die vhill freundtlicher angenemer Dienste zu erzeigen sein Wir vnuerdrossen. Datum Wenden Sonauendes nach vincula Petri Anno etc. xxxvij

Herman von Bruggenej genant Hasenkamp
Meister Duitzsches Ordens tho Lifflande.

161. Vereinigung des Erzbischofs von Riga, des Coadjutors und der übrigen Bischöfe mit dem Meister und Orden in Livland, für sich, ihre Capitel, Gebietiger, Ritterschaft, Stände und Städte zur Bestätigung der früheren Fellinschen Vereinigung vom Jahre 1554, mit Beifügung mehrerer neuen Artikel. D. D. Wolmar, am Michaelis-Tage (den 29. September) 1557.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5157., Corp. 1. VIII. 959.

Wyr vonn gotts gnaden Thomas der heiligenn Kirchenn zw Riga Ertzbischoff, Wilhelm, derselbigen Kirchenn vnnnd Ertzstift Riga Coadiutor vnd Marggraff zw Brandenburgk etc. Johannes zw Darpt, Reinoldus zw Ozell, Hermannus zw Curlandt Arnoldus zw Reuell Bischöffe, Vnnnd wyr Herman vonn Bruggeney genandt Hasenkamp Meister vnnnd Heinrich vonn Galen Landtmarschalck, des Ritterlichen Teutzschen Ordenns zw Leyflandt, Thun kunth bekennen vnd bezewgen offentlich in vnd mith krafft dieses vnsers offenen vorsigeltenn briefes von Jdermennigklichen, vor vnns vnser Nachkomlinge wirdigen Capitel, Gebietigere vnnnd Ernueste Ritterschafft, Stende vnnnd Stete Riga Tarpt vnnnd Reuell samptlich vnnnd sonderlich niemandt aussenbescheiden, angesehen wir obgenanth, vmb gute Zuuorsicht, fride, Lieffmoth vnnnd Einickeit vnter vnns vnnnd gemeynen stenden in Leyflande zu stiftenn hier zw Wolmar erschienen, vnnnd kein dinck one gotts hulffe vnd fruchte, gelichlich vnd fruchtbarlich fortgestalt werden kann, haben wyr vns vorann eintrechtlich entschlossen, Das eine jdere Oberickeit in seinen Landen, Herlickeiten vnnnd gepietenn mith ernsten vleisse sol darahn sein. das bauenn alle dinge die ehre vnnnd dinst des Almechtigen heill vnnnd Trost der selen gesucht vnnnd vortgestalt, Dorbonefen die Kirchen Kirchhoue vnnnd Wedemen inn zimlichen gebawe werden vnderhaltenn zw dem mith duchtigenn presternn vnnnd predigern die dem gemeynen man. vnnnd sonderlichen die armen simpeln pawren, den waren vnnnd rechten weg der seligkeit vnnnd denn rechten glawben, sonderlichen in Iren Dodesnöden, wo sie begert, one forderung, giff, vnnnd gabe, vorkundigen, leren vnnnd vnderrichten, mogen vorsorget werden, Des sollen die Oberickeit Kirchen vormunder vnnnd Amptleute widderumb darauff sehenn, das einer jder Kirche, der sulfften priesternn Vicarien, Ire Renthe, Zinse vnd gerechtigeith gereicht ausgericht vnnnd bezalt werde, Wedderumb sollenn die Preistern vnnnd Pastorn, den Kerspelsleuten Teutzsche vnnnd vnteutzsche, was Inen nun von oldinges vnd rechtswegenn geburet doen vnd leisten

Es soll vnd will auch ein Jder von vns mith vleisse nochtrachten vnd vortschaffen, das gots lesterung vnehere vnnnd dureyden [?] zwsampt aller Zwbarey aberglawbe vnd wickerey [*Hexerey*] ernstlichen vorbadenn Nach rechts gebor vnd mogenheit gestraffet, vnnnd affgeschaffet werden moge

Zum Andern nachdem vnser aller hertze, syn vnd gemote nergen Anders als noch fride, lieffmoth vnd enickeit trachtet begeret vnd stehet Vnnd solchen fride Lieffmoth vnd enickeit inn diesen Landen zw erhalten, nichts beters oft bequemers, als das Reces, So von gemeynen herrn vnd Stenden des Freytages noch Scholasticj den dreyzehenden Februarij Anno fierunddreysick zw Vellein vffgericht ehrdacht vnd verordent, befunden, erkennen Reden annehmen vnd laben wyr semplich sonderlich vnd einhellich niemandt aussenbescheiden, sodan Reces in allenn seinen Clausulen, Puncten vnd Artikelnn, gleich dasselbige von worten zw worten hier inserirt vnnd vorfasst were in Crafft dieses vnser vorsigelten brieffs vordann zw ewigen Zeiten stete vaste vnd vnuorbrochlich zu halten, vnnd daruon nicht zutreten

Dieweill auch noch ethliche Artikell, die in jtzgemelten Reces nicht erhalten, vorhanden, haben wyr vorgeantenn herrn vnnd Stende zw gemeyner wolfart vnd besten, dieselbigen hier benefen, auch angehafftet vnd eingeliebet

Erstlich soll sich ein jder standt geistlich vnd weltlich nach altenn hergebrachten geprauch der Lande bey seinen wirdenn vnd Stande, freyer Whall, Cur, Election, postulation, option, Statuten vnnd Priuelegien, Bulla habitus, Kirchholmische vortracht erhalten vnd kein Ertzbischoff, Bischoff, Coadiutor oft Jmandt des Ritterlichen Teutzschen Ordens, oft geistlich person hohes oder Nideriges standes, vff die giestlichen gutere sich vorandern vnnd die dardurch in weltliche handt zubringen vndersteen oder vornhemen, sonder ein Jder von vns vnd vnsern nachkomeligen, in seinen wesentlichen geistlichen stande, vnwandelbar, we von Olding sein vnd bleiben, Des sollen hinwidder alle Stende den giestlichen standt, Kirchen Clause vnd Kirckhoue bey Irer freyheit, Emunitet, Herlickeit vnnd gerechtickeit schutzen bezalen handthaben vnd bleiben Inssenn

Es soll vnd will auch ein Jder von vns in seinenn Landen, herlickeiten vnd Gebieten also vorschaffen, vortstellen vnd vorhelffen, Das ein Jder zw seinen Rechten vnuortoglich moge gelangen die arme so woll als die reychen, keyn personen oder partey angesehen, Sonder vielmehr den Armen dar ehr recht beyzupflichten als den Reichen Vnnd den vienden inn Iren Rechten nicht weniger furdertlicher zu sein als den freunden, die vbeldeder noch Rechte straffen, die guden aber vnd die Fromen, schutzen handthaben vnd schirmen beyde yn Borgerlichen vnnd pinlichen Sachen, nicht anders, dan noch form der Rechte sich schikken holden vnd Regieren, So lieff einen Jdernn Gott seine sele vnd selickeit ist

So sich aber darenbauen Jmandt ann gleiche vnnd Rechte nicht wolde ersetigen vnnd seines ordentlichen gerichtes herren Ordeyll anders, den durch rechtmessige Appellation, die einen Jdern vorbehalten, offen staen, frey sein vnd bleiben soll verachten, Rotterey stifften, die Oberickeit oft sonst Jmande mith schanthreden, leden, oft schrifften betasten derselbigen vorretlichen nachstellen, der soll bey der Oberickeit dar er zugewethen beclaget, vnd so ehr schuldigh befunden, nach rechte gestraffet werden,

Es soll auch keiner von vns vheide oder orloge, one der herrenn vnd Stende Rath mitwissen vnd vulwort vornhemen ader anheuen, Nachdem auch die Lande durch vielfeltige vnordentliche ausfhure vnd entblossung des Vhschwerckes, Ochsen, pferde vnnd sonst allerley prouianten in grosse mergkliche tewrung vnnd schaden gelangen, so soll eine jde Oberickeit

bey sich selbst vnd den Iren mith ernste darahn sein Auch mith sonderlichenn vleisse daruff acht haben lassen, das keine Prcniande Visch vleisch Ochsen quech auch pferde, bauen gesetzte in Teutzcher Nation Reussen vnd Littawen, dussen landen zu schaden vnnnd nachtheill sollen nicht anders, den noch dem alten auszufuren vorgunth werden, Damit auch men darzw deste fuglicher kommen moge, Ordenen setzen vnnnd gepieten wyr, das sich niemandt watterley Nation, oder Condition, hie sey Theutzsch, Reusse, Lettawe ader ander die vngewonliche vorbotene strassen, so von Oldinges nicht gebraucht vnd gehalten, zu zihen vnderstehen, vornehmen ader sich leit sagen lassenn, So aber darenbauenn Ir eyner in vnwonlichen wegenn steigen ader strassen gefunden ader beschlagen, sollen noch jtz abgekundeten vnd offentlichen Mandaten, wo auch vorhin bewilliget vnnnd gehalten ist worden, mit beroung alle des gemmen, was man bey Ime findet mitsampt den leithsagen am hohesten gestraffet werden,

Auch soll eine Oberickeit yn Irer Herschafft vffsehen vnd beuheich thun das keine vngewonliche krüge, noch wider von Amptleuten ader pawren vff den strassen, yn yren Dorpfen vnnnd gesinden gebraucht ader gehalten, Auch keinen vorkauffer oder pauren vorgunt werden baussen den gemeynen marckten, Nie ablas anzurichtenn ader vff, ader baussen denn strassenn, zu kauffen, ader vheill zu haben, bey vorlust der whare vnnnd gepurlicher straffe, Des soll auch ein Jder seine whare, quech vnnnd vhee, das sein wurde vff denn freyen merckten, die von die Oberickeit zugelassen, vnd gewonlich bringen, vnd darselbes vorkauffen, Zw dem soll es auch denn pawren, so woll yn den Stifften, Als auch des wirdigenn Ritterlichen Ordens Landen wen sye Irer Herschafft vnd Ambtleute yre pflicht vnd gerechtigkeit entrichtet haben, Das Ire zw Iren besten vnd profith wor es Inen drechlich vnuorhindert, vnn allenn Amptleuten vnd Jdermenniglich zuuorfuren vnd zuuorkauffen frey seyn

Aber die Vndeutschenn sollenn vor sich kein quech, das sye wollen widderumb vorkauffenn, ader auch kauffmans whare ynn keiner stede vffkauffen, Darzw mith keinerley vheilung ader hakerey Daruon sich die Teutzsche mann plecht zu pergenn vnd zuernerer, umbghaen bey vorlust ader vorborung der beschlagenen partzellen vnd gepurlicher pene

Nochdem denn ethliche vorkauffer vnnnd andere wye befunden, denn paurren ynn Ire gesinde zihenn, vnd gelth vff die handt gebenn, allerley whare einzukauffenn zu mergklichenn vorfange der herschafft, vorderbe der pauren, vnnnd so der welche, So woll ynn den Stifften als auch des Ritterlichen Teutzschen Ordens Landenn, hiernach befunden, die sich sodans hinfurder vnderstunden, denselben soll nicht alleine das gelth vnd die whare, so vorgekofft, genommen, sonder auch yn gepurlicher straffe, sowoll die paure, als auch die andern genommen werden vnd soll hiermith abgestalt, vnd vorbaden sein vnnnd bleibenn

Eyne jde Herschafft soll auch der andern Ire Erbpauren vff des Erbherrn ansuchen vntoglich ausandtwortenn.

Vnnnd nochdem wyr Wilhelm Coadiutor Marggraff zw Brandenburgk etc. bauen gerurt, vns von gemeynenn herrnenn vnnnd Stende der Lande, fryde, gedeyenn vnnnd wolfart wegenn, in dusse freuntliche statliche voreinigung gegeben vnd die gantzlich zu halten bewilligt vnnnd gemeinet seint willen, Wyr vns auch hinwidder zu den herren stenden gantzlich versehen vnd vngetwifelt sein, sye werden vns yn gleichen trewen, Lieffmoth vnd vorwantnus empfangen,

halten vnd meynen, vnd hinfurder aus allenn mifsduncken vnd Archwann nehmen, vnd bey vns doenn, Als vonn vnns yn geleichem falle gedan hebbenn willenn Inn Vrkunde vnd beuestigung der warheit hebbenn Wyr Thomas Ertzbischoff zw Riga, Wilhelm des Ertzstifts zw Riga Coadiutor Marggraff zw Brandenburgk etc. Johannes zw Darpt Reinoldus zw Ozell, Hermannus zw Curlandt Arnoldus zw Reuell Bischoffe, sampt vnserenn wirdigen Cappitteln, vnd wyr Herman vonn Bruggeney genanth Hasenkamp Meyster, Heynrich vonn Galenn Lanthmarschalck des Ritterlichen Teutzsches Ordens zw Leyflandt obgenanth vor vns vnser gebietigere vnd gantzen Ordenn, Jeorgenn vonn Rosenn zur Nabbe, zw Treidenn, Godhart von Nielen zu Kokenhausen, Vogte, Reynolt vonn Tysenhusenn zur Bersonn, Menicken vonn Schirsteth Hoffmeister Ditloff vonn Tysenhusenn zur Erla Johann vonn Rosenn zu Rosenn, Jeorgenn vonn Rosenn zw Moyann, Johann vonn Rosenn zw Rop Ritterschafft des Ertzstifts Riga, Hans Vrangell vonn Rogell Peter Stakenberg, Fabiann von Tysenhusen Fromholt vonn Tysenhusen Vagt Lubbert Kauer vnd Johann Meckes, des Stifts Darpt Johann Zohie Stifts-Vogt in der Wicke Wolmar Treydenn vnd Johan Varensbecke zw Vdenkull des Stifts Ozell, Johann Blumbergk vnd Heinrich von Sakken des Stifts Curlandt Ludeloff vonn Forstenbergk vndt Brandt Risebiter aus Harrigen vnd Jacop vonn Lewenwalt aus wyrlandt Johann Bockhorst Lorentz schungell vnd Philippus von der Brugge, vnser Ingesigel rechtes wissens thun hangen ann diesenn brieff Die gegeben vnd geschreben zw Wolmar am tage Michaelis Anno etc. xxxvij

162. Der livländische Ordensmeister Hasenkampf antwortet dem Könige von Dänemark: er habe die Bischöfe von Dorpat und Oesel um eine Information über den ganzen Vorgang der Sache mit den Edelleuten Sass, Taube, Maydel, Frank und Uexkull gebeten. D. D. Ruyen, den 25. October 1557.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index no. 3159., Corp. 2. XVII. 2213.

Durchleuchtigster Hochgeborner Furst Grofsmechtiger Kunig, Euer Königlichenn Durcht. seint Vnnsere bereitwillige Dienste, vnd was wir mher liebs vnd guts vermogen stets beuornn gnediger Herr vnd freuntlicher lieber Nachbar Euer Konigñ. Dcht. brief zcu Cappenlagen Mitwochs nach Egidii diesses Itzt laufenden Jares gegeben haben Wir mit gepurlicher ehrerpitunge eantpfangenn seines Inhalts neben verslossner Irer Konigñ. Dcht. Dienere Reinold Sachssen Jeorgenn vnd Andrews Tauben gebrudere Jeorgenn Maidel Greger Frankenn vnd Conrat Vxkuls vbergeben Sublication vnd clageschrift vorlesendes eingenomen vnd zu Herten gefurt etc. Vnd beschwert Vns nicht wenig das Wir dermassen Als solten Wir e. k. Dcht. schreiben nicht geachtet. An derselbigen lehnwhar vnd hogenn gerechtigkeit Vns vergriffen vnd die vom Adell vber gleich vnd billig erbieten geweltigklich gedrungen haben Mit mehr andern vnglimpfflichen belegungen etc. so gar gdschwinde bei e. kñ. Dcht. zu redenn gestalt vnd vorgetragen sein wordenn, Vnd weren daruff e. kñ. Dcht. vor Vnnsrer Person (weil Wir in diesem allenn got lob Vnnsrer gemuth sicher wissen das Wir seder Vnnsrer Regierunge aus vorgehaltenem zeitigenn rade nichts anderst, dann das Wir gut fug vnd recht gehabt, Welches Wir auch vor Gott vnd mennigklichen wur sich des gepurenn will, Vnnsrerer beruffunge vnd

aufferlegtem Ampte nach, rechtmessigklich wol zubestehenn wiessen gehandelt nach vorgenomm, billiglich zubeantworten difsmal horig begirig gewesen Nachdem aber diese sach die hochwirdigenn Vnsere geliebte Herren vnnnd freunde Bisschoffenn zu Derbth vnnnd Osel mitbetreffenn thut, Habenn Wir nichts weniger konnenn vnd die Dinge da sie gewanth, an Ire beide libtenn, die dann etzwas entlegenn schriftlich gelangenn lassenn zuerkundigenn wie sich dieser handell im grunde allenthalb erhielt vnd zugetragen. So bald Wir nu des einen bescheidt wider vberkommen Wollen Wir e. kn. Dcht. mit schliesslicher Antwort dinstlich vnd furderlich zubegegenn, vnd hiernach wes zu recht vnnnd billigkeit sich eignen vnd getzimen will, Vns gegen e. k. Dcht. Dienere Vntertanen vnnnd verwante aller gepur zu halten woll verwissen Mit dinstlichenn nachperlichen bitten, E. ko. Dcht. des kleinen Vertzugs aus oberzeltenn ehafften kein vngedult noch beschwernufs habenn wollenn Vnser vnd dieser lande genediger Konigk vnd Herr sein vnnnd pleibenn, Denn e. kouign. Dcht. Die Wir hiemit got dem Almechtigenn in langkwieriger gesundheit gluckseligenn vnd friedsamem Regimente vnnnd aller wilfart zuerhalten entpfahlen, angenehme Dinst zuertzeigenn seind Wir Jderzeit geflissenn Datum Rugen den xxij Monats Octobris Anno etc. Im xxxvijten

Herrman vonn Bruggeney genant Hasenkampf,
Meister Deutsches Ordens zu Leifflandt.

165. *Markgraf Wilhelm, Coadjutor von Riga, quittirt dem Markgrafen Albrecht, Herzog von Preussen, über 1000 Thaler, von seinem ihm aus Preussen zuständigen Deputat von 2000 Gulden rheinisch. D. D. Königsberg, am Tage Urbani (den 25. Mai) 1553.*

Original im R. A., s. Index no. 5140., Corp. 2. VIII. 941.

Wir Wilhelm Vonn gots gnadenn der Ertzbischofflicheun Kirchen zw Riga Coadiutor Marggraff zw Branddenburgk zw Stettin Pommeren der Cassubenn vnnnd Wenndenn Hertzog Burggraff zw Nurmbergk vnnnd Furst zw Rügenn, Thun kunth vnnnd bekennenn mit gegenwertigem vnnserem briue, vor vnns vnnnd vnnser nachkommen, gegen mennigklichenn doe es vonuötenn, Nachdem der Hochgeborne furst vnser freunthlicher lieber Herr vnnnd Bruder, her Albrecht, Marggraff zw Branddenburgk in Preussen etc. Hertzog etc. vnnser Jerlich Deputat, Als nemblich zweitausennt gulden Reinisch, So des vergangenenn Sibennvndreissigistenn Jars, fellig wordenn, mit vnserem Willenn, in Irer Lieb nutz vnnnd pestenn, enntpfangenn vnnnd gewannth, Das vnns Sein lieb vf obgedachte Summa geldes, widerumb ein Tausennt taler, ye ein taler für einvnnndreissigk groschenn Preusch gerechenth, heut dato dis brifes vnnndenausgedruckt, bar vber, habenn ausrichtenn vnnnd vorgnugenn lassenn, Welche ein tausennth Taler wir auch zw voller gnuge enntpfangenn vnnnd eingenhommenn, Sagenn derhalben Sein Lieb, vor solche ausgerichte Summa geldes, wie obgedacht, fur alle geferde vnnnd nochmanen, frey queit ledigk vnnnd los, Des zw Vrkont der Warheit, mit vnnserem hiervnnndene furgedruckten Daumenriug bevestigt, auch eigener hant vnnnderschriebenn Geschenn vnnnd gegeben zw konuigsperrgk am tage Vrbanj Nach Cristi vnnsers herrenn gepurth funffzehennhundert, vnnnd im Achtvnnndreissigsten Jare

Qui supra manu ppria

164. Der Erzbischof Thomas wünscht gegen Markgraf Albrecht, Herzog von Preussen, dass seinem Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, der Aufenthalt in Preussen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit dienlich seyn möge; und zeigt an, dass die Wiexschen Edelleute 25,000 Mark zur Bezahlung der Schulden des Markgrafen herzugeben sich erbotten, und dass er (der Erzbischof) dem Michael von Rossen die Ablösung des Gutes in Pernigel zugesagt habe. D. D. Treyden, am Tage Ciriaci (den 8. Aug.) 1558.

Original im R. A., s. Index no. 5141., Corp. 2. XVIII. 2214.

Vnnsere freuntliche diennsthe vnnd wes wyr meher liebs vnnd guts vermugenn zuuor Durchleuchte hoichgeborner Fursth imbesonder geliebter herr vnnd Freundt Aus E. L. Schreybenn Ragnet 24. May ann vnns getbonn, habenn wyer myth erfrewtem gemuthe vnnd fsonndernn freuntlichenn gefallenn vernommen, des Hoichwirdigenn hoichgebornenn Fursthenn, vnnsers freuntlichen lieben herrn Bruders vnnd Coadiutors vnnsrer Kyrchen Riga hern Wylhelmen, Marggraffenn zw Brandenburgks etc. geluckzelige ankumfft, an E. L. yn Ihr Furstenthumb, des wyr Godt Almechtigenn dannngkenn, vnnd gefelt vnns gantz woll E. L. treuwer Radt, vnnd Bruderliche Sorchfeldichkeyt, ynn dem sie gudenn troisth gebenn S. L. ynn Ihren Landenn vnnd durch Ihre Artzte, vnnsferm hern Bruder vnnd Coadiutor Irer L. schwackheit solle abgeholfenn vnnd zw begerter gesundtheit widergebracht werdenn, Dartzw der Almechtige seyn mylde gnade, gnediglicbenn verliehenn wolde, Wyr soltenn E. L. Schreybenn woll verlangst beantwurth habenn, Iso seynt wyr zwm olftermaell dieffse Zeyt hie myth vielenn tagleystungen, vnnd wichtigenn geschefftenn, der wyr noch nycht aller erleddig beladenn gewessenn, Byttenn vnns derwegenn des verzugs freuntlichenn entschuldigt zwnehmen,

Vnnd als dann E. L. ym selbenn Schreybenn ferner anziehenn, gemelter E. L. vnnd vnnsrer Herr vnnd Bruder, myth vielenn schuldenn verhalft, draus S. L. on vnnsferm Zwschus schwerlich gelangen kontenn Darumb sie vonn vnns gesynnen vnnd bittenn Wyr S. L. das Haus vnnd Ambt Treygdenn, ader eyn anders zwerlichtrung sollicher schulde woltenn zwestehen lassenn, Dergleichenn habenn auch auff E. L. Schreiben die Wirdigenn vnnd Eherentfesthenn vnnsrer Thumbtechennt, Rethe, liebenn Andechtigenn vnnd getreuwen her Johann Störbech, Georg Krudener zw Rosenbech vnd Godhart vonn Niell vnnsrer Styfftsuogt zw Kockenhawfsen von Sr. L. wegenn ann vnns myt treuwen fleysf vortgestalt vnnd gepetenn Drauff konnenn wyr E. L. freuntlich nycht bergenn, das wyr gemeltem vnnsferm herrn vnnd Bruder, vonn wegen gemeyner wolfhart, vnnsfers Ertzstyffts so freuntlichen zwgethonn, das wyr nychts vnderlassenn, so zwvnterhaltung vnnd vermeherung Sr. L. Standes vnnd ehernen dienlich, Also, das wyr auch Sr. L. die pesthenn vnnd nutzberlichsten hewser vnnsfers Styffts frey vnd vmbeschwert vberlassenn, vnnd wyr selbst vor vnns die geringstenn vnnd vnnutzbarsten behalten vnnd dartzw des Styffts schulde zw betzalenn allein auf vnns genommen, darinn wyr noch steckenn, vnnd yerlich verrenthenn muffsenn, dardurch wyr ann vnnsrer yerlichenn Ynnkumfft geschwechert, vnnd vnnsrer Standt auszwfhuren vnuermugenlich werden Vnnd seynt derwegenn guder zuuersycht, vnnsrer herr vnnd Bruder yn Iso grossenn Schulden, die zw vnnsers Styffts pesthenn nycht gekommen ader daher verursacht syttzenn solde, Vnnd Iso der welche werenn, woltenn wyr gerne helffenn, ynn alle boqweme, vnnd vnns ablangliche wege,

furderen vnd radten, Danyt S. L. derselben muchte, myth hulffe des Almechtigenn erlichtert werden, Vnd babenn auch inn der Oselschen handlung nebenn vnnserenn myth Compromissarien auff wyllich erpieten der Wiekesschenn Eddellewte (:die sych zw aufrichtung Sr. L. schadenn, zw betzalung 25tawsent margk erpottenn,;) die sachen hulfenn dahin haundelenn das durch gemeltern Adell Iren L. sollich 25 tawsent margk soldenn entricht werdenn, Zweyffeln nycht wan die ingemant vnd empfangenn, Sollenn zu ablegung yrer schulde vnd zw guder Inrichtung derselbenn, nycht weynich ersprieffsenn Vnd wusthenn wyr auch ynn viell meher wegenn inretig vnd furderlich zwerscheynnenn, zwerhebung Irer L. ehren vnd pesthenn, woltenn wyr nymmer vnderlassenn vnd dartzw geflyssenn vnd erputich sein Wyr habenn auch den Erbarn vnd vesthenn vnserm liebenn Besfoundernn Micheil vonn Roffsensn Marschalch die losung des guts ym kersbell Pernigell, auff E. L. freuntlich vorbitt, zwgesagt vnd bowylligt, Vnd sollichs E. L. inn freuntlicher Antwurth nycht bergen wollenn, Dann derselbenn ynn vielenn wegenn freuntlich diennsth vnd gefallenn zw ertzeigenn seynt wyr stetz geniegt vnd wyllig Gegebenn auff vnnserm Schlosse Treygdenn, am tag Ciriacj Anno etc. xxxviiij^{uo}

Vonn gotts gnadenn Thomas der heyligen kyrchenn
vnd Ertzstyfts zw Riga Ertzbysschoff.

165. Testament und letzter Wille des Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, Coadjutors des Erzstifts Riga, niedergelegt, versiegelt und mit der Unterschrift von sieben Zeugen versehen zu Königsberg, den 26. Sept. 1558.

Original im K. A., s. Index no. 5145., Corp. 1. VIII. 942.

Im uhamen der vntzurtheilethen heiligen dreiualtigkeyt gots amen Wir von gots gnaden Wilhelm des Ertzbischofflichen stiefts zu Riga Coadiutor, Marggraf zu Brandenburgk zu Stettin Pommern der Cassuben vnd wenden Hertzog Burggraf zu Nurembergk vnd Furst zu Rugen, Thun kundt, zeugen vnd bekennen, In vnd vormittelst dieser schriefft, Das wir aus egener sunderer Innerlichen bewegung vnsers gemuts, ohn allen gezwang, einfurung vnd eingebung Irkeins andern menschen, Hochbedacht vnd zu hertzen genhomen haben, das alles menschlich geschlecht vorgenglich, einem yden menschen der gewiese todt nachfolgent, vnd nichts vngewiesers den die stundt des todes, Also das sich nimants seines gewalts Reichthumbs, Juggunt vnd stercke getrosten, auch nicht wissen mag, wie, wo, ader wen got der Herr vber ynen gebeuth, adder durch schnelligkeit des todes von diesem zurgenglichen leben vnd Jam [forte: Jammer] genomen wurt, Hirumb so haben wir, mit wolbedachtem Rathe, vnd gueter vorbetrachtung, gesundes leibs, vornunfftig vnser synne, zu Zeiten als wirs wol thun konthen, zu strassen vnd kirchen reysen, ghen vnd wandern mochten, got dem almechtigen zum ehren, von vnsern angeerbten vnd eygen wolgewonnen hab und guethere, so wir mit vns In Leyfflandt, In vnser ertzstift zu Riga, vnd daselbst Im landt, fur vnser person, vnd nicht im nhamen der heiligen kirchen zu Riga, von gedachten erbfeilen vnd sunsten an vnnfs gebracht, diesse ordnung, Testament, geschafft vnd letzten willen furgenhomen, geordenet vnd gemacht, Thun ordenen, setzen, schaffen vnd machen, In Crafft dis brifs, In der bestenn form, weisse vnd mhenung eins herligen testaments adder satzung eins Codicills ader aber nuneupatiui testamenti, oder gaben aus vrsach des todts, ader aber legati, ader Ir keiner andern ordnung satzung vnd

schaffung eins letzten willens, wie den ein solchs sampt vnd besonder In vnd ausserhalbe allen geistlichen vnd weltlichen gerichtten, aller sterkest vnd krefftigst sein sall, khann oder mag, vnd wo Irkeins wieder das ander, ader also geacht wurde, damit es Im rechten nicht krafft oder macht haben solt, So wollen wir doch, vnd ist vnser letzter wille, das alsden das ander, krafft, macht vnd guethen bestandt hab, vnnnd ye eins dem andern zu stewr vnnnd hulff kome, damit solchs an allen mangel, eintrag vnd widersprechen vollenstreckt, gantzlich vnd zum furderlichsten vollentzogen werde. Zum ersten vnd fur allen dingen, so beuelhen wir vnser sele, wen sie aus vnserm leichnam scheidenn wurd In die hende gotts, auf das verdienst, versimung vnd genugthuung vnser einigen heilants christi Jhesu vnd darnegest vnsern leichnam dem ertreiche dauon er hergekommen ist, wie das die Jhenigen, so es zu ordenen haben, zubestellen wissen werden, bis an den herligen grossen tag der zukunfft desselben vnser erlosers christi, Weiter damit diefs vnser testament, geschafft vnd letzter wille destadlicher vnd bafs ausgericht werde, So irkiesen, setzen vnd ordenen wir, In gleichen besten forin, weys, weg vnd schickung, so wir zw recht, nach vbelichem gebrauch vnd gewonheit, allermechtigst sollen, konnen oder mogen, In vnd zu vnserm waren vnd vntzweifelhafftigen Testamentarien vnd ausrichtere dieses vnsern testaments vnd letzten willens, den Hochgebornen fursten vnsern freuntlichen lieben herren vnd brudern, Herren Albrechten Marggraffen zu Brandenburgk In Preussen zu Stettin Pommern der Cassuben vnd Wenden hertzogen Burggraffen zu Nurmbergk vnd fursten zu Rugenn, zu dem wir vns des, vnd In allen feilen sunderlichen Bruderlichen vnd christlichen trouens fursehen, vnd darneben auf den fall, wo sein lieb, das der almechtig In gnaden lang verhuetten wold, mit tode, ehr dan wir abgingen, nach solchem seiner lieb todtlichem abgange seiner lieb hinderlassenden landt vnd hoffrethen des hertzogthumbs zu Preussen, gebendt vnd vorleigent seiner lieben, vnd nach derselben absterben, den gemelten Rethen gantz volkomen macht vnd gewalt, nach vnserm todt von stundt an, vnser verlassen hab, vnd guether zu Inuentiren zu lassen, sich derselben zu Vnderziehen, vnd dis vnser testament geschafft vnd letzten willen aufs vleyssigst zu entrichten vnd zuollenbringen, Setzen ordenen vnd bescheiden derwegen, fur ersten Vnser heiligen kirchen zu Riga Einhundert vngerisch gulden, vnd darnegest ein ytzlichem vnserer freuntlichen liebe herren vnd bruder Als Marggraffen Georgen vnnnd Johanfs Albrechten einen von vnsern besten hengsten, Was aber hiruber pleibt, es sey an Barschafft, gulden ketten, gulden ringen, Edelsteinen, Silberwergk, kledern, hengsten vnd harnisch, wo das mag genumpt werden, nichts ausbeschieden, sampt allen vnd yglichen vns zukommenden austehenden schulden In leyfflant, oder anders wor, bescheiden vnd geben wir Hochgedachtem vnserm herren vnd brudern Marggraff Albrechten Hertzogen In Preussen etc. vnd nach seiner lieben tode. yrer lieben leibs erben, In Irwegung vnd billiger behertzigung seiner lieben sundern freuntlichen vnd bruderlichen zuneigung, vnd derselben vilfaltigen betzeigeteten furderung freuntschafft vnd wolthaten, welche wir mit keinem zeytlichen guethe der gepur wissen zu uorgleichen, hiemit sein liebe vnd nach derselben todtlichen abgang seiner lieb leibs erbenn zu vnsern waren erben, aller derselben vnser hab, guether, vnd vns zukommenden austehenden schulden, nach vnserm todt ordenend vnd setzend, Wo aber das gemelt vnser Ertzstiftt zu Riga, mit Irkeinen schulden, nach

vnserm todtlichen abgang behafft were, Der wir doch zu got hoffen, es nicht sein werde, damit wollen wir sein liebe, nach seiner lieben erben nicht beschweret, nach zu Irkeyner ablegung derselben vorpflichtet haben, wie wir denn auch dasselbe mit gefug, vnd recht zu thun nicht wissenn, oder können, Dieweil wir solche schulde nicht mit vns In dasselbe ertzstift gebracht, sunder die zum theil fur vnns In vnserm ertzstift gefunden, vnd sich die andern schult Aldo, bey vnser kegenwertigkeit zugetragen, Aus vrsachen, das dasselbe ertzstift der Hochwirdigst Herr Johans blanckenfeldt der nhest furfar vnd ertzbischoff vom gelt vnd allerley vorraet vnd nodturfft vhist entplosset, auch mit schulden vhist beschwerdt, hinter sich gelassenn, welche schulde denne der Hochwirdigst vnser her vnd vatter der ytzig Ertzbischoff [näml. Thomas Schöning] abzulegen auf sich genhomen, Ob aber ymants die sache vnser Oselischen postulacion antziehen woltd, als wer dadurch das ertzstift zu Riga auch zum theil In schulde gesatz, So ist doch da entkegen das wir zu demselben stift zu Osel von dem Capittel vnd gewogensten der Ritterschaft doselbst, postuliret vnd eingefurdert worden sein, welches wir denne dem ertzstift zw Riga zu guth nicht abzuschlagen gewust, damit als durch ein abwechsel vnser lagers vnd hofhaltung, die expens des ertzstifts zu releuiren, vnd zu Irhindern vnd dadurch mit der zeyt, dasselbe ertzstift aus den schulden, vnd widderumb In ein vorradt zubrengenn, In welcher Oselschen sachen vnd zu ablegung derselben schulden wir den nicht ein geringes des vnsern zugesatz haben, Vnd auch noch vber die pflicht zusetzen, Ob wol dasselbe nicht mit furwissen Rath vnd consent vnser hern vatters des Ertzbischoffs vnd vnser Capittels beschehen, So haben es doch die sachen zw der Zeyt nicht anderst wollen Irleiden Vnnd aus den vrsachen wollen wir abermals, das Hoch vnd vilgenanter vnser freuntlicher lieber Bruder, ader derselben erben, wie obengemelt. zu verner betzalung Irkeiner der hindergelassenen schulden nicht vorpflichtet vnd verbunden sein sollen Wir betzeugen vnd bedingen abermals hiemit, wo dis vnser gescheffte vnd testament nicht wie ein feyerlich testament von wegen Irkeyner nachlassigkeyt furbeygehung, oder anderer vormeinten gebrechen vnd behorlichen solenniteten Im rechten krafft vnd macht hatte, das es demnach als ein codicill oder gescheffte einer vbergeben aus vrsachen des tods oder aber von rechtswegen eins andern berichten letzten Willens stadt haben sall, Geschehen vnd gegeben zu koningspergk den Viervndtzwanzigsten tag des Monats Septembris nach christi gepurth Tausent funfhundert vnd Im Achtvnddreysigsten Jar.

[*Hiernach folgen in der Abschrift die anhangenden acht Siegel.*]

Wir von gots gnaden Wilhelm des Ertzbischoffeglichen stiftz zw Riga Coadiutor Marggraff zw Brandenburgk etc. Bekenen mit dieser vnser eigen hant vnd angehengtem insigelh, das in diessem verschloschenen vnd zw gemachten Pergamen Brieffte vnser Testament geschefft Erblich Dehlung vnd Lezsten willens Ordnung geschriuen vnd begriffen ist, welchs wir sieben der hernach geschribenen geweterern vnd geforderten gezeugen furgetragen vnde neben vnser Testament geordenet vnd gehalten haben wollen Bescheen zw kunigspurgk in Preussen den sexvndtwassigsten tag des Monaths Septembris imb Thuessent funffhundert darnach Achtvnddreissigsten Jare Nach gepurt des Herrenn.

Ich Johan Lohmuller van Bebstlicher gewalt offenbarer Notari Beken myt dysser

meyner eigen hantschrift das ich gesehen vnd gehoret, das der hochwirdigst durchlauchtig hochgeborn First vnd Herre, Her Wilhelm, des Erczbisschofflichen stifts zu Rige Coadiutor, Marggraff zu Brandenburg etc. testirer, In seiner gnaden henden het dis obengeschriben testament, sagende, das darin seiner f. g. geschafft, vnd lezten willens ordenung sei, dartzu ich alz eyn Notarj, neben den hirvnden bestimbten Zeugen sunderlich gefurdert vnd gebeten byn, Auch mein gemein gebrauchlich Insigel daran gehalten hab. Actum Anno mense, die quibus supra.

Ich Merten Channacher oberster Burggraf zu kunigspurg Bekenn mit meiner hantschrift das ich gesehen Vnd gehort hab das mein gnediger herr Marggraf Wilhelm CoatJutor zu Riga Testirer in seiner f. g. handen het dits obgeschriben testament sagende das darin seiner f. g. geschafft vnd letzter Will geschriben sey. Dartzu ich als ein Zeug neben den andern getzeugen sonderlich erfordert vnd gebetten bin auch mein petschir hiran gehalten habe.

Ich Johan von kreytzenn Doctor vnd Cantzeler bokenn mit disser meiner handschrift das ich gesehen vnd gehort hab, das m. g. h. Marggraff Wilhelm Coadiutor zu Riga testirer in s. f. g. handen het, das obgeschriben testament, sagende das darin s. f. g. geschafft vnd letzter wil geschriben sey, dorzu ich als ein czeug neben den andern gezeugen sunderlich erfurdert vnd gebeten bin, Auch mein angeborn pischyr hiran gehalten hab, Actum den sechvndczwenzigsten Septembris Anno 1538.

Ich Michel von Beysen marschalck, bokenn mit disser meiner handschrift das ich gesehen vnd gehorett habe, das M. g^t. hr. marggraff Wylhelm coadiutor zw Riga etc. testirer jn S. f. g. handen hedtte, Dis obgeschrybene testament, Sagende das darinne S. f. g. geschaffte vnd letzter Wyll geschryben Sey, darzw ich als ein Zeuge neben den andern gezwegen, Sonderlich erfordtter vnd gebetten bin, auch mein angeborn petschyr hir an gehalten habe geschen zw konigsberck den xxvi Septembris anno Im xxxviii.

Ich clawes gadendorff kemer etc. beikene mit deifser meiner hantschrift das ich ghefsen vnd gehort habe das M. g. H. marggraff weilhelm coadiutor zu riga etc. testirer ein fseiner f. g. handen heit deis obschreiben testament fsagende das dar ein s. f. g. gheschafft vnd letzter weil gheschreiben fsei dar zu jch alles ein zeug neben den anderen ghezeugen fsunderlich erfordert vnd gebetten bein auch mein angeborn petzscher heir an gehalten habe geschen zu konspergk den xxvj fseptembris anno eim 1538

Ich Erhard Heckelman Secretarius etc. Bekenne mit dieser meiner eigenen handschrift, das ich gesehen vnd gehört hab, das mein gnediger Her Marggraff Wilhelm Coadiutor zu Riga etc. testirer, In seiner f. g. handen het, dieses obgeschriben Testament, Sagende, das dar In seiner f. g. geschafft vnd letzter wille geschriebenn sey, darzu ich als ein zeuge, neben den andern getzeugen, sonderlich erfodertt vnd gebeten bin, auch mein gewönlich petschir hiran gehalten habe, Geschehen zw konigspergk den Sechsvndzweintzigisten tag des monats Septembris Anno 1538.

Ich andres Brachman Cantzelleyschreiber, bekenne mit dieser meiner eygen handschrift, das ich aus beuelch meines g. h. Marggraffen Wilhelms Coadiutors zu Riga etc. dis obgeschriben testament mit meiner handt geschrieben, doneben solchs in seiner f. g. als testirer

henden gesehen vnd gehort hab, Sagende, das darIn seiner f. g. geschefft vnd letzter wille geschriben sey, Darzu ich als ein Zeuge, neben den andern getzeugen, sonderlich erfordert vnd gebetten bin Auch mein gewonlich Pitzschir hiran gegangen hab Gescheen zu kennigpergk den sechs vnd zwanzigsten tag des Monats septembris Anno 1538ten

166. Des Markgrafen *Wilhelm*, Coadjutors von Riga, publicirtes Testament. D. D. Lemsal, am Sonntag nach Corp. Christi (den 8. Juni) 1559.

Original in R. A., s. Index, nro. 3143., Corp. 1. VIII. 943.*)

Im namenn der vntzurteiltenn heiligenn Dreualtigkeit gottes amenn. Wir vonn gots genadenn Wilhelm des Ertzbischofflichenn Stiffts zw Riga Coadiutor etc. etc. etc.

(wörtlich, wie nro. 165. S. 486 ff. **)

Gescheen vnnnd gegebenn zu Lembsell Sonntags nach Corporis Cristj Nach der gepurt Cristi vnnsers Seligmachers Tausent funffhundert vnnnd Im Neunvndreyssigsten Jare

Ich Wilhelm Coadiutor Marggraff Zu Brandenburg etc. Wekenne vorrecht meiner aigen Hanthschrift Das in diesem versiegelten wrieff das geschefft meines Leczsten willens vnnnd Testament wegriffen vnnnd Enthalten ist mit gessundem laiwe walhwedactem gemude, vnd hellir vernunft geornet vnd gesesetzt etc.

Ik Hilbrand Ludekenn Sancte Rigen. eccle Senior Can. et Thesaurarius van pawestliker macht apenbar Notarius bekenne myt meyner eigen Hantschrift dat ick gheseen vnnnd ghehoret dat der Hochwerdigste Durchluchtigeste Hochgeborne Furste vnnnd Here Herr Wilhelm Coadiutor der hilligen kercken Rige Marckgrauē to Brandenburg als Testerer in seynen henden hadde dat obgeschrebene Testament seggende dat dar dat syne ghescheffe von latester willens ordenunge sy dar tho ick als ein Notarius neuen den hirvnder bestymmeden tugen sunderlich gefordert vnnnd gebeden bynn ock mein ghemeen gebruchlich Ingesegele dar an gehangen hebbe.

Ich Jorg Crudner zu Rosenbeck Bokenne myt diesser meyner hantschrift das ich dis vorslossne testament des Hochwirdigstenn Durchlauchtigen Hochgebornn Furstenn vnd Herrn Herrnn Wilhelms Coadiutors etc. Marggraffenn In seyner F. G. Hendenn gesehenn vnnnd ghort,

*) Im *Index* steht zwischen dieser und der vorhergehenden Urkunde noch eine unter nro. 3144. vom Jahr 1538, welche ihrem Inhalte nach gar nicht in das angesetzte Jahr paßt. In Absicht derselben muß hier bemerkt werden, daß die Jahrzahl unrichtig als 1538 angegeben und wirklich 1532, die Urkunde selbst aber nichts anderes als die oben S. 234 unter nro. 73. (*Index* nro. 3052.) stehende Wahlacte des Capitels und der Ritterschaft des Stiffts Oesel für Markgraf Wilhelm ist. Die ihr zum Grunde liegende Abschrift ist von der, die oben abgedruckt worden, nicht wesentlich verschieden; nur trägt sie folgende Unterschriften: „Karolus ixkul. Hinricus ixkull. Michael Gralaw. Johannes pulgk. Johannes Varensbeck. Johannes Lode. Jurgen von Vngern Her to porckell. Peter von Hosteden.“

***) Nur folgende Varianten sind zu bemerken:

statt: Jam (S. 486) — steht: Jammertalh.
 „ nuncupatiui (ebendas.) — steht: nuncupatorii.
 „ destadlicher (S. 487) — „ dester statlicher.
 „ weys, weg (ebendas.) — „ weis mas weg.

Das seynn F. g. gesagt Wie dar Innen Ir letzter wille beschriben sey Dar zu Ich als eyn Zeuge nebenn den andernn Zewgen Szunderlich Erfordert vnd gebettenn bynn. Auch meynn Syngnit Dor anne gehalten habe.

Ickegen Jurgen van Rofsen vogeth the Treyden Bekenne myt dieffser myner Hantschryfft Dat ick dis verslossene Testament des Hochwirdigsten Durchlauchten Hochgeborn Fursten vnd Hern Hern Wylhelms Coadiutors etc. Marggraffenn In fseyner F. g. Hendin gefsehen Vnd gehort das fsein F. g. gesagt wie darinne Ir letzter wille beschrieben sey Dar zu Ich als eyn Zeuge neben den andern Zewgen Sunderlich erfordert vnd gebeten bin, Auch meyn Syngnit daranne gehalten habe

Ich paul von Spanden Canczler, zu obberurtem gescheffte erforderter Zeuge bekenne mit disser meyner Hantschryfft bezceuge vnd besiegele In aller masen vnd form, wie die andernn Zceugenn vnterschriben bezceuet vnd besiegelt haben das es also gescheen vnd ergangen

Ich michel von Rossenn Hoffmarschalcke zw obberurdenn gescheffte erforderter Zceuge, bekenne mit disser meiner hantschryfft bezceuge vnd besiegele In aller masenn vnd form wie die andern Zceugen, vnterschriben, bezeuet vnd besiegelt haben Das es also gescheen vnd ergangen

Ich Hans kotwicz Amptman zur gerbenn zw obyn berurtem, geschefftenn erforderter Zceuge, bekenne mit dieser meyner Hantschryfft, bezeuge vnd besiegele in aller Massen vnd form, wie die anderen Zeugen vnderschriben bezeuet vnd besigelt habenn das efs also geschehenn vnd ergangen

Ich Marx greventalh Secretarius Zw obennberurtem geschefften erforderter Zeuge Bekenne mit diser meiner Hantschryfft, bezeuge vnd besigelle in alier massen vnd form, wie die annderenn Zeugen vnderschriebenn betzeuet vnd besigelt habenn, das es also gescheenn vnd ergangen.

167. Des römischen Königs Ferdinand Lehnbrief für den Markgrafen Wilhelm, als Erzbischof von Riga. D. D. Wien, den 7. December 1559.

Original im R. A., s. Index no. 5146., Corp. 1. VIII. 944., schon abgedruckt in M Greffenthal's Chronik S. 101—104.

168. Der Probst Johann Storbeek, Decan Hillebrand Lutke und das ganze Rigische Dom-Capitel notificiren dem Markgrafen Albrecht die Erwählung seines Bruders, des Markgrafen Wilhelm, zu ihrem Erzbischof, da der Erzbischof Thomas gestorben. D. D. Kremon, den 17. Jan. 1540.

Original im R. A., s. Index no. 5147., Corp. 2. XVIII. 2217.

Durchleuchtiger Hochgeborner furst, gnediger Herre, Negst erbietung Vnser vntertene vnd bereitwilligen Dienste, Wollen wir derselben eweren F. g. in vnterthenickeyth nicht bergen, Das wir Iren brieff, In kurtzuorrukten tagenn mit gepurlicher Reuerentz vnd ehrerbietung empfangen alles Inhalts gelesen vnd vernohmen haben Vnd wollen ewern F. G. hirauff von wegen demutiger antwurt nicht verhalten Das nachdeme der Hochwirdigst In got etwan Herre Thomas, der heiligen kirchen zw Rige Ertzbischoff, Der sehlen der almechtig goth zu

ewigen Freud genedigk vnd Barmhertzigk zu sein geruhen wolle Das sein gethon, vnd den weg disser welt gegangen, Der Hochwirdigst Durchlechtig Hochgeporn Furst vnd Her, Herre Wilhelm, Confirmirter Ertzbischoff der heiligen kirchen zu Bige, etc. Ewer F. G. freuntlicher lieber Bruder vnser gnedigster Herre, Durch Vnser aller eintrectigen Consent vnd götlich ausersehen die vollenkommen Ertzbischofflich Regierung welchs zw seiner h. f. g. vnd vnser aller Sehlen selickeit vermittelst göttlicher hulff ersprieflich sein möge angenohmen, Seindt wir alles dasjenig darzu vns e. f. g. gnediglich vormahnen so wohl schuldigk alfs sonst gehorsamlich zuthun willig vnd vnuerdrossen, Wollen vnns auch darinne, das beide ewer F. G. sambt vnserm genedigsten Herren vnser verhoffens, ein genedigen wolgefallen tragen werden, alles vermogens erzeigen, Demutig vleysses bittendt, das e. f. g. wo wohl es nicht vor notigk angesehen, Vnsern gnedigen Herren, Das beide s. h. f. g. vnnd vnser Wirdig Capittel, zum Erenn vnd vöriger Herlickeit widderumb kommen mughten, zuermahnen anzuhalten, vnd seiner h. f. g. dartzu lassen, Trostlicher hoffnung, Ewer F. genad Vnser gnedig Herre sein vnd bleiben vnd Vnser W. Capittel In genaden befohlen sein lassen werden, das wollen wir vmb ewer F. G. Goth deme almechtigen zw langwirigen gluckseligen Regiment hirmit dienstlich befohlen In aller vntertenickeit widder vordienen, Gegeben auf vnser Capittels hause Cremon, denn xvijten tag January Im Jare etc. xl.

Vnderthenige vnd Bereitwillighe

Johann Storbeck Thumprobst
Hillebrandus Lutke Techendt vnd
gantz Capittel der heyligen kirchen
zw Righe.

169. Reinhold, Bischof von Oesel, bittet den Markgrafen Albrecht, den Reinhold Sass, welcher in seinem Stifft geplündert und gebrandschatzt, von seinen feindlichen Unternehmungen abzuhalten, und ihm, falls er seine Sache nicht durch's Recht führen wolle, den Aufenthalt in Preussen zu verweigern. D. D. Hapsal, am Abend vor Johannis des Täufers (den 25. Juni) 1540.

Original im K. A., s. Index no. 5143., Corp. 2. XVIII. 2218.

Vnnsere Freundtwillighe Dinsten vnnd Was Wyr sunst mher liebes vnd guts zuthunde vermogen zuor Durchleuchtiger Hochgeporner Furst vhilgeliebter Herre vnnd frundt Ewer f. g. mogen Wir zuvorsichtiger freundlicher Meynung nit bergen. Das der Hochwirdigste Durchleuchtige Hoichgeporne Furst Vnser geliebter Herre frundt vnd vather der Ertzbischoff zu Riga. Neben den Hoichwirdigen vnseren gelibten Herren frunde den Herrn zu Dorpt vnd Meyster zu Lyfflande vorgangen winter zwischen Vns vnd Reynold Sachsen seyner vormeynten Zuspruch halben Etliche tage angesatzt. Die vns erstlich vnzeitigs wedders halben. Nachmals Reinoldt Sachsen E. F. G. diensts halben nidt treglich Das also domols die sache durch sein abreisent zuorhor nidt komen mogen Vnd wu woll genanter Sachse bey F. Durch vnserm geliebten Hern frundt vnd vather auch bey Hoichgedachtem Hochwirdigen Herren zu Dorpte vnd Meyster zu lyfflande Dieselbigen seyne sache Schrifftlich hinter Ihme verlassen vnnd In Ihre liebe Handelunge gantzlich gewilligt Als das Ire liebden dieselbigen nochmals

vorstellen wolten vnd Vns vff gelegene Malstadt zuuortragenn des Wir bisanher gewertig auch dem nachzuleben gantz geneigt gewesen vnd noch sein so hetten Wir Vns woll vorsehen das gedachter Sachse seinem vorpleibe vnd vorwilligen so nachgekommen vnd daruber nichts tetlichs noch freuelichs kegen Vns vnd die Vnsern vorgenommen haben solt Des doch vnangesehen So ist er vorgangen verzehnden Juny ane eynige Rechtmessige Orsache odder vorgehende Entsagung myth etlichen knechten am strande in den hoff Werpell angefallen Doselbst wedder keyserlichen vnd koniglichen lantfridde Vnsern lieben getruwen den Erbarn vnd vhesten Johan Soyen Gefenglich angenommen myth sich gefurt sein Haus vnd hoff dar zu Vnser Dorffer vff Wormensehe geplundert vnd gebrandtschatzt Des Wir Vns vs vorangezeigten Orsachen wenig vorsehen. Vnd auch nach dem Wyr Vns vff sollich Vnser Herren Frunde vnd vathers zuschreibent vorlassen vnd vff Ire liebden vortragenn bisher gewartet, eins Sollichen heymlichen einfalls ane eynige vorgahende Entsaggung nidt Acht genomen. Seindt gantzer vngezwuelter Zuuorsicht e. f. g. ab seynen des Sachsen vnbillichen vnd Feindtlichen vornehmen wenig gefallen tragen werden Ihnen auch myth den seynen Vns zubeschedigen In Iren f. g. landen keyn enthalt vorgonnen noch gestatten, Vnd nachdem er erst nach begangner thadt an Vnser Werdig Capittell Ehrntvhesten Radt vnd Ritterschafft geschrieben begert Ihm die Antwort an eynen Radthern Florian langenaw genant kegen Kunigsberg zuschikken. Haben sy Ihme Ire gutte wolmeynung als das er von solichen seynen freuelichen vornehmen abstellen solt vnd die sachen Rechtlicher oder fruntlicher weyse vszutragen (wie er bey Furstlicher Durchlucht. auch vorlassen) des Wir E. f. g. Copien zuschikken etc. Neben Vnserem auch Ohrem sicheren vnd vhellichem geleite, Demselbigen Florian Schrifftlich zugeschickt. Damyth er nu auch als hybeuor E. f. g. Dinstvorwanter von Derselben zu oberflus der Billikeith angehalten vnd bericht mocht lassen werden So ist an E. f. g. Vnser gantz Empsig vnd fruntlich bitt Sy wullen neben der Vnsern Capittel vnd Rete schrifte auch geleite dusse Vnser vorangezeigten beswerung des gefangenen vnd brantschatzers ane eynige vorgehende entsagung etc. Das er von sollichem freuelichen vornehmen abstehn wolt vnd sein sachen Rechtlicher vnd fruntlicher weyse vorzustellende vnd antzutragende. Des alles E. f. g. gnedigliche vnd schrifftliche vormanung bey demselben Florian Langenaw lassen zuschreiben. Die Ihm dan Sachsen durch vhlgemelten Florian mochten zugeschickt werden Zwiuels ane er wird alfsdan von demselben vornehmen abstehn. Wo er aber Jha darinne verharren wurde vnd E. F. g. schreibent Radt vnd wolmeynung nidt annehmen Ihme alfsdan In e. F. g. landen keynen enthalt gleidt noch vorschub vorgonnen edder gestatten E. F. g. Sich Hyrinne allenthalb gunstiglich erzeigen Sollichs vmb die vhielhochgedachten E. f. g. die Wyr den Almechtigen zu gesunder langweriger Regierunge Empfehlen zuuordienen vnd zuuorschulden gantz geneigt. Bitten e. f. g. freuntlich Antwort. Datum Hapsel In vigilia Johannis Baptiste Anno etc. xl.

Reinoldt von Gottsgnaden Bischoff des
Stifts Ofsell.

170. Markgraf Wilhelm, Erzbischof zu Riga, Johann, Bischof zu Dorpat, und Hermann von Brüggene, genannt Hasenkampf, Meister in Livland, bitten den Markgraf Albrecht, den Beinhold von Sass anzuhalten, dass er den von ihm

gefangenen Johann v. Szoje und das geplünderte Gut herausgebe, und seine Sache vor Gericht ausführe etc. D. D. Kokenhusen, den 17. August 1540.

Original im R. A., s. Index no. 5149., Corp. 2. XVIII. 2219.

Vnsere freuntliche Dienst vnd was Wir mehr liebes vnd guttes vermogenn zuuor, Hoichgeporner Furst fruntlicher lieber Her Bruder vnd nachpar, Wir zweyffeln nicht e. l. habenn sich wol zuerinnern, wasserley massen e. l. etlichen kurtz vorledenenn Jarenn ann Vns hieher samptlich vnd Wir widderumb auch an e. l. In Sachenn etlicher verwantteu diesser Lande so sich die Zeit Inn e. l. Diennstenn vnd sunst enthaltenn vnd rechtmessige anforderung zw etlichenn Vnsernn mitstendenn hie Inn Landenn zuhaben vermeynen Als Reinolt Sachssen, Georgenn Thuuen Asmus Heintzenn vnd anderer hin vnd wieder geschriebenn alles Inn effectum der mehnung, Des e. l. freuntlich vnd nachparlich von Vns begerette, Die gedachtenn Personen als damalen Ire Dienere mit velichem sicherem Christlichem gleyte In dise lande zw vnd ab zuuersehenn vnd Inen schleuniges Rechtens zuuerhelffen Dem Wir denne also auch zumol vf soliche e. l. gnediges furschreibenn gern nachkomen, sie mit gleyte vorsehenn vnd einher verschreibenn, Vnd als sie eyner nach dem andern ankomen Irer etlichenn zu Rechte vnd entlichenn vortregenn albereyt verholffenn, mit etlichenn aber seynn Wir es zuthun auch noch im werke, alles vmb willenn der billikeyt zugelebenn, vnd denne auch e. l. freuntlichen Bruderlichenn vnd nachparlichenn gefallenn zuleystenn Nhu konnen Wir e. l. mit beswerung Vnserer gemuete vonn Reynoldt Sachssenn nicht verhaltenn, Als mit demselbigenn In Vleis vnd arbeyt gestandenn, Das ehr mit dem Hochwirdigenn Vnserm hernn freunde vnd Bruder, dem Bischoff vonn Ozel vnd s. l. Stiefts Stendenn, freunthlich vertragenn oder Rechtlich entscheiden werden mochte, Worumb auch bereyt tagk vnd Malstadt darzw von Vns angesetzt worden Welche tag aber so gedachtenn Herrn vom Ozel nicht ablanglich gewest, aus wichtigenn ehhaftenn vrsachenn, Dye seynn l. angezogen Ist vngeferlich ein Monath Zeyts verlenget, vnd vonn Reynoldt Sachssenn nicht erwartet, oder gehalten als der sich mit seynen Diennstenn entschuldiget vnd so vnerorteter Sachenn sich widderumb aus diesenn lanndenn noch Preussen begeben, Jdoch mit sulchenn abschiede vnd vorbleibe, das ehr, seyne sache vnd anforderung Im schrifte verfasset bey Vns Ertzbischoffe vnd Marggraffenn Inn Vnser Cantzeley gelassenn Der mehnung das Inn Zeit seynes abewesens Wir drey samptlich dieselbig seine sache bey dem Herrenn vonn Ozel gutlich soltenn verhandeln, Wie Wir denne auch willens gewest, auch einen andern vnter Vnns wie Wir zur Sache komen vnd Vns derhalbenn voreinigenn mochtenn, Zumermalen geschriebenn So lang bis etliche namhaftige vonn Adel Im Stieft von Ozel, do die sache gewannt sich vor sich selbst Dreyenn geschlagenn vnd zwischenn dem Herrnn vonn Ozel vnd Reynoldt Sachssenn zu vnterhandeln vnterstandenn Als Wir vnd meniglich nue also nicht anders gemeynet denne die sache schwebte Im vorlebenen freuntlichenn handel, So vnterstehet sich Reynoldt Sachs vnentsagter weyfse eines freuntlichenn nechtlichenn einfalls Inn das Stieft zu Ozel, nympt do selbst eynen von nicht geryngenn geschlechte Jo ann Soye genannt gefangenn vnd furet Inen sampt seynere besten habe hinweg schreybet darzw noch dreue brieffe vonn sich, nit allein denn entfuretenn gefangenen, wo ehr Inn bestimpter Zeit nicht gelosset vbel zu hendeln, Sondern

noch mehr schadens vnd einfallenns Inn diese landte zuthun ane was er sich mehr plunders vnd beschatzenns der armen paurenn, desselbigenn orts sol vnterstanden habenn, zuwiddern der billikeyt dem Rechtenn, dem keyn. landtfriede vnd seynem selbst bewilligtenn vnd angenommen vorbleybe, das Wir gar keynns weges glaubenn können, Im vonn e. I. aus derselbigenn Lanndenn vnd Stromen zuthun wissentlich sol erleubet zugelassenn vnd gestattet werdenn aber wol achten ehr bey e. I. vnd anders wo seynn bestes, als were Im hie Rechtes geweigert furbrengenn, vnd also das eyne sagenn, das andere aber mit schweygenn vbergehenn wirdt, Weyl Wir Vnns denne vor Vns vnd diese lande zw Lieffland zw e. I. keynes andernn, denne bruderlicher treue vnd gutter nachbarschafft sicherlich versehenn derselbigenn auch zw andern niemolen vrsache gebenn, auch gar vngern gebenn, oder vonn denn Vnsernn gegebenn wissenn woltenn So langet an e. I. Vnser gantz freuntliche bitte, Die wollenn Reynolt Sachssenn wo sich der In euer I. furstenthumbe vnd lanndenn enthielte eyne ernsten beuelh thun, Das er denn gefangenenn Joann Soyenn mit seyner entfuretten habe widderumb ledig gebe, vnd Inn das seyne setze sich ann gleich vnd Rechtenn benugenn lasse, vnd vf das vorige gleyt das Wir Ime hiemit Inn allenn seynenn articuln vnd clauseln gnediglichenn verneuert vnd vns neue zugeschriebenn wollenn habenn, oder durch seynem volmechtigenn gewalthaber, hieher Inn diese Lannde widderumb verfuge vnd freuntlichenn oder Rechtlichenn entscheydes noch erwarte, da Ime auch alles was billich vnd Recht widerfarenn soll, Vnd aber sich gleicher gewaltsamen freueln hinfurter gegen dem vorwantten diesser lande enthaltenn wolte, Sonnst woltenn e. I. sowol andere Inenn seynes gleichenn Dorumb Wir bruderlich freuntlich vnd nachbarlich bittenn, Diessenn landenn zu schadenn vnd nachteyle Inn Irem Furstenthumb landenn Schlossenn Stetenn Pflegkenn habenn [*Häfen*] vnd Stromen als der hochberumbte friedliebender Christlicher Furst keynesweges wissenn, leydenn haussen, vnterhaltenn oder vorgeleytenn Das der billigkeit gemees von e. I. also zugestehenn wollenn Wir Vnns zu derselbigenn trostlichenn vnd sicherlichenn versehen mit freuntlichem erbietenn e. I. In gleichem falle vnd auch vielmehrenn widderumb Inn alweg gern freuntlich beheglich vnd nachbarlich zudienen vnd zu wilfarenn, Die Wir domit dem Almechtigenn, bey langweriger gesuntheit glucklicher vnd friedlicher Regierung beuelenn, Datum Kokenhaussen den 17. Augusti Anno etc. xl.

Vonn gots gnaden Wilhelm Confirmirter Ertzbischoff
zw Rige, Marggraff zw Brandenburgk, Johannes von
denselbigenn gnadenn Bischoff zw Dorbt vnd Her-
man vonn Bruggeney genant Hasenkampf, Mei-
ster Deutsches Ordens Inn Liefflandt.

171. Der römische König Ferdinand überschickt dem Meister in Livland den Lehnbrief und die Confirmation des Erzbischofs von Riga, Markgrafen Wilhelm, zur Aushändigung, und fordert ihn auf, das Erzstift mit der Stadt zu vertragen, und erstem zur Wiedererlangung der abgenommenen Güter behülflich zu seyn. D. D. Wien, den 10. December 1540.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index nro. 5150., Corp. 2. XVIII. 2220.

Ferdinandt etc.

Erwirdiger Furst lieber anechtiger, Als wir itzo vonn dem Erwidrigenn Wilhelmen Confirmirtenn Ertzbieschouenn zu Riga vnserm Furstenn vnd liebenn anechtiggenn demuttiglichen angerufft vnd gebettenn wordenn sein, das wir ann stadt vnd im namenn der Rom. Key. Mat. vnser liebenn bruders vnd herrenn seiner andacht, obbestimpts Ertzstifts zu Regalia vnd Lehenn zuuerleihenn vnd derhalbenn seiner andacht Secretarien vnd gewalthabernn Marxenn Greuentall, gewonlich Lehenbrieff vnd Confirmationn zustellenn lassenn woltenn, habenn wir desselbenn Ertzbieschouenn zcimlich ansuchenn vnd demuttigk bitte angesehen, vnd daruff seiner andacht Gewalthaber, die Regalia vnd lehenn vormelts Ertzstifts Riga gnediglich verleihenn, vnd dieweill aber inn solcher belehnung des vonn Riga Gewalthaber die jungst belehnung, wie seiner Andacht nechster vorfar vnd Ertzbieschoff zu Riga, bestimpter Regalia vnd lehenn, vonn vnsernn vorfarnn am Reich, zu Lehenn empfangenn nicht furbracht, sunder angezeigt hatt, wie dieselbenn jungstenn lehenn brieff gleichwol vorhandenn, aber Ime dieselbenu nicht vberantwort oder zugestellt wordenn werenn, So habenn wir darumb gedachtem vonn Riga die Belehnung nicht auffziehenn oder waigernn wollenn, doch dem gesantenn desselbenn vonn Riga auffgelegt, das die Lehenbriefe vnd Confirmationn der belehnung jtz bemelts Ertzbieschouen negsten vorfarnn beschehenn deiner Andacht zuersehenn furbracht werden sollenn, Demnach so vbersendenn wir deiner Andacht, denn Lehenbrieff vnd Confirmationn auff diesenu Ertzbieschouenn zu Riga gestellt, hienebenn verschlossenn vnd ist daruff inn namenn der Rom. Keyⁿ. Mat. vnser beuehel ann dein andacht, wann bemelter Ertzbieschoff zu Riga, deiner Andacht die Originall der Lehenbrieff vnd Confirmation des Ertzstifts Riga Regalia vnd Lehenn, wie die dem nechst gewesenenn Ertzbieschouenn vonn vnsernn vorfarnn am Reiche geliehenn worden furbringenn, vnd dein andacht aus denselbenn Originalienn die belehnung also beschehenn sein befindett, das dann dein andacht bemelten Ertzbieschouenn zu Riga, diesenn vnsernn nebesantenn Lehenbrieff vnd Confirmationn zustellenn vnd vberantwortenn lassen wolle,

Ferrer so hat vns gedachter Ertzbieschoff zu Riga furbringenn lassenn, wie die vnterthaneun der Stadt Riga, vonn wegenn der new einreissendenn sectenn vor etlichenn Jarenn vonn seiner andacht vorfarnn abfelligk wordenn, vnter dem auch dieselbenn vonn Riga dem Ertzstift Riga vnd Capittel daselbs etliche Ire gutter entwent vnd eingenohmenn vnd dieselbenn bemeltem Ertzstift vnd Capittel zubeschwerlichenn nachteill vnd schadenn noch inhendigk hettenn mit demuttigem anruffenn vnd bittenn, das wir seiner andacht vnd dem Capittel hierinn zuerlangung Irer entwentenn gutter mit vnser gnedigstenn Hulff vnd einsehung erscheinenn woltenn, Wann wir nu gedachts Ertzbieschouenn ansuchenn vnd beger ann Ime selbst zcimlich vnd billich befundenn, So ist demnach vonn hochgedachter Keyr. Mat. wegenn vnd fur vns selbst vnser weiter beuelich auch gnedigs ansuchenn vnd begernn ann dein andacht, die wollenn sich dem Ertzbieschoffenn auch denn vonn Riga zu freundschaftt vnd gnadenn vnterstehenn vnd beladenn, zwuschenn bedenn teilenn gutlich zuhandelnn, vnd durch erschiesliche weifs vnd mittel die sachenn dahin zu richtenn, Auff das benantem Ertzbieschouen vnd Capittel zu Riga, dasjenig so dem Ertzstift vnd Capittel vonn alters Rechtlich vnd billich zuge-

hott, widerumb zugestellt vnd vberantwort, vnd Inenn dasselb ferrer oder lenger nicht auffgehalten werde, vnd das sich danebenn die vonn Riga gegen dem Ertzbieschouenn daselbs dermassenn erzeigenn vnd haltenn, wie Inen solchs gebure vnd zustehe Ann dem allem thut dein andacht Keyⁿ. Mat. vnd vns annemigs vnd gehorsams gefallenn gegen Deiner Andacht vnd dem Orden in gnadenn zubedenckenn vnd zuerkennenn Gebenn inn vnser Stadt Wienn dem zeehendenn tag Decembris Anno etc. im XL^{ten}

Ann Meister Teutschs Ordens inn Eiffland.

172. *Vereinigung des gemeinen Adels und der Ritterschaft der Lande Livland zu Wolmar am Donnerstage nach Lätare (8. März) 1545. D.*

Abgedruckt aus des Bamerherrn des Erzstifts Riga, Heinrichs von Tiesenhausen des älteren auf Bersm, 1575 vollendeter Geschlechts-Deduction in den N. nord. Misc. VII. VIII. 510—522.

175. *Vereinigung der Rischöfe von Dorpt, Kurland und Oesel, und Reval zu Wolmar, Freitags nach Lätare (9. März) 1545. D. Abgedr. ebendaher, a. a. O. S. 525—529.*

174. *Vereinigung des Erzbischofs Wilhelm, der Rischöfe Jobst zu Dorpat, Johann zu Kurland und Oesel, Arnold zu Reval, und des Ordensmeisters in Livland, für sich, ihre Capitel, Gebietiger, Ritterschaft, Stände und Städte, wie es mit der Wahl eines Erzbischofs, Rischofs, Meisters, Coadjutors, Huldigung der Stadt Riga u. s. w. gehalten werden soll. D. D. Wolmar, (28. Juli) im Jahre 1546.*

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index nro. 5151., Corp. 1. VIII. 945., abgedruckt in Hupel's n. nord. Misc. VII. VIII. 550—540., wozu Varianten aus der Königsberger Abschrift in den Mon. Liv. ant. T. IV. p. CCLXXXI. nro. 166.

175. *Ordensmeister Hermann von Rrüggeney und sein Coadjutor von der Recke, nebst dem Landmarschall, vergleichen den Erzbischof Wilhelm und die Stadt Riga wegen der Huldigung, die die Stadt dem Erzbischof für seinen halben Antheil willig leisten will nach der Eidesformel des Lemsalschen Vertrags von 1542, wegen anzustellender Unterhandlung mit dem Capitel etc., gegen das Versprechen der Erhaltung beim göttlichen Worte alten und neuen Testaments. D. D. zur Newenn Mhulena, Sonntags nach Lucä (wenn richtig gelesen, den 24. October) 1546.*

Original im R. St. A., s. Index nro. 5525., abgedruckt in den Monum. Liv. ant. T. IV. p. CCLXXXII. nro. 167.

176. *Erzbischof Wilhelm confirmirt der Stadt Riga, mit welcher er schon 1546 zu Neuermühlen einen Vertrag (s. vorstehend) geschlossen und die ihm gehuldigt, den Schutz bei Gottes Wort und ihre Privilegien. D. D. Riga, Montag nach Purificationis Mariae (5. Februar) 1547.*

Original im Big. St. A., s. Ind. nro. 5523. Vergl. N. nord. Misc. XI. XII. 423.

Wir Wilhelm von gotts gnadenn Ertzbischoff zu Riga Marggraff zu Brandenburg zu Stettin Pomern der Cassuben vnd wendenn hertzog, Burggraff zu Nurmberg vnd Furstt zu Rugen, Thun kunt etc. Bekennen vnd Bezeugen Offentlich vor Jderman, die diesenn briff sehen horen ader lesen, Zu ewiger gezeugknus, als sich von wegen der Religion Ceremonien vnd Reinen Lehre des heiligen vnd Seligmachenden wortt Gottes allenthalben Im Heiligen Romischen Reich,

Zwispaldt vnn Irrung, vnd daraus viel vnd mannicherley widerwill vnd vnneinckeitt, Zwischenn vnns vnnsern Seligen vorfarn vnd wirdigenn Capittel an einem, vnnnd den Erbarn wolweisen vnsern Lieben getreuen vnd Vnderthanen der Stadt Riga andersteils entstanden vnnnd Etzliche Zeittlang ennthalten, So haben wir vns, Sampt vnserem wirdigen Capittel, aus hulff vnd vorsehung des Almechtigen Gots durch vnderhandlung des Hochwirdigen Grosmechtigenn fursten, vnser Inbesunder gelibtenn freund vnd Nachbarn herren herman von Brugeney genannt hasenkamp Meister, Johan von der Recke Coadiutor, vnd herren heinrich von Galenn Lantmarschalg, des Ritterlichen Teutschen Ordenns Zu Leifflandt vereinigt vnd vortragen, Inholdt eins vorsigelttenn vortrag Briffs Inn vorgangnen Sechsvnndvierzigsten Jare Zur neuenmolen, Sontags nach Luce vffgericht, Dergestalt das gemelte vnser Liebe getreuen vnns die Schuldige Eittspflicht, neben Obgemeltenn vnsern freunden vnnnd Nachbarn, vor vnsern geburenden halben anntheill, als Irenn Lantsfurstenn gutwilligk geleistett habenn In nachfolgender form Ich N. gelobe vnnnd Schwere, euch dem hochwirdigsten durchlauchtigenn hochgebornenn fursten vnd herren herrn Wilhelmen Confirmirten vnd Belehenten herrn Ertzbischoffen des Stiffts Riga, Marggrauen zu Brandenburg zu Stettin Pomeran der Cassubenn vnd wenden hertzogenn Burggrauen zu Nurmberg vnnnd Fursten zu Rugen, vff die Insinuirten Keisehrlichenn Regalien, als einenn Belehenten Fursten des heiligenn Reichs, zu Irer Furstlichen Gnaden geburendenn halben anteilh der Stadt Riga Treu vnd holdt zu sein zu wasser vnnnd zu Lannde Bannen vnd Buten Landes, E F G vnnnd derselben nachkomen wie Oben berurt bestes zu wissen, vnd ergstes zukerenn, Als ein Jder getreuer vnderthan, Seinen Rechten naturlichenn Landesfursten vnnnd herren zuthun Schuldig vnnnd plichtig ist, als mir Godt helff vnnnd sein heiligs Euangelion, Dagegen wir auch midt Consent vnd volwordt vnnsers wirdigen Capittels vnnnd vornemstenn Rethenn der Ritterschafft vor vns vnnnd vnser nachkomen gemelten vnsern lieben getreuen, In Crafft dieses Briffs vorsprechenn vnnnd gelobenn, sie bey dem allein Seligmachenden wortt Gotes, Seinem heiligen dinste Ceremonien, vnd was dennselbenn mehr anhangett, wie es Itzundt Inn der Stadt Riga nach Innholdt Biblischer Schrift altes vnnnd neuen Testemennts gelerett vnnnd gehalten wirtt Bleibenn zulassenn, Doch sol es dem neuenmolschen vortrage, Souil des Capittels gutter belangett vnschedlich sein, Zudem wollen wir Obgemelte vnnsere Liebe getreuen Sampt vnnnd besunder Rusam vnd Fridlich behaitenn Vnnnd Bleibenn lassen, bey allen vnnnd jtzlichen Priuilegien herlickeiten freyheiten gerechtigkeiten Bursprachenn, Rechten altenn Loblichen guten gewonheiten gebreuchen vnnnd herkomen, binnen vnd Baussen der Stadt, wie Die Inen von vnnsern Seligenn vorfarn Bischoffen vnd Ertzbischoffen zu Riga gegeben, bestetigt, welche alle vnnnd Jde, wir Inen hiemidt In Crafft Ditz Briffs Confirmiren bestetigen vnd Becrefftigen Demnach sich auch vnser Liebe getreuen Beclagen, Das dem Baurmanne, der fraye Zugk mitt Irer wahre, wider aldt herkomen nicht vorgunth vnd Dardurch der Stadt Die narung ennttzogenn werden Sall, So wollen wir daran sein auch midt Ernst beuelen, Das vnser vnnnd des Styffts Baurenn, wanner sie vnns vnd Irer herschaft Ire geburliche gerechtigkeit vnnnd Zins ausgerichtett, midt Irer wahre nach der Stadt frey vnnbehindertt Zihenn vnnnd Reisenn mogenn, Desgleichen wollen wir auch bey gemeinen Stenden Zu Ersten Lantstag bearbeiten, Damit der vngewonliche kaufmannschafft

halbenn, Daruon man sich nun zu Offtermalh bey gemeinen Stenden dieser Lande beclaget, geburlich einsehens gehalten werde, Vnd Dieweil dan vorhin vnser vorfharn, vnd wir jtzunder ein Stadt Riga, midt gericht vnd Recht vnder andernn vorwidmet vnd bestettigt, Darmit nun demselben nicht durch vns ader die vnsern zu nachtheilh ader zuwider gehandelt, So wollen vnd vorordnen wir hiemitt, Ob jmandt von Den Burgern zu Riga ader Burgergesellenn, ader sunsten Jmandes anders seinen mitburger ader mittvorwanten, In Sachenn Binnen Riga gewannth, Ader sich zwuschen In Riga Begeben ader Zugetragenn, an auswendigen gerichte vnser Stiffs Beclageun wurden, Das dieselbenn Ann einem Erbar Radt vnd Stadtgerichte widerumb sollen vorwiesen werdenn, alda seins geburlichen Rechtens auszuwartten, vnd daruber niemants In Torn ader gefengkhus geworffenn besattet ader bestrickett werde, auch kein sach annemen, Dan Die so durch prorogation ader Ordentliche wege Der Appellation nach Altem gebrauch an vns gelangen, Oder das Jmants als ein vngehorsamer Der Stadt gericht vorachtett ader vorwiche, oder dafs Jmants der Stadt vorwanth, In frischen thadten In vnser Stiffs gericht thete vorwirckenn, Das Dannach solchs nach Ordnung der Rechte Clage vnd antwort nach gewannten Sachenn Vorgenomen, vnd damitt nach gelegennheit vnd vormoge der Rechte midt straffe vorttgefarenn werde, Doch also das niemandt vber beschriebenne Rigische Rechte vnd die Billickeitt beschwerett werde, auch vnns vnd vnser Ertzstiffs herlickeitt vnd gerechtikeitt des geleits vnshedlich vnd vorbehaltenn, nachdem sich aber Dagegen vnnsere Liebe getreuen Beruffen Das Inen Das geleith Im Lemselschenn handel etlicher massenn vormog desselbenn handels nachgegeben sein sall, Sol Solchs alles nach Inhalt der neumolischenn vortracht zu Rechtlicher erortterung stehenn, Zu Vrkundt haben wir vnns majus Secrett wissenntlich hievor hergenn Lassen, Geschehen Inn vnnsere Stadt Riga Manntags nach Purificationis Marie nach Cristi vnnsers liebenn herren geburdt Tausennt Funffhundertt vnd Im Siebennvndvrtzigistenn Jare.

Qui supra manu ppria

Christof Sturtz Cantzler etc.

177. *Erzbischof Wilhelm meldet dem Rathe zu Riga, dass er seinem Münzmeister, Hans Schnell, verboten, neue grobe Münze zu schlagen, und ihm befohlen, nur Schillinge und Pfennige nach dem alten Korn und Grad zu schlagen, wie im Jahre 1551 angefangen worden. D. D. Ronneburg, Donnerstags nach Martini (16. Nov.) 1547.*

Nach dem Originale (wo?) auszugsweise in Brotze's Syll. I. 505., s. Ind. no. 5355. Vgl. N. nord. Misc. XI. XII. 418. — In Ermangelung des Originals liefern wir den Brotzeschen Auszug

— wir haben euhr schreibenn, darinnen Ihr vnns vnderthenigst bericht, das beide vnnsere so woell auch des hochwirdigenn grosmechtigenn Fursten vnser Inbesondern geliptenn Frieundes vnd Nachpars hern Meisters Müntzmeister halbe Mark vnd Firdingstuck geschlagen vnd ausgehen lassen — entpfangen. So viel nhun vnser Person belanget, ist vnns nicht mit, das gedachter vnser Muntzmeister hans Schnell dem allerseit bewilligten Vnd angeschlagenenn Mandat zuentgegen solche grobe Muntz, gemuntz vnd ausgehn lassen — haben Ihm — durch vnser schreybenn ausdrücklichenn verpottenn, ferner dieselb grobe neu Muntz — nicht zuschlagen, — vnd allein schilling vnd Pfenning nach dem alten kornn vnd gradt, wie Ihm

Jar 31 angefangenn zumuntzen — Was auch hochgedachtes hern Meisters Muntzmeister anlanget, hat S. L. das Ihm derhalben auch verpot vnlangst geschehen, an Vns gelangen lassen.

178. *Ernst von Rosenberg, Hauptmann zu Memel, sendet dem Markgrafen Albrecht, Herzog von Preussen, zwei Rapporte von den aus Preussen nach Livland in's Geheim gesandten zwei Kundschaftern, welche Nachrichten über den Landtag in Wolmar und die Ordens-Versammlung in Wenden, betreffend den Vergleich des Erzbischof (Markgrafen Wilhelm) mit der Stadt Riga über 50,000 Mark Abtrag, den fünfjährigen Frieden mit den Moskowitern, die Ankunft ausländischer Hilfstruppen u. s. w. enthalten. D. D. Memel, den 21. März 1551.*

Original im K. A., s. Index nro. 5157., Corp. 2. XVII. 2224.

Durchlauchtigster Hochgeborner furst Gnedigster Herre Ewerenn furstlichenn Gnadenn seynndt meyne schuldige gantz willige, vnderthenig dienste Inn allerwege zuuornn Genedigster Furst vnnnd Herre Eweren furstlichen Genadenn habe ich vorschinerer tzeit vndertheniglichenn zuerkennen gegeben das ich die persone wie E. F. G. wol bewust vor viij wochen vngeferlich nach Eyfflandt apgefertigt habe, aldo was fur geschrey vorhandenn vmbtzuorchenn, welche dann itzundt anheym gekommen, vnnnd dysis wie alhie Eingelegt ist zum bericht Eingebracht, Welches ich dann E. F. G. Inn vnderthenickeyt zu vberschickenn nicht habe moegen vnderlaessenn, wywoll ichs vyl lieber gefsehenn hette, Dieselbige persone hette sich bis zum offenem waser aldo Im Lande erhalten, So tzeitget die selbige ann die grosse tewerunge vnnnd denn gebroch des Futters welches alles nytt Im lande vorhandenn ist, also das mann auch bey der Herrn höfe die dachunge zur Erhaltunge der pferde vnnnd des viehes apreyfsenn muß von den gebeudenn, vnnnd hot auch besorget wo dy lenger aldo hett sollenn vorharren es mochte zu vyll Inn die tzerunge gelouffenn seynn bynn aber Willens mit gottlicher hulffe die selbige persone widdervmb Inn kurtzenn ann dy ort nach Eyfflandt aptzufertigenn domit sie tzeitlich dohynn kommenn moege, vnnnd erfarenn was sich mit dem erstenn offenen wasser der Ende zu tragenn vnnnd begebenn moege, Zu dem habe ich nicht vnderlaessen die andere persone, welche ich vermocht habe Inn kuwerlandt auffmerkung zu geben vor mich zu bescheidenn, vnnnd mit der selbigenn allerley Rede gehabt die tzeit Ebenn dysfes ann was die erste Persone, lauts Eingelegtenn tzeddels eygebracht, vom Volk, das itzundt nichts vorhandenn, sey aber zuuormuten das Erliche knechte zum Erstenn offenen wasser ankommen sollen vnnnd sey die Rede das man dieselbigenn vmb des Muschkowitters willenn soll bestellet habenn ob dem also sey das magk gott am bestenn wissenn wohyn Ire meynunge gerichtett sey, vnnnd das auch Junker Wilke stedinck sich noch Eyne tzeit langk bynnenn lands erhalten soll, also ouch der Tewerunge halben das die selbige gros sey Im lande soll ouch bey hoher straeff verbottenn seynn bynnen Jor vnnnd togk nichts aussem lande zu schiffen Ann dysfenn stuckenn stymmenn die beyden personen Eintrechtig die ich dann Jder Inn sonderheit vor myr gehabt vnnnd solchs alles vonn Inen also ingenomenn, habe auch mit derselbigenn andernn personen dyfse apredunge gehabt wie vor fso sich wes Inn kawerlandt An den stroemen zcur Windaw vnnnd zcur pilten vormerckenn wurde lassenn oder sonst etwas andirs jm Lande erougenn wurde, mich dosselbige bey tage vnnnd nacht wissenn zulaessenn etc. Vnnnd kann E. F. G. hienebenn

vnderthenigklichen nicht vorhalten, das es gott lop noch Im haufse alhir tzymlich zustehet, vnnnd der bauw am stackete In grabenn muglich fortgangen Es synndt tzwen seyten des stakets Im graben got lop auffgerichtet bis auff vorankern itzund aber kann man Im Eyfse nichts meher Aufsrichtenn, müssen nu floesser zugerichtet werdenn, Welche denn auch alle fertigg seyen vnd Im offenen Wafser die Latirungen am stackete eyn tzufsetzenn zugebrauchenn, itzundt aber Erbeyten die tzymerleuthe ann denn Latirungenn Wen das Wasser offenn wirt, das alsdann dieselbigenn Latirungen fertigg seynn werdenn, Vnnnd habe solches alles Ewerenn furstlichen Genaden Inn vnderthenigckeyt nicht vorbehalten moegenn dann Ewerenn furstlichen Genadenn vnderthenigklichen zw dienenn irkenne ich mich schuldigk, vnnnd bynn auch solchs vngesperts meyns vormogens zu thuen Irbittigg vnnnd gantz willigg Datum Mymmell am 21 tage Märzy Anno 1551.

E. F. G.

ganz williger Vnderthane

Ernst Rozenbergk houpthman zur Mymell

Hierin befand sich eine Einlage des Inhalts:

Auch Genedigster furst vnnnd herre, vnderthenigklichen kann ich E. f. G. vnangezeigt nicht laessenn das das Eys Im habe noch ligt, vnnnd nicht aufgangen ist fso balde das Eys wegk wirt seyn, will ich nicht vnderlaessen E. f. G. dafselbige antzutzeigen

Am 20. Marcy des 51ten Jares ist die bewuste persone aus Eyfflanndt widder kommenn vnnnd deffenn bericht vonn denn Wolmarschenn Landtage vnnnd was dieselbige zu Riga vnnnd sunstenn ann andernn orten merher die 8 Wochen erfarenn hott Eingbracht.

Erstlichenn vom wolmarschenn Landtage, der hot sich zu Wolmar am 25. January dyfses 51ten Jars angefangen vnnnd hott geweret 12 tage, Dosebigst hynn seyndt dyfse herrnn angekommenn Erstlich Meyn gnedigster Herr der Erzbischoff zu Riga etc. vnnnd nebenn S. F. G. der Bischoff zu kawerlanndt vnnnd Ofsell, dergleichen auch der Bischoff vonn Darbt Der Her Meyster mit allenn seynen Raets gebittigern vnnnd ist aldo vff demselbigenn Landtage die handelunge tzwischen Meynem gnedigsten Herren dem herrnn Ertzbischoffen zu Riga etc. vnnnd denne Capittel, eyns, vnnnd der Stadt Riga welche auch desse stete als Nemlich derbt vnnnd Reuell zu eynem beystande bey sich gehabt Ann dyfser handelunge, anders teyls vorge-nomen vnd noch vilualtiger beschreuen handelunge, die sache dohynt gericht, das die Stadt Riga durch die Comissarienn vnnnd stende der lande Lyefflandt dohynt vormocht vnnnd gewissen ist wordenn, Hochgedachtem Meynem gnedigsten Herrn dem herrnn Ertzbischoffen zu Riga etc. funffzick dausent margk Rigisch aptzulegenn, vnnnd doneben dem capittel seyne gutter Eintzunemen allfso auch allerley kirchenn geschmeide vnnnd Cleynodia zu vberliuern, Was ann dem mangelenn wurde soll die Stadt Riga solchs Inn ander wege mit gelde erlegenn vnnnd betzalen.

Die kirche Im thum belangende soll die stadt vonn Riga mit predicantenn gebrauchenn wie bis her geschenn bis auff neheste Concilium. Vff Reminiscere seyndt Etliche Meyns gnedigsten Herren des Herrn Ertzbischoffs Rethe mit sampt dem Capittel Vnnnd ouch Etliche gebittiger von Ordenns syten zu Riga angekommenn, dieselbigenn Cleynodia vnnnd kirchen gutter

zu empfaenn, vnuud Eintzunehmenn do auch von dem geleite vnuud freyheit des stifts, also auch vonn der pfortenn, vnuud aus vnuud Eingang, aus Meyns gnedigster Herrn hofe, Welche die stadt vonn Riga hott zu Mawren laessen, hett sollen synn gehandelt wordenn. Do ist doch dieses nicht volczogen, fsunder die abgemeltenn Herrn Rethen vonn beyder syts seynndt, Eynn Jder von seyner herschafft apgefördert wordenn, vnuud das darumb, Das der Muschkawitter Eyne Botschafft ann die stende des lands zu Liefflande apgefertigt vmb fride zu handelenn, Welche Botschafft mit 42 pferdenn am donnerstage vor Reminiscere zu Wenden ist angekomenn vnuud de. in freitag vnuud sonobentt noch Reminiscere doselbst denn fride vff 5 Jor langk vom zukumfftigen Michaelj an, zufohrnn behandelt, vnuud beschworenn.

Auff denn Sontagk Oculi Ist die Bottschafft vonn Wendenn abgezogen vnuud zu Ronenburgk angekommen mit dem Herrn Ertzbischoffen S. F. G. volgends Montags auch den handel von fride wie zu Wendenn gescheen vorgenommen vnuud denneselbigen beschworenn

Vnuud ist also dy Bottschafft vff volgendenn dinstagk vonn Ronenburgk auffgebrochern vnuud fort nach derbtt zum Herrn Bischoffe vor Reyfsett den handell vonn dem sunff Jerigenn fride wie zu Wenden vnuud Ronenburgk gescheen Entlich voltzogen

Vnuud nachdem dann vilerley Irthum tzwischenn den vnderthaneu beyder lande, Liefflandt vnuud Reufslandt sich begeben vnuud zutragenn haben So sollen vff zukunfftigenn Sommer Commissarien vonn beyderseyts herschafftenn vff Eyne gelegene Maelstadt ann die granitz zu samme kommenn die gebrechen vnuud Irthum aphorenn vnuud Eynem Jdern zu seyner billikeyt vorhelffenn Was vollendt vff denn wolmarschenn Lantage noch apreysenn der Herrn prelatenn etc. gehandelt sey wordenn, ist vorborgenn dann der Meister hott Junker wilkenn stedink zu sich ken Wolmar vorschriebeun, welcher doch vor dysser tzeitt alle seyne sachenn, zum hinausziehen gestellet Eynen fuermann gemietet, da dann Ebenn Eyne lange tzeyt auff Inem zu Candaw gewartet hott, Ist dy sag, das er derselbige Junker wille bis ouffs vor Jar bynnen Lands bleibenn vnuud vorharren soll, Mann will auch sagen das man Inenn dorumb auffhelt, bis man fsehenn magk, wie die sache sich vollenndt mit dem muschkowitter enden wirt, man soll auch Im dem muschkawitter nicht vyll, ob woll dysser fride Eingegangen vnuud beschworen sey vortrawenn

Vom Volke ist Itzundt Im Eyfflandt nichts vorhandenn fso aber wes vonn frembden volke ankommen solld, wie dann woll zu vormuetenn, fso hott man doch desselbigenn vff das vor Jar vnuud auch nicht Eher dann vmb den May tagk zu gewartenn denn es itzund also weyt Inn dy fsehe gefrorenn als es Ie bey menschen gedenken gescheenn ist Ob nu philipus vonn der Brucke oder der schaffer vonn Wendenn volk mit dem Ersten offenen wasser vonn Lübeck apschickenn vnuud schiffen wurde vff solchs hott man zu derselbigen tzeyt aufftzuwarten

Es ist auch die gemeyne Rede der Bischoff von darbt werde hinaus Inns Landt tzienn Wenn der Wegk nur Eynn wenigk besser wirt. Er ist allrethe Einmoell vffm wege gewest, aus was vrsachen er zu Rucke getzogen weis man nicht.

Es sagt auch die persone von grosfer tewrunge die Im Lande seyn soll, Es soll auch Eyne Last maltz vor 120 Marck Rigisch gekauft vnd bezalt seyn wordenn fso ist das ander getreide auch In grosen Preifs Futter soll auch aller Ende mangelln, also das man auch dy

dacher abreysse zu vnderhaltung des vihes vnd der pferde etc. auch ist verboten bynnen Jor vnd tagk aussem Lande nichts aufsschiffenn.

Czeitunge aus Eyfflanndt.

Erstlich was do belangend, die schiffe, welche von Lubeck sollen abgelegt habenn, Lautett dy kuntschafft also das Ein schiff welchs Cristoff vonn Munichhufsenn von Lubeck apgefertigt zur Arnsburgk vff Ofsell angekommen ist am 10. July mit 24 frembden personen ane das schiffs volk, sollenn allerneest Reysige knecht synn gewest dy hott man hyn vnd widder Im stiefft vonn Ofsell vff dy heufser vorteylet er aber Cristoffer von Monnichhufsen des Bischoff vonn kawerlandt Bruder liegt noch zu Lubeck.

Zu Reuall ist auch ein schiff angekommen mit 32 personenn dieselbigenn synndt vnbestellet hyn Eingekomen aber doch aller angenomen, vnd haben von Lubeck apgelegt.

Zu Rige ist ann der Mittwochenn vor Jacobi Eyn krafeel vngeferlich von 200 Lestenn noch [*leg. von*] Lubeck angekommenn doruff ist Ein schipper Andris frieden genannt, Vff demselbigenn schiff synn gewest, 3 Junge ordens Herrnn vnd 2 Edelleuthe genannt die Tifsenhufsenn die habenn mit sich gebracht 118 personenn solche synnt aller mit dem Erstenn dem Herrn Meyster zugeschickt vnd ferner vff dy heufsen vnd vnder die Edelleuthe vorteylet vnd vorleget, dorunder synndt auch 3 Dromether gewest douon sich Eyner zu M. g. herrn Margraff Wilhelmen begeben, vnd die andern tzwehne welche beym konige von Engellandt gewest sich vnder den orden zu dienen begebenn

Am tage Marie hymmelfarth Ein schiff zu Rige vonn Lubeck angekommen vnd dorynne 24. personen die do dinst begert haben angekommen, solch volk ist auch alles Reysigk volk gewest vnd synnt ouff dy heufser hin vnd wedder vorlegt worden

Es sollen auch zu Lubeck defsenn vorgangenen sommer drey schiffe wrachtett gelegen habenn, aber nymands hott gewust whyne itzundt soll dy sage seynn, das Inn demselbigenn schiffenn V^c knechte sollenn nach Eyfflanndt geschickt werdenn, dieselbigenn wollen sie widder den Muschkawitter gebrauchen

Der tack zu Wendenn ist ouff Laurencien gehalten wordenn vff dyfenn tagk synn alle gebittiger bey Einander gewest, vnd habenn dyfse houphleuthe welche sich eine tzeit langk jn Eyfflandt enthaltenn, bey sich gehabt, als nemlich Jorge vonn Munster, Junker wilke stedingk vnd Junker Cristoffer, desser ist nicht lange im lande gewest

Es sollen auch dieselbige houptleuthe als Nemlich Jorge von Munster vnd Junker Cristoffer die Littawisch grenitz lengst her seynn geritten vff kokenhufsenn zukommenn, do sie dan M. g. herr, der Ertzbischoff zu Riga etc. aus denn herbergenn hott laessenn ausstofsen vnd Nochmals seynn sie auch ken Ronenburgk gekomen doselbigst vier tage gelegenn Was sie bey langst der Littawischenn grenitzen gesucht, Weis man nicht, aber meyns bedunkens soll es woll das seynn was wir vonn vnseren seytenn vorffofsener t.eytt sollenn gethonn hebenn mit besichtigenn Wie E. F. G. sich des gnedigst woll zuer Innern wissenn, das habenn nu villeicht dyfse gethonn will auch nicht tzweiffeln E. f. G. werden von E. f. G. herrn bruder, Meynem gnedigen herrn, dem herrn Ertzbischoffenn zu Riga etc. derwegenn vnd sunstenn anderer sachenn halbenn meher Inn kurtzenn schriffte erlangenn, dann man sich kurtzlich Eyner

post herausser zu lande, vnnnd sonst noch Eyne mitt Eyner schute vonn der fsalis ann E. f. G. vormuetett,

Inn denn krafeel dorjnn die 118 personen von Lubeck angekommen seyn, sollenn widerumb apreyfsenn Jorge vonn Munster vnnnd Junker Cristoffer vnnnd Neben denn beydenn der Vogt vom Weysensteyn sollen noch Lubeck willenn.

Junker wilke aber bleibt Im Lande zu Candaw bey seynem bruder, welcher Vogt zu Candaw ist vnd ist auch vormutlich er werde daselbigest bis ouffs vor Jar bleibenn.

Philippus von der brucke, welchen die Eyfländischen stennde an kayserliche Maiestatt zu Jore vff Johannes apgefertigt haben derselbige ist noch nicht widder kommen, Zu demselbigenn soll der Vogt vonn Weysensteyn welcher zu schiffe nebenn den beydenn hauptleuthenn wie vorgemeldet, von Rige noch Lubeck apreyfsen, vnnnd der schaffer von wendenn welcher allhie mit Johann von der Reke des herrn Meisters freunde, die auch vngemeldet am 24. Augustj mit 16 pferden alhie durch getzogen vnnnd vorgewandt wie sie vff ofsel gestrandt weren, welches doch nicht ist, wie ich dan solchs Ir antzeigen E. f. G. In meynem schreiben vormeldet habe Dyselbigenn alle sollenn sich mit den beydenn houpleuthen noch deutscher nation vnnnd wie man auch sagt vollend zu philippen von der brugge begeben Es werdenn auch Inn kurtzenn tagenn die kirchspils briue Im gantzen Eyfflande ann denn adell vnder denn ordenn, das ist Eyn gemeyn vmb schreibenn aufghehenn gerust zu seynn etc.

Es wird auch M g herr Margraff Wilhelm etc. mit seynenn Rethenn vnnnd dem capitell vff konftigen tagk Egidij zu Sonnsell do der Thun techend haufshelt, eynen tagk halten Es hatt keyfserliche Maiestatt eynn mandat an alle stende In Eifflant geschickt, Was dasselbige seyn wirt die tzeit geben etc.

Es hott auch M. g. herr Margraff wilhelm etc. sich lassenn vornehmenn, das is nicht vngerathen were auff dy strassenn auff Rangnitt vnnnd ouch alhie weiters achtunge zu habenn denn man sich vermuetet Etlich personen die wege mochtenn durch Reyssen.

Dy Bottschafft aus Eyfflanndt ann den Muschkewitter apgefertigt, vmb denn fride zu handelnn, ist noch nicht widder kommenn hott 4 Wochenn In der muschkaw gelegen vnnnd widderumb kenn Naugarthen ann die grennitz bescheiden, aldo sollenn sie vff Ire gethane Werbung eyn anthwort, wie es mit dem friden bleiben soll erlangen.

179. Vertrag zwischen dem Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, und dessen Capitel und der Stadt Riga wegen der Domkirche und anderer Kirchen-Angelegenheiten, unter Verschreibung von 18,000 Mark Rig., die von Seiten der Stadt an den Erzbischof und dessen Capitel innerhalb dreier Jare von nächsten Ostern ab zu bezahlen. D. D. Riga, Mittwoch nach Lucien Virginis (16. Dec.) 1551.

Nach einer alten Copie bei Brotze. Syll. II. 153., s. Ind. no. 5359., abgedruckt in den Monum. Liv. ant. T. IV. p. CCLXXXV. no. 169.

180. Erzbischof Wilhelm schreibt dem Rathe der Stadt Riga, er solle das Haus, worin der verstorbene Stadt-Syndicus gewohnt, und das zur Münze gebraucht worden, unbesetzt lassen, bis er sich mit dem Meister deswegen und wegen

der Münze verglichen, weil ihnen beiden das Haus gehöre. D. D. Neuenhof, den 30. März 1552.

Original im Rig. St. A., Auszug daraus bei Brotze, Syll. I. 123., s. Index no. 5340. In Ermangelung des Originals müssen wir uns begnügen, hier nur Brotze's Auszug in obiger Inhaltsanzeige wiederzugeben.

181. Landes-Vereinigung zu Pernau, Freitag nach Margaretha (15. Juli) 1552. D.

Abgedruckt aus Heinr. v. Tiesenhausen's Geschlechts-Deduction in den N. nord. Misc. VII. VIII. 541—549. und der dort fehlende Schluss (nach einem Exemplare im Ehstländischen Ritterschafts-Archive) in den Mittheilungen aus der livl. Geschichte II. 137—139.

182. Erzbischof Wilhelm schreibt dem Rath zu Riga, dass die zu Simon Judä an den Grossfürsten von Russland abgefertigte Rotschaft von Pleskau zurückgeschickt und bis auf heil. drei Könige ausgesetzt worden sei, und befiehlt, sich bis zu der Zeit gerüstet zu halten. D. D. Schwanenburg, Mittwoch n. Jacobi (27. Juli) 1552.

Nach dem Original (wo?) copirt bei Brotze, Syll. I. 508., s. Ind. no. 5342.

Vonn Gots gnaden wilhelm Ertzbischoff zu Riga Marggraff zu Brandenburgk etc.

Vnsernn gnedigen grus zuuorn Ersamenn vnd wolweisenn lieben getreuen, Wir wollen euch hiemit gnediger Mennung nicht pergenn, das vor wenig Tagenn, der hochwirdig Grosmechtige furst vnser Innbesonder geliepter freundt vnd nachpar, her heinrich vonn Ghalen Meister deuzsches Ordens zu Liefflandt vnfs durch Ir schrelben zuuornhemen gegeben, Das S. L. so woll des hochwirdigen Herrn zu Dorpts etc. abgefertigte Iheger, welche nach dem Geleith vff die potschafft, die vmb einen frieden ansuchen sollenn, abgefertiget zu pleskaw In die Muscaw zu reisen vorhindert vnd vfgehalten vnd widerumb zuruck, an S. L. durch der Stadthalter welche ann den Grosfursten In die Muscaw vorreiset gewesen, hindergelassene beuhelhaber aus beuhelichs Ires Grosfurstenn geschickt wurden, mit dieser Antwort, wiewoll Ir her ein Zeitt bestimmt vnd angesatz das vff Siemans et Jude aus diesen Landen ein potschafft an den Grosfursten In die Muscaw abgefertiget werden solte, So hette doch Ir her denselbenn tag, nachdem der potschafft die Zeit In den bosen wegen zureisen schwer fallenn mochte zuruckgesezt vnd bis vf Trium Regum vorschoben Do dann ferner vonn hiennen die potschafft hinnein gesandt werden soltenn Weiln dann diese angezogene vrsachenn sich nicht dermassen ansehen lassen, das derhalben die Zeit erstreckt wirdenn Sundern daruon gehalten vnd geacht wirdt, das der Muscowiter entweder mit dem Thater zu thun oder aber vnter solchenn schein vnd vorlengerung der Zeit, etwas gefharlichs von Inne gegen diese armen Lande practiciret vnd vorgenhomen werden mochte, Als hatt hochgedachter her Meister hierauf vnsern Rhadt vnd gutmenende Bedencken gebetenn Die wir dan S. L. so viel wir bei vnfs vorgerhaten befunden zugeschrieben, Nemlich das S. L. die Zeit Trium Regum durch Ire potschafft vor allen Dingen besuchen, mitlerweil aber ein Jheder zusampt seinen vnderthanen In guter vorsorg vnd Reitschafft sitzen solte In fall er den fredenn abschlagen wurde, seinen gewalt mit des lieben gottes hulff abzutreiben. Derwegen Gelanget hiemit an euch vnser ernstlich begern Ir wollett euch als sich eignet vnd geburt vormoge vnser jungsten auch der hal-

benn an euch aufsgangenes vffgebots, In zeiten bereit vnnnd gerus tmachenn, do es die notturfft erfordern wurde vfzusein vnd das vaterlandt beschutzen zuhelffen Solchs haben wir euch zum vberflus dornach eigentlich zu richten Inn gnaden nicht vorhalten wollen vnd geschicht hieran vnfs zu sonderen gefallen auch euch selbst zum besten. Dat. Schwanenburck Mitwochs nach Jacobi Anno etc. lij.

185. Des Rig. Erzbischofs Wilhelm, der Rischöfe Herrmann von Dorpat, Johann von Oesel und Kurland, Friedrich von Reval und des Ordensmeisters Heinrich von Galen Landtags-Abscheid. D. D. Wolmar, den 17. Januar 1554.

Abschrift in Hiörn's Collect. p. 298—501., s. Ind. n. o. 5330.

Von G. G. Wir Wilhelm Ertzbischof zu Riga Margraf zu Brandenburg etc., HerMan von Dorpt Johannes zu Ösell u. Kurland, Fridrich zu Reval Bischofe, u. Wir Hinrich von Galen Meister des ritterlich T. O. in Liflande Vor Vns u. Vnserss Stiffts u. Ordenss Stende gegen Männiglich thuen kund u. bezeugen, nach dehm hievor in dem Nechst hier aufgerichteten Reces unter andern Maafs u. Ordnunge gesetzt wie u. welcher gestalt umb einen Neuen Beyfriden bey dem Erbf. dieser lande dem Moscowiter ansuchunge zuthuen u. aber binnen darin die bestimmte Zeit die Bohtschafthen nicht aufgestellt noch einige handlunge gepflogen. Darauß den diesem lande allerleyhand Sorgfaltigkeit erwachsen u. eine Neue Zusammenkunfft gemeiner Herren u. Stände hochnohtig angesehen u. angesezet als haben Wir mit reifen raht u. Bedencken allerley dieser Lande anliegen erwogen u. erstlich die Zerruttunge der Religion u. Leichtfertigkeit der personen welche dem Kirchendienst vorgesezet, und dehmnach mit samptl. raht u. Bewilligunge für gut angesehen, Dafs ein ider bey sein Stand u. wesen defsgleichen der angenommenen Religion zu Stat u. zu Lande sein Lauf frey ungehindert gelassen, bisß Zuerorderunge eines algemen Christlich Concilii nach inhalt hievor aufgerichteter Recesse. Vnd soll dehmnach ein jeder in seiner Herrschaft gut aufsehn haben u. Verordnunge machen, Dafs keine pastores u. Kirchendiener zum Predigtamt u. Seelensorge aufgenommen werden, sie sein dan ordentlich dartzu berufen, u. haben ihrer Lehre, Wandelfs, Lebenss u. Christl. Ordination gute Zeugnyßs u. Vrkunde, u. dafs keiner auf u. angenommen werde, Er habe den sein abscheid von voriger seiner Herrschaft mit guten willen genommen, u. seines Christlichen Wandelfs etliche Kundschaft. Defsgleichen sollen die Vnehligen Beywohnungen unter den Bauren u. sonst auch die Verheyrahtunge welche durch raub geschehen ernstlich abgeschaffet, u. nach gelegenheit eines iden falls gestraffet werden. Wafs aber den Beyfriden mit dem Muscowiter belanget, weill man nu gewiß, dafs Derselbe dieser Lande Bohtschafft aufgehalten wil, u. umb fridenhandlunge furgenommen werden soll, mag die Bohtschafft nach übergebener Vollmacht im Nahmen Gottes vortziehen u. den friden erwerben auf 30 jahr nach inhalt der vorigen Recess und soviell handlen dafs es nach vorigen Reces und Beyfriden gehalten werde. Wie aber ohn das je kein fride zuerlangen, alsdan wafs die Zufuhr der Vorbohten wahr anlanget, wafs immer müglich abzuhandlen, nicht nachzugeben, Krigfrüstunge u. der Deütschen pafs in kein wege zuwilligen u. sich zu der hohen Obrigkeit allenthalben zuberufen. Mitlerweile soll auch ein ernstes aufsehen gethan werden Dafs dehm

Reüßsen keine verbohtene Wahre verkauft, u. da imandfs druber beschlagen, soll den reüßsen die Wahre genommen, jedoch derselbe zu friden gestellet, der Verkäufer aber bey dem hohesten gestraffet werden. Vnd dehnach ein ider Herr u. Stand nach seinem besten Vermügen in aufrüstunge gegenwehr und Vursorge sitzen, u. bey d. umbligenden Narbahren binnen u. ausen Landes alle gute Zuversicht gestiftet und gehalten werden, u. so einiger Herr u. Stand von Jhmandfs wer der auch dehm gewaltsamlichen überfallen sollen alsdan die andern samptliche stände dehm mit allen Vermügen beypflichten, u. alle unbillige Gewalt steuern u. abtreiben helfen. Vnd weill auch allerley Beschwehrunge vurgefallen dafs etliche Rahts u. Adelspersohnen in den Steten über nechsten Landtagss ergangenen abschied das ihrige besätet u. anders mehr Beschwehrunge zugefüget, were billig dafs ein ider Beschwehrunge in gegenwart der Stäte gehört weill aber die Verordneten denselben öffentlich angezogen, Dafs Sie allein gemefßigen befehl haben sollen, die jenigen so wider aufgerichteten proces beschwehret sein. Erstlich den abtrag in der gute zusuchen, oder da es zum rechten geweist dasselbe gewarten Doch dafs die Stade drüber unverzuglich schleüinig recht nicht nach ihrem burgerlichen Brauch sondern nach gastrecht geben, u. welche es geweigert, oder der sonst sich beschwehret findet, den soll eines iden Ohrts Oberigkeit anzurufen, oder auch in fall der Noht auf gemeinen kunftigen Landtage die sachen anzubringen frey sein, auch vorthin anderst nicht gehalten werden den zuurigen Recessen versehen. Vnd weillen die Herren der Lander ein ider nach seiner Obrigkeit den Stäten ihre angezogne privilegien, dafs wen ein Amptswichener Bauer in der Stad Burger worden u. darin jahr u. tag ohne ansprach gesafsen, dafs er nicht mehr gefurdert werden könne nicht gegeben noch bestatiget, soll es bey ihnen wie vnter dem adell vermoge der Einigunge der etwa wegen aufsantwortunge der Bauren aufgerichtet u. Unruhe [?] voriger Reces gehalten u. einen iden sowohl unter den Herren als auch den von der Ritterschaft die seinen vnweigerlich geantwortet. Doch den hochwürdigen H. zu Curland u. den Estnischen H. Gebietigern eine Neue einigunge aufgerichtet werden. Und nachdehm etwa hiebevot zu aufgerichteten Recessen statlich versehen dafs Sich niemand in verbohten Grad verheyratheu soll u. aber darwider allerley ergerliche exempell einreisen, soll derselbe Reces widerholet allenthalben u. verneüret sein, auch also verstanden werden Dafs alle Verheürahtunge bifs in den 4ten Grad verbohten. „Und weill Sie „drüber vorgenommen wurden gestraffet werden sollen, u. sollen die grad der Bluts Sipschafft „nach beschribenen rechten. Also das Vater u. Mutter der Stam. Der erste grad aber zwischen Bruder u. Schwestern, der ander zwischen derselben Kinder u. der dritte volgends nach „der Ordnung gerechnet werden. Die Muntz soll an den Ohrtern da sie Schwang gehat nach vorigen Reces gehalten werden, u. allein halb Marck, gantz ferding Stucke u. das Dritte theill an Schilling u. pfen. geschlagen werden, vnnnd ein geschwoherner Wardin Meister verordnet. Auch das 6te theill des silberfs durch den Kaufman auf die Muntz geantwortet werden, bey ihnen gute aufachtunge zuhaben, u. solches abzuschaffen wie mit dem kleinen gelde der aufwechsell gantzlich verbohten, auch den Stäten da den solches meist geschicht bey ernster Straffe gebohten werden bey ihnen gute aufachtunge zuhaben, u. solches abzuschaffen, wie dan sonst ein jeder Herr in den seinen thuen soll. Vnd welche von den Staten

nicht gestrafft werden mügen die sollen der Obrigkeit angezeigt werden. Weilen auch zuvorigen Reccessen der Haven u. Strömen Vursehungē gethan soll es in dem nach alten gehalten u. keine Neue Strome u. Haven dagegen gestattet oder gebraucht werden, u. soll einem jeden nach seinen privilegien frey sein dafs Seine in den Stäten zuverhandeln, nach den alten, doch den Steten zu kein Vorfang bifs solange derhalben eine samptliche Vergleichungē gemacht, u. Eingerifsene Beschwehunge abgeschaffet. Es soll auch Niemand wider habende rechtmäßige Siegell, Brife, u. alte löbliche Gewohnheit, Herligkeit, Gericht, u. Gerechtigkeit hiermit bekummert, beschweheret oder angefochten sein, sondern alle hiebevorfur aufgerichtete Reccesse Voreinigunge u. Bewilligungē bey wircklicher Krafft u. Macht gehalten werden. Vnd zu allen vorgeschribenen articuln der hohen Obrigkeit Hand vpgeschlossen [?]. Zu Vrkund haben Wir dafs und die Vnsern diesen offnen Reces mit unsern gewöhnlichen hievorfurhangenden Majus Secret wissentlich versigeln u. bestetigen lassen. Der gegeben u. geschriben zu Wolmar den vj. Januarii 1554.

184. Des Zaren Iwan Wassiljewitsch Friedensschluss mit Ordensmeister Heinrich von Galen, dem Erzbischof zu Riga und Bischof Herrmann zu Dorpat auf 15 Jahre. D. D. Grossnowogorod, im Monat Juni 1062, n. Chr. 1554.

Abschrift in Hiärn's Collect. p. 436—480., s. Ind. nro. 5331.

Nha Gades wyllen vnd na des groten hern bouell Iwan van Godts gnaden Keyser vnd herscher aller Russen vnd grothfurstē, tho Wolodimer Muscow, Nougarden, Cassan, Plefskow, Schmalensky Twerschoho, Vgarfsko, Wetzky, Volhorscho, vnd ander mehr, vnd so hefft hinrich van Galen Meister tho liefflandt vnd die Ertzbischof to Riga, vnd herman de Bisschop van Darpt, vnd de andern Bisschoppe, vnd dat gantze landt to lyfflandt hebben geschickt ere baden to dem Groten herrn Iwan, van gades gnaden Keyser vnd herrscher aller Russen vnd grothf., darh se scholden dath houet schlan, darumb datz de grothe her Iwan van godts gnaden Key. vnd herscher aller Russen vnd Grothf., hinrick den Meister, Ertzb. vnd Bischof hermen, vnd dath gantze landt tho lyfflandt, scholde begnadigen vnd beuelen synen stadtholdern sines vederlicken erues tho grotnougarden, vnd sinen Stadtholders thor Plefskow vnd synem vederlycken erue plefskow, mith dem Meister tho lyfflande vnd mith dem Ertzb. tho Riga, vnd mith dem bischopp tho dorpt, vnd mith den Bischoppen vnd mith dem gantzen lande tho liflandt eynen frede thonemende na dem olden, vnd de Kopenschop vnsere vederlicken erue luide, solde men bouelen thoholden mith en na dem olden, vnd de loffwerdige Key. vnd Grothf. vmb der houetschlahung wyllen syner geste tho grothnougarden vnd plefskow vnd vmb der grentze luide wyllen sines vederlicken erues grothnougarden vnd Pleskow hebbe he synen torn gewandt vp den Meister tho lyfflandt, vp den Ertzb. tho Riga, vnd vp den Bischof tho dorpt, vnd vp dhe andern Bischoppe, vndt dat gantze landt tho lyfflandt, vmb der Russischen Kercken vnd eren orden, vnd vmb der grentze sacke wyllen, vnd vmb der geste genamene guder wyllen, vnd vmb alle Klegelicke sacke, vnd vmb de vnrechtferdicheyte der Kopenschop vnd vmb des deinstuolckes wyllen, vnd vmb allerley Meister, so uth lettowen vnd ock auer der sehe nicht durchgestadet werden, vnd vmb der dorptschen cinz vmb den olden achterstendigen, vnd vmb alle der vnrechtferdicheit wyllen, hedde he nicht wyllen bo-

uelen sinen Stadtholders in sin vederlicke erue Grothnow: vnd Plefskow tho geuen eynen frede, vnd wy baden hinricken, des Meisters tho lyfflandt, Johan von Bockhorst, Otto Grothus, Benedicht Forstnow, vnd Melcher Grothusen Tolck, vnd des bishops van darpt hermen sine baden, Wolmar Wrangell, Diedrick Kauer Blasius Becke, hebben dath houet geschlagen dem loffw. Key. der Russen vnd dem Grothf. Iwan sine Boyaren, vor dem meister, vnd vor den Ertzb. vnd vor den Bischof tho darpt, vnd vor dath gantze landt tho lyfflandt, dath de her scholde begnadigen, scholde synen torn afleggen, vnd solde beuelen sinen vederlicken eruen sinen Stadtholdern tho grothn. vnd plefskow, tho geuen eynen frede vnd de meister tho lyfflandt vnd Ertzb. tho Riga, vnd bischof tho Darpt, vnd dat gantze landt tho lyfflandt, na dissem fredebreue vnd na der Creutzkussinge, In allen sacken scholden se sick recht finden laten, vnd der loffw. Key. vnd Grothf. Iwan Wassilewitz aller russen, vnd seyner boiarn, eret houetschlanfs wyllen, helft he den Meister tho liefflandt, vnd den Ertzb. tho Riga, vnd den bischof tho darpt, vndt dat gantze landt tho liefflandt begnadiget, vnd helft synen torn afgewandt vnd helft beualen sinen boyaren vnd stadtholdern tho Grodtnowgarden, Knese Dimitri fedrowitz, vnd synem vederlicken erue Grothnowgard. vnd synen Boyaren vnd Stadtholdern, van Plefskow Iwan petrowitz, vnd sinem atolnitzen vnd Stadtholdern tho Plefskow, wassili petrowitz, vnd synem vederlicken erue Plefskow, dem Meister vnd Ertzbischof vnd dem bischof tho darpt, vndt dat gantze landt tho lyfflandt, hefft befaen thogeuede eynen frede vp vifftein Jar, darup dath de Meister tho lyff. vnd Ertzb. tho Riga, vnd Bischof tho darpt vnd alle bischoppe, vnd dat gantze landt tho lyfflandt, to dem Koninge van palen vnd grothf. tho lettowen nicht schall thotreden, mith keynerley sacken, mith keynerley listigkeit, vnd so ein ander Konick van palen sin worde, vnd im Gothf. dome tho lettowen, Schollen der meister vnd Ertzbischof vnd Bischoffe, vndt dat gantze landt tho lyfflandt, ock nicht thoneden [*viell.*: thotreden], mit keynerley sacke vnd so dar wath tho donde worde sin, dem groten hern Iwan van godes gnaden Key. vnd herscher aller Russen vnd Grothf. mith dem Koninge tho palen vnd grothf. tho lettouwen Sollen de meister tho liefflandt Ertzb. tho Riga, vnd Bischof tho dorpt vnd bischoppe vnd dath gantz landt tho liefflandt tho dem Koninge van palen vnd grothf. tho lettowen nicht thotreden, mith keynerley sacke mith keynerley bohendicheit, na dissem fredebreue vnd na disser Crutzkussinge, vnd de Kopenschop des groten hern Key. der Russen syner vederlicken eruen tho grothn. und Plefs. luden, thokopslagen mith allen inwanern der lande tho lyfflandt, vndt mit allen vthlendischen Kopluden, tho Kopslagen frywillich mith allerley erer eygenen ware na dem olden, vthgenommen wafs vnd Talch vnd schollen Kopschlagen mith erer eygenen ware, vp suluer vp kopper vp tin vnd bley, wandt vnd sonst allerley ware sonder vthbescheidt. vthgenamen pantzer etc. Vnd wath deme loffw. Key. vndt grothf. Iwan wassilewitz aller Russen, synen Tins van Dorpt, vnd olde achterstendige vth aller dorptischen beholdinge van Islickem houede eyne duitzche margck, hefft vp gelecht vp des Bischops sele, des schall de Bischof vndersocken den Tins vt aller siner holdinge edder wath van oldings gewesen ifs, vnd schall dan loffw. Key. thoschieken in dem drüdden iare diesses fredes, vnd voruth schall de bisschop densuluigen tins geuen alle Jar ane vortoch na dem olden vnd na der Crutzkussinge, vnd so de Bischof den Tins nicht worde

vndersocken so schall de meister tho lyfflandt Ertzb. vnd ander Biss. vnd gantz lifflandt na dissem fredebreue vnd na der Crutzküssinge, Densuluigen Tinf suluuen vndersocken, vnd so ult [leg. ett] vam Bis. gefordert werth na dem olden, schall men dem loffw. Key. vnd grothf. Iwan mith synen luden thoschicken na der Crutzküssinge vnd nha rechte, vnd van den russischen gesten, die dutzschen luide schollen de ware nicht schatten, se schollen Kopschlagen mith erer eygenen ware mith allerley luiden vnd mith den vthlendern ane meckeler, vnd se schollen de wichte betalen den duitzschen nha dem olden, de russischen Kercken vnd de ende vnd dath landt der Kercken schall de her Meister, Ertzbischof vnd Biss. reynigen na dem olden vnd den gesten tho Nowg. vnd plefskow wedder geuen, In ersten Jahren disses Fredes, vnd de dienstlude vnd allerley gentes [?] vth allerley lande wor de her kamen solde men darchlaten, in des lofflicken Key. der Russen syne beholdinge ane allerley anholdinge, vnd de grote her loffw. Key. der Russen schall sick beschicken, vmb desuluigen luide mith dem Keyser vp eren ewigen vorbundnissen breff vnd so der luide haluen vam Keyser keyne tostadinge geschen worde, schall der lofflicke Key. der Russen vp den Erw. fursten Meister tho lyfflandt, vnd den Ertzb. vnd Biss. vnd vp dath gantze landt tho lyfflandt derhaluen nicht taruen [viell. tornen], vnd darup alles nha bouele des groten herrn Iwanitz van godtes gnaden Key. vnd herscher aller Russen vnd grothf. sin gekamen in des groten herrn Key. der Rusen vederlicke erue tho grotnowgarden, tho des groten herrn synen Boyaren vnd stadtholderen tho Nowgarden, tho Knese Dimitri Petrowitz vnd den Boyaren vnd tho den Inwaners vnd Kopluiden vnd tho gantz grothnougarden, sin vederlicke erue des groten hern Key. der Russen, de baden der Duitzschen van dem F. Meister hinrich van Galen duitzsches Ordens tho lyfflandt vnd von synen Cumpthurs, vnd vam Ertzb. to Riga, vnd vam Biss. to dorpt vnd vam bischoff tho Curlandt vnd Ösell, vnd vam Biss. tho Reuell vnd van den Borgmeistern vnd Radtlüiden, vnd von des gantzen Meisters beholdinge vnd van alle synen steden, vnd van allen guden luiden, vnd van des Bischops luide vnd vam gantzen lande tho lifflande, vnd hebben dath houet geschlagen, dem groten herrn Key. der Russen den Boyaren vnd Stadtholders tho Nowgard. Knese Dimitri Fedrowitz die duitzschen baden Johan van Bockhorst, Otto Grothhufs, Benedicht Forstnow vnd Melcher Tolek des Bischops baden Wolmar Wrangel, Diderich Kauer, vnd Blasius Beecke vnd hebben begerth eynen frede van dem groten herrn Keyser der Russen den Stadtholders tho Nowgarden war des groten hern vederlicke erue vnd vor dat gantze nowg. landt, vp vifftein Jar van thokamende Michaeli an Im Jare souendusent vnd drye vnd sestich beth wedder tho Michaeli dath Jar Souendusent acht vnd souendich vnd hebben den freden geendiget vor des gantzen Meisters syne beholdinge vnd vor den Ertzb. vnd vor des Bisschops tho darpt syner beholdinge, vnd vor alle Bischoppe vnd vor dath gantze landt tho lyfflandt, darup schall men den frede holden vaste van beyden deylen, also in dissem breue geschreuen ifs, vnd werth van den lyfflendischen luiden na dieser Crutzküssinge keyne rechtferdicheit geschen, so schall de lofflicke Key. der Russen vmb der auertredinge der Crutzküssinge, sine sacke suluest vndersocken mith beschickinge syner baden, vnd so dar rechtferdicheit sin worde, Ist tuschen water vnd lande tho grothnog. mith dem F. Meister de olde grenfse de Estnische seehe, de strom dar Naruen becke midden auer den holm de bonedden Iwanogroth vnd der Narue, In de Naruen becke beth

In de soltene sehe, nha dem olden Crutzbreue na des F. meisters breue vnd na der Crutzkussinge vnd des grothf. des russischnn Key. lude de Noug. sollen auer de grentze auer dem strome der narwen becke vnd vp de helffte des holmes, de dar bonedden Iwanegroth vnd der narue vp des meisters syne helffte nicht auertreden, hoyschlege sali men nicht meyen, Busch nicht howen, landt nicht plogen dath water nicht vischen, demglicken schollen des meisters sine lude auer den strom der narwebecke des groten herrn Iwan van gottes gnaden Key. vnd h. aller Russen vndt grothf., In sin vederlicke erue vp de nougardische side vp de rechter handt der narwen becke, vnd vp de helffte des holms, de benedden Iwangroth vnd der narwe ifs, nergen auertreden, keyne hoyschlege thoschlande, keynen busch thohowen, dath landt nicht to plogen, kein water tho vischen, ein Jeder schall syne helffte bekennen na der Crutzkussinge, vnd in des groten hern Key. aller russen ved. erue vth grothnow. lande sine luide sollen heben in des meisters tho lyffl. syne beholdinge vnd des Ertzbischof lande vnd In der Bischoffe lande, na dorpt, na der narue, na Riga, vnd na Reuell, vnd in allen steden der lande to lyff. thothende frywillich thokopen vnd thouerlopen, den gesten der Nowg. lande gudtwillich allerley ware nichts vthbescheyden, na dem olden, darup men dem loffw. Key. vnd grothf. des meisters syne baden dath houet geschlagen vnd de meister vnd Ertzbisch. vnd bisch. ouer dissen frede bref schollen se keynerley ware verbeden, In des meisters syne beholdinge tho darpt, vnd to Reuell vnd to riga vnd thor narue vnd in allen steden vnd des meisters sine beholdinge, vnd in des Ertzb. vnd bischoffe steden, So ein Nowg. mith einem Duitzschen kopschlaget thor narue vnd werth de ware sin eynes duitzschen vth lifflandt edder eines vthlenders In der schuten, so sall de nowg. dath guth vam duitzschen gudtwillich nehmen vth der schuten auer borth, in de loddig daruan schollen de naruischen keyne gaueu nhemen, dem Kopmanne van Noug. sollen de duitzschen sin wafs nicht bekloppen besonder wath he afkloppet thobesende nicht vele dathsuluige schall he em weddergeuen, vnd de wafswichte schall men verglicken mith der nowg. lode vnd men sali recht wegen na der Crutzkussinge vnd men sall vor de dracht der wagen wicht nhemen drie deninge na dem olden ock kumpt dath de Nowg. thor narue mit wasse, grawercke edder ander ware vnd will then na Riga na darpt efft na Reuell, edder in welcke ander stede, vnd lecht syne ware vp ehn wagen, so schall men van der ware kein wage gelt nehmen, hutet [*richt. huret, miethet*] eyn Nowgard. eynen Furman de schall van eynem wagen vp den andern leggen, vnd wyll ein Nowg. na Riga na Dorpt na Reuell reysen effte in welcke andere stede so mach he frywilligen huiren eynen Inwoner edder eynen buten, wendet ein Nowg. vth dem wege, sali men em darumb nicht beschuldigen und wedder in den wech weysen, bedrefft ein nowg. ein perth tho kopende in des meisters beholdinge Ertzb. vnd Bisschoffe stede, vnd in all eren landen so schall de Noug. van dem breue eynen ferding geuen, vnd sall idt dem vagede tor narue bewiffen vnd geuen eynen deningk vor de vthstadinge [*i. e. Ausfuhrung aus dem Lande*], vp dem wege mach ein Noug. freywilligen ein perth kopen vnd sali thor Narwen geuen eynen ferdingk, vnd vor de vthstadinge eynen deningk welcke nowg. ein perth kopt in des meister beholdinge Ertzb. vnd bischoffe, vnd bringet dath perth dem vagede thobewisen, so sall ehm de vagt dath perth nicht nehmen vnd dath gelt mith gewaldt wedder tho werpen, demglicken sollen des F. meister geste langest des groten hern des R. K. vederl. erue in nowg.

lande, tho water vnd tho lande, hebben eynen reynen weg auer alle vorhinderung, vnd mogen handelen mith allerley ware ane vthbescheidt gudtwyllich vnd mith stlee [?], vnd mogen kopschlagen tho nowg. Im duitzschen haue na dem olden, vnd sollen de duitzschen tho Nowg. vnd in bysteden In nowg. lande keyne Kroge holden, Defslicken mogen de baden des hern Iwan van gottes gnaden Key. vnd hern aller Russen vnd grothf. vnd de baden der Stadtholder van Nowg. vnd des Stadtholders van Iwanegroth langst des F. meister beholde vnd Ertzb. vnd Bischoff lande to water vnd to lande eynen reynen wech ane alle vortogeringe hebben na Riga na Dorpt Reuell vnd thor Narue vnd in all eren steden, etc. van dem grothen herrn Iwan v. G. G. Keyser und herr aller Russen vnd grothf. werden then syne baden tho ander herschoppen auer sehe, Effft tho dem G. herrn Iwan van godt gnaden Keyser und her aller Russen vndt grothf. togen baden van andern herschopp vnd de beyden botschafften schallen darch lyffl. vnd in des F. meister sine beholdinge vnd Ertzb. vnd der Bischoff lande to water vnd to lande hebben eynen reynen wech, ane allerley anheldinge na Riga na Dorpt na Reuell na der narue vnd in all eren steden vnd in gantz lyfflandt, und men sall de baden nicht anholden vnd vor de herberge Phergeldt vnd leidtsagen sali mehn kein geldt nhemen van beyden parten des sollen de tuitzschen des groten hern Iwan van godts gnaden Key. vnd herr aller Russen vnd grothf. baden der Stadtholder to Nowg. vnd Iwanegroth ere baden, vnd alle de lude undt Koplude des landes tho Nowg. In all eren steden landen, vnd vp dem mehre boschermen, ane alle behendigkeit, also ene dutzske, Demgelicken des F. meister Ertzbischoff vnd Bischoffe baden, de tho dem Groten herrn Iwan van godts gnaden Keyser aller russen vnd grothf. In sin vederlicke erue vnd alle synen steden vnd ock tho synen Stadtholdern tho Nowg. vnd Iwanegroth then, sollen hebben eynen frien wech tho water vnd tho lande ane vpholdinge vnd hindernisse, vnd men sall de baden nicht anholden, vnd afferdigen ane suimenth, Ock sollen des groten herren Stadtholders des F. meisters Ertzbischoff vnd der bischoff ere baden vnd Koplude vth alle dem lande tho lyffl. In des groten herrn lande tho water vnd tho lande boschermen, also einen Nowg. ane alle behendigkeit, ock vmb alle klegelicke sacken sollen des groten hern Stadth. to nowg. sick mith dem F. meister dorch bottschaffte bostenden, desfglickeu sall de F. meister vmb alle klegelicke sacken haluen sick bestenden mith des grothen hern Stadthold. tho Nowg. auer alle klegelicke sacke van beyden parten recht thogeuende na der Crutzkussinge vnd na rechte, ane bohendicheit im drüdden Jare dieses fredes, Effft sick begeue dath Jeninge sacke sick erhoue mith eynen Nowg. in des F. meister Ertzbischoff vnd der Bischoff stede vnd beholde, in alle deme lande tho lyfflandt, darsuluest schall men richten nha rechte und na der Krusskussinge, nicht in grothern sacken den to tein Rubeln Now., Isset dath syck eyne sacke bauen tein Rubeln belopt schall men in den sacken in des F. meister Ertzbischoff vnd Bischoffe steden den nowg. mith eynem duitzschen nicht richten, so sall men den andtwerder den nowg. geuen vp borge handt, welcke keyne borgen erlangen kan, sall men ehn in der Caeste [?] sletten, derhalluen schall mehn sick mith den Stadtholder tho nowg. bestenden, desglicken vt etzlicke sacken sick enstunden mith einem duitzschen vth lifflandt in nowg. lande dergelicken schall men darsuluest recht geuen nach rechte vnd der Crutzkussinge, nicht in grothern sacken den to tein Rubeln Nowg. watterley sacke sick bauen tein Rubeln vorlopt soll men to Nowg.

den duitzschen mith dem nowg. nicht richten, dan den andtwerder den Duitzschen dhon vp borge handt, hefft he keyne borgen sall men ehm in dhe veste stellen vnd sollen sick de Stadtholder tho nowg. mith dem F. meister besenden vnd eyne vorsamblinge berameu van beyden parten, vnd den beyden sacke wolden eyne tidt setten, vp den semptlicken holm in der narwen becke, dar schollen de Stadth. to nowg. de meister Ertzbischof vnd Biss. Borgemeister vnd Radtmanne, In welckerem beholde de sacke gewandt, senden tho der vorsamblinge ere richtere vp de gestettede tidt, vnd de richter sollen de sacke richten in semptlichem gerichte, vnd sollen allen sacken recht geuen mith vthuorhoringe na der Crutzkussinge, vorfeldt ein Duitzsch in straff in watterley sacke idt sei in nowg. lande den schall mhen tho Nowg. nicht richten, derhaluen schollen sick de Stadtholder tho nowg. mith dem F. Meister besenden vnd beramen eyne tidt, so schall men den duitzschen stellen vor de semptlyken richter, vnd vorfelth ein nowg. In watterley straff, an der duitzschen siden in des F. meister Ertzbischof vnd der Bischoffe stede schall men den nowgarder defsgelicken in den duitzschen steden nicht richten, de F. meister Ertzb. vnd Biss. schollen sick mith den Stadtholdern tho nowg. bosenden, vnd setten eyne tidt, vp de tidt schall men stellen den Nowg. vor de semptlicke Richter, de semptlichen Richter schollen der sacken ein ende macken vp der vorsamlinge mith vorhor na der Crutzkussinge, So de Nowg. de sacke auer den duitzschen erfordert, vnd to der Crusskussinge gerichtet werth, so schall de andtwerder de duitzsch dath Cruss kussen, dergelicken so ein duitzsch de sacke auer den Nowg. erfordert vnd thom Crutze gerichtet worde, so schall de andtwerder de Nowg. dath Crutz kussen men schall richten eynen duitzschen else eynen Nowg. de sackewalder schall synen sackewalden bekennen na synem eygen rechte, keyne anholdinge edder besettinge schollen van beyden parten nicht gesehn, else in Vorigen briuen geschrieuen steidt, de grote herre Iwan van gades gnaden Key. vnd h. aller Russen vnd Grothf., vnd de grote herr Wasilien van Gottes gnaden Key. vnd herscher aller Russen vnd Grothf., ere Koplude van Nowg. so in des F. Meister Ertzb. vnd Biss. to darpt vnd in alle dem lande tho lyfflandt gefangen seten, vnd ere guder genhamen, schall de F. meister Ertzb. vnd Biss. tho darpt, vnd alle Biss. De Koplude mith ener wete lofsgeuen, welcker Koplude van Nowg. In der gefengknisse gestoruen elfte vth der gefencknisse entlophen sin, vnd ere ware dar gebleuen, in des F. meisters Ertzb. Biss. to darpt vnd der Bischoffe beholdinge vnd in all dem lande tho lyfflandt edder war der Nowg. ware gebleuen ist, In erem beholde, schall de F. Meister Ertzb. tho Darpt vnde Bischoffe de ware alle wedderkeren, dem Nowg. Kopmanne, vnd wefs der ware in den Jaren de F. meister Ertzb. vnd Bischoff tho dorpt vnd Bischoffe vnd ere luide na dem frede breue nicht wedder gegeuen hebben den Nowg. alle der sacken haluen schollen des groten hern Stadth. van Nowg., myth dem F. meister Ertzb. Bischoff tho dorpt vnd Bischoffe sick besenden vnde beramen eyne vorsamlinge, vp der vorsamlinge schollen im drüdden Jare disses fredes de nowg. dath Crutz kussen, wes ehn van der ware nicht wedder gegeuen ifs, dath schollen de F. meister Ertzbischof vnd Bischoffe lude betalen, de stadthold. tho Iwanegroth schall dath Crutze kussen darup watterley sacke de naruischen hebben to den Iwanegroteschen, schall he vthuorhoren vnd recht geuen allen klegelicken sacken vpt aller rechste na der Crutzkussing, dergelicken sollen de Stadtholder vnd richter thor Narwe dath Crutze kussen, darup watterley

sacke de van Iwanegroth tho den narwischen thodone hebben sollen se vthspreken vndt. recht geuen auer alle klegelicke sacke vpt rechte na der Crutzkussinge, Ein deff ein looper, ein eygen man, eyn eygen wyff, soll men nha der Crutzkussinge vth boren, vnd mit rechte vthandtwerden de Russischen Kercken gades in des meisters Ertzb. vnnnd Bischope beholde, vnd wor de sin de schall men royingen mith aller thobehoringe, vnd holden na dem olden vnd de nicht beschedigen, vnd welcke sacken de geschen sinth twischen des groten hern vederlicke erue Nowg. lande vnd den landen tho lyfflandt vor diesen byfreden, de sacken sollen dath sin van beyden parten besonder de sacken de in dissem byfreden mith namen geschrewen seiudt vndt in welckere stadt des F. meisters vndt Bischope lande vnd beholdinge eynem Now. sin barth vthgerepet wirdt, den duitzschen schall men mith dem nowg. vp de församblinge ställen vor de samptelicke richter, vnd so men sodant auer den duitzschen vor den semptlichen richtern bringet, mith richte rechte, sollen de richtere dem duitzschen eyne brocke vnd straffe dhon na rechte so vormals gewesen, dath de Stadth. baden tho nowg. getagen sinth, an den F. meister tho Riga, Reuell, hebben des F. meisters leidtsager thor Narue von der Stadthold. baden einen Rubell genamen, dergelicken wen des F. meisters baden togen tho den groten hern vfft tho synen Stadtholdern to Nowg. da nam de leidtsager tho Iwanegroth van des meisters baden eyn Rubel den Rubell schall mhen van beyden parten nicht nehmen, thor narwe van der Stadtholder baden vnd to Iwanegroth van des F. meisters bottschop, men schall geuen leidtsagen van beyden parten ahne geldt, thor Narue des groten herrn vnd des Stadthold. tho nowgarden vnd der Iwanegrother baden, tho dem F. meister tho Riga, Reuell vnd tho Iwanegroth dergelicken des F. meisters bottschop nha grothenowgard. also hirbeuorn de van grotenowg. hebben genhamen van des F. meister sinen baden vor de herberge, dergelicken hebben se in den duitzschen steden des F. meisters Ertzb. vnd Biss. ere stede van der Stadtholder baden van nowg. vor de herberge genhamen sodant schall van beyden parten nicht mher geschen, men sall van beyden parten herberge geuen ane gyffte vnd van beyden parten soll keyne anholdinge geschen, vmb iennigerley sacke, Effft dar ieninge sacke tuschen des groten hern ved. erue tho grothnoug. vnd plefsk. mith den landen tho lifflandt vpstunde, vnd van beyden des grottherschers vederlicke erue grothnou. und Plefs. ock in allen duitzschen steden des F. meisters Ertzb. Bischops stede, vnd in alle den landen tho lyff. schall men de baden vnd koplude in den sacken nicht anholden, vnd keyne ware van ehn berouen oder nehmen, men schall de baden vnd koplude mith alle den eren frey tehn laten, van beyden parten ane vpholdent, vnd darap nha beuele des groten hern Iwan van gots gnaden Key. vnd herscher aller russen vnd grothf. vnd syne Boyaren vnd Stadtholder tho nowgarden Knese Dimitri Fedrowitz vnd hebben gekusset dath Crutze de Boyare van Nowg. Wassilie Iwanowitz quassima vnd Olderman der Koplude Alexi Dimitrisin Zyreckow vnd Iwan Vursunow vnd de Boyaren vndt stadtholder Knese Dimitri Fedrowitz vp dissen fredebref hebben se de handt gestreckt vnd ere Segell daruor gehalten vnd van dem F. meister Ertzb. tho Riga vnd Bischop tho dorpt vnd van allen Bischopen de in diessem breue geschreuen stan vnd van allen den landen tho liffl. vnd des F. meisters beholdinge hebben vp dissem breff dath Crutze gekusset de duitzsken baden Joh. van Backhorst otte Grothufs Benedicht Forstenow vnd mel-

cher grothusen vnd de dorptischen baden wolmar wrangell Diderick Kau'er vnd Blasius becke vnd hebben ere segell an dissen brieff gehangen vnd wen des groten hern des Russischen Keyser Stadthorder to Nowg. werden ere baden senden tho dem Forstmeister tho lyfflandt sall de meister In Jegenwerdicheit der baden vp dissen briff suluest dath Crutze kussen vndt vor den Ertzbishop vnd vor de Bischoppe vnd vor alle sine stede vnd beholdinge der lande tho lyfflandt vnd schall sin segell de meister ahn dissen brieff dhon hangen vnd de ErtzB. tho Riga vnd Biss. tho Dorpt sollen de hande strecken vor alle ere beholdinge vnd ere segel an dissen breff dhon hangen, vnd hebben den Frede geendiget In des groten herschers Keyser der Russen sin vederlicke erue tho grothnowg. Im iare Souendusent vnd twe vnd Sostich Im mante Junj nha Christj vnsers heylands geborth Dusem viffhundert vnd vier vnd vifflich Jahr.

185. Erzbischof Wilhelm meldet dem Rig. Rath, unter welchen Bedingungen, namentlich in Betreff des Zinses oder Tributs vom Stifte Dorpat, der Grossfürst von Russland den Frieden gewähren wolle, und setzt zur Berathung darüber eine Zusammenkunft auf den 15. Januar zu Lemsal an, wozu er sechs Personen von den Seinen delegiren werde, und wozu auch die Stadt Riga ihre Abgeordneten schicken solle. D. D. Sesswegen, den 10. December 1554.

Nach dem Original (wo?) in Brotze's Syll. I. 509., s. Ind. no. 3555.

Vonn göts gnaden Wilhelm Ertzbischoff zu Riga Marggraff zu Brandenburgk etc.

Vnseren gnedigen grufs vnd geneigeten Willen zuuorn Ersame vnd Wolweisen lieben getrewen, Wir können euch hirmitt gnediger meinung nicht verhaltens das der hochwirdige her Meister etc. etwan hie beuorn durch Ire gesanten; Vnfs die Artikell, welcher gestalt beim Mufscowitter der friede diesen landen erhalten vnd auffgericht, vberreichen vnnd zustellen, Darbeneben Auch ferner werben vnd bitten lassen Dieweiln der Artikell defs Terptischen Tributs oder Zinses defs sich Inn ehr Zeitten, das Stifft jegen den Mufscowitter soll verpflichtet haben In den Fridebriff oder Creutzkussung Inuerleipt Wir wolten vnseren getrewen Radt vnd Wollmeinung freundlich dargeben vnd mitteilen ob wir vnnd S. L. solchen Fridebriff mitt zu beschweren hetten Zum Andern Nachdem der Mufscowitter denn Zinfs hinferner Vnableslich zufordern vnd keinesweges nachzugeben oder Aber sie derwegen zu bekrigen gedenckt, ob die Terptischen zuaufsrichtung desselbenn durch vnfs vnd gemeine Stende zuuorhuttung mherer beschwernufs anzuhalten vnnd zu zwingen, oder aber durch Vnfs vnd andere Stende disfals zuschutzen vnd zuorteidigenn weren. Wie dan solches An euch ohne Zweiuell auch gelangett ist. Als hadt vnfs djesser Artikell fast vielerley vnnd manchfaltige nachdencken gemacht, konnen aber bey Vnfs nicht finden, Weiln efs vornheme laudtsachen seindt, das Wir neben seiner L. Aufserhalb gemeiner Stende vnd Stette etwas hierinnen vornehmen, beradtschlagen oder entlichefs dorauf schlissen konten, Sintemall efs nicht Alleine Vnfs vnd S. L. Sondernn allen Stenden dieser Lande zugleich betrifft vnd Angehett. Derwegen Wir In bedenckung der sachen hochwichtigkeitt bey Vnfs nichts Radtsamers finden können, den das eine gemeine dieser lande Stende zusammenkunft darmitt durch dieselben Wie darinnen allenthalbenn zugebaeren, einhelllichen beradtschlagett werde, gehalten Darmitt Aber dennoch die Versamlung darzu viell

Zeitt gehören vnd ohne grossen Vncosten nicht abgehenn wolte souell möglich Vmbgang vnd gleichwoll denn sachen nichts verseumett euch notturrfftige Radtschlege wie solcher beschwerlicher Artikell aufs den Fridebriffe abzuschaffen, gehalten vnd gepflogen, Als haben Wir Sechs personen vonn den vnseren verordnett die den Dreyzehenden tagk des Monats Januarij zu Lembzell Ankommen sollen, Welches die Andern Stende vnd Stette dieser Lande gleichfals Auch thun werden, Den Wir solches nichts weniger An sie Als an euch gelangen lassenn. Derwegen thun wir in Gnaden begerenn Ir wollett In Anmerkung der sachen hochwichtigkeitt daran den gantzen Landen Am höchsten gelegen, etzliche vonn euch die bemelte Zeitt zu Lembzell Anzukomen mitt genugsamer volmacht auch abfertigen Die daselbst nebenst den Vnseren vnd Anderen erscheinen vnd den handell vornehmen beradschlagen Wie vnd welcher gestalt Solcher beschwerlicher Artikell so dem fridebriffe eingeleibtt, Abgeschafft oder wie darinnen moge vortgefahren werden. Ir werdett euch Auch mitler weyle allenthalben wefs In dem zuthun notturrfftiglichen bedenken, vnd ewere meinung eweren gesanten die Zeitt einzubringen vnd sich mitt den Anderen darauff zuuorgleichen eroffenen. Daran thutt Ihr Vnfs zu sunder gnedigen gefallen Datum Sefswegen den 10. Decembrifs Anno etc. LIIII.

186. Ordensmeister Heinrich v. Galen verspricht der Stadt Riga, auf ihr Vorbringen von einem beschwerlichen Schreiben des Erzbischofs, seinen Schutz im nöthigen Falle. D. D. Wenden, Freitags nach Trium Regum (10. Jan.) 1556.

Original im Rig. St. A., s. Index no. 5539., abgedruckt in den Monum. Liv. ant. T. IV. p. CCLXXXVIII. no. 170.

187. Ordensmeister Heinrich von Galen und sein Coadjutor, Wilhelm v. Fürstenberg, bezeugen, dass die Stadt Riga sich von dem Fürsten, Herrn Wilhelm, „der sich nennet Erzbischofen zu Riga,“ mit Aufsagung des Eides losgemacht und sich gänzlich dem Orden ergeben habe, auch dem Bündniss der livländischen Stände beigetreten sey; welches durch des Erzbischofs Handlungen veranlasst worden; und versprechen ihr Schutz. D. D. Wenden, den 8. Juni 1556.

Original im Rig. St. A., s. Ind. no. 5560., abgedruckt in den Monum. Liv. ant. T. II. p. CCLXXXIX. no. 171.

188. Der Gesandten des römischen Reichs, des Wenzel Wrzessowicz von Neuenschloss u. A. (die nicht benannt sind), letzter abgehandelter Recess in der Restitutions-Sache des Rig. Erzbischofs, Markgrafen Wilhelm. (Vom Jahre 1556.)

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5164., Corp. 2. XVIII. 2220.

Nos V. W. de nouo castro Serenissimi Domini Ferdinandi Archid. Austriae Camerarius etc. Oratores, Notum facimus per presentes literas quorum interest vniuersis, Cum inter Illustrissimum ac Reuerendissimum Do. Wil. Arch. Rigen. Marc. Brand. (cum titulo) et Rdm et Magistrum [forte: Magnificum] Do. Hein. de Galen Magistrum ordinis T. in Liuonia ac ordines et status Liuoniae exortae nonnullis de rebus controuersiae essent atque Illustrissimus et Reuerendissimus Do. Archiepiscops ab eis bello impetitus redactusque in eorum potestatem esset, S. R. Maiestas Poloniae, vt pro necessitudine sanguinis, quae illi cum Illustritate eius intercedit, atque pro officio protectionis, ad quam ei Archiepiscopatus Ecclesiaque Rigensis commendata est,

illum ad pristinum statum assereret et suas offensiones, subditorumque suorum Magni Ducatus Liuoniae (*pro* Lithuaniae) iniurias a Liuonibus illatas armis vindicaret, bellum aduersus eos parare coepit, cunq̄ue Illustris idem Dominus Albertus Senior Marchio Brandenb. in Prus. Stet. (etc. cum Titulo) vlciscendae fraternae iniuriae causa ageret, Serenissimus et Inuictissimus Princeps et Dominus, Do. Ro. Rex, atque S. Ro. Imperij status intercesserunt, per nosque cum S. eius Majestate diligenter egerunt, vt sepositis belli consilijs, rem ad conditiones pacis deduci permitteret, In quo S. Maestas illius facile suam ad pacem Cristianitatis conseruandam propensionem et studium declarauit, simulque testata est, quantum apud se Serenissimi et Inuictissimi Prin. Domiuj Do. Regis atque S. Ro. Imperij statuum postulatio valuerit, assensa quippe est, vt negotium compositionis suscipere, promittens Cum de restitutione Reuerendissimi Do. Archiepiscopi integre constitutum per nos esset, passuram sese, vt legatos status Liuonici mitterent qui de suis offensionibus subditorumque suorum iniurijs sarciendis apud se agerent, Itaque cum ex Liuonia rediissemus vnaque venissent legati Liuonum, atque id quod confectum per nos de Reuerendissimi et Illustrissimi Do. Archiepiscopi restitutione esset, apud S. Majestatem illius exposuissemus, tametsi quidem nihil studij aut opere, quod quidem a nobis conferri eam ad rem potuit, pretermissemus, tamen cum non in omnibus ad eam formulam, quae tradita nobis a S. Majestate illius fuerat, conditiones restitutionis redigi a nobis potuissent; S. illius Majestas id quod constitutum erat, habere ratum recusauit, Itaque pro iniuncto nobis a Serenis. et Inuictiss. Principe Do. Domino Ro. Rege et S. R. Imperij statibus munere, egimus rursus cum legatis Liuonicis, vt in eo, in quo discessum a formula Majestatis illius esset, pacis constituendae causa, noua pacta fierent. Quamobrem cum deputatis a Majestate illius eam ad rem consiliarijs, atque cum supradictis Liuonum legatis, plena mandata ad id habentibus, quae hic pro insertis haberi volumus de Reuerendissimi et Illustrissimi Do. Archiepiscopi Rigensis restitutione, ad eum modum conuentum, constitumque est,

Principio ita in pristinum rerum omnium statum restituatur, vt integra illi constet et dignitas, et in ditione diocoeseque sua iurisdictio, superioritas, preeminentia, Dominium, possessio, Regalia, reddenturque illi vrbes, oppida, arces, pagi predia, omnesque redditus, qui eorum fructibus atque emolumentis continentur, vt census et prestaciones annuae, vectigalia, portoria, tributa, quibuscuque nominibus pendi solita, ad quae quidem ita restitui debent, vt illi integra sint omnia iura, quae vel personam dignitatemque, vel ditionem ac res illius attingunt, ita vt ab eo, antequam in potestatem Reuerendi et Magnifici Do. Magistri, et statuum Liuonie redigeretur, obtenta sunt, Nominatim autem cautum est, vt illi reddatur dimidiata iurisdictio Ciuitatis Rigensis quatenus in eius possessione antequam in potestatem illorum redigeretur, fuerat, neque in eius possessione per Reuerendum et Magnificum Do. Magistrum atque ordinem impediri debent, Quod si vnquam acciderit, vt quidquam controuersiae de ea ipsa iurisditione Reuerendissimo et Illustrissimo Do. Arch. in possessione eius existente, exoriretur, iure ac iudicio legitimo experiri debent, neque vnquam alter ad alterum expugnandum armis vtetur, Item restituent illi ea quae ad res mobiles illius pertinent, in quo genere primum sunt, quae in ipsiusmet Archiepiscopatus, atque Ecclesiae Rigensis iure fuerunt, vt omnis ecclesiasticorum episcopaliumque oruamentorum apparatus, ad quoscunque vsus, et qui-

buscunque rebus institutus, nominatim vero mitra et baculus archiepiscopalis, Priuilegia, Diploma, libri rationum priuatarum, et actorum publicorum, et si quidquam eorum interierit, cautum est, vt restauretur, ac reficiatur, Reddi quoque ei debebunt, quae ad muitiones arcium pertinentia ablata sunt, vt omne armamentorum, armaturaeque genus, Bombardae maiores et minores, globi, pulueres, hastilia, ferramenta, Loricae et omnes bellici apparatus, Commeatum autem nomine 100 lastae siliginis, Denique et omnes res, quae proprie Reuerendissimi et Illustrissimi Do. Archiepiscopi fuerunt quaequae ablatae sunt omnes ex Inuentario, ita vti inter partes conuenit, restituentur, Si quid item rerum immobilium Prelatis, Subditisque eius ablatum sit, cum omnibus earum redditibus et commodis restituentur, Quae autem deposita apud Reuerendissimum et Illustrissimum Do. Archiepiscopum a quoquam fuerant atque ab illis intercepta sunt, ea si comperiantur, integra reddentur. De fructibus quos post captiuitatem Reuerendissimi et Illustrissimi Do. Arch. antequam bona Archiepiscopatus in sequestrum traderentur, perceperunt, ita conuenit. Cum n. ex ijs Illustri Do. Christophero Duci Megapolensi magna pars ad se familiamque sustentandam attributa fuisse diceretur, magna etiam pars Reuerendissimo et Illustrissimo Do. Archiepiscopo atque in arces ipsas, familiamque impensa, ita vt si quid reliquum ex illis esset, propter incertitudinem difficilis eorum ratio ad restitutionem esset futura, eorum nomine 50 lastae siliginis dari debebunt, De reliqui autem temporis fructibus, inde scilicet cum prima sequestratio bonorum Archiepiscopatus facta est, cautum est, vt omnes restituantur, exceptis ijs, qui Reuerendissimo et Illustrissimo Do. Archiepiscopo et Illustri Domino Ch. Duci Me. eorumque familiae ad sese sustentandum concessi sunt, Cum autem Regia Majestas Polonica et Illustris Do. Albertus Marchio Brandenb. et in Prussia Dux, non Reuerendissimi et Illustrissimi Do. Archiepiscopi tantummodo sed suis etiam causis bellum ab se susceptum, prae se ferrent, existimaretque Reuerendus et Mag. Do. Magister, et Prelati ac ordines Liuonici nequaquam sibi integrum esse, vt Reuerendissimum et Illmum Do. Arch. restituerent, nisi ante omnes eae causae compositae essent, atque sibi de pace cautum fieret, vt tum demum Rmo et Illmo Do. Arch. sua omnia restituerent, Itaque constitutum est, vt sequestres ex communi vtriusque partis consensu eligerentur, quibus Archiepiscopatus traderetur, ab illisque retineretur, quoad de ijs causis ac motibus inter S. R. Majestatem Poloniae, et Rmum et M. D. Magistrum, Prelatos et ordines Liuoniae compositum erit, ijsdemque traderentur omnes redditus, commoda et quicquid in restitutionem veniet, vt ab illis integre omnia conseruentur, Eos autem sequestres vtrinque et Rmus ac Illmus Do. Arch. et R. et M. Do. Magister sibi elegerunt, Rmos Do. Curlandiae et Tarbatensem Episcopos, Rmus et Illmus quidem Do. Archiepiscopus Curlandiae Episcopum Rdos et Mag. autem Do. Magister Tarbatensem, Cum ij ab initio statim tractacionis pacis possessionem Archiepiscopatus obtinuerint, illisque iam essent omnes eius redditus cogniti, Itaque nunc quoque eosdem elegerunt et confirmarunt, quod quidem tenebunt arces, villas curias Archiepiscopatus, praeter eas quae Illri Do. Ch. Duci Meg. et Rmo ac Illmo Do. Arch. datae sunt, vt se ex earum redditibus sustentent, quas quidem illi, vsque dum constituta pax erit, libere possidebunt, Idem quoque domini sequestres tenebunt omnes alias res, quae ad restitutionem pertinent, et quae nominatim specificatae sunt, Eisdem itaque sequestris nos tanquam compositores Serenissimi et

Inuictis. Do. Do. Ro. Regis nomine, ad vtriusque Principis postulacionem iniunximus, hortati- que eos sumus, vt pro obedientia, qua Serenissime et Inuict. Ro. R. Majestati tenentur, at- que pro conseruanda pace et tranquillitate communi id muneris susciperent praeessentque fide- liter, neque bona Archiepiscopatus non necessaria familia prae grauent, Praefecti quoque ar- cium ad Archiepiscopatum pertinentium, neque R. ac M. D. Magistro, neque Praelatis aut Statib. Liouoniae, sed solis sequestribus parere debebunt, Cum autem de ijs discordiarum cau- sis, quae inter S. R. Majestatem Po. et R. et M. Do. Magistrum, Prelatos ordinesque Liuo- nicos intercesserunt transactum erit, atque cum S. R. Majestes Poloniae et Illris Do. Alber- tus Marchio Brand. in Prussia Dux firmam indubiamque pacem cum illis fecerint, habuerintque ratum hunc contractum confestim Rmum et Illmum Do. Archiepiscopum in pristinum statum re- stituent, Castra scilicet villas, Curias atque omnia quae contractu hoc comprehensa sunt, Quic- quid autem nominati Do. Sequestres ad vsus Archiepiscopatus et suo vltra redditus ipsius in ne- cessarios vsus impenderint, id cum legitime docuerint, atque intulerint rationes in ipsa resti- tucione ex redditibus eiusdem consequentur, Subditos quoque Rmij et Illmij Do. Archiepiscopi quos per horum motuum tempus R. et M. Do. Magister atque status Liouoniae communi con- sensu et decreto ad fidem suam adegerunt, liberos, solutosque facient, atque literis datis te- stabuntur, eos coactos in suam potestatem venisse, tum eciam renuuciatio fidei, quam Rmo et Illmo Do. Archiepiscopo subditi eius verbis aut scriptis feceruat, irrita erit, atque ei pri- stini iurisiurandi Sacramento obstricti tenebuntur, Ad nouum tamen homagium facien- dum cogendi non erunt, cum non sponte, sed inuiti a Rmo et Illmo Do. Archiepiscopo descuerint, atque in R. et M. Do. Magistri reliquorumque statuum Liouoniae potestatem redacti essent, Tam- etsi autem in ijs sint nonnulli, qui cum adhuc Rmus et Illmus Do. Archiepiscopus dignita- tem, statumque suum obtineret, ad R. ac M. Do. Magistrum et ordines vltro transierint, in quos grauius Rmus et Illmus Do. Archiepiscopus vindicandum esse putabat, tamen in gratiam Sereniss. et Inuict. Do. Do. Ro. Regis atque S. R. Majestatis Poloniae, quo firmior pax insti- tuatur, ijs quoque vna cum caeteris subditis suis, capitulo, Nobilitate, Ciuibus qui com- pulsus id fecerunt ignoscit, promittitque pro se et successoribus suis nullam deinceps mentio- nem eius rei se, successoresue suos facturos esse, Vicissim autem R. et M. Do. Magister et ordines Liouoniae ijs, qui Rmo et Illmo Do. Archiepiscopo sese adiunxerunt aut villo modo ad- fuerunt, omnem offensionem ex animo remittere debebunt, Et si qui ex subditis Ciuibus Ri- gensibus Seruatoribusque Rmij et Illmi Do. Archiepiscopi in his motibus exules facti sint, ij omnes ad bona immobilia restitui debent, Mobilia vero, si quae extabant, illis reddentur, Re- liqua vero a Raptoribus vel detentoribus repetere legitima iuris via poterint Quod si eciam in vincula coniecti, aut pignoribus fideiussionibusque ac alijs cautionibus obstricti sint, eos liberos, securos immunesque prestabunt, atque eis pristinis honoribus ac dignitati resti- tutis, liberam facient potestatem siue in Liouonia manendum, siue istinc emigrandum sibi pu- tauerint, neque aliam de non nocendo cautionem si ab ipsis postuletur, quam Juratoriam praestare tenebuntur, Debebunt item Illmum Do. Chr. Ducem Megapol. ad commendacionem Se- renissimi et Inuictissimi Principis Domini Do. Regis, ac S. R. Majestatis Poloniae, electorum- que principum et statuum S. Imperij, atque eorundem honoris causa Coadiutorem Archiepisco-

patus ac deinde Rm̄j et Illm̄j Do. Arch. Cessione vel morte consecuta, illum legitimum Archiepiscopum agnoscere, neque vllis excogitatis rationibus ea in re impedire. Cum autem Rm̄us et Illmus Do. Arch. prouectae iam sit aetatis, liberum illi si volet (*sic*) erit, Illtri Do. Ch. Duci Meg. dignitatem atque administrationem Archiepiscopatus tradere, Cum quo tandem de rebus et commodis eius communi arbitrio transiget, Quod si ea consuetudo est, vt subditi Archiepiscopatus Rigensis simul atque quis in coadiutorem cooptatur, ad eius fidem per iusiurandum adigi soleant, id quoque Illtri Do. Ch. Duci Meg. quodocunque Rmo ac Illmo Do. Archiepiscopo videbitur, praestaturi sunt, Sin vero ea consuetudo non sit, sed tum demum id vsitatum sit, posteaquam is, qui cooptatus in Coadiutorem est, plenam Archiepiscopi dignitatem consequitur, ne ei quidem id facere tenebuntur antequam vel per cessionem Rm̄j et Illm̄j Do. Arch. vel ipsius morte integram dignitatem Archiepiscopi adeptus erit, Debet item Illris Do. Ch. Dux Meg. sufficienter ordinibus Liouoniae cauere, vt integra conseruet iura, statuta ac priuilegia, illis a Catholica Caesarea et Sacra, atque Inuictiss. R. R. Majestate confirmata, exceptis decretis Recessus Wolmariensis ad quae ex parte, qua ius Archiepiscopi atque ecclesiae Rigensis conuallunt, rescindenda, vbi illi videbitur agere expeririue legitimo iudicio poterit. Cauere item illis debet, ne Archiepiscopatum in secularem atque hereditarium statum redigat, ne vllum inde detrimentum S. R. imperium suscipiat, Ad eundemque modum, vt bene sese erga R. et M. Do. Magistrum Prelatos atque Ordines Liuonicos gerat, vicissimque illi erga eum, vt mutua pax et concordia perpetuo conseruari possit. Cum autem Illris Do. Ch. Dux Meg. nondum aetatis maturitatem consecutus sit, ne quidquam more Juribus ac Priuilegijs Subditorum adferatur, si ei Rm̄us et Illmus Do. Arch. dignitatem Archiepiscopi concedendam putauerit, debet ipsemet Rm̄us et Illmus Do. Arch. eligere duos ex ordine spiritualium, et duos ex equestri, eiusdem Archiepiscopatus, qui Archiepiscopatum administrabunt, quoad legitimam aetatem attigerit non diutius, quemadmodum id et Illris Do. Ch. Dux Meg. et nomine illius etiam Rm̄us et Illmus Do. Archiepiscopus pollicitus fuerat, atque vt id praesenti Recessui insereretur assensus est, Quicquid autem Ciuitas Rigensis Capitulo, Ecclesiaeque Rigensi ademerit, id restitui illi debet, Et si quid eis Controuersiarum intercedat, de ijs ordinario iudicio experientur, Debebunt autem et Rm̄us et M. Do. Magister et Rm̄us et Illmus Do. Arch. et Prelati, Ordines, Nobilitas, Ciuitates Liouoniae, quodocunque odia aut inimicitiae hoc bello inter eos intercesserunt, sibi mutuo condonare, atque obliuisci in posterum, vt certa firmaque illis perpetuo pax constare possit, Quam quidem Restitucionis Rm̄j et Illm̄j Do. Arch. transactionem, R. Majestas Poloniae, atque item Illris Do. Albertus Marchio Brandenb. in Prussia Dux litteris suis patentibus comprobare ratificareque debebunt, Quod ipsum Rm̄us ac Illmus Do. Arch. quoque facere debet. In quorum fidem et testimonium manibus nostris presentibus subscripsimus et Sigilla nostra apposimus Datum etc.

189. *Versicherungsschrift des Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, Erzbischofs von Riga, über in Danzig und Stettin aufgenommene 15,000 Thaler. D. D. Lennar, den 10. Februar 1556.*

Original in R. A., s. Index nro. 5165., Corp. 1. VIII. 949.

Wir Wilhelm vonn gots gnaden Ertzbischoff zu Riga Marggraff zu Brannenburgk zu

Stettin Pommern der Cassuben vnd wendden Herzogk Burggraff zu Nurnberg vnd Furste zu Rugenn. Thun kundt vnd bekennen vor vns vnd vnser nachkomen Ertzbischoffe zu Riga Nachdem vns zu ausrichtung etzlicher vnser Ertzstifts hochstenn obligendenn geschefftenn vnd Notturfft, die Erbarenn vnser liebe besondere Werner han zu Basedow Michell Siman Steffenn vnd hans laitzenn gebrudere zu Dantzke vnd Stettin gesessenn eine Summa geldes Nemlichenn funff zehenn Tausent Toler guttwillig dargeliehen vnd vorgestreckt, vnd sich der hochgeborne furst vnser freuntlicher gelibter herr vnd bruder her Albrecht der Elter Marggraff zu Brandenburgk herzogk etc. vermugen lassenn, das s. l. neben den Ernuesten vnsern lieben besondernn Joachim von Zitzwitz zu Mutrin, Anthoino vnd Joachim Borckenn gebrudernn preussischem Obermarschalck vnd hauptmann zu Brandenburgk sich vor solche Summa geldes auch darvff lauffenden Zinses, als burgenn vnd Selbschuldner vorschriebenn derwegenn wir vorheischenn vorsprochenn vnd zugesagett S. l. den herzogenn zu Preussen etc. vnd den genanten Zitzwitzenn vnd beide Porcken gebrudere zu aller Notturfft vnd Pillickeit schadlos zu haltenn vorsprechenn gelobenn vnd zusagen demnach bey vnsernn furstlichenn Treuen ehren werden vnd warenn Wortten, das wir hochgemeltenn vnsernn geliebtenn brudernn dem herzogen zu Preussenn etc. sampt obgedachten Zitwitzenn vnd beden Borckenn gebrudernn aller Irer erbenn Erbnehmenn vnd nachkomlinge, dieser Summa geliehenen geldes auch dorvff lauffenden Zinses halbenn gantz schadlos haltenn, vnd sie gegen die obgemeltenn geleubiger vnd menniglich so der schulttverschreibung haben zu Irer lieb vnd Inenn Zuspruch gewinnen mochtenn vortrettenn, vnd In deme keinen vffzugk oder ausflucht geistlichs oder weltlichs Rechtens suchenn vnd gebrauchen wollenn, noch Jmandsenn solchs von vnserntwegen zu thun gestatten Thun vns anch vff solchenn fall hiemitt aller begnadungen Freyheifenn vnd guttatenn des Rechten, So vns Imer zu Staten komen mochten gennzlichen vorzeihenn alles Treulich vnd ohne geferde Zu vrkundt haben wir diesen briff midt vnserm Maius Secret wissenntlich besigelun lassenn vnd midt eigner hanndt vnderscriebenn Welcher gegeben ist zu Lemsell nach Cristi vnser hern vnd Seligkmachers geburd Tausendt Funfhundert vnd Im Sechs vnd funfzigstenn Jare denn zehenden Februar

Qui supra manu ppria.

190. *Antwort des Königs von Polen an Georg Schwantz, Propst, und Jacob Meck, Domherrn der Rig. Kirche, Gesandte des Markgrafen Wilhelm, in Betreff der Hilfsleistungen gegen die Russen; ertheilt zu Wilna, den 21. März 1558.*

Glaubhafte Abschrift im R. A., s. Index no. 5168., Corp. 2. XIX. 2252.

Responsum venerabilibus Georgio Schwantz, Praeposito et Jacobo Meck, Ecclesiae Rigensis Canonico Reuerendissimi et Illustrissimi Dominj Dominj Guilhelmj Archiepiscopi Rigensis Legatis, S. R. Maiestatis Poloniae nomine redditum Vilnae, die 21 Mensis Martij Anno 1558.

Tametsi S. R. Majestas Dominus noster clementissimus non existimat fuisse necessarium, excusationem Reuerendissimj et Illustrissimj in Christo patris Dominj Guilhelmj Archiepiscopi Rigensis etc. quam Reuerendissima Paternitas eius ad S. Mtem per Dominiones vestras detulit, quod hactenus S. eius Mtati gratias non egerit pro laboribus sumptibusque ab

ea susceptis, in Reuerendissima Dominatione eius ad pristinum dignitatis et honoris locum restituenda, atque in ecclesia, diocesique sua ad libertatem uindicanda: Quin etiam S. eius M^{tas} nullas sibi eo nomine gratias agi desiderabat, quod illa quae pro Reuerendissimae Patern. eius dignitate proque Ecclesiae ac Diocesis Rigensis iure egit, eo nomine gerit [f. egerit], ut non aliud spectaret, quam et eius necessitudinis, quae sibj cum Reuerendissima Patern. eius intercedit, officium et protectionis, ad quam sibi Archiepiscopatus Ecclesiaeque Rigensis commendata est, fidem, Tamen cum et excusatione hac R^{mae} eius Patern. et gratiarum actione perspiciat illius animum accepti ab se beueficij memorem ac gratum, Non potest illj uoluntas haec R^{mae} Patern. eius non iucunda esse, eamque S. R. M^{tas} agnoscens tanto magis, et saluti illi opem suam fuisse laetatur, et in posterum si unquam inciderit, in quo R^{dae} Patern. illius Ecclesiaeque eius studium ac opera sua usui esse possit, ea prompta illj ab se erit. Quod uero alteram legationis Dom. uestrarum partem attinet, dolenter accepit S. R. M^{tas} de calamitate prouinciae Liouniensi a Duce Muscorum illata, communemque sibi cum R^{ma} patern. eius ac reliquis Liouoniae statibus cladis eius dolorem ducit, atque id tum propter Christianas ditiones a barbaro hoste crudeliter uastatas, sanguinemque Christianum profusum, tum intelligens, si (quod Deus auertat) illa prouincia in potestatem illius redigatur, quanto eum ipsa grauiorem uicium sit habitura, aduersusque incommoda libenter S. R. M^{tas} auxilia sua R^{mae} Patern. eius caeterisque Liouoniae statibus adiunxerit, neque ab eo abduci se parteretur ijs periculis quae regno ditionibusque suis tum a communi nominis Christianj hoste Turca qui in Ungariam magnis copijs aduentare nunciatur tum a Tartaris imminent nisi in eo induciarum quas cum Duce Muscorum ad tempus constitutas habet, fide atque iurisiurandj religione impediretur, quam quidem pro Christianj Principis officio omnj ratione conseruarj ab se oportere statuit. Etenim cum nullum sanctius fidej adstringendae uinculum inter homines sit iurisiurandj religione S. R. M^{tas} cum ab omnibus quam maxime conseruandum esse existimat, Tum uero principibus [sic] omnia potius adeunda statuit, quam eius datj fidem uiolandam

Quod autem R^{ma} patern. eius de consilio apud S. R. M^{tem} petijt, S. eius M^{tj} nullum aliud succurrit, quam ut status Liouicj quibuscumque aequis conditionibus pacem cum Duce Muscorum componant, atque bellj cogitationes extrahant in id tempus de quo in foederibus, quae R^{mo} et Illustrissimo Domino Archiepiscopo ignota non sunt, conuenit: Qua item de re libenter S. R. M^{tas} operam suam apud Ducem Muscorum interposuerit, nisi intelligeret fore, ut ea res magis ad perturbandam, quam ad constituendam pacis rationem ualeret, Etenim praeter quam quod si S. R. M^{tas} de pace componenda agere iucipiat (tametsi ille non minus suae quam S. R. M^{tas} illius pacis cupidus sit) tamen ea res suspecta illj futura esset, maioresque etiam pro iusita ei nationj barbarie atque ferocitate spiritus ad gerendum bellum ex eo sumpturus esset, ac duriores omnino conditiones, uelut metu percussis ac perterritis imponere conaretur, neque enim incognitum est, diuersam omnino cum eo, atque Christianis principibus tractandj rationem esse. Quare ne consilium quidem aliud S. R. M^{tj} in mentem uenit, quam si ipsi per Legatos apud eum de pace agant. nihilque aliud S. R. M^{tas} habet, quod in praesentia significandum R^{mae} Patern. eius existimet.

Cum autem Do. Vrae ad R^{mam} patern. eius redierint, salutem illj, faustaque ac faelicia

cuncta S. R. M^{is} nomine precabuntur, deferentque illi studia et officia S. eius M^{is} quae non minus prompta sibi R^{ma} patern. eius semper cognosceat, quam praeterito suo statu cognovit.

191. *Anträge des Ordens in Livland, nach dem Verlust von Narwa und Neuhausen an die Russen, an den Rig. Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, und dessen darauf erfolgte Erklärung, dass er sich in den Schutz der Krone Polen begeben. D. D. Sesswegen, den 10. Juli 1558.*

Glaubhafte Abschrift im R. A., s. Index no. 5177., Corp. 2. XIX. 2241.

Verzeichnuß was vngeuerlichen M. g. h. Inn Namen des Hern Meisters, durch den Ehrn Cumpthur zur Marienburg vnd Doctor Rampertum Gilsheim, In beysein Capitels Rethen vnd Auschus der Ritterschaft des Ertzstifts Riga erworben wordenn, Nach der begrussung etc.

Wolte der Her Meister in keinen Zweifel setzen, M. g. h. wurde sich zu berichten wissen, wie der feind nun eine gute Zeit vber alles Cristliches erbitten, Auch jnn gegebenen Fridestandt allen stenden diser Lande zugesetzt daruber er denn auch entlich der Narue vnd anderer Heuser vnd festungen, wiewol mit eitel verretterey vnd hinterlistigen Practiken mechtig wordenn, dieselben erobert vnd vnder seine gewald gebracht, Vnd wiewol m. g. h. vngewisselt vonn solchen allen gute Wissenschaft haben wurde, hetten sie doch beuelch, Ir F. Dcht. auch gruntlichen bericht zu thun, wie vnd welcher gestalt er Narue vnd Neuhaufs einbekommen, vnd were nycht ohne, das der Herr Meister die Naruischen zum offtern getröstet, vnd entsetzung zugesagt, die denn auch vorhanden gewesen, Es hetten aber die Vornembsten In der Stat ein ganntz Jar darmit vmbgaugen, wie sie vnder des feindes schutz kommen möchten, Ja hetten dem feinde selbst anschlege zum krige gegeben, Entlichen auch als der Veind daruor kommen, Haben sie etliche wiewol ohne vorwifs des Hern Meisters vmb Friden zu handeln, aufs der Stat abgefertiget, Sie hetten sie aber allein Ires eigenen Vortheils halben, auch darumb abgefertiget, das sie entlich mit dem feinde schlissen vnd sich vorgeleichen solten, welcher gestalt sie Ime die Stat aufgeben wolten, Als solches geschehen, hetten sie die stadt selbst an drey oder vier orthen angetzundet, Vnd als sie der Cumpthor vonn Velinn entsetzen vnd sich an den Veind machen wollen, Weren sie Im entgegen kommen vnd gesagt, es were nicht nöttig es were Ir eigen feur so keinen schaden thun konte, Inn des were die Reussische Pforde aufgebrant, vnd der Veind der Stat also mechtig worden, hette dieselbe stargk besetzt, liesse dieselbe auch vonn tage zu tage starck beuestigen, hette auch albereit funff Reussische Kirchen darin aufgerichtet

Mit dem Neuenhaufs hette es eben eine solche gestalt vnd were auch durch Verretterey in des feindes Hende kommen, Wiewol nun der Herr Meister sie zu entsetzen gedacht gewesen, etzliche scharmutzel mit dem feindt gehalten, Auch eine vortraute Person abgefertiget, die die gelegenheit ersehen solte, wie dem Veinde abbruch gethan vnd vom Haufs abgehalten werden möchte, Ja hette auch bald vf derselben abgefertigten Personen, die dan in kriegsgeschefften wol erfahren, bericht, alle Amptleuthe vnd eine gute antzal Pauer Inn den Pusch vorstecket, vnd etliche Reutter ann den feindt abgefertiget In meynung Im aufs seinen vorthail zu locken, Ihne den wegk durch die Amptleute vnd Pauer verlegen zu lassen, vnd

alstdan Inn mit dem gantzen hauffen anzugreifen, Es hetten aber indes etliche burger 50 [50 ist wahrscheinlich falsch, es soll heissen: so] vorm Hause gewont Ingleichen etliche Landsknechte Inn den obersten Jurgen Vxkul gedrunge, das er das haufs aufgeben solte, oder wolten Inen vber die Mauer henncken, warauf er denn das Haufs aufgeben, Alfs nun der Her Meister solchs erfahren, hette er ohne furcht [pot. Frucht, d. i. unnützer Weise] mit denn seinen widerumb müssen abziehen, Vnnd weil der örther, alfs zwm Kirrenpehe eytel gebrucht, der Herr von Derpt auch lengst abgezogen vnnd sich Inn seine stadt begeben, Hette er das lager endern müssen das Haufs selbst angestecket, vnnd nach Vlsen verrucket, Alfs aber daselbst die verretterey geschwinde, auch futterung vnnd vitalia ser knap gewesen, hette er weiter rucken vnnd sein lager nach dem Walck schlagen müssen, Es were aber dem Veindt verrathen wordenn, das die Derptischen nach der stadt gezogen vnnd das der Herr Meister Ine dem Hern von Derpt weiln er vom feindt belagert, entsetzen wollenn, auch albereit auf dem wege gewesen sich dan der feind dermassen gesterckt, das Im der Meister kein abbruch thun muge, Derwegenn sich dann der Herr Meister widerumb in sein vorthail begeben müssen, dann der Veind in vier Hauffen gelegen, Hetten auch wegen mudigkeit der Pferde denselben tag den Veind nicht angreifen noch mit Im slahen können, Den andern tag hette der Herr Meister widerumb den Veindt angreifen wollen, hette auch seinen Veldmarschalck, der dann ein versuchter krigsmhan were, des Feindes gelegenheit zu besichtigen abgefertigt, Alfs aber derselbige wider angekommen, hette er angezeigt, das er warlichen bekennen muste, das der Veindt als ein krigsman sein thunt angestellet, Vnnd weil den die Harrischen vnd Wirischen, Ingleichen auch etzlicher andere Gebittiger noch nicht ankomen weren, hette er disen tag auch mit dem veinde nicht slahen können, Difs were Inen also vonn Iren Herren M. g. h. allein zur nachrichtung zuormelden auferlegt vnnd beuolen, Ferner hetten sie auch beuelch, M. g. h. zu berichten, Nachdem mit den Einlendischen Reutern vnnd Volcke dem Feinde kein Widerstandt zu thun, vornemlichen weiln der Veind die Narue Inne hette vnnd nuhe dardurch die ganntze Ostsehe mechtig zu werden verhoffte, Des were der Herr Meister verursacht krigsvolck aufs deutschen Landen zuuerschreiben auch sonsten etliche benachparten vmb hulf sowol entsetzung an gelde antzulangen, Der zuersicht, dieselbe wurde gewifs sein, Wie er denn auch albereit zwene obersten nach reuter vnnd knechten Inn deutschen landen abgefertigt, mit ganntz freuntlichenn bittenn M. g. h. solches vor vnser theil auch thun wurden, Vnd was nun m. gnstr. Her hirin zu thun bedacht, betten sie Ire Fe. Drl. sich erkleren wolten, Denn sie beuelch, sich mit derselben zuuergleichen, Es könne auch der Herr Meister Meinen gn. h. freuntlichen nicht bergen, das er Jungst vonn Ire F. Drl. Capittel Rethen vnnd Ritterschaft ein schreiben bekommen, darin sie Ime allerley anschlege vormeldet, wie der feind antzugreifen sein muge, auch gerathen das er sein thun in guter Acht haben wolte, vor welchen treuen Radt er dann sich in gnaden bedancken thete, Vnd wer wol eine gute meynung, das man Im in sein Landt einfel vonn beiden theilen, vnnd etwo In ein gewissen orth Inn seine Lannde zusammen quemen, wen der Veind nur damit vonn Derpt möchte abgehalten werden Sintemal aber Itzo der Veind vor Derpt lege, were zu befurchten wen man Ime gleich an einem andern orth einfel vnnd schaden thete, das er denselben nicht achten, sonnder Im Derpt

angeneher sein lassenn wurde, denn etwan einen geringen schaden zu weren, Angesehen, das wan er Derpt, da got vor sey, erobert, er seinen schaden wol rechen konte, So konte er auch seinen Hauffen, der denn grofs, wol theilen, vnd etwo den Meister oder annder Reuther vberleihen, Weiln aber in Derpt ein stadlich geschutz, als Inn beiden Stedten, als Riga vnd Reuel nicht were, rithe der Her Meister zu einhelliger zusammensetzung, vnnnd das M. g. h. Reuther mit dem ersten sich zu Im begeben sollen, damit der Feindt vor Derpt, er den er sich mer stercken wurde, angegriffen werden möchte, Denn mau hette dise gewisse kundschafft, das diser Hauff, so Itzo nicht weit vor Derpt lege, der erste, vnd were noch ein Hauffenn vnderwegen, welcher auch bald kommen wurde, damit er je der Stat mechtig werdenn möchte, Wen nun der ander Hauff ankeme, wurde der feind so mechtig werden, das man Ime schwerlichen wurde abbruch thun können, Bette derhalben nochmals vmb M. g. h. Reuther, damit man in der Zeit den Feindt angreifen möchte, Vnnnd weil auch sonderlich Itzo dise gefehrliche Zeit nicht vil besendung leiden wolte, were er der freuntlichen zuuersicht M. g. h. wurde die seinen vnseemlich zu seinen Hauffenn abfertigen, als auch der Her Meister erfahren, Das die gesandten aufs Reufslandt Inn dise Lanndt widerumb ankemen, hette Inen der Herr Meister beuolen, woe sie Inen begegnen wurden, allenn bericht vonn Inen einzunehmen, vnd M. g. h. widerumb zu referiren, Demnach hetten sie alle Handlung von den gesandten schriftlichen empfangen, welche sie M. g. h. zugestellt,

Vnnnd nachdem auch die Derptischen vnlangst an Hern Meister geschrieben, vnnnd vmb Hulf gebeten, hette sie der Her Meister darauf vertrustet, auch ein schreiben an sie ergehen lassenn, darin sie zur Standhaftigkeit ermanet werden, mit M. g. h. solchs gleicher gestalt auch thun wolte, Hierauf hat sich M. g. h. mit Cap. Rethen vnnnd Ritterschafft nachvolgender antwort vorglichen,

Nach der Dancksagung etc.

Das Ir Fe. Dt. Ire angetragene gewerbe vor die hanndt genhomen vnnnd bewogen befunden, Das Ire Fe. Dt. vor allenn dingen zu wissen nottig sein wollte welcher gestalt, wo vnnnd bey weme die Hulfte gesucht vnd gebeten

Item wie bald man derselben wol gewertig sein mochte, Dann weiln Derpt, wie man saget belagert, muste man zeitlich zur Hulf vnnnd entsetzung gedenccken, Wan nun M. g. h. dessen sowol aller annder vmbstende, wie es vmb die Hulfte gelegen, berichtet, wolten Ire Fe. Dt. darauf ferner mit den Iren radtschlagen vnnnd entlichen Ires gemuts meynung erkleren, Sie einen zuruckspruch begeret vnnnd gebeten M. g. h. wolte mitlerweile auch bedencken, wafs wol zu thun, wo Derpt belagert were, Welchs Inen den vergundt vnnnd haben volgents hierauf gantwortet, das sie nicht zweifeln, M. g. h. wuste sich zu erlnnern, wasser gestalt die Ko. Mt. zu Polenn etc. vonn Irer F. Dcht. sowol den Hern Meister hiebeuorn vmb Hulf ersucht wurdenn, Vnnnd wafs Ire Ko. Mat. darauf zur antwort geben lassen, Weiln dan nun daher keine hulfte zu erwarten sondern vilmehr gerathen worden, beym heiligen Romischen Reich Hulf vnd trost zu suchen oder aber einen friden, bis die Jar zum ende gelauffenn, aufzurichten, Solte es auch mit grosser vnbequemigkeit geschehen, do der Her Meister auch vormerket, das vber alle Zuuersicht auch alle Cristliche mittel, bey dem feind kein fride zu erhalten, Hette

er abermals den Woywoden zur Wille ersuchen vnd bitten lassenn, Do im dan gerathen worden, Das er der Keys. Mat. den Itzigen Zustandt diser Lande solte zu erkennen gebenn, vnd bitten, das S. Keye. Mat. ann den Moscowitter schreiben vnd sich diser Lande dermassen annhemen wolte, Nemlich weihn er, der Moscowitter vom Reich ein Keiser wolle genent auch daruor geehret vnd gehalten werden, das er auch dise Lannde, als die dem Reich ohne mittel eingeleibt; vubelediget vnd vnberzogen lassenn solte, Ingleichen auch gerathen, bey andern Herrn vnd Potentaten Hulf zu suchen vnd zu bitten, Darauf hette er an Kaye. Mt. gesandt vnd vmb hulff vnd trost gebetten, Weil aber die Hulf aufs dem Reich weit vnd langsam hette er bedacht, das dise Lannde Itzo nirgend her besser konten beide an Vitalien vnd volcks denn aufs Dennemargken entsetzet werden, Demnach an Koe. Mat. die seinen abgefertiget, auch nunmehr teglichen Volck aufs demselben Reich gewertig were, Es hetten sich auch vulangst die Reuelschen mit etlichen schiffen Inn der sehe sehen lassenn, daher denn dem feind nicht ein gering schrecken ankommen, Sintemal er anderst nicht gewust, den das es frembt Volck were, Zu deme were Im auch etwa von Konige. Mat. zw Schweden vortrostung gescheen, Inn mit etlichen gelde zu entsetzen, Derwegen er eine botschaft ann Ire Konige. Mat. wyderumb abgefertiget, were aber nicht wider ankommen Doch verhofft er vonn dar auch an Gelde entsetzet zu werden, Er hette auch zwene Obersten nun langst abgefertiget, Die sollen zwey Regiment Reuther vnd Knechte annhemen Were derselben auch teglich gewertig, Item es hetten sich vil gutter gesellen in Pommern bey Brunaw, der neulich Ins Landt kommen angeboten, So kemen auch sonnsten dem Hern Meister teglich volck zu, weren noch 40 feiner knechte ankommen, gleich wie sie abgezogen, So werenn auch zu Reuell 400 Inn einem Schiff ankommen, Auf dise erklarung hat sich M. g. h. mit den seinen gerathschlaget, Ist aber vnnterdes Zeitung komen, das Derpt erobert vnd der Her Meister vorm feindt gewichen, Welchs den gesandten vonn stundt angetzeiget wordenn, Vnd wiewol sie es gantzlich nicht glauben, Haben sich Ihre Fe. Dt. kurtzlich nachvolgender Antwort entschlossenn,

Nemlich das es Ire F. Dt. nicht wenig befrembden thet, das er erstlichen denn Hern Woywoden, zum andern das heilig Ro. Reich sowol Konige. Mt. zu Dennemargk, ohne mitwissen M. g. h. besucht hette, Weihn Ko. Mat. hiruorn ebenn sowoll vonn Meinem g. h. als den Hern Meister ersucht, Ire Fe. Dt. auch nebens dem Hern Meister eine Antwort gegeben worden, Vnd were gut, disenn Lannden auch nicht wenig vortreglich gewesen, Wann es von semplichen Stenden zugleich geschehen were, so hetten Ire koe. Mat. auch Ire hulff gantzlich nicht abgeschlagen, sondern allein gerathen man solte fride machen souil muglichen, weihn den nun derselbe vber Zuuersicht auch alle Cristliche angebottene mittel abgeschlagen hetten Ire Koe. Mat. mit guter bequemigkeit weiter können ersucht werden, wie aber dem allen musten es Ire fe. Drt. Itzo auf dismal also in sich beruhen lassenn, Doch wolten Ire Fe. Drt. damit ann Irer hoheit herligkeit etc. nichts begeben Hirmit auch von demselben zum herligsten Protestirt haben, Vnd ob es wol nicht, [*soll vielleicht heissen*: ob es nicht anders möglich wäre zu helfen] ohne das man aus dem Reich sowoll Dennemargken gute Hulff vnd entsetzung bekommen konte oder möchte, Geben Ire Fe. Drt. Inen zu bedencken, Derwegen Ir f. Dt. vor achtsam erachten theten, die negste Hulffe, dero man am ersten zu

gewarten vnd sich zu getrosten, Nemlich Ke. Mat. zu Polenn etc. zu suchen vnd zu bitten Damit aber Ire Ko. Mat. deste besser vnd ehe dazzu bewegen, Mann auch derselben Itzo Inn disen eussersten nöthen gewifs sein möchte, hetten Ir f. Dt. mit denn Irigen dahin geschlossen, sich inn Ke. Mat. zu Polann schutz schirm vnd gehorsam, zu vnderwerffen, Damit dise arme Lande nicht gantz vnd gar In des feindes hende, vnd von der Cristenheit gebracht werden möchten, Dann sie zu erachten, Weilh er nun Derpt Inne, vnd darin ein stalich geschutz erlanget, das er nicht seumen, sonder ferner sein glucke versuchen wurde, Konte auch wol (da gott vor sein wolte) der ganntzen Lande mechtig werden, ehe dann die verwachte Hulf ankeme, Derhalben M. g. h. treulich Rathen thet, Der herr Meister solches gleichs vnd nebens M. g. h. thun vnd vortstellen wolte, damit dise Lande von dem blutdurstigen feinde errettet vnd bey der Cristenheit erhalten werden möchten, Mit gnedigen begeren sie solches Ires Hern mit vleifs einbringen, vnd vmb Erklerung M. g. h. forderlichst zu thun bitten wollen, Do auch sie beuelch bey sich mit M. g. h. zu schlissen, wollenn Ir F. Dt. ferner mit Inen Handlung pffegen

Das auch Ire F. Dt. die Irigen [*nämlich seine Truppen*] ahnn In abfertigen solten, Weren sie geneigt zu Ime sich zu begeben, So fern alle Stende einhelliglich zusammen setzen wurden,

Betthen derhalben denn Herrn Meister Wolte forderlichst einen gewissen orth ernennen, do man vorm feindt sicher, vnd Ime mit vorthail einen abbruch thun konte,

Es thete sich auch M. g. h. vor die mitgeschribene Reusische Handlung zum freundlichsten bedancken, Ire Fe. Dt. wolten noch eines die Derptischen sofern es noch nicht erobert vermanen, wiewol es albereit zuuorn auch eins geschehen

Vnd als sie auch zuuorn gebeten M. g. h. wolte mit den seinen Radschlagen, wafs wol zu thun, wo Derpt belagert, Darauf wusten Ire Fe. Dt. keinen andern Rath, den wie sie zuuorn hetten vorgeben vnd autzeigen lassen, Letzlych haben die 2000 Thaler halben forderung gethan, das sie den Ertzstiftischen wider werden mochten, wie sie denn auch selbst Protestation gethann,

Darauf entschuldigung vorgewandt, das der Herr Meister solches alles allein gethann, Were vmb diser Lanndt wolfart willenn geschehen, Vnd hat keinen beuelch mit M. g. h. vff die vorgeschlagene Mittel zu schlissen, Dann der Her Meister nicht gewust dafs noch aufs Polan Hulf zu hoffen, So hetten sie auch der 2000 thaler halben gar keinen beuelch denn die gesandten [*d. i. die erzstiftischen, welche die 2000 Thaler zurück fordern sollten*] beim Hern Meister nicht gewessen, Sonndern hetten sie vnderwegen antroffen Wolten es aber Irem Herrn mit vleifs einbringen, vnd vmb erclerung bitten, Vnd als nun die gesanthen abgezogen, Ist der Doctor wider zuruckkommen vnd angetzeiget das Inen gleiche Zeittung von der Stat Derpt vnderwegen zukomen, Vnd das der Herr Meister sie die gesanthen an sich nach Treckaten eilend verschrieben, Darauf dan M. g. h. abermalts dem Doctorem Rumpertum ermanet mit vleifs, dem Herrn Meister M. g. h. antwort einzubringen, auch vmb erklerung anzuhalten welchs er also vf sich genhomen, Vnd als nun vnterdes M. g. h. Zeitung bekommen, das der Meister nach Wenden zogen, hat M. g. h. zur stund ann den Hern Meister

gesanthen abgefertigt, vnd sich alles thuns erkundigt auch vmb die erclerung anhalten lassen. Actum Seswegen den 10. Julij Anno 58 etc.

Was nun die gesandten geworben, auch zur antwort erhalten, werden die gesandten sich zu berichten haben.

192. Memorial der Gesandten des Bischofs von Dorpat, Johann von Tiesenhausen und Christoph Tropen, an den Big. Erzbischof, Markgraf Wilhelm, worin angezeigt wird, dass der Bischof dem Prinzen von Dänemark die Coadjutur angeboten, und worin um Kriegstruppen zur Entsetzung des Schlosses Neuhaus gebeten wird. Vom Jahre 1558 [vor dem letzten Juni].

Glaubhafte Abschrift im R. A., s. Index no. 3179., Corp. 2. XIX. 2245.

Memorial, Was dem Durchleuchtigenn Hochgebornen Fursten vnd herrn hernn Wilhelm Ertzbischoffen zu Riga, Marggraffen zu Brandenburgk etc. Inn nhamen des hochwirdigenn etc. herrn zu Derpt, durch die Erbarren, Ernuhesten vnd gelartenn Johan von Tysenhausen vnd Cristoffen Tropenn soll angetragen werden,

Nach freuntlicher Begrussung Irer f. Dt. Inn vnderthenigkeit zu berichtenn, Inn was höchste beschwerung, vorder vnd nachteil Itziger zeit leider das Stift Dörbt gerathenn, von dem Erbfeindt christlichs nhamens vnd bluthunde dem Muscowitter vorhert, vorbrandt vnd gantz Inn grundt zunichte gemacht, Das Inn meines gnedigster herrn vermugenn nicht mher solchs zu beschutzenn oder zu retten, Ist sowoll E. f. Dt. als sonsten Jedermenniglichenn kundt auch vnuerborgenn, Wan aber mein gnedigster herr neben diesen Stifts Stendenn In eusserster Itziger noth vnd fhar, dem armen bedrugkten Stift, rath zu suchenn, sich schuldig erkennen, und noch nechst zuthat des Almechtigen ewigen Gottes, das wenige vbergebliebene au Landen vnd leuthen vor dem feinde zu erretten, die hochste noth fur der thuer, Als haben Ire f. g. hiebeuorenn auff des Stifts etzliche heuser vnd Empter geldt vfzunehmen, mit Kriegsvolck die Stadt Derpt vnd vbrige empter zu entsetzenn vorgehabt dem Ritterl. D. O. vnd andernn solchs angeboten, aber nichts daruf erlangen mögen, vnd also allenthalben mit der geldt hulffe trostlos bliebenn, vnd noch, Derwegen mein gnedigster herr vnuorbeigenklicher noth halben, mit wolbedachtem gemuthe reifflichem vorgehabten rathe vnd bedengken semplicher Stifts-Stende entlich bedacht, damit, welchs der vater aller gnaden gnedigst verhuttenn vnd abwenden wolle, Ire gnade vnd stift nicht gantz vnd ghar In des blutdurstigen Tyrannen hende vnd gewaldt gebracht, Einen künftigenn Successorn, vnd regierendenn Bischoffen zu Derpt, so das Stift zuuorteidigenn mechtigk, forderlichst zu postuliren vnd anzunehmen, Nemlichen des Durchleuchtigstenn etc. herrn Christian konigs zu Dennemargken Shon, Wortzu dan Ire f. g. verursacht, das koe. Mt. zu Dennemargken von weilandt etzlichean Romischen Keisern etc. dem Stift, vermöge habender etzlicher Stadtlicher gulden Bullen vnd vorsiegelten priuilegien, vor einen protectorn vnd schutzherren gnedigst gegebenn, vnd zugeordnet, mein gnedigster herr auch vnd die Stende In Itziger beschwerung vnd obliegen nach genugsamen vmbdengken anders ghar kein mittel oder wege dardurch das vertorbene Stift vnd dessen Ingesesseue gerettet, beschützt vnd verteidigt werden mochtenn, zu findenn wissen, Gantz tröstlicher zuuorsicht, E. f. Dt. disse meins gnedigsten herrn vnd der stende guthe wol-

meinung freundlichenn werden gefallenn, dartzu wir diesenn handel aller fuglichst vortzusetzen, vnd Inn wirkung zu richtenn, Ihren treuen rath vnd freundtlichen bericht, bei vns zu khommen lassenn, Inn anmerkung mein gnedigster herr vnd die Stende vor Inkunft kunftigs vnsers herrn Successornn, nicht allein des Stifts Stende, bei alten wol hergebrachtenn priuilegien vnd freiheitenn, sondern vielmher sempliche herrnn Stende vnd Stadt der gantzen Lande, entweder In dem seinen rhusam vnd vnmolestiret, gleichs die Itziger zeitt befundenn werdenn, bleiben zu lassen, genungsam vnd nach notturft souohl von koe. Mt. zu Dennemargk, als deren Shon vnd zugehörigen furstlichen freundschaft wollen vorwisset, vorsiegelt vnd vnbrieffet wissenn,

Ferner Gnedigster Furst vnd herr, Nachdem meinem gnedigsten hern zu Dörpt beikhommen, das koe. Mt. zu Polen dem Tatternn, so Irer Mt. vergangen winter schaden vnd Infall zugefugert, numehr dem lieben goth dank, wiederumb Inn friedenn gesetzt, Ihr Mt. aber diese bedrugkten vbertzogenen vnd an allen orthen beengstigten Landen dermassen frommen, vorthail vnd entsetz zu beweissen hette, das nechst götlicher zuthat mit souiel städtlicher hulffe der feindt der Muscowitter nicht allein aus dissen Landenn zu haltenn ein Tyrannisch blutdurstig vornehmen zu hindernn, sondern auch sonst abbruch geschehenn, vnd mit gleicher müntz widerumb betzalt werden könthe, Bittet mein gnedigster herr zu Dörpt neben derselben Stifts Stendenn vleissig vnd vnderthenigst E. f. Dt. ein Vater vnd liebhaber des Vaterlandes, die des orts solchs vor menniglichen vortstellenn vnd befordernn können, den Landen mit dem schleunigstenn zu trost, vmb hulffe vnd beistandt auch zu bewerbenn etc.

Ins Letzt, Nachdem meines gnedigsten hern Schlofs Neuenhaufs von dem feindt heftig wie e. f. Dt. zweiffels ohn vernommen, nicht allein mit gantzer macht belegert, sondern auch durch grausam schiessen, so vber fünf In die sechs meile eigentlich gehöret, tag vnd nacht genotdrenget, vnd demselben zugesetzt wirdt, Derwegen dasselbe Inn betrachtung wes gemeinen Landenn daran gelegenn, vielen weitem vnheill vorzukhommen, zum forderlichsten entsetzt werdenn mufs, Der hochwirdige her Meister auch neben andernn anwesendenn Stendenn, solche entsetzung Ins wergk zu brengen fast begirigk, Vnd doch die Lande bey eynander zu sein, vonn menniglich vor rathsam angesehen, Bittet mein gnedigster herr zu Dörpt abermals freundlich, E. f. Dt. vf mhermales gethanes fleissiges I. f. g. sampt des hochwirdigen hern Meisters bitten, Auch vormhals beschehenem freundtlichenn erbietenn nach, Ihres Ertzstifts reuther vnd krigsvolck, mit dem ersten bei denn andern Im felde, zum Kirgempe wollen ankhommen vnd erscheinen lassenn, mit treuhertziger thetlicher zusammensetzung, den feindt nechst Christi verleihung aus dem Lager vnd vorthail zu treibenn, Das zu geschehenn, wollen Ihre f. g. gantz tröstlich verhoffenn, seint es auch In allenn guthenn widerumb zuuordienenn jedertzeit willigk etc.

195. *Instruction der Rigischen Gesandten an den Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, wegen der Nachsuchung auswärtiger Hülfe gegen die Russen, falls der Orden und der Erzbischof sich nicht getrauten, die Stadt zu vertheidigen. (Vom Juli oder Aug. 1558.)*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 5134., Corp. 2. XIX. 2248.

Instruction desjenigen, wefs dem Hochwirdigsten Durchlauchtigen vnd Hochge-

bornen Fürstenn vnd Herren Herren Wilhelmen Ertzbischoffen des Ertzstifts Riga vnd Marggraffen zu Brandenburg etc. meinen gnedigen Herren, vonn wegen Bürgermeister, Rath, Elderleutenn vnd gantzer Bürgerschaft der Stadt Riga durch die Erbaren Hochgelarte vnd vorsichtige Herren Botger Schnltzen Rathsuerwanten Jasper Romberch, vnd Hans Rother's Elterleute beider Gilde Stuben gedachter Stat Riga soll angetragen vnd erworben werdenn,

Negst gewonlicher Begrusung, gluckwunschung vnd vndertheniger
erbietung

Das ein Erbar Rath sambt Irer Burgerschafft mit gantz betrubtem Hertzen horenn vnd vornemen wie leider dieser Lande vnd vnser aller Erbfeindt der Muschkowiter, vngeachtet das dieser lande botschaft vff sein zugeschicktes Gleite, sich an Inen Inn die Muschkau begebenn vnnnd in fridlicher Handlung gestanden mit gantzer Hereskrafft Inn dise lande geschlagenn, die Stat vnd Schlofs Narue neben mehr andern Heusern vnd Schloßern lengst der Grenitze eingenommen, viel folcker erbarmlich vmbgebracht, vurfurt, vnd nuhn die alte vnd herliche stat vnd Schlofs sambt dem gantzen Stifte Derpt erobert vnd vnter seine gewalt gebracht vnnnd sich noch teglich weiter Inn dise Lande begibet vnd defs entlichen vorhabens sein soll. das gantze lant vnter seine vnchristliche tirannische gewalt vnd gehorsam, daruor vns Je alle der Almechtige barmhertzige vater gnediglich beware, zu bringen

Nun habenn die gantze zeit hero ein Erbar Rath sambt der Burgerschaft Ir krigsfolck mit grosen schweren vnkosten Im felde gehalten vnnnd damit gedachter Erbfeindt hette abgehalten mugen werden, an Inen nichts erwinden lassen, vnd were ohne Zweifel gewesen die andere vnd ein Itzlicher noch seiner gebur sich dermassenn erzeiget vnd bey Zeiten auffgewesen, der feint wurde dermassen seinen willen (wie leider geschehenn) nicht so weit begangen vnd volbracht habenn,

Vnnnd ist zwar erbarmlich, dieweil ein Jeder gedachts Erbfeindes arth vnd grosse gewalt weifs, das man sich mit grossem vleis vnd ernst dakegen angestellet, vnd das niemants Inn seiner foller rustung wie er das nach auzal seiner Lehengutter schuldigg. sitzen. Auch kein frembt krigsfolck, damit dem feinde widerstanden mochte werden, vnderhalten helfen will Sondern wirdt noch wol den Jennen. so man bey sich hatt, Inn hochster diser Landuoth erleubt, Also das vnterdes der Reusse lant vnd leute hinwegk nimbt, daraus dann der entliche vntergang erfolgen mufs,

Es stehen aber ein Erbar Rath sambt Irer burgerschafft In der trostlichen vnd vngezweiffelten Hoffnung, Hochgedachter mein g. Herr, sambt vnd neben dem Hochwirdigen großmechtigen Fürsten m. g. h. Meister zu Liffant, zu den mitteln vnd wegen getrachtet vnd gedacht haben, damit Ire Fe. Dt. vnd gnaden Irem tragendem Ambt, auch gnedigen zusagenn nach, die gute Stat Riga vor oftgedachtem Erbfeinde erretten schutzenn vnnnd erhalten mogenn Vnnnd seint ein Erbar Rath vnd gantze Burgerschaft, wie sie des von alters hero vörflichtet, das Ire darbey zu thuu, Inn aller vnderthenigkeit erbottigg

Vnnnd nachdem nuhn leider der feindt mit seinem vornemen Immer fortferet, die eine Stat vnd Schlofs er for die ander nach einnimbt vnd betrubt, also das die sachen kein lenger

zusehens oder auffschup dulden oder leiden können noch wolienn, Als Ist ein Erbar Rath sambt Irer burgerschafft aus hochstdringender noth verursacht, E. F. Dt. zu ersuchen

Vnd sint der vnderthenigen trostlichen Hoffnung, als sie auch gantz demutig vnd dinstlich bittenn thun, Ire F. Dt. werden neben hochgedachtern v. g. h. Meister als die Lantsfürsten die gute Stat Riga In solchem Irem bedrugk nit vorlassen, die mittel vnd wege Inen auch eroffnen vnd kunt thun, wordurch Ire Fe. Dt. sich sowol [*für*: sowohl als] die gute Stat von offtgedachtem Tirannen vnd Erbfeinde negst gottlicher hulff vnd beistant vortrauen zu erretten vnd zuuortretenn etc.

Do aber des sich doch ein Erbar Rath sambt Irer burgerschafft nimermer verhoffen wollen. Ihro Fe. Dt. nebenn Hochgedachtem meinem gnedigen Herren Meister noch zu keinem beistande, mitteln oder wegen dardurch dem feinde widerstanden mochte werdenn, getrachtet, sich auch alleine zu schwach erkennen wurden. Als ist zum hochsten geraten sich ohne alle vorweilung vmb Hulff vnd errettung bej den vmblickenden Potentaten vnd Stetenn zu bewerbenn Damit die gute Stat Riga In herdringender noth von dem feinde nicht zu andern beschwerlichenn wegen zu errettung Irer Habe, leib vnd guter genotigt vnd gedungen mochtenn werden,

Gantz vndertheniglich bittende Ihre Fe. Dt. wolten Inn disem allen einenn erbarenn Rath vnd burgerschafft nicht anders dann mit gnaden bedengken, vnd Ir gnedigster Herr sein vnd bleiben, Solchs alles vmb Ire Fe. Dt. zuuordienen vnd zuuorschulden Erbeut sich ein Erbar Rath, Elderleute Eltesten vnd gemeine burgerschafft Jederzeit als gethreue vnderthanen gespuret vnd erfunden zu werdenn,

194. Die Gesandten der Stadt Riga befragen den Erzbischof Markgrafen Wilhelm, was sie von ihm für Schutz und Schirm zu erwarten hätten, falls die Russen bis vor Riga rückten, und ob sie mit den Revalern die Protection des Königs von Dänemark suchen sollten. D. D. Kokenhusen, den 2. August 1558.

Gleichzeitige Abschwift im R. A., s. Index no. 5185., Corp. 2. XIX. 2249.

Hyrnach volget wes Ein Erbar Rath vnd gemein der Stadt Riga durch Ire gesandten bey vbergebener Instruction Meynen g. h. Ertzbischoffe etc. allenthalben mundtlichen antragen lassen den 2. Augustj zu Kockenhausen Anno 58 etc.

Nach vndertheniger dinsterbietung vnd von gott dem allmechtigen heilwunschung etc. Hatt der Sindicus der Sta^{dt} Riga meinem gnedigsten Herrn angetragen, wie vnd welcher gestalt der grausame tirannische Feindt mit gewaltiger macht In diese arme lande sich eingetrungen, ein haufs vnd festung [*vermuthlich fehlt hier*: nach der andern] ohne einigen widerstandt der Lande eingewohnen, sich auch die Stadt Derpt In kurtzen tagen vnter sein Joch gewalt vnd macht gegeben, Auch wie sich der Hochwirdige Herr Meister etc. aufs seinem Lager vnd kriegsrustung gantz vnd gar begeben vnd seinen Reuttern vnd knechten abzuziehen vergunnet, die sich auch mit Hauffen vber die Dhunen setzen lassen, Dasselbe alles were meinem gnedigsten Herrn sonder Zweifel vnuorborgen, Weiln dann nuhn der Feindt dardurch nicht geringen muth schepfen vnd zu besorgen were, das er dise gantze lande vbertziehen vnd entlich die Stadt Riga auch mit gewalt besuchen wurde, So hette ein Rath, Elderleuth, Eldesten vnd gemeinheit der Stadt Riga nicht vmbgang haben können Ire f. Dt. durch Ire per-

sonen zu ersuchen, vnd sie vmb Rath, hulff vnd trost antzulangen, wie vnd welcher gestalt die Stadt auff den notfall den der vatter aller gnaden verhalten wolle, vor des feindes gewalt geschützt vertheidigt vnd entlich erhalten werden möchte, Vnd wiewol ein Rath zu Reuel an einem Rath zu Riga geschriben vnd darInnen angetzeiget, das sie sich vnder die protectur schutz vnd schirm der Kon. Mt. zu Dennemarken begeben wolten, Vnd einen Rath zu Riga solchs neben Ihnen auch vortustellen vnd dieselben hulffe nichts weniger auch suchen zu helfen ermanet, So hette doch ein Rath zu Riga solchs ohne vorwissen vnd willen meines g. h. Ertzbischoffs vnd Herrn Meisters als derselben geburliche obrigkeit nicht vortstellen, sonder erstlichen dessen Irer f. Dt. vnd gnaden zu wissen thun vnd vmb hulffe vnd beystandt, als die vnderthenigen anrufen wollen, nicht zweifelende Ir f. Dt. werden die Stadt als die geburliche obrigkeit, vnd deren schutz, mit hulff trost vnd beystandt auf den notfall nicht verlassen, sonder vilmehr auff die mittel vnd wege trachten wie vnd welcher gestalt dieselbe entsetzt vnd gerett werden möge Vnd do Ire f. Dt. solche entsetzung von Irer f. Dt. personen nicht thun kondten, die hulff aufs andern orten zu suchen, Worauff die Instruction Irer werbung sowol das Reuelsche schreiben an einen Rath zu Riga, nebenst einem schreiben so von der Stadt von Reuel an Hern Meister ergangen, meinen gnedigsten Herrn abgelesen wurden

Nach gelesener Instruction vnd der beiden schreiben hatt der Syndicus der Stadt Riga angefangen Weiln ein Rath vnd gemeinheit der Stadt Riga nechst gotlicher hulffe sich bis auf den eussersten man auf den nothfall zu wehren vnd zu schützen gedechten, Vnd aber von nöthen sein wolte, das die Stadt mit allerley notturfft, sunderlich an korn versorgt sein must, das Ir f. Dt. das Jenige was sie an vorrath auf den Heusern zu entberen, In die Stadt bringen, vnd den armen Burgern vmb ein zimlichs zu kauff geben lassen wollten, Worumb dann ein Erbar Rath vnd gemeinheit vnderthenigst Ire f. Dt. thet anrufen vnd bitten etc. Darauf mein gnedigster Herr begert Weiln sich Ir f. g. mit Iren Rethen auf solche vorgetragene Werbung beratschlagen musten, das sie die gesandten einen abtrit nemen wolten, Nach solchem geschehenen abtritt hat mein gnedigster Herr mit Irer f. Dt. Rethen, dem Herrn Thumbprobst vnd andern etc. auf solche angetragene werbung allerley beredung wie dem Rath vnd gemeinheit mit antwort zu begegenen sein mochte, gehalten Weiln aber Im Rath gefunden worden, das man sie ausserhalb der antwort die der Her Meister auf Ihr gleichs antragen gegeben hette, Auch der antwort die ein Rath zu Riga vf der Reuelischen Ir schreiben gethan So wol auch ehe man wuste wefs sie zu thun geneigt nicht schlieslichen beantworten konte, Hat mein g. h. sie fordern vnd solches alles von Inen fordern, auch vmb erklerung Ires gemuts anhalten lassen etc. Darauff sie die gesanten angetzeiget, Das sie keinen andern beuelich hetten, den wie In Ihrer vbergebenen Instruction enthalten, Wefs aber der Her Meister Inen geantwort haben sie dasselbe schriftlich abgelesen, Auch angetzeiget, das sie die Reuelschen noch zur Zeit nicht beantwort,

Mein g. h. hatt sie die gesandten auch befragen lassen, ob sie auch In den sachen etwo mittel vnd wege vorzuschlagen wusten, vnd das [*leg. ob*] sie auch mit Irer f. Dt. Im handel entlichen zu schliessen von einem Rath genugsam beuelich hetten etc.

Darauff sie die gesanten geantwort, das sie keine mittel vorzuschlagen wusten, Den

alleine sie hetten zuflucht zu Irer f. Dt. als zu Irer geburlichen obrigkeit vnd schutzhern [*deest*:
genommen] vnd versehen sich gantz vnderthenigst Ire f. Dt. werden sie mit Rath hulffe vnd
trost nicht verlassen Sie als die vnderthanen wolten hinwider leib guth vnd blut bey Ihr f.
Dt. auffsetzen etc.

Darauf Inen mein g. Herr angetzeigt, sie wolten sich mit Iren Rethen einer antwort
entschliessen vnd wann solchs geschehen soften sie zum forderlichsten abgefertigt werden, Da-
mit sie Iren abschiedt genohmen etc.

*195. Des Rigischen Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, Antwort an die Ge-
sandten der Stadt Riga auf deren Werbung vom 2. August, abgegeben zu Kokenhusen,
den 5. August 1558.*

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5186., Corp. 2. XIX. 2250.

Wefs mein gnedigster Herr einem Erbaren Rathe vnd gantzer gemeinheit der Stat
Riga auff Ire Instruction zeur Anthwort werden lassenn,

Nach dem grufs

Das mein gnedigster Herr Ertzbischoff aus der gesanten vbergebenen Instruction mit
gantz gnedigem gemute angehört vnd vornommen, das Ein Erbar Rath Elderleute Eltisten vnd
gemeinheit der Stat Riga Ire Fe. Dt. Inn disen Itzigen geferlichen geschwinden vnd betrubten
Zeiten, vmb Rath, Hulff, beistant vnd entsetzung wider den Erbfeint diser lande vnd gemeiner
Christenheit auff den nothfall vnderthenigst ersucht vnd gebeten, Vnnd gereicht auch Irer Fⁿ.
Dt. zu gnedigem gefallenn, das ein Erbar Rath mit der antwort vff der Reuelschen schreiben
angehalten vnd den Inhalt desselben Irer Fⁿ. Dt. ehe vnd zuuorn die Antworth erfolget vnder-
thenigst zu erkennen geben, vnd Ir vertraueu, Hoffnung vnd trost auff Ire Fe. Dt. zu derselben
von Gott dem Almechtigen verordenten geburlichen oberkeit gesetzt vnnd gestellt, wuor dann
Ire Fe. Dt. Inn allen gnaden dankbar sein,

Vnnd es zweiffelt mein gnedigster Herr gar nicht, ein Erbar Rath vnd gemeinheit der
Stat Riga haben nuhmer aus Jungsten Irer Fⁿ. Dt. schreiben vernommen, wefs gnedigen gemuts
sienes, vnd meinung Ire Fe. Dt. Jeder Zeith vff den nothfall, den der vatter aller gnaden
gnedigst abwenden wolte, kegen einen Erbaren Rath vnd gantzer gemeinheit der Stadt Riga
sien. Nemblich dafs difs vortrauen bej Irer Fⁿ. Dt. gewifslichen sein solte: Das Ire Fe. Dt. als
derselbenn vonn Gott dem Almechtigen verordenten oberkeith mit hulffe, throst vnd beistant
nicht vorlassenn wolten, Wie dann ein Erbar Rath vnd gemeinheit auch noch keines andern
hinderdengkens, sondern des gewissen vortrauens sein, das sie mit nichte mit trost hulffe vnd
entsetzung vorlassen werden sollen Wie dann auch Ire Fe. Dt. kon. Mat. zu Polen etc. lengest
neben dem Hern Meister ersucht, do dann woll Ire koe. Mat. Ire Hulffe etzwas gewegert aus
vrsachen das die frides Jhar mit Irer kon. Mt. vnd dem Muschkowiter nicht zum ende geloffen,
vnd derwegen gerathenn, muglichen vleifs anzuwenden, mit Ime Itzo fride auffzurichten etc.
Welchem dan Ire Fe. Dt. nachgesetzt, Vnnd weil Je kein billich erbieten bej dem feinde stadt
gehabt, hette Ire Fe. Dt. abermals eine statliche vnnd ansehnliche botschafft an kon. Mt. zu
Polan eilents abgefertigt, vnnd derselbenn auferlegt nicht alleine Ire Mt. die hoe grosse
beschwer vnd bedrangnus, so disenn Lannden, vnd Irer Fⁿ. Dt. Ertzstift wegen des Erbfeindes

vnd der Cristenheit vorgestanden, vnd auch noch vorstelhet, nebenn erzelung aller vmbstende vnd gelegenheit vnderthenigst vnnnd mit gantz beschwertem gemute zu erkennen zu geben, Sonder auch Ire ko. Mt. als Irer Fñ. Dt. vnd derselben Ertzstift protectorn vnnnd beschutzer vmb rettung, hulff vnnnd beistant zum höchsten anzuruffen vnd zu bitten, vngezweifelter Hoffnung Ire ko. Mt. werdenn Ire Fe. Dt. wenn sie die hohe beschwer bedrangnus vnnnd grosse vngerechtigkeit des tyrannischen feindes neben erzelung aller vmbstende vnnnd gelegenheit erfahren, vnd vornemen werdenn, mit eilender Hülffe trost vnnnd rettung wider den feindt nicht vorlassenn, Angesehen das Irer Mt. als dem negstgesessenen mit darann gelegen, Welche Hulffe dann mein gnedigster Herr bey dem Hertzogen aus Preussenn vnnnd Megkelburgk etc. Auch andern ortern mehr nichts weniger auch gesucht vnd sint von denselbenn Hülffe vnnnd throst auch gewertig,

Mitler weile aber will vor allen dingen hoch notig sein, das ein Erbar Rath vnd gemeinheit der Stadt Riga, Gott denn Almechtigen auch vmb Hulffe vnd beistant, Imgleichen seinen werden heiligen geist anruffen vnd von Innigem Hertzenn bitten, das derselbe alle Ire Hertzenn anzude vnd bewhone, das sie vnter sich selbst Inn gutem fride, liebe vnd einigkeit leben vnd gute zuvorsicht vnnnd vortrauen zu einander haben vnd tragen vngezweifelter zuvorsicht wann das alles geschicht, der Almechtige werde mit seinem geiste bey Inen sein, vnd sie von allem vnnnglücke Jammer vnd bedrangk, so Inen von dem her flissen mochte gnediglich schutzen vnd retten, Die mittel aber die Inn Zeith der noth, die der Almechtige vorhatten wolle zu gebrauchenn, Nemblich das gute tuchtige krigserfarene personen, die des kriges vnnnd ander folgk Inn der stadt auff den nothfall nit alleine zur stanthafftigkeit zu reitzenn vnnnd zuuormanen, Sondern auch sonsten gute krigesordnung anffzurichten vnnnd zu halten wissenn an der Hant sein, Vorsehen sich Ire Fe. Dt. ein Rath vnd gemeinheit werde zu erlangung solcher personen mit allem vleis darnach aus sein etc. Damit die Stadt durch manglung solcher leute nit Inn beschwer noch bedrug gefuret werden moge Es will sich auch mein gnedigster Herr vorsehenn, wie auch Ire Fe. Dt. sie Inn allen gnaden ermanet. Auch ernstlich hiemit wollen begeret habenn, ein Rath vnd gemeinheit werden sich, ob sich die Hulffe vielleicht ethwas erstrecken vnd vorzihenn vnd ethwa der feint sie mitlerweile angreifen möcht, sobalt nicht erschrecken lassenn, noch so balt in der feinde Hende, wie die andern leider bifshero gethan, welchs Inen auch so woll allen den Iren zur mergklichen schmach vnnnd schanden gereichen wirdt, ergeben, Sondern sich als ehrliebende, heutigen Irem gethanem erbieten gemes erzeigen, vnd der gethanen meins g. h. kegen erbieten gar nicht zweiffeln

Was aber betreffende ist, das mein gnedigster Herr die gnedige vorschaffung thun woltten, das aus Irer Fñ. Dt. Ertzstift alle nothwendige dinge Inn die stadt gebracht vnd den armen Burgern vmb einen leidlichen pfennigk zu kauffen, mögenn gegeben werdenn, damit sich der gemeine burger Inn Zeith der noth dessen zu gebrauchen hette, Ist mein gnedigster Herr bedacht bey denn Irigenn zuverschaffen, das sie den vorrath an kornn vnnnd anderem Inn die Stadt bringen, dasselbe auffschütten, Oder aber den Burgern vmb ein leidlichs zu kouffe gebenn sollenn, Es will sich aber mein gnedigster Herr hirkegen widerumb getrösten, ein Rath vnnnd gemeine Burgerschafft werdenn die auffschuttung des korns vmb eine zimbliche heuer den

vnserrn nit weigern, Auch denselben widerumb das korn vmb einen leidlichen pfennigk, wenn es die noth mit Inen erfordert zu kauffe werdenn lassenn, vnuud sie nicht vorteuern etc.

Es hatt auch vnlengst Fe. Dt. zu Preussen mein gnedigster Herr, Inn Melcher Kirchoffs sachenn an ein Rath vnd gemeinheit geschrieben, wie sie sich daan dessen noch zu berichten wissen, Weil dann hochgedachter mein gnedigster Herr der Hertzogk aus Preussen etc. bej meinem gnedigsten Herren vmb vnablefliche anthworth auff dasselbe schreibenn auhelt, Als begert Ire Fe. Dt. gantz gnedigst, sie wollen Ire Fe. Dt. darauff die Antworth zum forderlichsten zuschickenn, damit Ire Fe. Dt. dieselbe ferner an Irenn geburenden orth vorschaffen moge, Auff difs alles will sich mein gnedigster Herr zu einem Rath vnuud gemeinheit gewislich vorsehenn, sie werden dem auch also, als die gethreuen vnderthanen gentzlich nachkommen vnd sich als die ehrliebenden Inn hoedringender noth vnuorzagt vorhalten, Datum Kockenhausen den 3ten Augustj 1558.

195. Instruction der Gesandten des Rigischen Erzbischofs, Markgrafen Wilhelm, an dessen Bruder, den Markgrafen Albrecht, Herzog von Preussen, betreffend die Bitte um einen guten Rath, was das Erzstift Riga bei der starken Bedrängniss durch die Russen zu unternehmen habe. Diese Note ist den 22. Aug. 1558 übergeben worden.

Original im K. A., s. Index no. 3137., Corp. 2. XIX. 2251.

Instruction wie sie geworben vnuud vbergeben

Nach geburlicher freuntt vnuud bruderlicher, Auch vndertheniger gehorsamer Dienst erbittungk Auch glück vnuud heillwunschungk etc.

Es thutt mein gnedigster Herr Erzbischof vnuud marggraff etc. E. [leg. S.] f. Dcht. Capittell Redtte vnuud Ritterschafft, E. f. Dcht. hiemytt freuntt Bruderlich vnderthenig vnd dienstlich vormelden, Dafs do nach vorleyhung defs gnedigen gots, vnuud konigklicher Mt. zu Polenn etc. alffswoll e. f. Dcht. konigklichen furstlichen vnuud Christlichen gutigkeiten dafür dem lieben godtt jhren koe. M'. vnuud e. f. Dcht. billich ewiger lob vnuud danck zu sagen die innerliche entpörungen der lande lieflandtt wiederumb gestillet vnuud jn Ruhe vnuud friede, Auch treuhe vnuud Rechte Zuuorsicht gesatztt wordenn, Habenn die Hern der lande Lieflandtt Ihre Botschaften jn Reufslant an den Muscowitter denn frieden nach dem alten auffzurichten abgefertiget denen dan sicher vnuud Christlich geleidtt zugesagett vnuud zugesandtt wordenn, Wie aber der Muscowitter Hargenn vnd Wirlandtt, sowoll dafs stift Derpitt damals darüber Tyrannischer weifs vberzogen vorbrandt vorherett vnuud beengstiget solchs ist schmerzlich zu erzelenn, Derhalbenn dan mein gnedigster Herr Ertzbischof vnuud Marggraff etc. sowoll die samtliche Hern der lande lieflandtt, Den durchlauchtigsten Grofsmechtigsten fursten vnuud hern, Hernn Sigismundum Augustum konigen zu Polen etc. des Erzstiftes Riga Protectorn, vorgangen fasten durch denn erwirdigen Hern Georgen Schwantz Thumbprobst, vnuud mein geringigkeit, hochstes fleifs nach gebhuer ersuchen Ihren koe. M. des grausamen feindes vornhemen vormelden vnd vmb Trost Radtt vnuud hulff alfs der nechsten benachbartten Protectoren anlangen lassenn

Vnuud obwoill Ihre koe. Mt. denn armen bedrugtten landen lieflandtt gerne mit Trost vnuud hulffe zu steuer zu khomen nicht vngeneget gewesenn, so haben doch Ihre koe. Mt. denn

beeydetten vnd beschwornen frieden zwischen Ihrer koe. Mt. zu Polen, vnd dem Muscowitter als dafs derselbige fest, vnd vnuorbürglich zu halten, zum höchsten angezogen Der vrsachen auch den armen landen geratten sich mit gedachtem Muscowitter Inn eynen frieden zu begeben vnd einzulassen Neben mheren königlichen vorheissungen vormuge gegebener gnedigster Antwort, Sollte auch derselbe mit vntreglichen mittein, Ja schadenn dieser lande erhalten werdenn,

Welchem königlichen Radtt, alle gemeine Hern vnd stende der lande lieflandtt jn gemeinem landtag vff des Muscowitters angebotenen friedlichen ahnstandtt vnd hohes erbittenn Auch wieder neuhe zugesantte Christliche gleidt nicht alleine nachgesetzt vnd dorauß Ir städtliche ansehnliche Legaten ahn den großfürsten zum andern mall gehappt sondern auch vber einige pflicht vnd verursachung Sechzigk Tausentt taler zu erkaufung vnd erhaltung des zugesagten vnd vorsicherten friedens von des Obersten Kriegshern vnd Taterschen keisers Zerzegaley mit grosser beschwer zusammen gebracht, vnd in die Muscau geschickett, Welehs dann alles bei dem Tyrannen weniger dan nichts wegen jnnerlicher vorretterey gewesen, Sondern ehr hatt in gegebenem geleitte stehender handlungk vnd bewilligtem anstande die teutsche Narue so sich xiiij tage vor der eroberung vnter des Muscowitters schutz vnd befreyhung ergeben vnd befreyhen lassen, sowol die stadt als dafs schloß vnd folgendes dafs Neuhe haufs, neue schloß eingenommen vnd erobert, Darnach siendt erst die gesandten dauon dan Zwene als der her Dechant vonn Derppt vnd ein Edellman aus Churlandtt Claus Franke Inn der Muscau In godt verstorben vnd zu Marienhausenn, In des Erzstiftes grenzen dar die gesandten ankomen begraben siendtt, der feindtt, herausser gelassen, vnd hat den frieden gantz vnd gar abgeschlagen Mitt dem begeren, Er der Muscowitter woltt die stadt haben, vnd soltt hochgedachter mein gnedigster Herr Erzbischof vnd Marggraff der Bischoffe als woll der herr Meister selbst, wie Sr. koe. Mt. zu Polen etc. so jegen den Reussen ihres bedenckens gering schetzig In Jüngster entpörung gethan, ahn den großfürstenn vorreysenn, vnd Ihre heuptter auch schlahen etc. Alfsdann so woltt er erstlich Wann ehr die Stedtte so Ihm nicht entstehenn konttenn hienwegk hette, friedenn gebenn, wie ehr Im gelegenn vnd billich sein mochte wie aufs diesen werbungen vnd Antwortt mit A. B. C. D. E. F. zu ersehen

Domit aber E. f. Dt. hirneben mit angezeigt vnd vormeldet werden möchte, wafs zum theill den armen bedrucktenn Landenn lieflandtt solchen grossenn vnuorwindtlichen Ja fast vnwiderbrenghlichen schaden verursacht Haben wir hiebeuorn gedacht Nachdem ihn jungster wolmarschen gehaltener vorsamlung einhellige vorgeleichungk geschehenn der besendungk halben ihn die Muscau vnd wie es mit besetzung vnd bestellung der Grenze allenthalbenn solte gehalten werden, Hatt mein gnädigster Herr Erzbischoff vnd Marggraff sampt den seinigen demselben vngeseumett mit fleiß nachgesetzt, vnd nicht allein die Jenigen so damals albereit auff der grenze oder wie man es nennet ihn der Malben vber ein halb Jar gelegenn Doselbst ihn stetttem leger behalten Sondern auch noch die vbrigen I. f. Dt. Ritterschafft vnd vnderthaneu Nebenst einem zimlichen feldt geschütz dohin vorschriebenn vnd vorordenett auch noch bifs vff diese Stunde daselbst behaltenn Dardurch dan dem feindt nechst gotlicher hilff vnd beistande sein feindtlichs vnchristlichs Tirannisch vorhaben welchs ehr ahn dem armenn Erzstiftt gleichwie ahn andernn der lande lieflandtt Orttternn geschehen zuollenbringen zum offtttern

vornhemens gewest, gehindertt vnd gewherett, Meines gnedigsten Hern Grenzhaus Marienhau-
sen, auch douon vngeacht, dafs die armen leutte so daselbst ahn der grentz ahm Neihsten
gesessen, fast erbermlichen vorbrandtt ermordett, vnd weggefurett worden, Dennoch nicht ge-
ringe entsatzungk bisher gehapt,

Der zuvorsicht der hochwirdige Herr etc. M. wurde sich nebenst dem Hern von Derptt
wollmarischen vorbleib nach gemefs erzeygett vnnnd vorhalten haben So sey doch der Herr M.
vnnnd andere stende wiewoll ganz schwach vnnnd mit gar wenig Reuttern erst Im anzuge gewesen,
wie die Narue albereitt aufs Iwanogrodt beschossen, Ja haben sich nicht allein sondern Meinen
gnedigsten Hern vor der zeitt des friedens so hoch trostett vnnnd sichern wollen, dafs sich
Ihnen auch dafs Erzstiftische feltleger vnnotig vnd gefערlich ansehen lassen, dorumb sie auch
nicht byshero die Irigen gantz vnnnd vollenkhomen bein einander noch sunsten In aufrustung
oder zu felde gehaptt Daher dan der feindtt gutte bequemichkeit gehaptt sein Tyrannisch
vorhaben Jegen die arme lande lieflandtt Ins werck zu richten wie ehr dann auch als ehr erst-
lich die Narue einbekhomenn nichtt geseumett Sondern weill mhan ihm vber wolmarschen vor-
bleib vnd selbst erbitten des hochwirdigen hern Meisters keinen widerstandtt gethan Dan nhr
allein vor ihm gewichen vnnnd wie es der feindtt ihn einem Brieffe dorInnen ehr dafs Erzstif-
tische grentzhaufs Marienhausen auffordern thutt nennett, die heuser vorlauffen etc. eine
festung nach der andern eingehomen, vnnnd vnter seine gewalt gebracht

Vnnnd wiewoll es nicht ahn dafs der hochwirdige Her Meister als er sich folgents mit
dem Hern zu Derptt wieder den wolmarschen abscheidtt zu felde gegen kirgempe In einem
vngelegenen Ort begebenn zum offternn meynem gnedigsten Hern Ertzbischoff vmb seiner f.
D^r. Reutter freundlich beyde dadurch schreiben vnnnd Botschafft ersuchen lassen, von Meinem
gnedigsten Hern auch endlich weill es I. f. Dt. von Capittel Redtten vnd Ritterschafft treu-
lich vnnnd fleissig geratten worden zusage geschehen. Die Ihrigen ahn den hern Meister nach
bestelletem kriegsbefhell abzufertigen were doch solchs dem feinde verkundschaftt worden, wel-
cher den alsbalddt einen hauffen verordenett, die nach meines gnedigsten hern Reutter abzug
In das Ertzstift fallen vnnnd nicht ehr ablassen sollten, sie hetten es dan vnter seiner macht
vnnnd gewaldt gebracht oder aber sonsten als mytt mordtt vnnnd Brandtt vorwustett vnnnd ver-
herett, Als aber ein Erwirdiges Thumb Capittel achtbare Redtte vnd Ernwirdige Ritterschafft,
diesse eigentliche vnnnd gewisse kundschaftt erlangett auch mitlerweill dafs haus Marienburch
vnd Marienhausenn berandtt vnd von dem feindt auffgefodertt wordenn, Habenn sie m. gst.
h. Ertzbischoffs Reutter ahn den hochwirdigen Meyster vorreysen zu lassen aufs allerley hoch-
wichtigen vnnnd erheblichen vrsachen die dem hochwirdigen Hern Meister vnnnd Hern von Derptt,
genugsam entdecket, wiederratten, Vnnnd vmb ein gemein zusammenkunfft, zu Adsal zuhalten
welchs den beiden legerñ nahe gelegen denn hern Ertzbischoff Bischoffe von Derptt Osell vnnnd
Cuflandtt samptt derselben Ertzstifts vnnnd Ordensstenden vnnnd stedtten vnderthanig dienstlich
vnnnd fleissig gebetten Worein dann mein gnedigster Her Ertzbischoff gewilligett vnnnd die an-
dern Hern stendenn vnd stedtten, haben aber sie vnbeantwortt bleibenn lassenn, Was aber
vmb die Zeitt der hochw. h. Meister In Derptt gesuchtt ist vns nicht eigentlichen bewust Son-

dern was dafs stift Derpff bei Meinem gnedigsten Hern hatt vorgebenn lassenn, Ist aus Ihren werbungen zuornhemen

Mittlerweill hatt der feindtt dafs Neuhe haufs heftig beschossen vnd beengstiget ist auch desselben durch freiwillige vbergebungk mechtig wordenn, Wie aber der feindtt dadurch behertzett, vnd dem lager nach Kyrgemphe heftiger zugesatztt Der hochwirdige Herr Meister vnd Herr von Derpff sich aus dem leger getrennett, Die Derptischen nach Derpt Der Herr Meister aber hatt dafs haus kyrgemphe selbst gebrandtt, vnd dafs geschütz gesprengett

Welchs doch alles Im abzuge des hern Meisters der feindtt offen gefunden mytt mehrer seiner dan des hern von Derpff fortzell vnd fromen eingehommen vnd vberkhomen Auch also dafs ehr den Hern Meyster so nach Vlsen weichen wollen desto besser verfolgen vnd dem nachtrab so nahe gekhomen dafs sie zusammen setzen vnd der Herr Meister auch widerumb zuruckkeren vnd den entsatz den seinen thun mustenn,

Wie aber der feindtt gewichen vnd der hochwirdige Her Meister dafs leger Vlsenn erreichett, der feindtt sich wieder gesterkett vnd wie der Her Meister berichtett ihm eine feltschlacht zu lieffern sollt bedacht sein gewesen Hatt ehr die Ertzstiftischen abermals zu sich gefordertt, Dorauff sie dan dem hern Meister vorschlege gethan wo vnd ahn welchem Ordt sie mit des Ertzstifts Reuttern, der her Meister aber wieder mit denn seinen einfalenn, vnd also In des feindes landtt zusammen khomen mochten vnd soltten domit ein hauff den andærnt entsetzen vnd dem feinde hienwieder schaden zufügen auch etwa ein schrecken machen Es ist aber von dem Hern Meister In ein langes bedenken genhomen vnd Im feltleger vnuoruckett zu bleiben gnedig begertt worden, So lange bifs der feindtt sich vor Derpff begeben vnd dasselbige zu belagern vnterstandenn,

Wan dan nhun ein Erwirdiges Thumb Capittel Redtte vnd Ritterschafft des Ertzstifts doraufs so viell vermerckett, dafs dem feinde wieder zu stehen Itzt die botten wieder zuruck gekomen vnd der feindtt den frieden abgeschlagen vnd sein vorhaben ins werck gerichtett, wenig ernst vorhanden, Auch betrachtett wafs vnverwindlicher schade den armen landen sein woltte wo der feindtt der stadt Derpff mechtig wurde, haben derhalben bei sich beschlossen Meinen gnedigsten Hern Ertzbischoff Ihr ordentliche Obrigeitt vnd landsfursten durch zwo vornheme personen des Capittels vnd Rads vmb trost hulff vnd errettung vnderthenig zu bitten vnd anzuruffen, Auch treulich geratten do sonst keine andere mittell konten oder mochtten gefunden werdenn, Dadurch die arme lande vnd sonderlich dafs Ertzstift zu retten vnd zu schutzen Dafs Ihre f. Dt. nebenst Ihnenn koc. Mt. zu Polen etc. als den negst gesessenen Pottenttatten vnd Protectorn des Ertzstifts Riga vmb hulff vnd entsetzung anlangen wolten Weiln aber Mein gnedigster Herr Ertzbischoff solches Inn bedenckenn genhommen, vnd mitt denselbenn zweien personen sich einer andern zeit verglichenn, mit samptlichem Capittel Rethen vnd Ritterschafft dieses handels halbenn, weiln ehr fast wichtigk, entlichen zu rathschlagenn vnd zu schlyssenn, Als haben Ire f. Dt. mitler weyll ahn den herrnn Meyster geschriebenn, vnd gebetten, sich zu erkleren, Ob auch Ire f. g. ettwann hulff von aussen hier ein wusten oder gewerttigk wheren, Dorauff dan hochgedachter Her Meyster, sich durch s. f. g. gesanttenn, ebenn die zeit, als Mein gnedigster Herr mit denn seynenn zu Sefswegenn

zusammen gewesen, erkleret etc. Vnnd Mein gnedigster Her Ertzbischoff, Capittell, Rethen vnd Ritterschaft verordente vollmechtigenn, widerumb Inn anttwortt vornhemmen lassen, Inhalt der vertzechnus Irer abgelegtenn gewerb vnnnd anttwortt,

Wan aber Mein gnedigster Her sampt Capittell, Rethen vnnnd Ritterschafft hat betrachtet, das die hulffe, dorauff sich der Her Meyster vorlesset, In der hochsten Euserstenn Nott, sich altzulange verziehen wurde, vnd vntherdes auch gewisse zeitung ankommen, Das der feindt die Stadt Derpt, Schlos vnd gantzes Stifft, sowoll denn hernn so Ime Eidtpfflichtigk wurdenn, Inn sein Macht bekommen vnnnd eyngenommen, haben Ire f. Dt. vnnnd ein Erw. Thum Capittell, Rethen, vnnnd Ritterschaft zu gemutt gefurt, wie gantz geferlich es vmb das Ertzstifft, vnnnd diese Lande, Ja die arme Christenheit, dorinnen sein wolte, vff des hernn Meysters bestelletes krigsvolck, derer ankunfft doch noch vngewifs, zu wartten, Vnnnd dan noch die arme Lande, vnnnd das Ertzstifft nit von der Christenheit, vnter den Blutdurstigen Erbfeindt Christi vnnnd seynes worttes kommen, der her Meyster auch seine Landt retten mochte, hatt Ime Mein gnedigster Her Ertzbischoff solches In gedachter anttwortt, neben Irer f. Dt. auch zu thun threulich rathen lassen,

Weiln aber des andern thages, als des Hernn Meysters gesantten abgetzogen Meinem gnedigsten Hern Ertzbischoffe abermals beykommen, das der Her Meyster sich nach Wenden begeben, vnnnd einen Jdern der seynen Inn sicherung zu verreyssen vnnnd zu flehen, wohin er wolte, verleubett etc.

Haben ihre f. Dt. die erwirdigen vnd achtbarenn Hernn, Friedrichen Volckersam Thumbdechant Jaspas von Tisenhausen Radt, Heinrich von Tisenhausen der Ritterschafft heuptman ahn den Hern Meister abgefertigett vnnnd durch dieselben s. f. g. zur standthafftigkeit ermanen Auch vmb erklerung was s. f. g. Irer f. Dt. gethanen vorschlag zu thun geneiget anhaltenn lassenn Worauff der hochwirdige Herr Meister sich erkleret hat dafs ehr sich vor sein anteill, weiter ihn nichts wuste einzulassenn noch koniglicher Mt. zu Polen hilff anzuruffen Sondern hat albereit ein Stadtlische anzall reutter vnd knechte ihn seiner bestellung Hatt auch dorauff mit freuden gerumet vnnnd gesaget allhier het ehr Itzundt eynenn brieff bekommen dorIn ihm zugeschrieben wordenn, dafs vier fenlein knechte zu Riga ankomen weren, so doch keine knechte ihn der sehe gesehen vielweniger ankomen siendt

Was aber der Her Coadiutor des Meister ampts, Herr Kettler von des Muscowitters gesantten werbent zu Wolmar vornomen vnnnd aber doch als der vorstendigster Herr mit damals anwesenden ertzstiftischen gesantten beantwortten lassenn ist beiliegend mit ♂, ♂ zu nornemen etc.

Wie auch die Zeit etzliche vrhoret vnnnd was ihn bekantnus gewesen ist nicht weniger beiliegend abzunemen mit)

Was auch ihn vielenn schlossern Stedten vnnnd Landschafften vor vorreterey gewesen kan nicht genugsam gemeldet werdenn Summa vorreterey eigene ehrgiricheit zu regieren vnnnd mifsvortrawen, ist ihm lande so grofs gewesen dafs auch der hochw. Herr Meister das felddt vnnnd alle heuser wie der feindt selbst den landen tzu hon vnnnd spott rumen thut vorlauffenn vnd seynen beruff denen ehr godt der hohen obrigkeitt, Christenheit vnd armen vnderthanen

schuldig vnd pflichtig Auch Jegen des heilligen Romischen Reichs, zu Vngern vnd Bohemen damals konings etc. vnd Itzigem erweltem keyser so woll derselben Churfursten vnd Stenden vnser allergnedigsten vnd gnedigen Hern vorordente vnterhendler ihn den vorlauffenen kriegs-entpörungen so hoch mit darstreckung alles Iren vormugens, Jegen dem Muscowitter erbotten vnd vorsprochenn Nhun ihn hochst herdringender nott so gar wenig betrachtet, Sondern nicht allein zu trost seiner armen leutten bestandhaftig ihm felde geblieben Sondern auch dieselben ihres trosts vber voriges erbitten entraubet vnd mit grossen weheclagen trostlos vnd elendt bleiben lassen Weiln ehr selbst sich seiner getrosten hulff nicht vortrauen noch dorauß vorlassen magk, Was auch die Stadt Reuell ahn den Hern Meister derwegen geschrieven die Stadt Riga gebetten Mein gnedigster herr geantwortet, ist als hir beiligent mit den Buchstaben L. M. N. R. S. T. V. vorzeichnet.

Nachdem dan nun gnedigster Furst vnd her Mein gnedigster Her Ertzbischoff vornemblich darzu auch s. f. Dt. Capittel Redthe vnd Ritterschafft, hofft, nach wieder ersatzten frieden vormoge aller vorigen der lande Recessen vnd beliebungen, so durch die obgedachten vnterhandler dem vortrage eingeleibett vber vermugen zu folge denselben auch recht treuhen wolmeinenden gemut mher als Iren f. Dt. wegen voriger vnwiederstatter spoliation mit allerhandt Neuher notturfft vnd aufrustung sampt den seinen gethan hat Demnach s. f. Dt. vnd die Irigen sich nicht getrosten vnd vorsehen mugen das dorüber der hochwirdige herr Meister, herr von Derpt Stadt oder einiger standt solt getrettenn Sondern mit zeitigenn vnd heilsamen radt vnd hilff, darzu ihr f. Dt. alwege geratten vnd nihe einigen abschlagk mit den Irigen gethan welches aber nirgent doch stadt finden mugen demselben vorgekomen vnd vorgebault habenn. Vielweniger dafs Mein gnedigster Herr als der treuher vnd wolmeinender der lande Liefflandt vffs neuhe ihn den argwon genomen vnd sonderliche personen Iren f. Dt. zur höchsten vnschuldt vnd vorkleinerung ahn ihr wissen vnd hoffen eingezogenn gerechtfertiget vnd gepeiniget werden soltenn vnd also aus Irem selbst bosem vnd falschem hafs der armen Christenheit vnd der lande liefflandt vnheill allerley vorterb Jammer vnd nodt vberkomen lassenn Welchs dan mein gnedigster furst vnd Herr billich zu gemut gezogen Vnd doch dem lieben godt Der der vnschuldt vnd rechtfertigung ein erkenner vnd richter ist gantz emsig dancken thun das ehr durch seine veterliche gnade beide die da vf ihr f. Dt. sollen geredett habenn ihn ihre hende gekomen Dorumb mein gnedigster Her Ertzbischoff nach vnserm abzuge ahn den Hern Meister schreiben wollen Weiln der pinecroll aufgehett vff Ire f. Dt. bekant, hetten ihr f. Dt. den gesellen vorhandenn vnd konten ihr f. Dt. gedulden dafs derselbe ihn des Hern Meisters gesantten Jegenwertigkeit vorhoret werden mochte Weiln auch zu deme ihr f. Dt. vernemen wo hiebeuorn ihrer f. Dt. silber knecht etwa LXXiiiij articull soll ihn seiner Pein zitternde bekant haben Der dan aus dem gefengnuß entkomen vnd man nicht wuste wo ehr wehr, Dorumb dan ihre f. Dt. der bekentnuß auch wissenschaft zu haben gnedig sinnen vnd dieselben s. f. Dt. zuzusenden nachbarlich anhalten woltenn Im Fall dor Im abschlahens vermercket werden solte. Wollen ihre f. Dt. das ehr zu Treiden vorhanden vormelden vnd nicht weniger die rechte Kundschaft ihn Irer Jegenwertigkeit gutlich oder peinlich vernemen, vnd sich ihrer furstlichen vnd offentlichen gutten Christlichen gewissens handels vnd wesens der vor godt vnd

der weldt so viel den ausserlichen wandel belanget, bisher mit vnschuldtt worden anders darthun vnd beweisen

Was auch die Ertzstiftischen Reutter ahn Ihrem Ordtt nicht allein dem Ertzstiftt, sondern dem haus Marienburch zu entsatz vnd trost gethan, vnd vor vnserm abzuge wie das haußs Marienhausen vormuge der vorzeichnußs X. Y. Z. aufgefordert worden zu errettung vnd zu entsatzung desselben thun wollen wirdtt die Zeit gott gebe mitt fromen vnd freuden geben

Worumb dan mein gnedigster Herr vnd die seinen nachmals vervrtsacht, dafsjenige, wefs sie sich entschlossen Im namen gottes fort vnd Ins werck zu setzen Nachmals aber mein gnedigster Herr Ertzbischoff mytt den seinen als Capittel Redtt vnd Ritterschafft des handels hochwichtigkeit betrachtet, vnd dis befunden, dafs hoch notig vnnnd gantz geratten sein woltte, dafs Ihre f. Dht. ehe dan solchs alle vollenzogen vnd Ins werck gesezt Ihre hern vnnnd freunde Im Radtt ersuchten damit gleichwoll solchs I. f. Dt. so woll einem Ehrwirdigen Thumbcapittel Ernvesten vnd achtbaren Redtten vnd Ritterschafftten bei dem heiligen Ro. Reich vnd menniglichen ahn Ihrem furstlichen Namen Reputacion vnd deren [*leg. eren*] vnvorweifslich auch nicht dohin mochte gedeuttet vnd verstanden werden, als wie solchs etwa ander dan aus hochst dringender nodtt vnnnd gefhar auch so ferne man anders bei der Christenheitt vnd Teutscher libertett bleiben vnd erhalten werden wollen geschehen Welchem allen dan ein Erwirdiges Thumb Capittel sowoll Redtt vnnnd Ritterschafft folge leisten vnnnd nachsetzen wollen Aber doch hinwieder trachtten was lange Zeitt zu solcher betrachtung gehören vnd weiln auch dem hern Meister nach seinem anzeichen die gesuchte hulffe des Reichs nicht erfahen muge vnd wie Itziger dieser lande gelegenheitt In demselben der feindtt vorhanden Ja keinen verzug nach verweylung können etc. Hat mein gnedigster Her Ertzbischoff samptt Capittel Redtt vnnnd Ritterschafft, E. f. Dt. treuhen Radt dorla zu ersuchen vor gutt angesehen Derwegen dan wir E. f. Dt. freundtt vnnnd Bruderlichen auch vnderthenig vnd dienstlichenn bitten dafs E. f. Dt. diesen Sachen Ihrer f. hoheit von godt begabtem vorstande freundtt vnd Bruderlichen nach gnedigstem Radtt als der gnedigster Her vnd Bruder, mitteylen wolten Domit erstlich vnd vor allen dingen sonderlich diese arme lande bey der Cristenheitt erhalten solchs auch Mein gnedigster Herr Ertzbischoff Capittel Redtte vnd Ritterschafftten, bey dem Reich kein Nachtheill gebheren vnd Ihren f. Ehren Namen vnnnd guttem gerichte bei Jdermenniglich vnvorletzlich sein mochte,

Dorahn thun E. f. Dt. ein gotlichs vnd Christlichs werck So der ewige godtt vnbelonett nicht wirdtt bleiben lassen so werden es die Itztt wehemutige vnd bedrugtte herzen yn eiflandtt gegen E. f. Dht. mit Irem zu godtt embsigen bitten vnd vnderthenigen vnd geringen Diensten zuuordienen Jderzeit befiessen sein, wefs wir auch mehr E. f. Dht. vnd derselben hochverstendigen Redtten vnserer geringen einfalt nach berichten mugen Seindtt wir als die schuldigen gehorsamlich zu thun gewilligett etc.

E. F. Dt.

vnderthenige vnnnd bereitwillige etc.
Gesantten.

197. *Antwort des Markgrafen Albrecht, den Gesandten des Markgrafen Wil-*

helm, Erzbischofs von Riga, auf deren Bitte gegeben, Livland wider die Russen vertheidigen zu helfen. D. D. Königsberg, den 25. August 1558.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index no. 5188, Corp. 2. XIX. 2252.

Vnser von gots gnaden Albrechten des eldern Marggraffen zu Brandenburgk in Preussen etc. Hertzogs etc. anhwurt vf das beschehene anbringen so im nahmen des hochwirdigen hochgebornen fursten vnser freuntlichen lieben bruders Hern Wilhelmen Ertzbischofs zu Riga Marggraffen zu Brandenburgks, Ingleichnus wegen eines Ehrwirdigen Thum Capittels auch achtbarn vnd Ehrnuesten Rethen vnnnd Ritterschaft des loblichen Ertzstifts Riga an vns erworben,

Anfenglichen haben wir das freuntliche bruderliche auch dienstliche begrussen zu vnnnd erbiethen sampt angehengtem wunsch von vnserm brudern gantz freunt vnnnd bruderlich, vnnnd von einem Ehrwirdigen Thum Capittel Achtbarn vnd Ehrnuesten Rethen vnnnd Ritterschaft in besondern gnaden vermerght, auf vnnnd angenommen, Zuentbieten hinwider Sr. I. vnser freunt vnnnd bruderliche dienste, viel ehren, lieb vnnnd was wir sonsten mehr vormogen, Also auch einem Ehrwirdigen Thum Capittel Achtbarn vnnnd Ehrnuesten Rethen vnnnd Ritterschaften vnsern gunstigen grufs, gnade vnnnd alles guthe, Wunschen vnnnd bitten Ingleichnus nicht weyniger von Got dem allmechtigen, dem Hern Ertzbischoffe, Ehrwirdigen Thum Capittel, Achtbarn vnnnd Ehrnuesten Rethen vnnnd Ritterschaft alles des so zu zeitlicher vnnnd ewiger wolfart zu fridlicher loblicher Christlicher Regierung vnnnd allem gutten kommen vnnnd gereichen moge Sonderlich das das gedachte Ertzstift sambt allen Inwonenden fur allem vnfall vnnnd itziger vorstehender gefahr behuttet vnd durch gots gnade daraus errettet muge werden

Volgig vormercken wir aus eingebrachten Werbungen, das sich vnser bruder sampt Sr. L. Ehrwirdigem Thum Capittel Achtbarn Rethen vnnnd Ritterschaft vorsehen, die gesanthen den hochwirdigen Hochgebornen fursten vnsern freuntlichen lieben Oheim Schwager vnnnd Sohn Hern Christoffen erwelthen des Ertzstifts Riga Coadiutor oder Jhr Sr. L. verordenthen alhie bej vns antreffen solden haben, damit sie sich nach aller notwendigkeit in itzo furstehenden schweren sachen mit Sr. L. bereden mugen etc.

Von solcher erforderung des Hern Coadiutoris, Sr. L. oder derselben Rethen alher kommen, haben wir gar kein wissen vnd nicht anders gewust, Es solde Sr. L. vorlangsten (wie dessen glaubhaftige Kuntschaft das sich Sr. L. zu wasser in Eiflandt begeben wolle an vns gelangt) Im Ertzstift ankohmen sein, Wie wir vns auch nach keinen Zweifel machen, es werde, wo es nicht geschehen, Sr. L. sich mit dem furderligsten an vnsern Brudern vnnnd die Ertzstifts-Stende vorfugen, Bej denselben wie S. L. pflichtig sich finden lassen vnnnd vormittels gotlicher Hulff auch neben Sr. L. brudere, Hern vnnnd freunde zu thun das Ertzstift mit den andern Hern der Lande zu Eiflant beforderung vnnnd hulffe von des Muscowitters Tyranny erretten helfen Vnd wollen In der Hern gesanthen bedencken gestellet haben, ab sy derhalben etwas an hochgemelthen Herrn Coadiutor gelangen lassen wollen, Do es auch fur nötig erachtet, seint wir vnbeschweret durch vnser schriften, di Herren zu Mekelburg dahin zu ermanen damit der Her Coadiutor mit erstem hinein gefertiget vnnnd souil Sr. L. muglich den Landen In Itzigen nöthen beystendig erscheine.

Ferner haben wir nach vorlesung der Instruction vnnnd daneben vberanthworten schriften vnnnd Acten mit hertzlichem mitleiden den hohen vnfall schweren bedruck vnnnd hochste gefahrlichkeit der gemeinen Lande zu Eiflandt vorstanden, vnnnd daraus souiel vermerckt das solche vngluck nicht allein die lande Eiflandt sonder die gemeine Christenheit mit belangen thue, Wir bitten aber Gott den allmechtigen, ehr wolle die woluerdiente straffe, die ehr ohne Zweifel vmb der sunden willen vber seine arme Christen vorhengt, mit gnaden abwenden, den Zorn in Barmhertzigkeit wandlen, allen menschen rechte busse vnnnd erkentnufts vorleihen, damit sie von sunden abstehen, Ihme allein zu wolgefallen in ruhe vnnnd fride leben, seinen nahmen ehren vnnnd preisen vnnnd der straffen anig sein mogen Amen etc.

Vnder anderm aber ist vns difs nicht geringste schrecken vnnnd schmerzen, das wir grossen misstrauen auch die sunderung der fager zwischen allerseitz Stenden der Lande vornehmen, Anmerkende das durch vneynigkeit vnnnd misstrauen alle fruchtbare Handlungen zurschmelzen Vnnnd do die Radtschlege nicht treulich zusamen getragen vnnnd einmütig gethaen, nichts auszurichten, sonder vielmehr der Veind dardurch in seinem furnehmen hertzhaftig gemacht vnnnd gestercket, Jha Ihme allen willen zu schaffen raum gegeben vnd gelassen wirt, Wie dan solchs seine ausrichtungen vnd das er dadurch vnnnd grosse vorretereyen (welche gewonlichen in spaltungen grofs werden), Schlosser vnnnd Stedte gewaltig worden aufweist, Bitten abermals Got, ehr wolle die Hertzen einmütig machen vnnnd gnade vorleihen, das sie darin bestendig vorharren vnnnd dem feinde obsigen mogen, Vnnnd deweil durch vnsern Brudern ein Ehrwirdig Thum Capittel, Achtbarn Rethe vnnnd Ehrnueste Ritterschaft des loblichen Ertzstifts Riga, bej vns in solchem Ihrem bedruck vmb Radt angesucht, zeugen wir mit Gott, das wir alles das, so zu der Lande Eiflandt auch gemeiner Christenheit bestem gereichen mochte zu fordern zum hochsten gewogen, Do auch wes fruchtbares bej vns sein mochte, wehren wir mittheilung zu thun schuldig Demnach was bej vns vnnnd got gibt teilen wir hertzlich gerne, bruderlich, gunstiglich vnnnd gnediglich auf vorbessern mit,

Können demnach in vnserm einfald nicht anders bedencken, dann das des so geschehen dem lieben Gott beuholen, vnnnd numehr darzu getrachtet sein mufs, wie alle Stende zu Eiflandt In rechtem vortrauen hertzlich vnnnd treulich zusamen setzen, des feindes sich aufhalten vnnnd die vberpliebenen Schlosse Stedte vnd festungen nicht vollend vorlieren, sonder fur dem feinde erwehren mogen, Vnnnd obwol darzu Aufslendische hulffe zu suchen nötig, lassen wir vns doch die hochste notturft zu sein beduncken, das der Herr Ertzbischoff als das oberste haupt der Lande mit dem allerforderligsten sich mit dem Hern Meister gelegner Malstad vogleiche, Sr. L. Suffraganien die Stedte vnnnd andere Stende verschreybe vnd alle dingk dahin richte, damit ein recht Christlich vnnnd hertzlich vortrauen zwischen Ihnen allen erbauet vnnnd aufgerichtet, vormittelst welchem sie einhellich mit leib, guth vnnnd allem eusserstem vormugen zusamen setzen, vnnnd erstlich mit gemeynem Radt die notwendige vorsehung vnnnd bestellung der festesten Heuser vnnnd Stedt mit guttem bedacht verordenen, Nachfolgendes wie dem feinde widerstandt zu thun vnnnd derselbe ab oder zuruck zu weisen, In welchem mit ernst vnd hohem fleifs diese mafs zu halten, das nichts liderlich oder tursigk vbereylet sonder alle Angrieff mit vorteil wolbedechtig vnnnd mit guttem radt geschehe, vf das schaden, niderlage schimpff vnnnd

spott souiel menschlich vnnnd moglich verhuttet, Bifs so lange der liebe got durch Aufslandische hulff oder sonsten andere wege, den feindt ernstlicher anzugreifen mittel weissset Dan solthen die festungen alle verlohren, der Inlandische wyderstandt gantz erlegt sein, so achten wir, es sej vmb das guthe landt gethan, vnnnd gelde hernegest den benachparten, zu welchem S. L. vnnnd alle Stende das es nicht geschehe mit treuem ernst zu gedencken vor Gott schuldig etc.

Weil dan, wie wir berichtet, sich die Reuelischen Hargieschen vnnnd Wirischen vnder den schutz des Cum Titulo Konigs zu Dennemarcken gegeben, Wissen wir vnsern brudern sampt Sr. L. ehrwirdigem Thum-Capittel, Achtbaren Rethen, Ehrnuesten Ritterschaft vnnnd gantzem Ertzstift anders nicht zu rathen, dan das sie ingleichnus an den orthen do es Ihnen von Rechte zu thun geburet, vnnnd dohin sie durch die Concilia, Bapst vnnnd Keiser gewiesen, alsbalde radt vnnnd hulffe suchen, Nemlichen bey Ro. Keyr. Mat. vnnnd dem gantzen Romischen Reiche, als dem lehen Hern vnnnd leihern des Ertzstifts Riga, vnd bey der Kon. Mat. zu Polen vnd Koe. W. zu Dennemarken, als den geordenthen Protectoren des loblichen Ertzstifts, Nicht zweiflende Ihre Ro. Kayserliche vnnnd Koe. Mat. vnnnd Wyerden werden sich craft tragendes Ampts vnnnd angenommener protection aller Keyserlichen vnnnd Koniglichen gebur erzeigen, vnnnd die Lande, sonderlich das Ertzstift nit verlassen Weil aber der Vorgang gefeulich lissenn, Wir vns beduncken do die Herrn gesanthen mit Credenzen dazu gefasset, das dem Handel zum besten notig, sy von hinnen sich teyleten vnd obgemelte potentaten zum schleunigsten ersuchten

Vnnnd obwol zu besorgen die Ro. Keis. Mt. vnnnd das Ro. Reich diesen einworff thun mochte, Seintemahl die Lande Eiflandt darumb mit Turcken steuern die doch alle andere des heiligen Romischen Reichs Stende gutwillig vf sich nehmen müssen verschonet, das die Stende der Liflandischen Lande allein der Cristenheit zum besten dem Muscowitter abhalten solthen, wie sie sich dessen vbernehmen, So wehre doch vnserer verachtens dagegen furzuwenden, das die Stende zu Liflandt am eussersten vermugen bishero nichts hetten erwinden lassen, wie auch noch, Der feindt aber wehre mit solcher macht, als vor nie ankohmen, Das auch Ihnen do sie nicht entsatzung erlangten denselben zuruck zu treiben nicht muglich, Derwegen sie notdrencklich gedrungen, Die Kays. Mat. vnnnd das heilige Reich, vmb radt vnd hulff anzufallen etc.

Wir lassen vnns auch den handel nicht vnnnutze zu sein beduncken, bey der Ron. Keyn. auch Kon. Mat. vnd W. obgemelt zu handeln das diselbe durch stadliche besendungen den Moscowitter von seinem vornhemen abweisen oder Jhe zum wenigsten die sachen In einen anstand bringen wolle, vf das mitler Zeit mit souil mehrem man zur hulffe getrachtet,

In gleichnus auch, das Ire Koe. Kaye. Mt. die beeden Herrn Protectores Polan vnd Dennemarken ersuchen vnd sy Irer angenommen protection erInnern lisse, Mit anhaft das Ire Koe. Mat. vnd Wirden dahin gedencken Irem Ampte guthwillig nachsetzen vnd die lande Lifflandt Inn Itziger not vortredten wolden

Wan vber verhoffen Radt vnnnd hulffe abgeschlagen, So wolle vnserer ermessens alsdan vnuorweislich sein, die Kay. Mt. vnnnd das Ro. Reich anzufallen vnnnd zu bitten das mochte vorstadtet werden, bey andern Konigen vnd Potentaten ausser dem Romischen Reich hulffe vnnnd beystandt wie sie wusten vnd mochten zu suchen, darob sich des Tirannischen feindt zu

erwerben, Do solchs nachgeben, mocht mit mehrerm nutz frucht vnd frommen sonder auf-
rucken vnd befestigen, bey Polen vnd Dennemark wes die notturft sein wil, weither gesucht
werden, welchs ohne das aus vielem bedencken nachzulassen, Dis lisseu wir vns beduncken
in der eile zu thun sein mochte, Rathen aber vnd ermahnen nochmals in bruderlichen treuen,
besondern gonsten vnd gnaden hertzlich vnd treulich, vnser bruder der Her Ertzbischoff
samt dem Ehrwürdigen Thum Capittel, Achtbarn Rethen vnd Ehrnuesten Ritterschaft wolden
vor allem andern dohin bedocht sein, damit aller mißtrauen, wohero auch derselbe erwachsen
vnd komen sein magk vf einen orth gestellet, Alle stende der Lande In treue zuvorsicht bracht,
vnd wulden den feind die noch vbrigen Schlosse vnd Stedte, die zu halten moglich wol be-
setzet vnd versorget, Darnach wie sie Ihre leib vnd bludt dem feinde manlich darzubiethen
kein schewen haben Also sich kein bedencken machen, das guth vnd eusserstes vormogen
zusammen zu tragen, damit mit denselben auslendische hulff zu rofs vnd fusse zu bestellen,
vnd wider den feind forderlich zu gebrauchen, etc.

Wir fur vnser person wehren nicht vnphillich geneigt vnsern Bruder aufs bruderlicher
liebe vnd pflicht, das lobliche Ertzstift, auch die lande Eiflandt wegen nachparlicher vor-
wantnus nach vnserm geringen vermogen mit hulff nicht zuuorlassen, Weil aber die Koe. Mat. zu
Polen, vnser gnediger Herr vnd freuntlicher lieber Oheim mit dem Moscowitter in beschwor-
nen vortregen haftet, wil vns hinder Ihrer Mat. gnediges vorwissen nicht gezimen vns in eth-
was offentlichen einzulassen, Doch seint wir geneigt vns gegen vnserm Brudern aller bruder-
licher gebur vnd gegen den andern benachparthen dem Christenthumb nicht vngemeß zu-
uorhalten,

Do auch vor gut angesehen, das wir durch vnser ansuchen bey der Kon. Mat. zu Polen
ethwas nutzen konthen, wollen wir vns den sachen zu heilsamer wolfart wilferig erzeigen

Vnd liessen vns dem handel nicht vnutzlich sein beduncken, bey der Kon. Mat. vnd
W. zu Polan vnd Dennemarken zu suchen, das sie durch schriften oder botschaft an den Mos-
cowitter gelangen liessen vnd sich seines fornehmens sonderlich wider das Ertzstift Riga vnd
desselben Suffraganeen zum hochsten beschwerete, Mit anhaft, weil Sr. Kon. Mat. vnd W. vnd
Ihren vorfarn die Protection des Ertzstifts von Babst vnd Keisern beuohlen die Kunigliche W.
zu Dennemarck auch ane das In den landen Eyffland gerechtigkeit zu haben sie sich auch des-
selben wie Ihre vorfarn vor der Zeit in andern zu schutzen vbernommen, Wold Ihren Mat. vnd
W. nicht anders gezimen, (doch vnangeruret den fride welchen die Koe. Mat. zu Polan mit
Ihme dem Moscowitter hette) dan dasselbe auch desselben Suffraganeen Ertzstift vnd die lande
zu schutzen, Vnd hetten derwegen zu bitten, das der Moscowitter das Ertzstift mit vberzug
ferner nicht beschweren wolthe Es mochte auch vnser achtens durch die Koe. Mat. zu Polan
mit fugen wol angezogen werden, das der beschworne fride den S. Koe. Mt. mit dem Mosco-
witter vfgericht durch Inen selbst gebrochen, weil er das Ertzstift Riga welchs In der Kon.
Mt. schutz ane mittel geborte, mit krige angriffea, vnd hette also den handel souil mehr zu beschwe-
ren vnd vmb gantzliche abschaffung itziges kriges vnd einfalls zum wenigsten aber vmb einen an-
standt zu handeln Wir wollen aber solchs den gesanthen weiter zu bedencken vnd was darin zu
thun sein mag zu schliessen anheim gestellet haben, Deme wir vns folgendes gerne bequemen wollen

Als wir aufs allerley bericht befinden, vnser Bruder ethwas vordechtig gehalten, Ist vns warlichen solche beschuldigung hertzlich mitleidlich Wir können aber nach itziger gelegenheit nicht befinden, das gerathen S. L. sich eins solchen, wie es wol die notturft erfordert hoch annehmen oder sich derhalben von den andern Hern, Stenden trennen vnnnd mit Ihnen in der hulffe vnnnd entsetzung nicht einmutig sein solde Sonder rathen treulich S. L. troste sich Ihrer vnschuld, pleibe mit den Ihren bey den andern Hern, thu sich furstlich vnnnd manlich gegen dem feinde in rathen vnnnd thaten erzeigen vnnnd beuele das vbrige got dem allmechtigen der wird es nach seinem willen wol ordenen vnnnd wirt S. L. die tadt entschuldigen vnnnd darob mehr lob vnnnd ehr gewinnen, etc.

Damit aber gleichwol S. L. vnschuld zu spuren lissen wir vns beduncken das gleichwol nachmals nicht schedlich sein solde, weil vnser Bruder die personen dauon der vordacht herkumt bey handen S. l. den herrn Meister darumb beschigke vnd sich daneben erbothe das sich S. L. vnangesehen aller beschuldigung aus trewen hertzen wie ermeldet zu schutz der lande von Ime vnd den andern Stenden nicht zu trennen bedacht etc. Mitt angeheffter ermanung, das er der Meister auch worumb der Orden anfenglich In die lande gefordert betrachten vnd dahin vordacht sein wolde damit seine vnd des ordens hulffe welche er ausim [*sic*] Velde abgefordert widerumb ins erste neben den andern zu Velde vnd widerstand des Veinds gebracht, Daneben hette S. L. vnser ersmessens nicht vnbillig bey dem Hern Meister zu sucheu das er vnd der Orden Ire schetze angreifen vnd do durch Jmandsen ettwas ausim lande geschigt, dahin trachten wolle, das es wider zu rechte bracht, damit es Itzo In disem notfal anzugreifen vnd dardurch frembde hulff an di hand zu bringen, Wo solches zulangen thet muste man sich Innen vnd ausser lands vmb geld bewerben, Ampte vnd Heuser vorsetzen darob man zu gelde zu khomen vnd also auslendische hulffe zu erlangen Vnd muste der Her Ertzbischoff solchs zu thun gegen dem Hern Meister Sr. L. Heuser zuuerpfenden vnd di noth stillen zu helffen sich erpithen, Dardurch stille sich vnser ersmessens wie obgemelt der vordacht

Vnnnd ohwol das S. L. Ihre leuthe in die Moscau zu fallen verordent, S. L. zu glimpf mus gerechnet werden, Haben wir doch solchs nicht gerne gehort, Dan einen solchen Kern von Volcke aufs dem Ertzstifte in solche gefערligkeit zu setzen allerley bedencken Sehen derhalben fur guth an, wo es noch nicht geschehen, solche leuthe nochmals mit erstem zuruck abgefordert vnnnd zu der andern Stende Krigsvolck verordent werde,

So dan in itzo vorstehender not alle mittel vnnnd wege zu abwendung des bedrugs pillich gesucht werden, vnnnd wir wissen, das der Her Landmarschalch Her Casper von Munzer aus den landen sich entheldet vnd sonsten etzliche geborne Eifendische Junckern, welche des Ordens nicht gar wol sicher daussen landes Ihren vfenthald haben, tapfer vnnnd manlich sich sehen vnnnd brauchen lassen. Darumb sie also vordieneth vnd angesehen sein, das sie alle in itzigen notdfellen durch zufuhrnng Krigsvolcks zu rofs vnnnd fufs vnnnd sonsten den Landen wol nutzich sein konden, Lissen wir vns beduncken, das nit vngerathen sich alle Stende in Eiflandt derhalben zur notturft bereden, derselben sich annehmen, Ihnen bey dem orden vnnnd Meister sicherheit erlangeten, vnnnd vf die wege wachteten, damit solche leuthe nicht allein in die lande gestadtet, sonder wol vorsichert vnd Ihn die lande also erfordert wurden, das sie

wen sie konnthen vnnnd mochten vmb zimliche gleiche vnnnd erhebliche besoldung krigsfolk in die lande forderlich einbrachten vnnnd sich selbst gebrauchen liessen, damit ist zu hoffen, den landen auch etwas gedienet werden mochte etc.

Schliesslich Radten wir die Hern der Lande zu Eiflandt trachten nach geschickten vnnnd wol erfahrenen Kriegsleuthen, wo sie der zuuorhin nicht ein noddorfft haben, Welche sie Ihm fahl der nodt zu rofs vnnnd fufs zu gebrauchen Vnnnd nehmen die wege zur handt, das sie alle von allen benachparten wo nicht an volcke, doch an gelde holffe vnnnd ersetzung erlangen, Vorgleichen sich also mit Ihnen, das sie im fahl der nodt von Ihnen gleiche entsetzung haben mogen, Wo wir alsdan Ihren abgefertigten mit reuther vnnnd Knechte die anzunehmen rathen dienen vnnnd fordern können, Darin wollen wir vns freundt vnnnd bruderlich nachparlich gontig vnnnd gnedig erzeigen, Actum Konigspergk denn 25ten Augustj 1558.

198. Antrag des Wilhelm von Schak, Gesandten des Markgrafen Albrecht an den König von Polen, wegen der dem Rig. Erzbisthum zu leistenden Hülfe und des von der Hanse verbotenen Handels mit England, geschehen den 20. September 1558, nebst der darauf erfolgten königl. Antwort, d. d. Warschau, den 2. October 1558.

Glaubhafte Abschrift im K. A., s. Index vro. 5191., Corp. 2. XIX. 2255.

Quae apud Serenissimum regem, potentissimumque principem Sigismundum augustum regem poloniae, Magnum ducem Lituaniae, Russiae, Prussiae, Mazouiae, Samogitiaequae dominum et haeredem in causa Liuoniensis prouintiae, et maxime archidiocesis rigensis item de maritimarum ciuitatum priuilegijs in Angliae regno recuperandis, nomine illustrissimi prussiae principis, per Nobilem W. Schaken, dicendo exposita sunt, salutatione in primis praemissa, et exhibitis fidei litteris. die 20 Sept. 1558.

Quis iam sit praesens, Serenissime rex, potentissime princeps, domine ac domine clementissime, terrarum Liuoniae status, et in quo rerum discrimine affectissima illa prouintia hoc tempore uersetur, ex reuerendissimi domini Archiepiscopi Rigensis, S. R. Maiestatis V. consobrini obseruantissimi internuntio, reuerendo domino Jacobo Mek, Rigensi canonico qui hic vna mecum adest, S. R. Maiestas V. abunde cognoscet, Is S. R. Maiestati V. ordine exponet, immanissimum hostem Moscum, posteaquam iam in reliquas omnes Liuoniae terras ferro flammaque immemor omnis christianae pietatis et mansuetudinis pro sua libidine crudelissime saeuisset, etiam ad Archiepiscopatum rigensem simili truculentia tractandum, suoque dominatui subiiciendum sese conuertisse. Ad quem quidem tutandum, defendendumque, etsi illustr. prussiae principi dubium non est, S. R. Mtem V. tam pro iure protectorio, quod illi praecipue in ea Archidiocesi competit, quam vltronea quoque voluntate, et pietate christiana, et iam nemine mouente pronam paratamque esse, pro magnitudine tamen rei et fraterna in Reuerendissimum do. Archiepiscopum necessitudine, illustr. princeps committere non potuit, quin S. R. Mati. V. offitiosissimus exhortator esset, ut quod S. R. Mtas V. praecogitatum iam ac praemeditatum habet acadente etiam illust. suae Cels. humillima intercessione ex meris fraternae pietatis studijs proficiscente tanto celerius exequatur certumque aliquem inueniat modum, quo furor inhumanissimi hostis reprimatur, vel saltem illius prouintiae pars, quae S. R. Mtis V.

protectionem reuerenter agnoscit, et eam nunc humillime implorat, per S. R. M^{tem} V. salua incolumis et illaesa maneat.

Ac pluribus id mihi nomine illustr. principis a S. R. M^{te} V. contendendum arbitrarer, nisi illustr. suae Cels. certe constaret, hanc omnem Liuoniensium causam, uel hoc nomine S. R. M^{ti} V. commendatiorem futuram, quod praeter ius patrocinijs tutelaeque, etiam salus et incolumitas S. R. M^{tis} V. terrarum propter Vicinum incendium summo in discrimine simul uersetur. Et enim si S. R. M^{tis} V. in foribus quasi existens periculum secum paulo diligentius expendere dignabitur, facile animaduertet permagni S. R. M^{tis} V. interesse, ne Moscus in Liuonia dominetur, siquidem obscurum non est, quam ferocem, quam superbum, quam deinceps potentem S. R. M^{tas} V. sit habitura hostem, si Moscus (quod opt. max. deus clementer auertat) Liuonia potiatur, atque ita uel Rephaliensi uel Rigensi portu occupato omnis generis rebus ad bellicum apparatus necessarijs, terra marique secure comportatis instructissimum potentissimumque sese reddat. Vnde non tantum ad occupandum, deuastandumque magnum Lituaniae ducatum, sed et ad infestandas depopulandasque alias christianas S. R. M^{tis} V. terras facilior sibi aditus pateat, ac quodammodo uia muniatur. Et sane, ut homo iniustus et dominandi cupidissimus est, non committet quin, ubi rerum suarum foeliciorum statum, omniaque sibi ex animi sententia succedere animaduernerit, S. R. M^{tis} V. terras ac dominia superbe ac hostiliter molestet, uexet, ac diripiat non obstante etiam quauis iurisiurandi interpositi religione, quam ille data uel minima occasione, id quod multorum exemplo didicimus, quandoque libuerit, astutissime cauillari et fallere non erubescet.

Cum ergo in tali rerum discrimine prudentia ac prouidentia opus sit, praestetque praeuenire quam praeueniri, iuxta illud Lyrici poetae uulgatissimum tunc tua res agitur paries cum proximus ardet, petit illust. princeps, ac pro sua debita erga S. R. M^{tem} V. fide obseruantiaque hortatur, ut S. R. M^{tas} V. huic imminenti ac quodammodo iam pulluluscenti malo in tempore obuiam eat, nec illud leuiter habeat, sed terrarum suarum saluti matura ac bene deliberata celeritate consulat, deque hoste propulsando, uel saltem conatibus illius pro regia prudentia turbandis, rationem aliquam ineat, ac quoniam hostis impetrato pacis foedere ad S. R. M^{tis} V. terrarum perniciem fraudulenter abutatur, illius fraudes prudenti consilio irritas reddat, atque eadem opera subditos suos omni periculorum metu liberet

Praeter hanc defendendae Liuoniae ac praesertim archidiocesis rigensis necessitatem etiam huc ius patrocinijs accedit, quod S. R. M^{tis} V. diuis maioribus a sacro sanctis concilijs nec non a sede apostolica et romanorum imperatoribus contraditum est, ipsi uero illud S. R. M^{ti} V. quasi per manus inuolutum tradiderunt. Ac fuit illis ipsis S. R. M^{tis} V. diuis maioribus magnae curae archiepiscopatus iste, religioseque illius defensionem obseruarunt, adeo ut semper cum liberum et omni hostium impetu tutum esse uoluerint neminemque quantumuis potentissimum quicquam in eum hostiliter tentantem tulerint

Et quanquam S. R. M^{tas} V. id ipsum etiam hactenus egregie praestitit, sanctissimumque protectorem haud ita pridem sese declarauit, cum non solum amplissimum instructissimumque exercitum finibus Liuoniae admouisset, Verum etiam ipsemet ad arma descendisset, nec

ante destitisset quam archiepiscopatum vniuersum per Magistri ac ordinis Liuonici iniuriam oppressum libertati suae vindicaret, ac pristino statui restitueret. Rectius tamen S. R. M^{tas} V. faceret si quemadmodum coepit, porro perrexerit bonus esse patronus, ac qualem a maioribus suis accepit, talem posteris tradere studuerit idque diuorum Maiorum exemplo, qui se non ante munere protectorio perfunctos crediderunt, quam si archiepiscopatum posteris incolumem tradidissent. Quod si hoc sanctissimi illi reges ob nudam patrociniij fidem tam sedulo praestiterunt, quanto magis S. R. M^{tas} V. idem faciet cui non tantum tutelae ratio verum etiam arctissima sanguinis coniunctio, quae illi cum Reuerendissimo ac illustrissimo domino Archiepiscopo intercedit, incumbit. Cuius intuitu, cum S. R. M^{tas} V. reuerendissimae suae Paternitati omnibus in rebus clementissimum regem sese semper praebuerit, nullaque non in re regio suo consilio et subsidio promptissime subleuauerit, bonam spem illustr. princeps habet, S. R. M^{tem} V. eadem animi propensione Reuerend. suam paternit. in hoc presenti periculo minime deserturam id quod et christiana pietas in primis exposcit, ut cum dominus deus S. R. M^{tem} V. tam potentissimam multorum populorum gubernatricem esse voluit, S. R. M^{tas} V. illam suam auctoritatem diuinitus datam, ad oppressorum subleuamen extendat, ac innocentes ab iniuria defendat maxime si ab infidelibus inferatur, qualis est Moscus hic, qui licet christianum nomen superbe ac pompose subinde iactitet, nihil tamen minus quam christianus est, quoniam non christiane uiuit, imo, quod infidelitatem illius non obscure denotat, christianas coniunctas terras omni modo atrocissime, ex mera dominandi libidine oppugnat, verum etiam a christianitate diuellere conatur

Plurima huc adferri possent, quae vel tacente illustr. principe S. R. M^{tem} V. ad suscipiendam afflictissimae prouintiae defensionem hortari uidentur, sed ideo hic praetermittuntur et silentio praetereuntur, quod illustr. principi summa illa S. R. M^{tis} V. cum erga omnes christianas terras, tum erga suos cognatos propensio animi pari cum pietate coniuncta multis iam rerum maiorumque in modum illustr. sua Cels. rogat, vt S. R. M^{tas} V. rebus sic in summo periculo stantibus regia prudentia vtatur ne illud illis terris aliquid insperati mali adferat, praesertim cum S. R. M^{tas} V. non sit inscia, hostem istum vel leuissima aliunde arrepta occasione pacta pacisque foedera parui facere ac pro suo quasi iure nihil non audaciae sibi sumere. Quocirca, quo maiore vigilantia et prudentia S. R. M^{tas} V. ad subleuandam Liuoniam maxime vero archiepiscopatum Rigensem delendumque hoc parietibus suis vicinum incendium incumbet, ac rectius et sibi et suis consulat, atque eadem opera munere suo protectorio praeclare perfungatur, necnon et sanguinis necessitudini satisfaciet.

Erit hoc cum immortalis S. R. M^{tis} V. celebritate, et dignitate plane regia coniunctum si, quos dominus deus S. R. M^{tis} V. patrociniio subiectos esse voluit, ab hostis immanissimi tyrannide per S. R. M^{tem} V. incolumes salui et liberi conseruati fuerint

Pro qua pietate Reu. do. Archiepiscopus omnesque eius prouintiae homines S. R. M^{ti} V. immortales agent gratias, seque hoc summo ac pene diuino beneficio deuinctissimos S. R. M^{tis} V. debitores perpetuo fatebuntur, Nec illustr. prussiae princeps istius clementiae vnquam immemor futurus est, sed eam omnibus humillimis pietatis gratitudinisque studijs promereri studehit. Deus etiam opt. Max. omnium benefactorum remunerator munificentissimus S. R.

Mtem V. magnis ornaturus est praemijs, dabit rerum omnium foelices successus, regnorum ac dominorum [*forte: dominiorum*] incrementum et amplitudinem, dabit denique foelicissimam gubernationem. Petijt etiam reuerendissimus do. Archiepiscops ab illustr. principe auxilia, ad quae praestanda etsi pro fraterna coniunctione se teneri illustr. sua Cels. libenter agnoscat, tamen cum Cels. sua sit S. R. Mtis V. subditus princeps, non arbitratur tale quicquam sibi facere licere inscia et inconsulta S. R. Mte V. praesertim cum suae Cels. certo constet, S. R. Mtis V. foedera cum Mosco intercedere. Petit itaque Cels. sua, vt S. R. Mtas V. de animi sui sententia si certio-rem reddat, quidnam hoc in casu ab illa factum velit, Non vult enim illustr. princeps ut in omnibus alijs rebus, ita et hic vel leuissimae offensionis S. R. Mtis V. ansam praebere. Cognita autem S. R. Mtis V. voluntate quantum sibi integrum esse intellexerit, et quod certe poterit, nihil in se desiderari patietur

Postremo dubium non est illustr. principi quin S. R. Mtas V. recte adhuc meminerit quae et qualis sit inter ciuitates maritimas quas Anseho appellamus et Anglicam nationem de priuilegijs contentio. Jam autem illustr. princeps certe compertum habet, nullam iam amplius recuperandorum in regno Anglico priuilegiorum ciuitatibus maritimis spem superesse, sed tantum libertatis in eo regno illis concessum iri, quantum vicissim Angli apud ipsas habituri sint. Certum est etiam Anglos non vsque adeo curare illud liberae nauigationis interdictum a ciuitatibus Ansehe promulgatum, aiunt parum sibi incommodi adferre posse. Quia vero permagni interest Poloniae regni et universi prussiae ducatus, ne mercimonia, quae cum Anglis exercenda sunt, prohibeantur, tum quod huiusmodi prohibitione, omnium harum terrarum prouentus, qui in Angliam multis iam ab annis importari ac ducendi soliti sunt, si non prorsus deperirent et magna ex parte vilescerent, tum quod merces anglicae quibus hae terrae non commode carere possunt magno pretio ex longinquis regionibus aduehendae et comparandae sint. Quae res cum plurimum detrimenti illustr. principis ducatus allatura esset, atque illustr. sua Cels. repugnantibus etiam suis subditis non paruo hactenus damno ex eo interdicto affectis ad tempus S. R. Mtis V. voluntati subscripserit, petit illustr. princeps vt S. R. Mtas V. negotium hoc prudenter secum expendat et cum his iam deductis alijsque plurimis rationibus certo constet, eam prohibitionem poloniae regno et vniuerso prussiae ducatus plus obesse quam prodesse, constat etiam eam ab Anglis contemni et vilipendi. dignetur S. R. Mtas V. illustr. principem certio-rem reddere quidnam porro in eo negotio fieri velit, ne Anglis hanc recuperandorum priuilegiorum viam leuiter ac contemptim habentibus frustra laboretur, atque interea maxima pars S. R. Mtis V. et illustr. principis subditorum ad inopiam redigatur, deplorandamque facultatum suarum iacturam faciant. Vt interim taceam quod maiorum fortassis offensionum occasio non sperata inde oriri possit, praesertim cum Sereniss. Angliae rex potentissimus sit princeps ac fortunatis in dies magis ac magis crescat successibus plurimumque referat S. R. Mtis V. terris ipsum non offendi, ne haec de priuilegijs altercatio ac negociationis prohibitio maius aliquod malum excitet. Quae omnia et singula S. R. Mtas V. pro sua singulari ac pene diuina sapientia melius et dexterius quam illustr. sua Cels. deliberabit, et id statuet, quod ex terrarum suarum salute esse intellexerit.

Responsum ad Legationem illustrissimi domini in Prussia ducis nomine per Ge-

nerosum W. Schak Illustr. suae nuntium habitam a S. R. M^{te} datum Varschouiae 2 die Oct. Anno domini 1558.

Vice Cancellarius in hec verba loquebatur

Tria fuerunt, quae D. vestra ad S. R. M^{tem} dominum nostrum Clementiss. Illustr. principis domini in prussia ducis nomine pertulit, in quibus primum extitit quod illustr. eius a S. R. M^{te} postulauit de ferendis auxilijs Reuer. ac Illustr. Do. Archiepiscopo Rigensi, archidiocesique illius, atque adeo toti prouintiae Liuoniensi aduersus Moscos, post multam cladem eorum regioni allatam, magno apparatu bellum aduersus eos molientes, In quo cum S. R. M^{tas} commune D. vestrae atque Reuer. et Illustr. Domini Archiepiscopi Rigensis oratori responsum reddere statuerit, illud D. vestra dum is adierit accipiet

Altera erat, quo Illustr. Dom. dux de S. eius M^{tis} sententia exquisiuit, num sibi S. eius M^{tas} in fraterno hoc casu et periculo facere potestatem de subsidijs illi praestandis digne- tur. Quod quidem S. eius M^{tas} in arbitrio Illustritatis eius relinquit, facile sibi persuadens Illustr. eius perspicere, quod eiusmodi in re, tum pietas offitiumque fraternum ab se flagitet, tum ipsa praestare debeat aut possit. Quare nihil S. R. M^{tas} ea in parte praescribendum Illustr. eius existimat.

Tertium fuit, in quo Ill^{tas} eius S. R. M^{ti} exposuit de incommodis, quae ditionibus illius publice proposita sint, si mercium in Angliam exportatio interdicatur, monuitque eius M^{tem} ut in eo, quid ad ditionum suarum vtilitatem expediat, constituat. Porro sane non absque grauibus causis S. R. M^{tas} assensa ad tempus erat in id ab se ciuitates Ansehe per legatos de tuendo illarum in interdicendis Anglorum commertijs decreto petierant, in presentia tamen S. eius M^{tas} eam deliberationem vtrum scilicet ea res commodo ditionum suarum futura sit, ad proxima regni comitia referre statuit, vt de eo ex omnium regni ordinum sententia constituitur. Adesse quoque ad eam consultationem nuntios ciuitatis Gedanensis iussit, quibus omnium eam rationem notio- rem esse putat. Ac gratum item S. R. M^{ti} acciderit, si quoque Illustr. eius ad cuius ditionis commodum non minus pene ea res pertinet, omnem suam ea de re sententiam, vel per litteras vel per nuntium eodem loco porro explicet, vt collectis vniuersorum consilijs tanto rectius id quod ad vniuersam Reipublicae rationem vtilius sit futurum inuestigetur. Quae mora eo minus incommodi habitura est, quod ejusmodi anni iam tempus instet, quo ipsa per sese nauigatio conquiescit, atque antea, quam illa instituetur, haec quoque consilia expedientur.

199. Des Königs von Polen Antwort, den Gesandten des Rig. Erzbischofs und des Herzogs von Preussen gegeben. D. D. Warschau, den 2. October 1558.

Glaubhafte Abschrift in R. A., s. Index no. 5192., Corp. 2. XIX. 2256.

Responsvm oratoribus Reuerendissimorum et Illustrissimorum Principum Domino- rum Archiepiscopi Rigensis et Prussiae Ducis Sacrae regiae Maiestatis nomine datum Varschouiae die secunda mensis octobris Anno dominj M. D. LVIII^o

Intellexit Sacra Regia Maiestas dominus noster clementissimus quid Dominationes Vestrae apud se altera Reuerendissimi et Illustrissimi domini Archiepiscopi Rigensis, Altera Illustrissimi domini in Prussia Ducis nomine egerint, de auxilijs R^{mae} ac Illustrissimae pater-

nitati eius Archidiocæsique illius, atque adeo Vniuersae prouinciæ liuoniensi ferendis, aduersus Ducem Moschorum qui multis isthic Arcibus atque oppidis hactenus partim ferro atque igni Vastatis partim in potestatem suam redactis bellum magno apparatu toti prouincie illaturus nunciatur.

Existimat autem Sacra Regia Maiestas perspectum esse Rmae ac Illustrissimae paternit. eius curae sibi illius Archidiocesisque eius status dignitas omnes denique fortunae sint Atque id adeo sperat Rmam et Illustrissimam Paternit. eius in suo illo superioris temporis casu memoria tenere in quo quidem Sacra Regia Maiestas ut Rmam 'et Illustrissimam paternit. eius, archidiocæsique illius ad status dignitatisque suae locum restitueret nonnullos sumptus labores pericula recusauit quin sese quoque ea causa in omne discrimen mittere non dubitauit Atque ipsamet et arma sumpserat et in Custra descenderat Et ad fines usque ipsos progressa cum exercitu erat omniaque et agere et subire parata extulit

Itaque qui tum Sacrae eius Maiestatis animus in Rmae ac Illustrissimae paternit. eius salute et dignitate Totiusque Archidiocoesis statu ac fortunis tuendis extitit Eundem in posterum quoque Rma et Illustrissima paternit. eius a Sacra eius Maiestate expectare debet atque sibi de Sacra eius Maiestate polliceri illam nullum et fraternae necessitudinis et pristini in se studij officium unquam desyderari ex se passuram esse In quo hoc etiam magis in praesencia Sacra regia Maiestas admittendum sibi statuit Quanto intelligit Rmae ac Illustrissimae paternit. eius totique liuoniensi prouinciæ cum communi hoste rem esse nihilque illi detrimenti accidere ab eo posse quod non cum aliquo dicionum suarum periculo et incommodo coniunctum esset.

Porro cum Sacra Regia Maiestas in grauioribus et ad Dicionum Suarum statum pertinentibus rebus nihil per publicas leges statuere soleat, nisi e consiliariorum ordinumque suorum sententia

Idem quoque sibi ea in re faciendum statuit indictaque iam per Sacram eius Maiestatem comitia sunt in quibus eam deliberacionem primo quoque tempore expediendam curabit et quicquid in eo publice omnium ordinum consensu constitutum erit Id Rmae et Illustrissimae paternit. eius per nuncium suum significatura est

Cum autem ad Sacram Regiam Maiestatem renunciatur ordines liuoniae pactos cum Moscho aliquot mensium inducias esse Hortatur Rmam et Illustrissimum dominum Archiepiscopum Vt vna cum caeteris liuoniae statibus operam det de eo induciarum tempore prorogando quo ampliore spacio interposito, omnia quae seu ad auxilij seu concilij rationes pertineant commodius explicari possint Quod idem responsum ad Illustris quoque Domini Ducis legacionem partem scilicet eam in qua Illustritas eius hisce de rebus egit pertinet

Cum autem Dominationes Vestrae ad Illustrissimos principes suos redibunt Salutem illis letaque omnia praecabuntur deferantque illis Studium et beneuolenciam fraternam Sacrae Regiae Maiestatis etc.

200. *Des Rig. Coadjutors Christoph, Herzogs zu Meklenburg, Antwort, den Gesandten des Rig. Erzstifts wegen der gegen den Grossfürs'en zu Moskau zu leistenden Hülfe gegeben zu Schönberg, den 11. October 1558.*

Glaubhafte Abschrift im R. A., s. Index nro. 5195., Corp. 2. XIX. 2259.

Auff die geschehene werbung muntlich antragen vnd zugestellten schriftten, So im Namen des hochwirdigsten hochgebornen Fursten vnd hern hern Wilhelms Ertzbischoffs zu Riga, Marggraf zu Brandenburg, zu Stetin, Pommern etc. Hertzogs etc. Auch wegen eines Erwirdigen Thumbcapittels, Ingleichnus der Ernuesten vnd Erborn Rethen vnd Ritterschafft des loblichen Ertzstifts Riga Durch Irer 2 gesanten, Reinholt von der Pale vnd Andrean Brackmann Ertzstiftischen zu Riga Secretarien Alhir zur Wismar, In beysein der auch hochgebornen Fursten vnd herrn herrn Johans Albrechten, vnd hern Vlrichen Hertzogen zu Meckelburg etc. Sampt etlichen darzu verordenten Landrethen zu Dinstag Francisci den vierten Octobris An vns gelanget vnd geworben, Auch auff des hochgebornen Fursten vnd hern hern Albrechten Marckgrafen zu Brandenburg, Vnsers freuntlichen lieben hern Oheimen Schwagern vnd vattern, des hertzogen zu Preussen etc. zugestalted schriftlichs bedencken, Geben Von gotts gnaden Wir Cristoff Erwelter Coadjutor des Ertzstifts Riga, vnd Postulirter des Stifts Ratzeburg, hertzog zu Meckelburg Furst zu Wenden, Graf zu Schwerin der Lande Rostogk vnd Stargarten herr, dises nachuolgender Antwort, etc.

Erstlich den freuntlichen schwegerlichen vnd vetterlichen grufs, Auch vnderthenige Zuentbietung, mit wunschung alles gluckseligen zustandes haben wir freuntlichen vnd vetterlichen, Auch der andern mit gnaden angehört vnd auffgenommen,

Vnd Entbieten hinwiderumb S. L. vnsern freuntlichen dinst, vnd was wir mehr liebs vnd gutts vermögen, Da auch S. L. In diesen vorstehenden vnheil, mit derselbigen leibs gesundheit, Allenthalben wol zustande, erfuren wir hertzlich gern, Dem Erwirdigen Capittel vnd den Ernuesten Rethen vnd Ritterschafft, vnsern gunstigen grufs, Welchs die Itzt gesandten, den wir zu Irer furhabenden Reisen gluck vnd heil wunschen, zu Irer glucklichen ankonfft vermelden sollen vnd seint nichts begirlichers zu erfahren Auch von Gott dem almechtigen zu erbitten, Dann das Sr. L. vnd dem gantzen Ertzstifte, Alles was zur ewigen wolfart vnd seligkeit gereicht zustunde, Vnd das diese vorstehende geschwinde gefahr vnd sorge zu allerseits bestem, vff gute wege gerichtet werden magk,

Vnd obwol die gesandten In der hoffnung gestanden, Als solten wir selbst oder vnserne vornembste Rethen vermuge des vorigen zuschreibens zu Konigsbergk In Preussen ankomen sein, Vnd neben Inen auch den andern, von dem vorstehenden vnheil, des Landes zu Lifflandt, Vnd wie es kegen dem Erbfeindt dem Muscowitter Tirannisch vorhaben begangene gewalt vnd zugefugten schaden so albereit Im Stiff Derpt Jemmerlich vnd Erbermlichen begangen, mochte hintergetrieben vnd mit zeitlichem Rath dem gantzen Ertzstift diser vorstehenden gefahr gerathen vnd geholffen werden

Seint sie doch durch uns dermassen berichtet worden das die brief etwas langsam au vns gekomen, vnd also wie es sich wol geburet nicht befördert worden, Vnd zu billigkeit entschuldigt genhomen, Dannest ist es nicht ohne, das alsbaldt vns solch schreiben zukomen, mit vnsern hern Brüdern vnd freuntten, Sonderlichen auch mit dem hochgebornen Fursten vnd hern hern Joachim Marggrafen zu Brandenburg, des heiligen Ro. Reichs Ertzkamerer vnd Churfursten vnserm freuntlichen geliebten hern vnd vettern, Diese sache zu fernern ratschlagk gestalt, vnd haben S. L. nicht fur vnratsam erachtet die beschickung In Preussen mit

mit etlichen vnsern Rethen, weil wir so eilendt selbst nicht haben können fertig werden, nicht auszuschlagen, Wie dann S. L. vns zu freuntlichen vnd vetterlichen gefallen, einen von seinen vornembsten hoffrethen disen vorstehenden vnheil Reifflichen zu berathschlagen vnd sich bis gen Königsberg In Preussen zu begeben, den vnsern zugeordnet, Als sie aber mit allerley abfertigung versehen vnd albereits In antzug gewesen, Ist vns ein anders schreiben zukomen, Das etliche von den abgesandten des Ertzstifts Riga eines Erwürdigen Capittels vnd Erbarer Ritterschafft selbst zu vns alhir ankomen vnd dieselbige werbung mit vns berathschlagen wolten

Darumb wir verursacht solche verordnung widerumb einzustellen vnd der gesandten ankouft abzuwarten Das sie aber als lange In diesem lande ohne bescheidt aufgehalten, ist vnser schuldt nicht wie sonder zweifel die abgesandten solchs S. L. vnd das Erwirdig Capittel, auch die von der Ritterschafft wol muntlich berichten werden Vnd nachdem die gesandten an stadt des Ertzbischoffs vnd Erwürdigen Capittels Auch der Erbarn Ritterschafft, noch langer ertzelunge Allen zugestandenen schaden gewalt vnd mutwillen vnd wie die lande in grossem Jammer vom Feindt stundeu, Schlieslichen gebeten Wie auch der Hertzogk zu Preussen vnd zuuorn auch schwegerlich freuntlich vnd vetterlichen gerathen, Das wir hertzog Cristoff, Als erweiter Coadiutor des Ertzstifts Riga, vns vns furderlichst In die lande begeben mochten, Vnsern freuntlichen lieben hern Oheim Schwager vnd vatter, Auch dem Ertzstifte zu trost, Retlichen vnd beistandt leisten, auch vns derselbigen vorstehende noth gefar treulich helfen annehmen vnd weiter vff mittel vnd wege trachten, wie dem Ertzstift möchte geholffen vnd der lande bestes von der vorstehenden gefahr vom Tirannischen Muscowitter abgewendet werden,

Item das wir an keye. Mt. auch beim gantzen Reich vmb hulff vnd furderung ansuchten, zu deme bey kor. W. zu Dennemarck, vnd von Kor. W. von Schweden als Protectorn des Ertzstifts vnd der Supragani zu Derpt und Oseli etc. vnd do die nicht so eilende hulff leisten vnd mit der that befordern konten, das nichts desto weniger erstlich das Reich eine Legation an Muscowitter mochte senden, auch an koc. W. von Poln etc. vnd andern geschriben, Das sich Ire Koc. W. Jure protectionis derselben armen Landen aunemen, oder wo ferner Rath vnd hulffe solte gesucht werden Nun lassen wir vns dis aller was gesucht auch was vnser freuntlicher lieber her Oheim, schwager vnd vatter der hertzog aus Preussen, treulich vnd vetterlich gerathen, mit gefallen, Weil wir aber vermercken das vnser freuntlicher lieber her Oheim, Schwager vnd vatter, der Ertzbischoff, Ein Erwirdiges Capittel vnd Erbare von der Ritterschafft das vortrauen zu vns stellen, vnd vns mit gantzem fleiß freuntlich vnd vndertheniglich, zu vnserer angenommenen Coadiutorey fordern, haben wir vns desto mehr zu solchem allem wie wir auch als ein Erwelter Coadiutor zu thun schuldig bewegen lassen, Vnd ist gewislichen an deme das wir anfengklichen den beschwerlichen vnd betrubten Zustandt In Lifflandt auch die treffliche sorge vnd gefahr des Ertzstifts Riga, des vnchristlichen feindes des Muscowitters feindtlichen beginnens, vnd vorhabens halben stünde vnd stehet, Auch wie das gute stift Derpt von dem feindt erobert, etc. mit gantz bekummertem vnd betrubtem gemuth verstanden, Ouch derwegen mit vnserm freuntlichen lieben hern Oheim Schwager vnd vatter, dem Ertzbischoffe, vnd Inen auch andern stenden In Lifflandt, ein hertzlichs, freuntlichs vnd gnediges mitleiden tragen,

Zu deme weren Wir hertzog Cristoff etc. nicht vngeneigt, alsbalt wir solche beschwerung berichtet worden, vns widderumb In das Ertzstift zu begeben vnd souil vns der Almechtige gnade verliehen, Neben vnserm freuntlichen lieben hern vatter, dem Ertzbischoffe, vnd Inen vf alle mugliche mittel vnd wege gedencken auch dieselbigen befordern zu helfen, dardurch das Ertzstift, von des vchristlichen vberlestigen Feindes, Tirannischen vorhaben konte errettet werden, Vnd ist dem Ertzbischoffe vnd Inen bewust, Welcher gestalt wir vor diser zeit vnlangst vns freuntlichen vnd gnedigen erboten, In welcher meinunge wir auch noch sein Das wir wann dem Ertzstift vnd andern stenden In Lifflandt darmit gedienet vnd vns gelt vnd bestallunge auch notturftige versicherung hieher verordent wurde, Denselbigen zum besten durch beforderung vnser hern vnd freunde, Reutter vnd knecht besprechen, annemen vnd selbst personlich dieselbigen zufuhren wolten, vnd vnsern leib daran setzen, wie wir dann auch algerait mit etzlichen darauff gehandelt, vnd In guter hoffnunge gestanden, souil In Eyl vnd noch geschehen konte, gute leuthe auffzubringen,

Weil wir aber vf solch vnser freuntlichs vnd gnediges anbieten bis anhero nicht beantwortet, haben wir dasselbige eingestellt vnd verhofft, Es wurde sich die sorgliche gefahr des gemelten vnchristlichen Feindes, sonsten geendet oder gemildert haben, das aber dieselbige nochmals nicht weniger beschwerlichen vnd gefehrlich vorstehe, horen wir gleichfals wie zuuorn mit schmerzen vnd bekommenem gemuthe,

Darumb seint wir auch vnser person nochmals geneigt Alles das hirlInne zu bedencken, zu beratschlagen vnd zu befordern, wie dem Ertzstift aus vorstehender sorg vnd gefehrlichkeit nicht alleiue das Ertzstift sonder auch gantz Lifflandt zu helfen vnd dasselbige von des grausamen Tirannen vchristlichen vornemen vfgehalten werden möchte Nachdem aber die gesandten von obgedachten vorschlagen mitt Reuter vnd knechte anzunemen, auch bestallunge vnd versicherunge antzurichten keine volkomene gewalt oder macht, auch von vnserm erbieten keine wissenschafft oder bericht hetten, So haben wir neben vnsern hern vnd freunden, auch des Churfursten zu Brandenburg vnser freuntlichen lieben hern vnd vetters etc. zugeordneten beistandt vor rathsam erachtet, Weil wir doch Itzo noch zur zeit In keinem sonderlichen grossen vermugen vnd doch mit blosser handt ohne rustung In solcher gefahr, Ins landt nicht begeben wurden,

Wie wir dann vnser freuntliche liebe hern vnd Brudcre auch die landschaft vmb hulf vnd beistandt zu leisten angelangt, die sich auch Bruderlichen ertzeigt, Desgleichen durch vsere hern vnd freunde, auch hohe potentaten bey dem Ro. Reich vnd andere die beforderung thun lassen Das dem gantzen lande zum besten gereichen möchte wie wir dann dasselbige Itzo Ins wergk zu setzen, vnd zu bestellen alsbaldt willens, vnd aber aus allerley handt vrsachen vnd der gesandten bericht desgleichen aus etlichen schrifften souil vermerckt, das zwischen dem Ertzstift vnd dem Orden ein Misuerstandt vnd neuer verdacht erwachsen, Welche wir mit warheit zu schreiben vngern erfahren, Den was gros vnheil aus solchem mistrauen vnd widerwillen zu abbruch der lande vnd leuthe auch derselbigen vnderthanen vnd Inen selbst an allerley vngedey gerichtet, Ist leider offentlich am tage vnd alhir Im Ro. Reich meniglichen bewust, auch ohne noth mit exempeln anzuzeigen,

Vnd were ratsam, das solcher mistrauen vnd verdacht zwuschen I. L. Allerseits zum besten vnd bequembsten souil Immer muglich wie auch der hertzog aus Preussen treulichen Reth auffgehoben vnd in einhelligen verstandt vnd vertrauen gebracht werde, Dann wo dasselbe also stecken bliebe, Ist zu besorgen, Das In diesem vorstehenden kriege vnd gefahr mit dem Muscowitter nichts guts geschafft vnd bitten derhalben vnsern freuntlichen lieben hern Oheim, Schwager vnd vatter, sampt das Er. Capittel vnd Erneuste Ritterschafft wolten sich desselbigen Rathschlage gemelfs verhalten vnd fleissig nachsetzen, Solten wir nun mit vnser rustung vnd hulff, wie wir die bey vnsern lieben hern Brüdern vnd treue landschafft auch sonsten durch beforderung, beim Ro. Reich vnd andere vnserere hern vnd freundte hinein komen, vnd In gleichen mistrauen mit den andern stehn, wolte vns nicht gelegen, vil weniger zu beforderung der vorstehenden gefahr grossen nutz schaffen

Zu deme wurde solche hulff vnd beforderung, so durch vnserere hern vnd blutverwandte freundte beim Ro. Reich vnd ander Potentaten erhalten, dem gantzen lande, vnd nicht allein dem Ertzstift sonder auch dem gantzen orden zu nutz vnd fromen gereichen

Vnd weil dann zu solcher beschickunge rustunge vnd ansuchunge beim heiligen Ro. Reich auch Koe. W. zu Dennemarcken vnd Schweden Desgleichen zu der Rustunge Reutter knechte vnd andere, ser vil vnkost aufgehn wolte, wir auch vnsern eigen leib dartzustrecken geneigt vnd dis alles dem Ertzstift Riga eben sowol als dem hern Meister vnd gantzen lande zum besten geschehen

Die abgesandten aber von diesem thun entlichen zu schliessen, wie zuuorn gesagt keinen vollkommenen beuelich. Der herr Meister vnd Ritterliche Orden dises vnser erbietens auch nicht berichtet, lissen wir vns gefallen, das sich diese gesandten auff ehest vnd forderlichst widderumb erheben, vnd Ins Landt ziehen vnd dis vnser erbieuten neben des hertzogs aus Preussen, bedencken an vnsern freuntlichen lieben Oheim Schwager vnd vatter den Ertzbischoff, Ein Erwardigs Capittel vnd Erneuste Ritterschafft mit fleifs brechten vnd berichten

Vnd ferner vf solchs vnser erbieuten mit dem hern Meister vnd gantzen Orden zu handeln auch durch Ire stadtliche gesandten handeln lassen, Weil wir hertzog Cristoff vnsern leib bey den landen zu setzen vnd personlich hinein zu begeben willens vnd erbottigk Das auch der herr Meister sampt dem Ritterlichen Orden zu solcher Rustung zu solcher beforderung vnd bewerbunge zu solchen Reisen, knechten vnd guten leuthen, sich kegen vns ader dem Ertzstift Riga wolte vornhemen lassen, Weil es Irer L. vnd dem gantzen Lande zu beyderseits bestem gereichen solte, Was I. L. an gelde zuschub vnd hulffe neben dem Ertzstift dartzuzulegen bedacht vnd willens, oder wie es S. L. auch der Ritterliche Orden In dem verhalten wolte

Vnd sich also derwegen eintrechtigklich darumb vereinigen, so setzen wir In gar kein zweifel das In solcher einigkeit dem Erbfeindt, dem Muscowitter nicht geringer abbruch geschehen konne, vnd das landt vor ferner gewalt vnd vberfarunge desselbigen Feindes nicht geringen trost haben soll,

Do auch der herr Meister S. L. zu solcher beschickunge vnd beforderunge, die wir Itzo als balde bey vnsern hern vnd freundten, wie es soll vorgehomen werden, vmb rath vnd

beistandt selbst, oder durch vnserer Rethen ansuchunge thun wollen, beim heiligen Ro. Reich beistandt, eine oder zwo städtliche personen neben vnserer vnd des Ertzstifts verordente wie wir vns des mit Inen vergleichen wurden, auch mit abfertigten, solte der sachen nicht vndinstlich sein, damit also einhellgklich vnd mit gantzer einigkeit dise sache vnd gefahr auch vortehende noth vnd bedrengnus zugleich getriben werde, Wurde auch beim heiligen Ro. Reich vnd hohen Potentaten nicht ein gering ansehen haben,

Wie aber dis alles Ins werck solle vnd mufs gebracht werden, hiltten wir nicht vnrathtsam zu sein, das dise gesanten, bey dem Ertzbischoffe Ein Er: Capittel vnd Ernuesten Ritterschafft auch bey dem hern Meister vnd Ritterlichen Orden vmb erklerung wie gedacht, mit dem allerersten also vortgesetzt hetten, vnd nach vergleichunge vnd empfangener erklerung, was das Ertzstift vnd der Orden bey solchen vnsern erbieten vor zuschub an gelde vnd hulffe thun wolte, oder In manglung des hern Meisters das Ertzstift vor sich alleine, das alsdann aufs allererste, als es geschehen konte I. L. Ire städtliche Bodtschafft an die Pommerische grenitz zur Lauenburg oder Stolpe mit volkomener macht vnd bericht abfertigten, Auch etlich gelt zu bewerbunge vnd zu bestellunge der leuth mit znr stedte brachten oder sonst vf andere wege hieherein bestelten, Aldo wolten wir vormittelst gotlicher hulffe auch erscheinen, vnd auf vorgesetzte meinung mit Inen dis alles schliessen vnd vntereinander vns vergleichen,

Es musten aber die gesanten dis also befordern, damit vns mit dem Ersten, wann Ir L. die Iren wolten heraus haben, zeitlich zugeschrieben wurde dann diese handlung wie die Itzo gelegen kein vortzug wol dulden noch leiden kan, Darumb auch dasselbige desto schleuniger zu befordern vonnöthen, Vnd sollen gewislich I. L. an vnser person kein zweifel tragen, wie wirs auch an vnserm fleiß dis alles mit allen treuen mitlerzeit, vmb rath vnd hulff auch wie es anzufahen sein will, zu befordern vnd zu bestellen, nicht wollen erwinden lassen,

Vnd wollen hierauff mit dem ersten von vnserm freuntlichen lieben hern Oheim Schwager vnd vatter, auch von einem Er: Capittel vnd Erbarn Ritterschafft ein antwort erwarten, Mitlerweile wolten wir vns vf vnser freuntlichen lieben hern vnd Bruders hertzog hansen freuntliche vnd Bruderliche vortröstunge souil Immer muglich mit vnser rustung dermassen gefast machen, Darin wir vns dan aufs allererste als es geschehen kan Ins Landt personlich begeben wollen Mitlerzeit werden auch die gesanten, So an die Koe. W. zu Poln etc. der begerten hulff halben zum andern mahl abgefertigt, Auch wieder ankommen, vnd so aus der Antwort wie man sich nicht verhofft, befunden, das kein sonderlicher trost oder förderunge daselbst zu erwarten, So kan die sache vf andere geburliche wege durch Ro. Key. Mt. vnd Reichstende gesucht werden, Datum vff vnserm vnd des Stifts hause Schonebergk den 11. Octobris Anno lviii etc.

C h z m.

Manu propria sspt.

201. Des Herzogs Hans Albrecht zu Meklenburg Antwort an die Gesandten des Riq. Erzstifts wegen der Hülffleistung gegen die Moskowiter. D. D. Bantzsehau, den 26. October 1558.

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 5196., Corp. 2. XIX. 2260.

Auff des hochwirdigsten Hochgebornen Fursten Hern Wilhelmen Ertzbischoffs zu Riga Marggraffen zu Brandenburgk etc. vnsern freuntlichen lieben hern Oheimens vnd Schwagers, Desgleichen auch des Erwirdigen Thum Capittels, vnd der Ernuesten Landtschafft des loblichen Ertzstifts Riga geschene werbung, vnser von gots gnaden Johans Albrechten Hertzogen zu Meckelburgk etc. Antwort

Anfenglich gesinnen wir an die Gesanten gutlich Sie wollen Hochgedachtem, vnserm freuntlichen lieben hern vnd Schwagern dem hern Ertzbischofe vnser freuntliche Dinst vnd was wir mer liebs vnd guts vermogen vnd dem wolgedachten Capittel vnd Ritterschafft vnsern gunstigen, geneigten willen anzeigen, Vnd Sr. L. vnd Inen der geschehenen freuntlichen vnd dinstlichen zuentbietunge halben, vnserntwegen freuntliche vnd gnedige danksagung thun, mit vermeldunge, das wir des vnglucklich zustandes halben in Liflandt mit Sr. L. dem Ertzstift vnd allen Landen zu Lifflandt, ein freuntliches vnd gnediges mitleiden trügen, den Almechtigen bittend, das er dasselbige gnediglich abwenden vnd alle ding der Orthe zu freuntlichen vnd fridlichen wesen gedeien, aufnehmen vnd wolfart der lande widerum schicken wolle.

Was wir auch für vnnsere Person nach alle vnserm vermogen, dartzu guts thun vnd befordern konthen, Des erckenten wir vnns der Blutverwandnus vnd numehr auch gegen den Landen vnser freuntlichen lieben Bruders Hertzog Christoffers, als erwelten Coadiutors halben zu thun schuldig, weren es auch willigk

Das aber vnser freuntlicher lieber Bruder Hertzog Cristoffer zu Konigsperge nicht ankommen, In deme werden die Gesandten S. L. von ferne des weges wol entschuldigen, Dergleichen auch vermelden, Das es nicht vnser schuldt, das sie die Gesandten alhir so lange sein aufgehalden worden, Vnnd das wir nichts liebers gesehen, Sondern auch solchs treulich gerathen vnd allen fleis furgewandt, Dan das sich vnser lieber Bruder, Hertzog Christoffer zum allerfurderlichsten vnd ohne seumnifs widerumb In das Ertzstift begeben vnd neben dem hern Ertzbischofe vnd andern Stenden der Lande zu Lifflandt zuzorderst aber des loblichen Ertzstifts Riga wolfart, souil muglich, hette helfen befordern,

Damit auch S. L. nicht blos Inn die lande sich begeben durffe, haben wir aus Bruderlicher lieb vnd freuntlicher neigung, So wir zu Sr. L. vnd dem hern Ertzbischofe tragen, vnns freuntlich erbothen S. L. zweyhundert geruster Pferde zuzuordnen vnd auf vnnsers vnkosten sechs monat langk zu vnderhalten, Wie wir dan albereit die leuthe zum theil haben bewerben lassen, Das aber S. L. die reise in Lifflandt ein zeitlangk eingestellet vnd erst sich mit vnsern vnderthanen auf einen gemeinen Landtage zu vnderreden willens, solchs haben sie die Gesandten aus der Copie Sr. L. schreibens zu ersehen, vnd wir müssen es geschehen lassen, vnd an seinen ort stellen, wir wollen aber nichts desto minder erlnnern vnd befordern, das S. L. zum forderlichsten mit den obgemelten Reuttern sich in Lifflandt begeben muge, Wir seint auch erbuttig, als bald an die Ro. Kay. Mt. vnsern allergnedigsten hern vnnsere Rethe vmb hulff vnd trost abzufertigen, Inmassen wir dan die Personen albereit dartzu deputirt, vnd verordent, vnd die Instruction vnd Credentz verfertigen lassen, also das sie alsbald vortziehen sollen wie wir dann sonder rhum zu reden auf den negst gehaltenen Reichstage die vnsern auch nicht lenger, dann ein halb Jar gehabt, Vnnd letztlich wie wir wol gerne ein mehrers

gesehen die verordnung des Reichs Legaten Inn Lifflandt bey der Itzigen Ro. Key. M^t. vnd den Reichsstenden erhalten, Wir wolten auch gleichergestalt eigener Person, oder aber wo wir durch ehehafft verhindert, dnrrch vnserer Rethe auch dieser sachen halben, den kunftigen Reichstag so den ersten Januarij schirsten zu Augspurg sol gehalten werden, besuchen vnd vleissig anregunge vmb des heiligen Reichs hulf, den Landen zu Liffland zum besten, wider den Erbfeind dem Moscovitter, selbst thun, oder durch die vnsern thun lassen, Zu befurderung desselben, haben wir vnns albereit mit dem Hochgebornen Fursten Hern Barnim vnd hern Philipsen zu Stetin Pommern etc. Hertzoge vorglichen, bey der koe. W. zu Dennemargk dem Curfursten vnd Marggraf Hannsen zu Brandenburgk, vnd den Hertzogen zu Holstein freuntliche suchunge vnd anregunge zu thun, Derselben Rethen, So die koe. W. vnd Ire L. den auf den kunftigen Reichstage abfertigen werden, gleichen beuelch mitzugeben, Auf das also alle fursten, Stende vnd Stette, so an der Ostsehe gesessen sein vmb hulf wider den Moscovitter zugleich anregen, vnd derwegen auch desto mehr erhalten mugen,

Vnd es sollen es der herr Ertzbischof vnd ein Erwidiges Capittel vnd Ernueste Ritterschaft gantzlich vnd gewislich darfurhalten, Das wir der Lande zu Lifflandt zufforderst aber des loblichen Ertzstifts bestes vngepartes alles vleisses, nach vnserm höchsten vermugen, treulich wollen helffen befordern vnd vorsetzen, Vnd obgleich, da got vor sey vnser freuntlicher lieber Bruder, Hertzogk Cristoffer durch leibs schwacheit oder ander ehehafft In Lifflandt sich widerumb In kurtzer zeit zu begeben, verhindert wurde, So wollen wir doch vnser hulf dem hern Ertzbischoffe vnd loblichen Ertzstift zum besten nichts desto minder nach vnserm vermugen leisten,

Wir rathen aber auch treulich, Inmassen vnser freuntlicher lieber herr Oheim vnd vatter der hertzog zu Preussen, auch gethan, Es wolle der herr Ertzbischoff vnd des Stifts Stende alle sachen dahin richten vnd Ires theils daran nichts erwinden lassen, Damit zwischen Sr. L. vnd dem hern Meister vnd Orden freuntlicher fridlicher vnd Nachparlicher wille erhalten, vnd mit eintrechtigem Rathe vnd hulf dem gemeinen feinde widerstand geleistet werden muge

Das wirt allen theilen zu wolfart gereichen, vnd wir seint dem Hern Ertzbischoffe freuntliche Dinsten vnd den andern Stenden des loblichen Ertzstifts, gnedigen vnd gunstigen Willen zu erzeigen geneigt, Signatum Bantzschaw den 26. Octobris A^o. 58 etc.

202. *Nicolaus Radziwil benachrichtigt den Rig. Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, was der König und er zu Wilhelm's Bestem bei dem Ordensmeister unternommen habe. D. D. Wilna, den 2. November 1558.*

Glaubhafte Abschrift in R. A., s. Index no. 5197., Corp. 2. XIX. 2261.

Reuerende ac Magnifice Domine Amice charissime et obseruandissime Salutem plurimam R. ac M. Do. vestrae pariter, propensique ac beneuolentis animi officia illi defero

Quante curae sit s. Matⁱ Regiae et dignitas et in reliquum vitae tempus omnes R. ac M. Do. vestrae fortunae, et ex alijs multis argumentis et ex eo cognoscere poterit, quod nihil intermittit hactenus illius M^{tas} quod ad restituendam illam in pristinum vitae et honestatis statum pertinere existimat, Nam ea propter ad Rmum et Magnificum Liuoniae Magistrum in Liunioniam misit, qui redeundi ilhuc potestatem saluique conductus literas R. ac M. D. vestrae

adferat, quod vbi consecuti fuerimus, mittet vna cum Ra. ac M. D. vestra oratorem suum hominem non postremae apud nos authoritatis, qui cum Ro. ac Magnifico Do. Magistro de honestate ac dignitate et commodis Re. ac M. D. vestrae, ita statuatur ne eius R. ac M. D. vestram poenitere possit, Eam clementis et benigni animi illius Maj. preclaram significationem quamvis R. et M. D. vestra habeat, a qua plane sibi omnia, quae ad meliorem vitae statum pertinent, persuadere et polliceri potest, tamen quoniam mihi quoque eius suae curae aliquantam illius s. Mtas. partem, demandavit scripsi et ipse ad Rmum et Mag. Do. Magistrum, orans ac hortans eum, vt in restituenda dignitate et fortunis R. ac M. Do. vestrae morem s. illius Majestatis gerat, tempusque quo se vna cum oratore nostro adiri velit statuatur, Quod facturum plane confido interim R. ac M. D. vestra, bono sit animo, et reditum eius qui in Liunioniam missus est, patienter expectet, quo reuerso nulla mora intercedet, quin is, qui ad hanc legationem designatus est, cum R. D. V. illuc eat et pro eo ac mandatum habeat, de optimo R. D. vestrae statu et cum Domino Magistro et cum ijs ad quos ea res pertinebit tractet Nam praeter mandatum et voluntatem Serenissimi Principis mej ipse meapte sponte, propter excellentes R. ac M. D. vestrae virtutes et erga me singularem animi beneuolentiam diligo atque amo illam omniaque in eius gratiam, et volo et cupio, Deferoque illi ad omne officij genus hanc ipsam voluntatem et studium meum valere illam diu incolumem ac faelicem cupiens, Datum Vilnae 2. Nouemb. Anno Dominij 1558.

Re. ac Mag. D. vestrae

bonus et iuteger amicus

Nicolaus Radziwil

manu propria subscripsit.

205. *Des Markgrafen Albrecht Abschied, den Gesandten des Erzstifts gegeben zu Königsberg, den 24. November 1558.*

Glaubwürdige Abschrift im R. A., s. Index nro. 3198., Corp. 2. XIX. 2262.

Den Ertzstiftischen gesanthen Reinholden von der Pale, vnd Andres Brachman, haben f. Dt. zu Preussen etc. folgenden Abschied vf ihr anbringen zu geben beuholen

Nach dem gewonlichen freuntlichen zu vnd erbitten, hetten Ihre f. Dt. aus Ihrem muntlichen bericht, so wol auch den vbergebenen schriften vormerckt, Was der cum titulo Coadiutor Ihnen zur anthwort geben vnnnd welcher gestaldt s. f. g. Ihren einzugk in die lande Eiflandt in vorzug stellet, Neben deme hetten Ihre f. Dt. auch aus des cum titulo hertzog Johans Albrechten gegebenen Anthwort vornommen, zu was wegen s. f. g. sich ercleret, vnd mit was städtlicher hulf s. f. g. den hern Coadiutor vorlengsten in das Ertzstift gern hette gefordert, Zu deme wes s. f. g. sich der suchung halben bei Key. Mt. vnnnd Reiche vf ihren vncosten erboten, Nun hette f. Dt. für eins das hertzogk Johans Albrecht etc. die Dinge dermassen mit fleis befordert, vnnnd noch bej der Key. Mt. zufordern gewilligt, gerne gehöret, wolthen auch hoffen s. f. g. werde an nichtem das dem Ertzstifte zum besten reichen mochte erwinden lassen

Furs ander aber hette sich Ihre f. Dt. des Coadiutors vfschubs nicht vorsehen, Sondern sich vielmehr vorhoft, es solthen nach gelegenheit vorstehender hendel die sacheu nicht in

einem solchem vorzug, sonder dahin gerichtet sein, das sich der herr Coadiutor, mit oder Jhe palde nach Ihnen in das Ertzstift vorfugt, weil aber die anthwort vnd bedencken zu der masse gerichtet, muste es Ihre f. Dt. in sich wenden lassen, vnd zweiffelte Ire f. Dt. nicht, di gesanthen wurden die hendel mit allem vleisse zu fordern wissen, damit das was der herr Coadiutor gebethen erhalden, Oder vf den fahl do solchs nicht sein solde, das I. f. g. den landen zu trost furderlichen eingefordert

Wie dan deme wol guthe mafs gefunden vnd gegeben werden kan, vnd f. Dt. solchs in des hern Ertzbischoffs, vnd Ehrwirdigen Capittels ferner bedencken stellen, Was dan Ihre f. Dt. daneben fordern mugeu, darihne wolle sich Ihre f. Dt. gegen dem hern Ertzbischof als der freundliche bruder, vnd gegen ein Erwirdiges Thum Capittel vnd Ehrnueste Ritterschaft als der gnedige herr erbothen haben, Actum

204. Vollmacht des Erzbischofs, Coadjutors, Capittels und der Ritterschaft des Erzstifts Riga für ihre Gesandten an den König von Polen, wegen der Hülfe gegen den Grosfürsten von Moskau zu unterhandeln. D. D. Riga 1559.

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index no. 5201., Corp. 2. XIX. 2265.

Wir Wilhelm vonn Gots gnaden Ertzbischoff zu Riga Marggraf zu Brandenburgk zu Stetiu, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogk Burggraf zu Nurnberg vnd Furst zu Rugen vnd von denselben gnaden wir Cristoff, Erwelter Coadiutor des Ertzstifts Riga, Postulirter des Stifts Ratzenburgk Hertzog zu Meckelburg, Furst zu Wenden Graff zu Schwerin der Lande Rostog vnd Stargård Herr, Thunt kundt vnd bekennen hiemit vor meniglich, Das nachdem wir die wirdigen Ernuesten vnd achtbaren vnnserer Rethen liebe Andechtige vnd getreue, Ern Jacobum Mecken, Thumbhern der heiligen kirchen, vnd Heinrichen vonn Tisenhausen zur Person, Rath vnnserer Ertzstifts Riga, Inn vnserm vnd vnserer Erwirdigen Thum Capittels vnd Ernuesten Rethen vnd Ritterschaft namen, Koe. Mt. zu Polau etc. vnb hulff vnd entsetzung gegen den Erbfeind Cristlichs Namens den Muschcowitter abgefertigt, Inhalt vnser Inen daruber gegebenen Instruction, vnd do nun vf die mittel In derselben Instruction enthalten, Die Koe. Mt. zur hulff nicht zu bewegen, Das sie alsdann andere mittel, so vonn Irer Mt. vorgeschlagen werden möchten, eintzuziehen vnd vnsernt wegen antzunehmen mechtig sein sollen, Wie wir Inen dann hiemit vnd in Crafft dises vnnserer briefs hirtzu volkomene macht vnd gewald zugestald vnd gegeben haben wollen, Vnd was sy also bey Koe. Mt. bewilligen eingehen vnd schliessen werden, Wollen wir vor vnns vnd vnserer nachkomen Confirmiren bestettigen Auch fest vnd vnwiderrufflichen halten, Doch sollen sy In allewege dis bearbeiten, do was bewilligt wurde das dem heiligen Reich zugegen sein mocht, Das alsdan Ihre Koe. Mt. vnns vnd die vnnsern, bey demselben vnd sonsten meniglich zuuorthretten, Hinwider vorpflicht sein soll, vrkuntlich mit vnnserm vnd vnserer Ehrwirdigen Thumb-Capittels, Ernuesten vnd Achtbarn, Rethen vnd Ritterschaft, Secreten besigelt, Geschehen vnd geben Inn vnser Stadt Riga, nach Christi vnnserer hern vnd Heilands geburt, Tausent Fünf Hundert vnd im Neun vnd sunftzigsten Jare etc.

205. Des Markgrafen Wilhelm, Erzbischofs zu Riga, Instruction für den Herzog von Meklenburg, Hans Albrecht, zum Reichstage zu Augsburg, um den Kaiser

und die Reichsstände zur Hülfe für das Erzstift gegen den Grossfürsten von Moskau aufzufordern. Vom Jahre 1559.

Glaubwürdige Abschrift im R. A., s. Index uro. 5205., Corp. 2. XIX. 2267.

Instructionn, Wes bey der Cum tit. Key. Mt. vnd andern Stenden des heyligen Ro. Reichs vff Itzigem Reichstage zu Augspurgk vff vnser von gottes guaden Wylhelmen Ertzbischoffen zu Riga etc. vnd Marggraffen zu Brandenburgk etc. beschehenes freuntlichs ansuchen, den armen bedruckten landen Eifflandt zum besten, der hochgeborne furst vnser freuntlicher lieber Oheim vnd schwager her hans Alb. hertzog zu Meckelburgk eigener person auszurichten vff sich genhomen Ader aber do seine liebde aus ehehafften (die der Allerhochste gott schicken mochte) den Reichstag nicht ersuchen konte ader wurde, durch den Ernuesten vnsern lieben besondern vnd vnser gelipten hern vnd Bruders des hertzen zu Preussen Rath Asuerum Brandt zu bestellen erbotten etc.

Vnnd Inns erste solle der kay. Mt. also auch den andern Stenden des heyligen Reichs, durch s. l. vnser vnderhenigste vnd vleissigste auch freuntliche dinst, vnd volgends vormeldet werden,

Das wir nicht zweiffeln, Es wurden die kay. Mt. vnd Stende des heyligen Reichs aus ergangenen handlungen nothwendig bericht sein, Welchergestalt der Tyrannische feindt der Muscowitter numehr etzliche viel Jar hero practiciret vnd dahin getrachtet wie vnd welcher gestalt ehr die lande zu Eifflandt vnder seine Tyrannische gewalt vnd viehehische seruitut bringen mochte

Ob nun wol durch vnns, Ingleichen den Hern Meister vnd gemeine Stende zu Eifflandt, durch vielfaltige wege dahin getrachtet, wie ein bestendiger friden gemeiner Christenheit zum besten des orths erhalten mochte werden Auch derohalben zu forderung, bittung erlangung vnd behandlung desselben, aus gemeiner aller Stende zu Eifflandt einigen ratsamen beliebung vor diser Zeit noch vor ein Jar vnd weniger verlauffen zeit, zu zweien mhalen, städtliche abgesandte botschafften, auf gegeben gleidt kreutzkussung, gemachten vnd zugesagten stillestandt vnd glauben, mit einer städtlichen summa geldes ahn den Moskowitter abgefertiget vnd zum hochsten den friden durch allerlej mittel vnd vndersuchte wege, gebeten, haben doch dieselben abgesanten botschaffter bey dem Tyrannischen feinde nicht allein nichts fruchtbars erhalten, sonder seint spottisch mit hoen vnd belachen abgewiesen, der frieden ganz abgeschlagen, vnd von dem Ertzfeinde vber alle hoffnung, Ja wider zugesagten glauben, gegeben gleidt vnd stillestandt, mit gewaltsamer hand vnd einfhal In den landen Eifflandt, erstlich die Stadt vnd haus Narua vnd etliche schlosser, volgents das stift vnd stadt Derpt, durch grosse verreterey, ehe vnd zuuorn wir so wol der Her Meister vnd andere Stende der lande Eifflandt die vnsern auffnamen, zur entsetzung vnd gegenuber bringen khonnen ader mögen, In grosser vnuorhoffter plötzlicher uberfallender eyle, vnd durch seltzame list vnd vff des feindes hinderlistiges grosses verheissen, gutwillige der vnderthanen selbst vndergebung, erobert vnd eingehomen, Darinne vnd In allen orthen der ehr mechtig worden, ob er gleich viel vnd städtlich verheischen, nichts gehalten, sonder alle vmenschliche Tyranney vnd grausamkeit geubet vnd begangen, der todten Corper, welche byllich In gott ruhen solten, nicht verschonet, viel

Menner Jung vnd aldt, kinder vnd weiber In eine ewige Dinstbarkeit gleich dem vnvernunftigen vihe weggetrieben, viel Jungfrauen vnd ehrliche Matronen peinlichen geschendet, Ahn allen orthten die dorffer ausgebrant, land vnd leuthe verwustet, die armen leuthe Irer hab vnd gut beraubet, vnd viel derselben, so ehr nicht weggefurt Innerlich vmbracht, Ja vnmenschlicher weise die kleinen vnschuldigen kinderlein, das in warheit zu beklagen, In viel stucke zerhauen, Whann dann durch vns, den hern Meister vnd andere der lande Stende, gegen dise grausame vnerhorete Tyranny vnd vberfal, gebureuder widerstandt, souiel In eile geschehen mögen, vndersucht, bestellet vnd vorgehomen Im nhamen gottes mit souiel leutten als In eile zuwege gebracht konnen werden, vort vnd angezogen Ist dem feinde souiel dadurch widerstanden, Das Ime etliche schlosser wider abgenommen vnd ehr damals weil er zu keiner schlacht ader standt gebracht khonen werden, hinder Derpt In sein vorthail getrieben DarInne ehr dan ein ebene zeit verharret, sich stille gehalten, vnd nichts ferners vnderfangen, Darob man wol gehofft, ehr solte wo nicht sich gar zuruck gewandt, doch bis vff khomeqden frueling ferners Tyrannisirens vnd einfals enthalten haben, damit dise arme lande (als die dem grossen feinde mit Irer einzigen entsetzung viel zu schwach) sich mitler zeit auch vmb entsetzung hulff, rath vnd trost vmb thun vnd bewerben mögen,

Dem allen aber zu widerspiel, trage sich zu, weil die Stende In disem (sonderlich diser orth landes) harten winther vnd kelde, Ire festen heuser vnd Stedte besetzt, das krigsvolck so vbrig ist, Ins winther lager gelegt, vnd vmb mehre entsetzung sich vmb zu thun vorhabens, Das der feindt widerumb vnuorsehens, vns In vnser Ertzstift, das dannest bisher vnd In erster einfaltung verschonet blieben, eingefallen, vnd gleiche Tiranney, wye kurtz hieuer erzelet, vnd gleichs ahn obernanten orthten geschehen, grausamlich mit mordt, brandt, schenden vnd wegtreiben vnsers armen Stiffts vnderthanen geubet vnd gebrauchet, Darob In warheit die armen lande In grossen bedruck stehen vnd zum hochsten geschwechet, Wie dan auch Itzo vffs Neue zum hochsten die Stadt Riga dauor der feindt gewesen aber wider sein abzug genhomen beengstiget vnd das gantze Ertzstift In grundt vortorben worden

Weyl dann nun aus disen handlungen klar zuuormercken, das diser feindt, do ehr diese lande (welche allewege als ein vormauer gewesen darob ehr der Sehepesse nicht geweldig vnd also nicht allein den nahe angelegenen landten, sonder gantzer dentser Nation, hochstes verterben vnd vnuuhe erregen mochte) vnder sein Tyrannisch Joch bringen solde, dem heyligen Ro. Reiche nicht geringe beschwer, schaden vnd zerruttung geben konte vnd wurde, Als hetten wir derhalben vnd damit wir nicht zu beschuldigen, wir hetten dise vorstehende gefellichkeit des heyligen Ro. Reichs nicht In zeiten gemeldet, hochernanten vnsern gelipten Ohey-men vnd schwagern Hertzog Hanns Alb. zu Meck. vermocht, das s. l. solchs alles der Ro. kay. Mt. vnd den Stenden des heyligen Reichs mit allen fernern vmbstenden entdecken die hohe gefar erkleren, vnd volgig darauff Inns hochste suchen vnd bitten solle das wir vnd die andern diser lande Stende, In anmerckung, weil wir aus des feindes vnuorsehenen plotzlichen vberfhal zum hochsten ahn lande vnd volck vnd vermögen geschwechet, Auch die lenge wider den grossen feindt, die burde des kriges nicht ertragen konten ader mochten, In dieser hohen vnd eussersten noth mit Rath hulff vnd entsetzung nicht gelassen,

Vnd vornemblich solle s. I. dahin zum vleissigsten handeln, suchen vnd bitten, weil den beschwerten landen Eifflandt, durch die arth landes so ahn der Ostsehe kante vnd Eifflandt nahendt gelegen, ahm ehesten besten, vnd gewisesten huff vnd trost geschehen konte, das die kay. Mt. sampt den Stenden des hey. Reichs aus ermelthen Orthen, den armen bedrugten landen Eifflandt, von der Turcken huff, es were mit gelde, leuten ader andern hulffe vnd entsetzung, wylligen, thun vnd zuschicken lassen wolten,

Solchs vnd wels die Kay. Mt. sampt den Stenden des heyligen Reichs bey den bedruckten landen thun vnd leisten würden, gereichte Irer kay. Mt. vnd dem heyligen Reich zu hohem rhum vnd zu Irer selbst wolfart, die lande Eifflandt aber, wollen es, als mitstende des heyligen Reichs gehorsamlich vnd gutwyllig verdynen etc.

Weil auch den landen Eifflandt Inn dieser emporung vnd beschwerlichen zustande, sonderlich so teglich der arth hinein viel krigsvolck sich begibet vnd man dessen noch vff den Frülüig mehr verhoffende ist, ahn allerley prouiant mangel sein werde, solle hochermelter Hertzog Herr Alb. zu Meckelburgk bey den hochgebornen vnsern fursten lieben Oheyen schweger vnd verwandten freunden, den Herzogen zu Pommern vnd Holstein, Ingleichen den Stedten Lubeck Hamburg Bremen, Luneburgk, vnd andern ahn der Sehe nahegelegenen Stedten zum freunt vnd vleissigsten ansuchen fordern anhalten vnd bitten das sie In erwegung oberzelter der lande hohen bedruck vnd beschwer, vff khomenden frueling mit dem ersten allerley prouiant, Ingleichen puluer blej vnd ander krigsmunition auch etliche Buchsteiner [*forte: Bussensteine oder Steinbussen, d. i. großes Geschütz zu Steinkugeln*], In die lande zu waffzer zu bringen, verordnen vnd bestellen wolten

Das erbitten wir vnns als oben, gutwillig zuerdynen etc.

206. *Meinhard Schmalling giebt dem Markgrafen Wilhelm Nachricht von den Kriegsrüstungen der Tartaren gegen den Zaar von Moskau. D. D. Polozk, den 50. April 1559.*

Glaubwürdige Abschrift im R. A., s. Index nro. 5209., Corp. 2. XIX. 2275.

Hochwirdigster Gnedigster herr, Ick kan I. f. g. nicht pergen, wo dat hir Itzundes dat geschrei ist, Dat des Muschkowitters sein volck, dat meiste na dem tattern zu liggen, Wente sar Praekopsky vnd sar Krynesky vnd sar Noiheifski de drei Tattersche keiser liggen ehme sehr Im Lannde vnd mit Ic. vnd lxxx Dusent manne vnd thor Selbena liggen man ijc. Muscowitters, Dat Is na Rossitten hen vthen vnd vp Stanislaitach de nu kompt als viij tage na geschreuen dises brefes, so sollen sick vorsamlen thor Polofsko, welcke Tattern die sindt vonn Kassan, die hethen Semeritters, Dat sindt de Tatters de de Grothfurste Inn Kassan krech Idt sicht mi so ahn, dat dar diesen Sommer nicht von werdenn werdt, wente de thater licht ehme tho sere Im Lannde, Dan vp allen grenitzen na Lifflandt Ifs kein volck, Ock Is ko. Mt. Botschaft wider vth gekommenn, vnd hebben 5 Jar frede gemacket, vp sodanne Contract dat mit belehnung vnd beschwerung Koe. Mt. Darob werth nu ein grothe Bodtschaft naffolgen, Inn ein korth vom Grotfursten, vonn der Muschkaw an Koe. Mt. So wethet, Dat Koe. Mt. helft sich als Lifflandt, des Landes angenommen tho beschuttenn Vnd wann des Muschowitters sine botschaft kompt, so mach man hören, vp wat ein bescheidt sie khomen,

Dann et sicht Im so ahnn Dat Ko. Mt. werdt des Fursten von der Muschkaw botschafft anholdenn, bis dat de Polen gerustet sin, vnd dan wedder ouer de grenitze steden, vnnnd dan nachgethagen, Ock wirdt Koe. Mt. kommen vp Pffingsten thor Wille vnd die Koniginne wird bliften thor Warsauee, Dan wer eth wol geraden, Dat I. f. g. beuholen einen Rath Dat de Russen vth der Stadt bleuen vnd lethen buten der Stadt kopschlagen wente de Russe sparet kein geldt he hefft allerwegen sine kundtschafft, darumb geuet achtung vp de Stadt dat dor kein vorspeiers nicht mögen sin, der herren feste tho besehen, Ock Is et alle vp Riga vnnnd Kockenhusen tho don Ich hape mit gottes hulff, Inn ein kort ein ander thidinge tho krigen, Dat Inen de wech werdt noch verhindert werden, wente se furchten sich sehr vor Koe. Mt. ock is by Ko. Mt. noch de Tatterische Bodschafft, de Is noch nicht abgefordert, Ock beuelen I. f. g. das de woll [viell. wall, d. i. *Wallbau*] mochte ein vortgang hebben, Dath wirt thegen den winther woll nodich don, Des winthers kan de thatter nicht mit ehenn krigen, Dan dar is altho ser groth schnee, Dat alle dat volck sich wedder giff nach Lifflandt, Ock hebbe ick geschickt na der Plesko vnnnd Nouwerren vnnnd Muschko, Dat ick alle stunde sie tidunge vermoden, vnd I. f. g. tho wethen don, Dan latet woll ein vpseint hebben, vp de Strussenn Man mi duncket, gi schlonet [*schlaget es*] sehr In den windt, dat dar kein vpsint Is, Man konthe wol buthenn der stadt koppen vnd vorkoppen, Nu eth geldt gu will gi soluest nicht tho sein, Wat kan man dortho thonn, Ick schick I. f. g. ock thidinge tho, de hern von der Polloskj als gi woll werden befinden, bewysers mines Deners Solchs hebbe Ick alles vorstan In ein korth werden gy ailen bescheidt krigen, Dat ick so nicht schriften kan, Goth geue mit glucke, vnnnd were woll guth, dat man nu vort toge, vnd thede eme so wo he vnns gedann hefft, Datum Ilennd Pollofsko denn 30 Aprillis A^o. 1559

I. f. g.

vndertheniger

Meinhart Schmulling.

207. *Instruction des Jacob v. Meck und Heinrich v. Tiesenhausen, Gesandten des Rig. Erzbischofs, Markgrafen Wilhelm, seines Coadjutors und des ganzen Erzstifts an den König von Polen, wegen ihrer Erbietungen an denselben für die zu leistende Hilfe gegen Russland. D. D. Riga, den 6. Mai 1559.*

Glaubwürdige Abschrift im R. A., s. Index no. 2210., Corp. 2. XIX. 2274.

Instruction, Wefs ann den Durchleuchtigsten Grofsmechtigsten Fursten vnd herrenn herrenn Sigismundum Augustum Konig zu Polenn Grosfursten In Littauen etc. Meinen allergnedigsten herrn, Im Nhamen vnd von wegenn der hochwirdigsten Durchleuchtigen hochgebornen Fursten vnnnd herrn, herrn Wilhelms Ertzbischoffen zu Riga Marggraffen zu Brandenburg zu Stettin Pommern der Cassuben vnnnd Wenden etc. vnd herren Christoffen Erwelten Coadiutorn gedachtes Ertzstifts Postulirten des Stiffts Ratzenburg, hertzogen zu Meckelnburgk Fursten zu Wenden, Grafen zu Schwerin etc. sowoll I. f. D^t. Ehrwirdigen Thumb-Capittell Ernuesten vnnnd Achtbaren Redte vnnnd Ritterschafft, durch die Erwirdigenn Ernuesten vnd Achtbarn Ern Jacobum Meck, Thum Dechant der heiligen Kirchen vnd heinrichen von Tisenhausen Radt des obberurten Ertzstifts Riga soll geworben vnnnd angetragen werden, Nach geburlicher Diensterbietung Auch gluck vnnnd heill wunschunge, Dafs meine gnedigste

herrn, aufs Irer f. Dt. Jungster Gesanten Relation allenthalben der Koe. Mtt. gnedigs zugethanes freundtlichs vnd sorgfeltigs wolmeinendes hertz vnd gemuth Jegen I. f. Dt. derselben Ertzstift vnd diese gantze Lande, vormercket vnd vorstandenn mit wafs koniglichen vnd Vetterlichen sorgen vnd Vleifs Ire Mtt. geradtschlagt vnd sich bemuhett, damit sie genugsame Christliche Koe. vnd Redliche vrsach habenn, vnd gewinnen mochten, dem Feindt dieser armen beengstigten Lande, denn Friedenn auff vnd den Krieg oder vnfrieden anzukündigen vnd als diese arme Lande bey der Cristenheit erhalten, vnd vor des grausamen vnd erschrecklichen Tirannen bitterm Joch vnd ewiger seruitut, entfreen, erretten vnd bey Christlicher freiheit erhalten zu helfen, Vor welchs alles I. Ko. Mtt. hochgedachte meine gnedigste herrn, sampt Iren Erwürdigen Thumb Capittell vnd Ernuesten Achtbarn Rethen, hohe Dienst vnd freuntliche Auch vnterthenigste vnd gehorsame vleissige Dancksagung thuen Mitt gleichmessiger bitt vnd er bieten, In solchem Christlichen Loblichen vnd Koe. gemuth Wie dann I. f. Dt. vnd Acht. Ehrw. sich gar keine andere hoffnung machen, bestendiglich zu beharren vnd das es I. f. Dt. was sie sonsten mit freundt vnd willigen Diensteun Irer Vnuormugenheit nach, nicht vordienen können, Darnach den allmechtigen, als denn belohner alles guten In Irem Innigen gebett darumb antzuruffen nicht vnterlassen noch vorgessen wollen

Vnnd will mein gnedigster herr nicht zweiueln es werden Ire koe. Mtt. sampt Iren Reichsstenden vnd Redten numher dieser Lande hiebeuor vorgeschlagene mittell, ferner zu gnedigstem gemut gezogen, durch welche sie ohne vorletzung Irer koe. Mtt. vnd hoheitt diesen Landen wider denn Erbfeindt Christlichs Nhamens, hulff vnd beistandt diesen armen Landen thaten, Dan die hern Gesanten erstlichen vnd für allen dingen, bey Irer Koe. Mtt. derwegenn erklerung vleissig suchen vnd bittenn sollen, Do aber, wie zu besorgen, Ire Koe. Mtt. bey voriger gegebener Andtwortt beharren, vnd nochmals die zuuorn angezogene behinderungen, vorwenden wurden, sollenn die herren Gesanten Nachvolgende mittel Irer koe. Mtt. vorschlagen

Erstlichen, Nachdem sie dan vormerckten, das die Koe. Mtt. zu Polen etc. vff Irer vorigen Resollution festiglich beharren thetten, vnd bey Irer koe. Mtt. die hulffe nicht zu erheben were, wolten sie sich Irer koe. Mtt. Im Nhamen vnd von wegenn hochgedachter meiner gnedigsten herrn, sowoll Capittell Redte vnd Ritterschaft Irer koe. Mtt. schutz vntergeben, Doch dergestalt, das sie bei dem heiligenn Rom. Reich bleibenn, vnd allein Irer koe. Mtt. ein Jerlich schutzgelt geben mochten, Vnnd do nhun Ire koe. Mtt. zu solchen mitteln geneigt, den schutz bewilligen vnd die vnterwerffung dergestalt annehmen wolten, sollen die herrn Gesanten sich be vleissigen, bey Irer koe. Mtt. eine gewisse summa des Jerlichen schutz geldes so gering es Immer bey Irer koe. Mtt. zu erhalten, abhandeln, Datzu sie dann dieses armen Ertzstifts vnuormugenheit anzuziehen vnd Irer bescheidenheit nach vorzuwendenn haben vnd wissen werdenn,

Im vhall aber Ire koe. Mtt. das anbieten nicht eingehen wurde, sollenn die herrn Gesanten dis gegenn Irer koe. Mtt. ferner sich er bieten, Nemlichen, obwoll das arme Ertzstift gering vnd gantz klein, Also das auch Ire f. Dt. kaum Iren fürstlichen standt dauon halten vnd furen können, Dennoch vnd damit Ire koe. Mtt. spuren vnd merken mocht, Das Ire f. Dt. Ires theils gegen Irer koe. Mtt. gerne danckbar befunden werden wolt, So sollen Irer koe. Mtt. ein

ortt Landes mitt heusern Landen vnd Leuten, Auch allen einkunfftten vnd nutzung vff gewisse zeitt abzutretten vnnnd einzureumen, angebotten werden, der trostlichen hoffnung vnd zuuorsicht, Ire ko^e. M^{tt}. wurden sich darauff zu der hulff bewegen vnd erbitten lassenn,

Wurde nun ein solcher vorschlag (des man sich doch nicht verhofft) auch nicht angenommen, sollen die Herrn Gesanten zu nachfolgendenn mitteln schreiten, vnd Irer M^{tt}. anzeigen Ob man wol vorhoffet, Ire ko^e. M^{tt}. wurden gnedigst zu gemut gefuret vnnnd betrachtet haben, Was vnheill I. M^{tt}. vnd Irem Konigreich nahen wolte, Wan sie einen solchen Tirannen (des doch gott gnedigst abwenden vnnnd vorhutzen wolle) zu einem Nachbar bekommen vnd habenn, Damit aber nun gleichwoll Ire ko^e. M^{tt}. spuren vnd merken mocht, dafs meine gnedigste herren einen solchenn Nachbarn vnd das vnnheill, so Irer M^{tt}. von demselben begegnen mocht, vnd ider zeit gewertig sein muste, nicht gerne gonnen wolte etc. Soll Irer ko^e. M^{tt}. etzliche heuser Lande vnd Leuth vor eine summa geldes eingesetzt vorpfindet vnd eingereumet werdenn, vnd so lange Inne haben, gebrauchen vnd behalten, bis sie derselben Summa von Irer f. Dt. oder aber sonsten vom heiligen Rom. Reich Contentiret vorgnugt vnd zufrieden gestellet wurden, Es musten aber die herrn Gesantenn vleifs haben vnd furwenden damit bei Irer ko^e. M^{tt}. eine solche summa erhalten, welche dem Ertzstiftt hiernegst abzulangenn vnd zu bezalen, muglichen sein wolt,

Do aber die Ko^e. M^{tt}. erklerung habenn wolte, oder man selbst nottwendig vorschlagen muste, ob solche Subiection in parte Jure beneficiario oder summo gemeinett, vnd geschehen solt etc. Sollenn die herrn Gesanten macht vnd gewalt haben, Dorauff mit Irer ko^e. M^{tt}. souiell Immer muglichen diesen Landen das treglichste zu behandeln, zu bewilligen vnnnd einzugehen, doch dergestalt, das es Ire f. Dt. fur Godt Inn Irem gewissenn zuuorantworten, vnd bey dem heiligen Rom. Reich, vnd der gantzen Christenheit vnvorweifslichenn sein muge. Vrkontlich mit hochgedachter meyner gnedigsten hern Secrete eines Ehrwirdigen Thumb Capitte's vnd Ritterschafft Secreten besiegelt, Geschehen vnd gegeben In vnser Stadt Riga den 6. Maj Anno etc. 59.

208. 1) *Markgraf Wilhelm theilt seinen über Preussen nach Polen gegangenen Gesandten, Jacob v. Meck und Heinrich v. Tiesenhausen, die Erklärung des Woiwoden von Wilna mit dem Auftrage mit, ihren Antrag in Polen nach seines Bruders Rath einzurichten. D. D. Dahlen, den 11. Mai 1559. — 2) Der Woiwod von Wilna verlangt von Wilhelm die Uebergabe der Stadt Riga, als Bedingung der von Polen zu leistenden Hülfe gegen Russland. (Ohne Datum.)*

Glaubwürdige Abschrift im R. A., s. Index uro. 5211., Corp. 2. XIX. 2273.

Von gats gnaden Wilhelm Ertzbischoff zu Riga Marggraff zu
Brandenburgk etc.

Vnsern grus zuuorn, Wirdiger Ernuhester vnd Achtbare liebe andechtige vnd getreue, Wir setzen In keinen zweiffell, Ir werdet euch genugsam zu erInnern wissen mit was beuelich wir vnlangst den Erbarn vnsern lieben getreuen Stentzell voigten, an den herrn Woywoden zur Wilda etc. abgefertigt, Was er nun in dato vnns widerumb zur antwort einbracht, das habet Ir aus Ingelegter vorzeichnus nach notturrfft zu ersehen, Wan vns dan nun solche antwort,

sowoll die bewuste werbungen an einen Erbarñ Rath vnser Stadt Riga allerlei nachdenken machen vñnd also sein begeren zu bewilligen vñnd einzugehen ganz vngelegen haben wir nicht vnderlassen mugen, euch solches eylendes nachzuschicken, sonderlichen, weiln vnns daneben obgedachter Stentzell berichten thut, Das bemelter Woywode sampt dem Woywoden zu Drookaw [Trakken] alle stunden auf bescheidt vñd antwort warthen vñd sich beide dahin erkleret, wurde man es eingehen so were die hulffe vorhanden, wo nicht, so durfft man sich gar keine hoffnung einiger entsetzung machen, mit disem anhaftt, das wir vns baldt erkleren wolthen Damit gedachte Woywoden sich nicht vorgeblich zu solchen rusten mochten, Begeren deswegen gnediglich Ir solchs dem hochgebornen Fursten vnserm freuntlichen geliepten herrn vñd brudern eroffenen, Vñnd wie hochgedachter Woywode fuglichen abzulegen vñd doch gleichwoll bey willen zu behalten fleissig vmb Bruderlichen Rath bitten wollet, Wir wollen mitlerweyle diese antwort geben, Nemblich das wir vñd gemeine Stende von den hern Denischen Gesanthen, schreiben bekommen, darin sie vormelden, das sie einen stilstandt vff sechs Monat begriffen, welchen wir dan vnser theils halten vñd dagegen nichts attentiren musten, So hetten wir auch vnser gesanthen an Koe. Mt. zu Polan etc. vñnd Sr. L. albereith abgefertigt, von welchen dieselbe allen bescheidt erlangen wurde Ist der wegen nochmals vnser guediges begeren Ir hochgedachten vnsern geliepten herrn vñd Brudern hirin vmb Bruderlichen Rath fleissig bitten vñd was Seine L. Rathen schriftlich oder mundtlich dem herrn Woywoden zu Wilda etc. eroffenen, Vñd wes Ir also S. L. Inn vnserm nhamen vf Rath hochgedachts vnser freuntlichen geliepten hern vñd Bruders schriftlich oder mundtlich einbringen werdet, Das wollen wir als were es von vns selbst gescheen In gnaden stedt vhest vñd vnwiderrufflich halten, Vñd wolten auch solchs In eyle gnediger meyuung nicht pergen, Datum vf Dahlen den 11. Maj Anno lix etc.

Den Wirdigen Ernuesten vñd Achtbarn vnsern Rethen lieben andechtigen vñd getreuen Ern Jacob Mecken Tumdechant vnser Kirchen zu Riga vñd Heinrich von Tisenhausen zur Person sampt vñd sonderlich etc.

Des Herrn Woywoden vñnd der Wilde gegebene Antwort,

Was die Profiandt, Wollenn Ir f. g. In Iren Emptern, die am gebiete Duneburgk gelegen beuorab Im Ampt Dussiedt (*sic*) die Vorschaffung thun, Das aus denselben orthen M. g. hern etzlich Rocken, Ingleichen Erbsen vñnd was sonnsten zu entberen, werden soll, mit dem bescheidt Das S. f. Dt. etliche Strausen ordene, Damit man solche Prouiandt vñnd dar abbringen muge, Was den andern Artickel die befurderung bey Koe. Mt. zu Polan vmb die hulf wider den Erbfeindt, mit vleis antzuhalten belanget, Ist die Antwortt darauf eruolgt, So sich dy hern vñnd Stende diser Lannde vñter S. Koe. Mt. schutz ergeben wollen, So solde hulffe eruolgen, vñnd letzlichen den bescheidt gegeben, Worauf dann S. F. g. ein schleunig antwort gebetten, Im fhäl sich die Stadt Riga In Sr. Koe. Mt. schutz ergeben vñd dy eydes pflicht thun wolten, So wollen Ire f. g. sambt dem hern Woywoden vñnd Tracken, vf sein vñnd den zug vf Riga nehmen, Dy Stadt Inn Sr. Mt. schutz annehmen, Die auch besetzen vñd vor des feindes gewaldt hanthaben vñd beschutzen etc.

209. Die Gesandten des Markgrafen Wilhelm und seines Capitels bitten den Markgrafen Albrecht um Rath wegen verschiedener Vorgänge, den Krieg mit Russland betreffend. Uebergeben den 18. Mai 1559.

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 5212., Corp. 2. XIX. 2276.

Antragen der Cum tit. Eifflendischen Gesandten Her Jacob Meck etc. Michel von Rofsen vnd Heinrich Tysenhausen, den 18. Maj Ao. 59.

Durchleuchtigster furst, gnedigster her etc. Nachdem die Cum titulo Ertzbischoff zu Riga vnd Herzog Christoff Coadiutor etc. e. f. Dt. gelipte Hern Bruder vnd schwager vnser gnedigste hern In Irer f. Dt. hohen obligen vnd vngluck. damit sie von dem lieben got Itzo etliche Zeit her heimgesucht vnd von dem Muskowitter bekriget worden, vns an E. f. Dt. vngents ahn die Koe. Mt. zu Polen abzufertigen entschlossen, haben vor allen Dingen Ire f. Dt. beederseits e. f. Dt. Iren freuntlichen bruderlichen Dinst, treu, lieb vnd wafs sonsten von gott zu e. f. Dt. derselben gelipten gemhal vnd Jungen herschafft wolfart vnd leibs gesundheit (des Irer f. Dt. zu erfahren erfreulich) mehr zu wünschen vnd zu bitten anzumelden vns auferlegt. Wie wir dann von hertzen erfreuet vnd gotte danken, das wir E. f. Dt. gesund funden vnd sehen, Bitten auch den lieben gott, dafs E. f. Dt. noch also In langen tagen wolmogende erhalten werden mogen etc. Mit mehrem vnderthenigen erbitten dafs E. f. Dt. vnser antragen hören vnd bruderlichen furstlichen rath darauff mitteylen wollen, Vnd weil vns nichts liebers dann dafs wir vnser habende beuhel zum aller kurtzesten vnd doch gruntlich nach erheischung der lande notturfft vormelden, so wollen wir es kurtzlich E. f. Dt. vnd derselben hochverständigem rath anzeigen,

Anfanglich achten wir E. f. Dt. haben in frischem gedechtnufs wafs vnlängst bey Koe. Mt. zu Polen gesucht vnd erworben, vnd wafs darauf zur anthwort geben, wye dan e. f. Dt. auf des Edlen vnd Achtbaren Michel von Rossen hie zugegen bericht eingenommen haben werden, Dyeweil dan nicht allein dise damals geschehene suchung vnd andere mehr abschlegig gewesen vnd nun der Her Meister vnd Ertzbischoff sich einer meynung, worauf die konigliche huff zu suchen verglichen, Alfs haben Ire f. Dt. zuuorn dieselbe e. f. Dt. eroffnet, vnd bruderlichen rath geben Wie wir dan hoffen E. f. Dt. von Ma. Lucas David, als In des gegenwart die ratschlege geschehen genugsam berichtet.

Ob nun wol vber solche gefahr bedencken vnd Instruction vielfeldig gedrungen sich weiter zu erkleren, Do vff dise die hufft bey koe. Mt. nicht zu erhalten, Wes alsdann die gesandten sich mehr erkleren solden, vnd darauff Claudius ein bedencken gegeben dasselbe In hochster noth vortzustellen, haben doch Meine gnedigste Hern Rethe vnd Capittel bey Irem bedencken beharret vnd Claudij ratschlag nicht den Meisterischen offnen wollen Dafs wir hiemit e. f. Dt. vbergeben

So haben entlich der Her Ertzbischoff, Coadiutor Meister vnd Capittel, worauff die suchung geschehen solle geschlossen, das wir hiemit auch vbergeben Vnd haben wir den beuhel solchs mit E. f. Dt. rath zu thun Auch vff den eussersten fhall vollmacht, wes wir vns in allem zu halden Des E. f. Dt. alles hiemit zu händen stellen

Auff dise handlung vnd volmacht seint alle Capittels vnd andere Rethe von vnsern

gnedigsten hern abgezogen vnd wenig bei Sr. f. Dt. do sie allein teglichs raths bey zu gebrauchen blieben, Do dan mitlerzeit ein schreiben von den Denischen gesanten aus Reuslandt geschickt, darinne vormeldet, dafs ein Anstand vom ersten Maj bis auf den letzten October beschlossen vnd bewilliget wie die schrifftten die wir hiemit anthworten ausweisen

Dieweil dan rath gehalten, ob die Reuther vnd knechte weil der anstandt beschlossen, verlassen oder ahn der handt gehalten werden sellen Vnd die Reuther, sonderlich die Mekelburgischen, sich, ob man wol viel mit Inen gehandelt In ferner bestallung noch zur zeit nicht einlassen wollen sond angezeigt sie hetten noch ein Monat vnd etlich tag zu dyenen, vnd gleichwol von etlichen souiel vermerckt, do der Herr Ertzbischoff sye mit gnaden versehen vnd besser dan hievor vnterhalten wolde, dafs sie der mehre theil wol im Lande bleiben vnd sich bestellen lassen solden, Als bitten vnser gnedigster herr hirlinne auch E. f. Dt. bruderlichen rath

Es hoffet auch s. f. Dt. das numher E. f. Dt. Irer f. Dt. schrifftten ahn Cum tit. herzog hauns Alb. zu Mekelburg bekhomen vnd aus der vbersandten abschrift den Inhalt verstanden Die schrifftten auch ahn hohermelten herzog hans Alb. abgefertigt haben werden damit die suchung beym Reich geschehen vnd den bedrukten landen zu trost anthwort erlanget werden möge

Es kan auch der Herr Ertzbischoff e. f. Dt. nicht verhalten, dafs Ir f. Dt. durch sonderliche schickung eine suchung so durch den Cum titulo Radziuillen von der wilna etc. bey der Stadt Riga erworben bekhomen, Was der suchunge Inhalt, werden e. f. Dt. aus der beyliegenden Copia finden [*Verg. Index nro. 5208.*]

Es seint auch I. f. Dt. zeitungen aus Polotzko zukhomen Bith auff dafs vnd alles bruderlichen vnd freuntlichen rath vnd anthwort

Dis hat vnser g. her neben Capittel Rethen vnd Ritterschafft freuntlich vnderthenig vnd dinstlich zu werben aufferlegt Mit Bith den armen bedrugten landen Iren freuntlichen vnd gnedigen Rath mitzutheylen Des erbitten sich I. f. Dt. Capittel vnd Ritterschafft freundlich vnd vnderthenigst zuuordyenen etc.

210. Antwort des Markgrafen Albrecht auf die am 18. Mai 1559 ihm von den Gesandten des Erzstifts übergebene Note. D. D. Königsberg, den 19. Mai 1559.

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 5215., Corp. 2. XIX. 2277.

F. Dt. zu Preussen Meins gnedigsten hern anthwort vff der Hern Eyflendischen gesanten der Ehrwirdigen Ernuesten vnd Achtbarn hern Jacob Mecken Thumbhern vnd Dechant Michel von Rosen vnd Heynrichen von Tysenhausen Rethen der Erzbischofflichen Rigischen kyrchen, beschehenes anwerben gegeben,

Anfenglich hette f. Dt. das hohe freuntliche bruderliche vnd schwegerliche der hochwirdigsten Durchlauchtigen hochgebornen fursten vnd hern, hern Wylhelms Ertzbischoffen vnd hern Christoffen Coadiutoris des loblichen Ertzstiftes Riga etc. beschehene begrussen, gluckwunschen bitten vnd erbitten angemerckt, Dessen sie dann mit bruderlichem danck angenommen vnd begeren f. Dt. gnedigst die hern gesanten wolten zu Irer wider anheimkunfft Ire hochw. vnd f. g. beden geburende dancksagung thun vnd hinwiderumb f. Dt. bruderlichen schwe-

gerlichen vnd vaterlichen grus dinst, liebe vnd was s. f. Dt. Ire hochw. vnd f. g. mehr zu leibes vnd der sehlen wolfart gonnen vnd wunschen kommen anmelden

Dabey verstunden f. Dt. aufs was notigen vnd hochwichtigen bedencken vnd vrsachen von hochernanten beeden f. g. die hern gesanten ahn f. Dt. abgefertiget, vnd welchermassen von s. f. Dt. auff vbergebene schrifften vnd hendel, bruderlicher schwegerlicher freuntlicher Rath gebeten werden etc. Vnd hetten f. Dt. demnach die hendel vor die handt genhomen die schrifften alle durchlesen vnd mit hohem vleisse bewogen,

Vnd were zufferst Ihre f. Dt. dis ahn schmerzlichen das die guten lande dermassen In diese grosse noth gefar vnd beschwerung khomen, vnd durch gottes verhengnus gerathen, Darob solche suchung vnd vortstellung der sachen, die die vbergebene hendel Instruction vnd volmacht Innehalden, sollen vnd entlich müssen Inns werck gerichtet werden möchten, so es des Allerhöchsten wille vnd gnedige benedeyung zulassen vnd geben wollen, Inen von hertzen lieber vnd vielmehr gonnen dafs sie in denen einigkeiten, ruhe, friden vnd wolfart stunden, Damit es dergleichen suchungen vnd f. Dt. raths nicht bedorffte, Weil es aber numehr leider also gewandt Muss man es auch den Allerhöchsten walten lassen vnd zu seiner Almacht wie dan I. f. Dt. In Irem teglichen gebethe thun, vnd thun lassen mit kyndlichen seuffzen vnd demutigen hertzen schreyen vnd ruffen, Dafs er seine vaterliche rutte wider ein mhal mit gnaden zuruckzyhen die guten lande mit den Augen seiner barmhertzikeit ansehen vnd als der Rethen hochster vnd beste nothelffer, dem Tyrannischen feinde seinen vn-menschlichen willen nicht lenger verheugen sonder demselben steuren wheren vnd brechen wolle

Volgens erketen sich f. Dt. als der bruder blutsfreundt vnd guetiger her, dem hern Ertzbischoffe Coadiutor vnd gantzen loblichen Ertzstifte Riga bruderlichen freuntlichen vnd gnedigen Rath mitzutheylen schuldig, wolten solchs auch Jederzeit (wie dan Ire f. Dt. bishero nicht anders sonder mit aller treue vnd willen gethan) souiel Ir vermogen vnd verstandt erreichet, gerne thun

Wollen demnach souiel die Instruction ahn koc. Mt. zu Polen vnd volmacht anlangt, den hern gesanten nicht pergeu, Dafs s. f. Dt. weil dieselbe also geschlossen bewilliget vnd besigelt, ethwas darlune zu erbessern oder was mehr zu machen nicht wissen, sondern achten das notigste dafs sie Ire reyse zum forderlichsten ahn vnd vortstellen, Darzu f. Dt. Inen dann die gnade gottes, seinen segen glück heil vnd gutte ausrichtung vnd dafs des bedruckten landes sich angenhomen, dasselbe errettnus, trost vnd hulffe haben vnd erlangen mochte, wunschet, Ob aber solchs mit den Artickeln In der Instruction verleibet bey der koc. Mt. zu erheben sein werde, wirt die zeit geben, vnd sich fynden, Dessen doch f. Dt. der vorigen vorgelauffenen handlungen halben ethwas tragen müssen Dan den gesanten zum theil als die selbst bei der koc. Mt. dissfals gewesen, was die koc. Mt. suchet, wissentlich, Weyl aber In der volmacht was mehrers enthalten vnd den gesanten In Ire macht bey der koc. Mt. zu handeln gestellet, Deren wege oder mittel dan f. Dt. nicht wissen auch von den hern gesanten In Irer werbung nicht gedacht, oder erkleret, so zweiffelt f. Dt. gantz nicht Ire herschafften werden den handel vnd desselben hochwichtigkeit vleisses vnd wol erwogen, Vnd Iren personen, weil die volmacht Innehelt das sie von der koc. Mt. vorschlege erwarten sollen, die Information, mafs

vnd bescheidt mit gegeben haben, Damit sie wol wissen werden Wie weit sie sich disfals einlassen sollen vnd mögen, Damit es ohne beschwer abgehe sonder vilmehr den landen zu nutz gereiche, Auch nicht zu nahe oder weith gegangen werde

Vnd rathen daneben f. Dt. Das die hern gesanten zu Irer ankunfft bey der koc. Mt. vor allen Dingen den hern Coadiutorn als numher erwelten hern Meister vnd das heupt des ordens ersuchen, Sr. gnaden sich angeben, Ire ankunfft melden vnd weil sie In einer gefar mit einander sitzen, Ire handlung, werbungen vnd suchungen, souiel Inen zu öffnen gezymen wolle, entdecken vnd dessen damit die Ordenischen doch nie des bey der handlung vnd dem beschlus gewesen keine scheu tragen, vnd dan s. g. werbung, handlung worauff die gericht vnd was wol der konigliche schlus sein mocht, Inen auch zu entdecken vleissig bitten, Damit souiel mehr alles einmuttig vnd eynerley weis gesucht vnd vortgesetzt werden mochte, Vnd ob hiruuff gleich der Meister Iren personen nichts entdecken wölte oder sie von Ime erfahren kondten, Where es darzu dinlich, dafs man hirlinne Ire gutmeynung, dafs mau alles gerne auffrichtig mit einmuttiger zusammensetzung vortstellte zu spuren vnd die hern gesanten souiel mehr darnach bey menniglich entschuldiget sein vnd uff Irer seyten den gelympff behalten mogen

Können auch die hern gesanten bey dem hern GrosCanzler der Chronen Polen oder sonsten sich kuntschaft machen vnd also des Meisters thun, hendel vnd vorhaben erfahren, konte nicht schaden vnd werden die hern gesanten, alles mit treuen rath vnd bescheidenheit vortzustellen wyssen

Aus der Deutschen Gesandten auch des Reussen verdeutschen schreiben verstehen f. Dt. dafs der Anstandt uff 6. Monat beschlossen vnd derent auch der Reuther halben f. Dt. rath geben wirdet, Nun hören f. Dt. In warheit den anstandt aus allerhandt vrsachen nicht gerne, Weil der Muscowitter dadurch nicht ein geringen vortheyl abermals erlanget, Dycweil es aber geschehen, derselbe beschlossen vnd eingangen, Auch (weil es die Denischen gesanten Inhalts Irer habenden Instruction zu behandeln wie f. Dt. berichtet, mechtig gewest) nicht kan wider trieben werden, so achten f. Dt. hirlinne keinen bessern Rath zu finden noch zu geben Dan das numher von den Stenden der lande Eifflandt der Anstandt sowol als vom feinde zu Irem vorthail gebraucht vnd mitlerzeit mit grossem vleiss auff alle nothwendigkeit getrachtet vnd gedacht werde sonderlich ob begertter friden vff tregliche wege zu erhalten vnd dan wie dem feinde nach ende des Anstandes widerstanden werden möge Vnd demnach alles was darzu dinlich, es sey mit befestigungen, profiandt, erlangung mehrer hulff, gelde, besitzungen vnd allen andern, bestellet vnd sonderlich dahin gearbeitet werde dafs mit dem Ro: Reich vnd der koc. Mt. entlich geschlossen vnd gegen die zeit des anstandes ausgang, Ire koc. Mt. zur hulff gegenwehr vnd entsetzung auffbracht werden möge,

Dafs aber die Reuther aus den landen verlassen werden solden wissen f. Dt. nicht sonder vielmehr zu trachten dafs sie ahn der handt Im lande behalden werden, Bedenckende dafs mhan lieber noch mehr haben vnd zu mehren trachten solde, Auch das so sie verlassen, In der zeit andere mit schwerheit wider hinein zu bringen sein wurden weil die lande weith abgelegten. Vnd muste derhalben gesehen werden wie mhan sie zu bleiben behandeln mochte vnd sonderlich weil von den hern gesanten gemeldet Do der her Ertzbischoff sie besser vnderhalten

wolde dafs der mehre theill wol bleiben wurde, Das wo von der herr Meister vielleicht oder sonsten Im lande grösser besoldung gegeben oder vorthail gethan würde dysen Reuthern solchs auch geschehe

Dabey aber muste f. Dt. erachten diese ordnung gemacht werden Weil Reuther vnd knechte alles aus den Stedten haben vnd erlangen müssen Dafs nicht ein Jeder sein whare seins gefallens gebe und sie ubersetze, sonder darinne wie jedes zugeben einmuttige satzung durch das gantze landt geschehen möge, Damit die Reuther sich souiel wenig zu beklagen Auch alsdan sie mit ernst dahin zu halden sein, dafs sie ahn Ire besoldung sich genugen lassen, vnd niemandes Ichts nhemen,

Die schrifftten ahn den Durchlauchtigen hochgebornen fursten Herzog Hanns Alb. zu Mekelburg haben f. Dt. empfangen, vnd wollen solche schleunig mit einem eigenen reitenden bothen hinaus schicken, vnd also was s. f. Dt. In dem handel wird Immer thun khonnen, Damit was fruchtbares erhalten nichts erwinden lassen

Für die mitteylung des schreibens vnd suchung des hern Wylnischen Woywoden hern Radziuils, herzog zu Olicka, vnd der zeytungen von polotzko thun f. Dt. sich gegen Iren gelipten Bruder dem hern Ertzbischoff bruderlich bedancken Ob nun wol f. Dt. dise suchung was seltzam ansieht, khonnen sie doch darinne mehr nicht rathen, Dan das auff dis vnd alle andere sachen gutte acht gelegt vnd alle besorgliche beschwerlickeiten so sich Ichts ferner ahn tag gebe, vorkhomen, Also bitten auch f. Dt. Gott dafs die zeitungen also gewisse sein vnd sich In der warheit eruolgen dem feinde auch der arth souiel abbruch geschehen möge das ehr die lande Eyffland ferner oder mehr zu belestigen abgehalten vnd verhindert werde,

Vnd difs hat f. Dt. zu Preussen Meinem g. h. den hern Gesanten vff beschehenes anwerben vnd bitten zur Anthwort, Iren herschafften auch Capittel Rethen vnd Ritterschafft (denen f. Dt. freuntliche dienst vnd allen guten willen zu erzeigen gewogen) ferner einzubringen, nicht pergen khonnen, Actum Königsberg d. 10. Maj 59.

211. Unterlegung der Gesandten des Erzbischofs und Coadjutors von Riga auf die ihnen von dem Markgrafen Albrecht ertheilte Antwort. D. D. (Königsberg,) den 20. Mai (1559).

Glaubwürdige Abschrift im R. A., s. Index uro. 5214., Corp. 2. XIX. 2273.

Vff des Durchleuchtigen vnd hochgebornen fursten vnd hern hern Albrechten des Eltern Marggraffen zu Brandenburgk vnd zu Preussen etc. Hertzogs andwortt einfeltiger bericht von den hern gesandtten den 20. May vbergebenn,

Es soll erstlichen nach e. f. Dt. gnedigen begeren, Vnsern gnedigsten hern Ertzbischoff etc. vnd hern Coadiutorn In vnserer gott vorlehen mit gnaden wieder anheimkunfft, geburliche dancksagung mit allem fleis geschehen vnd hienwiderumb E. f. Dt. Bruderliche Schwegerliche vnnnd Veterliche begrussung Dienst liebe vnd was e. f. Dt. Ihren hochw. vnd furstl. gnaden mher zu leibs vnd der sehlen, wolfartten nicht allein gönnen vnd wunschen, Sondern In der Tadt erzeygen vnd beweysen thun angemeldett worden,

Zum Andern haben wir abgesandtte vnderthenig vnd gern angehorett, Das e. f. Dt. die vbergebene schrifftten vnd hendell, Dorauff bruderlicher Schwegerlicher vnd freuntlicher Radt

gebetten worden In gnaden vbersehen vnd angemercktt, Das aber e. f. Dt. zufoerdest der lande Itziger gelegenheitt vnd zustauds halben schmerzlichen betrubet, Vnnd denselben lieber vnd viell mher gutte Ruhe friede vnd wolfartten Jderzeit gonnen, Auch von dem getreuen godtt als dem rechten hochsten vnd besten nothhelffer von hertzen bitten, Das seine godliche almechtigkeitt nach seiner vnaussprechlichen barmhertzigkeitt vnd gewalddt, dem Tyrannisehen feinde seinen vmenschlichen willen nichtt lenger vorhengen, Sondern denselben steuren weren vnd brechen wolle, Doraus vormercken wir ein gantz furslich Christlichs vnd loblichs gemut, so e. f. Dt. als der freundliche lieber herr bruder schwager vnd Vatter Jegen den armen landen Jeweile mit grossen sorgfeligkeit haben vnd tragen Vnd zweifeln gar nichts es werde dis vnsern gnedigstenu hern Ertzbischoff vnd hern Coadiutoru sowoll derselben Capittel Redt vnd Ritterschafft zu freundlichen Bruderlichen Schwegerlichen auch vnderthenigen vnd dienstlichen danck vnd gefallenn gereichen, Des sie mitt danckbarm gemutt vnd wilfarung freundlich bruderlich schwegerlich vnd vnderthenig Ihres vormugens erkennen vnd beschulden vnd das vbrige von dem Vatter aller gnaden mit nicht weniger Christlichen vnd Innigem gebett, e. f. g. reichlichen zu belohnen vnableslichen bitten werdenn,

Zum Dritten, haben wir erfreulich vnd mitt vnderthenigem danckbarem gemutt vornomen, Das e. f. Dtt. sich als der Bruder, Blutsfreundt. vnd geneigette herr, dem herrn Ertzbischoff Coadjutoru vnd gantzem loblichen Ertzstift Riga, Bruderlichen freundlichen vnd gnedigen Radtt mitzuteilen gnedigst erbotten, Worumb aber e. f. Dt. vber mitthabende Instruction vnd Volmacht nichts Ratten, Sonder die erste voltziehung vnd ablegung derselben mitt anruffung godlichen segens notig erachten vnd wie darzu dieselben In diesen beysorgen stehen, womit den Articulu In der Instruction vorleibet, bein der koc. Mtt. zu Polen derer gemutt, wie den gesandten zum theil bewust, auff ein anders gerichtett, schwerlich etwas zu erheben sein werde, Vnnd hienwieder doch sich der mithabenden volmachtt dorlnnen ein mherers enthalten vnd von welchen wegen oder mittel von vns gesandten nichts gedacht oder erclerett worden, getrosten vnd In der hoffnung stehen das vns diese Information mafs vnd bescheidtt (weiln wir von der koc. Mtt. die vorschlege erwarten sollen) werden mitgegeben sein Dornitt vns woll wissentlich wie weit wir vns desfalls einlassen sollen vnd mugen etc. Solchs haben wir auch Notturftig angenommen vnd konnen dorauff e. f. Dt. wir diesen vnderthenigen vnd Notturftigen bericht hiemit vnangezeigett nicht lassen, Das nichtt ahn das vnser gnedigster herr Ertzbischoff her Coadiutor vnd Ihrer hochwirdigen vnd furslichen gnaden Capittel Stedte vnd Ritterschafft mit nichtt weniger furslichen Veterlichen vnd hohen sorgfeligkeiten In allen handlungee bekommertt vnd bemuhet gewesen, Wo man die koc. hufft entsatz vnd errettung vnabschleglich erhalten mochte, Wan aber der koc. Mtt. gemuts meinung allein vff die Subiection gerichtett vnd meinen gnedigsten hern bedencklichen Jewerle gewesen, die erste mittel vnd wege vor erlangtter andwortt aus dem hey. Ro. Reich zu thun, Haben I. f. Dt. mitt des hochwirdigen hern Meisters verordneten allein vf diese Articull In der Instruction vorfasset, geschlossen vnd dannoch sich vornemen lassen, Ihren gesandten ahn die koc. Mtt. zu Polen diese volmachtt mitzugeben Dadurch die koc. hufft gewifslichen zu erheben vnd ferner nichtt gewegertt oder abgeschlagen werden mochtte etc. Worauf dan der Wirdige her

haus Cumpthur von Riga, ahn den hochwirdigen hern Godertt ketler Coadiutor des Meisterthumbs nach Cracau abgefertiget vnd berichtet worden, Das alsbaldt die vnsern folgen sollten, Ob nhun der her Coadiutor diese suchung wo wir hoffen allein thun, oder vnserer ankunfft erwartten wirdt daruon wissen wir nichts eygendlich zu schliessen, wolttten aber nichts liebers dan das wir s. f. g. doselbst noch antreffen vnd finden mochten Vff das den Nachfolgenden gegebenen Radtt e. f. D^{tt}. allentthalben von vns wo billig mit fleis nachgelebett werden mochte, wie wir dan auch mitt allem fleis bey dem hern GrosCantzler der Chron Polen sowoll dem vntter Cantzier vund sonsten die sachen mit vberreichung vnserer brieffe beforderen wollen Das aber die Volmacht insgemein, vnd sonderlich dohin gerichtet domitt die hulffe doch mitt dem geringsten schaden vund Nachtheill des Ertzstifts erhalten wurde, vnd derwegen wir von der koe. M^{tt}. als dem hern Protectorn vnd blutsverwandten vorschlege erwartten solttten hatt die grosse erlittene nodtt nicht allein Sondern auch die kunfftige vnd noch vor augen schwebende gefhar vnd gewaldt des Tyrannen verursachtt, als nemlich es hatt der hochwirdige her Meister nach beschlossenen Articulu In der Instruction meynem gnedigsten hern Ertzbischoff zugeschrieben wo derselben zeittung beigekommen das der feindtt die Denischen gesandttten mit einem frieden soltt zuruck gelassen haben dergestaldtt das die lande denselbigen frieden er war dan wie ehr wolttte annehmen, Oder aber den Krieg von Ihm dem feinde alsbaldt gewarten solttten, Darob dan mein gnedigster herr Ertzbischoff hertzlichen betrubett vund zu der gegenwher freundlich vund Nachparlich ermanett vnd geratten Wie dan bein den Ertzstiftischen dorauff ernstlich aufforderung gethan, Vnd die mitgegebene Vo!macht dahin geschlossen worden, vff der koe. M^{tt}. zu Polen vorschlege so vngewisselt als von den Protectorn vnd Blutsverwandttten auff solche leidliche mittel mafs vnd wege sonderlich gegen das Ertzstift beruhen wurde, dadurch die hulffe eygendlich vnd gewisslich zu erhalten vnd anzunehmen sein mochtte, sonderlich In der eussersten vnd hochsten nodtt, Vnd nachdem dan auch mein gnedigster Ertzbischoff her Coadiutor vund derselben hochw. vnd furstlichen gnade Capittel Redtte vnd Ritterschafft von Ihren gesandttten des berichtett do man sich der koe. M^{tt}. zu Polen als preusser landt vntergeben wurde, das alsdan auch sie nicht weniger vor allen dingen kein der erkanten vund warhaftigen religion vnd darnegst bey allen Ihren Priuilegien freyheiten gewonheiten statuttten rechtten vnd gerichtten erhalten werden vnd des geniessen mochtten Was e. f. D^{tt}. vnd die lande preusser erhalten haben vnd geniessen, Sintemall aber nhun mein gnedigster her Ertzbischoff her Coadiutor, neben Ihrer landtschafft mit obliegendem schweren Creutz vnd hochst vorstehenden nodtt vnd gefahr, also beengstiget vnd bekummertt worden, das auch sie selbst In solcher eussersten nodt nicht sehen mugen wo doch Ihre hochw. vnd furstl. gnade zu leidlicher Ruhe vnd vnnachteylichen frieden gelangen vund khomen mochten Viellweniger das dieselben vns diese Information mafs vund bescheidtt mittgeben mugen, dadurch solchs ohne beschwer abgehen vnd den landen zu Nutz gereichen nach etwas zu nahe oder weitt dorInnen gegangen werden mochtten etc. So haben dorumb Ihre hochw. vnd furstl. gnade vor hochst notig erachtett e. f. D^{tt}. treuen wolmeynenden vnd Bruderlichen Radtt Bericht, beforderung vnd vorschub bey koe. M^{tt}. zu Polen vnd derselben

Reichsstenden hern vnd Redtten als des hochloblichen vnd vorstendigsten hern Bruder Vater vnd Schwagers hierzu freuntlich vnd dienstlich zu bitten,

Wie dan I. f. Dt. beiderseits auch noch erlangettem bescheid des friedestands solchs nicht weniger vor hochst geratten angesehen vnd sich bey dem hey: Ro: Reich vnd auch Itzt bey der koc. Mt. zu Polen der hulff entsatzs vnd errettung oder was sich sunst zu thun gebhuren woltte zuuorsichern vnd vff verleybette Articull In der Instruction oder aber vff specificirung der subiection so seine wircklickeit dan haben vnd gewinnen soll, wan I. koc. Mt. Ihre hulff In mangelung des Reichs entsatz den landen leisten vnd vor des feindes gewaldt schutzen vnd erretten wurden zu erholen In erwegung vnd betrachtung wo Ihnen Itziger Zeytt des anstandes halben nichts anders gebhuren vnd eigenen wolle, Weiln aber zu befahren, das bey dem feindt kein leidlicher friedtt vnd bey dem hey. Ro: Reich die hulffe schwerlich zu erhalten sein wirdtt, weil darumb zeyttigk trost vnd hulff do Ihnen dieselbe nach offen stehett kegen seiner gewaldt gesucht vnd aufgebracht sein, wie dan auch e. f. Dt. darzu gantz Bruderlich schwegerlich vnd gnedig Ratten dem dan allem auch meine gnedigste hern Ertzbischoff vnd hern Coadiutorn freuntlich treulich vnd fleissig nachsetzen werden, wie wir dan Ihnen solchs auch vnserm pflichten nach vbersenden wollen Vff das aber die sachen von vns also bein koc. Mt. zu Polen gesucht vnd vorgetragen dadurch was fruchtbarlichs erhalten mocht werden, So thun wir e. f. Dt. vmb derselben bruderlichen vetterlichen schwegerlichen vnd gnedigen Radt Bericht vorschub vnd beförderung nachmals gantz freunt Bruderlich vnderthenig vnd dienstlich vormuge vnser befelichs bitten vnd anhalten etc. Das e. f. D. nach Ihren hochbegabtem vorstandt vnd erfarenheitt vns diese wege Information vnd bescheidt gnedigst eroffnen vnd mittheylen woltten so vnsern gnedigsten hern Ertzbischoff vnd Coadiutorn zu gutten vnd besten ohn vorweifs khomen können vnd gereichen mochten etc. Solchs werden vnser gnedigste fursten vnd hern, Neben derselben Capittel Redthe vnd Ritterschafft vmb e. f. Dt. nach erheischung aller gebhur vnd pflichten zuuordienen vnd zu beschulden nimmer vntterlassen, So wirdtt es der ewige vnd Barmhertzige godtt ein belohner aller woltatten reichlichen vnd vberschwenglichen vergelthen,

212. Fernerer Rath des Markgrafen Albrecht an die Gesandten des Erzstifts Riga, betreffend die Subjection des Erzstifts unter Polen, vom 20. Mai 1559.

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index no. 5213., Corp. 2. XIX. 2279.

Nachdem f. Dt. zu Preussen von den hern Eyfflendischen gesanten entlich aus Irer resolution souiel vernhomen vnd verstanden, dafs, wo die noth vnd gefar mit dem feinde dem Muscouitter also wie es, ehe der anstandt ankomen gewesen, geblieben were, sie, lauts habender volmacht der koc Mt. (wo es anders nicht sein oder bey der koc. Mt. erhalten werden khonnen) die subiection simpliciter vffs leidlichste vnd treglichste es Immer sein mögen, Doch also das es Iren ehren vnuorweislich zu wylligen, beuhel gehapt vnd derwegen noch vff denn fhal es nicht anders sein konte f. Dt. gnedigen rath vnd bericht, Auch welcher massen f. Dt. sich der koc. Mt. vndergeben bescheidt geben

Als haben f. Dt. den hern gesanten gerathen sie solten Im nhamen gottes vortzyhen vnd allen vleis anwenden dafs sie Ire hendel lauts Ires habenden beuhels zum besten ende sie

konten vnd erhalten mochten, abrichteten, vnd das sie weil der anstand gemacht, nunmher auff habenden beuhel von hinne zuruck ahn Ire Herschafftten Capittel Rethen vnd Ritter-schafft schreiben, vnd klerlichen entlichen der herren vnd gantzen Ertzstifts, willen vnd meynung vff habenden beuhel was sie vff alle felle eingehen, handeln vnd willigen mochten auff's forderlichste Inen nach zuschreiben bitten solden

Item sie solden alle handlung bei der koc. Mt. einmuttig mit des Hern Meisters rath thun, Aufs den vrsachen das f. Dt. dise stunde die kuntschafft bekhomen, dafs der Meister mit der koc. Mt. albereit der subiection halben In handlung stehe, Item Inns Reich heimlich geschickt, vnd dauon was f. g. Itzo aus noth der verlassenheit halben vom Reich, thun muste, städtlich protestiren lassen

Es haben auch f. Dt. den hern gesanten den gantzen vertrag wie koc. Mt. zu Polen vnd s. f. Dt. vereinigt vnd f. Dt. sich subijcirt vff Ir begeren zustellen lassen. Damit sie sich aller gelegenheit zu ersehen

Dabei aber dis noch angehangen, Ob wol der Vertrag klar vnd vndisputirlich sich ansehen lest das doch f. Dt. In etlichen puncten mit der koc. Mt. Irrig, Derhalben treulich gerathen wo es zu den wegen gereichen solte, dafs die subiection gewylligt werden muste, die gesanten wolten sich wol vorsehen dafs von Inen disfals auch nicht was zweifelhaftigs das zauck gebernen mochte, gewylligt werde

Sonderlich das das Ertzstift wie dan die gesanten selbst weislich angezogen, bej der erkanten warheit, Iren priuilegien satzungen, Rechten vnd gebreuchen wie bisher, vnd vornehmlich die libera electio Archiepiscopi Inen allein bleibe vnd die whale von Inen simpliciter nach Irem gefallen geschehe vnd die koc. Mt. Polen oder Littauen darlune das wenigste mit zu thun zu gerathen zu setzen zu ordenen oder zu beuhelen habe,

Als auch do die koc. vndersassen mit den Ertzstiftischen oder die Ertzstiftischen vnder sich selbst In Rechtsgeugeu vnrichtigkeit oder sonsten Irrungen stunden dafs die richtung nicht denn polen oder littauen sondern dem Ertzstift gantz vnd gar nach Inhalt Irer Rechte vnd land gebreuche wie bisher bliebe vnd von Inen allein darlune erkandt, Auch dann ahn koc. Mt. appellirt werden solde aber Jhe darlune ethwas der koc. Mt. zugelassen oder mit erkantnus gestattet werden dafs alsdan die koc. Mt. solche erkantnus mit keynen polnischen oder littauischen Rethen sonder allein mit solchen leuthen thue die Immediate dem Ertzstifte mit Eiden verwandt, wie dan die gesanten ohne zweiffel In deme vnd allen andern puncten, sich damit nichts beschwerlichs eingangen, wol vorsehen werden

Es haben auch f. Dt. gerathen, weil koc. Mt. wie f. Dt. bericht, kurtzlich von Crackau nach der Wilna In Littauen verreisen werden dafs sie schleunig vortziehen, Damit sie die koc. Mt. noch zur Crackau oder zu Warsau oder sonsten In Polen, do die polnischen Reichs Rethen noch bey Irer Mt. sein, antreffen mögen, Item f. Dt. hetten kuntschafft erlangt dafs die koc. Mt. den hern Meister gen der Wylna beschieden Derhalben hylten sie es dafür sie wurden der koc. Mt. auch dahin volgen müssen, konten derwegen die erklerung aufs Eifflandt dahin Inen nachzuschicken bestellen Actum königsberg d. 20 Maj 59.

213. *Sigismund, König von Polen, sendet dem Big. Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, die Gesandten mit der Bitte zurück, sie ihm nach Litthauen nachzusenden, weil er daselbst über die Gefahr Livlands mit seinen Senatoren Beschlüsse fassen wolle. D. D. Krakau, den 14. Juni 1559.*

Glaubwürdige Abschrift im R. A., s. Index vro. 5217., Corp. 2. XX. 2281.

Sigismundus Augustus Dei gratia Rex Poloniae: magnus Dux Lituaniae, Russiae, Prussiae Masouiae, Samogitiae ac: Dominus et heres Reuerendissimo et Illustrissimo in Christo patri Domino Vilhelmo Archiepiscopo Rigensi Marchioni Brandenburgensi Stetinae Pomeraniae Cassubarum Vandalorumque Duci Burgrauio Noremburgensi, Principique Rugiae consanguineo nostro charissimo. Rme et Illustrissime Salutem plurimam prosperosque rerum successus. Intelleximus ex oratoribus Illustrissimae ac Rmae Dominationis vestrae quae ad nos illius nomine detulerunt, porro quo minus in praesentia eis de rebus tractationem instituere cum illis potuerimus, in causa extitit, celerior profectio nostra in magnum Ducatum nostrum Lituaniae, quae potissimum suscepta per nos est, ut illic cum Senatoribus Lituanicis, sine quibus ea delibatio expediri non potest consilium capiamus de rationibus periculj, in quo hoc tempore Liunia posita est propulsandi. Quare eo quoque legatos Rmae et Illustrissimae Dominationis vestrae remisimus, quos si item illuc Rma et Illustrissima paternitas vestra mittendos statuerit commodius tum ex sententia consiliariorum nostrorum Ducatus illius omnem tractationem cum illis expedituri fuerimus. Tandem Rmam et Illustrissimam Dominationem uestram bene valere cupimus. Datum Cracouiae xiiij die Mensis Junij Anno dominj M. D. LIX Regni vero nostri anno XXXo.

Sigismundus Augustus Rex
subscripsit.

214. *Des polnischen Unter-Canzlers Philipp Padminsky Schreiben an den Markgrafen Wilhelm, worin er ihm seine Mühwaltung in der Angelegenheit wegen Moskau verspricht. D. D. Krakau, den 14. Juni 1559.*

Glaubwürdige Abschrift im R. A., s. Index vro. 5218., Corp. 2. XX. 2282.

Reuerendissime ac Illustrissime in Christo pater et domine colendissime

Obsequia mea ad Rmam et Illmam Paternitatem uestram defero, faustaque ac foelicia cuncta illi a Deo opt. max. preccr. Reddiderunt mihi literas a Rma et illma P. uestra oratores illius in quibus quod mihi principio gratulatur de adepta hac uicecancellariatus Regni dignitate, facile singularem illius erga me gratiam et studium perspexi. Quae qui a Rma et illma P. uestra in me minus omnibus in obsequijs de ea meritum perfecta sunt, tanto plus officij me sustinere intelligo ut omni opera atque diligentia contendam, quo in Rmam et Illmam P. uestram cuncta mea obsequia oberuantiaque omnis constet. Deinde quod Rma et Illma P. uestra res eas, de quibus per eosdem oratores suos apud sacram Regiam Majestatem egit, commendat, sane in eis nihil mej erga Rmam et Illmam P. uestram officij pretermissem, lubensque fecissem, vt illi apud S. R. Mtem omne studium meum nauassem, nisi de eis propter celeriore S. eius Mtis in Liunia [*leg. Lituaniam*] profectionem nihil hoc tempore agi potuerit. Quae tamen officia mea hic prompta Rmae et Illmae P. Vtae fuerunt, eadem illi in Liunia [*leg. Lituania*] item quo propediem venturj sumus, parata sunt futura, quorum et iam illic maiorem copiam et faculta-

tem ipsa locj vicinitas mihi suppeditura est. Tandem me obsequiaque mea in gratiam R^{mae} et Ill^{mae} Patern. V. commendo. Datum Cracouiae xiiij Junij Anno etc. Lix.

Ill^{mae} et R^{mae} D. Vrae

Seruitor

Philippus padminskj

Vicecan. R. spit.

215. *Der Ober-Canzler des Königreichs Polen, J. de Ociessnio, meldet dem Markgrafen Wilhem, es werde der König seine Angelegenheit in Lithauen abmachen. D. D. Krakau, den 14. Junii 1559.*

Glaubwürdige Abschrift im R. A., s. Index vro. 5219., Corp. 2. XX. 2283.

Illustrissime ac Reuerendissime in Christo pater et Domine Domine Colendissime.

Legati Ill^{mae} et R^{mae} Do. vestrae tum fere venerunt cum iam illius Mtas esset in pro-
cinctu itineris. Quamobrem cum reliquis tractatibus id totum negocium in Lythuaniam distulit.
Meum quidem studium Ill^{mae} et R^{mae} P. vrae neque defuisset neque pro mea in illam fide
deerit vnquam. Cuj eandem iterum atque iterum diligentissime commendo. Datum Cracouiae
die xiiij Junij Ao. Do. MDLIX.

E. Ill^{mae} et R^{mae} D. vrae.

Addictissimus

Jo. de Ociessnio Regnj Poloniae Cancl.

Crac. generalis Capitaneus.

216. *Der Gesandten des Rig. Erzbischofs Relation an den Markgrafen Albrecht über die Verhandlungen in Krakau wegen Livland. D. D. Insterburg, den 6. Juli 1559.*

Glaubwürdige Abschrift im R. A., s. Index vro. 5220., Corp. 2. XX. 2284.

Den 6. Julij haben die Eifflendischen gesanten f. Dt. zu Preussen Meinem gnedigsten
hern reiation gethan, wie die hendel zu Crackau gelauffen

Erstlich haben sie neben geburender dinstlichen begrussung, schreiben von hern Te-
den vnd kuuheim uberantwort

Volgendes vermeldet, sie hetten die hendel Inhalt f. Dt. bedencken vnd rath dermalfen
wie es bey f. Dt. beratschlaget gerne bey koc. Mt. vorbracht Dyweil sich aber die dinge des
hern Meisters vor Irer ankunft eylenden abzugs halben geendt, hetten sie Ire sachen also wie
In beyliegender Recessirung zu ersehen, anbracht, hoffeten die werbung sey so dafs des hern
Ertzbischoffs Capittel vnd Rethe willen vnd gefallen, ein genuge geschehen, Inen were aber
wie f. Dt. aus der schrift ahn den GrosCantzler zu ersehen, die anthwort gegeben das Ir
koe. Mt. Ires eylenden auffzugs halben nach der Wylna sie nicht beantworten konten, sondern
musten dise hendel gen der Wylna verschieben, do dann der herr Ertzbischoff seine Rethe
auch hinschicken mochte etc. Des where Inen auch vertrustet dise antwort dem hern Ertzbi-
schoff klerlich zuzuschreiben, hetten die brieue mit sich, beten, weil sie den beuhel vom
hern Ertzbischoff das sie f. Dt. alle hendel zustellen auch die brieue brechen lassen mochten,
f. Dt. wolten die schrifften offnen vnd verlesen vnd den Inen gnedigen Rath hirlunne mit-
teylen,

F. Dt. hat die brieue die gesanten selbst brechen vnd offentlich lesen lassen, die gelautet als beyliegende abschrifften Inhalden,

Nach vorlesung der brieue hat f. Dt. gefragt wes die gesanten nach erlangter anthwort sich verhalten,

Hirauß die gesanten vermeldet, Sie wheren mit der anthwort nicht zufrieden gewest, hetten derhalben bey dem grosCantzler vleissig vmb Declaration angehalten ob vnd wes sich der herr Ertzbischoff sampt dem Ertzstift zu koe. Mt. zu getrosten, das s. Mt. als der herr protector sie schutzen ader nicht wolte etc. Es where Inen aber nicht mehr dan das vorige der vngelegenheit des auffzugs halben vnd das die koe. Mt. In Littauen hirumb rath halden muste, zur anthwort geben, Doch solde dem hern Ertzbischoff disfals aller bescheidt zugeschrieben werden Weil dan solchs In den eroffneten schrifften nicht sonder die blosser verschiebung gen der Wilna befunden beten sie gnedigen rath etc. Sie konten dabey auch f. Dt. nicht pergen das man ahn koniglichen hoff des Meisters so eylenden auszugs vff den Reichstag, vnd das ehr so heimlich dahin gezogen, nicht wenig verwundern, auffallen, vnd In summa derhalben zu den landen Eifflandt wenig trauens habe, Inen selbst auch In Irer suchung dises vnd sonderlich die trennung der suchung nicht geringe hindernus gebracht, vnd hette der Ober Cantzler Inen vnder augen ein exempelp verdeckter weise angezogen, Es where wohl cher vnd vor zeiten die koe. huff ausgeschlagen, vnd bey dem Reich vnd andern orthen mehr gesucht, gleichwol where man vnderkhomen vnd hette es In fine bei ko: Mt. suchen vnd erhalten müssen etc. Das sie dan auff f. Dt. vnd dafs man auff sie wes In nehisten krige vorgeauffen, Auch auff des Meisters auszugs gestochen, verstanden, Dan es hette der Meister 8 Postpferde gefordert, do man gemeint, ehr mit nach der Wilna zihen sollen, hat ehr dieselben seinen Rethen zugeordent, Ehr aber hab sich heimlich auff gemacht nach dem Reichstag zogen, vnd von Wien aus geschrieben Das ehr auff bestimpte zeit zur Wylna wider sein wolle, Nun solle der Abschiedt mit dem Meister gemacht sein dafs koe. Mt. Ime balde gen der Wylle volgen wolten etc. Mehr ader wes der Meister bei koe. Mt. gesucht ader gehandelt hetten sie nicht erfahren können

Hirauß hat f. Dt. geanthwort das seiner f. Dt. die hendel seltzam ansehen, wuste nicht anders zu rathen, Dann das M. Wilhelm gen der Wylna schicken vnd alle die entsetzung vnd huff noch suchen thete, vnderwartete wes auff die geschehene suchung zu erlangen sein mochte, Wundern aber thette f. Dt. die trennung des Meisters von dem Ertzbischoff, vnd sein so eylender hinauszug vnd sorgeten warlich, ehr wurde so wenig ausrichten alfs f. Dt. die dan 4 Jar lang Im Reich zu Jener zeit vnabgezogen allenthalben huff gesucht aber keine lunden noch erhalten, Ja dafs noch dafs grösseste, nicht souiel zuwegbringen mögen das man s. f. Dt. hette eine botschafft vom Reich zuordenen wollen, dye bey koe. Mt. zu polen, vmb lengeren anstandt ader friden handeln sollen Ohne wes der lobliche konig zu Vngern gotseliger (der doch Ins Reich nicht gehörig) gethan, Der es gerne befördert hette, do es nurt bey koe. Mt. zu erhalten gewest, Es haben aber f. Dt. durch vnderhandlung frembder fursten die sich in handel geschlagen vnuerhoffter weise vnd wider Ire gedanken, entlich die vortrege vnd handlungen suchen vnd eingehen müssen, die der fridgeber vorgeschlagen vnd sie zu rettung

vnd erhaltens Irer selbst vnd der armen gantz verderpten lande (wie dan die lande Eifflandt nunmehr leider auch sein) erhalten khonnen vnd mögen, Dabey hette s. f. Dt. dise bedencken, ob gleich die hulff vom Reich, wie man sich wol getrostet, erhalten, wuste man doch nicht wie, was, wanne vnd welcher gestalt solche geleistet mochte werden, Die lande weren weit entlegen vnd do villeicht ein Turcken hulff wie man vermeinet, aus dem Nidersechsischen kreiss erhalten, were doch solchs Ires achtens ein weniges, vnd vngeuer kaum der 3 ader 4. theil vnd wurde wol halb ehe das volck hinein keme, verthan, vnd mit dem vbrigen kaum ein Monat 3 erhalten werden

Darnach so die leuth Ins landt kemen, die vnvermogenheit der lande sehen, konte wol khomen das den landen selbst durch dasselbe volck sobaldt als von feinden beschwerlichkeit mochte zugefugt vnd volgends die lande gar trostlos gelassen werden, vnd In grösten schaden stecken bleiben, Derhalben dan der lande hochste notturfft erfordert die beste mas hirlune zu suchen vnd zu brauchen Dafs das rechte mittel dadurch den landen geholffen vnd nicht entholffen getroffen

Es hetten auch f. Dt. dis bedencken hir Inne, das f. Dt. nicht wissen konten wie die hendel lauffen mochten, ob die hulff (do sie von koc. Mt. geschehe) aus Littauen oder Polen, allein, ader aus beeden Reichen gesamt volgen werde, Dan do sie von einem orth allein vnd nicht gesamt geschehe, hilte es f. Dt. sehr bedecklich vnd gefערlich vnd der lande hochste notturfft sein die gesampte hulff zu haben, Dan die gesampten Reiche souil mechtiger, standhaftiger vnd whan man eintrechtig vnd einmüttig ist, geschicht alles mit desto mehrer der lande auffwachs, schutz vnd erhaltens etc.

Weil dan die hendel also gewandt vnd als obgedacht f. Dt. seltzam ansehen auch dermassen, das sie schir nicht wissen, wefs zu rathen, Achten f. Dt. das geratenste die gesanten begeben sich forderlich zu dem hern Ertzbischoff zeigen die gelegenheit der hendel ahn, vnd weil sie selbst souil gesehen vnd erfahren, wes für trennung vnd mistrauen zwischen dem Orden vnd der koc. Mt. sich ereuget, vnd dabey des mit einfelt, Das die Stende In Eifflandt auch der suchung nicht eins, sonderlich bey dem von Derpt, Churlandt vnd ösel, do von Denemarcken allerley des gesucht solle werden, geredt wirt, so rathen f. Dt. treulich, Der herr Ertzbischoff sampt des loblichen Ertzstifts stenden, stellen Ire suchung also ahn, dafs sie bey koc. Mt. zu Polen die protection vffs gelimpfflichste vnd beste wissen vnd khonnen wie f. Dt. hievor auch gerathen, erhalten Dan obwol zu hoffen sein mochte, wie geredt werden wil das Denemarcken vmb harrien vnd Wierland willen sich der lande annehmen mochte, besorgen doch f. Dt. ob es auch die volge haben werde weil Itzo der handel darein khomen, das Denemarcken mit den Ditmarischen zu thun bekhomen vnd so es In der subiectio solle erhalten werden, wol jerlich vnd allezeit seine koc. W. alle handlungen vnd ernst dahin richten vnd brauchen wirt müssen, Wie ehr Ditmarischen behalde vnd also besorglich vmb Eiffland sich wenig annehmen werde khonnen, Vnd ob ehr gleich harrien vnd Wierlands sich annehmen mochte wie es dan wol zu glauben, wissen doch f. Dt. nicht ob s. koc. W. auch des gantzen landes sich annehmen werde ader wolle, Ader ob sich auch darauff zuuorlassen vnd zu trauen sey, etc. Hirauff haben die gesanten, dis bedencken gesagt, Ob nicht gut vnd gerathen, weil

die koc. Mt. solle Iur Wylna ersucht werden, Das der her Ertzbischoff, do s. f. g. gesunt wheren vnd abkhomen konten, persönlich ahn s. ko. Mt. sich begeben vnd dye hendel fordern thette, vnd das vmb der vrsachen willen weil der orden das Ire so vleissig vnd sorgfeldig suchet, das auch der Ertzbischoff nichts weniger das seine vnablässig suchete, vnd In eilen besorglichen hendeln hinderung vnd fordernus desto besser thun konnte, sonderlich weil mit der Stadt Riga durch Radziuil wie f. Dt. berichtet practicirt wurde, Item damit die hendel allenthalben souil städtlich vnd besser also beschlossen das dem Ertzbischoff sampt dem ganzen Ertzstift alles souil weniger verweislich sonder vor gott, dem Reich vnd menniglich zuerantworten,

Auff dis bedencken haben f. Dt. geantwort, das es wol ethwas, Whan vnter dem Orden vnd Ertzbischoff guttes trauen vnd zuuersicht where vnd alle suchungen vnd handlungen von beeden seiten einmüttig getrieben vnd vortgestellt wurden, vnd nicht hernachmals whan durch Ire beeden Brudern Ichts gehandelt, aller vnglimpff vff den hern Ertzbischoff gelegt, Wie sie dan wusten hievor allewege geschehen vnd vermuthlich noch practicirt vnd vnderstanden wirt, Derhalben wusten f. Dt. nicht was In diesem falle gut ader zu rathen sein mochte, Allein das f. Dt. sich dunken lissen dafs der her Ertzbischoff do s. f. g. zyhen wolten, den her Meister (weil doch s. f. g. vom hern Meister zu Ihnen zukomen, als f. Dt. nicht anderst wissen, gefordert vnd vielleicht albereit bey Inen gewesen sein wirt) ersucht vnd mit Ime sich In rede eingelassen hette, weil landkundig, wie der Orden vom Ertzstift In die lande, Inen zu trost gefordert, Darob das Ertzstift ein mitgehulffen vnd schutz In allen nöthen ahn dem Ritterlichen Orden haben vnd einmüttigkeit In den landen sein konte, Bisher aber vnter I. f. g. beeden auch den andern Stenden vnd landen zuwider den städtlichen 9 tractaten vnd buntnussen, allerley mistrauen vnd trennung gewessen auch noch whan das dan den landen ein grosser schaden In nöthen vnd die noth Itzo am hochsten verhanden Do die lande trost, hulff vnd entsetzung haben vnd suchen musten Derhalben die hochste notturfft erforderte, In allen hendeln vnd suchungen einmüttig zu sein vnd nicht getrennether sonder gesampter weise alles vortzustellen, Vnd demnach bethe, alles thun dahin zu richten, Damit solche trennungen vnd mistrauen hinfurt abgestellt vnd alle hendel einmüttig gefordert werden mochten Whan dieses der Meister zusagte mochte alsdan der her Ertzbischoff anzeigen, wes s. f. g. des persönlichen zugs halben ahn koc. Mt. bedacht vnd also mit wissen, beliben vnd gefallen, die hinzyhung einmüttig geschehe so konten vnd wusten f. Dt. es auch nicht zu widerrathen sonderlich weil der neue meister auch alda sein wirt etc.

Nach disem haben die gesanten angezeigt, Ob nicht gut weil der neue Meister vor Inen also von Crackau weggezogen, vnd sie seine gehapte hendel nicht erfahren khonnen, das der Meister in Eifflandt zu fragen where, wes der neue Meister bey der Koc. Mt. gesucht, ausgericht vnd erhalten, vnd dem Meister die suchungen so dise gesanten gethan, weil es nichts anders dan dasjenige so In der zusammenkunft zu Riga beschlossen, auch eroffnet hette, Item bey den Bischoffeu erkundet wurde wes sie In disen hendeln gesinnet, Whan solchs geschehe wurde sich finden wie einmüttig man where vnd wher sich von den andern wider die hellen vertrege vnd buntnussen getrennet

Dis hat f. D^t. sich gefallen lassen vnd nötig, allen hendeln auch nützlich vnd furtreglich geacht,

Letzlich haben sie gefragt ob Herzog Hanns Alb. die hulff bej dem Reich den gesampten landen ader Irgent einem stande, Ertzbischoff vnd Coadiutor ader dem Orden allein zum besten suchete, Darauff haben f. D^t. die anthwort geben, das die hulff den gesampten landen zu trost In gemeinen vnd keynen theil sonderlich gesucht wurde,

Entlich vnd zum beschlufs hat f. D^t. protestiret, Das wes sie disfals mit den gesanten geredet allein gesellichter weise In vertrauter meynung geschehe Es wolden aber f. D^t. mit Iren Rethen alle ding nothwendig berathen vnd den hern Ertzbischoff ader Inen Iren Rath schriftlich mit dem eylendesten nachschicken etc. Actum Insterburg 6. Julij 59.

217. Friedrich II., König von Dänemark, meldet dem Markgrafen Wilhelm, dass sein Bruder, Herzog Magnus, das Bisthum Oesel und Wick angenommen habe, und empfiehlt ihn seinem besondern Schutze. D. D. Nyborg, den 9. December 1559.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index no. 5224., Corp. 2. XX. 2288.

Fridrich der ander, von gots gnaden zu Denmarcken Norwegen, der Wenden vnd Gotten König, Hertzog zu Schleswig, Holstain Stormarn vnd der Ditmarschen, Graue zu Oldenburgk vnd Delmenhorst etc.

Vnser freundschaft, vnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen, zuuorn, Hochwirdiger Hochgeborner furst, freuntlicher lieber Oheim vnd Schwager, Wir wollen e. L. als vnserm besondern freuntlichen lieben Oheimen vnd Schwagern freuntlich nit verhalten, das der hochgeborne furst, vnser freuntlicher geliebter bruder, Herr Magnus, erbe zu Norwegen, Hertzogk zu Schleswig, Holstein etc. Graue zu Oldenburgk etc. zum Bischoffen des stieffts Osel vnd Wick, welchs vns vnd vnserm reich Denmarcken mit alter gerechtigkeit verwandt vnd zugethan, mit gemeiner stiefftsstende vnd vnser besondern freunds des vorigen Bischoffen etc. daselbst bewilligung auf vnd angenommen,

Derwegen dan hochgedachter vnser freuntlicher lieber bruder sich dahin forderlichst zu gemeltes stieffts regierung zuerfugen, entschlossen vnd bedacht. Weil dan e. l. der Landt zu Liefllandt furnembster standt vnd vns vnd den vnsern ohne das der verwandtnus nach, mit aller freundschaft vnd sonsten freuntlich wol geneigt vnd zugethan, welchs wir auch aus e. l. freuntlichem erbiethen, so vns von vnsern iungst abgefertigten rethen in Rufslant fleissigst eingebracht, In besondern schwegerlichen gefallen vernohmen vnd erspurt, Haben wir aus Derselbigen freuntlichen Zuuersicht vnd sonst bruderlicher sorgfeltigkeit, Die wir vnser geliebten bruders halben, billich tragen, e. l. hirmit freuntlich ersuchen wollen, Vnd bithen gantz freuntlich vnd schwegerlich, e. l. wollen hochemelten vnsern freuntlichen geliebten brudern, in solcher gelegenheit mit aller freundschaft vnd forderung in freuntlichem vnd nachbarlichem beuehl haben, vnd sich gegen s. l. vnserm vnd ihrem Vertrauen nach, freuntlichen vnd schwegerlichen erzeigen, wie wir nit zweiffeln, s. L. werden sich hinwiderumb aller gebuhr in gemeinen der lande anliegenden gescheften, auch insonderheit gegen e. L. aller guten nachbarschaft vnd freundschaft, das daran nichts zu erwinden, befeissen vnnd erfinden lassen, welchs wir auch vnser theils freuntlichen befördern wollen, Vnd sindt e. l. als vnserm

besondern freundtlichen lieben Oheimen vnd Schwagern mit besonderer freundschaft nachbarlichen vnd freundtlichen willen iderzeit zu erweisen schwegerlich geneigt vnd willig Datum auf vnserm schlofs Nyburgk in Fichna den 9 Monats tag Decembris Anno etc. 59ten

218. Des Markgrafen Wilhelm und seines Coadjutors Instruction für ihre Gesandten an den König von Polen wegen der Zahl und der Zeit und des Ortes der Gestellung polnischer Hilfstruppen gegen Russland, und wegen der dafür zu machenden Erbietungen. (Vom Jahre 1560.)

Abschrift in R. A. s. Index nro. 5226, Corp. 2. XX. 2289.

Post consueta etc. Non dubitare Rmas ac Illmas Cels. earum, S. ac Ser. R. Mti recenti adhuc memoria inhaerere, quae ad negocia proxima legatione apud se exposita, et Celsbus earum responsa sint. Quare ut ea coelesti fauore et beneficio foelici progressu succedant et ad exitum perducantur, praesentes Illmarnu Celsnum suarum Oratores ad Reg. Mtem suam Ser. ablegados putarunt, datis in fidem nunciationis vsitatis testimonialibus literis.

Primo autem legati summa animi contentione omnique studio negocium defensionis et tutelae pro nobis nostraque afflictissima prouincia pro initi foederis ac pactorum ratione suscipienda, apud S. R. Mtem dominum nostrum clementissimum vrgeant ac sollicitent.

Cumque ea sit periculi magnitudo, tam crebrae hostilium incursionum denunciatioes, vt nihil aequè prius ac consultius fuerit, quam primo quoque tempore momenta et occasioes rerum gerendarum suscipere, e diuerso nihil exitiosius quam eadem longa mora et cunctatione differre, licebit legatis ex mandato nostro cum Sacra ac Ser. R. Mte in omnem euentum certa belli consilia et rationes, quibus quippe viribus, quo tempore, quaque loci oportunitate, coniuactim communique manu in hostem euñdum sit, constituere atque inire.

Quot autem quantasque copias Liuonica prouincia isti bello gerendo sufficere aut aduersus hostem militiae destinare poterit, id quoque legati nostri interrogati Sacra ac Sinam Reg. Mtem edoceant, recipiantque Rmos ac Illmos Dominos suos clementissimos tantam vim ac belli robur, quantum pro viribus poterint, maximum, contracturos curaturosque vt ad iussa et postulationes S. R. Mti suae quouis loco et tempore in procinctu sint et expediti.

Primo igitur omnium necessarium fuerit, de tempore locique commoditate cum S. R. Mte consultare, eiusque communi suffragio et consensu certam determinationem constituere, quando vestri, quoque loco communes vtrinque copiae coniungendae, quaque via in hostiles agros rectius incursandum erit.

Quod ad tempus itaque attinet, existimare dominos suos clementissimos primam occasionem fore potissimam, eamque sine mora interponendam, quam fieri possit ocysissime captandam ac instituendam. Id enim hostiles conatus, de quibus tristia quouis horae momento nunciantur, flagitare, totiusque prouinciae salutis interesse

Loci vero et itineris rationem hanc rectiorem commodioremque videri, vt conuentus copiarum in locis circa Wolmer et Ronneburg habeatur.

Incursio vero in diocesim Plescouiensem coniunctis viribus, prosperaque fortuna instituat, Adsel ac Marieburgo praetergressis ac post se relictis.

Cumque haec afflictissima prouincia, fato quidem dolendo, hostem in ipsis quasi me-

dullis ac visceribus acceperit, capta quippe ac potita arce Marienburgo ita vt et ea parte damna et hostilitates pro dolor metuendae sint, meditari quoque oportebit, vt huic item malo sufficienti interposita cautione occurratur. Quare apud S. R. Mtem elaborandum, vt eiusdem venia ac premissu [*potius*: permissu], facultas sit, stationarias aliquot copias tanquam succenturiatas circa dicta loca Wolmar ac Ronneburg collocandi, ad palantem intestinisque vastationibus grassantem hostem arcendum

Vt item arces et munitiones Swaneburgum scilicet Seswegen, Ronneburg, Tarwest, Helmit, Ermes et aliae complures, quae hostibus ex diocaesi Darbatensi eruptionibus obuiae sunt necessarijs praesidijs firmentur

De arce Swaneburg haec priuatim Sacrae ac Ser. Reg. Mti indicanda erunt, Offerre quippe eam Rmum ac Illmum Principem Dominum Archiepiscopum Sacrae Reg. Mti Suae prae-habito quoque Domini Coadjutoris consensu, pignori ac hypothecae. Vtque Sacrae Reg. Mti suae aliquatenus liqueat, quo aestimationis praescripto, quaque contractus forma hunc pignoris contractum cum Reg. Ser. sua Illma Celdo eius initura esset, exponendum, communi suffragio decretum esse, contentum se fore ter mille florenis, centum bobus, 40 lastis tritici seu robi totidemque avenae. Ac si S. Reg. Mti minus commodum visum fuerit, definitam eam pecuniae summam numeratio [*leg. numerato*] Celsni eius praestare, liberum Mti suae fore, bubus, frumento, avena, lardo, alijsque id genus victualibus satisfacere.

Quod si hypothecatio et pignoris contractus S. R. Mti displicuerit, offerant legati nostri permutationem, habeantque plenum mandatum cum Sacra ac Ser. eius Reg. Mte hoc praesidium cum arce Leinwarden permutandi, ita tamen, vt de praecij valorisque excessu Illmae Cel. suae bobus, frumento, avena, puluere, lardo, lupulo, alijsque modis, quibus id vtrinque conuentum fuerit, satisfiat.

De Coadiutoria et Regalijs non minore studio legati nostri elaborent, inquirantque diligenter ac sedulo qua ratione Sacra ac Sere. Reg. Mtas eius protectionem et tutelam in se recipere velit.

219. *Des Bischofs von Reval Verwendung bei dem Markgrafen Wilhelm um Rath und Hülfe wider die von Johann v. Galen ihm zugefügten Beleidigungen. Ohne Datum (vom Jahre 1560).*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 5228., Corp. 2. XX. 2291.

Instruction Was den Hochwirdigsten In gott Durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnd herrn Herrn Wilhelmen Ertzbischofen zu Riga, Marggrauen zu Brandenburg etc. vnd hern Christoffen desselben Ertzstifts Coadiutorn, Postulirten zu Ratzeburgk, Hertzogen zu Mechelburg etc. Meinen gnedigsten fursten vnd herrn, In Namen vnd von wegen des hochwirdigen fursten hern Moritzen, Bischoffen zu Reual, durch die Achtbarn Erenuesten vnd Erbarn Eyllert Krusen Thonnies Wrangeln vnd Friderichen Grosen solle angetragen vnd geworben werden

Nach freundtwilliger Zuentbietung gluck vnd heilwunschung

Mein genediger herr zu Reual stelle In keinen Zweifel, beiden e. f. Dt. sey vnuorborgen, das der hochwirdig Grofsmechtig furst mein g. h. Meister zu Liflandt In Itzigen kriegs-

leuften, etzlich Kriegsuolck auf den Thumb zu Reual, sowol Inn I. g. vnd des Stifts, als gemeiner Rethe vnd Ritterschaften der lande Harrien vnnnd Wirlandt Herligkeiten eingelegt.

Wiewol nun I. g. vnnnd dem Capittel vor vnnnd nach fast mancherley Gewalt spiet vnnnd spott von Ihnen widerfaren, dasselb zu etzlich malen beklagt, aber wenig Wandlung erfolgt, also das endtlich die Thumhern der ort Ire haufshaltung angeben müssen, haben sich Jedoch I. g. darin zufrieden geben vnnnd ein Zeit hero erduldet etc. Es kan aber Mein Genediger Herr zu Reual nummher e. f. Dt. freuntlich nicht verhalten, Nachdem e. f. Dt. In bewusten Sachen des Stifts Dorpt, I. g. vf Dero letzt schreiben bey Blasio Beck mundtlicher Anthwort zuentbotten, das e. f. Dt. wurde villeicht dieselben neben andern Dorptischen Stifts-Stenden an sich bethagen, Derwegen I. g. nach hab:sel (daselbst mehrern theils der Derptischen Ritterschaft auf der nehe verreiset) aller Ding verfast gemacht, auf erforderung e. f. D. sich an Dieselben zu begeben, Wie sie auch noch auf diese stunde e. f. Dt. verschreiben der ort erwarten etc.

Nun seindt I. g. allerley Warschawung nachgefolgt, wie einer genandt Johan von Galen sambt einen der Furstenberger sich solten haben vernemen lassen, In meins g. h. abwesen Ihren hoff auf dem Thumb zu Reual einzunemen, Dardurch I. g. erwogen, was derselben vnd den Ihren sowol auch andern, vormals der ort bejegnet, Vornemlich das durch etzliche allerley vnnotturftige Reden, wegen eines Briefs so I. g. an Capittel Rethe vnnnd Ritterschaften des Stifts Dorpt, In vorstehender Postulation geschrieben, Welcher Brief dem hern Meister zu handen kommen vnnnd e. f. Dt. dauon bey Blasio Beck Copeyen zugeschickt gefallen, endtlich vrsach genommen an Otthmarn von Galen verordenden Obersten des houses zu Reual zu schreiben, Ime zu ersuchen In I. g. abwesen einigen Gewaltsamen eintrang In das Irig den seinen nicht zu gestatten mit anhangender Protestation, wo solchs vber Zuuersicht gescheen, dasselb bey Ime zu wissen etc. Darauf von gemelten Obersten zu WiederAnthwort erfolgt, das es obgemelte Personen nicht In Ire gedancken genommen, mit Bitten mein g. h. solte sie endtschuldigt nemen solchem Anbringen weitter keinen glauben geben, Dabey es I. g. auch wenden lassen In der Zuuersicht, es solte hieruber nichts thatlichs erfolgt sein, So hat sich aber Johann von Galen neben seinem Anhang Dero vngeuer bey funftzehen Personen sein, den 19^{ten} Marcij gantz freuenlicher muthwilliger weis vnderstanden des Awents zu Sechs Vhrn, meines g. h. kleine Hofsporten gewaltsamlich vfgestosen, mit langen spiesen vnd anderer Gewehr hienein gelauffen, alle fenster so sie angekommen endtzwey geschlagen, Dero In alles vber zwey vnd dreissig tafeln, dartzu offentlich heraus gefaren, so der Pap verhanden ader sie Ine noch kunftig bekommen Sie wolten Ime den Kop endtzwey schlagen, mit fernern Anhang, den Papen vnnnd alle Papen vnnnd Papenknecht solten noch gottes Wunden schenden, sich auch kundt geben, so man darnach fragen solte man sagen Johan von Galen hette es gethan etc. Welcher gewaltsamer vberfall spit vnnnd spot I. g. zum hochsten beschwerlich vnd In nichten gedencket zu erdulden, Derwegen die Ihren an obgemelten Obersten abgefertigt die Gewaltners In Bestrickung zu bringen oder handtfest machen zu lassen, Damit I. g. der Personen vergwist vnd ferner die Gewalt mit geburlichen Rechten verfolgen mochten, Was vngesunnigkeiten aber denselben von dem Obersten begegnet, haben e. f. Dt. aus Jegenwertigen

schriefften genedigst zu ersehen, darin Sie befinden, was vnbilligkeit bey diesen leuthen verhanden, Vnnd stehet difs alles mit Sieben ehrlicher vom Adel zu erweisen, Nun wolte sich vnsers g. h. erachten nach (Jedoch auf e. f. Dt. genedigen Rath den I. g. Derselben hierin mitzuthailen gantz freuntlich thun bitten) geburen, habens auch vnser Person so es f. Dt. vor rathsam erachten, Im Beuelch, die Sachen bey hochgedachtem hern Meister zu beklagen, der Zuuersicht I. f. g. wurdeu meinem g. h. (Wie sie auch mit fuge nicht thun können) Rechtens nicht weigern, Es besorgen sich aber I. g. darbey, der herr Meister mochte die Sachen wegen vorstehender kriegsleuften, In verweilung vnd vfschub bringen, dardurch die Personen dem Rechte abhendig werden vnnd I. g. also zugefugten Gewalt spiet vnnd spott vnergetzt vnd vngestraft musten ertragen etc. So erInnern sich I. g. In was vereinigung vnd guther Zuuorsicht dieselben sambt Iren Vorfahrn vnnd Stift Reual alters hero mit gemeinen hern vnd Stenden dieser lande, vornemlich aber mit e. f. Dt. als dem Metropolitan (wie dasselb e. f. Dt. allerseits vnuerborgten) gestanden vnnd noch, darauf negst gott dem allerhochsten, zu e. f. Dt. mein genediger herr sich alles vatterlichen Raths vnnd trostes In Irem obliegen thun getrosten vnd zu Derselben Ire Zuflucht setzen Derwegen an e. f. Dt. vnser Person abgefertigt, Dieselben vnderthenigst zu ersuchen vnd zu bitten, vnns Im Namen I. g. nicht allein Iren furstlichen getrewen Rath, wie diese Ding bey hochgedachtem hern Meister zu befordern vnd vorzubringen mitzuthailen, Sondern auch, Im fall I. g. (Welchs Sie sich jedoch nicht versehen wollen) das Recht abgeschlagen, Dieselben mit weitterm vetterlichen Rath vnnd trost nicht zuerlassen, Was I. g. In dieser Sachen vorzunemen, damit Sie solcher muthwilligen zugefugten Gewalt hon vnnd spott vnergetzt nicht ertragen. Der vngezweifelten Zuuersicht e. f. Dt. werden I. g. In dieser Rechtmessigen Sachen mit furstlichem getrewem Rath vnnd trost beywohnen, Das er bieten sich I. g. vnnd Dero verwanden vmb e. f. Dt. hochstes Ires vermogens, mit Darstreckung leibs vnd Bluts freuntwillig vnnd vnderthenigst zuerdienen Vnnd thun hieruber e. f. Dt. schrieftliche wider Anthwort freuntlich bitten

220. Der Bischof von Kulm trägt seiner Geistlichkeit auf, das von ihm über den Rath zu Thorn wegen dessen Beschützung ketzerischer Prediger ergangene Excommunications-Urtheil zu vollziehen. D. D. Löbau, den 10. Februar 1560.

Glaubwürdige Abschrift im R. A., s. Index nro. 5229., Corp. 2. XX. 2292. Dieses Stück ist hier nur wegen der folgenden Nummer aufgenommen. Vergl. auch Index nro. 5225.

Joannes Lubocziewski diuina gratia Episcopus Culmensis Honorandis viris Prae-latis Canonicis Plebanis, Vicarijs seu Capellanis et Concionatoribus religiosis et secularibus apud ecclesiam Cathedralem caeterisque cuiuscumque status conditionisue vbiuis locorum per Diocoesim nostram constitutis, praesentibus literis requisitis, Salutem in domino. Quamuis iuxta regulam euangelicam, primum quidem coram, postea per literas monitionis legitimae fa-matos dominos Senatores Torunensis Ciuitatis pro officio nostro pastoralis admonuimus, vt ad diem, quam illis in monitione pro omnibus dilationibus terminoque peremptorio ac trina cano-nica monitione praeuia praefiximus et assignauimus, concionatores apostatas, qui illos ab eccle-sia catholica seducunt, quosque ipsi sibi sine auctoritate nostra ordinaria magistros prurientes auribus assumpserunt videlicet Joachimum in templo diuae virginis in antiqua ciuitate Toru-

nensi, Joannem in noua ciuitate apud S. Jacobum et quendam apud S. Catharinam concionantes, et caeteros prout in monitione super hoc emanata latius continetur a templis ciuitatis nouae videlicet et veteri Thorunia amouerent et expellerent, seu amoueri et expelli facerent, realiter et cum effectu. Ipsi tamen contumaciter parere noluerunt quin praedictos Apostatas, non rite vocatos, defendunt, fouent et receptant in iurisdictionis nostrae ordinariae et catholicae ecclesiae magnum vilipendium et salutis suae perniciem atque dispendium. Vnde nos ipsos praefatos Dominos Senatores tam ueteris quam nouae ciuitatis Torunensis Proconsules et consules in executione nominatim expressos videlicet Nicolaum de Linda etc. et caeteros de senatu electos et eligendos tamquam fautores defensores et receptatores haereticorum, Christi nomine inuocato excommunicandos esse duximus prout praesentibus excommunicamus. Quos et vos sic excommunicatos in virtute sauctae obedientiae et sub excommunicationis poena in ecclesijs nostris singulis diebus dominicis et festis, coram diuina audientia pronuncietis et denunciare curetis tam diu praemissa exequenda, donec aliud a nobis habueritis in mandatis. Datum Lubauiae x die Februarij anno domini MDLX nostro sub sigillo.

221. Appellation des Raths zu Thorn an den Rig. Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, wegen der ihm vom Kulmischen Bischof unter Strafe des Bannes aufgegebenen Entlassung seiner nach der Augsburgischen Confession lehrenden Prediger. D. D. Thorn, den 7. März 1560.

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 5251., Corp. 2. XIX. 2294.

Hochwirdigster, Durchleuchter, Hochgeborner furst gnedigster herr, vnnsere gantz demuttige dienste mit wunschung gotlicher gnaden beuor, Hochwirdigster Durchleuchter gnedigster herr, Nachdem wir vnnd vnnsere vorfarn, in gotlichen sachenn niemandts als E. Hochw. furstliche Durchlauchtigkeit vor vnnsern ordentlichen Oberherrn vnud Ertzbischofenn erkannt habenn vnnd noch erkennen

Demselben nach weil vnlangst vorwichener Zeit durch den Erwirdigen hn. Johannes Lubozewfsky Colmischen Bischoff, etlicher notdrang in sachenn der Relligion, vnns thut voffallenn, konnen wir E. hochw. Furstl. Durchl., als vnnsern in dieser sachenn ordentlichen geistlichen richtern vnnd Oberhern demuttigs berichts nicht vorhalten, Das gedachter herr Colmischer Bischoff den 27. Nouember des Jungst vorlaufenen Jars vnns ein Monitorium zugestellet, darin er vnns vormahnet, das wir vnnsere Christliche Predicantenn aus der Stadt williglichen abschaffenn vnnd voryagen, auch dieselbe dero kirchenn, darin sie predigten, enteusern wolten, Vnnd wo wir vnns dieses ermahnens vnnd beuehlichs beschwert erachtetenn, hatt gemelter herr Colmischer Bischoff vnns einen enndtlichen Premptorium terminum den 18 December Jungst verlaufenen Jares 59 vor Im zu erscheinen pryfigirt, vnnd alda rechtmessige vrsache beyzubringenn, warumb wir das zu thun nicht pflichtig, Sonnst wo wir anders theten wir als Hereticorum receptatores, defensores vnnd fautores mit dem Ban dero geistlichen Censuren, solten achterfolget werden

Vnnd wie vnnsere Rathsgesandten, neben andern zugethanen vnnd dazu deputirten personen auf den tag so im Monitorio enthalten, volmechtig vor dem Herrn Colmischen Bischoff compariret, vormoge habendes beuehlichs hierin wie sichs eignet zuuorfarenn, hatt der her

bischof seinen Instigatorem wider vnns vorgestellet, welcher die klage vormoge des Monitorij Inhalts vorgebracht, welcher klagen beschlus gewesen, Das nachdem ein Erbar Rath von Torn vnnter dem schein gotlichs worts, welchs doch des Teufels wort ist, der ketzerischen lehre, als der Augsburgischen Confession, anhengig worden, vnnd die Predicanten binnen dieser Zeit aus der stadt nicht abgeschafft hetten, hett der Instigator einen Erbar Rath der Stadt Torn in den Ban zu erkleren angehaltenn, daneben viel einfurung vorgebracht zur bewerung, das diese vnnsere lehre der Augsburgischen Confession, teuffisch, vnrecht vnnd ketzerisch were,

Es habenn aber vnnsere Rathsgesandten vorgewandt, das wir vnns auf diesen Instendigen tag vor seiner gnaden zu keinem andern ende theten einstellen, dan vormoge des Monitorij, rechtmefsige vnnd vornunfftige vrsachenn, dem herrn Bischof zuuormelden, warumb wir die Predicantenn aus der Stadt abzuschaffen nicht bedacht weren etc.

Wo es aber die meynung gewinnen hette sollen, von vnnsrem glauben zu disputirenn, wie der Instigator des hern Bischoffs angefangenn, so wolde ein Erbar Rath vormittels gotlicher hulfe, städtlicher vnnd grundtlicher wissen zuuorfahren, als der Instigator demselben zu widerfechtenn vnnterfangen, Diweil es aber dieser zeit vnnd stelle nicht were, habenn vnnsere gesandten des Monitorij grenitz nicht ausschreitenn noch in Weiterung sich ergebenn wollen etc.

Darauf des hern Bischofs Cantzler aus erhitztem gemuth geantwortet, Vos non estis digni ut uobiscum Episcopus uester disputet Diese worte habenn vnnsere gesandten als ein vorletzliche vnnd Ehrenruhrende Iniuriam Protestature [*forte*: protestative] angezogen, da dann der Cantzler seinen Excessum vorspurret, hatt diese wort wollen deuten vnnd endern, als das er gesagt hette, Non esse dignum Episcopo ut uobiscum disputet, Welchs doch offentlich von allen vmbstehenden gehort worden, wie es geredt etc.

Wie dies vorbeygeschlossenn, habenn vnnsere gesandten zur sachenn des Monitorij gegrieffenn vnnd dem Herrn Bischof vor allen dingen ermeldett, das sie seiner gnaden nicht wollen verhaltenn, das ein Erbar Rath, aus erforderung dieses handels wichte, solchen Procefs, welchen der herr Bischoff wider die Stadt vorzunehmen willens, beider Stedten Torn gerichtenn, allen Stenden vnnd Ordnungen derselben, als ein gemeine sache, offenbarenn hetten mufsen, vnnd Ir bedencken hierin auch erfordert etc.

Da dann nach langer erwegung dieser sachenn, die Erbaren gerichtenn vnnd alle andere Stende der Stadt Torn, sich Ires gemuts erklerett vnnd einem Erbar Rath gebetenn, das sie die Predicanten nicht wolde abeschaffenn, vnnd Ires Predig Ampts entsetzen lasenn Sonndern zur Vorbauung vnnd vnnterlauf dieses Procefs, welchenn der Herr Bischof thete vornehmen, alle rechtmefsige mittel zu suchenn, Wo auch ein Erbar Rath sich in diesem handel zu schwach, an beistanndt Hulfe vnnd steuer befinde, so haben sie einem Erbar Rath angelobt, bey dieser Gottes sachenn, weil es die gewisfen beruret alles zuzusetzenn, einmuttig vorsprochenn, das sie sich dieser erkanten vnnd bekanten Warheit nicht wolten ergebenn etc.

Es habenn die Vnnsere, dem Herrn Bischof zur erinnerung weiter eingefuhrett, das

ein Erbar Rath dies bitten vnd erbitten, der loblichen gemein mit dancke angenhommen, vnd vor diesmal in seinen Wirden beruhenn lafsenn,

Des so haben wir vor der Zeit der Comparition bey dem herrn Bischoffe die freundliche vnd gutliche mittel gesucht, auf das seine gnade Ires vorhabenns abestendig sich erspu-
renn wolde lafsenn, Vnd derohalben ein Erbar Rath durch Ire gesandten in vrschiener be-
tagung zu Marienburgk auf Barbare Jungst vorgangen etliche vornembste herrn Konigliche Reth
dieser Lande Preussen die Grofsmechtige Marieburgischen vnd Pomerellischen Woywoden vnd
andere von der wegesten Ritterschaft bitlichenn angetretten vnd angelangt sich zu bearbeiten
den hern Bischoff von diesem seinem vorsatz abezuleitenn etc.

Da dan die wolgemelten Grofsmechtigen herrn herr Achatius vnd Herr Fabian von
Zemen Marieburgischer vnd Pomerellischer Woywoden allen vleis, alles flehenn vnd bitten,
vnd souiel Immer menschliche vornunft gibt vnd vormag vorgewandt haben, Was vnheil Weit-
terung vnd vnruhe, aus diesem seiner gaden vorhabenden werck, nicht allein dieser stadt
sondern allen andern dieser Lannde Preussenn Stenden erwachsenn vnd zufallen wurde etc.

Es hatt aber der herr Bischoff dieses etliche tage in bedacht vfgenhomen, letztlichenn
aber den wolgemelten Herrn Woywodenn vnd andern von der Ritterschaft, ein gantz abschle-
giges Antwort, wieder alle vorhofnung gegeben, mit dieser Vorabescheidung Ire hochw. g.
wolde auf dem vorgenommenen Procefs beruhenn etc.

Vnd dieweil dan solcher herrn bitten vnd flehenn nichtes hat mogen schaffenn, haben
wir dieselbe Zeit dieser sachenn lauf, dem lieben Gott empfolenn vnd vns auf den angesetzten
Termin, inhaltt des Monitorij vor den Herrn Bischoff gestellet etc.

Ins erste, Das sich der herr Bischof würde wifsen zu bescheidenn, wie ein Erbar
Rath, da seine g. vnlangst In Torn gewesen, sich derselben oeffentlich erklereht hette, Wel-
cher Relligion sie zugethan, Nemlichen das ein Rath die gerichte, vnd mehrern teil der
Stadt ordenungen vor langen Jaren, nach bei derselben g. vorfarenden Bischoffenn, Auch bey
Irer selbst Itziger Regirung vnangefochtenn, der Augspurgischen Confession anhengig vnd vor-
wannet gewesen, Welche Confession, nachdem sie der Christlichen Lehre der heiligen got-
lichen Prophetischen vnd Apostolischenn schrieft gemefs, hofte ein Erbar Rath, seine g.
würde sie dabey verbleiben lafsen vnd nicht ferner in vnns dringen etc.

Zum Andern ist durch die Vnnsern vor dem Herrn Bischoff vorgewandt das sich ein
Erbar Rath sampt den andern dieser Stedte Stenden, der algemeinen Reichs vorabscheidung
der Cronen In Polen, so zu Peterkaw vnd Warsaw, in sachen der Relligion, vnd souiel die
Christliche freiheit des glaubens vnd der gewiffen betrifft, ergangen, stracks theten haltenn
vnd freuen etc.

Das nachdem in sachen des glaubens von Konigr. Mtt. vnserm Allergnedigsten hern vnd
derselben Reichs rethenn (wie solchs die vniuersales Reccesus vormogenn) nichtes enndtlichenn
hatt mogen geschlossen werdenn, sey nachgegeben, das Jederman bey seiner angenhomenen
Relligion vnangefochtenn vnd vnbetrubet bleiben solte, Auch der Geistlichen Prelaten Kirche
Censuren vnd bauungen in stillstandt bis auf ein gemein oder Nationale Concilium beruhenn etc.

Des so hofte ein Erbar Rath, seine g. wurde sich andern Herrn Bischoffenn vnd Pre-

latenn, sowol in der Cron Polen als in diesem Lannde diesfals gleichmefsig vorhaltenn, vnnnd sich mit Achtervolgung des Bannes nichtes vnnnderfangen, sonndern wie gemelt, die geistliche Censuras in Irer beschrenckung in suspenso, zur Zeit wenden vnnnd beruhen lafsen etc.

Zum dritten habenn die vnnserere dem Herrn Bischoff mit eingefhuret, das dieweil seliger hochloblicher gedechtnus vnnnd die Itzige regirennde Romische Keye. Mtt. fast vber lange Jarenn, die Reichsstende, Fursten Herrn vnnnd Stedte auch in Iren eigenen Lannden, so seiner Keyn. Matt mitt gehorsam ohne mittel vnnterworffenn, bey der Augsburgischen Confefsion, ohne Widerfechtung ruiglichenn habenn vorbleiben lafsen, so hoffete ein Erbar Rath der Herr Bischoff wurde hierin gleichfals solchenn hochloblichenn vnnnd hohestenn heuptern der Christenheit auch volgenn, zur Zeit nachgebenn vnnnd hierin gedult tragen etc.

Zum vierdenn habenn wir den Herrn Bischoff gebethenn, Ire g. wolde nicht allein hochgemelte beide Keyn. Mattn. Exempel sich vor die augen stellen, besonnder anmerckenn, das vnnser allergnedigster Herr vnnnd Konig, in seinem Reich der Cronen Polenn in seinen vorwanten vnnnd zugethanen Herzogthumben Preussen vnnnd Littauen, auch in diesem Koniglichen orth Preussen, in allen vornembsten Stedten Elbing vnnnd Dantzic vnnnd bey der Ritterschaft die vielgedachte Augsburgische Confefsion gnedigst duldet, vnnnd dieselbenn, so der zugethan vnnnd anhengig, nicht betrubet oder anfichtet etc.

Letzlichen haben wir seiner g. dem Herrn Bischoff zu erinnerung einfhurenn lafsen, die erlaufene hendel der Liffendischen Pacten so v. A. h. Jungst aufgericht vnnnd vorbriueett, vnnther welchen enthaltenn, das Ire Ko^e. Mt. die Eiffender bey der Augsburgischen Confefsion gelassenn, solchs Inen feste zu halten versprochen vnnnd betuereett, wie solchs die Pacta offentlichen bescheinen, daraus zu ersehenn were, das Ire Konlge. Matt. als ein Christlicher her vnnnd konig vnnserm oftgerumbten glauben, nicht als ketzerisch Teufelisch vnnnd vorfuhrisch, wie etliche hieupon haltenn, thut achtenn etc.

Vnnnd dieweil dan ein Erbar Rath wie oft erwidert, der Augsburgischen Confefsion Je vnnnd alwege von anfang anhengig gewesen, hat sich ein Erbar Rath von langen Jarenn, bey allen Colmischen Bischoffen, solcher Predicanten, welche die Augsburgische Confefsion treulich vnnnd cristlich gelert, bevliefsen, dieselbe gehabt vnnnd bey sich vnnnderhalten etc.

Vnnnd nachdem die Itzigen Predicanten nichts Irriges, noch wes anders leretenn, den was der gedachten Confefsion gemefs, auch dieselbenn vnnserere Prediger nicht als Ketzer vberwinden, vilweniger die Augsburgische Confefsion als ein vorfurische Lehre niemals condemnirt wordenn, thete einem Erbar Rath schmerzlicher zuhorenn, das ein Rath vor erkanter sachenn in des herrn Bischofs schriefften vnnnd Monitorio offentlichenn als Hereticorum receptatores, fautores et defensores wurden publiciret, ausgeschriehenn, vnnnd vor Jedermenniglich ohne grundt vnnndt warheit belautmündet wurden etc. Wie dem aber allem so hofte ein Erbar Rath vnnnd alle Ordnunge vnnnd Stende der Stadt Torn, seine g. werden vnnns die Predicanten gonen vnnnd gestattenn vnnnd bey der angenhomenen Relligion, welcher sie so lange Jarenn nachgelebt, vorbleiben lafsenn etc.

Es haben auch vnnserere gesannntenn den Herrn Bischoff gantz demuttigst, freundtlichst vnnnd Instendigst gebethenn, Ire g. wolde sich der hohen vleisigen vnnnd Embsigen [add. Bitten]

der Herrn Woywoden vnnnd der andern so zu Marienburgk vnlangst geschehenn, erinnern, derselben stelle gebenn, Vnnnd wo dan der wolgemelten Herrn vnnnd vnnsere demuttigs bitten Je nicht stelle haben mochte, haben wir den bischoff durch die Barmhertzigkeit Gottes, durch das sterbenn vnnnd leiden vnnsers einigen Heilanddes gebethenn vnnnd angefallen, Seine g. wolde vnns in dieser Gottes sachenn mit achtervolgung der Excommunication nicht betruben noch betruben lafsen etc.

Dan dieweil alle stende vnnnd ordnungen oftgedachter Stadt Torn einen Erbar Rath gebethenn, von dieser erkanthen vnnnd bekanten warheit nicht abzustehenn vnnnd dero Predicanten aus vorgemelten rechtmefsigen vornunfftigen vnnnd erheblichen vrsachenn, nicht zu ergeben, So wolle der h. Bischoff doch bedenncken, was vor ein last vnnnd gefahr nicht alleine vor den menschen, sondern vielmehr vor gott, auf ein Erbar Rath fallen wolte, wo die Predicanten, wider dero gemeinen willen solten abgeschafft werdenn etc.

Es habenn auch die vnnsere seiner g. dem Hern Bischof ermeldet, das dieselbe dieses dahin nicht deuten wolte, gleichsam ein Erbar Rath Irer vortrauten gemeinen nicht gewaltig oder mechtig sein solte, da wolte Gott vor sein, Dan was die Euserliche vnnnd weltliche regierung vnnnd Pollicey belangete, wer ein Erbar Rath derselben gewaltig vnnnd mechtig, Befinden auch bey den Irigen allen gehorsam alle treue vnnnd pflichte, Aber in sachenn der gewifsenn, da es Conscientien Werck ist, kunde ein Rath der Christlichen gemeinen nicht gewaltig sein, Dieweil die Herschung in die gewifsenn der menschen wider Gott vnnnd in der heiligen schriefft verbothenn ist, Auch in solchen fellen Gott mehr als dem menschen zu gehorsamen nötig, vnnnd zur Sehlen seligkeit erforderlich etc.

Des so habenn vnnsere gesandtten zum Widern vnnnd ofternmahl den Herrn Bischoff wie zaur gebethenn, die Vnnsere mit trostlicher vorabschiedung an vnns zu hause gelangen lafsenn, Dadurch seine g. vnnnd gott ein belohnliches, bey dem Menschen ein Rhumbliches werck begehenn wurde etc.

Hierauff hat der Her Colmische Bischof mit seinen Assesoren vnnnderredung langest gehalten, vnnnd letztlichenn folgenden Abschiedt gegeben, das Ire g. nach vorher des Instigatoris klage, vnnnd des Erbar Raths von Torn beantwortung diese sache erwogenn, kunde aber nicht erspuren noch erkennen, das ein Rath rechtmefsige vnnnd erhebliche vrsachenn hette vorgewandt vnnnd beybracht, warumb sie die Predicantenn nicht wolten aus der Stadt abschaffenn, vnnnd derwegenn einen Erbar Rath als diejenige so seiner gnaden nicht zu gehorsamen willens, hiemitte als Haereticorum receptatores, fautores et defensores erkennen, vnnnd derhalben als Excommunicatos zu erkleren vnnnd den Ban zueruolgen lafsenn, Jdoch auf vorbitte etlicher herrenn wolde er die Publication des bannes aufschiebenn vnnnd suspendirenn bis auf schirstkunfftiges fest Marie Lichtmessen, das sich ein Erbar Rath noch solte bedenckenn, vnnnd in abschaffung der Predicanten gehorsamen, Es solte aber nichts desto weniger dies Decretum in seinen kreften bestehenn etc.

Ein solchen Abschiedt vnnnd erkantnus des herrn Colmischen Bischofs haben vnnsere volmechtige gesannthe, als daraus viel nachtheilung dieser sachenn eruolgen wurde, nicht wollen annehmen, sonnder feierlichenn wie sich eignett, hieupon beschwerett vnnnd an E. hochwirdigste

Durchlauchte fürstliche gnaden in vnuorwanthen Fufs bald appellirt, derselben schutz vnnnd schirm in gemelter sachenn vnnterworfenn, Haben den herrn Bischoff gebethenn, er wolde dieser rechtmefsigen Appellation, als an derselben Oberherrn vnnnd Ertzbischoff deferiren etc.

Da entgegen der herr Bischoff angezeigt, das er Euer Hochwirdigste Durchlauchtigkeit, als den herrn Ertzbischoff zu Riga, vor seinen Herrn vnnnd Obern erkenne, Dieweil aber in Notorijs criminibus in so offentlichen Mißhandlungen vnnnd vnthaten nicht mochte appellirt werdenn, kundte er dieser vnnsrer Appellation nicht nachgeben etc.

Hierauf vnnsere gesandteun seiner g. rede also widerlegt, Das wir vnns Im namen eines Erbar Raths, dieses vorletzlichenn Abschiedts hochlichenn thetenn beschwerenn, das Ire g. einen Erbar Rath offentlicher laster, vnthaten vnnnd Mißhandlungen thete beschuldenn, Dieweil ein Erbar Rath zu keiner Zeitten in ewigkeit niemals Notorium crimen begangen, Wo aber s. g. vormeint einen Erbar Rath derhalbenn Notorij criminis esse reum, das sie der Augsburgischen Confession, als einer ketzerischen vnnnd Teufelischen lehre soltenn anhengig sein. thetenn wir protestiren, Das nachdem die Augsburgische Confession tanquam haeretica et diabolica nicht wehr vberwunden, vielweniger Condemnirt, Vnnnd dieweil auch souiel hohe heupter, Konige Fürstenn vnnnd Herrn auch Königlicher Mt. zu Polenn v. A. h. zugethane vnnnd vorwanthe, derselben Augsburgischenn Confession zugethan vnnnd anhengig, So wolle Seine g. wol bedenckenn, das nicht allein [add. ein] Erbar Rath der Stadt Torn, sondern auch hochgemelte heupter vnnnd Stende, hiemit angerurett, Iniurijrt, geschmehet vnnnd vorletzt würden etc. Vnnnd hofften nicht das Ire g. billiche vnnnd rechtmefsige vrsachen hetten, vnns vnnnd andere derhalben zu schmehenn vnnnd volgens derwegen die Appellation abzuschlahen etc.

Vnnnd weil dan der Herr Bischof auf seinem vorhabenn beruhet ist vnnnd die Appellation nicht hatt deferiren wollen, So habenn die vnnsere Protestirende Coram publico notario et testibus geburender weise vnnnd form an Euer Hochwirdigste Durchlauchtige fürstliche gnaden appellirett, des wir alles ein gläubig vnnnd Authenticum Instrumentum begeret, wir auch ein solchs habenn etc.

Inns ende habenn wir den Herrn Bischof gebethenn, dieweill in hangender Appellation nichts soll attentiret werdenn, das dieselbe seine g. den Capellanen vnnnd andern geistlichenn personen Inhibiren wolthe, mit der volge des bannes ein stillstanndt zu halten, Dies hatt der herr Bischoff auch gantzlichenn abgeschlagen, dauon die vnnsrer protestiret

Dies ist kurtzlich der vorlaufene handel wie sich der vor dem Colmischen Bischoff zutrug, wie dann solchs zu seiner Zeit in der Prosequation der gethanen Appellation vormoge des Procefs vor E. Hochwirdigsten Durchlauchtigen F. g. durch vnns wird beygebracht vnnnd bescheinet werden, wie vnguttiger weise mit vnns procedirett etc.

Vnnnd dieweil dan gedachter Herr Colmischer Bischof, wie obermelt, dermatsen vnns wegen der Religion thut zusetzenn, vnns an vnnsrer Ehren vnnnd gutten Namen als ketzere erklerett, vnnnd den Wolstanndt dieser königlichen Stadt in alle betrubung vnheil vnnnd vnglück durch die vormeinliche Exequation des bannes zufhuren vorgesetzt, wie auch schon ins werck gestellet, erfordert dies falles die hoheste vnnnd euserste nott, bey Euer Hochw. Durchlauchtigen F. g. diese rechtmefsige wege zu suchenn, damit solchenn des Colmischen Bischofs

vorhaben, durch E. Hochw. F. g. hohe Autoritet vnnnd gewalt, so dieselbe wider Innen als gegen Irem vnterworfenen zu rechte hat anzumafsenn, durch ein Inhibition, bies zur rechtfertigung der Appellation vnnnd der sachenn erorterung gedachtenn Colmischen Bischof ein stillestandt auferlegt vnnnd gesteuert mochte werdenn etc.

Demselben nach so gelanget an E. hochw F. Dt. vnnsrer demutiges vnnnd Instendiges flehen vnnnd bittenn etc.

Inns erste das E. Hochw. f. Dt. an gemelten Colmischen Bischof Joannem Lubozewskj ein offentlichs Inhibitorial zu gelangen geruhe, Das nachdem diese Relligion sachenn zwischen vnns vnnnd seiner gnaden durch den Weg beschehener Appellation bey E. hochw. F. Dt. ist anhengig wordenn vnnnd die Parten zu enndtlichem beschlus in ihrem vorbringen zuuorbiorenn, auch vnns vnnnd den herrn Bischof zu gelegener Zeit mit rechtlicher Ausorterung zu entscheiden, wie wir nicht zweiflenn, gnedigst gewogenn, Vnnnd dieweil auch in hangender Appellation durch iemandes nichtes erneuert oder attentirt, auch ienigerley voranmafsung, mit der Exequution sol vorgenommen werden, thun wir E. hochw. F. Dt. demuttigst bitten, dem Colmischen Bischof bey der straff Comination vnnnd bedraung der geistlichen Censuren vnnnd Excommunication ernstlichenn gebittenn vnnnd Inhibiren, das er in gemelter sachenn, dieweil dieselbe also vor E. Hochw. F. Dt. vngeortert rechtlichen anhangett, zum abbruch vnnnd vorletzung derselben hohen Obrigkeit nichts handeln, oder in der angefangenen Excommunication procediren, noch in andere wege zur exequution des bannes attentiren wolde lasfen, Vnnnd wo aber von gemelten hern Colmischen Bischof, dawider was vorgehomen geubet oder gehandelt wer oder wurde, das E. hochw. F. Dt. solche attentata vnnnd des bannes Exequution gnedigst retractirenn, annulliren vnnnd nichtig erkennen, vnnnd solchs alles E. hochw. g. in ihre rechtliche orterung vor sich zu nemen geruhete etc.

Zum Andern bitten wir vmb ein offentlig Mandatum, an alle Prelatenn, Thumbherrn Pfarhern, Vicarien vnnnd Capellanen des Colmischen Bischthumbs Vnnnd so ferne sich E. hochw. g. geistliche Jurisdiction dieses Preusischen ortes erstreckt, zu gelangen lasfenn, darin denselbigenn, das sie mit der Publication des bannes nicht procediren, oder wo angefangenn stille stehenn, bey straf vnnnd bedraung des bannes, so vber sie ergehen solte, gnedigst beuholen wurde etc.

Zum Dritten bitten E. Hochw. F. Dt. wir demuttigst, Im fall der Colmische Bischoff oder derselben Prelatenn Thumbherrn vnnnd priester, E. Hochw. g. Inhibition vnd Mandate zu gehorsamen nicht bedacht, das wir mit einem offentlichen Monitorio vnnnd beuhelich vnnnd bannesbrief durch E. Hochw. g. gnedigst vorsehenn wurden, Darin E. F. Dt. den Prelatenn Thumbherrn vnnnd Pristern Colmischen Bischthumbs, Das dieweil der herr Colmische Bischof vnnnd die andern seine geistligkeit mit der Achterfolgung vnnnd Publication des bannes nicht wolten aufhören, Innen wie gewöhnlich vnnnd vblich beuholen wurde, den herrn Colmischen Bischof vnnnd alle, welche E. Hochw. F. Dt. Inhibition nicht gehorsamen, widerumb zu bannen vnnnd zu excommuniciren etc.

Zum Vierden, Dieweil wie obberurt wir an E. Hochw. F. Dt. appellirt vnnnd derselbenn Appellation rechtfertigung binnen der rechten fatalien, Jar vnnnd tag, durch vnns mus

prosequirt werden, welchs wir denn vormittels gotlicher hulf zu thun gewilligt, Nachdem aber wegen Itziger vorstehender kriegsregung in Liefland (welche Gott gnediglichenn wolde abwenden) allerley vorzug Impediment vnnnd vormutliche beschwernissen, so dieser Appellation rechtfertigung gehindern mochtenn, vorkommen wurden, So gereicht an E. Hochw. F. Dt. vnnsere demütiges flehen vnnnd bitten, E. Hochw. F. Dt. in anschung solcher berurter krieglicher vnsicherheit vnnnd vorgefallener Ehehaft dieser sachenn prosequition vnnnd Justification, zwischen dem Herrn Colmischen Bischof vnnnd vnns hangende, aus Euer Hochw. vnnnd hochgemelter Ertzbischofflicher autoritet vnnnd gewalt geruhe suspendiren, vnnnd diesen Handel in seinem erlaufenen Stande vnnnd Wirden hangen lassen, bis der barmhertzige Almechtige Gott E. F. Dt. ortere vnnnd lande gnedigst befriedete vnnnd zur ruhe setzen wurde, als dan E. hochw. g. dem herrn Colmischen Bischof vnnnd vnns in gemelter sachen einen benendlichen Terminum ansetzen geruhete, Bitten solcher suspension, wie auch aller obengebeter schriefftenn vnnter E. Hochw. F. Dt. Sigillen, ein öffentliche bescheinung vnnnd nachweisung, welchs wir dem gemelten Colmischen Bischof vnnnd andern an welche solches lauten wurde, wie sichs eignet, zu Insinuiren, vortstellen wolten etc.

Letzlichenn thun wir E. Hochw. g. allerdemuttigst bitten, E. F. Dt. vnns ann die Koe. Mt. zu Polenn v. A. h. in gnaden vorschreiben vnnnd befordern geruhe, das Ire hochgedachte Koe. Mt. dem Herrn Colmischen Bischof beuhelenn vnnnd ermahnen thete, das er sich auf E. Hoch. F. Dt. Inhibition, beuhelich vnnnd vorbottenn, so vnnsert halben ergangen, wolle gehorsam vorhaltenn, Vnnnd das der Bischof noch in geistlichen vnnnd weltlichen gerichtenn vnnnd rechtenn, mit achtervolgung vnnnd Exequition des angefangenen bannes noch durch sich oder andere Obrigkeit gesuchte mittel vnnnd wege, wider solches gelegtes vorbott, sich nichts wider vnns vnterfangen wolte etc.

Mit solchen allen obgebetenen schriftenn vnnnd brieuen bitten wir E. Hochw. F. Dt. vnns mit diesem gegenwertigem gesanthen allergnedigst mit den ersten vorsehenn schutzenn vnnnd handthaben geruhe, damit wir vnnnd diese konigliche Stadt durch des Colmischen Bischofs vnguttiges vornhemen in vnheil vnnnd betrubung nicht gerathen mogen etc.

Worin wir widerumb souiel thuentlichen vnnnd muglichenn gegen E. Hochw. F. Dt. wissen demuttigst vnnnd dienstlichenn wilfahren, erkennen wir vnns schuldig vnnnd pflichtig vnnnd thun vnns vnnnd vnnsere obligende Relligion sach E. Hochw. F. Dt. gnedigste beforderung schutzung handthabung demuttigst empfehlen, Der liebe gott wolle E. Hochw. F. Dt. in gnadenreicher gotseliger vnnnd gluglicher regirung, derselbenn Lannd vnnnd leuten vnnnd vnns allen dieses orts zu trost vnnnd freuden, zu langen Jaren gnedigst erhaltenn vnnnd fristenn etc. Datum Torn den 7. Martij 1560.

Euer Hochw. Fu. Dt.

dienstwillige vnnnd demuttige Burgermeister vnnnd
Rathmanne Koniglicher Stadt Torn.

222. *Sigismund August, König von Polen, tadelt den Rig. Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, wegen seiner einseitigen Maasregeln gegen die Russen, und räth, polnische Besatzung in seine Gränzfestungen aufzunehmen. D. D. Wilna, den 16. März 1560.*

Abschrift in R. A., s. Ind. no. 5252., Cor. 2. XX. 2293.

Sigismundus Augustus Dei gratia Rex Poloniae Magnus Dux Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Mazouiae, Samogithiae etc. Dominus et Haeres,

Reuerende et Illustrissime in Christo pater, Domine consobrine noster charissime, Salutem plurimam, prosperosque rerum omnium successus. Ex eo tempore, quo Liunioniam in tutelam et protectionem nostram suscepimus nunquam animus in tuenda illa defuit nobis, nec defuit etiam facultas et vires, quibus ea qua nunc est affecta, calamitas propulsari ab ea poterat, si consilio nostro ab initio, atque adeo illis, quae paetis et foederibus comprehensa sunt, obtemperatum fuisset. Nunc sicut inscijs nobis bellum cum Moscis a Liunionibus ceptum, ita etiam inconsultis nobis depositum siue intermissum, Nos uero interim sumptum non paruum in apparatus belli atque in alendas equestris stipendiarij militis copias feceramus delectu ad id in tota Lituania habito, Vt ad omnem significationem, si quid ingrueret, milites nostri Liunionibus auxilio adessent, qui intenti quidem erant ad omnem occasionem, Verum ex Liunionicis castris neque significatum illis quicquam est, neque auxilium eorum expetiturum est, itaque ea sunt demum consequuta, qua commemorare sine dolore non possumus, Veremur etiam, ne si hostis elatus ferocia atque secundis suis rebus progredi longius uoluerit, grauius aliquid Liunioniae accidat, neue illae arces, quae expositae sunt hostili impetu et quibus aut nulla aut parum firma sunt praesidia, a Reuerenda et Illustrissima paternitate Vestra imposita, breui in potestatem Moscorum, quod absit, ueniant, quod si acciderit actum esse de tota Liunionia nemo dubitabit, praeuidebamus nos ea omnia ab initio, neque frustra arcem Marienburgam praesidijs nostris firmare uolebamus. Quod si nobis a Reuerendo et Magnifico Domino Magistro permissum fuisset, arx Marienburgk hodie in Liunionum potestate maneret. Proinde et nunc, cum suademus tum etiam pro beneuolentia nostra ac societate communis periculj hortamur Reuerendam et Illustrissimam paternitatem uestram, ut in illas arces, quae periculo sunt expositae, praesidia militum nostrorum accipiat, ne si vel ob negligentiam, uel ob paucitatem praesidiorum fuerint amissae, reliqua postea hostibus pateant, neque uero nos eam ob causam id expetimus, ut ditionis nostrae illa loca, illosque tractus facere cupiamus, sed ut defensos tradamus Reuerendae et Illustrissimae Dominationi Vestrae, non satis bene hoc tempore cum Reuerendo et Magnifico Domino Magistro conuenire, quod quidem non sine molestia animj audire potuimus. Et proinde cum nulla res uel alat et foueat magis Respublicas, quam concordia, uel dissipet rursus, quam dissensio et discordia, hortamur Reuerendam et Illustrissimam Dominationem Vestram, ut uel saltem publicae salutis et incolumitatis causa ad concordiam et coniunctionem animorum cum Reuerendo et Magnifico Domino Magistro redeat, neque dissensione sua perire Liunioniam atque in hostium potestatem quod absit uenire patiatur. Nam ne nostra quidem auxilia in dissensione domestica aliquid Liunioniae contra Moscos prodesse poterint. Qua de re non erimus longiores, quod negocium dedimus huic oratori nostro Generoso Casparo Kurzenieczki Aulico nostro, ut Reuerendae et Illustrissimae Do: Vestrae tam de ijs, quam de alijs rebus plura coram referret, Cui ut fidem habeat, Reuerendam et Ill. Dom. Vestram petimus, atque eam ualere cupimus. Datum Vilnae xvj mensis Martij anno Dominj M, D, sexagesimo, Regni uero nostri trigesimo primo

Sigismundus Augustus
Rex sspt.

Rdo in Christo patri, Illtri Principi Domino Guilhelmo Archiepiscopo Rigensi Marchionique Brandenburgensi, Consobrino nostro Charissimo,

225. *Relation über die mündliche Verhandlung der Gesandten des Bischofs Mauritius zu Reval mit dem Obersten Ottmar v. Galen, wegen der von dessen Vetter Johann von Galen, in dem Hofe des Bischofs verübten Gewaltthätigkeiten. D. D. den 28. März 1560.*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index no. 3256., Corp. 2. XX. 2298.

Anno etc. LX. den 28ten Marcij hat mein g. h. zu Reual Iren Bruder Fabian Wrangel vnd Friderichen Grosen In Werbungen an den Obersten Otthmar von Galen abgefertigt, Welche hiernieder Beschriebene vom Adel zu sich gezogen, gemelten Obersten sambt Doctor Friefsner ausserhalb dem haus als er von dem hofe nach dem hause gehen wollen, angetroffen, zu Ime getreten, Ire Werbung nachfolgender meinung angefangen Gestrenger vnnnd Ernvester gunstiger herr Oberster, Der hochw. vnser g. h. zu Reual hat vnns abgefertigt ewer gestrengheit etzliche Werbung anzutragen, Bitten derwegen vnsern Personen Audientz zu geben, Vnnnd stellen in derselben gefallen ob e. g. die Werbung alhir oder auf dem hause wollen ahoren, Darauf er den Doctor zu sich zogen vnserere Werbung anzuhoren, vnnnd ferner durch den Secretarij In der Sachen fortgefaren, Gestrenger Edler vnnnd Ernvester gunstiger herr Oberster, Der hochwirdig vnser gr. h. zu Reual zu entbeut E. G. Iren freuntlichen grus vnd alles guts Vnnnd seint I. g. ewer gestrengheiten gesundtheit Jderzeit erfrewet Vnd haben vnserere Personen an e. g. abgefertigt, Derselben zuormelden E. G. hetten sich zu erInnern, was I. g. vnlangst an e. gestrengheit geschrieben vnd darauf von derselben In wider Anthwort, Nun weren I. g. auf dasselb schreiben in der Zuuorsicht gestanden, das I. g. auf dasselb schreiben In derselben abwesenheit einig gewalt Spiet oder spott nicht solte zugefugt worden sein, Es keimen aber I. g. In glaubwirdig erfahrung wie auch die offenbare that vorhanden das verschinen Dinstags acht tag vngeuerlich zu sechs Vhrn auf den Awenth E. g. Vetter Johan von Galen neben anderm seinem Anhang sich vnderstanden, vnser g. h. hoff gewaltsamlicher freuenlicher muthwilliger weis vf gestosen, alle fenster vfgestosen alle fenster so sie angekommen entzwey geschlagen, welchen etzlichen Ire Reden, die man sich offentlich vernemen lassen, kundt gegeben, so man darnach fragen, solte man sagen, Johan von Galen hette es gethan, Welchen gewalt spiet vnnnd spott I. g. In keinem wege gedenccken zu gedulden, vilmehr die sachen bei dem Hochw. Grofsm. fursten meinem g. hn. Meister zu Lifflandt Rechtlich zu beklagen vns derwegen an e. g. abgefertigt, Weilu e. g. von hochgedachtem hern Meister ein verwalter des hauses vnnnd Gebiets zu Reual verordenet die Gerechtigkeit handtzuhaben, das vbel zu strafen, E. g. zu bitten, das dieselb also palt Johan von Galen vnnnd andere Gewaltners zu Bestrickung einziehen oder handtfest machen, domit I. g. der Personen vergewist vnd ferner die Sachen bey hochgedachtem hern Meister mit Recht verfolgen mogen, Daran thun e. g. was sich Irem tragenden Ampt nach thut ergeuen vnnnd wirdet es vnser g. h. vmb dieselben In allem guthem vergleichen, Darauf er neben dem Doctor abgetreten, sich vnder einander beredet vnnnd wiederumb zur Anthwort angebracht Er thete sich vnser g. h. grufs vnd Zuentbietung bedanken were Ime leidt das I. g. solchs widerfahren, Begerte vnser g. h. solte Ime die ding

schriftlich vbergeben, Er hatte eine kurtze Memorj, kunde es also nicht behalten, Wan ers erlangt, wolt ers seinen Vettern vorhalten vnd solte vnser g. h. wiederumb Bescheid darauf erlangen Darauf Im Namen m. g. hern zu Reual wiederumb angezogen, Wir weren nicht abgefertigt vnns Itzt In schriefften oder Rechtliche Disputation einzulassen, sonder allein zu bitten das e. g. Johan von Galen vnd seinen Anhang zur Ansprach vnser g. h. In Bestrickung einziehen oder handtfest machen, damit I. g. allein der Personen vergewist Wusten alsdan wol was orts vnd gestalt I. g. Ihr Recht suchen, Darauf der Oberst alsfalt verbittert vnd ausgefaren ob er Ine in den thurn solte stecken, Er were eines ehrlichen Adel vnd auf den Stofstegen fort getast In meinung den schreiber damit zu beschedigen, Ime auch vor einen Landtverrether Lecker vnd Buben gescholten Vnd obwol er durch den schreiber vnd die ehrlichen vom Adel vermanet, wie er so ausfure, Wes er disfals thete, geschce aus Beuelch seines hⁿ. Er hette auch Diener die musten auch thun, was Inen s. G. vferlegte etc. Hat es Jedoch alles nicht helfen mogen sonder ist ferner In seiner vngesunnigkeit verharret Man solte die Popen die das Landt verrathen, In den thurm setzen vnd nicht seinen Vetter, der die lande zuuertheidigen hereingekommen, Worauf Fabian Wrangel den vmbstandt, ehrlicher vom Adel gebeten solchs In gedechnus zu behalten, hat er sich alsfalt vom Schreiber gewandt Fabian Wrangel geanthwort, Lieber fang mich nicht Ich mein deinen Bruder den hern zu Reual nicht, Weifs von I. g. nicht anderst als aller ehr vnd Redlichkeit, vnd das er mein g. h. ist, Aber die Popen so logen von sich geschrieben, die Schreiber, die Sindici vnd Cantzlers, die haben das landt verrathen, sich auch alsfalt mit dem kurtzen Tegen Jegen gemelten Wrangel gebotten, Dorauf Ime Fabian Wrangel geanthwort, Er solte stecken lassen, ob man das Recht also solte suchen, Vnd ferner den Obersten gebeten Er solte nicht also ausfaren vnd In der sachen verbittern, Vnns gemudt were nicht anderst, dan das vnser g. h. der Personen mochte vergewist sein Vnd ist endlich nach vilem vngestumen Ausfaren die Sachen so weit gekommen das der Oberst begert, die Gesandten des hern zu Reuel solten Ire anbringen schriefftlich vberreichen, Daruf sie sich eingelassen vnd also von einander gescheiden, Difs alles ist mit nachfolgenden vom Adell, den Erbarn vnd Ernuesten Arnth Asserey, Jaspas Gilsing, Ewert Wrangel Johann Kudlin, Bartholmeus Taub, Robberth Bremer vnd Thonnies Wedebes zu erweisen etc.

224. Ottmar's von Galen schriftliche Antwort auf das Anbringen der Revalsehen Gesandten wegen Genugthuung für die von seinem Vetter verübten Gewaltthätigkeiten. D. D. Reval, den 50. März 1560.

Original im R. A., s. Index no. 5257., Corp. 2. XX. 2299.

Achtbar vnd Ernueste gunner vnd frunde Nachdem e. A. v. Im nhamen vnd von wegen meins Gnedigen herrn von Reuell an mich etzliche muntliche werbung meinem Vetteren Johan von Galen antreffendt gehabt, vnd ich mich woll verhofft, solche mit bedächteren gemuet als durch den schreiber geschehen, angebracht sein solten, Deweilen aber solchs vber hoffnung geschehen, der schreiber zum anderen male öffentlich vnd lauter stimme begerett obgenanten meinen Vetteren stracks gefencklich einzuziehen, Bin ich nicht sonder mercklich vrsach zu Zorn bewogen, vnd hette sych woll geburett etwafs datlichs kegen den schreiber fürzunemen,

Sonderlich deweilm mein Vetter nicht weniger als e. A. E. erlichs Adels vnd Herkamens isth, Will derhalben solch schma vnd Iniurien nicht weinger als mein Vetter selbst an geburlichen oerteren, der gelegenheit nha wissen zuuorfurderen, So viell aber ewer anbringen Im nhamen meins g. h. zu Reuall bolangen, vnd deselbige durch den schreiber vnbillicher weise mundtlich angebrachtt, worumb Ich dan von euch semplich ewer gewerb schriftlich begerett, mir auch vberantwort, Vnnd geb euch hiemit gunstiglich zur Antwortt, dafs oftgenanter mein Vetter dem Hochwirdigen Grofsmechtigen vnserm gnedigen Hern heren Gothart R. T. O. zu Liflant Meisterten mit hohem Ete furwant, noch alle stunden In I. f. g. Dinst vnd besoldung stehett. Auch alle stunden erwarten sein mufs, wanner ehr neben anderen erlichen hoffeleuten an den feindt zu ziehen gefurdertt wirtt, Ist derhalbenn nicht notigk, will sich auch nicht gezimen, seinem Eidt vnd vorpfflichtung nach, denselbigen zu bestricken, viell weniger gefencklich einzuziehen, Dan ehr sein Ehre vnd redlichkeit nicht allein In dissen landen fast vnd vnstreflich halten, sondern auch ausserhalbs landefs vnd an allen orteren, Zweiffell derhalben nicht e. A. e. werden nicht weniger als mein g. h. zu Reuall selbst, mit solcher beantwortung zufriden, Auch Johan von Galen I. f. g. da sichs solchs gezimen will, wissen zu antwortenn, So vill aber getanen Protestation belangt, welch Ich vnbyllich erachte, Also auch keins wegs annemen koennen, Vnd habe euch solchs ewerm selbst bogere nha schleunigst zu antworten nicht wissen zuuerhaltenn, Thuen himit meinem g. h. zu Reuell, desfgleichen e. A. e. wafs denselbygen lieb ist, Datum Reuell den 30. Martij Anno lx.

Otmhar von Galenn,

225. *Markgraf Wilhelm, Erzbischof von Riga, erklärt dem Könige von Polen, auf welche Art dessen Hülfe ihm am wirksamsten seyn könne. D. D. Riga, den 4. April 1560.*

Abschrift im K. A., s. Index nro. 3239., Corp. 2. XX. 2300.

Serenissime et potentissime Princeps ac Domine, Domine clementissime atque conso-brine colendissime, post deuotas preces meas pro S. Reg. Mtis Vrae incolumitate, regni stabilitate, et omnium rerum foelicissimo successu, S. R. Mti exponendum putau, me Reuerendumque Magistrum Liuoniae certo authore iampridem percepisse, decretam ad nos a S. R. Mte V. legationem. At cum eadem obstantibus procul dubio impedimentis ex inopinato emersis, paulo tardius se ad nos recipiat et hostilia arma, pericula, damna et incursiones magis magisque ingrauescant ineuitabili necessitate compulsi communi suffragio non pridem constitutum nobis est, nostros legatos ad S. R. Mtem V. ablegare de eorundemque aduentu celerrimo nuncio significare. Qui cum in procinctu itineris essent denuo percepimus, S. R. Mtis V. legatum propediem adfuturum. Decreuimus itaque eius aduentum expectare. At cum ea sit, hostis et rerum nostrarum ratio, vt negocium nullis rationibus extrahendum sit, ea de causa haec S. R. Mti V. aperienda esse duximus, Nos communi consilio omnes copias et milites nostros ad vnum conscripsisse, vt quam primum certo loco praesto sint, quo hosti resistere, suosque conatus diuino auxilio reprimere possint.

At cum vires et copiae nostrae, diuturnitate belli, ita debilitatae et fractae sint, vt hosti magna vi belli et maximis copijs ingruenti haud resistere queant, humilime et obnix

petimus, quo S. R. M^{tas} V. suum exercitum copias atque milites in auxilium et defensionem nostram, ratione foederum et pactorum, conscribere, eoque praesidia collocare velit, quo non solum incursionibus obuari verum etiam toti hostium exercitui resisti possit, vbi et quocunque necessitate vrgente opus foret

Imprimis vero necessarium existimamus vt S. R. M^{tas} V. Tartaros ad depulandos et deuastandos Moschorum agros irritaret, suosque exploratores constitueret, quo nobis etiam de hostis conatibus, ex partibus Smolenscho et Vitenbach certi aliquid semper significaretur ad reprimendum et profligandum hostem deuastantem

Cum autem nihil magis necessarium sit, quam vt tandem vna hac legatione, quem in dies expectamus, sic deliberato animo, concluderetur, quo in omnem euentum parati essemus, tamen cum verendum legatum ad nos deputatum, plena a S. R. M^{te} V. mandata, aut propter rerum mutationem, quae aura mutabiliores sunt, aut propter populi et nationis inscitiam, non habere, Illud S. R. M^{tem} V. humilime admonendam pernecessarium etiam duximus, nos videlicet percipisse Generosum et Magnificum Dominum, S. R. M^{tis} V. Palatinum Marburgensem et Capitaneum Stumensem, Achatium a Chem, amicum nostrum, nunc Vilnae apud S. R. M^{tem} V. agere, et cum ille retroactis aliquot annis, in hac prouincia legatione fungens, non minimo fauore procerum rebus perfectis ad suos, grata etiam apud nos memoria relicta, dimissus esset, haud infrugiferum existimauius, Si S. R. M^{tas} V. eundem deputato legato adiungeret, aut iis iam iter ingressis, cum plenis mandatis, subsequi mandaret, quo tandem res omnis ad eum finem deducatur, qui Deo Opt. Max. Reipub. Christianae Sacrae quoque R. M^{ti} V. et nobis gratus et vtilis esse possit

Cum etiam certis authoribus ad nos sit delatum, Ciuitates Lubecensem et Hamburgensem onerarias aliquot naues in perniciem et interitum huius afflictissimae prouinciae, ad ciuitatem Wiborch ac exinde ad Iwanogrod ducis Moschorum ciuitatem, maritimo itinere transmittere velle, peto humilime, vt S. R. M^{tas} V. ciuitates ab huiusmodi classe adornanda non solum dehortari, verum et temerarios et impios eorum conatus omni, qua poterit ratione, atque ipsa denique vi, impedire ac prohibere velit. Postremum, cum quoque verendum, hostem arcem meam Swaneburgam in excursu non modo obsidione cincturum, sed et quoad caeperit oppugnaturum, peto obsequiosissime S. R. M^{tem} V. vt eadem Capitaneis suis in Rositen et Lüdzen, litteris in hoc specialiter datis, quam ocissime fieri possit, mandare dignetur, quo ad eius defensionem milites aliquot praesidiarios eo mittant, arx iam S. R. M^{tis} V. facta eiusque Regiae Serenitati subdita esset. Decreui enim cum S. R. M^{tis} V. legatis sub certo pacto certaue conditione de ea arce agere, quo nomine, vt S. R. M^{tas} V. legationi praedictae a Domino Achatio a Chem specialia quoque mandata dare dignetur, humilime et officiosissime praecor. Datae Rigae 7. Aprilis Anno LX

Sacrae Regiae Maiestatis Vestrae

Obsequentissimus Seruitor

ac Consobrinus

Guilhelmus Dei Gratia Archiepiscopus
Rigensis ac Marchio Brandenburgensis etc.

226. *Mauritius, Bischof zu Reval, bittet den Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, und dessen Coadjutor um Audienz für seine Gesandten, Eylert Kruse, Tonnies Wrangel und Friedrich Gros, während des Krieges mit den Moskowitern. D. D. Habsal, am Sonntag Palmarum (den 7. April) 1560.*

Original im R. A., s. Index nro. 5240, Corp. 2. XX. 2501.

Vnsere freuntwillige dienst vnd was wir sonsten mher liebes vnd guths vermögen, mit sonderem Vleis zuuorn, Hochwirdigste In Gott Durchleuchtige hochgeborne Fursten, Inbesondere geliebte Heren Vatter vnd freunt, An ewer Lieben haben wir Jegenwerdige de Achtbaren Ernusten vnd Erbarenn vnsere besonderen lieben Bruderen vnd Secretarien Eyllertt Krusen, Thonnies Wrangeln vnd Friderichen Grosen In vnserem obligen Radt vnnnd trosth bey Derselben zu suchen, mit werbungen abgefertigett, Demnach an E. Liebden vnser gantz freuntlich bitten, Inen yres anbringens nicht allein gnedigste Audientz, sonder auch vollenkomen glauben zu geben vnd beyzumessen vnd vns in diesen vnseren beschwerungen vnd gerechten Sachen mit Rath vnd trosth beyzuwohnen hieruber freuntliche wider Antwortt zukommen lassen, Das seindt vmb E. Liebden wir hochstes vermögens zuuerdienen erbotigk, vnd thun Dieselben zu frischer leibs gesuntheiten heilsamer vberwindung dieser Lande Erbfeindt, auch sonst zu aller wolfardth gantz getreulich beuelen. Datum Hapzell, Sondags Palmarum, Anno 1560

Vonn Godes gnadenn Mauritius

Bischoff zu Reuell.

227. *Antwort des Königs Sigismund August von Polen auf das Schreiben des Erzbischofs von Riga, Markgrafen Wilhelm, vom 7. April 1560. D. D. Wilna, den 15. April 1560.*

Abschrift im R. A., s. Index nro. 5242., Corp. 2. XX. 2502.

Sigismundus Augustus Dei gratia Rex Poloniae, Magnus Dux Lituaniae, Russiae, Prussiae, Mazouiae Samogitiae etc. Dominus et Haeres,

Re et Illustrissime in Christo pater Domine Consobrine noster Charissime, Salutem prosperosque rerum omnium euentus. Redditae sunt nobis literae à Rda et Illust. Pat. Vestra, quibus ad nos scribit, de afflicto Liuoniae statu atque de periculis, quibus prouincia illorum premitur: Quibus quidem ex rebus quemadmodum antea semper maximum dolorem cepimus, ita in praesentia quoque non possumus non grauiter commoueri, atque casus eos communes quodammodo nobis, ditionibusque nostris existimare. Ad ea porro incommoda propulsanda nunquam nobis pro nostra cum Rda et Illustrissima Paternitate Vestra et necessitudinis et pactorum coniunctione uoluntatem studiumque defuisse, ipsa Rda et illustr. Pat. Vestra meminit, nisi hactenus multae causae de quibus Rdae et Illmae Pat. Vestrae saepe significauimus, intercessissent, quae nobis eam facultatem eamque rationem augustiore redderent. Ea tamen praecipua cura et cogitatio existit nobis, qua Rdae et Illustrissimae Pat. Vestrae, reliquisque Liuoniae Ordinibus in ea rerum difficultate, ope, auxilioque nostro adsimus. Atque mandaueramus superiore tempore praefectis praesidiorum nostrorum, et in praesentia ijs quos isthuc misuri sumus mandabimus, vt Rmae ac Illustrissimae Pat. Vestrae et Rdo ac Magnifico Domino Magistro, quandocunque usus et necessitas illorum flagitarit, subsidio irent, neque sane con-

stitutis quamprimum expeditisque rationibus nostris quae item hactenus multis difficultatibus implicatae fuerunt, amplio rem opem nostram deesse illis patiemur. Interim tamen et ipsi, quantum consilio, quantumque viribus praestare poterunt, adstantur in provincia sua defendenda, atque cunctis in rebus ad uim et impetum hostium propulsandum, constituendis.

Quod vero arcem Rmae et Illmae Pat. Vestrae Swaueburgum attinet, jam antea praefecto nostro praesidorum militarium iniunxeramus, ut eam ab Rma et Illustrissima Pat. Vestra acciperet, atque praesidio firmaret, sed et nunc idem alteri imperamus, qui cum Rma et Illma Pat. Vestra constituet, quando illic cum praesidio adesse, atque arcem eam suscipere debeat; quo tamen et retineri à praesidio nostro et aduersus impetum hostis defendi posset, postulamus à Rma et Illma Pat. Vestra, ut tormenta, reliquaque belli instrumenta, atque commeatus, qui illic in praesentia sunt, relinquere, atque militibus nostris, qui in praesidio erunt, tradi mandet, cum quidem in ea temporis angustia, haec difficulter à nobis illuc subuehi ac suppeditari posse, ipsa Rma et Illma Pat. Vestra intelligit.

De Tartaris ad fines Moscorum, quemadmodum Rma et Illma Pat. V. scribit, peruestandos, atque ad uires illorum distinendas, incitandis, curae nobis erit.

De Lubecensium in excusanda tuendaque Muscouitica nauigatione rationibus significauimus Rmae et Illmae Pat. Vestrae, ac Rdo et Magnifico Domino Magistro per nuncium nostrum, quem proxime isthuc ablegauimus è quo Rma et Illma Pat. V. plene de eorum sententia cognoscet. Quod Rma et Ill. Pat. V. à nobis postulauit, ut magnificum Achatium Czema, Palatinum Marienburgensem legatum isthuc mitteremus, anteaquam eas literas à Rma et Ill. Pat. V. accepissemus, iam eum, qui isthuc est, miseramus, itaque nihil attinere existimauimus, ut iterum illum ablegarem. Tandem Rmam et Ill. Pat. Vestram foelicem ualere cupimus. Datum Vilnae xv die mensis Aprilis Anno Dominj M, D, LX Regni uero nostri anno xxxj

Sigismundus Augustus
Rex subscripsit

Rmo in Christo patri, Ill. Principi Domino Guilhelmo Archiepiscopo Rigensi, Marchioni Brandenburgensi etc Consobrino nostro charissimo

228. Magnus, Herzog zu Holstein, meldet dem Markgrafen Wilhelm, er habe die Regierung des Stifts Oesel eben angetreten, und bittet um eine mündliche Rücksprache mit dem Coadjutor. D. D. Arensburg, Mittwoch den 17. April 1560.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 5245., Corp. 2. XX. 2505.

Vnser freuntlich Dienst vnd was wir mehr liebes vnd guts zu thun vermögen, zuuorn, Hochwirdigster vnd Hochgeborner furst, freuntlicher lieber Herr Oheim vnd Schwager, Welcher gestalt wir mit des Hochwirdigen fursten vnser besondern lieben hern vnd freuntts, Her Johansen Bischoffen der stift Osel vnd Churlandt vnd s. l. Capitels vnd gemeiner stiefftsstende bewilligung zu der regierung berurts stieffts gelanget, das haben e. l. aus der Durchleuchtigsten grosmechtigsten vnd hochgebornen fursten Hern Fridrichen des andern zu Dene-marcken vnd Norwegen etc. Königs, Hertzogen zu Schleswig, Holstein etc. vnser freuntlichen geliebten hern vnd bruders, hieneben verwarten schreiben, freuntlichen zuuernehmen, Mogen demnach e. l. freuntlichen nit verhalten, das wir vns gemeinen diesen Landen zu trost

vnd rettung, nit ohne geringe gefahr, beschwerung vnd vnstatt vnser Liebs, herein in berurts stiefft Osel begeben vnd gestriges tages alhie zu der Arnsburgk, got hab lob, gluglichen vnd wol mit den vnsern ankomen, vnser regirung in berurtem stiefft in gots namen anzufahen, Wan wir dan vns gar keinen Zweiffel machen, e. l. werden vns nit allein zu der Regirung berurts stieffts gerne gefordert sehen vnd darinne wissen, besondern auch das e. l., do wir von vnsern misgonnern, welche vns in gemeltem stiefft nicht gerne sehen vnd leiden wollen, angefochten werden solten, der Verwandtnufs nach mit rath trost vnd hulff nit verlassen Vnd derwegen mit e. l. wol allerley freuntlichen zu bereden, hetten aber gegen e. l. an gelegenen orth auf ihr erfordern zu freuntlicher vnderredung so eilicht nit komen können, So haben wir demnach nit vnderlassen mügen, dem hochwirdigsten vnd Hochgebornen fursten E. L. Coadiutorn vnd sohne hern Christoffen Hertzogen zu Mekelburgk fursten zu Wenden etc. vnserm freuntlichen lieben hern vnd vettern zu erster s. l. gelegenheit zu vns gegen der Arnsburgk zu freuntlicher vnderredung zu komen, freuntlichen zu bitten vnd zuuerschreiben, freuntlicher Zuersicht, E. L. werde ihr solchs freuntlichen mitgefallen lassen, S. L. auch vns darinne dismal freuntlichen wil'aren vnd des nit beschweren, damit wir vns mit s. l. freuntlichen aller notturfft vnd gelegenheit nach bereden mügen, gantz freuntlich bitend, E. L. wolle ihr solchs nit entgegen sein lassen, Das seindt wir vmb e. l. die wir dem gnadenreichen schutz des allerhochsten bey guter leibs gesundtheit, fridlichem Regiment vnd Zustande vnd aller christlichen wolfart lange zu fristen vnd zu erhalten, treulich beuehlen, freuntlich zuuerdieuen willig, Vnd haben solchs e. l. der gelegenheit vnd vnser notturfft nach, in eile freuntlich nit verhalten wollen, Datum Arnsburgk Mitwochs den 17. Aprilis Anno etc. 60ten
 Von gots gnaden Magnus etc. Erbe zu Norwegen,
 Hertzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn vnd der
 Ditmarschen, Graff zu Oldenburgk vnd Delmanhorst etc.
 Magnus manu propria subscripsit.

229. *Antrag des königl. polnischen Gesandten, Kaspar Kurzenieczki, bei dem Rig. Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, und dessen Coadjutor, gemacht zu Kokenhusen, den 21. April 1560.*

Abschrift im R. A., s. Index no. 5244, Corp. 2. XX. 2504.

Summa legationis ad Reuerendissimos et Illustrissimos in Christo Patres Dominum Wilhelmum Archiepiscopum Rigensem et Christophorum Coadiutorem Archiepiscopatus, exhibita per nuncium Serenissimi ac Potentissimi Principis ac Dom: Domini Sigismundi Augusti, Regis Poloniae etc. Casparum Kurzenieczki, eiusdem S. ac Ser. M^{tas} aulicum, xxi Aprilis ao. Lx in Kokenhausen.

Principio salutatione praemissa etc.

Expositum tandem est, Cum in Moschico hoc bello, quo Liuonia praemittitur S. ac Ser. eius R. M^{tas} et pro sua cum R^{mis} Patern. illarum vicinitate, et pro pactorum, quae cum eis coustituta habet, coniunctione, communes pene sibi cum Reuerendissimis Patern. illarum omnes eius belli casus atque euentus statuatur, non potuisse M^{tem} suam Ser. non commoueri, allato ad se nuncio de capta a Moscicis arce Marienburgo, quae, vtique vt M^{tas} eius Ser. cognouit et

munitione et loci oportunitate praecipuum Liuoniae atque totius illius orae propuguaculum extitit

Eo maiorem vero molestiam illius S. ac Ser. R. M^{tem} cepisse quod intellexerit, arcem illam, in qua tantum momenti ad totius Liuoniae praesidium, atque ad vnersi belli rationem positum esset, ita amissam esse, vt si bellum ex consilio Suae M^{tis} Sermae atque adeo ex ijs, quae inter illius Sa. M^{tem} et R^{mas} Patern. illarum in pactis constituta fuerunt, Liunosque, administratum esset defendi retinerique potuerit. Qua de re copiose M^{tem} eius Sermam in litteris ad R^{mas} Patern. illarum perscripsisse.

Porro cum eius belli rationes atque consilia Sacra R. M^{tas} cum R^{mis} Patern. illarum coniunxerit, cumque ad omnem eius euentum maxime intersit, ea inter M^{tem} suam Sacr. et R^{mas} Patern. illarum communicari, praeter sententiam Sa. R. M^{tis} superiori tempore accidisse, quod de ijs rebus, quae hic gererentur, aut omnino de nonnullis, nihil ad M^{tem} eius Ser. significatum fuerit, aut serius de quibusdam, de plerisque vero vix post factum ex alijs Sa. et Ser. M^{tem} eius cognouisse. Itaque id in causa extitisse, vt cum multa Sa. ac Ser. eius R. M^{ti} ad illorum opem expedita fuissent, propter eorum, quae hic gererentur, ignoratione, ab eadem Sa. eius M^{te} praetermissa esse. Quod ne inposterum accidat, neue propria culpa ampliora detrimenta contrahantur, curare R^{mas} Pat. illarum debere, vt quae vel de hostium consilijs, vel de suis rationibus habebunt, mature ac nulla mora interponenda, Sac. M^{ti} illius significetur, Inter caetera vero M^{tem} Suam Sermam certiolem faciant, quid Caes. M^{tis} nuncius, qui in Moscouiam profectus erat, peregerit, confeceritue, quidue illinc responsi reportarit, vt quo S. R. M^{tas} sua consilia intendere debeat, constituere possit.

Jam vero cum reipsa animaduersum sit, Liuonica praesidia, nequaquam ad arces suas finitimas defendendas sufficere, voluisse M^{tem} eius Sermam R^{mas} Patern. illarum hortari ac monere, vt in arces eas, quae hosti oppositae essent, S. eius R. M^{tis} hominum praesidia accipiant, quae et ad excursiones hostiles arcendas propter leue armorum genus, et ad oppugnationem sustinendam, magis idonea fore Sua M^{tas} existimat, neque id sane S. ac Ser. eius R. M^{tem} vllius compendij sui gratia facere, quippe cum ea ex re ad se praeter maximos sumptus multosque defensionis labores ac pericula nil peruenturum sit, sed cum ipsius Liuoniae tum ditionum suarum causa, quae si arcium illarum praesidijs nudarentur, ad omnem impetum hosti esset futurae. Quod quidem cum iam ab initio eadem haec pericula Sua M^{tas} cerneret, R^{mis} Pat. illarum idem consuluisse. In quo si S. et Ser. M^{ti} illius obtemperatum fuisset, Marieburgum in illarum potestate mansisset.

Renunciari quoque ad S. ac Se. R. M^{tem} R^{mas} Pat. illarum cum R^{do} ac Magn. Dom. Magistro nonnullis simultatibus inter sese dissidere, quod quidem R. eius M^{tem} sane inuitam intellexisse, tum illarum tum Reip. causa, planeque iudicare, eam rem tum illis incommodam, tum Reipubl. illarum omnino exitiosam fore, hoc praesertim tempore, vnicum maximumque illi praesidium in consensione animorum illarum propositum esse et quo ad summum Reip. illarum multis incommodis attritae et labefactatae discrimen, id solum reliquum, eidem Suae S. M^{ti} videri, vt ipsemet [*leg. ipsaemet*] inter sese domesticis dissensionibus intestinisque odijs conflictari incipiant. Itaque si id facere pergant, frustra eos vel a domesticis consilijs ac praesidijs vel a M^{tis} suae Sermae auxilio salutem speraturos.

Proinde S. ac Ser. R. M^{tem} Rmas Pat. earum hortari ac monere, vt in eo cum proprijs rationibus tum Reip. consulere velint, neque concordiam, quae omnium Rerum publ. firmamentum est, hoc tam alieno tamque turbulento suo tempore conuelli inter sese labefactarique patiantur, praecipuam apud eos Reip. curam et cogitationem esse debere, neque committere, vt penes eos vllae causae, vllaue studia, priuatim magis, quam Reipublicae ratio et vtilitas valuisse videantur.

250. Nikolaus Radziwil, Voivod von Wilna, verspricht dem Markgrafen Wilhelm alle Unterstützung seiner Anträge an den König von Polen. D. D. Wilna, den 25. April 1560.

Abschrift im R. A., s. Index vro. 5246., Corp. 2. XIX. 2503.

Reuerendissime et Ill^{me} Princeps et Domine cum obseruantia colendissime etc.

Quod me Rma et Ill^{ma} Cels. V. literis suis priuatim praetermittere non dignetur, quoties ad M^{tem} Reg. scribit, agnosco in eo singularem Cels. Vrae erga me amorein fauorem et beneuolentiam, tum etiam et confidentiam uicissim intelligo, me eas officij partes Rmae et Ill^{mae} Cels. V. tanto abundantiores fore quanto maior est illius de me confidentia. Caeterum quod ad praesens negotium attinet, de quo M^{tem} Regiam compellare dignata est, de eo satis abunde mentem M^{tis} Regiae ex eius literis Cels. Vestra Rma et Ill^{ma} intelligere dignabitur, de quo tamen si sit necesse, sique hoc communes rationes postulauerint coram in praesentia uberior suo tempore Regiae (*sie*) Ad praesens autem cupio Rmae et Ill^{mae} Cels. V. optatam incomlimitatem et fortunissima quaeque. Datum Vilnae 23. Aprilis Anno 1560

Tametsi omnia quaecunq; mihi ab Rma et Ill^{ma} Cels. V. mandantur, summa voluntate suscipio, tamen hoc tempore propter valetudinem non usque adeo firmam, quod et publico interim caruj non potui eam operam illj nauare, quam uel uellem, uel res ipsa postulet. tamen si quid intermissum est, deinde abundiore officio contestaturum me promitto.

Seruitor

Nicolaus Radziwil.

251. Antwort des Markgrafen Wilhelm auf den Antrag der Gesandten des Revalschen Bischofs Mauritius von Wrangel, wegen der von Joh. v. Galen verübten Gewalthätigkeiten. D. D. Kokenhusen, am Dinstag nach Quasimodogeniti (den 25. April) 1560.

Glaubwürdige Abschrift im R. A., s. Index vro. 5247., Corp. 2. XX. 5206.

Andwort des Hochwirdigsten Hern Wilhelmen etc. auff die Werbung, so Im nahmen des Hochwirdigen In Godt Fursten vnd hern Moritzen Bischoffen zu Reuel durch die Ernvesten vnd Achtbarn Ellert Kraussen Stichtsvoigt etc. Tonnies Wrangel vnd Friderich Grosen, mundtlichen angetragen vnd schriftlichen vbergeben worden,

Nach freundt vnd veterlicher Widerbegrussung vnd Dinsterbietung

Hatt hochstgedachter m. gnstr. her Ertzbischoff etc. mit schmerzen vnd betrubtem gemuet, auch gantz vngerne Johann von Galenfs geubte gewalt vnd Odtmar von Galenfs vnuorhoffte vnd vngeburliche Andwort auff m. g. h. zu Reuels billichs vnd befugtes ersuchen, vormerckt vnd vornommen, müssen aber solchs Godt vnd der Zeit bevahlen, der es vngetzweifelt woll, wan es Ime einest gefellig, rechen vnd endern wirt, I. F. Dt. aber thueu sich

freundt- vnd veterlich bedanken, dafs I. F. Dt. als der Metropolitan, s. f. g. solchs eroffnen vnd vmb Radt ersuchen lassen, Vnd weil dan nuhn I. F. Dt. ferner vormerken, dafs m. g. her zu Reuel bedacht, den hern Meister vmb Recht derwegen zu ersuchen, dasselbe kann m. gnstr. her Ertzb. vnd Marggraf s. f. g. nicht ab oder widerraten, sondern achten efs vor den negsten vnd besten Wegk, seintemal bey Odtmar von Galen dafs Rechtmessig vnd billich m. g. hⁿ zu Reuals suchen, nicht stadt finden können, dafs s. f. g. den hern Meister selbst forderlich ersuchen vnd vmb Recht anlangen vnd bitten lassen, Dafs wollen I. f. Dt. nicht allein vor Ire Person an den hern Meister vleissig schreiben, sondern auch bey meinem gnedigsten Iⁿ. Coadiutorn defs Ertzstifts befordern, das I. F. Dt. ebenmessig an den hern Meister schreiben mugen, So können auch I. F. Dt. meinem g. hern zu Renal nicht vorhalten, dafs der her Meister den hern Landtmarschalk nebenst mehr gebietigern In etzlichen sachen anhero vorordent, Welche hendel I. F. Dt. gerne fug vrsach vnd gelegenheit geben mit Inen diesefs vnbezugten gewaltsamen vnd freuentlichen handels halben zu redenn, Wie sich dann auch I. F. Dt. solchs gantz vleissig zu thuen vnd Infs Werk zu richten, Auch wafs zur Andtwortt dorauff ervolgt, s. f. g. schriftlich zuuormelden freundlich wollen erbotten haben, nicht zweifflende s. f. g. werden hinwiderumb, wafs sie zum beschein von dem hern Meister erlangen I. F. Dt. wie efs derselben I. F. g. gelegenheit eroffnen, Wafs allsdan ferner I. F. Dt. raten vnd fordern können, dafs wollen sie nicht vnderlassen

Wafs den bewusten Dorptischen handel belangt, dorin werden I. F. Dt. schreiben, beide m. gr. her zu Reuel, sowol die semplichen Dorptischen Stifts Stende, nuhmer empfangen Vnd wafs I. F. Dt. bishero gehindert, dafs sie I. F. g. vnd gunsten kein Zeit vnd Malstedt ernennen können, doraufs genugsam vornommen haben, Thuen derhalben m. g. h. zu Reuel freundt vnd veterlich bitten, an die hern Dorptischen Stende aber gantz gnediglichen gesinnen, I. F. g. vnd gunste wolten, solche I. F. Dt. chaffte entschuldigung auff vnd annehmen, vnd solchen notwendigen auffzugk anderst nicht dan freundlich vnd Im besten zuuormerken, Wafs I. F. Dt. m. gn. hern zu Reuel vnd den gemeinen Dorptischen Stifts-Stenden, zu trost In Itzigem Irem anligen vnd bedrugk dienen raten vnd In gnaden forderlich sein können, datzu wollen sie sich Jder Zeitt erbotten haben,

Datum Kokenhausen Dinstags nach Quasimedogenitj Anno etc. Ix.

252. *Antwort des Markgrafen Wilhelm, Rig. Erzbischofs, und seines Coadjutors Christoph, Herzogs von Meklenburg, auf den Antrag des königl. polnischen Gesandten, Kaspar Kurzenieczki. Abgegeben zu Kokenhusen, den 26. April 1560.*

Abschrift im K. A., s. Index no. 3248., Corp. 2. XX. 2307.

Post consueta etc.

Responsum primo est, non potuisse non grauitere dolere, Rmas et Illmas Cels. earum quod tum literis S. ac Sermac R. Mtis, tum quoque viua eiusdem Mtis missi ad se nuncij oratione inconsultae temeritatis et quid in hostem contra vtrimque inita atque sancita pacta praecipitanter statutum sit, insimulatae fuerint, idque ob expeditionem potissimum in diocoesium Dorbatensem per Illustr. Cesnes earum institutam, quam inconsulta S. R. Mte neque praehabito eiusdem consensu susceptam ac tandem quoque desertam S. R. Mtas asserit

Etsi igitur Rmae ac Illmae Cels earum non inficiaturae, initio quidem susceptae memoratae expeditionis nihil consilij cum S. R. Mte communicatum atque eo nomine se culpa reas fateri necesse fuerit tamen grauissimae impensae et bellici sumptus, quibus exercitus et copiae militares non sine maxima difficultate alendae fuerunt, causam et occasionem dederunt, eandem expeditionem communi omnium ordinum suffragio aduersus hostem, prospera fortuna comite, decernendi. Cumque de omni belli euentu quaque fortunae alea singulis conflictibus cum hoste dimicatum sit S. ac Ser. R. Mtas omni tempore ex castris Illmarum Celsnum earum per missos ab ipsis internuncios certior facta sit, neque quicquam in literis ad Celsnes earum rescriptis dissuaserit, certam inde spem sibi fecisse, S. R. Mtem ea consilia et instituti belli rationes non improbaturam imo ratas habituram esse

Quod autem castris denique et hybernis Illmae Cels earum, vna cum Magistro egressae fuerint, copijs ex iisdem euocatis et in urbes munitionesque oportuniore translatis, id summa rerum vrgente ineuitabilisque necessitatis impulsu hijemis quippe saeuitia et tempestate (quae quidem grauis armaturae viris asperrima est) alijsque incommoditatibus multis obstantibus factum esse.

Quod ad hostis vero fraudes et insidias, qui a communi protinus discessu, capta occasione, horrendis incursionibus depopulatione et latrocinijs afflictissimam hanc prouinciam denno vastauit, arcem item Marienburgum obsidione cinxit, eaque demum potitus sit, attinet, responsum est, eas non minorem quam S. Reg. Mti Rmis ac Illmis Celsbus quoque earum commouisse dolorem, imprimis vero, quod eadem arx inani prorsus animorum trepidatione ac nullo propemodum necessitatis impulsu barbarico iugo deditioe concessa huiusque prouinciae iuribus sit adempta. Cuius quidem dextrae fideique violationis vt digna poena et supplicio authores deditiois qui in potestate Magistri adhuc sunt, ab eodem caeteris in exemplum, ne quid simile moliantur, afficerentur, id sedulo quoque Illmas Celsnes earum curaturas esse.

Neque item ab Illmis Celsbus earum cunctatum esse, quin protinus hac accepta clade de omni iniuria et hostis vi atque impetu ad S. R. Mtem perscriberent, bellicosque suos consiliarios ad supremos S. R. Mtis exercituum et copiarum Capitaneos, tunc in finibus Lithuaniae commorantes, ablegarent, id in mandatis praecipue dantes, vt communicatis consilij et deliberationibus de ineundis rationibus, quibus hostis iterum fugandus eiusque conatibus potitum praesidium firmandi obuiam iri deberet, consultarent. Caeterum cum ijdem ineundi consilij rationes, sine vltiori S. R. Mtis consensu, recusarent, comperta quippe Marienburgensi deditioe, comperto item, hostem tergiuersatum, retroque pedem domum tulisse, atque adeo totum hoc negocium ad S. R. Mtem remisissent. Etsi quidem, protinus hoc accepto responso, Illmi Celsbus earum decretum erat suos legatos ad S. R. Mtem ablegare, ac cum eadem semel pro semper, in omnem belli euentum certa consilia inire. Tamen cum ad Celsnes earum relatum esset, nuncium S. R. Mtis ipsis propediem adfuturum, eius aduentum expectandum putauerunt, qui cum nunc praesto Celsbus earum fuerit, quidque S. R. Mtas ad eas deferri voluerit exposuerit, Ill. Celsnes suas, praemissa S. R. Mtis [*leg. Mti*] nunc pro temporis ratione breuiter subjectissimeque respondere voluisse. De caeteris vero, arcibus quippe praesidij S. R. Mtis muniendis, de S. item Caes. Mtis legati, qui in Moscouiam profectus, necdum vero redijt, con-

fectis atque peractis, necnon de toto suscipiendi belli consilio cum S. R. Mte Illmas Celsnes suas per Oratores suos, qui citra omnem cunctationem legationi destinabuntur, copiosius acturas atque significaturas esse.

Interim cum tristia Celsbus earum hisce diebus allata essent, hostem quippe sancte iuratoque per caput et genium (*sic*) affirmasse se proximo die inuentionis crucis denuo eruptionem in hanc afflictissimam prouinciam facturum hostilemque manum, quanta pro viribus poterit maximam depopulatum vastatumque agros, immissurum, ea de causa S. quoque R. Mtem obnixè et humiliter rogatam et obtestatam voluerunt, vt eadem exercitus atque copias suas, necnon fortissimam Tartarorum manum in procinctu atque instructas habere dignetur, quo si vel ante legatorum suorum aduentum periculi magnitudo salutisque ratio defensionem flagitare viderentur Celsbus suis repentino subsidio clementissime opitulari, omnibusque hostilitatis incursionibus cum suis coniunctis copijs, quas indies sibi colligunt coelesti fauore et beneficio resistere possit.

Postremo responsum est, quod ad S. R. Mtem similtates atque dissensiones nonnullas inter Ilmas Celsnes suas et Rdum Dominum Magistrum ortas esse falso delatum sit, ideoque S. R. Mtas eas ad salutiferam concordiam clementissime hortetur, in eo non solum Celsnes suas, regium et pium erga se et Magistrum amorem agnouisse, verum etiam sperare, S. R. Mtem maiori nunc alacritate beneuolentia et studio, cum vera firmaque inter ipsos semper fuerit et sit concordia amorque mutuus, opitulaturam, suppetijs atque defensione sua adfuturam.

Significandum quoque S. R. Mti nihil constare Celsbus earum de conspiratione ciuitatum Celsnum suarum cum ciuitate Lubicensi, nihilominus tamen omnem operam daturas esse, vt si quid, factis diligenter inquisitionibus, de eiusmodi fraudulentis et exitiosissimis machinationibus per se exploratum fuerit, S. R. Mti sine mora interponenda significetur.

255. Des Markgrafen Wilhelm, Erzbischofs zu Riga, Erklärung auf das Schreiben und die mündliche Willens-Eröffnung des Königs von Polen. D. D. Kokenhusen, den 26. April 1560.

Abschrift im R. A., s. Ind. no. 5249, Corp. 2. XX. 2508. Uebereinstimmend mit der vorherg. Nr.

Serenissime et potentissime Princeps ac Domine, Domine clementissime ac consobrine colendissime, Post deuotissimas praeces meas ad aeternum Deum pro S. R. Mtis V. incolumitate foelicique regimine, S. R. Mti V. ad omnia et singulorum postulata, celare non possum, me Rdumque Magistrum Liuoniae litteris S. R. Mtis V. nec non viva missi ad nos legati oratione, inconsultae temeritatis et quid in hostem contra vtrinque inita atque sancita pacta praecipitanter statutum sit, accusari intellexisse. Idque eo praecipue nomine cum ego eius rei argutum [*leg. argumentum*] et significationem non obscuram ediderim expeditione in diocoessim Darbatensem instituta, quam inconsulta S. R. Mte V. neque praehabito eiusdem consensu a me susceptam, ac tandem quoque desertam S. R. Mtas V. asserit.

Ego igitur etsi non inficiaturus, initio quidem susceptae memoratae expeditionis nihil consilij cum S. R. Mte V. communicatum, atque eo nomine me culpa reum fateri necesse sit, tamen grauissimae impensae et bellici sumptus quibus exercitus et copiae nostrae militares non sine maxima difficultate alendae fuerunt, causam et occasionem dederunt, eandem expeditionem communi Ordinum suffragio, aduersus hostem, prospera fortuna comite, decernendi.

Cumque de omni belli euentu quaque fortunae alea singulis conflictibus cum hoste dimicatum sit S. R. M^{tas} V. omni tempore ex castris nostris per missos a nobis internuncios certior facta sit, neque quicquam in litteris ad nos rescriptis dissuaserit, certam inde spem nobis fecimus, S. R. M^{ti} V. ea consilia et instituti belli rationes non improbatas iri imo ratas habituras esse. Quod autem castris denique et hybernis vna cum Magistro egressus sim, copijs quoque ex iisdem euocatis et in urbes munitionesque oportuniores translatis, id summa rerum vrgente, ineuitabilisque necessitatis impulsu, hyemis quippe saeuitia et tempestate, (quae quidem grauis armaturae viris asperrima est) alijsque incommoditatibus multis obstantibus factum est.

Hostis vero fraudes et insidiae, qui a communi protinus discessu capta occasione, horrendis incursionibus depopulatione et latrocinijs afflictissimam prouinciam hanc denuo vastauit, arcem item Marienburgum obsidione cinxit, eaque demum potitus sit, non minorem mihi quam S. R. M^{ti} V. commouerunt dolorem, imprimis vero, quod eadem arx iuani prorsus animorum trepidatione ac nullo propemodum necessitatis impulsu, barbarico iugo concessa, huiusque prouinciae iuribus sit adempta. Cuius quidem dextrae fideique violationis digna quidem fama et supplicio authores deditiois, qui in potestate Magistri adhuc sunt, ab eodem caeteris in exemplum, ne quid simile moliantur, afficientur.

Neque cunctatum a nobis est, quin protinus hac accepta clade de omni iniuria et hostis vi atque impetu ad S. R. M^{tem} V. perscriberemus, bellicosque nostros consiliarios ad supremos S. R. M^{tis} V. exercituum et copiarum capitaneos tunc in finibus Lithuaniae commorantes ablegaremus, id in mandatis praecipue dantes, vt communicatis consilijs et deliberationibus de incundis rationibus, quibus hostis iterum fugandus, eiusque conatibus potitum praesidium firmandi obuiam iri deberet, consultarent. Caeterum cum plerique eorum, ineundi consilij rationes sine vltiori S. R. M^{tis} V. consensu, cum nostris recusarent, comperta quippe Marienburgensi deditioe, comperto item hostem tergiuersatum, retroque pedem domum tulisse atque adeo totum hoc negocium ad S. R. M^{tem} V. remisissent. Etsi quidem a me protinus hoc accepto responso decretum erat, meos legatos, omni mora sublata ad S. R. M^{tem} V. ablegare, ac cum eadem de omni belli euentu semel pro semper certa consilia inire, tamen cum ad me relatum esset, nuncium S. R. M^{tis} V. nobis propediem adfuturum, eius aduentum expectandum putavi, qui cum nunc praesto nobis fuerit, quidque S. R. M^{tas} V. ad nos deferri voluit, exposuerit, praemissis S. R. M^{ti} V. nunc pro temporis ratione breuiter subiectissimeque respondere volumus. De exteris vero arcibus quippe praesidijs muniendis S. item Caes. M^{tis} legati, qui in Moscouiam profectus necdum vero inde redijt, confectis atque peractis necnon de toto suscipiendi belli consilio cum S. R. M^{te} V. per oratores nostros, qui citra omnem morem legationi destinabuntur, copiosius acturae et significaturae, quemadmodum etiam proximis literis eo nomine obnixae sollicitauimus.

Interim cum tristitia mihi de hoste eiusque denuo in me cruentis conatibus hisce diebus allata sint, quae S. R. M^{tas} V. ex adjuncto scripto cognoscet, obnixae et humiliter S. R. Majestatem V. rogamus et obtestamur, vt eadem exercitus atque copias suas, necnon fortissimam Tartarorum manum, in procinctu atque instructas habere dignetur, quo si vel ante legatorum

nostrorum aduentum periculi magnitudo salutisque ratio defensionem flagitare videretur, nobis repentino subsidio clementissime opitulari, omnibusque hostilitatis incursionibus cum nostris coniunctis copijs, quas omnes indies simul colligimus coelesti fauore et beneficio resistere possit. Quod autem S. R. M^{tem} V. dissensiones nonnullas atque simultates inter me et R^{dam} Dominum Magistrum ortas esse falso delatum sit. Ideoque S. R. M^{tas} V. nos ad reconciliationem et concordiam clementissime hortetur. In eo non solum Regium et pium erga me et Magistrum amorem cognosco. Sed etiam spero S. R. M^{tem} V. maiori nunc alacritate benevolentia et studio, cum vera firmaque inter nos semper fuerit et si [*leg. sit*] concordia amorque mutuus, opitulaturam suppetijs atque defensione sua adfuturam fore.

Quam R. M^{tem} V. Christo Opt. Maximo ad sui gloriam, regni item amplissimi, nostrae quoque salutis commodo quam diutissime saluam et incolumem commendamus. Datum Kokenhausen xxvi Aprilis anno LX.

254. Vorschlag des livl. Ordensmeisters, durch seinen Gesandten, den Laudmarschall, dem Erzbischof abzugeben, was durch ihre beiderseitigen Gesandten bei dem Könige von Polen nachgesucht werden soll.

Abchrift im R. A., s. Index nro. 3251., Corp. 2. XX. 2510.

Anfänglich bedencken Meines gnedigen herrn Meisters vorordenten, wafs bey der Kon. Mtt. zu Polenn Im Namen m. gn. herren durch Botschafft nottwendig zu suchen

Erstlich, als die Koe. Mtt. sich der armen bedrukten Liefflande, dieselben vor gemeinem Erbfeindt der Christenheit, dem Muscowitter zu schutzen, Koniglich vnd gnedig angenommen, lautt derhalbenn vffgerichter schriftlicher schutzhandlungen, dafs mann sich zum vleissigsten zu bedancken, so wolle man Inn keinen Zweifel stellen, der Koniglichen Mat. Botschafft, welche sie solcher schutzhandlung nach ann den Muscowitter abgesandt, sie numher mitt Andtwortt vnnnd bescheidt woll widerumb an Ire Koe. Mtt. gelanget, Wafs aber dieselbte Botschafft aufgericht vnnnd vor Andtwortt widerumb einbracht, dauonn ist noch zur Zeitt meinem g. h. Meister zu Lifflandt nicht eigentlichs bewust, So fe. Dt. beide meine gaste. hⁿ. Ertzbischoff vnnnd Coadiutor desselben nun einige Wissenschaftt hetten, Desto besser hette man der Gesantenn Instructionn zu stellen,

So hette man auch woll vorhofft, do der hochstgedachten Kon. Mtt. Botschafft bey dem feindt nichts fruchtbarlichs oder erheblichs zum friedenn oder dergleichen Anstande behandeln können, dafs die Roe. Mtt. alsbalt nach Ankunfft solcher Botschafft den vorwilligten schutz Infs werck gerichtet, mitt Irem Kriegsuolck widern feindt gezogen vnnnd mitt Macht dattu solt gethann haben, bis der feindt zum frieden oder Anstandt zu bewegenn gewesen, Weiln aber dasselb nicht geschehen, aufs wafs bedencken, vnbewust, vnnnd daruber der feindt des Schlosses Marienburg gewaltig worden vnnnd also einen offenen freien Pafs, die Lande weiter seiner gelegenheit nach zuuorheren, gewonnen, Meine g. hⁿ. auch durch denn langen hochbeschwerlichen vortzug mitt vnterhaltunge defs Kriegsvolcks Inn trefflichen vnkosten vnnnd schadenn gefurett werdenn, Als solten auch die Gesantenn Irer Kon. Mtt., auch derselben hohen loblichen Senat, die Itzige der Lande erschepfftes vnuormugen vnnnd hochbeschwerliche gelegenheit, auch wafs man vor Aawarnunge defs Feindes vffrustunge halben hatt, nach Notturfft vnnnd

umbstendiglich Irefs besten vormuglichen vleifs Inn vnderthenigkeit zu uorrichten vnd zur Execution vund Volziehung berurter beschworner schutzhandlung, dieweiln m. gnst. hⁿ die heuser vund gebiete, Inhalt derselben der Kon. Mt. vorordentenn vund Ambtleuten williglich abgetreten vund eingereumett vmb eilende Konigliche hulff vund ret unge sollicitiren bitten vund anhalten, das dieselbe mitt dem furderlichsten vund noch diesen Sommer dermassen geschhehenn muge, das dem Feindt bestendiger fried abgedrungen werden, oder man sich sonst seiner nicht in her zu befahrenn habenn muge, Do das nicht geschhehen vund der Feindt seiner Ardt vnd gewonheit nach, mitt dem erstenn Grase oder vielleicht eher, widerumb mitt gewalt einfall, Infs Landt denn Vorzug nhemen wurde, Welchs der liebe gott vorhuttenn wolle, mochte efs das erzwingen, das nicht alleine diesenn Landen zu verterblichem vndergange, sondern auch anderer Christlichen Landen zu nicht geringem nachtheil gereichen mochte, geschweigen, wafs massen efs der Kon. Mt. zu Polenn etc. desselben Reich vund Grosfurstenthumb Littauen wegenn vnnachsetzunge solchs vorigen beedigten vorpflichten schutzes Jegenn Gott dem Allmechtigen vnuorantwortlich vnd hiezu nicht geringem schimpff nachrede vund vorkleinerunge bey der gantzenn Christenheit sowol den vchristlichen benachbartenn Potentaten geben auch entlich zu selbstbeschwerunge gelangen wolt, wafs die Nottturfft vund gelegenheitt dieser handel erheischet, vleissig befurdern vund eigentlichen bescheidt der Kon. Mt. Anzugs halben vund welcher gestalt Ire Mt. den schutz gedencke Infs werck zu richten, widerumb einbringen, Darnach man sich zuuorhaltenn, auch nicht vnderlassenn, mitt der Kon. Mt. oder Iren Rethen zu beredenn, wann ein gemeiner Zug mitt wolbedachtem Rath Infs feindes Landt vorgehnommen werdenn solt, Ob auch geradten, das man Licfflandt mitt aller macht entblossen, vund mitlerweile dem Feinde, der Inn Stedten, Schlossern In der besatzung ist, seinen willen, das ganze Landt vollent vorterven, lassen solte.

Zum Andern, langt m. gnst. hⁿ. Meister fast aufs allen gebietenn vund Amptern so der Kon. Mt. vmb defs verwilligten schutz willenn abgetretenn vund eingereumett wordenn, vielfeltig Clagen an, das denn gewesenenn herren vund Ambtleuten vnd Vnderthanen Inn solchen Embtern wider die beschworne schutzhandlung von den Koniglichen bevehelichaberrn vund Kriegsvolck so vff denn heusern Inn der besatzung liggen, das Ire vorenthalten, entnommen vund sonst auch fast Iniurirt vund beschwerett werdenn sollenn, das sie auch daruber vff erfordern kein Recht bekommen konnen, Daraufs dann, so demselben mitt zeittigem einsehen nicht begegnett, allerley beschwerung vund Vnruhigkeit zu besorgen,

Derwegen soltenn die Gesantenn die Ko. Mt. auch mitt vleifs bittenn, den Koniglichen heubtleuten ernstlich zu befahlen, das sie sich dem beschwornen schutzhandel gemefs vorhalten

Zum Drittenn der Kon. Mt. Presidia vnd Zusatz vff die negst dem feindt gelegene Grentzheuser zu gestatten, belangende, Ob man wol erachtett, das m. gn. herrn Meister solchs billich fast bedencklich sein werde, Sonderlich weiln man sich der gestalt Inn den andern abgetretenen Ambtern fast mutwilliger wise vorhelt, der schutz nicht wirklichen Exequiret wird, Vund wangleich die Festungen woll genug besetzt sein, der Feindt dennoch dieselben vorbej vund vor andere zeugt, auch gleichwol die Lande verterbet, So wollen demnach

m. gnste. hn. Verordentenn solchenn Punct bester mafs an m. gn. hn. Meister gelangen lassen, Vnnd was Ire f. g. darvff wirtt vorwilligenn, darnach mugen sich ferner Ire gesanten habenn zu richten etc.

255. *Markgraf Wilhelm, Erzbischof zu Riga, untersagt der Geistlichkeit des Bisthums Kuhn die Vollstreckung des Bann-Urtheils über den Rath der Stadt Thorn wegen der Streitsache mit dem Kuhnischen Bischof Johann Lubocziewsky. D. D. Kokenhusen, den 27. April 1560.*

Glaubhafte Abschrift im R. A., s. Index uro. 5252., Corp. 2. XX. 2311.

Nos Guilhelmus Dei Gratia Archiepiscopus Rigensis et Marchio Brandenburgensis, Stetiniae, Pomeranie, Cassuborum ac Vandalorum Dux, Burgravius Norinbergensis ac Rugiae Princeps. Venerabilibus viris Prelatis, Canonicis, Plebanis, Vicarijs seu Capellanis, caeterisque omnibus et singulis Religiosis et secularibus, cuiuscumque status conditionisue vbiuis locorum per Diocoesim Culmensem, aut quacumque versum nostra superioritas se extendit, constitutis, praesentibus his literis requisitis, salutem in Domino. Intimamus per viam apellationis, legitimo iuris tramite ad nos deuolutam, causam Religionis inter Reuerendum Dominum Johannem Luboczirüski Episcopum Culmensem ex vna, et spectabilem senatum Regiae ciuitatis Torunensis ex altera, vertentem, Nosque eandem coram nobis definiendam, iureque pleniori cognoscendam acceptasse, ac pro officij nostri Archiepiscopalis ratione, interposito prouocationis remedio, detulisse, iustis quippe et grauibus rationibus moti et inducti; vidimus enim tanquam e specula prospicientes, quod haud tutum sit, atque de caetero quoque futurum esset tanta animi acerbitate tantaque festinatione in hoc afflictissimo alias Christianae Reipublicae statu, in eo negotio progredi, sumusque arbitrati, tam praecipitis consilij conatus, haud placidos habituros euentus. Nam praeter id, quod multarum calamitatum, scandalorum, scismatum, concitationum atque turbarum, quae non paruis motibus Reipublicae Ecclesiarumque tranquillitatem quassaturae, grandemque malorum aceruum inuecturae essent, exitiosissima nasceretur occasio, non de leui quoque animarum periculo ageretur, vtpote, quae nullo pastorum moderamine gubernatae, a vera agnitione Dei, per inuia fidei, callidi hostis (quod absit) insidijs rapiuntur. Quare pro nostra superiori autoritate omnibus et singulis supradictis Praelatis, Canonicis, Plebanis, Vicarijs seu Capellanis, caeterisque Religiosis et secularibus, cuiuscumque status et conditionis, serio inhibemus atque mandamus, ne quid, negotio per viam apellationis apud nos in suspenso haerente, de facto aduersus spectabilem Senatam Regiae Ciuitatis Torunensis moliri praesumant, neue comminatam anathematis declarationem exequantur, aut per se aut per alios realiter et cum effectu exequi patientur, quinimo si quid hoc casu tentatum fuerit, id sine omni mora tanquam irritum ac cassatum reuocent atque denuncient, eoque modo exhortationibus et mandatis nostris debitum obedientiae officium praestent. Quod si enim huius nostri mandati fines quis transgredi violareue, aut fucosis exquisitisque praetextibus eludere praesumpserit, officij nostri ratio flagitabit, violationis centemptus fraudumque temeritatem legitimis remedijs vindicare. In eo, vt nobis debitae honorificentiae et obedientiae officium praestabitur, ita Reipublicae Ecclesiarumque tranquillitati, saluti denique

et animarum incolumitati hoc saluberrimo remedio non pessime consultum erit. Datae ex arce nostra Kokenhausen xxvij Aprilis anno salutis etc. LX sub nostro sigillo ac manu.

256. Der Rig. Erzbischof, Markgraf Wilhelm, bittet den König von Polen, dem Kulmischen Bischof Johann Lubocziewski ebenfalls aufzugeben, sein Excommunications-Urtheil über den Rath zu Thorn nicht zu vollziehen, und die Stadt bei der Augsburgischen Confession zu lassen. D. D. Kokenhusen, den 27. April 1560.

Abschrift im K. A., s. Index vro. 5255., Corp. 2. XX. 2512.

Serenissime et potentissime Princeps ac Domine Domine clementissime, consobrineque colendissime post deuotas preces meas ad Deum Opt. Max. et officia mea plusquam promptissima S. R. M^{ti} V. hisce literis intimandum duxi, Reuerendum Dominum Johannem Luboczewski Episcopum Culmensem suffraganeum meum, anno proxime elapso, acerrimam mouisse Religionis controuersiam contra et aduersus spectabilem Senatam Regiae Ciuitatis Vestrae Torunensis, subque anathematis poena praecepisse, vt Ecclesiae doctrinam Augustanae confessionis tanquam labe haereseos infectam abrogarent, eiusque cultoribus et professoribus, quos multos annos aluerunt, sua officia interdicerent, et templis Ciuitateque expulsos, longe lateque a se remouerent, Aut si praecepto huiusmodi se grauatos existimarent, peremptorij loco diem dixisse, 18. quippe Decembris superioris anni, quo comparaturi causas legitimas et vrgentes, necnon ad intentionem eludendam sufficientes, de non expulsandis aut ipsis eijciendis in medium adferrent. Quod si secus factum fuerit, se eos tanquam haereticorum receptatores, defensores, et fautores declaraturum, anathematisque vinculo illigaturum.

Etsi igitur praefatae Ciuitatis Senatus pro se et omnibus ciuibus suis Edicto Peremptorij pariturus, dicto die se iudicio statuerit, atque per delegatos suos, viros integros et discretos, eas rationes, de non expulsandis imo retinendis et fouendis Christi ministris proponi fecerit, quae, mea quidem sententia et iudicio, tantae authoritatis tantique valoris, in hoc tristissimo et verè condolendo Christianae Reipublicae statu, in qua propemodum nihil tutum aut integrum est, visae sunt, vt ijs Reuerenda Episcopi Dominatio a proposito flecti, animumque in diuersum retractum mitigari nonnihil oportuisset, Attamen ad nos relatum est, Fraternitatem suam his auditis, non solum non moueri potuisse, quinimo pertinaciter contra tenorem Monitorij in Edicto excommunicationisque consilio perstitisse. Ne itaque illi contra communes canonicas et ciuiles sanctiones et Regni Poloniae placita atque recessus Versouenses in generalibus conuentionibus Regni constitutos inconfessi et inconuicti, proprio motu, excommunicationis anathemate condemnarentur, legitimum ad S. R. M. V. pro iusta et debita secularis brachij defensione et ad nos in causa pia prouocandi remedium interponere, totumque negotium deuoluere coacti fuerunt, Quo nomine etiam non ita pridem apud S. R. M^{tem} V. legatum suum protectionis opisque implorandae causa habuerunt, atque ad nos simili modo miserunt, subiectissime ac humilime rogantes vt in hac tam pia, iusta, et vere christiana causa, nostris promotorialibus apud S. R. M. V. pro sanguinis ac necessitudinis vinculo nostroque Archiepiscopali officio et autoritate non solum intercedere, verum et partes nostros interponere dignaremur.

Nos igitur tanquam e Specula prospicientes, quantum malorum agmen memoratus Episcopi conatus, si suum sortiatur effectum, secum trahat, quae seditiones oriturae, quae Ec-

clesiarum desolatio et auimarum pericula futura, vtpote quae nullo Pastorum moderamine gubernatae, per inuia fidei, a vera agnitione Dei callidi hostis (quod absit) insidijs rapiuntur haud tutum arbitrati sumus, tanta acerbitate tantaque festinatione in negotio progrediendum, atque afflictissimum aliàs Christianae Reipublicae statum, tanto malorum aceruo cumulandum esse, detulimusque appellationi, legitimo iuris tramite ad nos deuolutae, simul quoque inhibitorijs ad saepe memoratum Dominum Episcopum Culmensem, quo, pendente appellatione nihil in causa attentetur, necnon mandatis ad praelatos, Canonicos, Vicarios seu Capellanos diocoesis Culmensis, ne comminata anathematis declaratio exequeretur, sub nostro sigillo impertitis, donec, Deo dante, de totius causae serie exactissima cura plenoque iure, simulac his bellicis occupationibus, quoquo modo expeditus, rerumque status, propitia diuinitate, in meliora conuersus fuerit, cogniturus et decreturus sim, certò sperans, hoc tam honestum pium et officio conueniens propositum S. R. M^{ti}. V. pro Regia sua pietate et innata clementia ac amore, quo erga quosuis, sic praecipue Christianam ecclesiam, quam summis viribus honorare et amplificare semper studet, prona et inclinata est, gratum et acceptum futurum. Quare subiectissime humiliter et obnixè S. R. M^{tem} V. rogatam volo, quo eadem suam quoque Regiam auctoritatem in hoc tam pio et christiano negotio, clementissime interponere, Episcopoque Culmensi, literis ad hoc specialiter missis, serio mandare ac inhibere dignetur, ne quid, negotio per viam appellationis apud nos in suspensio haerente, de facto aduersus Spectabilem Senatam S. R. M^{tis} V. ciuitatis Torunensis moliri praesumat, nostris quoque exhortationibus et mandatis debitum obedientiae officium praestet. Hoc ipsum enim, vt ad augendam stabilendamque S. R. M^{tis} V. auctoritatem non parum momenti habebit, ita quoque non minore pondere, nostram obedientiam et honorificentiam, quae nobis debetur, ab omni violationis contemptusque periculo, saluam et incolumem vindicabit. Stabatur item placitis et conuentionibus, quae a S. R. M^{te} V. de cuiusque Religione fideique professione ad generalis vsque Concilij indictionem non turbanda Versouiae et Petercouiae inita atque sancita sunt. Ac tandem (quod vel imprimis cautum oporteat) praecidetur multarum calamitatum, scandalorum, turbarum, quae procul dubio non sine magna Reipublicae Ecclesiarumque clade ac auimarum periculo, commitentur nascitura occasio. Quare et ad Regiae suae, meaeque auctoritatis patrocinium, publicae item tranquillitatis nomine, S. ac Ser. R. M^{tem} V. hac in re clementem se beneuolamque exhibituram, certissima spe et persuasione tenemur, quam Christo Opt. Max. Ecclesiae Reipublicae Christianae uniuersae, amplissimi item Regni commodo et bono quam diutissime viuentem florentemque commendatam cupio. Datae ex arce mea Kokenhausen xxvij Aprilis anno LX

Sa. Reg. M^{tis} V.

Obsequentissimus seruitor ac
consobrinus

Guilhelmus Dei Gratia Archiepiscopus
Rigensis et Marchio Brandenburgensis, S^te-
tinae, Pomeraniae, Cassuborum ac Van-
dalarum Dux, Burggrauis Norienbergensis
ac Rugiae Princeps.

257. *Christoph, Herzog zu Meklenburg, Rig. Coadjutor, bittet den Markgrafen Albrecht, sich für ihn bei dem Erzbischof Wilhelm zu verwenden, dass er das letzterem heimgefallene Amt Serben erhalte. D. D. Kokenhusen, den 30. April 1560.*

Original in R. A., s. Index nro. 5234., Corp. 2. XX. 2515.

Vnser freuntlich dinst, vnd was wir sunst mher liebs vnd guts zu thun vormogenn Jderzeit zuuorn Hochgeborner furst freuntlicher geliebter her Oheim, Schwager vnd Vatter, Nachdem dann der Hochwirdigst Hochgeborner Furst Her Wilhelm Ertzbischof zu Riga Marggraff zu Brandenburgk vnser geliebter Her Oheim Schwager vnd Vatter Inn etzlichenn seiner L. Ertzstifts notwendigenn anligenn derselbenn Secretarien mit Werbungen ann E. L. abgefertigt, Haben wir auch nicht vmbgangk habenn mogenn, dan E. L. mit diesem vnserm schreibenn freuntlich zu ersuchen, Vnd zuzorderst das wir durch die gotliche almechtigkeitt Inn frischer leibs gesuntheit gefristet vnd erhaltenn werdenn, zu erkennen zu geben, dessen vns Inn gleichem vonn E. L. zuuornhemen hertzlich erfrewlich were, Nachmaln auch vnser fernere vmbstendige gelegenheit freuntlichenn zu entdeckenn, Als nemlichen, Dieweil wir dann Inn gehabtem furgenommenenn feltzuge allerley vielfaltige merckliche geltspildung nicht allein Inn aufrustunge desselbenn, sondern auch das wir mher dienere auch Pferde als wir sunstenn benotigt gewesenenn In dieser bedrugtenn Lande bestenn zu dessen behuff haben halten vnd Inn bestellunge nemen mussenn auch noch haben, Zudem auch Inn solchem aus mangell allerlei notigenn zure, vnser Coadiutorej Empter dermassenn ann Victualienn das vns itzo zur Zeit kein fernerer notturftiger vnderhalt von denselben zu haben muglichenn, gentslichenn entblosset, vnd also wir ferner Inn anstehenden aufzugenn wegen gebrech allerhandt nottigen dinge, vns zuuorfarenn keinenn weitternn Radt wissenn, oder bedenckenn konnen, sondern derselbenn nott vnd vnuormugenheit wegenn zuruck setzenn mussenn, Wir derwegenn hochgemeltenn vnsern freuntlichenn geliebten herrn Oheimenn Schwagern vnd Vattern vmb zulegung vnd ybergebung ein merers beuorab, vmb das eine Ampt Serben, weiln dasselbe hiebeuornn Christoff Sturtzen Seiner L. gewesenenen Cantzlernn seligen die tage seins Lebens vorschrieben vnd derselb numehr mit todt abgangen vnd ann S. L. widderumb heimgefallen freuntlichenn ersucht vnd angelangt, S, L, aber vns darauf onhe E. L. freuntlichenn Radt sunder dessenn sie nichts zu thunde gemeinet schlieslichen oder gruntlichenn nichts zusagen wollenn, sondern E. L. gutdunckenn darInn sich zu erkunden vnd alsdann mit entlicher geburlicher antwort zuuornemenn zu lassenn, Inn freuntlicher antwort vns zukommen lassen vnd begegnet, So bitten wir demnach E. L. gantz freuntlich, dieweill E. L. Inn deme redtlichen ersucht sie woltenn aus obangezogenen chaiften vrsachen I. L. den herrn Ertzbischoff dahin freuntlichenn vnd Bruderlichenn beleitenn helffenn damit wir zu vnserer furstlichenn vnderhaltung vnd anderer notturft solch gedacht ann Ire L. heimgestorbenn Ampt, welchs onhe Ire L. einigenn abgangk woll geschehenn kann erlangenu mochtenn, Zweifels onhe, E. L. sich darInn als der Jderzeit wolmeinende Her Oheim Schwager vnd Vatter erzeigenn vnd beweisenn werdenn

Ferner anlangende die Regalien seindt wir fast keiner anderenn meinunge dann wir vnlangst au dieselbe schriftlichenn habenn gelangenn lassenn, entschlossenenn vnd furnemblichenn In bedenckung Itziger geschwindenn wunderbarenn newenn dieser Lande gelegenheit, Wan aber

der Hochgeborne Furst vnser freuntlicher gelipter Bruder vnnd geuatter, Hertzogk Johans Albrecht zu Mecklenburgk solcher Regalienn vnkosten auf sich zu nemen vnnd nachmaln Inn entstehung dieser Lande, vns an vnserm furstlichenn Vetterlichen angeerbtem geburendem anteile nicht abzuschneiden oder abzukurtzen gesinnet oder varhabens, Konnen wir wol leiden, das dieselbenn E. L. vetterlichem trewem Radte nach In furgeschlagener E. L. meinung aufgebracht werdenn mugen, Dan wir Jeder Zeit wolmeinendem Radte zugehorsamen, vnnd denselben nicht aufzuschlagenn geneigt, Solchs wir E. L. difsmall darauff wir derselbenn freuntliche antwort Sonlich bitten nicht bergen wollenn, Vnd seint derselben freuntliche dinste zu erzeigenn Jderzeit geflissen, Datum Kockenhausenn denn 30^{ten} Aprilis Anno etc. 60.

Vonn gots gnaden Christof erwelter Coadiutor des Ertzstifts Riga Administrator des Stifts Ratzenburgk, Hertzogk zu Meckelnburg Furst zu Wendenn Graue zu Schwerin der Lande Rostogk vnnd Stargart Herr

Hzm.

manu ppa. scp.

238. *Markgraf Wilhelm antwortet dem Könige von Polen wegen der zugesagten Hülfe gegen die Russen, und wegen der Vertheidigung von Schwaneburg. D. D. Kokenhusen, am 30. April 1560.*

Abschrift in R. A., s. Index nro. 5235., Corp. 2. XX. 2514.

Serenissime ac potentissime Princeps et Domine Domine clementissime ac consobrine colendissime, Praemissis deuotionibus meis et officiorum promptissimorum delatione S. R. Mti V. caelandum non putau, Redditas mihi esse literas a S. R. Mte. V. consolationis, amoris Regij vereque paterni affectus plenas. Non enim M^{tas} V. Sacratissima obscurum in ijs edidit testimonium, quod non minimo dolore, cura et animi sollicitudine afflicto prouinciae nostrae statu, periculis et difficultatibus commoueatur, summumque studium conferat, vt ad omnia incommoda vim atque impetum hostis propulsandum, pro necessitudinis et pactorum coniunctione, voluntate, opera, re denique ipsa non defuisse nobis videatur. Pro qua quidem paterna sollicitudine, voluntatis item et studij clementissima delatione, eas quas par est, quasque debemus et possumus gratias agimus quam maximas, indubitata fiducia sperantes, S. ac S. R. Mtem V. crebras nostras sollicitationes subsidij opisque implorandae refugia, in eam partem non accepturam, ac si de regio paternoque affectu, voluntatis et studij promptitudine ullum nobis dubium foret, verum multo magis, id quod res est, magnitudini periculorum ac continuis prope hostilium incursionum denunciationibus idipsum acceptum laturam esse

Cum enim ex recenti semper metu atque dolore animos nostros percellant ac commoueant, fit ut toties ad S. quoque Mtem V. Ser. in qua quicquid salutis reliquum est, collocamus tanquam ad asyllum nostrum vnicum confugiendum nobis existimemus.

Quod porro S. R. M^{tas} V. arcis nostri Swaneburgi, prout a me petitum est, defensionem susceptura eamque militari praesidio, aduersus omnem hostis impetum necessario, firmatura sit, eam item clementem dignationem summa, qua par est, animi gratitudine agnosco li-

benterque suffragor et assentio, vt tormenta reliquaque belli instrumenta atque commeatus, qui illic in praesentia sunt, militibus ac praesidio collocando relinquuntur, modo vnum illud S. R. M^{tem} V. admonuerim, paruum ibidem tenuemque commeatum praesto fore, penu quippe diurnitate belli magna parte exhausto. Colonis item, qui eidem Praesidiatui ascripti sunt, populationibus, ferro, flammaque ita bonis exspoliatis, eò inopiae redactis, vt ad arcis praesidijque nostri sustentationem parum emolumenti ferre, aut quantocumque commeatus necessaria suppeditare potuerint. Neque enim haec postrema fuit ratio, quare eandem arcem defensionis et tutelae S. R. M^{tis} V. commendandam putarim. Quare si eadem robustum aliquod ac numerosum praesidium ibidem collocare voluerit, praemittendus erit commeatus, ad id necessarius. Neque enim, vt dictum, ad magnas copias alendas vires erunt suffecturae. Peto autem subiectissimè et officiosissimè, vt praesidiarij, qui eodem destinabuntur, magna parte sint bombardarij, leibusque armis instructi. Hos enim ad hostem propulsandum expeditiores fore existimamus.

Quibus porro conditionibus, quaque contractus forma cum S. R. M^{te} V. de eadem arce, ac quae in ea relinquuntur, acturus sim, animi mei sententiam, quidque communi suffragio constitutum sit, per legatos nostros, qui propediem Ser. V. adfuturi sunt, copiosius declarabo. Quam Christo Opt. Max. ad sui gloriam, et amplissimi Regni commodum diutissime saluam et incolumem commendo. Datae Kokenhausen vltimo Aprilis anno LX.

Sacrae Reg: M^{ti} V.

obsequentissimus seruitor ac consobrinus

Guilhelmus Dei Gratia Archiepiscopus
Rigensis et Marchio Brandenburgensis, Ste-
tinae, Pom. Cassub. ac Vand. Dux Burg-
grav. Norinberg. ac Rugiae Princeps.

259. *Des Markgrafen Wilhelm Mandat an den Bischof von Kulm, den von letzterem dem Rath zu Thorn angedrohten Bann weder selbst zu vollziehen, noch vollziehen zu lassen. D. D. Kokenhusen, am Dinstag nach Misericordias (d. 50. April) 1560. Glaubwürdige Abschrift in K. A., s. Index nro. 5286., Corp. 2. XX. 2518.*

Guilhelmus Dei gratia Archiepiscopus Rigensis et Marchio Brandeburgensis Stetinae Pomeraniae, Cassuborum ac Vandalorum Dux, Burggravius Norinbergensis ac Rugiae Princeps.

Salutem in Domino nostro Jesu Christo et officiorum nostrorum amicorum ac fraternorum oblationem. Reuerende in Christo Frater, amice nobis plurimum dilecte. Crauissima querela necnon summi animi dolore et cruciatibus ad nos detulit Spectabilis Senatus Regiae ciuitatis Torunensis, mouisse Fratrem. V. aduersus se anno proxime elapso acerrimam religionis controversiam subque anathematis poena praecepisse vt ecclesiae doctrinam Augustanae confessioni congruam, tanquam labe haereseos infectam, abrogarent, eiusque cultoribus et professoribus, quos multos annos aluerunt, sua officia interdicerent et templis ciuitateque expulsos, longe lateque a se remouerent, aut si hoc praecepto se grauatos existimarent, peremptorij loco diem dixisse. 18. quippe Decembris superioris anni, quo comparituri causas legitimas et vrgentes, nec non ad institutum et intentionem

eludendam, sufficientes, de non expulsandis aut ipsis eijciendis, in medium adferrent. Quod si secus factum fuerit, se eos tanquam haereticorum receptatores defensores et fautores, declaraturum, anathematisque vinculo illigaturum. Etsi igitur praefatae ciuitatis senatus pro se et omnibus ciuibus suis Edicto Peremptorij pariturus, dicto die se iudicio statuerit, atque per delegatos suos viros integros et discretos eas rationes, de non expulsandis imo retinendis et fouendis Christi ministris proponi fecerit, quae mea quidem sententia et iudicio, tantae auctoritatis tantique valoris, in hoc tristissimo et vere condolendo Christianae Reipublicae statu, in quo propemodum nihil tutum aut integrum est visae sunt, vt ijs Reuerendam Fraternitatem V. a proposito flecti, animumque in diuersum retractum mitigari nonnihil oportuisset, attamen ad nos relatum est, Frat. V. his auditis, non solum non moueri potuisse, quinimo pertinaciter contra tenorem Monitorij in Edicto excommunicationisque consilio, perstitisse.

Ne itaque illi contra omnes Canonicas et ciuiles sanctiones et Regni Poloniae placita atque recessus Versouienses et Pieterkouienses, in generalibus conuentionibus Regni constitutos inconfessi et inconuicti, proprio motu, anathematis censura feriantur, legitimum ad nos pro-uocandi remedium interponere, totumque negocium ad nos, tanquam superiorem iudicem competentem, deuoluere coacti fuerint, subiectissime et humilime rogantes, vt iusta defensione et patrocinio partes nostras interponere dignemur.

Nos igitur, tanquam e specula prospicientes, quantum malorum agmen, memoratus Frat. V. conatus, si suum sortiretur effectum, secum trahat, quae seditiones oriturae, quae ecclesiarum desolatio et aumarum pericula futura, vtpote quae nullo pastorum moderamine gubernatae, per inuia fidei hostis callidi (quod absit) insidijs rapiuntur, haud tutum arbitrati sumus, tanta acerbitate tantaque festinatione in negotio progrediendum, atque afflictissimum alias Christianae Rcip. statum tanto malorum aceruo cumulandum esse, detulimusque appellationi, legitimo iuris tramite, ad nos deuolutae, prout eidem vigore quoque praesentium deferimus coramque nobis definiendam acceptamus.

Cum autem in his rerum confusionibus et afflictissima prouinciae nostrae facie, periculum sit haud integram nobis fore occasionem, intra legitima fatalium curricula, appellationis iustificationi vacandi, damus fidem ac recipimus, nos deo dante, de totius causae serie exactissima cura plenoque iure, simulac his bellicis occupationibus quoquo modo expediti, rerumque status propitia diuinitate in meliora conuersus fuerit, cognituros ac decreturos.

Interim Frat. Charitati V. ex superiori nostra auctoritate, pro debita nobis obedientia et honorificentia serio inhibemus atque mandamus, ne quid eadem negotio per viam appellationis apud nos in suspensio haerente, de facto aduersus Spectabilem Senatam Regiae ciuitatis Torunensis moliri praesumat, neue comminatam anathematis declarationem exequatur, aut per alios realiter et cum effectu exequi patiatur, quinimo si quid hoc casu tentatum fuerit, id sine omni mora, tanquam irritum atque cassatum, seuerissima censura, reuocet atque denunciaret, eoque modo exhortationibus et mandatis nostris debitum obedientiae officium praestet. Quodsi enim Frat. dilectio V. hoc inhibitionis nostrae praecipuum transgredi violareue, aut fucosis exquisitisque praetextibus eludere praesumpserit, officij nostri ratio flagitabit, admissae violationis contemptus fraudiumque temeritatem legitimis remedijs vindicare. Caeterum indu-

bitata fiducia confidimus Rdam Dom. V. labefactandae nostrae autoritatis non authorem fore, verum multo magis eiusdem indemnitati ac incolumitati augmentoque consulturam.

Hoc ipso praeter id, quod debiti officij et obedientiae perspectissimum erit argumentum, praecidetur quoque multarum calamitatum scandalorum, turbarum, quae procul dubio non sine magna Reip. ecclesiarumque clade atque animarum periculo comitarentur, nascitura occasio. Rdam Fraternali. V. Deo Opt. Max. ad sui gloriam, Ecclesiae Reipublicae Christianae commodo et bono diutissime viuentem florentemque commendantes. Datae sub sigillo nostro et manu, feria secunda post Dominicam Misericordia, anno salutis MDLX ex arce nostra Kokenhausen.

240. *Markgraf Wilhelm empfiehlt seinen Gesandten, Lucas Hübner, dem Markgrafen Albrecht. D. D. Kokenhusen, den 4. Mai 1560.*

Concept in K. A., s. Index nro. 5257., Corp. 2. XX. 2516

Wafs wir Inn bruderlichenn treuen mher liebs vnd guts vormugenn zuuornn, Hochgeborner furst, freundlicher geliebter Herr vnd bruder, Wir mugenn Euer L. freundlicher meinunge nicht vorkalten, dafs wir ann Euer L. denn Erbarv vnd Achtbarv vnsern Ober-Secretairen vnd liebenn getreuenn Lucafs Hubnern mitt etzlichenn mundtlichenn Werbungen abgefertigett, Demnach gelangett ann Euer L. vnser freund vnd bruderlich bittenn, Dieselb wollenn gedachtem vnserm Ober-Secretarien nicht alleine zu gnediger schleuniger Audientz gestadten, sondern Ime auch Inn allem wafs Euer L. durch Inenn vnsernt wegenn berichtet werden, volnkommenen glaubenn, gleich alfs wir selbest Personlich zuentkegenn, gnedigst gebeann vnd beimessen, Dafs wollen wir vmb Euer L., Die wir hiemit Gotlichem schutz treulichenn entpfelenn, hinwider freundlichen vordienenn vnd vorschuldenn, Datum Kockhausenn den 4. May Anno etc. IX.

Von Gots gnadenn Wilhelm Ertzbischoff zu Riga,
Marggraff zu Brandenburgk zu Stetin, Pommern, der
Cassuben vnd Wendenn Hertzog, Burggraff zu Nurm-
berg vnd furst zu Rugenn

Qui supra manu ppria.

241. *Antonius Wegner und Andreas Brachmann bitten den Markgrafen Albrecht um Erstattung der 700 Rthlr., um welche sie sich, der Canzelleigefälle halber, mit dem gewesenen Secretair des Markgrafen Wilhelm, Johann Wagner, verglichen haben. D. D. Kokenhusen, den 4. Mai 1560.*

Original in K. A., s. Index nro. 5258., Corp. 2. XX. 2517.

Durchleuchtigster Hochgeborner Furst Gnedigster her, E. Fⁿ. Dt. seint vnser gehorsame vnd gantz bereitwillige dinst, nach erstreckung vnser hochsten vermögens In allewege mitt stetem vleifs beuorn, Gnedigster Furst vnd her, Wir armen gesellen setzen In keinen zweiffell, E. fc. Dt. werden sich gnedigst zu ermannen wissen, In wefs massen wir vns mit Johann Wagnern, ettwan vnser gnedigsten hern Ertzbischoffen vnd Marggraffen etc. gewesenen Secretario, der Cantzeleygefelle halben, so ehr allein ahn sich gezogen vnd hinder vnserm wissen, In Preussen gewendet, vereinigett vnd verglichen, nemlichen das ehr vns eyns

für alles, Sibenhundert thaler vnweigerlichen, für vnser anwartten, zu vberreichen versprochen vnd zugesagt, auch solch geltt von E. Fⁿ. Dt. vntherthenigst zu empfangen, vns die vberweissung gethan, Ob wir vns nhun woll vnthertheniglichen zu berichten wissen, das wir vmb Zustellung gedachtes geldes, bey E. Fⁿ. Dt. emsiges vleysses anhalten vnd sollicitiren lassen, So haben wir doch byfs vff heuttigen thagk zu demselben nicht gereichen mögen, Aldieweiln vns aber nhummer, wegen der hohen gefערlichkeit, so diesen armhen Landen, des Erbfeindes halben vberhengig, die euserste Nott für die handt stossett, also das wir vns In diesen bedencklichen Zeitten gantz vnd gar keyner gefelle vnd zugenge zu getrosten, sondern kommerlichen behelffen müssen vnd derwegen zu stillung der vorstehenden Nott, auch beschaffung vnser besten, mhergemeltes gelt nicht lenger entperen oder missen können, Als gelanget demnach ahn E. Fe. Dt. vnser emsiges Flehen vnd bitten, Dieselbte diese vnser jtzige gelegenheit zu behertzigen gnediglichen geruhen vnd ferner In gnaden die vorsehung thun wollen, damit wir armhen gesellen obgeuumpfte Siebenhundert thaler neben anderthalb Jar auffgelauffener Renthe, bey Zeigern, dem Erbarh, Achtbarn vnd wolgelarten Hochgedachts vnser gnedigsten hern, Obersten Secretario Lucassen Hubenern, zu vortstellung vnser frommen entlichen zunhanden erlangen vnd der langen geleisten dinst wirkliche ergetzligkeit entfinden mögen, Mitt Zurucksetzung alles Zweiffels, E. Fe. Dt. werden sich hyriunen gegen vns mit allen gnaden erzeigen, Solches wollen wir hinwider vmb E. Fe. Dt. vnserm höchsten vermogen nach, mit allem vntherthenigen willen Jderzeit zu verdienen gevlyssen sein vnd thun hirmit E. Fe. Dt. dem Allerhochsten Gott, In gutter Leibs wolmacht, gluglichem Regiment vnd sonsten aller Christlichen wolfartt langwirigk zu fristen, gantz treulichen entpfelen, Datum Kockenhausen den vierden tagk May Anno etc. lxten

E. F. D.

Gehorsame vnd Jderzeit bereitwillige Diener

Antonius Wagner

Andreas Brachman.

242. *Note des Secretairs Lucas Hübner, Delegirten des Markgrafen Wilhelm und dessen Coadjutors an den Markgrafen Albrecht, die Hülfe wider die Russen und die Erwerbung der Kaiserl. Regalien über das Rig. Erzbisthum betreffend, nebst Beilagen. Abgegeben zu Lyk, den 17. Mai 1560.*

Original im K. A., s. Index no. 5260., Corp. 2. XX. 2519.

Summarischer bericht oder verzeichnuß weß an den Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd hern, hern Albrechten den eltern Marggrafen zu Brandenburgk, In Preussen etc. Hertzogen etc. Im nahmen vnd wegen meines gnstⁿ. hn. Ertzbischoffen vnd Marggrauen etc. sowol S. f. Dt. Coadiutorn, durch Lucas Hubnern den 17. May zur Lick vnderthenigst angebracht vnd geworben worden etc.

Nach der geburlichen begrussung, Dinsterbietung, gluck vnd heil wunschung etc. Das mein gnstr. herr Ertzbischoff etc. nicht zweifelt, Es haben E. f. Dt. Ires schreibens sich noch genugsam zu berichten, darinne vnter andern E. f. Dt. mein gnstr. h. freundt vnd bruderlich vermeldet, mit was beuelich sie nebenst dem hn. Meister etzliche kriegsrethe vnd desselben

handels erfarnen personen an das kriegsvolk, welches Koe. Mt. zu Polen etc. zu entsetzung des hauses Marienburgk, an die Littische Grenitz geschickt, abgefertigt, Vnd das aber dieselben Irer f. Dt. vnd des h. Meisters abgefertigte, dasselbig Koe. Kriegsvolck nicht angetroffen, auch von dem heuptman zu Dunenburgk mit den andern Kon. heuptleuthen Eyfflandt was gegen den feindt vorzunehmen, zu bereden widderathen worden etc. Vnd das derwegen Ir f. Dt. vnd g. bedacht gewesen, eine Legation an hochstgedachte Koe. Mt. abzufertigen, alles fernern Inhalts Irer f. Dt. schreibens etc.

. Nun mugen E. f. Dt. mein gnstr. h. Ertzbischoff etc. freuntlichen nicht verhalten, wie Ir f. Dt. mit dem hn. Meister sich der gesaithen abfertigung zuergleichen In vbung gewesen, das des h. Meisters Secretarius bericht einbracht, wie Ir Mt. eine Legation an semtliche Stende abzufertigen beschlossen, Auff welche dann mein gnste vnd ge. hn. gewartet, weil sich aber dasselbig fast lang verzogen, auch also lang, bis bede Ir f. Dt. vnd g. sich aufs Riga allerley mangelung halben begeben wollen, auch entlichen Iren abzugk sich vorgesetzt, haben Ire f. Dt. beyvorward schreiben mit A. signirt [*s. oben nro. 223.*], an die Koe. Mt. ergehen lassen, Angesehen das Ire f. Dt. des hauses Schwanenburg halben solchs nicht vmbgang haben, noch die schreckliche Zeitung Irer Mt. bergen können, Es ist aber damals widderumb kundtschafft ankommen, das die Legation vntterwegens vnd nicht weit von Pauschke lege, Ob nun wol mein gnstr. h. Ertzbischoff derselbigen ankunft abzuwarten gantz geneigt gewest, haben doch Ire f. Dt. wegen mangelung dessen, so sy zu Iren hofhaltungen nötig, solchs nicht beybringen können, welches dann auch der her Meister zu thun bedacht gewest vnd sich nach Reuel begeben wollen, Seintemal aber der gesanthe vnterdefs zum Pauschke ankommen vnd dem hn. Meister seine ankunft vermeldet, haben Ire f. Dt. dem hn. Meister treulich widderrathen sich nicht von dar zu begeben, ehe dann sy die Legation verhoret, mit anziehung obgleich Irer f. Dt. seiner fu. gnaden zu willfaren vnd die gesanten nebenst dem hern Landtmarschalch zuerhören bedacht weren, Wusten doch Ire f. Dt. nicht, ob dieselbe Legation an meinen gnstn. hn. Ertzbischoffen auch geworben, Seintemal sie sich allein dem hn. Meister vnd nicht meinem gnstn. hn. dem Ertzbischoffen durch Ir schreiben angeben, Nebenst disem anhafft, do der h. Meister abreisen wurde, das es der Kon. Mt. allerley nachdencken geben könte, weil sy des Legaten ankunft gewust vnd dieselbe nicht abgewartet,

Welchen bedencken dann der her Meister beygefallen, des Legaten ankunft erwartet, Ine persönlich verhoret vnd nach demselben dem hn. Landtmarschalch vnd etlichen andern beuelich gethan, sich neben dem gesaithen an meinen gnstn. hn. zu begeben, Vnd wo der gesanthe an Ire f. Dt. gleichmessige gewerbe haben wurde, sich mit Irer f. Dt. einer einhelligen antwort zuergleichen,

Was nun des gesanthen werbung an den hn. Meister gewesen, werden E. f. Dt. aufs der Copie mit B. signirt [*s. Ind. nro. 5255.*] zuuernemen haben,

Die gewerb aber an meinen gnstn. hn. Ertzbischoffen vnd s. f. g. Coadiutorn, so mundtlich vorgetragen vnd volgents schriftlich vbergeben worden, seint eines vnd dises Inhalts gewesen, wie die Copien mit C. signirt [*s. oben nro. 222. 229.*] ausweisen, ohne das der gesanthe in vertrauen meinem gnstn. hn. vermeldet, Das Irer Kon. Mt. beykommen, als solten die Rigischen vnd Reuelschen

heimliche verstenduffs mit den von Lubeck haben, wegen der vngewonlichen Segelation etc. Mit bith vnd begern, Mein gnstr. herr wolte, was daran were, Irer Mt. eroffenen, Vnd do demselben nicht also es hinfuro mit fleifs hindern vnd weren,

Nach solchem haben meine gnste Fursten vnd hⁿ. Ertzbischoff vnd Coadiutor mit dem hⁿ. Landtmarschalch vnterredung gehalten, vnd entlichen nach gehabter vnterredung sich verglichen, das ein Jeder theil seine wolmeinung schriftlichen einbringen solt, Defs dann geschehen,

Was nun der her Landtmarschalch wegen des h. Meisters eingebracht, werden E. f. Dt. aufs der Copien mit D. signirt [*s. Ind. nr. 5254.*] vernemen, Weil aber dasselbe Im anfang fast dahin konte verstanden werden, als were an Irer Mt. tragendem Kon. mitleiden, vber dem verlornen hause Marienburgk nicht viel gelegen, In gleichem auch zuletzt, das die angebotene Presidia der grenittheuser gantz ausgeschlagen, vnd das man Iro Koe. Mat. allein zu felde schicken wolte etc. Haben es Ire f. Dt. souil muglich gelindert, vnd wie beyuerwarte notel mit E signirt mitbringt, auch dem hⁿ. Landtmarschalch vbergeben, Dabey aber gleichwol allerley vnrichtigkeit die vileicht der Kon. Mt. zu nachdenckung der vneinigkeit vrsach gebe, erinnert vnd vmb enderung gebeten, Das er dann an den Meister zu bringen auff sich genohmen vnd meines gnedigsten hⁿ. vbergebene notel sich allenthalben gefallen lassen, Allein wefs die Presidia vnd besetzung der heuser antreffendt, des hat er an seinen hⁿ. zu bringen vnd mit fleifs zu befördern sich erbothen, das meines gnstⁿ. h. vorschlagk der her Meister annemen möchte, Mein gnstr. h. aber hat difs den hⁿ. Landtmarschalch vuder anderm erinnert, weil der her Meister etwa bedacht gewesen, etzliche heuser wegen des vnkosten zu schleiffen, were es Je besser mann liefs sy die Koe. Mt. besetzen vnd Irem erbieten nach vorm feind erhalten, Worauff dann der Koe. Legat, wie die Copien mit E. [*s. ob. nr. 252. 255.*] mitbringen, abgefertigt worden,

Vnd nachdem auch E. f. Dt. bewust, wefs etwann hiebeuorn wegen der vngewonlichen vnd vngeburlichen Segelation der von Lubegk an die Roe. Keye. vnd Koe. Mt. zu Poln etc. geschriben worden, haben die von Lubegk an die Koe. Mt. Ire entschuldigung, wie E. f. Dt. aufs der Copie mit F. [*s. Ind. nr. 5250.*] signirt zuuernemen, geschriben, Welche entschuldigung oder schreiben Koe. Mt. dem hern Meister zugeschickt vnd der her Meister meinem gnstⁿ. Ertzbischoffen widderumb behendigen lassen, sampt einer notel mit G. signirt [*s. Ind. nr. 5250.*], wie Ire Koe. Mt. den hern [*leg. der herr*] Meister zu beantworten bedacht, Welchs alles dann Ire f. Dt. sich freuntlichen, doch in etlichen puncten nach vorgehender beredung sich mit gefallen lassen

Nach diesem haben Ire f. Dt. mit dem hⁿ. Landtmarschalch vnterredung gehabt, wie die Koe. Mt. zu Poln etc. durch beider bewilligte Legation zu besuchen vnd zur hulf zu bewegen sein wolten,

Wefs nun des hⁿ. Landtmarschalchs wolmeinung wegen des hⁿ. Meisters gewesen, wirt die Copey mit H. [*s. ob. nr. 254.*] nachweisen, Mein gnstr. herr aber hat allerley bedencken gehabt, denselbigen beyzupflichten, weil es dahin gerichtet, als hette die Koe. Mt. In deme, das sy sich nicht lengst zu felde begeben, die eroberung des hauses Margenburgk geursacht, In betrachtung, das dardurch Ire Mt. leicht widdrig gemacht vnd zur nicht entsatzung der armen lande verurrsacht werden konte, Welchs Inen dann entlichen zu nichts anderst dan zu ewigem vntergang, seintemal sie sonsten von niemants kein hulf noch trost zu erwarten, gereichen wolte, Defs

sich dann der her Landtmarschalch mit gefallen lassen, ohne was, wie zuuorn vermeldet, die Presidia belangende gewesen, das er dann an den hern Meister mit fleifs zu bringen abermals vf sich genohmen,

Nun haben wol Ire f. Dt. Ire gesanthen nebenst dem hⁿ. Meister auf die meinung, wie die verfasste notel mitbringt, abgefertigt, haben aber gleichwol notig eracht, darInnen E. f. Dt. freunt vnd bruderlichen rath mit zu gebrauchen, ob was darInnen zu endern, zuerbessern, dauon oder dartzu zu thun sein wolt, Wie sy dann solchen E. f. Dt. freunt vnd bruderlichen rath Iren f. Dt. vnd Iren gesanthen mittzuthailen zum freuntlichsten gebeten haben wollen nicht allein Iren bruderlichen Rath gewarten, sondern sich auch gantzlichen vertrösten, E. f. Dt. werden treulich vnd fleissig fordern helffen, damit die Koe. Mt. zu Poln aufgebracht vnd nebenst Irer Mt. mer andere mittel vnd wege zum widerstandt des feindes noch disen Sommer gefunden werden mögen, Wo nicht, so befurchten Ire f. Dt. das sy disen Sommer dem feindt schwerlichen die lande furenthalten werden können, Vnd do sy es gleich mit hulf des allmechtigen disen Sommer noch theten, wurde es Inen doch den kunftigen winter menschlicher vernunft nach zu thun vnmuglich sein, Dann sich der feindt an dreien orthen, Als Im Stift Derpt, zu Marienburg vnd bey Reuel trefflichen stercken soll, In meinung, disen landen zu lifflandt die sath zu hindern vnd zu wehren, auch das gesehete zuuorsterben vnd zunicht zu machen, damit Ime dasjenige, was Ime disen Sommer nicht theilhaftig werden konte, Ime den kunftigen winter nicht entstehn mocht,

So ist auch meinem gnstr. hⁿ. Ertzbischofen von dem alten hⁿ. Meister kurtzuerruckter tage zugeschrieben worden, das der Keyⁿ. Mt. post widerumb In Eyfflandt ankommen vnd disen bescheidt eingebracht, das der erbfeindt alle fridliche mittel vnd wege gantzlichen abgeschlagen, sich auch dahin erklet, das er sein heupt nicht ruhsam zu legen gedacht, er hette denn die lande zu Lifflandt die Ime vnd seinen vorfarn zugehorigk vnd In der Matricula, die Ime etwa von Keyser Maximiliano zugeschickt, nicht befunden vnter seine macht vnd gewalt gebracht, welches dann die vorigen kundtschaften entlichen bestettigt, vnd nichts anders, dann das der feindt das eusserste an den landen zu Lifflandt versuchen wirdt, zuermutzen ist,

Derwegen Ire f. Dt. nochmals bruderlich vnd auch fleissig bitten thun, E. f. D. wolten was zu errettung vnd entsetzung der armen lande notig vnd dinlich treulich befördern helfen, damit E. f. Dt. sowol andern vmbliegenden vnd benachbarten potentaten nicht gleiche gefar, darlInn die armen lande zu lifflandt Itzo stecken, nahendt vnd In kurtzer Zeit begegengen mugen, Dann nuh vber das, meinem gnstr. hⁿ. beykombt, das zu Selbisch, (*sic*) welchs haufs dann an der Rossitischen vnd Litschischen grenitz gelegen vnd durch sein eigen feuer neulich In grundt ausgebrannt, sich 18000 man versamlet haben sollen, Wohin aber Ir vornemen vnd beuelich entlich gerichtet, ist noch vnbeuust, aber doch leichtlich abzunemen, damit die lande noch diesen Sommer hulf vnd entsetzung erlangen vnd In dieselbe nicht lang aussenbleibe, sofern E. f. Dt. auch andern benachbarten Itzige der Eyfflender oder noch wol grossere noth vnd fahr vberhoben sein wollen etc.

Nach disem weifs sich mein gnstr. h. Ertzbischoff zu berichten, was E. f. Dt. bey Ror. Keyr. Mt. auszubringen treulich rathen, auch zu Itziger gelegenheit nach zu erhalten verhoffen,

Nun haben Ire f. Dt. Ires verhoffens solchem allem albereit geburliche maß geben vnd wie er sich Im grunde erhelt, an hochstgedachte Keye. Mt. geschriben, Ausserhalb dem einen punct die Regalia des hn. Coadiutors belangende, welchen dan Ir f. Dt. auch zuerrichten sich schriftlich vnd mundtlich mit meinem g. h. Coadiutor beflissen, haben aber nichts erhalten noch schaffen können, sonder was m. g. h. Coadiutor geantwort, werden sy aufs vorigem s. f. G. schreiben, welchs sy gleichs lauts an meinen gnstn. hn. Ertzbischoffen ergehen lassen, zu ersehen haben, Vnd ob nuhn wol nochmals Ire f. Dt. nebenst Capittel vnd Rethen fleissige vnderredung gehabt, das s. f. G. In ausbringung der Regalien willigen mochten, haben sie doch nichts anderst den vorigen bescheidt, vnd sofern sy Hertzog Hanfs Albrechten zu Meckelburg etc. auf S. F. G. eigen vnd nicht sein, Hertzogk Christoffen vnkosten ausbringen, noch denselben S. f. G. an Irem Patrimonio oder antheil anrechnen wolten, konte S. f. G. wol leiden, das die Regalien ausgebracht, vnd alle Punkten, so in E. f. Dt. schreiben an meinen gnstn. h. Ertzbischoffen vnd Coadiutor ergangen, einuerleibt wurden, Wie dan auf solchen fall I. f. g. zu verfertigung alier nothwendigkeit mir drey placat oder abtruck Ires Secrets mitgeben, aber durch ein sonderlichs schreiben auferlegt vnd beuolhen dieselben keins wegs von mir zu geben noch abreden zu lassen, es were dann Irer F. G. entlichen belobt vnd zugesagt, die Regalien ohue Iren vnkosten oder anrechnung Ires Patrimonij auszubringen, wie nuhn m. gstr. h. sowol Capittel vnd Rethen solchs vermerckt vnd nichts schaffen können vngeacht sie s. f. G. fleissig erinnert, das man In den Zeiten, wann ein Ding In geringer acht oder ansehen leicht erhalten, Aber wann es widerumb zunehme vnd stige, schwerlich konte erhalten werden, Haben sie es auch dabey wenden vnd ruhen lassen, Es bitten aber mein gstr. h. Ertzbischoff sowol Capittel vnd Rethen, es wolten E. f. Dt. bey Hertzog hanfs Albrechten treulich befurdern helfen, das die Regalien ausgebracht vnd erhalten werden mögen, Wann solchs geschicht vnd dise arme lande zu fridt vnd ruhe kommen, wollen sich Capittel vnd Rethen aller vnderthenigen Danckbarkeit hinwider erzeigen, Vnd haben Ire f. Dt. mir auch etliche placat zuuerfertigen, desjenigen was zu ausbringung der Regalien notig, zugestellt, vnd etliche alte Monumenta vnd brieffe aufgesucht, wie sich die alten Ertzbischoffe zuuorn geschriben, Nemlich Nos etc. Sanctae Ecclesiae Rigensis Archiepiscopus totius Liuoniae Aestoniae et Prussiae Metropolitanus etc. Achten derhalben notig, bey der Keyn. Mt. anzuhalten vnd zu sollicitiren, das mit solcher hoheit der her Coadiutor von neues belehnet und das Ertzstift also in pristinum Statum widderum gebracht werden möge, etc.

Vnd nachdem auch E. f. Dt. sich zu berichten, wefs etwan hiebuorn in dem Derptischen handel an E. f. Dt. von meinem gnstn. hn. geschriben worden, Darauff dann sonder Zweifel albereit E. f. Dt. bey Jungster post meinem gnstn. hn. Ertzbischoffen rath mitgetheilt haben werden, Es haben aber gleichwol Ire f. Dt. nachmals In euer f. Dt. rath stellen wollen, sofern mein gnstr. h. die postulation vnd election annemen solte, ob nicht auch Itzo In diser guten gelegenheit die Regalien vber das Stiff Derpt auszubringen sein wolten, vngeacht das dasselbe Stiff noch In des feindes henden, Denn Ire f. Dt. erachten, wann die Regalien daruber erhalten, das der Orden vnd andere sich desselben, wann es von dem feindt hirnechst widerumb eröbert, desto weniger anzunemen vnd darein zu dringen hetten

Vnd obwol hirbey widderumb zu bedencken, wann die Regalien daruber erhalten, das von dem Orden vnd andern villeicht meinem gnstn. hn. aufgelegt wolt werden, dasselbe Stifft allein fur sich vnd vf Iren vnkosten widderumb aus des feindes henden zu bringen, so wolt doch hinwidderumb dem Orden auch geburen, seine verlorne lande allein wider zu gewinnen vnd an sich zu bringen, welchs aber den landtuereinigungen zuwider sein vnd dem Orden eben so schwer, als m. gnstn. h. fallen wolte, Derwegen vnd damit m. gnstr. hr. Ertzbischoff vnd seiner f. g. Coadiutor zu solchem stift kommen vnd gelangen vnd dasselbig nicht etwan dem Ertzstift entzogen vnd dardurch des Ertzstifts hoheit vnd Herligkeit geschwecht werden möge, haben Capittel vnd Rethen nochmals gerathen, doch E. f. Dt. furstlichen Rath, damit nichts zugegen die Postulation vnd Election keineswegs auszuschlagen, Derhalben Ire f. Dt. nochmals hirInne E. f. Dt. bruderlichen Rath zum fleissigsten bitten thun,

Es setzen auch ferner Ire f. Dt. In keinen Zweifel, E. f. Dt. haben nuhmer wissenschaft, das Kor. W. zu Dennemarcken bruder hertzog Magnufs von Holstein, von dem Bischoff zur Churlandt vor einen Bischoff des stifts Osel postulirt vnd gefordert, auch albereit vff Arnfsburg ankomen, wie dann Irer Kon. W. vnd f. g. schreiben mitbringt, Vnd weil dann nuhn mein gnstr. herr Coadiutor an Hertzogk Magnussen auf sein fs. bitten sich zu begeben bedacht, vnd mein gnstr. h. Ertzbischoff aufs dem schreiben auch sonsten aufs des abgefertigten Dieners bericht vnd reden souil vermerckt, das allerley vorlauffen wirt, sonderlich wegen des Stifts Derpt, weil Hertzog Magnufs von den Derptischen zuorn postulirt auch der Orden mit Kor. W. etwa in handlung gestanden, Bittet mein gnstr. h. Ertzbischoff auch vmb fn. bruderlichen Rath, wafs man sich vf solche felle zuuerhalten haben mocht, damit Ire f. Dt. sich bey keinem theil zu weit einlassen mochte, Wann nun solcher E. f. Dt. rath eruolgt, wollen Ir f. Dt. demselbigen bruderlichen vnd mit fleifs nachsetzen, Dann Hertzogk Cristoff sich mit meinem gnstn. hn. dahin verglichen, ahne meines gnstn. hn. vorgehenden rath In nichts sich einzulassen noch zu erkleren etc.

Es können auch m. gnstr. h. Ertzbischoff E. f. Dt. nicht verhalten, das der her Meister sich beklagen thut, wie das etzliche Reuter, so wegen nicht betzalung dem hn. Meister aufs dem felde entzogen vnd den Vogt von Sonnenburg gefengklichen wegkgefurt, Wohin aber ist noch zur Zeit vnbewust, Weil aber mein gnstn. herr trachtet zum theil auch nachrichtung hat, das dieselben Reutter villeicht vf Ozel oren vnterschleif haben, wirt vngezweifelt deshalb mit meinem g. h. Coadiutorn auch allerley vnderredung gehalten werden, Was aber Irer f. Dt. darinnen zu thun, bitten sy gleichfalles bruderlichen Rath.

Letzlichen so wollen E. f. Dt. mein gnstr. her nicht verhalten, Das nachdem man sich widderumb eines anzugs gegen dem feindt vermuttendt ist, hat mein gnstr. herr nebenst Capittel vnd Rethen mit Hertzogk Cristoffen derwegen allerley vnderredung gehabt, Do dann geschlossen worden, das sich nicht anders geburen wolte, dann das mein gnstr. h. Coadiutor sich mit zu felde begeben, Worauff Ire F. G. sich dahin erklert, das sy solchs keins wegs zu thun gedechten, Es were dann, das Irer f. g. alles dasjenige, so sy zu solchem feltzug bedurfften, reichlich an die handt geschafft, Weil aber solchs in meines gnstn. hn. vermogen nicht ist, vnd Ire f. Dt. sich Itzo selbst gantz kommerlich behelffen müssen, haben Capittel

vnd Rethen treulichen gerathen, das Ire f. D. sich bey Iren hⁿ. vnd freunden vmb ein stuck geldes bewerben solten, Welchs dann von demjenigen, so Im Reich erhalten, widerumb abgezogen vnd betzalt werden konte, Damit also mein g. h. Coadiutor nicht aufs dem felde bleiben, Ire f. Dt. selbst auch sich so gantz kommerlichen ermlichen vnd fast vnfürstlich behelffen durfften, Haben auch sonderlich vorgeschlagen, Dieweil der Durchleuchtig Hochgeborne Fürst vnd her Georg Fridrich Marggraf zu Brandenburgk etc. In gutem vermögen vnd vorrath sein solt, das Ire f. Dt. bey seinen fⁿ. g. oder aber, do daselbst nichts zu erhalten, bey E. f. Dt. vmb entsetzung anhalten solt etc.

Wiewol nun mein gnst. h. billich allerley bedencken gehabt, vber die vilfaltige bewiesene treu E. f. Dt. weiter zu beschweren, So haben doch Ire f. Dt. aufs dringender noth solchs nicht vmgang haben können, Vnd bitten nun darauff fⁿ. vnd bruderlichen E. f. Dt. wolten hirjinne treuen vnd bruderlichen rath mittheilen, wie vnd welcher gestalt Ire f. Dt. entsetzung bekommen vnd erlangen möcht, Des seint Ire f. Dt. des erbietens, E. f. Dt. oder bey wenne sy sonsten entsetzung erlangen muchten, genugsam vnderpfandt, als heuser, landt vnd leuth zuuerpfenden vnd einzusetzen Vnd bitten vf solchs alles freunt bruderlichen vnd wilferigen trost vnd antwort etc.

245. Des Markgrafen Albrecht Antwort auf die ihm von Lucas Hübner, Gesandten des Markgrafen Wilhelm, am 17. Mai 1560 übergebene Note. D. D. den 1. Juni 1560.

Concept im R. A., s. Index nro. 5261., Corp. 2. XIX. 2520.

Fürstliche Durchlaucht zu Preussen etc. geben auf des hochwirdigsten Durchleuchtigsten hochgebornen Fürsten vnd h. h. Wilhelmen Ertzbischofs zu Riga vnd Marggrafen zu Brandenburgk Secretarij Lucae Hübners anbringen folgende antwort:

Nach gebürendem freunt vnd brüderlichem Zuentbitten wider grüßen erbiehen vnd wunschen etc.

Fe. Dt. zu Preussen hetten aus des gesandten anbringen sowol auch der übergebenen schriftlichen Instruction angemerkt, wes mein g. h. der h. Ertzbischof zu Riga an s. f. Dt. gelangen, vnd dieselbe vmb Iren bruderlichen rath ersuchen vnd bitten lasen Nhun hetten Ire fe. Dt. diese hendel neben übersehung aller beigeschikten Copien bewogen, Befinden erstlich, welcher gestalt s. hochw. vnd fe. g. sambt dem h. Meister mit verhör vnd abfertigung der Kon. botschaft, auch volgents In absendung Irer hochw. vnd f. g. eigenen gesanten, Ingleichnus Im handel die Lübsche Sigellation vnd genomene schiffe belangeude fur gut vnd rathsam angesehen vnd vortgestalt, In solchem wüsten Ire fe. Dt. s. hochw. vnd f. g. gutduncken nicht zu uerbessern, hetten weifsllich vnd wol gethan, Vnd weil es dan nhumer auch gescheene hendel, darin nichts zu endern, liefsen fe. Dt. dieselben In sich beruhen,

Die hülfe vnd eilichte entsetzung der Kon. Mt. zu Polen antreffende, In solchem musten fe. Dt. sr. hochw. vnd f. g. bedenken auch loben, seggen nicht, was den abgeschikten disuals noch nachzuschreiben, Das aber s. hochw. vnd f. g. beten, fe. Dt. bei der Kon. Mt. hochgedacht anhalten vnd befurdern wolten, domit die gnedige vertröste hülff zu betrachtung des grofsen bedruks der armen lande, auch der neuen aufrüstung des feindes nicht In lengern ver-

verzuck gesetzt, Solchs haben Ire f. Dt. albereit vnlangst gethan, Vnd seint nhumehr In hoffnung, wie dan Iren f. Dt. dieser tage Zeitung von der Wille zukommen, die hülff albereit Im werk vortgestalt sei, wollen aber Ire fe. Dt. dieses vngeachtet, abermals hochgemelte Ko. Mt. mit erlinnerung der grösten geuhar zu solchem mit hogstem vleis vnderthenigst zu ermhannen an Ir nichts erwinden lassen, Im fall aber, als doch fe. Dt. nicht verhoffen, die entsetzng sich etwas ferner verweilete, wolte derwegen der her Ertzbischof nicht kleinmütigk sein, die Irigen zur bestendigkeit vnd aufrustung vermhannen, domit, weil nhumer die Ke. Mt. Im aufzuge, sie Inen vnd gemeinen landen vnd leuten zu gut sich auch mit dem anzuge nicht seumig ader widerig erzeugten, Des seint fe. Dt. erbötigk, do sie sonsten andere fursten vnd hern sich dieser gemeinen noth der christenheit anzunehmen vermögen konten, an Iren vleis nichts mangeln zu lassen, Es wolte aber auch vonnöten sein, das s. hochw. vnd f. g. neben derselben Coadiutore vnd zusambt dem h. Meister bei dem Ron. reiche vmb rettung anzuhalten nicht nachliffen

Die Regalien betreffende, In deme hetten der h. Ertzbischof auch weislich gethan, das s. hochw. vnd f. g. disuals durch ein wirdig Capitel mit dem h. Coadiutore handeln lasen, weil es aber gedachter h. Coadiutor anderer gestalt nit, dan laut s. hochw. vnd f. g. berichts eingehen wöllen, must es In seinen wegk gestalt werden, Es wolten aber fe. Dt. an den cum titulo Herzogk Hans Albrechten schreiben vnd s. f. g. diese meinung vermelden, Auch souil müglich persuadiren helfen, das s. f. g. In solchem sich bruderlich gegen s. f. g. bruder erzeugen wolte.

Es haben f. Dt. auch von den gesanten die plancat vnd alte nachrichtung der Metropolitanischen gerechtikeit des Ertzstifts Riga zu Iren henden genomen, Mit diesem er bieten, das sie solche nicht erh hertzogk Hansen zustellen wollen lasen, s. f. g. haben sich dan übernommen vnd zugesagt, die ausbringung der Regalien auf Iren vncosten zuthuen Vnd haben Ire f. g. gerne die alte monumenta gesehen, verhoffende, sie sollen zutreglich sein.

Wes fe. Dt. In dem Derptischen handel hiebeuorn gerathen, ist brüderlich vnd wol gemeint, Vnd so gut es Ire fe. Dt. verstanden, bescheen, Weil aber Ire fe. Dt. vermerketen, das ein wirdig Capittel die Postulation nicht auszuschlaen gerathen, wolten es Ire fe. Dt. auch dohin stellen, hirit aber Se. hochw. vnd f. g. freunt vnd brüderlich erinnert haben, In diesem handel ohne vorwissen rath vnd gutduncken Ires h. Coadiutoris vnd Capitels nichts zu schliffen ader einzugehen, Zu deme wolte s. hochw. vnd f. g. auch hirin diese fürsichtigkeit gebrauchten, weil Herzogk Magnufs nhumer Im lande vnd hiebeuorn an fe. Dt. gelangt, wes die Derptischen sich gegen die koe. w. zu Dennmarken seligen gedechnus an- vnd er bieten lasen, auch villeicht allerlei handlung disuals geflogen, das s. hochw. vnd f. g. sich nicht etwan zu weit einlafse, vnd hochermelten Herzogen ader die itzige Ko. W. zu Denmarken, zu vnfreundlichem willen bewegt, Sonder auf alle feile sich also vnd der bescheidenheit verhalten, domit sie in allem das mittel treffe, vnd dasjenige mit Irem f. Coadiutore vnd Capitel thue, domit do es übel geritte, s. hochw. vnd f. g. die schult vnd ursach einiger spaltung oder weiterung nicht möge zugelegt werden, Auch do die Derptischen Hertzogk Magnufsen villeicht auf vorige handlung postuliren wurden, s. hochw. vnd f. g. mit Ime derenthalben nit zu Zank vnd hader komme So hetten fe. g. hiebeuorn geschrieben, vnd wie sie sich hirinnen zuuerhalten,

gerathen, Dabei lifsen es Ire fe. Dt. nachmals berhuen, Als aber vermeldet worden, das vil leicht vermutlich In beider herren als nemlich gedachtes Herzog vnd des h. Coadiutoris Zusammenkunft allerlei vorlaufen möchte, In solchem wil hoch von nöten sein das s. hochw. vnd f. g. gutte aufacht gebe, domit zwischen dem Orden vnd gedachtem Herzog nicht spaltung entstehe, sonderlich weil aus Herzog Magnufs Dieners gehabter rede allerlei scheint, So wolt fr. Dt. erachtens alzufrüe bedacht sein, Do zu diesen Zeiten von verenderung der lande In weltlichen standt, etwas solt furgenommen werden, Seinthemal izundt dahin alle rathschlege zu richten, wie die lande wider zu befriedigen, vnd der feindt abzutreiben, Derwegen wolle der Ertzbischof den orden nicht verwerfen lasen, Vnd do sich derselbe gleich zuweilen mit seltzamenen hendeln vernhemen lifse, solchs der Zeit nachgeben vnd mit gedult überwinden, Vnd dahin bedacht sein, das s. hochw. vnd fe. g. so balt dieselbe einige vneinigkeith widerwillen ader mistrauen vermerken wurden, als ein mitler sich darzwischen legen vnd mit allem vleis solchs vorkommen helfe, auch alle Stende der lande zur einmütigkeit vnd einhelliger gesambter hulf wider den feindt vermahne, Dan do solchs nit gescheen vnd Innerlicher Zwispalt erwachsen solte, where es vmb einen Standt sowol als den andern gethan, Vnd hetten nichts gewisfers als eins entlichen verderbs vnd vndergangs sich zuuermuten, wie das aus vielen Exempeln augenscheinlich.

Den entfürten Vogt von der Sonnenburgk anlangende, wifsen fe. Dt. nicht, wefs anders zu rathen, dan das s. hochw. vnd f. g. sich disuals In nichts einlafse, Domit dieselbe sowol beim Orden als Hertzog Magnus vnparteisich bleibe, vnd In diesem auch andern dergleichen hendeln nicht anders als ein fridlicher mitler vnd vnderhändler gespürt, Doch das dannoch darauf gesehen, domit die gutten leute auch souil muglich bezalet vnd der Vogt gefreiet werde,

Das sich Herzog Christof des feltzuges halben also beschwerlich vernhemen lasen, höreten fe. Dt. vngerne, Es könten aber Ire fe. Dt. anders nicht rhaten, dan das s. hochw. vnd fe. g. nachmals nit abliesse s. f. g. zu solchem Zuge, sonderlich weil die Koe. Mt. Ire hülfe nnumer auch geleistet, zuuermhanen, Mit diesem anhang, was schimpfs spodts vnd nachteils es dem gantzen Hause Brandenburgk vnd Mekelburgk geberen, auch allen verwandten, Ingleichnus Konigen, Chur- vnd fursten, so s. f. g. zu diesem stande befurdert, zur Verkleinerung gereichen wurde, wann s. f. g. Izundt In der eusersten vnd grosten noth sich von solchem Zuge entziehen wolten, Dan s. f. g. den landen zu schutz vnd trost eingefordert, hetten auch darauf von s. hochw. vnd f. g. Irer gelegenheit nach heuser vnd empter bekommen, So wusten s. f. g. sich zu erinnern, wes sie sich gegen die Vnderthanen hinwiderumb gegen s. f. g. verpflichtet vnd zugesagt, Solten dieselben nhun dem zuzegen, wan die von der Ritterschaft vortrüketen daheim bleiben, vnd nit zuziehen, auch neben Inen das Irige zu rettung der lande aufzuwagen sich weigern, hetten s. f. g. zu bedencken, wes nachrede es s. f. g. vnd allen furstliches standes geben würde, Vnd möchte gesagt werden, s. f. g. wheren allein In die lande kommen, gutte vnd gerugte tage vnd vrlauf zu haben, Der Noth aber wolten dieselbe sich nicht annehmen, auch wol dahin gerathen, das die gemütter der vnderthanen zu allerlei widerwillen geursacht vnd in köntigen Zeiten furstliches stammes einen ferner einzunhemen bedenken vnd warnung machen, Des möchten die Vnderthanen durch dieses s. f. g. heim-

bleiben nit allein verzagt, sonder zur aufrüstung auch widersetzig gemacht werden, Dardurch wurde dem feinde vmb souil merh seinen willen zuuoelbringen rhaum gegeben, die hülfe der lande geschwecht, das landt verloren vnd alle schult auf s. f. g. gelegt werden, auch wol Innerliche gearliche empörung entstehen, Demnach wolten s. f. g. alles wol bedenken Vnd so dann s. hochw. vnd fe. g. Inn negster aufrüstung s. f. g. alles dasjenige veterlich vnd gerne mitgetheilt wes sie vermöcht, auch an Irem furstlichen vnderhalt dafselbe mangeln vnd gebrechen lasen, Wolten sie es auch noch soweit s. hochw. vnd f. g. vermögen, thuen, Es segen aber s. f. g. vor augen, welcher gestalt dieselbe verderbt, wie ermlich sie sich behelfen müsten, Darob wan sie auch gerne vil thuen wolten, sie es armut halben nicht beibringen ader erschwingen könten, Wolten aber gerne nachmals mit s. f. g. theilen, was sie hetten vnd vermöchten, Seine hochw. vnd f. g. aber wolten nit zweifeln s. f. g. von Iren emptern, weil sie gotlob nach vnerdorben vnd dem Irigen auch Zuschub thuen, vnd nicht allein auf s. hochw. vnd f. g. vnuermogen sehen wurden Vnd do gleich s. f. g. In dieser erschepfung alles vorrats nit alle dinge so stadlich vnd nach notturft, wie sich dafselbe Irer fⁿ. g. stande nach eigente vnd gebürete, haben konte, müsten dieselben mitleidung tragen, Vnd wie andere Stende auch alle vnderthane der lande, die sich auch drücken vnd nichts destoweniger schutzen vnd helfen musten, mit demjenigen was man haben könte, zu dieser vngelegenen Zeit freuntlich genugen lasen vnd der besserung hoffen, So wheren s. hochw. vnd fe. g. auch des sinnes vnd gemuts, do sie durch Leibs vnuermögenheit nicht behindert, die Irigen nicht zuuerlassen, wan sie auch gleich nach weniger als izundt hetten oder haben solten Bethen demnach zum freuntlichsten s. f. g. wolten sich eins beßern bedenken, alles so derselben hieraus, wie obgedacht entstehen möchte wol bewegen vnd sich von diesem Zuge nicht wenden, Des wolten s. hochw. vnd f. g. wie gemelt mit s. f. g. so lang auf- vnd zusetzen, als lange sie wes vermöchten, Es wollen aber fe. Dt. hirmit auch s. hochw. vnd f. g. freunt vnd bruderlich erInnert haben, Dieselben wollen s. f. g. nicht lasen, souil sie thun können, helfen, domit s. f. g. s. hochw. vnd f. g. gutten willen zu spüren, vnd nicht die schult auf dieselbe zu legen habe.

Die ansuchung bei dem cum titulo Marggraf Jorg Fridrichen können fe. Dt. nicht widerrathen, In gleichnis liefs f. Dt. sich bedunken, vnangesehen es vnfruchtbar villeicht auch bei dem churfursten vnd Marggraf Hansen zu Brandenburgk zu thuen wer, Do nuhn s. hochw. vnd f. Dt. gedachte fursten anzulangen bedacht hetten dieselbe solche schreiben anher an fe. Dt. zufertigen, So wolten Ire fe. Dt. dieselben ferner mit dem furderlichsten abschiken, Es könten auch s. hochw. vnd f. g. Im schreiben hochemelte chur- vnd fursten der altveterlichen auch erb vnd brüderlichen Vereinigung erInnern vnd wes ein theil zu rettung dem andern schuldigg Bethen demnach, do man s. hochw. vnd f. g. nicht mit leuthen entsetzen konte, sie wolten solchs mit gelde thuen Doneben hetten s. hochw. vnd f. g. Im schreiben an Marggraf Jorg Fridrich mit anzuhengen, Im fall s. hochw. vnd fe. g. trostlofs gelassen, vnd (do got vor sei) von dem feindt vertrieben solt werden, sie vermöge itzgedachter brüderlicher vereiniguung zu niemands billicher als seinen f. g. des vnderhalts entlich doch Zuflucht wurde nhemen müfsen, Bethen demnach s. f. g. wolte s. hochw. vnd f. g., weil derselben nach zu helfen, mit einem stuk geldts, wo nicht der schuldigen verwantnus nach, doch auf vnder-

pfendung ader sonsten gnugsame Cautiones zu steuer kommen, Dan der feindt wer gros, der vorrath aber bei s. hochw. vnd f. g. gar erscheyt, also das dieselben auch nicht einen bothen merh abzufertigen vermöchten vnd In die lenge sich dergestalt aufzuhalten Ir vnmöglich, Alsdan s. hochw. vnd f. g. fe. Dt. vnther anderm auch gantz freunt- vnd brüderlich vmb entsetzung an gelde anlangen vnd dagegen mit vnderpfandung vnd sonsten s. f. Dt. gnugsam zuuersichern sich erbieten, Wolten Ire f. Dt. der nahen verwantnus nach von hertzen gerne s. hochw. vnd f. g. In deme wilfaren, Es wiffen aber s. hochw. vnd f. g. fe. Dt. itzige gelegenheit, darcb dieselben, wie gerne sie auch mit Irer selbst eigenen beschwer wolten, s. hochw. vnd f. g. bruderlichen willen hirin zu erzeigen vnmöglich, Es hetten hiebeuorn s. hochw. vnd f. g. sambt derselben wirdigen Capitel sonder Zweifel In der thadt Irer f. Dt. geneigtes gemut gespurt, Es wheren aber Dieselben dermalfen erscheyt, das sie zu Irem selb eigenen behuf von leuten gelt aufzubringen grosse beschwer vnd obligationes eingehen musten vnd hetten Ire fe. Dt. sich mit dem Darlehen, so sie dem her Meister auf Gröbin gethan, aller Irer barschaft an gelde also entblöst, darob sie auch zu erfüllung der benannten summa allerlei Victualia gewandt vnd anders geben müssen, Do aber s. hochw. vnd f. g. diese suchung bei fr. Dt. zu thuen bedacht gewesen, hetten dieselbe solchs zeitlich vnd erh fe. Dt. das Darlehn dem h. Meister gethan, an fe. Dt. sollen gelangen lasen, wolten Ire f. Dt. gesehen haben, wie s. hochw. vnd f. g. were zu helfen gewesen, So es aber Irer f. Dt. aus obermeltem zu dieser Zeit nicht möglich, Bethen f. Dt. gantz freunt- vnd brüderlich seine hochw. vnd f. g. fe. Dt. freuntlich entschuldigt zu halten vnd diese nicht Wilfahung anderer meinung nicht, dan wie gedacht anmerken wolten, Es hetten aber s. f. Dt. nicht vnderlasen, an Herzogk Hans Albrechten zu Mekelburgk zu schreiben vnd s. f. g. zu bitten, das dieselbe bei Keyr. Mt. auch chur- vnd Fursten vmb eilichte entsetzung mit leuten ader gelt thun, S. f. g. auch sambt derselben geliebten hern brudern von dem Irigen seiner hochw. vnd f. g. vnd derselben Coadiutori freuntlich helfen, vnd sich beden Irer hochw. vnd f. g. hogsten bedrangnus, beschwer not vnd armut der verwantnus nach angelegen wolten sein lasen, Nicht zweifelnde s. f. g. an Iren vleis nichts werden erwinden lasen, Damit aber s. f. g. vmb souil fruchtbarlicher hirin beden Iren hochw. vnd f. g. dienen möge, wolte von nöten sein das dieselben abermals Credentze an Kayser chur vnd fursten s. f. g. furderlich herauschikten, Dan s. f. g. vor wenig tagen In einem schreiben an fe. Dt. solche zu fördern gebeten.

Es hetten fe. Dt. auch aus des gesandten werbungen verstanden, was s. hochw. vnd f. g. Coadiutor wegen des Ampts Serben gebeten, Ob nhun wol Fe. Dt. bedenklich s. hochw. vnd fe. g. doroin zu beleiten ader zu rathen, dasjenige defsen sie zu Irem selb eigenem vnderhalt wol bedurften weg zu geben, So betrachten doch Ire fe. Dt. hieneben, domit diesem Ampt grosser vnrath vorkommen vnd freuntlicher sönlicher wille bei Herzog Christof zu erhalten, es so hoch vnd gros nit zu achten Vnd müsten s. hochw. vnd f. g. gleich gedenken, als where derseiben gewesener Cantzler noch Im leben, Hielten demnach dafür, Im fal Herzogk Christof mit solchem zu stillen, vnd zum aufzuge wider zu bringen, s. hochw. vnd f. g. mit ermeltem Ampt s. f. g. wilführen,

So dan hirbei Iren f. Dt. zufelt, das der h. Ertzbischof aus s. hochw. vnd f. g. be-

tagtem alter auch zufelliger schwachheit wegen abtretung der regirung hiebuorn Inn gedanken gestanden, Vnd aber die schwerheit solcher administration sich von tage zu tage mhereth, die bürden gros vnd sonderlich in Itziger bedrangnus, der lande s. hochw. vnd f. g. zu ertragen gantz schwer gefillen, stelleten fe. Dt. zu s. hochw. vnd f. g. ferner nachdencken vnd gefallen, ob dieselbe nicht etwan sich etzliche gefellige heuser vnd ampte whelete, von deren einkonften sie Iren furstlichen aufenthalt vnd auskommen haben möchte sich also zu rhue vnd friede das andere aber alles sambt der regirung vnd burden aller hendel Herzogk Christof übergebe, Do nhun s. hochw. vnd s. f. g. hirzu aus freiwillikeit geneigt, wolten fe. Dt. Irer rhete einen In die lande fertigen, welcher disuals erstlich mit dem wirdigen Capitel s. hochw. vnd f. g. der administration loszuzelen vnd volgends mit Herzogk Christof notwendige vnderhandlung pflegen vnd Irer hochw. vnd fe. g. zum besten alles solt schlifsen helfen, Stelleten derhalben solchs In s. hochw. vnd f. g. ferneres erwegen vnd gefallen, Es wolte aber vonnöten sein, das s. hochw. vnd f. g. auf mittel vnd wege dechten, vnd wes sie vor heuser, ader wie hoch sie Iren vnderhalt der orthen wol begerten, domit s. hochw. vnd f. g. vmb souil besser sich mit absenduug Ires bothen dornach zu richten

Das s. hochw. vnd fe. g. auf deren von Thorn ansuchen die Excommunication wider den Bischof zu Colmensehe nit ergehen lasen, die appellation aber angenommen, In dem hettten Ire hochw. vnd f. g. weiflich vnd wol gethan, Anmerkende, das solche Excommunication nichts guttes wurde gewirket haben, Seinthemal auch dieses handels halben albereit allerlei vnraht sich zugetragen, dorob auch eine gantze tagfart der lande Preussen aufm koniglichen theil vnfruchtbar zergangen vnd vielen zu mittheilung der gerechtikeit Irem handel In beschwerlichen verzug gerathen, etc.

C o n s i l i a r j
audiuerunt

So dann fe. Dt. von dem gesandten gleich in dieser abfertigung berichtet werden, Do Je die entsetzung mit gelde s. hochw. vnd f. g. zu diesem mahl nit könnte geleistet werden, so wolten doch fe. Dt. mit Profiantd s. hochw. vnd f. g. helfen, Ob nhun wol fe. Dt. hirin auch zu Irer selbst eigenen notturft also gefast, dorob sie wenig ader gahr nichts an Irem vorrath entpören könnten, so wollen doch Ire f. Dt. der bruderlichen verwantnus nach, vnd aus herzlichem tragendem mitleiden mit s. hochw. vnd f. g. furderliche verschaffung thun, das s. hochw. vnd f. g. mit etzlichen lesten Maltz, Rocken, Habern, Hoppen, Spek vnd anderem möge geholfen vnd bei erster fracht überschift werden, Hettten aber wol leiden mögen, s. hochw. vnd f. g. Iren mangel zeitlich Im winter fe. Dt. vermelden hettten lasen, domit Derselben vmb souil leichter vnd besser zu helfen gewesen, welchs in dieser vngelegenen Zeit, do allenthalben nicht merh als notturft vorhanden, etwas schwer gefelt, Derwegen s. hochw. vnd fe. g. Ir selbst die schult beizumefsen vnd mit demjenigen, wes fe. Dt. emperen vnd mittheilen werden können, vorlieb zu nehmen

Es haben f. Dt. dem gesandten auch einen auszugk aus des Wilnischen Woywoden schreiben mitgeben, doraus s. hochw. vnd f. g. wie es vmb die hulf der kon. Mt. eine meinung vnd gestaldt habe, zuersehen etc.

244. *Erzbischof Wilhelm von Riga und dessen Coadjutor, Christoph von Meklenburg, vergleichen Herzog Magnus, erwählten Bischof von Oesel, Wiek und Kurland, und Administrator des Stifts Reval, und den Ordensmeister Gotthard Kettler zu einem Stillstand bis Pfingsten nächsten Jahres, und bewegen den letztern zur Uebergabe des Stifts Reval und des Klosters Padis an ersteren. D. D. zur neuen Pernau, den 6. August 1560.*

Abschrift in Hiörn's Collect. p. 552—557., s. Ind. nro. 5585.

Wir Wilhelm Von Gotes gnaden Ertzbischoff zu Riga Marggraff zu Brandenburg, zu Stetin, Pommeren der Cassuben vnd Wenden, Hertzog Burggraff zu Nurnbergk vnd furst zu Rugen, vnd von desselben gnaden, Wir Christof Erwelter Coadiutor des Stifts Riga, Administrator des Stifts Ratseburgk, Hertog zu Mecklenburg, Furst zu Wenden, Graue zu Schwerin, der lande Rostock vnd Stargard Her, Thun kundt vnd bekennen vor Jdermenniglichen, was wirnden Stands oder Condition die seindt, Nach dem zwischen dem Hochwirdigen, Hochgebornen Fursten Hernn Magnusen, Erwelten Byschoffen des Stift Ozel Wyck vnd Churland, Administrator des Stifts Reuall, Erb zu Norwegen Hertzog zu Schlesewigk Holstein der Stormaren vnd der ditmarschen, Graffen zu Oldenburgk vnd delmenhorst, vnsern freundtlichen geliebten Oheimen, Schwagern vnd Brudern vnd dem Hochwirdigen Grofsmechtigen Fursten Vnserm Inbesondern geliebten Freunde, Nachparn vnd Brudern, Her Godthart Ketler T. O. zu Lifflandt Meistern vnd S. L. Vorfarn, dem Alten Hern Meister, auch allen I. L. Ordens Stende, vnd verwanten, allerlei widerwille, Zwist vnd vneinigkeit erwachsen, Zu welcher Hinlegung wir nitt allein hirbevorn Vnsere vornehme Rethen verordnet, Sonder auch Itzo Personlichen, vns anher begeben vnd Hochstes fleifs bemuhet vnd bearbeitet, darmit wir solche Irrung vnd vneinigkeit aufheben, vergleichen, vortragen vnd dargegen Widderumb frid einigkeit Gute Zuuersicht vnd Nachparschaft erbawen aufrichten vnd ersetzen mochten Sintemahl wir vber Zuuersicht, vnd allen trewen angewanten fleifs die sachen Im grunde nicht vergleichen können haben wir In Anmerkung der Izigen letzten vnd eussersten noch [*leg. noth*] dieser armen lande, hochst gedachte Furstliche parte, dahin vermocht, vnd beleiten das sie beiderseits In einem vnbearten stillestandt, Zu wasser vnd zu lande, bis auff pfingsten, des kunfftigen Lxi Jahres auch nachfolgenden abschiedt bewilliget vnd vns vor sich vnd alle die Jennigen deren I. L. zu gleich vnd Recht mechtig bei Christlichen glauben, Furstlichen Ehren, Wahren wortenn vnd treuen mit handt vnd Mundt belobet vnd versprochen vnd Zugesagt In solchen anstandt, In dieser gantzen provintz, weder zu wasser noch zu lande, Jegen einander Im geringsten nicht zu attentieren, oder etwas Feintlichs vortzunehmen, auch solchs andern zu thun, mit nichte zugestadten oder zu verhengem, sondern es soll einem Jedern teil zu wasser vnd lande, freier Pafs, Handel vnd Wandel ohne alle fahr, vnd Hinderung, in vnd ausserhalb landes vergunt zugelassen, vnd offenstehen Hochgedachten vnsern freundtlichen geliebten Oheimen Schwagern vnd Brudern Hertzog Magno etc. aber Mitler weiln die administration vber das Stifte Reuall gestattet vnd dasselbe einzunehmen oder einnehmen zu lassen frei sein, Vnd soll Hochgedachten Vnsern geliebten freundt Nachpar vnd Bruder der Herr Meister die Knechte so bald sie bezalet aus der Thumbhern heuser schaffen Vnd S. L. alles was zum Stifte

gehorig vnd so weit sich desselben Herlichkeit erstrecken eingemeinet [*leg. eingerämet*] werden, Sol auch S. L. die Aptei Badis Innerhalb Monats frist, von dem Hern Meister mit aller Zubehorung vnd wes S. L. dar Innen gefunden, abgetretten eingereumbt vnd vbergeben werden, Hochgedachten Hern Meister vnnnd andern aber in Ihren Zuspruchen, so S. L. vnnnd sie zu dem Kloster vnnnd Stifte haben möchten, damit benohmen sein, vnd do der Her Meister Zeit Innehabendes Klosters etwas von den seinigen auf die Heuser geführet soll dafselb S. L. widderumb daruon gestattet werden Imgleichen soll auch widderumb Hertzog Magnus vnnnd Andern das iennige so S. L. vnnnd sie zu dem Hern Meister, vnd s. L. Ordenn wegen vnkosten vnd anderm etc. zusprachen, vorbehalten sein vnd bleiben, Wie dan solchs alles vnnnd was ein Jeder teil vor sich vnnnd seine vorwanten wegen Iniurien gewalt schadenn, vnkost, auch landt vnnnd leut zusprechen haben mochte, auf ordentiich Recht oder vnparteische, vnd beiden teilen annehmliche Chur- vnnnd Fursten des Hey. Rom. Reichs als schiedes Richtere gestellet Vnnnd weiln dann den solt Reutern, welche von dem Hochw. etc. Hern Meyster abgezogen, vnd sich in Hoch vnd viel gemelts Hern Hertzog Magnussen schutz gegeben, das recht vnd auch sonst andere billiche gute mittel vnnnd Conditiones vorgeschlagen vnnnd angeboten, sie aber dafselb nicht annehmen, Ja auch vns fur Burgen vnnnd selbschuldiger nicht genugsam erkennen, noch auf ferner erkentnus fur Vnparteischen Regiment stellen wollen Sollen I. L. Ihnen solchen Schutz aufzusagen vnnnd Ihnen hinführo In Ihren Landen vnnnd Furstenthumbenn, Keinen Vnterschleiff zugeben schuldig sein, doch die Jennigen so sich friedlichen ertzeigen vnnnd verhalten wurden etc. aufsbescheden, Wie dan s. L. auch als balt Ihnen Ihren Furstlichen schutz vnd schirm darinnen sie bissher gewesen aufgesagt, Sol auch den Hern Voigt von Sunnenburgk, den Soltreutern keinesweges ausantworten sondern bissher Ihrer wegen sicher sein moge, bei s. l. woll vnterhaltenn werdenn, vnnnd wan der Her Voigt lofsgegeben soll denselben auf anfordern Hertzog Magnus der Hochwirdige Herr Meister Zeit todt oder lebendig einzustellen schuldig sein, Auch von beiden theilen angehaltene vnd bestrichte Personen widder frei ledig vnnnd lofs gelassen werden, vnd soll Hertzog Magnus die ertzliche verschaffung thun, damit zur stunde ahn einigen weitem vertzug dem Hern Meister die eingehnemene Hoffe landt vndt Leute, so viel Immer muglich widderumb restituirt werden mogen, Auch s. L. vnd die Ihren dar aus entwendet, so soll auch die Schutte welche in Itzstehender Handlung vnnnd das Jennige so zuuorn in aufgenommen stillestandt, an Korn vnd anderer notturfft dem alten Herrn Meister vnnnd anderer angehalten worden, gleicher gestalt vom Meister frei gegeben, vnnnd do S. L. vnd den Irigen aus der angehaltenen Schutten etwas entwendet zur gnuge vnnnd volnkomlichen widderumb erstattet werden, dargegen dan Hochgedachter Hermeister widderumb belobet vnnnd zugesagt, daran zu sein, das dem wirdigen Ehreuesten vnnnd achtbarnn Ern Richart vam Walde, Tumbhern, das Jennige so Ihme vom Alten Hern Meister, soltreutern vnd Knechten aus den Hofen auch von Vellin vnnnd Torbs [*Tarwast?*] benohmen worden, vollkomlich vnd zur gnuge widderumb erstattet werden soll, Vnd die weile hochgedachter vnser freundlich geliebter Oheim Schwager vnnnd Bruder Hertzog Magnus etc. durch vns sich freundlichen dahin vermugen lassen, vnd diesen armen landen zu gute, Ihr volk so viel sie von Ihrem Stifften zu thun schuldig, mit zu felde zuschicken Als hat hochgedachter Her Meister

vor sich vnd alle S. I. Ordens Verwanten Vnderthanen vnd Zugehörige versprochen vnd zugesagt, sie widder mit Worten noch mit Wercken Im geringsten zu beleidigen vnd zuuergewaltigen, das dan Hertzogk Magnus Kriegsfolck hinwidder zuthun bei Vermeidung hogster straff verpflichtet sein soll vnd da einer oder mehr privat Personen wider dis freuntlich [*leg. feindlich*] handelle, oder sonsten etwas in vnguten zuthun haben wurden, soll daruber vor aus Jder Herschaft darhin der vbertretter, oder beclagte, Hererig [?] recht gesucht, gefordert, auch geburlich Recht vnd Straff, nach eins Jeden mißhandlung daselbst ergehen, Sonderlich aber soll Herzog Magnus vnd alle s. I. verwanten Jegen die Jennigen so s. I. vnd die Ihrigen Iniuriert vnd geschmehet schleunig vnd geburlich recht von dem Her Meister verholffen werden, dafs dan Hertzog Magnus etc. Jegen den Her Meister hinwiderumb zuthun schuldig vnd verpflichtet sein soll, vnd dieser Anstandt von beiden Furstlichen theilen, vnd alle derselben vnderthanen, verwanten vnd Soltreutern, so sich in Hertzog Magnus schutz ergeben, stedt vest, vnd vnuerbrachen gehalten, vnd hir inne Keine argelist oder gefehrde von Jennigen teil oder desselben verwanten, Hiraus gesucht, genohmen oder aber Itzo vorbehalten sein, Das vns dan Hochgedachte, vnse freuntliche liebe Oheim Schwager, Bruder vnd Nachbar vor sich vnd alle die Ihrigen, wie obgerurt, vnuerbruchlichen Zuhalten, bei Christlichen glauben, Furstlichen ehren, wahren Worten vnd treuen, mit handt vnd mundt versprochen vnd zugesagt. Zu Vhrkundt haben wir diesen anstandt vnd abschiedt, mit eigenen handen vnderschieden vnd mit vnsern anhangenden Secreten besiegelt, Imgleichen dan beide Furstliche parte, eins dem audern auch gethan, gesehen zur Neuen Pernou den 6 Aug. Ao. etc. Lx.

245. *Erzbischof Wilhelm schreibt an die Stadt Riga, er habe gehört, dass die Russen Riga belagern wollten, und dass der Ordensmeister dahin zu kommen beschlossen habe; die Stadt möchte mehr Volk werben und suchen, von dem Herzog in Preussen einen erfahrenen Kriegsmann zu bekommen; er wolle, als getreuer Landesfürst, Leib und Blut, auch sein ganzes fürstliches Vermögen aufsetzen. D. D. Kackenhausen, den letzten August 1560.*

Auszug nach dem Original bei Brotze, Syll. I. 510., s. Ind. no. 5587. In Ermangelung des Originals können wir hier nur Brotze's sehr kurzen Auszug in der Inhaltsanzeige wiedergeben.

246. *Erzbischof Wilhelm versichert der Stadt Riga, dass die wegen des Kriegs mit den Moskowitern vom König von Polen, als Schutzherrn, erhaltenen und in Riga eingelegten Präsidien von 200 Pferden ihr nicht schaden sollen; zugleich bestätigt er die evangelische Lehre auf's neue, nebst allem, was im Huldigungsbriefe zugesagt worden. D. D. Riga, den 5. December 1560.*

Original im Rig. St. A., Auszug bei Brotze, Syll. I. 150., s. Ind. no. 5295. In Ermangelung des Originals steht hier nur der Brotze'sche Auszug in der Inhaltsanzeige

247. *Erzbischof Wilhelm verlehnt die Münze an Thomas Ramm und dessen Sohn Christoff, mit Bestimmungen über den Gehalt der Münze. D. D. Riga, den 28. Juli 1561.*

Abschrift nach dem Original bei Brotze, Syll. I. 501., s. Index no. 5595.

Vonn Gotts gnadenn Wir Wilhelm Ertzbischoff zu Riga Marggraff zu Brandenburgk

zu Stettinn Pommern Der Cassubenn vnd Wenden Hertzogk Burggraff zu Nurenbergk vnd furst zu Rugen thun kundt vnd Bekennen hiermit vor vns vnd vusers ErtzStiffts nachkommen auch menniglichen. Dafs wir dem Ersamen vnserm lieben getreuen Tomafs Rammenn vnd seinem sonn Christoff Rammenn so fernn ehr dar zu tuchtig sein werdt zu Irer beider lebtagen vnser Muntz ollhier Inn vnser Stadt Riga mit ollenn Muntzfreyheitenn Gerechtigkeiteua vnd herligkeitenn so Inn andernn Keyserlichenn vnd Konnigklicheu Muntzen ein Muntzmeister hatt oder hoben magk, Vnnd so uiell wir dero aufs Keyserlich befreijung als der Landsfurst vnd Muntzher heben vor gunnett vnd zu gelassenn, vornemlichenn aber soll er mit keiner burgerlichenn pflicht als schatzung, wacht, Grafft vnd Ziese beschwerett wordenn, sonder oller hendell mit wicht wage auch Brauenn vnd Backenn ohne menniglichs behindernn frey gebrauchenn. Wie wir dan hiermit vnd in Krafft dieses vnser brieffs nachmalts solichs olles Ime Zeit seines lebens vnd nach seinem totlichen obgange, obgedachten seinen sonn auch die tage seines lebens vor guntt zu gelassenn Vnndt fur vnser Muntzmeister bestellt hobenn wollen, Sie vnd sich in ollewege der nenenn Muntzordnung der wir Vnfs mit gemeinenn Stenden dieser Lande, einhelliglichenn verglichenn, gemefs zu holten schuldig vnd vorpflicht sein, Erstlichen soll ehr machenn holbe marck Stugk, derselben sollenn am schrodt sechs vnd dreissigk Stugk auff die mark gehen, vnd Infs feine holten acht lott vnd zwej quentinn, zum Remedio Im schrott ein Stugk, vnd zwej pfenning Im Kornn, Zum dritten sollen schillinge gemacht werdenn, vnd In die marck lottigs gehenn Neigenn vnd Viertzig werffe, zwej Stugk vff denn Worff vier Stuckenn, vnd sollen holten Infs feine, drittelhalb lott zum Remedio Im schrott zwei Stugk, vnd in der probe zwej pfennige. Zum vierdenn sollenn gemacht werdenn pfennige Dero In die mark lettig gehenn sollenn hundert vnd zwej vnd viertzig werffe, vier Stugk vff denn worff, Dem Muntzmeister zum Remedio an schrot zwej werffe an Kornn zwej pfennige, Vnnd nach dem wir auch bedacht aufs ollerlej erheblichenn vnd hochwichtigen Vrsachenn, holbe Litowesche grossen muntzen zu lossenn, soll er dieselbenn gleicher gestolt, Wan wir Vnfs mit Kon. Matt. zu Polen etc. vorgeleichenn vnd Ime weiterenn beuehlich thun werdenn, zu machenn schuldig sein Derselben ober ein hundert Acht vnd sechszigk Stugk vf die mark gehenn, Vnd Infs feine halten Sechstehalb lott dem Muntzmeister zum Remedio am schrot ein Stugk vnd an Kornn zwej pfennige Doch soll Ime solchs vor keine gerechtigkeit sondern allein vns Fahr willenn zu gelassen Vnnd ehr schuldig sein, wefs ein Muntz wegen defs Remedij am Kornn zu geringe, oder am schrott vberschritten befundenn, Im andernn gufs wiederumb ein zu bringen, Vnd so uiell desto Reicher vnd schwerer zu machen, Inholt Vnserer mit gemeinen Stendenn dieser lande verglichenen Muntzordnung. Vnnd soll vnns gedachter Tomafs Ram oder sein son von einer Jden mark lottig einen furding schlegtschatz entrichten vnd sich in allen seinem Vnfs gethanen pflichten nach, wie einem treuen Muntzmeister eigent vnd gebuert erzeigenn vnd vorhalten. Vrkundlich mit vnsernn Secret befestigt Geschehenn vnd gegeben zu Riga Denn acht vnd Zwanzigstenn Julij Anno etc. Lxj

(L. S.)

248. *Vollmacht, welche von dem livländischen Adel, mit Beistimmung der übrigen Stände, den an den König von Polen, Sigismundus Augustus, abgefertigten Ge-*

sandten, Reimpertus Gildesheim, Georg Francke, Heinrich Plater, Johann Medem und Fabian von der Burgk, ertheilt wurde, um Livlands Uebergabe an Polen zu Stande zu bringen und die Huldigung zu leisten. D. D. Riga, den 12. Sept. 1561.

Original im livl. Ritterschafts-Archiv, s. Ind. wo. 5267, Corp. 1. VIII. 953., abgedruckt lat. bei Dogiel V. 255. wo. CXXXVI., deutsch in den Collect. livon. p. 5. und bei Arndt II. 272.

249. Die erztiftischen Edelleute Michel von Rosen, Johann Uxkull von Meckendorff und Fromhold von Tiesenhausen zur Vest (Festen) schreiben den Räthen und Gesandten des Erzstifts Riga auf dem Reichstage zu Petrikou, Otto von Ungern zu Pürkel, Heinrich von Tiesenhausen zu Berson und Johann von Rosen zu Rope, dass der Erzbischof am 4. Februar verstorben, und bitten sie, diesen Todesfall dem Könige anzuzeigen und Verhaltensregeln zu verlangen in Absicht des Coadjutors, der gegenwärtig auf Treiden sei. D. D. Riga, am 5. Februar 1565.

Nach einer Abschrift bei Brotze, Syll. II. 227., s. Ind. wo. 5599.

Vnnsere freuntliche Diennst vnnnd was wir sunstenn alles guts zu thun vermugenn beuorenn. Wolgeborner Edle Achtbare vnnnd Erenntueste freuntliche geliebte Oheime Schweger vnnnd grofsgunstige freunt, Wir mugen Ewer H. A. vnnnd Er: mith gaantz schmerzlichem wemutigem gemutt vnnnd hertzenn vnentdeckett nicht lassenn, das vnnsere gnedigster furst vnnnd Her Donnerstags nach Maria Lichmes welcher Ist gewest der 4 Februarij auff denn Abenntt tzwuschen sechs vnnnd siebenn vrenn Inn Gott selichlich entschlaffenn, dessenn selenn der Almechtig gnedig vnnnd barmhertzigk sei Amenn. Erachten demnach nicht vngerattenn sein. Jdoch auff Ewer H. A. vnd E: verbesserung nicht weiniger auch freuntlich bittenn Dieselb woltenn solchenn kleglichenn fall der Kö. Mat. vnnsere allergnedigstenn Herenn etc. Inn vnnderthenigkeit zu vermeldenn nicht vnterlassenn, Auch ferner was wir vnns Insonderheit Jegenn F. Dcht: denn Herenn Coadiutoren Dieweln Ihr F. Dcht: alhier Inn diese Lannde ankommen verhaltenn sollenn zum vnderthenigstenn anhaltenn vnnnd sollicitiren, Denn hochermelter seliger vnnsere gnedigster Furst vnd Her etc. vor derselbenn abscheidenn Ihr F. Dcht. zum offtermall mit gaantz freuntlichⁿ schriften ann sich begert Aber es seinndt Ihr F. Dcht. bis auff Jegennwerttge Stundt alhier nicht ankommen aus was vrsachenn Ist vnns verborgenn, Inn Dato difs schreibenns seindt Ihr F. Dcht. auff Treidenn gewest. Vonn tzeitung haben wir Ewer H. Achtb. vnnnd Er. nicht sonnderlichs des feindts halbenn tzuschreibenn, Allein es sollenn seltzame Practiken dnrrch denn Schwedenn gebraucht werdenn, Beuelen hiermith Ewer H. Achtb. vnnnd Er. den Almechtigenn schutz throwlich, er wolle Ewer H. Achtb. vnnnd Er. seinenn gotliche gnad vnnnd segenn gebenn Damit Dieselbenn des Armenn nnumher vast trost verlassenenn Ertzstifts bests furderenn vnnnd schadenn hinnderenn muht wie wir dann nicht tzweuelenn Ewer H. Achtb: vnnnd Er. werdenn Ihrer bescheidennheit nach ann derselbenn muglichenn vleifs nichts erwindenn lassenn Dat. eilents Riga denn 5. Februarij Anno etc. 63.

Michell vonn Hossenn

Johann Vxkull von Meckendorff

Fromholt von Tisenhausen zur vest

Die äussere Aufschrift war:

Denn Wohlgebornenn Edlenn Achtbarnn vnnnd Erentuestenn Otto vonnn Vngernn Hernn zu Purkull, Heinrich vonnn Tiesenhausenn zur Berson, vnnnd Johann vonnn Rosenn zu Rope des Ertzstifts Riga Rethenn vnnnd gesannnten auff Itzigenn Reichstag zu Peterkow vnnserenn geliebtenn Oheimenn schwegernn vnnnd grofsgunstigenn Freundenn etc.

250. *Die Stände des Grossherzogthums Litthauen schreiben an den Rig. Magistrat, dass er den von dem verstorbenen Erzbischof Wilhelm bestimmten Nachfolger nicht in die Stadt aufnehmen solle, weil er dem Könige von Polen nicht geschworen habe; zugleich wird der königl. Secretair Wenceslaus Agrippa nach Riga gesandt, um das Leichenbegängniss des Erzbischofs zu besorgen. D. D. Wilna, den 15. Februar 1565.*

Abschrift nach dem Original bei der livl. Ritterschaft, s. Ind. nro. 5268., Corp. 1. VIII. 959.

SPectabiles et famati Dni amici charissimi Quoniam quem successorem sibi Rmus Dus Archiepus viuens designauerat, in vrbem à Do: vris procul dubio non recipietur, ita vti per priores internuncios nros iterum illas admonuimus, ac si illi fortasse nunc Riga absint, per hunc qui has reddet. Generosum Wenzeslaum Agrippam S. R. Mtis secretarium admonemus, non enim sicut Rmus olim eius praedecessor in verba Mtis R. iurauit, iniuratum autem in possessionem Archiepatus venire non licet, Interim tamen ne non sit qui defuncti funus pro dignitate tanto loco nati hominis curet, mandauimus huic ipsi Dno Agrippae vt eius funeris curam istic sustineat, familiaeque ad vsque sepulturae diem alimenta suppeditet, qua in re illi adiumento consilioque Do. vrae esse velint etsi enim vt est apud Poetam facilis iactura sepulchri est tamen in claro genere natis ne hic quoque honor negligi debet ac si negligeretur indigne Iaturam Mtem Regiam existimamus, quae illi sanguine coniuncta: vti Do: vestrae non ignorant: fuit: Cupimus Do: vras optime valere. Dat. Vilnae xv Februarij Anno Domini M^o D^o Lxiiij. SPect: Do: vrarum amici

Senatores consiliariiue vtriusque status
magni Ducatus Lituaniae.

Die äussere Aufschrift: SPectabilibus et Famatis Dnis Proconsuli Consulibus Ciuitatis Rigen. amicis charissimis.

251. *Der König von Polen, Sigismundus Augustus, schreibt nach dem Tode des letzten Erzbischofs, Markgrafen Wilhelm, an die Stadt Riga, warnet sie, den Bischofshof nicht wegzunehmen, sondern, wenn sie es gethan, denselben dem Herzoge von Kurland zu überantworten. D. D. Wilna, den 24. August 1565.*

Abschrift nach dem Original bei der livl. Ritterschaft, s. Ind. nro. 5269., Corp. 1. VIII. 960., abgedruckt in den Monum. T. IV. p. CCXCIV. nro. 178.

Noch sind dieser Urkunden-Reihe anzuschliessen:

252. *Des erwählten Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, erste Verschreibung gegen Erzbischof, Capitel, Ritterschaft des Erzstifts, d. d. Königsberg, den 8. Juli 1550.*

Abgedruckt aus Heinr. v. Tiesenhausens Geschlechts-Deduction in den N. nord. Misc. VII. VIII. 290-296.

255. Desselben zweite Verschreibung, d. d. Ronneburg, Mittewoch nach Francisci (5. Oct.) 1550.

Abgedruckt ebendaher, a. a. O. S. 296—300.; auch gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Ind. nro. 5005., Corp. 2. XVI. 2112. Vergl. oben S. 212. nro. 54.

Zu S. 450. Wegen Clawes Steven's und Gossen Ludingkhussens unrechtfertiger Vorkäuferei und Handels machte Riga schon auf dem Hansetage zu Lübeck am 16. Aug. 1555 eine Anregung und verlangte die Abstellung; in demselben Jahre wandte sich der livl. Städtetag zu Wolmar mit derselben Beschwerde an Frau Maria (die Statthalterin der Niederlande), um ihr anzuzeigen, dass die livl. Städte den benannten Monopolisten (die in Brügge zu Hause seyn mochten) das Geschäft durch ein Verbot gelegt hätten. Vgl. C. F. Wurm's Aufsatz: Eine deutsche Colonie und deren Abfall, in D. W. Ad. Schmidt's allgem. Zeitschrift f. Geschichte. VI. 2. (Aug. 1846) S. 155., nach Altmeyer's Relation p. 571. Zu dieser Angelegenheit scheint nun das oben S. 450. abgedruckte Schreiben zu gehören und die Fürstin, an die es gerichtet, eben die Statthalterin der Niederlande Maria, Schwester Kaiser Carls V., zu seyn.

Die oben S. 480. unter nro. 161. gelieferte Landesvercinigung (Recess) auf dem Landtage zu Wolmar, am Tage Michaelis (29. Sept.) 1557 steht bereits abgedruckt aus Tiesenhauseus Deduction in den N. nord. Misc. VII. VIII. S. 501—509.

Erster Anhang.

Urkunden

zur

Geschichte des letzten Rigischen Erzbischofs, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg,

aus

dem Revalschen Stadt-Archive.

Anm. Diese Urkunden haben nicht in die vorstehende Reihenfolge am gehörigen Orte, nach der Zeit ihrer Ausstellung, eingefügt werden können, weil ihre Benutzung für den Abdruck später, als dazu erforderlich war, möglich wurde.

254. Bischof Johann von Dorpat zeigt dem Revalschen Rathe an, dass er die erste Fastenwoche oder den Sonntag Invocavit zu einer Zusammenkunft in Riga angesetzt habe, um die Irrungen zwischen dem Erzbischof und der Stadt Riga beizulegen, und fordert ihn zur Theilnahme auf. D. D. Darptt den 16. Januar 1559.

Original.

Vonn gotts gnadenn, Johann Bisschoff des Stiffts zu Tarptt
Vnnsernn gunstigen groit mit vormoge liebs vnnnd gutts beuorn Erbaru Namhafftigen,

vnd Wolweysen besondernn Freunde Gy dragen vngetwifelt noch in gudem, vnd frischem gedennen, mit was vaterlicher sorgföldicheit wir vff vorschener, Wolmarischer tageleistung, vnd bifsanher zw die bewusten errigen vnd zweyspaltigen sachen zwischen dem Hochwirdigsten, hern Ertzbischoff zu Riga eins S. L. Statt Riga vnd gantzer gemeinheit darsuluest andersdels gewant gemeynth, Dermaffsen, das wir diesolfftigen sachenn in wege der guite vnd freuntschafft voriengest gerne der Itztgedachten Statt zu gedey wolfart vnd besten, Vnd diesen gemeynen Armen Landen zu Innerlichen frede vnd enicheit vorhandelt vnd entlich geortert gsehen, welchs doch bifsirher bauen vnser Zuuersicht vorleben, Dweil wir dan nu durch den Hochwirdigen vnd Grofsmechtigen Fursten vnd hern, hern Herman von Bruggenay genannt Hasenkamp Meister Teutzsches Ordens zu Lieffland vnserm besondern geleueden herrn vnd freunde, so wol von den Ersamen, vnd Vorsichtigen vnners Rades, vnser Statt Tarppt, nicht zu einem, sonder zu mehrmaln hirinne vnafflalslichen ersocht, ermant vnd gebeten, Das wyr den Rigischen handel keinesweges widerumb vorlassen oder abschlaen, sonder den vff vns laden vnd annemen mochten, Hiruff haben wir vns aus obangezogenen orsachen in diesen handel eingeloffsen, Vnd gedennen dan, in dem namen der hilligen vngedeelten dreyfoldigkeit (Dieweil dusser handel fast schwar vnd hochwichtigk darahn och diesen Armen Landen nicht geringe sonder fast mercklich gelegenn) anzufhaen, Vnnd haben daruff beiden parthen, als Hochgenanten hern zu Riga, vnd den Ersamen vnd vorsichtigen Borgermaystern, Rathmannen vnd gantzer gemeinheit der Statt Riga zu schleuniger vnd entlicher hinlegung Itztberorter sachen, Zeit vnd Malstatt als in der ersten weken der Fasten, welchen Sondagen sonst nompt Inuocaut binnen gedachter Statt Riga zuuorhandeln bestempt vnd angesat, vorstehen vns gantzlich beide Dele, werden sich sodaner Itztberameder Zeit vnd malstatt vnaffschleglich gefallen lassen, Welchen tag wir ewch hirmit auch vorkundigen, Mit angehafttem gutlichem gesinnen vnd gnedigem begerde, nachdem dusse sachen in sich wie obenberurt fast hochwichtig gy wolten etzlich aus ewrem mittell des Rats mit fullenkomlicher macht, beneffen vnser Statt Darppt Rats vorordenten lethmassen vff ernante Zeit binnen Riga zu haben, vnd sich neffen vnd zusampt vnns Im handel gebruchen, ewch nicht befilen noch beschweren lossen, vorhoffen vns alsdan, mit Rat vnd Zutat Ewr aller in gemelten sachen, negst gotlichen gnaden, der parte zu rowe Ires gemots komen, lieffmoth vnd freuntschafft erbawet, besonder viel mehr gutter gelimpf, einicheit vnd Innerlicher frede in dem alle Dinge grunen vnd bloen, Zusampt vnser vortraweder Zuuersicht gestiftet vnd hinforder in zukonfftigen Zeiten befruchtete perickel vnd vorderff der Lande mit ripem tidigem Rade, (souiel dester ehr vnd besser zubegegnen) festiglich erhalten werden mochte etc. Vnd so ewr Statliche vulmechtige durch vnser Stifft mit den vnsern zureisen gewilligt wollen wir daran sein das sie gefordert vnd das beste widerfharen sall Bitten doch nichts desterweiniger, ewr gemots meynung vns widerumb zum alder forderlichsten zuuerstendigen, Das alles gereichet vns vmb ewch allen semplich vnd einen Jdern sonderlich gnediglich zuuorgleichen Den ewch viell gnedige willen zu thun vnd leisten sein wir alle Zeit erputigk Gott lang gesund etc. zuerhalten beuelen, Dat. Darppt den xvjn tag des Monats Januarij Anno etc. xxxix

Die äussere Aufschrift: Denn Erbarn, Namhafftigen vnd Wolweysen vnsern besondern Freunden, ehrn Borgermaystern vnd Ratmannen der Statt Reuell.

255. *Der Rigische Rath zeigt dem Revalschen den auf Sonntag Invocavit in Riga selbst vom Rischof Johann in Dorpat angesetzten Termin zur Beilegung der Streitigkeiten der Stadt Riga mit dem Erzbischof an und bittet ihn um gehörige Besendung des Tages. D. D. Riga, Freitag nach Conversionis Pauli (31. Jan.) 1559.*

Original, mit einer ausgefressenen Stelle.

Vnsern fruntlicken groth vnd wat wir leues vnd gudes vermogen thouorn, Ersamen, vorsichtige vnd wolwyse hern besonder thouersichtige gonnere vnd frunde, Wir können I. e. w. nicht bergen, Dat der hochwerdige etc. herr Johans Bisschop des Stieffts Derpt, vnser gnediger Herr, In der errigen vnentscheidenen thwist sacken tuschen dem hochwirdigsten hern Ertzbischof des Stieffts Riga vnd vns, vnd gemeiner vnser Stadt gewandt, den bewusten angegeden fruntlicken handel vmb desuluige errige sacke bytholeggen entlicken vorgehomenn, vnd derhaluen tydt vnd malstede, nemlich Sondages Inuocavit alhir — — nen vnser Stadt ernent vnd angesetzt Wiewol wy — — — uer gantzlich verhapet gehat syn f. g. solde In betrachtunge der sacken grothwichtigkeit dy tydt etwas rumer vnd wider verlengert vnd angesetzt hebben, So lathen wy vns doch damit in vns ye kein mangel edder feil gespöret, de angesetztede tydt vnd malstede gefallen, Syndt der vngethwielden thouersicht, id werden I. e. w. den ehren so se the demsuluigen handel schicken mede In beuelh dhon vnd vpleggen, dat se In sodane handel sick getruwlich vnd vlitich bearbeiten, damit dem gotlicken worde, dorane vnser aller selen heil vnd wolfart gelegen nichts tho widern, edder tho vorfange machte vorgehomen, verhandelt vnd geschlaten werden, Demglicken ock vnsern ehren vnd eyden etc. Datsuluige hebben wy I. e. w. sich Im besten Dornha wethen thorichten mehr wollen vorholden, Dan densuluigen I. e. w. freuntlicken thowilfaren, syndt wy geneigt, Gade beuolhe, Dat. Rige friedages noch conuersionis paulj. Anno etc. xxxix.

Borgermeistere vnd Rathmanne der stadt Rige.

Die äussere Aufschrift: Den Ersamen, vorsichtigen vnd wolwysenn hern Borgermeistern vnd Radtmannn der Stadt Reuel, vnsern besondern thouersichtigenn gonnern vnd guden frunden.

256. *Erzbischof Wilhelm sendet dem Revalschen Rathe Schreiben vom Churfürsten zu Sachsen und Herzog von Preussen. D. D. Ronneburg, am Tage Matthaei (21. September) 1540.*

Original.

Von gots gnadenn Wilhelm Confirmirter vnd Belehnter Ertzbischoff der heyligen kyrchen zu Ryga Marggraff zu Brandenburgk zu Stetin Pommernn der Cassubenn vnd Wendenn Hertzogk Burggraff zu Nurmbergk vnd Furst zu Rugenn,

Vnsern gonstigen grus zuuor, Erbarnn wolweyssenn liebenn bsdern vns seyn gegenwertiger abdruck vnd missiuen an euch haltende, kurtzvorruckter tage von Churfurstlicher wirde zu Sachsenn, vnserm freuntlichem lieben Hernn vnd Ohemen, Sowol auch von dem Hochgebornen furstenn vnserm freuntlichem lieben Hernn vnd Bruder, dem Hertzoge in Preufsenn etc. zuge-

schickt wordenn mit freunthlicher Bitte, dieselbigenn euch ferner zuzustellenn, Welchs wir denn beyden Iren liebden zu freunthlichem Bruderlicheun gefallenn gern gethon, vnd hiemith wollenn gethonn haben, vund das vmb souiel lieber, das wir vnsers verhoffens auch euch daran keynen vngefallenn werden gethon haben, Denen wir auch Im grossern guthlicheun zuwilfarnn geneygt vund erbutig seyn, Beueln euch domit dem almechtigenn in seyn gothlicheun schutz, Datum Ronnenburgk am tag Mathey Anno etc. xl.

Die äussere Aufschrift: Den Erbarunn wolweysenn vnsernn liebenn bsondernn Burge-
meyster vnd Rathmannenn der Stadt Reuel.

257. Verhandlung der Rigischen mit dem Erzbischof zu Lemsal, Sonnabend nach Assumptionis Mariae (20. Aug.) 1542.

*Alte Abschrift. Vergl. Monum. T. IV. p. CCLXXX. no. 164. 165. und Buch der Aelter-
männer S. 25.*

Anno etc. Dñi 1542 Sonnabents nach Assumptionis Marie Sien die hern verorden-
ten Radⁿ der Stadt Riga mit nhamen die Ersamen Erbaren Wolwiesen Achtparn vnd vorsich-
tigen hern Conradt Duerkoff Burgermeister, her peter Benninghuesen Richte Vagt her
patroclus klocke, her Nicolaus poitow, Radtmanne, Johan giseler Secretarius, hen-
rich hake, hans kalthof, Rotger vnd Arnt Salenberch gebrudere olderluede vnd el-
desten beider gildestauen zw Lemsell vf den Namiddach zwischen iij vnd iiij vngeferlich an-
gekamen vnd vnlanges dar nach ij Irer dener zw slos gesant, vnd dem hern Ertz: Ire ankumpst
negest wunschinge Irer vnderdenigen bereithwilligen Dienste vnd zw empeitunge eins froliegen
guten abents ansagen lassen. Mit dem anhaft wen efs seiner F. g. bequeme vnd gelegen, Das
sie als denne bereit weren sich ahn sienen F. g. zw verfugen, vnd die freuntliege handelinge
dem Jungsten Rigischen verpliebe nach auf die hinderstellige Artikel forzunemen, vnd weiter
dar auf zw handeln.

Vnlanges dar nach hat hoichgedachter her Ertzb: einen von Irer f. g. Secretarien sampt
etzliegen hofJunkern zw den hern geschickten von Riga in erher Herberge gesant vnd negest
gnedige bedanckinge der Zwentpetung Irer als der hern geschickten dienste vnd wunschunge
des froliegen guten Abents, sie in gnaden entfangen vnd ansagen lassen, dafs Irhe f. g. der
hern geschickten ankunfft in gnaden erfreuwet were, Meth bogere das sie sich in der herberge
so lange bis zw gelegener Zeit, das die hern vnd Rede angekamen, in der herberge ent-
halten wolten.

Mandages vor Bartolomej, welchs was de 21 dach Augustj, des morgens vmb des sei-
gers viijte vngeferlich hat der Ertze Bisschop etc. Magnum paulum Irher F. g. Secre-
tarien, sampt etzliegen hofJunkern widerumb zw den hern verordneten geschickten der Stadt
Riga gesant, vnd negest wunschinge eins geluckzeligen guten morgens, widerumb zw sich zw
slos furdern lassen,

Auf solliche irforderinge sien die hern geschickten von Riga zw slos gegangen vnd fort
als balde von den hern Ertzb: zw sich ingefurdert worden, Worsuluest her Conradt Duer-
kauf in nhamen vnd von wegen eins Erbarñ Radefs elterleute eltisten, vnd gantzen gemeinte
der Stadt Riga den gewoentliegen grufs Diensterbeitunge vnd heilwuschinge gedaen vnd dar

nach verhalet Wie vnd wafs massen ein Erbar Radt vnd gemeine Stadt Riga die Jegenwertige hern geschickten neben siener personen Dem Jungesten Rigeschen verpliebe nach. Met muntliegen vnd christliegen werbungen, inhalt eins Credentzbreues ahn Ire F. g. abgefertigt gantz vnderdenich vnd dienstlich biddende, Irhe F. g. wolde sich inhalt Irhe personen in gnaden gefallen lassen, Dan wes sie vor Ire personen in vnd bie den sachen thun konden, Das zw Ruhe frede vnd einicheit dienen muchte dan wolten sie keinen fleifs ahn sparen, vnd hat fort damit das Credentz vberantwortet,

Der Zuuersicht, siene F. g. wurde sich auch in den sachen gnedichlich vnd vederlich erzeigen vnd finden lassen, wie auch Irhe F. g. die handelinge vornhemen wolde, durch oder anhe middel personen, sollichts wolten sie in erer F. g. gnedigen gefallen gestelt haben.

Dar auf hat der Ertzb: erstlich der gethanen vnderdenigen begrussinge dienst erbetunge vnd heilwunschinge gantz gnedichlich bedancken lassen mit gedaner gnediger wieder begrossinge vnd heil wunschinge, auch ferner anzeigunge das des Credentz breues gar keine wege wer vonnoden gewesen. Dan keiner vnder den hern geschickten were der nicht ahn das in sollichen oder einer vilgrossern bie Irer F. g. wol begleubt were, Es liefs sich auch Irhe F. g. derselbigen hern geschickten semplich vnd sonderlich in alleu gnaden gantz wol gefallen. Diewiele efs den zw Riga verpleben, Das man auf die nachstendigen artikel ferner alda zw Lembsel henden solde. Were Ire F. g. gnedichlich bogeren, das man dieselbigen Artikel wolte vorbringen vnd namkundich machen. Dem nach haben die hern geschickten irhe mithgegebene vorsegelde Instruction lesen lassen, Nha vorlesunge hat seine F. g. dieselbige Instruction bogert Ir zw vberlesen, sich dar Inne zuersehen, vnd hat siene F. g. die sachen zw bedencken genhomen vnd sien die hern geschickten dar mit nha Irher herberge gegangen.

Defz folgenden Dinstedages zw morgen zwuschen vij vnd viij sien die hern geschickten von Riga widerumb zw slos gefurdert worden, vnd in seiner F. g. abwesen Inhen antragen lassen das sien F. g. die angetragene muntliche vnd schriftliche werbe in gnaden angehört, vnd hedde sich nicht vorsehen, das ein Erbar Radt vnd gemeine stadt Rige Ihr nu abermals so viel boswerliege artikel solden vorgebracht hebben. Dern doch vormals in keiner handelinge nuwerle gedacht weren worden. Doch nichts destoweiniger, so hedde Irhe F. g. for guet angesehen mit enhen als den hern geschickten von Rige die sache wieter vorzunhemen vud hedde derhalben etzliege von Irer F. g. Reten zw middel personen. Nemblich sie als Jurgen krudener Jurgen von Rosen Johan von der pale vnd Christoffen Sturtz darzw geordnet. Szo efs nu den hern geschickten gefellich aufs Irem mittel auch etzliege zu Inen verordenen, wolten sie zw Inen gestelt haben. Als aber die hern geschickten von Riga sich beswert haben von ein ander zw trennen vnd des vrsache angezeigt, sien die hern vnderhendeler dar mit zw freden gewesen vnd haben dem nach mit Inen den freuntliegen handel auf die nastendige artikel vorgehamen, der sich vngeferlich bifs in den 7ten tag vorstreckt hat. Entlich aber nach langer vnderhandelinge vnd vilgehabter muhe fleis vnd arbeit rede vnd wedder rede vnd allerlej wesselworte, so hier verdriesslich vnd lanckwilich zw geschrieben vnd zw horen haben die hern geschickten von Riga diese nachfolgende Artikell der Stadt Riga zw gute bethedinget vnd erhalten

Erstlich Nach dem sich aufs entstandener newrunge der lerevnd Ceremonien vnnsrer Christ-
 liegen Religion enderung so wol in Liffant, als ausserhalb furnemblich Ihm heiligen Reich Teut-
 scher Nation zwgetragen, derwegen sich Ein Erbar Radt vnd gemeine der Stadt Riga beswert
 henfurder einen hern Ertzb: neben dem hochwⁿ vnd grotmechtigen Fursten etc. g. h. Meistern
 zw Liefflande T. O. furen irhen hern zw haben, darumb das der Ertzeb: so wol als andere
 Bischoppe vnd Ertzb: mher als hochgedachter her Meister mit zweifachtiger als weltlieger vnd
 geistlieger Jurisdiction vnd obericheit behaft, Da von sie die geistliege als der Itzigen lere
 Ires vermeinens stretig vnd widerick, keins wegcs wusten zu gedulden, vnd sonderlich Diewiel
 dar zw neben der eynnemnge etzlieges des hern Ertzb: vnd s. F. g. wⁿ Capittell gutere vber
 dis von etzliegen siener f. g. verfahren verursacht zusein vormeinen Da mit nhu solliche be-
 schwerunge vnd verhinderunge siener F. g. Ertzebischofliengen personen halben hiendan gesatz
 werde, vnd ein Erbar Radt vnd gantze gemeine mergenanter Stadt Riga desto gefuglieger sien
 f. g. vnd der selben nachkomen widerumb neben hochgemelten hern M. fur Irhen hern vnd
 oberkeit erkennen, annemen vnd huldigen mogen. So hat sien. F. g. mit rat wissen, Consent
 vnd vulbort siener F. g. wⁿ Capittell vnd Erenth: Ritterschaft sich defs fals mit vilgedachter
 Stadt Riga also entrichtet vnd vorgelicket Also das das exercitium oder vbunge s. F. g. geist-
 lieger Jurisdiction herlicheit standes vnd wesens vber vnd in der Stadt Riga vnd derselben
 marck vnd gebeite anhe alle hindernifs rechtlich oder tetlich zw einhelliger erkentnisse vnd
 erorterunge eins gemeinen freien Christliegen Concilij oder National versammelingc staen vnd
 beruhen sal, worauf dan die gestimpte Stadt Riga hochgedachten hern Ertzb: vnd siener F.
 g. nachkomen, die schuldige ehedesplichte vnd huldunge, so balde Ire f. g. In Riga komen,
 zw Irer F. g. geburenden halben antheil thun vnd leisten solen,

Zwm andern sollen vnd wollen s. F. g. eine stadt Riga frie vnbehindert vnd vngekren-
 ket bleiben lassen, furnemblich vnd vor allen dingen bie dem reinen heiligen vnd allein salich
 machenden worte gots vnd heiligen Euangelien dasselbige frie recht rein vnd klar zuerkundigen
 vnd anzwhoren bynnen Irher Stadt vnd derselben Irher Stadt mercke vnd gebeite nach inhalt
 vnd vermuge der hilligen biblischen schrifte alten vnd newen Testamenten. Darzw auch bie
 dem Jennen wes in craft desselbigen godtliegen worts verandert, vernewert vnd aufgerichtet,
 vnd allein das dasselbige godtliche wort weiter vermogen mach, das zun erhen gotz vnd noturft
 der selen selicheit sien mach Demglichen bie allen kirchen vnd gottes huesern mit Iren Zw-
 behoringe vnd wes sonste vnder der Religion sachen begriffen vnd vortegetinget kan werden, doch
 alles bis zw erorterunge eins gemeinen frien Christliegen Concilij oder National versamme-
 linge, wie obgesagt.

Zwm Drudden, Szo solen auch einem Erb: Radt vnd gemeine der Stadt Riga aufs gnade
 vnd gunst alle vnd Itzliege Iniurien gewende nachteil vnd schaden, wie die vor vnd nach ge-
 scheen vnd namen haben mügen, nichts ausgenommen so dem hern Ertze Bis: vnd s. f. g.
 Vorfahren von den von Riga hirbeuorn angelegt vnd widerfahren sien mogen gantzlich vnd
 allenthalben aufgehoben, vorzehen vnd vorlassen sien, also das noch sie, als die von Riga,
 derhalben nicht weiter sollen bekummert vnd angesprochen werden, mit oder ane recht, geist-

liges oder weltliges, noch Inhen des auch in argen nimmer mher gedacht sondern solen gentslich vnd vullenkamlich gedilget vnd gedodet sien, zw ewigen Zeiten,

Zwm verten. Nach deme auch die Zwistsache zwischen einem wⁿ Capittel vnd gemelter Stadt Riga, von wegen Irer Religion, vnd wes derselben anhengig vnd ingelibt sien mach, als die Ingenamen geistliche guter, stifts pforten vnd scholen zw Sanct peter In Riga noch vnentscheiden thut sweben, So haben die bestimpte von Riga beliebt vnd bewilligt Derwegen so bald der her Ertzeb: siene huldigunge empfangen vnd eingereten ist, fort zur erster gelegenheit eine gudtliege freuntliege handelinge vor zu nehmen vnd zuuersuchen, ob man dieselbigen Zwist in der gute vnd freuntschaft vortragen vnd bileggen kunde, Ihm fal aber das die sach in der gute vnd freuntschaft nicht biegelecht konde werden, so sal dieselbige sache zw rechtlioger ausdracht als efs nun stehet ahm gewainen frien Christliegen Concilij national versammelinge oder reformation Im heiligen Romischen Reich anstehen vnd beruhen,

Thom funften, Diewile auch ein Erbar Radt vnd gemeine Stadt Riga den hern Ertzb: zu vilen malen vnderdenichlich angelanget vnd gebeten die notpforte ahn dem Ertzebisshofliegen haue in Riga In massen wie die Itzo zugemeuret ist pleiben zw lassen, vnd die hennfurder nicht widerumb zw offnen, sondern sie gnedichlich damit zw priuilegern, so hat seine F. g. Inen dar mit in gnaden gewilferet, vnd gnedichlich nachgeben, Das dieselbige pforte ahn dem gemelten haue vorthan zw ewigen tagen sal zugemeuret pleiben,

Zum sibenden, so hat der her Ertzb: in gnaden bewilliget vnd versprochen, sos iar lanck, die negestulgende mit vilgedachter Stadt Riga zw muntzen vnd derselben Stadt die helfte des geleschottes volgen zw lassen. Noch ausganck aber sollicher sofs Jaren sol efs bie dem hern Ertzebis. vnd in siener F. g. gnedigen gefallen stehen, lenger mit onhen zw muntzen oder nicht, dan so sie sich der geboere vnd billicheit in sollicher Zeit iegen siener f. g. erzeigen vnd schicken werden solen vnd mogen sie ferner mit siener F. g. muntzen.

Thom sibenden, so solen vnd wollen sien f. g. ahn Irem Ertzebisshofliegen hofe in Riga keine wietere beuestigunge mit newen tornen vnd meuren allermeist iegen der Stadt wertz leggen

Thom achten, so ofte vnd dicke sich auch begift das der her Ertzebisshof sampt den Iren gen Riga kumpt vnd vfgemeltem Irer F. g. hafe Ir leger haben werden, solen vnd wollen erhe F. g. ernstlich verschaffen, das Irer f. g. Diener vnd verwanten, weder die Inwoner vnd burger, vnd sunderlich die predicanten, kirchendiener vnd scholmeistere daselbst keinen vnlust oder gewaltsame vbunge, oder wie das sonst nhamen haben mach in der Stadt Riga attentirn vnd furnhemem solen, so efs aber daruber, das god verhute, geschee, vnd die vbertreter ausserhalb dem Ertzebisshofliegen hofe, Diewiel der her Ertzb. dar logirt betretten oder beslagen werden solen sie von dem gerichte derselben Stadt nach gebure vnd gewanten sachen dar fur gestraffet werden, Szo sie aber in vnd vf den Ertzebisshofen hof ins geleide welchs Inhen vf irhe Recht vnd nicht anders sol gegeben werden, Al Dwil der her Ertzb: daselbst iegenwertigk sien, entkemen, So solen vnd wollen S. f. g. vber solliche mishendeler dem klagenden teile rechts vngeweiert verhelfen vnd mitteilen, Immassen wie sich die vil vnd oftgemelte Stadt Riga iegen dem hern Ertzb: gelichs fals widerumb zwthun erpotten.

Thom Neunden, Als auch der her Ertzb. etzlieges ornatus vnd kirchen gesmidcs halben so noch zur Zeit hinder vnd bie einem Erb. Rade der Stadt Rige in verwaringe etzliege iar lanck gelegen anforderunge don lassen. Ein Radt aber sollich mit in die Religion sachen geztogen. Des verhoffens sollich da bej zw erhalten, Aber doch dasselb auch zw orterunge eins gemeinen frien Christliegen Concilij gestellet, Szo konen vnd wollen die her Ertzeb: sampt I. F. g. wⁿ Capit. vmb fredes lebe vnd enigheit willen gescheen lassen, Das sollich ornat vnd kirchen gesmide bis zu der Zeit bie dem gemelten Rate von Riga in trewer verwaringe liegen pliebe.

Dar zw sal vnd will siene F. g. eine Stadt Rige rowsam vnd fredelich erhalten bie allen vnd etzliegen Irer priuilegien herlicheiten frigheiten, rechten gerechticheiden, alten bositz lobliegen gebrauch, herkumpst, vnd gewoenheit in vnd ausserhalb der Stadt Riga zw wasser vnd zw Lande, wie die Inen den von Rige von siener f. g. vorfaren Ertzb. verlehent vnd gegeben siendt, die siene F. g. Inen vornewen bestedigen vnd bouestigen wollen dar zw auch vnuorhindert vnd vnuorrucklich plieben lassen bie allen vnd Jeden priuilegien herlicheiden gerechticheiden, siegelen vnd breuen so Inen den von Riga von Bepsten, keisern, koningen, Fursten vnd Meistern des Ridderliegen D. O. gegunt vnd gegeben sien,

Diewiele sich auch eine Stadt Rige beclagen, das aus vilen vnd mancherlej bedencken vast beswerlich den hern Ertzb. zuuor vnd ehr siene F. g. Inen den von Rige eine key. Declaration aufsbringen vnd darneben bie hochgemeltem mienem g. h. M. zw Lieflande vorschaffen das sie des eides der einigen herlicheit noch einmale vorlassen vnd sollich offentlich zw gemeiner dagefart abgekündigt Szo wollen Irhe F. g. den von Riga zw gnedigem gefallen daran sien das die key. Declaration welche siene F. g. bereide vorhenne erlangt zw erster siener F. g. gelegenheit publicert auch hoich vnd mhergedachter mien g. h. M. zw hofe die verlassunge des einigen Eides so die von Rige in erzeiten siener F. g. vorfarn hern Woltern von plettenberge gethan sal offentlich abkundigen lassen auf das eine Stadt Riga desto vnbehinderter Irer F. g. Irhe geburliche eidespflichte vnd huldunge thun vnd leisten mogen.

258. Anträge des Ordens bei dem Landtage zu Wenden, Sonntag nach Natiuitatis Mariae (11. Sept.) 1542.

Abschrift.

Artikel vnnnd gruntliche orsakenn so gemeine herenn Gebietigerenn Rhedenn vnnnd Stenden des Sondages nha Natiuitatis Marie Anno etc. xlij tho Wenden sal vorgegeuen beradtschlagett vnnnd vorhandelt werdenn,

Anfenglich vnnnd thom erstenn, behertzigett m. g. f. vnnnd h. Diewile die fruchte Gottis der wisheit Anfannck, durch welche dath heyl der selenn thoerlangen, dath durch die barmherticheit Gottes alle Lande vnnnd furstendhomb bestendiglich Regieret, vnnnd erholdenn, vnnnd durch vnachtsamheit desselbigenn nicht gewissers don, die erbarmliche vorstorunge vnnnd entliche vorwustunge, der selenn vnnnd liues erfolgenn wurde etc. Demna m^s gⁿ f. vnnnd herrn genediges synnenn vnnnd bogereenn einen Jderen stanndt vnnnd herschaft sines Gebietes mith sunderlichem vlite darann sien sal, dath die parrenn vnnnd kerckenn mit gelerden Gottes fruchtigenn Mennern, predicanten vnnnd kerckendienerenn, die dem volcke mith vorkundigung defs

hilligenn Reynen gottlichenn wordes vnd Rekunge der hilligenn Sacramente wol vorsthaen mogen, vorsorget, Ock die vntelligen wickerien [Hexerei] vnd thöuerienn neffenn Anderen vngottlichen vnd vnchristlichen misbruchenn etc. welche sich leyder ahnn velenn orderenn by denn vndutzschenn so wol by denn Duitschenn mercklichenn verbreidett vnd vormerett gestrafett vnd wafs vngottlich vnchristlich afgedaenn mogen werden.

Thom Anderenn Nademe hochgemelter furste M. g. h. Meister tho lyflande, by tidenn siner h. f. g. Regierunge myth nicht weynigen vorgewenten Moy sorghfaldigkeit vnkost vnd geltspildunge nha vilfaltiger beschener beschickunge kor. Dcht. tho palen etc. vnd geplegeder vnderhandelunge mith sunderlichem vlite darann gewesenn. Dath die Irrige thwispalt, gebreke vnd vneynigkeit, so sich thwischenn dem Grothfurstendhomb Lettowenn vnd dessen Landen tho Lyflande der grenitz haluenn erholdenn, hengelecht vnd dath men tho einer Richtigenn bestendiger Grentz hette gelangenn mogenn, So hebbenn Jodoch Ire h. f. g. vnangesehn alle van siner f. g. vorgeschlagene billiche, christliche Myttele vnd wege by kor. Dt. nientes dessenn armenn Landenn Annempliches noch Drechliches erholdenn können, Besunder die gebreke defs afschlages bethanher vann kor. Dcht. vnd denn erenn hergefotenn, Vnd angesehn nhu dath die ko^e Dcht. vp etzlichenn beschwerlichenn vnlichenenn vnd gantz vndrechlichenn mittelen vnd wegenn vnbewechlich beharrende vnd In Ire kon. Dcht. afthage etzliche Commissarien heren vnd Rhede verordenett, vp Sondages vor Dionisii thor vylna myth M. g. f. vnd h. vorordenen eins vor alle handelenn tho lathenn etc. Diewile dan desser handel Inn sich gantz wichtych vand hoich. Darann Landen vnd luden tho frede vnd vnfrede vast gelegenn vnd Im falle solliche konigkliche Commissarienn bauenn vpperichtenn ewigenn frede, vorsegelte vordracht vnd ergangene thosage sich wurdenn erthögenn vnd holden wue bisahnher geschehen dardurch sodane vorfallende handel nicht gedrapenn vnd die sacke (welches auer gott Almechtich bermhertziglich afwennde) tho kryge, vprhör vnd emporungk ahnn der grenitzenn gereyken wurde Derwegen Riplich thobedenckenn vnd thobeschluten wefs trostes vnd biestandts hirInne sine f. g. van einen Jderenn thouormudende,

Thom durdenn. Nachdeme Idt Ryke Schwedenn, vnd die Lande tho liflande, ethwann In Nachbarlicher thouorsicht gewandt gewesen vnd Idt auer nhu darhenn gelangett dath sine f. g. ock vorthann In Nachbarlicher vorwanthus vnd guder thouorsicht gerne bliuen woldenn, Darumb S. f. g. ock sich kegenn S. kon. Dcht. tho Schweden tho beidersidts gemeinen Landtfreden vornemenn lathenn, vnd auer nhu dieselbe ko^e Dcht. by sich entschlotten ehre ansehnliche bottschaft derwegenn tho erster gelegenheit ahn sine f. g. afthofertigenn vnd van Nachbarlicher voreynigung ferner mith M. g. f. vnd h. entlich vnd schlutlich hir Im Lannde thohandelenn, hirumb thoberadtschlagenn wie S. f. g. sich hirbie gefuglich tho gemeiner Lande beste tho schickenn moge,

Thom vierdenn, Wiewol sich M. g. f. vnd h. (gott lof) wol heft tho erInnenen dath sine h. f. g. niemandts van den vmbbligendenn Nachparenn eine bylliche orsake, so misdunckenn ader emporunge scheppenn moge gegeuenn vnd ock noch vngerne doen wolle. So gelangett dannoch s. h. f. g. wiewol wyttlopich, dannoch gelofwerdich ahnn, dat etzliche syner h. f. g. misgunner, syne h. f. g. dero loflickenn Ritterlichen orden vnd Lannde tho liflande,

Inn Dennemarcken vnd sonst mit dem Bestenn nichtt sollen gedacht hebbenn, vnd velichte wol etzliche potentatenn In vngueten Jegen M. g. f. vnd herenn mughten bewagen hebbenn, derwegen tho erfahrung vnd afwendunge alles gefassedenn vnwillenns, wer M. g. f. vnd h. woll bedachtt, die koc. Dcht. tho Dennemarck tho gelegener tidt tho beschickennde dat kne. gemuthe tho fruntlicher vnd Nachparlicher wilfarunge thobewegenn, vnd ferner wideruuge, so velicht verhandden, aftoschaffenn etc. Daruan s. h. f. g. ock eynen getruwen guten Radt, wefs ahnn furderlichsten darInne vorthonemen,

Thom veftenn, Nachdeme noch vast Russische klachtsakenn ahnn denn Grentzen vorhandenn, derwegenn M. g. f. vnd h. Mennichmal Inn wegenn der gude angesochtt vnd beschicktt, Vnnd efs nhu der Billicheit gemete, dath allersits Clagennden parten, so vele vmmernogelick ahnn den Grentzen tho frede geholpen wurde, darumb ock die Richteldage, nemptlich thor Narue, pornow vnd Nigenhuse bowilligt, will derhaluen M. g. h. erachtenns vhaast vnd hoich geradenn synn, dat thom furderlichsten vnd tho gelegener tidt, thouorkamunge grotterer widerunge, etzliche vnpartiesche vp die angesettede Malstadt, so wider anforderunge geschege, Itzundt einhellich verordenett, vnd vp die gebrecke tho tehen deputertt wurden,

Thom sostenn. Nachdeme ein her Ertzbisschop vnd Capittel defs Ertzstifts Riga nha vormoge older vpgerichter vordrage briefe vnd segel defs ordens dracht vnd habit angehat, Demna sich geborenn wil Itzigenn herrn Ertzbisschop vnd Capittel auermals wie dann hierbeuornn geschen thouormanen, den Ordenn anthonemen vnd In die vöthstappen sines vorfarenn thotredenn, dar mit die lande In vortruweder thouorsicht eyndracht vnd leue nach dem oldenn destobeter erholden keine Nierung vorge namen vnd die olden vpgerichten siegel vnd brieue nicht auergeschrittenn, dan alle vnd Jede vestiglich gehalten werdenn, Im falle auer so hoichgedachter her Ertzbisschop vp wider anforderunge sich solchem als yorgemelt endelich nathokamen weygeren ader wy bisanher geschehn langen vorthoch vorwenden wurde, wes darbie ferner vorttostellen.

Thom Souenden. Ist menniglichen nicht vnbewust, wath vor merckliche vnd In dussen Lanndenn vast vngehorde Durunge durch die Mannigfaldige vthfhore der perde, vehes, vischwerckes vnd sunst andern victualien, erfolget, vnd wue dem ock nicht bojegenet, was entlich darnach erfolgenn, wurde die tidt eropenen, Deme souele mogelich vorthokamenn, Ist M. g. f. vnd h. gnediges sinnen vnd bogereenn, dath Inn dem falle die bewilligtenn vnd vorigen vpgerichtenn Recessenn Inn allenn nachgeleuett vnd dath ein Jeder Inn dem sinenn vnd defs Rittⁿ. Ordenns Landenn vnd Gebiedenn tho Water vnd tho Lande ein flitiges vnd truwertziges vpsehnn vorwende dath sodane vthfhore nicht alleine vp dath Nige ernstlich vordaden, dann so Jmandts sich der vpgemeltenn vngewontlichen straten vnd vthfhore vnderstaenn vnd beschlagenn wurde, dath ehme alle die ware genhamenn vnd thom ernstligstenn gestrafft werde,

Thom achtenn. Wefs vor grothe eygenuttige merckliche beschwerunge eine gude tidt Inn dussenn Landen der vp vnd af settunge der golt vnd suluer munte, wichte, wage, vnd dergelichenn andere Nierunge etc. gewesenn vnd noch vorhanden, Ist genochsam am dage, derwegen die hohe nötrufft erfurderenn deith hierbie Insehns vnd geborliche wandelunge tho-

doende, Item wue es ock mith der Boenhure, wrake vnd anderen bauenn dath olde vorgehamen. Ist M. g. f. vnd h. tho mermalen anthogunge geschehn. Diewile auerst sodans wedder die oldenn lofflichenn herkumpste vnnnd gebruke vnnnd noch dageliches wider vorgehamenn vnd vormerett, etc. Ist m. g. h. sinnen die billicheit darInne gebuket vnd noch dem oldenn gerichtet werde,

Thom Negenndenn. Szo denne ock ferner klar am dage, wefs gemeinen Landenn daruth entstandenn, dath die vngewontlichen heimlichenn vnnnd vorbadene stratenn vnnnd wege also gebuket sindt vnnnd die lengede wue die henferner dergestalt apene bliuen vnnnd gebuket werden soldenn, thoerwarttenn, Ist lichtlich thoentfindenn, dath nicht anders dann vnwiderbringlicher nachteil erfolgenn wurdenn. So ist m. g. f. vnd h. genediges sinnenn dath ein Jder Inn sinem Ampte vp die vorbadenn vngewontliche straten vnnnd wege ein vlitich vnnnd ernstlich vpsehn vorwendenn vnd so Jmandes darup beschlagenn by dem högsten moge gestraffet werdenn

Thom tehenndenn vnnnd lestenn Inn wath fhare vnnnd bedrucklicheit dusse Lannde tho Lyflande die am ennde der Christenheit vnd der Duitzschen Nationn vast entlegenn, etzliche Jar her gestanden, Derhaluenn die mit genochsam volcke nach erfurderunge der billicheit vnd tho aflehunge besorglicher herdregender llender nöth (welche gott afwennde), der gebör thoersehende etc. hoich vannodenn, Vnnnd wiewol M. g. f. vnd h. thomermalenn derhaluenn dath eynn Jder tho volcke gesatett were genedige Anfurderunge vnd ermanunge gedaenn, So Ist dennoch dye by etzlichenn nicht dermatenn als billich vnd Recht angenomenn etc. Wil derhaluenn M. g. h. ein Jderenn ernstlich hirmidt vormanet ock gewernett hebbenn, dath die Jennigenn so nach erenn guderenn myth Dienerenn der gebur nicht vorsehen, dath die anhe vorthogerunge mytt dem erstenn tho Dieneren gemeynnenn Landenn thom Bestenn gesatett sein vnnnd sich Inn dem tho hudenn vorwethenn.

259. Antwort von Bürgermeister, Rath, Aelterleuten, Aeltesten und der ganzen Gemeine zu Riga auf die Vorschläge des Erzbischofs Wilhelm und des Ordensmeisters Hermann von Brüggeneu, die durch eine statliche Botschaft an sie gelangt waren, in Bezug auf die Huldigung der Stadt. S. D. (1542?)

Alte Copie oder Concept.

Antwort so den hochwierdigsten, Durchlauchtigen, hochgebornen, hochwierdigen vnnnd grofsmechtigen fursten vnd herren, hern Wilhelmen Ertzbischoffen des Stiefts Rige, Margrafen zu Brandenburg etc., vnnnd Hern herman von Bruggeneu genandt Hasenkamp des Ritterlichen Teudtschen Ordens Meister zu Leyflandt, meynen gnedigsten vnd gnedigen hern, auf die vorgetragen werbung der Ernuesten, Erwierdigen, achtbarn hoch vnnnd wolgelarten Jurgen von Rosen zur Nabbenn, Stiefts vogt zu Treyden, Hern Christoffer vom Nienhoff, genandt von der Leye, kumphurn zu Goldingen, Deudtschs Ordens, Johann van der paeln, Hern Rötger van Bernerforde kumphurn zu Dobbelen, Johann von Rosen zu hohen Rosen, Hern Heinrich wolff vogt zu Candaw Christoffer Sturtz Cantzler, Hern Dieterich wreden vogt zu Boussenburg, Hern philips Schal von Beel, Haufkumphthur zu Rige, philipsen von der Bruggen, Frantzen von Stiten Rethen, Jehronimus kummerstadt, Dionisius Brunow, vnd Stentzel Vogt, Secretarien, von

wegen Burgermeister, Radt, Elterleute, Eltistenn, vnnnd gantzer gemeinheit widerumb sall angebracht werden,

Nechst vndertheniger dienst erbietung vnd heilwundschunge etc.

Das ein Erbar Rath Elterleute, Eltisten vnd ganze gemeinheit gedachter Stadt Riga, die freundliche vnnnd nachperliche vergleichung beider hochgedachter meiner g^{sten} vnd g. h. In aller vnderthenigkeit gantz gerne gehöret vnnnd vernohmen, den almechtigen gott bittende solche eynigkeit, vast vertrauen vnnnd Zuuersicht, zu gedeye, aufkunft vnd wolfart diesser gemeinen landen Leyflandt, steth vnnnd alwegen zuwehrende vnd erhalten zuwerden, Souiel aber anfenglich die Eidspflicht leistung belangende etc. Demnach offenbar, das die Ertzbischoffe vnnnd Bischoffe allenthalben Im heiligen Reiche, so Schlofs, stedt, Landt vnnnd leute haben vnnnd besitzen wollen, denselbigen die weltlickeit vnnnd keyserliche Regalia anhengig, auch des Reichs eigenthumb sein, So müssen sie die vom Reich zu Lehen empfangen, sich auch also darmit dem Reich vnderwerffen, vnnnd vermug derselbigen Subiectionn vnnnd Regalien, wirdt den vnderthanen gebotten, den Ertzbischoffen vnd Bischoffen zugehorsamen, als Landtsfursten vnd nicht also Ertzbischoffen, dan als Ertzb. können sie Juxta e. solite keyserlicher Mat. vnnnd dem Reich nicht vnderworffen vnd keyr. Regalien besitzer sein, können sie nu als Ertzbischoffe dem Reich nicht vnderworffen vnd dessen Regalien besitzer sein, So kan man auch die vnderthanen mit fugen nicht nöttigen, das sie vermuge keyr. Regalien, als einem Ertzb. schweren etc. Vnd hette sich derwegen ein Erbar Radt, Elderleute, Eltisten vnnnd gantze gemeinheit der Stadt Rige nicht vermutet, das man von Ihnen dermassen die Huldigung solt gefurdert vnd begeret haben, Vnd seindt noch der Tröstlichen hofnung, man wirdt sie bey dem Eydt, dem Lembelschen vertrag Inuerleibt, gnediglichen bleiben lassen, vnnnd dweil kein Lehen anders dan die Inuestuer mitbringt besessen werden kann, auch keinem gelihen wirdt, er sey den desselbigen vohig, vnd aber der Stadt Riga der bezwangk sampt dem Exercitio der geistlichen Jurisdiction Im Lembelschen vertrage nachgeben ist, So kan ye den Stenden diesser Lande nichts daran gelegen sein, mag Ihnen auch keinen schaden bringen, das man die Stadt Rige bey obgemeltem Eydt zu Lembsell verfasset, bleiben lasse, vnnnd sie des vnformblichenn beschwerlichen Eidts vberhebe, dan es ist Je war, das gleicherweyse, als die Ertzbischoffer respectu der weltlichen Jurisdiction vnnnd weltlickeit, dem heiligen Reich vntherworffen, Regalien empfangen vnd dardurch erstlich des Reichs furstlichen standt vberkohmen, das sie auch also vom Stuel zu Rohme respectu der geistlichen Jurisdiction des Ertzbischofflichen Ampts volnkohmenheit vnd nahmen vberkohmen, vberkohmen sie nu den Ertzbischofflichen nahmen ersten durch das pallium, vnd ein Erbar Rath Eldisten vnnnd gemeinheit der Stadt Rige schwereten respectu solchs nahmens, so schwereten sie auch respectu des pallij Stuels zu Rohma desselbigen Eidts vnnnd Jurisdiction, sampt allem dem das derselbigen anhengig, welchs dan der waren Christlichen Religion vnnnd dem Lembelschen vertrage zuwider, welcher vertrag sowol als andere vertrege zwuschen den Euangelischen vnnnd papisten vfgericht, von keyr. Mat. vnnnd den Stenden des Reichs durch Jungsten Speirischen abscheidt bestetigt vnd confirmiret, auch aus volnkohmener wissenheit alle Jura so solchen vertregen zuwider kohmen mochten, aufgehoben,

Zum Andern das angezogen, man wölle der andern Artikel halben Im Lembelschen vertrage verfast, nach der einreitung oder huldigung handeln, vnnnd so solche handlung nicht treffen wurd, solt gestimder Lembelscher vertrag, souiel der Im Rechten zuerhalten, bleiben etc. Sagt ein Erbar Radt, Elderleute, Eltisten vnnnd gantze gemeinheit der Stadt Riga, das Ihnen bisdahere noch kein rechtmessig vrsachen angetzeigt sey, worumb solcher vertrag den landen so hoch nachtheilig vnnnd zuwider oder In recht nicht bestendig sein solt, vnd ist die Stadt Riga alwegen erbuttig gewesen solchem vertrag nachzukohmen, erbieten sichs auch noch zuthun, das sie aber denselben vertrag Ires parts erfüllen, vnd sich baldt In gefahr setzen solten, ob derselb rescindert werden möge oder nicht, vnd also ad actionem rescissoriam zu respondieren verwilligen, Ist der Stadt Riga, wie menniglich abzunehmen aufs hochste beschwerlich

Zum Dritten des wirdigen Capitels guttere belangeude, das derwegen auch weiter handlung vorgenommen vnd gehalten solt werden, etc. Darauf sagen ein Erbar Radt, Elterleut, Eltisten, vnd gantze gemeinheit, demnach es die offentliche warheit, das die gutter, so ein mal zu Gottes ehre geben sein, In kein andern gebrauch gewendt sollen werden, vnnnd aber durch das heilig Euangelion, welchs zu diessen letsten Zeiten klerlich vnnnd lauter In aller welt gepredigt, offenbar worden, der grofs gewel gottes vnnnd schendtlicher mifsbrauch der geistlichen gutter, haben die Euangelischen fursten, Stedte vnnnd stende solchs nicht lenger dulden oder leiden können, Sondern die gutter zu erhaltung des worts vnd gotsdienste zu sich genohmen, vnnnd dweil sich die papisten darwider heftig gesetzt, also auch das krieg vnd entbörung dardurch zuermuten gewesen, Ist Im Speyrischen Abscheide hochlöblich vnd woll (solcher entpörung vorzukohmen) versehen, das die guter so fur dem Regenspurgischen abscheidt zu erhaltung des wort gottes Ingenohmen, darbey vnnnd also bleiben sollen, bis zu einem National oder general Concilio, welchs dan alles dem Lembelschen vertrag gemefs vnd gleichformig. Sehen derhalben ein Erbar Radt, Eldisten vnnnd gemeinheit der Stadt Riga nicht von solchem vertrage sich zubegeben.

Vnnnd ist dem allen nach Eins Erbar Rath, Elderleute, Eldisten, vnd gantzer gemeinheit, vnderthenig dienstlich vnd fleissig bitten man wolt sie bey dem Eidt dem Lembelschen vortrage Inuerleibt In specifica forma, vnnnd denselbigen Artickeln gnediglichen bleiben lassen, vnnnd daruber keine weiter beschwerung anmuten, auflegen, oder etwas thetlichs vornehmen. Solchs alles vmb hochgedachte meyne g^{ste} vnd g. h. erbieten sich ein Erbar Rath, Elderleut, Eldisten, vnd gantze gemeinheit oftgenanter Stadt Riga, zuuerdienen vnd zuerschulden, Jederzeit In aller vnderthenigkeit gespurt vnd erfunden zuwerden.

260. Rathschlag der drei Hauptstädte in Livland, dem Ordensmeister präsentiert am Sonnabend vor Oculi (24. Febr.) 1545.

Concept, in zwei Auffassungen.

Nachdem vnd alsdan von den Heubtern vnd Stenden diser lande iegenwertiger gemeiner landtstag angesetz, vnd die geschickten der Stete Rige Darbte Reuel vnd pernow neffen andern zu solchem tage vorschriben, Irhen gelibten Eldesten, auch etzliege artikel so vorhandelt solten werden zugeschickt. Sin sie also de gehorsamen erschienen, vnd mit vorgandem Rathe vnd beuelh vorgedachten Irhen Eltesten sich auf die zugeschickten artikel beratslagt vnd Irhen

radt vnd wolmeinunge, doch auf verbessern schriftlich stellen lassen. In massen wo hirnhaulget.

Erstlich so vil den ersten vnd andern artikel belanget, was massen gots erhe, vnd seins recht vorbreiterunge gesucht. Item particular Scholen anzurichten etc. haben de gesanten negest vorschenen Landttage alhie zw Wolmar Ire wolmeinunge vbergeben. Darbei sie efs auch noch blieben lassen, vnd setzen dasselb nich zuerbessern, Nemblich das sie nicht liebers sehen wolten, dan das das ewige wort got mehr allein

Vf den dritten artikel de vorheirunge der nha blotsuerwanten bolangende, we es desfals vnder dem adel gehalten oder vorgenommen, Ist den Hern geschickten vnbewust were Ires erachtens nicht sonders notig dermassen so nahe sich zubefrunden, dan die werk dieser Zeit vol volckes, vnd sehen die Hern geschickten nit vor gut ahn das es dar mit noch altem loblichen Herkomen, gotlichem wort, vnd dem Rechte gemefs gehalten werden muchte,

Vf den verden artikel. Des Heiligen Romischen Reichs anlange, belangent. Sehen de Hern geschickten vor gut ahn, Dwil diese lande desfals priuilegien vnd bofriet, das man sich gar keines weges darIn begeben, sondern die mittel vnd wege darzw gebrauchte, damit de lande bie alten Herkomen vnd frieheiten erhalten vnd mit sollicher boswerligen nierunge nicht beladen mogen werden. Darzw dan anhe Zwiuel de Hern vnd Stende diser lande mit dem besten gedennen werden.

Zum funften de Muntz belangent etc. Sagen de Hern gesanten nochmals wie negestuerschienen Landt tage gescheen. Das wol gut gewesen das vor langen Zeiten — —

Souiel den sechsten artikel de mannichfaltige clachtsachen ahn der Ruschen grentze belangent etc. Haben de Hern gesanten negest uorschienen alhie zu wolmar Irhe wolmenunge vbergeben, vnd sehen nochmals der massen vor gut ahn, das nicht alleine auf den Ruschen, sondern — —

Zum sibenden de vthfhore der Victualien etc. bolangent Sagen de Hern geschickten, Wewol zu allen landtage von sollicher bosweringe geredet auch beschlossen etc. Szo war doch von mennichlig kein mafs oder Ziel gehalten, Derhalben efs schir vordrefslich darouer vil zusagen, vnd so got der almechtige ein mal sein gnad dar zw geben wolt, Sehen de Hern geschickten vor nutz vnd nodich ahn, das solchs dergestalt

Souiel de ausfure des korns belangt, Hetten sich de Hern gesanten neben Iren Eltesten nicht vermutet das de Hern vnd Stende dusser lande, dermassen als leider gescheen. Maltz gerste weifs vnd Habern, welchs von alters her Je vnd allezeit verboten gewesen, aufgestatet haben, was vor teurunge vnd nachteil darafs disen land entstanden, ist vor augen, vnd ist zwar erbarmlich viel dar von zureden, oder zuschrieben, das wir in dussen landen bie einem sollichem reichen gedie vnd segen, solliche geswinde teurunge, derglichen in liflandt bie menschen gedennen nicht gehoret haben solen vnd ist warlich hoich notig, das men derwegen hinfurter gute vorsichticheit brauche vnd vornheme, vnd dasselb nicht ahn einem orte allein, sondern vber das gantze lant, In welchem alle de Hern geschickten de Hern vnd Stende disser Lande, Ires von got vpgelechten ampts hir mit willen vormanet haben.

Vf den achten artikel das alle haue vnd strome, Item de gewontligen strassen nach

dem alten frei sien, vnd gast mit gaste kopslaen solen etc. Sehen de Hern gesanten von wegen Irhen Eltesten souil de hauen vnd stromen Item gast mit gaste etc. belanget, gar keins weges nachzugeben oder einzurumen. Wollen sich auch tho den Hern vnd Stenden nicht verhoffen. Das Ire f. g. aufs eusserste bogern, oder anmuten werden. Dan Je clar vnd helle ahm dage, das de Steten anders nicht, dan kaufmanschaft haben, vnd wanner Inen desfals, wie doch anhe das mer dan zuuiel geschieht, Ire narunge entzogen wurden sie nichts, dar mit se wieb vnd kinder ernern. Imglichen Irhe Stete ahn Turmen vnd meurn in geburligen gebuwete behalten muchten behalten, dar Jegen de Hern vnd Stende sampt Irhen vorwanten von got almechtigen mit laut vnd leuten reichlich versorget vnd keins kaufslaes aufs eusserste zuthun haben vnd wissen sich de Hern geschickten auch nicht zuerlInnern, das von alters here alle haeue vnd strome frei sien, dan wannen sodans ingerumet solt werden, wurt nicht allein den Steten, sunder dem gantzen Lande zw besweringe gereichen, vnd ist der gesanten von wegen Irhen oldesten yntertenig vnd vleissig bitten, de Hern vnd stende willen disfals gnedichlich bedencken, was gemeinen landen ahn den Steuern gelegen, vnd das der Steten vorderben, dem lande auch gar nicht treglich. Derwegen solliche boswerunge gantzlich abschaffen, vnd viler weiterunge dar mit vorkommen, Szo sie de Stede wedderumb erbutig das Ire vnd wes Inen geburet, bie den gemeinen landen widerumb aufzusetzen,

Szo vele de gewontligen Strassen belanget, Sehen de Hern geschickten nicht mit wat reden, oder billicheiden men de nu slissen, oder verbitten solde, dan efs muste de eine zum andern zureisen frig sin, vnd nach dem Hochgedachter mein g. h. M. kurtz uerschinen ein Mandat aufgehen lassen, das der reisende man in Curlant sich ahn souil enden zeigen sein person nhemen, vnd von einem Huse zum andern furdern lassen, Jders orts auch einen schilnick geben sal, welchs dan auch wider alts herkamen, vnd dem reisenden kaufman vast boswerlich, Ist auch von etlichen, so sich nach Teutschen lande borgeben daruber gelaget worden, dar mit sich aber henfurter nemants zw bosweren, Ist der Hern gesanten von wegen Irhen oldesten gantz vnderdenich bitten, hochgedachter M. g. h. M. wolten dermassen den reisenden kaufmann nicht bosweren sondern bie altem Herkamen gnedichlichen bliuen lassen.

Vf den Neunten artikel de vngewontlige heimliche vnd verbottene strasse bolangent etc. Dwil deselben Ins gemeine hingesezt, vnd die strassen dar dissen Landen, wie angezeigt vnuerwintlicher nachteil vnd schaden zugefoget mucht werden, bie nhamen nicht aufgetrucket, konen de Hern geschickten dar zw nichts sagen oder raten; Sondern sehen vor gut ahn, das erstlich die Straten, der man sich bosweret aufgetrucket muchten werden, wes alsdan de Hern geschickten zur sachen rathen konnen, willen sie sich also de gehorsamen gutwillich finden lassen.

Vf den Zehenden die vorkauffer belangent etc. konnen de Hern geschickten wol erdulden, das in dem geburlichs Insehens vorgenommen werde, doch das den knakenhouwers vnd burgern, sampt Irhen vorwanten nach dem olden frei vnd vorbohalten bliebe zu notruft Irhes Huses bedarf, dar Inen das gefellig zu keuffen, oder keuffen zu lassen, dan in dem falle ein Zeitlanck here gantz geswinde ahn etzligen enden vortgefahren vnd ofters Irhen Inwoners, kegen vnd wider eins Jedern priuilegien, das Jenne, wefs sie zw notruft irher Huse gekauft,

genhomen vnd vorenthalten, Es willen sich auch de Hern geschickten vorhoffen, Men werde henfurter des geburlichs insehens thun vnd vorwenden.

Zum elften, ob Imant vom Adel oder sonst sich iegen recht freuentlichen etc. setzen wurde, Sagen de Hern geschickten nochmals, wie ermals von den Iren vorgeben worden, Nemblich dwil alle Vbricheit von god geordent,

Zum Zwelften de besuchunge der vthlendischen gerichte etc. belangent, Ist von den Hern geschickten bowagen, das solliche zum oftermal aufs vnordentlichen tzwist sachen erwechst, Derhaluen sie vor gut ansehen, das man ein ordentlich Hofgerichte oder lantgerichte gesetz das zum aller weinigesten zum vierteil Iars ein mal gehalten wurde, dar durch vil Zwist sachen hingelegt vnd solliche vnordeninge nachpleiben muchte,

Zum dreizehenden de appellation ahn das keye kamergerichte etc. belangent, wirdt von den Hern geschickten bedenckens gemacht, das solchs von den Stenden des Reichs nicht balt oder lichtlich wurde nachgeben. In ansehunge, das dasselbe Camergerichte sinen frien stercken lauf haben sal, wert den vnderthanen auch bosweringe brengen, wo Inen dasselb vrossen sien solt, darmit man aber nicht so leichtfertig appellirte, so were gut, das man ein Summa geldes setze, wie hoich man de appellation ahn das Camergerichte staten solt.

Zum vierzehenden, das alles, welchs zu gemeinen besten geordent etc. von menniglich gehalten werde. Lassen de Hern geschickten der Stede etc. sich wolgefallen.

Zum funf tzehenden artikel der gemeinen lande anliggen zuberetslagen, So desfals de Hern gesanten etwas dar thun, oder bie sich befinden können, willen sie sich gerne gebrauchten lassen.

Weiter haben de Hern gesanten vnder sich bodacht de grosse vnordeninge so in vorarbeidunge des suluers in diesen landen gebraucht vnd befunden das — — [folgen drei leere Seiten]

Nachdem vnnnd Alsedenne, ane twiuel vth hogen bedenckenn von denn vornemestenn heubtern Disser gemeinen lande Jegenwerdiger gemeiner Landesdach angesetzt, vnnnd de geschickeden der dreier stede Rige, Dorpte vnd Reuel, neffen andernn, tho solcken angesetztten dage vorschreuen, oherenn geleueden oldesten ock derwegenn von dem hochwerdigen vnd grothmechtigen Fursten vnd hern, hern Herman von Bruggeney genant Hasenkamp, des Ridderlikenn Dudeschenn Ordens Meister tho lifflant, mynen g. h. etlicke artikell so vorthandelth sollen werdenn tho geschicket wordenn, Syndt se also de gehorsamen erschenenn, vnd meth vthorgandem Rade vnd beuell ohrer geleuedenn oldesten sick vp de thogeschickden Artickell beradtslaget vnd ehren Radt vnd wollmeinunge doch vp hochgedachtes mines g. h. Meisters vnd syner f. g. erweⁿ vnd werdigen hernn gebeidigernn, Achtbarn vnd Erntvhesten Rede vorbetern stellen lathen. In mathen wo hir na volget.

Erstlick vnd anfencklick vp den Artickel dath alderhilgste Euangelion, vnd luther wort godes belangende etc. Sehen de hern vorordenten geschickeden obgerorter drier Stede nicht leuers, den dath dath Ewige wordt gades nicht allen hir tho lande, sundern allenhaluen, vnd yn der gantzen werlth, reyn luther vnd klaer vorkundigeth, geprediget vnd van Jderman meth ernst angenomen vnd trwlick gehandhaueth, ock wes dem soluigen godtlicken worde tho wedder

vnd Entgegn, also Sweren, Dureiden vnd Touerien neffen andern vngodtlicken mysbrucken, affgeschaffeth, wedderumb wath godtlick Christlick vnd erlick neffen scholen vor de Jøgent angerichtet werden etc. wei solckes von den ehren vp gemeinen landesdache gefordert vnd begeret etc. Idt syndt ock ehre Oldisten mit allem flite dar nha gewesen, vnd kein gelt dar an gespart, dat se in ehren steden oehre gemeynde meth gelerden predicanten, vnd kerckendenern, ock Scholmeistern, so vel mochlick vorsorgeth, vnd wer hoch geraden, dath de hern vnd stende disser Lande meth ernste dar tho trachteden dath yn ehren herlicheiden vnd gebeiden, dusser Artickell gelicker gestalth, sunderlick meth anrichtinge guder scholen mochte meth ernste vorgenommen werden. Dan ane scholen werth men, so wol idt werdtlick also geistlick Regement meth geschickeden vnd gelerden personenn nicht bestellen können vnd dragen de hern geschickeden ock derwegen gar keinen twiuel idt werden de hern vnd houede disser lande tho dussen sacken meth den ersten gedenken darmede solcketh vortgestalth vnd yn den gebruck gebrocht mach werden.

Thom andern Artickell de lanckwierige stridige sacke, tusschen dem hochwerdigestenn hern Ertzb. vnd der Stadt Rigen gewandt, In wegen der frundschoep henne tho leggenn, etc. Willen sick de hern geschickeden der Stadt Rige von wegen oehrer geleueden Oldesten, vohopen. Dewile de sulue sacke vorgengen heruest tho lemsel hengeleclit vnd vordrogen, men werde so ouer solcken vordracht dar van se ock ane besweringe nicht woll wicken konen tho keiner beswerlicken wideringe nodigen, edder ehnen desfalles ethwes tho wedder vhornemen, sunder vell mher, dar mede de Stadt neffen den gemeinen landen tho Lifflandt tho ruwe vnd freden komen mogen, darbei handthauen vund erholdenn helpenn, So ouerst de hochwerdige vnd grothmechtige furste mein g. h. Meister tho liff. neffen den hern prelaten vnd stenden dusser lande, mith hochgedachtem hern Ertzb. deisfals ethwes tho donde kan eyn Erb. Radt vnd Stadt Riga wol dulden vnd geschen lathen, Segen idt ock vmb frede thoerholden gans gerne dat ehre f. g. sick des vnder sick voreffen vnd vorgliken deden, de vonn Dorpte vund Reuell hebben vp dussen Artikell nichtes sluthlickes seggen können, dewill ehne vnbewust, wath der van Rige sacken meth dem hern Ertzb. tho dessen tiden vhor ein gestalth hedde etc. vnd derwegen den artickell berouwen lathen beth tho ehre geschickeden ankumpst alhir gein Wolmar.

Vp den drudden Artickell, der Suluer vnd golthmunte haluen, Item wichte, wage, wammath [?] Wracke Bönhure vnd anholdinge der buren etc. belangendt, seggen de hern geschickeden der dryen stede dath gutt gewesen dath vorlangen tiden geborlich Insehens der munte haluen vorgenommen wer wordenn, vnd besorgen dath idt nu darmede schir tho spade syn werde den midler wile dath golth buthenlandes ock gewesen, Derhaluen so men anders gelt int landt krigen will, werdt men nicht woll de munthe so geringe als men woll ermals fuge vnd macht gehat, setten können etc. Dath auerst de munthe van Jderman ane wethen vnd willen der ouericheit synes gefallens vp vnd af gesettet werdt können de hern geschickden nicht lauen edder vorbilligen, werth ock vpth vtherste nichtes gudes dar vth erfolgen, vnd sehen derwegen de hern geschickeden mith vor nutte vnd geraden an dath in dussen sacken eyn geborlicker, bestendiger wandell vnd Insehent mochte vorgenommen werden, dar tho men ane twiuel

der Jenneu so des mer, alse de hern geschickeden vorstandt hebbenn, Radt vnd wolmeinige gebruckenn werdth.

Souele de wicht vnd wage deith belangende dat de sunderlick in der stadt Rige Itzt etwes vorhogeth willen sick de hern geschickedenn nicht vorhopenn, dath sick solckes de hern vnd houede desser lande wormede sunderlich tho besweren hebben dan wath desfals geschuth werdt der mherer del vp de Inwoners gelecht, vnd so mens eynigen vmbganck hebben mochte wurde men vngerne besweringe vp sick suluest leggen. Dewille ouerst tho dussen tiden der Stadt Rige trefflick vnd sware vnkostenn dagelickes vorfallenn, dar tho se denne nicht sunderlicke grothe Inkumpst hebben se vnuorbeigenglicken In ehrer stadt de wage vorhogen mothenn, den so se nha dem olden de suluige vnuorhoget bliuen gelathen, wurde men kum so vell eroueren konnen dath men de wegers, welcker nu mher alse tho vorne ock meth grother besoldinge gehalten mothen werden geswigen anderer vnkosten, so nu dagelickes mher alse tho vorne vp de wage loept etc. Dar mede erholden vnd vthrichten konnen, willen sick derwegen de hern geschickten nicht vorhopenn dath sulcke vpsettinge, Dewile ye de nicht vp dem frombden man alleine sundern gelickes falies vp de Inwaners gelecht, vnd van frombden nicht mer den van den Inwaners genomen, ehnen van Jemandes anders dar meth den besten solle nha gedudeth werden. De van Reuell seggen vp dussen Artickell, dath eynen Jdern yn ehrer stadt ock vmb idt suluige gelth so de Inwoners geuen gewogen werdt.

Mith der wammathe vnd Bönhure wethen de hern geschickten sick nicht thor Innern, wath gestalt men In sulcken wandelingen schaffen solde den se konnen yn ehren steden woll erdulden, dath eyn yder eyn bonen hure so negest he kan bedingen so sick ock de here der Bonen vorpflichten will vor de wammathe tho stan kan men ock geschenn lathenn, dan dath is Je klarlick am dage dath men ane Wammathe Roggen vnd ander korn nich werdt holden konnen, vnd so Jemandes eynige archwan edder mifsduncken tho den Jennen dar de Rogge by licht, In dissem falle hedde, mochte de seluige den slohell tho den gehurden Bonen tho sick nhemen, vnd de Wammate suluest sthan, wes ehm denne affgan wurde, dorumb konde he ye meth billicheit alse denne nyemandes beschuldigenn. Dath men ock tho dussen tiden de Bonhure so wolfeyle alse woll ehimals gewesen, hebbenn wolde. Willenn sick de herun geschickeden nicht vorhopenn, dath men ehn sulcket anmoden werde, den dusse vnd de vorigen tiden gar vngelick, vnd eyn hus dath thouorn vmb en dusent gekofft, nu vmb drie nicht wol thobekomen ist, vnd werden ahne twiuell de herun vnd houede disser lande solckt In gnaden bedencken.

Mith der Wracke vorhopeth men sick nicht dath dersuluigen sick Jemandes meth billicheit tho besweren hebbe, dan solcket allein vmb des gemeynen besten willen vorgenommen vnd van denn Ansee steden also beslathenn, Derhaluen kan men ock desfals dessuluigen nicht fallen lathen, dan wo woll de sulue wracke meth vlithigem vpsenn vnd so vell Jummer mogelijk geholdenn, dar bouen van buthen landes vff vns gecklageth etc.

So vel de Anholdinge der Buren deit belangen, willen sick de hern geschickden der Stadt Rige vngetwiuelth vorhopen, Idt werden de hern vnd stende deiser lande, öhre Oldistenn In dussem falle ouer olth herkomment vnd frygheit, dar by se hochgedachter myn g. h. Meister

thoerholden gnedichlick geloueth nicht nodigen edder desfalles eyne nige besweringe anmoden, dan se wethen vann wegen ehrer Oldisten vann solcken oldenn herbrachten friheidenn nicht affthotredenn, de van Reuell seggen tho dissen Artickell dath sick ehre oldisten yn ehrer stadt disfals nach dem olden, we idt Je vnnd alle tidt by ebne gebrucketh gewesenn, tho holdenn woll vorweten erem Stadthergebrachten gebrucke, priuilegien, friheiden, vnnd gerechticheidenn vnuorfenglich.

Vp denn verdenn Artickell de vefelfoldigeun klacht sackenn ann der Russchen vnd dusser lande grentze belangende etc. Sehen de hernn geschickten mith vorguth an, dath nicht allein vp der Russchenn, sunder ock vp de Littowischenn grentze sulckes falles gude ordeninge vhor-genomenn, vnno so vele Jemer moglick ist meth denseluen nabers frundtlick geholdenn, ock Jeder vp synn ansockenn vnuortogerth recht medtgedelth werdenn mach.

Vp den folfsten Artickell belangende de vtfore der victalien, also queck, fleisch, fischwerck, Item der perde etc. Sehen de hernn geschickten nochmals vor nutte vnnd nodich ann, dath solckt der gestalth also idt vann ehnen yn vorigenn tidenn tho gemeinen landesdagen schriftlich vnnd mundtlick den hernn vnnd Stendenn disser lande angedragenn ock vann denn hern vnd steden suluest vor nutte vnd nodich angesen vnd derwegen enheldichlick beleueth vnd bewilligeth, dar tho stadlich berecessert, vorgevornen vnd ock ernstlich vonn Jdermann mochte gehalten werdenn, vnnd nicht we bether geschen, yn vorgethenheit gestelleth werdenn. Dan entlick, dewile dissen sackenn nicht ernstlicker vnnd stadtlicher als bethirtho geschenu, vorgekommen vnd darauer gehalten werdt, darff men sick der Duringe, so In den sacken itz vorhanden, vnd vann Jdermann gesporth, keine beteringe edder wandel vormodenn, sunder werdt dar mede Je leynger Je erger, vnd duringe etc. Dartho hochgestimpter myn g. h. Meister neffen denn andernn hernn vnd stendeu disser lande also de Jennen, den dath Regiment vnd dem gemenen beste vorthostann vann gode vp gelecht vnd beuolen Inn gnaden woll vordacht syn werdenn. De vtfore der perde konnen se ock woll geschen lathen dath de vorbodenn. Doch by dem beschede, dat men dem gemeinen Reisenden manne vorgunne sulcke perde, dar mede men auer wech komen mach vtthouoren. Dan tho dissen tidenn de sackenn, dewile de perde sere duer na dem olden vpgerichtedenn Recessen, nicht konnenn vorgevornen vnd gehalthen werdenn, sunder moste desfals eyn geborlick Insehens geschenn, den van dem Reisenden Manne ock vele gude perde Int landt gebrocht werdenn.

Souel dem Sostenn Artickell belangeth, dath henforder dath Jenige, so tho gemenen Landesdagenn einhellchlick Ingegangen vnnd vorrecessert, vnnd ock nu bewilligeth sall werdenn mher als sust lange geschenn geholdenn mach werdenn etc. Lathen de hernn geschickten der drier stede sich wolgefallenn, sehen idt ock mede vor gud an, dath idt genne wes vp den gemenen landesdagen eyndrechtigenn vorhandelt, vnd mith der steder wethenn vnd willen geslaten vnnd bewilligeth, vaste allenthaluen van Jderman mer als bethhertho geschenn mochte geholdenn werdenn, vnnd achtenn sunstenn schimplick synn, also ethwes beleuenn vnd eyndrechtigenn thosluthenn vnnd densuluen nicht nachtokomen, So auerst Jegenn vnnd wedder der steder willenn vnd priuiligen, oldenn hergebrachtenn gebrucke edder gewonheidenn ehnen tho nhadele,

alse denne woi etwas gesehen etwas bewilligeth vnd beslathen mochte werden, dar Inne willen se hiermede keynes weges gewilligeth vell weyniger darinne gehalten edder gebunden syn.

Denn Seuendenn Artickell, Dat alle gewonhlicke haue vnd strome frige gelathenn vnd menichlicke nach olden bether gehaltenen gebruck tho handeln vnd tho koepslagenn vorgundt sollenn werdenn etc. Sehen die hern der drie stede vonn wegenn ehrer oldestenn keenes weges Intorimen, willenn sick ock tho denn hern vnd stenden disser lande nicht vorhopenn, dat ohre f. g. solcke vpt vterste begeren vnd ehenn anmodenn werden, dan Je klar vnd hell am dage dath de Stede anders nicht den koepmanschop hebbenn vnd wanner ehnen disfals, wie an dath doch genochsam geschudt ohre neringe ock enthogenn, wurdenn so nichtes darmede se wiff vnd kinder ernereenn, vnd ehre Stede an thornen vnd murenn yn geborlicken gebuwede erholdenn solden beholden, dariegen de hern vnd Stende desser lande sampt ehren vorwanthen, vann gade dem almechtigen meth landt vnd luden ricklick vorsorgeth, vnd keines koepslages vpt vtherste tho donde hebbenn, vnd wethenn sick de hernn geschickedenn ock nicht tho erynnerenn, dath vann Olders here wo In dem Artickell vorgegeuenn Inn allenn gewondtlickenn hauen vnd stromen Jdermann tho koepslagenn frige gewesen etc. Willen sick derewegen de geschickeden vann wegen ehrer oldesten vorhapenn wo se ock vnderdenich bidden, men wolde vnd werde ehren vorderff vnd nhadell In dissem falle nicht soken vnd begerenn, sunder eynenn Jedernn by syner priuilegien friheidenn vnd olden hergebrachtenn gebruck vnd gewonheit erholdenn vnd bliuen lathen, wie ehn ock solcke vann hochgedachtem mynem g. h. dem Meister genedichlicken gelaueth vnd thogesecht.

Thom Achtenn Artickell der vorkoepere haluen so von dudeschen vnd vndudeschen der herschafft tho nadele vorgenommen vnd gebrucketh sall werdenn etc. konnen de hern geschicketen woll erdulden, dath solcke wandelinge met geborlickem Insehen vorgenommen werde.

Dath den knockenhouwers vnd Borgern sampt ehrenn vorwanthenn nha dem oldenn frige vnd vorbeholden bliue tho nottrufft ehres huses bederff, dar ehnen dath gefelleth tho kopenn edder kopen tho lathen, dan In dem falle eyn tidtanck here gantz geswinde fortgefaren vnd efters ehren Inwaners Jegenn, vnd wedder eyns idern priuilegien, Idt Inen wes se tho Nottrufft ehres huses gekolft genomen vnd vorentholdenn, Idt willen sick ock de hern geschickten vorhopen men werde des henforder geborlickes lusehens don. Item Idt wethenn sich de hernn geschickten der drier Stede woll tho erynnern, wo idt darmede vp gemeinem Landesdage Anno etc. xxxij alhir tho wolmer vorbleuenn; ock wes ehnen domals disfals gelaueth vnd thogesecht, Nemlick dat de vngewonlicke koepmanschop der hernn vnd haelude bynnenlandes (de doch sunst meth landen vnd luden vorsorgeth) solde affgeschaffet vnd gewandelth, vnd dem armen bursman nha entrichtinge siner schuldigen vnd geborlichen plicht gegundt meth syner ware thor stadt tho komen, Dergelicken ock de vngewondtlickenn koepmanschop der Landtknechte affgestalt tho werdenn, dem ouerst beth hirtho, weiwoll offters darumb gesprockenn also nicht geschehen, sunder nu mer alse thovhoren yngereten. Derhaluen de hernn geschickten von wegen ehrer oldesten ock vor syck seluest gans vnderdenich bidden dath den solfftenn gelofften nachmals genoch geschenn moge.

Vp denn Negenndenn Artickell, belangende dath hennforder de vngewondtlicke, hem-
Mon. Liv. ant. V.

licke vnd vorbodene, sunderlick de Littowessche stratenn vnd wege nicht mogen gebrucketh, sundern by dem hogesten vorbadenn werdenn, etc. Dewile deseluike Int gemeine henn gesettet vnd de strathen dar dussen landen wo angetogeth, vnuorwindlicker nhadell vnd schadenn tho vorfogeth mochte werden, by nhamen nicht vthgedrucket, konnen de hernn geschickten vpt vterste dar tho nichtes seggenn, Sundern sehen vor gudt an, dath erstlick de strate der men sick besweret vthgedrucketh mochtenn werdenn, wes also denne de hern geschickten thor sacken raden konnen willen se sick also de gehorsamen gutwillich findenn lathenn.

Dath auerst de lethtowische strathen so nha der Baussenberch gehet vthdrucklick angetogeth konnen de hern der drier stede geschickten, vnd sunderlich de van Rige by sick nicht erdenckenn, wath nhadelles edder vnuorwindlick schadens dissen landen daruth erstan muhte, Sundern dewill de stadt Rige sunderlich der gemeine schamell mhan, Ja nicht alleine de stadt Rige, sunder dath gantze landt der gantz nutten vnd nodigen thovoere haluenn ann profande, also hoeppen queke vnd andern nottrofftigen Dingen derseluen strathenn, gar In keinem wege entberen konnen, welches men de tidt her dath de seluige strathe openn gewesenn an dem hoppen vnd andern nottrofftigenn Dingen woll gesporeth, vnd so de seluige strate vorboden gewesen, soldt vnd wuldt gar eynd veler grother Duinge ynn hoppenn vnd quecke godt betert ane dat vorhandenn entstanden syn, de wege vnd stege tho sluthenn, dar vth der gemeine arme schamell man synes liues nottrofft vorwachtenn moth. Sundern vell mher desseluen tho oepenn vnd frige vnd felich apen tho holden, vnd ist der hern geschickten gans vnderdenich, denstlich vnd flitich bydden, de hern vnd Stende disser lande woldenn disfals eihre hoge noth vnd besweringe tho herten foren vnd gnedichlick nachgeuen; dath de ange-tagene Littowische strathe der guden stadt Rige, vnd den gantzen gemenen landenn thom bestenn muhte frige vnd open gelathen werdenn.

Thom Theindenn ob Jemandt vom adell edder sunst sich Jegenn recht frewelickenn Jegen syne ouericheit settenn vnd vplehenen worde dath deseluike van eyner andern herschafft Jemandes entyegenn nicht vordegedinget worde sunder darmede lauts vpperichtetes Recesses gehalten worde etc. Seggen de hernn geschickthenn nochmals. Wo ehimals van den ehren vorgeueenn wordenn. Nemblich, dewile alle ouericheit vann godt vnd ehr darumb dath swerth geueenn, de guden darmede tho beschutten, vnd de boesenn tho straffen, so ist ein Jdern vnderdan demseluenn godtlicken befell nha vorpflicht, syner ordentlicken Ouericheit Inn allenn godtlicken Christlichen vnd billichen sachen schuldich gehorsam tho geleistenn vnd derseluen beste wethenn vnd tho fordern, So darouer Jemandes nu were de syck dessen godtlicken beuell tho wedder Jegenn syne ordentliche Ouericheit vplhenen edder ethwes practicerenn vnd vhornemen wolde, dath dussen gemenen landenn tho vndergange vnd vorderue gereckenn mochte, vnd des nha ordeninge der Rechte Ouerwunnen worde Deseluike solde nha gestalther sacke yn geborlicke straffe genomen werden Doch eyner Jdern Ouericheit ynn geborlicken vnd billichen sackenn eynen vor gewaldt vnd nicht wedder recht thogeleidenn nach dem oldenn vhorholdenn, darmede nemandes ynn synen Rechtenn oueryleth vnd vorkorthet werden muhte vnd wer nicht vngeraten das de hern vnd Stende desfals zur erster gelegenheit die vmblickende

hern vnd potentaten boschickten vnd dero wegen eine einicheit anrichteden darmit also nemantes entkegen vnd angenehmen wurde etc.

Thom Elfften. Nachdem disse lande In korthen Jarenn, myth vthfore des Roggen vnd anderer nothtrofft mercklick geblohet vnd ock sunderlick nu dath koren ann velenn orden nicht althowoll gedegenn Derwegen den In allen getreide, duringe gesporeth etc. vnd geraden dath by selleken Dingenn eyenn sunderlick Insehens nha gedige vnd gelegenheit vorgenommen worde etc. Tho solckenn Artickell sagen de hernn geschickten der drier stede also dath edt nutte vnd geradenn, derwegenn gude vorsichticheit tho gebruckenn, Wenner ouerst Idt seluige also beth hirtho tho etlickenn malenn geschehen ann eyenn ende scholde gehalten werdenn vnd vorgenomen, Vnd auerst am andern ende nichtes dar nach gefrageth werdenn. Item dat wenne de Stede idt kornn vpt durste by sick gekofft se vorwachten soldenn dath men ehnen gebeden mochte, den Roggenn nicht vththoschepenn, sundern den landenn thom besten tho ehren mercklicken Ja etlicker vorderflickenn schadenn by sick tho beholdenn, konnen de hernn geschickten vann wegenn ehrer Oldesten keines wegens Inrumen edder nachgeuenn, men werdt ehnen ock sodanes mith billicheit eres erachtens nicht anmodenn konnen. So ouerst vann eyner Jedern Herschafft vor syne vnderdanen In dussen sacken wo se schuldich vnd plichtich vorradt beholden konnen vnd willen syck de stede ock darynne der gebore tho holdenn vorwethen. Vnd willen sich de von Reuell dissefels, na aduenante vnd gewanthen sacken ynn ehrer Stadt tho holden vorwethenn, Vnd sehen de andern geschickten der stede also Rige vnd Dorpte vor gutt ann dat men mith vthscheping des Roggens so lange stille holde beth men sehen vnd horen kann wes men van nugen, meth gades hulpe, tho vorwachten vnd dath solcke nicht alleine ann eynem orde, sondern ouer Jdt ganze landt, van Jederman an alle nhageuinge mochte vorgenommen vnd geholdenn werdenn.

Wieder also Im besluchte der thogeschickten Artickell angetzeigt wirt, so eyenn ider standt wes mher vnd wider so dussen gemeinen landen nutzlich by sich erfundenn wurde solches vp dussem Jegenwerdigen Dage vorthobringenn etc.

Darvp willenn de herrn geschickten der drier stede vonn wegenn ehrer Oldistenn hochgedachtenn mynen g. h. dem Meister sampt andernn hernn vnd stenden diser lande nicht vorhalten, Dat se vnder sich de grote vnordeninge so Inn vorarbeidinge des Suluers ynn dussem lande by denn golthsmedenn geouet vnd gebrucket betrachtet vnd befundenn, dath nicht en geringer nhadeill dem gemeinen gudenn daruth erfolgeth. In dem dath idt suluer vann denn golthsmedenn ym korne vngelicke ock an alle vorteckinge vorarbeiteth etc. Demselben auersth vorthokamen Is geradenn dath in dessem falle eyn eindrechtige ordeninge vorgenommen also dath nicht allein yn den dren houethstedenn, also de goltsmede von Rige Rcuell vnd Dorpth, sunder ock de Jenigen so ynn den kleinen stedeken, hackelwercken vnd Im gantzen lande dath golthsmethampt ouen vnd bruckenn Idt suluer vp idt Lubesche korn vorarbeitenn vnd eyenn ider meth synem neffen der ouericheit des ordes tecken synn arbeiden tecken lethe, Desglickennu idt golth nicht eniger also Ryens kornn vorarbeitenn vnd kein golth meth sienem golde vorguldenn, sundernn eyenn iders by sienen werden bynnen so guth also buthenn lathenn Welchs

denn de bestimden dre houethstede by denn ehren tho vorschaffenn erbodich, so vern anders eyenn ider herschafft ynn syner herlicheit landen vnd gebedenn solches tho vorschaffen ock genegeth vnnnd dem selben also nhakamen werdt, denn solckes ane mercklicken schadenn In denn steden allein, wanner idt sunsten frige syn solde, nicht kann edder mach vorgehomen vnnnd geholdenn werdenn etc.

Thom Anndern, geschicht der wege, stege vnd brucken haluenn so Inn dissenn landenn gebrucket sunderlich tusschen der Stadt Reuell vnd der Narue ock andernn endenn veleuoldige clagen, dath deseluigen vonn denn Jennigenn, so de Inn geborlicken gebuwete holdenn solden, nicht allein nicht gebethert vnnnd gemacketh alse sich woll geborde, se ock schuldich vnnnd plichtich, sundern gantzlick voruallenn lathenn vnnnd fletthenn dar vhor ynn de stede leggenn lathenn, vnnnd dardorch dem gemeinen reisendenn man myth fehre gelde vnnnd anderer vnckoesth vnnnd besweringe beswerenn, vth welchem denne allen dissenn geringenn landenn erstlich eyenn boesses nhaseggen erfolgeth, dar tho is idt ock gantz Clechlick dath vackenn der boesenn wege haluenn denn armenn lude ehre perde gantz vmbkomenn vnnnd vorderuenn etc. Hirumb willenn de hernn geschickeden der drier stede, hochgedachtenn mynen g. h. sampt denn andernn hernn vnnnd stendenn disser lande vnderdenichlick ermanet vnnnd gebedenn hebben, Se woldenn In krafft ehres vann gode vpgelechten amptes In dissem falle by denn Jenigen so solches tho bethernn geboreth eyenn gnediges ernstlich insehens dhonn vnd vorschaffen, darmede sodanns dissenn gemenen landen thom bestenn gewandelth, vnd de eyne thom andernn so vell bether vnnnd secherer reysenn vnnnd komen mach.

Thom Druddenn hebbenn de geschickthenn der drier Stede bedacht, dath wo woll ynn ehren stedenn so vell Imer mogelich ein ernstlich vlithich vpsehent hebbenn, dath edt Lysadt tho desser gemeinen lande bestenn vnnnd framen nicht vthgeschepeth sundernn alhir ym lande beholden mochte werdenn, wo solches vann denn vhorfaren vth hogenn wichtigenn orsackenn, vorgehomen vnnnd berecessert etc. So werdt doch darbauenn hemlicker wise, dorch mennigerlei middel vnd wege, edtlich lysadt, sunderlich vth denn höuenn vnd enden dar se idt nicht wandeln können, vth geschepeth, Darmith dem selben nu so vell Imer mogelich vorgekomenn, willen de hern geschickten by ehrenn oldistenn vorschaffen, dath sodans ynn ehrenn stedenn nhamals ernstlick moge vorbodenn vnd meth flitigen vpsehen vnder geholdenn werdenn, vnd dewil in etzligen der Hern vnd Stenden diser lande haben vnd Stromen defs fals kein sonderlich aufsehens geschehen, sich auch wol zutregt, wanner von den Amptleuten linsat genhamen, sollich genhamen linsat balt vordan vorkauffen vnd aufs zu schiffen gestaden Sollichem allem vorzukamen Ist den Hern geschickten von wegen Irhen Eltesten vnderdenich vnd fleissig bitten, de Hern vnd stende wolten disfals der gemeinen lande wolfart bohertzigen vnd betrachten vnd ein ernstlich insehens bie den Irhen thun, das solliche ausschiffunge des linsats gantz vnd gar abgeschaffet, vnd de auertreders In geborlicke straffe ane alle nhageuinge mochten genomen werdenn.

Sodans alles erbitten sich vmb de Hern vnd Stende dusser lande samptlich vnd sunderlich de Hern geschickten von wegen Irher Eldesten Irhes gantzen vermugens zuuordenen vnd zuuorschulden In aller vnderdenicheit willich gespurt vnd erfunden zuwerden.

261. Erzbischof Wilhelms Fürbitte an den Revalschen Rath um Entschuldi-

gung für seinen Pastor zu Lemsal, Simon Wanradt, wenn er sich zu dem angesetzten Gerichtstage nicht persönlich stelle, da ihn der Erzbischof bei der bevorstehenden Zusammenkunft mit den Bischöfen von Oesel, Dorpat und Kurland zu Lemsal nicht entbehren könne. D. D. Lemsal, Sonnabend nach Matthiae (den 27. Februar) 1546.

Original.

Von gottes gnaden Wilhelm Ertzbischof zw Rige Marggraff zw
Brandenburgk etc.

Vnsern gunstigen grus zuuorn Erbare wolweise liebe besondern Vns hat der Wirdige vnser pastor zw Lemsel vnd lieber andechtiger Magister Simon Wanradt vnderteniglich berichtet, wie Ir Ime einen gericht's tag, von wegen seiner Seligen hausfrauen nachgelassenen Erbes angesetzt, vnd bey verlust der Sachen ernent haben sollett, Derwegen vmb vrlaub personlich dohin zuuereisen vnderteniglich gebeten Dieweyln wir aber Innen vor dismolh von wegen gemeins tags vnd Zusammenkunft, die wir mit den hochwirdigen In Goth Fursten vnsern Inbesondern geliebten freunden vnd brudern, den Bischöfen zw Derpt, Ozel, vnd Churlandt Itzo zw Lempsel halten werden, von vns nicht lassen können, hat er vns vmb gnedige furschrift vnd entschuldigung an euch angelangt, Miet anzeigung wiewol er vermoge der Recht, weyln er vnser geschäft halber verhindert nicht zuerscheinen, ehaffte vrsach hette wolt er doch seinen volmechtigen dahin senden, vnd ob ime die billigkeit widerfaren mogt versuchen lasen etc. Welche vnser gnedige furderung wir ime nicht abschlagen wollen, Gnediglich sinnend Ir wollet Innen personlich nicht erscheinens entschuldigt nehmen, vnd Sonst Jegen dem vollmechtigen der billigkeit erzeigen, vnd do er villeicht der Sachen bis zw endtlichen austrag abzuwartten gehindert, odder Sunst zum ende nicht obsein mocht gedachtem Simon Wanradt ein andern gelegenen tag dorzu ansetzen vnd ernenen, dohin er personlich komen, vnd seins Rechten warnehmen mag, vnd sich auch vmb souiel desto weniger zubeclagen hab, worzu Ir Ime ein frey sicher vngeuerlich geleytt ob vnd zuschicken wollet, versehen vns gantzlich Ir werdet euch der pilligkeit zuhalten wissen dan wo das nicht geschehe, habt Ir zuermessen, das wir den vnsern mit ferner furderung zw seinem Rechten nicht verlassen konten, welchs wir euch gnediger meynung nicht verhalten wollen Goth befolhen Datum Lempsel Sonnabents noch Mathie Anno etc. xlvj.

Die äussere Aufschrift: Denn Erbarn wollweisen vnsern Lieben Besondern Burgermeistern vnd Rathmanen der Stadt Reuellh.

262. *Derselbe dankt dem Revalschen Rathe für die Aufschiebung des Gerichtstages in der Sache des Pastors Mag. Simon Wanradt und bittet um fernern Aufschub und Verlängerung des Geleits für denselben, da die Zusammenkunft mit den Suffraganbischöfen und der Landtag bevorstehe, während welcher Zeit er die Predigt des Evangeliums nicht entbehren wolle. D. D. Lemsal, Donnerstag nach Exaudi (d. 10. Jun.) 1546.*

Original.

Vonn Gots gnaden Wilhelm Ertzbischoff zw Riga Marggraff zw
Brandenburgk etc.

Vunsern gnedigen grus Gunstigen vnd geneigten willen zuuor Erbarn Wollweisen lieben

besondern, Wir haben aus euerem schreiben mit Sonderm gnedigen gefallen vernhomen. Das Ir den gerichtstag zwischen dem Wirdigen wollgelertenn vnsern predicanten zu Lemsel, vnd lieben andechtigen Mgr. Simon Wanradt vnd seinem Gegentheil In euer Stadt soll gehalten werden, ferner verschoben, vnd euch auff vnser schreiben willferig erzeigt, vnd hatt vns gedachter vnser predicant doruff vmb gnedige verleubnus vndertenglich anlangen vnd bitten lassen, Dieweyln aber wir Innen Itziger Zeitt aus bedencklichen vrsachenn, vornemlich das wir eine gemeyne Zusammenkunfft mit denn Hochwirdigen vnsern, vnd vnser Ertzstifts Herrn Suffraganen, vnd volgends mit gemeynen Herrn vnd Stendenn diser Lannde angesetzt, vnd mit der huff Gottis zu haltenn gedenckenn, vnd Innen von wegen der predig des lieben Euangely von vns die Zeit nicht entberen können, haben wir Ime auch derhalbenn vor dismhol nicht willfahren können, Demnach ann euch hiemit guedig sinnend, Ir wollett den angesetzten Rechtstag bis nach gehaltenem Landestag verschiebenn, Als dann wollen wir Ime auff euer Christlich sicher vnd vngeuerlich geleit ab vnd zu dohin zuuerreisen, vnd seins Rechten zugewarten erlaubnis gebenn. Doch das Ime euer negst vf Johannis gegeben geleit forthin bis zu seiner Ankunfft vnd wider Abreisen erstreckt vnd vorgewisset werde, Achten auch dauor weyll die Sachen In euer Stadt gericht gewandt, das keiner sonderlichen tags Ansetzuug vonnotten, Sonder wan gemelter vnser predicant dohin komen wirt, die Sach gleichwoll schleunig abgeortert werden magk uach burgerlichenn Rechten vnd gebrauch, Derwegen auch das gleit an ein sonderliche Zeit zu binden von vnnoten, welchs wir euch genediger meynung zu verhalten nicht gewust Goth beuolen Datum Lemsel Donnerstags noch Exaudj Anno etc. xlvj.

Die äussere Aufschrift: Denn Erbarv vnd Wollweisen vnsern lieben Besondern Burgermeistern vnd Rathmannen der Stadt Reuel.

265. Derselbe bittet denselben um möglichste Beförderung seines Pastors zu Lemsal, M. Simon Wanradt, der wegen eines Gerichtstages in Erbschaftssachen seiner Hausfrau am 24. Aug. in Reval erscheinen müsse, da er dessen selbst in dieser Zeit bedürfe. D. D. Ronneburg, den 2. Aug. 1546.

Original.

Von gottes gnaden Wilhelm Ertzbischoff zu Riga Marggraff
zu Brandenburg etc.

Vnsern guedigen grus zuuor Ersame woelweise liebe besondere Als Ihr dan In ewerm Jungsten schreiben an vns den wirdigen vnsern lieben andechtigen Magistrum Symon Wanradt Pastorn zu Lemsel In sachen zwischen Ime vnd seiner ehelichen Hausfrawen seligen nachgelassenen vermeinten erben, kegen schirstkunnfftigen Bartholomei vor euch zu recht vertaget vnd beschieden, vnd sollichs alles vnter Christlichen sichern vnd frien gleit ferners Inhalts gemelts ewers schreibens etc. Vnd wiewoel nhun gemelter vnser Pastor vor sein person demselben nachzukhomen, vnd angesetzt tags zugewarten gantz geneigt, vns auch derhalbenn vmb guedig. forderungsbrieff an euch demutiglich angelant vnd gebeten, die wir Ime auch der billigkeit nach abzuschlagen nit gewist, Weiln wir aber vmb gemelte Zeidt Bartholomei gedachten vnsern Pastorn aus beweglichen Vrsachen bei vns gerne wissen wolten, Synnen wir demnach an euch gnediglich Ihr vor angesetzter Zeidt, vnd bald ehr bei euch ankho-

men werdt, angeregte Irrige sachen zu verhoer khomen lassen, vnd Ime schleunigs rechtens verhelffen wollet, auch sunst vmb vnsern willen hirlInnen gunst vnd forderung erzeigen, Damit ehr desto ehe widerumb an vns gelangen moge. Das seindt wir vmb euch hinwiderumb In gnaden zuerkennen geneigt, Zudem werdt es obgedachter vnser Pastor vmb dieselben mit seinem gebett zu Godt vnd sunst zuuerdienen In kein verges stellen, Datum den andern des Monats Augusti vff vnserm Schlos Ronnenburgk Anno etc. xlvj.

Die äussere Aufschrift: Den Ersamen vnd wolweisenn vnseren lieben besondern Burgermeister vnd Radthmannen der Stadt Reuel.

264. Der Dörptsche Rath giebt dem Revalschen Nachricht von den Rüstungen des Erzbischofs und seiner Partei gegen den Rigischen. D. D. Donnerstags Simonis Judae (28. October) 1546.

Original.

Vnsern freundlichen grus vnnnd was wir sonst mehr liebes vnd guttes vormogenn alle Zeit zuuor Erbar vorsichtig wolweise hern Inbesondere geliebte gunnere vnnnd guten freunde, Aufs gantz beswertem gemute, vnd bekumerden, traurigen hertzenn wiffsens wir E. E. w. nicht vnuormeldet zu loffsen, Das vns gisterenn vor dato, durch denn Hochwirdigenn etc. vnfsern gnedigen hern zu Darbtt, mith vilenn langenn berichtende gnedigste vorgehalten, wefs gestalt der Hochwirdigste In gott Durchleuchtig vnd hochgeborn Furste etc. der her Ertzbischoff in eine statliche Confederation vnd vorbunthnuffse mith allenn hern vnd Stendenn diffser lande vorknuffet, Dar Im falle, die Er. vonn Riga: noch allerley vorsochten freundtlichen vnderhandlung vnd gnediste vnderrichtung sich sperrich setzen werden S. F. Dcht. sampt denn hern Erweltenn Coadiutoren, schuldige eydefspflicht zuleistenn, Dafs als denn, die samptlichenn hern vnd Stende diffser Lande mith gantzer macht sich rusten woltenn, Dieselbigen von Riga darhinzudwingen, dafs aufs Dwang, wefs sie sonst von Rechtes wegenn zur pilligkeit schuldig, dem hern Ertzbischoff etc. vnd Coadiutoren zuerzeigenn etc. Lifs vnns wieder daruff vorlesenn ein schreibenn, dafs hochgedachter herre Ertzbischoff etc. an S. F. g. durch eine Ilige post hatte fertigen loffsen, Defs inhaltes, Seintenmalh alle bequeme, fuglich mittell vnd wege, mith denn Er. von Riga vorgehomenn, dar durch S. F. Dcht. mith Inen zur freundtlichenn Concordien vorhofft hette zugelangen vnd aber die Er: von Riga gar in keinem falle zur Concordienn zuberedenn, Were S. h. F. Dcht. als hochnothwendig vorursachet, sich noch ewersten vormoge zum ernste Jegen die Er: von Riga, zu rustenn, vnd hette seine F. Dcht. alrede druff bifs in die dre hundert pferde gen vxkull vorhanden So hette der hochwirdig etc. herre zw Curlandt sampt allenn Curlendischenn Gebedigeren vnd adell och an pferden ein starke Rustung auff der Bulder Aha by sampt. Nichtes desteweiniger hette der herre Coadiutor etc. bifs in die zwehundert vnd zwanzig pferde gen Wenden vorordenet Batt, darneben weil hochgedachter vnser gnediger herre, mith in sollicher Confederation bewilliget S. F. g. Ireenn F. Dcht. Iligste wolte verstendigenn wes trostes, hulffes vnd bistanndes Ire F. Dcht an Reutteren knechten schutze vnd anderer munition gewislich solte haben zugewartenn etc. Dieweill denn die degliche erfahrung leret, dafs men, wen defs nachpars haufs brinnet, desseinen auch woll achtung haben mag, vnnnd wenn erstlich so die bella intestina angezundet, mith vherwedder-

brencklichen vorderff gemeinlich aufgehenn, vnd diffsen weit abgelegenen landenn, dar aufs ein ewiger vnderganck, wie zubesorgende erspreiffsen mechte, Habenn wir als sondere liebhaber vnser Vaterlandes, solliche vorogede Rustung nicht weinig zuhertzen gefuret, vnd am ewerstenn vnserenn Fleiffse nichtes loffsen erwinden, by hochgedachten etc. vnseru gnedigen herren, in aller demuth fleissigste anzusochenn, dafs S. E. g. als ein sonderlicher liebhaber vnd furderer des liben frides, doch wolte helffen zu guttenn nutzen artzdienn Ratten, dardurch solliche vorhanden gewerbe vnd Rustung, wo Jo nicht, dafs Gott gebe, dyeselbige gar zutrennet dennoch Jo ethwes getornett, vnd hefft S. h. f. g. (des wir zum hohesten fleissig danckbar) sich entlich darhin bereden loffsen, dafs dieselbig mith etzlichenn Iren Landtsatzen in geringer anzall, nebenn zwen aufs dem mittell vnser Radespersonen, Jlich will auff klopperen vffmachen, also dafs S. F. g. gewislich bis Dingstages schirstkonfftig des anderen Nouembrifs Im houe zu Sangnitze erschinen, darselbst vnser gesantenn als den verwachten vnd auffs erste genn Treidenn an denn hern Ertzbischoff sich versugenn, Warumb wir, dar mith an nichtes ethwes gebrechen mochte dafs zuuorkomung solliches vorogeden blonthsturtzens, nutzlich, vor guth geachtet, Dafs E. E. w. och als die friedeliebten sich nicht theten beschweren, zum wenigsten Jo ein par aufs E. E. w. Rattes mittell, fso bald Imer moglich auch abzufertigen an dem hochwirdigen Grosfgemechtigen etc. hern Meister zw Lifflande, dar S. F. g. mochte sein anzutreffen, dafs dieselbigenn fso neben vnfern g. h. vnd vnserenn gesantenn, noch gelegenheit vnd bequemlichkeit, bestes mith raden helffen war durch sollich fewr, one schaden gelesschet, Bitten druff gantz freundlich E. E. W. die hohe notturfft diffser sachenn, woll allenthalben willenn bedencken, vnd wafs Inn diffsen gelegen trewlich zuhertzen furenn, vnd sich nicht vordiflich [*sic*] loffse spurenn durch fertigung Irer Sendebaden sollich fur lesschen vnd vorkomen helffen, Dar an geschut sonder Zweifell Gott einen wolgefelligen Dienst, dem gutten Vaterland ein trostlich stewr, dem gemeinen bestenn Riche gedyung vnd wir wollens vmb E. E. w. Jder zeit zuuorschulden gefleiffsen sein Vnd wie woll wir diffses vnabschleglich andtwort erwartend dennoch wollen wir defs freundlich gebeten habenn, Gott dem almechtigen zu ewiger Wolfardt trewlich empfolen. Dat. Ilendes schlewnigste by Jegenwertigenn Ilens Donnerdags Dags Simonis et Jude Anno etc. xlvj.

Burgermeistere vnd Radtmanne der Stadt
Darbt,

Die äussere Aufschrift: Denn Erbaren vorsichtigen vnd wolweisen Herren Burgermeistern vnd Radtmannen der Stadt Reuell vnserenn besonderen gunnern vnd freunden.

265. Mandat des Erzbischofs Wilhelm und des Ordensmeisters Hermann von Brüggeneß nebst dem Coadjutor Johann von der Recke, wegen der Münzverhältnisse in Livland. D. D. in unser Stadt Riga, Mittwoch nach Sexagesimae (15. Februar) 1547.

Abschrift.

Wyr wilhelm von Gotts gnaden Ertzbischof zu Riga, Marggraf zu Braudenburgk, zu Stettin, pomern, der Cassuben vnd wenden Hertzog, Burggraff zu Nurmbergk vnd Furst zu Rugen, vnd wir herman von Brüggeneß genandt hasenkamp Meister, Johan van der

Recke Coadiutor des Ritterlichen Deudtschen Ordens zu Leyflandt, Entpieten allen vnd Jeden vnsern vnderthanen, verwanten, denen von der Ritterschaft, Landtsessen, Stetten, Burgern, Burgersgenossen, Muntzmeistern vnd Inwonern vnser landt, Stedt vnd fleckenn, Auch allen andern welche diese Lande gebrauchen vnd sich darInne enthalten, nach eins Jedern gebur erheischung, vnser gnade vnd alles gutts, vnd fugen hiemit zuwissen, Nachdem der Muntz vnd vngewöhnlichen vfwechsels halbenn, In diessen Landen mancherley beschwerlicher nachtheil Ingerissen vnd sich ein Zeitlangk enthalten, Derwegen wir vns mit den hochwⁿ In gott Fursten vnsern Inbesondern beliebten Freunden, Brudern vnd Nachbarn, den herren zu Derpt, Ofsel vnd Curlandt, vf vorgehabten reiffen Radt, Bedencken vnd vorbetrachtung einhellig verglichen, Das von Dato an vorthin, bis auf fernere derwegen gemeine Landtsordnung, In diessen landen keine andere Muntz dan alleine Schilling vnd pfenningk sollen gemuntzt vnd geschlagen werden, vnd vf schilling, pfenning, Taler, goldt oder andere muntz, wie die Itzo In diessen Landen ganghaftig, kein vfgeldt oder wechsel soll genohmen, vnd darmit der armut vnd diessen Landen Zubeschwerung vnleidtlicher wucher vnd vorterb eingefurth werden, Sondern sol das goldt gantz vnd halbe Taler, Orth vnd firdingstucke, Schreckenberger vnd dergleichen, In diessem Itzigen gang bleiben vnd nicht verhöhet oder geringert, vnd diessen Landen zu nachteil gleich anderer verbottener wahr nicht aus dem Lande gefurt werdenn, Derwegen gebieten vnd beuehlen wir hiemit menniglich vnd wollen ernstlich das vnser Muntzmeister bis zu ander Derhalben gemeiner Landesordnung kein andere Muntz den allein schilling vnd pfenning, wie sie Im Jar ein vnd dreissig angefangen, schlagen vnd muntzen sollen, Vnd niemandt wes standes oder wesens der sey, geistlichen oder weltlichen, vf silber muntz, goldt, Taler oder ander pagement, Itzo In Eifflandt gangbar, vfgeldt, wedder heimlich noch offentlich viel oder wenig nehmen, Die ganghaftige Muntz auch durch keinerley weise, wege mittel vnd practicken, wie die sein mögen verhöhen, Sonder In Irem gang vnd werdt, wie oben gemeldt, bleiben lassenn, Auch diesselb, sowoll als andere verbottene wahr, als Bley, kupfer, Buchsenkraut vnd anders mehr, dauon In diesser Lande gemeynen vfgerichteten Recefs vorsehung gethan, keins weges weder offentlich noch heimlich aus diessen Landen furen, oder solchs zugeschehen verschaffen, Es sollen auch keine Mekelnburgische Dreylinge oder andere dergleichen frembde Muntz, welche In Irem werdt, Schroth vnd korn, der Eillendischen gangbaren Muntz vngleich vermischt vnd vnder den andern ausgegeben werden, Bey vermeidung vnser ernster straf, peen vnd vngnad, So oft Jemandt der obgeschriebenen Artickel einen oder mehr vbertreten wirdt, die wir an einen Jedern nach gelegenheit seiner verbrechung vnd Ordnung der Recht am höchsten, ohn alle gnad erfordern wollen, Darnach hab sich ein Jeder zurichten, Datum In vnser Stadt Riga, Mitwoch nach Sexagesima, Anno etc. xlvij.

266. Bedencken der erstiftischen Stände bei den Landtagsverhandlungen, wahrscheinlich von 1555.

Alte Copie oder Concept.

Nachdem dan gemeine geistliche vnd weltliche Stende Redte Ritterschaft vnd Stedte dieser guten lande zu Liffflandt Itziger geschwinden leuft vnd Zeit nach diese gemeine Versammlung zuhalten hochlich verursacht

Vnd aber zu forderst vnd vor allem vermoge der schrift das Reich vnd ehre gottes zu vnser allen selen heil vnd besten gesucht sein will. Als wollen der Ausschus geistlicher vnd weltlicher Stende Rethen Ritterschaft Stete vnd gemein des Ertzstifts Riga, so viel die religion vnd gotlichs wordt belanget, sich diesser lande bewilligung nach (das ein Jder her, Staudt vnd Stadt, bis vf ein frei christlich Concilium vnd einhellige bewilligung vnturbirt vnd vnangefochten gelassen werden soll) gemes halten Vund so viel mangel vnd gebrech bei den kirchen, gottes heusern vnd derselben personen vnd Vorstehern Jder ordt vorhanden, Das mith gutem vleis darauff gesehen vnd das arme paurs volck von den groben Irthumben Zeuberei vnd dergleichen gebrech abgeleitet, vnd zu dem allein seligmachenden wordt gottes Ja vfst eintheltigst vnd nach Jeder ordt gelegenheit mith dem besten vnterricht gehalten vnd gebracht werden mochtenn etc. bei der Oberigkeit helffen beforderen, das derhalben guter fleis vnd nothwendige vorsorge geschee Wie sich dan die Ertzstifts stende Redte Ritterschaft vnd Stedte, solchs zu gemeinen diesser Lande Stenden Ritterschaften vnd stedten sie bei Irer Obrigkeit auch thun werden, getrosten vnd vorsehenn wollen

Nachdem aber der Hochwirdigst Durchleuchtig Hochgeborn furst vnd her her Wilhelm Ertzbischof zu Riga Marggraff zu Brandenburgk etc. mein gnedigster her, von dem Hochwirdigen grofsmechtigen fursten vnd hern hern Heinrich von galen des Ritt. teutschen Or. M. zu Leiffaudt, auch meinem gnedigen hern, freuntlich vnd nachparlich ersucht vnd angelanget worden Das hochgemelte f. Dt. neben s. f. g. vmb contribution vnd steur gegen des Muscoviters feintlich vorhaben Im fall der noth zugebrauchen, bei den vnderthanen anhalten wolte etc.

Ist darauf hochgemelte f. Dt. (weil es ein gemein sachen) meinem gnedigen hern M. so viel dester mher zuwilfaren geursachet wurden, vnd Ihrer Ritterschafft des Ertzstifts Stenden vnd gemeine vorschreibung hochgedachtes m. g. h. Meisters meinung vnd vorhaben In gnaden anzeigenn vnd vorgebenn lassen

Seintemall aber sich des Ertzstifts Stende vnd gemeine Ritterschaft dieser armen Lande gelegenheit vnd vmbstende bedacht,

Haben sie domals f. Dt. meinen gsten hern zu vndertheniger andtwort geben

Das sie sich vor Ihre person In solche beschwerliche Newerung ohne Consent vnd mithwissen gemeiner dieser lande Stenden Ritterschaft vnd Stedte etc. keines weges einzulassen

Weil aber nichts wenigens hochgemelter mein gnediger her Meister gemeine Stende vnd Ritterschafft oder deren ausschus Jegen Wolmar gerne vermocht sich derhalben zuuer gleichen So hat es doch (weil es widder die alte vnd des Stifts stende freiheit) nicht zulangen mogen

Derwege diese itzige gemeine vorschreibung eruolgt vnd got lop vorhanden

Der almechtige got wolle gemeiner diesser Lande Stende Redte Ritterschaft Stedte vnd gemeinem vorhabenn zu seiner gotlichen ehren vnd vnser aller selen heil, Auch glucklichem fridlichen Regiment zu erhaltung gemeiner Stende Ritterschaft Stedte vnd gemeine wolffart, aller vnd Jden priuilegien freiheit vnd gerechtigkeit wie die namen haben, vorbriuet belobt vnd vorrecessiret sein, seinen heiligen geist gnedigst verlihen Das es alles woll angefangen vnd glucklichen vollend werden muge

Vnd so viel nu die erforderte Contribution belanget Geben die Ertzstifts Stende Ritterschafft vnd Stedte gemeinen dieser lande Stenden Ritterschafften vnd gemeinden gunstiglich freuntlich vnd In allen besten zuerkennen Wie vnd durch was wege gefüglich von hochgemelten meinem g. h. Meister, oder einigen hern, wer der auch were einige Contribution ohne nachteil vnd hochste dieser lande beschwer freiheit vnd vferichten Recessen, erfordert oder begert werden mocht Seintemal ein Jder her, standt, Ritterschafft Stedte vnd vnterthan bei Iren alten priuilegien herligkeiten vnd freiheiten, Wie die gesein mogen, erhalten pleiben sollen vnd wollen Derwegen die Stende Ritterschafft vnd Stedte des Ertzbistifts [*sic*] Riga, vber habende priuilegien vnd freiheiten sich Jegen solch erfordern mith nichtes einzulassen Seindt auch bei Irer Oberigkeit solches In vnderthenigkeit zuerhalten gantz guter Hoffuung Seintmal sie sich sampt vnd besondern als getrewe Vnderthan des Ertzstifts Jegen Iren gnedigsten hern, wie die freien Ritter vnd knechte nach dem alten, gleichs die vorfarn gethan, Im fal der noth, alles vnd Jedes, leibs vnd guts, auffzusetzen sich schuldig erkennen, Wie sie dan hogers vnd mher nicht zuoorliesen

So viel die particular schule belanget haben sich gemeine hern Stende vnd Ritterschafft zuerInneren, Was von meinem gnedigsten vnd gnedigen hern vf gemeinen Landstegen derhalben beret vnd beradtslaget worden dabei es auch die Ertzstifts Stende Ritterschafft vnd Stedte beruhen lassen Jdoch den Stenden Ritterschafft vnd stedten Ir gudt beduncken vnbenommen, Den in allen vnd Jden sich die Ertzstifts Stende, mith gemeinen hern, Stenden, Ritterschafft, Steten vnd gemeinen, einhellig nach dem alten zupleiben zuradtslagen, zuschliessen, zu mheren oder zu kurtzen gunstig erbotten haben wollen

Vnd weil dan auch mith vieler muhe van den gemeinen Stenden Ritterschafft vnd gemeinem Adel vf den landstegen guter ordnung vnd policei wegen manchfaltige vnterredung vnd vrgleichung gescheen, Wes sich ein Jder sein stadt vnd gebur nach zuuorhalten haben solt So sol doch solchs gar wenig Ins Werck gesetzt noch geacht werden Dardurch dan nicht der geringe teil des Adels vnd landsassen der grossen Vnkosten kleidung vnd pracht halben In merglichen vnerwintlichen vorderb vnd schulde gesetzt Doraus diesen armen Landen vf die lenge vnaussprechlicher nachteil vnd beschwer eruolgen wolt Dem In Zeiten vorzukomen, das itzit nochmals kurtzlichen dauon beredet, geschlossen vnd daruber ernstlich gehalten werden mocht.

Darzu die Ertzstifts Stende Ir vermogen vnd vleis gerne vorwenden wollen.

Dis obgedacht Ir bedencken auch neben andern Stenden Ritterschafft vnd Stedten In guten vertrauen zu erhaltung gemeiner freiheit vnd besten vnd sonst keiner andern Meinunge, weder der Obrigkeit noch Stenden oder vnderthan zu nachteil wollen gesetzt vnd gemeinet haben, Dauon sie dan offentlich vnd soleniter protesteren vnd sich bedingen.

267. OM. Heinrich von Galen übersendet dem Rathe zu Reval die Artikel in Bezug auf die Einsetzung des Coadjutors, Herzogs Christoph zu Meklenburg, und auf die Verhältnisse mit Russland, über welche am Sonntage Reminiscere (8. März) zu Wolmar auf dem Landtage verhandelt werden solle und über die er sich mit dem Erzbischof verglichen habe. D. D. Wenden, den 50. Januar 1556.

Original.

Heinrich von Galen Meister Teudtsches Ordens zw lieflandt

Vnsern gunstigen grus vnd gnedigen willenn zuuorn, Erſame vorsichtige vnnnd wollweise liebe getrewen. Wir wollen euch gnediger meinung nicht vorhalten, das wir vnfs mit dem hochwirdigsten etc. hern Ertzb. etc. auff einliegende Articull eines landtags vorglichen, Vnnnd soll derselb mit vorleung Gotlicher gnaden Sontags Reminiscere angehen, vnnnd, zw Wolmar gehalten werdenn, Bogern darvmb gnediglich Ir dieselben Articull mitler weile allerseitz woll erwegenn, domit eure vorordnete, (welche wir deshalbenn aufs ewerm mittel an vns abzufertigen begeren) Als dann ewhre gute meinung vnnnd radt vns einbringen mugen Daran geschicht gemeiner lande vnd ewherr selbst bestes Auch vnser zuuorlessigerr wille Datum Wenden 30. Januarij Ao. etc. lvi.

Articull darauff gemeiner Landtstagk difs Sechs vnd Funfftzigsten Jhar vorgenommen, ausgeschrieben vnnnd gehalten werdenn soll.

Erstlich Nachdem sich die Koe. Mt. zu Polen, sowol auch der durchleuchtige hochgeborne furst vnnnd her, her Johan Albrecht hertzog zw Meckelnburgk etc. vor sich vnd andere Chur vnd fursten des Reichs, des Artikells haben, Im wolmarischen Recefs etwa Anno etc. 46 vffgericht, merglichen beschweren, vnd demnach vmb abschaffung desselben, vnd das der durchleuchtig hochgeborne furst vnnnd her, her Christoff Hertzog zw Megklenburgk etc. zw einem Coadiutori des Ertzstifts Riga vfgenommen werden solle, ernstlichen thuen anhalten, Wie Ire Koe. Mt. vnd f. g. zu frieden gestellt, vnd dem Artikell seine geburliche maſs gegeben werden muge,

Zum Andern, Weiln die Reussische sach dermassen geschaffen, das aufs der Jungst auffgenommen Kreutzkussung allerlei zubefahrn, wie derhalben aller solcher gefhar zubeJegen, vnd den Landen gewisser bestendiger fried muge erbauet werden,

Zum Dritten Weiln die Koe. Mt. zw Schweden, wieder denselben gemeinen Erbfeindt den Muscowitter, In offnen Kriegk gerathen, vnd diese lande von Ihrer Koe. Mt. vmb huelff vnnnd beistandt angeruffen, wie mann sich gegen Ihre Koe. Mt. geburlichenn zuerzeigenn,

Die äussere Aufschrift: Denn Ersamen Vorsichtigenn vnnnd Wollweisen vnsern lieben getrewen Burgermeistern vnd Radtmannen vnser vnd vnser ordens Stadt Reuell.

268. Derselbe schreibt dem Revalschen Rathe über verschiedene Landesangelegenheiten, als wegen einer schwedischen Legation, wegen der der Schifffahrt u. s. w. D. D. Taruest, Montag nach Quasimodogeniti (14. April) 1556.

Original.

Heinrich von Galen Meiser Teutzches ordens zu liefflandt.

Vnsern gonstigen grus zugeneigten vnd Gnedigen wyllen zuuor, Erſame vorsichtige vnd wollweyfsen Lieben getrewen, wyr haben ewer schreyben Datumbs Reuell Deingtags In den heyiligen oster feyrtagen, empfangen furlesende allenthalben vorstanden, vnd wollen euch hinwiderumb gnediger Andtworth nicht vorschweigenn, Das wyr wolmarschen beschluſs zufolge Ihn massen Ihr dan auch rhaten, In der Schwedischen gesanten beandtwortung, welche kurtzlicher tage Ihren abscheidt zunhemen, aus Lettawen widerumb ahn vnfs gereychen werden, beschlossener gebur Jegen die kn. Irrt. zw schweden vnfs zuerbieten vnd zuerzeygen gemeint,

Vnser lieber her godt vorlihe sein godtliche gnad, Das durch drechliche gute mittell der orter solcher maefs gefridet vnd nutz geschaffet, das wyr vnd diese armen lande daraus nicht vergessen noch vorlassen werdenn, Dan so dasselbe sein, vnd zwisschen Schweden vnd polen auch weyter bundtnufs, vnfs aufgeschlossn, solten auffgerichtet werden, wie das In die lengede diese Lande treffen mochte, ist nicht vnleichtsam abzunhemenn etc. Dafs Ihr die vordhandlung In Reinlingroden sachen genhem haben, vnd auff gesatzten termin euch zugeteylte tax ahn gelde vnfs widerumb erlegen wollen, vornhemen wyr von euch gherne, haben vnfs auch zu euch als denen sorgliche vnd vorderbliche weyterung nicht lieb nicht anders vorsehen vnd getrosten wollen, Nicht zweiuelende Ihr werden dasselbe furgestrackede geldt, vnserm beuelichhabern auff angemelte Zeytt schirkunfftig vnweygerlich entrichten, So wollen wyr auch kegen dieselbe Zeytt der vordracht abschrift vnter vnserm Ingesigel euch zum handen kommen vnd vorreychen lassen, Wafs den dritten punct der Engelschen Schiffart In die Muscaw dauon Ihr vnfs anmeldung thun vnd vnser Radtt bitten, belangend wollen wyr euch vnser bedeck vnd wolmeynen gnediglich nicht furhalten, Nachdem dieselbige Schiffart so Ihr zugesehen vnd sie In die Lengede vorstadtet werden solte, nicht alleyne diese armen Lande nharlofs machen vnd In grundt vorterbenn, Sondern auch dem Muscowyter den einganck vnd thur offnen, diese lande dem heyligen reich zw abbruch zu vnterziehen, vnd folgik wan er dieser Ostsee mechtig In die Christenheyt weyter ein zubrechen, vnd kegen mher andere seynen Tirannischen muthwyllen schaffen wurde, Darumb wyr vnser theyls nicht nutzfsamers achten, dan das dem einreyssenden vnd zuwachsenden vbell durch zeyttlichen wolbedachten radt furgelommen, vnd die beschwerliche Schiffart sowoll aufs Englandt also den Niderlanden muge abgethanu vnd nicht mher gebraucht werden, welich nicht leichtlich zuwege zuprenge Aber doch bekwemer nicht woll geschehen konte dan dafs neben vnfs (wie wyr dan zugeschehen durch vnsern gesanten vorschaffet) die wendischen ansehe Stette, vnd andere so hiran Interesse haben, Der Rom. kay. vnd kn. Mt. vnd gantzem reich auff Itziger vorsamblung supplicirn vnd vmb geburenden wandell vnd abschaffung, wafs dem heyligen Reich vnd gantzen Christenheyt zum vorterbe daran gelegen ansuchen thettenn, ohne Zweiuell wurde solchs vnfruchtbar nicht abgehen, vnd wafs solcher maefs nicht aufgerichth, wurde sonst woll vngethon pleyben, Die Ansehe Stedte musten aber durch euch vnd die zugehörigen Eifflendischen Stette dazu gereytzet vnd vormanett werdenn, vnd wyr haben euch auff ewer vnderthenich bitten difs vnser bedeck nicht vorhalten wollen, gnediglich begerende, Dauon ewerer meynung vnd Radts vnfs Imgleichen zuberichten, geschicht vnser zuorlessiger wylle, Datum Taruest Montags nach quasimodogeniti anno etc. 56.

Die äussere Aufschrift: DEN Erfsamen vorsichtigen vnd wolweisen vnsern Lieben getrewen Burgemeistern vnd Radtmannen vnser vnd vnser ordens Stadt Reuall.

269. *Derselbe zeigt dem Rathe zu Reval an, dass der Landmarschall Jasper von Münster, unzufrieden mit der Wahl des Coadjutors, zum Erzbischof übergetreten sey und ihn (den O.M.) mit Krieg bedrohe, weshalb er sich zur Gegenwehr setzen müsse und auch Reval auffordere, etliche hundert Knechte aus Deutschland kommen zu lassen und die Stadt zu bewachen. D. D. Wenden, Freitags nach Cantate (9. Mai) 1556. Original.*

Heinrich von Galen Meister Teutsches Ordens zu Liefflandt.

Vnsern gunstigen grufs vnnnd zugeneigten willen zuuorn. Ersame fursichtige vnd wolweise liebe getrewen, Wir mugen euch nicht vorhalten, das wir anzeige vnnnd warschawung haben, wie etzliche misfgonnens, die diesen armen Landen lange Zeit vbel nachgetrachtet, synnes vnnnd furhabens sein sollen, In kurtzer frist etwas gewaltferiges denselben zuzufugen, zu welchem Ihnen dan nie einige Rechtmessige vrsach gegeben, darumb der Almechtiger (der deswegen getrewlich zu pitten) Ihrem bosem furnehmen woll veterlich stewren vnd wehren, auch das vngluck so andern zur vnschuldt zugemessen, Ihre eigene stifters wirdt treffen lassen. Nachdem dan her Jasper von Munster Landtmarschalck etc. aus eingebildeten Wahn, als solte Ihme durch die ordentliche einhellige Wahll suffragia vnd stimmen Inhalts vnsers Ordens Priuilegien, alten loblichen kerkommen vnd gebreuchen, so In auffnehmen vnsers hern Coauiutoru ergangen, vorkleinerung zugefugt, vnd ehr sonst zur succession des Meister Ampts der negste sein, sich kegen vns vnnnd vnsern Ritt. Orden, aller vnzimlichen vngedur verhalten, auch sich von vns abgethon, vnd Ins Ertzstift zum hern Ertzb. gewiechen, der meinung soliche ordentliche Wahll neben dennen de ehr Ihme beistendig machen muchte, thetlich zu widerfechten vnd aber seine vnlobliche anschlege durch sondere gotts schickung aufsgbrochen, also das sie nhumehr vns nicht heimlich, wir auch das haufs Dunemunde so woll das gantze gebiet In vnsern henden vnd besatzung haben, Als will vns von wegen des, vnd was sonst diesen armen Landen In viell wege, wie Ihr selbst zuachten zugespant wirdt, zu sampt den allgemeinen Stenden mith nichte geboren, diesen dingen vnachtsanlich lenger zuzusehen, Sondern viel mehr die von gott vnd aller Weltd zugelassene, auch von der natur selbst allen thieren eingepflanzte mittel der Jegenwehr, fur die handt zunehmen, vnd mit zusamen gesatzter macht das vngluck vnd vnheill neben gotts genedigem beystandt zuhindertreiben, diese armen Laude bey Ihren loblichen lieberteten vnd freilheiten so viell gott der her gnade vorleihe, mit allem vormugen zu schutzen vnd zuerhalten, Auch den nachkommen also wie empfangen, abzutreden vnd In die handt zuliefen, Darumb Ist au euch vnsere geuediges begern, Ihr euch zusamt ewer Burgerschafft dermassen gefast vnd geschicket machen, das Ihr dieselb vnsere vnd vnsers Ordens Stadt nicht allein vor vbelfall schutzen vnnnd halten, Sondern vns auch auff kunfftigen nothfall vnd ferner schreiben an krigsvolck vnd anderen notturfftigen dingen hilff vnnnd stewr thun mugen, weiln wir dan auch vor vns selbst etzliche knechte Ins Landt zukommen bestellet, Gesinnen wir Imgleichen Ihr vns vnserm Orden zun ehren vnd dem allgemeinen nutz vnd wolfart auch ewrem selbst pesten etwo ein par hundert krigsleute vff ewern vnkosten vorschreiben, vnd bifs disse emporung gestillet, vnterhalten wollen, woran wir nicht zweifeln, dan vns eigentlich vorlassen wollen, Vnd geschicht In dem wafs Jegenwertige gefelligkeit erheischt, gemeiner Lande wolfarth vnd eines Jeden eigener nutz vnd pestes Ist auch vnsere ernstliche meinung vnd gefallens, Datum Wenden Freitags nach Cantate Anno Lvj.

Die äussere Aufschrift: DEN ERSAMEN FURSICHTIGEN VND WOLWEISEN VNSERN LIEBEN GETREWEN BÜRGERMEISTERN VND RÄDTMÄNNEN VNSER VNSERS ORDENS STADT REUALL.

270. Die Stadt Reval schreibt dem Ordensmeister, dass sie seine Besorgnisse

thcile wegen eines Bündnisses, das die schwedischen Gesandten mit Polen a'zuschliessen im Begriffe seyen, d. d. Dinstags in den hilgen Pingsten (26. Maj) 1556.

Concept.

Dinstags in den hilgen Pingsten 56.

Na dem grote.

Werdiger furst vnd her nachdem Iwer furstlige gn. genediche gedencken was Jungst yn der wolmarischen dagesart vp de anwerbung der koniglichen Legaten vt Schweden vp ratification des hern Ertzbischops verabscheidet Vnd wy nu schriftlick von Naugarden vnd anderer orde mehr verständiget wie dat de koniglike Mt. de verboden an den grotforsten affgeferdiget vellichte also wy gissung [*d. i. Vermuthung*] maken weil de aufsen des kriges selbe gans verdrusam einen freden henederum vptonemen Tho deme dat am hilligen osterdage mhene gekomen vnde llandes von hynnen sich an de koniglike mt. tho polen begeuen. Solden nu de beide houede vnd mechtige hern vtterhalb vnser frede maken, odder ein groter verbunt thwischen den Cronen poln vnd Schweden gestiftet werden besorgen wy dat solkes alles dufsem armen Lande yn de ferne [?] nicht vile guds bediden werde, Daher wy dan vnser vnderdenigen plicht vnd einfalt nach hirmit geraden heben wolden, Dat yn tides Iwe forstlike genade dem abescheide nach sich als middell personen thor vnderhandeling an beide heren Schweden fso woll als ruslant erboden hedden vp dat also de werbung fso yn Schwedenrich geschehen, nicht yn worden sunder ock yn opentliker dat bewesen worden, Dan de tidt not vnde gelegenheit will vnser erachtens erfordern dat man thwischen beiden mit fsonderm vlit vorsichticheit vnd bescheide lauerer mote, vnd konde dan de beschweringe dusser lande fso vele mogelick affgehendelt vnd dat verbot der verbodenen war vp dat verabscheidete middel vpgehouden werden, vnd stunde yn deme allenthalben einmall gruntlick des rufsen gemote yn tides thovernemen, ehr wy schir morgen von allen naboren verlaten odder de vns nu fso nientes yn dufsen saken van dufsen landen trostlikes gesporet wurde vp den hals tehen mochten, Thodeme genediger Forst vnd her syn wye ock vnderdenich danckbar der gehalten vnd vorgewanten sorge vlit vnd moy de mit dem — — — [*unleserlich*] allenthalben vorgewant, vnd wuwoll vnerschulte burde harde drucken vnd wider bose exempel tho vormiden wye leuer ein vele groter wolden gespildet hebben fso wy vnser vnschult tho rechte hebben verbidden mogen, Derwile aber vmme fredes willen vele tho ouersehen wille wy vp de bestemme tidt vns kegen Iwe forstlike genade danckbarliker betalinge vnser partes vnuorwitlick wetten tho holden gans vnderdenich bidden, vns der verdracht vnder Iwer forstliken genaden sigel by toger dises abschrift tho tho schicken sich genedigst ertegen wollen, Damit wye solke verdracht thom getuchnisse ob der vnruhige mensche vns schir morgen wider molestiren wolde, by vns hebben mochten —

Wider genediger Fürst vnd her bidden wy och gans vnderdenich nademe wy ie leng ie mehr yn erfahrung komen, wu gans beschwerlich vnde verderfflich disen landen gereiken, wolde de schipfart vt Engellant yn de Musco, Also dat der rufse de synen yn Engellant frede vnde fruntschop dar tho stifften willens is affthoferdigen, vnd fso woll dises Jars also vergangnen Etlike Engalische yn ruslant gebleuen darunder Metematici der karten vnd anderer kunst erfahren mit syn fsollen Et wolden Iwe forstlike genade fsolke dinge gans genedichlick vederlick vnd wol behertigen vnd vns eren genedigen truehertigen radt hyrinne mitteilen wu dath fsol-

kenn allenthalben mochte gesturet vnd geweret werden, Dat wy dan vnser parte vp radt Iwer forstliken genaden gerne den mogeliken vlit vorwenden wollen, de vinner dar tho denstlick mach befunden werden. Dan wye sporen vnd befinden yn der Dat dat dufser armen lande gedie vnd vorderff an affschaffung der Fart will gelegen syn Thom beschlute gans vnderdenich biddende Iwe f. g. difse dinge beter nach orer grotwichtigkeit else wy de tho schriuende wetten behertigen vnd vnfs dises nicht anderst als yn allen genaden affnemen wolle. Dan ken et got wy menen et truelich vnde vor dufse lande vnd vnfs suluest gut, Dat. etc.

271. Der Rath von Danzig fordert den Rath zu Reval auf, die Zwietracht zwischen ihren Herren, dem König von Polen nebst dem Erzbischof von Riga gegen den Orden wo möglich beizulegen und Unterhandlungen anzuknüpfen. D. D. Danzig, den 2. Juli 1556.

Original.

Vnsern freuntlichen grus, mit wunschung alles gutten zu beuohr. Erbare Namhafftige vnd Wolweise herren, besondere gunstige nachbarn vnd gutte freunde, Wir kunnen E. E. W. nicht bergen, das vns dieser Zeit furgekommen, wie das eine Zwietracht zuaschen Komat. von polen vnserm allergnedigsten herren vnd dem hern Meister In Lifflandt sampt dem loblichen Orden von wegen des Ertzstifts Rige sol erregt vnd entstanden sein, dieser massen, das nicht allein eine kriegsbewerbunge, Sondern auch eine feindtliche erzaigung darauff erfolge vnd wiewol wir deme bisanhero keynen glauben zustellen können, das derwegen was feindtliches entstehen vnd thetiglich solte furgenommen werden, dweil sich aber nu fast glaublich erfolget, Haben wir es warlich vnserer vnd desselben stifts Rige herschafft halben, denen wir von beiden theilen ruhe, friede vnd alle nachbarliche vorhaltung gönnen vnd alle wege von Gott gewünscht haben, gantz vngerne vnd nicht ohne betrubnus gelöhret, Dan ohn das sunst beider seits Landen vnd leuthen allerley beschwernufs, schaden, nachtheill, vorterb, vnd eusserste vorwustung hiraus erfolgen magk. So sorgen wir auch das solchs E. E. w. zu einer grossen Zerruttunge furnemlich gereichen mochte, an Irer narunge vnd kauffmans handlung. Dan ob die Frembde Nationen aufs Hollandt vnd sunsten E. E. zu besuchenn nicht ein abschew hirdurch fassen wurden, Haben E. E. leichtlich zuermessen, wie andere Sehe Stedte durch kriege vnd Örlei aufs Irer städtlichen narunge vnd kaufmanschafft vnd von all Irer wolffartt In armuth vnd niederlage gedihen, Sulchs haben E. E. bey vnsern Zeiten erlebet, vnd die exempel teglich fur augen. Insunderheit betrachten wir, wan sich einmahl der frembde kauffman absundert, vnd auff neue örter seine hantirung ausstellet vnd kuntschafft macht, das sie dan nicht leichtlich die Neweu vorlassen, vnd sich widerumb zu den alten pflegen zu wenden. Wie es mit Brükg fehret sulchs ist augenscheinlich. Aufs denn vnd viel mehr andern wichtigen vrsachen, selgen wir fur Rathsam ahnn, E. E. zu sampt den andern kauffstedten vnsern Freunden von Riga vnd Dorpt, bewurben sich bei Irem herrn dem Meister, auch andern Ordensherren, das diese Zwietracht auffgehoben, vnd durch geburliche tregliche mittele beigelegt vnd abgeschafft wurde, ehr vnd zuuor dan, das die gemutter mehr erhitzt vnd zum kriege entzundet werden. Dan ob der Ertzbischoff zu sampt dem Jungen Hertzöge von Mekelnborch sicht nicht allerley beyfals zu getrösten, von den Marggrauen, von den hertzen

von Mekelnborch, auch vielleicht vom konige von Dennemarcken vnd mehr andern Potentaten, ist wol zuerwegen, Derohalben wir lieber sehgen, das E. E. mit reiffem radt diesem allem theten furkommen, vnd ob gleich E. E. nichts fruchtbarlichs, wie wir nicht hoffen, wurden schaffen, So hetten dennoch E. E. als die trewen Rethe vnd vnderthane Ir bestes gethan, vnd sich vor Gott vnd Irer Obrigkeit enthlediget, das sie an allem deme, was schädlichs dar aufs gemeiner Landtschafft ferner erfolgete, gar keine schult vnd hoffen E. E. werden difs vnser got weifs, treuhertzick bedencken, das wir aufs Christlichem vnd nachbarlichem mitleiden nicht haben können vnangezeigt lassen, vns In keinem wege verargen, Sondern dem selben so viel sich Immer geziemen will nachsetzen, vnd In allem gutten von vns aufnehmen vnd vorthstellen. Mit der vngezweiffelten Zuorsicht, do wir fur vnseren personen E. E. hirIn ferner radts oder sunst freuntlichs beistandes zu abhelffunge dieser feindtlichen weiterunge pflegen, vnd ertzeigen können, das wir nichts an vns zu pflantzung nachparlichs friedes vnd ainigkeit wollen erwinden lassen, So trawen wir auch zu Gott dem Almechtigen, der ein Got des Friedes vnd an vnfriede keynen gefallen tregt, ehr werde aus veterlicher guttigkeit E. E. furnehmen mit dehnen gnaden segenen, das Inn vnser einfaltige doch guthertzige Radt zu allem gutten erschissen vnd gelangen werde. Welchs wir von gantzem hertzen wunschen. E. E. hir mit In seinen gotlichen schutz tzu langweriger gesundtheit vnd fridlichem regiment emphelende Geben zu Dantzick am tage visitationis Marie ist der 2. Julij Anno etc. 56.

Burgermeister vnd Radtmanne der stadt Dantzick.

Die äussere Aufschrift: Denn Erbaren Namhafftigen vnd Wolweisen Herren Burgermeistern vnd Radtmannen der Stadt Reuel In Lifflandt vnsern besondern gunstigen nachbarn vnd gutten freundenn.

272. *König Christian von Dänemark rät dem Ordensmeister Heinrich von Galen zu gütlicher Ausgleichung des Streitiges mit dem Erzbischof und zur Annahme des Herzogs Christoph als Coadjutor des Erzstifts. D. D. auf unserm Schloss Kopenhagen, den 10. Juli 1556.*

Abschrift.

C h r i s t i a n etc.

Vnser freundschof vnd was wir Jeder zeit leibes vnd guedes vormogen zu voren Hochwerdige Furst besonder leiber freunt vnd Nachbar Wihr haben E. L. schreiben zu Wenden am Dage Corporis Christi datirt den ersten dach dises monades datireth alhir zu Copenhagen freuntlich Entpfangen vnd den beswerlichen Zustanden zwischen E. L. vnd vnseren leiben ohmen dem Ertzbischof zu Riga nach lenge Sampt E. l. freundliche impitt suechung vornommen Nhunn ist vnfs solch Zeruttung des friden darin Lifflandt van dem Allmechtigen eine Guethe Zeitt hero ruhich, den Landen nicht zu geringem gedei vnd auffnemen gestanden vnd ehrholden beschwerlich zuornhemen gewesen E. l. wissen auch was vnheil Innerliche krige vorsachen vnd mith sich bringen zu dem das des Allmechtigen Heren [*add. Zorn*] vnd straf fernner durch Christlich blus vorgissen vnd beteregnus als Armen vnschuldigen vnderthan domith erreggt Ehrzeuchet vnd vfgeladen, Vnd wehr allen deilen Auch landen vnd leuthen Nutzer vnd treglicher gewesen Das nicht zu snelle zum Swerdt gegriffen vnd sein die erwachsen Irsalen als wir aufs E. L. schreiben

vormerken so gar hochwichtig anfangs nicht gewesen. Das dye In guethe oder dorch Richtliche mittel nicht zuentscheiden So wir auch der Irstan wehrens Ehrinerth vnd berichthet worden Wolten wir allen teilen zu frundschofft vnd guethen vns nicht beswerth haben vns mith dem handell zubmhuen, vnd vnser Städtlich botschof der halben abgefertigeth haben Wir befinden aber das Itziger Zeit vast weit geschritten vnd das die sachen wie aus vbersanthen abschriften der breif als Ergangen sein sollen zum hochgerten vorbittereth Vnd sehen aber aus fruntlichen vnd Christlichen bewoge vor geraten an das die sachen nicht mith hochgester Straffe vnd krieges handelung vns vserst voruolget vnd gedrengeth werden Sondern das zu schuutlichen vnd gutlichen middelen geschritten Dadurch die hendel doch mith guether versicherung bestendigets fridens dorch Gottliche gnad an ferner beswer vnd vorderben hingelecht mugen werden, So wir auch darzu was forwonden kontten vnd mochten, Das den leiben friede zuerschopffen dyenlich In dem solt dem Allemechtigen tho labe vnd dem gemeinen beste zu guethen bey vns vff beider seit frunthlich vorstadden nicht Erwinden Das vnd aller frundtschof vnd guethen E. L. sich zu vns als dem wolmeinden frundt vnd nachparr zu vorzehen vnd zuuorlassen Wyr willen auch hirmith an E. L. fruntlich gesonnen haben Das E. L. gegen vnseren leyben ohmen den Ertzbischoff auch Hertzog Christofferen zu Meckelenborch sich nicht thum hogesten wolle bowegen lassen vnd E. L^{ten} mith Christlichen vnd trechlichen mittelen begebenen, wir wollen vns auch vorsehen die werden sich auch der billichkeit finden lassen Es haben auch E. L. fruntlich zu ermessen was swerheit die sachen errogen mochten So nicht so sullichen wegen solt geschritten vnd allein mith der scherpfe gehandelt werden wollen, Es hatt auch hochgedachter vnser Ohm der Ertzbischof wie E. L. sich fruntlich zuerinneren das Ertzstift mith gebuerenden Tytell vnd aukunfft vnd ist auch keyn Richtlich orthunge ergangen vnd so sunst keyn beswer Im handel gewesen hath vnser Erachtens vnser Ohm der Ertzbischof vnseren auch leibem Ohmen hertzog Christoffer zu Mekelenborch an Jemande beswer noch seyner L. gefallen zu vnderholten wol macht gehappt, Dye Coadiutorihandlung were bundich gewesen aber nicht, Es het auch damith Niemand preiudicirth werden mugen, vnd ist woll an vns gelanget, doch nicht dorch vnseren Ohm den Ertzbischof oder desselben Capittell das durch E. L. vnd derselben orden das Ertzstift beswert vnd der freien election zu enthsetzen gesucht, wir haben aber wiewol wir des Ertzstiftes protector wie E. L. frunthlich wissen solches In seynem wech gestalt wyl vnser ohm der Ertzbischof vnd Capittell vns derhalben nicht angesocht vnd nicht geacht Das solch vnuorsehentlich kriegshandlung daraus Erwachsen vnd eruolgen sollen, Wir sein auch der sachen dermassen bis zu dissen E. L. derhaluen fruntlich schribenth henuor vnbericht gewesen vnd nictes dan mith gemeinem geschrey vnd van den schiffen als aus Lifflandt ankamen bericht van den handelen wissens gehat, Solches wolten wir E. L. hinwider fruntlich vnangetzeit nicht lassen vnd sein E. L. als vnseren gelepten frundt vnd Nachbar mit besonderer freundschaft vnd allen guten zu wilfarn genecht. Datum auff vnseren Slos Coppeuhagen den teietten Mantes dage Julij Anno Im 56sten

Christian etc.

275. *Die Stände Livlands geben dem Könige von Polen eine Darstellung der Sachlage des Rigischen Streits. D. D. Wenden . . . (1556). Abschrift.*

Durchleuchtigster Grosmechtigster König gst. Herr eur Kö. Mat. sey vnserere bereitwillige vnderthenige diennst, Gnedigster König vnd Herr, eur Ko. Mait. seint Zweiffels ahn, Nunmehr berichtet, Durch der Hochw. fursten vnd Hern vnserer semptlichen gemeinen Laudesherrn abgefertigten gesandten vnd Potschafftenn, aufs was zu gott dem Almechtigen betzuegende vnuerbeigenglicher nott hochgedachte vnserere g. f. vnd hern getrungen vnd betzungen worden, entkegen vnd widder Durchleuchtigen hochgeb. f. herr Wilhelmen Marggrauen zu Brandenburg etc. In krieg sich Intzulassen, Das Ertzst. Riga aber eur Kö. Mait. schutz vnd schirm vnderworffen, dardurch in enderung zubringen nit gemeinet, sonder die personen angreifen müssen, angesehenn ehr Marg. Wilh. eben mittenn In der Zeit, Da man sich aufgerichteten Recessenn vereinigtten frieden In den landen aufgerichtet beleben sollenn, diesen Anschlag angerichtet, Die lannde souiell an Ime geweltiglichen zuubertzuehenn, wo auch der Almechtige gott solchs nit offenbart, vermutlich Inns werck gebrocht worden,

Vnd wirt der furst Marg. Wilh. dieweill er sich gemeinen hern vnd stenden ergebenn ganntz furstlichen vnderhalten, das Ertzstift Riga aber In gemeiner semptlicher Hernn vnd stende, darin die Stende des Ertzstifts nicht ausgeschlossenn, handen vnd Regiment administrirt vnd versehenn, vnd ob wir woll durch hochernante vnserere g. f. vnd hern erfaren, dafs der Hochw. Gros. furst vnd h. der h. Meister zu Lifflant vnser g. h. eur Kon. Mait. warhafftig angetzeigt aufs was vrsachenn dieser krieg hergeflossenn geubter handlung halber Rechtens sich erpietens, Dartzu sich ewigen beschwornen frieden erInnert oder eur Ko. Mat. vmb des Marg. willenn nichts antzufahen, freuntlichen gebetenn, So habenn doch eur Kon. Mait. hochertzelttem vnserm g. h. dem hern Meister In antwort bejueget, Diese entsatzung des Marg. aufs dem Ertzstift wie vngeuallen es eur Mait. ist, Nicht allein mit wortenn sonder auch mit der thadt erfaren sollenn, Demselben schreiben enr Mayt. mit embsiger kriegsrustung Inns werck stellen lassen, Difs Ansehens, als wolte solchs Ko. Mait. verfolgen, Nun wissen eur Ko. Mait. sich Königlichen vnd miltiglichen zuerInnern, In was massen das grosfurstenthumb In Lettowenn mit Lifflant ewig vnd Nimmer aufgehörenden erbeinigung vereinbaret, In der gestalt, dafs nicht verhofflich ebenn vmb des Marg. willenn ein theill dem andern so grosse vrsach zugeben, den ewigen frieden zubrechen, dan vmb Marg. Wilhelms wegen, hat eur Ko. Mait. zu diesen landen keine vrsach, ein Ertzbischoff vnd Ertzstift Riga seint dem heiligen Rom. Reich Ingeleibet, Billich solten sie Ire anspruch daselbst mit Recht erfurdern vnd gewarten, das Capit. des Ertzstifts Riga betreffende die Protector ist auch nicht, dann ein w. Capit. weltliche Reth Rittersch. vnd Stet habenn eur Kon. Mait. des Ertzstifts Riga sich antzunemen nichts bitlichen anlangen lassen, Die grenntz sachenn beidertheils Lettowenn vnd Lifflant bei verwillkörten scheidt Richtern, veranlast vnd compromittirt, der Durchleuchtig hochgeb. vnser g. f. vnd h. her Christoff Hertzog zu Mekelnburg als I. g. der Eifendischen gerechtigkeit, was fur personen die lannde zu Regirenn von Keisernn vnd Konigen priuilegirt worden, seint I. g. damit auch zufrieden, Ferner Ansprach an das Ertzst. oder der Lannde zu Lifflant nicht suchen oder gewinnen, So ist dem grosfursten In Littowen, weinig oder viell, ob Marg. Wilh. Ertzb. oder nicht, aber eur Kon. Mait. vnd deren Laaden daran gelegen Ob sich diese des Marg. halber Jegenn Eiflanndt mit gewalt annemenn; Dafs die sochenn so schlecht

nicht abgehen, dardurch das Christenblut zuergissen nicht allein zubefruchten, desgleichen die victoren vnnnd sige, welchem part sie zufallen, dem aufsgang gantz zweifelhaftig, Also das wir gemeine Lantschafft nicht sehen oder befinden, aufs was grunt gnugsams Rechtens e. ko. Mait. diese lande zuubertziehen befuget, Dieweill wir aber bei got dem Almechtigen nichts liebers wuntschende e. Kon. Mait. vnserer f. vnd h. semptlichen, ewigen beschwornen frieden Ko. Christlichen vnd furstlichen zuhalten, vnd sich aber der Eiffendischen Mißgunner vnd widerwertigen halber bei e. Ko. Mait. velleicht das zugetragen, dieselben zuerhetzen oder sonst etwas Argwans entJegen vnd wider den loplichenn Orden hettenn, Darbei eur Kon. Mait. an die lantschafft vnd Stat Riga vnd Reuell geschrieben, das sich diese in den handell schlagen, solches In der gute hintzulegen vnd zuertragen, derwegen e. K. Mayt. getrewen Radt vnd willen zuerfullen, Erbietten sich gemeine semptliche stende Retl. Launtschafft vnd Stet, wo diese nicht zugering, zwischen eur Ko. Ko. Mait. vnd dem R. or. vnderhandlung zupflegen die emb-sige vorsorg zuthun, das eur Ko. Mait. vnd diese lande zu lifflandt In dem lieben frieden ab vnd vonn deren vorfahn Ko. vnd f. hern Meister hochloblicher gedechtnufs aufgerichtet, vnmwandelbar zu bleiben, Szo auch ko. Mait. bei vnfs den Stenden beschwerde trugen willen vnd können wir verhoffentlich bei vnserer g. f. vnd hern der lande verschaffen, das zwischen eur Kon. Mait. vnd I. g. Commissarien vnnnd schietz Richter erwelet werden, Darunder wie die Ko. Mait. Dennemarken vnd Schweden neben Denen so eur Ko. Mait. furschlagen vnpartienn dem Vnsern vngeuerlich zu reden vnd zu rechtenn mechtig vnserer gst. f. vnnnd hern, damit eur Ko. Mait. ein loblicher Christlicher friedliebender ko. woll abzunemen, Das vnserer g. f. vnd h. der lannde, nicht lust oder liebe einige plutsturtzung verderben lanndt vnd leut antzurichten I. g. aber stehet auch nicht zuerdenken, Ob Irenn von got Key. konig. Begnadigungen freiheitenn Liberteten mit wagnufs leibes vnd lebens höchstes Ires vermugens zuhalten diese zuerthetigenn vnd zubeschirmen, an eur ko. Mait. wir die Stende, der vntzweifelhaftigen gutlichenn Zuersicht des erpietens ersettigen zulassen, aufs der Rustung sich zuthun, einen anstandt zumachen denselben zuuersichern, In massen vnserer g. h. auch thun werden, entlich die handlung In ein Compromiß anhengig zu machen, Das wirt der Almechtig got eur ko. Mait. Reichlichen belonen, bei der gantzen Christenheit koniglichen Rohms wirdig, vnderbeschriebene Stende Jegen derenn Vnderteniglichen zuerdienenn geneigt sein, Irer ko. Mait. wilferige Antwort bei diesem vnserm botten vleissig bittende,

Die äussere Aufschrift: Gemeine hern vnd Stende Intercession an de ko. mt. In polen das de sampt vnsern herrn aufs der rustung kommen mochten.

274. *Dieselben schreiben an den König von Schweden über dieselbe Sache. D. D. Wenden, Sonnabends nach Margarethe (18. Juli) 1556.*

Abschrift.

An den ko. In Schweden vns wenden Sonnabends nach Margrete Ao. 56.

Gunstiger her vnd freuntlicher Geliebter nachpar, was auff vnserer Jungst an ewere konigliche Irleuchtichheit nothwendigk verorsachtes schreiben ewre Ko. Irl. aus Kangas den 20. Juny In freuntlicher vnd nachparlicher beantwortung bey orem secretario henwiderum gelangen lasen haben wyr den 15. dises monats entphanen vberlesen vnd seines Inhalts allent-

halben freunt vnd nachbarlich verstanden Vnd thun vns demnach kegen ewer konigliche mt. gans denst vnd freuntlich bedanckende der trewhertigen koniglichen vnd veterlichen vorsorge de nicht allein ewre mt. wegen gantzer gemenen Christenheit sunder auch diser armen lande yn disen geschwinden gefehrlichen Zeiten da de gantze welt vnd fsunderliche de feinde des Creutzes Christi am hefftigsten toben vnd sich bluttdurstiger weise vernemen lasen tragen vnd haben, Vnd mugen darauff yn entlicher erclerung vnsers grunds ewre mt. freuntlich nicht pergen Das vns auch nicht libers sein solte dan das In solchem hogen notigen vnd wichtigen werck de algemeinen heupter vnd denselbigen angehorige prouintzen stende vnde stede Ihre eufserste macht wenden detten, wy wyr dan vnsers Deils daruon vns nit gerne besondern wollen als sfolches In mehren malen von vns an de Romischen keiser vnd koniglichen maisteden vnd das heilige reich Deutscher Nation durch gesante botschafften zeugen, da wyr sfo vil vnserere geringe macht vnd vermugen Im fsolchem hogen groschwichtigen nodigen vnde nutzen werck zuschriftlich gerne vernemhen vnd nu In diser zeit auch ane vermanung vor vns selbst keins Ding liber obligen helffen wolten De weil ober gunstiger her vnd freuntlicher liber nachpar wyr sampt gemenen hern prelaten Steden vnd stenden diser lande gans vnversehens bauen Zuversicht vnd bewilligede abscheide zu Innerlicher vneinichheit de wyr dan vnuorbeygencklicher not durch ordentliche von got der natur vnd allen rechten zugelaßene Defension abtreben mußen mit dem hochgepornen fursten vnd gewesenen Ertzbischoff Margraff Wilhelmen geraten, werden vns ewre konigliche Irleuchtigkheit sfo wol meniglich gleiches vnd niderigen standes In disen Zeiten nicht verderben mugen, Das wyr vns das Jenige sfo Inheimisch den liben vnd numer genoch gelobten Friden zu erhalten vns notwendigk erzeigen mußen ehr wyr zur auslendischen steur kegen wehr vnd hulff schreiten mugen vnd hetten wyr sampt gemeinen hern vnd stenden diser lande wol erdulden vnd leiden mugen, das der libe fridt nie turbiret fsunder einer kegen den andern wie beiderseits doch von gemeltem Marggrauen vnter einem geferbten schein vns vnsern orden vnd gantzen landen zu ewigem verderb vnd knechtischer dinstbarkeit wie aus vnserm vorigen schreiben e. k. mt. freunt vnd nachparlich verstanden, gesucht geburliches rechtens gebrauchet hette. Weil aber nu wie yn gemeinem sprichwort gesaget Untrewe yren eigenen herrn gerne trifft, vnd gefehrliche practicken oren stiffter finden haben wyr der gotlichen rechtfertigen almechtigkheit gansses hogen trewen vleifses zubedancken, das wyr vnser orde gemeine herrn vnde stende diser lande fsolches nicht allein abgeweret fsunder gemelter Marggraff Wilhelm darhin ynen dan sein gewiffen getriben ane blutversturtzung gemeltes Ertzstifts In vnserere vnd yn gemeinen Ertzstifts stende hende durch offentliche resignation bekommen, Daher dan gemelter Marggraff ym selbigen stift ehrlich furstlich vnd woll vnterhalten sal werden. Nachdem ehr aber mit mehr seinen verwanten bey auch der koniglichen D. In polen vnserm freuntlichen hern vnd nachpar durch vilfeltige botschaffte alle sachen dahin bearbeitet, Dar ere mt. vns vnd vnsern orden zu etzlichen malen mit harten bedrewlichen botschafften gans herteren schreiben vnd nu entlich mit der dat deweil ore mt. sich yn offener auffrustung finden lassen, Auch derogestalt also gedachten ore mt. des oftgedachten Marggraff wilhelm feindliche practiken kegen vns mit der dat als recht zuuersuchen, Weil wyr dan fsolches vmb de koniglichen Irleuchtickheit nie wifsentlich verschuldet wyr auch mit

orer Mt. yn offenen hellen klaren ewigen vnd erblichen beschwornen frede sitzen wollen wyr vns zu erer mt. vile eins nachbarlichern freuntlichern vnd fridtlichern gemuts vertragen Der wegen wyr dan vmb mehrer versicherung willen nicht allein vnser grenfse guth achtung nemen Sundern auch durch städtliche potschafft ore konigliche mt. ersuchen lassen mufsen, Damit wyr vnd gemeine stende de nicht libers dan mit allen benachparten vnd fsunderlich mit beiden ewern kon. mt. fridt einickheit vnd freuntschaft, wifsen auch vngerne zu den geringsten offens vrsach geben wolten vorgewifsern was wyr vns zu orer mt. auff den geschwornen fridt eigentlich zu getrosten. So alsdan gunstiger her vnd freuntlicher Geliebter nachpar boueu verschulden vnde Zuuersicht ie de konigliche mt. auch beschworne fridt zuwidder das verursachete bluttdurstige abgewante furhabendt des Marggrafen mit gewaffender hant an vns zu rechen gedachten, welchs doch Ewr ko. Irt. wie wir hirmit dienst vnd Nachbarlichen bitten durch Ihr Nachbarlich Christlich vnd wolmeinendes schreiben souiel Immer muglich bei Ihrer ko. W. furderlichst wolten abwenden helfen vnd ie durch vnser botschafft sich nicht wolten, nachdem wyr nu fso woll wie vormals ordentliches rechtens erkantnisse alle vnser handlung vnder werffen konen vnd wollen, bewegen vnd aus der rustunge bringen lasen. Als daneben wyr ewer ko. mt. wie vnserm gunstigen herrn vnd freuntlichen nachbar ores milden farstlichen hogen erpietens trewhertzigen Radts vnd koniglichen geschepten gemutts kegen vns vnd dise gemeine lande, wifsen fsolches auch auff den fahl ferner nicht auszuschlahen, Sundern fso gerne trewlich vnd gut doch ane verkleinerung vnd verwerff ewer koniglichen mt. vnd derselbigen loblichen rath wyr vnserm erpieten nach fso baldt wyr antwort durch vnsern aussgesanten jeger yn der Musco bekomen an muglichen vleifs nichtes wollen erwinden lasen de geschepte entporung freuntlich zuuerenigen vnzueergleichen, So vil gunstiger wilferiger nutzer vnde nachparlicher wilfarung wollen wyr vnd gemeine lande henwederum das es thwischen hochermelter koniglicher mt. auch andern de notturft wie wyr nicht verhoffen wollen ia erfordern fsol, zu ewer koniglichen mt. derer reich, dem wyr gleichs vns nichtes nutzers Dan ruhe vnd fridt achten fso man ane verderb den Immer zuerhalten, gans freunt vnd nachparlich vertragen wollen. Vnd was auch nach widder erlangter Innerlicher ruhe vns sampt gemeinen heren vnd stenden diser lande der freuntlichen vnd nachparlichen Concordien vnuorweislich gezumen will, wollen wyr alsdan nach gehaltenem gemeinen radt vns kegen ewer ko. D. zuercleren wifsen, De wyr freunt vnd nachparlich bitten sich mitler weill durch vnser misfgonner zu keinem vnguten kegen vns wolle bewegen lasen wie wyr hiemit vor vns vnsern orden vnd gemenen heren vnd Stendt wegen vns In aller trewen guten nachparschafft erpotten haben wollen Befelen etc.

275. Hans von Huisen, Führer einer Anzahl Knechte, welche die Stadt Reval dem Ordensmeister zu Hülfe geschickt hatte, zeigt dem Revalschen Rathe seine Ankunft im Lager an. D. D. Feldlager bei Bauschenburg, 20. Juli 1556.

Original.

Ersame vnd Wolweisenn gebittende herrnn Nach erbittung meyner willigenn Dinst kan ich nicht verbergen das ich auf Ew. Er. Wolw. myr aufferlegten beuelch nach: die bewuste antzall knechte von dar ab alhier vor Baussenburg Infs Leger ahn Hochwirdigen Fursten vnd hern, Coadiutor etc. vnd Obersten verordneten Felthern, gott lob, all gebracht vnd ankommen,

vnd wiewol der knechte Monat, das sie besoldung empfangen mochten, nicht vmbkommen, habe ich Jdoch notwendig (weiln die knechte gar kein gelt mehr gehatt, vnd alle Dinge vnderweges sowol hier Ihm Leger sehr theuer, auch nicht zubekommen) mit volwortt hochgedachtes Obersten Felthern, das die knechte bifs auf Ew. Ers. w. ferner bescheidt, mit gelde doch Jderen geringe, entsetzen vnd von vielhochgedachten hern Coadiutor etc. vnd Felthern, zwey hundertt margk leyen müssen, Solche werden Ew. Ers. Wolw. Ihrer F. Gna. wol znerstatten wissenn, Belangend gegenwerttigen Trumelschleger vberschicke ich hirmit widerumb hat sich, sowol alle knechte, worlich Jder ehrlich vnd fromblich gehalten, So Ew. Ers. w. Ihnen vor so fernem bösen wegk, gunstig bedencken wollen, stelle ich denen zu selbst reiffen vorstande enheim, Insonderheit habe ich auch diese knechte vnder kein fenlein anordnen willen lassen, Weiln Ew. Ers. w. mir angezeigt, souil dazzu schicken, vnd selbest ein fenlein aufzurichten gesonnen, so wil ich nhu die knechte bifs auff ferner bescheidt, vorigem befhel nha erhalten, vnd von Ew. Ers. w. des Obersten gewarten, darnha fernner zurichten, Difs habe ich Ew. Ers. w. deren ich mit darsetzung hochstes vermügen zudienen willig dinstlich nicht bergen müssen Dem Almechtigen Empfhelen Dat. Im feiltleger vor Bauschenburg den xx. Julij Anno etc. Im lvj. Ew. Ers. Wolw.

dinstwilliger

Hanfs von Huisen furer.

Die äussere Aufschrift: Denn Ersamen vnd Wolweisen Hern Burgermeistern vnd Radtmannnen der Stadt Reual meinen gebiddenden Hern Sampt vnd sonderlich gehorsamblichen.

276. *Protocoll eines Rathschlusses, was in Bezug auf die Rigischen Angelegenheiten den Königen von Schweden und Dänemark zu antworten sey, so dass diese von der Einmischung in die Angelegenheiten Livlands abgehalten würden, den 21. Juli 1556.*

Abschrift.

Anno lvj den xxj July in gemeinen Radt gestellet.

Erstlich zuberadtschlagen wes man auff der beiden könnige Dennemarcken vnd Schweden königliche nachparliche schreiben anzufahen sey, ob derselbigen nachparliche erpieten anzunemen,

Doch das man yn aller Stende diser lande namen schreiben vnd pitten fsoll das de königliche mt. sich auss der rustinge don mochte, wie auch de Stende bey vnser g. herschafft beschaffen wollen, Vnd fso et mogelick de königliche mt. dise Stende vnd Stede vor vnderhandelters dulden vnd liden konde, dat man sich mogeliker handelinge vnterfahen wolte Im fall wu nicht kone man Dennemarken vnd Schweden odder ock thom dritten der Stede vnderhandelinge liden, de men dar tho vermogen werde, vppe dat man fso vt der rustinge komen moge

Vnde dat de Ertzstiftischen ock entweder schriftlick odder muntlick sick by dem köninge ercleren mosten, dat alle dat Jenige fso vnser vnd gemeiner hern vnd stende botschafft geworben de warheit, se on oren priuilegijs nicht verkurtzet Ire kirche yn yren Immuniteten vnd ein ider bey seinen gutern gelafsenn. Allein das se sich von dem Ertzbischoff gewant gebe vrsach das fse vnter seiner hant gesehen wie gefehrlich er dise lande gemeinet vnd das fse zu

gruntlicher verenderung dardurch gebracht weren worden wen fse mit gemeinen Stenden zur gegenwher nicht geschritten Weil nu dem koniglichen zustehenden ampt der protectur nichtes auch den kirchen In Riga beschwerliches vorgehomen beten fse alfse gezeugen aller handelinge benebens gemeinen stenden de ko. mt. sich aus der rustinge begeben wolde, de sache zum anfang wolte komen lasen wie auch der hertzoch zu Meckelburgk weniger nicht zeugen vnd bitten dette Damitt dise arme lande mit den benachbarten vmb der priuat des Marggrauen handelinge willen nicht yn weitere vnruhe gesetzt, Sunder der beschworne fridt ewich erhalten.

Vnd wen man dan entlich durch vnser vnderhandelinge de sachen nach der potentaten Dennemarcken vnd Schweden noch auch der Stede zu keiner ruhe komen konde ob dan auch notich deweil de kron zu dennemarcken nicht allein ein generall protector diser lande sunder auch autor vnd stiffter gewesen, Dise lande auch vnlangst seiner protectur auff Jerliche erkantnisse gebrauchet vnd zuvilen malen von dem heiligen reich vnd der Ro. key. mt. dise lande vnd yn offenen gulden bullen gewiesen. Ob dan nicht radt auff einhellige bewilligung auch sempliche zutot vnkosten ere mt. protectur pro conseruandis nostris priuilegijs et ecclesiarum immunitatibus anzugreifen kegen andere qui potius destructionem quam Conseruationem querunt Also das wyr vnser libertet vnd freiheit von vnsern eltern vnd vorfaren loblich auff vns gebracht vnd crerbt vnuermerkt bey vns vnd auff vnser nakomen erhalten vnd wollen starken mugen. Angesehen wyr der guten stadt lubeck sampt andern Steden keine besere hogere vnde dinstlichere afseruation vor ere trewe angewante dinst beweisen konen Deu fso se horen wyr mit der kron yn vnser nachparschafft vnd einicheit sitzen.

277. Abschied der Landstände mit vielfachen Bestimmungen über die Maassregeln, welche in der Fehde des Ordensmeisters mit dem Erzbischof und in den deshalb begonnenen Verhandlungen mit Polen, Schweden, Dänemark, Lübeck und Meklenburg zu ergreifen seyen. D. D. den 21. Juli 1556.

Abschrift.

Ao. Lvj den 21 Julij von Anwesenden gemeinen Stennde zu Lifflandt gesandten potschafften, Dieser Itzt gehaltenen gemeinen Zusammenkunfft auf Verbesserung der Abwesenden zum gruntlichen vnd diennstlichen Abscheide gestellet,

Erstlich Nachdem man die beiden Königlichen Irleuchtigkeitenn Inn Dennemarcken vnd Schwedenn In Irem schreiben dieser erhobener entpörung mitleidich vermerckt, Dieselbigen aber weniger nicht emsigs vleisses vom kriege zum frieden Rathenn, sich auch den turbirten friedt durch Ire potschafft vnd vnderhandlung widerumb antzurichten Christ vnd mildiglich erpietenn, Ist vorabscheidet, Dafs man der beiden Hern erpieten nicht aufschlagen, sonder da efs die Nodt erfordert, die Ko. Mayt. Inn Polen, wie dan albereit schriftlich solchs von Dennemarcken vnd Schweden begeret, vor Vnderhendeler vorgeschlagenn, sollen

Mitler weile sollen gemeine Stende auf das schreiben so Ko. Mait. Inn Polenn an die von Riga vnd Reuell gethann bei Irer Mayt. intercediren, die auff ansehunge beiderseit den landea zu gut abbitten, In einen stilstantt bringen, Dartzu dan die Ertzstiftz Stennde angesehen von Irem hern diese vnuerschulte entpörung, neben dem Hertzog Christoffen zu Meklenburg der abgefertigten potschafft schriftliche sowoll muntliche Zeugnuß geben sollen, das

die gewerbe allenthalben, in warheit, wie die gesandten anbringen sich erhaltenn, Das Ertzstift In seinen priuilegijs vnd Wirden, Capittell in seinem standt Ritterschaft vnd Stett bei Irenn gutern gelassenn, Sie sowoll gemeine stanndt aufs Ires eigenen gewesenenn Hern briuen vnd seiner selbst hanndt genötigt, sich mit zur Jegenwehr zubegeben, sonst were das Ertzstift Inn Verenderung gebracht, diese lannde veindtlichen vbertzogen, vnnnd bouen Zuuersicht verdorben, Vnd were In deme dem Jurj protectorio nichts entzogen, het auch die Ko. Mt. des Ertzstifts halben, Welchs In Irem vnd gemeiner Stenndt handen freiwillig resignirt, gegen diese lannde vortzunemen, Hetten derwegen neben gemeynen beschwornen friedenns sich zuerhalten, vnd Im fall das solche Intercession kein stadt finden solt, Das mann der Könige Dennemarcken vnd Schweden auch der Anse Stet, vnd sonnderlich der von Lubeck vnderhandlung erdulden konnte, Dann sie sich auch nicht verstehenn wolten, sowoll gemeine Stende, das bosen freiwillige Resignation vnd den beschwornen friedt vmb des Marggrauen priuat sachen willen, beide lannde In gefahr vnd vnruhe sollen gesetzt werdenn, Vnnnd wan dan wedder gemeiner Hern vnd Stennde des Hertzogenn zu Mekelnburg sowoll der koninge Denemarken als Schweden Vnnderhandlung diese sachen In friedtlichen vnd vnnbeschwerlichem Stanndt, nicht soltenn wider gebracht werden, Ist vor nutz nödich auch Radtsam geachtet wurden, Das auff aller Stennde einhelliges bewilligen Contribution vnd sempliche kosten diese lannde Irenn Rechtenn waren protectoren also den König zu Dennemarcken vnnnd des Vorfahrenn nicht alleine diese algemeine lannde mit aufs der Heidenschafft gewonnen, sonder erblich an gemeyne Stende gebracht protegirt vnd erhaltenn, Anriffe, dem zuerkennen gebe wie andere protectoren diese lannde dem heiligen Reich zuentwenden sich anhengig zu machenn bedechtenn, Weil dann solchs dem Jurj protectorio perniciose zu wider, wer Ire Kai. Mait. antzuruffen mehr pro conseruandis ecciesiarum et huius terrae priuilegijs quam abolendis vnd darhin die vrsach nemen das solchs nicht new sonder vor vielenn Jarenn auff ein Erlich Erkantnuß solchs vnser vnfahrnn gewonet, Die Rö. Key. Mayt. vnnnd Stennde des Reichs vnnns an das Reich gewiesenn, vnd In offentlichen bullenn mandiret vnd gerathen, Ahne das Vnuerweifslich die beschriebene Recht, Das diesen lannden nach weisenn vnnnd gestatenn, Zu dem sehen gemeine Stende nicht, wie sie auff der wolluerdientenn Stat Lubeck bitlich vnnnd billich ansuchen bessere Assecuration kegenn menniglichs vberfalls vnnnd vermutliche fahr der Könige Chur vnnnd Reichs thun solten, Als wen aber die berichtet, das gemeine Hern vnnnd Stendt Irer Vorfahrn exempell vnnnd fufsstapfen nach, den König zu Dennemarcken zum protectorj hetten,

Wann das geschicht werden diese Algemeine Lannde Ire Libertet vnnnd freiheit, vnnnd Irenn elternn vnnnd vnfahrn löblich auf sie gebracht vnnnd ererbt, vnuerweifslich bey sich vnd auff Ire Nachkömeling erhalten vnnnd vollennstrecken,

278. Ordensmeister Heinrich von Galen fordert den Revalschen Rath zur Kriegsbesteuer auf. D. D. Wenden, Abends Laurentii (9. Aug.) 1556.

Original.

Vonn Gotts genaden Heinrich von Galen, Meister Teudschs Ordenns
zu Lifflandt

Vnnsernn gunstigen Gruus vnnnd gnedigen Willenn zuuor Erfsame vorsichtige vnnnd

wolweise Liebe getrewen euch Ist bewust dafs wir tzu diesenn Zeittenn, do wir neben euch vnnnd andern gemeinen Stenden die Nottwendige Jegewher vorzunemen vorursacht werdenn, gemeinen Landen tzu Heil vnnnd bestenn eine statlige anzall Kriegsvolck In die Laude vorschriebenn habeun, dern nhumher In die — tausent zu Riga vnnnd Reuell gewislich ankommen werdenn, Wan wir dann nitt zweiffen Ihr werden ewern erbietten nach neben vnns vnnnd dem Hochwirdigen Fursten vnsern Coadiutorn vnnnd lieben Andechtigen hern Cumethurn zu Velin, dafs gemeltt Kriegsuoelck nach gepurlichem anschlag vnd tax vnterhalten helffenn, weiln vnns der vnkost zuertragenn allein beschwerlich sein will, Demnach gesinnen wir gnedichlich wefs Ihr In dem Zuthua geneigt, vns ewr gemutt hirauff zueroeffnen, Dafs wollen wir in allen gnaden hinwiderumb gegen euch zuerkennen wissen, Dat. Wennden Abents Laurentj Anno etc. 56.

Die äussere Aufschrift: Denn Ersamenn Fursichtigen Vnnnd Wolweisenn vnnfsern Liebenn getrewenn Burgermeistern vnnnd Radtmannen vnser vnd vnfers Ordenns Stadt Reuell.

279. *Derselbe sinnet demselben an, während der Friedensunterhandlungen ein Fähnlein Knechte bei sich zu verlegen und zu unterhalten. D. D. Wenden, Mittwoch nach Egidii (2. Sept.) 1556.*

Original.

Vonn Gotts gnadenn Heinrich vonn Galenn Meister Teudtschs Ordenns
zu Lifflandt

Vnnsern gunstigen Gruus vnnnd Gnedigenn willen zuuor, Ersame vorsichtige, vnnnd wolweise liebe getrewen, wir mugen euch gnedigst vnuormeldet nicht lasen, wafs mafsenn wir vnnnd andere mitt zugehorige Stende dieser Lande defs vorhoffenns sein, dafs zwischenn Kon. W. zu Poleun vnd dem Herzogenn zu Preussen vnns vnnnd diesen gemeinen Landen ein beifried oder Anstandt mitt Zuthatt Christi gemacht vnnnd auffgerichtt werden soll, Dan wir die Gespeen, Irrung vnnnd gebrechenn dauonn zwischenn vns, diesenn Landenn vnnnd Marggraff Wilhelm etwann Ertzb. etc. zu Riga Itzige Kriegsempörung entstanden, zu geburlicher Richtlicher erkenntnufs, fur vnparteiesche vnnterhenndlere oder aber entscheitt Richters komen lasenn kennen, vnnnd vnns auch aller gebhur (Damitt diesenn armen Landen der liebe friede widerumb erbawett vnnnd gepflanzett werdenn muchte) verweisenn lasenn wollen, weiln aber wir diesenn Landen zu heil, trost, gedei vnnnd wolfart, etzliche fenlein wolgeruster knechte mitt vnnsern schweren vnkosten vnnnd Geltspildung aufbringen vnnnd bestellenn lasenn, die dan gott Lob ankommen, Vnnnd Leib auch Leben bei vnns vnnnd diesenn Lannden Inn Itziger vnnnd kunfftiger hertringender nott, Ihrenn pflichtenn nach auffsetzen vnnnd wagenn wollenn, wir vnnnd diese Lande auch ohne dafs mitt dem Muschowitern noch keinenn sichern vnnnd gewissen fried wissen, Dennoch seindt wir der eigentlichen meinung, sehen es auch fur hoch notig vnnnd gerathenn an, dafs man gerurte knechte noch ein Zeitlanck In diese lande behalte, vnnnd vnsern wiederwerdigen zum abschreck erlich vnterhalte, wan wir sie dan allenthaluen vorleggen vnnnd vorteilen mussen Als [*add. ist*] vnser gnedigs ansinnen, Ihr wollenn euch Jegen vns als getrewenn vnnterthanen wol anstehett, vnnnd gezimet vorhalten, Vnnnd ein fenilin knechte diessenn landen vnd euch selbst zum besten (Im fal der anstandt seinen wirklichen fortganck erreicht) vnter euch vorlegen vnnnd vnterhalten wie Ihr solchs Zweifels [*add. ohne*] vonn dem wirdigen vnd achbarn vnsern

lieben andechtigen Herrnn Cumphurn zu Reuel Teudtschs Ordenns muntlich vornomen werdet haben, Der Hochwirdig Furst vnser Coadiutor vnd Commenthur zu Vellin Teudtschs Ordens Ist auch bei sich entschlossen, So bald Ehr ins lager Godt gonnend komen wird, Euch Ewer knechte, welche Ihr besoldenn, widerumb auch zu zuschickenn, die Ihr nachdem sie villeicht meistheils Handwerk gelernet, auf dafs es euch desto leichter vnnnd boquemer ankommen mag, Dieselbenn gebrauchen lafsen konnett, welches alles wir euch gnedigst ferner darnach zu richten nicht bergenn wollenn, In gnaden hinwiderumb zu bedencken, Dat. Wenden Mittwoches nach Egidij Anno etc. 56.

Die äussere Aufschrift: Denn Ersamen Vorsichtigen vnnnd Wollweisen vnnsern Liebenn getrewhenn Burgermeister vnnnd Rhatmannen vnnsere vnd vnser Ordens Stadt Reuell.

280. Derselbe kündigt demselben den Landestag an, der am 8. October (sie) „schirstkonftig“, Sonntags nach omnium Sanctorum (d. i. 8. November) gehalten werden soll, und bittet um Rath wegen der den Dänischen und anderer ausländischen Herren Gesandten in der Rigischen Angelegenheit zu gebenden Antworten. D. D. Wenden, den 14. October 1556.

Original.

Von Gottes gnaden Henrich von Galenn Meister Deutsches Ordens
zw Lifflandth

Vnnsernn gonnstigen grufs vnnnd gnedigen willen zuuor Ersame Vorsichtige vnnnd Wolweise libe getrewen, Ir habt euch zuerInnern, was massenn auf vorhandlung der Durchleuchtigenn hochgebornen Furstenn vnnnd herrnn hern Barnims vnnnd Philipsenn gevetternn zu Stetin, Pommern, der Cassuben vnnnd Wenden Herzogenn etc. vnnsere Inbesonder gelibte herrnn vnd freunde gesanten, am Jungstenn die sachen zwischenn vns vnd gemeinen Stendenn diser Lande so wol Marggraff Wilhelmen vorbliben, Vnnnd ob wol desselbenn anstandes wegenn daussen her vns nichts eigentlich zu kommen So hat dennoch die Kon. Maj. zu Denemarcken, vnser gonstiger herr vnnnd freundlicher nachbar, gleichmessig Ire städtliche gesanten Inn derselbenn sachen, vmb frid, vnnnd vorhuttung krigischer emporung, vnnnd Christlichs blutvorgissens zuhandelnn abgefertigt, welche bereits Inn disenn Landenn, vnnnd denn nehisten an vns zu vorreisenn entschlossenn, Weil wir dann one beisein algemeiner herrnn vnnnd Stende In solchenn hochwichtigenn gemeinen sachen nichts vorhandeln können, Also haben wir vnns mit denselben einer Zeit gemeiner tagleistung Sonntags noch Omnium Sanctorum denn 8. October schirstkonftig hieselbst Zuhaltung voreinigt die stende auch anhero vorschriben, Vnd gelangt an euch vnser gnediges begeren, das Ir aufs ewerm mittel kegen diselbe Zeit, die ewern auf solche handlung so wol hochgemeltes marggrauen, Also die Coadiutoreien Herzogenn Christofs zu Meckelenburg, auch der Reussischen Potschaft des dorptischen Tributs wegenn, deren Artickel Ir euch wisset genugsam zuberichtenn gewifslich auch an her sendenn, das sie nebenn vns vnd andern Stenden dorInnen, vnd wes sonst gemeines anligendes wegen weiter zubedencken vnnnd zuberatschlagen sein mag, aufs gnugsamer mitgegebener volmacht schlissenn vnnnd abscheidenn mugenn, Domit die armen Lande aufs vilenn obligen enthaben, Vnd Irer wolhergebrachtenn deutschenn freiheiten erhaltenn, zu bestendigen guten fride, dermals eins

widerumb mogen vorhulffen die Auslendischen Potentaten, Churfurstenn vnd fursten auch zu gebur abgelegt, Vnd Irer angemasten Beschwerden berichtet vnd befridiget wurden, doran euch weder kurze der Zeit, oder einich ander ding woltenn vorhindern lassen Geschicht gemeines Landes bestes vnd vnser zuerlessiger wille Dat. Wenden den 14 October Im Lvjten

Die äussere Aufschrift: Denn Ersamenn vorsichtigenn vnd Wolweisen vnsern liben getrewen Burgermeister vnnnd Radtmannen vnser vnnnd vnners Ordens Stadt Reuell.

280. *Schreiben der Revalschen Gesandten auf dem Landtage zu Wenden an den Revalschen Rath mit Nachrichten über die Verhandlungen und politischen Neuigkeiten. D. D. Wenden, 16. November 1556.*

Original.

Vnser aller gesuntheit vnd wels wyr mehr libes vnd gutes vermugen beuor Erbare gunstige hern wen wyr allen wolfart vnd dat de herpstschepppe gehn Reuel gekomen erfahren mochten von Iwer erb. w. horde wy vnser deils hertlich gerne, hir erhebet sich aller moy vnd geffahr dergestalt dat wy et dufsem armen lande woll better vnd nutter gonnen mochten den ob woll de Denische gesanten et hertlich vnd truelich meynen vnde de konigliche mt. disen landen gerne wedderum tho frede vnde allem guden verholpen sege Sich dartho mit allem vlite vnd herliken ermaningen vnd exempeln durch ore woll stadtliche gesanten hern Otte krumpen des Rikes Dennenmarcken Marschalken vnd houetman vp hall vnd hern Erich krabba houetman vp Linden Rittere vnd Doctor Johan struben gans truelick raden laten so fern man dem erogeden vnd gewifs vorhandenen krige blot straginge vnd veranderinge dufser lande vorkomen wolle So ist doch yn oren werbungen dat beschwerlikeste gewesen dat se went vp dufse stunde kein ander middel vorgeschlagen sunder mit velen argumenten gotliker bepstliker vnd keiserliker recht de restitution des entsetzten Ertzbischoppes tho dringen vnd tho fordern sich mogelick bevlitigen, Wu dan keinen andern affscheidung vnser gesanten yn poln erholden konen vnde der vt prussen den versigelden anstant keines wegese annemen wollen ehr vnde thovorn de restitution synes broders geschehen Also dat leyder de wolmeynede verhandelinge der pomerischen gesanten gans krafftlos vnd vergebens gewesen Wu gans gefehrlich vnd beschwerlick aber solkes dufsen armen landen fallen würde konnen Iwe erb. w. lichtlich affnemen vnd behertigen Nun hat man aber de weniger nicht heutiges tages ore werbung vnd vt wat orsaken de restitution nicht erfolgen muge wedderum vorbringen laten, vnd aller stende einen vtschott verordenett der morgen den gesanten de orsaken wor her vnd vtt sich dufser krig verursacht eropenen vnd gruntlick erweisen vnd ym boekstauen vorlegen sollen, darut eine orsake eines rechtmetigen notwendigen vnd erhebliken kriges tho erschopfen, wes darup erfolgen will muge wye allenthalben na verlop der tidt entweder schrifftlick odder io muntlick des wye hertlyker begerich Iwen erb. w. leider entdecken, Dan de gesanten noch thor tidt gans vertrwlick mit vns vp vorschlege handelen Dorumb ock solkes Iwe erb. w. yn geheimen rade by enen wird bliuen laten vnd fso se sick mit vns eines mittels vereffenen konen, werden tho vullentehung des handels als den de prussische gesanten anhero verscriben werden vnd alsdan tho bequemer tidt der handel abgeortert werden Dan de gesanten sich erbeden haben dafs ock befelch vt dufsen nicht tho begeren so et mogelich ehr se frede gemaket, solden se och ein Jar lang drin ver-

harren, wollen ock ere post tho Confirmation desselbigen an poln abfertigen, Got de almechtige dartho syne genade mildichlick verlenen wolle Dan so et nu tho fredtlikem ende nicht gebracht so ist et tho besorgen dat et dufsem lande tho grunde gelden wolde vnde der groten seckerheit vnser borger vnd aller ynwoner diser lande de gans ouermodich syn ein ende der sachen maken, Dan yn littawen der konnich gefart by de xm poln vnd ist yn prufsen nicht eine geringe vpenstige als man von dem vogt von grobbin vnde ock vt poln gewisse tidinge de man dannoch hir dem gemeinen man ock den heren verberget, Et sint ock von der villa de Schwedischen gesanten na warfsa da de koniginne mit des konniges schwester ist mit dem konige verreiset alles yn meynunge noch de verheiradinge tho soken wat drus folgen wil ist noch vngewifs, vns aber leider nicht vele gudes, To riga liggen de knecht vast vm de stadt don nemant gudes De littawer kommen ock nicht vt, In dato hat vnser genediger her proponiren laten vnd suluest begeret dat man ome soll helpen den vnkosten erlegen so drup gangen vnd verdan vnderhouden helpen wes drup wil geantwortetsyn moge wy horen vnd gelikest anderen na vnser Instruction faren, Got geue wy hir ym lande noch eins bliuen mogen vnd de hern des ordens vnder sick suluest, De Rufse ist nu vnser beste naber ertoget sich fruntlich hat wns vile billich lofs gegeben als man dechlich des gert bocken hir gewertich Begert auch dat man difser handelinge eme bericht allenthalben vnuermeldet nicht laten soll, To riga ist noch kein herbste schep angekommen sunder leider ein schute von Reuel des nachtes yn der Dune mit botter vnde aller notturfft do de schepper bynnen der stadt gewesen vnde etlike botter vor 45 mk. verkaufft gebleuen ehr he syn gut thor stadt gebrocht Grote duringe ist bynnen Riga ein stop birs viij \mathfrak{R} ein \mathfrak{B} botter viij \mathfrak{S} vnd dat Nigge hufs het man schluten motten, Der Adell helt hir ore korn vp 90 mk. wie will et hemmel got mot straffen ehr wer sunst nicht gerecht, Aber mit krig vnd duringe ist leider tho velle Er aber kome mit genaden Von vnser widderkunfte konen wyr nictes gewisses schriben vnde wolde got wyr mit frede mogen wedderkomen so magk es nicht tho lange sunst wirt et gans vte syn Drum wolten myne heren got trewlick bitten laten, Ock gunstige hern dewile dat vnder gericht nu Christlich verordenet vnd bewilliget vnd wye vor der Audiens nicht woll anheim komen werden bitten wye fruntlick dat der New ankommende vogt mit der muhe nicht ehr muge beladen werden ehr wyr widderum tho hus komen muge damit yn bysyn des gerichtschribers mit dem Nien vogt das nigge nodige vnd gute Regiment angehen muge damit es nicht ein bruche pleibe. Als wye vns des hirmit versehen wolten Dan got vnd gemeinen nuth dardurch gedienet, Dem selbigen got do wye e. er. w. trwlich befolen. Datum Wenden den xvj Nouembris Anno Ivj

Iwer erb. w. vulredige Gesanten bynnen wenden.

Die äussere Aufschrift: DENN Erbarenn vorsichtigenn vnnnd Wolwisen Herenn Bürgermeisterenn vnd Radtmannen der Stadt Reuell, vnserenn inbefsünderenn günstigen Heren, gonneren vnnnd gudenn Frunden:

282. *Ordensmeister Heinrich von Galen zeigt dem Revalschen Rathe an, dass die Dänischen Gesandten von Markgraf Wilhelm wieder zu ihm gekommen seyen und den Schluss der Verhandlungen auf den 20. Januar angesetzt hätten, wozu auch die Preussi-*

schen Rätthe verschrieben wären und Revalsche Sendboten kommen möchten. D. D. Wenden, den 9. December 1556.

Original.

Vonn gottes genadenn Heinrich von Galenn Meister Teutschs Ordenns
zu Lifflandt.

Vnnsrenn gonstigen grufs vnnnd gnedigen willenn zuuor, Ersame, vorsichtige vnnnd wol-
weise liebe getrewhenn, wir wollen euch nicht vorhaltenn, dafs die Denischen gesantenn vnnn
Marggraff Wilhelmen widrumb ann vnfs gelanget, vnnnd habenn die tageleistung endtlicher
vorhandlung, vff Fabiani vnnnd Sebastiani denn 20. Januarij negestkumpftiglich hiher gelecht,
datzu auch die Preusischen Rethen Inn dato vorschrieben, Begernn derwegenn gnedichlichen,
dafs die euren mit genugksamer vollmacht kegenn dieselbe Zeit alhier erscheinenn, darmit zum
ende geschritten, allenn sachen Ihre friedtliche maß gegeben, vnnnd die arme Lande aufs denn
zum hohistenn anligenden beschwerungen, dermhall einfs mit gottes genediger vorleihung, mu-
gen geholffen vnnnd errettet werden, wornach euch wissenn zu richtenn, geschicht ewer selbst
vnnnd der gemeynenn wolfardt bestes, Datum Wenden den 9. Decembris Ao 56.

Die äussere Aufschrift: Denn Ersamenn, vorsichtigen vnnnd wolweisenn vnnsrenn
Lieben getrewhenn Burgermeystern vnd Radtmannenn vnser vnnnd vnfers Ordenns Stadt Reuall.
285. *Schreiben der livländischen Landstände an Herzog Johann Albrecht
von Meklenburg mit einer sehr ausführlichen Darstellung des Streits zwischen dem Erz-
bischof und Ordensmeisters und der Wahl des Herzogs Christoph zum Coadjutor. S.
D. (1556.)*

Abschrift.

Nach gepurliger begrussung vnnnd freuntlicher Zuentpietung.

I. F. Gnaden lassen den Hochgepornen Fursten, Herrn Johans Albrechten Hertzo-
gen zu Meglnburgk, Ihren freuntligen lieben Hern vnd Bruder gantz freuntlich berichten,
welcher massen Inn seiner Liebe hoffhaltung Jungstgehabten Furstligen beilager zur Wismer
der Hochgeporn Furst Her Wilhelm, Margralf zu Brandenburgk, durch deren besanten Jor-
gen Tauben vnd Johan Wagnern beiden Ihren gnadenn ankundigen lassen, Nachdem Marg-
graff Wilhelm, ein alter Furst, Itzunt aber mit newher Schwegerschafft des houses zu
Meckelnburgk besipt, Bedechte I. g. dem Hause zu Meglnburgk zu ehren vnd schwegerligen
gefallen, Iren F. g. alhier Anwesende In des Ertzstiffts Coadiutorn vnd folgenden successorn
zu adoptiern vnnnd ahntzunehmen, Alle handlung desser Coadiutoreien, wehren auch zuuor In
Liefllant dermassen abgehandelt vnd bewilligt, das I. f. g. In solchen Standt nicht allein antzu-
nhemen, viel mehr deren Ankumpft zu erwharten hoch begierich.

Auff solche vnablässige ahnmuthung dem hohen erpieten nach, hat sich der fromhme
Junge Furst vnd her alhie Irem Radt zu folgen In die Lande zubegeben bereden lassen, Dan
als Ire F. g. doselbst ankhomende, nicht anderfs meynende der gesanten geloffte vnd Zusage
nach, solche alle ding In richtige Ordnung gebracht, da haben eben I. f. g. auch Im Ertz-
stift, da man nichts Anderfs meynen, Es wehre an diesem Ordt ghar schlecht, viel ein An-
ders befunden, Nemblichen dafs Capitt. Radt vnd Ritterschafft des Ertzstiftes, wefs die ge-

santhen der Coadiutoreien zur Wifsmar anwerben sollen, darumb gar nichts gewust, Ist auch mit Ihnen als Ertzstifts Stendenn, denen die whal vnd auffnhemen angehört, zuuorn vnberadtschlagt, Entlich ein frembdt vorborgten Ding, mit grossem verwundern selbst angehört, darbei antzeigend, dafs keiserliche Priuilegien auffgerichtede Recesse vnd Abscheid der Landen, darwider sonder vnd ohne bewilligung gemeiner Hern vnd Stende In nichts konten Ingehen, daruber ein Landtstag aufgeschrieben, da semptlige gemeine Hern vnd Stende der Landen nit vnbillich vber Ihre freiheyten beharren wollen, Jedoch diesem Jungen Fursten, dem Hause zu Meglnburgk zun ehren, so gar nit aufsschliessen, dan solte vnd muste Je I. f. g. des Ertzstiftes sache vnterfangen, dafs difs mit beqwhemligen Conditionen vnd bescheidt ohne vorfang der Lande zu Liefflant zugehen, daruber Artikell gestellet dem alten Fursten vbergeben I. f. g. darin sich zu deliberiren, Im fall diese den beiden Fursten vntreglich, dafs sich die hern der Lande Rechtens erpieten, In massen auch der alte Furst, Marggraff Wilhelm keiserlichen Rechtenn selbst vnterworffenn.

Mitlerweil sowol Marggraff Wilhelm also gemeine hern vnd Stende Dilation vnd bedencklige tzeit ahngestellt, auff vbergegebne Artikel, beider Fursten thun vnd lassens, zuentschliessen, gemeinen vnd semptligen hern vnd Stenden zu Liefflant furderlichst Intzubringen, Diesen Abscheidt die Stende begierligen gewhartet, aber difs alles vnangesehenn, Dartzu sonder vorwissen vnd bewilligung, ahier wesenden frommen ehrlichen Jungen vnschuldigen Fursten, Marggraff Wilhelm diese Landen vnuerdienet bey kon. Mt. zu polen, Hertzogen zu Preussen klagbar gemacht, an dem nicht ersettigt, entjegen vnd wider die keiserlichen gulden Bullen, Friderici secundi Imperatoris Priuilegio ordentlichen Abscheiden, seiner selbst gegebenenn siegelen vnd Brieffen, vnderbeschriebenen hantzeichen, dem Lieben frieden vnd aller Erbarkeit zu wider, bey der kon. Mt. hochgedacht, vnd den hertzogen In Preussen, durch vielenn posten hantuorsetzten schrifften ernstlichen beworben, auch so weit gebracht, dafs Ire Mt. vnd Preussen diesen tag In geschwinder Aufrustung, vorhabens diese Lande zubefridenn, Dafs auch zu hertzen genhomen, dieser Junger Furst Ins Lant, den Hochgepornen Fursten Hern Johans Albrechten Hertzogen zu Meglnburgk auff sein part zufallen, antzuhengen ahn seine seite zubringen mit Ingemenget, Sumæ alle stundt den Landen Infals gewartende.

Dieser vrsachen gemeine hern vnd Stende zu Liefflant seines wegcs zu vnterlassen, Natural nothwendige bedrengte Jegenwher wider Marggraff Wilhelm vortzunhemen vnd durch schickung des Almechtigen gottes, dem sei danckbar, des Ertzstiftes Riga vnd seine eigne Person mechtig worden, Ferner des Marggraffen Ihres veindtes halben In grosser Aufrustung, ahn der Lettowischen vnnnd Churischen grentz wartende, de Andren Stedt vnd Orter, mit mehren Reuthern vnnnd grosserem krigsuolck, aufs gottis hilff woll besetzt vnd vorsehenn, Wollen ein mahel durch mittel Christi, des Marggraffenn practiken vnd gewaltsamen willen ahnig sein, Die Lande In frieden vnd Rhue zusetzenn, damit aber nicht dauhor angesehen, Als hetten die Stende zu Liefflant mit diesem Marggraffen eigenes freueligen willens zuthun haben wollen, Allein die notwendige Jegenwher furnhemen müssen, Haben sie aufs freundlichen gutenn willen, diesen Jungen Fursten Hertzogen Christoffen nicht allein ab vnd von des Marggraffen Personenn, des Hauses kockenhusens abgefördert, Denselben auch Im velt-

leger, der velther ehrlichen empfangen, freundtlichen angenehmen, Furstlichen ahn den Hochw. Fursten Meister zu Liefvlant zukhomen lassen, daselbs Ihren f. g. zur stundt vnd heutiges tags nicht als einen gefangenen sonder freyen Fursten seiner wege vnd Stege Im Lande freywillig zu wandlen, Christlichen vnd furstlichen wurdet vnterhalten, Desgleichen gemeine Hern vnd Stende nicht vorbey gehen mugen I. f. g. alle vmbstendt vnd handlung des Marggraffen zu berichten, Inn der gestalt dafs I. f. g. Artikell eines Priuilegien geschen, darIn Statuta In diesen Landen auffzurichten zugelassen, Desgleichen wir alle Reccesse darauff gegrundett, DarIn Marggraff Wilhelm also ein Metropolitan vnd Ertzbischoff bedechtig mithelfen beradtschlagen, bewilligt, vnderschrieben vnd angenehmen, Dafs hinfuro kein furstmessige Person ohne bewilligung gemeiner Stende, des Stiffts vnd Meisterthumbs der Administration sich zu vnterfangen, Dartzu Ma. Wilhelm vbergebene Artikel Resolution nit abwarten, veindtliche Anschlege vnd thatlige emporung angerichtet, I. f. g. selbst geschen, horen lesen, In deren handen gehabt, vnd die gefar des Landes vbertzugs am tag, Darumb nit vnbillich zur Jegenwher zu greiffen vnterwegen geplieben. Nhun Ist aber I. f. g. mehr als genucksam angetzeigt, dafs sich Irer gnadt Her Bruder Her Johans Albrecht Hertzog zu Meglnburgk, durch Itzigen Marggraffen Wilhelm vnd Hertzogen zu Preussen, dahin bereden lassen, das I. g. bey einem Erbarn Radt zu Lubeck vmb volck vnd gelt Jegen disse lande gebeden, Ob es wol I. f. g. des Ordts abgeschlagen, hinfurder wie man sagt, diesem furhaben nachzusetzen, In Dennemarcken abgezogen, da Zweiuels ahn, der lobliger kunig den keiserlichen frieden, darIn Liefflandt mit begriffen, Auch die freundtliche vorstendtnufs mit Leifflandt vffgerichtet nicht wirdet brechen.

Eben vmb dieser Handlung willen dafs sich Hertzog Johans Albrecht dem Marggraffen zugefallen den Landen entJegen zuseinn bewegen lassen, In meynung es solthe hier dem Jungen Fursten Hertzog Christoffe zu gutt geschehen, dafs doch I. f. g. nicht begert, Haben gemeine hern vnnnd Stende, dis Christlich vorsichtig sorgfeldig bedencken tragendem Ampth nach, der durch godt beuholen, Ir Lant Leuth vnd Manschafft, deren weib vnd kindt Inn fhar nicht zusetzen, vielmehr eines bestendigen friedens vorgewisset sein, I. f. g. freundtlichen vnd guthwillichen ermhanet, Ob wol gemeine Hern vnnnd Stende, mehr also vor gewifs erachten, dafs solche begerde hilff In nhamen I. f. g. Hertzog Christoffen durch I. g. hern Bruder Hertzog Johans Albrechten nicht vortgestellt, viel weniger Irem hern vnd Bruder darumb geschrieben bewerben vnnnd bitten lassen, Aller dieser Aufrustung mit Polen, Preussen vnnnd Meglnburgk keine Wissenschaft noch In einigen weg vortzunhemen gerhaten bewilligt, oder nhumermher als ein Christlich Furst blutt zuuorgiessen rathen oder bewilligen wollenn, so kan sichs doch nit Anders gebhuren, Ob I. f. g. In Ire gewarsam abtzureisen begierig, dafs zuuorn die Lande vmb endtsetzung defs Marggraffen des Ertzstiffts Riga, des Jungen Fursten die Coadiuterei betreffend, freundtlicher weifs vnangefochten befriedet vnd vorsichert sein musen, daher aller disser Tumult vnnnd vnruhe der vnbundigen Coadiutoreien betreffend, hergeflossen, anhe dafs auch I. f. g. aufs dem Lande nit kan oder mag gestattet werden,

Derowegen bitten I. f. g. die kon. Mt. zu Poln Ihren Hern Schwagern vnd Brudern Preussen vnd Meglnburgk, Dienst, Schweger, Bruder auch freundtlich diese Dinge woll zubeherzigen vnd betrachten das I. f. g. solchs Ertzstiftt zu Riga nicht begeret, sonst ein Furstlich

Aufskhomen, Dartzu durch den Marggraffen die kon. Mt. beiden Fursten vnd Iren f. g. ethwafs persuadieret auch verwhonet, als wehre der Marggraff dieses Ertzstift Fürsten zu vbergeben mechtig, die keiserligen hohen Priuilegien, Alte vnd newhe der Landen abscheiden, beworbenen keiserligen gulden Bullen, endt Jegen solcher geschicht, hohes oder niedriges standes nicht berichtet, weil ein Anderfs vorgeben Als Im Recht genucksam gegründet, befunden, Derwegen die kon. Mt. Preussen vnd Meglnburgk sich aufs der Rustung thun, den Landen Ire alte Libertenn, freyheit vnd gebreuchen vngekrecket bleiben lassen, die kon. Mt. des ehwigen friedenn mit Liefflandt geordnet vnd beschworn, geleben, Preussen aber sich seiner Lannde benugen, Meglnburg dem diese handlung nicht angeheth, mit Liefflandt nicht thetliges antzufahen, den von beiden theilenn, erpottens Rechtens, bey ordentlicher vbrigkeit, Irenn freyen ganck lassen, Damit auch Liefflant aufs der schwerenn Rustung der Jegenwher halber angenhomen, die Waffen niederlegen oder herdringender nodt halber vrsach nit nhemen gewalt mit gewalt hogstes negst godtlichen vormugens hilffen abtreiben, darann die Lande doch gar keinen lust oder gefallen vnd denselbigen friedenn, I. kon. Mt. Preussen vnd Meglnburgk In Iren schriifthen, vnder Iren Maiesteten vnd gnaden Ingesiegelen, Secret vnd Hantzeichnungen, I. f. g. Hertzog Christoffen gesanten zubeantwortenn, Ferner gemeinen Hern vnd Stenden In Liefflandt ab vnd durch I. f. g. widerumb zuubergeben, Dafs wirdet der kon. Mt. beidenn Fursten Loblich vnd Rhumlich, dartzu meynem gnedigen Hern Hern Hertzog Christoffen, welcher diese gemeyne Landen In frieden widrumb gebracht, Im gantzen Reich Teutscher Nation seher loblich, Ihren Aufszug In Ir vatterlandt zunhemen, wan die vorsicherung gekhomen, mit gluck vnd freuden frolich erwartende, Es werden auch gemeine Hern vnd Stende zu Liefflandt, diesen benachparten friedtlichen willenn, ahn die kon. Mt. Preussen vnd Meglnburch dienst vnd freundtlich Jeder tzeit zuuordienen geneigt sein, Conclusio etc.

284. *Antwortschreiben der Stadt Reval an König Christian von Dänemark in Bezug auf die Streitigkeiten zwischen Erzbischof Wilhelm und dem Orden.*

Concept.

An konickliche mt. zw Dennemarcken

Inbesonderer gunstiger her vnd freuntlicher liber nachpar. Wes zur freuntlichen verantwortung auff vnser an e konigliche mt. corporis Christi datirtes schreiben henwederumb aus kopenhagen den dritten gegeben vns zun henden komen lasen, haben wyr den 17 dises monat entpfangen Vnd weil wyr aus dem selbigen ewre freuntschap vnd mitlidich gemut kegen vns vnd dise lande vermercket haben wyr vns des kegen ewere maiestet so vil desto hoger zube bedancken, hetten vnsers Deils de wyr vnser hoges aber ane rhum vnverweislich vnd loblich erreicht, gans woll erleiden konen, haben auch de lage vnser regierung von got nicht anders gepeten yn allen handlungen gesucht vnd gemeinet dan das der libe vnd nummehr genucksam gelopte fridt bey disen armen landen sunderlich aber Innerlich erhoben were worden, Weil aber gunstiger her vnd vilgelipter freuntlicher nachpar de Zeite itzunt alhir vile Jaar also geschaffen gewesen, das vnter vnser freuntlichen vnd nachparlichen gedult vnd kegen meniglich beuor aber den Marggraff Wilhelmen der sich zu vilen malen mit seltzamen practiken an vns gemacht vnd an vns genotiget rechtens der gute vnde pillicheit erpotten Auch newlich vor-

gangen Reminiscere beidersith de sachen in rechtlicher erörterung veranlafset vnd verabscheidet wurden, De lande dem heiligen Romischen reich dem fse Incorporiret vnd ane mittell zugehorich bekriegt vnd verherget, wyr vnser olde gemeine heren vnd stende der selbigen gans abgethan wy dan solches yn diser maffen bouen das fse ewre ko. mt. von vns Ingesandt nicht alle fsunder nach gelegenheit gruntlichen bericht entfangen werden, Weil dan deme also vnd man so gefehrlich mit den sachen vmbgangen das man auch kegen den ewigen beschwornen friden eine auffrustunge yn lettawen de wyr aufs vilen bedrawlichen botschafften, vel bedrawlicheren schreiben vnd nu eutlichem vorhaben kegen vns vnsern orden vnd gemeine heren vnd stende zuwege gebracht zu sein erachten muessen hat de vnuorbeigenliche nott vns zur kegenwehr naturlicher Defension de dan got vnd das recht verheugen ermanet vnd gedrungen Vnser dan wyr dan erstlich das ferne Innerliche Zudempfen billich achtung geben muessen. Nachdem aber yn deme nicht gefrucht noch von vns gemeinet vnsern ianden etwas zuzulegen sonder erblicher vereinigung nach diser algemeinen lande einem iden bey seinem stande Condition vnd wurden zuerhalten, Ist auch kegen Marggraff Wilhelmen vele weniger hertzoch Christoffern der als ein vnschuldiger furst dises handels vnwissent de eufserste macht des kriges nicht gebrauchen wurden Besonder deweil Marggraff Wilhelm do ehr vns yn notwendige auffrustunge gebracht das stift zu vnsern vnd gemeiner Ertzstifts stende hende friewillick resigniret wirt ehr daryn furstlich vnd ehrlich vnterhalten Das wyr verhoffen ehr fsolche vnser gute bey meniglich hoges vnd nideriges standes mehr werde zuberumen, als sich darob zubeclagen haben, Hertzoch Christoff aber ist der gestalt frei bey vns nach entfangenen allerhande bericht gelassen vnd auch also freuntlich von vns gescheiden Das ehr solches ewren koniglichen Irleucht seinen gelipten hern bruderen vnd gefreunden hochlich zuberuhmen vnd bedancken wirt wifsen, Weil aber gunstiger her vnd vilgelipter nachpar wyr obgleichwoll yn dem den mobilen [?] friden nicht widerumb erworben vnd weniger nicht vnser grense besetzen vnd beweren muessen bis wyr verstendiget wahren de auffrustung der koniglichen mt. In poln an den lettowischen grensen sich verstercken mochten, So dan auff vnserer vnschult stadtlichen vnd warhafftigen bericht not vnd nicht mutwillige verursachete Defension de konigliche Irleuchtlichkeit sich an vns zuuergreifen bedacht wie wyr vermuge des beschwornen ewigen fridens des wyr by allen haudlungen durch vnser gesanten de wyr an ore mt. abgefertigt de selbigen ermanen lasen mehr verhoffen wollen. So getrosten wyr vns negest got vnser vnschult vor allen ewrer koniglichen maiestet, als eines Christ vnd friedtlibenden potentaten freunt nachparlichen milden erpietens vnd koniglichen gemuts, tzweuelen auch gans nicht es werde de selbige vns gemeine heren vnd stende nicht allein an vnseren ehren stande vnd wesen vnuerrucket bey dem heiligen Romischen reich wifsen sunder auff ansuchen vor frembter gewalt vnd vberfall aufs furstlicher angeborner milde vnd gute schutzen vnd vertedingen helffen, Wy wyr dan hirmit gans dienst vnd nachparlich gepeten haben wollen ewer konigliche mt. sich yn dem vns Im freuntlichen gefallen an de konigliche mt. In poln vnsern auch freuntlichen liben hern vnd nachparn vnd an den Hertzogen In preussen zu schreiben nicht beschweren wolle, Damit de vns vnsern orden gemeine hern vnd stende diser lande In keinen vnuerschulten vnnotigen vnd beschwerlichen kriges benotdrenge mochten. Dan wyr ie vnde alle wege fso Jemants vns yn was weise es sein

mocht auser acht nicht nicht zu erlaffen an gepurlichen enden vnd ortern rechtliches ausdrachts wie auch noch erwarten konen, vnd da dan de sachen also beschaffen vnd anderst nicht In fridlichen staudt widder gebracht werden konten auch vnserer benachparten heren koninge vnd fursten de wyr dan beuorab auff ewer konigliche mt. selbe furstliches vnd mildes erpieten da es de not erheischen solt mit Dauck angenommen haben wollen vnderhandelinge gedulden vnd leiden konen. Wie ihr dan auch nochmals angewissen de sachen zum stillstant zubringen vnd Zeit vnd malstet ansetzen da man verharren vnd so vil muglich den handel verdragen muge, hoffen auch gans getrost ewere konigliche mt. sich durch andern bericht kegen vns zu keinen vn fugen vnd vnfrentlicher nachparschafft nicht werde bewegen lafszen Dan wyr deselbigen vnd oren loblichen reich hinwyderumb angenehmen denst freunt vnd nachparlich willen zuerwerben, als der getrewe nachbar willen sodans befinden werden Welches wyr also auff ewer konigliche mt. schreiben derselbigen zum dancke vnd freuntlicher antwort nicht vorhalten mugen. Gegeben etc.

285. Friedensvorschlüge, welche von Erzbischof Wilhelm verworfen wurden, ohne nähere Zeitangabe.

Abschrift.

Vngesehrliche vergleichung wie man zum friden komen muge

Erstlich soll den Ertzstifts stenden das stift yngedan werden daruber se regenten vnd oconomos ordenen Darbei fsol den economis yn namen gemener semptlichen hern vnd stende der lande aufs einem Jdern stande yn fsunderheit mit oconomos vnd regenten Ingethan werden welche das stift Ires thun vnd lafsens rechtens, einnemens vnd aufgebens mit helffen administriren die amptleut aber neben allen dienern auff den heusern vnd yn den hoefen nicht allein dem Ertzstift fsonder gemeinen landen fsollen beeidet sein

Ferner als de gemeine stende yn Innemung des Stifts vmb vnderhandlung des Marggrafen nicht gering vncosten gedan darzu se genotigt Das Ertzstift aber ist der vermugenheit nicht ist dasselb zubezalen Sollen des Ertzstifts fso wol andere stende vmb den vncosten abzuhandeln yn terminen sich beveilfisen darentkegen sich de Ertzstiftischen verschreiben fsollen

Soll marggraff wil: vnd Meckelburg an yre freunde schreiben nach ynhalt zugestalter Copien das alle ding mit den heren vnd Stenden des Ertzstifts Riga halben vnd den beiden personen verlengern sei

Item das de Ertzstifts stende mit Marggraff Wilhelm vbereinkomen was seine Residens vnd städtliche vnderhaltung sein soll dem von Meckelburg nach erlangter afsecuration des fridens ehrlich abfertigen [*Am Rande:*] Vnderholt soll sein das ampt sefswegen vnd darzu 2030 mk. jarlich darnach sollen horen 430 gesinde

286. Der livländischen Stände Anerbieten an den Grossfürsten von Russland zu friedlicher Handelseinigkeit, auch im Namen der Hansestädte. D. D. Wenden, den 17. Jun. (1556?)

Copic oder Concept.

Na dem grote

Aller durchleuchtigster grofsmechtigster keiser vnd herscher aller Reufsen freuntlicher

liber her vnd nachpar. Nachdem wyr numehr vp vefefeldich schriftlich fso wol muntlich anholden der Erb. lxxij Anse stede der Deut. Na. so woll vnser vnderdauen derer von Riga Darpt vnd Re. bewehten wu dat Iwe. k. mt. kopludeu so wol also gemelter Stede gar nadeill vnd schade entstanden vnd noch entstehen mach dat de nu ein tidtlang yn den parzelen vnde waren so von oldinges frie vnd vnuorhindert gewesen nicht mit einander handelen mogen vnde wy nicht geneget vp fsolken boricht dat wy kegen den kopmans frede den fse ock tho bequemer tidt tho vermern vnd by Iwer k. mt. wedder vp tho nehmen willens Jemants fso wol Iwer mt. also den Anseschen vnde vnser kopluden schaden tho donde sonder fse vele mehr befordern helpen willen Syn wy derwegen by vns bedacht vnde konen liden wu wy dan ock orent halben Iwe keiser. grothmechtlichen gans naberlick hir mit ersocht hebben willen Dat nu henforder beider sides koplude na dem olden yn allerlei waren ore Communication vnde handlinge dreuen mogen Darmit einer sick von den andern hebbe tho erinnern vnde och vmme des verboden wafses vnde talliges ock anderst willen de fruntlike nabarschop vnd einicheit vnder I. k. mt. vnde vns ock thwiscken aller sitzs beiden verwanten kopluden mehr moge vnderholden vnde dachlick gemehret also gekrencket werden, Dan wyr mit Iw. k. mt. nicht anderst also gude einicheit leue nabarschop vnde vnser vnderdanen frede vnde bestes gerne wetten wolden Dafs sick Iw. k. mt. tho vns ock genslick versehen wollen vnde bidden hirin Iwre keiser. mt. fruntlikes thoverletiges antwort, Befelen etc. Wenden den xvij July.

287. Verhandlungen auf dem Landtage zu Wenden zwischen dem Könige von Polen, dem Erzbischof von Riga Markgrafen Wilhelm, dem Coadjutor des Erzstifts Herzog Christoph von Meklenburg, und dem Ordensmeister Heinrich von Galen nebst den Bischöfen von Dorpat, Oesel und Reval, in Gegenwart der Gesandten des Königs Christian von Dänemark. 1556.

Concept.

Nach dem der Durchlechtigst Grosmechtigester vund Hochgeborner Furst vund Her, Her Christian der Dritte Vonn gottes gnadenn, zu Dennemarck, Norwegenn, der Wenden vund Gottenn konig, Hertzog zu Schleswich, Holstein, Stomarn vund der Ditmarschen Grauen zu Oldenburg, Delmenhorst, Vnser gnedigster konig vund Herr: Vns Ottho Kraupan Ritter Erbgesessen zu Schutzdorff, des Reichs Dennemarck Marschalck, Hauptman vff Hallen, Erich Kraben, Erbgesessenn zu Bustorf Hauptman vf Lundeuns vund Johann Strob, der Rechtenn Doctorn, Erbgesessen zu Hoberstorf, ahnn die Durchlechtigeste Grosmechtigeste, Hochwirdige Durchlechtige vnd Hochgeborne, etc. Hiernn Sigismundum Augustum, konigen zu polenn etc. hern Wilhelmen Ertzbischofen zu Riga etc. hernn Albertenn den Eldern Margrauen zu Brandenburg, vnd In' Preussenn etc. hertzog. Auch hernn Christoff, Hertzogen zu Mechelburg einfs: Vund die hochw. Grosmechtige vnd Andechtige Furstenn Hiernn Heinrichen von Galen des Ritterlichen Deutzschen Ordenns Meistern, Hernn Herman zu Derbt, Hernn Johann zu Ozel vund Churlant, vnd hernn Friderichen zu Reual Bischofenn, hernn Wilhelmen von Furstenberch des Meisteramptes erwelten Coadiutoren, zusambt algemeinen stenden der prouintz zu Liflant, anders theils mit gnugsamer gewaltt, Credentz vund beuelen so allenn Furstlichen parthen offentlich vorgelegt, gnedigst verordenet, vund zu dem

endt abgefertigt, Das Wir allenthalben die Innerliche eingefallene Irrung auff Christliche billich vnd allerseits tregliche mittel, got dem allerhochstenn zu ehrenn vnd gemeiner Christenheit zu guten vergleichenn, auch mit der Allemechtigen hilff zuthat vnd gnedigenn Segen, einen gutenn sicher vnbehartenn Christlichen frieden vorfassenn auffrichtenn vnd bestetigenn solltenn.

Alfs Wir dann noch angewhanten getrewen vleifs, sorgfeltigkeit erlnerung vnd Bit, die vrsachen des kriegs vnd erfolgter entsetzung ahn Ihren orth gestalt, bei allenn furstlichenn theilenn, die folge zum frieden nachgeschriebener mafs (Dafür dem allerhochsten lob ehr vnd preis) erhaltenn haben Wir zu Bestetigung des lieben friedens, diesenn Jegenwertigen Reces, als vonn der kon. Mt. zu Dennemarcken verordenete, vund den Furstlichen parten bewilligte, vnderhendeler aufgerichtet, Auch nebens der ko. mt. In poln vnd f. D. In preussen vnser gnedigste vnd genedige hern vnd allenn furstlichenn teilenn mit Vnserem angebornen Pitzschiern vorsiegelt vnd eigenen handen vnderschriebenn, In mafsenn der her Ertzb. vnd hertz. Christ. In Meg. vor Ire persohn aus stadtlichen wichtigen vrsachen solchen Reces wircklich bewilliget vnd angenhomen vnd ferner auch de ko. mt. In polen gans denstlich, den hertzog in preussen aber bruder vnd freuntlich thun bitten das Ire mt. vnd libden disen verdrach mit ratificiren versiegeln vnd mit vnterschreiben wollen, Derselbige volgens von der kon. Mt. zu Dennemarck In einenn statlichen vertrag verfast, vund neben der Romischen zu Vngern vnd Behemen, zusambt Churfursten zu Saxen Brandenburg, Hertzogen zu Cleue, Julich, Hertzogen zu Stettin, pommeren etc. vund Stadt Lubeck, nebens den streitigen furstlichen partenn zu steter vund ebigenwerender gewisser haltung gnedigst zuuersigleenn gebeten werden soll.

Vund erstlich soll bei vund zwischenn allen furstlichenn parten vnd teiln, derenn vorwanten vnd anhorigen Stenden vnd Stetten auch anderen befreunden vnd freunden so zu diessem krieg gehorig, Oder sich sunst dieses krieges teilhaftig gemacht, ahne alle weitere Disputation vnd nachdencken hiemit ein bestendiger, vnbehartener Christlicher, ewichwerender friedt, Inmassen wie hirnach geschrieben aufgerichtet, vorgleichen vund beschlossen sein Somith alle vorbitterung, hafs vund feinthtschaft, so aus verursachtem krieg, oder erfolgter entsetzung hin vnd wieder enige gestalt gefasset, dem gottlichen Beuelch vund worte zu volge gar auffgehaben vnd erlettigt, auch vonn keinen teilenn Inn vnguts zu ewigenn Zeitenn wieder mit whortenn, noch thaten keines weges gedacht, sunder Christlich vorziegenn vnd nachgeben sein vnd bleiben.

Vund ist nebenst dem bey allenn furstlichen partenn boreth, vorwilligt vnd beschlossen Das der Her Ertzbischof wedderumb Inn das Ertzstift Riga: desselben Steten, Schlosser, heusern, Dorffern vnd hofen auch allenn desselben nutzbarkeitenn, aukunften, Zinsen, gefellenn, nutzungen, freiheiten, herligkeiten, Eminentz, Wirde, gericht, Recht vund alle gerechtigkeit, wie efs Ihre f. g. hiebeuorn Zeit der eroberung Inn gebrauch gehabt, krafft dieses aufgerichtenn Recefs, nachfolgender gestalt restituirt vund gewiset werden soll.

Vnd hat hochgemelter Vnser gnediger Her Meister, Hernn prelaten vund gemeinen stende als bald dieser vertrag vonn der kon. Mt. zu Dennemarcken aufgericht, vnd weiters vonn den hochgedachten konigen, Churf. fursten vund stett vorsiegelt Auch den furstlichen

partenn vbergeben, Vnd also der vnbeharter fried alier gebuer versichert vnd bestetigt, alle vnd Idere des Ertzstifts heusere, schlosser, Stete, Dorffer, houe, gefeile, Zinse, Rente, nutzbarkeitenn, wie die sein oder namen haben mugen, vnd wie es nach itz gedachten gerechtsamen vollentzogenen haupt verdrach Im Ertzstift vorhanden ahnn Ihre f. g. Herenn prelatenn vnd gemeine stende gelangett, Vnd konnen dem hern Ertzb. wieder ein zuantworthenn vnd freuntlich folgen zulassen, Sich hirmit vnd kraft dieses briefes vorpflichtet vnd vorschrieben vnd damit aber ofentlich befunden, Das mit verweilung der restitution nit anders dann ein vnbeharter bestendiger fried, vnd vnter dem kein vngebuerrliche eigennutzigkeit aufs dem Ertzstift Riga gesucht, habenu wir bey Ihre f. g. zusampt gemeinen stenden mit vielem fleifs vnd getrewer erlnerung die sachen dahin bearbeitet, das I. f. g. der kon. Mt. zu Dennemarcken, auch anderen kon. Chur vnd Furstenn zu ehren, das Ertzstift, desselben heuser vnd alle zugehorigung, als bald zun handen der Hochwirdigen vnd Andechtigen Furstenn, Herrn Hermans zu Derbt, vnd hernn Johans zu Ozell vnd Churlandt, Rischoffen abzutretenn, zu Sequestriren vnd auffzugeben gewilliget vnd fsollen Ire f. g. als sequestern, was bey den heusern vnd Empthern, allenthalbeun befunden, Inuentiren, yn beisein etzlicher vonn hern vnd gemeinen stenden zugeordenten glaubwirdigen personen, Auch alle nutzung aufserhalb des Ertzbischoffenn, auch hertzoch Christoffen verordente diener, Auch Ihrer der hern Sequester vnterhalt, bis der vorsiegelter hauptvortrag denn Furstlichenn partenn vbergebenn, fleissick auffnemen vnd vorwarenn lassen.

Die Eidespflicht aber vnd huldigung, damit sich des Ertzstifts vnterthan dem hernn Meister, prelaten, hern Coadiutoren vnd gemeinen stenden vorwanth gemacht, sollenn bis Zuversiegelung des Heubtuertrags vnd zu vollnziehung dusser friedhandlung angehaltenn vnd alsdan nha folgender mafs vnweigerlich abgetretenn vorlassenn vnd vorziehenn wherden.

Weilenn auch Inn gleichen nebenst der Kon. Mat. zu Dennemarcken die hochstgemelte potentaten, auch andere Chur- vnd Furstenn vonn wegen der Coadiutoreie des Ertzstifts Riga, vor dem Durchleuchtigenn Hochgebornen Furstenn, Hertzog Christoffer zu Mechelburgk, ahnn hochgedachtenn hernn Ertzbischofenn Capittel vnd Ertzstiftes stende gantz freuntlich vnd fleissick vorschriebenn, Wiewoll desselbenn postulation ahnfenklich nicht mit Rath, wissenu vnd vorwilliguug Herrn Meisters prelatenn vnd gemeiner stende, vnd also den auffgerichtenu Wolmarischen vnd anderen vorsegeltenn Recessenn zuwidern geubt vnd furgenommen habenu Wir doch die hendel dahin gelurdert, Das Ihren kon. Mat^u. semplich, auch anderen Chur- vnd furstlichen heusern zu ehern, die obgemelte des Ertzstifts Coadiutorej vnd volgents das Ertzstiftliche ampt, Ihrenn f. g. dergestalt gefolget vnd eyngerumbt werdenn soll, das dadurch der Wolmarischer vnd andere, sowoll von dem hernn Ertzbischoff selbs als allen anderen stenden der gantzenn prouintz aufgerichtede, auch vonn Rho. Key. vnd konigl. Mat^u. statlich bestetigte Reces vnd vertrage nicht geschwechet, vornichtet oder eniger gestalt vffgehobenn, verlassenn ader vorziehenn, sondern allenthalb vnd In allen Ihrenn Artickeln, puncten vnd begreifungeu zu Recht bestendig vnd kreftlich sein auch wircklichenn nachgesetzt vnd gehalten werden sollenn.

Vnd soll weniger nicht sein Hertzogk Christoffer f. g. bey Seinen Furstlichenn

whirdenn, waren whorteun vnd Christlickenn gutten glauben sich statlich versprechenn vnd vorschreibenn, denn Wollmarischen, vnd andere Im gantzen Lande einmuetlick, dem gemeinen nutz zu gute vffgerichtete Reces vnd vortrage, aufrichtig vnd furstlich zuhaltenn, kegen des Ertzbischoffliche Amptt, Stiffts, freiheit, gebuerende recht auch Rhom. Reichs, Wirde vnd Subiection nichts zu endernn, keyne Coadiuterei anderer gestalt, als nach vermeldung des Wohnarischenn vordrages zubefurderenn ausserhalb solches dem Capittell die freie vngehinderte Whaell zugestatten, Auch sunst keine weltlichen noch erbliche regierung vber das Ertzstift furzunehmen, noch sunst ethwas zu nachtheill gefar vnd bedruck odder verkurtzung des Ritterlichen D. O. hern prelaten, der Ertz vnd stifte Ritterschafft odder ander gemeine stende In liffant zuunterfahn, vnd haben Ire f. g. In Iren Itzigen Vnmundickheiten Benefitio erlaten vnd andern rechtlichen behelffen so kreffentlich kegen disen Reces vnd vertrag einiger gestalt furgenommen vnd gebraucht werden konten sich hirit In kraft dises Recefses vnd vertrages In eides stadt furstlich abgethan vnd wifsentlich verziehen

Dewillen aber vonn wegen der abermaligen huldigung vnd Newenn Eidtspflichten, Damit des Ertzstifts vnterthanen sich uff das Neue zuuntergeben, gantz fleisigk vnd getrewlich gesucht, aller hande gefher vnd besorgliche weyterung vormercket vnd erreget werdenn wollen; Ihs dussem punct solche mafs geben, Weilenn Hochgemelter Her Ertzbischoff Hochgedachtenn Furstenn Hertzog Christoffernn zu Mechelnburgk auff hochgenanter potentaten Chur- vnd furstenn vorschriebenn, vnd suchung wie obsteht, zw einem Coadiutorn des Ertzstifts Riga veterlich erwhelet vnd vffgenommen, Das S. f. g. als nhun mher schwach vnd mit statlichem alter beladen, solche des Ertzstifts regierung, so bald der Hauptvortrag dieser friedeshandlung vorsiegelt angelanget, vnd sich Hertzog Christoffer mit der obgemelten furstlichen verburtgenn vorschreibung verfasset, vnd gemeinen Stenden vorgesehenn, Hochgemelter Hertzog Christoffer aufs veterlicher neigung vnd liebe freiwillig abtreten, Cediren vnd auflassenn soll, vnd soll als dann vonn v. g. Hernn Meister, Hernn prelaten vnd gemeinen stenden des Ertzstifts regierung Inwendich 4 wochenn Zeitt ohne allenn auffenthalt, vorweigerung oder Exceptionn freuntlich eingerumbt vnd auffgetragen werdenn, vnd hochgedachtem Hertzogen Christoff de geburliche eidtspflicht geleistet werden, Vnd sollen auch alsdenn de hern Sequesters mit auffgebung des Ertzstifts, die mytteler weyle gefallene vbrige nutz dem Hernn Ertzbischoff einzuanthworten schuldich sein. Im fall aber mehrgedachte bestendige frittsversicherung gemeiner hern vnd stende wie obstet mehr solde Ingestalt werden, welches doch Got genedichlich verhuten wole, So soll es dan dem her Meister, hern prelaten hern Coadiutoren dem R. o. vnd gemeinen stenden der Ertzstifts heuser Stette vnd schlofser wie es itzt in Ritterlicher orden besitz vnd Inhat widerum Ingereumpt vnd abgetreten werden

Vonn wegen der vffkumpst aber auch stete, heuser, gefelle vnd sitze des Ertzstifts, haben beide Ihre f. g. Sich freuntlich vnd veterlich, auch aller gebuer selbst zuergleichen vnd zuentscheiden.

Vnd darmit bey Itzigen Ihrefn f. g. Jugent In der regierung nichts vbersehen oder nachgelassenn muege werden, sollen Ihre f. g. vier aufs der Ritterschafft vnd zwenn aufs dem

Capittel, vnuordechtige, friedliebend biderleuth so vonn den gemenen Ertzstifts stendenn Zeit der Vnmundichheit vnd nicht lenger, stets verordenet werden sollen die Regierung mit zuuorwalten, zugeben werdenn, Derenn auch In stat des Ertzstifts die heuptleuth auff den vestenn, heusernn Ihr eidespflicht mit leisten vnd geben sollenn.

Imgleichenn sollen des Hernn Ertzbischoffenn gewesene Rhete vnnnd Dienere vnd vnderdanen auch ein Erw. Thum Capittel vnnnd desselbenn angehorich vnd sonderlich de bestrickete vnd gefangene personenn Ihrer bestrickung gefreyet vnd gethanen Eidenn auch de — [unles.] Irer burgschaft Wan der friedt, wie obberuret, van allen kunigen, Chur- vnd fursten, den streitigen furstlichen parten vnde Stadt ahngenommen, auch diser Reces versigelt vnd vnterschriben, Doch auff gepurliche notturfftige vnd genochsamen versigelten — [unles.] vnd verburgeten orpheiden genslich aller gefahr verlassenn vnd frei gestellet, Den andern aber, von denen es begeret ein freier sicherer auszug der disen landen vnd gemeinen stenden stetten yn alle wege vnbefarn auff genochsame verschreibung kegen disen friden nicht zuhandelen noch vorzunemen gestattet werden.

Wiewoll auch von wegen des verursacheten kriegs vnkosten, erlittenenn schadens, gefencknis und Iniurien, so woll die hernn als Rhete vnd hoffdiener, allenthalbenn belangend, vielfaltige beschwerliche Disputationn furgefallenn vnnnd von den furstlichen teill, so denn kriegk geursachet zuerlegen angehalten, So habenn Wir doch dieselbig aufs furnemen wichtiger vrsachenn bei allenn furstlichen parthen sampt eines zugehorigen Stetten Stenden vnde Diencrn, so einige part radt hulff vnd beistant geleistet, abgetenn, auch zubefestigung bestendigenn friedenns vnnnd freuntschaft kegen den anderen aufgehobenn, Compensiert vnnnd vorgeleicht, Das alle obbeschriebene fürstliche parte vnnnd angehorige teill kegen den anderen derhalb nicht zusprechen, noch zubefurderen haben sollen.

Vnd als auch zuersetzung eines bestendigenn vnd vnbefarten Christlichenn friedenns der kon. Mat. zu Polenn erclerung vnd vorsiegelung dusses vortrags notigk, Wiewohl der Her Meister, Hernn Prelatenn, Coadiutoren vnd gemeinen Stende mit hochgedachten Ihren konig. Mat. krafft des ewigwerenden beeidtenn friedenns, Inn vngute gar nichts, sonder lieb denst vnnnd freuntliche Nachbarschaft zuschaffenn wissenn, Haben doch Ihre f. g. vnd gemeine Stende whoe Jennige Nachbarliche gebreche, oder ander Irrung vorstehen tete, damit derhalb der viellgeliebter friedt, so In diesen kummerlichen Zeitenn vonn gott fleissig gesucht vnd gebettenn, nicht verhinderth, auffgehalten, noch gefharet, solche Irrung der kon. Mat. zu Dennemarcken Vnsere gnedigstenn konig vnd Hern vnd wir in Ihrer kon. Mat. Namen, mit der kon. Mat. zu Polenn, auff billiche Christliche mittell abzulegenn vnnnd zuuorgleichenn, Inn die hantt gebenn, der auch ahnn Vnsere personen bei Ihren kon. Mat. einig bedencken, oder sunst vns die verhandlung abzuwarthenn, der Zeit halb beschwerlich, der Romyschen zu Vngern vnnnd Behem kon. Mat. auch Hertzogen zu Cleue vnnnd Gullich Inn gutte oder durch einen richtlichenn spruch zuentscheiden mechtig hingeben vnd veranlasset habenn.

Vnnnd soll der Her Ertzbiss. mytler weill, das dieser vertrag vonn hogstgemelten konnigen, Churfurstenn, Furstenn vnnnd Statt gefertigett vnd versiegelt, mit genugsamer furstlicher geburender vnderhaltung, Inn dem Ertzstift vnnnd etzlichenn Ertzstifts Heusernn, als nemlich

Sefswegen Pebalien vnd Schmilten mit begerten xv personen vorsorget, vnd mit aller aufsrictung geburlichen vorsehen werdenn.

Hertzog Christoff aber sol mittlerer weill bei denn Heusern Treidenn, Lemsell vnd Weinsell, damit an allen beschwer noch ringerung vnd abzug der nutzng vnd gefelle fridtllich werden gelassen.

Weiln aber meres deils de vrsachen aller Innerlichen entporng vnd misfvertrawens von wegen der stadt Rige vnd derselbigen zwifachtigen homagii durch vnsern g. h. Meister hochgemelten Coadiutorn vnd Ritter orden, wie oft befunden beschwerlich vorgezogen vns aber itziger Zeit etwas entliches in fsolchem zuuerhandelen aufs vrsachen bedencklich gewesen haben wyr disen punct folgende mass gegeben, Das solcher zweifachen vnterwerfflicheit vnd huldinge halber vber alle vertrege vnd Irwelte Jurisdiction nichts detliches erreget noch veintliches vnterstanden odder vorgenommen werden fsoll Da aber vber solche die stadt Riga Irwelde Jurisdiction kunfftlich was beschwerliches edder an habenden rechten nachteiliges vorkommen wolte soll numehr vnd bis zu ewigen Zeiten zwischen beiden heren mit ordentlichen gepurenden Rechten odder yn gute an allen krig vnd verbrechung dises friedens an der Romischen keyserlichen mt. hoffe odder deren keiserlichen Camergericht verhandelt ausgedragen vnd entschieden werden,

Wes aber ein wir. tumcapittel von der stadt Riga yn disem krige auswendick der stadt Riga eingehomen soll vermuge dises vollenzogenen Recesses Inen widerum wie es vorhanden Ingethan werden, Was aber Innerhalb der stadt Ire Fabrica der kirche verordnet soll fsolchs neben andern gebrechen so zwischen beiden parten streitlich hirmit zu vnparteiicher gutliche odder rechtliche entscheidet gefellet vnd geleget sein

Weilnn auch letztlich vann wegn des Hernn Meisters Inn dieser handlung gemeldet werden das Crafft des Hey. Rom. Reichs abscheide gulden Bullenn auch gemeiner beschriebenen Rechten, auch des Ewigen beschwornen friedens sich nicht geburenn soll, das ein potentat ader Furst dem anderen aus Irem gehorche aufsgewichene vnd Eidtspflichtige, oder sonst feinde ader Lantzwinger vfhaltenn ader sunst zu seinen konigreichen vnd landen wissentlich leitenn, vnd vnterschleiff verstaten soll, sonder das vilmehr vermuge des ewigen beschwornen fridens vnd anderer des R. D. O. vnd gemeiner lande statlich habende priuilegien vnd friheiten jegen solche des R. D. O. vnd andere aufgetretene personen vnd leute derselbigen gebite verfahren werden, haben wyr solchs an hochgedachte Ire ko. mt. vnd f. g. auff das vleifsigste zubefordern vnd enderung zu bitten angenommen.

Vnd sollenn Im gleichenn die kon. Chur, Fursten, Stende vnd stete, des Rhom. Reichs, so sich dieser vnenigkeit vnd krieges mit angemasset, deilhaftich gemacht vnd vnternommen haben mochten, In diesen frieden mit begriffen vnd dermassen verleibt sein als whan Ihre kon. Mt. f. g. vnd gunsten Namen hirmit aufdrucklich vnd anhanghaftig gemeldett vnd beschlossenn werdenn.

Vnd soll dieser Itziger krieg vnd derselbenn vrsachenn, auch was demselben anhangett, hiermit zwischen den furstlichen parten, auch andern kon. Churf. fursten stenden vnd Stetten so sich des krigs teilhaftich gemachet, auch den priuaten so aufsgewichen vnd dise

lande vientlich beleidiget haben ausgeschlossen gar vnd vollenkomblich abgehandelt vnd vertragen auch guter bestendiger nachparlicher fridt vnbeferete freuntschafft vnd beywonung auffgerichtet vnd widdersetzet sein, Das numehr der frie pafs vnuerbottene strafszen vnd wege zu reisen geöffnet auch den hantwerkern ane alle gefahr zu wasser oder zu lande zu handeln vnd zu wandeln verstatet sein soll

Ingleichenn beiderseits Hernn Ires bis dahero vnterhaltenen kriegesvolcke ahne alle gefhar vund nachdencken abthun vund des liebenn friedenn kegen einander beffeisigen vund verhalten mugen

Vnd damit difse durch hogen vleis vnd getrewe sorchfeltichheit verfafsete fridtschandlung so volgendes von der Ro. key. mt. vnserm allergnedigsten hern soll corroboriret vund bestetiget werden, kunfftlich nicht bedrubet, vernerhet noch auffgeloset sonder zu ewigen Zeiten furstlich auffrichtich vnd bestedichlich gehalten vnd vollenzogen werden sollen nach versiglung der konige Churf. fursten vnd stedte so zu difsem vertrage zuuersigeln gebeten Ire keyserliche mt. als ein haupt des Reiches dem dise lande vnterworfen schleunigst Ire Confirmation vnd bestedigung ersucht vnd gebeten werden.

238. *Darstellung des Streits zwischen Ordensmeister Heinrich von Galen und Erzbischof Markgrafen Wilhelm von Riga in den Jahren 1556-1557. Abschrift.*

Anno 1556 mense Martio ipsa dominica Reminiscere inchoatus atq. habitus est Conuentus dominorum ac statuum Liuoniensium Wolmariae oppidulo: sub cuius initium cometa usque ad eiusdem exitum conspectus est. Circa hoc tempus discordia illa cum Wilhelmo Marchione Rigense Archiepiscopo, qui ipse interesse recusabat, exorta est: eo quod contra prouinciales Recessus (ut uocant) quos et ipse promissione nec non propria manu et sigillo firmauerat, extraneum principem Christophorum Mepapolitanum ducem, Coadiutorem ascuerat, quodque totius prouinciae caput esse, tam in ciuilib. quam spiritualib. negotijs, et sic praeceminentiam ac supremam iurisdictionem habere, uellet. penes quem unum, et non pariter penes ordinem potestas esset conuentus conscribendi, caeteraq. neq. concedebat, ut subditi eius per prouinciales status iudicarentur. Contra q. respondit et demonstraui ordinis teutonici Magister, habere et se a papis et Imperatoribus sibi concessa regalia, et priuilegia, ac parem potestatem faciendi statuta, pro communi tranquillitate prouinciae, cuius archiepiscopus, ratione suae archidiocesis, membrum et non caput esset.

Haec contentio fomes fuit belli, sequente anno moti, quo Archiepiscopus, litteris eius ad Prussiae ducem germanum fratrem suum, inusitatis singulisque latens aliquid significantibus characteribus scriptis, hostilesq. suos erga ordinem affectus continentib. interceptis, insidijsq. iam patefactis, per communes status prouinciae (*am Rande*: excepta Reualia) captus est, et ab administratione Archidioceseos remotus

Caeterum motus ille per inclyti danorum regis legatos, nempe dn. Ottonem krumpen equitem auratum, Ericum krabben nobilem, et Joannem strauben, iuris D. in oppido Wenden, absente Archiepiscopo, sedatus atq. compositus est: anno 57 martij die 10. (*am Rande*: quateus tum Archiepiscopus eiusque protector (poloniae Rex) consentiret).

Hoc in conuentu disputatum est de causis belli suscepti. Danorum enim legati prae-

tendebant, Archiepiscopum nondum fuisse in armis, ac posito quod aliquid aduersus ordinem scriptis molitus fuisset, potuisse tamen ordinem alijs medijs uti ad conatus eius impediendos, periculumq. effugiendum; ad quod ordo uua cum dominis ac statib. prouinciae responderunt, in tempore occurrendum fuisse, et seram esse post exitum vindictam.

Conuentionis capita praecipua haec fuerunt. Vt Archiepiscopus sub certis quibusdam conditionibus restitueretur. Vtq. dux Christophorus coadiutor esset, atq. caueret ne in consequentiam traheretur eius admissio

Archiepiscopus uero, apud quem absentem tunc erant patris sui prussiae ducis Legati cum absq. regis poloniae, rigensis archidioceseos protectoris siue conseruatoris consensu, rati habere nollet, danici Legati ad Regem ipsum profecti sunt Villam: sed infecta pace inde domum redierunt.

Post haec Rex ab Archiepiscopo in auxilium uocatus, contra teutonicum Ordinem caeterosq. episcopos prouinciales expeditionem suscipit. Ferdinandus autem Romanor. Rex atq. pomeraniae duces, nomine Imperij, et suos Legatos mittunt ad poloniae regem, et ordinis Magistrum Wilhelmum. Hic enim Henrico interea mortuo successerat.

Qui tractatis mense Augusto Wolmariae seorsim cum Mgro. eiusq. Ordine rebus, profecti sunt Posquellum Lituaniae, ubi tunc erat rex. Magistro interim circiter flumen Dunam et sua castra ponente, atq. nunc in urbe Riga, nunc in arce Bauskenborch morante, rerumq. successum expectante.

Rebus deinde in Lituania compositis. Magister iuxta conuentionem personaliter Regem in castris accessit, idq. non absq. grauamine quorundam subditorum suorum de hoc inconsultorum atq. ne in discrimen uitae incideret uerentium. Post illum et Archiepiscopus cum Coadiutori suo illuc profecti sunt. Haec pax inita est circiter festum Michaelis Anno 57 quae ut sit perpetua faxit deus Opt. Max.

289. *Nachrichten von dem Gange der Verhandlungen in Wenden, vom Revalschen Gesandten an den Rath dieser Stadt. D. D. Wenden, 17. Febr. 1557. Original.*

Vnsere denste gunstige hern vnd geliuede oldesten, wyr haben by vnserm forman vor iij dagen Iwen erbahrenden den stand itziger Zeit alhir vermeldet hetten auch woll verhoffet sintemall de prussen den 14, der von Meckelburg den 15 ankomen Der Marggraff deselbe einkomen sein solt nu konen wyr aber noch nicht eigentlich wifsen ob ehr von dage odder wanner ehr komen will ist sehr erbarmlich vnd beschwerlich vnd schmeltzen [?] wyr mit der Zeit grofse miserie Der Protectur halben ym Reich dennemarken ist auch drin meldung geschehen will solchs gans still vnd yn grofsem vertrauen gehalten sein Dan wyr leider also vil sichrer vermelden das pfaffen liber allerlei beschwerlichen fridt ym lande widder anemen fsolten, Dan sich darein zubegeben, fruchten der haut vnd peltzes Was dan der gotlosen besorget saget de schrift fellet ym zorn vp den kopff Vn wyr mufsen de haupthandlung abwarten vnd alsdan nach Zeit vnd gelegenheit handeln Es were aber Immer zu erbarmen wen vns got ein mittell zu vnser errettung dienlich weisete das vns fsolches durch de pfaffen alle mall verhindert solt werden Vnd besorgen vns so lang wurs yn vnd mit got nicht eins sein werden auch keine heilsame vnd fridtlliche radtschlege erfolgen konen, De lantfarer werden schwerlich auskomen,

Sintemall In so lange grose anffachtung gegeben vnd fur freien pas niemants gut sagen kan, vnd will, Solchs haben wyr ewer erb. nicht bergen wollen, De von vnser widderkunfft noch nicht gewisfes schreiben konen Dat. Wenden den 17 February Ao. lvij

Iwer erb. gesanten itzt zu wenden.

Vnsern wirt von Riga werden Iwe erbarkeit mit habern vnd wyne wifsen zuuersorgen vnd auch yn der Fastnacht gude pflege anzuthun Dan von wegen der stadt durch de seynen den vnsern vil guts erzeiget.

Die äussere Aufschrift: Den Erbaren vnd wolweisen hern Burgermeistern vnd Radtmannen der stadt Reuell vnsern guten hern vnd geleueden oldesten.

290. Anmeldungsschreiben der Gesandten des Römischen Königs und der Herzoge von Pommern an König Siegmund August von Polen bei den livländ. Ständen. D. D. Wilda, 25. Mai 1557.

Abschrift.

Hochwirdiger vnd Grofsmechtiger Furst gnediger Her e. f. g. seind vnser geflissene willige dienste zuuor vnd mügen e. f. g. dienstlicher meinung nicht vorhalten, Nachdem de Romische zu Vngern vnd Bhemen Ko. Mt. Churfursten Fursten vnd stende des Heiligen Ro. Reichs vnser allergnedigster, gnedigste vnd gnedige Hernn In Itz geschehener Reichsversammlung zu Regenspurg glaublich borichtet, welcher gestalt zwischen e. f. g. den Ritter: Orden vnd gemeinen Stenden In Liffland an einen, vnd dem Hochwirdigsten Hernn Wilhelm Ertzb. zu Riga Marggraffen zu Brandenburgk etc. vnsern auch gnedigen Hern, am ander theil, beschwerliche Irrung vnd Zwispalt eingefallen, deren sich auch hernachmals der Durchleuchtigste Grofsmechtigste Her, Her Sigismundt Augustus Konig in Poln, vnser gnedigster Her vnd andere Hochgemelts Hernn Ertzb. vorwandte Hern vndt freunde angenhommen vnd theilhaftig gemacht, Dafs die Pol. Ko. Mat. mitt Radt vnd samptt Churfursten, Fursten vnd Stenden des Heiligen Ro. Reichs ein legation, an e. f. g. auch hochgedachtenn Hern Ertzb. vnd dan die Ko. Mat. zu Poln vnd andere sache vnd kriegsvorwante Potentaten Fursten vnd Hern, Zuuorrichtung vnd vogleichung solcher zwischen Ihnen schwebenden Irrungen beschloffen vnd vorordnet, Alfsdan aber wir von Hochgedachter Ro. Ko. Mat. vnd denn Durchleuchtigsten Hochgebornen Fursten vnd Hernn Bernim vnd Philipsenn geuettern, Herzogen zu Stettin Pommern, vnsern g. h. als mitt vorwanten Ihr Ko. Matt. vnd defs Beichs Commisarien, zu dieser handlung, vnd aus sundern beweglichen vrsachen Erstlich an die Ko. Mtt. zu Poln abgefertigt, haben wir die sachen bei Ihr. Matt. etzlicher massen behandelt vnd abgerichtet, vnd seindt willens zufolge entfangenen vnsern bouhelichs vns mitt dem erstenn an e. f. g. Orden vnd Stende In Lifflandt auch den Hern Ertzb. zuuorfugen Was wir bei der Ko. Matt. zu Poln aufgerichtet zueroffenen, vnd ferer gutliche handlung zwischen dem Hern Ertzb. vnd e. f. g. dem Orden vnd gemeinen Stenden, vnd dan zwischen der Ko. Matt. zu Poln, auch dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnd Hernn Albrechten Marggraffen zu Brandenburgk, Herzogen zu Preusen, vnsern g. h. vnd e. f. g. vorzunhemen vnd muglichen fleifs anzuwenden Damitt hufft Gottlicher gnade endtliche vogleichung, einigkeit, fried vnd Ruhe auffgerichtet werden muge, Begern derhalben Im nhamen der Ro. Ko. Matt. vnd Stende des Reichs, fur vnser personnen aber dienstlich bittende, dafs e. f. g. vf der grentzen vnd Ihm Lande gne-

dige vsehung thun wolte, damitt wir sampt den vnsern sicher vnd ohne gefhar an e. f. g. vorreisenn vnd kommen vnd dafs zu vnser ankunft gemeine Stende beisamen sein, vnser gewerb anhören vnd weiter gutliche Handlung vorgenommen werden muge, Vnd weil der Her Ertzb. wie vns vormeldet, mitt Rethen nicht vorsehenn sein sol, vund hochgedachter Herzogk zu preusen Ihme etzliche seine Rethe zu beistandt geben vund zuordnen wirdt dafs e. f. g. sich gegen Ihnen, onhe welcher Jegenwart vund beisein wir sunst nichts bestendig handeln konten mitt vorsteittung vnd durchfurung gleicher gestalt bezeigen wollen Solchs gereicht der Ro. Ko. Mat., Churfursten, Fursten vnd Stenden des Reichs zu sundern gnedigen freuntlichen gefallen vnd wir seinds zu vordienen geflissen Dat. den 25 Monatstag Mai Anno etc. 57.

E. F. G. Gehorsame vund willige

Wenzlow Wrtzesowitz vonn neuen Schlosse

Valtein Saurman von der Jelltsch

Lorentz Otto der Rechten Doctor vnd

Hennig vom Walde zu Lossen Erbgesessenn

291. *Der livl. Ordensmeister Wilhelm Fürstenberg theilt dem Rathe der Stadt Reval Nachrichten mit über den Stand der Verhandlungen mit Dänemark, Polen, dem Erzbischof und Preussen und über die Gerüchte von Rüstungen der Gegner, und bittet ihn, die Stadt in guter Wacht zu halten. D. D. Vellin, Freitags nach Jacobi (30. Jul.) 1537.*

Original.

Vonn Gottes gnaden Wilhelm Furstenbergk Meister Teutzches Ordens
zue Lifflandt,

Vnsern gonstigen grus vnd gnedigen willen zuor Ersame vorsichtige vnd wolweisse liebe getreuen, Wir fugen euch hiemitt zuornhemen, das wir nicht zweiffeln, euch sein ghutt wissen, mit was veterlicher vund ghar getreuer Vorsorg, teglicher vnd vielfaltiger muhe, vleis vnd Arbeit, auch vnaussprechlicher geltspildung schadens vnd vnkostens wir diefse arme weithabgelegene Lande Inn Irem stande, wessen vnd freiheiten vnuorandertt erhaltten, vnd aus dem vnfrieden widerumb In friede, Ruhe vundt Innerlige einigkeit zupringen und zuffurenn, Inmaysen solchs alles die velfaltige gepflogene handlung [*add. mit*] konnigen Chur vnd fursten etc. nachweisen thun, Vnd ob wir woll In vnser Zuuorsicht vnd vertrauen gestanden, Es solte der Ko. Dt. zu Dennemarcken abgesantter verhandlung bey Ko. W. zu Polen vnd Preussen, anhe fernere bedenkliche auszüge (In dem wir vns mher erklerett Ingelassen, vnd vmb friedens willen erbotten, den wir von Rechtswegen vmmmer zuthuu schuldig) stadt gefunden haben, So wirdt Jdoch noch eigenwillig vnd freuelich vorsatz von dem widertheill vermerckt Nhun haben wir aber Itziger Zeit dieser Lande gelegenheitt nach Zuerbauung vnd erpflanzung eines treglichen vnd vmmmerwerden friedens der Ro. Ko. Mt. vnser Allergnedigsten hern, so woll Chur vnd fursten des heiligen Ro. Reichs zugehorsamen freuntlichen willen ehren vnd gefallen, vns abermhals dermassen In gutliche vortreg vundt freuntliche vorgeleichung, Resoluirtt bewilligett vnd zugelassen, Inhalt vffgerichter Recefs, das vns vor gott vnd menniglich vnuorweisslich wifsen auch nicht, was wir mher soltten, konten oder mochten zu handhabung friedlie-

bendes wesens verhandeln vnd fortstellen, So werden wir Jdoch vber solchs alles durch vielfaltige warschauung vnd tegliche Zeitung vnauffhorlich bericht, das sich vnserer widerwertige als Polen vnd Preussen (den wir zu keiner Zeit mitt dem geringsten zu widerwillen oder krieges vrsach gegeben) Inn einer trefflichen vnd Ansehenlichen Summa kriegsvolck wider dieselse vnschuldige Lande zu felde sollen gelegt haben, mher den vorgestaltten freuelichen vnnnd vnbe-rechten feindlichen vorhaben nachzuhangen, dann den vffgenommenen vnd bewilligten frieden zu Ratificiren vnd zubestettigen, Derwegen will vns die vnuormeidliche vnd vnmvngengliche noth vnd gelegenheit auff dem Wege der naturlichen Defenssion vnd Jegenwher leitten vnd fhuren, vnd haben vns Inn dem aller vnschultt vnd Christlichs erbietens von gott dem Almechtigen mit-hulfflich vnd beypfflichtig, so viell desto besser stercker vnd mher zu trosten, Auch all vnser thuen darhin gericht, Inmassen wir bey vnser Ordens vnd vbrigen Lifflandischen Stenden die vorsehung gethan, das wir vnser naturlichen kreffte vnd vermugenn zu abhaltung solchs vnbe-lugten vberfals ankerhen wollen etc. Nhun wist Ir euch neben vns zuberichten, was euch semptlichen vnd einen Jden Insonderheit mit darhan gelegen sein will, welchs zu vberflussiger verholung vndienlich, Demnach Begerenn wir gnedigklich, Ir euer Stadt Inn ghutter Acht ha-ben vnd euer sachen darhin richten, darmitt Ir vns hulfreichlich erscheinen kondt, Vnd euch In dem Zubeschutzung eures Vaterlandes nichts abhalten lafset, Inn dem begehett Ir ein Christ-lich vorhaben, euer vnd der euern selbst bestes, vnd wir wollens Inn Allen gnaden zuerkennen nicht vnderlassen. Dat. Vellin Freitags nach Jacobj. Ao. etc. Lvij.

Die äussere Aufschrift: Denn Ersamen vorsichtigen vnd wolweisen vnsern lieben ge-treuen Burgermeistern vnd Rhatmannen vnnser Stadt Reuhell.

292. *Derselbe giebt demselben Nachricht von den Rüstungen des Königs von Po-len, von den Geldforderungen desselben für die Kriegskosten, von dem Tage zu Ekow an der Grenze, den er mit den Feinden und den kaiserl. Gesandten halten wolle und zu dem die Revalschen ihre Gesandten mit der Post „im Angesichte des Briefes“ senden sollen, nebst einem Fähnlein Knechte. D. D. zur Neumulen, 25. Aug. 1557.*

Original.

Von Gots gnaden Wilhelm Furstenberg Meister Teutsches Ordens
zu Liffand.

Vnsern gunstigen grufs vnd gnedigen willen zuuor Ersame vorsichtige vnd wolweise liebe getrewe, Wir wollen euch gnediglich nicht vorhalten, Dafs vnserer gesanten Zwen durch die post Itzund an vns gelanget, vnd berichtet wafs massen bey der kne. Dcht. zu Polen In dieser angenommenen kriegs vbung bisher handlung gepfleget, vnd wie sich Ire kne. Dcht. dieser sachen zum hochsten angenommen, vnd In die rustung gestellet, vnd der massen einen reisigen veltzugk vorgenommen, das wo got der herre der einige vater des friedens nicht sonderlich ein-sege, ein grofs bluthbadt vnd Jemerlicher fall der gantzen Christenheit, beuorab dieser orter zuvermuten, Nun haben des heiligen Romischen Reichs neben vnsern gesanten bei Irer koē. Dcht. getrewe sorgfeltige vnd fleissige Handlung gepfleget, vnd vast vile beschwerlicher Ar-ticul der restitution des hern Ertzb. auch sonst der streitigen grentz vnd erschlagenen Lantz-ken, auf gantz boschwerliche vorgeschlagene mittel zum theill ewres [?] abgericht, Weil aber Ire

kne. Dcht. sich In schwere vfrustung bogeben vnd derselben ein mergklichs aufgangen, wollen Ire koe. Dcht. die expenss vnd kriegs vncosten vf ein mergliche Summa gelds ziehen vnd gesetzt haben, von vns vnd gemeinen Stenden erlegt, Ob nun wol wir vnd gemeine Stende mit nichten schuldig dessen wegen einigen auch den geringsten heller zuerlegen, So betrachten wir Jedoch des Jegenteils vornemen, dar wir In vorrichtung aller seits beschwerlicher anmutung seumig oder widerspennig vormergkt, das sie entlich Irer vorgenommen gewalt, In gar kurtzer Zeit zugebrauchen gemeint, dem vbel aber zubeiegnen lassen wir noch zum fleissigsten handeln, vnd werden vns eigener person kegen kunfftigen Dunnerstag der grentz In den hof zur Ekow begeben dahin die gesanten des heiligen Ron. Reichs auch komen werden, vnd weilen dan euch eben souil also vns hiran gelegen, Begeren wir gantz gnediglich Ihr wolten etzliche vortrawte ansehnliche personen aufs ewrem mittel, nebenst einem Fenlin knechte vnd wefs Ihr sonst Immer vfbringen können oder mügen Ihr aber vor erst durch die Post vnd die knechte fuerderlichst darnach an vns nach der Ekow sieben meile von Riga In angesichte difs briefs beipflichtig bogeben, Darmit wir neben semplicher Zusammensetzung sowohl In gewaltigem angriff also zu guthlicher handlung gerust mügen ersehen werden, Ihr wollen auch vnsern vnterthanen vnd lieben getrewen daselbst vnsernt wegen aller fleissigst vermanen das sie wie wir an vns auch nichts wollen erwinden lassen In diesem nothfal, da wir Je durch des Jegenteils gewalt dahin gedrungen, vnweigerlich also den getrewen vnterthanen geeigenet contribuieren vnd zulegen, das die koe. Dcht. zu Polen gestillet, oder aber mit gewaffender handt geweret, damit alles vnheil von diesen armen landen muge abgewendet, der liebe fried erbawet vnd erhalten werde, der gnedigen Zuuorsicht Ihr sowol die sempliche einwoner vnser Stadt dar selbst werden sich hirlinne vnterthenig gehorsam vnd wilferich erzeigen, Daran geschieht was die Jegenwertige notli erheischt, vnd das dem Almechtigen zu sondern gnedigen gefallen, euch aber selbst mit zu nutz vnd besten gereichen wirt, vnd wir wollen solchs vmb euch vnd sie semplich In allen gnaden hinwiderumb zubedencken gnediglich geneigt sein, Dat. eilend Zur Newmulen den 23 Augusti Anno etc. lvij

Die äussere Aufschrift: Den Ersamen vorsichtigen vnd wolweisen vnsern lieben getrewen Burgermeister vnd Radmannen vnser vnd vnser Ordens Stadt Reuell.

295. *Die livl. Stände bewilligen die an den König von Polen zu zahlenden Kriegskosten mit einer Summe von 60,000 Thalern. D. D. Riga, den 14. Sept. 1557.*

Original mit 16 unter Papier aufgedrückten Siegeln, wovon 9 in der ersten, 7 in der zweiten Reihe stehen und fünf (nämlich wo. 2, 11, 15, 16,) gar nicht ausgedruckt sind.

Wir die nachbenanten, von wegen aufs den Stenden des Ertzstifts Riga, aufs sondern Schafftenn vrsachenn, vnd ernstlichenn Beuhelich der Herrn Sequestratorenn vnd allgemeiner Stende vnns aufferlegt, Alls nemlich Gorgen Schwantz, Thumbprobst, Otto von Vngernn, Gasper von Tisenhausen, Jacobus Meck Dombherr vnd Johann Vxkel zu Meckendorff, von wegen des Stifttes zu Dörpt, Moritz Brangell Coadiutor des Stiftts Reuell, Thumbprobst, Johan Vxkull zu Mentz, Gorg Holtzur etc. Canzler, wegegn der Stifttenn Osell vnd Curlandt Wolmer Threidenn, wegegn der herrn gebietigerñ, Beren von Schmertzten Voit zu Görbenn, vnd Görg Sieberich haufskumbthur zu Riga Theutzschen Ordens, wegen

der Landen Haryenn vnd Wirlands Otto Taub zu Fin, von wegen des R. O. Landsatzen Inn dem Lehenn Rechten, Johan von Buckorst, Wolter von Blettenbergk, wegen der Statt Riga, Johann But vnd Jorgenn Badell Burgenmeistere, von wegen der Stadt Reuell, Justus Claudius Sindicus, vnd Arenth Backebuffs Rathman, Bekennen vnd thun kundt Jedermenniglich, So diese Schrifft sehen, lesen, oder hörenn lesen, Nach dem wir Inn dieser Itzigenn kriegsendtpörung zwischenn dem Durchleuchtigsten Grofsmechtigsten Furstenn vnd Herrnn etc. Herrnn Sigismundo Augusto konig zu Polenn, vnd Grofsfurstenn Inn Littawen, Auch dem Hochwirdigen Grofsmechtigen Furstenn Herrn Wilhelmen Furstenbergk Des R. D. O. Meistern zu Lyfflandt, Den Hochwirdigenn herrn prelatenn vnsernn Gnedigsten vnd gnedigenn Herrnn, Gemeines Adells Stendenn vnd Stetenn gantzer Landenn Inn Lyffland, Auch von wegen des Moscoviters nehisten vffgerichtenn kreutzkussungk Doreinn ehr beschwerliche Articull anmuten. Eines vermeinetenn Zinsefs, Aufs dem Stift zu Dörpt zuerwarten, Defs Orts auch wiederumb Inn Einen bestendigenn Friedenn zubringen, So woll ab vnd von vnsernn gnedigenn Furstenn vnd herrn Hoherzellt, Nebenn vnns der gemeinen Landschafft, zum Theil fur vnns selbst Auch den Erbar Steten Alhier Inn Riga betaget vnd zusammenkommen, vmb vrsach, Das beide konigliche vnd Furstliche part Inn einem offenen Fellleger beisammen Alle Zeit vnd Stund Inn wircklicher that anzufahenn, Denselbenn aber nechst Gottlicher gnadenn treulichenn zu Ratenn vnd thaten, Damit diese arme Lande zu Lyfflandt vor vngluck behutett vnuordorben Inn alle vorige freiheit vnd libertet, Wiederumb ersetzt vnd vffgerichtet, zu Solchem hohenn Christlichen werk Aufs Göttlicher verleihungk, Ro. ko. Mt. vnd defs heiligenn Ro. Reichs gesanntenn, Bey den koniglichen vnd furstlichen partheienn, Inn dem ab vnd zu ziehenn, keine muhe, Arbeit vnd Fleifs gesparett, Enndtlich zwischenn koniglicher Mtt. zu polenn, vnd den Herschafften dieser Lande zu Lyfflandt zu Lob des Allmechtigenn vnd hochster Danckbarkeitt, Inn einen Ewigenn Friedenn gebracht, laut der Capitulation vnd Articull Inn dem hauptuertragk Specificiert, Doch mit der Aufgetruckten Condition vnd vorbehaltungk, Dafs nebenn den vffgerichtenn Articulln der vergleichung, der kon. Mtt. zu Polenn, Sollenn vnd mussenn erlegt werdenn, vor Expens, kostenn vnd schadenn Sechzigk Thausent taler, Oder als bald vnd erstes tages, Durch Ihre Maiestet Eigener Personen mit dem gewaltigstem anzugk (Alls ein konig zu poln Je wieder diese Lande vffgebracht) Inzufallenn vnd mitt feindtlicher macht zuuberziehenn, Derwegen wir hochster sollicher gefarlickeit nachgedacht vnd befundenn, Ob gleich auch diese Lande entgegenn vnd wieder einen so gewaltigen konigk gerustett vnd zu einer wechslung oder Schlacht kommen, So Ist doch der sieg defs kriegs zweifelhaftigk, Zudem Ihre Maiestet Ein selbst mechtiger, auch Im heiligen Reich hochbefreundeter konigk, Das viel ehe koe. Mt. alls wir hulff vnd beistandt zubekommen, Der Ro. ko. Mtt. gesantenn trewe wolmeinung vnd vermanungk Inn eine frieds Hanndlung zuwilligenn, dieses gellds halber nicht abzuschlagenn, denn lieben friedenn dem beharlichen kriege vorzusetzenn, Damitt aber diese abgelegene Lande zu Lyfflandt Inn alter Ihrer liebertet vnd Freiheit bleiben oder denselbenn von diesem mechtigen konig kein vnheil erfolgenn, habenn wir oberzelte personen an stat vnser gnedigen Furstenn, Ritterschafft vnd Stete, vnd vor vnns selbs zu gnedigen vnd freundtlichem vertrauen zu ablegung des

konigs zu Polenn, vnnnd wie mit dem Moschcowiter ein bestendiger neuer Friede vffgerichtett, wellcher mit geringen Beschwerden der Landen vnnnd Stifftenn zugehen, Innvur gemeine anlage, Contribution vnd Landsteuer Semptlichenn bewilligt, Alls nemblich von Jedwederen besetzten hacken Landes zwey Marck Rigisch, die Erbaren Stete aber Riga, Dörpt, Reuell, Bernav, Nerue etc. Nach Ihrer aller Ordnung vnnnd gewonheitenn, wie sie sich des zuuor gleichenn der Zuuersicht, zu behelff dieser armen Lande, Ein solliche Summa geldes zufallenn Daraufs die ko. Mtt. zu Polen, nach aufweisung des vertrags abgelegt, Ein sollcher vorrat noch verhandenn, Des Moscowiters halber wo vonnötenn vnnnd die Stiffts Stende zu Dörpt, Ausserhalb gemeiner Steuer keinen fried vffrichtenn kuntenn, alls dan sollchen vberigen vorrath ynn defs gemeinen Landes Besten anzulegenenn, Beredenn, versprechenn vnnnd lobenn der wegenn, an Stadt vnnsrer genedigenn herrn, Erwidrigenn, der Ertz vnnnd Stifftenn obbemelt Capittellnn, herrn gebietigern der R. D. O., Ritterschafft, Stete, Flecken vnnnd Weichbildenn der Ertzstifftenn vnnnd Ordenns Obrigkeiten erzelt, Eidspfflichtig vnterworffen vnnnd verwannndt, Auch vor vnns selbs bey Ihren furstlichen Ehren, vnnserrn Christlich gueten trauen vnnnd glaubenn Semptlich, Sonnderlich vnnnd vnterscheidenlichenn, Das wir vmb vnns vnnsrer nachkommen vnnnd gemeiner Lannde besten willenn, Inn diese Beliebung vnnnd vergleichungk wol bedechtig, Eintrechtigk gewilligt angenommen, vnnserrn gnedigen Furstenn, Landtschafftenn vnnnd Stetenn Innzubringenn vnnnd Inn gegenwertigen abscheidt gebracht, Da Jedweder theil dessen gleichslauts zu sich genommen, oben angezogene anlage desto forderlicher fortzustellen, zu Vrkont der warheit, haben wir obgемelte semptliche vnnnd Sonderliche Stende vnnnd Stete vnnsere Angeborne Ingesiegell vnnnd Signett hierunder vff Spatium wissenlichenn truckenn lassenn, Geben zu Riga den vierzehenden Septembris, Alls man zeit nach Christi vnnsers heiland Seligmachers geburt, Thausent Funffhunderttt vnnnd Im Sieben vnnnd Funffzigstem Jhare etc.

Diese Contribution Soll erlegt werden In gemeiner Zusammenkunft zur Pernaw vf den Newen Jarstag schierstkünftigen Acht vnnnd funfftzigsten.

294. Ordensmeister Wilhelm Fürstenberg meldet dem Revalschen Rathe seine Besorgnisse wegen eines Einfalls der Moskowiter und seine getroffenen Gegenanstalten, unter Aufforderung, die Stadt in guter Acht zu halten. D. D. Ermiss, 29. Oct. 1557.

Original.

Vonn Gottes gnaden Wilhelm Fursteubergk Meister Teutsches Ordens
zw Lifflandt,

Vnnserrn gunstigen grufs vnd gnedigen willen zuuorn Ersame Vorsichtige vnd Wolweifse Liebe getreue, Nachdem diese weit Entlegene prouintz Lifflandt durch sonderliche vorhengnis des Almechtigen mitt der Ko. W. zu poln, vnserm gunstigen hern vnd freuntlichenn Nachbar, widerumb zu friedlichen wegen vorsoenet, So haben Wir vns nicht weniger anliegen lassen, ann andern noch vngewifsenn orthern gleichmessige freundschaft vnd friedliche Zuuorsicht zupflanzen, derhalben Wir auch kurtz vorflössener Zeitt vnnsere Botschafft einen gemeinen Landfrieden wiederumb vfftzunhemenn vnnd zuerbawen, ann den Muschowiter abgefertiget, Seind zu gott hoffende, er werde In dem ebenmessig scinen segen verleihen. So werden wir Jdoch glaublich bericht, Wie sich die Reussen an der grenzt mit viell schedlicher vnd ver-

derblicher Newerung so woll anderer vnnstunigkeitt ertzeigen sollen, daraufs wir noch vast allerley mifsdunckens zuschliessen, damitt aber diesen Landen mit vnuorsehendlichen Infall (Inn dem diefselbige Itziger Zeitt friedlofs schweben) kein Abbruch oder schade zugefugett, so habenn wir zu betrengetter kunfftiger nhottwhere Inn vnser herligkeitt vnser Gebietiger vnd vnderthon (wie wir dann vor vnser person auch getreulich vorschaffung gethan) Inn vnstrefflicher vfrustung zu leben, durch ernstlichen beuelch vorschrieben, Begeren demnach gnediglich, Ihr diefse vorsehung bey euch ebenmessig ergehen lasset, vnnnd die vorschaffung thutt, damitt die Stadt Inn ghuter acht gehalten werde, Vnd Inn herdringender anfechtung (welchs der liebe Goth gnediglich vorhueten wolle) diese guethe Lande vor frewelicher Zunotigung vnd vberfall mit einhelliger hulff vnd beistandt des Allersterckesten mochten geschutzt vnd vorteidigett werden, In dem thut Ir dieser Lande vnd ewer Aigen bestes, vns aber zu gnedigen gefallen, Dat. Ermifs den 29. Octobris Anno etc. Lvij.

Die äussere Aufschrift: Denn Ersamen Vorsichtigen vnnnd Wolweisen vnsern lieben getrewen Burgermeistern vnnnd Rhatmannen Vnser Stadt Reuhell,

Zweiter Anhang.

Deutsche Reichstags-Verhandlungen über Livland

v o m J a h r 1 5 5 9 u n d 1 5 6 0,

mitgetheilt und bevorwortet

von

K. H. v. Busse.

I.

Verhandlungen über Livland auf dem Reichstage zu Augsburg 1559.

Auf dem Reichstage zu Augsburg, der im Jahr 1559 abgehalten wurde, erschien als Gesandter des deutschen Ordensmeisters in Livland der Comthur von Dünaburg, Georg Sieberg von Wislingen, und auch der Erzbischof von Riga, Markgraf Wilhelm von Brandenburg, schickte zu gleicher Zeit an den Kaiser Ferdinand I. einen vertrauten Diener, Asverus Brandt. Beide sollten über die bedrängte Lage berichten, darin sich Livland befände, und um Hülfe des Reichs ansuchen. Diese Gesuche wurden auf dem Reichstage durch den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg un-

terstützt. Auf solche Veranlassung ward darauf vom Kaiser und den Ständen des Reichs in einem Neben-Abschiede bestimmt, den Grossfürsten von Russland durch Schreiben von fernern Feindseligkeiten abzunehmen, die benachbarten Mächte, mit Ausnahme Frankreichs, um Beistand zu ersuchen und den Livländern eine Geldhülfe von 100,000 Reichsgulden zu gewähren. Man ersieht aus den nachstehenden Acten-Stücken, in welcher Art diese Beschlüsse ausgeführt wurden. Da Livland zu des Reichs Steuern und Diensten nichts beitrug, so sagt der Herzog von Mecklenburg, dass der Kaiser bei Bestimmung der Geldhülfe „kein Ziel oder Maass“ habe, sondern „es zu der Stände Gütigkeit und Mildigkeit stellen und seine väterliche Hand nicht schliessen möge.“ Die Stände des Reichs, wiewohl sie „in hohen Beschwerden,“ fühlten sich bewogen, „damit Livland des Reichs christliches getreues Mitleiden in der That spüren und befinden möge,“ hunderttausend Gulden als „eine mitleidentliche Hülfe“ zu geben und um solche aufzubringen, sollte ein jeder Stand „einen Monat seiner Hülfe zu Ross und Fuss nach des Reichs Anschlag“ nach Cöln, Frankfurt am Mayn oder Lübeck erlegen. Zugleich „da man nicht wissen mag, wie itziger Zeit die Sachen in Livland eigentlich beschaffen,“ ordnete der Reichstags-Abschied an, dass dem Bischofe zu Münster und den Herzogen zu Braunschweig und Pommern, „da sie dem Livlande näher gesessen,“ aufgetragen werde, darüber „wie die Sachen geschaffen erfarniss einzunehmen und förderlichst“ an Kaiser und Reich zu berichten.

Die meisten dieser Beschlüsse sind nicht ohne Einfluss auf das Schicksal Livlands oder auf damit zusammenhängende Begebenheiten geblieben. Das Aufrufen der auswärtigen Mächte zum Beistand war für Schweden, war für Dänemark und Polen ein willig ergriffener Anlass, sich in die livländischen Handel zu mischen und gab ihren nachherigen Ansprüchen den Vorwand eines übertragenen Rechts, wenigstens wurde, besonders von Schweden, häufig auf die vom Reich ergangene Aufforderung zum Beistande und daher geleistete, erbetene Hülfe Bezug genommen. Die beschlossene Geldhülfe kam zwar nicht zur Auszahlung, indem sie in ihrer langsamen Erlegung (vergl. die Reichstagsverhandlungen vom Jahr 1560) verspätete, und an ein reichsverwandtes Livland nicht mehr geleistet werden konnte, indessen fuhren die Herzoge von Braunschweig und Mecklenburg fort, durch Verwendung und Einschreiten einen thätigen Antheil an Livlands Zuständen darzulegen.

Der Abdruck der nachstehenden Actenstücke vom Jahr 1550, wie auch der zunächst angefügten vom Jahr 1560, erfolgt nach Originalien und alten Copien, die gegenwärtig im Grossherzoglich-Mecklenburgschen Archiv zu Schwerin aufbewahrt werden und von denen beglaubigte Abschriften in der Gräflich-Rumanzowschen Bibliothek zu St. Petersburg sich befinden. Die letzten sind sämmtlich vom Grossherzoglichen Archivrath Chr. G. Evers im September 1815 collationirt und als richtig bescheinigt worden.

1.

Gesuch des Gesandten des Ordensmeisters in Livland wegen Beschützung des Landes, dem Kaiser Ferdinand I. übergeben auf dem Reichstage zu Augsburg 1559. (Ohne Datum, aber in margine ist bemerkt: Lectum Augustae 18. Maji.)

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten alten Abschrift.

Allerdurchlauchtigster, Grofsmechtigster, Vnüberwindtligster Romischer Keyser. Ewr Rom. Keyserl. Maytt wissen sich allergnedigst zu erinern was ahn Dieselbe, fso woll ahn Churfursten Fursten vnd gemeine Stende des heilligen Reichs In nhamen defs Hochwirdigen Fursten, Hern Wilhelmen Fürstenbergs Meistern Theutsches Ordens zu Liefflandt — meines gnedigsten Herren, des Itzigen Ir. F. gnaden vnd der Landt daselbst bedruck vnd Hohen beschwerden halben von wegen des Vnchristen Muschowiters In kurtz vorschienen, allerundertheuigst suppliciret vnd wiewoll In keinen Zweifel setze Ewr Rom. Kays. Maytt. werden fso viel anderer wichtiger Handel halben sein kan, erster Ihrer gelegenheit nach die sache In rath zu ziehen vnd zu bedencken allergnedigst vnd vetterlichst verfugen, das dieser unzeitlichen erjnung, damit dann Ewr. Keyserl. Maytt Ich billich verschonen sollen auch gantz vnderthenigst gern verschonett hette, von vnnothen. Weill aber gemelter Vheindt Je lenger Je mehr vnd viel heftiger Hochgemeltem meinem gnedigen Hern zusetzt zweifelsohn defs vorhabens, Nachdem er In mercklichem grossen vorthail vnd die lande sonst nhunmehr der ortter fast verwustet, verhehret, erschepfet, die gewaldt zu gebrauchen vnd mit der kurtze, ehe dan etwas trosts oder hulf erfolgen muege, seinen willen zu schaffen.

Demnach allergnedigster Keyser hab' Ewr. Rom. Kays. Maytt. ich als der Diener meines gnedigsten Fürsten vnd Hern sollichs allervnderthenigst zu berichten nicht vnterlassen sollen mit hohen demutigen vleissigen bitten Dieselbe willen difs Iren Furstl. gnaden vnd derer Ewr. Rom. Keys. Maytt. vnd dem heilligen Reich zugehörigen vnd Infürleibten lannden eusserst hohest noth vnd gefhar allervetterligst zu gemuet füren vnd verfugen, das die sache difs falles nicht allein furderligst In rath gezogen sonnder auch fruchtbarlich dahin geschlossen vnd schleunige hulf, rath, trost vnd beistandt erfolgen muege, damit Ire Furstl. Gnaden vnd die armen noch vbrige Christen der ende von dem erbarmlichen teglichen morth errettet werden, vnd er der Erbvhindt jo nicht fso liederlich die gueten lande, daraus Ihm hernachher vnablehnliche gelegenheit allerseiten In die Cristenheit zu wasser vnd zu lande zu greiffen gegeben würde, gantzlich in seine gewalt bringen muege, Wie dann da dieselben Itzo solten gelassen werden gewifslich geschehen wurd, dann efs meinem gnedigen Hern vnd der Landtschafft daselbst hinferrer mit Irem vermuegen sich viel lenger für die grosse macht defs Tyrannen auffzuhalten vnmenschlich vnd vnmueglich.

Vnd bitten Ew. Rom. Keys. Maytt wollen diese meine vngeschickte erlnerung In gnaden auffheben vnd dieselbe nicht anders als der hohesten vnverbeigengklichen noth nach, keyserlich vnd vetterlich vermerken, derer allergnedigster trostlicher antworth underthenigst vnd fürderligst erwartend Ew. Rom. Keys. Maytt

Allerunderthenigster vnd gehorsamer des Hern Meister zu Liefflandt gesandter
Georgen Sieberg zu Wislingen

Commentur zu Duneburg Theuthschen Ordens.

Rubrum.

Hern Meisters In Liefflandt gesandten, die Hulf Moschobiters belangend.
Dem Meintzischen Cantzler zuzustellen, die sachen ahn die Reichs Stende gelangen zu lassen.

Decretum per Imperatorem 16. Maji Anno 59. Gemeinen Stenden furbracht den 18. Maji Anno etc. 59.

2.

Gesuch der Gesandten des Ordensmeisters in Livland wegen schleuniger dem Lande zu leistender Hülffe, gerichtet an den Kaiser Ferdinand I. auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahr 1559. (Ohne Datum, aber in margine ist notirt: lectum Augustae 18. Maji.)

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten alten Copie.

Allerdurchleuchtigster großmechtigster vnuberwindtligster Romischer Keyser, Allergnedigster Herr, Es hat der Hochwirdig Furst mein gnediger Her Meister zu Liefflandt mit Ewr Keyserl. Maytt Hertschierer Leutnanten dem Edlen Gerhardt Wolden gnediglich ahn mich gelangen lassen das dieselb durch genugsame kundtschaft glaubwirdig berichtet werden, welcher gestaldt der Erbveindt Christlichs nhamens der Moschowiter, Itzunderst In der allerschrecklichsten ahnrüstung ist, des vorhabens mit dem ankommenden grafse, wen er sich fueterung halben Im vheldt behelffen vnd vnterhalten kann, das vbrige der ortter In Liefflandt gantzlich zu zernichtigen, vnd mith aller gewaldt Stedt vnd schlosser antzugreifen vnnd nicht abtzu lassen bifs er dieselben gemeiner Christenheit vnd bevorab Theutscher Nation zu mercklichem abbruch endtlich getzwungen vnd erobert habe, wie er zweiffelsohne Itzo diese stund defs falls In wircklicher vbung sein wirdt, vnd das Ire Furstl. gnaden mit der Liefflendischen macht vnd vermuegenheit, wen Godt der Allmechtig nicht sonderlich den Tyrannen wenden vnd widerkeren werde, sich ahn frembde außslendische Hulf für seinem grossen gewaldt nicht lang wert konnen oder muegen auffenthalten, vielweniger Ihaen abzutreiben oder seinem vorhaben zu weren, Demnach bitten Ire furstl. gnaden auffs allerunderthenigst vnd demuettigst Ewr Keyserl. Maytt wollen neben Churfursten fursten vng gemeinen Stenden Ire Furstl. gnaden vnd die Arme bedrückte land, der ende difs falles allergnedigst geruhen zu bedencken vnd mit schleuniger Hulf zu Rofs vnd zu Fuefs dieselben allervetterlichst entsetzen vnd erretten, denn dha dasselbige nicht zum allerfurdertligsten geschehen solte, wurden Ire furstl. gnaden mit den andern zugehorenden Stenden entweder zu ewiger mehr dan knechtischer Dienstbarkeit In defs Vnchristen vnmenschliche Tyrannische Hende fallen vnd Jemerlich In grundt verderben oder aber wo Ihnen der barmhertzig Godt noch fso viel gnad ertzeigen würde bei den negstgesehenen Christlichen Potentaten zu errettung defs noch übrigen Christlichen bluets durch subiection, oder was beschwerlich condition es auch endtlich geschen muege, Ir Heil vnd erloesung suchen müssen, Sie zeugen aber zu dem Allmechtigen erkenner aller Hertzen, wie ungeru sie sollichs thuen wolten, wenn sie nicht die eusserst noth, welche Inen nicht hoher furfallen magk als der Innen sie Itzund schwimmen vnd schier gar ersoffen, dartzu vnvermeidtlichen getzwungen vnd genothdrenkt wurden, Welchs Ewr Romisch Keyserl. Maytt ich aus bevhelich Hochgemelts meines gnedigen Hern aller underthenigst nicht sollen unvermeldet lassen, der trostlichen un-

derthenigsten Hoffnung vnd vertrauens dieselbe werden allervetterlichst verfügen das Ire furstl. gnaden Hulff vnd errettung volgen vnd die armen lande aus des Vnchristen rachen gerissen vnd bei den Heiligen Reich dardurch mit gottlicher gnade nachmaln muegen erhalten werden. Daselb wirt der Allerhohest Ewr Keyserl. Maytt belohnen, vnd gereicht den der ortten armen bedranckten Christen zu Heil vnd trost vnd dem Heilligen Reich zu entsatz vnd wollfart. Hierauf Ewr Keyserl. Maytt allernedigst trostlichst antwortd furderlichst allervnderthenigst bittend.

Ewr Rom. Kays. Maytt allervnderthenigster vnd gehorsame Lifflandische gesandt
Georg Siberg Th. O. Compter.

Rubrum.

Defis Hern Meisters In Lieflland gesandten Supplication c. den Moschowiter.
Gemeinen Stenden furtragen den 18 Maji Anno 59.

3.

Gesuch des auf dem Augsburgischen Reichstage im Jahr 1559 befindlichen Gesandten des deutschen Ordens-Meisters in Livland, gerichtet an die Stände des Reichs wegen schleuniger den Livländern zu leistender Hülfe. (Ohne Datum u. Marginal-Note.)

Nach einer im Archiv zu Schwerin bei den Acten des Augsburgischen Reichstags vom Jahr 1559 aufbewahrten nicht datirten alten Abschrift.

Hochwirdigste, Durchleuchtigste, Hochwirdige, Durchleuchtige, ehrwirdige vnd wollgeborne, Edle, gestrengte, Ehrveste, Hochgelarte, Erbare, vorsichtige vnd weise, gnedigste, gnedige vnd gunstige Herrn. Ewr Chur- vnd Furstlich gnaden vnd gunsten wissen sich gnedigst, gnedig vnd gonstiglich zu erinern, das ahn die Rom. Keys. Maytt. fso woll ahn Ewr Chur- vnd Furstl. gnaden vnd gunsten In nhamen des hochwirdigsten Fursten, Hern Wilhelm Furstenbergs Meister Theutsches ordens zu Liefllandt meines gnedigen Hern defis Itzigen Irer Furstl. gnaden vnd gemeiner Stende vnd lande daselbst betrucks vnd hoher beschwerung halben von wegen des vnchristlichen Moschowiters In kurtz verschieuem vnderthenigst, vnderthenig vnd dienstlich suppliciert vnnd wiewoll In keinen Zweifel setze, Ewr Chur- vnd Furstl. gnaden vnd gunsten werden fso viel ander mehr wichtiger Hendel halben dafs sein muege, erster Ihrer gelegenheit nach auch ohn dafs mein erinnern die sach zu berathschlagen gnedigst, gnedig vnd gunstiglich vndernehmen, das ohn noth ferner darumb supplicieren,

Nachdem aber gemelter Vheindt Je lenger Je mehr vnd viel hefftiger hochgemelten meinen gnedigen Hern vnd andern Stenden zugesetzt zweifelsohn des vorhabens weil er In mercklichen grossen vorteil vnd die land sonst auch der orter mehr fast verwustet, verheeret, erschepfet die gewaldt zu gebrauchen, vnd mit der kurtz ehe dann etwas trost oder Hulff erfolgen moge seinen willen zu schaffen, demnach hab Ich Ewr Chur- vnd Furstl. gnaden vnd gunsten Ich als der Diener sollichs vnderthenigst vnderthenig vnd dienstlich zu berichten nicht vnterlassen sollen mit hohem vleissigem dienstlichem bitten dieselbe wollen dieses meines gnedigen Hern vnd gemeiner Stende der lande zu liefflandt obliegen vnd eusserst hohest noth vnd gefhar gnedigst gnedig vnd gonstiglich zu gemuet furen vnd die sachen Ihrer Hochwichtigkeit nach nicht allein furderlichst für die Handt nhemen vnd fruchtbarlich erwegen sonder auch gnedigst gnedig vnd gunstiglich darahn sein, das schleunige Hulff, rath, trost vnd beistandt

erfolgen moge, damit Ihre Fürstl. gnaden, gemeine Stende vnd die arme noch vbrige Christen der ende, als dem Heilligen Reich zugehörige vnd Infurleibte von dem erbermlichen teglichen morden errettet werden vnd er der Erbvhendt Je nicht so liederlich die gueten lande, darauß Ihm hernachher vnablehnliche gelegenheit allerseitz zu wasser vnd zu lande In die Christenheit zu greiffen gegeben werdt, gantzlich In seinen gewaldt bringen muege, wie dann da dieselben Itzo solten gelassen werden, gewißlich geschehn wirdt, dann efs meinem gnedigen Hern vnd gemelten Stenden der Landtschafft hinferner mit Ihrem vermögen sich viel lenger für die grosse macht defs Tyrannen auffzuhalten vnmenschlich vnd vnmueglich, vnd bitte Ewr. Chur- vnd Fürstlichen gnaden vnd gunsten wollen diese meine vngeschickte erinnerung In gnaden vnd gunsten auffnehmen vnd dieselb nicht anders als der hohesten vnvermeidlichen notturfft nach Churfürstlichen, fürstlichen vnd Im besten vermercken, deren gnedigster, gnediger, gunstiger, trostlicher Antwortt fürderlich erwartend

Ewr Chur- vnd Fürstl. gnaden vnd gunsten

vnderthenigster vndertheniger vnd dienstwilliger des Hern Meisters zu
Liefllandt gesandter

Georg Siberg des Theutschen Ordens Compter

4.

Auszug aus dem Augsburgischen Reichstags Nebenabschiede dahin lautend: 1) den Grossfürsten von Russland durch ein Kaiserliches Schreiben zu ersuchen, von den Feindseligkeiten gegen Liefllandt abzustehen. 2) Die Könige von Spanien, England, Dänemark, Schweden und Polen, auch die Seestädte schriftlich zu ersuchen und zu ermahnen, den Liefländern Hülfe zu leisten und 3) zur Unterstützung derselben von Seiten des Reichs eine Geldhülfe von 100,000 fl. aufzubringen. Vom Jahr 1559.

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten nicht datirten Copie.

Diese hernach geschriebene Artikell so durch die Rom. Keys. Maytt Vnsern Allergnedigsten Hernn mit Churfürsten Fürsten vnd Stendenn defs Heyligen Reichs vnd der Abwesenden Rethe Bothschafften vnd gesannten Itzo auff dem Reichstag alhie zu Augspurgk abgehandelt, sollen bei der Mentzischen Cantzlei alhie vorwarlich behaltenn, dieweill sie In dem Abschiedt ausgelassen worden,

*)

Ferner nachdem auf gegenwertigen vnserm Reichstag vnder andern vns gemeinen stendenn fürbracht, was vnversehentlich kriegsbeschwerdenn gemeinen stenden der Liffllandt durch den Grosfürsten der Muscau zugefugt wordenn, darin sie auch noch verhaßt sein sollen, wann wir nun sampt Churfürsten, Fürsten vnd Stedtenn mit diesen Landen ein Christlich mitleidenn tragenn, so wollen wir gemelten Muscowiter schriftlich ersuchen, gegen gedachten Lifflandischen Stenden als dem Reich angehorigen mitgliedern seine kriegsvbung abzustellenn, vnd das Jenig, so ehr denselbigen lendern abgedrungen widderumb zu Restituiren, vnd sie kunfftiglich mit dergleichen feindtliche Handlung nitt zu belestigen.

*) Eine Lücke der Everschen Abschrift. Das Weggelassene wird Livland nicht betreffen.

Daneben Wir dan auch noch ferner die kunige zu Hispanien, Engellandt, Dennemarck, Schweden vnd Polen auch die Sehestedt durch vnser schreiben furderlichen ersuchen vnd ermanen wollen, dafs Ire liebden vnd sie zu Irer erhaltung selbst vnd anderer Christenlichen Landt sich der sachen annemen vnd bedacht sein wollen, wie gedachter Muscowiter mit allein von den Lifflandenn, sonder auch andern Christenlichen Volkern, deren Verherung vnd verderbung abzuwenden, vnd derwegenn fur sich selbst als die Christenliche Kunig vnd Communen, alle behulffliche vnd ersprisliche wege durch schreiben, schickenn vnd sonst vornehmen wollen.

Wo wir alsdan darauf von Inen Ein antwort oder so viell vernemen wurden, das vorgeante Potentaten vnd Kunige oder derer etliche des willens, nochmals vber die Hulff, so sie In mittelst mitleidentlich zuversichtlich thun werden, wie denn beschwerden gemelter lande abzuhelffen, sich einzulassenn, vnd derhalb auff ein zusammenkunfft vnder Inen bedacht sein wurden,

Auff solchen Fall haben sich gemeine Stend, dieweill vor endung dieses Reichstags man der antwortt nicht zu erwarten, sich einer Deputation aus Inen, zu verrichtung nachvolgender sachen verglichen vnd vns benannt, Nemlichen alle Sechs Churfursten den Bischoven zu Munster, den Bischoven zu Paderborn vnd Bischoven zu Ossenbruck; Heinrichen zu Braunschweig, Wilhelmen zu Gulich vnd Barnim vnd Philippsen zu Pommern Hertzogen, von den Geistlichen vnd weltlichen Fursten; den Apt zu Verdunn von der Prelatenn; Wilhelmen Graven vnd die Stedtt Lübeck vnd Gofsler von der Stedt wegen,

Vnd wollen wir nach geschaffener Antwort da es vonnottenn, vnd wir es furtreglich zu sein ermessen mochten dieselbig an abgemelte Deputirten gelangen lassen vnd wofer alsdan durch Vnfs vnd sie, fur Ratsam vnd notwendig geachtet das weittere beratschlagungen disser sachen halben furzunemen, sie darauff ann eine gelegene Malstadt beschreyben sampt vnserm Commissarien, so wie auch darzu verordnen wollen, die sache, ob vnd wie ermelter Potentate kunigen vnd Stedt zusammenkunfft von wegenn vnser vnd gemeiner Stend zu besuchen vnd sein defs Muscawiters gewalt gemeinlichen zu begegnenn, notwendiglichen zu beratschlagenn vnd zu schliessen, damit auch die Stend In Lifflandt Churfursten, Fursten vnd Stende defs Reichs Christenlich getreu mitleiden Im werck mehr spuren vnd befindenn mogenn, wiewoll sie In hohe beschwerden stehen, haben sie dennoch, damit die Lifflandt sich desto bass aufzuhalten, Inen bewilligt einmall Hunderrt tausent gulden, Jedenn zu 60 Creutzer gerechnet zu einer mitleidentlich hulff, auff ein nottfall zu geben vnd folgen zu lassen vnd haben sich zu leistung solcher Hulff gemeine Reichsstende hiruber verglichen vnd entschlossenn, dafs ein Jeder standt darahn ein Monatt seiner Hulff zu Rofs vnd fufs nach defs Reichs anschlege so viel solcher Monatt auff die Solde gerechnet an geldtt ehrtragen mag, hirzwischen Johannis Baptistä defs schirstkünftigen 60sten Jahrs, in deren Stetten eine so Inenn am gelegensten sein wurde, Nemlich Coln, Franckfurtt am Mein oder Lübeck Hinder Burgermeister vnd Rath daselbst follig erlegen, vnd was von gemelten Stetten Coln vnd Franckfurdt erhabenn furtegen Lübeck, bester glegenheitt geschafft werdenn solle, da aber der Stend Einer oder mer an Erlegung seiner gebuer, zu bestimmter Zeitt Nachlessig oder seumig erscheinen wurde, welchs

auch nit sein, so soll geleich gestalt wie oben gemelt *), der legation vncostens halb, vnser keys. Cammerrichter Procurator Fiscall gegenn denselbenn ernstlich vnnnd schleunig procedirenn,

Vnnnd nach dem man nit wissen mag wie Itziger Zeitt die sachenn In Lifflandt eigentlich beschaffenn, so wellen wir obberurtenn Bischoven zu Munster zu samptt Herzog Heinrichen zu Braunschweig vnd die Hertzogen zu Pommern von vnsern vnd gemeiner Reichsstend wegenn gnediglich ersuchen, dafs sie als denn landenn nehere gesessenn, eigentlich erfarnus, wie die sachen geschaffenn, einnemen, vnd uns furderlich allerding berichten wellen, nach gelegenheitt darauff dester bafs zu gedenken.

Als auch die vorberurte 100000 fl. itzund nit gleich alsbalt zusammengebracht, sondern, wie oblautt, hier zwischen Johannis des tauffers tag schirstkunftig erlegt, vnd furter gen Lübeck geliefert werden, so wollen wir die Stedte Lübeck Hamburg vnd Lüneburgk In Namen gemeiner Reichstend gnediglichenn ersuchen solche berurte 100000 fl. zusammen zu legen vnnnd disfals auff die vergewissung, dafs sie deszen widderumb hebig sein sollen, ohne einige Interesse furstrecken wollenn, der zuversicht sie werden auff solche vergewissung gemeine stend zu wilfaren kein bedencknus haben. Damit auch solch gelt vnd anders nytt dan In notfallenn, dartzu es bewilligt verwendett, so haben sich Churfursten, Fursten vnd Stend, der Abwesenden Rethen gesanten verglichen vnd beschlossen dafs Ine gemelten Bischoff zu Munster, Herzog zu Braunschweig vnd Hertzog zu Pommern von gemeiner Stend wegen erkanntnus stehen soll ob vnd wan solch gelt zu Rettung der Lifflandt antzugreifenn vnd wie es anzuwenden in dem wir auch, Churfursten, Fursten vnd Stend, zu ihren andacht vnd Liebden ein gut vertrauenn setzenn.

5.

Schreiben des Erzbischofs Wilhelm zu Riga an den Kaiser Ferdinand mit seinem an ihn abgeschickten Gesandten Asverus Brandt wegen Abwendung des Kriegsnoth Livlands, datirt Riga den 20. Januar 1559.

Nach dem im Archiv zu Schwerin aufbewahrten und wahrscheinlich dem Herzoge Johann Albrecht zur Einsicht mitgetheilten Original. — Dies Erzbischöfliche Schreiben ist zwar vom 20. Januar 1550 und früher geschrieben als die Gesuche des Comthurs von Dünaburg Georgs Sieberg zu Wisingen, die auf dem Augsbürgischen Reichstag übergeben wurden (s. nr. 1, 2 u. 5.), doch da das Kaiserliche Antwortschreiben an den Erzbischof erst nach dem Reichstage mit Bezugnahme auf die Verhandlungen auf demselben erfolgte (s. nr. 7.) und das Erzbischöfliche Schreiben dem Herzoge Johann Albrecht von Mecklenburg wahrscheinlich zur Kenntniss und Bericht mitgetheilt wurde (s. nr. 6.) daher es in den Mecklenburgischen Archiven verblieb, so ist es hier nach den Verhandlungen auf dem Reichstage und unmittelbar vor dem Schreiben des Herzogs Johann Albrecht eingereicht.

Allerdurchlauchtigster, Grosmechtigster, Vnverwintlichster Keyser, Ewer Kayserlichenn Maiestadt seindt meine vnnterthenige gehorsame vnnnd ganntzwillige Diennste Jder Zeit mit Vleis zuvorann bereit. Allergnedigster Herr Euer Kays. Maytt kann ich vnntertheniger meynung nicht vorhaltenn, das Euer Kays. Maytt vnnnd denn anndern Churfurstenn, Furstenn,

*) Die Stelle, worauf diese Andeutung sich bezieht, ist in den vorliegenden Auszug nicht mit aufgenommen worden.

Herren vnd Stenden des heiligenn Romischen Reichs Ich Inn dieseenn Itzigenn hochstenn gefelrigkeitenn vnnnd nodten, darinnen ich vnnnd diese arme bedruckte Lannde wegen des erschrecklichen Erbfeindes des Muschcowitters Jemmerlichenn vnnnd erbermlichenn Liegenn, dem Ervestenn Meinem lieben besondern Asvero Brandt meinethalbenn ettliche muntliche gewerbe Inn Vnnterthenigkeit vor vnnnd anzutragenn, vfferlegt vnd bevholen. Der wegen gelanggt ann Euer Keiserl. Maytt mein vnnterthenig bitt dieselb geruhenn obgedachtem meinem liebenn besondernn Asvero Brandt Inn allem, wes Euer Keys. Maytt durch Inenn Inn meinem Nhamen vnnterthenigst wirtt berichtet werdenn, nicht allein vollkommenen glauben, gleich als ich selber personlich zu enntgegenn, gnedigst beizumessen, Sonndern auch Ime dermassenn gnedigst zu begegnenn, damit Ich vnnnd diese arme Lannde nicht trostlofs gelafsenn, Sonndern vor der gewalt des Vnchristen geschuizet vnd gehandthabet mugen werdenn. Solchs als der gehorsame Furst, umb Euer Kays. Maytt Inn allervnnterthenigkeit zu verdienen, erkenne ich mich schuldigk. Datum Inn Meiner Stadtt Riga denn 20 tagk des Monats Januarii anno LIX (1559). Ew. Kays. Maytt

vndertheniger vnnnd gehorsamer Furst Wilhelm Ertzbischoff zu Riga Marggraff zu Brandenburg zu Stettin pommern der Cassubenn vnnnd Wenden Hertzogk Burggraf zu Nurennberg vnnnd furst zu Rugen.
Qui spra manu propria.

Aufschrift.

Dem Allerdurchlauchtigsten Grofsmechtigstenn vnnnd vnverwintlichsten Furstenn vnnnd Herren Herren Ferdinando Erwelten Romischen Kayser zu allen Zeitenn Mherer des Reichs In Germanienn, zu Hispanienn, Beider Sicilienn, Jherusalem, Vngarn, Dalmatien vnnnd Croatien Königenn, Ertz Hertzogen zu Osterreich, Hertzogen zu Burgund, Grauean zu Habsburgk, Flandern vnnnd Tiroll, Meinem Allergnedigsten Herrn.

6.

Bericht des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg an den Kaiser Ferdinand I., worin derselbe für die hartbedrängten Livländer um Schutz und Beistand bittet. (Ohne Datum, aber in margine ist notirt: lectum 18 die Aprilis, daher wahrscheinlich vom Jahr 1559 und auf dem Reichstage zu Augsburg am 18. April vorgetragen.)

Nach einer im Archiv zu Schwerin bei den Acten des Augsburgischen Reichstags vom J. 1559 befindlichen, nicht datirten alten Abschrift.

Allerdurchleuchtigster, Grofsmechtigster, Vnberwindtigster Romischer keyser, Allergnedigster Her, Auff heut *) gegebenen gnedigsten Abschied In der Liefflendischen sachen, wie die nach der lenge ahn Ew Romisch keyserlichen Maytt angezeicht vnnnd extendiert, ist kurtzer vnnnd Summarischer Bericht von mir aus gehorten Vrsachen furgetragen,

Das Ew. Rom. keys. Maytt als einem wachenten trewen auffsehenden keyser vnnnd vatter des vatterlandts bewust, welcher gestaldt der Tyrannische Veindt der Moschoffiter nuhn mehr etzliche viel Jar hero practiciert vnnnd dahin getrachtet, wie vnnnd welcher gestaldt er die lannde

*) Vergl. hier oben nr. 4.

zu Liefflandt vnter sein Tyrannisch gewalt vnd vihische Servitut bringen mochte, Ob dan nhun woll durch den hochwirdigsten hochgebornen Fursten Hern Wilhelmen Ertzbischoffen zu Riga Marckgraffen zu Brandenburg etc. meine liebe Hern Oheimen vnd Schwagern, Im gleichen dem Hern Meister vnd gemeine Stende zu Lifflandt durch vielfeltige wege dahin getrachtet wie ein bestendiger friedt gemeiner Christenheit zum besten des orths erhalten mocht wehrden, Auch dero halben zu forderung bittung vnd erlangung derselben aus gemeiner aller Stend zu Lifflandt einigen rathsamen beliebung fur dieser Zeit noch für einem Jar vnd weniger verlauffen zeith zu zweien maeln städtliche Abgesandte Bottschaften vff gegeben geleid, kreutzkussinge, gemachten vnd zugesagten stillstandt vnd gelauben mit einer städtliche Summa gelts an den Moschoffiter abgefertigt vnd zum hochsten den frieden durch allerlei mittel vnd vndersuchte weg gebetten, haben doch dieselben abgesandte Bottschaften bei dem Tyrannischen Veindt nicht allein nichts fruchtbars erhalten, Sondern sein spottisch, mit hoen vnd belachen abgewisen, der friede ganntz abgeschlagen vnd von dem Erbfeind vber alle Hoffnung Ja wider der zugesagten gelauben, gegebene geleid vnd stillstandt mit gewaltsamer handt vnd einfall In den Lannden Lifflandt, erstlich die Stadt vnd Haus Nerva vnd etzliche Schlosser, volgents das Stiff vnd Stadt Dorbt durch grosse verretei, che der Her Ertzbischoff sowoll der Her Meister vnd andere Stende der lannde Lifflandt bei Ihnen aufmanen vnd zu entsetzung vnd gegenwer bringen können oder muegen, In grosser vnverhoffter letzlicher vberfallender eil durch seltzame list vnd auff des Vheindts hinderlistigs grosses verheissen guetwillige der vnderthanen selbst vntergebung erobert vnd eingenommen, derInne vnd In allen ortten, der er mechtig woerden, ob er gleich viel vnd statlichen verheissen, nichts gehalten, Sonndern alle vnmenschliche Tyranny vnd grawsamheit geubt vnd begangen, der da denn Corpere, welche billich In Gott ruhen sollen, nit verschonet, viel menner Jung vnd Alt, kinder vnd weiber In ein ewige Dienstbarkheit, gleich dem vnvernunftigen vihe, wegkgetriben, viel Jungfrawen vnd Ehrliche Matronen heimlichen geschendet, an allen orttern die Dorffer ausgebrant, landt vnd leut verwustet, die arme leut Irer hab vnd guet geraubt vnd viel derselben, so er nit wegkgefurt, Jemerlich umbbracht, Ja vnmenschlicher weise die kleine vnschuldige kindlein, das in warheit zu beclagen, In viel stuck zerhawen, auch das Vihe welches er nit mit hinweg können bringen oder zu seiner liverung nit beturfft, zerhawen vnd den fuglen vnter dem himel zur speis gelassen, damit das landt weiter Proviandt davon nicht haben konte noch mochte.

Wan dan durch den Hern Ertzbischoffen vnd Hern Meister vnd andere der land Stende gegen diese grawsame vnerhorte tyrannei vnd vberfall geburende widerstandt so viel In eil geschehen muegen versucht, bestellet vnd furgenhommen, Im namen gottes so viel leuth, als In eil zu wegk bracht können werden, furt vnd angetzogen, bis dem Vheinde so viel dardurch widerstannden, das Im etzliche Schlosser wider abgewonnen vnd er damals, weil er zu keiner schlagt oder standt gebracht können wehrden, hinder Dorpt In sein vortheil getrieben, darIn er dan ein ebene Zeit verharret, sich still gehalten vnd nichts ferners unterfangen, dar auch den Armen Leuten die Hoffnung gemacht, er solte, wo nit gar sich zuruckwandt, doch bis vff kommenden frueling ferners tyrannisierens vnd einfallens enthalten haben, damit dieselb Arme Landt, Als die dem grossen Vheindt mit Ihrer eintzigen entsetzungen viel zu schwach,

sich mittler Zeit auffkhommensetzungen hilff rath vnd trost vmbthuen vnd bewerben muege.

Dem allen aber zuwider truge sich zu, weil die Stende In diesen (sonderlich den orthlandes) herten winter vnd kelte Ihre vesten heuser vnd Stedte besetzt, das kriegsvolck so vberich Ins winterleger gelegt vnd umb mehre entsetzung sich umbzuthuen vorhabens, das der vheind widerumb vnversehens In dem Ertzstift das dannoch bisher umb mehrster Infallung verschonet plieben mit 130,000 man zu Rofs eingefallen, des Hern Ertzbischoff furnembste Leut Im felde erlegt, da den der Oberste vnd viel Ehrliche leut auff der Walstedt da auch plieben sein vnd gleiche Tyrannei wie vor ertzelet vnd gleich ahn obgenanten ortten geschehen, grawsamlich mit morth brandt schenden vnd wegktreiben des armen Stiffts vnderthanen auch ahn menschen vnd Vihe geubt vnd geprauchet, dar auch In warheit die arme landt In grossem betruck stehen vnd zum hochsten beschweret wie dan auch Itzo auff's new zum hochsten die Stadt Riga davor der fheindt gewesen aber wider seinen abzugk genhommen beengstiget vnd das gantze Ertz Stift In grundt verdorben, der Her Ertzbischoff sampt hertzogk Christoff von Meckelnburgk vnd der Her Meister In der eussersten noth In die Stadt Riga gedrungen wohrden vnd der gefhar halben der entlichen belegerung die Vorstadt selber abgebrandt vnd muessen sich derselben noch teglich des orts befahren, wo es nit albereith geschehen ist, nachdem Ire Liebten sonsten keinn auffenthalt Im gantzen land haben. Weil dan nhun aus dieser Handlung klar zu vermercken das dieser Vheindt da er diese landt, welcher alwege als ein vormauer gewesen dar ob er der sehepafs nit gewaltiget vnd also nit allein den na angelegenen lannden, sonder gantzen Teutschen Nation hochstes verderben vnd vnruh erreigen mochte, vnter sein tyrannisch Joch bringen solte, Ew. Rom. Keys. Maytt vnd dem heiligen Romischen Reich vnd gemeiner Cristenheit vnwiderbringliche beschwer, schaden vnd zerrüttung geben kundte vnd wurde, Als hatt der Her Ertzbischoff derhalben vnd damit Sein Lieb nit zu beschuldigen, sie hetten diese vorstehenden Hertigkheit des heiligen Rom. Reichs nit In Zeitten gemeldet vnd damit Ihren Vnvlis Ihr's tragenden Ampts bei Ew. Rom. keys. Maytt vnd dem heiligen Reich argwonig vnd verdecktig machen, mich darumb auch, das Ich solchs alles Ew. Rom. Kays. Maytt vnd den Stenden des heiligen Reichs mit allen fernern umbstanden entdecken, die hohe gefahr ercleren vnd vellig darauff Ins hohest suchen vnd bitten solte, das der Her Ertzbischoff vnd die andern der land zu Lieffland Stende In anmerkung weil sein lieb aus des Vheindts vnversehenen plötzlichen Vberfall zum hohesten an landen volck vnd vermuegen geschwecht auch die lenge wider den grossen Vheindt die burden des kreigs nit ertragen kondten oder mochten In dieser hohen vnd eussersten noth mit rath hilff vnd entsetzung nit gelassen, darumb Ew. Rom. keys. Maytt furnemlich zu bitten, das Ew. Rom. keys. Maytt als ein guetigster keyser trewer aufseher vnd oberster Vogt der Cristenheit, vff wege vnd mafs allergnedigst gedencken wollen, wie den beschwerten betruckten vnd nhun mehr vermueteten [*d. h.* entmuthigten, muthlosen] vnd gantz erschrockenen landen schleunige statliche beherrliche hilff rath vnd errettung vnd entsetzung mit gelt leuten vnd anderen nach gelegenheit der grossen macht vnd gewalt des grawsamen Vheindes mochte begegnen vnd von gemeinen Stenden des heiligen Reich Teuthscher Nation geleistet wehrden, Dan nuhn Ew.

Rom. keys. Maytt bei den Stennden des Reichs zu fordern kein Ziel oder mafs, Sonder es zu Irer Guetigkheit vnd mildigkheit thuet stellen, die Ire vetterliche Handt nit schliessen wehrden, den betruck der Christen zu rechen. Solches vnd wefs Ew. Rom. keys. Maytt sampt den Stenden des heiligen Reichs bei den betruckten lannden thuen vnd leisten werden, gereicht godt dem Almechtigen zu lob: Ew. Rom. keys. Maytt vnd dem heiligen Reich zu hohem Rhum vnd zu Ihrer selbst wollfart vnd den Armen betruckten Christen zum hohesten Trost damit sie Ew. Rom. keys. Maytt zu vnsterblichen Dancksagung auch zu vnderthenigstem gehorsam vnd verdienst sich verbindlich machen werden. Diese sach, Allergnedigster keyser hett ich viel lieber von mir gewiesen ahn Ew. Rom. keys. Maytt zu bringen, wo nit die eusserste noth so grofs damit die vnschuldige Christen vnschuldiglich vberfallen vnd beschwert vnd die Fursten der Her Ertzbischoff zu Riga vnd mein freuntlicher lieber bruder Hertzog Christoffer zu Meckelnburgk so des Vheindts handt vnd gewaldt teglich sehen vnd fhülen, so na mir nicht verwandt vnd so hefftig In mich gedrungen Das Ich mich aber aus keinen vernufftigen vrsachen dieses freuntswerck hab eussern konnen, sollen noch muegen. Zu dem aber das daran gelegen, wo der Moschoffiter der Erhvheindt des Christlichen namens die betruckten vnd ahnmehr den mehren theil eroberten Lieflendischen lannden vollent In sein tyrannisch gewalt bringen solte, Vmb der Ostsehe durch einhemung der Stadt Riga vnd Revall mechtig wehrden, das er daselbst ein zuberichte gantz woll geordnete schiffrustung ahn ancklerey, munition, auch derselbigen Ostsehe erfarene Schiffleut erobern vnd an sich bringen wohrde, damit der Liederlich die anstossende Fursenthumb, darIn Ich furnemlich meiner eigen landt vnd leut gefahr vff dismal will geschweigen, commun vnd ziehr des heiligen Reichs vnd Christlichen nhamens verwandte Stend betruckten vnd dieselben aus Ew. Rom. Kays. Maytt vnd des Reichs Henden schutz vnd schirm reissen kundte, In welchem auch Ew. Rom. keys. Maytt erbeigenthumb die niderlendische reich vnd regierung In Iren nutzen vnd handtierungen mit der Zeit auch kundten geschwecht vnd in seinen Tyrannischen tribut mochten gebracht wehrden, Hiervon von vnothen Ew. Rom. keys. Maytt weiter vnd mehr erInnerung zu thuen, als Die die gefhar dieser sach mit mehrer sorgfoldigkheit bewogen vnd bedacht, als das es von vnothen Ew. Rom. keys. Maytt mit weiter erInnerung zu bemuhen, Bevahlen hiemit diese sorgfeldige sach neben mich In Ew. Rom. keys. Maytt vetterliche Schutz vnd schirm. Ich vbergeb auch Ew. Rom. keys. Maytt hiemit etzliche kundtschaften *) so mir aus Liffland zugeschickt wohrden. Ew. Rom. keyserl. Mayestadt

Gehorsamer Furst Johans Albrecht Hertzog zu Meckelnburgk
furst zu Wenden, Graff zu Schwerin, der Land Rostock vnd
Stargardt Her.

7.

Schreiben des Kaisers Ferdinand an den Erzbischof Wilhelm zu Riga mit der Benachrichtigung über die Ausführung der Augsburgischen Reichstagsbeschlüsse und

*) Die hier erwähnten Kundschaften (Nachrichten) aus Livland finden sich im Archiv zu Schwerin nicht vor, mögen aber sonst bei Reichstags-Acten vom Jahr 1559 erhalten seyn.

der Aufforderung ihm zu berichten, auf welchen Bedingungen er, der Erzbischof, mit dem Könige von Polen unterhandelt habe, datirt Wien den 17. October 1559.

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten alten Copie.

Ferdinand von Gottes Gnaden Erwelter Romischer Kaiser zu allen Zeiten mlierer defs Reichs etc.

Erwirdiger Furst, lieber Andechtiger, Dein Andacht wirdett sonder zweivell von derselben Gesanten, So sie vnnnd gemeine Stende Inn Lifflandt vff jungst gehaltenem Reichstag zu Augsburg gehabt, notturfftiglich verstendig sein, Wafsmassenn daselbst durch vnfs, auch Churfursten, Fursten vnnnd Stende defs heiligenn Reichs vnnnd der abwesenden Botschafftenn vnder andernn, von wegenn der Kriegs Beschwerden, So deiner Andacht, denn Stenden vnd Ritterlichenn Ordenn In Liefllandt von dem Muscowitter zugefugt, beschlossenn worden, Dafs wir die Kunigen zu Hispanien, Engellandt, Dennemarck, Polen vnnnd Schweden, auch die Seestedt durch vnser schreiben furderlichst ersuchen vnd vormhanen sollen, dafs Ire Libden vnd sie zu erhaltunge Ir selbst vnd anderer Christlicher Lender sich der sachen annhemen vnnnd bedacht sein wollen, Wie gedachter Muscowitter nicht allein von den Liefllandenn sondern auch andern Christlichen Völckhern vnnnd deren vorherunge vnnnd vorderben abzuwenden sein moge. vnnnd derhalben vor sich selbst als die Christlichen Könige vnnnd Communen alle hulfliche vnnnd ersprifliche wege, durch schreiben schicken vnnnd sonsten vornhemen wolten, Nun habenn wir zu volge solchs entschlusses wolermeltenn vnserm Sohn dem König zu Polen vnd den andern Potentaten vnd Communen noch vor Vnserm abreisen von Augsburg angezeigter massen geschrieben darvff vnfs wenig vrschiener tagen widerschreiben von mher ernenneten König zu Polen. laut bei vorschlossener Abschrift mitt A zukommen, Daruber wir Sein Lieb widerumb beantwortet. wie die Copej hieneben mit B signirt*), aufswiset. Dieweilm nun dieses ein sache daran dem heyligen Romischen Reich nicht wenig gelegenn, So habenn wir nicht vnderlassen können, Deiner Andacht derwegen zu schreiben, mit gnedigem gesinnen vnd begeren, Deine Andacht wolle Vnfs zum forderlichsten berichten, ob vnnnd welchermassen auch mit wafs Conditionen dein Andacht sich gegen wolbemelttem Vnserm Sohn dem König zu Polen, eingelassen haben,

Ferner vbersendenn wir deiner Andacht bej vorwarte abschrift mit C gezeichnet, daraus wirdet dein Andacht vornhemen welcher gestalt wir gedachtem Moscowitter, gemeiner Reichs Stende bedencken gemefs, von wegenn abstellunge seiner thetlichenn Kriegsvbunge gegen denn Liefllandenn schriftlich ersuchen, Gnediglich begerent, wo Vnsre abesanten mitt solchem Vnsern schreiben an den Muscowitter, an Dein Andacht gelangen wurde, Sie wolle Ime zu volnbringung seiner Reifs alle gute Hulff vnd forderunge erzeigen, An dem allem erstattet Dein Andacht vnsernn gnedigenn vnd gefelligenn Willen vnd meinunge vnd wir seindt derselben mit gnaden woll geneigt. Geben In vnser Stadt Wien den xvii tag Octobris Anno etc. Im Lix vuser Reiche defs Romischen Im 29 der andern Im dreissigsten

Ferdinand

*) Diese Anlagen A und B sind bei den Everschen Abschriften nicht vorhanden, wohl aber die später erwähnte Anlage C, die hier unter nr. 8 folgt.

Aufschrift: Dem Erwürdigen Wilelmen Ertzbischoffen zu Riga Vnserm Fursten vnn
lieben Andechtignenn.

8.

Schreiben Kaisers Ferdinand an den Zar und Grossfürsten von Russland Iwan Wassiljewitsch mit dem Ersuchen, vom Kriege gegen Livland abzustehen, datirt Wien den 19. October 1559).*

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten Copie.

Ferdinandus etc. Sermo etc. . . . Allatum est ad nos proximis mensibus, non absque animi nostri molestia, quod haud ita pridem Serenitas Vestra praetextu cujusdam asserti census seu contributionis, quam ex Episcopatu Dorptensi exegit, Venerabilem Gulielmum Furstenberg Ordinis militaris Theutonicorum per Livoniam Magistrum et ipsum quoque ordinem provinciasque Livonicas infestissimo Marte aggressus, postpositis honestissimis et aequissimis Christianisque conditionibus ex parte ipsius Magistri ac ordinis oblatis, dictum Episcopatum et caeteras illorum provincias non semel hostiliter ferro et flamma misere vastaverit et plura loca ac munitiones oppugnaverit, debellaverit et occupaverit, eo forte consilio, ut totam quoque Livoniam a Sacro Romano Imperio divellat et suae potestati subjiat. Cum vero praefatus Magister et ordo cum suis provinciis Livonicis sit insigne Sacri Romani Imperii membrum et sine gravi nostra et Sacri Imperii injuria bello infestari aut molestari non possit, ac nobis pro ratione Caesarei nostri muneris incumbat diligenter curare, ne provinciae aut jura dicti Romani Imperii a quoque opprimantur, labefactentur vel evertantur, non potuimus equidem intermittere, quin cum Serenitate vestra ea de re per hasce litteras nostras benevole ageremus, persuasissimum nobis habentes Serenitatem Vestram pro sua aequitate et veteri necessitudine quae divis praedecessoribus nostris Rom. Imperatoribus ac Regibus, nec non Electoribus, principibus ac caeteris Ordinibus Sacri Romani Imperii cum Serenitatis vestrae majoribus et ipsa Serenitate vestra hucusque intercessit ejus animi nequaquam fore, ut nobis, aut ordinibus Imperii ullam offensionis causam praebere velit, cum facile cogitare possit quod si Serenitas Vestra aliquem ex iisdem ordinibus sibi subdicere conaretur quod nos et ii illum debita protectione, defensioneque destituere minime possemus, neque ferre, ut Magister ipse cum ordine ac provinciis suis Livonicis ab obedientia et fide nostra Imperiique distraheretur vel prorsus opprimeretur. Itaque Serenitatem vestram benevole hortamur et requirimus ut ab inferendo bello dictis Magistro et ordini Livoniensi eorumque subditis ut qui a Sacro Romano Imperio tanquam ejusdem non vulgare membrum dependent, sese plane contineat, et quicquid locorum, terrarum et subditorum illis ademit, integre restituat, adeoque illis in posterum nullam prorsus vim,

*) Den Hauptinhalt dieses Schreibens führt *Karamsin* in seiner *Russischen Reichsgeschichte Th. 3. Cap. 5.* beim J. 1560 an. Die Note 499 enthält die Angabe, daß er es aus einer Abschrift kannte, die nach den Vaticanischen Abschriften des Abbé Albertrandi genommen war. Eine Stelle des Schreibens, die in die Note aufgenommen ist, findet sich wörtlich in gegenwärtiger Abschrift, aber irrig wird das Kaiserliche Schreiben vom 19. October 1558 datirt. Es erfolgte 1559 nach dem Reichstage zu Augsburg. Vollständig ist dasselbe in *Turgenev's Historica Russiae Monumenta n. CXXXVII.* abgedruckt.

vel hostilitatem inferat, Et si pretendat se a dicto Magistro et ordine aliqua injuria vel violentia affectum esse, Eam controversiam potius placide et amicabiliter transigi, quam armis disceptari sinat, quoniam pollicemur nos intellectis Serenitatis Vestrae gravaminibus, ita in hac re acturos, quod Serenitas vestra nullam de illis justam conquaerendi causam ulterius habere possit. Quod si fecerit Serenitas Vestra quemadmodum eam pro ejus pietate et moderatione facturam non diffidimus in nobis quoque et Sacri Rom. Imperii Ordinibus nullum benevolentiae amicitiae ac bonae vicinitatis officium desiderare poterit, quin nos omni loco et tempore promptos experietur ad promovendum omnia quae ad ipsius honorem et commodum conservandum ac augendum pertinuerint quiuimo faciet et rem piam et rationi, aequitatisque consentaneam. Quam bene valere et optatis rebus successibus perfrui optamus ab ea iustum et optatum responsum expectaturi. Datum Viennae die 19. Octobr. Anno 1559.

9.

Bescheid des Kaisers Ferdinand auf des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg Ansuchen dahin ertheilt, dass er 1) zur Abwendung der Kriegsnoth in Livland die Reichsstände zur Erlegung der bewilligten Geldhülfe ernstlich ermahnen wolle und dieselben zur Zusammenkunft in Speier im nächstfolgenden September bereits berufen habe; 2) dass er England, Polen, Dänemark, Schweden, so wie auch die See- und Hanse-Städte schriftlich ersucht habe den Livländern beizustehen, datirt Wien den 19. August 1560.

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten Copie.

Was dan Letzlich das Anbringen so hochgedachter Hertzog Johann Albrecht Hochermelts Ertzbischoffen zu Riga halbenn bei Ihrer Mayesteten gethan mit ausfurlicher erzelunge In was grossen beschwerdenn Nott vnnnd gefahr gemelter Ertzbischoff sampt derselbea armen Landen vnnnd Leuten des Muscowitters halbenn stunden vnnnd angehengter vndertheniger Bitt das Ihre Maytt die Reichs Stende zu erlegung der bewilligten Hulffe widder den Muscowitter anhalten, Item der drey Insonderheit Anwendunge der bewilligten Hulffe Deputirten die Steur denn bedrangtenn Liefflandenn volgenn zu lassen bevehlen, vnd die zu der Muscowitterischen sache deputirte Churfursten Fursten vnnnd Stende auff gelegene Zeitt vnnnd Malstadt zum allerfurderlichsten zusammen beschreiben wolle etc. betreffen thuet, da truegen Ihr Keys. Maytt mit hochemteltem Ertzbischoffen zu Riga, desselben Ertzstifts vnnnd andern Liefflandischen Stenden Ihrer zugestandenem beschwerden obliegenden Nott vnnnd drancksall halbenn, ein sondergnedigs getrewes mitleidenn, was auch zu abwendung solcher beschwerden bifsher fur Rathsam angesehen werden mugen, Daran hetten Ihre Maytt Ihres Verhoffens an allem muglichen Vleifs Ihres theils nichts erwindenn lassen, gedachten Auch nachmaln sich darin dermassenn zu erzaigen damit Ihre Maytt getrewes mitleidenn vnnnd gnedige Zunaigung so Ihre Maytt zu diessenn bedrangten Landen tragen Jederzeit wircklich gespurt werden solte,

Ihre Maytt wolle auch nit allein gemeine des heiligen Reichs Stende zu erlegung Ihrer geburnufs ann der bewilligten Reichshulffe ernstlich ermanen, sonder auch Ihrem Keyserlichen Chammerprocurator-Fiscall General Bevelch zukommen lassen, gegen den seumigen vnd nitt

erlegenden Vermüge Ihrer Maytt Jungst gehaltenen Reichstags neben Abscheidt an Ihrer Maytt Chammergericht wie sich geburet zu procediren vnd verfahren,

Zu dem so hetten nit allein Ihre Maytt, hochermelts Hertzog Johan Albrechts begeren nach, die drey Insonderheit zu verwendunge der bewilligten Hulffe gegen dem Muscovitter Deputirten Stende als zu deren erkantnus vnd ermessen stunde, wan die bewilligte Hulffe angegriffen werdenn sollte, hievor albereitt ersuchen lassen Im fall der Nott den bedrangtenn Liefflendischen Stendenn dieselbe volgen zu lassen, sondern auch an die drey Stedt Lubegk, Hamburg vnd Luneburg vermüge Angeregts neben Abscheits gnediglich gesinnen vnd begeren lassenn, vff den fall berurte bewilligte Hulffe bey den verordenten Legstetten nit vorhandenn, das sie dieselbe vff vertröste Widdererstattunge den beschwertenn Landenn zu trost vnd Rettung darstrecken vnd leihen sollen,

Vnnl letztlich hette Ihre Maytt Inn sonderlicher betrachtunge, das difs werck der Rettung der betrangtenn Liefflendischen Stende, Nitt Ihrer Maytt allein sondern auch gemeine Reichs Stende belangendt, hievor zum offtermal diese sache an die Churfursten des heyligen Reichs auch letztlich vngeverlich vor einem Monat an alle andern zu diesser Liefflendischen Handlung deputirte Stende gelangen vnd sie vff den xxii Septembris schirstkünfftig zu Speir zu erscheinen beschriebenn, vnd mit gnedigem Vleifs vnd ernst ersuchen lassen vff obbestimte Zeit daselbst zu Speir eintweder persönlich oder durch Ihre städtliche Gesanten gewifslich einzukommen vnd sampt Ihrer Maytt Commissarien so Ihre Maytt vff Itzbenante Zeit auch dahin abzufertigen, gnediglich bedacht, Alles dasjenige so dem heiligen Reich zu ehren nutz vnd wolfarth vnd bevorab den beschwerten Liefflendischen Stenden zu trost hilff vnd Rettunge widder den Muscovitter gelangen mocht, mit allem getrewen vleifs der sachen gelegenheit vnd notturfft nach, städtlich zu erwegen, zu handeln, schliessen vnd ins Werck richten zu helffenn, Es hetten auch Ihre Maytt andere Aufslendische vnd zum Theill benachparte potentaten als Engellant Polen Dennemarck Schwedenn vnd sonderlich die Sehe vnd Ansehe Stette durch schreibenn etliche mahl mit allem Vleisse ersuchen lassen den betrangten Liefflendischen Stenden als Ihren nachparn In diesser Ihrer anliggendenn nott trostlich zuzuspringen vnd Ihnen Ihre mitleidentliche hendt zu pieten vnd sie mit Rath Hilff vnd beistandtt nitt zu verlassen der gnedigen zuvorsicht solche Ihrer Maytt allerseits beschehene fursehunge erlinnerunge vnd vermanung wurde so viel frucht schaffenn das der Muscovitter vonn seinem feindtlichen Vorhabenn dadurch abgehalten vnd dasjenige so er ann Liefflandt albereitt eingenommen widderumb zu verlassen gedrungen werden solle.

Rubrum: Rom. Keys. Maytt Resolution In der Liefflendischen sache, Actum Wien den 19 August Anno etc. LX (1560).

II.

Verhandlungen über Livland auf dem Reichstage zu Speier 1560.

Die fortdauernde Kriegsnoth, in der sich Livland seit dem Jahr 1558 befand, veranlasste, dass die Sache dieses Landes auf dem Reichstage zu Speier 1560 in ver-

stärktem Maasse zur Sprache gebracht ward. Der Hochmeister des deutschen Ordens liess durch seine Gesandten, den Landcomthur der Balley Hessen Johann von Rehen, den Comthur von Frankfurt Georg Hund von Wenkheim und den Doctor der Rechte Thomas Meyerhöfer deshalb die dringendsten Aufforderungen machen (vergl. Arndt II. S. 260). Ausserdem ersehen wir aus den nachfolgenden Actenstücken, dass der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg seinem an den Reichstag abgeordneten Gesandten Dr. Christopher Lersener auftrug, um thätige Unterstützung mit Kriegsvolk und Kriegsbedarf zu bitten und auf unverzügliche Erlegung der 1559 bewilligten Geldhülfe von 100,000 Gulden zu bestehen. Derselbe sollte zugleich darlegen, wie durch die Eroberung Narva's und das Vordringen der russischen Kriegsvölker bis Riga, die Länder und Stüdte an den nördlichen deutschen Küsten Kriegseinfällen zu Lande, wie auch einem Angriff von der Seeseite blosgestellt seien, um dadurch die Stände zu grösserer Theilnahme zu bewegen. Insonderheit sollten dazu die Stände des westphälischen Kreises aufgefordert werden, weil „der Adel darin der Lande Lyfflandt am meysten genossen und sich daraus bereichert.“ Der Vortrag der Kaiserlichen Commissarien auf dem Reichstage, des Präsidenten des Reichshofraths Grafen Karl von Hohenzollern-Sigmaringen und des Vorderösterreichischen Canzlers J. U. Zasius, am 11. October verlesen, setzte die auf dem Reichstage beschlossenen Maassnahmen und was von Kaiser und Reich zu ihrer Ausführung geschehen war, auseinander, darauf gegen das Ende des Jahres am 26. December im Speierschen Reichsabschied festgesetzt ward, an den Grossfürsten von Russland eine Reichsgesandtschaft abzufertigen, dazu der Kaiser „einen tapfern und stattlichen Mann aus dem Grafen und Herren Stande als Haupt derselben wählen und tugendhafte und gelehrte Männer aus dem gelehrten und ritterlichen Stande ihm zuordnen“ wolle; des Reichs Stände aber für eine „Mitschickung von sechs rittermässigen und sechs gelehrten Männern Sorge und Ausgabe tragen sollen.“ Von dieser Gesandtschaft erwartete man die Erwirkung eines Waffenstillstandes. Ausserdem übernahm der Kaiser abermals, die bereits genannten auswärtigen Mächte um Beistand und Schutz für die Livländer anzugehn, so wie auch die Gebote innerhalb des Reichs und die Gesuche ausserhalb desselben zu erneuern: den Feinden Livlands keinen Kriegsbedarf zuzuführen. Die Erlegung der auf dem Reichstage zu Augsburg bewilligten Geldhülfe von 100,000 Gulden sollte beschleunigt und dazu noch 200,000 Gulden aufgebracht werden, wozu jeder Reichstand „zwei Monate seiner Hülf zu Ross und Fuss nach des Reichs Anschlag“ beizusteuern hätte. Daraus sollte „eine Anzahl etzlicher Fühnlein Knechte mit Geschütz und Munition besoldet und nach Livland des fördersamsten geführt werden.“

Solchem Reichsabscheide gemäss erliess Kaiser Ferdinand sowohl Gesuchsschreiben an auswärtige Mächte, als Mandate an die Reichsfürsten, von welchen letztern in den nachstehenden Actenstücken das den Herzogen von Mecklenburg zugesandte mit enthalten ist. Auch dem Meister deutschen Ordens in Livland, Kettler, ward der Reichsabschied mitgetheilt, worauf dieser in seinem hier nachfolgenden an den Kaiser Ferdinand gerichteten Schreiben sich bedanket, „dass Kaiser und Reich den Jammer und Bedruck der

livländischen Landschaft und Unterthanen sich Kaiserlich und väterlich zu Herzen haben gehen lassen“ und demnächst auseinandersetzt, welche Maassnahmen, neben der nach Moskau abzusendenden Gesandtschaft, von des Kaisers und Reichs wegen zum Schutze Livlands zu ergreifen wären. Zuvörderst sollten einige Geschwader Reiter zur Behauptung desselben geschickt werden, über deren Verwendung der Meister seinen Plan darlegt, sodann aber auch mit der angeordneten Geldhülfe nicht gesäumt. Zugleich berichtet Kettler, wie die grosse, immer drohender hereinbrechende Noth der Lande ihn genöthigt habe, den Schutz und Beistand des Königs von Polen zu suchen und für die Zeit der Gefahr in Beval, Weissenstein und Pernau, als wichtigen und deshalb bedrohten Orten, polnische Kriegsbesatzungen einzunehmen. Dabei versichert der Meister, dass die Provinz dessen ungeachtet „bei dem heiligen Reich unverrückt“ bleiben solle.

1.

Instruction des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg für seinen 1560 nach Speier abgeschickten Gesandten den Dr. Christof Lersener die daselbst versammelten Reichsstände zu ersuchen, sich der Livländer in ihrer Kriegsnoth ferner anzunehmen: 1) durch schleunige Abschickung ansehnlichen Kriegsvolks und Munition; 2) durch Hülfsgesuche bei den Königen von Polen, Schweden, Dänemark, England, Frankreich und Spanien, und insbesondere auch bei dem Adel im Herzogthum Jülich, in den Stiftern Cöln, Münster, Osnabrück und überhaupt bei den Ständen des Westphälischen Kreises; 3) durch Abschaffung der Einfuhr von Kriegs-Munition nach Russland; 4) durch wirkliche Erlegung der bewilligten 100,000 fl. und 5) durch Bewirkung eines einstweiligen Waffenstillstandes, datirt Schwerin den 25. September 1560.

Nach einer in Archiv zu Schwerin aufbewahrten alten Copie.

Instruction was der hochgelarte Vnsere von Gotts gnaden Johanss Albrechtens Hertzogenn tzu Meckelnburg Fursten tzu Wenden etc. Rath vnd Lieber getrewer Doctor Christoffer Lersener bey denn hochwürdigstenn hochwürdigenn vnd Hochgebornen Auch Edlen vndt Ersamenn Vnserrn Lieben Hern Oheimen Vettern Schwegerenn vnd Lieben besondern den Chur vnd Furstenn auch Gravenn vnd Stendenn vff dem Itzigenn tage tzu Speier werben vnd aufsrichten sol,

Anfenglich sol ehr den Chur vnd Furstenn Vnsere freundliche Dienst vnd was wir mehr Liebs vnd gutts vermugen vnd den andern vnsere frundtschafft vnd gnedigen (willen?)*) antzeigen, vnd vermeldenn, das wir vor kurtz vorschienen tagenn bei der Romisch Keyserl. Maytt vnserm allergnedigstenn Hern tzu Wien in Osterreich gewesen vnd Ihrer Keyserl. Mayest. den Erbermlichenn tzustandt der Lande Lyfflandt, vndertheniglich berichtet, vnd von Ihrer Keys. Maytt den gemeltenn Landenn tzu Trost den gnedigsten abschied mit A. bezeichnet**)

*) Das Wort „Willen“ ist in der gegenwärtigen Abschrift eingeschoben, weil es oder ein ähnliches zu fehlen scheint.

***) S. nr. 9. bei den Verhandlungen über Livland auf dem Reichstage zu Augsburg.

erlangt, darin sich Ihre Maytt allergnedigst erbottenn den vorordentenn vnd deputirten Chur vnd Furstenn vnd Stendenn vff Itzigem Speierschem tage bevelch tzu thun mitt allem getrewenn vleysse, alle dasjenige so dem heyligenn Romischen Reiche tzun Ehrenn, Nutz vnd wolfart vnd bevorab den beschwerten Lyfflendischen Stendenn tzu Trost Hulff vnd Rettunge gegen den Muscowiter gelangen mochte, mit allem getrewen Vleysse der sachen gelegenheit vnd notturfft nach, sattlich zu erwegen, tzu handeln, schliessen vnd ins werk tzu richtenn.

Nun konten wir aufs vndertheniger pflicht vnd vorwantnufts, damitt wir dem heyligenn Reich tzugethan vnd vorwant, auch vff sonderlich vleyssig anregen vnser bedrangtenn vnd tzum hochsten beschwertenn freunde in Lyefflandt, Ihren Liebden vnd den andern freuntlich vnd gunstig mitt bekummertem beschwertem gemute tzu vormeldenn nicht vnderlassenn, das der Erbfeindt der Christenheit der Muscowitter mit dreyen gewaltigen hauffenn In Lyfflandt eingefallen Vndt habe entlich tzwey geschwader Reuter, darunter der Landcumptur vnd die vornehmstenn vom Adel des Hern Meisters vnd des Ertzstifts gelegenn, Als sie etzlichen feindenn nachgeeilet vnd sich keines hinderhalts besorget, umbringet, geschlagenn, umbracht vnd etzliche doch weinige davon gefangen, hatt darauff alle pesse eingenomenn, also das sie nicht zusammen kommen vnd einer auch den andern nicht entsetzenn kau, vbet mittlerweile ohne allenn widerstandt, Gott erbarm es grosser Tyranny, den vom Turckenn Je erfahren Ist, mit Mordenn, brennen vnd wegtreibung der Armen Christenn, zu dem das auch der kleinen kinder nicht verschonet, so dieselben werden durch die Tarternn, derenn der Muscowitter in grosser Antzal bey sich habenn sol, erwurgt vnd nachmals von denn Barbarischenn grausamen leuten das vn glaublich tzu horenn als andere Speyse tzugerichtet vnd auffgessenn, wie dan etzlichen Tartern derselbenn viel abgejagt, genommen, vnd nachmals begraben wordenn, die dan in Ihrer gefengnufts bekandt, das sie die Jungenn kinder tzur Speysse gebrauchenn vnd essenn, Was sie von viehe auch nicht hinweck bringen konnten, dem hawen sie die Rücken entzwei, das es mufs Liggen bleiben, sterbenn vnd verderbenn,

Zudem hatt ehr das Haufs Treyden, darvff vnser Lieber Bruder Hertzogk Christoffer Erwelter Coadjutor tzu Riga etc. Ist, gantz hart belagert, Desgleichen auch das haufs Vellin, das eins unter den bestenn Heusern In Lyfflandt, darauff der Alte Teutsche Meyster Her Wilhelm von Furstenberg, vnd des Ordens vornembste Geschutze, Munition vnd vorrath sein soll, wie Ihre Liebden vnd die andern solchs aufs des Hernn Ertzbischoffs tzu Riga schreiben, vnd der preussischen gesanten werbung auch andern tzeitungen in Originali hiebei voret *), gnedigst tzu ersehen, Es kommen Vns auch aufs den Zeitungenn tzu, das der feindt das Schlofs Vellin, Nachdem ehr zuvor tzween Sturm dafur verloren, Im drittenn Sturm erobert, vnd den altenn Hern Meyster darauff sol gefangen vnd weggefürt habenn, vnd sein neu-lich tzu Wasser leute ankoinenn, die berichtenn, das sie solchs gesehen, das der Her Meyster gefenglich wegkgefürett wordenn, Also das man sich nichts anders tzuvorsehenn, den das der feindt vor Riga vnd Revel, so beide an der Ostsehe gelegenn sein heil versuchen werde, wie ehr dan albereit seynen tzug vff Riga vormuge des hern Ertzbischoffs tzettel genomen, Vnd

*) Das Erzbischöfliche Schreiben und die miterwähnten Zeitungen (Berichte) sind nicht vorhanden.

wo dieselbe, das got gnediglich vorhütten vnd abwendenn wolle; erobert, das noch diesen winter, Nachdem ehr wintertzeit die beste gelegenheit seine kriege tzu furen hatt, Preussenn, Pommern, Meckelnburg vnd alle Lender an der Ostsehe sich nichts anders dan teglich ein-
fals befahrenn müssen.

Demnach thetenn wir Ihre Liebden freundlich pitten an die andern güttlichs vleyses gesinnend, das Ihre Liebden vnd die andern der armen MittChristenn In Lyfflandt sich gnedigst, gnedig vnd gunstig weiter annemen vnd weil die eusserste nott vorhandenn, auff Itzigem tage ohne alles weiter vorschiebenn des heyligen Romischenn Reichs halbenn eine ansehnliche stattliche beharrliche hulffe nach gelegenheit des grausamen feindes macht an kriegsvolck, geschütze vnd tzugehöriger Munition, tzu entsetzunge vnd tzu errettunge der armen Lande, wolten vorordenen vnd auch eynenn Obersten vnd Proviandt Meyster alsfalt dartzu namhaftlich machenn, vnd erwehenn, vnd dem Oberstenn alsfalt genugsame Bestallunge, dar-
auff auch das kriegsvolck in wintertzeiten vortgebracht werdenn konte, auffzurichtenn, vnd solchs vffs allererste, ehr den der feindt der noch vbrigenn Stete vnd heuser gewaltig würde, die nachmals mitt schwerheit aufs seinenn Henden konnenn gerissenn warden, vnd das die Stette Riga vnd Revell, alsfalt vor allenn Dingenn, vnd noch diessenn Herbst mitt etzlichen fenlein knechtenn vnd profiandt mochtenn vorsehenn werdenn, Dan wo dieselbe vnd sonderlich Riga vorlorenn, würde die errettunge oder widdererobereunge derselbenn, weil auch die profiandt aufs Deutzscher Nation nicht angebracht werdenn kontenn, fast vnmöglich sein,

Vnd mittlertzeiten bey der Koniglichenn Wirde tzu Polen vnd den vornembstenn Stenden In Polenn, Preussen vnd Littow vmb eilende Hulff vndt entsetzunge bittliche ansuchunge thun, der gleichen auch vnderbawenn, das des heyligenn Romischenn Reichs kriegsvolck, des Passes, Profiandts, geschützt vnd munition halbenn, kein mangel oder vorhinderunge vorkommen muete,

Vnd Stellenn in der Romisch Keyserl. Maytt Commissarienn, Chur vnd Furstenn vnd Stendenn bedencken vnd erwegen, ob nicht dienstlich das die Rom. Keys. Maytt vnd das Reich eine Sunderliche Stattliche schickunge, an die Konigl. Wirde tzu Polen, des Passes vnd Profiandts halben, abfertigten, vnd dan ferner neben der Keys. Maytt vnd des Reichs gesann-
tenn, auch die Konigliche Wirde tzu Polen, den Muscowitter umb einenn Stille Standt handeln mochte, nicht das man sich daruff dorffte verlassen, vnd die hulffe dorhalbenn einstellenn, Sondern das mittlerweil des Romischen Reichs Kriegsvolck, desto fuglicher tzum antzuge konte gebracht, Auch mittler weil die armen Christen vom Feinde desto weniger beschwert wurdenn, Gleichergestalt auch weil der Koniglichenn Wirde tzu Dennemarck Bruder, Hertzogk Magnufs tzu Holstein, Städtliche Bischofftumb vnd Stifte, Nemlich Osel, Wyck, Churlandt vnd Revel, Itzo in Lyfflandt Inne hat, vnd seine Konigliche Wirde sampt den Hertzogen tzu Holstein, mitt den Furstenn vndt Stendenn an der OstSehe gesessenn, des Erbfeinds des Muscowiters halbenn, In gleicher gefahr sein, Weil der feindt freyen Pafs In die OstSehe tzu kommen Inne hatt, vnd auch albereit Galleren vnd Schiffe tzurichten lassenn, Bey seiner Konigl. Wirdt umb eilende Hulffe, auch allerlei profiandt vnd insonderheit fur das Kriegsvolck

vnd tzuforderst die Reuter an Hafter vnd anderm, auch volgents des heyligen Reichs Kriegsvolk in Lyfflandt tzuschickenn, bittliche anregunge thun,

Ferner auch weil sich die Stette Lübeck vnd Hamburg auch etzliche aufs den Nidderlendischen Stetten vnd die Engellender vnderstandenn, dem Erbfeinde allerley Kriegsrustunge vnd vorrath tzutzuschickenn, Solchs bey pen der acht, bey denen so dem heyligenn Reich underworfen, abschaffen, vnd darkegenn Bey Ihnenn vnd andern vmliegenden Ansehe Stettenn, In sonderheit bey denen von Dantzick, durch die Konigliche Wirde tzu Polen tzu vorfugenn, das sie mit Schiffenn, Buchsen, Pulffer, Munition vnd Profiant den Landen tzu Lyfflandt tzu hulffe komen mochtenn,

So wehre auch noch vff Ihrer Lieb vnd der andern gefallen vnsers crachtens nicht vn-rathsam, die Konigl. Wirde tzu Schweden umb tzuschickunge der Profiant tzu ersuchenn, Vnd bey den Chur vnd Furstenn vndt Stendenn entlich antzuhalten, die hiebevot bewilligte Einmal hundert tausent gulden ohne allen Lengern vortzugk tzu erlegen.

Solchs alles gereichte dem heyl. Romischenn Reiche tzu ewigem Ruhm, desselben wol-fart vnd herligkeit wurde auch dadurch erhaltenn vnd es würden es die armen Christenn mit Ihrem gebett vnd gehorsam gegen dem Reich vnd mitt aufsetzunge alles Ihres vermugens widerumb vordienen, So wehrens wir's auch gegen die Chur vnd Furstenn freundlich tzu vordienen vnd umb die andern gunstiglich zu beschulden geneigt,

Vnsere Rath sol auch den Hern Ertzbischoff vnd die andern Stende in Lyfflandt entschuldigen, das sie sich mitt der gepflogenen Handlung mitt der kuniglichen Wirde tzu Polenn von der Romisch Keyserl. Maytt vnsers allergnedigsten Hern vnd des heyligenn Reichs gehorsam nicht abgesondert, sondern demselbigenn alle gerechtigkeit vnd pflicht vorbehalten habenn, Wie des Hern Ertzbischoffs schreiben solches aufsweset, daraufs ehr den bericht seiner entschuldigung nemen sol,

Letzlich sol auch Vnsere Rath bey den Chur vnd furstenn vnd andern Stendenn erinnerung thun, Weil die vom Adel Im Herzogthumb Gulich, auch in den Stiften Collenn, Munster, Osnabrugge vnd alle andern Stende im gantzen Westphalischen Kreyfs, der Lande Lyfflandt am meysten genossenn vnd sich daraufs bereichet, das mitt Ihnenn gehandelt, das sie auch eine sonderliche geldthulffe tzu errettunge der Lande Lyfflandt vor andern thun mochtenn,

Vnd ob es nicht dienstlich sein mochte, das die Kunige tzu Hispanienn, frankreich vnd Engellant umb middleidenliche hulffe, vermuge voriges Reichsabschiedts mochtenn ersucht werdenn,

Vnsere gesanter sol Vns bey der Keyserl. Maytt Commissarienn vnd den Chur vnd Furstenn vnd Stendenn entschuldigen, das wir so sorgfellig vnd vleyssig in dieser sachenn sein, dann die grosse nott der armen Christenn vnd die gemeine gefahr thutt vns dartzu bewegenn.

Bey der Weltlichenn Churfursten Rethen, Auch des Hertzogenn tzu Wirtembergk vnd Hertzogen tzu Bayern gesantenn, sol ehr anregenn, desgleichenn auch bey den Pommerischen, das sie die Lyfflendische sache mit vleyfs wollen beforderenn, wie vns Ihre gnedige hern in

schriften solches tzugesaget. Datum Schwerin vnter vnserm auffgedruckten Secrett den xxv Septemb. A^o etc. LX (1560)

2.

Vortrag der Kaiserlichen Commissarien auf dem Deputations-Tage zu Speier 1560 an die Reichsstände, worin sie anführen, was Kaiserliche Majestät zur Beschützung Livlands gethan und diese Angelegenheit zur fernern Erwägung und Berathschlagung empfehlen. (Marginal-Note: Lectum Spirae 11. Octobris, Anno 1560.)

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten Copie.

Die Römisch Keys. Majestät Vnser allergnedigster Her Stellen in keinen Zweifel, Es wissen sich des heiligen Romischen Reichs Churfursten sampt den andern hieher beschriebenen vnd verordenten Fursten vnnnd Stende, oder an deren Staedt Ihrer Chur vnnnd Furstlichen gnaden vnnndt gunsten abgefertigte Rath, Botschafften vnnndt gesandten noch woll zu erinnern Wafs auff Ihrer K. Mayst Jungst gehaltenem Reichstagk zu Augspurgk diesmal gewesener Meister Teutschens Ordens In Lifflandt Herrn Wilhelmen Fürstenbergk etc. daselbst hin gehn Augspurgk abgefertigter gesandter Georg Sibergk von Wislingen Compter Teutsches Ordens zu Duneburgk der vorstehenden obligenden grossen not gefahr vnnnd drancksaal halben, darinne gemelter Meister desselben Ritterlichen Orden, vnnnd sampt vnnnd neben Ihnen in gemein alle Lifflendische Stende dieses Muscowitters feintlichen furnehmens gewaltsamen vnvordrossenen vbertzugfs vndt einfals halben stunden, bey Ihrer Keys. Maytt vnnnd gemeinen Stenden defs heiligen Reichs angebracht, Auch umb Hulff Rettung vnnnd widerstandt gegen gemelten Muscowitter embsiglich gesucht vnnnd gebeten, dafs auch damals durch Ihre Keys. Maytt Churfursten, Fursten vnnndt gemeinen Stenden den Liffländern zu trost aufs Christlichem mitleiden Jegen gemelten Ihren feindt den Muscowitter an Hilff benentlich Einmahl Hundert tausent gulden der Reichs Stende aufshlegen vnnnd eins Jeden geburnus nach in den dreien Steden, Coln, franckfort vnd Lubeck zwischen dato der beradtfshlagung vnd negstverschinen Johannis Baptistae zu erlegen auff einen notfall bewilliget vnnnd darüber ferner beschlossen vnnnd verabschiedet worden Nemlichen das der Muscowitter durch schriffthen von Ihrer Keys. Maytt ersucht werden solte Jegen gedachten Liffleudischen Stenden, Als des Reichs angehorigen glidern seine krigsvbung abzustellen, vnd dasjenig so er denselbigen lendern mit gewalt abgedrungen widerumb zu Restituiren vnd sie kunfftiglichen mit dergleichen feintlichen Handlung nit zu belestigen.

Dafs Ihre Keys. Mayst auch ferner die Konnige zu Hispanien, Engelandt, Dennemargk, Schweden, Poln, defsgleichen auch die Sehestedte, durch Ihre Mayt schreiben furderlich ersuchen vnd vormahnen solten, damit Ihre konigl. Wirden vnnnd sie, zu erhaltung Ihrer selbst vnnndt anderer Christi. lande sich der sachen annemen vnnnd bedacht sein, Wie gedachter Muscowitter nit allein von den liffländern, sondern auch von den anrühenden Volckern, deren vorherung vnd vorderben abzuwenden, vnnnd derwegen sich vor selbst Als die Christlichen kunning vnd Communen alle behelfliche vnnnd ersprisliche wege, durch schreiben schicken oder sonst furnhemen wolten, Dafs auch weiter Churfursten fursten vnd Stende vff den Fall, da vorgenante Kunnig oder deren etliche Ihre Keys. Maytt beantworturten vnnnd vielleicht defs willens sein nachmaln vber der hulff so sie zuvorsichtiglichen in mittelst mitleidlich thuen wurden,

wie den beschwerden gemelter lande abzuhelffen sich einzulassen, vnd derhalben auff ein Zusammenkunfft vnter ihnen bedacht sein wurden; dieweil man fur endung defs damals gehalten Reichstagfs der anthwort von gemelten Kunnigen nicht zuvorhoffen, sich zu vorrichtung nach volgnder sachen eine deputation von Ihnen vorglichen Vnd Ihre Maytt benant, Nemlich also: Sechs Churfursten, den Herrn Bischoffen zu Ofsnabruck, Herrn Heinrichen von Braunschweigk, Herrn Wilhelmen zu Gulich vnd Herrn Barnim vnd Philipsen zu Pommern Hertzogen, von den Geistlichen vnd Weltlichen, den Apt zu Werden von den prelaten, Wilhelmen Graffen zu Nassow von der Graffen, vndt Stedt Lubeck vnd Goslar von der Stedt wegen, vnd auff solches die Kays. Mayt auff sich genohmmen nachgestalt obgedachter Kunnig vnd Sehestedte anthwort, das es vonnoten, vnd Ihre Keys. Mayt es furtreglich zu sein ermessen wurden, Dieselbig anthwort an hoch vndd woll, Auch Itzgemelte deputirte Churfursten, Fursten vnd Stenden gelangen zu lassen, vnd sovern alsdan durch Keys. Maytt vnd Ihrer Chur vndd furstl. Gnaden vnd gunsten vor Ratsam vndd notwendig geachtet, dafs ferner beradtschlagung dieser sachen halben furtzunhemem, Sie darauff an ein gelegene Mehlstadt zu beschreiben, sampt Ihrer Mayt Commissarien, do sie auch dartzu vorordenen wolten, die sachen, wie defs Muscowitters gewalt gemeinlichen zu begegnen, notwendig zu beradtschlagen vndd zu schliffen.

Item, dafs Ihre Keys. Mayt auch damals sich erpetten, Nachdem man derselben Zeit eigentlich nit wissen mogen, Wie die sachen in lifflandt beschaffen den Hochgedachten Herrn Bischoff zu Munster sampt Hertzog Heinrichen von Braunschweigk vndd beide Hertzogen zu Pommern von Ihrer Keys. Mayt vndd gemeine Reichs Stende wegen gnediglichen zu ersuchen, dafs Ihre Keys. Mayt als den landen etwas neher den die andern Stende gesessen eigentliche erfahrung wie die sachen gestalt, eynnhemen Vnd Ihre Kays. Mayt furderlich aller Dinge berichten wolten, der sachen nach gelegenheit umb ein besseres zu bedencken.

Dafs die Keys. Mayt auch ferner gnediglich auff sich genohmen, Dieweil die vorberurte Einmal Hundert tausent gulden bewilligte Hilff wider den Muscowitter mitlerweile also bald nicht zusammen gebracht, Sonder wie obsteht zwischen damals vorgebrachter beradtschlagung vndd Johannis Baptistae negstvorschinen erlegt vndd furder gehn Lubeck geliefert werden sollen, die Stedt Hamburgk vndd Luneburgk in nahmen gemeiner Reichs Stat gnediglichen zu ersuchen solche Einmal hundert tausent gulden zusammen zu erlegen Vndd vff die vorgewissungen das sie dessen wiedervmb hebig werden solten, den Stenden ohn einig Interesse furzustrecken vndd dartzulegen.

Vndd vber das alles Churfursten, Fursten vndd Stende vndd der abwesenden Rethen vndd gesandten sich damals dahin entschlossen vndd vorglichen, dafs Ihn gemelter defs Bischoffs zu Munster, Hertzogk Heinrichs zu Braunschweig vndd die Hertzogen zu Pommern von gemeiner Stende wegen ermessen vndd erkanntnus stehen solle, Ob vndd wan solche bewilligte Einmal Hundert tausent gulden zu rettung der lande Lifflandt anzugreifen, vndd wie sie anzuwenden, Alles fernern inhalts defs damals ergangnen abschieds.

Solchem beschehenen beschlufs, vndd ergangenen abschiedt zu folge haben die Keys. Mayt erstlich den Grosfursten aufs der Muskow durch schreiben von wegen abstellung seiner

fürgenohmmenen Krigsvbung Jegen den Lifflanden ersuchen lasen, Wie die Deputirten Churfürsten, Fürsten vnnnd Stende, oder an deren stadt ihre abgesandten Reth vnnnd potschafften, wie aufs der Copey solchs Ihrer Keys. Mayt schreiben mit A notirt*) vberreicht, weiter zu vornehmen, mit welchem schreiben Ihre Kays. Mayt einen eignen gesandten von dem Keyserlichen Hoffe aus an den Muscowitter mit Instruction vnnnd bevehlig In Lifflandt vnnnd von dan In die Muskau abgefertigt, In Massen solches die abschriefft berurter Ihrer Mayt Instruction durch B. getzeichnet, so hieneben ligt, weiter aufweiset.

Ferner haben Ihre Keys. Mayt auch die Konnige zu Hispanien Engelandt Denuemarck Polen vnnnd Schweden dergleichen auch die Sehe vnnnd Ansehe Stette in schriefften vormuge ergangnen Augspurgischen Neben abschiedt nach laut der Copien mit C.**) freuntlichen vnnnd gnediglichen ersuchen lasen.

Darauff Ist Ihre Keys. Mayt aber bis daher allein von Polen vnnnd Dennemarck Inhalt neben liegender abschrifften mit D vnnnd E, aber von den andern als nemlich von Hispanien, Engelandt vnd Schweden, auch den Sehestädten noch kein Anthwort zukohmmen ohne alleine wafs sich der Kunig aus Schweden auff Ihrer Maytt zuvor ehr dan zu Augspurgk des Muscowiters halben einige beratschlagung fürgenohmmen worden an seine Kunnigliche Wirde ausgangen schreiben Jegen Ihrer Mayt erklaren vnnnd vornehmen lasen laut zugethaner Copey mit F.

Also haben Ihre Keys. Mayt gleicher gestalt zu volntziung obberurts Ihres vnnnd gemeiner Stende beschehenen beschlus vnnnd des Augspurgischen Neben abschiedts hoch gemelte Fürsten vnd den Bischoffen zu Munster, Hertzogen Heinrichn zu Braunschweigk vnnndt beide Hertzogen zu Pommern Inhalt beyliegender Abschriefft mit G gnediglichen ersucht, dafs Ihre Fürstliche gnaden sich des Krigswesens vnnnd ander gelegenheit halben in Lifflandt eigentlich erkundigen vnnnd was sie in erfahrung bringen wurden Ihre Mayt in schriefften desselben fürderlich berichten wollen.

Die haben Ihre Mayt nun zu unterschiedlichen zeiten zum teil samptlich, zum theil sunderbar heiligende bericht mit H, I. vnnnd K gemerckt zukohmmen lasen.

Vnnnd damit man ergangenen abscheidt Ihrer kais. Mayt theils allenthalben ein genugen beschehen, haben sie auch in Crafft deselben obgemelten Steden Lubeck, Hamburgk vnd Lüneburgk erstlich Innhalt Nebenligender Copey mit L. vnnnd auf Ihre abschlegige anthwort hierbei mit M zum andern Mahl laut der abschriefft hieneben mit N gnediglichen schreiben vnnnd sie ersuchen lasen, die bewilligten Einmahl Hundert Tausent gulden zusammen zu legen vnnnd davon gedachten Herren Bischoffen zu Munster, Hertzogk Heinrichn zu Braunschweigk vnnnd beider Hertzogen zu Pommern so vel die Jeder Zeit zu rettung der Lifflandt anzuwenden für notwendig erachten wurden, Jegen gepurliche Recognition zuzustellen vnnnd volgen zu lassen.

Vber das alles ist Ihre Keys. Mayt durch den abgefertigten gesandten in Lifflandt vnnnd die Muskau zu seiner wiederkunfft ein anthwort von dem Grofsfürsten aufs der Muskaw auf

*) Das Kaiserliche Schreiben s. oben bei den Augsburgischen Verhandlungen nr. 8. Die hier zunächst erwähnte Instruction B. ist bei den Abschriften nicht vorhanden.

**) Sämmtliche Beilagen von C bis N fehlen bei der Abschrift nach der die gegenwärtige genommen.

obangeregte Ihrer Mayt an Ihne gethane schreiben, Darneben auch von dem gewesenen vnd Itzigen Teutschen Meister zu Lifflandt zwey schreiben zukommen, Welcher Muscowitterschen anthwort transflirte Copey Ihr Keys. Mayt gleichwol hievor allein zu dieser Liffendischen sachen deputirten Stenden vberschickt vnd Ihren Commissarien zu allem vberffus nachmaln gemelten deputirten Stenden oder abwesende Ihrer Chur vnd Furstl. gnaden vnd gunsten Reten vndt gesandten auff hier neben ligende abschriefft mit O zu behendigen vndt zustellen lasen.

Vndter andern ist Ihre Keys. Mayt vor gutter Zeit von den Herren Administratoren des Hoffmeisterthumbs In Preussen, Meister Teutzsch Ordens In teutzschen vndt Welschen Landen, defsgleichen auch vor weinigen tagen von dem Ertzbischoffen zu Riga Copien der vertrege so der Meister Teutzsch Ordens In Lifflandt vndt Itzgemelten Ertzbischoff zu Riga mit dem Konning zu Polen, schutz vnd schirmes halben eingemein haben sollen, zukommen. Wie wol nuhn Ihre Kays. Mayt hievor defs einen vortragfs zwischen gemelten Meister vndt dem konnig zu Polen aufgericht den Sechs Churfursten albereit abschriefft zugeschickt, So haben sie doch dessen vnangesehen negst gemelten Ihrer Keys. Mayt Keyserl. Commissarien eines vndt defs andern vortrags nachmaln Copien mit P vndt Q signirt *) behendigen lassen, damit sie dieselbigen furter den andern Deputirten so vielicht kein wissenschaft davon haben mochten, auch furlegen konten.

Vnd als die Keyserl. Maytt letztlich zum teil von Ihren abgefertigten gesandten in die Muskau, zum teil von dem Administrator des Hochmeisterthumbs auch den gewesenen vndt Itzigen Meister zu Lifflandt vndt an den Hertzogen von den dreien insonderheit zu anwendung der bewilligten Liffendischen Hilf deputirten Stende so viel berichts vndt warnung zu khommen, das der Muscowiter nit alleine dem gantzen Stiff Dorpt vndt daruber viel ansehentlicher Stedt, Heuser, Schlofs, Empter vndt Flecken eyngenhommen, vndt auf diese Stunde noch wol besetzt Inne hat, sunder defs entlichen furhabens vndt in starcker vbung vndt rustung sein soll, seinen Fufs noch Immerdar weiter zu setzen, vnd nicht alleine Jegen den Liffendern, sondern auch ander anrurende landen seinen willen aufzugeben vndt zu schaffen, vndt Ihre Keys. Mayt also fur Ratsam vndt notwendig angesehen diese sache in guthe achtung zu nehmen vndt derhalben zu fernerer beratschlagung zu ziehen, So haben Ihre Keys. Mayt die deputirte Churfursten Fursten vndt Stende auff gelegene Zeit vndt Mahlstadt zusammen zu beschreiben nit vnterlassen wollen, Vnd dieweil sich ohne das die gelegenheit dermassen gefugt, das die Churfursten vndt andere Ihre mit deputirte Fursten, Stende oder an deren Staedt Ihre gevollmechtigten Rethen, botschaften vndt gesandten, vormuge Jungsts deputation abschiedes in dieser Ihrer Mayt vndt des Reichs Stadt Speir zu der gemeinen Deputation handlung bey einander erscheinen musen, Also haben Ihre Keys. Mayt zu beradtschlagunge vndt

*) Die Grofsfurstliche, mit O hier bezeichnete Antwort fehlt bei den Abschriften, dagegen sind die Verträge P und Q vorhanden, da dieselben aber anderweitig bekannt, sind sie hier nicht mit aufgenommen. Der Vertrag des Ordensmeisters mit Polen, zu Wilna abgeschlossen, ist vom 31. August 1559 und des Erzbischofs von Riga vom 16. September 1559. Vergl. *Gadchusch's Jahrb. b. J. 1859* und *Cod. dipl. Pol. F. n. 125 u. 150*. Der letztere Vertrag ist dort vom 15. Sept. 1559 datirt.

erledigung dieser liffländischen sachen gelegener Zeit vnnnd Mahlstadt nicht finden können Als eben diese, dadurch sie die Churfürsten vnnnd andere zu der liffländischen sachen deputirte Stende mehrer muhe vnnnd vnkostens vberhebt werden konden, vnnnd also in namen des Almechtigen diesen tag furgehen lassen.

Hierauff vnnnd dem allen nach lassen die Keys. Maytt hiemit dieselben Churfürsten vnnnd die deputirte Fürsten vnnnd Stende vnnnd abwesend Ihrer Chur vnnnd fürstlichen gnaden vnnnd gunsten deren abgesandten Rethen mit bestem gnedigsten vleifs ermahnen, diese sache mit allem fürderlichsten Stadlich vnnnd notturfftiglichen zu erwegen zu berathschlagen vnnnd zu bedencken, welchermaßen die obliegende beschwerden von den Liffländern am fuglichsten abzuwendenn, dafs Jhenig so ahn Lifflandt von dem Muscowitter eingehummen wiedererlangt vnnnd die lande zu lifflandt kunfftiglichen vor solchen Muscowiterschen Trancksal gesichert vnnnd als des heiligen Reichs angehörende glider bey demselben erhalten, geschützt vnd gehandhabt werden mögen.

3.

Schreiben Kaisers Ferdinand an Johann Albrecht Herzog zu Mecklenburg wegen Beobachtung des Kaiserlichen Mandats, die verbotene Einführung von Kriegs-Munition und Proviant betreffend, datirt Wien 17. December 1560.

Nach einer Copie im Archiv zu Schwerin.

Ferdinand von Gottes Gnaden Erwelter Romischer Kayser zu allen Zeythen merer des Reichs.

Hochgeborener lieber Oheymb vnd fürst, Nachdem durch Vnsere auch Churfürsten, Fürsten vnd anderer zur Liffländischen Handlung deputirter Stende verordenten Commissarien Rätthe vnd Abgesandte auff gegenwertigen Deputations-Tagk zu Speyer für ein Notturfft angesehen worden die schädliche Zufuhr allerley Waffen, Wer, Pulffer, Pley, Kraudt, loth, schwebel, salpetter vnd anderer dergleichen Kriegsmunition, auch der Proviant Inn die Moscow, dardurch der Moscowitter zu grossem seinem vorthail, mercklich wider die Liefflandt Armirt vnd gesterkt worden durch ernstliche offne Mandat abzustellen, wir Vns auch solche bedenckhen gnediglich gefallen lassen Vnd alles das gern furnehmen vnd Inns werck richten wolthen, das den bedrangthenn Liefflanden zu Auffenthalt trost vnd Rettung gegen dem Moscowitter Immer dienstlich vnd fürstendig sein möcht. So haben wir vnser General Mandat ahn Alle vnd Jede vnns vnnnd dem Heiligen Reiche angehörige Stende, sonderlich aber die Teutschen See vnd Ahnfse Stedt offentlich Inn Truck aufgehen lassen, deren wir deiner Lieb hieneben etliche exemplarien zuschickhenn, Gnediglich vnd Ernstlich gesinnendt vnd begerendt Dein Lieb die wolle dieselben nicht allein Inn Ihrem Fürstenthums offentlich ahn schlagen, Publiciren vnd verkuenden, Vnd mit Ernst darob halten lassen, Sonder auch derselben etliche andern deynner Lieb gemachtbarthen fürsten, Herrschafften vnnnd Communen zusenden vnd yres theilfs soviel möglich befürdern helfen, das demselben Vuserm Mandaten, alles Ihres Innhalts gehorsamblich gelebt vnnnd nachgesetzt werde. Daran thut dein Liebt zusambt der gebuer vnsern gefelligen ernstlichen willen vnd meynung. Geben Inn vnser Stadt Wien den Siebentzen

Tag des Monats Decembris Anno etc. Im Sechtzigisten, Vnserer Reiche des Romischen Im dreissigsten vnd der andern In vier vnd dreissigsten

Ferdinandt

Ad Mandatum Sacrae Caesareae Mtis proprium

Haller m. propria.

4.

Speierscher Reichsabschied, dat. am Stephanstage (26. December) 1561), betreffend 1) die Abfertigung einer deutschen Reichs-Gesandtschaft an den Grossfürsten von Russland zur Abwendung fernerer Feindseligkeiten gegen Livland und die abermalige Ansuchung bei auswärtigen Höfen und Gemeinwesen den Livländern Hilfe zu leisten. 2) Die ernstliche Erneuerung der vorigen Kaiserlichen Mandate und Gesuche an die Reichsstände und auswärtige Potentaten, den Moskowitern weder Kriegsmunition noch Proviant zuzuführen. 3) Die wirkliche Ertegung der auf dem jüngsten Reichstage zu Augsburg den Livländern bewilligten Geldhülfe von 100,000 fl. 4) Die fördersamste Abschickung einiger Kriegsvölker nach Livland und Aufbringung anderer 200,000 fl. zu Besoldung derselben.*

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten Copie.

Wir die nachbeschriebene der Rom. kays. Mayt Vnsers allergnedigsten Herrn Commissarien, auch des heiligen Reichs geordenter Churfursten fursten vnd Stend, Vnserer gnedigsten, gnedigen vnd gunstigen Herrn vnd Oberrn Rete, gesandten, Pothschaffter Itzo alhier tzu Speier versamlet, Bekennen öffentlich vnd thun kundt allermenniglich, Als Hochstgedachte Keys. Mayt auch Churfursten fursten vnd Stenden Auff jungst zu Augspurg gehaltenem Reichstage, vnder anderen furbracht, Was vvorsehenliche kriegsbeschwerden den Stenden der Lifflandt durch den grosfürsten der Muskow tzugefugt worden, darinnen sie derotzeit verhafft vnd seidthero Inen noch beschwerlichers zugestanden vnd damall die keys. Mayt allerguedigst bewilliget, sie wolten deswegen den Grosfürsten vnd sunst etliche kunning, Potentaten vnd Communen der Cristenheit ersuchen, vnd wo Ihr Keys. Mayt von Iren Kuninglichen wurden vnd Inen, so viel in andtwort vornemen, das sie oder deren etliche, wie den beschwerden gemelter lande abzuhelffen, sich einzulassen vnd derhalben vff ein besammenkunft bedacht sein wurden vff welchen fall mit der keys. Maytt Churfursten, fursten vnd Stende sich einer verordnung, etlicher aus Ihnen vorglichen, so durch die keys. Maytt auff erlangte andtworten beschrieben werden mochtent, ferners Inhalts zu Augspurg hiehrüber auffgerichteten nebenabschieds, vnd dan in mittelst der Keys. Maytt wie beschwerlich die Sachen in Lifflandt zugegangen hin vnd wieder in schrifftn tzukommen, auch Ire Maytt fur sich vnd von wegen gemeiner Stende, Vmb Hulff vnd Rettung von den Stenden in Lifflandt, vnd sonsten Ihrenthalben eleglich ersucht, dadurch Ire Maytt verursacht, berurte Verordnunge vff denn tzwei vndt zwentzigsten Septembris Alhier gein Speier zu vorschreibenn, vnd wir der keys. Maytt

*) Da in jener Zeit das Jahr mit dem 25. December anhob, so ist die hingestellte Jahreszahl nach jetzt üblicher Rechnung durch 1560 zu bezeichnen.

Commissarien auch der geordneten Churfursten, fursten vnd Stendenn Redt vnd Potschafften alhier vff bestimpte tzeit erschienen, das wir demnach vff Inholdt der keys. Maytt allergnedigstenn ausschreibens vnd Emsig ermanen vnd begerunn in der ersten antzeig tzu dieser tagsatzung alhier bescheenn, die Redt vnd Pothschaffter wolten mit dem allerforderlichsteun Stadtllich vnd notturfftlich erwegen beradtschlagen vnd bedencken, Welchergestaldt die obliegende beschwerden, von den lifflanden am fuglichsten abzuwenden, die sachen so unvortzuglich es gesein muge, vnderhandt genommen,

Vund wiewoll anfengklichs aus den angeregten schreiben vund kundtschafften der keys. Maytt einkommen vnd alhie auff gegenwertider tagsatzung furgelegt, des grosfursten gewaltig furnemen vund wiederwill gegen den lifflendern woll tzu spüren etc., Die doch dieweill in seiner an die Keys. Mayten Ausgangener andtwort schriftt, vnder anderen furgeschlagen, da die Kays. Maytt etliche Ire erfarnete Rete tzu Izu Ime Absenden würde, das man etwan dieser Dinge tzu besserm vorstandt kommen mochte, haben wir fur Radtsam ermessen, es sollte vff solche, durch die keys. Maytt an dem grosfursten vund hinwieder ergangene schreiben angefangen Handlung nicht tzu vnderlassen, Sonder dieselbigen tzu continuiren vnd vortzustellen sein; vund vns deswegen vergleichen vnd endtchlossenn, das in namen der Rom. keys. Maytt. vnd gemeiner Stende ein Legation oder Bothschafft in die Muschkow tzum forderlichsten es gesein kan, abgefertiget werden soll,

Dartzu die keys. Maytt des heiligen Reichs oberheupt eine tapffere vnd Stadtlliche person, Graven oder Herren Standts für das heupt der Legation vermögen vnd eine tzuordnung etlicher tugelicher vnd erfarnner vonn gelerten auch etlicher von der Ritterschafft vnd erhaltung derselben, vnd was in andern gepüren wirdt, kein mangel erscheinen lassen,

Neben denen von wegen gemeiner Stende eine mitschickung geordnet werden soll, dartzu die keys. Maytt auff vnser vogleichung die drey fursten in oberurten nebenabschiedt beandt, Als nemlich Münster, Braunschweigk vnd Pommern auch sunst wen Ir Keys. Maytt aus den andern ausgesessenen Chur vnd fursten dieser sachen gelegen erachten, zu ersuchen vnd tzu beschreiben, das Ir Jeder tzweene von der Ritterschafft vnd einen aus den gelerten, mit tzeihen Reysigen pferden geben, vnd ein Jeder derselbigen Stendt, der seinen gepürliche vorlegunge thuen, doch das Inen nachmaln, was sie vber dasjenige so Inen Ires teils daran tzu endtrichten gepürt fernner angewandt, vff richtige antzeig, wiederumb von den andern Stenden, vnd einem Jeden, zu seinem gepürlichen antheill, erstattet vnd betzaldt werden soll,

Ferner wie vormals in den beradtschlagungen eingefallen, wirt itzundt auch bewogen das es den Stenden des heyligen Reichs, Teutscher Nation beschwerlich fallen wolte, diesen Potentaten ane Hulff vnd beystandt anderer auslendischen Christlichen kunningen vnd Communen von den Christlichen kunigreichen vnd landen abtzuhalten, vnd fast vnertzuglich sein sich mit dieser bürden allein zu beladen vff den Fall dann der Grosfurst in seiner tetlichen handlung furgehen, vnd durch der Legation anbringen davon nicht abgehalten werden muchte,

So wollen die keys. Maytt vber voriges bescheenes anlangen, noch weiter die anderen kunningen vnd Communen der Christenheit, unvortzuglich, auch vermug des Augspurgischen nebenabschiedts ersuchen, Ir Radt vndt Hulffe mitzuteilen wie des vorgewaltigers freventlichen

vornemen entlich tzu begegnen sein mochte, Als dan auch in gegenwertigem vorsamblung furkommen, das nicht allein aus etlichen anderen frembden konigkreichen sonder auch aus den landen vnd Communen der keys. Maytt vnd dem heiligen Reich mediate et immediate vnderworffen, dem Muschowiter wher, geschutz, kraut, Pulver, lodt, Proviandt vnd anders zur krigs Rustung gehorigk tzugefurt worden, dadurch er vnd die seinen armieret, gewapenet vnd gesterckt, deren er sunsten in mangell stehen muste, vnd sich so Stadlich in kriegsgewerben nicht ertzeigen kundte vnnnd es gantz beschwerlich nachteilich vnd schedtlich, das diesem oder anderem, welche die Stende, landt vnd fürstenthumb, dem Reiche angehörigk, anfechten, Waffen vnd anderm tzu denn expeditionen vnd krigs-Rustungen, nutzigkeiten aus dem Reich vnd andern Christlichen kunigreichen, tzugefuret, vnd damit vorsehen werden solten, Demnach wollen die keys. Maytt solches durch ernstliche Mandata verbieten, dar auff auch halten, vnd ernstliche Straffe vormuge der Rechten, des Reichs Constutionen vnd Ordnungen, gegen den vberfarern vornemen, vnnnd da Jemandt Ir keys. Maytt dem heiligen Reiche mediate oder immediate angehorigk angetzeiget würde, der die vorige der tzufur halben ausgegangene Ire keys. Mandata vnd bevhelich, oder auch die disposition gemeiner Rechten vbertretten, oder kunfftigklich vberschreiten; vnd sich dessen nicht redtlich purgiren oder endtschuldigen kundte, gegen den oder dieselbigen gepurliche ernstliche Straffe vornemen, auch andere auslendische, dem Reiche nicht angehorige Potentaten vnd kunigen, nach weiter ersuchet, den grösfursten in dergleichen tzufhuer der Waffen, wheren, Proviandt vnd sonsten nicht zu stercken.

Betreffendt die 100000 fl. zu Augspurgk tzu rettung der Lifflandt bewilligt, Welche aber nicht gleich alsbaldt durch die Stende erlegt worden, auch noch tzum teil endtricht sein mochten, vnd gleichwoll die drey Stedte so vff gedachten der Stende, durch die Keys. Maytt tzu dem Herleihen ersucht, Solches auch bis daher verwegert etc. So haben Wir doch darbey bewogen wotzu den angeregten dreier Stedte tzu Augspurgk benandt Collen vnd Bremen auch mit eingezogen vnd deren Jede vmb twantzick tausent gulden, vff Inholdt des Neben Abschiedes tzu Augspurgk vffgerichtet vnd darIn vormeldt Assecuration, vortzuleihen weiter angelant Sie wurden sich in diesenn der keys. Maytt vnd gemeinen Stenden wilferig tzeigen, Hierauff sein wir der vnderthenigsten Hofnung, die Keys. Maytt werden sie auch noch weiter deswegen tzu ersuchen allergnedigst vnbeschwert sein, damit dan was einmall bewilligt, auch endttricht vnd geleistet werde, So soll der Fifscall vnvortzöglich, wie vorhin auch verabschiedet, gegen den seumigen vorfaren, seinen procefs in diesem nach muglichkeit befordern vnd jegen Inhen, wie den andern seumigen, gleicheit halten etc.

Letzlich dieweill Wir nicht allein, aus vorbernrten furbrachten schreiben in erfahrung kommen, sonder mitler tzeit, aus andern antzeigungen vorstendigett vnnnd nuhemer landruchtigk vnd offenbar, das der grosfurst den mheren theill der lifflandt tzum hochsten beschedigett, vorheret, vorbrennet, tzu vndergangk vnd was noch vffrichtigk sein mochte, in sein gewaldt gebracht, etliche befestungen eingenommen vnd besetzt, Jedoch gleichwoll die vornembsten, als Reuell, Riga vnd andere noch nitt in seinen gewaldt betzwungen, Do er aber dieselbigen auch, da gott für sey, erobern vnd eine offene vnvorhinderliche tzuschiffung vff die teutsche Nation bekommen würde, Derwegen die nechst an der Sehe gesessene Stende,

deren landt, leut vnd vnderthanen sich techlich des vberfals tzu befaren, Solch bekummernus vnd besorgkliche drancksall von denselbigen Stenden nach muglichkeit abtzuwenden, haben wir der Deputirten Rete vnd Bothschafften vor ratsam erwogen, vud vns mit den keys. Commissarien Jedoch Irethalben vff Ir keys. Maytt Ratification vnd wolgefallen endtschlossen das tzu dem forderlichsten ein kriegsvolck, als nemlich ein antzall etzlicher fenlein knechte vff ermessen der keys. Maytt vnd hochstgedachter dreier fursten, Munster, Braunschweigk vnd Pommern In lifflandt bestellet vnd mitt denselben die vberigen befestigungen vnd Pefse besetzt vnd das solch kriegsvolck mit geschutz Munition vnd Proviandt in den befestigungen vorsehen werden, der keys. Maytt vnd gemeinen Stenden des Reichs mit glubden vnd eiden vorwandt sein, die befestigungen vnd Pefse in Irer Maytt vnd der Stende namen Inhaben vff deren bescheidt zu behalten, Vnd sollen durch die keys. Maytt vnd vor hochgedachte geordente fursten solchem kriegsvolck vberste bevhelichsleut tzugeordent werden,

Vnd damit berurt Kriegsvolck gepurlicher besoldung hebich vnd in den befestigungen je Pefs sich vffhalten muegen, sollen die Stende des Reichs vber die vorige 100000 fl. zu Augspurgk bewilliget noch tzweimalhundert tausent gulden tzu 60 kreutzern gerechnet abrichten vnd betzalen, dergestalt, das ein jeder Standt daran tzwei monat seiner hulff zu Rofs vnd Fufs, nach des Reichs anschleg, so viel solche Monat, vff die solde gerechenet, an geldt ertragen muegen, hier twischen dem Sonntagk quasimodogeniti schirst In deren Steden einer so jme am gelegensten sein wirt Nemlich Collen franckfordt am mein vnd Lübeck, hinter Burgermeister vnd Rath darselbst vollich erlegen,

Vnd was gemelte drey stede, ein jede fur sich an solchem geldt eingenommen vnd empfangen haben werdet, das soll ein jede der keyst. Maytt dartzu geordneten Commissarien vnd hochgedachten fursten, Munster, Braunschweig vnd Pommern vff Ihr erfordern jegen gepurliche quittung Jedesmals zu stellen vnd volgen lassen

Nachdem auch hiebevur tzu jungstgehaltenem Reichstage denn dreyen fursten Munster Braunschweig vnd Pommern die bewilligte 100000 fl. antzuwenden committirt vnd heimgestellet, vnd aber itzundt alhier ein mherer hulff ernaut, so sollen die Röm. Keys. Maytt oder deren Commissarien dartzu zuordenen Sampt viel Hochgedachten dreien Fursten berurte Hulffe, beide samptlich antzuwenden vnd gedacht kriegsvolck damit zu besolden, auch andere notwendigkeiten tzu bestellen, vndergeben vnd bevholen werden, etc.

Wo sichs aber tzutruge das etliche Stende etwas seumich im betzalung der angeregten, fernern beschlossenen Hulffe befunden wurden, so haben wir der Rom. keys. Maytt hiemit heimgestelt, dieselben Stende, deshalben tzu ersuchen, tzu erlegung Jedes gepürnuß zu vormanen, vnd sie die Stende dahin allernedigst vnd vetterlich tzu weisen, das sie in solchem der betrubten Christen drancksall, auch tzu abwendung der gefhar, so nach der Handt daraus entstehen mochten, sich gehorsamlich vnd gutwillig ertzeigen, vnd was alhie beschlossenn ein jeder seins theils richtig machen vnd erlegen, Also das dardurch tzwischen den Stenden die gleichheit erhalten werden.

Ferner nachdem aber, durch berurte eilende Hulff der wiederwertigkeit vnd hohen beschwerden nicht abgehulffen, oder die bestendigklich, wenig ersprießlich vnd einer mherern

Hulffe vonnoten sein mochte So soll nachdem die Legation Ihrer aufsrichtung Relation gethaen, oder wo es die notturfft tzuvor erfordert, dieweill dan solch werck difsmals alhier nicht beradtschlagt, Alsdann durch die keys. Maytt vff den fall erscheinender nott ein gemeine Reichsversamlunge furgenommen vnd angestaldt werden,

Solchs so oben geschrieben stehet Die Kays. Maytt Vnserm allergnedigsten Herren andwordt, gereden wir die Keyserl. Commissarien an Stadt Ihr keys. Maytt Stedt vnd vhest zu halten vnd nachtzukommen. — Des zu Vrkundt haben wir Vnsern Insiegel diesem Abschiedt furgedruckt.

Vnnd wir der geordenten Churfursten, fursten, Prelaten, Graven vnd Herrn, vff der Erbarh frey vnnnd Reichstedte, Bothschafften Bekennen an Stadt vnser gnedigsten, gnedigen, gunstigen Herrn vnnnd Obern, auch gemeiner Stende des heyiligen Reichs, In Crafft dits Abschiedts das obgeschriebene Artickell alles Ihrers Inhalts mit vnserm guten wissen Willen vnd Radt furgenommen, vnd beschlossen sein wordenn vnnnd vorsprechen auch an Stadt wie vorgemeldt demselbigen nachtzukommen stedt vnd vhest tzu halten etc.

Vnd seint diese hernnach beschriebene wir der Rom. Keys. Maytt Commissarien vnd der Churfursten, fursten vnd Stende Rete vnd gesanten Bothschafften

Carll Graff tzu Hogen Zollern vnnnd Sigmaringen des heyiligen Reichs Erbkammerer, Rom. Keys. Maytt keyserlichen Hoffradts President, Johann Vlrich Zasius vorder Oesterreichischer Cantzler vnnnd Tomas Schober der Rechten Doctor alle drey Ihr keys. Maytt Rete,

Von wegen

Herrn Johansen erwelten vnd besttigten tzu Ertzbischofen zu Trier des heyl. Romischen Reichs durch Gallienn vnd das konnigreich Arelatt ErtzCantzlern vnnnd Churfursten, Heinrich von Buchell, Amptmann zu Pfaltzell vnd Grunbergk, Philips von Nassou Ambtman zu Welmich, Ditterich Flote vnd Cuno von Humburgk beide der Rechte Doctores,

Herrn Johan Gebhardten Erwelten vnd bestettigten zu Ertzbischofenn tzu Coln, des heyl. Rom. Reichs durch Italien ErtzCantzlern vnd Churfursten Hertzogen tzu Engern vnd Westphalen, Gotfriedt Saltzfafs der Rechten Licentiat etc.

Herrn Augustum Hertzogen zu Sachssen Churfursten Georgius Cracow der Rechten Doctor,

Herrn Joachimen Marggraven zu Brandenburgk Churfursten Wolfgang Hitter der Rechten Doctor.

Von wegen vnd an Stadt der geistlichen fursten vnd fur sich selbst.

Herrn Rampertum Bischofen zu Paderborn Volperdt vonn Brenncken Canonick daselbst vnnnd Wilhelmus Rudelius der Rechten Licentiat vnd Thumbher tzu Lubeck, Herrn Bernharden erwelten vnd bestettigten des Stiffts Munster Adrian von Ense Amptman tzum Stromberge etc.

Herrn Johan Postulirten vnnnd bestettigten des Stiffts Ofsnabruck, Jost von Dincklagen Dumbprobst zu Ofsnabruck etc.

Von wegen vnd an Stadt aller weltlichen Furstenn vnnnd fursten selbst.

Herrn Heinrichen des jungern, Hertzogen zu Braunschweigk, Ludolphus halber,
der Rechten Doctor Vice Cantzler,

Herrn Wilhelm Hertzogen tzu Gulich Heinrich vonn der Recke, vnd Wilhelm
von dem Scheidt genant Waschpfennigk.

Herrn Barnim des Eltern Johanns Friedtrichenn Buchlafs, Ernst Ludewick,
Barnim der Junger vnd Casimirus gevettern vnd gebuedern zu Stettin Pommern, Lau-
rentius Otto der Rechten Doctor vnd Heinrich von dem Walde,

An Stadt vnd von wegen der Prelaten

Herrn Hermans des Keyserlichen Stiffts Werden vnd Helmstedt Apts Heinrich
von der Recke,

An Stadt vnd von wegen der Grauen vnd Herrn,

Herrn Johansen Grauen zu Nassow Fridtrich Reiffsteck der Rechten Doctor,

An Stadt vnd von wegen der frey vnd Reichstedt

Lubeck Johann Rudell der Rechten Doctor Syndicus

Gofslar Christoff Trautenbuell Doctor.

Des zu Vrkundt an Stadt vnd von wegen der Churfursten haben wir Heinrich Bu-
chell ambtman zu Pfaltzell vnd Grunburgk vnd Georg Cracou Doctor Trirische vnd Sech-
sische vorordente Rete für uns vnd anderer Churfursten Rete, vnd bevelhabere, An Stadt
vnd von wegen der geistlichen vnd weltlichenn fursten Adrian von Ense vnd Heinrich
von der Recke, als Munsterische vnd Gulische Rete vnd bevelhabere, An Stadt vnd von
wegen der Prelaten Heinrich von der Recke, der Grauen vnd Herrn Friedtrich Reiff-
steck der Rechten Doctor, An Stadt vnd von wegen der Erbaren frey vnd Reichstette Jo-
hann Rudell für mich vnd der Stadt Gofslar gesandten vnsrer Insiegell vnd Pitzschie an die-
sen Abschied thun drucken, Der geben ist zu Speier auff St. Stephanustagk nach Christi ge-
burdt tausent fünfhundert Sechtzig vnd ein Jahr.

5.

*Mandat Kaisers Ferdinand an Johann Albrecht, Ulrich, Christof, und
Carl Gebrüder Herzöge zu Mecklenburg, betreffend die Beibringung ihres Antheils an
den zum Beistande der Livländer vom Reich bewilligten Hülfsgeldern von 100,000 und
200,000 Gulden, datirt Wien den 25. Januar 1561.*

Nach dem im Archiv zu Schwerin aufbewahrten gedruckten Original-Schreiben.

Ferdinand von Cottes Gnaden Erwelter Römischer Kayser, zu allen Zeiten

Merer des Reichs.

Hochgeborne liebe Oheimen vnd Fursten,

Nachdem Vns, auch Churfursten, Fursten vnd gemainen Stenden des hayligen Reichs
auf Jüngst zu Augspurg gehaltenen Reichstag, vnder andern fürgebracht, was vnversehenliche
Khriegsbeschwerden den Stenden in Liefflanndt durch den Grofsfürsten in der Moscow zuge-
fuegt worden, Darum Sy dann derselben Zeit verhafft vnd seytheer noch in grossere beschwär-
lichayt geraten, vnd wir damals gnediglich bewilliget vnd auff Vns genommen den Grofsfur-
sten umb abstellung solcher Khriegsbeschwärden, Daneben auch etliche Aufslendische Khünig,

Potentaten vnd Communen, durch schreiben zu ersuchen vnd zu vermanen, das Sy zu erhaltung Irer selbst, vnd anderer anrainender Landt, sich der sachen annemen, vnd bedacht sein wolten, wie gedachts Moscowiters gewaltsamen fürnemen begegnet vnd gewehrt werden möchte; Daneben auch Churfursten, fursten vnd Stende, auf den Faal da vorgeante Khünig, oder deren etlich Vns beantworten, vnd villeicht wie den obliegenden beschwerden berürter Lanndt abzuhelffen, sich einzulassen vnd derhalben auf ein zusammenkunfft bedacht sein würden, Dieweil man vor endung des damals gehaltenen Reichstags der antwort von gemelten Khunigen nit zu verhoffen, sich ainer Deputation etlicher aufs Inen so durch Vns auf erlangte antwort beschriben, vnd denselben auch Vnsern Commissarien zugeordnet werden möchten, verglichen. Ferners Inhalts des zu Augsburg hierüber aufgerichten neben Abschidts, vnd Vns dann nach der zeit, wie beschwärlich vnd sorglich sich die sachen in Liefflandt des Moscowiters halben ye lenger ye mehr ertzaigt vnd eingerissen, von mehr Orten her Kundtschafft vnd Warnung in schriften zuekomen, Wir auch für Vns selb, vnd von wegen gemainer Stende vmb Hilf vnd rettung, von den beengstigten betrangten Stenden in Liefflandt, vnd sonst Irenthalben zu villmalln embsiglich vnd cleglich ersuecht, vnd dardurch verursacht worden berürte Deputirte auf den 22. Septembris des Jüngst verschinen 60 Jars, in Vnser vnd des Reichs Statt Speyr zusammen zu beschreiben. Wie dann dieselben sampt Vnsern Commissarien daselbst auf bestimmte zeit gehorsamblich erschinen, vnd nach notturfftiger berathschlagung vnd erwegung, welchermassen die obliegende beschwården am fueglichen von Liefflanden abzuwenden, sich vnder andern fürsehungen dahin mit einander verglichen, beschlossen vnd verabschidet, Dieweil man nit allain aufs vorberürten fürsprachen schreiben befunden, sonder auch mitler zeit noch weiter in erfahrung gebracht, vnd nunmehr Landtrüchtig vnd offenbar, das der Grofsfurst der merern thail der Liefflandt zum höchsten beschedigt, verliert, verprendt, verwuest, vnd was noch auffrichtig sein möcht, in seinen gewalt gebracht, etliche Befestigung des Lanndts eingenommen vnd mit Volck besetzt, Doch gleichwol die fürnembste als die Statt Riga vnd Reuel, vnd andere mehr noch nit erobert, noch betzwungen, da Er aber derselben auch (welchs der Allmechtig gnediglich verhucten wölle) mechtig werden, vnd ain Offne vnuerhinderliche Schiffung auf die Teutsche Nation bekhomen solte, die nechst an der See gesessne Stende, deren Landt, Leut vnd Vnderthanen in höchste gefahr vnd sorgen täglichs vberfals, verhergens vnd verderbens dardurch gesetzt werden möchten, Das demnach solch bekhüernufs, vberfall, besorgliche transgall, schaden vnd verderben von denselben Stenden nach möglichhayt abzuwenden zu dem fürderlichsten ain Khriegsvolck, als nemblich ain Antzall ettlicher Fendlein Knecht in Liefflandt bestellt, mit demselben die vbrigen Befestigung vnd Päs besetzt, auch mit Geschütz, Munition vnd Profiant nach notturfft versehen werden, das Khriegsvolckh Vns vnd gemainen Stenden des hailigen Reichs mit glüben vnd Ayden verwandt sein, die Befestigung vnd Päs in Vnserm vnd gemainer Stendt namen innenhaben, auf Vnsern vnd Iren beschaid innen behalten vnd zu vnderhaltung solchs Khriegsvolcks, gemaine Stende des heyligen Reichs vber die vorigen 100000 gulden zu Augspurg bewilligt noch 200000 gulden, den gulden zu 60 Creutzeru gerechnet, abrichten vnd betzalen, dergestalt, das ein Jeder Staudt daran zwen Monat seiner Hilf zu Rofs vnd Fuefs nach des Reichs anschlegu sovil solche Monat auf die

Sold gerechnet an gelt ertragen mögen hierzwischen dem Sontag Quasimodogeniti schierstkünfftig in der hernach benannten Stett aine, so Ime am gelegnesten sein wirdt, Ais nemblich Cölln, franckfort am Mayn vnd Lubeck, hinder Burgermaister vnd Rath daselbst vellig erlegen sollen, vermög vnd inhalt des darüber auf Jungstgehaltne Deputationstag zu Speyr auffgerichten Abschidts. Demnach ersuechen Wir Eure Liebden mit sonderm gnedigen vätterlichen getrewen Vleyfs, gesynnend vnd begerend E. L. wöllen die hohe obligende Not Trangsals vnd Beschwerden der Liefflandt, als des Hailigen Reichs angehörigen ansehnlichen glids, auch vorsteende gefährlichayt, unwiderbringlichen schaden, nachthail vnd endtlichs verderben, so dem Heyligen Reich Teutscher Nation daraufs leirhtlich erfolgen möcht, wo dem Moscoviter also mit Khriegsgewalt gegen dem hayligen Reich ye lenger ye weiter fürzuprechen vnd einen Staudt nach dem andern aufzufressen zugesehen werden sollte, mit vleifs erwegen vnd getrewlich angelegen sein lassen, vnd also Ir gepürnifs an der yetzt von newen bewilligten Hilff der 200000 Gulden zwischen Dato, vnd Quasimodogeniti schierstkünfftig gewislich vnd one alle waigerung in der obbestimpten Stett aine, gutwilliglich erlegen, vnd hierinn aufs Christlichem mitleiden, sich etlicher massen angreifen, ain vbriges thuen vnd sich von disem gemainen werck nicht absondern, sonder jetzt ehe dann das fewr weiter vmb sich greiffet, vnd darnach nit leichtlich mehr gedempfft werden kau, retten, wehren vnd leschen helffen vnd fürnemblich bedencken, das dannocht Eure Liebden ein solchs dem hailigen Reich zu ehren vnd damit dasselb bey seinen Wirden vnd Wesen erhalten werde, den pflichten nach damit E. L. dem hayligen Reich verwandt, etlicher massen zu thuen schuldig sein möcht, vnd sonder zweiffel E. L. da Sy in dergleichen Nöt steckten, das sich andere E. L. annemen Denselben getrewlich zuespringen, vnd Ire mitleidliche Hand pieten, nit vngern sehen wurde. Vnd wiewol Wir in erwegung obengeregter Vrsachen Vns bey E. L. kainer Waygerung oder Abschlagens vorsehen, so begern Wir doch hierüber Eurere L. vnuerzuegliche, fürderliche, zuuerlessige, beschribne antwort, vnd E. L. thuen daran zusambt dem, das solches zu Trost, Hilff vnd Rettung, nicht allein der betrangten Liefflender, als aines ansehnlichen mitglids, vnd gleichsam ainer Vormauer des hayligen Reichs gegen Aufslendischen Barbarischen Völckern des Orths, sonder auch in gemain dem hayligen Reich, allen desselben glidern vnd Stenden, vnd also auch Euren L. selb zu Ehren, Rhue, sicherhayt vnd allen gueten gelangen, vnd bey meniglich Rhuemblich sein wirdet, Vnsern gantz angenehmen gefelligen willen, vnd mainung, gegen Euren Liebden mit allen gnaden zu erkennen. Geben in Vnserer Statt Wienn, den Drey vnd zwaintzigsten tag des Monats Januarji Anno etc. im Ain vnd Sechtzigisten, Vnserer Reiche des Römischen im Ain vnd dreyssigisten vnd der andern aller im fünff vnd dreyssigisten

Ferdinand.

Ad mandatum S. C. M. proprium

Haller.

Inscriptio.

Den Hochgebornnen Johannfs Albrechten, Vlrichen, Cristoffen vnd Carlen gebruedern, Hertzogen zu Mekhelburg, vnsern lieben Oheimen vnd Fürsten.

Schreiben des Ordensmeisters Gothard Kettler an den Kaiser Ferdinand mit der Bitte um Hülfe und der Anzeige des mit dem Könige Siegmund August von Polen geschlossenen Schutzbündnisses, datirt Mitau den 3. März 1561.

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten alten Copie des Schreibens und anliegender Nachschrift.

Allerdurchleuchtigster, Grosmechtigster vnd vnuberwindtlichster Kayser, Ewern Kayserlichen Maiestedt seindt meine vnd meines Ordens vnderthenige gehorsame pflicht schuldige Dienste Inn Alle wege zuuorann bereidt, Allergnedigster Herr, Ich thu mich hiemit gantz gehorsamlich vnd underthenigst negst Gott gegenn Ewer Kayserlichen Mayestedt defs heiligenn Reichs Churfurstenn, Furstenn vnnnd Stende bedancken, das die Einmal sich meiner dieser Landtschafft vnd Vnderthanen, elendestenn Jammerfs vnnnd bedrucks, darinnen ich vnnnd sie alle Inn das vierte Jhar mit dem grawsamen Tyrannen dem Muschcowiter gestanden, erbarmet, gantz Kaiserlich vnd veterlich zu hertzenn gehenn lassen, Vnnnd zu Abwendung desselbenn denn 22. Septembris ein Reichstag zu Speir deputiren, ansetzen vnd halten lassenn, dann ich aus demselben Erstlich befinde, wie gahr der Almechtige die fseinen, so Ihme trawenn, nicht verlassenn wolle, vnnnd er alleine der Rechte nothelfer sey, der gewißlich zu Rechter Zeit konne vnnnd werde helffeun, wenn sichs schon Ansehen lasse, als wehre aller menschem Radt vnnnd trost Aus, wie ich dan mit warheit bekennen muß, Wann Gott mich vnnnd dieses Vbriges Inn Liefflandt nicht erhaltenn, das vnmüglich gewesen, Inn solcher meiner vnnnd meines Ordens vnuormugeuheit, mich gegenn dem Veindt so lange, da mir, meinem Orden, vnd denn vbrigen Herrn dieser lande niemandt zu Hulff kommenn, Vfftzuenthalten, Darumb Ihme dem Almechtigen Gott zufurderst vor solchem allernedigstenn schutz zu danckenn vnnnd ferner zu bitten, er die jtztt gewiesene mittell der Armenn betrübten Cristenheit zu trost vnd guttem, bevorab dieser eussersten Prouintz zu Lifflandt segenen, vnd durch einmutigem Ewr Kayserlichen Majestedt Churfurstenn Fursten vnd Stenden defs heiligenn Reichs, Radt, Hulff vnd beistandt, zu dem ende befurdern, welchs Ihme zu lob ehre vnd Preißs zu erweiterung seines Reichs, vnd zusturtzung vnnnd Vndtergang des Teufels vnd seiner Gliedtmassen, vnd entlich zu erhaltung Ruhe, liebertet vnd friedens Im heyligen Reich Deuzscher Nation sein muge, Weiln dan auß dem mir zugesanden der Deputirten Ewr kayserlichen Majestedt Commissarien, auch Churfurstenn, furstenn vnnnd der Stende des heyligen Reichs Abschiedt befindtlich, das Ewr Kayserlichen Majestedt gantz veterlich vnnnd getrewen sorgfeltigkeit die hendel erwägen vnnnd zu gutem beschluß befurdern lassen, Als wil ich sampt meinem Orden, mich auch ferner gehorsamblich zu Ewr kayserlichen Maiestedt versehen, die werden In dem aller Christlichsten notwendigsten werck vortfahren vnnnd keines wegess dasselbe In verweilung komen lassen,

Den weiln mich vnnnd meinen Orden, auch die not dieser armen Prouintz am meisten druckt vnnnd bekant, vnd Ich vnd sie des feinds art vnd list verstehen auch teglich vnnnd zwar mit schmerzten erfahren, wie gar Jene nit zu uertrawen vnnnd derowegen alle verweilung, so in diesen sachen verlauffen möchten, Zum höchsten gefehrlich, Als hab Ich auß schuldiger

Pflicht, damit Ich Ewr kayserlichen Maiestedt vnnnd dem heiligen Reich verwandt, Vnd so ferne man Je diese Lande zu Erretten vnnnd bey dem heyligen Reich zu erhalten, geneigt, Ewrer kayserlichenn Maiestedt sampt Churfursten, Fursten vnnnd Stenden, mein redlich, guthertzig vnd notwendig bedencken, vff den bekolommenen Abschiedt gehorsamblich vnnnd vnderthenigst antzeigen vnd vermelden mußen.

Vnd ob mir vnd meinem Orden wol der erste des vffgerichten Abschiedts artikel erfreulich, Als dafs Ewr kayserl. Maiestedt sampt den dreien deputirten fursten Ire Stadtliche vnnnd ansehnliche Gesandten In die Muschkaw, den lieben friede widerumb zu ersetzen zu schicken bewegt vnd entschlossen, Dennoch rate vnnnd bitte ich hiebey gantz gehorsamblich das Ewr kays. Maiestedt sampt Churfursten, Fursten vnnnd Stenden des heiligen Reichs sich alzuhart vnd ser auf dieselbige legation nicht verlassen vnd deswegen dem arglistigen vnd bosen feindt, der nur alleine Ime zu vorneuter erholunge vnd sterckunge seines kriegsvolkes dienstliche mittel nicht ausslahen mocht, nicht zu viel vertrauen woltenn,

Dan damit ich Ewr kays. Maiestedt sampt Churfursten, Fursten vnnnd Stenden des heiligen Reichs das beständige exempel vnd documenta die ich leider am feindt in dieser meiner vnd gantzer Landschaft grossen not erfahren, anzeigen moge, Ist gewifs das der feindt zu dreien malen nicht allein mich meinen Orden vnd samptliche dieser Lande herschafte im scheln aufgenommenes Anstandts war, vuser gesandter auch mit grossen gelt umb einsetzung des lieben fridens vnd sein selbst eigen schreiben vnd zugesants gleidt In Reuslandt gewesen, eynen erbarmlichen einfal gethan mit raub nam vnd brandt alles vernichtet, die Narbe vnd Derpt in solcher Zeit mit List an sich gebracht vnd in seine gewalt getzogen, Besondern es hat der Arglistige Feindt Auch Ewr Kayserl. Maiestedt wegen des gantzen Reichs der Königl. Majestedt zu Polen etc. Vnd Dennemarcken wegen dieser Lande eingeschickte gesanten nie verschonet, Sondern die Königl. Maiestedt zu Polen, mer als Jares frist zu beantworten aufgehaltten, nach ankunft aber Ewr Kayserl. Maiestedt auch konigl. Maiestedt zu Dennemarcken gesanthten, die er dan auch nit ein geringe Zeit aufgezogen, also erbarmlich diese Lande vertorben das ich one wehemut meines hertzen diesen Jamer nicht bedencken, ich gesweige erzellen solte, dan er Ja vergangen Sommer so Jemmerlich man weib vnd kindt ermordet, die leute vnd Heuser vernichtet, das Vihe vertrieben Vnd alles getreide vnnnd Rauch-Futter auf dem Felde zertratt vnd verbrannt, dafs leider nichts dhann der leidige vnd eusserste Hunger bei den Vbrigen Inn diesen Lannden, ohne dafs Er vornembste Herrn Vnd die vom Adell Kleglich vnd Tirannischer weiß ertodteu Vnd den allten meinen geliebten Herrn vnd Vatren Herrn Wilhelmen Furstenbergkh mit dem Hause vnd Stadt Vellin, auch darjnn bewarten geschutz Einnemen vnd gefenglich verfuren lassen. Es hatt auch der erwogen höste Tirann An demselben nicht allein wenden lassen, sondern auch mit gewaltigem folekh geschutz vnnnd hartter belagerung dafs Haufs Wittenstein vber Monatsfrist beengstigen vnnnd stürmen lassen. Welchs doch der allmechtige Gott, auch durch treue Diener so Inn der Besatzung gelegen, bewarett vnd erhalten. Dan da Er seinen willen an dem begangen hett, Er sein thun eigentlich dahin gerichtet, die Stadt Reuell vnd Pernau, als die vornembste Pfortt der Ostsee zu belagern, denselben alle Pafs und strassen dermassen zu uerlegen, dafs Er die aufs Hungers mit In seinen gewaltt leichtlich betzwungen

vnd gebracht haben wolte, deme aber der liebe Gott, weil Er sonnsten Kheiner Potentaten geachtet, bissher gewherett.

Aufs welchen Vmbstendeu allen, Allergnedigster Kheiser, Ich vnd mein Ordenn nicht befinden können, dafs Rattsam sein sollte, allein so ein städtliche Legation Ann den feindt abzufertigen Vnd mit dem bewilligten Reichstag vnd einhelliger gegenwehr also lang zu verharren vnd zu verziehen, bis die gesandten widerumb aufs der Muschkow bei Ewr kaiserl. Maitt ankommen vnd Relation thuen wurden. Denn dieses Landes heill, so dem soll gedienet werden Vnd die benachbarten mit mir nicht Inn gleicher gefhar vnuersehens geradtten, ruhett vff der allerschleunigsten abrichtung vnd geradtten beistandt vnd errettung vnd bewegt mich hiebei nicht wenig mein vnd meines Ordens, besondern der Armen Vnderthanen von Adell Burger vnd Pauer elende vnd aller betrubste Armutt vnd vnermessliche burde. Dan Ich mein Ordenn vnd sie nuhn in dafs vierdte Jar beladen, da sie von Hause vnd Hoff vertriebenn, alles verheertt vnd aufsetzen müssen. Dafs sie numehr Hungers erbermlich sterben oder sich Ahnn denn Vheindt begebenn müssen. Wenn diese Sommerzeit mit tageleistungen verflissen, Vnd sie nebenst mir vngetrostet vnd vngerettet sollten besitzen bleiben, Da dan der vorzug gantz zu schwer geratten wurde, ohne dafs auch bedenckhlich dafs der feindt abermalts Ewr Kaiserl. Maiestedt vnd des heiligen Reichs wie andere obenbemelte Potentaten Gesanntten, diesen Sommer also vffziehen, bis so lanng Er des Wintters widerumb versichertt vnd seiuen Willenn ganntz ohne allen widerstaandt gegen den vbrigen dieser Lanude vollfuren möchte, daher Ime dann durch die Verweilunge des Reichstags vnd so nach endunge desselben aller erst Kriegsfolckh versamlett werden sollte, mehr als diesen Lannden vnd mir zum besten gedienett. Dan mittlerweil vff solche Vngewisheit die vom Adell vnd Paurfsman sich nicht sicher In Iren behausungen, die der Veindt zum mehrenteill Inne hatt, einhalten, dafs Landt nicht bawen, aufsseen oder einerndten können, Sollte nhu dafs seen abermalts durch den Vheindt verboten werden, Im Sommer Er auch wafs zu Winter aufgesehett Einerndtenn vnd von nichten wurde, solchs wolten Ewr kayserl. Maiestedt ulfs vederlichste behertzigenn, Auch Churfursten Fursten In gnediges vnd freuntlichs erwegenn stellenn, dafs daraus armuth, hunger vnd teurunge vbermafs Inn diesser Lande erfolgenn vnd dafs man dafs itzige noch vbrige, will geschweigen das kriegsvolck sfo zu Rofs vnd fufs vom heiligen Reich bewilligt viel beschwerlicher vnterhalten werden könnenn, dann diese Stedte Riga, Pernaw vnd Rhevell alleine auff die blosse kaufmanschafft vnd frembde Zufhur bawen, Ahn dem Sehe Strande haben sie wider Ackerbaw, noch nichts, daher sie sich vnd andere In belagerungenn ernerren vnd erhaltenn können, Derhalben mich dan hochgerathen deuchtt, Bitte auch Ewr keys. Maitt sampt Churfursten Fursten vnd Stenden des heiligen Reichs gehorsamlich vnd freuntlichst, dafs Ewr Kayserl. Majtt mitt ansetzung des Reichstages vnd einsendunge bestendiger hulff bills auff die widderkunfft der hermn gesandten nichtt vortziehenn wolten, sfo fern die mich, meinen Orden vnd diese provintz erhaltenn, vnd die vbrigen benachbarten, auch dafs gantze heilige Reich, vor gleichem vberfhall vorsichert wissen wollen,

Vnd were weither meins einfeltigenn bedenckenfs hoch gerathenn, dafs man zur stundt vnd vnseumlichenn, etzlich kriegsvolck, meistlich aber etzliche Schwader Reuter anhero ge-

ordnett vnd gesandt hette, welche sich im Wirlandt vnd Stifft Derbt ann sichere orthere Jagern, vnd dergestalt erhalten hetten können, daß In Zeitt, da die gesandten Im Lande wherenn, die armen von Adell vnd Paurfleutt vnther denselben schirm vnd sicherung zu Sommer sehen können muchten, dan ahn dem beide von diesser Lande Inwoner, Auch dem vermuehtlichenn kriegsvolck zum hogsten gelegen, damit man futter vnd notturfft, das man nichtt zu endtratenn, haben muge. Diesse Reutter hette man auch Inn Zeit derjnn vnd vmb die Vhestungen zugebrauchenn, wan der Veindt welcher allein zu pferde kempft sich zum frieden nicht wollt lencken lassen, Ohne das auch meines ermessens wenn der feindt den Ernst sehenn wurde, die gesandten so viell desto eher vnd schleuniger Iren Handell verrichtenn konntenn etc.

So erfurdertt auch weiter dieser Lande nodt vnd obligenn das mitt ansetzunge des Reichstags vnd bewilligter Hulff nicht geseumbtt vnd vorzogen, sundern der benachbarten Potentatenn vnd Communen Radt vnd beistandtt erste Stunde befurdertt muge werden, Dann wan der feindt das vornhemenn wirtt, wie Ihme dann durch die kauffleute, so durch Polenn vnd Schweden heuffig vff seine landt reisenn nichts verborgenn bleibt, das Ewr Kayserl. Majtt sich mitt denn benachbartenn zugleich vmb Hulffe bewurbenn, wurde auch verhoffentlich dem liebenn friedenn dadurch befürderunge geschehenn, Auch die benachbartenn ehr vnd mehr zu der Zeitt sich bewegenn lassenn, als wenn sie horenn vnd erfarenn solten, das der Veindt zum frieden nicht zu bewegenn, denn zu der Zeitt, einer diese der ander Jhene entschuldigunge vorzuwenden wurd haben, welcher sie sich nhun nicht zu gebrauchenn, wann sie mit Ewr Kayserl. Majtt dem heiligenn Reich vnd diesenn landenn zugleich zwischen Hoffnung vnd furchten leben müssen Vnd ist ohne das nach gemeinem Sprichwortt wahr das den stein so zwene nicht heben mugen einer allein muste pleiben lassen, welchs Ich vnd diese lande mitt dem feindt befunden, vnd so als Ich deswegen aus der erfarenheit rede, also erfrewet es mich von hertzenn, das Ich Ewr Kaiserl. Majtt Churfursten Fursten vnd der Stende des heiligenn Reichs gemutt dahin gerichtett befundenn das sie sich der benachparten konninge beistendig zu machenn keinenn fleifs sparen, dan Solchs gegenn denn feindt den das zweiffelhaftig gluck noch nie betrogenn hoch vonnothenn vnd gerathen ist.

Ich bedancke mich auch nichts weiniger gegenn Euer Kayserl. Majtt gehorsamblich vnd vnderthenigst das einmahll die allerschedtlichste Schiffart vff die Narwe vnd Rußlandt mit so ernsten Mandaten verboten, dan do dem Veint vermog der loblichen alten der Statt Kauffleuten (Vbung) kein kriegs Munitio, Saltz, Hering, Honig, gewandt, wein etc. zugefuret worden, weren diese Lande nimmer In den Jammer geradten, vnd ehe zu gutem vnd besserm frieden gelangtt. Ich mochte auch hertzlich wunschen, das man mir bisher mher glaubens, alls den eigennutzigenn gegeben, da Ich mit anhaltunge der Schiffe vnd vorhinderunge der fart nicht vff eigenen nutz, Besondereff des heiligenn Reichs wolfart, gesehen, wurde vielem Jammer dadurch gewherett worden sein, Vnd erachte aber auch noch nutz vnd radtsam sein, daß man nicht allein ob denn Mandatis bei denen so mediate oder immediate dem heiligenn reich Inuerleibtt vnd vorwandt halte, sondern auch mit fleis bei Polenn, Dennemarcken, Schweden, Hollendern, Brabanden vnd Engelschen anhalte damit die fart gantzlich abgethann, dan so baldt

der Veint In der Artikel des heiligen Reichs zuvor vnd nachmaln der vmbliegenden einigkeiten vermercken wirdt, Ist meines verhoffens der krieg zum mherem theil verrichtet, Sintmall des Veinds Lannde meistlich der kauffmanschaft wie auch Lifflandt sich erneren, Weins, Saltzes, Honigs, gewandts etc. nicht wol entratenn können, die lobliche vorfharn, auch Inenn almaln damit zum frieden bewogenn, da sonsten die fart nicht eingestellet, were aller vnkosten vnd muhe umsonst.

Anlaugendt die bewilligte Geldtsteuer der dreymhalbhundert tausent gulden, Bit ich vnderthenigst das vnuorzuglich dieselben vfgebracht, so ferne man mich, meinen orden vnd diese Lande errettet wissen will, Weil aber ann samlung der ein mhal hunderttausent Gulden zu erspuren, wie gar den Abgesessenen dieses lanndes hochste nodt, darinnen Ich vnd mein orden all vnsers Vorradts erschepfft vnd vergeblich der steuer gewartet, nicht zu Herten gehet, Alfs bitt Ich gehorsamlich vnd vnderthenigst Eurer Kayserl. Maitt durch den Kayserlichen Fiscal mit ernnst nach recht gegen die seumigen Procediren lassen wollen, damit ob Irer vnzeitigen sparsamheit, Ich mein Ordenn vnd diese lande sowol die benachbarten mit Vns nichtt betrubt, Sondern an Vns lernen vnd vorstehen mugen, Quod hodie mihi cras tibi.

Denn Ich hierbey vnd neben Ewer Kays. Maytt sambt Churfursten, fursten, auch gemeinen des heiligen Reichs Stenden, veterlich vnd freundlich zu bedencken heimstellen wollen, wels noch an diesen Vbrigen der Deutschen Nation, bevorab den benachbarten gelegen, dan so lange Preussen, Pommern, Meckelnburgk, Holstein, denn Dunestrom Vnd die drej schonen ganntz nicht zu vorachtende Vhesten, Riga, Reuel, Pernow, als die schlussel der Ostsehe zur brustwerhe vor sich habenn, so lange werdenn, negist Godt die Vbriggenn, defs heiligenn reichs fursten, so viell desto sicherer sein vnd whonen mugen. Sollte aber der Veindt derer mechtig, die Narve in seiner gewalt behaltenn, Vnd die Schiffart vnbehindertt dahin gestadtet werden, Gabe Ich Ewer Kayserl. Majtt auch Churfursten vnd Fursten In weiter erwegung zu bedencken, wie ganntz eilsam vnd unversehens der Veint einmhall die Schiff benommen, Vnd so einen erschrecklichen mordt In Deutschland anrichten konte, dann man ehe zu beclagen, alfs zu vberwinden hette. Darumb mit Vleifs mit denn Hanse vnd Ostsehe Stedten zu handeln, das durch Ire Hulff die Narve wiederumb erobert, Als das einige auge zu Lifflandt, Sintmal dadurch dem kriege schier zum grundtlichen ende abgeholfenn werhe, Dan nach wieder erobeter Narve, alsbaldt das Stiff Dorbt ganntz zu Liefflandt gewandt, Wirlandt aufs der Handt defs Veints gerissenn, Das Vbrige In Laude beschutzet, alle vmbliegende Potentaten vnd Fursten des forchtenn erledigt, vnd konnte man den Veint mit Vorthail In seine Hauptstede Newgarten vnd Plefskaw, bis mittenn auff denn Marckt zu schiffe lauffen, alle Proviandt, beutenn Vnd Raub ab vnd an bringenn vnd wurdenn auch die anderen Stedte In Liefflandt vnvortorben bleibenn, die sunst gar zu steinhauffenn musten werdenn,

Vnd als Ich mitt den Vbriggenn dieser laude Obrigkeitenn mit allen trewen Fleifs, als einem gehorsamen Fursten Euer Kayserl. Maytt vnd des heiligen Reichs nicht ander gezimett, daran gewesenn, das die Vestenn vnd das gantze Landt bej dem gehorsam des heiligenn Reichs erhaltenn, darahnn Ich sie vnd mein Ordenn vnsers leibs vnd lebens, hab vnd guter nicht verschonett, Als will Ich auch mich wie semmbtlich vnd einn Jeder Insonderheitt des zu Euer

Kayserl. Maytt samptt Churfursten fursten vnd Stenden des heilign Reichs gehorsamblich vnd freuntlich hinwieder versehenn, weiln Etzliche Präsidia vnd darauff bewilligte besoldung In diese Lande verordenett werden sollen, der ich dan wie vor ahngezeigtt, vnderthenigst gewertig sein will also das man dieselben mitt vnd den andern herrschafftenn als mitt - furstenn vnd glidern des heiligen Reichs ahn Stadt Euer Kayserl. Maytt vnd des heiligen Reichs Schwereu lassen werde, Dan Ich mich des zu Euer Kayserl. Maytt vnd dem heiligen Reiche versehenn will, das Ich Je In anderer verdacht nicht sein, oder ein anders verdienett, vnd vmb Euer kayserl. Maytt verwircket haben sollte, so wurden wir auch In diesen meinen Obliggen vnd notten nicht woll ahnstehen, das Ich meines theils beide mit dem volck vnd gelde ein anders suchte vnd befurderte, als des heilign Reichs der Christenheit vnd dieser Lande wolfart vnd bestes erheischenn thett.

Da aber Ewer Kayserl. Maytt Ire Kriegs Commissarien vnd der Hendell verstendige Leute mitt vnd nebenst mir vnd den andern Deputiren vnd verordnen wollen, die den handtlen zum trewlichsten vnd fleissigsten obsten mochten, lasse ich mich sambt meinem Ordenn nichtt entgegen sein, wolte darumb auch zum gehorsamblichsten gebethen haben, Ich erachte es auch darfur das solchs beim heiligen Reich nichtt new, auch andern vnnnd mher mechtigenn Inn gleichen nothen widerfharen, vnnnd vf solchen bescheidt des Reichs Adeler In den Fenlin geflogenn sej, darunther vnd bej ich vnd mein Orden leib vnd leben vnd alles wafs ich habe, wie es einem getrewen furstenn des heilign Reichs eigendt, wagen kan vnd will, vnd werden die andern nichtt weniger solchs furstlich zuthuenn beneigt sein, Vnd allsbaldt ich, hierauff Ewr Romisch Kayserl. Maytt gnedigstenn Radts vnnnd willens verstendigett, wolthe ich dafs vbrige kriegsvolck dafs sonst lange sich trewlich vmb mich gehalten vnnnd die Lande woll verdienett, Itzund aber vnvormugens halber, lenger nichtt vnderhaltenn kann, Ich fso wenig meine vnderthanen, dieselben Im nhamen des heiligen Reichs In besoldunge annehmen, damitt vf newe vnd weitere vnkostenn sie anhero nichtt eingesandt werden durftenn,

Dan ich hiebei vnd neben auch Ewer Kayserl. Maytt Churfursten, fursten vnd sembtlichen des heiligen Reichs Stenden vnderthenigst vnd freuntlich vnangezeigtt nichtt mag lassenn, weiln am heiligen Reich so eilsame alse diessen landenn nutz vnd notig gewesen huff, nichtt hatt erhalten werden konnen, die benachbarten Potentatenn Dennemarcken vnd Schweden, auch auff Rath Ewer kayserl. Maytt sich mitt meinen vorfarn vnd mir zugleich Jegenn denn Veindt aufs sondern vorgewandten Ehehafften, nichtt einlassenn wollenn, wie dan Im fall der nott Jedes seine endtschuldigung vnderscheidtlichen darzuthuen vnd zur gelegenheit vortzubringen sein kan, habe ich nichtt allein mein meiste kriegsvolck vnuormugens halben abdancken vnd beurlauben mussen, Sondern aufs den vnd mher vrsachen, auch vorgangenn Jar aufs sembtlichen eintrechtigen Ratte meines Ordens vnd zugehörigen Herrn dieser Lannde mit dem auch Durchleuchtigsten, Fursten vnd Herrn Herrn Sigismundo Augusto Konigen zu Polen etc. In schutz verwandtnuss vnnnd einigung einlassen mussen, so ferne Eilsam vnd gantz vnuersehens die land zu Liefflandt nicht gantz vom Veinde vernichtet Vnnnd Inn seinen gewalt gebracht werden sollen.

Ich aber sambt Iren Liebden mit der gemessenen bescheidenheit bedinglich bewilligt

vnd eingangen, dafs dennoch dem heiligen Reich Ahnn Irer Reputation Auch Iren Rechten vnd Dominio nichts benommen vnd abgebrochen vnd der Kron zu Polen oder Grofsfurstenthumb Littawen Ahn Liefandt nichts Ingewendett, wie dafs beide Gott die aufgerichtete verträge vnd vnsernn sembtlich Gewissen zeugen sollen. Es haben sich auch Ewr Kayserl. Maytt Churfursten fursten vnd Stende des heiligen Reichs der handlung nicht zu beschweren, sonndern Khuniglicher Maytt vor alle Konigliche vnd treue sorgfelltigkheitt, die Ihr Maytt nicht allein wegen des Veindts des Muschcowiters vor Ire Konigreiche Erblande vnd diese Provintz zu Liefflandt besondern vielmehr des heiligen Reichs welchs Reputation Ire Khuniglichen Maytt Inu hohen wurden stettig achten vnd halten, auch die gantze Cristenheitt tragen zu bedencken,

Dann wan Ir Maytt einigen eigen Nutz vnd Vorteill ahn Liefandt vnd nicht gemeine wollfartt hetten suchen wollen, mufs Ich vff die Pflicht, damit Ich Ewr Kayserl. Maytt vnd dem heiligen Reich verwandt sej, auch dawider Ich vngern thuen wolte, freiwillig bekennen, dafs Ir Maytt nie mehr grosser bequemigkheitt dartzu gehabt, als eben diesen vergangen sommer, Dan die Zeitt der Muschcowitter durch eigene ansehnliche Pottschaft In anwesen vnd beisein meiner sambt der andern Herrn gesanten Irer Khuniglichen Maytt die freunt vnd ewig werende Bruderschaft, auch der lande zu Liefandt vnerhorete, aber seines verhoffens so gleiche vnd leidtliche teilunge vorgelagen vnd angeboten. Wan die Konigl. Maytt des heiligen Reichs vnd der gantzen Christenheit nicht acht haben wollen, das warlich one besondere muhe vnd mit grossem forteil an lieflandt das hetten erjagen, auch zum schrecken vnd pillichen forchten des gantzen Reichs mit hulf des Muscowiters vorteidingen können, das sonst swerlich Ire Maytt mit gewaffender handt vnd anderen beistandt so leichtlichen vnd zuvorn an Liffandt nicht bekommen mogen. Welches alles Ire Maytt sich nit haben irren vnd bewegen lassen, auf ire dem heiligen Reich mit mir vnd den vbrigen hern der Lande vngeferliche besworene vortrege mehr gesehen vnd lieber des feindts freundschaft auch angebotenen forteil ausgeslagen als dagegen handeln wollen, Als aber solche eingegangene vngeferliche vertrege zwischen Irer Maytt dieser lande Herschaften vnd mir austruglich vermugen, das Ire Maytt entweder durch freuntliche behandlung, oder aber, da die entstunde, durch gewerte Handt vns semptlich zum frieden befordern, oder vom feindt erretten sollen, vnd der feindt sich nun zu freuntlicher handlung durch seine gesanten erpotten, hab ich sampt dieser lande herschaft Ire Maytt nicht vordencken können, das die itzundt den lieben frieden durch erliche, tregliche, dem heiligen Reich vnd diesen landen vngeferlichen mittel durch ire städtliche gesanten befordern lassen, darin vnd bej, ich vnd wir semptlich dan des heiligen Reichs acht zu haben zum oftern gebetten. Es haben aber Ire Maytt auch dabej vnd neben des feindts List vnd betrug angemercket, Ime auch in stehender handlung nicht gar trawen wollen, Sintmal Ire Maytt wissen vnd das von mir berichtet, wir gar trewlofs er almaln an diesen Landen In stehender Handlung geworden. Damit nun ich vnd diese vbrige Landtschaft vom feindt mitler weile nicht im höchsten vnvormugen vbereilt, ich auch des gewisse anzeig gehabt, das der feindt mein Stadt Reuel, Slofs Weissenstein vnd Stadt Pernow sonderlich vheindt, Vnd sich durch keine guthliche handlung von belagerung derselben abwenden zu lassen nicht geneigt, haben Ire Maytt vor rathsam angesehen, dafs Zeit der werenden handlung Irer Maytt Praesidia In die, so wol

mehr dem Vheint belegen Vhestungen, eingenommen mochten werden, der Andacht, der Vheint dardurch desto eher gefüglicher vnd bafs zum frieden zu bewegen sein solte,

Es haben aber mich, meinen Orden vnd die sempliche Herrn diser Lande dergestalt Irer konigl. Maytt Idonee caviret, ohne dafs Ich alle stundt die Präsidien abzuführen mechtig sein kan, dafs Ewr kayserl. Maytt Churfursten Fursten vnd Stende des heiligen Reichs sich darob kein beschweren machen dürffen, sich auch von meinen Mißgönnern hinder mir her kein anders einbilden lassen wollen, als dafs die Prouintz bei dem heiligen Reiche unverruckt bleiben solte vnd werde, dan Ich Je vnd alwege des vnd alle meins tuens vnd lassens, wegen meiner vnd meines Ordens vffrichtigen, fürstlichen vnd vnuerweifslichen Bescheidt Eur kayserl. Mayest. Chur- vnd Fursten geben kan vnd wil, da es die not erfurdert, Weiln dan zum beschluß kunigl. Mayt Präsidien auch nicht lenger in den Vhestungen sein sollen, wie sie dan auch nun kein Jus oder Jurisdiction darinne haben, Alleine dafs sie den Landen zu trost vor Ir gelt zeeren, bifs der liebe friede ersetzt, Vnd verhoffentlich die kunigl. Maytt denselben durch Ire Gesandten befurdern werde, Vnd In mangel desselben Ire Maytt mir vnd dieser lande Herschafften gantz kunig- vnd getreulichen gerhaten, Ich vnd wir semplich diese nodt Euer keyserl. Maytt Chur vnd Fursten entdecken vnd Ire Hulff darauff anrufen wolten, wie Irer Maytt Ires teils auch nicht weniger bedacht vnd vngetzweifelt gethan haben werden, Vnd Ir itzundt In gemachtem Abschiede Ewr keyserl. Maytt Commissarij vnd der Chur- vnd fursten Botschafften abgesandten, auch vermuge des Jungsten Augspurgischen Bei-Abschiedts für guth angesehen, dafs man der benachbarten Potentaten Rath Hulff vnd trost anrufen solle, vnd Je kein Potentate der diesen Landen besser gelegen, Auch wegen vffgerichteter Vngeverlichenn Handtlunge dem heiligenn Reich vorwandter, als eben Konigl. Maytt zu Polenn, deucht mich nicht vngerathenn sein, weiln diese hendell Ire Maytt, nachdem sich die so weith mit diesenn Landen eingelassen, Ihre eigene Reiche vnd Erblande mit betreffenn thuen, Das nicht alleine wir semplich alhier Im Lande dieses Abscheidts halbenn Vns mit Ihrer Maytt beradtschlaget, vnd beredet habenn mochten, Besondernn auch Eurer Kayserl. Maytt Churfursten, Furstenn vnd die Deputirtenn Ihren gesandten nach der Wilde ann Ihre Königl. Maytt sich mit derselbenn zu beredenn vnd zu beradtschlagenn, Ihrenn zug zu nhemenn bevholen hatten, Als wurde solchs meines erachtens den sachenn vorstendig sein, Es wurdenn auch zuuersichtig die herrn gesandten bey Ihrer Maytt allen bescheidt vor sich findenn, darnach man sich, entweder Im vorthziehenn, Inn den werbungenn, oder zu erster, schleunigster vnd eintrechtigster vogleichunge des Reichstages vnd vermuthlichenn Hulff, zu schicken hette, dann Jhr ein gut vornhemenn das ander nicht behindernn noch zurückhaltenn wurde, ohne das es allenthalbenn gereichete zu erhaltunge einigkeit, freundt vnd Nachparschafft, welche beide gegen diesen Veindt, allen hohen Potentaten am nottigstenn, Derwegen hierinnen vnd in allen sachenn, Ewer Kayserl. Maytt der gemeiuen Christenheitt meiner vnd dieser lande betrucktenn vnderthanen noth vnd gelegenheit sich veterlich wirdt befohlen sein lassen, damit das Nutzsambste vnd nottigste, vnseumlichen vor die Handt genommen vnd ich, sambt den Zugehörigenn, hiervff vnd allen sachenn Ewer Kayserl. Maytt Radt vnd willen, Darumb ich zum gehorsambsten vnd vnderthenigsten bitten thue, bekommen vnd er-

langen muge, Vnnd bevhele Ewr Kayserl. Maytt hiemit In den gnadenreichen schutz Christi zu langwiriger leibsgesundtheitt, glugseligem Regiment etc. Datum Mitaw den VIII Martij Anno etc. LXI (1561)

Godthardt Meister zu Liefflandt.

Ann Romische Kays. Mayt etc.

Nachschrift von demselben Datum, worin um nachdrücklichere Beitreibung der vom Reich bewilligten Kriegssteuer ersucht wird.

In Zuslifsung dieses briefes, Allergnedigster Keyser, ist mir glaubwürdige schriftliche kundtschaft von Königl. Maytt zu Polen auf der Post zukommen, das der feindt nach gehorter derselben gesanten werbunge sich nit allein mit worten sondern auch mit wider aufgebietunge seines folckes feindtlich sehen vnd vornemen lassen, Weilm dan daher Ire Maytt keinesweges friedens, besondern vielmer eynes gewissen Krieges sich besorgen müssen, Mich derwegen nachbarlich vnd trewlich gewarnet, alle Dinge ferner in acht zu haben vnd die armen leute aufen Lande zu warnen, Alsdan Ich, Allergnedigster Her, besorge so von den gesanten Ewr Kays. Maytt vnd des heiligen Reichs ein Ernst der feindt vormercken wurde, das so baldt diesen Landen ein vnuorsehenlicher boser einfall als eben guter friedt zu uormuten, hab ich dieses Ew. Kayserl. Maytt auch nit verhalten sollen, Stelle derwegen in derselben sampt Churfursten, fursten vnd gemeiner Stende bedencken ob zu dieser Zeit des feindes Tyrannisch gemut mit besuchunge in seinem vorhaben zu stercken oder ob nicht vielmehr die bewilligte steur mit merem ernst ins werck gerichtet ehe vnd zuvor er der Konigl. Maytt Lande, als mir vnd diesem Lande geschen vernichten mochte, damit aus mangel der nachfur prouiantt vnd futters die hulf des heiligen Reichs Irer Maytt so wenig als diesen Landen ersprislichen sein wurde, daher er also Immer weiter In seinem gluck sich erheben vnd an dem gleichen schrecken vnd schaden, welchs godt gnediglichen verbiete, zufugen mochte, Dis werden Ewr Kayserl. Maytt allervetterlichst sampt Churfursten, Fursten vnd Stenden des heiligen Reichs behertzigen vnd gemeinen schaden vorkommend helfen etc. Datum ut supra in literis.
